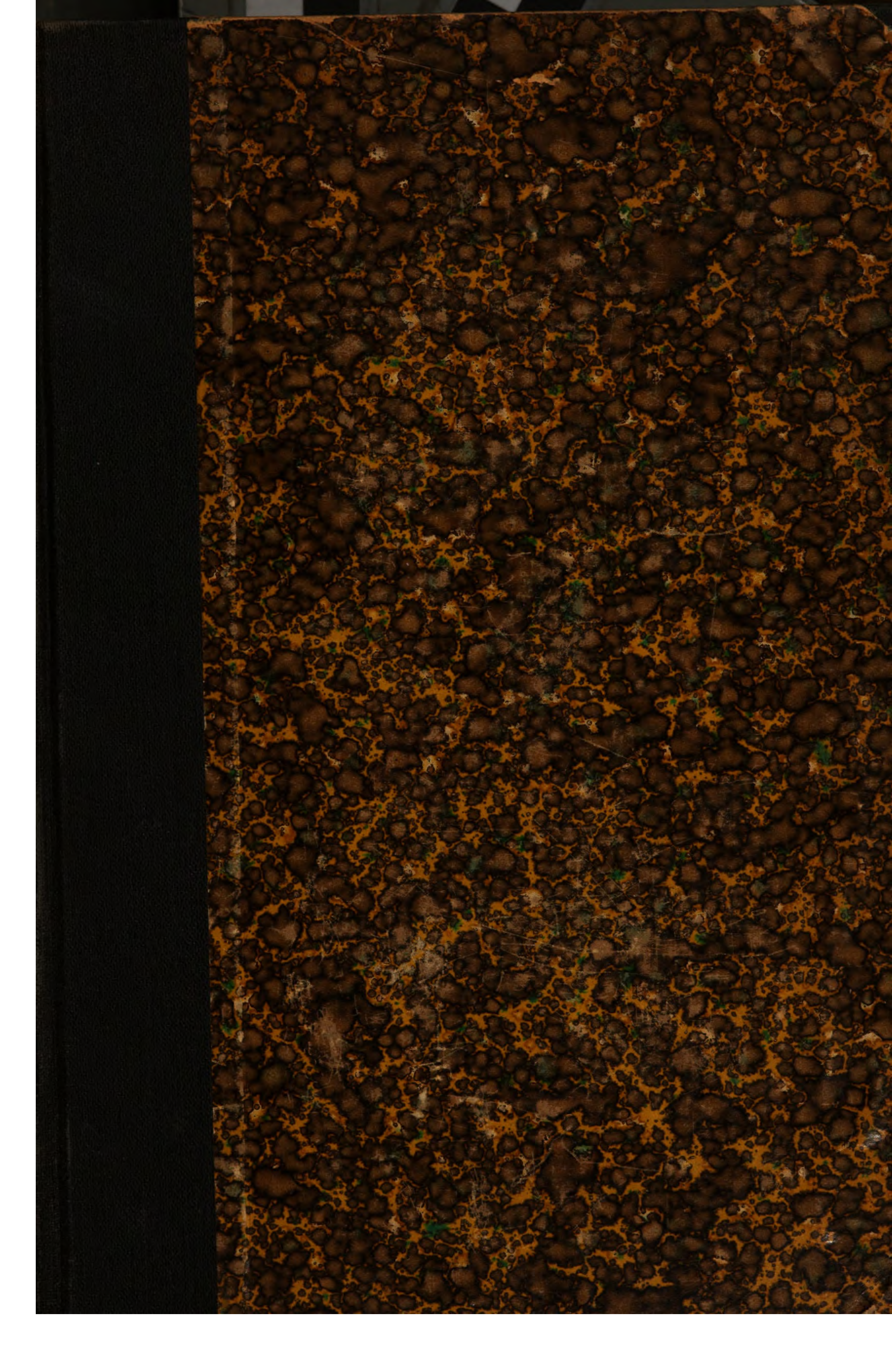
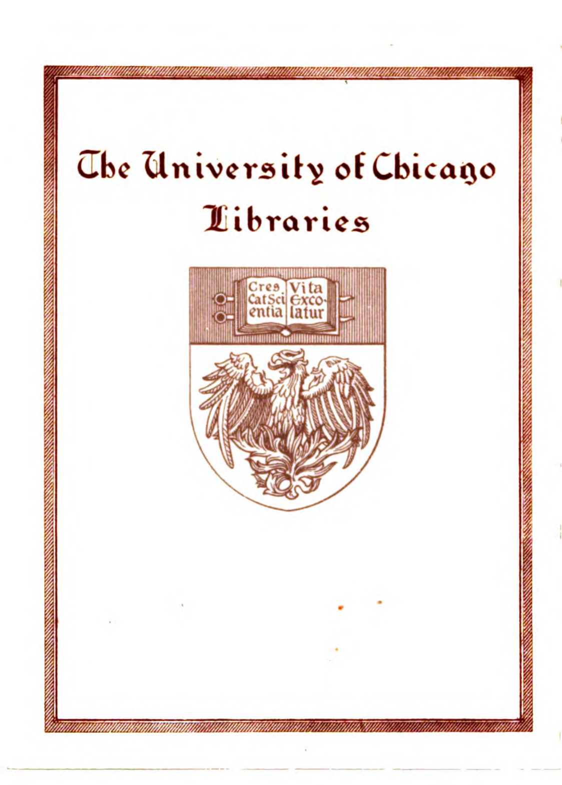
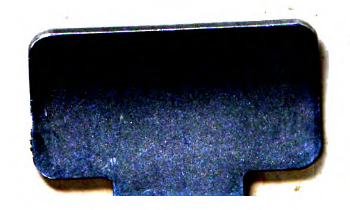



The University of Chicago
Libraries
Crescat Scientia Vita Excolatur



Printed in Germany.



Württembergische

Geschichtsquellen.

Herausgegeben

von der

Württembergischen Kommission für Landesgeschichte.

Fünfter Band.

STUTTGART.
VERLAG VON W. KOHLHAMMER.
1904.

DRUCK VON W. KOHLHAMMER.

Urkundenbuch der Stadt Heilbronn.

Erster Band.

Bearbeitet

von

Eugen Knupfer.

Vorwort.

Nachdem widrige Umstände das Erscheinen des vorliegenden Bandes 5 Jahre lang verzögert haben, tritt er endlich an die Öffentlichkeit. Eine Fortsetzung von 1476 ab hat Dr. Moriz von Rauch in Heilbronn in Aussicht gestellt.

Da gleichzeitig der 6. Band der von Dietrich Schäfer ins Leben gerufenen Württembergischen Geschichtsquellen, der Widmanns Chronik von Hall enthält, erscheint, und da der 7., Urkundenbuch der Stadt Esslingen II, und der 8., Das Rote Buch der Stadt Ulm, sich unter der Presse befinden, so ist ein rascheres Fortschreiten dieser Veröffentlichungen nunmehr gesichert.

Es ist in Aussicht genommen, dass auch die späteren Bände sich auf die verschiedensten Gebiete des heutigen Königreichs Württemberg verteilen.

Für die Württembergische Kommission für Landesgeschichte:
Das geschäftsführende Mitglied
Archivrat **Dr. Schneider.**

Einleitung.

Über zwei Drittel des im vorliegenden Band bearbeiteten Urkundenmaterials stammen aus dem Heilbronner Stadtarchiv; das Übrige aus den noch in den letzten Jahrzehnten immer mehr zusammengeschmolzenen Resten eines Teils des Spitalarchivs in der Registratur der Stiftungspflege, aus der Gymnasiumsbibliothek (die Ablassbriefe n. 57, 124, 154 und 743) und aus Privatbesitz in Heilbronn (letztere Stücke, sämtliche bei den Nachträgen, verdanke ich dem Bearbeiter des 2. Bandes, Herrn Dr. von Rauch), der Hauptsache nach jedoch aus dem Kgl. Haus- und Staatsarchiv in Stuttgart. Hier zunächst die Abteilung Heilbronn (teils alter Bestand, teils aus dem Heilbronner Archiv ausgehoben), dann aber auch besonders die Abteilungen Maulbronn, Schönthal, Lorch, Adelberg, Lichtenstern, Deutschordensneckaroberamt, Weinsberg, Wimpfen und Städte insgemein. Einige Ausbeute gewährten auch handschriftliche Sammlungen aus neuerer Zeit: die von Jäger (Ulmensia), Breitenbach und Pfaff (Regesten) im Staatsarchiv, von Kremer (Chronicon Schönthalense), *Gablkhover (Kollektaneen) und Albrecht (Weinsberger Regesten und Urkundenbuch) auf der Kgl. Landesbibliothek zu Stuttgart. Dem Kgl. bayer. Allg. Reichsarchiv in München entstammen die n. 33 und 758 e) und von den Nachträgen n. 173 a, 208 a, 222 a, 429 a und 524 a. Ein Verzeichnis der öfters und mit abgekürzten Titeln angeführten gedruckten Werke folgt am Schluss der Einleitung.*

Mit dem, was diese Quellen boten und andere nicht benützte, vor allem die benachbarten Archive, voraussichtlich bieten würden, ist natürlich keine vollständige Sammlung aller Heilbronner Urkunden herzustellen. Schon das Stadtarchiv selbst bewahrte nicht alles, was ihm anvertraut wurde; je älter die Zeit, desto dürftiger das Material, desto grösser die Verluste. Bereits das älteste Repertorium von 1543 kennt vor 1300 nur 2 Urkunden, die Verfassungsurkunde von 1281 und das Marktprivileg von 1288.

Das Archiv wird erstmals erwähnt in der Verfassung Karls IV. von 1371 § 7 (Seite 124), wonach die Bürgermeister und 2 Bürger, einer von den Altbürgern und einer von den Zünften, die Schlüssel zu der Stadt Insiegeln und Briefen haben sollen. Da man viele Urkunden ihrer juristischen Verwertung halber aufbewahren musste, bestand es natürlich schon lange vorher, wenn es auch bloss einen Teil der Registratur bildete. Das Archiv ging ja von der Kanzlei aus. Dementsprechend besorgte der Stadtschreiber die Geschäfte; 1638 wurde ein eigener Beamter, Hans Melchior Weber aus Worms, gegen 100 Gulden, 3 Eimer Wein und 4 Malter Frucht jährlich als Registrator angestellt, schied aber bald wieder aus dem Dienst. Nach dem Dreissigjährigen Krieg, ordnete der bisherige Breisacher Stadtschreiber Rollwag 1656 bis 1662 das Archiv neu und fertigte einen Generalindex an, worauf er entlassen wurde. Erst 1676 wurde das Amt des Registrators, Aktuars oder Archivars dauernd.

Auf eine gewisse Ordnung im Archiv deutet bereits ein Vermerk auf dem Protokoll über die Venningensche Fehde von 1438: Das briefflin suche in der laden under dem A. *Das älteste Repertorium ist das Gewölbebüchlein von 1527, mit wenig archivalischem Sinn in eine Pergamenturkunde von 1510 eingebunden, das einen Teil des Archivs, die 46 Schubladen* A *bis* ZZ *nebst einigen anderen (vorhanden waren etwa 200) im Gewölbe registriert. Ein anderes, vom Stadtschreiber Jakob Ehinger nach Ratsbeschluss von 1543 angefertigtes unterscheidet sich wenig davon, dagegen ist das Repertorium über die Akten in der neuen Kanzlei von demselben nicht mehr vorhanden. Der Bestand der alten und neuen Kanzlei wurde in 44jähriger Tätigkeit von dem Stadtschreiber Anton Alberti geordnet und registriert (Protokolle von 1586 und 1621 f.).*

Wie man sieht, waren schon anfangs des 16. Jahrhunderts die Akten teils im Gewölbe, teils in der alten und neuen Kanzlei untergebracht. Da die sich häufenden Rats- und Gerichtssachen in der alten Kanzlei schliesslich keinen Raum mehr fanden, wurde ein Teil der Akten 1622 in die Rüstkammer gebracht. Dazu wurde 1657 eine Kammer auf der Bühne des Rathauses, 1677 ein Zimmer im Syndikatshaus in Anspruch genommen, schliesslich 1717, als man trotz allem nicht ausreichte, das ehemalige Kutschengewölbe im Hinterbau des Rathauses als Hauptarchiv bezogen. Die Verlegung und Trennung der Akten musste der Übersicht und Ordnung im Archiv schaden. Dazu kam häufiger Wechsel der Registratoren seit Mitte des 17. Jahrhunderts, die Flüchtung des Archivs wegen Feuersgefahr

1659 in die Pfarrkirche und 1700 in Privathäuser, bei Annäherung der Franzosen 1693, 1707 und 1734 nach auswärts. (Dagegen ist der durch die geheizte Badstube entstandene Brand des Rathauses und Archivs 1532 oder 1534, von dem Crusius und das Basler Lexikon zuerst berichten, reine Fabel, wie schon Becht bemerkte.) Wenn man auch, wie die Stadt selbst 1701 an den Herzog von Württemberg schreibt, bei der Neuaufstellung der Akten wieder Dokumente in Laden und Paketen fand, die man nimmer darin gesucht hätte, so konnte dieser Gewinn die Verluste nicht aufwiegen. Daneben taten Ratten und Ungeziefer (Alberti 1622), Schimmel und Moder in dem zwar feuersicheren, aber feuchten Hauptarchiv das Ihrige.

Alle diese Schäden wurden in eindringlichen Schreiben dem Rat nahegelegt, seitdem Eberhard Ludwig Becht Unterarchivar war (seit 1758). 1765 wurde der Grundstein zu dem noch jetzt benützten Archivgebäude gelegt, das 1788 mit einem Kostenaufwand von 13891 Talern 46 Kreuzern vollendet wurde. Becht selbst legte, jetzt 1. Archivar, nach einem vollständig neuen Plan (s. Esslinger Urkundenbuch Einleitung XV f.; derselbe ist auch im Heilbronner Archiv vorhanden), der auch in Esslingen angenommen wurde, ein neues umfangreiches Repertorium des von ihm neu geordneten Archivs an.

Diese Ordnung blieb erhalten; einen Bericht darüber gibt Wittmann in Löhers Archivalischer Zeitschrift Band X, 232 ff. Nachdem die Stadt an Württemberg gefallen war, musste sie einen Plan für die Teilung des Archivs zwischen Stadt und Staat einreichen. Sie bekannte bescheiden, keine Merkwürdigkeiten und Altertümer für die Kgl. Bibliothek und keine alten Urkunden vor 1281 zu besitzen, und legte einen Teilungsplan vor, der aber nicht genehmigt wurde. Nach einem neuen Plan wurde 1825 ein Teil des Archivs für das Staatsarchiv in Stuttgart ausgehoben und darüber zwei übereinstimmende summarische Verzeichnisse angelegt.

Seit dieser Zeit wurden die Archivgeschäfte wieder von einem Stadtbeamten im Nebenamt besorgt, der auch sein Amt in der Regel ganz als Nebenamt behandelte. Was neu einlief, wurde selten registriert; als 1884 Wittmann sich das Archiv zeigen liess, hatte man nicht einmal Kenntnis von der Existenz der Repertorien. Mit dem Ausleihen verfuhr man so leichtfertig wie im 18. Jahrhundert, als der Rat die Originale der Stadtprivilegien an Lünig zum Abdruck in seinem „Reichsarchiv" schickte; in den Manuskripten Jägers im Staatsarchiv liegen z. B. manche Heilbronner Urkunden. Daher liess der Gemeinderat in den Jahren 1886/91 das Archiv durch den

Gymnasialprofessor, jetzt Rektor Dr. Dürr (unter dessen Obhut es heute noch steht) wieder in Ordnung bringen. Dabei wurde das System von Becht beibehalten, die nach Stuttgart ausgehobenen Urkunden als ausgehoben vermerkt, die nicht registrierten, darunter so ziemlich alles, was seit Bechts Zeiten eingelaufen war, eingetragen, für einige Abteilungen, wo die alten Repertorien zu summarisch waren, neue, und zur bequemen Übersicht ein Generalrepertorium angelegt. (Das Material zur Geschichte des Archivs in den Ratsprotokollen und der Abteilung „Archiv" im Stadtarchiv Kasten 50.)

Verwertung fanden die Schätze des Archivs hauptsächlich in der für das Mittelalter sehr ausführlichen Geschichte Heilbronns von Jäger (2 Bde., 1826), in der Zeitschrift für wirt. Franken, in der Zeitschrift des historischen Vereins Heilbronn, in Schriften H. Titots und Dürrs „Heilbronner Chronik" (1895). Abgedruckt und in Regesten angeführt sind Heilbronner Urkunden hauptsächlich bei Lünig, Moser, im Wirt. Urkundenbuch, in den Regesta Imperii *und den andern einschlägigen Regestenwerken. Für die Erwähnung der Benützung einzelner Urkunden in gedruckten Werken gelten dieselben Grundsätze wie im Rottweiler und Esslinger Urkundenbuch: Drucke und förmliche Regesten werden angeführt, Erwähnungen in Darstellungen nur, wenn sie eigentliche Regesten bieten oder als Quelle dienen.*

Bei der Bearbeitung erhob sich die Frage, welche Urkunden aufgenommen werden sollten. Das für das Wirt. Urkundenbuch festgestellte Territorialprinzip konnte hier nicht gelten, da auch nicht auf Heilbronn bezügliche Urkunden Material für die Stadtgeschichte bieten. So gleich das 2. Stück mit der Erwähnung der Pfalz in Heilbronn. Die ältesten Bürgernamen (vgl. n. 20, 31 a u. Seite 535 f.) konnten überhaupt fast nur aus auswärtigen Urkunden nachgewiesen werden, ebenso das Heilbronner Ministerialengeschlecht (n. 16, 17, 24) und die Namen der Deutschordenskomture (n. 21, 48, 98, 99). Ebenso fanden die das Hinauswachsen des Patriziats aus der Stadt kennzeichnenden Urkunden über dessen auswärtigen Besitz Aufnahme (z. B. n. 140, 267, 313 f.), endlich auch wie im 1. Band des Esslinger Urkundenbuchs sämtliche Privaturkunden. Ausgeschlossen blieben wie bisher städtebündische Akten. Für die zur Reichsstadt Heilbronn gehörigen Dörfer Böckingen, Böllingen (Hof), Flein, Frankenbach und Neckargartach wurde als Grundsatz festgestellt, dass die Urkunden seit der Erwerbung der Dörfer durch Heilbronn wie Heilbronner Urkunden behandelt, die vor der Erwerbung als Nachtrag aufgenommen werden sollten. (In den Nachträgen fanden dann auch einige hintendrein

entdeckten Stücke wie 1 a, die aus dem Münchener Reichsarchiv und die von Herrn Dr. von Rauch mitgeteilten Unterkunft.) Der Raumersparnis und der Sache halber wurden zusammengehörige Urkunden in Kleindruck angehängt, bei den in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts sich häufenden Prozessen und Korrespondenzen manchmal eine Darstellung vorgezogen.

Die Lage der einzelnen Stücke in den Archiven wird angegeben:
St.A. = Staatsarchiv Stuttgart, darauf Bezeichnung der Abteilung (Heilbronn, Schönthal etc.).
Heilbronn = Stadtarchiv Heilbronn; darauf entweder die Lade . . die numerierten Schubladen in der Wand hinter einer Eisentüre, oder Kasten . ., einer der 351 Kästen im obern Gewölbe, oder unteres Gewölbe, Lade bezw. Kasten (Inhalt des letzteren seit 1900 im Untergeschoss der Friedenskirche).

Or. = Original, Pg. = Pergament; ist der Stoff nicht angegeben, so ist es Papier. Fehlt eine nähere Angabe über die Siegel, so sind sie unbeschädigt und vollständig (wenn die Siegler im Text nicht besonders angegeben, die der Aussteller) und in der Reihenfolge des Textes vorhanden, bei Pergament anhangend (d. h. an einem besondern durch den untern umgebogenen Rand durchgezogenen Pergamentstreifen), bei Papier am Schluss aufgedrückt. Bei „abhangenden“ (an einem vom untern Rand der Urkunde nur teilweise abgeschnittenen und durchgezogenen Pergamentstreifen) und aufgedrückten Siegeln an Pergamenturkunden und aussen aufgedruckten Siegeln bei Papierurkunden ist die Art der Befestigung des Siegels angegeben.

Für die formelle Behandlung der Urkunden und das Register gelten die von der Kommission festgestellten (Mitteilungen 1892) und bisher beobachteten Grundsätze. Zusammengesetzte Ortsnamen, z. B. Gross-, Ober-, Kocher(-Steinsfeld) wolle man auch unter dem einfachen Namen suchen.

Zum Schluss erübrigt mir noch die angenehme Pflicht des Dankes gegenüber dem Oberbürgermeister Hegelmaier und den bürgerlichen Kollegien der Stadt Heilbronn, die für die Druckkosten einen namhaften Beitrag bewilligten, und allen denen, die meine Arbeit gefördert haben: dem Vorstand des Heilbronner Archivs, Rektor Dr. Dürr, der anfangs als Mitarbeiter in Aussicht genommen war, dann wegen Übernahme der Rektoratsgeschäfte und eines Teils der Heilbronner Oberamtsbeschreibung zurücktreten musste, für das unermüdliche Entgegenkommen, mit dem er mir die Arbeit in Heilbronn erleichterte

und mit seiner Kenntnis der Heilbronner Geschichte aushalf, dem früheren und dem jetzigen geschäftsführenden Mitglied der Kommission, Oberstudienrat Dr. von Hartmann und Archivrat Dr. Schneider, dem Direktor Dr. von Stälin und den Beamten des Stuttgarter Staatsarchivs und Professor Dr. Günter in Tübingen für vielfache Belehrung und Hilfe, vor allem aber Archivsekretär Dr. Mehring für den oft in Anspruch genommenen und liebenswürdig gewährten Rat und die Mitbesorgung der Korrektur.

Freiburg i. B., August 1904.

Dr. Eugen Knupfer.

Verzeichnis der abgekürzten Zitate.

U.B. = *Urkundenbuch*, C.D. = Codex diplomaticus, Mon. = Monumenta, *Reg.* = *Regesten*, *Cop.B.* = *Copialbuch*, *Hs.* = *Handschrift.*

Acta Academiae Theodoro-Palatinae, *Mannheim 1766/94.*

Albrecht, Weinsberger Regesten und Weinsberger Urkundenbuch, Handschrift auf der K. öffentl. Bibliothek zu Stuttgart.

Altmann s. Regesta Imperii.

Bachmann, Ad., Reichsgeschichte unter Friedrich III., I./II., 1884/94, und Veröffentlichungen in den Fontes rerum Austriacarum, *2. Abteilung.*

Böhmer s. Regesta Imperii.

Chmel, J., Regesten Ruprechts, 1834, oder Regesten Friedrichs IV. (III.), 2 Bde., 1838/40.

Fester = Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg, hrsg. von der bad. hist. Kommission, bearb. von R. Fester, 1892 ff.

Gabelkhover, Kollektaneen, Handschrift auf der K. Landesbibliothek zu Stuttgart.

Glafey, A. F., Anecdotorum collectio, *1734.*

Jäger, K. F., Geschichte Heilbronns, 2 Bde., 1828, und Ulmensia, Handschrift im Staatsarchiv zu Stuttgart.

Janssen, J., Frankfurts Reichstagskorrespondenz, 2 Bde., 1863/73.

Koch-Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, hrsg. von der bad. hist. Kommission, bearb. von A. Koch und J. Wille, 1837 ff.

König von Königsthal, G., Nachlese ungedruckter Reichstags- und reichsstädtischer Kollegialhandlungen unter Friedrich III., 1759.

Kremer, C. J., Geschichte des Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz, 2 Tle., 1766.

Kremer, Chronicon Schönthalense, *Handschrift auf der K. Landesbibliothek zu Stuttgart.*

Lehen- und Bestandbriefe der Kommende Heilbronn, ein Heft Kopien im Staatsarchiv (Deutschordens-Neckaroberamt).

Lichnowsky, Fürst E. M., Geschichte des Hauses Habsburg, 8 Bde., 1836/44 (Regesten von Birk).

Lünig, J. Ch., Deutsches Reichsarchiv, 1710/22.

Menzel s. Quellen und Erörterungen.

Mühlbacher s. Regesta Imperii.

Müller, J. J., Des Hl. Röm. Reichs Teutscher Nation Reichstags-Theatrum unter Friedrich V. (III.), 1713 f.

Oberrhein = Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins.

Potthast, A., Regesta pontificum Romanorum *1198/1304, 2 Bde., 1874 f. Quellen und Erörterungen zur bayer. und deutschen Geschichte, 9 Bde., 1856/64; im 2. Band die Regesten Pfalzgraf Friedrichs I. von Menzel.*

Regesta Imperii *von J. F. Böhmer, neubearb. für die Karolingerzeit von Mühlbacher, für die spätere Stauferzeit von Ficker und Winkelmann, für Rudolf von Habsburg von Redlich; für Karl IV. hrsg. von Huber; für Sigmund bearb. von Altmann.*

Sattler, C. F., Geschichte des Herzogtums Württemberg unter den Grafen, 5 Tle., 2. Aufl., 1777 f.

Stälin, C. F., Wirtembergische Geschichte, 4 Bde., 1841/73.

Vischer, W., Geschichte des Schwäb. Städtebunds im 2. Band der Forschungen zur dtsch. Geschichte, 1863.

Vjhs. = Württ. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte 1878 ff., N(eue) F(olge) 1892 ff.

Wibel, J. C., Hohenlohische Kirchen- und Reformationshistorie, 4 Tle., 1752/55.

Wirt. Franken, Zeitschrift des hist. Vereins für, 1847/77.

1. *Kaiser Ludwig bestätigt zwei ihm vorgelegte Urkunden seines Vaters Karl für die Würzburger Kirche, deren eine die Schenkungen Karlmanns, bestehend in 25 Kirchen und Kapellen mit Gütern, darunter* et in ipso pago (Necraugauginse) basilicam in villa Helibrunna in honore sancti Michahelis archangeli constructam una cum appendiciis suis, *die andere Schenkungen Karlmanns, König Pippins und anderer bestätigt hatte. — Frankfurt 822 Dez. 19.*

Wirt. U.B. 1, 101 n. 87 zu 823; 3, 461 Nachtrag 1. Reg.: Mühlbacher n. 743.

2. *König Ludwig schenkt dem Abt Gozbald von Alteich zwei Kirchen und einen Herrenhof zu Ingolstadt, bisher Lehen, als freies Eigen.* — Heilicbrunno palatio regio. *841 Aug. 18.*

Gedr.: Mon. Boica 11, 107 vgl. 28, 36. Reg.: Mühlbacher n. 1331.

3. *König Ludwig bestätigt die beiden vorgelegten Urkunden Karls des Grossen für Würzburg (n. 1 wörtlich ausgeschrieben). — Frankfurt 845 Juli 5.*

Wirt. U.B. 3, 461 Nachtrag 2 zu 846. Reg.: Mühlbacher n. 1343.

4. *König Arnulf bestätigt die Schenkungen seiner Vorfahren für Würzburg nach Einsichtnahme der Urkunden Karls des Grossen und der beiden Ludwig (n. 3 ausgeschrieben). — Frankfurt 889 Nov. 21.*

Wirt. U.B. 1, 190 n. 164; 3, 464 Nachtrag 3. Reg.: Mühlbacher n. 1786.

5. *Derselbe bestätigt dem Bischof Arno von Würzburg die Schenkungen seiner Vorfahren, bestehend in einem Zehntel der Staatssteuer aus genannten Gauen und dem Zehnten aus genannten Fiskalgütern, darunter* Heiligbrunno. — *Frankfurt eod. d.*

Wirt. U.B. 1, 192 n. 165: 3, 464 Nachtrag 4; 4, 478 zu Dez. 1. Reg.: Mühlbacher n. 1788.

6. *König Heinrich bestätigt der bischöflichen Kirche in Würzburg die vorgelegten Urkunden seiner Vorgänger Pippin, Karlmann, Ludwig (welches?), Arnulf und Konrad, Schenkungen wie in n. 5* (Heilacbrunnen). — *Quedlinburg 923 April 8.*

Wirt. U.B. 2, 438 Nachtrag B. Mon. Germ. DD. 1, 43. Darnach ist Vorlage nicht das Privileg Arnulfs, sondern das verlorene Konrads.

7. *Bischof Gebhard von Regensburg stiftet an der Pfarrkirche Öhringen ein Kanonikat, und bestätigt den Tausch seines Vetters Graf Hermann mit dem Bischof Meinhard von Würzburg, dem er gegen die bisher von der Würzburger Kirche innegehabten* $^2/_3$ *des Zehnten von der Kirche in Öhringen das halbe Dorf Böckingen mit einem Weinberg daselbst, 2 Huben in Sülzbach und 2 in Heilbronn* (Heiligbrunen) *und 15* mancipia *beiderlei Geschlechts giebt. — Würzburg 1037* (16. kalendas septembris) *Aug. 17.*

Wirt. U.B. 1, 263 n. 222 mit dem falschen Datum Aug. 16.

8. *Emehard, Bischof von Würzburg, giebt die Kirche in Heilbronn* (Heilicbrunnen) *an das Kloster Amorbach unter der Bedingung, dass in Amorbach die Jahrtage der Würzburger Bischöfe begangen und am ersten freien Tag jedes Monats das Officium für alle verstorbenen Gläubigen gehalten werde. — 1099 Indict. 7.*

Wirt. U.B. 1, 312 n. 252; 4, 480; seitdem: Mon. Boica 45, 3. — *Im Wirt. U.B. am erstgenannten Ort auf Heiligenbronn O.A. Gerabronn, Wirt. Franken 5, 90 auf Heilbronn bezogen, weil die Heilbronner Kirche nachweislich dem Bistum gehörte. Dass sie aber je dem genannten Kloster gehörte, ist sonst auch nicht zu erweisen.*

9. *König Friedrich übernimmt wie seine Vorgänger, besonders sein Grossvater und Vater, die Vogtei des Klosters Hirsau an einigen vom Kloster zu weit abgelegenen Orten, darunter* et predium quoddam in Heilcbrunnin, quod inclitus dux Welph ipsi ecclesie Hirsaugiensi contulit, *und bestimmt, dass sie unveräusserlich in Königs Hand bleiben soll. — Hagenau 1215 Juli 8.*

Wirt. U.B. 3, 27 n. 576. Zur Sache vgl. Cod. Hirsaug. ed. Schneider (Vjsh. 1887) Fol. 47b. Reg.: Böhmer-Ficker n. 808.

10. *Bischof Otto von Würzburg verpfändet seinem Kapitel u. a. die Einkünfte in* Heilichprunen: de mansis 13 marcas, de piscationibus 5 libras hallensium, de villicatione 20 marcas, de precaria de-

nariorum 30 marcas, vini 30 carratas, de proprietate vini 15 carratas, tritici, spelte, siliginis, avene 150 maltra. — *Würzburg 1216 Aug. 27.*

Wirt. U.B. 3, 54 n. 596.

11. *Derselbe verpfändet seinen Bürgern zu* Helcbrunen *Konrad Lemellin, Hartmod Shollo, Heinrich Burbach, Gerung von Flige, Konrad von Lauffen* (Louphe) *und Swicker alle seine Einkünfte daselbst vom nächsten Jahr, die Weinbede ausgenommen. — 1220 Okt. 21.*

Gedr.: Mon. Boica 45, 56 *n. 33 ex or. Reg.: Kremer, Chron. Schönthal. 184: Bobache, Fline, Swicker gar nicht, 1222. Fries, Würzb. Chronik 1, 307 ähnlich.*

12. *König Heinrich [VII.] beurkundet die Beilegung eines Streits mit der Kirche Würzburg, wonach die Stadt* (opidum) Heilecbrunnen, *das Dorf* Bochingen *u. a. m. mit allen Gütern und Rechten ihm als Lehen zustehen, wogegen er jeden Anspruch auf die andern Güter der Kirche aufgiebt. — (Nordhausen) 1225 Juli 27.*

Wirt. U.B. 3, 181 n. 700. Reg.: Böhmer-Ficker n. 3974. Über den Handlungsort: Ficker l. c., Weller in Vjsh. 1896, 209 und Hohenl. U.B. 1, 42; zur Sache selbst die Urkunden K. Philipps 1201. B.-F. n. 58 und K. Heinrichs 1224 Dez. 4 B.-F. n. 3946.

13. *König Heinrich [VII.] schenkt dem Kloster Adelberg einen Mansus zu Heilbronn. — Wimpfen 1225 Okt. 31.*

Reg.: Gabelkhover. Misc. hist. 2, 320. Heinricus Dei gracia Romanorum rex et semper augustus donat cenobio Madlberc mansum unum apud Heilcbrunnen. Actum apud Wimpinam 2. kal. novembris indictione 14. Pro remedio animarum inclytae recordacionis divorum progenitorum nostrorum Romanorum imperatorum et regum. *Böhmer-Ficker n. 3990. Wirt. U.B. 3, 344 Anm.*

a) Derselbe überlässt dem Propst und Konvent von Adelberg einen bisher von ihnen mit einer Mark jährlich verzinsten Mansus in Haeilicbrunnen. *Zeuge u. a.: W. von Heilbronn, königlicher Amtmann* (minister regis). — *Wimpfen 1234 Mai 26.*

Wirt. U.B. 3, 343 n. 848. Reg.: Böhmer-Ficker n. 4321. — Ist nur eine Bestätignng der obigen Schenkung. Vgl. Bresslau, Urkundenlehre 154.

14. *König Heinrich [VII.] erlässt seiner Getreuen Petersche, Äbtissin von Billigheim, ihren Nachfolgerinnen und dem Konvent jede*

Kollekte und Abgabe von ihren Gütern zu Heilebrunnen. — Heilbronn 1225 Nov. 9.

Gedr.: Winkelmann, Acta imperii 1, 388. Reg.: Böhmer-Ficker n. 3992.

15. Papst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Schönthal seinen gegenwärtigen und zukünftigen Besitz . . . in Helicprutinen, in Bochingin. — Viterbo 1237 Mai 21.

Wirt. U.B. 3, 392 n. 892. Reg.: Potthast, Reg. pontif. Roman. n. 10372.

16. Die Brüder Friedrich und Marquard von Bonfeld verzichten zu Gunsten des Klosters Schönau auf die Neckarschiffahrt bei Heidelberg. Zeugen u. a. Wolfram von Heilbronn und Hertwic von Bonfeld. — 1245 s. d.

Gedr.: Oberrhein 11, 55.

17. Bischof Eberhard von Konstanz bestätigt einen Tauschvertrag des Klosters Weil mit dem Pleban Konrad von Nellingen von 1246 März 1. — Zeuge (der Handlung) u. a. Ulrich dictus de Hailicbrunne, Bürger der villa Esslingen. — Konstanz, nach 1248, Mai 14.

Wirt. U.B. 4, 133 n. 1072. Daselbst n. 1073 gleichlautende Urkunde mit Auslassung eines auf die Rechte des Kaplans zu Nellingen bezüglichen Satzes. Mai 15. — Reg.: (Ladewig), Reg. ep. Const. 197 n. 1722. Danach erst mehrere Jahre nach der Handlung ausgefertigt, da Eberhard erst Aug. 1248 gewählt wurde. (Diehl) Esslinger U.B. 1, 15 n. 63 zu 1249.

a) Ulrich von Heilbronn oder Heilbronner 1319—28, Richter zu Esslingen (Diehl) Esslinger U.B. 1 s. Register.

18. Engelhard von Bebenburg vermacht dem Kloster Schäftersheim den Ort Hummertsweiler und 20 Morgen Wald und verkauft darauf den Ort bei Lebzeiten. Zeugen: Berthold von Leuzenbronn (Lucenbrunnen), Vogt zu Heilprunnen, und sein Sohn u. m. a. — Um 1250.

Wirt. U.B. 4, 204 n. 1140. Fälschlich Lustbronn O.A. Mergentheim.

19. Konrad von [Wall-]Dürn teilt seine Güter unter seine Söhne, behält sich und seiner Gattin u. a. vor den Zehnten in Heilicbrunnen, und bestimmt, dass der Hof in Heilcbrunnin nach seinem Tod seiner Gattin verbleiben, nach ihrem Tod, wenn einer

der Söhne diese Verordnungen übertritt, sein Teil an seine Brüder, wenn alle, der ganze Hof ans Reich übergehen soll. — 1251 Januar.

Wirt. U.B. 4, 249 n. 1181.

20. *Propst Wernher, Dekan Hermann und Kapitel von Wimpfen geben dem Schultheiss Dietmar von Grossgartach ihren Hof daselbst samt dem kleinen Zehnten als Erblehen. — Zeugen: Dekan Hermann, R. von* Titensheim[1]*, C. von Heilbronn, die Ritter von Eichholzheim, H., C. und G., H. von [Gross-]Gartach, Albert Kiver, Schultheiss H. und Gumbert Gabiler. — Wimpfen 1265 Dez. 18.*

Wirt. U.B. 6, 238 n. 1842.

21. *Berthold der ältere, Konrad, Vogt, und Sveneger, Ritter, Gebrüder von Remchingen, begeben sich ihrer Ansprüche auf Leistungen von den Bauern des Klosters Herrenalb in Dietenhausen. Zeuge u. a. Bruder Volmar, Deutschordenscomtur zu Heilbronn. — 1268 Januar 25.*

Wirt. U.B. 6, 367 n. 1976.

22. *Propst Wernher, Dekan Richard und Kapitel von Wimpfen weisen 2 neugegründeten Vicariaten an ihrer Kirche Güter an, darunter 6 Pfund Heller jährlicher Einkünfte aus einem Drittel an ihrer Mühle am Neckar und den 4 Morgen Weinberg in Heilbronn, die sie von ihrem Kanoniker, Magister C., genannt von Heilbronn[2], erworben haben (die Urkunde wird erwähnt). — 1268 Dez. 7.*

Wirt. U.B. 6, 427 n. 2035.

23. *Berthold* Grauue[3] *und seine Frau Gerburg überlassen dem Heiliggeistspital zu Wimpfen mehrere Güter, darunter 4 Morgen Äcker zu Flein, 2 von Gozzo, je 1 von Richard und Walter um ein Drittel des Ertrags bebaut, von Berthold auf Lebenszeit erworben, gegen ein Leibgeding, je 8 Malter Korn, Dinkel und Haber Heilbronner Mass,*

---

1) *„Wohl Diedesheim, bad. B.A. Mosbach"; doch eher Diedelsheim B.A. Bretten. Vgl. die Namensformen bei Krieger, topogr. Wörterbuch von Baden.* — 2) *Konrad, der spätere Dekan zu Wimpfen.* — 3) *Berthold Grawe von Stetten (am Heuchelberg), Bürger zu Heilbronn, 1294 Zeuge für Konrad d. ä. und d. j. von Weinsberg. Klunzinger, Zabergäu 2, 79.*

nach Heilbronn zu liefern. — Siegler u. a. Propst Berenger von Heilbronn (nach dem Siegel Kanoniker zu Wimpfen) und die Stadt Heilbronn. — 1270 Aug. 29.

Wirt. U.B. 7, 110 n. 2170.

24. *Engelhard der ältere von Weinsberg und Schenk Walther von Limpurg entscheiden einen Streit zwischen den Deutschherrn zu Mergentheim und Walther von Sulz. — Unter den Zeugen Friedrich von Ditzenbach* (Tyzzenbach) *und sein Stiefsohn Konrad von Gröningen, Wilhelm von Heilbronn, Ritter. — Hall 1271 Nov. 22.*

Wirt. U.B. 7, 160 n. 2239.

25. *Graf Ulrich von Wirtemberg verleiht dem Ritter Egeno von Staufen sein Eigentum und Patronatsrecht an der Kirche zu Ebersbach, einigen Weinbergen zu* Hailcbrunne, *Weinbergen und andern Gütern am Symicheberg, die ihm von alters her gehörten. — Winterbach 1276 Januar 21.*

Wirt. U.B. 7, 415 n. 2557.

26. *König Rudolf ertauscht vom Kloster Maulbronn die Schenkung des Edeln Berchtold von Weissenstein, die jährlich 130 Pfund Heller Einkünfte trägt, gegen folgende Einkünfte aus Reichsgütern: aus Mühlen und Zinsen zu Gmünd 23½, dem Hof zu Heilbronn mit Zubehör, dem* haupgelt, *84 und den Gütern in Steinsfurt* (Steinfurt) *27½ Pfund, behält aber das Recht des Rückkaufs um das Zehnfache der Einkünfte dem Reich vor. — Wien 1277* (indict. 5, regni [a] vero nostri anno nono! 2. nonas julii) *Juli 6.*

Inseriert der Bestätigung König Ludwigs, der die Güter wie Reichsgüter von Steuer und allen Auflagen befreit. — Eutingen (Utehingen) 1347 (die dominico ante festum bartholomei apostoli) *Aug. 19.*

St.A. Heilbronn IV, Maulbronner Hof. Or., Pg., Majestätssiegel mit Rücksiegel, zersprungen.

27. *Dekan Richard in Wimpfen vermacht testamentarisch u. a. den Minoriten in Heilbronn eine halbe Karrate Wein und 6 Malter Spelt, der Fabrik der (Pfarr-)Kirche daselbst 10 Solidi, seinen Ver-*

a) *regno.*

wandten, 2 Richarden d. j. und Walther, seine Weinberge zu Buch und seine Einkünfte zu Gartach. — 1278 März 30.

Druck bei Baur, hess. Urk. 1, 113 nach CopialB. im St.A. Darmstadt. Ebd. noch einmal abgedruckt 1, 875 nach dem Or., beidemal mangelhaft.

28. *Crafto von Hohenlohe, von König Rudolf mündlich beauftragt, den seinerzeit vom König gegen die Güter des Edlen Berthold von Weissenstein in Dorf und Pfarrei Brötzingen dem Kloster Maulbronn gegebenen Hof zu Heilbronn bei Gebuwin, Bürger daselbst, um 30, das dazugehörige Hupgeld bei Konrad, Schultheiss daselbst, um 73 Pfund Heller aus Reichseinkünften zu lösen, was im vorigen Jahr durch seinen Vogt G. genannt*[a] *Leshin verzögert worden, giebt auf dreimalige schriftliche Mahnung des Königs hin auf Bitten des Klosters dem Ritter Rûger von Thalheim die Bede* (precaria) *von Böckingen in Denaren und Wein bis zur Einnahme von 73, die Einkünfte von* Steinsfûrt *dem Ritter Ulrich von Lohrbach bis zur Einnahme von 30 Pfund zum Loskauf des Hofs, so dass nach Einnahme von 103 Pfund die genannten Einkünfte wieder an das Amt Craftos zurückfallen. — Mitsiegler der genannte Lesho. — 1278 s. d.*

St.A. Maulbronn 2 b. Or., Pg., mit 2 Siegeln, das erste oben am Rand stark beschädigt, das zweite zerbrochen. Gedr.: Hohenloh. U.B. ed. Weller 1, 269.

29. *Bertha, Frau des Konrad Muschopf (Muscopf), Bürgers zu Regensburg, und ihre Töchter Alhaide und Hailka, erlassen auf Bitten Konrads von einem auf Epiphanie verfallenen Zins von 10 Pfund Regensburger Denaren dem Deutschen Haus zu Mergentheim 2, Bertha und Alhaide von einem gleichen Zins dem Deutschen Haus zu Heilbronn ebenfalls 2 Pfund für ihr Seelenheil und bestimmen, dass die Schenkung nichts gelten soll, wenn sie die andern 16 Pfund nicht bekommen, und dass der Jahrtag nicht gehalten zu werden brauche* (remedium non tenet nec cedere debet), *solange eines von ihnen, Berthas Mann Konrad oder ihr Sohn Karl lebt. — Siegler der Predigerprior zu Regensburg. — Zeugen: Bruder Gottfried, Comtur von St. Egidius (zu Regensburg), die Brüder P., Priester, Marquard von Metzingen, C. Muschopf und Schrautan, Wilhelm und Bruder Albert, Notar bei dieser Urkunde, u. a. — 1279.*

Abschrift in der Breitenbachschen Sammlung (im St.A.) 1, 117 nach dem Or.

---

a) dictum, *nicht* dominum.

30. *Konrad der ältere und Konrad der jüngere von Weinsberg verkaufen ihren Hof zu Binswangen mit Gütern daselbst und zu Erlenbach an das Kloster Schönthal, darunter die Weinberge, die Albert Bunne von Sulm, H.*[a] *genannt Griebo von Heilbronn, Dinemudis, Frau des Snabelo und Schwester Irmengard von Weinsberg inne haben, mit dem lebenslänglichen Recht der Prekarie. — Zeugen u. a.: Heinrich von Thalheim und Konrad, Vogt von Böckingen. —* Acta *Binswangen 1279* (in die beate lucie virginis et martiris) *Dez. 13.*

St.A. Cop.B. Schönthal von 1512 fol. 92, von 1691 1, 288. Kremer, Chron. Schönthal. 282. Grösstenteils gedr.: Wirt. Franken 6, 262.

31. *Bischof Berthold von Würzburg schenkt Albert, dem Dekan an seiner Kirche, alle bisher ihm zukommenden Zehnten von Neubruch an Wäldern, Gebüsch und Gesträuch* (in silvis, rubetis et virgultis) *im Gebiet der Pfarrei Heilbronn, die vom Kloster Hirsau ausgerodet wurden oder noch auszuroden sind. — Würzburg 1280 Sept. 19.*

Gedr.: Mon. Boica 37, 522.

31a. *Friedrich von Ditzenbach und seine Frau Irmengard vermachen dem Kloster Comburg einen Weinberg am Stiftberg. — 1281 Juli 22.*

St.A. Comburg 98. Or., Pg., das Siegel (linkssehender Adler) am Rand beschädigt, die Umschrift ganz abgebröckelt.

Universis presens scriptum intuentibus ego Fridericus de Tizzenbach et Irmengardis uxor | mea salutem et noticiam subscriptorum. Ut ea que fiunt sub tempore, non labantur cum processu | temporis, confitemur et litteris presentibus protestamur, quod nos unanimi consensu abbati et conven|tui dominorum de Kanberch nostrarum in remidium animarum loco cuiusdam aree site in civitate Heilicprunnen legavimus duo jugera vineti sita in Stifteberch tali condicione precedente, cum unus nostrum viam universe carnis fuerit ingressus, quod dictus conventus ipsa jugera debeat imperpetuum possidere libere et quiete. Cuius legationis et donationis testes sunt domini D*ietherus* de Herbortesheim, Appelinus, H. filius Wicmari, Gerhardus, Hart*mudus* dictus Lamelin, H*einricus* de Gamundia et alii quam plures. Igitur ne super premissis aliqua calumpnia vel dubietas oriatur, presentem cedulam procuravimus sigillo civium

a) *Kremer: Heinrich.*

Heilcprunnensium conmuniri. Datum anno Domini 1281 11. kalendas augusti indictione nona.

32. *König Rudolf giebt der Stadt Heilbronn Speyerer Recht. — Gmünd 1281 Sept. 9.*

St.A. Kaiserselekt. Or., Pg., Majestätssiegel an roten und gelben Seidenschnüren, oben und links unten beschädigt. Aussen, anfangs des 16. Jh.: Von der stat freveln, gerichten und mortschlag. — *Reg.: Böhmer-Redlich n. 1391 nach Jäger 1, 56.*

Rudolfus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Omnibus imperpetuum. Non tam muris et vallis quam legibus civitates seu universitates | muniri convenit, ut forinsecorum evitent insultus et intrinsecus per observanciam legum et iurium civiliter et tranquille in pacis amenitate quies|cant. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod nos civitatem nostram Heilichprunne et cives ibidem munimus et firmamus omnibus legibus, iuri|bus et consuetudinibus, quibus civitas Spirensis gaudet, quorum aliqua, que subiciuntur inferius, propter ampliorem dictorum nostrorum civium quietem et pacem certis articulis duximus exprimenda. *[1]* In primis quicumque alium in predicta civitate Heilichprunne occiderit, homicida super rotam ponetur nec uxori occisi vel suis heredibus debent bona sua auferri, sed omnia debent eis salva manere, ne afflictio addi videatur afflicto.[1] *[2]* Si autem alius alium sine mortis periculo vulneraverit, ita quod de vulnere illo possit curari, reus vel perdet manum, vel dabit decem libras Spirensium denariorum, quarum tres cedent sculteto, due civitati et quinque advocato et nichilominus reus erit extra civitatem per decem menses. *[3]* Insuper quicumque alium decappillaverit vel sic sine inflictione vulneris percusserit, dabit sculteto pro temeritate tres libras denariorum, et erit extra civitatem per mensem, et antequam recipiatur, dabit civitati duas libras denariorum. *[4]* Item quicumque civium alteri christianitatem suam opprobriose denegaverit, sustinebit eandem penam quam decapillans vel percutiens in casu proximo. *[5]* Preterea si duo verbis probrosis conviciati fuerint vel se ad invicem percusserint, is qui alium provocavit et causam dedit obprobio vel percussioni convictus trium proborum virorum iurancium super eo testimonio, pene solum subiaceat supradicte. *[6]* Super debitis autem et contractibus ac tracta-

---

[1]) *Regel aus dem kanonischen Recht: wer schon einen Schmerz hat, dem soll nicht noch einer zugefügt werden.*

tibus quibuscumque, qui in civitate celebrari consueverunt, sculteti vel sui nuntii fidedigni vel duorum fidedignorum testimonio est credendum et standum. Item si aliquis debitorem suum cuiuscumque condicionis existat in ipsa civitate compererit, actor seu creditor cum sculteto vel suo nuntio occupabit eum et si debitor occupationem huiusmodi prevenire volens et evadere inveniatur in strata pro fuga, ita quod copia sculteti vel eius nuntii sine periculo exspectari non possit, actor sine offensa debitorem suum occupare poterit et tenere, et si necesse fuerit super eo invocare auxilium a vicinis, et si iidem auxilium suum creditori non dederint et ob hoc reus aufugerit, si duorum super hoc iurantium testimonio illud creditor probare poterit, subtrahentes auxilium creditori debitum suum solvere tenebuntur. Insuper quicumque super debitis alium in iudicio voluerit convenire, conveniendus debet tribus vicibus per sculteti nuntium clara die ad iudicium evocari, et si sic vocatus non comparuerit, dabit et solvet pro qualibet vice triginta denarios Spirenses pro contumatia ipsi sculteto. Et nichilominus non obstante sua contumatia scultetus iudicabit de ipso sive in domo sua latitet vel in campo existat. *[7]* Preterea quicumque pistorum male pistaverit vel minus debito se in pane tenuerit, si per duos pistores, qui ad hoc in ipsa civitate debent eligi, de hoc convictus fuerit, debent tres panes vendi pro duobus et nichilominus pro emenda dabit civitati solidum denariorum Spirensium. Si etiam aliunde pistor veniens velit se recipere in predicto loco, dabit et solvet aliis pistoribus libram denariorum Spirensium et amam vini et duas libras cere, et hec ponentur ad usus civitatis conmunes. Item carnifices seu macellarii carnes inmundas, rancidas vel scrofinas in macellis non debent vendere, sed separatim ab aliis, et si hoc non facerent, ex tunc, si iuramento ad hoc deputatorum pro eo fuerint accusati, scultetus et consules emendam ab illis recipient, quam pro qualitate temeritatis huiusmodi duxerint ordinandam. Insuper quicumque pannum falsa lana contextum vendiderit vel vendicioni exposuerit, talis pannus debet igne cremari publice et nichilominus scultetus et consules pro eo penam requirent et exigent, prout eis videbitur expedire. Hoc idem etiam debet per omnia observari, si pannus latitudine et longitudine debita careat, vel alias fuerit viciosus, et eorum qui ad hoc electi fuerint iuramento fuerit reprobatus. Preterea mensure sive sint frumenti, vini et olei debent esse in ipsa civitate cupree, ut secundum eas scultetus et consules in singulis quatuor temporibus omnes mensuras alias civitatis examinent, corrigant et emendent. *[8]* Item duodecim con-

sules, qui de melioribus et utilioribus civitatis debent eligi, singulis mensibus ex se quatuor eligent et recipient, qui per ipsum mensem ordinent cum sculteto omnia et singula negotia, que occurrerint ordinanda. In omnibus autem et singulis suprascriptis volumus advocato et sculteto nostris iura sua non minui, sed per omnia illibata servari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre innovacionis et confirmacionis infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, gravem regie maiestatis offensam se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus conmuniri. Datum apud Gemundiam 5. idus septembris indictione 9ª anno Domini 1281 regni vero nostri anno octavo.

***33.** König Rudolf bestätigt dem Kloster Billigheim die von seinem Vorgänger Heinrich [VII.] verliehene Immunität seiner Güter in Heilbronn. — Reutlingen 1281 Sept. 13.*

München, Reichsarchiv. Or., Pg., Majestätssiegel [1]) an gelb und grüner Seidenschnur, links fast die Hälfte, rechts der Schriftrand abgebrochen. — Gedr.: Dürr, Dissert. de comitiis Rudolphi 37. — Reg.: Böhmer-Redlich n. 1393.

Rudolfus Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus presentes | litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cum inclitus quondam Heinricus Romanorum rex | noster predecessor pro suo ac progenitorum suorum remedio et salute religiosis personis .. abbatisse et | conventui in Bullinkein hanc gratiam duxerit faciendam, quod de bonis suis in Heilichbrunne nullam debent exsolvere sturam, precariam seu collectam, prout in privilegio eidem conventui super eo concesso lucide vidimus contineri, nos in hac parte predicti regis Henrici vestigia imitari volentes predictis abbatisse et conventui eandem gratiam, quam ratam et gratam habere volumus, de plenitudine potestatis regie confirmamus, volentes quod dicte abbatissa et conventus de predictis bonis in Heilichbrunne nullam exsolvant inantea sturam, exactionem, pre-

1) *Von einem Rücksiegel (Redlich* a. a. *O. vermutet, es könnte herausgeschnitten sein) kann nicht die Rede sein. Die Vertiefung aussen ist nicht durch Herausschneiden entstanden, sondern ursprünglicher Eindruck, wahrscheinlich des umgekehrten Siegelstempels. Sie war auch nicht zur Aufnahme des königlichen Sekrets — an ein anderes Siegel wird man wohl nicht denken können — bestimmt, da dieses ziemlich grösser war.*

cariam seu collectam, sed potius ab omni contributionis et exactionis onere sint libere penitus et exempte. In cuius rei testimonium presens scriptum majestatis nostre sigillo jussimus conmuniri. Datum in Rutelingen idus septembris indictione 9[a] anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo primo, regni vero nostri anno octavo.

34. *Abt Sifrid und Konvent von Maulbronn verleihen den von König Rudolf gegen Güter bei Neuburg* (novum castrum)[1]) *ertauschten Hof des Klosters zu Heilbronn* (Heilicprun) *an Adelheid, die Witwe Konrads, Schultheissen in Heilbronn, und ihre Erben gegen einen Zins von je 19 Pfund Heller auf Mariä Geburt, Reinigung und Pfingsten, auch bei Unfruchtbarkeit, Brand und anderm Schaden zu zahlen. Bürgen die Heilbronner Bürger Heinrich Wicmars Sohn, Gerhard, Konrad Gebwins Schwiegersohn, und Heinrich genannt Gugelinger. Wenn Adelheid oder ihre Erben die Hofraite zum Bau von zinsbaren Häusern weiter leihen, soll mindestens Platz für Errichtung der notwendigen Ökonomiegebäude übrig gelassen werden. Für die Gülte soll nur einer der Erben haftbar sein, der Hof nicht geteilt werden. Der Abt verspricht, den Hof weder wegen höheren Zinses noch jemand zu liebe zurückzuziehen, es geschehe denn, dass der König,* qui nostri potens est, *ihn zwinge und den Hof zurückkaufe. In diesem Fall hört jede Verpflichtung auf, von rückständigen Zinsen abgesehen. Zeugen: Friedrich von Ditzenbach* (Tizenbach), *Hartmud genannt Rotegalle, Ritter, H[einrich] Wicmars Sohn, H. genannt Lorcher, H. genannt Ungelter, und Adelheids Schwiegersöhne Wolfram genannt Vrige, Heinrich, Rulin und Albert, Bürger zu Heilbronn, u. a. — Mitsiegler der Abt H. von Bronnbach* (Brunne —) *und die Stadt Heilbronn* (civium in —). — *Actum 1282* (in crastino beati Petri ad vincula) *Aug. 2.*

St.A. Maulbronn 2b. Or., Pg., das erste Siegel an den Rändern stark beschädigt, das dritte abgerissen. — Reg.: Klunzinger Maulbronn 18.

35. *Papst Martin IV. bestätigt dem Frauenkloster Billigheim Cistercienser Ordens die von König Rudolf für seine Güter zu Heilbronn verliehene Immunität. — Orvieto 1283* (idus januarii) *Jan. 13.*

Gudenus, CD. Mogunt. 2, 222; darnach Ussermann, episc. Wirceb., append. n. 73. — Reg.: Potthast n. 21974.

---

[1]) *Dieser Ort muss nach n. 28 bei Brötzingen liegen, ist also abgegangen; bei Krieger, Topogr. Wörterb. v. Baden, nicht erwähnt. Vgl. n. 67: Weissenstein bei der* nuwin burg.

36. *König Rudolf*[1]) *verleiht seinem natürlichen Sohn Graf Albert von Löwenstein und dessen legitimen Erben die zum Reich gehörigen Zehnten in* Heylicprunne *als Reichslehen. — Hagenau 1283 Mai 18.*

Gedr.: Schöpflin, Hist. Zaringo-Bad. 5, 278 zu Mai 23. Berichtigt nach dem Reg.: Böhmer-Redlich n. 1785.

37. *Albert genannt Eppelin, Bürger zu Heilbronn, beurkundet, dass er dem Kloster Schönthal von seinem Weinberg am Stiftberg jährlich auf Martini 2 Schilling Heller schuldet und vermacht denselben mit Zustimmung seiner Frau Adelheid und seiner Kinder nach seinem, seiner Frau und seiner Töchter Adelheid und Hiltegund Tod dem Kloster. — Zeugen: Heinrich, Schultheiss, Friedrich von Ditzenbach* (Titembach), *Ritter, H. d. ä. Strullo, H. Wicmar, Gerhard, Hart. Lamelin, H. von Gmünd, Hart. Vahinger, H. Lorher, und*

---

[1]) *K. Rudolf urkundet in Heilbronn:*
(1274 März 23. nicht in Heilbronn, sondern Gelhausen. — Böhmer-Redlich n. 72.)
1283 Jan. 15. für Kloster Sirnau. — (Diehl) Esslinger U.B. 1, 66 n. 180.
Jan. 18. für Egon von Fürstenberg. — B-R. n. 1759.
1284 Aug. 25. beurkundet einen Rechtsspruch. — n. 1856.
Aug. 26. für Frauenthal. — n. 1857.
Aug. 27. für Konrad von Teck. — n. 1858.
Aug. 30. für Esslingen. — n. 1859. Esslinger U.B. 1, 72 n. 192.
Wieder Sept. 11. für Ludwig von Idstein und Rabo und Gerung von Helmstadt — n. 1861 f.
Sept. 13. schreibt an den Amman von Ulm. — n. 1863.
1287 Nov. 18. urkundet sein Sohn Albrecht von Löwenstein für das Kloster Lichtenstern. Zeugen: König Rudolf, Deutschordenspräzeptor Konrad von Feuchtwangen, die Grafen Heinrich von Sponheim und Eberhard von Katzenellenbogen und zwei Konrad von Weinsberg, Edelleute. — n. 2131.
Nov. 27. der König für Markgraf Rudolf von Baden. In der Erklärung des Markgrafen Zeugen und Mitsiegler: Erzb. Heinrich von Mainz, Bischof Konrad von Strassburg, Markgraf Hesso von Baden, Graf Eberhard von Katzenellenbogen. — n. 2132.
Dez. 3. (nicht 1288) für Augsburg — vgl. n. 2134.
1288 post Martini recessit Hailprunnam. *Chron. Sindelfing. — n. 2199 b.*
Dez. 18. (nicht in Gmünd, wie Redlich hat) für Otto Amman in Ulm. — n. 2201.
1289 Apr. 4. für Albrecht von Hohenberg. — n. 2222.

Hermann Smirer, Bürger und Richter zu Heilbronn, u. a. — Stadtsiegel. — 1284 (feria 6[ta] post octavam epiphanie domini) *Jan. 14.*

St.A. Schönthal, 60. Or., Pg., Siegel urspr. abhangend, abgerissen.

38. *Diether von Wunnenstein und seine Frau Mathild, Bürger zu Heilbronn, schenken dem Kloster Adelberg ihre Güter zu Jettenbach* (Gettembach) *vor den Richtern* (jurati) *der Stadt Heilbronn mit Zustimmung des Ritters Heinrich von Neipperg und des Edlen Ulrich von Sternenfels. — Zeugen: Friedrich von Ditzenbach, Herr Gebzo, Mönch zu Lorch, Meister Heinrich,* canonicus ecclesiae secularis *daselbst, Hartmud Rotegalle, Heinrich Lorcher, Heinrich von Gmünd, Gerhard, Heinrich Strulle, Hermann Smierer, Heinrich Wibiche und Wolfram genannt Cappelan, Bürger zu Heilbronn, u. a.* — Actum et datum *Heilbronn 1284* (feria tercia post quasimodogeniti proxima) *Apr. 18.*

St.A. Adelberg 14. Or., Pg., mit 6 Siegeln (Wunnenstein, Sternenfels, Neipperg, Propst, Konvent und Stadt), 1., 3. und 5. an gelben, die andern an blauen Seidenfäden, das 1. am rechten und linken, das 5. am rechten Rand, das 2. am linken, das 6. an beiden obern Ecken beschädigt, das 4. zerbrochen, die obere Hälfte noch vorhanden. — In der Urkunde von 1310 (feria secunda post ascensionem Domini) *Juni 1, worin Wolf vom Stein auf seine Güter zu Jettenbach zu Gunsten des Klosters Adelberg verzichtet, sind Zeugen u. a.: Konrad genannt Aigerer, Schultheiss zu Heilbronn, Gebewin und Wigmar genannt Snáke, Bürger daselbst. — Ebd. Or., Pg., mit verkehrt aufgedrücktem Siegel.*

39. *Simon, Abt, und Konvent von Comburg verkaufen an Ruger, Schultheiss zu Ingelfingen, 2 Morgen Weingärten am* Stiffberch *bei Heilbronn um 26 Pfund Heller. — Zeugen u. a.: Heinrich genannt Groz und Heinrich genannt Lamlin, Bürger zu Heilbronn. — Kocherstein* (apud praeposituram in Stein supra Cocum) *1285* (4. idus julii) *Juli 12.*

Gedr.: Wibel 2 Cod. Dipl. 96 n. 79. Heinrich Groze begegnet als Zeuge für Kraft von Hohenlohe 1290 Juli 15. — (Weller) Hohenloh. U.B. 1, 346.

40. *Heinrich genannt Strulle, Bürger zu Heilbronn* (Halicbrunnen), *mit seiner Frau Kunigunde genannt von Hall vermachen dem Kloster Lauffen für ihr Seelenheil ihre Güter zu Heilbronn, Flein, Sülzbach, Wimmenthal und Gelmersbach, geben jährlich ein Pfund Wachs Zins auf Martini und behalten das Recht der Veräusserung lebenslänglich. — Zeugen: Heinrich, Schultheiss, Friedrich*

von Ditzenbach (Titenbach), *Hartmud, genannt Rotegalle, Ritter, Hermann genannt Smierer, Hartmud genannt Lemmelin, Wolfram genannt Frige, Hartmud genannt Vaihinger* (Vahinger) *Gerhard, und Heinrich von Gmünd u. a. — Siegler die Stadt Heilbronn, der Deutschordenscomtur daselbst und der Dominikanerprior von Wimpfen. — 1285* (in crastino sancti Bricii episcopi) *Nov. 14.*

St.A. Lauffen 1. Or., Pg. Am ersten Siegel das linke Eck und der rechte Rand, an den beiden andern der Rand oben beschädigt.

41. *Agnes, Priorin von Sirnau, beurkundet eine Schenkung von 60 Pfund Heller durch Berchta, Herrn Hermanns von Heilbronn Frau, gegen ein jährliches Leibgeding von 6 Pfund für sie und ihren Sohn Herrn Konrad. — 1285.*

Gedr.: (Diehl) Esslinger U.B. 1, 74 n. 196.

a) Konrad Heilbronner kommt als Ratsmitglied zu Esslingen vor 1297 Apr. 1 und 1301 Mai 23. — (Diehl) Esslinger U.B. 1, 126 n. 295 und 1, 151 n. 343.

42. *Swiker von Gemmingen, Landrichter, Ritter Rabono genannt Goler von Ravensberg und Heinrich, Schultheiss zu Heilbronn, beurkunden die eidliche Aussage der von König Rudolf gegebenen und vor dessen Stellvertreter Graf Albert von Haigerloch beeidigten Kundschafter wegen der dem Kloster Maulbronn vom König tauschweise gegebenen, jetzt teilweise entfremdeten Güter zu Heilbronn, des Ritters Friedrich von Ditzenbach, Hermanns genannt Smierer und Heinrichs genannt Stupphil, Bürger und* seniores *daselbst: dass eine Hube oder ein Mansus, ehemals vom Herrn von Schlossberg besessen, dem Reich und dem Kloster gehöre und die bisherigen unrechtmässigen Besitzer fürderhin dem Kloster* integro censu subjacere et servire *sollen. — Zeugen: Hartmud genannt Rottigalle, Hartmud Lemmelin, Heinrich von Gmünd, Wolfram genannt Frige u. a. — Siegler die Aussteller, der erste mit dem Siegel des königlichen Gerichts zu Wimpfen, der letzte mit dem seiner Stadt. — Heilbronn 1287* (feria quarta quatuor temporum) *Febr. 26? Mai 28? Sept. 17? Dez. 17?*

St.A. Maulbronn 2 b. Or., Pg., das 1. Siegel am Rand beschädigt, das 2. abgegangen. — Reg.: Klunzinger, Maulbronn 21 zu Sept. 17.

a) Heinrich, ehemals Schultheiss zu Heilbronn und vom König Rudolf zum Landvogt von Franken bestellt, zugleich mit der Untersuchung der Ansprüche des Klosters Maulbronn auf den Mansus Wilhelms von Neckarelz (Ellence) *betraut, bestätigt die Aussage der beeidigten Kundschafter Ritter*

Friedrichs von Ditzenbach und Hermanns genannt Smirer, Bürgers zu Heilbronn, dass diese Güter zum Hubgeld gehören, vom König dem Kloster gegeben worden seien, und dass sie selbst und andere jährlich 35 Malter Frucht davon bezogen haben. — Zeugen: Wernher Strullo, Hartmud Lemmelin, Gebewin Gebewins Sohn, Geschworene der Stadt. — Heilbronn 1289 (in die beati Briccii episcopi et confessoris) *Nov. 13.*

Ebd. Siegel abgerissen. — Reg.: Klunzinger l. c. 22. — Derselbe „Heinrich von Heilbronn, Landvogt zu Wimpfen," entscheidet zwischen dem König und der Stadt Wimpfen 1289 Nov. 29. Baur, Hess. Urk. 1, 142 mit falschem Datum (1291 Nov. 27) (niunzig an ein jar).

43. *König Rudolf wiederholt die Belehnung seines Sohnes Albert mit der Grafschaft Löwenstein, dem Zehnten zu Heilbronn und allem Zubehör und verleiht der Stadt Löwenstein die Freiheiten von Weinsberg. — Löwenstein 1287 Nov. 11.*

Reg.: Acta Theod.-Palat. 1, 335. Böhmer-Redlich n. 2129.

44. *Derselbe thut denen von Heilbronn zu wissen, dass er seinen Sohn Albert mit dem Zehnten in Stadt und Pfarrei Heilbronn samt der Herrschaft Löwenstein nebst Zubehör belehnt habe. — Mainz 1288 Jan. 18.*

Reg.: Acta Theod.-Palat. 1, 331. Böhmer-Redlich n. 2143.

45. *Derselbe verleiht der Stadt Heilbronn einen Markt auf Michaelis. — Speier 1288 Dez. 25.*

St.A. Kaiserselekt. Or., Pg., mit zerbrochenem Majestätssiegel an gelber und grüner Seidenschnur. — Gedr.: Lünig, Reichsarchiv 13, 883. Reg.: Böhmer-Redlich n. 2202.

Rudolfus Dei gracia Romanorum rex semper augustus prudentibus viris . . sculteto, consulibus | et universis civibus de Heilprunnen dilectis suis fidelibus graciam suam et omne bonum. | Benigna gracie nostre provisio, quam sub quodam humane dileccionis amplexu regalis fortune fastigium clementer amplectitur, subjectorum conmoditatibus condescendit tanto libentius et ad fideles nostros se naturali quadam necessitate debet protendere, quanto magis eos in obsequiorum exhibicione precipuos invenimus et tam devocione quam opere clariores. Sane ut emencium atque vendentium procuretur utilitas et alterna conmoditas augeatur, nos reipublice bono statui cupientes assiduo incremento salubriter providere ob grata que nobis impendistis obsequia et adhuc impendere poteritis graciora, devotis

vestris supplicacionibus inclinati in oppido Heilprunnen, utpote ad id loco apto, nundinas trium ebdomadarum, videlicet singulis annis ante festum beati Michahelis ad unam ebdomadam et post idem festum ad duas ebdomadas duximus edicendas volentes et presenti edicto mandantes, quod omnes et singuli ad dictas nundinas pro empcionis et vendicionis conmercio exercendo ad dictum oppidum nostrum Heilprunnen confluxerint, in personis et rebus nostra et imperii speciali protectione congaudeant et forensium privilegio libertatum. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et sigillo nostre majestatis fecimus consignari. Datum Spire 8. kalendas januarii indictione secunda anno Domini millesimo CCLXXXVIII, regni vero nostri anno 16.

46. *Ritter Ravano von Neuenstein überträgt mit Zustimmung seiner Gemahlin Hedwig und seiner Söhne Raveno, Herold und Konrad dem S. Klarakloster bei Flein das Recht, die Güter, die seiner Schwester Mechtild selig, Gemahlin Konrads von Thalheim, zugewiesen waren und auf ihren Sohn Konrad genannt den Kleinen übergegangen sind, um 50 Mark Silber zu lösen. — 1289* (pridie nonas augusti) *Aug. 4.*

St.A. Heilbronn IV. Klarakloster. Or., Pg. Vom Siegel das rechte Obereck abgebrochen.

47. *Volmar Lemelin, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Liutgardis geben dem Kloster Maulbronn 2 Teile Weingärten bei Heilbronn am Zendesbrotes für ein ewiges Licht, das zu ihrem Seelenheil auf dem Kirchhof unterhalten werden soll und behalten das Recht lebenslänglicher Nutzung um 25 Schilling Heller Zins und der Übertragung derselben, sowie des Widerrufs der Schenkung, wenn die Bedingung nicht erfüllt wird. — Siegler Abt und Konvent von Maulbronn. — 1290* (pridie kal. martis) *Febr. 28.*

St.A. Maulbronn 48. Or., Pg., beide Siegel abgerissen. — Reg.: Klunzinger, Maulbronn 22.

48. *Wicnand von Flein, Bürger zu Heilbronn, verkauft an das Kloster Lichtenstern 2 Häuser und Gärten zu Flein und einen dritten Garten dabei, der Schwester Diethers von Wunnenstein, Frau von Entringen, mit 2 Tuchstiefeln* (sêgetae) *zinsbar, um 10 Pfund Heller, die lebenslängliche Nutzung von 2 Morgen Weingärten am*

Hagelsberg mit dem Recht der Veräusserung im Notfall und den Zins, ein Drittel des Ertrags, von einem halben Morgen nebenan. — Zeugen: Bruder C. von Krautheim, Comtur zu Heilbronn, die Brüder Friedrich und C., Priester, Rabino, Chuno und Engelhard, Wernher Strulle, Hartmud Lemelin und sein Bruder Volmar u. a. — Siegler Comtur und Stadt. — Acta 1291 (4. non. jul.) *Juli 4.*

St.A. Lichtenstern 1. Or., Pg., das zweite Siegel rechts beschädigt. — Craft von Krautheim kommt als Comtur zu Heilbronn vor: 1288 (Philippi und Jacobi) *Mai 1. als Zeuge in einer Schenkung Bertholds von Neuffen an den Deutschorden, Breitenbachsche Sammlung (im St.A.) 1, 154; und 1291* (in divisione apostolorum) *Juli 15 als Zeuge in einem Vergleich des Klosters Gnadenthal mit dem Pfarrer zu Kochersteinsfeld, ohne Nennung seiner Abstammung. Teilweise gedruckt bei Wibel, Hohenloh. Kirchenhist. 2, 114 n. 97.*

49. *Heinrich von Flein genannt Hofmann und seine Frau Hadewig verzichten nach dem Urteil der Schiedsrichter Konrads von Weinsberg d. ä., Bruder Bertholds von Gebzenstein, Ritters, vom Deutschorden, Ritter Siegfrieds genannt Stammler von Weinsberg, Ritter Konrads genannt Vogt von Böckingen und Hartmuds genannt Lambelin, Bürgers zu Heilbronn, auf ihren Anspruch an 3 Morgen Weingärten und den vierten Teil Einkünfte zu Flein mit Ausnahme des Weinzehnten. — Sieglerin die Stadt Heilbronn. — Acta 1292* (feria quarta post dominicam invocavit) *Febr. 27. — Zeugen ausser den Schiedsrichtern: Heinrich genannt Brusse, Schultheiss, Gerhard und Heinrich genannt von Gmünd, Bürger zu Heilbronn, Wichmar, Pleban daselbst, die Brüder Siegfried und Berthold, Priester, Mönche zu Maulbronn, Heinrich Hofmann von Flein u. a.*

St.A. Lichtenstern 1. Or., Pg., Siegel abhangend unten beschädigt. — Ebd. die Gegenurkunde der Äbtissin Elisabeth und des Konvents von Lichtenstern, die als Abfindungssumme 20 Pfund Heller zahlen. Die Lage der Weinberge angegeben: an der Schenkenhalde (in shenchenhaldun). *— Siegler Konrad d. ä. von Weinsberg und die Äbtissin. Datum verschrieben 1272, sonst übereinstimmend. — Or., Pg., die Siegel abhangend, das erste unten beschädigt.*

50. *Konrad von Thalheim genannt der Kleine, Ritter, weist seiner Schwester Adelheid von Neuenstein nach seinem Tode jährlich 1 Karrate Wein, je 4 Malter Korn, Dinkel und Haber von Gütern zu Flein, die der Frau von Mauer* (Mur) *gehörten und die jetzt das St. Klarakloster baut, als Leibgeding an; die Äbtissin Gertrud und der Konvent verpflichten sich darauf. — Siegler der Aussteller*

und der Konvent. — Zeugen: Bruder Albert von Neuenstein und Bruder Gernod. — 1292 s. d.

St.A. Heilbronn IV. Klarakloster. Or., Pg., die Siegel abhangend, das erste auf beiden Seiten beschädigt. Aussen, 17. Jh.: Von einem soldaten? *(miles!)* von Thalheim.

51. *Ritter Konrad von Thalheim giebt seinen Hof zu Flein und Güter zu Abstatt dem St. Klarakloster daselbst um ein Leibgeding. — Heilbronn 1293 Febr. 24.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster.. Or., Pg., mit schön erhaltenem Siegel.

Ich Cůnrat von Talhein ein riter genant der Clein, ein vrier burger des riches ze Heilprunnen důn kunt allen den, | die disen brief ansehent oder horent lesen, die ieze sint oder hernach kument, daz ich den armen vrowen von Vlin | sant Claren ordens gegeben han minen hove da ze Vlin, der da lit obertalbt minre kelter, ze rehtem eigen vrilich|*en*[a] unde ledecliche ane alle ansprach, unde alles, daz drin horet gesucht unde ungesucht, also daz sie mir allein ze mim libe sullen geben, die wil ich lebe, achzehen malter der drier korne iegeliches gelich, unde me allez daz gůt, daz ich unde die vor genanten vrowen kohfften mit ein ander da ze trabstat[b][1]) umme hern Thiether den riter von Wunenstein genennet der alt Wolve, gib ich och den vor genanten vrowen in allen dem reht als is han vriliche unde ledecliche vur ein reht eigin ane alle ansprache, dur miner sele willen unde alle (!) miner altvordern. Diz sint gezuͥge her[c] Raven ein riter genennet von Nuwenstein, her Thieter ein riter von Thalhein genennet der Dumbe, Hainrich Bruze der schulteis von Helbrunen, Wolfram der Vri, ein rihter, her Heinrich von Gemunte, ein rihter, her Heinrich Strulle genennet der vogt, Heinrich Wigmar, ein rihter, unde Hartmůt Wigmar. Daz diz allez stete in belibe, so gibe [ich] in disen brief verinsigilt mit mime insigel. Dirre brief wart geben ze Heilbrunnen do man zalt nah unseres herren geburte dusent jar zweihundert jar unde nunzig jar unde in dem driten jar an sant mathis dage.

---

a) *Rasur.* b) *nach* ze *kleine Rasur,* t *blasser, verwischt, später eingesetzt?* c) Raven *zuerst klein angefangen:* ra.

1) *Abstatt oder der Abstätterhof beim Wunnenstein. Eine beiliegende Copie von 1747 von Konfessarius Riederer liest:* zu der Abstat.

52. *König Adolf überlässt Gerlach von Breuberg, bis er in ruhigen Besitz der Burg Magenheim und der Stadt Bönnigheim kommt, die er von Albert Graf von Löwenstein und seiner Gemahlin Luckardis gekauft, den früher von Albert an Luckard als Wittum verschriebenen Frucht- und Weinzehnten zu Heilbronn und verspricht, ihn dabei zu schützen. — Heilbronn 1293* (10. kal. apr.) *März 23.*[1])

Gedr.: Joannis, Spicilegium 389. Reg.: Böhmer n. 111.

53. *Albrecht von Ebersberg schenkt dem Deutschen Haus zu Heilbronn sein Dorf Schwaikheim. — 1293 Aug. 10.*

St.A. Deutschordens-Neckaroberamt, Sontheim. Or., Pg., mit 2 Siegeln. Das erste am rechten Rand, das zweite unten und links stark beschädigt. Für zwei weitere Siegel ist Raum gelassen, aber keine Einschnitte vorhanden.

In deme namen des Vaters unde des Suns unde des heiligen Geisteis amen. Wir Albreht von Ebersberch, ein vrier man, tun kunt allen den, die disen gegen|wertigen brief sehen oder hôren lesen, daz wir mit vrien willen unde gesundem libe lutherlichen durch Got ze einem rehten almûsen umme unser unde unserre | vordern sele heil mit gesamenter hant unde mittehellunge unserre wirtinne Irmendtrûde, unserre kinde, unde aller unser erben haben gegeben ze rehtem eigen | daz dorf Sweikhein, daz unser vriez eigen ist, unde allez daz gût, daz dazû gehoret, mit allem dem rehte, mit aller der vriheit, mit allen den gerihten, mit allen den nûtzen, mit allen den lûten, die dazû gehôren, mit den zehenden, mit den vogeteien, ze holze unde ze velde, mit wasen unde mit zwigen, mit wazzer unde mit mûlen, genant unde ungenant, gesûht unde ungesûht, mit wunne unde mit weide, unde mit aller ehaft, swie man ez genennen kan, den brudern von deme tûtschem hûse dez spitals sante Marien von Jerusalem, mit namen deme huse ze Heilichbrunne, unde deme convente, also bescheidenlichen, daz wir nit wôllen, daz man daz vor genante almûsen unde die gift icht[a]) entfremede von dem ordene des vorgenanten tûthschen huses umme kauf oder umme wehsel, wan daz ez ewiclichen bliben sol dem ordene dez vorgenanten hûses, unde also antwûrthen wir an disem gegenwertigen brieve daz

a) *ich.*

[1]) *K. Adolf urkundet am gleichen Tag für Albert von Hohenberg, Böhmer Add. 1 n. 415, für die Bürger von Würzburg, Fries, Würzb. Chronik 1, 406 und nochmals zu Heilbronn 1295 Mai 23 für Kloster Lauffen. Böhmer n. 279.*

vorgenante dorf mit allem dem ass vorgesprochen ist, den vorgenanten brudern unde dem orden des tuthschen huses unde verzihen uns, unsere wirtinne, unseriu kint unde alle unsere erben ewecliche aller der herschaft unde allez des rehtes, daz wir an dem vorgenanten güte heten oder noch môhten gewinnen. Aller dirre vorgenanten dingen sint gezûge die ersamen geistliche lute brûder Gôtfrit von Hohenloch der laantcommendûr von Franken, brûder Craft von Crûthein, der conmendûr von Heilichbrunne, bruder Bartholomeus unde bruder Johannes die priestere, bruder Boppe von Lewensten, unde bruder Engelhart von Niberch, her Reinbote von Windecke, her Reinbote von Clingenberch, her Cûnrat der Cleine von Tailhein, her Cûnrat von Eycholveshein, die rittere, her Heinrich Bruze der schultheize von Heilichbrunne, her Heinrich Strûlle, Cûnrat Gebewin, Hartmut Wicmar, burgere von Heilichbrunne, unde ande ersame lute genûge, die diz horten unde sahen. Daz diz stete unde unzebrochen blibe, so geben wir disen brief besigelt mit unserme insigele unde mit Cûnrades des eltern unde auch Cûnrades des jungeren von Winsberg gemeinem ingesigele, unde Ludewiges von Schophfenke unser tohter mannes unde mit Wolves von Ebersberch unsers bruder suns ingesigelen, mit der gunste auch dise[a] gift geschehen ist, unde mit dem ingesigele der stat von Heilichibrunne. Unde wir die vorgenanten Cûnrat und Cûnrat von Winsberg, Ludewich und Wolf verjehen des, daz dise vorgenante gift geschach, da wir gegenwertich waren, unde mit unserm willen unde verzihen aller der ansprachen, die wir haben môhten an dem vorgenantem gûte ze Sweikhein. Unde durch daz ze eineme urkunde so han wir unsere ingesigele an disen gegenwertigen brief gehenket. Diz geschach nach Gotes gebûrte tusend zwehundert unde driu unde nûnzich jar an sante Laurencien dage.

54. *Die Edlen von Neipperg verkaufen Güter zu Stockheim an das Deutsche Haus zu Ulm. — Zeugen: Bruder Ar von Odendorf, Bruder Walther von Hornburg, Bruder Kraft von Krautheim, Bruder Ulrich und Konrad von Waldenstein, Ulrich von Schauenstein, Ritter, Brüder des Hauses zu Heilbronn, Herr Reinbote der alte, Herr Engelhard, Herr Reinbote der junge und Herr Konrad von Waldenstein, Ritter von Neipperg, Herr Heinrich Brûsse, Herr Heinrich Wibech, Herr Gerhart, Herr Wiknant von Flein*[b] *und Herr Konrad Kübel, Bürger zu Heilbronn u. a. — 1295* (sant Martins dage) *Nov. 11.*

---

a) *von derselben Hand über der Zeile hineincorr.* b) Vline, *nicht* Ulme *ist zu lesen; im Text kann es nicht unterschieden werden; vgl. n. 48.*

St.A. Cop.B. des Deutschen Hauses zu Ulm (Anfang 15. Jh.) Fol. 39 b. — Gedr.: (Pressel) Ulmer U.B. 1, 222. — Ob die Urkunde richtig überliefert ist? Aus den Verwandtschaftsverhältnissen der Neipperg wird man nicht klar. Auch läge es nahe, einen der beiden Konrad von Waldenstein zu streichen, aber ein Conradus de Nydberg dictus (de) Waldenstein kommt auch sonst vor: 1302 non. jun., richtiger 1300 2. non. jun., im Arch. f. hess. Gesch. 3, 1, 35.

55. *Schultheiss und Geschworene zu Heilbronn beurkunden, dass Kimo genannt Hevener, Hugo von Brackenheim, Ritter, Bruzo und Wernher Strullo, Bürger zu Heilbronn, für den Verkauf von Gütern zu Mühlhausen [am Neckar] durch Ulrich von Magenheim Bürgen geworden sind, mit der Verpflichtung zum Einlager in Heilbronn. — 1295* (feria 2. ante festum beati Andree apostoli) *Nov. 28.*

Reg.: Oberrhein 14, 168. Die Bestimmung über das Einlager wörtlich aufgenommen.

56. *Graf Ludwig von Öttingen kauft von Graf Albrecht von Löwenstein den Weinzehnten zu Heilbronn, der vom Reich zu Lehen geht, um 4150 Pfund Heller. — 1296 s. d.*

Grupp, Ötting. Regesten 106. Mat. z. öttg. Gesch. 4, 93.

57. *Bruder Basilius, Erzbischof der Armenier zu Jerusalem, die Bischöfe Adam von Martirano* (Marcuranensis), *Bruder Maurus von Amelia, Bruder Lambert von Veglia, Sabba von Mileto* (Militensis), *Salernus (!) von Telese, Johannes von Capaccio* (Capudaquensis), *Bruder Romanus von Croia, Stephan von Oppido u. Cyprian von Bova* (Bonensis) [1]) *verleihen zur Förderung des Besuchs der Kilianskirche in Heilbronn und der Verehrung daselbst allen reumütig Beichtenden, die sie an den Festen der Geburt, Auferstehung und Himmelfahrt Christi, Pfingsten, der Mutter Gottes, Kiliani, Katharinä, Aller Heiligen und der Apostel, der Kirchweihe und den Oktaven Gebets halber besuchen, 40 Tage Ablass, wenn die Genehmigung des Diözesanbischofs hinzutritt. — Rom 1297 März 21.*

Heilbronn, Gymn. Bibl. Or., It. Pg. An 10 gelbgrünen Seidenschnüren lauter rote Siegelreste. Die Vornamen der Bischöfe in Majuskeln.

---

[1]) *Wohl Bova, was neben Oppido gut passt (Neher, Statistik 1, 169: Cantelius habe Bona statt Bova), eher als Bona = Hippo. Ein Bischof daselbst 1297 nicht nachweisbar. 1292 ein* Ciprianus Vovensis *neben* Romanus Crohensis, *Ablassbrief für Bechtolsheim, Arch. f. hess. Gesch. 14, 726, offenbar derselbe.*

58. *Diether, Ritter von Sternenfels, schenkt zu seinem, seiner Frau Elisabeth und seiner Vorfahren Seelenheil dem Deutschen Haus zu Heilbronn das Patronatsrecht an der Pfarrkirche zu Kürnbach* [1]) (Quirenbach Spirensis diocesis). — *1297* (in die joannis baptistae) *Juni 24.*

St.A. Deutschmeister 7. Abschr. 16. Jh.

a) Papst Bonifaz [VIII.] bestätigt dem Comtur und den Brüdern des Deutschen Hauses zu Heilbronn auf ihre Bitte diese Schenkung und nimmt sie in Schutz. — Rom bei St. Peter (5. idus januarii pontificatus nostri anno tertio) *1298 Jan. 9.* — „Cum a nobis petitur." — *Ebd. desgl.*

58 a. *Papst Bonifaz VIII. erlaubt dem Bischof von Würzburg, die Ehe Gerhards von Heilbronn* (Eleprune) *mit Aliede, Tochter des verstorbenen Werner genannt Engelinger nachträglich für gültig zu erklären, obwohl Hartmud Lemlin* (quidam Artinodus dictus Leminenni) *der Jüngere, Aleids erster Mann, mit Gerard im 4. Grad blutsverwandt war, da diese Ehe nicht vollzogen worden war. — Rom bei St. Peter 1297 Dez. 12.*

Régistres de Boniface VIII n. 2194. Vjsh. 1896, 419.

59. *König Adolf weist u. a. Konrad von Weinsberg bis zur Abzahlung der ihm schuldigen 15 000 Pfund Heller 1500 Pfund jährlich von den Reichseinkünften der Reichsstädte Heilbronn, Hall, Wimpfen, Mosbach, Sinsheim und anderer Reichsdörfer an. — Oppenheim 1298* (15. kal. febr.) *Jan. 18.*

Gedr.: Hanselmann, erläut. und verteid. Landeshoheit des Hauses Hohenlohe 2, 133. — Reg.: Ludewig, Reliq. Manuscr. 12, 563 (Hall fehlt); Böhmer n. 391.

60. *Heinrich Capelan, Bürger zu Heilbronn, giebt seiner Frau Irmentrud von Ehrenberg* [a]) *40 Mark von 2 Morgen Weingärten zu Boikartswiesen* [b]) [2]) *und zu Kirsenbach* [c]) [3]) *und auf ein Gut 16 Schil-*

---

a) *Ehrenberg fehlt. B.* b) *Bowkartes. — B.* c) *Kiesenbach. B.*

[1]) *Die* tůtschen herren, *die 1369 Mai 25 zu* Humes, *Humbsterberg Markung Kürnbach, liegende Güter haben (Oberrhein 1, 352, Feigenbutz, Kraichgau 152) sind also die von Heilbronn.* — [2]) *Kann auch Borkards — lauten; es ist das abgegangene Burkhardswiesen Markung Ellhofen.* — [3]) *1405 Juli 3 freit E.B. Johann von Mainz der neugestiften Kaplanei zu Neuenstadt Güter zu Dahenfeld und Kirsenbach (St.A. Schönthal); der abgeg. Ort also in dieser Gegend.*

ling und 4 Heller und einen Acker zu Dahenfeld und vermacht ihr seinen Hof zu Ödheim. — Zeugen: Herr Heinrich der Landvogt, Herr Brusse der Schultheiss, Heinrich von Gmünd, Konrad Wichmar, Heinrich Wichmar, Hartmut Lemblin, Heinrich Lembelin sein Bruder, Herr Albrecht Rottegalle,[a] *Gebwin und Herr Heinrich Wiebach, alle Richter und Bürger zu Heilbronn. — Sieglerin die Stadt. — 1298* (sanct Pauls tag) *Jan. 25.*

St.A. Cop.B. Klarakloster Fol. 36. Ms. 127 (Jäger, Ulmensia) 1, 411.

61. *Bruder Johann, Comtur, und die Brüder des Deutschen Hauses zu Heilbronn verkaufen an Abt W[alchunus] von Schönthal und Wolfram, des alten Wolfram von Bielriet Sohn, Güter, die ihnen Albrecht von Amorbach, seine Söhne, die Brüder ihres Ordens sind, und seine Frau zu einem Seelgeräte gegeben haben, gelegen zu Enslingen, freies Eigen der Geber, und zu Bernsbach* (Berolfesbach), *Lehen von den Schenken zu Limpurg, um 450 Pfund Heller. Bürgen: Heinrich der Lecher, Herr Heinrich von Elchingen der alte, Herr Heinrich sein Sohn, Hermann Sohn der Frau von Crailsheim. Zeugen: Herr Konrad der Münzmeister an den Staffeln, Herr Heinrich von Tullawe, Herr Bertolt Mulin.*[1] — *1299* (freitag vor allerheiligen) *Okt. 30.*

St.A. Schönthaler Cop.B. von 1512, Fol. 467. Gedr.: Wirt. Franken 1863, VII.

a) *Die Verzichtsurkunde der Brüder Friedrich und Ulrich, Schenken zu Limpurg 1299* (8. idus novembris) *Nov. 6. im Or. St.A. Schönthal 50, gedr. a. a. O. mit falschem Jahr 1298.*

62. *Bischof Mangold von Würzburg giebt seine nachträgliche Einwilligung zur Verlegung des St. Klaraklosters von Flein nach Heilbronn. — 1302 Jan. 3.*

St.A. Heilbronn I. Klarakloster. Or., Pg., mit Siegelresten.

M. Dei gratia episcopus Herbipolensis tenore presentium recognoscimus et publice profitemur ac ad noticiam universorum tam presentium quam | etiam futurorum volumus pervenire, quod cum religiose domine . . abbatissa et conventus dominarum monasterii in Flin nostre dyocesis juxta opidum | Heilicbrunne ordinis sancte Clare

a) *Bottegalle. B.*

1) *Sind keine Heilbronner, sondern Haller Bürger.*

diligenti deliberacione prehabita se et suum monasterium a dicto loco Flin in dictum opidum Heilicbrunne nostre | dyocesis transtulissent et de novo locum sibi et monasterium in dicto opido ob reverentiam omnipotentis Domini erexissent, ordinassent ac etiam construxissent, ex parte abbatisse sanctimonialium predictarum nobis fuit humiliter supplicatum, ut huiusmodi ordinacioni ac constructioni earum auctoritatem et consensum nostrum dignaremur divine remuneracionis intuitu inpertiri. Nos vero quia cultum divini numinis nostris temporibus augeri cupimus sacramque religionem fovere modis omnibus intendimus, prout officii nostri debitum exigit et requirit, piis earum desideriis justisque peticionibus favorabiliter annuentes translacionem, ordinacionem ac constructionem sanctimonialium predictarum suique monasterii in dicto opido Heilicbrunne propter urgentem necessitaten et evidentem utilitatem provide et racionabiliter factas ratas et gratas habemus eisque prehabito consilio prematuro auctoritatem et consensum nostrum presentibus adhibemus assumentes ipsas sanctimoniales earumque monasterium predictum de novo ut predicitur in dicto opido Heilicbrunne constructum ac etiam ordinatum in nostram ac successorum nostrorum protectionem et defensionem specialem, ut eo liberius in ipso loco Domino perpetuo valeant famulari. Et quia quod semel Deo dedicatum est, amplius ad humanos usus redire non debet, volumus quod siquid de dicto loco Flin est consecratum, id aliqua clausura circumdetur ac altare ibidem consecratum ab eis honorari divinorum obsequio procuretur, prout eas sua consciencia duxerit informandas. Ut autem premissa perpetuam roboris habeant firmitatem et inviolabiliter de cetero observentur, presentes litteras ipsis sanctimonialibus earumque monasterio damus nostri sigilli munimine roboratas in testimonium super eo. Datum anno Domini MCCC secundo, tercio nonas januarii, pontificatus nostri anno quartodecimo.

63. *Ritter Ulrich von Magenheim verkauft mit Zustimmung seines Bruders Erkinger seine Güter zu Kirchhausen, Haus und Garten, wo die Bremnerin wohnt, je 1 Morgen Acker neben denen des Sesseler, des Wolfram genannt Hund und des jungen Nice, und das Patronatsrecht zu Kirchhausen an den Propst von Adelberg um eine von Ritter Eberhard von Zimmern und Gebewin, Bürger zu Heilbronn, noch zu bestimmende Summe. — Zeugen: die beiden eben genannten, Heinrich, Kanoniker zu Adelberg, und sein Bruder Hartmud, Bürger zu Heilbronn, Söhne der Adela, Witwe Hartmuds genannt Wicmar zu Heilbronn, Bruder Berthold genannt Nifer,*

Laienbruder (conversus) *der genannten Kirche u. a. — Siegler Ulrich und Erkinger. — Brackenheim 1303* (in die beati Timothei apostoli) *Jan. 24.*

St.A. Cop.B. Kirchhausen, Fol. 1.

a) Erkenger von Magenheim, verkauft seinen Besitz zu Kirchhausen, den Nicenhof und den achten Teil des Zehnten, sowie eine Hube zu Böllingen, jährlich mit je 7 Malter Korn, Dinkel und Haber zinsbar, an das Kloster Adelberg und Gebwin, Bürger zu Heilbronn, um 156 Pfund guter Denare. — Magenheim 1306 (in festo beati Kiliani) *Juli 8. — St.A. Deutschordens-Neckaroberamt 54. Or., Pg. Vom Siegel nur noch der Schild erhalten. Aussen: 16. Jh.:* Ad aram beatae Mariae virginis.

b) Erkenger von Magenheim verkauft an das Kloster Adelberg und Gebewin, Bürger zu Heilbronn, 2 Höfe zu Kirchhausen, Beringers des Höschelars und Eberhard Tindebachers, und 1/4 am grossen und kleinen Zehnten vom Dorf um 236 Pfund 5 Schilling Heller, was Anna, Witwe Erkingers von Magenheim, [wohl des Oheims des Ausstellers], ihre Söhne Johannes, Friedrich und Ulrich und ihre Töchter anerkennen, und stellt als Bürgen Hug von Brackenheim, Hans vom Ramsbach, Wolfram den Gregken, Konrad von Öwisheim (Ewens-), *Edelknechte, Konrad den Snider, Berthold den Körnmar, Erlawin, Konrad den Kasthover, Eberhard den Fladen, Bürger zu Brackenheim, mit Verpflichtung zum Einlager zu Heilbronn, Güglingen, Brackenheim oder Gartach unter Lunenburg. — Siegler Erkenger und sein Bruder Johannes. — 1308* (nahsten mantage nach dem östertage) *April 15.*

Ebd. Or., Pg. Das erste Siegel am linken Rand stark beschädigt, das zweite abgeschnitten. Aussen von späterer Hand: Ottergůtlein. *Die Urkunde ist teilweise vermodert und schwer leserlich. — Klunsinger, Zabergäu 4, 200 hat eine im ganzen übereinstimmende Urkunde von 1302, ebenfalls von einem Erkenger ausgestellt, „mit Genehmigung seiner Söhne Johann“ u. s. w. Wenn auch das* ahtenden, *die Jahreszahl obiger Urkuude, nicht mehr gut erkennbar ist, so ist doch nicht anzunehmen, dass Kl. falsch gelesen habe, sonden es muss wegen des Verwandtschaftsverhältnisses eine andere Urkunde zu Grunde liegen. Erkinger von 1302 ist dann der 1308 als verstorben genannte Mann Annas.*

64. *Abt Gepze und Konvent des Klosters Lorch leihen dem Heinrich Wibeche, Bürger zu Heilbronn* (Heilkprunne), *ihren Hof* (gesesse) *daselbst beim Burgenthor, das neue Haus, in dem die Kelter steht ob dem Brunnen, Scheuern, Ställe und was dazu gehört um 5 Pfund Heller und 5 Gänse Zins auf St. Martins Nacht.*[1] *Schiedsmänner sind: Propst Heinrich von Adelberg, Herr Reinbot von Klingenberg, Herr Wolfram vom Stein, Ritter, Meister Priunnich, Schulmeister von allen Heiligen zu Speyer, Meister Durnich, Chorherr zu Lorch, Heinrich Prusze, Bürger zu Heilbronn. — Zeugen:*

---

[1]) *Nov. 10.*

Meister Wernher Strulle, Chorherr zu Neuhausen bei Worms, Meister Konrad von Gmünd, Chorherr zu Faurndau (furndaẘ), *Meister Heinrich Wichmar von Heilbronn, Herr Heinrich von Vellberg* (Velle-), *Kellner zu Lorch, Konrad Minister genannt, Hartmut Lembelin, Heinrich Wichmar, Herr Liupolt, der alten Schultheissin Sohn, Bürger zu Heilbronn, Wilhelm Schultheiss zu Wimpfen. — Siegler Abt, Konvent, Propst Heinrich von Adelberg, Ritter Wolfram vom Stein und für Heinrich Wibech Konrad Fiur, Schultheiss, der Rat und die Bürger mit dem Stadtsiegel. — Heilbronn, im Barfüsserhaus 1303* (an dem nehsten ding dage nach sante Margareten tach) *Juli 16.*

St.A. Lorch 1a. Or., Pg. An zweiter Stelle Siegelstreifen, sonst überall Einschnitte.

65. *König Albrecht*[1] *verleiht der Stadt Eppingen auf Bitten der Witwe Ottos von Ochsenstein Rechte und Freiheiten der Stadt Heilbronn [ohne nähere Bestimmungen]. — Speier 1303* (2. idus augusti) *Aug. 12.*

Acta acad. Theod.-Palat. 2, 78. Reg.: Böhmer n. 444.

a) Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt die Rechte der Stadt Eppingen, ohne Nennung Heilbronns. — München 1331 Jan. 15. — Ebd. 2, 79. Reg.: Böhmer n. 1241.

---

[1]) *König Albrecht urkundet zu Heilbronn:*
1300 März 8. für Eberhard von Katzenellenbogen. Böhmer n. 268f.
März 10. für Philipp von Falkenstein. Ebd. n. 270.
März 10. für die Juden im Reich wegen des Klosters Ebersbach. Ebd. Add. 2 n. 661. (Böhmer Acta 402).
März 11. für die Unterthanen in Seeland und den Grafen von Flandern. Ebd. n. 271f.
März 12. für die Unterthanen in Hennegau und den Grafen von Flandern. Ebd. n. 273f.
Sept. 24. für Albrecht von Hohenlohe. Ebd. n. 312. (Hohenl. U.B. 1, 445.)
Sept. 26. für die Brüder von Ramswaag. Ebd. Add. 1. n. 622.
1301 Dez. 3. für Hermann von Brandenburg. Ebd. (n. 363.) Add. 2. n. 677.
Dez. 6. für denselben und den Bischof von Würzburg. Ebd. n. 364.
1305 Mai 15. für Kloster Volkenrode. Ebd. n. 504.
Juni 24. für den Bischof von Würzburg und die Stadt Weissenburg. Ebd. n. 508—10.
Juni 25. für die Bürger von Eger. Ebd. n. 511.

b) Kaiser Karl [IV.] verleiht Eppingen, Heilbronner Stadtrecht, Reutlingen 1360 Sept. 9. — Glafey, Anecd. 329: Reg.: Böhmer-Huber n. 3296 und Ergänz. n. 7041. — Bestätigt (mit Jnserat) von König Ruprecht, Heidelberg 1405 Nov. 13. — Chmel n. 2092.

66. *Zeisolf von Magenheim, Edelmann, beurkundet, dass Albrecht, Ritter, von Neipperg, Reinbots Sohn, mit seiner und seiner Magen Zustimmung an Diether Vederwische und seine Frau Mathilde, Bürger zu Heilbronn, von den zwei Neubrüchen* (niuiriuten) *zu Hausen bei Massenbach, die Albrecht von ihm zu Lehen hat, 6 Malter Roggen Gelds Heilbronner Mass um eine von ihm eingenommene (nicht genannte) Summe verkauft hat. Wenn Diether oder seine Erben an der Einziehung dieser Gülte gehindert werden, sollen sie die* wette daruff slahen mit solichem rehte als ze Husen unde in dem lande darumbe von alter here gewonlichen ist. — *Zeugen: Ludwig der Nest von Obrigheim, Warmunt Ritter von Neipperg, Wilhelm genannt das Überbein, Edelknecht, Zizze Gerhart, Bürger zu Heilbronn, Albrecht von Dahenfeld, Heinrich W°ste von Hausen. — Siegler der Aussteller, Warmunt und Albrecht von Neipperg. — 1304* (nehsten mantage nach sant Kylianes dach) *Juli 13.*

St.A. Brackenheim W. 38. Or., Pg. Die 3 abhangend befestigten Siegel sind abgegangen.

67. *Abt Reinhard und Konvent von Maulbronn geben ihren vom Reich gegen Güter zu Weissenstein bei Neuburg* (der nuwin burg) *ertauschten Hof zu Heilbronn, den bisher Adelheid, Witwe Konrads des Schultheissen von Heilbronn, innegehabt, an ihren Sohn Lupolt um 57 Pfund Heller Zins, in gleichen Teilen auf Mariä Geburt, Lichtmess und Pfingsten zu entrichten, als Erblehen. Etwaigen Schaden, Hagel, Krieg* (reyse), *Brand u. s. w. soll das Kloster nicht am Zins entgelten. Bei Versäumnis der Zinszahlung, versuchter Veräusserung und Entfremdung oder Teilung unter die Erben fällt der Hof zurück. — 1305* (nehesten sameztage nach sant Walpurge) Mai 8.

Der folgenden Urkunde inseriert.

a) Lupolt der alte Schultheiss, Bürger zu Heilbronn, erhält den Hof unter denselben Bedingungen als Erblehen, zahlt aber 3 Pfund mehr Zins, weil das Kloster noch eine Hofstatt dazu geliehen. — Siegler der Austeller und Abt Reinold von Schönthal. — 1335 (nehesten dinstage vor sant Andreas tage) *Nov. 28. — St.A. Heilbronn IV, Maulbronner Hof. Or., Pg. Das zweite Siegel unten beschädigt.*

b) Derselbe und seine Frau Adelheid erhalten den Hof unter den gleichen Bedingungen wie unter a) als Erblehen von Abt Konrad von Thalheim und Konvent des Klosters Maulbronn. — Siegler Lupolt, sein Schwager Wigmar Bernhart, Bürger zu Heilbronn. — 1336 (sameztage noh sant Walpurge tage) *Mai 4. — Ebd. Or., Pg., mit Siegeln. — Duplikat Heilbronn Lade 53, mitbesiegelt von Abt Reynold von Schönthal. Eben sein Siegel (an . 2. Stelle) abgerissen. — „Schwager" nur in* A.

68. *Der Rat von Heilbronn stiftet ein Spital in der Stadt. — 1306 April 23.*

Heilbronn Lade 20 V C. Or., Pg., Stadtsiegel.

Wir . . die burger von dem râte ze Hailprunnen tuon allen den die disen brief gesehent oder gehôrent kunt, daz | wir mit gemainem râte unde mit gûter betrahtunge uͥberainkomen sin, daz wir durch unsers hailes unde aller der behaltnuͥsse willen, die unz darzuo irn gunst, helfe, stúre, oder rát gebent, durch armer lúte unde ellender siechen menschen | pflege unde nerunge in der ére sante Katherinen in unserre stette ze Hailigprunnen der vor genanten wellen heben unde machen ainen spitale in sollichem gedinge unde rehte, daz wir unde unser nachkomen . . burger in dem vorgenanten râte ze Hailigprunnen in der stat den vor genanten spital mit amptluͥten unde mit anderen rehten, die der selbe spital haben sol, besetzen unde entzetzen suͥln ane allermanigeliches widerrede unde sträffe. Wirt ŏch dekain gût an huͥsern, an velde, an holze, an wassere, bi wasen oder bi zwige, ecker, wisen oder wingarten benemmet oder unbenemmet, ligende in der stat unde in der marche ze Hailigprunnen durch Got unde sante Katherinen an den vor genanten spital gegeben, daz sol man nach unserme unde nach unserre nachkommen râte inre jaresfriste verkouffen unde sol man umbe die selben pfenninge andrin gûter kŏffen, duͥ usserhalp der vorgenanten marche ligent unde gelegen sint. Wir wellen ŏch den selben spital mit unsers herren herne Albrehtes von Gottes gnaden ains rômeschen kuͥniges gunste und willen, unde ŏch mit sinen brieven bestâten unde fri machen vor stuͥre, vor wahte, vor zinse unde vor anderen rehten, die dem vorgenanten unserme herren . . dem kuͥnige oder unz odere anderen luͥten von der hovestette, da der spittal uffe stat, iârgeliches gen oder gevallen solten sus oder so. Wir haben ŏch mit gemainem râte dem erebâren priester herne Hainrichen von Herrenberge, unserme getriwen fruͥnde, cúre unde pflegunge urhabes unde anevanges des vorgenanten spittâles bevolhen in gûten triwen, hovestette ze kouffen-

ne unde ze buwenne nach unserme ráte, siechen ze empfahen unde ander notdúrfte dem spitále ze werbenne, als es Gotte unde sante Katherinen unde ŏch unserre stette der vorgenanten lobelich und érliche si unde öch uns unde ime nútze unde hailsam werde an selen unde an liben. Das diz wár si unde stâte belibe, darumbe haben wir unserre stette ingesigele an diesen brief gehenket ze ainem stâten urkûnde, der wart gegeben in dem jare do man zalte von Gottes gebúrte dúsent driuhundert jar unde sehs jare an sante Georigen dage in dem manode apprellen.

69. *Papst Clemens V. gestattet Gewin, Pfarrrektor zu Heilbronn, Diakon der Diözese Würzburg, auf Bitten König Albrechts, dessen Notar und Familiar und jetzt Gesandter an den Papst er ist, der ohne Priesterweihe die Pfarreien Heilbronn, Westheim und Weissenburg und ohne Dispens die Kanonikate zu Weissenburg, Solothurn, Neuhausen und Wimpfen erworben, später die beiden letztgenannten Pfarreien aufgegeben hat, seine Pfründen zu behalten und, wenn er im Dienst des Königs bleibt, die Priesterweihe noch 3 Jahre aufzuschieben. — Villandraut 1306 Dez. 24.*

Reg. Clem. V. n. 2141. Vjsh. 1896, 421.

70. *Renhard der Fleiner von Altenburg verkauft an das Kloster Bebenhausen und Konrad, Lútwins Sohn von Heilbronn, die Hälfte der Hofstatt zu Altenburg, wo die Kelter bei der Kirche steht, um 50 Pfund Pfennig Haller Münze. — 1307* (nâhsten samstag vor sant Mathins tag) *Febr. 18.*

Gedr.: Oberrhein 15, 363.

71. *König Albrecht teilt genannten Herren und Städten, darunter Heilbronn, die Errichtung eines Landfriedens für Schwaben von 1306 Dez. 25. bis 1309 Mai 18. mit und bestimmt, dass auch von den Bürgern von Heilbronn ein Ritter von der wegen, die in Konrads von Weinsberg*[1] *Gebiet sind, über den Landfrieden gesetzt werden soll. — Speier 1307 April 29.*

Mon. Germ. LL. 2, 488. Reg.: Böhmer n. 569. Esslinger U.B. ed. Diehl 170.

72. *Hedwig von Schrozberg* (Scrotesbergck), *genannt von Neuenstein, gesessen zu Neuenfels, vermacht für ihr und ihres verstorbenen*

[1] *Landvogt in Niederschwaben.*

Mannes Raban von Neuenstein, Seelenheil 4 Pfund Heller zu Selbach und Zimmern (Frauenzimmern), vom Kaplan zu Neuenfels einzunehmen, wovon 10 Schilling den Barfüssern zu Hall, die am Montag in der Woche nach Martini den Jahrtag begehen sollen, 30 Heller nebst Kost den 4 vom Guardian zu sendenden Brüdern, für 10 Schilling Brot an Arme nach dem Rat der ältesten Frau auf der Burg Neuenfels zu geben sind, 10 Schilling dem Kaplan selbst für zweimalige Verköstigung der Brüder zufallen, 2 Pfund jährlich ihrer Tochter Hedwig im Klarakloster zu Heilbronn, nach deren Tod der Tochter eines ihrer Söhne oder, wenn mehrere ihrer Enkelinnen im Kloster sind, allen, von der ältesten, die am längsten im Kloster ist, zu teilen, wenn keine darin, dem Kloster, 10 Schilling für Fische den Frauen zu Trost und 30 Schilling der Äbtissin zu geben sind, damit sie es unter die Frauen teile, dass sie ihrer und ihres verstorbenen Manns gedenken. Bei Versäumnis soll das für den Kaplan bestimmte Geld der dortigen Kapelle, wenn dort nicht sicher, dem Dom zu Würzburg zufallen. — Siegler ihre Söhne, die Ritter Raban, Herolt, Konrad und Schrot von Neuenstein. — 1308 (donnerstag vor pfingsten) *Mai 30.*

Regesten des Francisk.-Kl. in Hall, in Wirt. Franken N.F. IV. 27 nach Cop.B. des Fr.-Kl. im St.A.

73. *Graf Ludwig von Öttingen verspricht, seinen Hof zu Heilbronn wie andere Bürger, nach der Schätzung der vom Rat verordneten zu versteuern, weder bei Kaisern und Königen noch bei Landvögten Freiheit dagegen zu suchen, solches auch zu halten, wenn er oder einer seiner Erben selbst Landvogt würde, geniesst dagegen Eigentumsschutz wie andere Bürger, öffnet der Stadt und ihren Bürgern seine Feste. — 1308* (an dem nahsten tage nach sante Margareten tage) *Juli 14.*

St.A. Heilbronn I. Weinzehnten. Or., Pg., Siegel zerbrochen. Aussen, 2. Hälfte 15. Jh.: Weinzehndhove.

a) Derselbe schliesst mit Konrad Fiur . . dem Bürgermeister und dem Rat und den Bürgern der Stadt Heilbronn einen Vertrag, wonach er seinen Hof daselbst von der Scheuer bis an die Strasse bauen darf, mit Stein oder Holz wie andere Bürger, auch von der Scheuer bis an die Stadtmauer eine Mauer oder Zaun, auf Verlangen aber mit einer Durchfahrt für einen Wagen, ziehen darf; giebt jährlich 10 Pfund Steuer, ist dafür von allen andern Diensten frei. Wenn er einen Bürger in diesen Hof setzt, soll dieser sein Gut versteuern wie andere Bürger, ein fremder nur das, was er mitbringt, der Hof soll bei einander bleiben; verspricht ohne Willen der Bürger keine nachzusuchen. — (nehsten freitag vor sant Michels tach) *Sept. 26.*

Ebd. desgl., Siegel abhangend, oben und unten durch Herausreissen des Siegelstreifens beschädigt. Aussen wie vorhin.

Nach einer Notiz im alten Repertorium in Heilbronn beide Urkunden gedruckt bei Sorge, Allerlei aus dem mittleren Zeitalter 1765.

74. *K. Heinrich [VII.] verspricht, die Stadt Heilbronn in dem Zustand und den Gewohnheiten zu lassen, die sie unter seinem Vorgänger gehabt. — Speyer 1309 März 12.*

St.A. Heilbronn I, Privil. Or., Pg., das Majestätssiegel zerbrochen, unten rechts einige Stücke abgebröckelt. — Reg.: Böhmer n. 51.

Heinricus Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . sculteto, | consulibus et universis civibus de Heilprunnen, dilectis suis fidelibus, graciam suam et omne | bonum. Noverit vestra fidelitas, quod in eo statu et consuetudine, in quibus sub dive | recordationis Alberti Romanorum regis antecessoris nostri regimine fueratis, vos et vestram civitatem Heilprunnen stare volumus pariter et manere, harum testimonio litterum. Datum Spire 4. idus marcii, regni nostri anno primo.

75. *Bürgermeister, Rat und Bürger von Speier, Heilbronn, Wimpfen, Mosbach und Sinsheim, schliessen wegen Streitigkeiten über Verträge und Käufe, da* inique arrestaciones *nicht angehen, einen Vertrag auf 10 Jahre, wonach jeder Bürger, der etwas vertauscht, verkauft oder borgt, sich Bürgschaft leisten lassen solle, damit nicht ein Dritter belästigt oder in Haft genommen werde, sondern nur der Hauptschuldner in seiner Stadt nach deren Recht und Gewohnheit nach rechtmässiger Ladung Recht leiste. Auf das kirchliche Gericht soll das nicht ausgedehnt werden. — 1309* (in vigilia pentecostes) *Mai 17.*

Gedr.: Schaab, rhein. Städtebund 2, 79. (Hilgard) Speyerer U.B. 195.

76. *König Heinrich [VII.] gebietet seinen Beamten und den Bürgern von Heilbronn und Gmünd, die von ihm verliehene Immunität des Domikanerinnenklosters zu Gmünd nicht zu verletzen. — Esslingen 1309 Aug. 2.*

Reg.: Böhmer n. 133.

77. *König Heinrich [VII.] nimmt das St. Klarakloster zu Heilbronn in Schutz, erklärt alle Auflagen von seiten der Stadt für*

ungültig und befreit seine Güter von Reichssteuern. — Heilbronn 1309 (idus augusti) *Aug. 13.*

St.A. Heilbronn IV. Klarakloster. Transsumpt von Konrad von Weinsberg, Landrichter (judex provincialis) *in Schwaben, der es an den Kaiser schickt.*[1] *— 1313* (quinto idus aprilis) *Apr. 9. — Pg. mit Siegel. Reg.: Böhmer n. 136.*

Heinricus Dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Si ad hoc in solio regie dignitatis divina providencia constituit nos, ut universaliter cunctis christicolis regalis munificencie graciam inpendamus, eorum nimirum profectum et conmodum specialius et fervenciori desiderio intendimus preparare, quorum suffragiis apud redemptorem nostrum multipliciter speramus et credimus adiuvari. Considerantes igitur sereno vultu ac pie pensantes, quod devote et in Christo nobis karissime abbatissa et . . conventus sanctimonialium ordinis sancte Clare conmorantes in Heilicprunna relictis temporalibus gaudiis et oblectamentis seculi spe mercedis eterne divinis obsequiis taliter sunt innixe, quod exteriorum accionum active vite nil eisdem amplius pertractare liceat nec curis insistere, quibus valeant se in temporalibus adiuvare, ex innata nobis clemencia, ut mente libera laudibus ac desiderio conditoris sui quiecius inherere possint ac pro nostra nec non inclite Margarete collateralis nostre nostrorumque liberorum salute divinam misericordiam desiderabilius exorare delectentur, eisdem sororibus oportuno presidio duximus succurrendum. In primis quidem omnes promissiones ac condiciones et pacta, quibus civibus in Heilicprunna eo pretextu, quod eisdem locum habitacionis in civitate prestiterunt ac liberaliter indulserunt, ut ibidem habitare sibique de cetero pacifice conmorari debeant dicte sorores obligantur vel modo quolibet astringentur, auctoritate regia revocamus ac nullius decernimus existere firmitatis, recepcionem earum et habitacionem intra menia civitatis predicte loco quem nunc possident laudantes et favorabiliter approbantes, hanc eciam ex uberiori dono sibi graciam facientes, quod de omnibus bonis ac possessionibus suis intra vel extra muros Hélicprunne positis, que in presenciarum possident et specialiter de bonis earum in Northein nullas deinceps sturas contribuciones vel exacciones nobis vel aliis personis quibuscunque persolvere teneantur, sed ab[a] huiusmodi contribucione et

a) *folgt* eisdem, *aus* ei *ein* h *corr., das Wort unterstrichen.*

[1]) *Da das Or. fehlt, das Transsumpt vorhanden ist, so wurde ersteres an die kaiserliche Kanzlei geschickt.*

quolibet alio servicio sint libere penitus et exempte. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et nostre magestatis sigillo iussimus roborari. Datum in Heilicprunna [1]) idus agusti anno Domini 1309, regni vero nostri anno primo.

78. *Papst Clemens [V.] bestätigt dem St. Klarakloster zu Heilbronn* (Holpraune), ad Romanam ecclesiam nullo modo pertinenti, *die von seinen Vorgängern verliehenen Freiheiten und die von weltlichen Fürsten gewährten Immunitäten. — Vienne* (5. idus octobris pontificatus nostri anno sexto) *1310 Okt. 11.*

„Solet annuere sedes apostolica.“
St.A. Heilbronn, Klarakl. Or., It. Pg., Bulle an gelb- und roter Seidenschnur. Auf dem Bug: R. G. vicarius. *Aussen:* Johannes de Ancona.

79. *Konrad genannt Kubel, Bürger zu Heilbronn,* [2]) *vermacht den Klöstern Schönthal und Oberstenfeld seinen Hof zu Heilbronn neben den Deutschherrn, dem ersteren die Kelter mit dem Haus darüber, den Keller unter der Scheuer und den Teil der Scheuer über dem Keller und den Stall zwischen Kelterhaus und Scheuer, letzterem den andern Teil der Scheuer; der übrige Teil des Hofs vom Thor bis ans Ende der Kelter* (bis wo die kelter windet) *und zwischen Kelter und Stall, der Garten dahinter und der Gang über den Hof sollen gemeinsames Eigentum bleiben, sein fahrendes Gut nach seinem Tod den Klöstern je zur Hälfte, sein Hausrat, Betten, Trinkgefässe u. s. w. dem Kloster Schönthal in das Siechenhaus zufallen. Konrad Ayerer, Schultheiss zu Heilbronn, bezeugt, dass Kubel die Güter vor ihm aufgegeben und von den Klöstern um je 1½ Pfund Wachs Zins als lebenslängliches Lehen zurückerhalten habe. — Zeugen der genannte*

---

[1]) *Heinrich VII. urkundet ausserdem in Heilbronn:*
1309 Aug. 13. für Wetzlar. Böhmer n. 137.
(Aug. 14. für den Abt von Königssaal.)
Aug. 15. für die Klöster Frauenzimmern (ebd. n. 138) und Lauffen, Addit. 2 n. 620, und für das Kloster Gnadenthal (18. kal. sept.).

[2]) *Derselbe schenkt dem Kloster Schönthal 3 Morgen Wiesen zwischen Weinsberg und Erlenbach zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil. Zeugen: Kraffto, Comtur zu Heilbronn, Bruder Engilhard von Neipperg* (Nitberg), *Hartmann genannt Lemmelin, Diether genannt Vederwisch, Heinrich genannt Strulle u. a. — 1294* (crastino sancti Johannis baptiste) *Juni 25. — St.A. Schönthal 51. Or., Pg., mit dem Siegel der Stadt. Teilw. gedr.: Wirt. Franken 1863, 267.*

Konrad Eyerer, Heinrich Wigmar und die nachgenannten Richter zu Heilbronn: Herr Gebwin, Hartmut Gerhart, Walther Bernhart, Burkart Wigmar, Sitze Gerhart, Luppolt, Burkart Beutinger, sein Bruder Fritz, Wernher Strulle, Heinrich Clanke u. a. — Sieglerin die Stadt. — 1311 **(fritage nach sant Walpurge tag allernehest)** *Mai 7.*

St.A. Schönthal 60. Or., Pg. Am Siegel das linke Eck abgeschlagen.

a) Konrad Eyerer, Schultheiss, und die Richter zu Heilbronn beurkunden, dass ihr Bürger Konrad Kubel und seine Frau Adelheid vor sie gekommen seien, letztere all ihre Habe ihrem Sohn, Abt Konrad und dem Kloster Schönthal vermacht und mit ihrem Mann gegen ½ *Pfund Wachs Zins als Lehen zurückempfangen habe, und dass diese und beider Hausrat nach ihrem Tod an das Kloster in das Siechenhaus fallen sollen. — Zeugen, Siegel und Datum wie vorhin. — Ebd. Or., Pg.*

b) Äbtissin Adelheid und Konvent von Oberstenfeld verkaufen die ihnen von Konrad Kübel selig zugefallene Hofreite zu Heilbronn mit 2 Scheuern, Stall und Gärtlein an Abt Walther und das Kloster Schönthal um 25 Pfund Heller, quittieren darüber und setzen zu Stattung die Herren Burkard Wigmar, Schultheiss, und Gebwin, Bürger zu Heilbronn. — Zeugen: Heinrich Schaffner (shaffener) *zu Binswangen, Herr Heinrich der Holzerer von Weinsberg, Herr Johannes von Oberstenfeld, Priester, Herr Liupolt, Bürgermeister zu Heilbronn, Gerhard, Knecht des genannten Gebwin, und Eberlin, Knecht des Klosters Oberstenfeld. — Heilbronn 1314* (sant Jacobes tage) *Juli 25. — Ebd. Or., Pg., mit Siegeln der Äbtissin und des Konvents. — Übersetzung bei Kremer, Chron. Schönthal. 535.*

c) Bruder Anshelm von Urbach, Comtur, und die Brüder des Deutschen Hauses zu Heilbronn vergleichen sich mit dem Kloster Schönthal wegen dessen von Konrad Kübel selig herrührender Hofreite: die Traufe am vordern Haus bis an die Strasse soll Grenze sein, das Kloster bei etwaigem Neubau mit dem Giebel nicht darüber bauen und bei einem Neubau des hintern Hauses nicht weiter gehen als die Traufe fällt, wo die Schwelle liegt: der Brunen soll gemeinsam sein, die Kosten bei Verbesserung desselben und die einer etwa zu errichtenden Mauer oder eines Zauns von beiden Teilen gleichmässig getragen werden. — Zeugen: Ludwig von Aub (Awe), *Comtur zu Horneck, Bruder Eberhard und Bruder Albrecht, Priester, Bruder Johann von Waldenstein u. a. — 1314* (sant Nycolas abent) *Dez. 5. — Ebd. Or., Pg., mit abhangendem Siegel des Comturs.*

80. *Äbtissin und Konvent des Klosters Billigheim verzichten auf die von König Heinrich erworbene Freiheit ihrer Güter in Stadt und Mark Heilbronn und versprechen, sich fürderhin weder heimlich noch laut um Freiheiten zu bewerben und ihre Güter zu versteuern, 140 Pfund Heller wegen der von der von Ochsenberg stammenden Güter ausgenommen, die gefreit sein sollen. Die Güter ausserhalb der Mark sollen zwei Bürger einschätzen, wenn sie dieselben von*

Heilbronn aus bauen, geschieht das nicht und führen sie auch den Ertrag nicht in die Stadt ein, ausser mit Genehmigung des Rats, so haben sie dieselben auch nicht zu Heilbronn zu versteuern. — 1311 (montage aller nehest nach unsers herren ůfferte tag) *Mai 24.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 1. Or., Pg., mit Siegel.

81. *Priester Heinrich genannt Herrenberger, Burkard Wigmar und Otto genannt Atzmann, Bürger von Heilbronn, Pfleger* (prȯcuratores) *und ordentliche Meister des Spitals daselbst, verkaufen an Abt Walther und das Kloster Schönthal den Hof des Spitals zu Böckingen unter Zustimmung des Schultheissen Konrad genannt Eyegerer, der Geschwornen und des Rats um 24 Pfund Heller, worüber sie quittieren. — Siegler Spital und Stadt. — 1311* (feria sexta proxima post festum sancti Jacobi apostoli) *Juli 30.*

St.A. Schönthal 37. Or., Pg., das zweite Siegel unten etwas beschädigt.

a) Adelheid von Cannstatt, Witwe Friedrichs von Klingenberg, begiebt sich jeden Anspruchs auf den Hof und verspricht, das Kloster Schönthal in dessen Besitz nicht mehr zu beirren. — Siegler die minderen Brüder zu Heilbronn. — 1312 (sant Katharinen tage) *Nov. 25. — Ebd. Or., Pg.*

82. *Luccardis, Gräfin von Löwenstein, vergleicht sich unter Vermittlung Konrads von Weinsberg mit dem Pfarrer zu Heilbronn wegen gewisser Zehntstreitigkeiten 1311* (donnerstag vor Bartholomäi) *Aug. 19.*

Reg.: Acta acad. Theod.-Palat. 1, 335.

83. *Richard genannt von Flein* (Vlin) *und Heinrich genannt der Hofmann von Eisesheim* (Isensheim), *sein Schwäher, Bürger zu Heilbronn, verkaufen an Frau Alhuse von Bachenstein genannt von Enslingen von ihren Gütern zu Flein je 12 Malter Roggen, Dinkel und Haber um 60 Pfund Heller, worüber sie quittieren. Richards Äcker liegen am Rutenberg, am Thalheimer Berg, am Wolfgraben, am Thalheimer Holz, an der Hart, an dem Bingen, einer ist genannt des Scherers Morgen und einer der Anwand; des Hofmanns Güter liegen am Heilbronner* (Hei[l]kpruner) *Weg am Mühlenpfade, zu Wiwer, zu Trewisen, am Clebům, zu Grafenbrunnen, zu dem Sewe, am Grafenberg, bei der Frauen Holz von Flein. Die Verkäufer haben das Rückkaufsrecht in den nächsten 3 Jahren und stellen als Bürgen Vȯlmlin, Gebwins Tochtermann, Heinrich, des Hulwers Sohn von*

Schotzach (Schothzach) *genannt, und Heinrich den Kelner, Bürger zu Heilbronn. — Siegler der Comtur und der Guardian im Deutschen Haus zu Heilbronn. — 1312* (an dem montage aller nehest nach dem wizzen suntage) *Febr. 14.*

St.A. Adelberg 13. Or., Pg., mit 2 Siegeln. Am ersten oben und rechts ein Stück abgeschlagen, am zweiten der Rand beschädigt.

84. *Konrad Eygerer, Schultheiss, und die Richter von Heilbronn beurkunden, dass vor ihnen der Abt von Schönthal und Frau Adelheid, Lutz des Kellners Witwe, Bürgerin zu Heilbronn, erschienen seien und letztere angegeben habe, sie habe dem Kloster einen Weingarten am Stiftberg auf Heilbronner Markung zwischen den Weingärten der Nierin, Wolfelin Zwigges und unter dem der Kessin um 46 Pfund Heller verkauft; da sie keinen Bürgen haben kann, begehrt sie zu erfahren, wie der Kauf rechtskräftig gemacht werden könne. Sie wird mit Urteil angewiesen, ehafte Not zu bereden, die sie zum Verkauf getrieben, und ihre Morgengabe zu verschwören, den Weingarten nicht mehr zu fordern; was geschieht. — Zeugen Konrad der Schultheiss, Gebwin, Burkard Wigmar, Walther Bernhart, Sitze Gerhard, Lupolt, Burkard Beutinger, Fritz sein Bruder, Gerhoch, Heinrich Clanke, Wernher Strulle und Gerhard von Wimpfen, Richter zu Heilbronn. — Stadtsiegel. — 1312* (montage aller nehest nach dem wizzen sůntage) *Febr. 14.*

St.A. Schönthal 60. Or., Pg., Siegel abgegangen.

85. *Abt Friedrich und Konvent des Klosters Lorch geben an Heinrich Remming, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Adelheid folgende Güter als Erblehen: ihre Mühle auf dem Griene und die Hofstatt darunter am Neckar, 5 Pfund Heller und 5 Gänse vom Hof der Wibichin bei der Brücke, 5 Schilling auf Kehterlins Haus von Gebwin, Bürger zu Heilbronn, von 3 Morgen Äcker in der Au 3 Malter Habergült, von der Münzmeisterin von Hall von einem Morgen ebendaselbst ein Malter Habergült Heilbronner Mass, 1½ Morgen Weingärten zu Selebotenriute, 1 Morgen am Hundsberg, den Wernher Schultheiss baut, 3 Morgen zu Buchhorn, 1 Morgen im hintern Phül neben Rosenblaths selig Weingarten auf Böckinger Markung, auf der letzteren an Benselins Halde zwei Morgen, die Heinrich Syfert baute, 2 Hühner von demselben von Bäumen, 1 Huhn von Vötel von einem Acker, 1 Eimer Wein auf der Hirtin Wein-*

garten zu Atzmanselingen, eine Wiese zu Selehach, die Heinrich Wibiche selig hatte, 3 Morgen Weingärten zu Flein ob dem Kloster, 2 Gänse von einem Acker zu Flein, 2 Morgen „Lorcher Weingärten“ zu Flein, 6 Schilling von einer Hofstatt zu Flein, eine Hube zu Flein, die Eberlin von Sontheim um die Hälfte des Ertrags baut, zu Böckingen zu Erezlohe einen halben Morgen Weingärten, überhaupt alle Güter zu Heilbronn, Böckingen und Flein ohne die Eigenleute um 10 Pfund Heller Zins auf Martini, der Stadt Heilbronn an Bede und Steuer unschädlich. Bei Säumnis fallen die Güter heim. — Zeugen: die Klosterbrüder Rüdger von Adelmannsfelden und Reinhard von Cannstatt, Burkart Wigmar, Schultheiss, Gebwin, Lupolt, Burkard und Fritz Butinger, Richter zu Heilbronn, Bruder Berthold von Adelberg. — Siegler Abt, Convent und Stadt. — 1314 (fritage aller nehest nach sant Martins tag) *Nov. 15.*

Heilbronn Lade 26. Or., Pg., das dritte Siegel abgerissen.

86. *Schultheiss, Rat und Bürger von Heilbronn und die Frauen von St. Klara kommen in ihrem Streit wegen der Bede vom Hof des Klosters in der Stadt auf Bruder Albrecht, Guardian im Haus zu Würzburg, Herold und Raban, alle drei Gebrüder von Neuenstein, Gebwin, Burchard Wigmar, Schultheiss, Lutwin den alten und Konrad den alten Hulwer, Bürger zu Heilbronn, überein und versprechen, sich deren bis* (ahtoden tage des ŏbersten tages) *Jan. 13 zu erwartendem Urteil zu fügen. Bestimmung über Stellung von Ersatzmännern. — 1314* (montage allernehest vor sant Thomas tag) *Dez. 16.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., das Stadtsiegel am linken Eck beschädigt und zersprungen, die der Äbtissin und des Konvents abgegangen.

a) Schultheiss, Bürgermeister, Rat und Bürger von Heilbronn vergleichen sich mit dem St. Klarakloster, dasselbe solle steuerfrei sein, Korn und Wein einführen und 6 Rinder, 20 Schafe und 20 Schweine oder mehr halten dürfen: ferner soll frei sein, was geistliche Person, Mann oder Weib, zu ihnen zieht, wenn sie in der Markung keine Nutzung hat. Was die Frauen fortan erwerben, sollen sie verkaufen oder versteuern. Dafür treten sie der Stadt eine auf Martini fällige Gülte von 12 Pfund Hellern von den Häusern am Markt, des Dielmanns Haus u. a., ab, und da diese vorläufig vom Kloster und andern Leuten bekümmert ist, weisen sie die Stadt auf ihre 4 Höfe zu Böckingen an. — 1315 (ahtoden tage des ŏbersten tages) *Jan. 13.*

Ebd. Or., Pg., Stadtsiegel zerbrochen, an dem der Äbtissin unten ein Stück abgebrochen, das des Konvents ganz. — Beide Urkunden, die erste mit den falschen Namen Qaben und Hueber, gedruckt in der Replik des Klaraklosters gegen die Stadt Heilbronn puncto violatae clausurae et immunitatis etc. an kaiserliche Majestät (von 1724) S. 41f.

87. *König Friedrich befreit die Stadt Esslingen von Teilnahme an Zügen gegen Heilbronn und Hall. — Mengen 1315 Juli 1.*

Gedr.: (Diehl) Esslinger U.B. 1, 205 n. 446. Reg.: Böhmer n. 47.

88. *Bürgermeister, Rat und Bürger von Heilbronn beschliessen, es dürfe kein Bürger den andern vor das geistliche oder weltliche Gericht zu Würzburg laden, ausser in geistlichen Sachen, bei Strafe von 10 Mark Silber oder Peinigung am Leibe nach Gutdünken des Rats. — 1316* (fritage vor unsrere frowen tage kerzewihe) *Jan. 30.*

Heilbronn, Lade 19, 1. Or., Pg., das stark beschädigte Stadtsiegel abhangend.

89. *Erzbischof Balduin von Trier verspricht der Stadt Heilbronn, den König Ludwig zu mahnen, dass er der Stadt ihre Freiheiten, Schenkungen und Gnaden bestätige. — Nürnberg 1316* [1]) (feria tercia ante diem beati Gregorii pape) *März 9.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or., Pg., mit eingenähtem zerbrochenem Siegel.

90. *König Ludwig [IV.] erlässt der Stadt* (.. consules et universi cives) *Heilbronn wegen ihrer* puritas fidei et constancia incorrupta *gegen ihn und das Reich die etwa noch rückständige Steuer und Auflage und die der nächsten vier Jahre, setzt dieselbe für die Folgezeit auf die bisherige Höhe von 600 Pfund Hellern fest und verspricht, sie nicht zu erhöhen, gestattet der Stadt, damit sie ihre grosse Schuldenlast bequemer bezahlen und ihm besser dienen könne, die Juden, seine Kammerknechte, in den nächsten 6 Jahren um 4000 Pfund Heller zu schätzen, so dass diese nach Einnahme* (extorserint) *dieser Summe an seine Kammer zurückfallen, erlässt alle Schulden an die Juden in der Stadt und verleiht, dass kein Bürger vor auswärtiges weltliches Gericht geladen werde ausser bei Rechtsverweigerung vor Schultheiss und Rat. — Nürnberg 1316* (7. idus martii) *März 9.*

St.A. Heilbronn I Privil. Or., Pg., Majestätssiegel am Rand beschädigt. — Heilbronn Lade 37, 23 Vidimus von Abt Bernhard von Schönthal für Heilbronn, Schönthal 1484 März 10. Zeugen: Johann Betz von Niedernhall und

---

[1]) *Nach dem Trierer Stil (Annuntiatio) wäre es 1317, vgl. aber die folgende Urkunde und Görz, Regesten der E.B. von Trier 68. Nach letzterem stellt Balduin am selben Tag zu Nürnberg eine Urkunde für Augsburg aus.*

Georg Koch von Bieringen, Diöcese Würzburg. Notar Albert Horner von Rottenburg a. N. Pg. mit Siegel an Hanfschnur und Notariatszeichen. — Gedr.: Lünig, Reichsarchiv 13, 884. Reg.: Böhmer n. 192.

91. *Elsbeth von Roth verleiht an Richard von Flein, Bürger zu Heilbronn, die von ihm um 37 Pfund Heller gekauften Güter zu Flein ($1^1/_2$ Morgen Weingärten, Ritprehtes genannt, früher dem alten Hofmann zu Flein gehörig, $^1/_2$ zu dem Seh neben den Frauen von Flein, 2 Morgen Äcker neben Gütern des Spitals und der Frauen, $^3/_4$ zum Wolfsgraben, Kunz Gotleides und Albrecht Marquarts Haus, $1^1/_2$ Morgen Weingärten am Runhilteberg neben Albrecht Bruzze an der Schenkenhalde, $^3/_4$ neben den Frauen von Lichtenstern, 8 Morgen Äcker zu den Binzen und am Mühlenpfad) um 17 Eimer Wein,* des besten vorabe, *und 4 Malter Roggen Zins, nach ihrem Tod an das St. Klarakloster zu entrichten. Richard hat das Recht der Wiederlösung auf 3 Jahre von der Ausstellerin oder, wenn sie nicht mehr ist, vom Kloster. — 1316* (nach sant Georgen tag aller nehest an dem montage) *April 26.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., Stadtsiegel abhangend, am Rand und am untern Eck beschädigt.

92. *Elsbeth von Roth genannt von Thalheim, Bürgerin zu Heilbronn, giebt der Äbtissin Gertrud und dem St. Klarakloster zu Heilbronn ihre Güter zu Thalheim (32 Schilling Heller, 8 Gänse, 7 Hühner, 10 Karren Mist von den Häusern Rūgs und des Keverers, dem Hofstättlein Sigfrids von Neuenstein, dem Haus des Koches), einen Garten neben dem Ilsfelder, $1^1/_2$ Morgen Weingärten zu Baldenhausen, 1 Morgen, genannt der Heidelberger, einen zwischen den Wegen und dem Weingarten der Roten, $1^1/_2$ der lange Weingarten, in der Rūte, 35 Morgen Äcker, die des Kochs Witwe zu Thalheim baut, 3 Pfund Heller zu Nassach bei Beilstein, 14 Schilling zu Hochbur, 5 zu Lugersberge, 4 Morgen Weingärten zu Mundelsheim, 8 Malter Roggen, 31 Schilling und 3 Heller zu Bietigheim von Ritter Heinrichs von Bietigheim Hof und einer Mühle daselbst, 6 Malter Roggen, Dinkel und Haber zu Meimsheim von Konrads von Balshofen Hof zu einem Seelgeräte und erhält sie gegen einen halben Eimer Wein Zins als lebenslängliches Lehen zurück. Äbtissin Gertrud von Roth und das Kloster reversieren und ermächtigen Elisabeth, im Notfall die Güter zu verkaufen, aber so, dass sie nach ihrem Tod ans Kloster*

fallen. — Siegler Stadt, Äbtissin und Konvent. — 1316 (dunerstage aller nehest vor sant Kylians tag) *Juli 1.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., das zweite Siegel oben links, das dritte oben und unten etwas beschädigt.

93. *Heinrich Lemlin und seine Frau Adelheid, Bürger zu Heilbronn, verkaufen mit Genehmigung der Stadt ihre Kelter und ihr Kelterhaus in ihrem Hof bis zur Traufe an das Deutsche Haus um 55 Pfund Heller, worüber sie quittieren. Die Deutschherrn kaufen das Haus ohne alle Steuer und Bede und zahlen für die Anerkennung des Kaufs jährlich 30 Schilling Heller, auf ihr früher der Kerdelerin gehöriges Haus über der Wigmarin am Stadtbrunnen widerlegt, auf Martini verfallen. Konrad Füre, Schultheiss, Rat und Bürger geben ihr Einverständnis auch dazu, dass das Kelterhaus wie ihre andern Hofraiten bed- und steuerfrei sein solle, weil die Steuer widerlegt worden, nur solle vom Kelterhaus keine Thüre auf die Strasse gehen. — Siegler die Stadt und der Comtur Ludwig von Aub* (Owe) *und die Brüder des Deutschen Hauses. — 1318* (sant Walpůrge tag) *Mai 1.*

St.A. Heilbronn I, Bez. z. Deutschorden. Or., Pg., das zweite Siegel oben und links beschädigt. — Copie daselbst, 18. Jh., hat 75 Pfund.

94. *Heinrich genannt von Tullawe und seine Frau Margret und sein Bruder Walther und seine Frau Salme, Bürger zu Hall, verkaufen an Ulrich den Bader zu Heilbronn, Hintersassen Herrn Lůppolds, zwei Morgen Weingärten am Hundsberg neben Weingärten des Hans von Rechberg und der Klöster Adelberg und Maulbronn, um 35 Pfund und 13 Schilling weniger 2 Heller, worüber sie quittieren, und stellen als Bürgen Peter Munsmeister zu Hall und die Heilbronner Bürger Konrad Sletz und Otto Lerchenberg mit Verpflichtung zu Leistung nach Hall bezw. Heilbronn. Gůte, Konrad Veldeners Witwe von Hall, giebt ihre Einwilligung. — Siegler Eberhard Philipes, Schultheiss, Burchart genannt Sulmeister, Stadtmeister, Heinrich Lacher der Ritter, Heinrich Unmaz der Ritter, der gute Egen, Ulrich von Geilenkirchen, Hermann der alte Schultheiss, sein Bruder Konrad, Konrad Brune, Heinrich Sulmeister, Peter Münsmeister, Walther Sulmeister und Kleinkunz Egen, Ratsleute zu Hall, mit dem Siegel ihrer Stadt, und Heinrich von Tullawe. — 1318* (dunerstage vor sant Gangolfes tage) *Mai 11.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 1. Or., Pg., mit Siegeln. Am ersten rechts oben das Eck abgebrochen.

95. *König Ludwig [IV.] giebt seine Zustimmung dazu, dass die Bürger von Heilbronn die Güter der heiligen Patrone ihrer Kirche, wie sie bisher gewohnt waren, für das neugegründete Spital wie für die notwendigen Bedürfnisse der Kirche selbst verwenden, verbietet dem Kirchhern Magister Gebin und jedem andern, sie widerrechtlich daran zu hindern und gestattet den Bürgern, wenn dies vorkomme, sich dagegen zusammenzuthun* (inunare)[a], *ohne sein Missfallen zu gewärtigen zu haben. — Im Lager vor Wiesbaden 1318* (14. kalendas novembris, regni anno quarto) *Okt. 19.*

St.A. Heilbronn I, Privil. Or., Pg., Majestätssiegel beschädigt. — Gedr.: Lünig 13, 884. Reg.: Böhmer n. 329.

96. *Derselbe verspricht der Stadt Heilbronn, keinem Mitbürger* (concives) *Steuerfreiheit für bewegliche oder liegende Güter in oder ausserhalb der Stadt zu gewähren. — Ebd. eod. d.*

Ebd. Or., Pg., das Majestätssiegel oben und rechts durch Herausreissen der Pg.streifen beschädigt. Umschrift links abgefallen. — Gedr.: Lünig 13, 884. Reg.: Böhmer n. 330.

97. *Berthold Halbysse und seine Frau Heile, Bürger zu Heilbronn, schenken dem Kloster Schönthal ihren Hof zu Heilbronn neben dem Hof des Klosters zu einem Seelgeräte und erhalten ihn gegen einen Zins von zwei Heller als lebenslängliches Lehen zurück, unbeschadet der Rechte der Stadt. — Siegler Konrad Furer, Schultheiss, Rat und Bürger mit dem Stadtsiegel. — 1319* (montag aller nehest vor ůnsers herren ůfferte tag) *Mai 14.*

St.A. Schönthal 60. Or., Pg., Siegel abhangend, die Vorderseite abgelöst. — Übers. bei Kremer, Chron. Schönthal. 557.

98. *Arnold von Saunsheim, Comtur zu Heilbronn, ist u. a. Schiedsrichter zwischen Philipp von Falkenstein, Gottfried und Konrad von Bickenbach und dem Deutschorden. — 1320* (die jovis post Urbani) *Mai 29.*

Reg.: Gudenus, C.D. Mogunt. 4, 1030. — Arnold von Sůnsheim, Comtur (nicht angegeben wo), Zeuge für Margarethe, Witwe Konrads von Dörzbach, die Güter zu Igelstrut und Ozendorf an den Deutschorden verkauft. — 1316 (sonntag vor Margarethen tag) *Juli 11. — Wirt. Franken 5, 6. Man könnte vermuten, dass er 1316 Comtur zu Heilbronn war: dem widerspricht aber n. 93.*

---

a) *Die Drucke haben* iuvare.

99. *Diether von Ehrenberg, Comtur zu Heilbronn, ist Zeuge für Graf Konrad von Vaihingen und seine Frau Elisabeth, Gottfrieds von Schlüsselberg selig Tochter, die das Patronatsrecht zu Nieder-Prozelten und Faul(en)bach an den Deutschorden verkaufen. — 1320* **(lunae ante Michaelis)** *Sept. 22.*

Reg.: Gudenus, C.D. Mogunt. 4, 1031. Reg. Boica 6, 19: Okt. 6 (Montag nach Michaelis).

100. *Heilbronn an K. Friedrich: teilt mit, dass es ihn als König anerkennen werde, wenn er die Oberhand erlange, und durch Vermittlung Graf Eberhards von Wirtemberg einen Vertrag geschlossen habe, wonach Heilbronn im Krieg mit K. Ludwig 2 Jahre unangefochten gelassen werden solle. — 1322 Juli 8.*

Reg. Lichnowsky III b n. 599 nach dem Or. im k. k. geh. Arch. Wien.

101. *König Ludwig [IV.] erlaubt der Stadt Heilbronn, übelthätige Leute zu fangen und zu strafen. — Nürnberg 1322 Aug. 24.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or., Pg., Majestätssiegel mit fast ganz abgebröckeltem Schriftrand. — Reg.: Böhmer n. 463.

Wir Ludowich von Gots genaden romischer chunig ze allen zeiten merer dez ryches verjehen und tůn chunt | allen den, die disen brief ansehent oder hȯrent lesen, wan wir von chlag wegen der weisen låute . . dez schult|heizze, . . der purgermeister, . . dez rates und der purger gemeinlichn ze Haylprunne unserer lieben getrewen haben ver|nomen und verstanden, daz ir stat und diu gegent, die bei ir ist gelegen, grȯzlichen sein beswaert unde überladen mit rauben mit ůbeltaetigen und vertanen låuten und daz si und daz lant daz sein ze schaden chomen und taeglichen noch mereren schaden nemen und wan wir solhen gebresten wellen geminnert werden als unsern chůniclichen eren wol zimet, daz wir denselben unsern purgern von Haylprůnne von unserm chunichlichem gewalt verleihen unde verlihen haben, daz si von vertanen låuten in irer stat, die den rat doselben oder den mereren teil dunchet auf den ayde, daz ir sterben pezzer sei danne ir leben, můgen verderben und abeleib tůn. Als aber irr rat oder der merer tail dez rates sprichet auf den aytt, daz si sterben sůllen oder daz si sei můgen türen oder in haltnůzze haben nach dez rats willen und heizze. Auch verleichn wir den selben purgern ze Heilprunne, daz si dheinen der schedelich waer

dem reiche, dem lande oder irer stat, ez waer mit raub, mit prande, oder swie daz waer, viengen oder in gevangen wûrde geantwortt, und waer daz wol daz dem dhein chlage volgte, daz si den auch mûgen verderben als ir rat oder sein der merer taile chiuset unde sprichet auf den aytt, daz er sterben sûlle unde verderben. Und swer wider disen unsern genaden tût oder hernach taet, der schol daz wizzen, daz der unreht tût und vellet in die ungnade unser und dez riches. Dirre dinge.[a] Darûber ze urchûnde geben wir in diesen brief versigelten mit unserm insigel, der geben ist zu Nûrenberg an sant Bartholomei tag do man zalt von Christes gebûrde dreutzehen hundert jar darnach in dem zwaiundzwaintzgestem jar in dem achtenden jare unsers riches.

102. *Derselbe erlaubt dem Rat und den Bürgern von Heilbronn, wie schon seine Vorfahren gestattet haben, nach Belieben Bürger aufzunehmen, mit dem Vorbehalt, Ausrichter zu sein, wenn es darüber zu Streit käme. — Nürnberg 1322* (sand Bartholomei tag) *Aug. 24.*

Ebd. Or., Pg., Majestätssiegel. — Gedr.: Lünig 13, 885. Reg.: Böhmer n. 464. — Desgl. der Stadt Hall wie Esslingen, Heilbronn, Gmünd u. a. es thun. — Nürnberg 1331 Mai 25. Gedr.: Lünig 13, 900. Reg.: Böhmer n. 1304. (Diehl) Esslinger U.B. 1, 304 n. 613.

103. *Konrad Phinzig der Schultheiss, Bürger, Rat, Schöffen und Gemeinde von Nürnberg beurkunden, von den älteren Leuten ihrer Stadt erfahren zu haben, dass die Bürger von Heilbronn*[b] *bei ihnen und sie bei jenen von alters her zollfrei seien und dass der erste Heilbronner Bürger, der nach der Michaelismesse mit Kaufmannschaft nach Nürnberg komme, jährlich dem Zöllner ein Pfund Pfeffer, zwei weisse Handschuhe und ein Stäblein geben solle. — 1322* (sent Thomas des zwelfpoten abent) *Dez. 20.*

St.A. Heilbronn I, Einungen. Or., Pg., mit am rechten Rand beschädigtem Stadtsiegel. Gedr.: Lünig 13, 885. Roth, Nürnb. Handel 4, 25 mit übereinstimmender Gegenurkunde der Bürger von Heilbronn vom gleichen Tag (Reg. von letzterer: Reg. Boica 6, 78) ausgestellt vom Schultheissen Lippolt; sie hat als Termin für Entrichtung der Ehrengabe ebenfalls die Michaelismesse und bestimmt ausdrücklich, wer nicht Nürnberger Bürger sei, und der Bürger von Nürnberg Fuhrleute sollen den gewöhnlichen Zoll, vom Wagen 8, vom Karren 4 Heller geben.

---

a) *Keine Lücke.* b) Heilkprunnen, *nicht* Heilss-, *wie Lünig hat.*

Heilbronn genannt 1332 Sept. 12.: Bestätigung der Zollfreiheit an genannten Orten für Nürnberg durch K. Ludwig. (Wölkern) Hist. Diplom. Norimb. 281. Reg.: Böhmer n. 1495; und 1350 im Verzeichnis der zollfreien Städte bei Roth l. c. 4, 5.

104. *Konrad Fiur, Bürger zu Heilbronn* (in extremis laborans), *und seine Frau Berchtradis teilen dem Dompropst und Archidiakon zu Würzburg mit, dass sie an der Kilianskirche eine Pfründe mit je 8 Malter Korn, Dinkel und Haber, 6 Pfund Heller und einer Carrate guten Weisswein Einkünften, von den Erben ihrer Güter jährlich zu entrichten, gestiftet haben, und bitten, den von ihnen und ihren Söhnen Konrad, Gerhard, Johannes und Konrad genannt Gebûr präsentierten Priester Konrad genannt Volgnand von Heilbronn zu investieren. — Sieglerin Berchtradis. — 1323* (feria tercia post dominicam qua cantatur invocavit) *Febr. 15.*

St.A. Heilbronn I, Rel. und Kirchenwesen. Or., Pg, mit Siegel.

a) Bertradis, die Witwe, und Heinrich, Konrad, Gerhard, Johannes, Konrad genannt Gebûr und Hildegund, die Kinder des seligen Konrad Fiur, Bürgers zu Heilbronn, weisen die 24 Malter Korn, Dinkel und Haber Einkünfte der von diesem gestifteten Pfründe am Marien- und Leonhardsaltar in der Pfarrkirche zu Heilbronn auf ihre Güter in Neckargartach an, je 5 auf den Billigheimer Hof daselbst, je 2 auf ihre Güter, von denen der von Strubenhardt die andere Hälfte hat (quorum equiporcionem), *und je 1 auf die obere Mühle, letztere aber nur, wenn die beiden andern Güter nicht 24 Malter geben können, Korn und Dinkel vor Mariä Himmelfahrt, Haber vor Mariä Geburt von den Bauern dem Priester ins Haus zu liefern; versprechen, von den Gütern nichts einzunehmen, bis der Pfründner seine Einkünfte habe, geben ihm das Recht zu pfänden, versprechen, ihm zur Erlangung der Einkünfte behilflich zu sein und ihre Bauern besonders darauf zu verpflichten. — Hildegund siegelt nicht. — 1325* (feria sexta proxima post octavam epyphanye) *Jan. 18. — Ebd. Or., Pg., mit 5 Siegeln, das zweite abgegangen.*

105. *Graf Nicolaus von Löwenstein verkauft an Bertrad, Konrad Fiurs Witwe, zu der von diesem gestifteten Pfründe eine bisher von Hug von* Kûnheim *zu Lehen getragene Weingülte, 1 Fuder von den Weingärten, die Erbeimer und Kelterwein geben und unter die Kelter von Hannebach*[1]) *gehören, wo sie gelegen sind, um 38 Pfund Heller, worüber er quittiert, und verspricht, jährlich vom ersten Wein, der ihm fällt, nach dem hergebrachten Weinmass das Fuder in die Stadt zu liefern. — Zeugen: Graf Rudolf, sein Bruder, Hermann der*

---

[1]) *Abgegangen auf Markung Willsbach O.A. Weinsberg.*

Pfarrer, Konrad von Krensheim (Krentze) [1]) *Priester, Albrecht der Gebûr, Heinrich der Vogt, Heinrich von Illingen, Edelknechte, Walther Kudernetsche, Konrad Stöckelin, der Smit an dem Thor, Konrad Knolle, die Richter zu Löwenstein u. a. — Siegler der Aussteller und der genannte Hug, der auf seine etwaigen Rechte verzichtet. — 1324* (nehesten mantage nach dem ôbersten tage) *Jan. 8.*

Ebd. Or., Pg., das zweite Siegel oben beschädigt.

106. *Abt Heinrich und Konvent von Maulbronn kaufen vom Kloster Hirsau dessen Hof zu Heilbronn, nicht weit von der Stadtmauer in der Stadt, mit Zubehör, darunter eine Mühle nicht weit davon ausserhalb der Mauer, um 2500 Pfund Heller mit Zustimmung ihres unmittelbaren Obern Abt Friedrichs von Neuburg und verkaufen, da sie die Summe nicht bar bezahlen können, dem Kloster Kaisersheim 60 Morgen Weingärten, die von diesem ausgelesen werden dürfen, auf Heilbronner Markung mit Haus, Hofraite und Keller links vom Eingang von der Strasse aus, die ihm nach dem Tode Bertholds von Fürstenberg eigentümlich zufallen, und eine Hofraite hinter dem Haus, worauf eine Kelter steht, um 800 Pfund, worüber sie quittieren, mit der Auflage, jährlich auf Martini und Georgi 80 Pfund Zins herauszuzahlen, wenn Berthold den Hof gerechter oder ungerechter Weise in Besitz nimmt, bei Strafe des Verfalls der Mühle für die betreffende Zeit an Kaisersheim, und zu verhüten, dass Berthold den Hof mit List oder unrechtmässig an sich bringe. Nach Bertholds Tod bekommt Kaisersheim keinen Zins mehr, wenn der Ertrag des Jahres letzterem zufällt, bekommt ihn noch, wenn er während oder nach der Weinlese stirbt. Ein- und Ausgang von der Strasse zum Haus, Keller und der Kelter ist frei, der Raum von der Kelter bis an die Strasse gemeinsam, im Herbst nur von Kaisersheim zu benützen, daher darauf liegendes Maulbronner Eigentum wegzuschaffen, nachher wieder gemeinsam, von Maulbronn aber nicht zum Schaden der Kaisersheimer, also nicht etwa zur Errichtung eines Gebäudes, zu benützen. In der Kapelle im Haus dürfen die Kaisersheimer frei celebrieren. Die Verkäufer leisten* satisdatio = werschaft. — *Siegler die Äbte Heinrich und Friedrich. — Maulbronn 1324* (in annunciacione beate Marie matris et virginis gloriose) *März 25.*

St.A. Heilbronn IV, Kaisersh. Hof. Or., Pg., das erste Siegel abgegangen, das zweite durch Herausreissen der Siegelstreifen beschädigt. — Reg. Boica 6, 130.

---

[1]) *Trotz der Namensform könnte man wegen der Entfernung auch an Grantschen bei Weinsberg denken.*

107. *Hartmut Rotgalle und seine Frau Lugart, Bürger in Heilbronn, verkaufen an das Kloster Kaisersheim ihre Lehenschaft über 4 Morgen Weingärten, 3 im Stalbühel zwischen Heinrich Wicmar und Bruder Heinrich Richel, den vierten an der Kurzen Steige neben der Lederin, die ersteren dem Kloster bisher mit einem Drittel, der letzte mit einem Viertel des Ertrags zinsbar, um 33 Pfund Heller. — Zeugen Konrad, Dechant zu Öschelbronn, Pfaff Berthold von Grünbuch, Konrad der Eygerer und Gerhard Züsse von Heilbronn u. a. — Siegler der Aussteller und Gottfried von Schäftersheim, Deutschordenscomtur zu Heilbronn. — 1324* (nehesten fritage vor dem palmetage) *April 6.*

Ebd. Or., Pg. Beide Siegel abgegangen. — Reg.: Reg. Boica 6, 131 und (teilweise unrichtig) Schaidler, Kaisersheim 62.

108. *Abt Heinrich und Konvent des Klosters Maulbronn verkaufen mit Einwilligung ihres Visitators, des Abts von Neuburg, an Bertrad, Konrad Fiurs Witwe, und ihre Kinder zu der von Konrad gestifteten Pfründe 4 Pfund 6 Heller Zins, auf Martini und Petri vor der Fasten [Febr. 22] je zur Hälfte zu zahlen, auf den Hof des Klosters in Heilbronn angewiesen, um 10 Pfund, versprechen, den Zins von der Gülte zu entrichten, die ihnen Berthold von Fürstenberg von ihrem Hof giebt, wenn er wieder zu seinem Hof und Gut komme, bis sie sich mit ihm geeinigt haben oder bis er sterbe, Jahr und Tag Gewährschaft zu leisten, den Schaden zu ersetzen, den der Pfründner oder Fiurs Erben durch eine Klage von ihnen erleiden würde. Die Zinspflichtigen sind: Pfaff Heinrich von Roth von der Hofstatt und dem Gesäss, die vorher der Salzmanin gehörten, neben Benz von Böckingen hinter dem Hof der Spetin; Benz von Böckingen, der Mann der Sifride von Lauffen vom Hof neben Pfaff Heinrich; Konrad Lütold vom Hof der Spetin in der Judengasse; Konrad von Waiblingen* (W̃be —) *von dem früher dem Kime gehörigen Hof beim Zehe am Brunnen; Heinrich der Zehe von seinem Hof neben dem genannten Konrad; der Linke von seinem Haus neben der Stengerin; diese, Ötlen Löfflers Weib, von ihrem Haus; der Hase von seinem Haus und der Hofstatt des Seygers; die Modelerin, Berthold Züsses Tochter, von ihrem Haus; der Herlening, Meinhart von Böckingen und Gerhard Holzapfel von ihren Höfen; Wirsich von seinem früher Gerhard Züsse gehörigen Hof; die Emehartin in der neuen Gasse von ihren Häusern, die Merbötin von ihrem Haus; Konrad der Messerschmid von einem Garten vor dem Sulmer Thor; der Resche von*

Beilstein (Bille —) *von seinem Hof vor dem Hof der Gebwin; Hirsmann der Zimmermann von drei Hofstätten unter und über dem Sesseler; Hafemiete von seinem Haus neben der Adelberger Kelter; die Frau von Heinrieth von ihrem Hof neben den Barfüssern, der früher Heinrich dem Zôten gehörte; Albrecht der Turinger von einem Garten am Fleiner Thor; Heinrich Stechalp von seinem Hof; die Frau Heinrichs des Zimmerers über Konrads des Benders Haus am Fleiner Thor, die Löwerin von Beilstein darunter, Konrad der Bender, Hulwer von Schotzach, der des Kelners Tochter hat, Teiting von Flein, Růgger der Saumer von ihren Häusern; Erlewin von Löwenstein von seinem Garten am Fleiner Thor am Graben bei Be. Biutinger auf Martini, Wolfram von Gruppenbach Grůmades Sohn von seinem Haus vor dem Deutschen Haus neben der Halpisen; Walther der Löwer und Klingenfels, die unter einem Dach gehäuset sind, von ihrem Haus; Gruppenbach und sein Bruder Heinrich die Grůmaden von ihren Häusern, wo früher Walther Lewers Scheuer stand; Bruderholze von seinem Haus neben Gerhoh dem Fischer, Trumpel vom Haus neben Hans Grůmades Garten bei Seitz Kůrse; Engel die Gemmingerin von ihrem Haus über der Salzmanin in Remminges Gasse; Heinrich Renninger von dem früher der Salzmanin gehörigen Haus vor seinem eigenen und vom offenen Haus des Spitals neben der Harprechtin; Adelheid die Plecknerin und Emehart Besenkeins Wirtin von ihren Häusern; Wicmar Snakes Witwe vom Haus unter dem letztgenannten, wo der zerhackte Beier war und dem Haus, wo jung Růpelin war; die Lingkin von ihrem Haus und ihrer Kelter, Fritz Hulwers Frau von dem Höflein und dem Haus über der genannten Kelter; Berthold von Moringen von seinem Haus über dem, das früher der Phůgin gehörte — auf Peterstag, teilweise auch auf Martini. — Zeugen: . . der von Urach, . . der von Thalheim, der Grosskellner ist, Bruder Heinrich von Pfaffenhofen, alle drei Klosterbrüder zu Maulbronn, Herr Johann* ane win von *Kaisersheim,*[a] *Walther Epelin, der Schultheiss, Konrad Münsmeister, Herr Gebwin sein Bruder, Konrad Wicmar, Richter zu Heilbronn, Konrad Dekan von Öschelbronn* (Eschelbrunnen), *Berchtold von Grünbuch, Pfaff Walther von Lauffen, Pfaff Trůtwin, Pfaff Bur. von Rottweil, Meister Gebwins, Kaplan, Pfaff Konrad der Jude, Sybeneiche u. a.; dass das Siegel des Visitators nicht anhängt, soll dem Kauf nichts schaden. — Siegler Abt und Kloster. — 1324* (fritage zů usgender ôsterwochen) *Apr. 20.*

Ebd. Or., Pg., mit Siegel des Abts: von einem zweiten keine Spur.

a) *Perg. durchlöchert.*

109. *Adelhelm von Böckingen und seine Frau Elisabeth verkaufen an Erlwin von Löwenstein und Berthold Rosenblat, Bürger zu Heilbronn, ihre Mühle, „die niedere“, zu Neckargartach um 58 Pfund 5 Schilling Heller. — Bürgen Adelhelms Bruder Heinrich von Böckingen, Gerhoh Gruomades Tochtermann, und Gerhoh der Fischer, Bürger zu Heilbronn. — Siegler Adelhelm und die beiden erstgenannten Bürgen. — 1324* (montage vor sant Thomas tage) *Dez. 17.*

St.A. Heilbronn I, Neckargartach. Or., Pg., das 2. Siegel am Rand beschädigt.

a) Hans Müller, Walther Müllers seligen Sohn von Frankenbach, seine Frau Kůnne und sein Bruder Walther bekommen von Hans Eygerer und Hans Erlwin, Bürgern zu Heilbronn, die niedere Mühle zu Neckargartach als Erblehen gegen 7 (davon 3 an des alten Erlwin seligen Pfründe und 3 an das Spital) Pfund Heller, 4 Fasnachthühner, 4 Kapaunen auf Weihnachten und 100 Eier auf Ostern Zins und mit der Auflage des Hauptrechts (das beste vih) *beim Tode eines der Lehensinhaber, jedem Lehensherrn die Hälfte. Die Mühle soll wenigstens mit 2 Wirten besetzt sein; sind es mehr, so sollen sie entsprechend thun. — 1378* (sant Katherinen abend) *Nov. 24. — Ebd. Or., Pg., mit Stadtsiegel.*

b) Hans Eygerer, Bürgermeister, und der Vormund und Pfleger der Kinder Hans Erlwins, Diether Gewin, Bürger zu Heilbronn, leihen die Mühle um denselben Zins (das Hauptrecht in Geld, 8 Gulden) an Heinz den Missener den Tůcher und Hans Vinke, Bürger zu Heilbronn. Stirbt einer der Lehensinhaber, so erbt der älteste seines Geschlechts seinen Teil; wird die Mühle verkauft, so sind die Lehensherrn zu benachrichtigen und haben das Vorkaufsrecht um den gebotenen Preis. — 1399 (dinstag nach sant Walpurg tag) *Mai 6. — Ebd. Or., Pg., mit 2 Siegeln.*

110. *Agnes, Burkart Butingers Witwe, Bürgerin zu Heilbronn, verkauft dem Kloster Schönthal ihre und ihrer Kinder Scheuer bei ihrem Haus mit der Hofstatt von der Traufe bis vor an den Weg als bedhaftes Gut um 25 Pfund Heller, worüber sie quittiert, und zur Wehrung des Kaufs für ihre Kinder, die noch nicht zu ihren Tagen gekommen sind und für die sie keine Bürgen haben kann, kommt sie vor Walther Epplin, Schultheissen, und die Richter zu Heilbronn, beredet ehafte Not, die sie zum Verkauf trieb, und leistet den Eid, dass sie keine Bürgen haben konnte, worauf sie das Urteil erhält, dass der Verkauf rechtskräftig sei. — Sieglerin die Stadt. — 1325* (an dem nehsten mentage vor sant Antonien tage) *Jan. 14.*

St.A. Schönthal 60. Or., Pg., Siegel urspr. abhangend abgegangen. Übersetzung bei Kremer, Chron. Schönthal. 585 (hat 20 Pfund Heller).

111. *König Ludwig quittiert den Bürgern von Heilbronn über die Reichssteuer von einem Jahr seit der Exemtion. — München 1325* (in coena Domini) *April 4.*

Register K. Ludwigs bei Öfele, SS. rer. Boic. 1, 752. Böhmer n. 804.

112. *Abt Heinrich und Konvent des Klosters Maulbronn* (Mûnbronnen) *verkaufen an Konrad genannt Wicmar, Bürger zu Heilbronn, alle Einkünfte und Zinse, die sie bisher auf seinen Gütern gehabt, so dass er sie jetzt zu fordern hat, mögen die Güter kommen, an wen sie wollen, und quittieren über die bisherige Entrichtung des Zinses. — 1326* (feria quarta ante nativitatem beate virginis) *Sept. 3.*

St.A. Heilbronn IV, Maulbronner Hof. Or., Pg., mit abhangendem Siegel des Abts.

113. *Papst Johann XXII. verleiht Heinrich, Liutwins selig Sohn, von Heilbronn, ein Kanonikat zu Neumünster in Würzburg. — Avignon 1327* (5. id. jan.) *Jan. 9.*

Reg.: Württemb. aus röm. Archiven (Württ. Geschq. 2) 385 n. 34.

a) Desgl. ein Kanonikat zu St. German, ausserhalb der Mauern von Speier. — Avignon 1327 (2. id. jan.) *Jan. 12.*

Ebd. 386 n. 36. — In den Urkunden von 1351 Juli 13, worin die Kleriker der Diözese Würzburg Prokuratoren zur Nachsuchung der Absolution von der Exkommunikation bestellen, und Aug. 3, worin ihnen diese von Bischof Friedrich von Bamberg erteilt wird, kommt auch dieser Heinricus de Heilsprunna *und* Heilprunna, *das zweite mal mit einem* Johannes de Heilkprunna, *als Kanoniker von Neumünster vor. — Gedr.: Mon. Boica 41, 512 und 524.*

114. *Mechtild, Äbtissin, und Konvent des St. Klaraklosters zu Heilbronn gestatten dem Comtur und den Brüdern des Deutschen Hauses daselbst, das Fuder Wein und die 6 Pfund Heller Geld, die sie von ihnen gekauft, um die Kaufsumme von 100 Pfund Heller jedes Jahr am weissen Sonntag und 14 Tage darnach zurückzukaufen. — Zeugen: Konrad Münzmeister und Walther Leutwin, Bürger zu Heilbronn. — Siegler das Kloster. — Heilbronn 1328* (an dem fritage in der osterwochen) *April 8.*

St.A. Deutschordens-Neckaroberamt. Or., Pg., das Siegel bis auf ein kleines Stück vom rechten Rand abgegangen. Aussen, von derselben Hand: Wir vrawe Methilt abtessin und die samenunge gemeinlich von zant Claren ze Heilbrunne vergehen auch, swanne die vorgenanten Theutschen Herren

den vorgeschriben kauf wider kauffen umme uns, daz wir in danne die zwen brief sullen wider antwurten, die wir dor umme inne haben ōn wider rede. — *Mechtild erwähnt noch 1331 bei Wibel, Hohenloh. Kirchen- und Reform.-hist. 2, 288.*

115. *Kaiser Ludwig [IV.] belehnt die Grafen Rudolf den älteren und Nicolaus den jüngeren von Löwenstein mit der Stadt Löwenstein, Burg und Stadt Murrhardt, Burg Gleichen und der Stadt Heiligbruck, wie ihre Vorgänger dies vom Reich zu Lehen hatten, mit dem Zehnten von Frucht* (siligo) *und Wein* (plaustris[1] vini) *und allen andern Rechten und Diensten. — Lucca 1328 Okt. 7.*

Gedr.: Acta acad. Theod.-Palat. 1, 357. Es kann mit Heiligbruck *nichts anderes gemeint sein als Heilbronn und nach den andern Lehenbriefen (1283 Mai 23, 1418 Jan. 8) der Zehnte zu Heilbronn. — Reg.: Böhmer n. 999.*

116. *Heinrich Oberstenfeld und seine Frau Elsbeth, Bürger zu Heilbronn, verkaufen an die von Konrad Fiur gestiftete Pfründe an der Pfarrkirche zu Heilbronn, die jetzt Konrad Volknand inne hat, 2 Pfund Heller Gülte auf dem Haus, worin der Blůmer ist, 1 Pfund auf Kiliani, das andere auf Martini, eines für den Pfründner, das andere für Wachs zur Altarbeleuchtung, setzt zu Stattung seinen Hof, auf dem Heinrich Fiur 1 Pfund 16 Heller Zins und ein Geschenk* (wiset) *hat, stellt als Bürgen Lutz den Kiemer und Heinrich Besenkein Schenkel und quittiert über die Kaufsumme von 22 Pfund Heller. — Zeugen: Pfaff Konrad Lemlin, Priester, Heinrich Fiur und Gerhoh, Grůmades Tochterman, beide Richter zu Heilbronn, Volmar unter dem Turm* (tůrne), *Bertold Rōsenblatt und sein Sohn u. a. — Siegler Eberhard von Ebersberg, Deutschordenscomtur zu Heilbronn. — 1328* (montage vor sant Andrīstag) *Nov. 28.*

St.A. Heilbronn I, Rel. und Kirchenwesen. Or., Pg., Siegel abgegangen.

117. *Rafen von Helmstatt gross, Rafens seligen Sohn, Edelknecht, und seine Frau Christine von Anglach verkaufen an Götz Fuchs, Hauscomtur, und den Konvent des Deutschen Hauses zu Heilbronn ihren Hof und den Burgstadel zu Dürrenzimmern, die dazu gehörigen Eigenleute, den Weingarten zu Stocksberg, ein Scheffel Korn Gült zu Neipperg, die Güter zu Brackenheim, die jährlich 10 Malter Roggen, je 11 Malter Dinkel und Haber gülten, 9 Gänse und 2 Sommer-*

[1]) plaustrum = *Karrate, Karren, Fuder.*

hühner und jedes dritte Jahr 6 Gänse von der Hütte am Schellekopf ausgenommen, um 244 Gulden, worüber sie quittieren, und stellen als Wehrbürgen die Edelknechte Swiger von Helmstatt, Diether von Helmstatt zu Gimpern (Güntpür) *gesessen, Hans von Helmstatt genannt von Rosenberg und Klein-Peter von Helmstatt. — Siegler Rafen und die Bürgen. — 1329* (an sant Johans abent ze süngichten) *Juni 23.*

St.A. Deutschordens-Neckaroberamt. Or., Pg., das erste und zweite Siegel grossenteils, das dritte ganz abgegangen, das vierte am rechten Rand stark beschädigt, das letzte unversehrt.

118. *Walther Lútwin, Bürger zu Heilbronn, bestätigt den Verkauf seines Hofes an das Kloster Maulbronn und verzichtet auf alle ferneren Ansprüche. — Die Stadt Heilbronn siegelt mit. — 1329* (an sante Margareten tage) *Juli 13.*

St.A. Maulbronn 3a. Or., Pg., das erste Siegel (das der Stadt) abgerissen.

119. *Abt Sigmund von Hirsau, Bruder Reinbot Propst zu Roth, Wiggelin Propst zu Holz, Herbrand von Waldeck, Albert von Holzger[l]ingen, Heinrich von Heilbronn genannt Setzer, Konrad von Dinkelsbühl, Heinrich von Metzingen, Bruder Ulrich von Horburg und der ganze Konvent [von Hirsau] verzichten zu Gunsten der Klöster Maulbronn und Kaisersheim auf Intervention Bischof Wolframs von Würzburg auf ihre Ansprüche an dem von ihnen verkauften Hof zu Heilbronn und auf Schadenersatz. — Zeugen: Bischof Friedrich von Augsburg und die Bürger von Heilbronn. — Siegler die Bischöfe, Abt und Konvent, Propst Reinbot und die Stadt Heilbronn. — Grüningen 1329* (vigilia beati Bartholomei apostoli) *Aug. 23.*

St.A. Maulbronn. Or., Pg., nur das zweite Siegel vorhanden und am Rand rechts oben beschädigt.

a) Abt Sigmund von Hirsau, Wiggelin Propst zu Holz, Reinbot genannt Kese vormals Propst zu Roth, Herbrand von Waldeck, Albert von Holzger[l]ingen, Heinrich genannt Setzer von Heilbronn, Konrad von Dinkelsbühl, Heinrich von Metzingen, Ulrich von Horburg, Mangold von Calw, Heinrich Sohn des .. genannt Rot von Calw und Volmar, Brüder und Mönche, und der ganze Konvent von Hirsau erneuern wegen Streitigkeiten zwischen ihnen und den beiden genannten Klöstern ihren Verzicht auf den „Hirsauer Hof“ zu Heilbronn an der Neckarmauer und die Mühle dabei und alles Zubehör den Klöstern Maulbronn und Kaisersheim und dem Heilbronner Bürger Walther Lutwins Sohn gegenüber, denen Maulbronn den Hof teilweise veräussert hat, und bestätigen mit Genehmigung Bischof Wolframs von Würzburg alle Veräusserungen.

— *Siegler der Bischof, Abt und Konvent von Hirsau und die Stadt Heilbronn.* — *1331* (sabbato proximo ante festum assumpcionis beate Marie virginis gloriose) *Aug. 10.* — *Ebd. Or., Pg., das erste Siegel zersprungen, beim letzten das linke Obereck abgebrochen.*

b) Hirsau einer-, Maulbronn und Kaisersheim andererseits erkennen vor dem bischöflichen Gericht zu Augsburg (coram judicibus curiae Augustensis) *ihren Vergleich über den Hirsauerhof zu Heilbronn an.* — *1331* (7. idus oct.) *Okt. 9.* — *Reg. Boica 9, 386.*

120. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt der Stadt Heilbronn ihre Privilegien.* — *Trient 1330 Jan. 4.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or., It. Pg. mit goldener Bulle an rotgrüner Seidenschnur und (im Text) kaiserlichem Monogramm. Unten von anderer Hand: Ego frater Heinricus sacre theolo[g]ie doctor et fungens officio cancellarie aule imperialis nomine et loco archiepiscopi Coloniensis archicancellarii per Italiam recognovi. — *Gedr.: Lünig, Reichsarchiv 13, 885. Reg.: Böhmer n. 1076 irrtümlich zu Jan. 5.*

Luiduvicus Dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Prudentibus viris sculteto, consulibus ceterisque civibus oppidi in Hailprunnen, suis et imperii | fidelibus dilectis gratiam suam et omne bonum. . . Solercia imperialis celsitudinis ad hoc precipuum curis continuis agitatur, qualiter fidelibus ac devotis imperii serenitas pacis amene ac felicis status | tranquillitas suis preparetur temporibus et ad recompensandos ipsorum labores largifluis consolationum decorentur muneribus, variis quoque beneficiorum donis et graciis multiplicibus predotentur. Per hoc namque principis votum | desiderantis subjectorum conmoda ampliare gaudio magno et leticia uberi adimpletur eius quoque honor et gloria multe laudis preconiis extollitur et varie exaltatur favoribus subditorum. Summe igitur diligencie studio cordis nostri volumina revolventes invenimus vos per facti experienciam favorem nostrum inter alios fideles imperii uberius meruisse. Ob quod nostre celsitudinis brachiis amplecti vos volentes et vestri velud illorum quos in gremio imperatorie claritatis intendimus gubernare gerere sollicitudinem atque curam, ut membra disposicione capitis a noxiis preserventur, fidelitatis vestre, cuius sincerus affectus fidesque pura non claudicant, peticionibus pie exaudicionis januam reserantes vestrisque postulacionibus auditum porrigentes benignum, concessiones, litteras, privilegia, libertates et gratias per nos ac alios predecessores nostros vobis quomodolibet datas vel concessas, ut annis singulis nomine stûrae seu collecte Romanis regibus, imperatoribus seu ipsorum officialibus ultra sexcentas libras hallensium legalis monete quomodolibet

dare non teneamini, speciali benivolencia presentis scripti patrocinio et ex certa sciencia confirmamus, approbamus, ratificamus ac etiam de novo concedimus et innovamus de nostre imperatorie plenitudine potestatis inhibentes omnino, ne quisquam vos cuiuscumque condicionis existat racione stûre alicuius ultra premissam pecunie summam aliquo modo impetat vel impugnet. . . Sane quum ampliarum (!) liberalitatum favoribus illos nostram per clemenciam convenit circumplecti grateque benignitatis affectibus grato participio decorari, qui claritatem fidei et debite devocionis constanciam locis et temporibus oportunis strenuitate operum magnifice et multipliciter probaverunt, vos, quorum promocionem uberem nostre pietatis gestamus in votis, hac prerogativa gratie specialiter prosequentes et honoris, ut annis singulis juxta concessionem vobis factam per dive memorie Rudolfum quondam Romanorum regem predecessorem nostrum forum generale seu nundinas incipientes per octo dies ante festum beati Michahelis archangeli et per quindecim dies dictum festum inmediate sequentes finientes cum omnibus libertatibus et emunitatibus, quibus libertate sunt per divos predecessores nostros Romanorum reges et imperatores nundine oppidi nostri Franckenfurg(!), dictam concessionem ratam et gratam habentes in oppido nostro predicto libere possitis habere cunctasque mercaciones et mercimonia vendere ipsaque publice, sicut in talibus nundinis moris est, vendicioni possitis exponere, vobis vestrisque successoribus et posteris imperiali clemencia perpetuo tenore presencium indulgemus . . advocatis officialibus nobilibus ceterisque imperii fidelibus universis status et condicionis cuiuscumque districtius inhibentes gratie et favoris nostri sub obtentu, ne vos vestrosque successores et posteros in predictis seu ipsorum aliquo aut contra ea directe vel indirecte, publice vel occulte, aliquo modo impetant, molestent vel perturbent, inmo pocius iuxta suorum (!) possibilitatem virium vos in eisdem manuteneant et defendant. . . Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre confirmacionis, ratificacionis, approbacionis et etiam nove concessionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem contravenire presumpserit, indignacionem nostram et penam centum marcarum auri puri, quarum medietatem fisco, id est nostre imperiali camere, reliquam vero injuriam passis applicari volumus, ipso facto se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostra bulla aurea ac nostro imperiali signo consueto jussimus conmuniri. Datum Tridenti feria quinta post circumcisionem Domini sub anno Domini millesimo trecentesimo trecesimo, indiccione tercia decima, regni nostri anno sexto decimo, imperii vero secundo.

121. *Bischof Wolfram von Würzburg bestätigt die von Konrad genannt Fůr und seiner Frau Bertrade, Bürgern* (opidani) *zu Heilbronn, mit Genehmigung des Rektors der Pfarrkirche Meisters Gebwin und Einwilligung ihrer Kinder und Erben Heinrich, Konrad, Gerhard, Johann, Konrad genannt Gebůr und Hiltegund gemachte Stiftung für einen St. Leonhardsaltar in der Pfarrkirche, bestehend in je 8 Malter Roggen, Korn und Haber Heilbronner Mass, 6 Pfund Heller und einer Karrate guten Weins jährlichen Einkünften von im Stiftungsbrief aufgezählten Gütern und die Schenkung der Güter und Einkünfte selbst an den genannten Altar auf Bitten der Stifter und ihrer Erben und bestimmt, dass die Pfründe von der Pfarrkirche getrennt als* beneficium simplex, ecclesiasticum *und* sacerdotale *ewig bestehen, die gegenwärtigen und noch zu erwerbenden Einkünfte kirchliche Immunität geniessen und von jeder weltlichen Auflage frei sein, das Patronatsrecht der zur Zeit der Freiwerdung des Beneficiums älteste unter den Descendenten der Stifter ausüben und dieser einen geeigneten Weltgeistlichen, der schon Priester sein soll, innerhalb zweier Monate vom Tag der Erledigung an dem Rektor und seinen Nachfolgern präsentieren solle, bei Strafe des Devolutionsrechts für den einzelnen Fall bei Verletzung dieser Bedingungen, der vom Rektor instituierte Pfründner innerhalb Monatsfrist von der Institution an in Heilbronn persönliche Residenz zu halten, die Oblationen und Messstipendien* (? recommandationes) *für den Altar oder für die Pfarrkirche an den Pleban oder einen Priester der Pfarrkirche abzugeben habe, bis er mit eigenen Messgewändern versehen sei, andere ihm oder dem Altar gemachte Zuwendungen dagegen für sich oder den Altar verwenden dürfe. — Würzburg* (MCCXXX nonas marcii pontificatus nostri anno sexto) *1330* [1]) *März 7.*

Heilbronn Lade 23, 17. Or., Pg. Siegel urspr. abhangend abgegangen.

122. *Güta, Priorin, und Konvent des Klosters Steinheim verkaufen dem Kloster Adelberg ihren Garten zu Heilbronn vor dem Sulmener Thor, Capplaungarten genannt, wo letzteres bereits einen Garten hat, Schulden halber um 35 Pfund Heller, worüber sie quittieren, und verzichten auf jeden Rechtsvorteil, der den Vertrag ungültig machen könnte* (excepcioni non numerate, non solute pecunie vel in usus . . claustri non converse, beneficio restitucionis in integ-

[1]) *Nach der Schrift aus dieser Zeit. Der Stiftungsbrief von 1323 Febr. 15 Bischof Wolfram 1322—1333, 1230 Bischof Hermann.*

rum, decepcioni ultra dimidium justi precii, accioni seu excepcioni doli et in factum, juri dicenti specialia in generalibus non venire vel ea in ipsis minime comprehendi, condicioni indebiti sine causa et ex justa causa, fori privilegio, omnibus litteris et graciis . . . et specialiter juri dicenti generalem renunciacionem non valere, . . omnibus et singulis excepcionibus, cavillacionibus et defensionibus juris canonici et civilis ac facti.) — *Die Stadt Heilbronn siegelt mit.* — *1330* (sabbato post festum invencionis sancte crucis) *Mai 5.*

St.A. Adelberg 16. Or., Pg. mit 2 Siegeln. Das Stadtsiegel an erster Stelle verloren gegangen: es folgt dann das Siegel des Konvents, dann das der Priorin.

123. *Schwester Helwig, Lingart*[1]) *und Hildegund, Geschwister zu Griesheim, genannt die Nagenlöcherinnen, schenken dem Kloster der minderen Brüder zu Heilbronn ein Viertel ihres Hofes zu Obergriesheim (die Güter werden aufgezählt). — Zeugen: Luppolt der Schultheiss, Heinrich Lieblip, Bürgermeister, Bruder Ludwig von Owe, Guardian des genannten Klosters, Bruder Johann der Herrenberger; Luppolt, Procurator des Klosters leiht die Güter an Volz von Griesheim und seine Frau Engelburg gegen eine Gülte von 4 Malter Roggen. — Siegler Luppolt. — 1330* (montag vor sant Viti tag des marterers) *Juni 11.*

Kopialbuch des St. Klaraklosters fol. 79.

124. *Erzbischof Petrus von Nazareth, die Bischöfe Thomas von Annaghdown* (Enachdunensis), *Bernard von Sebaste, Salman von Worms, Meletius von Gallipoli, Vincentius von Mariana* (Marane), *Jordanus von Acerno, Benedikt von Gardiki* (Cardicensis) *und Jordanus von Colombo verleihen zur Förderung des Besuchs und der Verehrung der Kilianskirche in Heilbronn allen reumütig Beichtenden, die an den Festen der Heiligen, auf deren Namen die Altäre oder Reliquien geweiht sind, an den Festen des Herrn, Kreuzerfindung und -erhöhung, der hl. Jungfrau, Geburt und Enthauptung Johannis, der Apostel und Evangelisten, der hl. Stephan, Laurentius, Vincentius, Georg, Martin, Nicolaus, Gregorius, Augustinus, Hieronymus, Magdalena, Katharina, Margarethe, Cäcilia, Lucia, Agatha, Agnes, der 11 000 Jungfrauen, Allerheiligen, den Oktaven dieser Feste und den Sonntagen Gebets halber besuchen, oder der Messe, Predigt, Matutin,*

[1]) *Or. Luigart?*

Vesper und den andern Offizien beiwohnen oder den Leib des Herrn oder das heilige Öl zu den Kranken begleiten oder beim Abendläuten nach römischer Sitte drei Ave Maria oder auf dem Kirchhof beten, endlich allen, die für die Fabrik der Kirche, Lichter, Ornamente und für andere Bedürfnisse beisteuern, im Testament oder sonst Schenkungen und Vermächtnisse machen, 40 Tage Ablass, wenn die Zustimmung des Diözesanen hinzukommt. — Avignon 1330 Sept. 9. **Johannis XXII anno 14.** *(statt 15.)*

Heilbronn Gymn. Bibl. Or., It. Pg. An gedrehten Seidenschnüren teilweise noch rote Siegelreste. Die Initialen der Bischofssitze rot und grün, die erste Zeile Universis sancte matris *schön verziert. Vorn ein Christuskopf in Farben, mit langem Gesicht, sehr regelmässig geordnetem Haar und Bart.*

125. *Heinrich Wicmar, Bürger zu Heilbronn, bekommt von Gerlach, Dekan, und Kapitel des Stifts zu Wimpfen 5¾ Morgen Weingärten zu Heilbronn, früher dem Dekan Burchard zu Wimpfen und dem Heilbronner Bürger Heinrich Reminge gehörig (am Stiftberg, am Nordberg, zu Breitenloch, am Rudenberg neben Gütern Ratzemans, Syfrids von Lauffen, Heinrich Zodes, Heinrich Dorwarts, Albrechts des Hunrers, Konrad Kubels und Heinrichs des Leders) und 2 Morgen Äcker und 1½ Morgen Wiesen zu Horkheim, zur Widem des Gotteshauses zu Horkheim gehörig und früher im Besitz Walther Eppelins, Bürgers zu Heilbronn, als Erblehen um einen Zins von 30 Eimer Wein, auch bei Misswachs zu entrichten, hat die Lese mit den Furchgenossen zu beginnen, drei Tage darnach den Wein nach Wimpfen zu führen, bei Versäumnis für Schaden zu haften und darf die Güter nicht teilen. — Siegler Comtur und Schultheiss zu Heilbronn. — 1330* **(sant Thomas des zwelfboten tage vor wihennahten)** *Dez. 21.*

Gedr.: Oberrhein 11, 169 nach jüng. Necrolog von Wimpfen fol. 64.

126. *Junte genannt die Fiezsin, Bürgerin zu Weinsberg, giebt ihrer Tochter Anna, Nonne im St. Klarakloster zu Heilbronn, ihr Sechstel vom Zehnten zu Weinsberg und bestimmt, dass dasselbe nach ihr beider Tod an das Kloster fallen solle. Zeugen: ihr Oheim Heinrich Swarzenberg und Wernher Erenberg, Richter zu Weinsberg. — Siegler Benz, Schultheiss daselbst. — 1331* **(an sante Pauls bekertem tage)** *Jan. 25.*

St A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., Siegel abhangend, zerbrochen, Siegelstreifen mit dem Bild herausgerissen. Ebd. Copie aus der 2. Hälfte des 15. Jh.

127. *Konrad der Kleine (von Thalheim), Edelknecht, und sein Sohn Konrad verzichten dem St. Klarakloster in Heilbronn gegenüber auf alle Ansprüche, die sie auf die Güter haben könnten, die des ersteren Vater Konrad der Kleine dem Kloster gegeben hatte. — Zeugen: Burkart Sturmfeder, der untere Landvogt des Landgerichts zu Wimpfen, Raban von Neuenstein, Konrad von Neuenstein, Gerhart von Blankenstein, Rügger von Thalheim, Albrecht von* **(Nitperch)** *Neipperg, Ritter, Heinrich Fivir, Konrad Fivir, Richter zu Heilbronn, u. a. m. — Siegler Konrad der Kleine, Burkart Sturmfeder, Raben und Konrad von Neuenstein. — 1331* **(an dem fritage nach unserre frauwen tag kertzewihe)** *Febr. 8.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., mit 4 Siegeln. 2 links oben, 3 links, 4 rechts oben am Rand beschädigt.

128. *Herzog Otto zu Österreich und Steyer verheisst dem Schultheiss, dem Rat und den Bürgern von Heilbronn, die ihm zugeschworen haben, alle Freiheiten von Kaisern und Königen, besonders die von König Ludwig, zu halten, und sie als Pfleger des Reichs zu fördern, wenn sein Vicariatsamt angehe. — Nürnberg 1331* **(donrstag nach uzgender pfingstwochen)** *Mai 30.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or., Pg., Siegel stark beschädigt, die obere Hälfte fehlt. (Heilbronn, Lade 1, Copie 18. Jh. unrichtig 1333): vgl. Esslinger U.B. 1, 304. — Für Colmar gedr.: Lünig, Reichsarchiv 14, 712 (Juni 4).

129. *Heinrich von Nordheim, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Irmengard vermachen dem Bruder des ersteren, Eberhard Hesse, Bürger zu Wimpfen ihre Güter, um damit das Seelgeräte auszurichten, das sie selber nicht bezahlt haben, und die zwei Priester an den beiden von ihnen gestifteten Pfründen zu unterhalten. Nach seinem Tod sollen die Äcker, auf denen Korngülten für die Pfründen ruhen, an diese fallen und nach der Handfeste darüber verteilt werden, ebenso 2 Morgen Wiesen nach der Verschreibung an die eine Pfründe, und die 8 Morgen Weingärten auf Nordheimer Markung am hintern Berg, Kiver genannt, von denen für eine Pfründe 1 Fuder Wein Gült geht, an das St. Klarakloster mit der Auflage, das Fuder jährlich dem Pfründner zu entrichten. Hesse kann von dem Jahr, in dem er stirbt, den Überschuss über das Fuder vermachen wem er will, wenn er die Güter in vollem Bau hinterlässt. Der Weingarten* **„diu**

rûte“ *zu Nordheim, einer Pfründe mit 2 Pfund Heller, 4 Morgen im Rapotenthal zu Heilbronn, einer Pfründe mit einem Fuder Wein, und ihr Haus zu Heilbronn, beiden mit 4 und 3 Pfund zinsbar, sollen den betreffenden Pfründen zufallen, bei letzterem der Überschuss gleich geteilt werden; ferner das sog. „Konrad Salzmanns“ Haus zu Heilbronn neben Walther Melwer, einer Pfründe mit 4 Pfund zinsbar an diese, der Weingarten zu Nordheim, der „Heinger,“ zwischen der Herbrandin und Berthold von Wimpfen an das Spital zu Heilbronn, 1 Morgen zu Nordheim am Schechenhauserberg zwischen Gütern des Klaraklosters und des Ůbestat an das Spital zu Wimpfen, der „Bretheimer“ Weingarten den Frauen von Gmünd, Wolfelin Frien Weingarten den Frauen zu Zimmern. Von drei Morgen Weingärten im Rapotenthal zu Heilbronn sollen zwei Pfund Heller für ihren Jahrtag, 30 Schilling für ein ewiges Licht verwendet werden, nach Hesses Tod die 3 Morgen an die beiden Pfründen fallen und die beiden Priester die 3 1/2 Pfund zahlen, bei Säumnis von den Lehensherrn der Pfründen gestraft werden können. Nach Irmengards Tod soll das von Berthold Kremer gekaufte Haus hinter dessen Haus Irmelin Lieberlibin, ihrer Schwestertochter, nach deren Tod dem Spital zu Heilbronn zufallen. — Siegler die beiden Brüder. — 1331* **(sanct Johans obent baptisten ze sungihten)** *Juni 23.*

Heilbronn Lade 47. Or., Pg., die Siegel abgegangen.

130. *Die Städte Esslingen, Reutlingen, Rottweil, Weil, Weinsberg, Heilbronn, Hall und Gmünd schliessen mit Wissen und Willen des Kaisers einen Landfriedensbund, der noch ein Jahr nach des Kaisers Tod währen soll. — 1331* **(an der hailigen zwelffbotten tag sant Peters und sant Paules, der an dem naehsten samstag was nach sant Johans tag ze sungihten)** *Juni 29.*

St.A. Heilbronn I, Einungen. Or., Pg., Ausfertigung der Stadt Rottweil. Letztmals gedr.: Diehl, Esslinger U.B. 1, 307.

a) Kaiser Ludwig beurkundet den von seinen Söhnen, dem Land Oberbayern, dem Bischof von Augsburg und 22 genannten schwäbischen Städten, darunter die obigen acht, bis 2 Jahre nach seinem Tod geschlossenen Landfriedensbund. — Ulm 1331 Nov. 20. — Gedr.: Winkelmann, Acta imperii 2, 335. Reg.: Böhmer n. 1378. Esslinger U.B. 1, 311. — Ebenso Dez. 5. Böhmer n. 1388. Esslinger U.B. ebd.

b) Derselbe beurkundet die Erneuerung und Erweiterung des Landfriedens. — Nördlingen 1340 Juni 17. — Gedr.: (Vischer) Forsch. d. Gesch. 2, 188. Reg.: Böhmer addit. 3 n. 3447, vgl. Esslinger U.B. 1, 346.

131. *Engelhard und Engelhard Konrad von Weinsberg verkaufen an ihren Wirt Lútwin, Bürger zu Heilbronn, 10 Schilling Heller Gülte von der Mühle zu Neckargartach, die Misbak inne hat, um 5 Pfund, worüber sie quittieren. Das Geld soll steuer- und bedfrei sein. — 1331* (an der nehsten mitwochen nach sant Nicolaus tag) *Dez. 11.*

Heilbronn Lade 25, 42. Or., Pg., das erste Siegel abgegangen, das zweite am rechten Rand beschädigt, abhangend.

132. *Markgraf Hermann von Baden verkauft an Rudolf, des Klankes Tochtermann, Bürger zu Heilbronn, 8 Pfund Herrengült, je 1/3 von Roggen, Dinkel und Haber Heilbronner Mass, von seinen Gütern zu [Klein-]Gartach unter Lüneburg und Niederhofen um 80 Pfund Heller, worüber er quittiert, mit Wiederkaufsrecht auf Georgii in den nächsten 2 Jahren und stellt als Bürgen Albrecht Prússe, Benz Houbt, Heinrich Vöhelin, Edelknechte, Johann Alwich, Bürger zu Heilbronn, Wortwin, den Schultheissen, Heinrich den Möler, Konrad den Durren, Eberhard Luterstein, Hartliep den Suter, Heinzelin Werndruts Sohn, Konrad des Beyers Sohn, Konrad Snelle, des Lihte Sohn, Heinz den Lůlen, Kunzelin Rüpe, Ulrich Knobelauch, Sitze den Suter, Konrad den Thiler und Rudolf, Bürger zu Gartach mit Verpflichtung zum Einlager in Heilbronn zunächst für die genannten Gartacher Bürger, wenn einer oder mehrere die Leistung versagen oder für abgegangene noch kein Ersatz gestellt ist, auch für die andern vier. — Siegler der Aussteller und die Bürgen, die 15 letztgenannten mit dem Siegel ihrer Stadt Gartach. — 1332* (oster obent) *April 18.*

St.A. Brackenheim W. 21. Or., Pg., alle Siegel abgegangen, nur das 4. hängt noch an, und bei diesem ist der Schild ausgebrochen. — Reg.: Fester, Markgrafen von Baden n. 888.

133. *Kaiser Ludwig giebt seinen Consens zum Verkauf des Dorfs Böckingen, das Reichslehen ist, durch Graf Nicolaus von Löwenstein an Heilbronn. — Nürnberg 1333* (pfingestabent) *Mai 22.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg., Majestätssiegel.

a) Graf Nicolaus von Löwenstein und seine Frau Willeburgis von Wertheim verkaufen an Bürgermeister, Schultheiss und Bürger von Heilbronn das Dorf Böckingen mit Zubehör, mit lúten, mit gůten, mit holzze so mit velde, mit wasser, mit weide, mit wisemat, und mit allem dem, das darzů gehoret, ez

sie vogettey oder swie es genant ist, *wie sie es vom Reich als Lehen inne gehabt, um 540 Pfund Heller, worüber sie quittieren, und haben es dem Kaiser als Lehensherrn aufgegeben. — 1333* (samestag in der phingestwochen) *Mai 29. — Ebd. Or., Pg., mit den Siegeln der Aussteller. Aussen 16. Jh.:* Kaufbrief uber Aldten Bockingen.

b) Kaiser Ludwig versichert den Gebrüdern Albrecht und Hartmann den Böckingern, dass sie durch den Ankauf des Dorfs durch die Stadt Heilbronn nicht beschwert werden, sondern im Genuss ihrer althergebrachten und von ihren Vorfahren ererbten Rechte und Gewohnheiten bleiben sollen. — Öhringen 1333 (samptztag nach Martini) *Nov. 13. — Ebd. Or., Pg., Majestätssiegel zerbrochen.*

134. *Kaiser Ludwig [IV.] verleiht der Stadt Heilbronn einen Jahrmarkt auf Johannis. — Nürnberg 1333 Mai 28.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or., Pg., Majestätssiegel mit Rücksiegel an rot-, gelb- und blauseidener Schnur, unten rechts ein Stück der Umschrift abgebröckelt. — Gedr.: Lünig 13, 886. Reg.: Böhmer n. 1548.

Wir Ludowig von Gotes gnaden Romischer keyser ze allen ziten merer dez richs verjehen | offenlichen an diesem brief und tůn kunt allen den die in ansehent oder horent lesen, daz wir ange|sehen haben die grozzen danchgenamen dienst, die uns und dem riche unser lieb burger ze Hailprunnen | getan habent und durch der gnaden und gunst willen, die wir zů der stat und den burgern haben, in ein solich gnaden getan haben und tůn öch mit disem brief von unserm keyserlichem gewalt und haben in gegebėn und geben in öch ewiclich einen jarmarkt ze haben und ze halten und der sol sich anheben an dem nehsten tag nah sant Johans tag ze sunnengihten und sol weren und sten drei gantz wochen nah einander und geben öch dem selben marcht und allen den, die in suchent, alle diu reht, vreyunge, ere, ehaft, gewonhait, gesetz, gelaitt und sicherhait, die der jarmarcht in unser und dez richs stat ze Franchenfurt hat und herbraht von alter hat. Und den selben marcht mit den vriheiten, geleitten und eren als oben benenet ist, bestetigen wir ewiclich stet ze haben und ze halten von unserm gewalt mit disem brief und wellen, daz iemand dawider si, bi unsern und dez richs hulden. Und daruber ze einem urchůnde geben wir in disen brief mit unserm keyserlichem insigel versigelten, der geben ist ze Nurenberg an vritag in der phingsten, do man zalt von Christes geburt driuzehen hundert jar, darnah in dem driuundreizzigestim jar, in dem niunzehendem jar unsers richs und in dem sehsten dez keysertůmes.

135. *Kaiser Ludwig [IV]*[1]) *teidingt zwischen der Stadt Heilbronn und dem Comtur und Convent des Deutschen Hauses, dass erstere den Neckar nach Belieben* wenden und keren *möge, den Deutschherrn für den Schaden an ihrem Wehr das frei werdende Bett und unter Umständen nach Schätzung von vier von beiden Parteien gestellten Schiedsmännern noch besonderen Ersatz geben, ihr Fischereirecht lassen, und wenn der Widerschwall* von den wern und den wͦrn *ihrer Mühle schade, eine andere Mühlstatt am Neckar nach Anweisung des Kaisers in derselben Nähe und Ferne geben solle. — Esslingen 1333* (freitag nach sanct Bartholomeus tag) *Aug. 27.*

St.A. Heilbronn I, Bez. z. Deutschorden. Or., Pg., Majestätssiegel zerbrochen. Der Bestätigung Maximilians von 1500 Jan. 16 inseriert, darnach gedr.: Lünig 13, 893 Reg.: Böhmer n. 1571.

a) Derselbe entscheidet zwischen der Stadt und dem Deutschen Haus wegen des Wassers, das durch der Deutschherrn Widach gebrochen, die Stadt möge daselbst ein Wehr machen, die Deutschherrn das Widach und den Gang des Altwassers von einem Gestade bis ans andere gegen Böckingen, Heilbronn und die Halde erhalten; wäre der Schaden durch das Wehr grösser als diese Ergötzung, so soll jede Partei 2 Schiedsrichter benennen, die, wenn sie nicht übereinkommen, die Sache vors Reich bringen. Falls durch das Wehr und den Widerschwall des Wassers den Deutschherrn ihre Mühle und Mühlstatt verdorben wird, soll ihnen die Stadt eine andere in derselben Nähe und Ferne geben. An ihrem Fischwasser sollen die Deutschherrn durch diese Schiedung keinen Schaden leiden. — Esslingen 1333 (sampztag vor Mathei) *Sept. 18. — St.A. Deutschordens-Neckaroberamt, Böckingen. Or., Pg. Am Anfang ist ein viereckiges Stück, unten der Bug mit dem Siegel abgeschnitten und abgerissen, der Text unten ganz, oben nach der folgenden Urkunde zu ergänzen.*

b) Karl IV. — wörtlich gleichlautend. — Nürnberg 1347 (sand Katherin tag) *Nov. 25.*

Ebd. Or., Pg., zerrissen. Siegel an gelb und roter Seidenschnur abgegangen. Unterschrift von anderer Hand: Et ego Nicolaus decanus Olomucensis aule regie cancellarius vice et nomine reverendi patris domni Gerlaci archiepiscopi Maguntini sacri imperii per Germaniam archicancellarii recognovi.

136. *Graf Ludwig der ältere von Öttingen verkauft an die Brüder Ludwig von Brandenburg, Stephan, Ludwig und Wilhelm den von seinem Vater Ludwig selig von Graf Rudolf von Löwenstein gekauften Weinzehnten zu Heilbronn um 6000 Pfund Heller. — Siegler der Aussteller und [seine Neffen] Ludwig und Friedrich von Öttingen. — Passau 1334* (pfinztags vor sant Georien tag) *Apr. 21.*

---

[1]) *Der Kaiser war kurz vorher zu Heilbronn, urkundet daselbt Aug. 16 für Wolfstein und Kaiserslautern. Böhmer n. 2770.*

Reg. Boica 7, 74. Mat. z. ötting. Gesch. 4, 93.

a) Ludwig der junge, Graf von Öttingen, bestätigt den Verkauf. — Kod. d. — Reg. Boica 7, 75.

137. *K. Ludwig [IV.] verleiht Heilbronn das Privilegium, dass kein Bürger, er sei Pfaff oder Laie, in weltlichen Sachen vor ein geistliches Gericht ausserhalb der Stadt geladen werden soll und Zuwiderhandelnde dem Reich mit 10 Mark Silbers verfallen sollen. — Überlingen 1334* (dornstag vor Bonifacii) *Juni 2.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or., Pg., Majestätssiegel mit Rücksiegel an roter Seidenschnur. — Gedr.: Lünig 13, 886. Reg.: Böhmer n. 1621.

138. *Graf Ludwig von Öttingen der ältere quittiert dem Ritter Heinrich von Gumpenberg, Vitztum von Oberbayern, anstatt des Kaisers über 3992 Heller an der Währung des Zehnten zu Heilbronn. — Augsburg 1334* (montag nach den sunbenttag) *Juni 27.*

Reg. Boica 7, 82.

139. *Konrad Wiggmar, Bürger zu Heilbronn, schenkt dem Kloster Billigheim seinen Weinberg an der Weissenhalde* (wihzen helden) *neben einem Weinberg des Klosters, um Gottes willen und weil seine Tochter ins Kloster aufgenommen worden. Seine Kinder Konrad, Heinrich, Johann, Katharina und Elisabeth erklären sich einverstanden. — Siegler sein Mutterbruder Liupolt der alte Schultheiss. — 1335* (dinstage nach dem sunnentage so man singet letare) *März 28.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 2. Or., Pg., Siegel abhangend abgegangen.

140. *Gebin Münsmaister, Bürger zu Heilbronn, verkauft seine Güter zu Hausen [bei Massenbach] an Graf Ulrich von Wirtemberg um 30 Pfund Heller, worüber er quittiert. — 1336* (fritag vor Johannis baptiste) *Juni 21.*

St.A. Brackenheim W. 38. Or., Pg., Siegel abhangend abgegangen.

141. *Gerhard, Konrad, Hildegund, Anna, Katharina und Margret, Gerhard Fiurs seligen Kinder, zu Heilbronn schulden dem Kloster Steinheim 6 Pfund Heller Zins von ihrer Hofraite zu Heilbronn neben Hans Fiur und beurkunden, dass verabredet worden sei,*

ihre Schwester Klara im Kloster solle dieses Geld geniessen und ihr Gewand damit bessern dürfen, die Klosterfrauen die Erlaubnis hiefür von ihrer Meisterschaft einholen, die Aussteller das Recht des Rückkaufs um 60 Pfund bis Georgii über 2 Jahre haben, im Fall des Rückkaufs die Frauen der Klara den Zins beweisen, dass sie sicher sei, nach ihrem Tod der Zins zu einem ewigen Seelgeräte für die Verwandtschaft ans Kloster fallen. — Siegler Lupolt, Bürgermeister, Heinrich Fiur, ihr Vetter, Seitz Gerhard, Konrad Fiur Gebûr, ihr Vetter, Reinbot Wigmar, ihr Buhle [= Vetter], Bürger zu Heilbronn. — 1337 (frîtage nach unserer frauwen tag kertzewihen) *Febr. 7.*

St.A. Steinheim 16, Or., Pg., die Siegel folgen in der Reihe (das Heinrich Fiurs abgegangen): Lupolt, Wigmar, Gerhard und Konrad Fiur.

142. *Abt Sigmund und Konvent von Hirsau beurkunden, dass des Klosters Knecht Hermann genannt Hagge dem Kloster Kaisersheim gegenüber um 22 Pfund Heller auf seine Ansprüche auf einen Weinberg in der Pfarrei Heilbronn am Berg, der Chrettenlóch genannt wird, verzichtet habe. — Siegler Abt und Konvent von Hirsau. — Zeugen: Abt Reynold von Schönthal, Propst Wichard in Roth, Reinbot von Rotenfels, ehemals Propst daselbst, Herbrand von Waldeck, die Brüder des Klosters, Lûtwin Lûtwins Sohn, Bürger zu Heilbronn, und Bruder Bûrchard, Priester und Mönch zu Kaisersheim. — Hirsau 1337* (in crastino beate Marie Magdalene) *Juli 23.*

St.A. Heilbronn IV, Kaisersheimer Hof. Or., Pg., mit 2 Siegeln.

143. *Konrad Schmid* (faber) *und seine Frau Hiltegundis verkaufen mit Zustimmung ihrer Kinder Heinrich, Konrad, Hedwig und Elisabeth der Geistlichkeit an St. Kilian zu Heilbronn ein Pfund Heller Zins von ihrem Haus neben dem Hof der Witwe des . . von Obrigheim und dem der . . Brimelin um 11 Pfund Heller, worüber sie quittieren. Das Geld soll steuerfrei sein, sie verzichten auf jedweden Rechtsvorteil. — Siegler Wolfram, Dekan des Kapitels Weinsberg. — 1337* (feria secunda post festum sancti Andree apostoli) *Dez. 1.*

Heilbronn Lade 25, 44. Or., Pg., Siegel abhangend, oben beschädigt. Nachschrift von derselben Hand: Horum duo solidi cedunt pauperibus hospitalis ibidem.

144. *Lutze Vierdunc, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Mechtild verkaufen an Konrad Kúmpost, Bürger zu Heilbronn,*

2 Pfund Heller Zins auf Martini von einem Weingarten am Nordberg (Norperg), *zwischen den Weingärten Konrad Wicmars und Konrad Gebwins, unter den Bedingungen, dass sie in drei Jahren vom nächsten obersten Tag an den Zins auf andere eigene oder fremde Güter, die ihn tragen können, übertragen dürfen, und stellen als Bürgen Konrad den Hasen und Heinrich den Katen, Bürger zu Heilbronn. — Siegler Heinrich Fiuwer. — 1338* (nehsten samsdag vor sant Agnesen dag) *Jan. 17.*

St.A. Adelberg 16. Heilbronn. Or., Pg., Siegel früher abhangend, Siegelstreifen auseinandergerissen und das Siegel jetzt angebunden, der linke Rand zerstört.

145. *Schrot von Neuenstein verkauft mit Wissen seiner [zweiten] Frau Katharina von Bartenau seinen halben Hof zu Ödheim, der weiland Heinrich Caplan gehörte, und alle Güter und Rechte daselbst, die dieser seiner Frau Irmentrud von Ehrenberg gegeben,* die mihr nach seinem tode worden zue eim ehelichen weibe, *an Burksint von Waldstein* (Welt-) *und ihr Kloster St. Klaraordens zu Heilbronn um 47 Pfund Heller, worüber er quittiert, und behält das Rückkaufsrecht während der nächsten vier Jahre. — Zeugen: Bruder Albrecht der Guardian zu Würzburg, sein Bruder, Konrad von Neuenstein, sein Bruder, und Gernot von Bartenau, sein Schwiegervater. — Siegler: Aussteller und Zeugen. — 1338* (an sanct Valentins tag) *Febr. 14.*

Cop.B. des Klaraklosters fol. 36.

146. *Bischof Otto von Würzburg bevollmächtigt den Abt Reinold von Schönthal zur Translation der Pfarrkirche von Böckingen nach Heilbronn. — Würzburg 1338 Juni 28.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg., Siegel abhangend, zerbrochen, Fast ganz gedr.: Wirt. Franken 8, 85.

Otto Dei gratia episcopus Herbipolensis dilecto in Christo Reinoldo abbati monasterii Speciose Vallis | sue dyocesis ordinis Cysterciensis salutem in Domino sempiternam. Quia ut ecclesia in Bŏckingen nostre dyocesis | magnis, altis, amplis et solidis muris ab antiquo munita in loco convallium et nemoribus vicino et | ad mallignandum, proch dolor, apto sita, matrix quidem seu parrochia ecclesie, ymmo ecclesiarum et cappellarum opidi in Heylprunnen, ne exinde necessitas . . persecutorum dictum opidum in suis ecclesiis seu cappellis

vel . . personis ecclesiasticis et secularibus seu bonis suis devastare valeat seu aliter pregravare et ne hostiles . . iniuriatores et . . depredatores malligni receptaculum valeant in eadem habere, prout hactenus verisimiliter ac probabiliter timebatur, ymmo id jamdudum ipso sancto sepius dampnosius est conpertum, ut legitime nobis constat, sed ut eadem ecclesia parrochialis et per consequens prescriptum opidum in . . personis et bonis suis liberiores et securiores existant ab hostilitatis et persecutionis incursu et ut huiusmodi periculorum dispendium facilius declinetur, quinimmo etiam meliorationis evidentis causa et gratia frequentioris et securioris concursus seu accessus . . hominum nec non eorum devotionis maioris atque cultus divini, ad locum intra vel extra s[itum] prope muros dicti opidi congruum sive aptum debite transferatur, de juris permissione rite decrevimus et presentibus indulgemus, ita tamen quod cappella cum altari et cimiterio in priori loco suo debite perseveret et locus seu superficies inibi Deo semel consecratus seu consecrata amplius ad humanos sive prophanos usus non redeat, sed remaneat perpetuo murorum ambitu circumdatus et nichilo minus divinum officium per . . presbyterum, ut jus exigit, perpetuis temporibus peragatur ibidem. Vobis itaque ut dictam ecclesiam in Bŏckingen infringere valeatis plenam et liberam in hiis scriptis concedimus facultatem. Omnibus quoque vere penitentibus et confessis ad eandem confractionem confluentibus et manum porrigentibus adiutricem viginti dies criminalium et annum venialium iniuncte sibi penitentie misericorditer in Domino relaxamus. Datum Herbipoli anno Domini 1338 4. kalendas iulii pontificatus nostri anno quarto.

147. *Kaiser Ludwig [IV.] gewährt dem Rat und den Bürgern von Heilbronn die Vergünstigung, dass sie ihre Mitbürger und Bürgerinnen, die* umb sollich sach, di unzeitlich oder unredlich wërn, *vor geistliches oder weltliches Gericht geladen werden, auf Kosten der Kläger verteidigen dürfen. Erwächst der Stadt oder den Beklagten Schaden, so dürfen sie sich dafür an Leib und Gut des Schuldigen halten, bis ihm dafür eine gerichtliche Busse auferlegt wird. — Frankfurt 1338* (dornstag vor sant Bartholoméstag) *Aug. 20.*

St.A. Heilbronn I, Privil. Or., Pg., Majestätssiegel mit Rücksiegel an grün- und roter Seidenschnur. — Gedr.: Lünig 13, 886. Reg. Böhmer n. 1925.

148. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt dem Kloster Kaisersheim seine Güter bei und in Heilbronn, besonders die Häuser und Gebäude*

vom ehemaligen Hirsauer Hof und die Weinberge bei der Stadt in und ausser der Mark mit allen Rechten und Immunitäten. — München 1338 (in die beate Elisabeth) *Nov. 19.*

Heilbronn 248 III, 2, 1. Abschrift aus dem 18. Jh. Reg. Boica 7, 228. Böhmer n. 1949. Schaidler, Kaisersheim 68.

149. *Wölflin Stameler von Weinsberg, seine Frau Adelheid und ihr Sohn Sifrit verkaufen an Pfaff Albrecht, Frühmesser zu Heilbronn, 18 Schilling Heller, eine Gans und 5 Sommerhühner Gülte: 10 Schilling und 2 Hühner von Manneus Garten zwischen Stameler und Engels Haus, und 8 Schilling, 3 Hühner und eine Gans an der von den Erliwin gestifteten Pfründe von Cunz Humpfers Garten neben dem Riesch um 8 1/2 Pfund Heller, wovon sie 3 empfangen haben und geben die Gülte vor ehrbaren Leuten auf. Bürgen zur Wehrung des Kaufs Syfrit der Kem und Wolfelin Veniger. — Siegler Sifrit Wolfelin. — 1338* (nehsten montage vor sant Katherinne tag) *Nov. 23.*

Heilbronn Lade 25, 42. Or., Pg., Siegel abhangend, oben beschädigt.

150. *Heinrich und Konrad Fiuer, Gebrüder, Bürger zu Heilbronn, verkaufen an das Kloster Schönthal ihre Hofraite zu Heilbronn zwischen Volz Zische und den Waisenkindern um 85 Pfund Heller und setzen dasselbe vor Gericht in Besitz ein. — 1339* (nehsten fritag vor dem pfingstag) *Mai 14.*

St.A. Schönthal 60. Or., Pg., Stadtsiegel abhangend, beschädigt und fast unkenntlich. Übersetzung bei Kremer, Chron. Schönthal. 693.

151. *Kaiser Ludwig [IV.] beurkundet die Entscheidung Bruder Heinrichs von Zipplingen, Comturs zu Ulm und Donauwörth, Diepolds des Güssen von Leipheim und Dietrichs von Handschuhsheim zwischen Engelhard von Weinsberg und den Fiur von Heilbronn wegen des Dorfes Neckargartach. — Speier 1339 Nov. 24.*

St.A. Heilbronn I, Neckargartach. Or., Pg., Hofgerichtssiegel mit Rücksiegel. Reg.: Böhmer n. 2034 nach Jäger 1, 118.

Wir Ludwig von Gotes gnaden Rômischer Kaiser alle zeit ein merer des richs tůn kunt offenlich an disem brief allen den die in | ansehent oder hôrent lesen, daz unser lieber getriwer Engelhart von Winsperch der junge geladen het für unser hofgeriht Chůnraden | Fiur, Johansen Fiur, Gebur Fiur und Eberhartz seilig des Fiurs

kinde, unser burger von Hailprunnen, umb daz dorf Nekkargar|tach und was dazû gehôrt, daz si im vorheten wider reht, als er jach, und umb die nûtze, die si davon vil jar eingenomen heten. Die selben clag und mizzehellunge enphulhen wir unsern lieben getriwen haimlichern brûder Hainrichen von Zipplingen, comentur der tût-schen hûser ze Ulm und ze Werde, Diepolden dem Gûzzen von Liphain und Dietrichen von Hentschûchshein, unserm hofmaister unde heizzen si beider tail brief verhôren und sehen und daz rihten, ob si môhten minneclich und lieplichen. Do si daz getaten und ir briefe also gesahen und verhorten, do giengen si beiderseit willeclich und umbetvungelichen der selben ansprach und mizzehellung hinder die selben drie und gelopten bi iren triwen an eines aydes stat, swie si es schieden oder rihten, daz wolten si geren stat halten, Engelhart von Winsperch fûr sich und alle sin erben, die vorgenanten Fiur fûr sich und alle ir erben und auch fûr irs vorgenanten brûder kinde. Daz hant si gescheiden und verriht mit beider tail wizzen und willen, also daz die vorgenanten Fiur und irs brûder seilig kinde unde alle ir erben daz dorf Nekkergartach und was dazû gehôrt ze dorf, ze veld, ze holtz, ze waide, ze wasser, vischentzen, besûht und unbesûht, inne haben sûlen und innemen mit rehten und redelichen gûlten und nûtzen die nechsten aht jar, die nach anandern koment, vôlliclich und gar an alle widerrede und hindernûzze und swanne sich diu selben aht jar vergangen hant unde uz sint, so sol daz selbe dorf und was dazû gehôrt besûht und unbesûht mit allen rehten und nûtzen angevallen und ledig sein an alle widerrede Engelharten von Winsperch und alle sin erben, also daz die egenanten Fiur noch nieman von iren wegen nach dem selben dorfe Nekkergartach und was dazû gehôrt nimmermer kain ansprach noch reht haben noch gewinnen sûlen, aun als ferre ob si besunder gût bi sins vater ziten Chûnratz von Winsperch seilig da selben gehapt haben oder vor oder sider kauft heten, da sol er noch sin erben si nihtz an hindern noch irren, ez si danne, daz zinse oder ander dienst davon gehôren, die sol man im davon tûn als sittelich und gewonlich ist, und sûlen alle brief, die si gen anander gehapt hant oder noch funden ẘrden, die biz her uf disen tag geben waren, ab sin und tode und fûrbas kain kraft noch maht haben. Si hant auch geschaiden, daz man daz hus, daz si in dem selben dorfe gebûwen hant, iezo schetzen sol und noch daruf verbuwen sûlen die selben Fiur vierzig phunt haller zû dem daz es iezo kost, und swanne die vorgenanten aht jar uz sint und vergangen, so sol

daz huse sin Engelhartz von Winsperch und siner erben und sol er in danne die selben haller wider geben. Ez sol auch der selbe von Winsperch zehant iezo in dem selben dorfe nemen von ainer ieglichen hûbe, hofstet oder velde ein hûn und sol daz also alliu jar tûn ze ainem urkûnd und sicherhait ze siner nutzlichen gwer, die er daran haben sol. Daz in daz alles beiderseit also stat und unzerbrochen belibe, haben wir in disen brief ze einem urkûnd geschaft und haiszen geben versigelt mit unsers hofgerihtz insigel, daz daran hanget. Daz geschach ze Spyr do man zalt von Cristes gebûrt driuzehen hundert jar, dar nach in dem nûnunddrizzigosten jar an sant Katherinen abent.

a) Die genannten drei Schiedsmänner stellen Engelhard eine Urkunde über das Urteil aus. — Eod. d. — Ebd. Or., Pg., das erste Siegel am rechten Rand beschädigt, die beiden andern abgegangen.

152. *Bruder Syfrit von Hall und der Konvent der minderen Brüder zu Heilbronn versprechen, das von Frau Katharina, Friedrichs von Heinrieth Witwe, laut der Handfeste für ihr, ihres Gemahls, ihrer Vorfahren und' Nachkommen Seelenheil zu einem Jahrtag und zur Besserung des Mahls der Brüder gestiftete Pfund Heller Zins von dem Weingarten Richolf Wenserichs, Bürgers zu Weinsberg am Lindowe zu Weinsberg neben Merkelin dem Jäger und Hans Elwik nicht zu verkaufen, zu versetzen und zu verändern; sonst oder bei Versäumnis des Jahrtags verfällt es den Herren an der Pfarrkirche zu St. Kilian. — Siegler der Konvent, Herr Liupold der alte Schultheiss und Herr Konrad Münsmeister, beide Richter zu Heilbronn und ihre Prokuratoren. — 1339* (donderstage noch sant Andrestag) *Dez. 2.*

St.A. Heilbronn I, Franziskaner. Or., Pg., Siegelreste an erster, beschädigte Siegel an zweiter und dritter Stelle.

153. *Bruder Albert, Bischof von Hippus* (Ybunensis!), *Weihbischof des Bischofs Otto von Würzburg, verleiht allen, die für die von ihm zu Ehren Aller Heiligen, der hl. Michael und Margaretha konsekrierte Kapelle auf dem Kirchhof der Pfarrkirche zu Heilbronn beisteuern oder sie an Ostern, Pfingsten, Weihnachten, den Festen der Mutter Gottes, der Apostel und der Patrone Gebets halber besuchen, 40 Tage und eine Quadragene* (karena) *Ablass. — 1340* (dominica die proxima ante diem sancti Dyonisii) *Okt. 7.*

Heilbronn, Gymn. Bibl. Or., Pg., die Siegel, ursprünglich abhangend, abgerissen. Später an den Ablassbrief von Okt. 20 angenäht. — Der bisher als Weihbischof von Würzburg nicht bekannte (bei Reiniger, Weihbischöfe von Würzburg 1865, nicht genannte) Albert ist Albert von Beichlingen, zugleich Weihbischof von Bamberg und Mainz (Eubel, Hier. cath.)

154. *Erzbischof Nerzes von Manasgard, die Bischöfe Johannes* Scemariensis, *Gracia von Dulcigno, Petrus von Acerno, Petrus von Montemarano, Bernardus von Ganos, Benedikt von Prischtina, Sergius von Pola und Thomas von Knin* (Tiniensis) *verleihen zur Förderung des Besuchs und der Verehrung der auf dem Kirchhof von Heilbronn gelegenen Kapelle, die zu Ehren des Erzengels Michael, Aller Heiligen und der Jungfrau Margareta geweiht ist, allen reumütig Beichtenden, die dieselbe an den Festen der Patrone, des Herrn, Kreuzerfindung und -erhöhung, Mariä, Geburt und Enthauptung Johannes des Täufers, aller Apostel und Evangelisten, Allerheiligen und Allerseelen und dem Tag der Weihe der Kapelle, während der Oktaven dieser Feste, die eine solche haben, an den Festen der Heiligen Stephanus, Laurentius, Georg, Martinus, Nicolaus, Gregorius, Augustinus, Maria Magdalena, Katharina, Margareta, Lucia und der 11000 Jungfrauen und den Sonntagen besuchen, die der Messe, Predigt, Matutin, Vesper oder den andern kirchlichen Tagzeiten anwohnen, die den Leib des Herrn oder das heilige Öl zu den Kranken begleiten, die beim Abendläuten nach römischer Weise knieend drei Ave Maria sprechen, die zur Fabrik, für Lichter und Ornamente beisteuern, die im Testament oder sonst Gold, Silber, Kleider, Bücher, Kelche und andere notwendige Dinge schenken, jeder 40 Tage Ablass, wenn die Zustimmung des Diözesanen hinzukommt. — Avignon 1340 Okt. 20.*

Heilbronn, Gymn. Bibl. Or., It. Pg., die 9 Siegel sind abgegangen, die Farbe der Seidenschnüre ist nicht mehr kenntlich. In der Initiale U Margaretha mit Buch, Lanze und Drachen, Michael mit Drachen und ein knieender Mönch, darunter Katharina mit Rad und Palme, auf der andern Seite Johannes der Täufer mit dem Lamm, in Farben. Facsimile bei Dürr, Heilbronner Chronik 44/45.

a) Bischof Otto von Würzburg bestätigt diesen Ablassbrief und fügt noch 40 Tage hinzu. — Würzburg 1341 (pontif. anno 7.; nonis februarii) *Febr. 5. — Or., Pg., mit rot und grüner Seidenschnur an den Ablassbrief angesiegelt, Siegel abgegangen.*

155. *Adelheid die Hülwerin und Konrad Reminge, Bürger zu Heilbronn, teilen unter einander die Mühle auf dem Grien, Reminge erhält das obere Rad mit den beiden Legschiffen am Fach und das*

Reuseloch am Mühlbett, Adelheid und ihre Erben oder wer die 2 oder 3, wenn es soviel werden, untern Räder inne hat, sollen ihn am obern Rad befachen. Am Mühlbett soll nach Anzahl der Räder beigetragen werden. Bei Streit wegen des Befachens sollen Sitze Gerhart, Diether Gewin und Heinrich Wickmar der Volmerin Tochtermann entscheiden und die Inhaber der 2 oder 3 untern Räder nach deren Anzahl am obern Rade bessern heissen, ebenso wenn das Bürgerfach bricht, sollen die Inhaber nach dem Entscheid der drei nach Vermögen helfen. Geht einer der 3 Schiedsrichter ab, so sollen die Inhaber innerhalb eines Monats einen Nachfolger bestellen, andernfalls thun es die beiden übriggebliebenen selbst. Die Teilung soll dem Lehensherrn und der Stadt nicht schaden. — 1341 (sant Agaten tag) *Febr. 5.*

Heilbronn Lade 26. Or., Pg., das Stadtsiegel, urspr. abhangend, abgerissen. Dabei eine Erneuerung, wörtlich übereinstimmend, aus dem Anfang des nächsten Jahrhunderts mit anhangendem Stadtsiegel.

156. *Konrad Volknand selig, Vikar am St. Leonhardsaltar in der Pfarrkirche zu Heilbronn, hat auf dem Todbett für sich und seine Eltern einen Jahrtag gestiftet und der Kirche für seinen Jahrtag (er starb an Cathedra Petri, Febr. 22) 10 Schilling Heller Zins vom Haus des Walther Steinmetz* (lapicida) *für die Präsenz, 2 Urnen Wein von der Witwe des Walther Cerdo, eine halbe Urne und 6 Heller von der Kossin, ebensoviel von Heinrich Munech und eine Urne von der Begine gen. Herrenbergerin und für den Jahrtag seines Vaters (gestorben an Vincenztag, Jan. 22) 10 Pfund*[a] *Heller Gülte von . . genannt Vogeler von Böckingen angewiesen. Wolfram, Dekan des Kapitels Weinsberg, Konrad von Kürnbach und Walther, Vicare an der Pfarrkirche, vom Verstorbenen als Testamentsvollstrecker* (fideicommissarii) *bestellt, weisen Pfarrer und Vicare der Kilianskirche in körperlichen Besitz dieser Einkünfte ein. — 1341* (feria tercia post dominicam qua cantatur reminiscere) *März 12.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg., mit 3 beschädigten Siegeln.

157. *Konrad Wigmar, Bürger zu Heilbronn, verkauft dem Kloster Steinheim seine Güter zu Rietenau* (Rietenoẘ), *um 18 Pfund Heller, worüber er quittiert, stellt als Wehrbürgen Liupolt den alten*

a) *Wird wohl* solidos *statt* libras *heissen müssen.*

Schultheissen, Hans Alwig, und Hans Fiuer, Bürger zu Heilbronn, mit der Verpflichtung zum Einlager in Heilbronn. — Siegler die Bürgen. 1341 (an dem nehsten fritag nach dem uffert dag) *Mai 18.*

St.A. Steinheim 13. Or., Pg., am ersten Siegel der ganze Rand abgebrochen, am dritten links unten beschädigt.

158. *Engelhard von Weinsberg und seine Frau Hedwig verkaufen ihr Dorf Neckargartach mit allem Zubehör nach Inhalt des Schiedsbriefs Kaiser Ludwigs* [1]) *an die Bürgermeister, den Rat und die Bürger von Heilbronn* ze ainem rehten lehen aim oder me, alz danne der . . rät ze Haylprunnen haisst, . . . daz sie ez von mir und minen erben und von unsern nachkomen sullen ze lehen haben ze glicher wise alz vorbeschaiden ist, alszo daz ich und min erben und unser nachkomen den von Haylprunen daz selbe lehen fürbass tragen süllen von dem lehenherren, von dem wirs ze lehen haben, *um 1200 Pfund Heller, worüber sie quittieren. — Siegler die Aussteller, das geistliche Gericht zu Wimpfen im Thal, die Stadt Wimpfen und die beiden Richter Schenk Konrad von Erbach, Engelhards Schwäher, und Dietrich von Gemmingen. — 1341* (fritag in der pfingestwochen) *Juni 1.*

St.A. Heilbronn I, Neckargartach. Or., Pg., das 1. und 4. Siegel zerbrochen, das 2. sehr beschädigt, das 3. abgegangen.

a) Dieselben versprechen der Stadt für sich und ihre Erben, wenn das Dorf von jemand angewonnen würde, binnen eines halben Jahres die Kaufsumme zurückzuzahlen, andernfalls mag die Stadt sie ohne Klage und ohne Zorn pfänden. Dies gilt von Katharinentag an 2 Jahre 6 Wochen und 3 Tage. Die Stadt behält dann das Rückkaufsrecht auf Jahr und Tag. Wird das Dorf in der genanten Zeit von niemand angewonnen, so soll die Urkunde herausgegeben werden oder tot und vertilget sein. Sie versprechen, bei Klagen wegen des Dorfes vor Gericht zu kommen, um den Kauf zu wehren, und wenn sie das Dorf auf die genannte Weise wieder bekommen, den armen Leuten daselbst ein Jahr lang keine ungewohnte Schatzung aufzuerlegen. — Siegler die Aussteller, Konrad von Helmstatt und Dietrich von Gemmingen. — 1345 (an der mitwochen vor sant Kattrinen tag) *Nov. 23.* [2]) *— Ebd. Org., Pg., das 1. Siegel am Rande stark beschädigt, vom 2. Stücke abgebröckelt, das 3. und 4. abgegangen.*

---

[1]) *1339 Nov. 24.* — [2]) *Woher Jäger 1, 119 den Termin 2 Jahre 6 Wochen 15 Tage und das Datum 1345* dinstag nach sant agneten tag, *Jan. 25, hat, ist nicht erfindlich. Da die von ihm S. 118 und 119 angeführten Stücke nach der Angabe auf dem Umschlag des Fassikels von Becht schon zu seiner Zeit bei einander, sonst aber keines in dem Fassikel war, muss ein Versehen vorliegen, möglicherweise auf Grund des alten Repertoriums.*

b) Bischof Dietrich von Worms beurkundet, dass Heilbronn das Dorf Neckargartach, das von seinem Stift zu Lehen geht, ewig von der Herrschaft Weinsberg, und wenn diese es nicht mehr zu Lehen hat oder ausstirbt, vom Bischof selbst zu Lehen haben soll. — 1361 (sant Jacobs abend des heiligen zwölfbotten) *Juli 24.*

Ebd. Copie von 1724, von J. Ph. Pregizer beglaubigt. — Desgl. der Bewilligungsbrief des Dekans und Kapitels von Worms, dass das Dorf vom Stift ledig geworden sei und vom Bischof allein verliehen werden dürfe. — Eod. d. — Ältere Copien im Bedbuch von 1399 fol. 126 ff., Heilbronn Kasten 452.

159. *Graf Ulrich von Wirtemberg eignet den Bürgern von Heilbronn die Vogtei zu Böckingen, die sein Lehensmann Johann von Böckingen innegehabt und an die Stadt verkauft hat, so dass Wirtemberg fortan kein Recht mehr darauf hat. — 1342* (nehsten samstag vor sant Agnes tage) *Jan. 19.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg., mit Siegel. Reg.: Wirt. Franken 8, 86.

a) Desgl. die Vogtei zu Böckingen, die Konrad Gewinn von ihm zu Lehen gehabt und an die Stadt verkauft hat. — 1343 (nehsten samstag vor sant Johans tage baptisten) *Juni 21.*

Ebd. Siegel zerbrochen. — Reg. a. a. O. — Vgl. das Wirt. Lehenbuch von 1344 (ed. Schneider, Vjh. 8) S. 115: Item Cůnrat Gewin von Heilprunnen hat ze lehen ein halben hofe ze Beggingen und swas darzů gehört und die wisen am Neker zwischen den zwaien varen. — *Desgl. S. 138, zwischen 1370 und 72, dazu noch einen Hof zu Horkheim.*

160. *Markgraf Rudolf von Baden und Graf Ulrich von Wirtemberg öffnen die Würm, Nagold, Enz und den Neckar für die Flösserei. — Stuttgart 1342 Febr. 17.*

St.A. Heilbronn I, Neckar u. s. w. Or., Pg., mit 2 Siegeln. Gedruckt mit Weglassung des auf Heilbronn bezüglichen Satzes und zu 1322: Reyscher, Gesetzessammlung 17, 1, 1: zu 1342: Moser, Forstarchiv 12, 64. Die andern Drucke und Reg. bei Fester, Markgrafen von Baden 100 n. 994. Das Datum ist also sicher gestellt.

Wir margrave Růdolf von Baden und wir grave Ulrich von Wirtenberg verjehen offenlich an disem brief für uns, unser erben und alle unser | nahkomen und tůn kunt allen den, die in immer ansehent, lesent oder hörent lesen, als wir durch nutze und frumen unserre erben und | aller unsere nahkomen und ouch durch beit der ersamen wisen lütte . . der burgermeister . . des rates und der burger gemeinlich zu Heilprunen sien überein|komen umb das flössen uf der Wirme, uf der Nagelt, uf der Entze und uf dem Nekker, also

das wir die selben wasser und ouch die strázzen uf den selben wassern haben geaffent und geüffet und das es immer me ewiclich ein geoffentiu und ein geüffentiu strazze uf den selben wassern sin sol und beliben ze gelicher wise als hernah geschriben stat. *[1]* Von erst so haben wir die Wirme geüffent bis gen Pfortzhein in die Entze und swer daruf flôssen wil, der sol von iedem hundert zimmerholtzes oder von iedem hundert dýlen geben ze zolle ze Liebenegge an dem were sehse haller. *[2]* Darnah so haben wir die Nagelt geüffent bis gen Pfortzhein in die Entze und swer daruf flôssen wil, der sol von iedem hundert zimmerholtzes oder von iedem hundert dylen geben ze Liebencelle an dem were ze zolle sehse haller und ze Wissenstein zehen haller. *[3]* Darnah so haben wir die Enze geüffent als verre man daruf geflôssen mag, bis gen Besenkein in den Nekker. *[4]* Darnah so haben wir den Nekker geüffent ze Besenkein bis gen Heilprunen an die stetmûre mit solcher bescheidenheit, swer daruf flôssen wil, der sol von iedem hundert zimmerholtzes oder von iedem hundert dylen geben ze der Núwenburch ze zolle von zwaien weren zweinzig haller, darnah ze Pfortzhein von vier weren vierzig haller, ze Utingen von einem wer vier haller, ze Niefern von einem wer vier haller, ze Durmentze von einem were vier haller, ze Lomershein von einem wer vier haller, ze Mulhusen von einem were vier haller, ze Rossewage von einem were vier haller, ze Vaihingen von zwaien weren zweinzig haller, ze dem Obern Rûxingen zehen haller, zû dem Nidern Rûxingen von einem were vier haller, ze Remikein von einem were vier haller, ze Bûssingen von einem were vier haller, ze Besenkein von zwaien weren zweinzig haller. *[5]* Es ist auch gerette, ze swelhem were man zol git, als vor geschriben stat, da sol ieder herre oder ieder arme man, dem man den zol git, schutzbreter an das selbe were machen, das zwischant den sûlen si zwelf schuhe wit, und suln die schutzbretter bûwen und machen ane der fûrlûtte schaden. Man sol ouch zû deheinem vischevache noch iendert anders denne als vor geschriben ist deheinen zol noch nihtsit geben. Were ouch das das wasser iendert vergrûsse oder vergriente werde oder sus unnûtze werde, daz man niht wol geflôssen môhte, bi wes were oder mûln das geschehe, der sol es ufrichten und vertig machen ane der fûrlûtte schaden. Es ist ouch gerette, swas uf den flôzzen lit ungeverlich von holtze, es si uf dem zimmerholtze oder uf den dylen, oder were das man scheltich oder legschiffe an die flôsse hanckte, das sol alles frilichen und ane allen zol varen und gan und sol auch

niemant den andern verbieten noch bekümbern, das an den flözzen geirren oder gehindern moht in deheinen wege ane alle geverde. Es ist auch gerette, swas uf den flôssen lit von holtze oder swas daruf vert von fürlutten, das sol uf und abe fride und geleit haben vor aller menglich, es si in kriege oder ane kriege. Dasselbe geleit suln ouch die kouffelütte, die holtze kouffent oder ungeverlich kouffen wellen, sie varen uf den flôzzen oder si gangen oder si riten uf dem lande, uf oder abe haben ane alle geverde. Swer aber dawider leite und den fride und daz geleite überfüre oder breiche, das soln wir margrave Rûdolf von Baden und wir grave Ulrich von Wirtenberg und unser erben und alle unser nahkomen weren und wenden als verre wir künnen und mügen ane alle geverde. Were ouch das iemant für Heilprunen ab flôssen wolt, das sol zolfri und ane alle irrunge der stet ze Heilprunnen gan und varen. Des ze urkunde und ze einer ewigen geziuchnust haben wir margrave Rûdolf von Baden und grave Ulrich von Wirtenberg die vorgenanten disen brief besigelt mit unsern insigeln die daran hangent, der geben ist ze Stûtgarten an dem wisen sunnentag do man zahlt von Christes gebürte driuzehenhundert jare und in dem zway und vierzigostem jare.

161. *Gertrud von Remchingen, ihr Sohn Johann von Böckingen und Hiltgard, dessen eheliche Wirtin, verkaufen an die Stadt Heilbronn um 240 Pfund Heller, was sie von Graf Ulrich von Wirtemberg zu Lehen gehabt: 30 Schilling Heller vom Schützenamt, 12 Schilling Heller und 4 Sommerhühner auf seinem Haus und seiner Hofraite vom Gelter, 10 Schilling Heller von 2 Gärten von der Kophin, 4 Schilling Heller, 1 Fasnacht- und 1 Sommerhuhn vom Grübener, 30 Heller von der Sybotin von ihrer Hofraite, 18 Heller von der Gelterin von ihrer Hofraite, 3 Schilling Heller, 3 Sommerhühner und 2 Simri Haber von Dietrich Sûmp von einem Garten und einer Halde, 3 Schilling von Gyllin Krutzlins Tochter von einem Garten, 3 Schilling Heller, 2 Sommer- und 1 Fasnachthuhn von Emhart von seiner Hofraite, 18 Heller vom Schaiffener von einem Acker, 1 Schilling und 1 Sommerhuhn von Auwes seligen Wirtin von ihrer Hofraite, 8 Schilling Heller, 5 Sommerhühner, 4 Simri Haber von Breht Gemminger von einem Acker bei der Kapelle und einem Garten, 7 Schilling und 2 Sommerhühner von der Stailkin und 2 Gänse und 4 Simri Haber von Hammelman je von einem Garten, 2 Gänse von Röchin von einer Halde, 2 Gärten, das Burgstadel zu Böckingen, die zwei Teile [Drittel] einer Halde und ein Siebentel voraus, die Eigenleute: drei Löterer,*

Hartmut Grübener, den jungen Hayse, zwei Strübiche, zwei Vogeler, Heinrich Sybotes Sohn, drei Emhart, Heinrich Haphe und den Mürer, quittiert über die Kaufsumme und giebt der Stadt alles auf mit gesamenter hant, mit mûnden, mit handen und mit halme an dez kûnges strassen, als die rihter duht daz ez kraft und macht haben sôlt. — *1342* (nehsten dunderstage nach dem wissen suntage) *Febr. 21.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg., mit 3 Siegeln, das erste zerbrochen. — Reg.: Wirt. Franken 8, 85.

***162.** Rücker Fliner, Bürger zu Weinsberg, und seine Frau Elsbet verkaufen an das St. Klarakloster in Heilbronn 4 Pfund Heller Gülte von Gütern zu Weinsberg (am Steinweg, hinter dem Ussetzelhause, am Heilbronner Weg, hinter dem Lindach, am Hunenacker neben Gütern Heinrich Senfts des Pfarrers, Eberhart Meye's, Konrads des Schwaben, Werner Ernbergins, Rudolf Beckers Tochtermanns, Konrad Benders, Syfried Stuckbrots) um 40 Pfund und stellen als Bürgen ihren Sohn Hartmut, Rückers Bruder Konrad, seinen Schwager Heinrich Hug und Wölflin Veniger, Bürger zu Weinsberg. — Siegler der Aussteller und Benz Haupt, Bürger zu Weinsberg. — 1342* (an der nechsten mittwochen nach sant Walpurgen tag) *Mai 8.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Copie aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

***163.** Konrad von Aschhausen, Edelknecht, mit seiner Frau Elsbeth verkauft an Erlwin den älteren, Bürger zu Heilbronn, ein Pfund Heller von seiner Hofraite zu Weinsberg auf dem Wiwer zwischen Sigfried dem Stâmeler und Konrad Wernher um 8 Pfund Heller, und kauft darum die andere Hälfte der Hofraite, die sein Bruder Heinrich geerbt hatte. Bürgen der genannte Bruder, Diether Bircrisach und Wolfelin Veninger mit der Verpflichtung zum Einlager in Weinsberg. — Siegler Benz Houbt von Weinsberg und des Ausstellers Bruder Heinrich von Aschhausen. — 1342* (sant Peters tag vor der ernte) *Juni 29.*

Heilbronn Lade 25, 44. Or., Pg., mit Siegeln.

***164.** Heinrich Feuwerer und Berthold Rosenblatt der alte, Bürger und Pfleger des Spitals zu Heilbronn, verkaufen die dem Spital von Sigewin von Schluchtern geschenkte Scheuer zwischen dessen*

und Růfs des Lewers Wohnhaus an den letzteren um 17 Pfund Heller. — Siegler Spital und Stadt. — 1343 (dez dinstagez nach dem obersten tage) *Jan. 7.*

St.A. Schönthal 60. Or., Pg., das erste Siegel oben etwas beschädigt. Übersetzung bei Kremer, Chron. Schönthal. 716.

165. *Kaiser Ludwig [IV.] erlässt dem Burggrafen Johann von Nürnberg alle Judenschulden, darunter die bei Moysse von Heilbronn. — Scherdingen 1343* (sant Agathe tag) *Febr. 5.*

Gedr.: Monum. Zoller. 3, 105 n. 109 nach Spiess, archiv. Nebenarbeiten, 1, 118. — Reg.: Spiker, Lage der Juden in Deutschland 116; Wiener, Reg. z. Gesch. d. Juden 45 n. 142; Böhmer n. 231.

a) Ders. gebietet den Juden, darunter dem genannten Moysse, die Schuld- und Bürgscheine über die Schulden des Burggrafen auszuliefern und keine Ansprüche mehr zu erheben. — Eod. d. — Ebd. 108 n. 110 nach dem Or. in München.

166. *Merclin Bellinger und sein Sohn Johann erhalten vom Kloster Billigheim die Hälfte von dessen Weinberg am Geroldesberg zu Heilbronn als lebenslängliches Lehen um ein Drittel des Ertrags von der Kelter, sind verpflichtet, denselben in rechtem Bau zu halten; das Kloster führt jährlich 32 Karren vom Mist, der den Lehensinhabern gehört, und die Pfähle hinaus, hat ersteres bei Verhinderung wegen Unfriedens nächstes Jahr nachzuholen, bei mutwilliger Unterlassung bleibt der Mist den Lehensinhabern. Wenn diese den Weinberg in Unbau lassen, fällt er heim, ebenso nach beider Tod, ausser sie lassen* es der hauwe folgen. — *Siegler Gebewin Münzmeister* (Muzemester). — *1343* (nehesten tage nache sante Gregorien tage) *März 13.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 1. Or., Pg., Siegel abhangend.

a) Heinrich Swencer und seine Tochter Elsbeth ganz ebenso ¼ des genannten Weinbergs — dem entsprechend 16 Karren Mist. — Eod. d. — Ebd. 2. das Siegel Münzmeisters grösstenteils abgegangen.

167. *Hermann Kaufman und seine Frau Agnes, Bürger zu Heilbronn, schulden der Geistlichkeit an der Pfarrkirche jährlich ein Pfund Heller auf Georgii von ihrem früher dem alten Hürning gehörigen Haus neben Heinrich dem Dantz und Wernher Werkotz zu einem Seelgeräte für Burkelin Bernhart mit Singen und Lesen, und*

haben die Verpflichtung, dazu ein Pfund Wachs zu kaufen, da ihnen Bernhard Burkelins Bruder, 15 Pfund bezahlt hat. — Siegler Liupolt und Gebwin Múnsmaister, Bürger und Richter zu Heilbronn. — 1343 **(fritag vor dem palme tag)** *April 4.*

Heilbronn Lade 25, 42. Or., Pg., von den abhangenden Siegeln das zweite ganz unkenntlich, das erste am rechten Rand oben beschädigt.

168. *Heinrich Cremer und seine Frau Elle beurkunden, dass sie das bisher dem Heilbronner Bürger Heinrich Rebstock gegebene Pfund Heller von einer Wiese gegen Borghards Wiese*[1] *zwischen Heinrich Bytingaw dem jungen und Konrad Hunpher auf dem Wier auf Weinsberger Markung fortan dem St. Klarakloster in Heilbronn schulden. — Siegler Benz Ho̊pt, Edelknecht, und Rugger Fliner, beide Richter zu Weinsberg. — 1343* **(an dem palmabent)** *April 5.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., mit gut erhaltenen Siegeln.

169. *Albret Pirgker, Bürger zu Weinsberg, und seine Frau Junthe verkaufen an die Geistlichkeit an der Kilianskirche zu Heilbronn ein Pfund Heller auf ihrem Weingarten am Gebklinsberg zwischen denen ihrer Tochter Else und des Tetingers von Hall auf Weinsberger Markung um 10 Pfund; bei Versäumnis verfällt der Weingarten zu Fronhanden. — Bürgen: Hermann von Steinsfeld, Schultheiss zu Weinsberg, und Wolfelin Veninger, Bürger daselbst, mit der Verpflichtung zum Einlager in Weinsberg. — Zeugen: Benz Ho̊pt, Rugger Fliner und Konrad Hulwer, Richter und Bürger zu Weinsberg u. a. — Siegler Benz Haupt und Rugger Fliner. — 1343* **(nehsten fritag nâch unserz herren offarttag)** *Mai 23.*

Heilbronn Lade 25, 44. Or., Pg., das zweite Siegel oben beschädigt. Aussen aus demselben Jahrhundert: Domine Johannes noveritis quod senior Pickriser resignavit omnibus iuribus istius vinee coram Ruggero Fliner H. Hug . . . . .

170. *Konrad Roller und seine Frau Hedwig, Bürger zu Weinsberg, verkaufen an die Äbtissin Elsbeth und Konvent des St. Klaraklosters zu Heilbronn 10 Schilling Heller Gülte auf 3/4 Weingärten am Steinwerd hinter der Burg zu Weinsberg neben der Reinbotin*

---

[1] *Das abgegangene Burkhardswiesen, Markung Ellhofen O.A. Weinsberg. Beschreibung des K.R. Württemberg 3, 249.*

um 5 Pfund Heller und stellen als Bürgen die Weinsberger Bürger Wolfelin Veniger und Konrad Krabolt. — Siegler Benz Haupt, Edelknecht und Rugger Flinner, Bürger und Richter zu Weinsberg. — 1343 (nehsten montag fůr sant Johans tag dez thŏffers) *Juni 23.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., Siegel abhangend, das zweite am linken Rand beschädigt.

171. *Albrecht der Hovewart, Ritter, gelobt für sich und seine Erben, alle Flösse der von Heilbronn von Lauffen an abwärts zollfrei fahren zu lassen und diese Verpflichtung für jeden, an den er die Stadt Lauffen versetzen oder verkaufen würde, in den Vertrag aufzunehmen. — 1343* (an der nehsten mitwochen nach sant Niclaus tag) *Dez. 10.*

St.A. Heilbronn I, Neckar u. s. w. Or., Pg., Siegel abhangend in Blechkapsel.

172. *Konrad Hünpher und seine Frau Adelheid, Bürger zu Weinsberg, verkaufen an Pfaff Heinrich von Sontheim zu Heilbronn,* der da besinget die phrůnde der erberen fråwen der Günzinne letermet, *für die Pfründe ein Pfund Heller Gülte von ihrem Weingarten an der Degkerhalde zu Weinsberg, 1 1/2 Morgen zwischen den Weingärten der Tochter der Stöllin, den Konrad Välger baut, und des Heinrich Knörle, um 9 Pfund. Der Weingarten soll ungeteilt bleiben. Geschehen zu Weinsberg, gefertigt vor dem Gericht. — Siegler Heinrich Cappelan und Rugger Fliner, Richter zu Weinsberg. — 1344* (mantage nach deme obersten tage) *Jan. 11.*

Heilbronn Lade 25, 44. Or., Pg., beide Siegel zerbrochen, abhangend. Dazwischen scheint noch ein Siegel gewesen zu sein, jetzt abgerissen. Das erste hat aber die Umschrift HEINRICI DCI C . ., *vom Dritten nichts kenntlich.*

173. *Wymar der Wymerin seligen Sohn, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Adelheid verkaufen an das St. Klarakloster 1 Pfund Heller Gülte von Gütern zu Frankenbach neben dem Deutschherrnhof, den Heinz Schetze inne hat, um 10 Pfund. — Siegler Gewwin Munssmaister und Seitz Gerhart, Richter zu Heilbronn. — 1344* (an dem nehsten fritag nach sant Agathen tag) *Febr. 6.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., das zweite Siegel am linken Rand beschädigt. Aussen, Ende des 15. Jh.: Heinz Eberlin.

174. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt dem Burchard Sturmfeder, der die Mühle oberhalb der Brücke zu Heilbronn vom Abt von Hirsau gekauft hat, die herkömmlichen Rechte und Freiheiten derselben. — Lengenfeld 1344* **(samptztag nach sant Peter und Pauls tag)** *Juli 3.*

Heilbronn Lade 26. Or., Pg., Siegel in leinenes Säckchen eingenäht.

175. *Konrad Wirse, Bürger zu Heilbronn, schenkt dem Kloster Billigheim seinen Weingarten an der Weissenhalde neben dem des Sohnes des Strulle und erhält ihn mit seiner Frau Gertrud um einen Zins von einem Vierling Wachs auf Lichtmess als lebenslängliches Lehen zurück. Nach ihrem Tode fällt er zurück, der Wein in den Fässern ausgenommen, wenn sie ihn aber weiter geliehen haben, soll der* **hauwen** *ihr Teil folgen. Das Kloster soll ihren Mist und ihre Pfähle hinaus- und den Wein in ihre Kelter hereinführen. Versteuert wird der Weinberg von ihnen selber. — Siegler Luppold und Konrad Wigmar. — 1344* **(nehstem tage nache sante Reinsinde tage)** *Juli 16.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 1. Or., Pg., mit 2 Siegeln.

176. *Propst Rudolf und Konvent des Klosters Adelberg erhalten von Konrad Gebwin, Bürger zu Heilbronn, 5 Pfund Heller, bisher auf seinem Hof zu Sontheim, und 2 Malter Korn Gült der drei Früchte auf 2½ Morgen Äcker unter dem Fleiner Weg unter der Halde am grossen Acker zwischen Äckern seiner Geschwister widerlegt. — 1344* **(neihsten mitwche nach aller heiligen tag)** *Nov. 3.*

St.A. Adelberg 16. Or., Pg., mit 2 Siegeln, am ersten der rechte Rand und oben und unten Splitter mit den Siegelstreifen abgebröckelt.

177. *Hermann von Steinsfeld, seine Frau Hiltgund und seine Schwieger Mechtild genannt die Frechin, Bürger zu Weinsberg, verkaufen mit Genehmigung Gutas der Düringin, der Schwester Hiltgunds, an die Äbtissin Elsbeth und den Konvent des St. Klaraklosters zu Heilbronn 3½ Pfund 1 Schilling Heller, 10 Gänse, 7 Fasnachthühner, 10 Simri Haber, 1 Simri Öhringer Mass ungeschlagenen Öls und 22 Sommerhühner Gülte von ihren Gütern zu Scheppach bei der Burg Adolzfurt* **(Adelharts-)** *um 56 Pfund Heller, quittieren darüber und stellen als Bürgen Wölflin Venier, Heinrich und Konrad genannt Wörtzel, Gebrüder, und Heinrich von Steinsfeld, Bürger zu Weins-*

berg. — Siegler Heinrich Kaplan und Růgger Fliner, Bürger und Richter zu Weinsberg. — 1345 (neihsten montag nach dem ôbersten tag) *Jan. 10.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., mit Siegeln.

***178.** Adelheid Stemelerin, Wölflin Stemelers Witwe, und ihr Sohn Siegfried zu Weinsberg verkaufen an Pfaff Johann Tieringer, Frühmesser zu Heilbronn, 10 Schilling Heller und 4 Hühner Gülte auf Martini, 7 Schilling und 3 Hühner auf dem Garten des Bloss und der Wiese daran, die auch ein Garten war, und 3 Schilling und ein Huhn von Heinrich Meyders Haus und seinem Garten, bei ihrer Kelter gelegen, um 5 Pfund weniger 5 Schilling. — Siegler Adelheid und Rügger Fliner, Richter zu Weinsberg. — 1345* (ahten tag der ephiphanie) *Jan. 13.*

Heilbronn Lade 25, 42. Or., Pg., mit 2 Siegeln, das erste am linken Rand beschädigt.

***179.** Adelheid Kellnerin genannt von Heilbronn schenkt ihrer Brudertochter Anna, Klosterfrau zu Billigheim, und dem dortigen Kloster einen Morgen Weingarten an der Waldsteige auf Böckinger Markung zwischen Heinrich Für und Gebwin Munzmeister, Bürgern zu Heilbronn. Wenn sie stirbt, soll das Gut an Anna, nach deren Tod an das Weinkelleramt von Billigheim fallen. Dafür soll man ihr beider Jahrtag begehen, und an diesem Tag oder um diese Zeit den Klosterfrauen den Wein von dem Gut geben, bei Versäumnis des Jahrtags soll der Wein an das Spital zu Heilbronn fallen. — Siegler die Heilbronner Bürger Konrad Gebewin und Nicolaus Lutewin. — 1345* (vîrzehen tage nach ostern) *April 10.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 3. Or., Pg., beide Siegel abhangend, das zweite stark beschädigt.

***180.** Adelheid die Kellnerin zu Heilbronn schenkt den armen Siechen im Spital zu Heilbronn den 25. Teil der Weinbede zu Grossgartach, so dass sie ihnen alle Jahre 2 Eimer Wein geben muss; nach ihrem Tod geht ihr Eigentumsrecht an den Spital über. Davon bekommen die Siechen an den vier Tagen in der Fastenzeit [Aschermittwoch und die drei folgenden Tage] Wein, so lange er reicht. Wenn die Spitalpfleger die Weingülte versetzen oder verkaufen oder*

den Wein nicht austeilen, verfällt sie dem Pfründner an der Pfarrei zu Heilbronn. — 1345 (sant Ulrichs tag des byschofs) *Juli 4.*

St.A. Heilbronn I, Spital. Or., Pg., das urspr. abhangend befestigte Spitalsiegel abgegangen.

181. *Nach schiedsrichterlichem Spruch der Städte Esslingen, Reutlingen, Rottweil, Weil, Gmünd, Hall, Wimpfen und Weinsberg zwischen Engelhard von Weinsberg und Heinrich Harsch, Bürger zu Heilbronn, wegen des Dorfes Biberach soll heute Kundschaft vernommen werden, ob Engelhard von Weinsberg selig, Vetter des genannten, das Dorf als eigenes oder nur als Pfandgut innegehabt habe. Engelhard erscheint mit seinen Zeugen, sein Gegner bleibt aus, worüber Meister Hermann, Richter am geistlichen Gericht des Propsts Peter von Mauer* (Muwer) *zu Wimpfen, eine Urkunde ausstellt. — 1346* (suntag nach sant Andres tag) *Dez. 3.*

a) Kaiser Ludwig gebietet genanntem Engelhard, den Harsch an Leib und Gütern zu sichern, bis er ihm (Engelhard) einen dritten Mann gebe und Kundschaft vernommen sei. — Nürnberg (fritages vor dem palmtage, *33. Jahr seiner Reiche, 20. des Kaisertums) 1347 März 23.*

b) Eberhard genannt Bürgermeister von Esslingen, Walther Golgge von Reutlingen, Berthold der Boller von Rottweil, Gerlach der Schultheiss von Weil, Johann von Rinderbach von Gmünd, Johann Fritze von Wimpfen und Konrad der Hülwer von Weinsberg entscheiden, vom Kaiser beauftragt, zwischen Junker Engelhard von Weinsberg und Heinrich Harsch, Albrecht Brussen Sohn, Bürger zu Heilbronn, wegen des Dorfes Biberach: Harsch verzichtet um 230 Florenzer Gulden auf das Dorf in dem Umfang, wie er es innegehabt, und ist verpflichtet, es zu ledigen, wenn es von ihm aus versetzt, haftbar oder ansprächig wäre. — Siegler die Aussteller mit Ausnahme Hulwers, der kein eigenes Siegel hat. — 1347 (nechsten sunnentag vor unser frowen tag als sie geborn wart) *Sept. 2.*

Alle drei Stücke aus Albrecht, Weinsberger Regesten (Mscr. öff. Bibl. Stuttgart); das letzte im U.B. desselben 1, 193 (liest unrichtig Braschen).

182. *Heinrich Stirbe und seine Frau Mechtild, Bürger zu Weinsberg, verkaufen an Pfaff Johannes Dieringer, Pfründner an der Pfarrkirche zu Heilbronn, 30 Schilling Heller weniger 16 Heller um 14 Pfund und vier Groschen guter und geber Heller Weinsberger Währung von den Gärten bei der Lohmühle, wovon Wölflin von Gundelsheim 10, Konrad Repplin 6 Schilling weniger 4 Heller, Diem Rappe 4, Konrad Dechant 5 und Heinrich Zimmermann 4 Schilling giebt. — Siegler: Rugger Fliner, Richter, und Siegfried Stemler, Bürger zu Weinsberg. — 1346* (sant Lucien tag) *Dez. 13.*

Heilbronn Lade 25, 42. Or., Pg., beide Siegel abgegangen.

a) Kunz Stirp und seine Frau Anna, Bürger zu Weinsberg, verkaufen an die Pfarrkirche zu Heilbronn ein Pfund Heller, das sie selbst versteuern, jährlich von einer Wiese zu Ellhofen zwischen Lütwin von Heilbronn und Heinrich dem Schultheissen um 12 Pfund 8 Schilling und geben als Bürgen seinen Bruder Hans und Hans Granshein, Bürger zu Weinsberg, mit der Verpflichtung zum Einlager in Weinsberg. — Siegler Konrad Hålwer und Konrad Wyler, Richter zu Weinsberg. — 1357 (neihsten dinstag vor sant Endres tag dez heilgen zwelfboten) *Nov. 28. — Eb. 43. Or., Pg., mit Siegeln.*

183. *Albrecht Hirt der alte und seine Frau Katharina, Bürger zu Heilbronn, verkaufen an die Pfarrkirche 10 Schilling Heller Zins auf 1½ Morgen Weingärten am Stiftberg auf Sulmer Markung von Peter von Sulm und dem Heiler, Bürgern zu Heilbronn, um 5 Pfund 5 Schilling, worüber sie quittieren. — Siegler Gebwin Münsmeister und dessen Schwiegersohn Heinrich Wigmar. —* (nechsten fritag nach dem hailgen tag ze wihennahten 1347) *1346 Dez. 29.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg., das zweite Siegel oben und links beschädigt.

184. *Herzog Stephan von Bayern bestätigt dem Grafen Albrecht von Öttingen und dem Juden Pfefferchoren von Trüdingen den ihnen von Kaiser Ludwig versetzten Weinzehnten zu Heilbronn. — Donauwörth 1347* (freitag nach sant Gregorien tag) *März 16.*

Reg. Boica 8, 99.

185. *Kaiser Ludwig [IV.] verleiht dem Rat und den Bürgern von Heilbronn die Gnade, dass Bürger, Bürgerinnen oder sonst jemand zu Heilbronn, die eine Messe stiften, eine Präsenz oder ein Seelgeräte setzen und geben wollen, dies nur von ihren Gütern ausserhalb der Mark thun dürfen und dass die in der Mark gelegenen von alters her steuerbaren Güter nicht steuerfrei werden sollen. — Nürnberg 1347* (fritages vor dem palmetage) *März 23.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or., Pg., Majestätssiegel mit Rücksiegel an rot und grüner Seidenschnur, Umschrift beschädigt. Gedr.: Lünig 13, 887. Reg.: Böhmer n. 2562.

186. *Elsbeth von Böckingen, Adelhelms Witwe, Kunz und Johannes, ihre Söhne, Edelknechte, Bürger zu Heilbronn, verkaufen an Konrad Fiuwer, ebenfalls Bürger daselbst, einen Zins von einem Erntehuhn, einem Martinshuhn und einem Fasnachthuhn von der Mühle*

zu Frankenbach, die früher Heinrich der Lotterer, jetzt Walther der Müller inne hat, und 3/4 *der Vogtei auf der Mühle, um* 3 1/2 *Pfund Heller. — Zeugen: Gebewin Münzmeister, Heinrich Wigmar, Wolflin der Lorcher, Richter zu Heilbronn. — Siegler Elsbeth und die Zeugen. — 1347* (an sant Gerigen abant) *April 22.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., die 3 ersten Siegel beschädigt.

187. *21 Städte, darunter Heilbronn, verbünden sich nach dem Tode des Königs zu gegenseitigem Schutz und gemeinsamem Vorgehen in der Frage der Anerkennung eines neuen Königs. — 1347* (mantags nach Gallen tag) *Okt. 22.*

Die Quelle, Drucke und Regesten bei Diehl, Esslinger U.B. 1, 435 n. 867. — Erweitert und bis Georgii 1353 verlängert 1349 (Laurencien tag) *Aug. 18. Ebd.*

188. *Volz Zische, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Elisabeth weisen der Geistlichkeit an der Pfarrkirche eine Gülte von einem Pfund Heller auf Frauentag in der Ernte an auf* 1 1/2 *Morgen Weingärten am Hagelsberg auf Sontheimer Markung neben Heinrich Wigmars Acker und* 1/2 *Morgen Äcker zu Böckingen auf der Lachen zwischen der Volmarin und dem alten Scheiffener. Das Pfund vermachte sein Schwäher Bruder Richlin selig. — Siegler Gebwin Münssmaister und Heinrich Wigmar, Richter zu Heilbronn. — 1347* (neihsten dinstag vor sant Thomas tag dez zwelfboten) *Dez. 18.*

Heilbronn Lade 25, 42. Or., Pg., das zweite Siegel abgerissen.

189. *Heinrich Hirt, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Elz verkaufen der Geistlichkeit an der Pfarrkirche daselbst 10 Schilling Heller Zins von* 3/4 *Morgen Weingärten am Stiftberg auf Sülmer Markung zwischen den Weingärten des Vincke von Menzingen und des Ebingers und Jauche's um 5 Pfund. — Siegler Gebwin Münsmeister und Diether Gebwin, Richter zu Heilbronn. — 1348* (neihsten montag nach dem ôbersten tag) *Jan. 7.*

Heilbronn Lade 25, 43. Or., Pg., mit Siegeln. Das erste am rechten Rand beschädigt.

190. *Die Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht, Gebrüder, und Ruprecht Herzog Adolfs seligen Sohn verzichten zu gunsten der Herzoge von Bayern Ludwig [von Brandenburg], Stephan und Ludwig*

auf Niederbayern um 60000 Gulden und 6000 Mark Silber, wofür ihnen u. a. der Zehnte zu Heilbronn verpfändet wird. — Ingolstadt 1348 (mitwochen vor sant Agnetis tag) *Jan. 16.*

Gedr.: Quellen und Erört. z. bayr. und deutschen Gesch. 6, 403 nach dem Or. im k. g. Hausarchiv München.

a) Die Brüder Stephan und Ludwig von Bayern benachrichtigen den Rat und die Gemeinde zu Heilbronn davon. — Ingolstadt 1348 (donnerstag vor sant Agnetis tag) *Jan. 17. Reg. Boica 8, 123.*

191. *König Karl [IV.] bestätigt der Stadt Heilbronn ihre Freiheiten, Gewohnheiten, Rechte und Briefe, verspricht, nichts daran zu ändern noch zu verkümmern, die Stadt in keiner Not des Reichs zu verkaufen oder zu versetzen noch sonst jemand für ihn und das Reich pfänden zu lassen, sagt sie von aller bisher verfallenen Reichssteuer und der Hilfe, die sie etwa von den Juden für den Schirm erhalten, ledig, und erlaubt, dass die andern Städte, denen er auch solche Briefe gegeben, ihr beholfen seien, wenn sie jemand von diesen Freiheiten drängen wolle. — Ulm 1348* (nehesten suntage vor unserr frowen tag zu lichtmessen) *Jan. 27.*

St.A. Heilbronn I, Privil. Or., Pg., Majestätssiegel an rot und gelber Seidenschnur. — Gedr.: Lünig 13, 887. Reg.: Böhmer-Huber n. 580. — Ähnliche Privilegien für 23 schwäbische Städte, darunter Heilbronn, von 1348 Jan. 9 und Jan. 27; vgl. (Vischer) Forsch. z. Deutschen Geschichte 2 n. 30 und 31. Böhmer-Huber n. 546 und 566.

192. *König Karl [IV.] befiehlt den Städten Esslingen, Reutlingen, Rottweil, Hall, Gmünd, Heilbronn, Wimpfen, Weinsberg und Weil, nachdem sie ihm durch ihre Bevollmächtigten gehuldigt, seinen Landvögten den Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg an seiner statt zu schwören und zu huldigen. — Ulm 1348* (nehsten mitwochen vor unser frowen tag der liechtmesse) *Jan. 30.*

Gedr.: Sattler, Grafen 1, 127 n. 108. — Reg.: Böhmer-Huber n. 591; Günter, Rottweiler U.B. 1, 98 n. 218; Diehl, Esslinger U.B. 1, 440 n. 880.

193. *Bischof Albert von Würzburg bestätigt die Stiftung einer Pfründe an der St. Johanniskapelle zu Heilbronn. — Würzburg 1348 Febr. 19.*[1]

Heilbronn Lade 25, 35. Or., Pg., Siegel an rot und grüner Seidenschnur.

[1]) *Möglich ist auch Febr. 20, da man manchmal den Schalttag wie einen gewöhnlichen Tag zählte. Grotefend, Zeitrechnung 1, 167.*

In Dei nomine amen. Albertus Dei gracia electus in episcopum Herbipolensem, confirmatus, ad rei memoriam sempiternam. Quoniam, ut sacer canon testatur | bone rei dare patrocinium seu consultum et presentis vite subsidium optinere et eterne remuneracionis premium cernitur expectare, quia igitur certa bona inmobilia | et anni redditus ac census sufficientes ad fundacionem seu dotacionem beneficii ecclesiastici sacerdotalis simplicis non curati, missarie cappelle sancti Johannis baptiste site intra muros opidi Heilprunnen nostre dyocesis instituendi de novo in laudem omnipotentis Dei et gloriosissime virginis Marie genitricis eiusdem beatique Johannis baptiste predicti ac totius ierarchye celestis necnon ob divini numinis cultus augmentum a discreto viro Heinrico, nato quondam Heinrici dicti Wigmar opidano ibidem in Heilprunnen zelo devocionis accensso pro sue et suorum .. progenitorum .. antecessorum et successorum animarum remidio salutari annue donati et deputati existunt, prout documentis annuis [a] nobis constat, nos itaque Deum habentes pro oculis, divinum quoque cultum in nostro episcopatu temporibus nostris augeri ex iniuncti nobis desuper pastoralis officii debito desiderabiliter affectantes necnon huiusmodi missarie fundacionem seu dotacionem ratificando et gratificando in Domino collaudantes ad ipsius fundatoris seu dotatoris predicti supplicacionem votivam, huiusmodi missarie beneficium ecclesiasticum simplex non curatum prespiterale in cappella sancti Johannis predicti de consensu honorabilis Ůlrici de Wirtenberg, rectoris ecclesie parrochialis ibidem in Heilprunnen expresse et rite adhibito super eo, in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti canonice sub hiis scriptis instituimus, intytulamus, auctorisamus ac eciam confirmamus perpetuis quidem temporibus divina favente clemencia duraturum. Jus patronatus autem huiusmodi missarie ad Heinricum fundatorem predictum quoad vixerit et post mortem ipsius ad propinquiorem seu proximiorem in linea consanguinitatis sue descendentem ab eo, masculini sexus dumtaxat, ut patronos ipsius missarie perpetuo pertinere debebit, ita videlicet, quod idem patronus, qui pro tempore fuerit, ydoneum .. clericum secularem actu prespiterum existentem vel saltem infra annum a tempore adepte pacifice possessionis beneficii huiusmodi numerandum utique prespiterandum, legitimo tamen inpedimento cessante, ad huiusmodi missarie beneficium quociens vacaverit pro missario infra mensem ab ipsius beneficii vacacionis tempore conputandum loci .. ordinario seu .. archidiacono presentare debebit, alioquin eiusdem

---

a) *Sollte wohl* certis *heissen; verschrieben in Gedanken an das vorhergehende* annue.

beneficii provisio ad loci dyocesanum pro illa vice tantummodo pertinebit. Statuendo quoque irrefragabiliter ordinamus, quod quilibet missarius huiusmodi ibidem in Heilprunnen residenciam faciat personalem continuam absque vara quodque ipse missarius in dicta cappella cottidie nisi legitime inpediatur missam suam habeat sive dicat, illa hora videlicet, que ipsi . . rectori seu plebano ibidem in suo iure seu alias absque vara preiudicari non possit, quod quoque ipse missarius una cum rectore seu plebano dicte parrochialis ecclesie in ea presertim in diebus dominicis, celebribus et festivis, in vigiliis quoque suis, divinorum (!) officiis tam diurnis quam nocturnis nec non generalibus processionibus debitis et consuetis, legitimo tamen inpedimento cessante reverenter intersit, indutus superpellicio clericali legendo et cantando debite una secum, ut divina officia ibidem eo devocius, sollempnius et decencius celebrentur, quivis eciam missarius huiusmodi universas et singulas oblaciones ac missarum conparaciones seu animarum reconmendaciones quecumque sibi publice vel oculte facte fuerint seu oblate ibidem, statim totaliter et absque vara seu fraude ipsi . . rectori seu plebano defferat et presentet. Preterea huiusmodi missaria eciam alias quam ut predicitur in[a] preiudicium sive dampnum ipsius parrochialis ecclesie suique . . rectoris seu plebani exnunc vel inantea minime redundare debebit. In quo ipsius missarii cuiusque conscienciam strictius oneramus. Porro bona et redditus sive census, cum quibus dicta missaria exnunc dotata est ac amplius dotabitur in futurum, revera fore ecclesiastice libertatis decernimus et pronunciamus legitime in hiis scriptis, eximentes ea et presentibus promulgantes exempta a precariis, stûris, herbergis seu hospiciis ac universaliter ab omni jugo seu onere cuiuslibet layce seu illicite potestatis. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium perpetuum atque robur has litteras desuper conscriptas mandavimus nostri sigilli appensione muniri. Datum Herbipoli anno Domini millesimo CCCXL[mo] octavo, 11. kalendas marcii.

194. *Elz Byrkerin, Bürgerin zu Weinsberg, verkauft dem Pfarrer und den Pfründnern an der Pfarrkirche zu Heilbronn 10 Schilling Heller Gülte und Vorgeld, die Kunz Tilman für seinen und seiner Mutter Jahrtag gekauft hat, von ihrem Weingarten zu Weinsberg zwischen denen des Klosters und Siegfried Engels um $5^1/_2$ Pfund Heller kleines Geld. Strafe bei Versäumnis der Zinszahlung Verfall*

a) dicitur in *auf Rasur*.

des Weingartens zu Fronhanden. Bürgen ihr Bruder Albrecht Byrker und Wolflin Veninger, Bürger zu Weinsberg, mit der Verpflichtung zum Einlager nach Weinsberg. — Siegler Syfrid Stameler, Edelknecht, und Rügger Fliner, Richter zu Weinsberg. — 1348 (an der neihsten mitwohe vor dem pfingstag) *Juni 4.*

Heilbronn Lade 25, 42. Or., Pg., das erste Siegel abgegangen.

195. *König Karl [IV.] beurkundet, dass das Patronatsrecht und die Kollation an der Pfarrkirche zu Heilbronn* ad episcopum et ecclesiam Herbipolenses de jure pertinet ac pertinuit ab antiquo, prout legitime nobis constat, *und verzichtet zu gunsten des Bistums, um jeden Zweifel zu beheben, auf alle Rechte, die er und das Reich an der genannten Kirche haben sollten. — Eisenach 1349* (14. kal. febr.) *Jan. 19.*

Gedr.: Mon. Boica 41, 376 ex or. — Reg. Boica 8, 151. Böhmer-Huber n. 838. — Daselbst ist noch eine zweite Ausfertigung nach dem Kopialbuch Lupolds von Bebenburg, wonach der König das Patronats-, Kollations- und jedes andere Recht an der genannten Kirche, das bisher ihm und dem Reich gehörte, dem Bistum schenkt. — Eod. d.

196. *Burkart der Snider von Heilbronn und seine Kinder Hans, Adelheid und Burkard verkaufen an Cunz den Cleberer 10 Schilling Heller Gülte, vom weissen Sonntag an über 3 Jahre in Kraft tretend, um $3^1/_2$ Pfund Heller, worüber sie quittieren, und weisen ihm die Gülte an auf ihre Wiesen zu Nordheim; er erhält sie von Heinrich Schimgke auf Mariä Himmelfahrt. Die Verkäufer behalten das Recht des Rückkaufs. Zeugen der Aufgabe sind: der Pfarrer von Nordheim, Konrad der Hase, Heinrich Schüpke, Heinrich Hagerer und Kune Réh zu Nordheim. — Siegler der Pfarrer. — 1349* (sant Gregoren dag) *März 12.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur, Fasz. 125, 2. Or., Pg., Siegel mit dem Bug abgerissen. — Schimgke und Schüpke wohl identisch.

197. *Ulrich, Propst des Stifts zu Stuttgart,*[1] *schenkt der Stadt Heilbronn seine Häuser daselbst zwischen Reinbot Wigmars Anwesen und Ellins von Binswangen Haus mit der Verpflichtung, jährlich 15 Pfund Heller Heilbronner Münze zu verwenden, 1 für den Pfarrer*

[1]) *Stammt aus Heilbronn, ein Priestersohn, zugleich Pfarrer zu Bretten. Württ. aus röm. Archiven (Württ. Geschq. 2) 426 f. n. 124 f.*

und die Pfründner an der Pfarrkirche zu einem Jahrtag für ihn, seine Mutter und seine Vorfahren, das sie auch auf andere sichere Güter anweisen können, 1 für den Bau der Neckarbrücke, und 13 für die Strassen in und ausser der Stadt, wo es nötig ist, und bestimmt, dass, wenn dieses Geld nicht verwendet werde, es an den Pfarrer und die Pfründner an der Pfarrkirche fallen, und wenn sie das Geld anderswo anlegen, die älteren Briefe, deren er und die Priester je einen haben, vernichtet werden, auf jeden Fall ungültig sein sollen. — 1349 (nehsten mitwochen tage vor dem palmen tage) April 1.

Heilbronn Lade 23, 20. Or., Pg., vom Siegel oben ein Stück abgegangen. Die übereinstimmende Urkunde des Schultheissen, des Bürgermeisters und des Rats von Heilbronn 1349 (an der asscherigen mitwochen) Febr. 25. Lade 25, 42. Or., Pg., das dreieckige Stadtsiegel abhangend, an den Rändern beschädigt.

198. K. Karl [IV.] bestätigt dem Kloster Maulbronn die von seinen Vorgängern verliehene Steuerfreiheit seiner Güter zu Heilbronn. — Speier 1349 (des nehsten sunabent vor dem palme tag) April 4.

St.A. Heilbronn IV, Maulbronner Hof. Or., Pg., Majestätssiegel. Ein auf dem Umschlag erwähntes Vidimus von 1349 (feria quarta ante diem Laurentii) Aug. 5, ebenfalls zu Speier ausgestellt, ist nicht mehr vorhanden.

199. König Karl [IV.] giebt Elisabeth, der Frau Engelhards von Hirschhorn, das Haus des reichen Juden Nathan zu Heilbronn gegenüber dem Haus des Rottinger als rechtes Eigen und gebietet der Stadt, sie dabei zu schützen. — Speier 1349 (dienstage in der osterheiligen tagen) Apr. 14.

St.A. Heilbronn I Weinzehnten u. s. w. Abschrift aus neuester Zeit aus Darmstadt. Reg.: Böhmer-Huber n. 934 (nach Or. Darmstadt); Archiv f. hess. Gesch. 10, 108 nach Hirschhorner Cop.B. 61.

200. Propst Burkhard und Konvent des Klosters Adelberg verkaufen an Ludwig, Lutzen Sohn, Bürger zu Heilbronn, 1 2/3 Morgen Weingärten am Stalbühel, ebensoviel am Lintberg und 13/14 im Seilach auf Heilbronner Markung zwischen denen Bernharts, Konrad Erlewins, Diether Gebwins, Reinhards von Eppingen und Heinrich Milsmaltz's als Morgengabe für seine Frau Elsbeth, Konrad Gebewins Tochter, um 183 Florentiner Gulden. Propst Burkhard und Bruder Johannes genannt der Rühe geben die Güter vor Gebewin Münzmeister, Diether Gebewin, Hans Fiuwer, Gerhard von Waiblingen und Folmar Lemlin, Richtern zu Heilbronn, auf. — Zeugen die Richter, ferner

Albrecht und Hartmut die Böckinger, Gebrüder, Bruder Heinrich und Bruder Walther, beide Pfleger des Hofes zu Heilbronn, Bruder Diepold von Metzisweiler **(Metzlins wyler)** *der Nietter u. a. — Siegler die Aussteller und die Richter. — 1349* **(nehsten dunrestag nach dez heiligen cruces tag als ez funden wart)** *Mai 7.*

St.A. Adelberg 16. Or., Pg., am 1. Siegel der Rand oben, am letzten rechts unten beschädigt, am 3. der Schild und der Rand oben und links mit den Siegelstreifen herausgerissen.

a) Desgl., stellen als Bürgen die genannten 5 Richter (der letzte bloss Folmar genannt), den alten Bockinger und seinen Bruder Hartmut Bockinger, Bürger zu Heilbronn. — Siegler die Aussteller und die Bürgen, die beiden letzten in umgekehrter Reihenfolge. — Eod. d. — Ebd. Or., Pg., am 5. Siegel der rechte, am 8. der obere Rand beschädigt, beim 7. von oben bis unten der Siegelstreifen herausgerissen.

201. *Markgraf Ludwig von Brandenburg beurkundet, dass er und seine Brüder ihre Lande geteilt haben, so dass u. a. der Zehnte zu Heilbronn ihm, Ludwig dem Römer und Otto dem jüngeren bleibt. — Landsberg 1349* **(nåhsten sunntages nah unserer frawn tag als si geborn ward)** *Sept. 13.*

Letztmals gedr.: Quellen und Erört. z. bayr. und deutschen Gesch. 6, 407.

202. *Die Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg versprechen, wenn Markgraf Ludwig von Brandenburg und seine Brüder den Weinzehnten zu Heilbronn um 3000 Pfund Heller von Graf Albrecht von Öttingen lösen wollen, denselben [den sie als Afterpfand von Albrecht inne haben] herauszugeben; wenn sie aber mit Ludwig und seinen Brüdern übereinkommen, dass der Weinzehnte von ihnen gelöst werden solle, so solle Albrecht ihnen den Pfandbrief herausgeben und nichts mehr damit zu schaffen haben. — Geislingen 1349* **(nechsten aftermontag nach aller heiligen tag)** *Nov. 3.*

Gedr.: Öfele SS. rer. Boic. 2, 177. Vgl. Stälin 3, 248.

203. *Wigmar Gerhart genannt von Sinsheim* **(Sůnshein)** *und seine Frau Katharina, Bürger zu Heilbronn, verkaufen an Lutz von Lauffen den Jungen, ebenfalls Bürger daselbst, 15 Schilling Heller, ein Fasnachthuhn und ein Herbsthuhn jährlichen Zins vom Haus Heinrich Nagelspergs in der von Grůningen Gasse um 10 Pfund Heller, worüber sie quittieren, mit dem Wiederkaufsrecht für die*

nächsten 3 Jahre vom obersten Tag an und stellen als Wehrbürgen Johann Fuer und Kunz Wigmar, seinen Schwager, Bürger in der genannten Stadt. — Siegler der Aussteller und Johann Fuer. — 1349 (an dem heilgen abent ze wihennahten) *Dez. 24.*

St.A. Adelberg 16. Or., Pg., an beiden Siegeln der Schriftrand grösstenteils abgesprungen.

a) Jůt Nagelspergin und ihr Sohn Hairtwig, Bürger zu Heilbronn, verkaufen an Lutz von Lauffen den jungen, auch Bürger daselbst, 5 Schilling Heller Zins von ihrem Haus in der Grüningen Gasse zwischen Pfaff Johann Stüpfe und Johann von Sontheim um 3 Pfund Heller, worüber sie quittieren, und behalten sich das Rückkaufsrecht für die nächsten drei Jahre auf Lichtmess vor. — Siegler Diether Gebwin und Volmar Lemlin, Richter zu Heilbronn. — 1350 (neihsten dinstage vor unser frawen tag kerzwihe vor vasennaht) *Jan. 26. — Ebd. Or., Pg., am zweiten Siegel der Schild und die Umschrift oben und unten in der Breite der Siegelstreifen mit diesen herausgerissen.*

204. *Bruder Johann von Dachenhausen, Kommissär Erzbischof Balduins von Trier, absolviert Klerus und Volk von Heilbronn von allen geistlichen Strafen, die sie sich in der Angelegenheit K. Ludwigs zugezogen haben. — Esslingen 1350* (prima die januarii) *Jan. 1.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg., mit unten rechts beschädigtem Siegel.

205. *Anna, Konrad Keirchers Witwe, Bürgerin zu Heilbronn, verkauft an Konrad Schöning, Bürger daselbst, 1 Pfund Heller Gülte und Vorgeld, auf Martini zu zahlen, auf ihrem etwa 14 Morgen grossen Acker zu Grossgartach zu der Hart um 12 Pfund Heller, worüber sie quittiert, und setzt als Wehrbürgen ihre Stiefbrüder Peter und Hans für Jahr und Tag. — Siegler Diether Gewin und Hans Fuer, beide Richter zu Heilbronn. — 1350* (an dem nehsten sampstag vor unser frawen tag kertzwihe) *Jan. 31.*

St.A. Heilbronn II, Grossgartach. Or., Pg., das 1. Siegel links unten, das 2. oben beschädigt.

206. *Irmengard die Bederin zu Heilbronn im Billigheimer Hof verkauft an die Äbtissin Elsbeth und den Konvent des Klosters Billigheim einen Morgen Weingarten am Stalbühel zwischen Konrad Lutwin und Benz von Böckingen, behält das Recht des Rückkaufs um die genannte Summe, nach ihrem Tode fällt der Weinberg aber jedenfalls an das Kloster. — Siegler Gewin Munssmeister und Diether*

von Obrigheim (Oberkein), *Richter zu Heilbronn. — 1350* (mantag nach der pffaffen vasenacht) *Febr. 8.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 1. Or., Pg., mit Siegeln.

207. *Pfalzgraf Ruprecht behält sich bei seinem Schiedsspruch zwischen Markgraf Ludwig von Brandenburg und König Karl IV. u. a. die Entscheidung über den Zehnten zu Heilbronn vor. — Bautzen 1350 Febr. 14.*

Der Urkunde vom Febr. 16, worin der Markgraf den Schiedsspruch anerkennt, inseriert und mit dieser gedr.: Sommersberg, SS. rer. Siles. 1, 981; Lünig C.D. Germ. 1, 1066; Riedel C.D. Brandenburg. 2 b, 274. Vgl. ferner zur Überlieferung Böhmer-Huber, Reichssachen n. 117 f. — Karl bestätigt den Schiedsspruch Febr. 14. Böhmer-Huber n. 1218.

208. *Markgraf Ludwig von Brandenburg, zugleich für seine Brüder, die zu ihm geteilt sind, bevollmächtigt seinen Vetter Pfalzgraf Ruprecht den älteren, den von seinem Vater um 3000 Pfund Heller versetzten Zehnten zu Heilbronn von Wirtemberg oder Öttingen, wer ihn gerade inne habe, zu lösen. — Nürnberg 1350* (samsstag vor jubilate) *Apr. 17.*

St.A. Heilbronn II, Württ. Pfleghof. Or., Pg., mit Siegel.

a) Desgl. ohne Erwähnung der Brüder, eod. d. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel. — Reg.: Koch-Wille, Pfalzgrafen 1, 161 n. 2654.

b) Ders. giebt dem Grafen Albrecht von Öttingen davon Nachricht und bittet, den Pfalzgrafen nicht an der Lösung zu hindern. — Innsbruck 1350 (nehsten freytag nach sant Peter und sand Pauls tag) *Juli 2. — Ebd. Or., Pg., Siegel* uf dem ruegen *mit Pergamentdecke. — Gedr.: Oberrhein 9, 315. — Reg.: a. a. O. n. 2662.*

c) Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg entlässt den Grafen Albrecht von Öttingen aus seinem Lehensverband wegen des Zehnten zu Heilbronn und weist ihn an, künftig seinem Bruder Markgraf Ludwig damit zu Diensten zu sein. — Luckau 1351 Dez. 24. — Reg. Boica 8, 228. — Gehört zum Teilungsvertrag über die bayrischen Lande vom gleichen Tag. Qu. und Erört. zur bayr. und deutsch. Gesch. 2, 416. Böhmer-Huber, Reichssachen n. 149.

209. *Engelhard, Heinrich, Burgsint und Anastasia, die Kinder Konrads von Helmund, verkaufen an das St. Klarakloster 30 Schilling Heller Gülte [Clever-]Sulzbacher Währung und 2 Fasnachthühner von ihren Gütern zu Sulzbach, die Vasolts Tochter und Fritz, der Bůbin Sohn, bauen, um 15 Pfund Heller und stellen als Bürgen Pfaff Heinrich Schlegel von Löwenstein, Rüdger den Röscher, Ritter,*

und Claus von Enslingen, Edelknecht. — Siegler die Brüder und die Bürgen. — 1350 (neihsten sampstag vor sant Georgen tag dez heilgen marterers) *April 17.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., am ersten Siegel links, am zweiten links und oben Stücke abgebrochen, das dritte unten zerbrochen, das vierte abgerissen, das fünfte hat einen Sprung. Aussen u. a.: Den 26. aprilis anno 1723 in der renovationspublication ist in gegenwarth herrn vogts von Weinsperg der verglieg geschehen, das ein fasnachtshune umb 8 kreuzer zolle bezahlet werden oder zolle zelbige in der natur lieferen.

210. *Pfaff Gebwin, Gebwin Husen seligen Sohn, verkauft an Elsbeth, Konrad Vederers Witwe, auch Bürgerin zu Heilbronn, ein Pfund Heller Zins von seinem Haus über dem Keller hinter Gerhard Fuers Hofraite zwischen seinem andern und seiner Schwester Haus um 11 Pfund. — Siegler: Konrad Gebwin und Heinrich Wigmar, Bürger und Richter zu Heilbronn. — 1351* (neihsten dinstag vor dem ŏberstag tag ze wihennahten) *Jan. 4.*

Heilbronn Lade 25, 43. Or., Pg., mit Siegeln in umgekehrter Folge.

211. *Johann, Konrad Fuers Sohn, Bürger zu Heilbronn, verkauft an die Pfarrkirche 10 Schilling Heller Zins von einem Hof des Spitals zu Frankenbach, verfallen auf* ŏbersten *[Jan. 6], um 6 Pfund Heller und stiftet für sich und seine Frau Adelheid einen Jahrtag mit einer auf Martini verfallenen Gülte von 11 Schilling, 4 1/2 auf Mŭrschen Hof, 3 Schilling und 3 Heller auf des Kochs und ebensoviel auf der Herbstin Hof, alle zu Frankenbach. — Siegler: Konrad Fuer, Vater, und Johann Fuer, Vetter des Ausstellers, Richter zu Heilbronn. — 1351* (an dem nechsten dŭnderstag vor sant Peters tag dez hailgen zwelfboten alz er ze babst erhŏht wart) *Febr. 17.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg., beide Siegel abgegangen. Aussen 2. Hälfte des 15. Jh.: R. Adelheidis Rugerin et Gŭntheri de Leuwenstein.

212. *Pfaff Johann Stŭpf, Pfründner an der Pfarrkirche zu Heilbronn, schenkt vor den Richtern Konrad und Diether Gebwin, Gebrüdern, dem Kloster Adelberg* Bremensteiger *Ordens 5/4 Morgen Weingärten am Lerchenberg zwischen denen der Pfarrkirche und Konrad Hirts und 1/2 am Hundsberg* (hŭns-) *zwischen denen des Klosters Billigheim und der Kinder Hartmuds von Waiblingen und bekommt sie als lebenslängliches Lehen um ein Fasnachthuhn Zins*

zurück. Bei ehafter Not darf er sie verkaufen oder versetzen, nach seinem Tod fallen sie ans Kloster. — Siegler die beiden Richter. — 1351 (neihsten dinstag vor sant Margarethen tag der heilgen jûngfrawen) *Juli 12.*

St.A. Adelberg 16. Or., Pg., am ersten Siegel der Rand links unten abgebrochen.

213. *Wolf, Tochtermann Heinrichs von Böckingen, und seine Frau Sanne, Bürger zu Heilbronn, verkaufen an die Geistlichkeit an der Pfarrkirche daselbst 10 Schilling Heller Zins vom Weingarten seines Bruders Dietrich Stolle am hintern Stiftberg auf Sülmer Markung neben Gebur Fuers seligen Weingarten und der Hainrichin, um 5 Pfund 8 Schilling und stellen als Bürgen Heinrich von Böckingen, Wolfs Schwäher, und Heinz Rülin, Bürger zu Heilbronn, mit der Verpflichtung zum Einlager in Heilbronn. — Siegler Hans Fuer und Gerhard von Waiblingen, Richter zu Heilbronn. — 1351* (neihsten dûnderstag vor sant Laurencien tag dez heilgen marterers) *Aug. 4.*

Heilbronn Lade 25, 43. Or., Pg., mit Siegeln. Das erste oben beschädigt. Aussen aus dem 14. Jahrhundert: littera Rudolfi Messenerz.

214. *Elsbeth, Äbtissin, und Konvent von Billigheim verkaufen an ihre Mitschwester und Sangfrau Anna Lûtewinin von Heilbronn 5/8 Morgen Weingärten, vormals Heinrich Swenden gehörig, am Gruningesthal neben dem von Gruningen um 22 Pfund Heller; nach ihrem Tod soll der Weinberg an das Prioramt*[1]*) fallen, der Wein den Schwestern in das Refektorium* (den rebentir) *gegeben und Annas und ihrer Base Adelheid Kelnerin Jahrtag begangen werden, bei Versäumnis, ebenso wenn ihn das Kloster versetzen oder verkaufen will, der Weingarten an die beiden Pfründen zu St. Nikolaus in Heilbronn fallen. — 1351* (an der mitwochen nach sende Bartolomeus tage) *Aug. 31.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 3. Or., Pg., mit 2 Siegeln.

215. *Konrad Teiting und seine Frau Anna, Bürger zu Heilbronn, verkaufen an die Geistlichkeit an der Pfarrkirche zu Heilbronn 5 Schilling Heller Gülte und Vorgeld von 3/4 Morgen Wiesen zu*

[1]) *Dies ist vielleicht der Sinn, das Wort:* das pal, *über dem* p *ein Haken, konnte ich nicht entziffern,* = priol? *dann muss man Amt ergänzen.*

Flein am Greifenbrunnen um 2 Pfund 15 Schilling guter alter Heller, zum Jahrtag von Pfaff Hertrichs Kellnerin von Lauffen gehörig, und stiften ebensoviel dazu für einen Jahrtag für seinen Vater Konrad Teiting. — Siegler Hans Fuer und Wigmar von Sinsheim, Richter zu Heilbronn. — 1352 (neihsten fritag vor mittervasten) *März 16.*

Heilbronn Lade 25, 44. Or., Pg., das zweite Siegel am Rand beschädigt.

216. *Heinrich Misseback, gesessen zu Neckargartach, schuldet der Pfarrkirche zu Heilbronn einen jährlichen Zins von einem Pfund Heller von seiner Mühle zu Neckargartach, der unteren am Bach, und der Wiese dabei, das er bisher dem Konrad Gebúr Fuer selig gegeben und dieser der Präsenz zu einem Seelgeräte vermacht. — Siegler sein Pfarrer Herbort, Kammerer zu Neckargartach, und Hans Fuer, Richter zu Heilbronn. — 1352* (neihsten dinstag vor sant Martinstag dez heilgen byschofs) *Nov. 6.*

Heilbronn Lade 25, 43. Das erste Siegel abgegangen, das zweite stark beschädigt.

217. *Pfaff Walther, Pfründner am St. Katharinenaltar der Pfarrkirche zu Heilbronn, Heinrich Wigmar und Heinrich Strulle, Bürger daselbst, teilen auf Bitten der Pfründner an derselben Kirche Heinrich Milchsmaltz und Dietz von Bönnigheim die zu deren Pfründen gehörigen Güter: die des Dietz erhält von der andern jährlich 15 Schilling Heller und zahlt jährlich ein Pfund an die des Pfaffen Johann Tieringer. Trauf- und anderes Wasser von der Hofraite des Diez hat seinen Weg durch den Teil der Hofraite, der zu des Milchsmaltz Pfründe gehört. — 1352* (nehsten dinstag nach sant Martinstag) *Nov. 13.*

Heilbronn Lade 25, 43. Or., Pg., das erste Siegel zerbrochen.

218. *König Karl [IV.] bestätigt dem Kloster Kaisersheim die Briefe von seinem Stifter und dessen Nachkommen, von römischen Königen und Reichsstädten und u. a. den Besitz von 2 Häusern, 2 Kellern und 60 Morgen Weingärten zu Heilbronn. — Prag 1353* (freitags nach des heiligen cruczis tage als es funden wart) *Mai 10.*

Reg. Boica 8, 268. Böhmer-Huber n. 1558.

219. *Markgraf Ludwig von Brandenburg bevollmächtigt den Herzog Albrecht von Österreich, in seinen Misshellungen mit König Karl [IV.] zu entscheiden, und unterwirft sich dessen Urteil. — Passau 1353* (montag vor sant Margarethen tag) *Juli 8.*

Gedr.: Sommersberg, SS. rer. Silesiac. 3, 61. Reg.: Lichnowsky, Habsburg 3, 483 n. 1638 (mit Juli 8 oder 15; letzteres ist ausgeschlossen, da Margarethe am 13. und in Passau am 12. Juli gefeiert wurde). — Hieher gehört die „undatierte alte Abschrift“ bei Kurz, Österreich unter Albrecht dem Lahmen 364: Ludwig bevollmächtigt . . . (wie oben) und bittet u. a., dass er den vom König an Wirtemberg übergebenen Zehnten zu Heilbronn lösen dürfe.

a) *Herzog Albrecht von Österreich entscheidet zwischen Markgraf Ludwig und König Karl [IV.] u. a. wegen des Zehnten zu Heilbronn* (zum heiligen brunn), *dass ungültig sein und der König widerrufen solle, was er mit der Lehenschaft und dem Zehnten gegen den von Wirtemberg gethan, dass der Markgraf den Zehnten um die Summe, um die ihn sein Vater versetzt, lösen könne und der König ihm dabei behilflich sein solle. — Passau 1353* (frytag vor sant Jacobs tag) *Juli 19. — Gedr.: Sommersberg l. c. 3, 60. Riedel, C.D. Brandenburg. 2, 2, 348. — Reg.: Lichnowsky l. c. n. 1640; Reg. Boica 8, 278; Böhmer-Huber, Reichssachen n. 177.*

220. *Volmar Lemlin und seine Frau Agatha, Bürger zu Heilbronn, verkaufen an Ritter Hofwart von Lauffen ihre Hofraite in der Stadt Lauffen, wo das Thürlein hineingeht, ihre Hofstatt im Dorf Lauffen an der Steige, ihre Güter in diesen beiden Orten und zu Besigheim* (Baysenkein) *und Hausen um 170 Pfund Heller, worüber sie quittieren, und stellen als Wehrbürgen Heinrich Wigmar den alten Schultheissen, Lůtwin den jungen und Gebwin, des Ausstellers Bruder, Bürger zu Heilbronn. — Siegler der Aussteller und die Bürgen. — 1353* (an sant Nycolaus abent dez heilgen byschofs) *Dez. 5.*

St.A. Lauffen 1. Or., Pg., das 1. und 3. Siegel abgegangen, die beiden andern stark beschädigt.

221. *König Karl [IV.] erlaubt dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern zu Heilbronn, einen Bösewicht, der Mord oder andere Bosheit mit*[a] *Vorsatz gethan und ins Kloster der Deutschherrn fliehe, daraus zu nehmen, unbeschadet des Asylrechts* (mit beheltnuss dem selben closter siner freyheit) *des Klosters, das nur für Leute gilt, die wegen Schulden, Totschlags und anderer Dinge, die ohne Vorsatz geschehen, dahin geflohen sind. — Schlettstadt* (im achten unsrer riche, dez

a) *Lünig fälschlich oder.*

nehesten samsstages vor[a] dem sontage als man singet cantate Domino) *1354 Mai 10.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or., Pg. mit Resten des aufgedrückten Sekrets. Heilbronn, Lade 42 Vidimus von Joseph Mülter von Wolfegg von 1425 (Johans tag ev.) *Dez. 27, zugleich mit dem Priv. von 1359 Juni 2. Ebd. Vidimus des Abts Georg von Schönthal von 1509* (montag nach Bartholomeus tag) *Aug. 27. Lade 1 Vidimus desselben von 1510* (donnerstag nach sant Gallen des hayligen abts tag) *Okt. 21. — Der Bestätigung K. Maximilians von 1510 Okt. 26 inseriert, mit dieser gedruckt: Lünig RA. 13, 894. Reg.: Böhmer-Huber n. 1840.*

222. *Hans gesessen zu Eberstadt und seine Frau Anna, Ruprecht Wyneiges Witwe, verkaufen an die Geistlichkeit an der Pfarrkirche zu Heilbronn ein Pfund Heller Gülte von 1½ Morgen Weingärten an der Bremenhalde* (heilde) *auf Gelmersbacher Markung neben Heinrich Dyeprehts Weingarten um 10 Pfund, je 10 Schilling davon zu den Jahrtagen für Priester Burkard, der das Pfund gestiftet hat, und Adelheid von Binswangen. — Bürgen Heinrich Wiss, Walther Hepfenkein und Konrad Pfender, gesessen zu Eberstadt. — Siegler Pfaff Albrecht, Pfarrer zu Eberstadt, und Konrad Hölzeler, Bürgermeister zu Heilbronn. — 1354* (dűnderstag in der heilgen pfingstwochen) *Juni 5.*

Heilbronn Lade 25, 43. Or., Pg., das erste Siegel durch Herausreissen des Siegelstreifens stark beschädigt.

223. *Abt Reynold und Konvent des Klosters Schönthal beurkunden eine Stiftung von 100 Pfund Heller durch Konrad Ludolt und seine Frau Kunigunde, wovon das Kloster jährlich am Karfreitag für 6 Pfund Heller von seinem Hof zu Böckingen Hellerbrote an die Armen zu Heilbronn zu verteilen und die etwa übriggebliebenen dem Spital zuzuweisen hat. Bei Versäumnis soll das Spital die Stiftung ausführen. — 1354* (nehsten tag nach sant Michels tag) *Sept. 30.*

Schönthaler Lagerb. v. 1487; Diplomatar von 1691 nennt den Stifter Landolt. Übersetzung bei Kremer, Chron. Schönthal. 849.

a) Dieselben beurkunden die Stiftung von 100 Pfund Heller durch Konrad Ludolt selig und seine Frau Kunigunde, Bürger zu Heilbronn, für ihre allen Heiligen geweihte Kapelle in ihrem untern Hof zu Heilbronn, womit das Kloster denen von Thalheim ihren Hof zu Flein abkaufte, und versprechen, einen

a) *corr. aus nach.*

eigenen Priester daselbst zu halten und bei Unterlassung oder wenn 3 Monate keine Messe gelesen werde, dem Spital zu Heilbronn 20 Pfund vom genannten Hof zu Flein zu zahlen. — 1361 (an sanct Gerdruden tag der heyligen jungkfrawen) *März 18.*

Schönthaler Lagerb. von 1487 zu 1361. Am Schluss später vermerkt: NB. Supersunt literae scriptae ante hoc P. Bernardi Vilheuers, opus insigne: quae dicunt scriptas et datas esse anno 1361. Illis ergo credendum dico. — *Diplomatar von 1512 Fol. 41 hat 1371, das von 1691 Fol. 127 hat 1371, Landolt, und bloss* in unserm hof. *Übersetzung bei Kremer, Chron. Schönthal. 907 zu 1361. Reynold resignierte 1365, womit die Frage einfach erledigt ist.*

224. *Konrad Ratgebe, seine Frau Demüt und seine Mutter Elle, gesessen zu Eberstadt, verkaufen an Werndrut, Kellnerin des Pfaffen Johann Tieringer zu Heilbronn, 10 Schilling Heller Gülte von zwei Häusern zu Eberstadt um 4 Pfund 16 Schilling* (an vier sch. fûmf pfund), *und stellen als Bürgen Heinrich Reynisen und Konrad Wist, Richter zu Eberstadt, mit der Verpflichtung zu Leistung nach Weinsberg. — Siegler Pfaff Albrecht, Pfarrer zu Eberstadt. — 1355* (neihsten meintag vor dem sûntag so man singet oculi in der vasten) *März 1.*

Heilbronn Lade 25, 44. Or., Pg., Siegel abhangend, links unten der Rand abgebrochen.

225. *Kaiser Karl [IV.] befiehlt den Städten des Landfriedens zu Schwaben, besonders Augsburg, Ulm, Esslingen, Heilbronn und Nördlingen, das Kloster Kaisersheim zu beschützen. — Regensburg 1355 Juli 25.*

Reg. Boica 8, 325. Böhmer-Huber n. 2196. Esslinger U.B. 1, 524.

226. *Kaiser Karl [IV.] bestätigt der Stadt Heilbronn auf ihre Bitte alle Briefe und Freiheiten vom Reich, wie er schon als König gethan. — Sulzbach 1355* (an santh Peters tag den man nennet vincula Petri) *Aug. 1.*

St.A. Heilbronn I, Privil. Or., Pg., Majestätssiegel mit Rücksiegel an rot und gelber Seidenschnur, in Leder eingenäht in Holzschale. Auf dem Bug: Per dominum Joannem Luthomisliensem episcopum cancellárium Joannes Eystetensis. *Aussen:* Registrata Volpertus. — *Reg.: Böhmer-Huber n. 1910 [1354 nach Jäger 1, 131] und Ergzg. n. 6838 nach (Lindner im) Neuen Archiv f. ä. deutsche Geschkde. 8, 263.*

227. *Heinrich Lutz und seine Frau Agnes und ihre Kinder Rüdger und Heidwig, gesessen zu Böllingen, erhalten vom Kloster Billigheim den halben Hof daselbst als lebenslängliches Lehen gegen einen jährlichen Zins von je 6 Malter Korn, Dinkel und Haber, in den Hof des Klosters zu Heilbronn zu liefern. Bei Versäumnis desselben und nach dem Tode aller vier fällt der Hof heim. — Siegler ihr Pfarrer Herbot. — 1355* (neihsten dinstag vor sant Laurencien tag) *Aug. 4.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 3. Or., Pg., mit abhangendem, stark beschädigtem Siegel.

228. *Kaiser Karl [IV.] verleiht dem Bürgermeister, dem Amtmann, dem Rat und den Bürgern von Heilbronn die Gnade, dass niemand sie vor dem Landgericht, andern auswärtigen Gerichten oder dem Hofgericht verklagen darf, sondern jeder sein Recht vor ihrem Schultheiss und ihren Richtern nehmen soll und alle andern Prozesse ungültig sind, ausser es werde dem Kläger zu Heilbronn das Recht verweigert oder wider Recht und Gewohnheit verzogen, bei Strafe von 10 Mark lötigen Goldes, zur Hälfte an die kaiserliche Kammer, zur andern an die Stadt zu zahlen. — Nürnberg 1355* (des nehsten mithwochen noch santh Niclos tag) *Dez. 9.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or., Pg., Majestätssiegel mit Rücksiegel an gelber Seidenschnur, unten beschädigt. Auf dem Bug: Per dominum .. magistrum curie Johannes de Glatz. *Aussen:* Registrata Hertwicus. — *Heilbronn Lade 19 Vidimus des Hofrichters Johann von Sulz zu Rottweil, zusammen mit der Urkunde K. Friedrichs von 1442 Juli 20 von 1448* (nechsten vritags vor dem hailigen pfingstag) *Mai 10. — Gedr.: Lünig 13, 888. Reg.: Böhmer-Huber n. 2324.*

229. *Bischof Albert von Würzburg gestattet dem Kloster Schönthal, in seinem Hof zu Heilbronn an einem geeigneten Ort eine Kapelle zu errichten und, jedoch ohne Beeinträchtigung der Rechte der Pfarrkirche, einen Priester zu halten. — Würzburg 1356* (feria quarta ante diem beati Martini) *Nov. 9.*

St.A. Schönthal 60. Or., Pg., Siegel abhangend, zerbrochen. Die Stücke sind durch das herumgewickelte Werg zusammengehalten. — Kopie Kremer, Chron. Schönthal. 858. — Erwähnt: Schönthaler Obleybuch bei Wibel, Hohenloh. Kirchen- und Reform.hist. 4, 29 zu 1351.

a) Bruder Berthold, Bischof von Cygana (Zygenensis), *Weihbischof des Bischofs von Würzburg, Alberts von Hohenlohe, verleiht allen reumütig Beichtenden, die am jährlichen Fest der Weihe von Kapelle und Altar zur heiligen Jung-*

frau, Katharina, Agnes und allen Heiligen im Hof des Klosters Schönthal zu Heilbronn teilnehmen, oder den Ort an den vier Festtagen Mariens und der genannten Heiligen besuchen oder milde Gaben reichen, oder abends beim Glockenzeichen nach römischem Brauch knieend den englischen Gruss beten, 40 Tage Ablass von Tod-, 1 Jahr und 1 Quadragene von lässlichen Sünden. — 1357 (in die festi dicti divisionis beatorum omnium apostolorum) *Juli 15. — Ebd. Or., Pg., Siegel abhangend. Kopie bei Kremer l. c. 861. Cygana (nach Wiltsch) unbekannt, Diöcese Iberien am schwarzen Meer (Reiniger, Weihbischöfe von Würzburg).*

230. *Engelhard von Weinsberg eignet Heinrich Wigmar dem alten, Schultheisen zu Heilbronn, wegen treuer Dienste die bisher von der Herrschaft Weinsberg zu Lehen getragenen Zehnten, je ein Viertel am grossen und kleinen zu Sülzbach, Wimmenthal und Grantschen, die Wigmar mit 4½ Morgen Wiesen zu Lehen aufgetragen hat. — 1357* (an unser frawen abende kerzwihe) *Febr. 1.*

St.A. Schönthal 82. Or., Pg., der obere Rand des Siegels durch Herausreissen des Pg.streifens beschädigt.

a) Der genannte Heinrich Wigmar und seine Frau Agathe verkaufen diese Zehnten und einen Morgen Weingärten zu Sülzbach an das Kloster Schönthal um 267 kleine Florentiner Gulden und stellen als Wehrbürgen Heinrichs Bruder Reinbot Wigmar, Lútwin, Gerhard von Waiblingen und Konrad Holzerer, alle Richter und Bürger zu Heilbronn. — Siegler Wigmar und die Bürgen. — 1357 (nehsten sambstag nach sant Agathen tag) *Febr. 11. — Ebd. Or., Pg., das 1. Siegel oben und rechts unten, 3. und 4. rechts, 5. oben beschädigt. — Übersetzung: Kremer, Chron. Schönthal. 863.*

231. *Bürgermeister und Rat von Heilbronn beurkunden, dass ihr Bürger Walther Halle von den Pflegern von St. Kilian, Kosse und Hans Tůllawe um 30 Pfund eine Gülte von 3 Pfund Heller gekauft hat und die Pfleger für diese Gülte* in dem kernder vor dem gebein[1]) *ein ewiges Licht brennen sollen, bei Versäumnis der Inhaber dieses Briefs die Gülte für das Jahr abverlangen und das Licht selber stellen könne. — 1357* (an sant Georğen abent) *April 22.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg., Stadtsiegel abhangend, die obern Ecken abgesprungen.

232. *Die Geistlichkeit zu St. Kilian in Heilbronn gelobt, den Jahrtag für Gebwin Münsmeister und die von Gemmingen, seine Frau, und ihre Kinder jährlich zweimal, um Kreuzerfindung und Magda-*

[1]) Kernder = *Beinhaus.*

lenentag, zu begehen und erhält dafür 30 Schilling Heller Gülte. Bei Versäumnis fällt diese für das betreffende Jahr ans Spital. — Siegler Konrad Teingeler, Pfarrer zu Heilbronn, und Gernot und Wigmar Bernhard, Pfründner daselbst. — 1357 (neihsten mitwoche nach sant Georgen tag dez heilgen marterers) April 26.

Heilbronn Lade 25, 44. Or., Pg., die 3 Siegel alle am Rand beschädigt.

233. Hedwig, Äbtissin, und Konvent des Klosters Billigheim, verkaufen an Kunigunde von Amorbach und Hedwig von Mosbach, Klosterfrauen, und Bruder Peter 1 1/2 Morgen Weingärten zu Neckarelz (Ellentz) in der Au um 45 Gulden; wenn eines derselben stirbt, soll das Gut an die andern, nach aller Tode an das Refectorium (rebenter) des Klosters halb auf Nicolai, halb als man singet von unsers herren wûnden,[1]) fallen. Wenn Äbtissin oder Meisterschaft das Gut aber verkaufen wollten, so dass die Priorin nicht nach dieser Bestimmung thun könnte, verfällt es dem Pfarrer zu Billigheim. — 1358 (nehsten tage vor sanct Georien tage) April 22.

Heilbronn Lade 53, Billigheim 3. Or., Pg., mit Siegeln, das des Konvents auseinandergebrochen.

234. Hilgunt die Nonne von Nordheim giebt vor Heinrich Wygmar, Bürgermeister, und Bernhard von Waiblingen, Richter zu Heilbronn, dem St. Klarakloster daselbst ihre Güter auf und empfängt sie gegen einen jährlichen Zins von einem Huhn als lebenslängliches Lehen zurück. — Siegler die genannten Bürger. — 1358 (an sanct Thomas abent des heiligen zwelfboten) Dez. 20.

Kopialbuch des St. Klaraklosters fol. 110. Jäger 1, 124 und ohne Zweifel darnach O.A.B. Brackenheim 369 fälschlich zu 1338.

a) Hans Mettner und seine Frau Anna, gesessen zu Nordheim, erhalten vom St. Klarakloster dessen Hof zu Nordheim, 102 Morgen Äcker, 8 Morgen Wiesen und 6 Morgen Wald, den vorher Peter vom Reine innegehabt, als Erblehen um je 6 Malter Roggen, Dinkel und Haber und 6 Simri Erbsen Zins. — Siegler Konrad Sunssheim und Heinz von Hausen, beide Richter zu Heilbronn. — 1413 (sant Michels abend) Sept. 28. — Ebd. Fol. 117.

235. Albrecht Rotgalle, Bürger zu Heilbronn, überlässt den Herrn von Adelberg 10 1/4 Morgen Äcker hinter dem Zaun, am Silchenbrunnen, oben an Benz Hünrer und am Silchenbach auf Heil-

---

1) Nach Grotefend, Zeitrechnung 1, 63 der zweite Freitag nach Fronleichnam. In Würzburger Missalien fand ich das Fest nicht.

bronner Markung, den Morgen um 12 Pfund Heller, für einen von seiner Hofraite schuldigen Zins von 5 Pfund Heller, der zu 50 Pfund Kapital angeschlagen wird, und [73 Pfund] Schulden, die er dem Orden und dem Kloster schuldig war. — Siegler der Aussteller und Hans Lütwin, Richter zu Heilbronn. — 1359 (neihsten mitwche nach dem ŏbersten tag) *Jan. 9.*

St.A. Adelberg 16. Or., Pg., das 1. Siegel abgegangen, das 2. am ganzen Rand beschädigt.

236. *Pfaff Albrecht Böckinger, Kirchherr zu Heinrieth, und sein Bruder Hans übertragen das Pfund Heller, das Konrad Kümpost selig von ihren verstorbenen Eltern Albrecht dem Böckinger und Adelheid gekauft und das auf den zwei Lehen zu Hofen* (Hofhein) *stand, auf ihre Wiesen zu Böckingen neben ihrem Vetter Hartmut dem Böckinger und Růlin von Böckingen, die Růdger Hüne um 30 Schilling Zins von ihnen zu Lehen hat; sie sind verpflichtet, das Pfund jährlich auf Martini an Meister und Pfleger des Adelberger Hofs zu Heilbronn zu einem Seelgerät für Kumpost und sein Geschlecht zu zahlen. — 1359* (neihsten sampstag vor sant Agneten tag der heilgen jŭngfrawen) *Jan. 19.*

St.A. Ebd. Or., Pg., am ersten Siegel der Rand fast ganz abgebröckelt, das zweite abgegangen.

237. *Elsbeth Böppin, genannt von Gelmersbach, stiftet der Pfarrkirche 10 Schilling, nach ihrem Tod 1 Pfund Heller Zins von einem Morgen Weingärten am Tetzberg zu Gelmersbach neben Heinrich Spidel und Gern Sohn von Erlenbach. Bei Versäumnis verfällt der Weinberg zu Fronhanden. — Siegler die beiden Hans Fuer, Onkel und Neffe, Richter zu Heilbronn. — 1359* (neihsten dŭnderstag vor dem palmetag) *Apr. 11.*

Heilbronn Lade 25, 43. Or., Pg., beide Siegel stark beschädigt.

238. *Kaiser Karl [IV.] verleiht den Bürgern von Heilbronn die Gnade, dass weltliche Pfaffen oder andere geistliche Leute, die Wein, Getreide und anderes Gut Gewinnes halber kaufen, und die, welche solche Habe in deren Häusern einlegen und Gewinnes halber verkaufen, davon an Stadt- und Reichssteuer leiden sollen was jeder andere Bürger daselbst. — Prag 1359* (nehesten suntage nach dem heiligen auffarttage) *Juni 2.*

St.A. Heilbronn I, Privil. Or., Pg., Siegel unter Papierdecke aussen angedruckt. Unten: Per dominum magistrum curie Heinricus Australis. — *Heilbronn Lade 42 Vidimus von Johannes Mülter von Wolfegg von 1425* (Johans tag ev.) *Dez. 27, zugleich mit dem Privileg von 1354 Mai 10. Pg. mit Siegelresten. Unten:* Der keyserlich brief gehort wider der deutschen herren erst ansprach. Der koniglich brief gehort wider der deutschen herren vierde ansprach, nemlich von dez Kolners wegen. — *Gedr.: Lünig 13, 889. Reg. Böhmer-Huber n. 2959.*

239. *Kaiser Karl [IV.] gestattet der Stadt Heilbronn, die den Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg schuldige Reichssteuer mit der bei ihnen zur betreffenden Zeit gangbaren Münze zu zahlen. — Prag* (unserr reiche in dem dreutzenden und dez keisertums in dem funften jare — an dem achten tage nach unsers herren auffarttage) *1359 Juni 6.*

Heilbronn Lade 37, 27. Or., Pg., aussen Siegel unter Papierdecke. — Unten: Per dominum magistrum curie Heinricus Australis.

240. *Heinz Beyer und seine Frau Greth, Bürger zu Sulm, verkaufen an das St. Klarakloster zu Heilbronn 30 Schilling Heller Zins von 12 Morgen Äckern zu Reisach neben Walther Salzmann an der Binswanger Halde um 16 1/2 Pfund Heller und stellen als Bürgen Heinrich Sichblock, Bürgermeister, Wernher Vetter*[a] *und Fritz den Fiess, Bürger zu Sulm. — Siegler Konrad von Thalheim, Bürger zu Sulm, und Heinrich Wigmar, Bürgermeister zu Heilbronn. — 1359* (sanct Peters und Pauls abent zweger zwolfboten) *Juni 28.*

St.A. Kop.B. Schönthal von 1512 Fol. 59. Übers. bei Kremer, Chron. Schönth. 888. Falsches Regest Schönhuth, Schönthal 89 (als ob der Zins direkt an Schönthal verkauft worden wäre).

a) Das St. Klarakloster verkauft den Zins[1] *um 16 Pfund Heller an das Kloster Schönthal. — 1361* (palmabendt) *März 20. — Kop.B. Schönthal l. c.*

241. *Mintz die Jüdin und ihr Sohn Abraham, gesessen zu Heilbronn, quittieren Engelhard von Weinsberg über 50 Gulden rückgezahlte Schulden. — 1359* (sant Elzbethen tag) *Nov. 19.*

Reg.: Wirt. Franken 5, 373.

---

a) *Kremer:* Vetzer.

[1]) *Nicht die 12 Morgen Äcker, wie es im Kop.B. heisst.*

242. *Walther Wigmar, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Anna verkaufen an das Stift zu Wimpfen im Thal 18 Fasnachthühner von der Rüt in den Rödern auf Eisesheimer Markung um 14 Pfund Heller und stellen als Bürgen Hans Füwer d. j. und Gewin Wigmar, Bürger zu Heilbronn. — Siegler der Aussteller und die Bürgen. — 1360* (ze mittervasten) *März 15.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg., alle 3 Siegel abgegangen. Aussen: u. a. 16. Jh.: Eisesheim superius.

243. *Raven von Daisbach* (Taspach), *Edelknecht, und seine Frau Anna verkaufen ihre Güter und Zinse zu Böllingen, die Mühlstatt ausgenommen, an Volmar Lemblin, Bürger zu Heilbronn, um 120 Gulden, worüber sie quittieren, mit beiderseitigem Kündigungsrecht auf 10 Jahre, je 2 Monate vor Georgii. Im Falle des Rückkaufs dürfen* die schaff, die Volmar gende haben, volle degen[1]) *bis Martini. Lemlin kann ein Haus unter 12 Pfund Heller bauen und erhält beim Rückkauf eine von 2 Schiedsleuten und einem von diesen gewählten Obmann zu bestimmende Summe. Die Verkäufer wehren die Güter, solange sie bloss verpfändet sind, und geben sie dann dem Lehensherrn auf. Bürgen: Beringer von Kirchhausen, Kunz und Bernhard Strube von Thalheim, beide zu Kirchhausen, und Reinbot von Klingenberg, Edelknechte, mit der Verpflichtung zum Einlager in Heilbronn. — Siegler Aussteller und Bürgen. — 1360* (sambstage in der osterwochen) *April 11.*

Heilbronn, Stiftungspflegregistratur Fasz. 127, 7. Or., Pg., von den Siegeln nur das vorletzte erhalten und dieses am linken Rand beschädigt.

244. *Kraft von Rappach, Edelknecht, weist der Pfarrkirche zu Heilbronn 8 Schilling 4 Heller Zins für den Stäuffer an auf 20 Morgen Äcker, von denen von Staufen gekauft, genannt „ausser dem halben Hof", und 1 ½ Morgen Wiesen neben der Köchin und neben Berthold Teipischer, hinter der Burg dem Bach zu, alles in Frankenbacher Mark. — Siegler der Aussteller und die Heilbronner Richter Reinbot Wigmar und Heinrich Wigmar. — 1360* (sant Georgen abent) *April 22.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg., die Siegel alle am Rand beschädigt.

[1]) degen *muss hier gleichbedeutend sein mit „Weide haben".*

245. *Kaiser Karl [IV.] belehnt Leutwein Nachst*[1]) *von Heilbronn mit einer Mühle diesseits der Brücke vor der Stadt, die ihm durch seines Grossvaters*[a]) *Konrad Leutwein Tod zugefallen ist. — Nürnberg 1360* (sand Petri und Pauls tag) *Juni 29.*

Glafey, Anecdota 271 n. 176. Reg.: Böhmer-Huber n. 3196.

246. *Derselbe beurkundet, dass der Edle Burkhard Sturmfeder, dem vom Reich die Dörfer Duttenberg* (Tutemburg), *Offenau*(-heim), *Ober- und Niedergriesheim, Bachenau*(-heim), *Jagstfeld,* Richaczhusen, Kaczzental[2]) *und alle Eigenleute, die nach Wimpfen gehören, und die Vogtei der drei dem Reich gehörigen* (unser) *Höfe zu Flein um 1600 Pfund Heller verpfändet sind, ihn gebeten, die Pfandschaft auf Elsbeth, die Frau seines Sohnes Burkhard, Tochter Engelhards von Hirschhorn, zu übertragen, was mit Vorbehalt des Lösungsrechts des Reichs geschieht. — Nürnberg 1360* (sand Ulrichs tag) *Juli 4.*

Gedr.: Glafey, Anecdota 237. — Reg.: Böhmer-Huber n. 3201.

247. *Derselbe quittiert der Stadt Heilbronn über 600 Pfund Heller bezahlte Reichssteuer. — Nürnberg 1360* (nehesten mantag vor sant Marien Magdalenen tag) *Juli 20.*

Reg.: Glafey, Anecdota 278 n. 183. Wegelin, Landvogtei 2, 71. Böhmer-Huber n. 3238.

248. *Berthold Löterer von Horkheim und seine Frau Gertrud verkaufen an die Geistlichkeit der Pfarrkirche zu Heilbronn 10 Schilling Heller Gülte von 2 Morgen Äcker, der Wicmarin Äcker, auf Horkheimer Markung neben St. Georgs, des von Röt und des Brenners Gütern um 5 Pfund Heller, worüber sie quittieren, mit jährlichem Kündigungsrecht von seiten der Käufer 14 Tage vor Georgii, und*

---

a) *Böhmer-Huber: Sohnes; es heisst aber* ane.

[1]) *Nachst ist ein Familienname, der sonst in Heilbronn gar nicht vorkommt: möglicherweise liegt ein Schreibfehler in der Kanzlei oder beim Herausgeber vor. —* [2]) *Richartshausen und Katzenthal sind vielleicht abgegangene Orte auf der Markung Kochendorf. So O.A.B. Neckarsulm 237. Reichertshausen O.A. Neckarsulm war hohenlohisch, Reichartshausen B.A. Sinsheim (so O.A.B. 283 vermutet) und Katzenthal B.A. Mosbach dadurch ausgeschlossen, dass nach Reg. Boica 9, 65 (Urk. von 1362 Juni 17) die obengenannten Dörfer „auf der Eben gen Wimpfen auf den Sal gehörten", was bei diesen nicht der Fall war. Vgl. Krieger, Topogr. Wörterbuch von Baden s. v.*

stellen als Bürgen Wörz und Heinz, die Söhne der alten Wörzin, mit der Verpflichtung zum Einlager in Heilbronn. — Siegler Gernolt, Kirchherr zu Horkheim, und Simon von Röt. — 1360 (sant Laurencien dagg) *Aug. 10.*

Heilbronn Lade 22, 6. Or., Pg., das erste Siegel oben und unten durch Herausreissen der Siegelstreifen beschädigt.

249. *Kaiser Karl [IV.] belehnt Rudolf der Goczin Sohn von Wössingen* (Wes —) *auf seine Bitte mit dem Ladamt zu Heilbronn und Zubehöhr, das Conz Leder, sein Schwager, innegehabt hatte und nun an Rudolfs Weib gefallen ist. — Oppenheim 1360* (in die sancti Michaelis) *Sept. 29.*

Glafey, Anecdota 369 n. 253. Reg.: Böhmer-Huber n. 3327.

250. *Derselbe erlaubt der Stadt Heilbronn, die Steine der gebrochenen Feste Klingenberg* an irer stat nuz und bau *zu verwenden. — Lauffen* [1]) *1360* (allerheiligen abend) *Okt. 31.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or., Pg., auf dem Bug: Per dominum imperatorem Heinricus Australis. *Aussen Spuren des aufgedrückten Sekrets. — Reg.: Böhmer-Huber n. 3765 fälschlich nach Jäger 1, 137 zu 1361. Berichtigt Ergänzungsheft 1 n. 7037.*

a) Derselbe gebietet den Städten Heilbronn, Wimpfen und Weinsberg, zu verhindern, dass Reinbot von Klingenberg oder sonst jemand seine im letzten Krieg gegen Wirtemberg zugleich wegen des Raubes zerstörte Burg wieder aufbaue, da er ihm nur gestattet habe, ein schlechtes Viehhaus von Holzwerk, den Städten und dem Reich ohne Schaden, zu bauen. — Nürnberg 1361 (unser frawen abent zu lichtmesse) *Febr. 1. — Ebd. Or., Pg., auf dem Bug:* Per dominum de Homburg Heinricus Australis. *Aussen Sekret unter Papierdecke. — Reg.: Böhmer-Huber n. 3543 und Ergänzungsheft n. 7041.*

251. *Derselbe gestattet der Stadt Heilbronn, das vom Reich an Wirtemberg um 1500 Pfund Heller verpfändete Schultheissenamt zu Heilbronn um diese Summe zu lösen, behält dem Reich das Recht auf Wiederlösung vor, verspricht aber, es sonst niemand zu lösen zu geben. — Nürnberg 1360* (die sancti Briccii) *Nov. 13.*

Gedr.: Glafey 428 n. 307. Reg.: Böhmer-Huber n. 3409.

a) Die Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg, Gebrüder, bekennen, dass Heilbronn das ihnen vom Reich verpfändete Schultheissenamt mit Einver-

---

[1]) *Böhmer-Huber hat den Ausstellungsort nicht. Da der Kaiser während dieser Zeit zu Nürnberg weilt, hat man Lauf östlich von Nürnberg anzunehmen.*

ständnis des Kaisers um 1500 Pfund Heller von ihnen gelöst habe. — 1361 (mentag nah unsers heren lichnames tag) *Mai 31. — St.A. Heilbronn I, Schultheissenamt. Or., Pg., mit den Reitersiegeln der beiden Grafen, das erste oben beschädigt.*

252. *Kaiser Karl [IV.] beurkundet, dass Graf Albrecht von Löwenstein den Zehnten zu Heilbronn in Feld, Mark*[a] *und in der Stadt, klein und gross, den er vom Reich zu Lehen hatte, ihm aufgegeben habe, und belehnt auf seine Bitten Engelhard von Hirschhorn. — Nürnberg 1360* (die sancti Andree apostoli) *Nov. 30.*

Gedr.: Glafey, Anecdota 462. Reg.: Böhmer-Huber n. 3456.

253. *Die Äbtissin Hedwig von Billigheim beurkundet mit dem Konvent, dass ihnen Bruder Heinrich Frevel, ihr Kaplan, von dem Geld, womit ehrbare Leute ihnen eine Kaplanei gestiftet und 3 Zentner Butter verschrieben, 8 Pfund geliehen habe. Dafür giebt sie dem Konvent einen halben Morgen Weingärten zu Neckarelz* (Elnz) *am Heineberg, den Claus von Muckenthal und seine Frau Liphus um 2 Pfund Heller Zins auf Snoppelers und Swenden Haus zu Heilbronn, an die Pittanzmeisterin zu geben, gekauft haben. — 1360 ohne Tagesdatum.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 3. Or., Pg., mit 2 Siegeln.

254. *Johann Pretach, Heinz Pretachs des Schneiders Sohn, Bürger zu Heilbronn, bestimmt, dass die drei Äcker und die Wiese [zu Brettach], die einst seiner Mutter Heiratgut gewesen, wenn er sie nicht aus Not veräussern müsse, nach seinem Tod an seine Muhmen Hedwig und Adelheid, Konrad Schmids von Gruppenbach Töchter, fallen sollen, ebenso die bis dahin aufgelaufenen Einkünfte, die er auf ein Haus zu Heilbronn anlegen will. — Siegler Johann Füwer d. ä. und Gerhard von Waiblingen, Richter zu Heilbronn. — 1361* (sant Pauls tag als er bekert ward) *Jan. 25.*

Schönthaler Diplomatar von 1691 Fol. 401. Übersetzung bei Kremer, Chron. Schönthal. 902.

a) Johann Prettach der alte, Schulmeister zu Marbach, der Heinz Wescher[b] *und dessen Frau Adelheid, seiner Muhme, Bürgern zu Heilbronn, 6 Gulden, bis Johannis Bapistä zurückzuzahlen, schuldet, verpfändet dafür die Mitgift seiner Mutter, 3 Äcker und eine Wiese zu Brettach — Siegler Kunz Leyder und Konrad Hirt, Richter zu Heilbronn. — 1392* (nehsten dynstag vor sant Niclaus tag) *Dez. 3. — Ebd. Fol. 401. Übersetzung bei Kremer 1086.*

a) marckt *bei Glafey jedenfalls verschrieben.* b) *Kremer:* Wechter.

255. *Bernger von Klingenberg und seine Söhne Bernger und Hans, Edelknechte, verkaufen an Kunz Kauffmann, Bürger zu Heilbronn, 6 Schilling Heller, eine Gans und ein Fasnachthuhn von Hofstatt, Garten und Wiesenstück neben Otto Lise zu Nordheim beim Mühlbrunnen um 7 Schilling und 4 Pfund Heller und versprechen, den Kauf Jahr und Tag zu fertigen. — 1361* (sant Ambrosien tag) *April 4.*

Heilbronn Unt. Gew. Lade 42. Or., Pg., mit Siegel Beringers.

256. *Die Stadt Heilbronn leiht die Brot- und Fleischbänke wieder aus. — 1361 Apr. 22.*

Heilbronn 105, Metzger 6. Or., Pg., in doppelter Ausfertigung von derselben Hand für beide Zünfte. Bei beiden das dreieckige Stadtsiegel an den oberen Ecken beschädigt.

Wir der burgermeister und gemeinlichen der rat der stat ze Heilprůnne vergehen offenlichen an disem brieff umbe die brotbencke und umbe die fleischbenke, die unser vorgnanten stat ze Heilprůnne eygenlichen vervallen und ze fronhanden gangen warn, das wir der ersamen lüte der zweire zůnfte antwerg, der brotbecken und der metzler unser lieben mitbůrger bet und flehde angesehen haben und haben in und allen irn nachkomen die vorbenenten brotbenke, der sehtzig ist, der geben zehen ze sehs schillingen und die andern ze fünf schillingen, der sůmme ist sehtzehendhalp pfůnt und vellet ze pfingsten, und die fleischbenke, der åhtundzweintzig sin, der git ieglicher zehen schillinge, der summe ist vierzehen pfůnt und vellet uff sant Martins tag, wider gelihen haben und lihen sie in auch mit disem brieff also das under den vorgenanten antwerken keiner me haben soll denne ein brotbank oder ein fleischbang und welher under in me heit oder gewůnne, sie vieln in von erbs wegen uff oder wie sie im wůrden, der oder die sollen den bang, ob er vor ein hat, darnach ze hant verkauffen und an werden, so sie schierst mŏgent ungeverlichen. Und welhe under in ir benke verkauffent und an werdent, der oder die selben, die denne verkauffent und kauffent, sollent zů den brůckenmeistern gen und sollen sie do vor in uffgeben und empfahen nach unser stet reht. Weire auch ob under dem vorgnanten brothuse und fleischhůs der benke deheinre erblos, můssig oder wůste lege oder ligende wůrde, das sol unser stat an dem vorgnanten zinse ze keim schaden komen und sollent die brotbecken

oder die metzler, die denne benke under den hûsern haben, die müssigen bencke mit den andern irn benken gemeinlichen verzinsen in dem rehten als ir benke ungeverlichen. Me ist geredt und gedinget, das die brotbecken das brothuse und ir bencke und die metzler das fleischus und ir bencke furbas me eweclichen bûwen, decken und machen sollen von ir koste an unser stet schaden, es weire denne das wir von unser stet wegen der hûser eins oder sie beiden abbrechen und daruff bûwen wolten, des sollen sie uns nit wern und sollen auch sie des selbs bûwes kein schaden haben, das mal ze decken und sollent auch in die benke darunder bliben stende in dem vorgeschriben rehten und wenne der selbe bû volget und bereit wirt, so sollen sie darnach aber die hûser decken und ir bencke machen als vorgeschriben stet ungeverlichen. Und des ze urkünde so geben wir den vorgnanten antwerken ir ieglichem dirre brieff ein mit unser stet gemeinem insigel besigelten, das heranhanget, der geben ist an sant Georgen abent nach Christus gebürt, do man zalt drützehenhûndert und einundsehtzig jar.

257. *Heinrich Mulbeyer, Bürger zu Heilbronn, giebt vor Konrad Gewin und Reinbot Wigmar, Richtern daselbst, dem Kloster Billigheim $1^1/_2$ Morgen Weingärten am Limperg auf Heilbronner Markung neben Pfaff Johann Stüpf und einen halben Morgen oben an der kurzen Steige neben seiner Bruderstochter Ellin Beyerlin, Klosterfrau zu Billigheim, und erhält sie als Leibgeding um einen Zins von einem Erntehuhn in Geld zurück. Nach seinem Tode soll die Hälfte an das Siechenhaus zu Billigheim, die andere an Ellin, nach deren Tode ebenfalls an das Siechenhaus fallen. — 1361* (nehsten dûnderstage vor dem heiligen pfingstage) *Mai 13.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 3. Or., Pg., beim ersten Siegel, dem Gewins, vom Schild ein Stück abgesprungen, am zweiten, dem Wigmars, ein Stück vom Rand links abgebrochen.

258. *Engelhard von Bachenstein beurkundet, dass seine Feste Döttingen* (Tettingen) *ewig beim Reich und des Reiches Städten bleiben und für sie ein offenes Haus sein, aber mit dem zugehörigen Gut seinen rechtmässigen Erben bleiben soll. — Siegler der Aussteller, die Stadt Heilbronn und Lutewin, früher Bürgermeister daselbst. — Heilbronn 1361* (nechsten gûtemtag vor unserer frowen tag als sie geborn wart) *Sept. 6.*

St.A. Heilbronn I, Einungen. Or., Pg., das 3. Siegel oben beschädigt. Aussen aus dem 16. Jh.: Dass die veste zu Beckingen den reichssteten ein offen hauss sein soll. — *Reg.: Wirt. Franken 8, 86 zu 1371, liest ebenfalls Böckingen.*

259. *Kaiser Karl [IV.] erlaubt der Stadt Heilbronn, sich gegen ungerechten Angriff zu wehren und den Angreifer wieder zu schädigen, schädliche Leute, wo sie solche erfahren, zu fangen und mit ihnen nach Stadtrecht zu verfahren, und Bürger, die sich gegen den Rat auflehnen, zu strafen, doch ohne Schaden der Rechte des Kaisers und Reichs, seiner Landvögte, Amtleute und des Schultheissen. — Nürnberg 1361* (nechsten suntag vor santh Nyclaus tag) *Dez. 5.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or., Pg., stark beschädigtes Majestätssiegel mit Rücksiegel. Auf dem Bug: Per dominum imperatorem Johannes Eystetensis. *Aussen:* R. Johannes Saxo. — *Gedr.: Lünig, Reichsarchiv 13, 889; Reg.: Böhmer-Huber n. 3784.*

260. *Berthold Rasenplat, Bürger zu Heilbronn, überträgt die von Botbur selig für die Geistlichkeit an der Pfarrkirche für ihre Präsenz gestifteten 30 Schilling Heller von einem Morgen Weingärten am Lerchenberg auf Güter, die er von Kunz Widelbach, Bürger zu Weinsberg, gekauft, und stiftet zu seinem Seelenheil noch ebensoviel dazu. — 1362* (an des heiligen crütz tag nach ostern) *Mai 3.*

Heilbronn Lade 25, 44. Or., Pg., mit abhangendem Siegel, der Rand ganz abgebröckelt.

261. *Johann genannt Rohenkein, Priester und Pfarrer, und Reinbot genannt Strulle, Bürger zu Heilbronn, Kommissäre des erwählten und bestätigten Bischofs Albert von Würzburg, teilen diesem mit, dass Dietrich von Bönnigheim das zu seiner Pfründe gehörige Haus neben der Hofstatt des Konrad genannt Niere um 150 Pfund Heller verkauft habe, was sie als der Pfründe nützlich vorbehältlich der Genehmigung des Bischofs bestätigt haben, und dass um diese Summe 1 1/2* (alterum dimidium) *Morgen Weingärten zu Flein an der Schenkenhalde um 26, 2 zu Nordheim um 105 und daselbst 3/4 um 25 1/2 Pfund Heller gekauft worden seien. — 1362* (in vigilia penthekosten) *Juni 4.*

Heilbronn Lade 25, 44. Or., Pg., beide Siegel abgerissen.

262. *Burkhard Sturmfeder, Ritter, Elsbeth, Engelhards von Hirschhorn Tochter, seine Frau, und sein Sohn Burkhard bekennen, dass Erzbischof Gerlach von Mainz die ihnen verpfändeten Dörfer [1360 Juli 4] und die 3 Höfe zu Flein gelöst hat. — 1362* (fritag nach unsers herren licham tag) *Juni 17.*

Reg. Boica 9, 65. Beizuziehen ist die Urkunde Karls IV. von 1362 März 21 ebd. 9, 59, worin er dem Erzbischof Gerlach von Mainz gestattet, die an Burkhard Sturmfeder verpfändeten Dörfer zu lösen. Katzenthal und die drei Höfe zu Flein werden nicht genannt, vielleicht weil sie von Sturmfeder bereits weiter verpfändet waren (wie Richartshausen Juni 17, ebd. 9, 65).

263. *Bernger von Klingenberg, seine Frau Anna und ihre Söhne Bernger und Hans begeben sich zu gunsten der Klöster Adelberg und St. Klara zu Heilbronn ihrer Ansprüche auf Wiesen und Almende zu Klingenberg, Böckingen zu gelegen. — 1362* (sant Jacobs abend des heiligen zwelfboten) *Juli 24.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., das 2. und 3. Siegel am Rand beschädigt, das 4. fast ganz abgegangen.

264. *Jute, Äbtissin, und der Konvent des Klosters Billigheim verkaufen an ihre Klosterfrauen Anna Philipsin von Hall und Elisabeth von Wittstatt* (Widichstat) *genannt Engelhards Tochter 1 1/2 Morgen Weingärten auf Heilbronner Markung an der Waldsteige neben dem jungen Lutwin und Sanct Nicolaus und das Glimlim zwischen Heinrich Weger und Konrad Münssmeister auf Gerendenberg um 55 Pfund Heller mit dem Versprechen, den Wein heim- und den Mist hinauszuführen, ferner 3 Pfund Heller Zins von ihren Gütern zu Urbach um 30 Pfund, mit der Zusage, den Zins zu ergänzen, wenn er nicht ganz bezahlt werde. Die Güter fallen nach dem Tode der beiden Schwestern wieder ans Kloster. — 1362* (sanct Eucharius tage) *Dez. 8.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 1. Or., Pg., mit Siegeln. Vom zweiten die untere Hälfte abgebrochen.

265. *Heinrich der Göler von Neipperg, Edelknecht, und sein Sohn Heinrich verkaufen an Kunz Kaufmann, Hans Singers Tochtermann, Bürger zu Heilbronn, eine Gülte von 12 Mass Wein Schwaigerner* (Swegerer) *Mass und einer halben Gans vom „breiten" Weingarten zu Nordheim neben Heinrich dem Mülner, den Götz von Schwaigern baut, um 3 Pfund Heller, worüber er quittiert. — Siegler Heinrich*

(d. ä.) — *1362* (nechsten fritag vor dem heilgen tag ze wyhennahten) *Dez. 23.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., mit Siegel. Aussen u. a. Ende des 15. Jahrhunderts: Klarakloster.

266. *Gute Veldnerin genannt die Pfälin, Bürgerin zu Heilbronn, verkauft an Walther Senft, Bürger zu Hall, die Hälfte der Kelter hinter Rocke, genannt die Spitzkelter, um 16 Pfund Heller. — Siegler die Ausstellerin und Volmar Lemmlin, Bürger zu Heilbronn. — 1362.*

Reg.: Gabelkhover, Kollekt. 3, 49 (Mscr. öff. Bibl. Stuttgart).

267. *Graf Albrecht von Löwenstein verkauft an Lutwin von Heilbronn seine Fischenz zwischen Wimpfen und Offenheim auf Wiederkauf. — 1363 April 21.*

Oberrhein N.F. 10, Mittlg. 95.

a) Lutwin der ältere von Heilbronn verkauft an Konrad von Gosheim genannt von Heimberg, Edelknecht, seine Fischenz von Wimpfen bis Offenheim und 2 Fischenzen zu Griesheim, die er vom Grafen von Löwenstein gekauft, mit Wiederkaufsrecht für 2 Jahre und Vorbehalt des Wiederkaufsrechts für den Grafen von Löwenstein. — Zeugen Erhard Lutwin, R., Walther, Kunz und Stephan Lutwin, Kirchherr zu Beihingen. — 1374 (samstag vor Walpurgis) *März 24.*

Stocker, Gemmingen II 2, 11. — Claus und Lutwin, Lutwins seligen Söhne verkaufen als Vormünder der Kinder ihres verstorbenen Bruders Herold 10 Schilling von der Mühle zu Gosheim um 5 Pfund an Konrad von Gosheim und sind Bürgen, bis die Kinder zu Jahren kommen. — 1374 (donnerstag vor pfingsten) *Mai 18. — Ebd. — Lutwin der ältere, Bürger zu Heilbronn, giebt Pfalzgraf Ruprecht [III.] einen Hof zu Kapfenhardt als Lehen auf. — Zwischen 1398 Jan. 10 und 1401 Aug. 21. — Koch-Wille, Pfalzgrafen 1 n. 6494 nach Ruprechts Lehenbuch. — . . Sturmfeder,* [1] *Engelhards von Hirschhorn seligen Tochtermann und seine Frau Elisabeth verkaufen an Itel Lutwin, Bürger zu Heilbronn, . . . und 30 [34, wie sich aus dem Kaufschilling ergiebt] Pfund Heller Zins zu den 30, die sie ihnen schon schulden, von ihren Leuten und Gütern zu Gruppenbach und Stettenfels mit ewigem Lösungsrecht um 340 Gulden, und stellen als Bürgen . . . . . mit der Verpflichtung zum Einlager in Heilbronn. — Heilbronn Unt. Gew. 452. Einband eines Auszugs aus einem Bedbuch von 1399 aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Der Schluss mit den Namen der erst bei der Siegelung genannten Bürgen und dem Datum, ebenso vorn ein Streifen in der Breite von 3 Fingern ist abgeschnitten. Der Schrift nach ist die Urkunde aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts.*

---

[1] *Ohne Zweifel Burkhard Sturmfeder, der sich 1372 Febr. 5 (Flein, Anhang) als Schwiegersohn Engelhards bezeichnet.*

268. *Hans von Münchingen, Bürger zu Heilbronn, verkauft 10 Pfund Heller und 20 Hühner Gülte von Gütern zu Wimmenthal um 120 Pfund Heller an Raven von Neuenfels, Edelknecht. — Bürgen: Volmar Lemlin, Seitz Gerhart, Hans Fuer der junge und Hans Lutwin, Bürger zu Heilbronn. — Siegler der Aussteller und die Bürgen. Die Urkunde soll Kraft haben, solange ein oder mehrere Siegel ganz sind. — 1363* **(mitwoche nach sant Georgen tag)** *April 26.*

St.A. Schönthaler Diplomatar von 1512: Bl. 91; von 1691: 1 Bl. 244.

269. *Pfalzgraf Ruprecht [I.] befiehlt der Stadt Mosbach, von der jährlichen Steuer 60 Pfund Heller an Volmar Lemlin, Bürger zu Heilbronn, auszuzahlen, bis die 600 Pfund, die er genannten Heilbronner Bürgern schuldet, abgelöst seien. — Mergentheim 1363 Okt. 2.*

Reg.: Koch-Wille, Pfalzgrafen 1,207 n. 3473.

a) Derselbe verschreibt seinem Wirt Volmar Lemel, Bürger zu Heilbronn, 60 Gulden von der gewöhnlichen Steuer zu Mosbach für seine Schuld von 600 Florentiner Gulden. — Heidelberg 1365 Mai 29. — Ebd. 1,212 n. 3561.

b) Derselbe versichert Mosbach, dass diese Summe von der Steuer abgehen solle. — Eod. d. — Ebd. n. 3562.

270. *Bürgermeister und Rat von Heilbronn befreien Haus und Hofraite des Klosters Kaisersheim in ihrer Stadt zwischen den Hofraiten Kunz Růlins von Böckingen und Heinrich Wigmars, welch letztere man St. Johanns Hof heisst, hinten an das Spital stossend, wovon das Kloster einen Teil von dem genannten Wigmar gekauft*[1]) *und bisher Bede gegeben hat, wie sie jetzt gegen St. Johanns Hof und die Strasse bezimmert, beschwellt und ummauert sind, gegen einmalige Zahlung von 50 Pfund Hellern von allen Steuern und Abgaben und gestatten, im Bedürfnisfall ein neues Haus dafür zu bauen. — 1363* **(sant Gallen tag)** *Okt. 19.*

St.A. Heilbronn IV, Kaisersheimer Hof. Or., Pg., Siegel fast ganz abgegangen. — Reg.: Schaidler, Kaisersheim 80.

a) Die zu Ulm versammelten Städte des schwäbischen Bundes entscheiden in der Klage des Klosters Kaisersheim gegen Heilbronn wegen der Steuerfreiheit seines Hofs, seines Teils am Hirsauer Hof an der Neckarmauer, seiner

---

[1]) *Heinrich Wikmar, Bürger zu Heilbronn, verkauft dem Kloster Kaisersheim das Recht an einer Hofstatt. — 1339. — Repertorium der Stiftungspflegregistratur. Die Urkunde (Fasz. 126) fehlt.*

63 Morgen Weingärten und des Zinses vom Kloster Hirsau auf Grund obiger Urkunde zu gunsten des Klosters. — 1381 (sunnentags vor unser frowen tag als siu geborn wart) *Sept. 1. — Ebd. Or., Pg., mit Siegel Ulms. — Reg.: l. c. 91.*

b) Heilbronn vergleicht sich mit dem Kloster Kaisersheim dahin, dass dieses seine Güter auf Heilbronner Markung haben soll wie zur Zeit, ehe sie mit einander Streit bekommen, wofür das Kloster der Stadt 300 fl. leihen soll, die für beide Teile, je ein halb Jahr vor Weihnachten, kündbar sind, womit dann die Ansprüche jedes Teils wieder aufleben. — 1382 (sant Gallen tag) *Okt. 16. — Ebd. Or., Pg., mit am rechten Obereck beschädigtem Stadtsiegel.*

271. *Burkard, Fritz und Sturmfeder, Gebrüder, Burkards seligen Söhne, Edelknechte, verkaufen der Stadt Heilbronn ihren Teil und ihr Recht an der Mühle oberhalb der Brücke und am Nordberg mit den zugehörigen Gütern um 445 Pfund Heller, worüber sie quittieren, und versprechen, den Kauf gegen Ansprüche ihres Bruders Burkards des jüngern oder ihrer Schwestern Anna von Gundelfingen oder Elsbeth von Erbach* (Elrbach) *auch nach Jahr und Tag zu fertigen. — 1364* (sant Margarethen tag der heiligen jungfrawen) *Juli 13.*

Heilbronn Lade 26. Or., Pg., mit 3 Siegeln, alle am Rande beschädigt. — Reg.: Wirt. Franken 7, 237. — Da 3 Siegel anhangen, ist an der Richtigkeit des Anfangs der Urkunde (die Aussteller) nicht zu zweifeln.

272. *Ludwig genannt der Swiner, Bürger zu Heilbronn, verzichtet nach dem Urteilsspruch der Schiedsrichter Rudolf von Homburg, Landvogts in Unterschwaben, Konrad Gewin, Volmar Lemplin und Hans Lutwin, Bürger zu Heilbronn, zu gunsten des Klosters Steinheim auf seine Ansprüche an eine Wiese im Badgarten zu Steinheim gegen 7 Pfund Heller als Ersatz für seine Kosten. — Siegler die Schiedsrichter. — Heilbronn 1364* (an der nächsten mitwochen vor sant Nyclaus tag) *Dez. 4.*

St.A. Steinheim 3. Or., Pg., mit 4 Siegeln.

273. *Kaiser Karl [IV.] erlaubt der Stadt Heilbronn mit Rücksicht darauf, dass einige übelthätige Leute wegen Mords ins Deutsche Haus entwichen waren und das Asylrecht* (die freyheit die darinne ist) *geltend gemacht hatten, bei Mord, Brand, Raub, Diebstahl und Notzucht, die mit Vorsatz und Bedacht geschehen, worüber der Rat zu entscheiden hat, den Missethäter aus dem Haus zu nehmen und*

zu bestrafen, und widerruft alle von ihm dem Deutschen Haus in diesen Sachen etwa verliehenen Privilegien. Im übrigen bleibt das Asylrecht in kraft. — Prag 1364 (hayligen christabend) *Dez. 24.*

St.A. Heilbronn I, Privil. Or., Pg., Majestätssiegel mit Rücksiegel (Adler). Auf dem Bug: Per dominum cancellarium Guntherus de Balling. *Aussen:* R. Petrus scholasticus Lubicensis. — *Heilbronn Lade 1 und 42 zwei Vidimus von Abt Georg von Schönthal von 1509* (montag nach sant Bartholomeus tag) *Aug. 27 und 1510* (dienstag nach sant Gallen tag) *Okt. 22. Pg. Siegel am ersten fast ganz abgegangen, am zweiten zerbrochen. — Der Bestätigung K. Maximilians von 1510 Okt. 26 inseriert und mit dieser gedruckt: Lünig RA. 13, 894. Reg.: Böhmer-Huber n. 4101.*

274. *Rafan von Fürfeld* (Furhenfelt) *und seine Söhne Diether und Wilhelm, Edelknechte, verkaufen an Heinz Rechan von Neckargartach ihr Drittel am Böllinger Hof um 54 Pfund Heller. — Siegler Rafan und Dietrich und Eberhard von Menzingen, Ritter, und Gerhard von Nordheim, Edelknecht. — 1365* (fritdage vor dem obersten dage) *Jan. 3.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur Fasz. 127, 12. Or., Pg., die beiden ersten Siegel an den Rändern beschädigt. — Erwähnt: Stocker, Gemmingen II 3, 86.

275. *Kaiser Karl [IV.]*[1]) *verkauft das Schultheissenamt zu Heilbronn um 2000 Pfund Heller und 1000 Gulden an die Stadt, behält aber dem Reich das Recht auf Wiederlösung vor. — Prag (1366, im 20. unserer Reiche, im 11. des Kaisertums,* dienstage nach dem heiligen criststage) *1365 Dez. 30.*

St.A. Heilbronn I, Schultheissenamt. Or., Pg., Majestäts- und Rücksiegel. Auf dem Bug: Per dominum . . de Koldicz Johannes Eystettensis. *Aussen:* R. Voltzo Wormaciensis. — *Reg.: Böhmer-Huber n. 4460 zu 1366 Dez. 29 nach Jäger 1, 149, setzt aber in Klammer bei 1365?*

a) Derselbe verpfändet das Schultheissenamt um 3000 Pfund Heller und 1000 Gulden an die Stadt, behält aber dem Reich das Recht der Wiederlösung nach Verfluss von 3 Jahren vor. — Nürnberg 1368 (nehsten donerstage vor vasnacht) *Febr. 17.*

Ebd. Or., Pg., Majestäts- und Rücksiegel. Auf dem Bug: Per dominum . . de Koldicz Nicolaus de Cropicz. *Aussen:* R. Johannes de Geylnhusen. — *Reg.: Böhmer-Huber n. 4611.*

---

1) *Der Kaiser war 1365 Apr. 19 zu Heilbronn, urkundet für den Deutschordensmeister und das Kloster Schönthal: Böhmer-Huber n. 4146 f. und für das Kloster Gnadenthal (Samstag nach Ostern): Wibel, Hohenloh. Kirchen-hist. 2, 204 ohne Tag; das Datum aus dem Gnadenthaler Copb. im St.A.*

276. *Kunz Strecker von Flein zu Heilbronn verkauft dem Schüler Helpfrich von Mosbach und den nachfolgenden Inhabern der Pfründe der Güntzin ein Pfund Heller Gülte von einem Morgen Weingärten zu Flein an der Steige neben denen der Frauen von Heilbronn und der von Blankenstein um 10 Pfund mit dem Rückkaufsrecht in den nächsten 8 Jahren, und stellt als Bürgen für Wehrung des Kaufs Berthold Weschemer und Kunz Bretach von Flein, Bürger zu Heilbronn, mit der Verpflichtung zum Einlager daselbst. — Siegler Hans Lutwin und Gewin Wigmar, Richter zu Heilbronn. — 1366* (neihsten dinstag vor der vasenaht) *Febr. 10.*

Heilbronn Lade 25, 44. Or., Pg., das erste Siegel am linken Rande beschädigt, beim zweiten der Schild und Oberrand mit den Siegelstreifen herausgerissen.

277. *Äbtissin Alheit und Konvent des Klosters Billigheim verkaufen aus Armut an Heinrich Negelin, Bürger zu Hall, für seine Töchter Elisabeth und Anna, ihre Klosterfrauen, nach deren Tode der Klosterfrau Anna von Wörth, ihren Weingarten zu Heilbronn an der Lerchenbergersteige zwischen Konrad Zinser und Hans Creuzer um 69 Pfund Heller, versprechen, davon der Stadt Bede zu zahlen und den Mist hinaus- und den Wein heimzuführen wie andern Schwestern, die dort Weingärten haben. Nach aller dreier Tod fällt er wieder ans Kloster. — 1366* (an sant Walpurge tage) *Mai 1.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 2. Or., Pg., mit Siegeln, das erste unten beschädigt.

278. *Kaiser Karl IV. genehmigt die Erhebung von Oberschefflenz zur Stadt, erlaubt, dieselbe zu befestigen, Wochenmärkte zu halten, Stock, Halsgericht und alle andern Gerichte zu haben und zu gebrauchen und vor der Stadt, doch in deren Gebiet, Galgen zu errichten und Räder zu setzen und verleiht ihr das Recht der Reichsstädte Heilbronn und Wimpfen. — 1367 Jan. 18.*

Oberrhein. Stadtrechte 1, 117.

279. *Gottfried von Hanau, Komtur, und die Brüder des Hauses zu Heilbronn geben ihre Fischenz daselbst, die Peter Pletzer und der Hunder inne haben, und ein durch einen Graben davon getrenntes, zum Fang gehöriges Unterwerdlein um 7 Pfund Heller Zins und mit der Auflage von 4 Diensten jährlich, jeder 1 Pfund oder mehr wert,*

auf Martini, Weihnachten, Achttagmittwoch[1] *und Ostern als Leibgeding an Albrecht Gerach und seine Söhne Peter, Hartmud und Heinrich, Bürger zu Heilbronn, was aber erst nach dem Tode der genannten Inhaber in Kraft tritt, und verpflichten dieselben zur Bewahrung des dazu gehörigen Widachs. — Zeugen: Albrecht von Wilperth, Siegfried Womoldt, Hauskomtur, und Dietrich von Sternenfels, Brüder des Hauses zu Heilbronn. — 1367* (sanct Jacobus tag des hailgen zwelfboten) *Juli 25.*

St.A. Deutschordens-Neckaroberamt. Kopien von Lehen- und Bestandbriefen der Kommende Heilbronn 55. — Gottfried von Hanau, Komtur zu Heilbronn und Ulm, urkundet in Angelegenheiten seiner Familie 1370 Juni 24 und 1373, und wird erwähnt 1372 Okt. 6: Hessisches U.B. II 3, 701, 778, 759 (Publik. a. d. preuss. Staatsarchiven Band 60).

280. *Abt Johann und Konvent von Maulbronn belehnen die Stadt Heilbronn mit ihrem Hof daselbst, den bisher Lupolt der alte Schultheiss und seine Erben innegehabt. Die Stadt kann frei über denselben verfügen mit Ausnahme des halben Waldes auf dem Nordberg und der 62 Pfund 14 Schilling 9 Heller, die auf dem Hof stehen, und setzt dafür die andere Hälfte des Waldes auf dem Nordberg, den sie von denen von Ebersberg genannt Kůrtzin gekauft, und die beiden ausserhalb der Stadtmauer am Neckar einander gegenübergelegenen Mühlen ein, zahlt jährlich auf Martini 60 Pfund Heller Heilbronner oder je für 18 Schilling 1 Gulden Speierer Währung, bei Versäumnis über 4 Wochen das Doppelte bei Strafe des Rückfalls des Hofs an das Kloster. Gehen die Mühlen ab und werden an einem andern Platz in der Mark neue gebaut, so sollen diese als Pfand dienen. Die Zinse sollen bei einander bleiben, jeder neue Bürgermeister sich vom Abt belehnen lassen, und beide Parteien sich mit ihren Urkunden aushelfen, wenn es notwendig wird. Die Zinse sind: von Häusern zusammen 39 Pfund 13 Schilling 8 Heller und 7 Pfund 9 Schilling für die Wiset [Geschenk] von der Bernhartin von der mittleren Badstube in der Bach, von Reinhold Sůtor von Ilsfeld, Anna Metmannin, Wolf, Klaus und Eberhard Kupferschmid, Hermann Grůndeler, Walther Halle, Kůnzlin Dieme, Hans Rot, Heinz von Dürrmenz, Beyger Schmit, Gewin Schletz, der Eckartin, Jakob Vierdung, dem alten Sasse, Winmar Tath, Hans Niere, Hans Sasse,*

[1] *Gemeint ist der Aschermittwoch und das Wort verschrieben für* achztag, *s. Grotefend, Zeitrechnung 1, 3, oder* aschtag.

Rülin Bender, der Lützin von Lauffen, von Grůmads seligen Haus, Hans Burk zwischen Hans Hulwer und der Lorcherin und Heinz Schmit von seinem Haus vor Heinz Magner dem Sůter; Gartenzinse zusammen 4 Pfund 3 Schilling 8 Heller von dem Wescher, der Hungerlerin, Wernher Gepper, Hans Hefener, Hans Füwers Erben, Rotgalle, Abelin Keller, dem Nordelinger, dem Schüsseler, Peter Decker, Heinz Singer, Reinbot Wigmar (Gärten vor dem Fleiner Thor am Graben, an der Leimgrube, am Sulmer Thor bei der Fuwer Mühle am Bach); Weingartenzinse zusammen: 10 Pfund 7½ Schilling von Hans Lindelin, Wolf Wölplin, Konrad Wolplin, Rüseler, Diemar Karcher und Heinz Syfrid (Weingärten am Nordberg zwischen Gütern des Nyffers, des Költers, des Liebenliebe, Reinbot Wigmars, der Deutschherrn und des Klosters Adelberg). — Siegler Abt und Konvent, die Äbte Marquard von Au Diözese Speier und Konrad von Schönthal als Verordnete des Ordenskapitels und Berthold von Bronnbach. — 1368 (donderstag vor sant Peters tag den man nennet zů latin cathedra) *Febr. 17.*

St.A. Heilbronn IV, Maulbronner Hof. Or., Pg., 1. und 5. Siegel oben beschädigt, 3. abgegangen. — Ebd. Gegenurkunde Heilbronns vom gleichen Datum. Or., Pg. mit den in Leinwand eingenähten Siegeln der Städte Heilbronn, Wimpfen und Weinsberg.

a) Kaiser Karl [IV.] bestätigt den Verkauf. — Nürnberg eod. d. — Ebd. Or., Pg. mit Majestäts- und Rücksiegel. Auf dem Bug: Per dominum . . de Kolditz Nicolaus de Cropitz. *Aussen:* R. Johannes de Geylnhusen.

281. *Konrad von Hornberg, Edelknecht, mit seinen Schwestern Anna, Wörtweins Witwe, und Elsa, Frau des Heinz von Mainz, übergiebt die Güter, die sie von ihrer Schwester Juliane, Seiz Gerharts Witwe, geerbt, an Konrad Gebwin, Bürger zu Heilbronn. — Siegler der Aussteller und die Brüder Hans und Albrecht von Honhardt. — 1368 s. d.*

Reg.: Gabelkhover, Kollekt. 2, 529 (Mscr. öff. Bibl. Stuttgart).

282. *Lůpolt Tůvel, Bürger zu Nördlingen, und seine Schwester Kunna, Bürgerin zu Heilbronn, verkaufen dem Pfarrer und den Priestern der Pfarrkirche zu Heilbronn zwei Schilling, zwei Fasnacht- und zwei Sommerhühner Gülte von ihren Gütern unter Helfenberg, Zullen Güter genannt, um 6 Pfund Heller, worüber sie quittieren, und stiften 10 Schilling Heller Gülte und das Hauptrecht auf den genannten Gütern in der Höhe von 3 Schilling zu einem Jahrtag für*

Meister Hermann den Arzt (arzat) *genannt den Tůvel, seine Frau und Kinder. Bürgen: Hans Adelhelm und Kunz Phedelbach, beide Bürger zu Heilbronn. — Siegler Lupolt und Adelhelm. — 1369* (nehsten dunderstag nach sant Martins tag des heiligen byschoffs) *Nov. 15.*

Heilbronn Lade 23, 18. Or., Pg., das erste Siegel am Rande beschädigt, das zweite abgegangen.

283. *Engelhard der ältere von Weinsberg und seine Söhne Engelhard der jüngere, Konrad, Domherr zu Mainz, und Konrad, Domherr zu Würzburg, beurkunden, dass Albrecht der Nallinger, Bürgermeister zu Esslingen, Hans Burger, Taler genannt, Bürgermeister zu Gmünd, Albrecht Sattler, Bürger zu Reutlingen, Bůrchard Esslinger, Bürger zu Rottweil, Hans Lecher, Bürger zu Hall, und Albrecht Kirchherr, Bürger zu Weil, zwischen ihnen und denen von Heilbronn getädingt haben, verpflichten sich eidlich, diesen und ihren Helfern Freund zu sein und bis Ostern auf einen Tag zu Esslingen zu kommen, wo die genannten Ratsherrn ihren Handel mit der Stadt und den früheren mit dem Heilbronner Bürger Heinrich Harsch untersuchen sollen, und sich dem Urteil der Mehrheit zu unterwerfen. Kommen die Schiedsrichter zu keinem Entscheid, so sollen sie einen siebenten Mann hinzunehmen und einen andern Tag setzen. Wer nicht erscheinen kann, hat 8 Tage zuvor abzusagen. Etwa notwendigen Ersatz eines Schiedsmannes stellt der Rat seiner Stadt. Zur Verhandlung mit den Gefangenen wird der Palmsonntag als Termin angesetzt. Engelhard erklärt sich unschuldig an der Nahme, die zu Buch geschehen ist, ist aber bereit, seinen Sohn, den Domherrn zu Mainz, zu Ersatzleistung anzuhalten, wenn die Schiedsrichter diesen für schuldig erklären. — 1369* (nehsten fritag nach dem heilicgen cristag) *Dez. 28.*

St.A. Heilbronn I, Kriege, Fehden. Or., Pg., das zweite Siegel abgegangen. — Zu 1369 und nicht 1368, weil die entsprechende Urkunde der Stadt Heilbronn von 1369 dinstage nach sant Kathrinen tag, *Nov. 27, (Albrecht, Weinsberger Reg. 2, 113, Or. in Öhringen) und der Spruch der Schiedsrichter von 1370 Jan. 11 ist. — Erwähnt Ludwig, rel. manuscr. 12, 595.*

a) Die genannten Schiedsrichter (für Hans Lecher Walther Senft, Bürger zu Hall) entscheiden zwischen den genannten von Weinsberg und der Stadt Heilbronn: 1) Kein Teil soll gegen den andern Ehrenrühriges reden, niemand das beim Auszug Vorgefallene rächen (geåfern noch gerechen); *2) alle Gefangenen sollen freigelassen werden; 3) was der Domherr zu Mainz beim Angriff auf seinen Vater zu Buch dem Kunz von Buch genommen hat, soll er zurückgeben,*

wenn Kunz damals Heilbronner Bürger war, und wenn es nicht mehr vorhanden ist, den von Kunz und 2 unbescholtenen Mannen beschworenen Wert, aber nicht über 138 Pfund herauszahlen: ebenso dem Eigenmann des Harsch von Heilbronn das, was er zu Buch genommen hat, oder 10 Pfund: 4) wegen der Stösse Engelhards mit Harsch wegen dessen Gütern zu Buch sollen beide Parteien zwei, Heilbronn den Volmar Lemlin als fünften Mann stellen und diese nach Einziehung von Kundschaft bis weissen Sonntag entscheiden; abgehende Schiedsrichter ersetzen die Parteien, den Obmann die obgenannten Schiedsrichter; 5) wenn der junge Herr von Weinsberg den Schaden nicht ersetzt, soll ihn sein Vater dazu anhalten: 6) Totschlag und Nahme, die sonst geschehen sind, sollen ab sein und ungerächt bleiben. — 1370 (nechsten fritag nach dem obersten tag zu wihennacht) *Jan. 11. — Ebd. Or., Pg., das 1., 5. und 6. Siegel beschädigt, das 2. abgegangen.*

284. *Bürgermeister, Rat und Bürger von Heilbronn verbünden sich mit Kaiser Karl [IV.] zu Hilfeleistung gegen Angriffe auf seine Rechte und Güter dieseits des böhmischen Waldes. — [Nürnberg] 1370 Mai 2.*

Gedr.: Reichstagsakten 1, 64. — Vgl. die Bemerkungen daselbst 1, 61, wonach Heilbronn wie die andern Städte vom Kaiser das Versprechen erhalten hat, die Stadt, solange er lebe, bei ihren Gütern und Rechten zu schützen — wohl vom selben Datum, und 1, 63 f., wonach, wohl am gleichen Tag, Heilbronn und König Wenzel sich zu gegenseitigem Schutz vom Tode Karls bis zur nächsten einmütigen Königswahl verbündet haben.

285. *Büurklin Metner, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Katharina erwerben mit Genehmigung des Komturs Gottfried und der Brüder im Deutschen Haus von Pfaff Hans Suntheim das zur Pfründe am Spital, die von den Deutschherrn zu Lehen geht, gehörige Haus um einen dem Inhaber der Pfründe auf Martini zu reichenden Zins von 2 Pfund 4 Schilling 2 Heller mit den Bedingungen des Rückfalls, wenn mit der Zinszahlung über 8 Tage gesäumt wird, und schriftlicher Abmachung, wenn am Haus etwas geändert wird. — Zeugen Pfaff Vierdunk[1] (?), Hans von Überlingen, Pfarrer, und Pfaff Ecke,[1] Kaplan zu Heilbronn, Heinrich Gerach und Abelin Gerach. — Siegler Konrad Gewin und Gewin, Volmar, Richter zu Heilbronn. — 1371* (suntag nach kathedra Petri) *Febr. 23.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg., beide Siegel abgegangen. Aussen: 2. Hälfte des 15. Jh.: Zu sant Katherina pfrund in dem spital zu Heilprun.

[1] *Die Namen sind undeutlich, bei ersterem ist das Pergament gefaltet: daher ergänzt aus n. 310.*

286. *Berthold von Massenbach der jüngere und sein Vetter Diether verkaufen an Konrad und Peter, Sieglers Söhne vom Massenbach, Bürger zu Heilbronn, um 104 gute kleine Gulden Äcker zu Schluchtern: einen Acker am Schwaigerner Weg zwischen der Breyschin und Berthold (dem Aussteller), ungefähr 3 Morgen darüber zwischen der Krichin und Berthold, 3 daselbst neben Berthold, 2 im Rinspul neben dem Strubenhart, $1\frac{1}{2}$ daselbst neben Berthold, 2 am Bluesberger Weg zwischen Berthold und Widman, $3\frac{1}{2}$ auf dem Lerchenberg zwischen der Krichin und der Briuschin, 1 zu Hofstetten; im andern Flur: 3 Morgen hinter der Kirche im Kirchgrund neben Berthold, $\frac{1}{2}$ bei den Zewren, $\frac{1}{2}$ neben der Kirche, 1 am Kirchberg neben Hertlin, 2 hinter Zeuters Garten, 3 am Massenbacher* (-begger) *Weg neben Berthold, 2 in der Klaye neben dem Spital von Heilbronn, $1\frac{1}{2}$ auf der Mulwen neben dem Hosser, $\frac{1}{2}$ am Mettelweg neben Hiltberg, $\frac{1}{2}$ im Siphengrund; im dritten Flur dem Heuchelberg zu: $1\frac{1}{2}$ Morgen bei der Mühle an den Wiesen, $\frac{1}{2}$ am Burgweg neben Berthold, $1\frac{1}{2}$ daselbst neben demselben, $\frac{1}{2}$ an der Halde am Weingarten, $\frac{1}{2}$ unter dem Slag neben der Breitnerin, $\frac{1}{2}$ hinter der Ruche am Slachphatt (= pfad), 1 am Ritpfad am Schaltacker. — 1371* (nehesten guten tag nach sant Lucien tag der heiligen juncfruwen) *Dez. 15.*

Heilbronn Lade 25, 38. Or., Pg., beide Siegel sehr beschädigt. — Schon 1351 (Gregorien tag des hohen lerers) *März 12 hatte ein Heilbronner Bürger, Heinrich Schalle, mit seiner Frau Irmel, vom Johanniterbruder Konrad von Dörzbach einen Hof, der des von Rot und Konrads väterliches Erbe war, um 150 Pfund gekauft. — 1357* (unser frauen abend lichtmess) *verkauft Konrad Gewin, Bürger zu Heilbronn, an Berthold Rosenplat, desgl., 15 Malter Frucht und 100 Eier Zins von der Hofraite zu Schluchtern, wo Kunz Pfauen Sohn sitzt, und von 3 Morgen am Karthäuser Weg um 100 Gulden. Rosenplat und Johann Besemer schenken die Gülte den Kranken im Spital zu Heilbronn, denen in der Fasten schön Brot, zu Ostern die Eier gereicht werden sollen; bei Versäumnis verfällt sie halb an die von Rosenplats Vetter gestiftete St. Martinspfründe an der Pfarrkirche, halb an die von Besemer gestiftete Heiligkreuzpfründe vor der äusseren Brücke zu Esslingen. Der Kaplan von Esslingen hat jährlich nach Heilbronn zu reiten, um sich über Reichung der Gülte zu vergewissern, und bekommt von den Pflegern 1 oder 2 Tage Kost. — Sieglerin die Stadt. — 1359* (Michels abend) *Sept. 28. — Diese Stücke werden schon im alten Repertorium der Stiftungspflegregistratur, woraus die Angaben stammen, als fehlend bezeichnet.*

a) Kunz Siglin von Massenbach und seine Frau Demut, Bürger zu Heilbronn, verkaufen ihre von Massenbach gekauften Güter zu Schluchtern, die Albrecht Ruhe baut, mit Ausnahme von 2 Morgen zu Hofstetten und am Plüwelsberg, zusammen 21 Morgen in den Fluren gegen Schwaigern, Schlade im Rode und Massenbach um 108 Pfund an die Geistlichkeit an der Pfarrkirche zu

Heilbronn und stellen als Bürgen Gernold Hemmerlin und Abelin Wegener, Bürger zu Heilbronn. — Siegler Hans Alwig genannt Kulerbrunn und Kunz Hirt, Richter daselbst. — 1384 (unserer frawen abend der jüngern als sie geborn wart) *Sept. 7. — Ebd. Or., Pg., mit Siegeln.*

b) Peter Siglin und seine Frau Elsbeth, Bürger zu Heilbronn, desgleichen 22 Morgen und 2 Wiesen, die Bürck baut, um 90 Pfund 3 Schilling Heller. Bürgen die Heilbronner Bürger Heinrich Kriech und Hans Zeisolf. — Siegler und Datum wie vorhin. — Ebd. Or., Pg., das erste Siegel rechts und unten beschädigt.

287. *Kaiser Karl [IV.] giebt der Stadt Heilbronn eine neue Verfassung. — Bautzen 1371 Dez. 28.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or., Pg., doppelt, das erste mit Majestäts- und Rücksiegel, das zweite mit dem Sekret, von derselben Hand. Auf dem Bug bei beiden: Ad relacionem domini . . Pragensis archiepiscopi Petrus prepositus Olomucensis. *Aussen beim ersten:* R. Johannes Saxo, *beim zweiten:* R. Johannes Lust. *Das Zeichen ⁝ deutet den Zeilenschluss in B an. Heilbronn Lade 19 Vidimus, für die Stadt und den Stadtschreiber Gabriel Flins ausgestellt von Abt Bernhard von Schönthal, weil die Urkunde an den kaiserlichen Hof geschickt werden muss. Zeugen: Thomas Ydt, Prior, und Johann Anwyler, Bursarius des Klosters. Notar Albrecht Horner. — 1483* (dinstag vor circumcisionis Domini) *Dez. 30. Reg.: Böhmer-Huber n. 5012.*

Wir Karl von Gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir umb die stozze, | missehe⁝lunge und uffleuffe,[a] als die von Heilprunne die burger doselbest[b] an einem teil und die gemeinde doselbest an dem andern teil mit einander bisher uff diesen heutigen tag gehabt han, sie mit einander ge|richtet haben ⁝ lieplich und freuntlich als hernach geschreben[c] stehet. *[1]* Czu dem ersten so scheiden und richten wir, das die sechsundzwenczig, die yeczund von den burgern und der gemeinde an dem rate und an dem | gerichte doselbest siczen, ⁝ bleiben sullen unz uff sant Johans tage sunnwende der schierest kunfftig ist und acht tage vor demselben sant Johans tag sullen die burger die ussern und die innern unter yn ander dreyzehen, die des jares nicht an dem rate noch an dem gerichte gewesen sein, kiesen und welen uff ir eide und die selben dreizehen, die also us den burgern gekorn werden, sullen sechs richter und einen burgermeister us yn kiesen. So sullen auch die gemeinde, die hierczwischen an dem rate und gerichte bleiben sullen, auch ander dreiczehen us

a) B ufflowffe. b) B doselbift. c) B geschriben.

der gemeinde, die des jares nicht an dem rate noch an dem gerichte gewesen sein, kiesen und welen uff ir eide und dieselben dreizehen, die also us der gemeinde gekorn werden, sullen auch sechs richter und einen burgermeister us yn kiesen und welen uff ir eide. *[2]* Und wenne sie also gewelt werden, so sullent denne die burgermeister, der rat und die richter zu den heiligen sweren gerechte eide mit uffgeboten vingern zu richten und zu raten dem armen als dem reichen an alles geverde, und die zwelff richter sullen sprechen dem armen als dem reichen uff ir eide, die sie gesworen hant, und dorumb weder golt noch silber nemen noch dheinerleye myete, und sullen also die burgermeister, der rat und die richter an den rat und an das gerichte treten an sant Johans tag sunnwende als vorgeschriben[a] stehet und bey rat und gerichte bleiben als vorgeschreben stat bis von sant Johans tag zu sunnwenden dem nehesten uber ein jar dornach und wenn das kumpt zu jare zu sant Johanns tag zu sunnwenden acht tag vor die nechsten, so sullen die burgermeister und der rat us yn ietwederin teil ander dreiczehen kiesen und welen uff ir eide in aller der mazze als davor geschriben stehet und sullen furbas mer alle jare burgermeister, rate und gerichte also geendert werden, als vorgeschriben stehet. *[3]* Und were das sache, das einer oder mere us den vorgenanten partyen sturbe und abgienge, so sullen die andern derselben partien einen andern oder mere als vil ir gestorben were us irem teil kiesen und welen ynnewendig acht tagen an desselben oder derselben abgestorben stat und das sal gescheen als offte des not wirdet, also das allewege die gancz czal der dreiczehen uff iedem teil sein sal. *[4]* Und also sal die enderung und alle vorgeschriben artikel furbas bleiben und bestan und wes denne die czwene burgermeister und der rat oder ir der merer teil ubereinkomen, das sol also bleiben und bestan und sullen auch uff dieselben eide wochenlich ane vorrate an dem dinstag ungeboten rat haben an geverde und sullen also hefftig sache und der stete notdurffte[b] vor allen dingen dorynne ustragen ungeverlich. *[5]* Und so der rat also geseczet wirdet,[c] so sullen denne alle burger und gemeinde reich und arme den burgermeistern geloben gehorsam zu sein, wes der rat oder der merer teil zu rate wirdet oder wurden[d] ist, alles ungeverlich. *[6]* Were auch das sulche grozze sache wurde und uffstunde, das die sechsundzwenczig oder dem merer[e] teil deuchte und erkente, das sie mere leute darzu bedorfften und notdurfftig weren,

a) B vorgeschreben. b) B notdorfft. c) B wirt. d) B worden. e) B der meren.

so mugen sie als dykke sie wellen den alten rat der nechste vor yn gewesen ist oder den merer teil darus an geverde zu yn heischen und zu yn nemen, der denn mit yn uber die sache sitzen sal und yn helffen raten und tun was in der sache fürzuwenden und zu tun sei ungeverlich. *[7]* Es sullen die burgermeister und czwene uswendig rates, einer von den burgern und einer von der gemeinde, die der rat dorzu keuset und seczet, alle slussel haben zu toren, zu turmen, zu inzsigel und zu briefen, und das der rat furbas mer alle jar alle ampte uswendig rates von den burgern und von der gemeinde gleich beseczen, und das sie vier rechener seczen alle jar, auch zwene von den burgern und zwene von der gemeinde, die der stette gut alles ynnemen, beide, steur und von den ampten die yn gehorsam sein sullen das zu zeichen und alle ander zuvelle und dieselben vier rechener sullen denn auch dem rate zu ieder fronfasten widerrechen,[a] was sie der stete guts yngenomen haben ungeverlich. Auch sullen sie in der vorgenanten stat Heilprunne an wachen, an graben und an allen andern notlichen buwen und ander sachen, der sie notdorfftig sind, der der rat oder ir der merer teil zu rate werden und sich erkennen, das notdorfftig sind, einen pfennig tragen als der ander ungeverlich. *[8]* Tete oder wurbe einer oder mere, die ir burger weren oder ir burger gewesen weren, von den burgern oder von der gemeinde wider diese vorgeschriben sachen dheine, das sal allzumal abe sein und keyn krafft haben und derselbe der das tete und uberfure, sal dorzu meineydig, trewlos und erlos sein und alles sein gut vorvallen sein, halbes in des reiches kamern und das ander halb teil der vorgenanten stat zu Heilprunne, und sal er, sein weib und kinde die an seinem brote sein auch ewiclich die stat raumen uzzerhalb der mark und nimmermer daryn komen. Und alle dise vorgeschreben geseczte und rechte sullen die burger und alle gemeinde reiche und arme in der stat zu Heilprunne zu den heiligen sweren steet[b] zu halden und zu haben an alle geverde, und wenn sie die betesteur swerent oder gelobent, so sullent sie auch diese recht und gesecze in denselben eiden oder gelübden[c] nemen steet zu halden und zu haben an geverde. *[9]* Auch scheiden wir, das keyn zunft do sein sal, als wir sie mit rechter wissen abgenomen haben. Mit urkunt ditz briefes vorsigelt mit unsir keisirlichen majestat ingsigel,[d] der geben ist zu Budissyn, nach Crists geburte dreizehenhundert jar darnach in dem zweynundsibenzigsten jare an der heiligen kindelin

a) B—rechenen. b) B stete. c) B gelobden. d) B mit unserm kleinen anhangenden ingsigel.

tag unsir reiche in dem sechsundzwenczigsten und des kaisertums in dem sibenczehenden jaren.

288. *Lutz Luer und seine Frau Gut, zu Grossgartach gesessen, verkaufen an Pfarrer und Pfründner an der Pfarrkirche zu Heilbronn 30 Schilling Heller Zins von Gütern zu Grossgartach zwischen Herrn Brun von Wimpfen, Lůtwin, Bürger zu Heilbronn, Albrecht Plenger und Henslin Klecker, am Heilbronner Weg und auf der Viehweide, um 24 Pfund Heller und stellen als Bürgen Heinz Jöslin und Kunz Luer zu Grossgartach mit Verpflichtung zum Einlager in Heilbronn. — Siegler der Official zu Wimpfen im Thal und Pfaff Gernod, Kirchherr zu Horkheim. — 1372* (nehsten dinstag nach sant Erhartz tag dez heiligen byschoffs) *Jan. 13.*

Heilbronn Lade 21, 18. Or., Pg., mit beschädigten und undeutlichen Siegeln.

289. *Wilhelm von Kirchhausen zu Frankenbach und seine Frau Elsbeth, Krafts von Rappach seligen Tochter, verkaufen an Rüdger, Walther Müllers Sohn, Bürger zu Heilbronn, ihre Rechte auf der Mühle zu Frankenbach um 37 Pfund Heller Heilbronner Währung und stellen als Bürgen Hartmut den Böckinger und Rülin Bender, Bürger zu Heilbronn. — Siegler die Aussteller und Bürgen. — 1372* (frytag nach mitterfasten) *März 12.*

St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg., die 3 ersten Siegel am Rand beschädigt.

a) Ludwig Müller und seine Frau Anna und Hans von Nordheim und seine Frau Els, Bürger zu Heilbronn, bekommen von ihrer Mutter und Schwiegermutter Katharina, Rüdiger Müllers Witwe, Bürgerin zu Heilbronn, die Mühle zu Frankenbach und das zugehörige Lehen um 15 Gulden Zins mit der Verpflichtung, sie (Katharina) zu verköstigen. — Siegler Peter von Berlichingen und Heinz von Hausen, Richter zu Heilbronn. — 1413 (sant Endres abent) *Nov. 29. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln. — Ludwig und Els sind die Kinder Katharinas.*

290. *Heinrich Harsch, Bürgermeister zu Heilbronn, bekennt, durch acht ehrbare Männer mit der Stadt verglichen worden zu sein, und verzichtet auf alle weiteren Forderungen wegen seines Dienstes. — Siegler der Aussteller und der Grawe,* [1] *Vogt im Zabergäu, sein*

[1] *Siegel:* Waltheri dci. Grae.

Oheim. — *1372* (nehsten dinstag nach des heiligen crutz tag als es fûnden wart) *Mai 5.*

Heilbronn Lade 54. Or., Pg., das erste Siegel am linken Rand beschädigt.

291. *Reinbot von Klingenberg, Edelknecht, und seine Frau Agnes stiften den minderen Brüdern zu Heilbronn für ihrer Vorfahren Seelenheil und zu einem Jahrtag für den Bruder und den Sohn Reinbots, Friedrich und Bernger, 3 Pfund Heller Zins, 1 von und auf der Mühle zu Nordheim und 2 auf der Wiese dabei, und bestimmen, wenn sie oder ihre Nachkommen ohne leibliche Erben abgingen, solle die Wiese ans Kloster fallen und der Zins von der Mühle fortdauern. — Siegler Reinbot und der Richter zu Wimpfen im Thal. — 1372* (pfingsteabent) *Mai 15.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., das zweite Siegel ringsum beschädigt, unten ein Stück abgebrochen. Die Inhaltsangabe aussen aus dem 16. Jh. datiert: anno 1372 für der reformation.

292. *Wigmar Lemblin, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Ursula verkaufen an das St. Klarakloster 4 Pfund Heller Zins von 3 Weingärten (hinter der Kirche zu Flein zwischen der Güntzin und dem Vogt zu Beilstein, am Remmingsberg zwischen den Weingärten der Heiligen und der Frühmesse und am Grafenberg zwischen denen von Lichtenstern und der Güntzin) um 60 Pfund, worüber sie quittieren, und stellen als Bürgen Heinz Wisse von Besigheim und Hans Kosse, beide Bürger zu Heilbronn. — Siegler der Aussteller und die Bürgen. — 1373* (nehsten donderstag nach sant Walpurg tag) *Mai 5.*

St A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., das erste Siegel am Rand beschädigt, beim dritten der Schild abgesprungen.

a) Berthold von Nordheim und seine Frau Mechtild, Bürger zu Heilbronn, bekennen dem St. Klarakloster von ihrem Weingarten auf Fleiner Markung am Grafenberg zwischen den Weingärten der Frauen von Lichtenstern und Konrad Wikmars, den sie von Ursula Wikmarin gekauft haben, 30 Schilling Heller Zins schuldig zu sein. — Siegler Heinrich Füwr und Konrad Füwr genannt Wigmar. — 1406 (dornstag vor sant Michels tag) *Sept. 23.*

Ebd. Or., Pg., das erste Siegel oben und unten beschädigt, das zweite abgegangen.

293. *Bischof Echard von Worms absolviert, soweit er es kann, den Heymo von Heilbronn und seine Mitschuldigen, die Heymos Nebenbuhler Stahel mit bewaffneter Hand in der Pfarrkirche zu Böckingen*

ermordet und diese dadurch entweiht haben, und gestattet dem Pleban, die beiden nächsten Jahre die Messe an einem geeigneten Ort im Dorf auf einer beweglichen Altarplatte zu lesen, da er zur Zeit keinen Weihbischof habe, um die Kirche rekonziliieren zu können. Für letzteres haben die Missethäter binnen 2 Jahren zu sorgen. Den Geistlichen seiner Diözese verbietet er, sich in die Heilung des Schadens oder die Absolution der Schuldigen einzumischen. — 1373 Mai 28.

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg. mit beschädigtem Siegel.

294. *Heinrich Heper, Bürger zu Heilbronn, tauscht mit Johann, Abt, und Konvent des Klosters Maulbronn und giebt ihnen ein Pfund Wachs von seinem Haus zu Haslach zwischen Ziegelmans und Walther Fuchsmans Häusern um 1 Pfund Wachs, das bisher Peter Hertschůch und der Wēgar, Bürger zu Heilbronn, von einem Weingarten in Wimmental* (Gy-) *gegeben haben. — Siegler die beiden Pfarrer Gerlach zu Haslach und Konrad zu Heilbronn. — 1373* (an sant Nycolaus tag dez hailigen byschofz) *Dez. 6.*

St.A. Maulbronn 44. Or., Pg., das erste Siegel abgegangen.

295. *Konrad Gewin und Volmar Lemblin und ihre Söhne Gewin Lemblin, Hans Wigmar und Gewin Sletz bekennen, durch Bischof Adolf von Speier, zugleich Verweser des Erzbistums Mainz, und Eberhard von Wirtemberg mit der Stadt Heilbronn gerichtet worden zu sein: ihre Güter in Stadt und Markung werden ihnen von der Stadt zurückerstattet und sind die nächsten 6 Jahre steuerfrei, was aber neu erworben wird, steuerbar; sie selber bleiben ausserhalb der Stadt, der Gräben und Gartenzäune, bis die genannten Herren das Betreten der Stadt erlauben; Klagen auf ihre Güter verkündet ihnen die Stadt nach Sulm und macht ihnen ein Gericht an der Ziegelhütte, bei dessen Entscheidung es bleiben soll, ebenso umgekehrt; der Stadt bezahlen sie ihre Schulden, ebenso umgekehrt; ihre Weiber, Knechte, Mägde und Ehehalten dürfen zu Heilbronn aus- und eingehen, dort wohnen, die Felder bestellen, müssen aber schwören, der Stadt keinen Schaden zu thun; sie selber schwören, Bernhard Hünrr, Kunz Hug, Kunz Rülin und Hartmut von Waiblingen nicht zu raten noch zu helfen, bis sie auch an dieser Sühne teilnehmen. — Sulm 1374* (nechsten fritag vor dem sunntag letare in der vasten) *März 10.*

Heilbronn Lade 54. Or., Pg., 1. und 4. Siegel oben beschädigt, 2. abgegangen.

a) Volmar, Volmar Lemblins seligen Sohn von Heilbronn, beschwört diese Sühne ebenfalls (Adolf „Erwählter von Mainz“). — 1379 (nehsten sambstage vor sant Vites tag) *Juni 11. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel.*

296. *Kaiser Karl [IV.] hebt alle Klage, Urteil und Anleite gegen Graf Eberhard von Wirtemberg und seine Güter, besonders den Weinzehnten zu Heilbronn, worauf Ritter Albrecht von Nussberg vor seinem Hofgericht zu Mühlberg namens des Herzogs Albrecht von Bayern geklagt hat, bis* nehsten tag nach dem wissen suntag *[1375 März 12] auf und erklärt jedes etwa schon eingeleitete Verfahren für ungültig. — Berlin 1374* (sante Gregorien tag des heiligen babstes) *März 12.*

St.A. Heilbronn II. Or., Pg., Majestätssiegel nur noch zur Hälfte vorhanden. Auf dem Bug: Per dominum . . de Koldicz Conradus de Gysinheim. *Aussen:* R. Voltzo de Wormacia. — *Reg.: Böhmer-Huber Ergänzungsheft 1 n. 7397.*

297. *Albrecht Schieber, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Irmel verkaufen an Ůl Bopfinger und seine Frau Adelheid, Bürger zu Heilbronn, den Kunz Költer zu gelegenen Teil ihres Hauses um 95 Pfund Heller. Bei künftigen Bauten soll die Mauer zwischen Schiebers Haus und dem verkauften Teil gemeinsam sein und von beiden Seiten je zur Hälfte darauf gebaut werden dürfen. — Siegler Gerhard von Waiblingen und Hans Beilstein, Richter zu Heilbronn. — 1374* (nehsten donderstage vor sant Georien tag) *April 20.*

Heilbronn 273 I D 1. Or., Pg. mit Siegeln, das erste oben und unten durch die Siegelstreifen beschädigt.

298. *Die Städte Esslingen, Reutlingen, Rottweil, Gmünd, Hall, Heilbronn, Weil, Wimpfen, Weinsberg, Nördlingen, Wörth, Dinkelsbühl, Bopfingen und Aalen einigen sich mit Graf Eberhard von Wirtemberg bis Jakobi [Juli 25] 1376, wenn der König die Einung nicht widerruft. — Stuttgart 1375* (nehsten suntag vor sant Johans tag ze sunwenden) *Juni 17.*

Gedr.: Sattler Grafen 1 Beil. n. 157.

299. *Herzog Otto von Bayern und seine Vettern Stephan, Friedrich und Johann versprechen den Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg, bis kommende Sonnenwende die 7350 Gulden, die*

sie ihnen von der Nutzung des Zolls zu München schulden, und die 3000 Pfund Heller wegen der Lösung des Heilbronner Zehnten zurückzuzahlen, und verpfänden dafür einstweilen den Weinzehnten zu Heilbronn. — Ehingen 1375 **(samstag vor Gallen tag)** *Okt. 13.*

Reg. Boica 9, 333.

a) Die beiden Grafen von Wirtemberg versprechen den genannten Herzogen von Bayern, die Lösung des Weinzehnten jederzeit zu gestatten. — Eod. d. — Ebd.

300. *Margarethe, Witwe des Benz von Böckingen, Bürgerin zu Heilbronn, verkauft an Wolfram Schad, Pfründner zu Wimpfen im Thal, ihren Hof zu Böllingen um 150 Pfund Heller Heilbronner Währung und stellt als Bürgen Hans Bernhart, Bernharts seligen Sohn, Claus Mercklin und Hans Mercklin, Bürger zu Heilbronn. — 1376* **(an sant Mathis abend dez heiligen zwelffboten)** *Febr. 24.*

St.A. Stift Wimpfen. Or., Pg., die Urkunde zum Teil unleserlich, die Siegel abgegangen. Dabei eine Kopie. Auf dem Or. aussen u. a.: Ad vicariam Wolframi Schaden fundatoris ad altare s. Joannis baptiste.

301. *Adelheid von Heilbronn, Klosterfrau zu Billigheim, leiht mit Erlaubnis ihrer Äbtissin dem Hans Zeyhe, Bürger zu Heilbronn, 1½ Morgen Weingärten am Lietberg zwischen der von Bůch und Enlin Süterlin und ½ Morgen am Kungsberg zwischen Heinz Nyfer und der Reinsin, erhält davon jährlich ein Drittel und zwei Eimer, verspricht (nach ihrem Tode das Kloster), ihm Mist und Pfähle hinaus- und den Wein in die Kelter des Klosters zu Heilbronn heimzuführen. Nach seinem Tode mögen seine Erben die Weingärten das Jahr vollends behalten oder sich nach dem Urteil zweier Männer für ihre Arbeit entschädigen lassen, dann sollen sie an Adelheid bezw. das Kloster zurückfallen. — 1376* **(nehsten donderstag vor sant Marien Magdalen tag)** *Juli 10.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 3. Or., Pg., Siegel der Äbtissin abhangend beschädigt.

302. *Kaiser Karl [IV.] befiehlt der Stadt Heilbronn, den Edeln Borsso von Riesenburg und Kraft von Hohenlohe zu seines Sohnes Handen, der zu Frankfurt gewählt und zu Aachen gekrönt worden, zu huldigen und ihnen eine Urkunde darüber auszustellen, wie Aachen, Frankfurt (inseriert) und Nürnberg gethan. — Nürnberg 1376 Juli 28.*

Reg.: Böhmer-Huber n. 5659 nach dem Register in München. Vgl. Reichstagsakten 1, 163 (Befehl an Rothenburg gedruckt).

303. *König Wenzel bestätigt der Stadt Heilbronn alle Briefe und Freiheiten seines Vaters und seiner Vorgänger und verspricht, sie dabei zu schützen. — Nürnberg 1376* (nehsten montag nach sant Jacobs tage) *Juli 28.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or., Pg., zersprungenes Majestätssiegel mit Rücksiegel. Auf dem Bug: Per dominum regem Nicolaus Camericensis prepositus. *Aussen:* R. Wilhelmus Kortelangen. — *Wenzel 1377 in Heilbronn? (Lindner 1, 390): es handelt sich um das Kloster Heilsbronn.*

304. *Kunz Lutwin und Stephan Lutwin, Kirchherr zu Beihingen, des alten Lutwin Söhne von Heilbronn, verkaufen an Graf Eberhard von Wirtemberg ihre Güter zu Grossgartach um 200 Gulden. — Siegler die Aussteller, Berthold der Költer, der Heilbronner Bürgermeister Kunz Niere, und die Vettern der Aussteller Hans Lutwin und Hans Rüxinger. — 1376* (nehsten suntag nach sant Elizabethen tag) *Nov. 23.*

St.A. Brackenheim W. 17. Or., Pg., nur das 3. Siegel noch vorhanden und dieses am Rand beschädigt. — Der alte Lutwin von Heilbronn desgl., um 200 Gulden. Mit ihm siegeln seine Söhne Kunz und Stephan. — 1376 (nehsten mandag nach sant Lucien tag) *Dez. 15. — Ebd. Or., Pg., alle Siegel abgegangen. — Erwähnt Steinhofer 384. 408.*

305. *Kaiser Karl IV. bestätigt den Städten Heilbronn, Gmünd, Hall, Dinkelsbühl, Wimpfen, Weinsberg und Bopfingen, die ihm treu geblieben und nicht zu denen von Ulm und andern schwäbischen Städten übergegangen sind, ihre Privilegien, verspricht, sie bei der herkömmlichen Reichssteuer zu behalten, sie nicht durch Versetzen, Vergeben, Verwechseln oder sonst zu trennen, sondern immer beim Reich zu behalten, gestattet Selbsthilfe gegen Einfälle, Räuberei und Unrecht, verbietet aber, sich mit Ulm und den schwäbischen Städten zu verbünden. — Tangermünde 1377 Juni 1.*

Gedr.: Reichstagsakten 1, 193. Reg.: Böhmer-Huber n. 5778.

306. *Heilbronn tritt dem Bund der Städte Ulm, Konstanz, Esslingen, Reutlingen, Weil, Überlingen, Memmingen, Biberach, Ravensburg, Lindau, St. Gallen, Kempten, Kaufbeuren, Leutkirch, Isny, Wangen und Buchhorn bei. — 1377* (montag nach unser frawen himmelfahrt) *Aug. 17.*

Notiz in der Schmidschen Sammlung 1 n. 60 (im St.A.). — Reg.: (Vischer) Forschungen zur deutschen Gesch. 2, 183 n. 104. Böhmer-Huber, Reichssachen n. 637.

a) Die Pfalzgrafen Ruprecht der ältere und der jüngere, Friedrich, Johann und Ruprecht der jüngste und Markgraf Bernhard von Baden, dieser zugleich für seinen unmündigen Bruder Rudolf, einigen sich mit den genannten u. a. Städten bis 1385 Apr. 23. — Baden (sand Ulrichs tage) *Juli 4. — Gedr.: Datt, de pace imp. publica 39; vgl. (Vischer) l. c. 2, 137. Reg. neuestens: Koch-Wille, Pfalzgrafen n. 4295; Fester, Markgrafen von Baden n. 1326.*

b) Die schwäbischen Städte, darunter Heilbronn, einigen sich mit den rheinischen, Mainz, Strassburg, Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg und Pfeddersheim bis 1384 Dez. 25. — Speier 1381 Juni 17.

Letztmals gedr.: (Boos) Wormser U.B. 2, 517 mit dem Nebenvertrag: der Revers der rheinischen: (Fritz) Strassburger U.B. 6, 17. — Vgl. (Vischer), l. c. 2, 140. — Verlängerung dieser Einung bis Weihnachten 1391: 1382 Okt. 8. Gedr.: (Boos) l. c. 2, 539; Revers der rheinischen vom mitwoch nach Dionysii, *Okt. 15, bei (Fritz) l. c. 6, 64. — Vgl. (Vischer) l. c. 2, 145.*

c) Graf Eberhard von Wirtemberg, die Löwen-, die St. Wilhelms- und die St. Georgsgesellschaft einigen sich mit den schwäbischen Städten und Herzog Leopold von Österreich bis 1384 Jan. 6. — 1382 (nechsten mittwoch nach dem hailigen ostertage) *Apr. 9. — Gedr.: Datt l. c. 42; Sattler, Grafen, 1. Beil. n. 171. — Die Urkunde Leopolds, Ehingen, vom gleichen Tag: Sattler n. 172.*

307. *Lütwin von Heilbronn der ältere bekennt, der Klara Füwerin, Klosterfrau zu Steinheim, auf Martini 6 Pfund ewigen Zins und auf Mariä Himmelfahrt* (frawentag den erren . . . assumpcio) *4 Pfund und 4 Malter Dinkel Leibgeding schuldig zu sein, verpfändet dafür Haus und Hofreite, die bei Versäumnis über 14 Tage an Klara verfallen und zu Fronhanden gehen sollen, und hat die 6 Pfund nach ihrem Tode ans Kloster zu geben. — Siegler der Aussteller, Hans Füwer, Kunz Alwig und Peter Schenkel, Richter zu Heilbronn. — 1377* (nehsten samsstag nach unser frawen tag der jüngern alz sü geborn wart) *Sept. 12.*

St.A. Steinheim. Or., Pg., das 1. Siegel oben beschädigt. Nach einer Bemerkung aussen sind die 6 Pfund um 24 Gulden abgelöst worden [15]68 (frytag nach Katherin) *Dez. 1.*

308. *Graf Eberhard von Wirtemberg quittiert den Bürgermeistern, Richtern, Ratgeben und Bürgern von Heilbronn über 1000 von den 4760 Gulden, die er für sie vor etlichen Jahren zu Speyer auf seinen Schuldschein und seinen Bürgen entlehnt hat und deretwegen sie ihn, seinen Bürgen und seine Briefe lösen sollen, und verspricht, für die*

Stadt den jährlichen Zins von den 1000, 100 Gulden, nach Speyer zu zahlen. — Siegler der Aussteller und sein Sohn Ulrich. — 1377 (sant Katherinen abend der heiligen jungfrawen) *Nov. 24.*

Heilbronn 42, Passiva 1. Or., Pg., mit Siegeln.

a) Derselbe und sein Sohn Ulrich desgleichen. — Leonberg (Lŏwenberg) *1378* (nǎchsten sŭntag nǎch sant Martins tag) *Nov. 14. — Ebd. desgl.*

b) Wörtlich gleich wie a). — Stuttgart 1379 (sant Nyclaus tag) *Dez. 6. — Ebd. desgl. das Siegel Ulrichs hat hier auch Helm und Helmzier.*

309. *Bürgermeister und Rat von Heilbronn verkaufen Wegzins und Gülten, bisher auf Mittfasten entrichtet, an die Eigentümer der Güter, worauf sie ruhen: an Hans Wüst 1 (je um das 10fache, wenn nichts bemerkt ist), Schlapsüs 5, Kunz Kolb 3, Heinz Lutz 1 Schilling, Berchtold Bütinger 28 Heller, den Heifener von Schotzach 3½ Schilling, Heinz Schall 18 Heller, Walther Erlwin 2, Hans von Massenbach 1, Bellinger 3, Kunz Walther 1, Peter Brackenheim 2 Schilling, Ror 15 Heller, Benzlin Becker 1, den Steinbrecher 5, Walther Laüwers Wirtin 3, Walther Schuler und Hans Wicmar*[a] *3 Schilling auf Ritlers und 20 Heller auf Werner Mürers Haus, Peter Hüser 1 auf Klaus Nests Scheuer, Kunz Spenlin 6, Hans Rot den Bender 2, den Schmerwer und den Gründeler 2 Schilling, Lutz Müller 27, Heinz Wescher und Kunz Henffner 18 Heller um 1 Pfund, Hans Singer 3 Schilling, Peter Pletzer 9 Heller um 10 Schilling, Hermann Kint*[b] *uf den Zehen 4, Hans Klegger 13½ Schilling um 8½ Pfund, Heinz Hunger 1, Heinz Seyler 3 Schilling und an den Kegeler am Hundsberg einen früher Stahel gehörigen Morgen Weingärten um 15 und ein früher Klaus Nest gehöriges Haus in des Steinbrechers Gasse um 12½ Pfund Heller, worüber sie quittieren. — 1378* (sant Marx tag des heiligen evangelisten) *April 25.*

St.A. Heilbronn I, Weinzehnten u. s. w. Or., Pg. mit Stadtsiegel.

310. *Vertrag zwischen den Priestern an der Pfarrkirche und der Stadt Heilbronn. — 1378 Juni 5.*

Heilbronn Lade 23, 1. Or., Pg., vom Siegel oben ein Stück abgebrochen.

In Gotes namen, amen. Wir Arnoldus Linck von Winsshein, kirchherre der pfarrekirchen ze Heilprúnne, pfaff Gernolt | Plenger, pfaff Conrad Vierdúng, pfaff Heinrich Heiller, pfaff Heinrich Nier, pfaff Heinrich

a) *Text:* Winmar. b) *vielleicht verschrieben für:* Kimt.

Waltz, pfaff Conrad von | Klaubern, pfaff Dietz Schenck, pfaff Conrad Eck, pfaff Sifrit Busenhart, pfaff Ulrich Schnitzer, pfaff Heinrich Ofterdinger, pfaff Johans von Überlingen, pfaff Conrad von Bůchein, pfaff Johans Sůnthein und pfaff Philips Helt, capplan, altaristen der capellen und altare, die zů der vorgenanten pfarrekirchen gehôren, von eim teil, und wir die bůrgermeister, die rihter und der rat gemeinlichen der selben stat Heilprůnne von dem andern teil tůn ze wissen und bekennen offentlichen mit disem brieff allen den, die in sehent oder hôrent lesen und besůnder den, den dise nachgeschriben ding zůgehôren oder ånberůrent, daz wir durch fride, fruntschaft und eynmůtekeit mit einander zů beiden siten willeclichen lieplichen und friuntlichen dirre nachgeschribenen vereynigůnge dinge und gedinge ubereinkomen sin: *[1]* Zů dem ersten daz alle die gůt und gúlte, domit die pfrůnde und messe zů den altarn und cappellen allen, die zů der vorgenanten pfarrekirchen gehôren, bett und stůre und anderre weltlichen scheitzånge und dienstberkeit fry sin sollen in aller der wise und forme, als sie von den stiftern gewidemt und von bischoffen besteitigt sint. *[2]* Item welich gůt an der pfrůnde dehein von ir stiftern geben weren und also von bischoffen auch besteitigt weren, daz sie gewonlich bet geben sollen oder ob die egenanten priester und altaristen deheinerley leysch gůt beseczzen, die zů irn pfrůnden und gotesgaben nit gehôrten, es were erbe oder eygen oder gekauft gůt, ligende oder varnde, was sie derselben gůt in der vorgenanten stat und marg heiten, dieselben gůt, ir were wenig oder vil, sôllen dieselben priester und altaristen, wenne die bůrger das an sie vordern, ahten und scheitzen vor irm pferrer uf ir ampt und eyde als liep sie in denne sint on geverde und alle argeliste und nach der scheitzůnge sollen sie danne und ir ieglicher, der sôlicher gůt besitzer ist, von iedem pfůnde geben zů bet und stůre ierglichen uf sant Martins tag als vil als danne ander bůrger geben von dem pfůnde zů der bet uf sant Martins tag allein und domit furbas das jar dovon sin von allen stůren und beten, wiewol daz were daz ander bůrger in der stat mer oder dicker des jars bet geben, zů welcherley sachen daz were in der stat on geverde. Ob auch were das der priester deheinre ligende barschaft heite, es were pfenning, golt oder silber, wil er domit kauffen oder gremppen in dem jar, so sol er die auch verbeten als von der varnden habe vorgeschrieben stet; wôlt er aber domit nit kauffen oder gremppen in dem jar und seite daz uff sin ampt und uf sinen eyt, so bedarff er die das jars nit verbetten. Were aber, daz der priester deheiner an der egenanten scheitzůng siner

gůt sich vergeisse und sie nit scheitzte als zitlich were, so solt ein pferrer einen us dem rat nemen und der rat einen us den priestern und die zwen sollen solich vergessůnge ansehen und sie also bessern, daz den priestern und der stat geliche beschehe. *[3]* Item were daz daz der vorgenanten priester deheinre mit deheim bůrger in der vorgenanten stat ihtes ze schicken oder ze schaffend heite in weltlichen sachen, derselbe priester sol von demselben bůrger vor weltlichem geriht vor dem schultheissen und rihtern in der stat reht vordern und nemen und niergen anderswohin laden oder triben, es were denne ob man sin reht verschlůge an dem weltlichen geriht oder in mit geverden an dem rehten sůmet. Ob auch ein bůrger zů schicken heite mit der obgenanten priester deheinem, dem sol er nit gebieten fur weltlich geriht, er sol in beclagen vor sinem geistlichen rihter, der danne uber die sache zů sprechend hat. Auch mogent sie ein willekure tůn an geistlich oder weltlich schiedlůte und vor den reht nemen, ob sie wollen in solichen sachen, darinne daz von erlaubůnge des rehten sin mag. *[4]* Item were daz der vorgenanten priester deheinem an sinem zinse oder gulte, der zů siner pfrůnd gehórt oder an die presentz die der priester gemeinlich ist, zů kůrtz beschehe oder bruch wůrde von eim bůrger, der die gult oder zinse nit rihten wolt und nit laukent er were sie schuldig, wenne danne derselbe priester oder die presentzmeister oder ir botschaft das dem rat verkuntent und begertent darzů furdernisse und hilffe von dem rat, so sol der rat dem oder denselben priestern unverzogenlichen ir boten und amptlůte, die darzů gehórent, lihen, daz die umbe dieselben unlauckenbaren zins und gulte pfant oder pfennige geben und antwurten sóllen on geverde. Wer in aber des lauckenber were, an demselben mogen sie des mit reht erholen, als sie daz allerfůgsamst duncket an geistlichem oder an weltlichem geriht. *[5]* Item wer in gulte oder zinse innehůbe uff dem lande, der unser bůrger nit were, vórderten danne die priester das an den rat, so sol der rat in geben der stat briefe und getrůwelichen in helffen vor dem solich gulte und zinse, als vil als dick sie daz begerent, doch under der priester koste und botschaft und des zů widerlegůnge und etlicher ander sache so sóllen die vorgenanten priester jerlichen geben von ir presentz der vorgenanten stat aht pfůnt heiller der stet werůnge uff sant Martins tag. *[6]* Item die genanten priester sollent furbas in der stat und der stat marg kein ligend gůt kauffen oder in geverden pfanden, es bescheih denne mit des rats urlaub und willen. *[7]* Item was den priestern furbas an ir presentz gegeben wirt von

ligenden gûten oder uff ligenden gûten, daz sollen sie in jars frist verkauffen und on werden, teiten sie des nit, so sollen die selben gût der stat danne vervallen sin als die briefe sagent, die die stat von keysern und von kunigen daruber hat. Ob auch were, daz der egenanten priester deheinen erbe und eygen anviel in der stat oder der stat marg, daz mag er verkauffen ob er wil, wolt aber er des nit tûn, so sol er dovon stûre und bet geben, als dicke und als vil als danne ander bûrger in der stat tûn von irn gûten on geverde. *[8]* Item ein schûltheisse, burgermeister und rat sollent die egenanten priester, ir libe und gût und brôter getrûwelichen schirmen als ander ir bûrger an geverde. Und dirre willekurter vereinûnge zû urkunde und gûter gezugnisse so han wir die vorgeschribenen priester, wanne wir eygens insigels nit haben, gebeten die ersamen geistlichen frawen die eptissin des frawenclosters in der obgenanten stat Heilprûnne sant Claren ordens, daz sie ir insigel durch unser bet hat gehangen an diesen brieff. Und wir die ietztgenante eptissin bekennen, daz wir dûrch bet der egenanten priester unser insigel gehangen han an diesen brieff zû urkûnde und gûter gezugnisse der vorgeschribenen dinge. Dicz geschach und wart dirre brieff geben nach Cristi geburt do man zalt druczehenhundert und in dem ahten und sibenczigsten jar an dem heiligen pfingstabent.

a) *Die Priester an der Pfarrkirche und den zugehörigen Kapellen: Niclaus Schöning, Pfarrer, zugleich Kaplan an St. Michael, Sifrit von Heidelsheim* (Heidolffshein) *am St. Katharinenaltar in der Pfarrkirche, Peter Eckhart, am gleichen Altar verpfründet, Johann Eckhart am St. Martinsaltar, Niclaus Kûm am St. Mariä-Magdalenäaltar, Konrad Lütfried am Altar des von Magenheim,*[1] *Berthold Münch am Peter- und Paulsaltar, Peter Sess und Heinrich Münch, beide am St. Petersaltar, Johann Steinbrecher und Peter Streler am Niclausaltar, Konrad Engelmann und Johann Batbuwer*[2] *am Marienaltar, Johann Rülin am Leonhardsaltar, Burkard am Heiligkreuzaltar, alle in und ausser der Pfarrkirche, Konrad von Buch in der St. Joskapelle, Hans Winmar im Spital am Katharinenaltar, Peter Merklin am St. Petersaltar, Hans Holzapfel am Elisabethenaltar, Heinrich Kürsner am Leonhardsaltar, alle im Spital, Stephan Schriber an der Niclauskapelle auf dem Altar im Chor, Erhart Lütfried am Katharinenaltar, Wiglin am Jacobsaltar und Peter Büttinger zu Böckingen am Katharinenaltar verpflichten sich auf den Vertrag, den ihre Vorgänger mit der Stadt Heilbronn eingegangen. — 1402* (an sant Oswaltz tag) *Aug. 5. — Ebd. 2. Or., Pg., mit Siegel der Präsenz. — Ebenso Bürgermeister und Rat von Heilbronn. Unter demselben Datum. — Ebd. Or., Pg. mit Stadtsiegel.*

---

[1]) *Dionysiusaltar.* — [2]) = *Bottwar.*

311. *Herzog Friedrich von Bayern, Landvogt in Ober- und Niederschwaben, verspricht den Städten Esslingen, Reutlingen, Rottweil, Weil, Hall, Heilbronn, Wimpfen, Bopfingen, Weinsberg, Gmünd, Aalen, Dinkelsbühl und Nördlingen, denen er von Kaiser Karl [IV.] als Schirmer und Versprecher gegeben worden sei, ihnen und auf Verlangen jeder einzelnen Stadt eine Urkunde auszustellen, wie er den Städten in der obern Landvogtei, die er schon vorher innegehabt, gethan habe, und beurkundet, dass sie ihm als Landvogt gehuldigt haben. — Kuchheim 1378* (sontag nach Dyonisii) *Okt. 10.*

Gedr.: Datt, de pace imp. publica 37; danach (Wegelin) Landvogtei 2, 48; Sattler, Grafen, 2 Beilage n. 163.

312. *Hans Wörtz und seine Frau Katharina zu Böckingen verkaufen dem Spital zu Heilbronn 30 Schilling Heller Heilbronner Währung Gülte von 2 Morgen Äcker im Michelflur an der Klausin Sohn, ³/₄ im obern Flur neben Walther Gartach und ihrem Baumgarten zu Böckingen neben der Hofraite der Lauchin und von ihrer Hofraite daselbst neben der Hofraite des Klosters Schönthal um 15 Pfund Heller mit Vorbehalt ewigen Rückkaufsrechts und der Pflicht desselben nach 14tägiger Mahnung vor Martini. — Bürgen Hans Wagenbach und Heinz Grübner zu Böckingen. — Siegler Peter Růprecht und Kunz Graulocke, Richter zu Heilbronn. — 1378* (sant Thomas abend des heiligen zwelfboten) *Dez. 20.*

Heilbronn, Stiftungspflegregistratur Fasz. 126, 17. Or., Pg., die Siegel abgerissen.

313. *Agatha Volmarin von Heilbronn giebt ihre Güter, Vogtei und Rechte zu Grossgartach, die teilweise ihre Morgengabe waren und die sie an das Kloster Odenheim verkauft hat, mit Zustimmung ihrer Tochtermänner Hans Bernhart und Hans Eygerer*[1]) *und ihrer Kinder Volmar, Anna, Klara und Else auf,* als man dann morgengabe reht und billigen ůffgeben sol in dem egenanten dorffe zu Gartach *und*

[1]) *Hans Eygerer, Bürger zu Heilbronn, kauft von Swigger von Venningen und seiner Frau Agnes des Sweiners seligen Tochter, und Erphe, Eberhards von Venningen seligen Sohn, ihre Güter zu Grossgartach (Teile an Vogtei, Bede,* eysche, *Wein- und Korngeld, Eigenleute) um 160 Gulden. — Bürgen: die Brüder Berthold und Friedrich von Massenbach und Rafen Gyner. — 1397* (nechsten dornstag nach dem wissen süntag) *März 15. — Ebd. Or., Pg. mit 6 Siegeln (der Verkäufer und Bürgen). — Klunzinger, Zabergäu 2, 212.*

beschwört ihren Verzicht. — Siegler die Ausstellerin und die beiden Tochtermänner. — 1379 (nehsten samsstag vor dem wissen sůndag) *Febr. 26.*

St.A. Brackenheim, Geistl. 12. Or., Pg., nur das zweite Siegel ist erhalten.

a) Eberhard, Volmar Lemlins selig Sohn, erkennt den Verkauf dieser Güter durch seine verstorbene Mutter Agatha an. — Siegler der Aussteller, Hans Alwig genannt Kolbrån und Kunz Luphrit, Richter zu Heilbronn. — 1383 (ipso die Agnetis virginis) *Jan. 21. — Ebd. Or., Pg. mit schön erhaltenen Siegeln.*

314. *Konz Heifener der Weingärtner, Bürger zu Heilbronn, beurkundet, von Hans Kesing, Bürger daselbst, einen halben Morgen Äcker zu Horkheim zu den Hecklenden zwischen Hans Fuwers Kindern und Hans von Neidlingen um 6 Schilling Heller Gülte als Erblehen erhalten zu haben. — Siegler Bernhard, Bernhards seligen Sohn, und Wernlin Kramer, Richter zu Heilbronn. — 1379* (nehsten dinstag vor sant Gregorien tag) *März 8.*

Heilbronn Lade 25, 44. Or., Pg., am zweiten Siegel die obere Hälfte der Vorderseite abgebrochen. —

315. *Jakob Grawe und seine Frau Lückgart, Bürger zu Heilbronn, kaufen den Weingarten am Gernoltsberg zwischen Kunz Kleiber und dem* getrůwen dienst *von Walther Bender und seiner Frau Katharina und bauen ihn um ein Drittel für das Kloster Billigheim, solang Bender oder seine Frau lebt, nach deren Tod er ans Kloster fällt; sie thun jährlich 1600 Pfähle und 16 Karren Mist darein, die der Pfleger im Billigheimer Hof hinaus-, ebenso wie den Wein in die Klosterkelter oder eine andere hereinführen lassen soll. Wird ihnen durch die Furchgenossen bewiesen, dass sie das Gut nicht in rechtem Bau halten, so kann sie das Kloster unter der Kelter* nach unbůwes reht *pfänden. — Siegler Hans Erlewin und Kleinrot, Richter zu Heilbronn. — 1379* (palmabend) *April 2.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 2. Or., Pg. mit Siegeln.

316. *Engelhard von Neideck, Domherr zu Würzburg, und Walram von Hundsbach, Scholastikus zu Ansbach, erwählte Schiedsrichter zwischen Arnold Link, Rektor der Pfarrkirche zu Heilbronn, einer- und den Pfründnern und Altaristen daselbst andererseits in ihrem*

Streit wegen Einsammlung und Verteilung der Präsenzgelder bestimmen: jede Partei bestellt einen Altaristen als Prokurator, die die Schlüssel und Register der Präsenz haben; beide Parteien miteinander und, wenn sie nicht einig werden, die Prokuratoren oder der Pfarrer mit ihnen oder einem von ihnen einen Bursarius zur Einsammlung und Verteilung, die er nach Belieben vornehmen kann; die Verteilung hat aber mindestens zweimal wöchentlich stattzufinden. Die Prokuratoren dürfen dem Bursarius nichts dareinreden und sollen ihm bei der Einsammlung und Eintreibung behilflich sein. Bis Oktav von Epiphanie findet wegen der Nachlässigkeiten bei Zahlung der Präsenzgelder keine Verteilung statt, damit von da an die Distributionen an den Jahrtagen und zu ihrer Zeit erfolgen können. Der Bursarius soll nicht mehr als 5 Pfund currentis pagamenti *bei sich behalten, sondern die Gelder in die Klausur thun, dem Pfarrer und den Altaristen Redlichkeit bei Einsammlung und Verteilung versprechen und an Andreä und Johannis Baptistä Rechnung ablegen. Die Kosten dieses Streits trägt die Präsenz. Die Schiedsrichter behalten sich die Entscheidung vor, wenn über diese Bestimmungen Streit entstünde.* — Datum et actum *1379* (die sabbati post diem corporis Christi) *Juni 11.*

Heilbronn Lade 23, 7. Or., Pg. mit 2 Siegeln.

317. *Herzog Friedrich von Bayern, oberster Landvogt in Ober- und Niederschwaben, mit Ulrich dem Bessrer, Bürger zu Ulm, von seiner, Graf Rudolf von Sulz und Heinrich von Freyberg zu Leipheim von Eberhards von Wirtemberg, und Hans dem Ehinger von Mailand, Bürger zu Ulm, und Itel Huntpis, Stadtamman zu Ravensburg, von des Städtebunds Seite entscheidet 1) in der Klage der Stadt Heilbronn für ihren Bürger Hans von Riexingen wegen Gütern zu Meimsheim* (Memmentzhein): *dieser solle bis in 3 Tagen und 6 Wochen vor Ulrich Bessrer, in dessen Abwesenheit vor Hans Ehinger oder dem Ulmer Bürgermeister Lutz Kraft erweisen, dass er seit 14 Jahren, seit ihm die Güter ausstehen, jährlich Anspruch erhoben habe, und Ulrich Bessrer das Urteil anheimgegeben werden, andernfalls die Güter Eberhard bleiben; 2) in der Sache des Kunz von Neipperg und wegen des Zehnten zu Lauffen und Zimmern: es solle bis in dreimal vierzehn und drei Tagen durch Kundschaft erwiesen werden, ob die strittigen Güter wirtembergisches Lehen oder Eigengut dieses Heilbronner Bürgers seien, und Bessrer das Urteil sprechen; 3) in der Klage der Witwe von Urbach von Heilbronn und Albrechts des alten, seines*

Bruders Hans, des alten Hans und seines Bruders Klein-Albrecht von Liebenstein: die Sache solle in 45 Tagen zu Thalheim durch Schiedsgericht beendet werden. — Siegler der Herzog, Rudolf von Sulz und Bessrer. — 1379 **(nehsten sunentags vor sant Johans tag ze suniwenden)** *Juni 19.*

St.A. Heilbronn II. Or., von den aufgedrückten Siegeln nur noch das 1. unter Papierdecke vorhanden.

318. *Pfaff Diez Schenk, Pfarrer zu Bönnigheim, jetzt zu Heilbronn gesessen, verkauft an Pfarrer und Pfründner an der Pfarrkirche zu Heilbronn 3½ Pfund Heller Heilbronner Währung zu Weinsberg mit den Briefen darüber um 63 Pfund, worüber er quittiert, und verspricht den Kauf Jahr und Tag nach Weinsberger Recht zu wehren. — Siegler der Aussteller, Hans Kosse und Peter Diez, Richter zu Heilbronn. — 1379* **(nehsten donderstag nach sant Bartholomeus tag dez heiligen zwelfboten)** *Aug. 25.*

Heilbronn Lade 25,42. Or., Pg., die Siegel alle beschädigt.

319. *Margarethe von Augsburg, genannt die Scheffnerin* [a] *stiftet der Pfarrkirche zu Heilbronn 1 Pfund Heller Zins von ihren ¾ Morgen Weingärten zu Binswangen an der Steig neben den Klosterfrauen und Wernher Erke, worauf bereits eine Abgabe von einem Eimer Wein ruht, zu einem Jahrtag an der nächsten Vigil nach Weihnachten. — Siegler Hans Bernhart und Hans Kozze, Richter zu Heilbronn. — 1379* **(nehsten sampstag vor sant Nydaus tag)** *Dez. 3.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg., beide Siegel am Rand beschädigt.

320. *Pfaff Johann von Klingenberg und Berger von Klingenberg, Edelknecht, Gebrüder, verkaufen an das St. Klarakloster zu Heilbronn 2½ Pfund Heller Zins Heilbronner Währung von Lutz Strul und Hans Peter gesessen zu Neckargartach von Misselbacks seligen Garten und Kydelender zu Neckargartach beim Grynbrunnen neben dem alten Peter um 30 Pfund Heller und stellen als Bürgen Kunz Neipperg d. ä. und Hans Neipperg im Spital zu Heilbronn. — Siegler Aussteller und Bürgen. — 1380* (an dem palmeabend) *März 17.*

---

a) *Teilweise durch einen Tintenfleck verdeckt, der Name aussen 16. Jh.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg. mit 4 Siegeln. Aussen u. a. 17. Jahrh.: Das closter geniest nichts darvon.

321. *Margareth, Schenkin von Erbach, Frau zu Hirschhorn, stiftet in ihrem Testament u. a. Seelenmessen zu Heilbronn. — 1380 Juli 1.*

Druck bei Baur, hess. Urk. 1, 471. Eben dieser Passus durch eine Bemerkung in einer Note abgemacht.

322. *Katharina Strübin, Bürgerin zu Heilbronn, bekennt, dass sie, als sie noch Witwe war, ihrem Schwestermann Heinz Klecker, Bürger daselbst, das von ihrem Mann Hans Resch geerbte Fischwasser zu Neckargartach an Sulmer Anwand verkauft habe und verzichtet abermals darauf. — Siegler Peter Ruprecht und Wernlin, Richter zu Heilbronn. — 1380* (sant Lucien tag) *Dez. 13.*

St.A. Heilbronn I, Neckar u. s. w. Or., Pg., beide Siegel abgegangen.

323. *Abt Volkhart zu Lorch giebt die bisher von Adelheid der Mangoltin innegehabte Mühle auf dem Grien zu Heilbronn mit den zugehörigen Gütern unter denselben Bedingungen an die beiden Heilbronner Bürger Kunz Müller den Zimmermann und Hans Klecker, „den Mann seiner Schwägerin,“ als ewiges Zinslehen. — 1381* (an der nehsten mittwochen vor unser frawen tag lichtmess) *Jan. 30.*

Heilbronn Lade 26. Or., Pg. mit Siegel.

a) Schultheiss und Richter von Heilbronn entscheiden auf das Vorbringen der Eheleute Hans Schenk, ihres Mitbürgers, und Katharina, des verstorbenen Fritz Strülle Tochter, dass sie dem Hans Klecker ihren Teil an der Mühle auf dem Grien um 100 Pfund Heller verkauft haben, aber zur Wehrung des Kaufs keine Bürgen bekommen und nicht wissen, wie sie die Güter aufgeben und wehren sollen: die beiden sollen beschwören, dass sie keine Bürgen bekommen, und die Güter vor dem Gericht aufgeben, jedem Dritten unschädlich, was geschieht. — 1389 (neisten meintage vor mittervasten) *März 22. — Ebd. desgl. mit Stadtsiegel.*

324. *Metze Rüdin, Äbtissin, und Konvent des Klosters Billigheim verkaufen an Konrad Hartlieps Sohn, Minderbruder zu Heilbronn, etwas weniger als zwei Morgen Weingärten am Wedtenberg zwischen Heinz Hus und Peter, beide von Sontheim, um 130 Pfund Heller Heilbronner Währung. — 1381* (der nehsten mittwochen nach unser frawen tag in der vasten den man nennet in latyn annunciacio) *März 27.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 1. Or., Pg., beide Siegel am Rand beschädigt.

325. *Heinz vom Stein, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Klara Volmarin verkaufen an ihren Mitbürger Hans Eyrer die Hälfte der Güter zu Böllingen, die vorher Klaras Eltern innegehabt hatten, in und ausser der Mark, Vogtei, Gericht, Zehnten u. s. w. um 200 Pfund Heller Heilbronner Währung, worüber sie quittieren, geben sie zu Heilbronn an des Reiches Strasse auf und versprechen, sie Jahr und Tag nach Landes- und Stadtrecht zu fertigen. — Siegler der Aussteller und die Heilbronner Richter Albrecht Rotgalle und Peter Schenkel. — 1381* (nesten dinstag vor sant Johans tag ze súngihten) *Juni 18.*

Heilbronn, Stiftungspflegregistratur Fasz. 127, 8. Or., Pg., die beiden ersten Siegel am Rand beschädigt.

a) Eberhard Volmar, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Anna von Massenbach desgl. die andere Hälfte, die er von seinen Eltern geerbt, um 350 Pfund Heller. — Siegler die Aussteller und die Heilbronner Richter Hans Erlwin und Kunz Hirt. — 1384 (unser frawen abend als sie geborn wart) *Sept. 7. — Ebd. 9. Or., Pg., das vierte Siegel abgerissen.*

326. *Dekan und Kapitel des Stifts Wimpfen quittieren Rudiger Duchscherer, Bürger zu Heilbronn, über 12 Pfund Heller, womit er einen Zins von 1 Pfund von der Mühle zu Frankenbach gekauft. — Siegler das Kapitel. — 1381* (feria secunda post festum beati Andree apostoli) *Dez. 2.*

St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg., Siegel abhangend.

327. *Kunz Fuwerer, Bürger zu Sulm, bestimmt, dass die 3 Pfund Heller Zins, die das Kloster Schönthal auf seinen ihm gerichtlich gegen Konrad Rülin zugesprochenen Gütern zu Böckingen (1 Morgen Weinberg am Hundsberg und am Löwenherz; 12 1/2 Morgen Äcker in der Leimengrube, Lenzlins Acker, Mergelacker, im Geissloch, beim Burgmal, hinter der Kirche, zu der Hofstatt; 1 1/2 Morgen Wiesen an der Breit und 3 5/6 Morgen Wald) hat, zu gleichen Teilen, je 1 Pfund, von Äckern und Weinbergen, vom Wald und von der Wiese gehen sollen. Hans Kessler und Kunz Gurther, Bürger zu Heilbronn, kaufen die Wiese und erhalten sie von Burkhard, Pfleger des Schönthaler Hofs zu Heilbronn, gegen einen jährlichen Zins von 1 Pfund.*

— *Siegler der Aussteller, Hans Kessler und Johann Seytze, Richter zu Heilbronn.* — *1382* (an der nechsten mitwochen vor sant Valentins tag) *Febr. 12.*

Schönthaler Diplomatar von 1512, Fol. 45. Unvollständige Übersetzung bei Kremer, Chron. Schönthal. 1037.

328. *Seyfried Wanboldt, Komtur, Götz Truchsess, Hauskomtur, und die Herren des Deutschen Hauses zu Heilbronn geben an Kunz Dueringer und seine Frau Alhause, Bürger zu Wimpfen, ihren Hof zu Michelbach als Erblehen um 12 Malter Roggen, 7 Malter Haber und ein Fasnachthuhn Zins. — Siegler Kunz Alwig* [a] *und Heinz von Hausen, Richter zu Heilbronn.* — *1382* (an sanct Gregorien abent) *März 11.*

St.A. Deutschordens-Neckaroberamt. Lehen- und Bestandbriefe der Kommende Heilbronn S. 107.

329. *Arnold Link, Kirchherr zu Heilbronn, und die Pfründner an der Pfarrkirche daselbst: Gernold Bleinger, Helmich Nyer, Konrad von Kleebronn* (Klaibern), *Konrad Eck, Nikolaus Milchsmaltz, Heinrich Heller, Ulrich Snytzer, Johann von Überlingen, Johann Sünther, Gemüg von Möckmühl, Heinrich Oftertinger, Konrad von Buch, Siegfried von Heidelsheim, Nikolaus Schoning, Philipps Helt, Albrecht Kelter, Johann Bylstein und Johann Rülin verkaufen an Rüdiger Müller, Bürger zu Heilbronn, ihren Teil an der Mühle zu Frankenbach und einen Zins von Gerhard Fiur um 70 Pfund Heller. — Siegler der Kirchherr und das St. Klarakloster.* — *1382* (nehsten sampstag nach dem heiligen pfingstag) *Mai 31.*

St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg., das erste Siegel schön erhalten, das zweite zerbrochen.

330. *Wilhelm von Eisesheim und seine Frau Katharina von Helmstatt verkaufen an Anna von Gundelfingen, Burkart Sturmfeders seligen Tochter, 2 Simri Heilbronner Mass Öl Gülte von Hans Ochsenberg und seiner Frau Lück von den ³/₄ Morgen Wiesen in der Glamme zu Böllingen zwischen den Wiesen der von Billigheim und der Prediger zu Wimpfen um 21 Pfund Heller, worüber sie quittieren, und stellen als Wehrbürgen Albrecht* (Albirhten) *und Hans Harsch, Gebrüder,*

a) *Die Kopie hat* Alwieger.

Wilhelms Vettern. Anna schenkt die Gülte zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil an das Barfüsserkloster zu Heilbronn. — Siegler Wilhelm und die Bürgen. Katharina hat kein eigenes Siegel. — 1382 **(an sant Johans abende baptisten)** *Juni 23.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg. mit Siegeln, das erste am linken Rand etwas beschädigt.

331. *Anna von Gundelfingen, Burkhard Sturmfeders Witwe, setzt Arnold Link, Kirchherrn zu Heilbronn, Albrecht, Kammerer zu Bottwar (—* bur), *Siegfried von Heidelshein, Pfründner zu Heilbronn, und Kunz Hirt, Bürger daselbst, als Vormünder und Seelwärter nach ihrem Tode ein, um folgende Stiftungen zum Vollzug zu bringen, wenn sie es nicht noch selber thut: für die Pfarrkirche zu Heilbronn ein Messgewand mit einem Kreuz von vergoldeten Spangen, zwei Chorröcke mit zwei Strichen und einem Querstrich über den Rücken von vergoldeten Spangen und eine Chorkappe von schwarzem glattem Samt* (seymit); *für das Spital daselbst an den Elsbethenaltar 4 Messgewänder von schwarzem glattem und rotem Samt und weisem und blauem Seidentuch mit einem Kreuz von anderm Tuch und kleinen vergoldeten Spänylein auf dem Kreuz, einen Kelch, ein gutes Messbuch und zu jedem Messgewand eine Albe; für die Armen im Land 40, die armen Siechen im Spital zu Wein, Brot und Fleisch 100, die Barfüsser 10, die willigen Armen zu Heilbronn 2, die Barfüsser zu Esslingen 20, die Prediger daselbst 10, die Karmeliter* (unser frawen brüdern) *und Augustiner daselbst je 20, die Prediger zu Wimpfen 20, den Einsiedel im Kaltenberg, die Klausnerin zu Bottwar, die zu Beilstein und die willigen Armen zu Wimpfen je 2 Pfund, dem Kloster Zwiefalten zum täglichen Almosen, das man Oblegia heisst, 100, den Paulinern im Gundelsberg und denen bei Waldenburg je 4 Pfund rauher Heller, dem Kammerer zu Bottwar ein goldenes Messgewand und 40 Pfund zu einer ewigen Gülte für ihren Jahrtag und 100 Pfund für eine ewige Messe [Pfründe], und was noch übrig ist, für arme Leute. Stirbt oder verzichtet einer der Testamentsvollstrecker, so haben die andern Vollmacht dazu. Sie behält sich vor, an der Stiftung zu ändern, zu mehren und zu mindern.* Und ditz ist min testament und min lester wille; ob das nit dôhte nach reht eins testaments, iedoch wil ich daz es tôge und bestee nach reht eins ieglichen eins andern mins lesten willen, ob es von mir by lebendem libe nit were noch wûrde alz vorgeschriben stet. — *Zeugen: Nikolaus Schöning und Johann Hentschûher, Pfründner zu Heilbronn. — Notariats-*

instrument ausgefertigt von Jakob Schriber zu Heilbronn. — Heilbronn in der Pfarrkirche 1382 **(sant Afran tag)** *Aug. 7 nach der Vesper*

Heilbronn Lade 24, 1. Or., Pg. mit Notariatszeichen. — Vgl. Wirt. Franken 7, 235.

332. *Konrad Münzmeister, Bürger zu Hall, verkauft die* $10^{1}/_{2}$ *Pfund und 1 Heller Zins von den Häusern vor dem Brothaus zu Heilbronn, die an Adam Bernhart verpfändet und durch seine Frau Adelheid die Bernhartin an ihn gekommen sind, wieder an die Stadt Heilbronn um die 10fache Summe, behält sich aber entsprechende Entschädigung vor, wenn der Kaufbrief ausweise, dass die Gülte um einen höheren Preis verkauft worden sei. — Siegler der Aussteller, Kunz Peter und Ulrich Schultheiss. — 1382* **(samstag vor sant Katherinen tage)** *Nov. 22.*

St.A. Heilbronn I, Weinzehnten u. s. w. Or., Pg., das 1. Siegel abgegangen, das 2. zerbrochen, das 3. am Rand beschädigt. Aussen aus dem 15. Jh.: Diss sol nit wider die stat sin.

333. *Elsbeth Schmerwerin, Bürgerin zu Heilbronn, verkauft an Heydel Kaufmännin, Bürgerin daselbst, 1 Pfund Heller Zins von ihrem Haus in der Grüninger Gasse zwischen Hans von Pforzheim und Eberlin Radspinner, wovon bereits 2 Pfund für die Barfüsser und die Präsenz gehen, um 13 Pfund. — Siegler Hans Alwig genannt Kulnbrunn und Kunz Lütpfrit, Richter zu Heilbronn. — 1383* **(Anthonien tag)** *Jan. 17.*

Heilbronn Lade 25, 43. Or., Pg., am ersten Siegel die untere Hälfte abgebrochen.

334. *Diether Rüde, Edelknecht, und seine Frau Elisabeth verkaufen an die Präsenz der Pfarrkirche zu Heilbronn ihren Teil am Weinzehnten zu Flein um 100 Pfund Heller Heilbronner Währung; Elisabeth weist die von ihrem ersten Mann vermachten 10 Schilling und den von ihr gestifteten* [1]) *gleichen Zins auf diesen Teil an, um den Jahrtag für sich und ihre Männer begehen zu lassen, und wird dieses Pfundes ledig gesprochen. — Siegler Diether und für seine Frau, die kein eigenes Siegel hat, Kunz Eyerer, ihrer Schwester seligen Sohn. — 1383* **(sant Marx tag des heiligen evangelisten)** *Apr. 25.*

Heilbronn Lade 21, 6. Or., Pg. mit Siegeln.

---

[1]) *Eine Urkunde darüber ist nicht vorhanden.*

335. *Die Stadt Heilbronn stiftet eine ewige Messe am Dreifaltigkeitsaltar im Chor in der St. Nikolauskapelle mit Genehmigung des Kirchherrn Arnold Link, begabt die Pfründe mit 8 1/2 Morgen Weingärten (am Staufenberg zwischen der Steige und dem Weinberg des Spitals, und denen der Barfüsser und Heinz Kriechs, Erblehen Ulrich Nibelungs, zu Flein am Greifenberg zwischen denen Gerhards von Waiblingen und Hans Beilsteins, Erblehen Heinz Langes, hinter dem Nordberg zwischen den Wegen zwischen Heinz Gruppenbachs Weingarten und Kunz Günthers Acker, Erblehen Hans Krutheims, je gegen 1/3 des Ertrags, am Weckenberg [= Wettenberg] zwischen denen der Deutschherrn, des Klosters Billigheim und Heinz Wegers, nicht verliehen) und 3 Morgen Äcker im Rötel zu Sulm zwischen Kunz Gewins und Hans Erlwins Äckern, an Heinz Schlappus um 1/3 von der Tenne als Erblehen gegeben, zusammen auf mehr als 700 Pfund Heller geschätzt, hat mit bischöflicher Genehmigung das Patronatsrecht und hat im Fall der Erledigung dem Bischof einen Priester oder einen, der es in Jahresfrist werden kann, zu präsentieren. Der Pfründner hat dem Hauptgottesdienst an Sonn- und Festtagen, den gemeiniglich schuldigen [Offizien] und den gewöhnlichen Prozessionen anzuwohnen. — Siegler Stadt und Kirchherr, der seine Einwilligung erteilt. — Geschehen und gegeben 1383* (pfingstabend) *Mai 9.*

Heilbronn, Lade 25, 36. Or., Pg. mit Siegeln.

a) Bischof Gerhard von Würzburg errichtet die Pfründe als beneficium simplex non curatum presbyterale *und erteilt das Patronatsrecht an die Stadt, die innerhalb eines Monats [nach der Erledigung] einen Priester oder einen, der es in Jahresfrist werden kann, zu präsentieren hat. Der Inhaber hat Residenz zu halten, zur gewöhnlichen Tageszeit,* quotiens sibi Dominus inspiraverit, *zu celebrieren, an Sonn- und Festtagen und Vigilien den Offizien und den Prozessionen im Superpellicium anzuwohnen, muss dem Pfarrer schwören, die Oblationen und Messstipendien* (missarum comparationes seu animarum reconmandationes) *ganz, Geschenke und Vermächtnisse* (leganda et donanda) *halb an die Pfarrei abzuliefern, darf keine Sakramente spenden, ehe der Pfarrei genug gethan, keine Geschenke von Sterbenden annehmen und sich nicht in Ausübung der Rechte und Einnahme der Einkünfte des Pfarrers mischen ausser in den vom Gesetz vorgesehenen Notfällen. Dem Pfründner wird aufs Gewissen gelegt, den Einkünften die Immunität, die der Bischof hiemit verleiht, zu wahren. (Folgt die Aufzählung der Güter wie oben.) Auf Bitten der Stadt verleiht der Bischof die Pfründe dem Priester Stephan Helinger und beauftragt den Pfarrer mit der Investitur. — 1383* (feria tercia proxima post festum sancti Petri ad vincula) *Aug. 4. — Ebd. 37. Or., Pg., Siegel an rotgrünen Seidenschnüren.*

336. *Hans Slez, Bürger zu Hall, reversiert sich gegenüber dem Grafen Eberhard von Wirtemberg über die Belehnung mit 1/8 des Zehnten zu Böckingen,*[1] *das vorher Albrecht Harsch, Bürger zu Wimpfen, innegehabt, und huldigt. — Schorndorf 1383* (samstag vor Symons et Jude) *Okt. 24.*

St.A. Lehenleute I, Ehrenberg. Or., Pg., das Siegel fast ganz abgegangen, nur noch das Schildbild sichtbar.

a) Hans Slez von Hall reversiert sich gegenüber demselben über die Belehnung mit 1/4 des Wein-, Korn-, grossen und kleinen Zehnten. — Stuttgart 1392 (mentag vor frowentag assumpcionis) *Aug. 12. — Siegel oben beschädigt.*

b) Wilhelm Slez, des Hans seligen Sohn, Bürger zu Hall — wie vorhin. — 1412 (donerstages vor sant Sixtes tage) *Aug. 4. — Siegel unversehrt.*

c) Wilhelm Slez von Hall ebenso. — Stuttgart 1418 (mentag nach ostertag) *März 28. — Siegel unkenntlich.*

d) Michel Schletz von Hall reversiert sich gegenüber dem Grafen Ludwig von Wirtemberg zugleich für dessen Bruder, Ulrich über die Belehnung mit 1/8 des Zehnten; ebenso (in einer besondern Urkunde) Wilhelm Sletz [wohl Michels Bruder]. — 1428 (frytag vor dem palmtag) *März 26. — Die Siegel unversehrt.*

e) Hans Schletz von Hall ebenso. — Siegler Hans Zobel. — Stuttgart 1428 (donrstag nach Margrethen dag) *Juli 15. — Siegel unversehrt. — Diese Urkunden alle Or., Pg., ebd.*

337. *Ulrich von Hohenlohe bekennt, den Städten Rotenburg, Windsheim, Dinkelsbühl, Hall, Heilbronn, Wimpfen und Weinsberg 15000 Gulden rheinisch, vom weissen Sonntag*[2] *an in 10 Jahren zu zahlen und auf Martini mit 12 % zu verzinsen, zu schulden. — 1384* ((feria tertia ante Petri ad kathedram) *Febr. 16.*[3])

Reg.: Reichstagsakten 1, 430 Anm. 1. — Die Verpfändung der Stadt Crailsheim und der Burg Werdeck an Hall, Heilbronn, Wimpfen und Weinsberg 1387 (an Heilbronn, Hall, Weinsberg, Rotenburg und Windsheim 1384?) Wibel 4, 90, steht wohl nicht damit im Zusammenhang, da Ulrich und Friedrich von Hohenlohe die Aussteller sind.

338. *Konrad von Seckendorff genannt Aberdar, Landrichter zu Nürnberg, entscheidet in der Klage Wilhelms von Bebenburg betreffend die Güter Engelhards von Hirschhorn mit den zugehörigen Pfandschaften, darunter die an Hof und Zehnten zu Heilbronn, dass*

---

[1] *Altböckingen.* — [2] *Invocavit Febr. 28.* — [3] *Nach einer ebd. erwähnten Aufzeichnung haben ihm für seinen Eintritt in den schwäbischen Bund geliehen: Hall, Heilbronn, Wimpfen, Weinsberg 9000 Gulden, die andern 6000.*

er sie abtreten könne, wem er wolle, und Wilhelm übergiebt sie dem Burggrafen Friedrich [V.] von Nürnberg. — 1384 **(freytag vor dem palmtag)** *Apr. 1.*

Gedr.: Monum. Zoller. 5, 136 n. 134. Reg. Boica 10, 130. — Wilhelm von Bebenburg hatte 1380 Dez. 6 seine Güter, darunter also auch die genannte Pfandschaft, an den Burggrafen verkauft. Ebd. 5, 78 n. 72. Reg. Boica 10, 64.

339. *Priorin und Konvent des Klosters Lauffen einer-, Hans Alwig genannt Kůlabrunnen, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Adelheid andererseits vergleichen sich über 70 Gulden, die Alwigs Schwäher Meister Heinrich selig von Öhringen, ein Arzt, gestiftet und das Kloster an Wiesen zu Lauffen (am Segraben, am Bach, an der Selach) angelegt hat. Die Schiedsrichter Hans Kriech, Vogt zu Lauffen, Hans Bernhart, Hans Nyperg d. ä. und Hans Eyerer, Bürger zu Heilbronn, erklären alle alten Briefe über diesen Streit für ungültig; Alwig soll auf die 70 Gulden verzichten, das Kloster soll für Meister Heinrich den Jahrtag mit Seelmesse und Vigilie begehen, bei Versäumnis des Jahrtags oder wenn die Gefälle von den Wiesen an diesem Tag nicht den Klosterfrauen zum Tisch gegeben werden, die Wiesen dem Spital zu Heilbronn verfallen. — Siegler die Parteien und die Schiedsrichter (Adelheid siegelt nicht). — 1384* **(nehsten fritag nach des heiligen crůtz tag invencionis)** *Mai 6.*

St.A. Kloster Lauffen 2. Or., Pg. mit 7 Siegeln. Das erste zerbrochen, das sechste auf die Rückseite des Wachses aufgedrückt.

340. *König Wenzel belehnt auf mündlich vorgebrachte Bitte seinen Getreuen Hans von Böckingen mit dem durch Wickmar Lemlins Tod erledigten Lad- und Eichamt zu Heilbronn. — Heidelberg 1384* **(Marien Magdalenen tage)** *Juli 22.*

St.A. Neuwürttembergische Lehen 2. Or., Pg. mit Majestätssiegel mit Sekret (Rücksiegel). Auf dem Bug: Per dominum ducem Teschinensem Conradus episcopus Lubicensis. *Aussen:* R. Wenceslaus de Jenykow. — *Vgl. n. 347.*

341. *Graf Eberhard von Wirtemberg und sein Sohn Ulrich verpfänden für die von Heinrich Håntschůher* [a] *und seiner Frau Grete, Bürgern zu Gmünd, entlehnten 3000 ungarische und böhmische Gulden ein Drittel vom Weinzehnten zu Heilbronn, den sie von*

a) *Senckenberg:* Zemaschurchen !

den Herzogen Stephan, Friedrich und Hans von Bayern pfandweise innehaben, mit den gleichen Rechten, wie sie ihn hatten, besonders der Zollfreiheit durch Wirtenberg, behalten sich das Recht der Wiederlösung nach 8 Jahren vor und stellen als Bürgen Konrad von Rechberg von Wäschenburg, Georg von Wöllwarth, Bernold Schenk von Winterstetten, Fritz Sturmfeder, Heinrich Truchsess von Hefingen, Hofmeister, Erpf Truchsess von Hefingen, Wilhelm von Rechberg von Faurndau, Hans von Rechberg von Rechberghausen, Ulrich von Schächingen, Albrecht von Renhardsweiler, Eberhard von Urbach, Fritz von Schlath, Kunz von Stetten, Renhart von Hohenscheid, Hans von Gültlingen von Ditzingen und Hermann von Sachsenheim, ihre Schultheissen und je 12 geschworne Richter in ihren Städten Marbach, Schorndorf und Göppingen. — Siegler die Aussteller und die Bürgen, die letztgenannten mit den Siegeln ihrer Städte. — 1384 (sant Niclaus tag) *Dez. 6.*

St.A. Heilbronn II, Pfleghof. Or., Pg. mit 21 Siegeln, die der Städte in umgekehrter Reihenfolge; das 13. (Eberhards von Urbach) oben beschädigt. — Reg.: Senckenberg, Selecta jur. et hist. 2, 256.

342. *Fritz und Burkard Sturmfeder und des letzteren Söhne Hans und Fritz verkaufen Vogtei, Gericht und die 20 Pfund Heller, die sie in Dorf und Mark Flein vom Reich zu Lehen haben, an Heilbronn um 350 Gulden, worüber sie quittieren, und geben das Lehen dem König auf. — 1385* (sant Urbans tag) *Mai 25.*

St.A. Heilbronn I, Flein. Or., Pg., das erste Siegel abgegangen. Reg.: Wirt. Franken 7, 237.

a) König Wenzel thut kund, dass Burkard Sturmfeder ihn schriftlich von dem Verkauf benachrichtigt und gebeten habe, die Stadt zu belehnen, und bestellt den Bürger Hans Eyrer, der vor ihm erscheint und huldigt, als Lehenträger für die Stadt. — Würzburg 1387 (sunabend vor oculi) *März 9.*

St.A. Neuwürttembergische Lehen 1. Or., Pg. mit Majestäts- und Rücksiegel (Sekret). Auf dem Bug: Ad mandatum domini regis Joannes Caminensis clericus cancellarius. *Aussen:* R. Bartholomeus de Nova Civitate.

343. *Gerhart von Strubenhart, Edelknecht, und seine Frau Anna von Bach und Strube ihr Sohn verkaufen 6 Malter Heilbronner Mass Frucht Gülte von Gütern zu Neckargartach, an denen Konrad Fawer und seine Frau Brethild früher Antheil hatten,*[1]) *und 1 Malter*

[1]) der geteilit etwan hat; geteilit *kann „Teilgenossenschaft," aber auch ein bestimmtes abgeteiltes Stück bedeuten.*

Wimpfener Mass Roggen in Geld von der obern Mühle, die Kunz dem Müller gehört und Heinz Sneller baut, an Hans Smalzhart, Bürger zu Heilbronn um 30 Gulden. — 1386 (an der nechsten mittwoch vor sant Vits tag) *Juni 13.*

Heilbronn Lade 21, 14. Or., Pg. mit 3 Siegeln.

344. *Hans Erlewin und seine Frau Katharina, Bürger zu Heilbronn, verkaufen an die Pfarrkirche daselbst 1 Malter Roggen und je 12 Simri Dinkel und Haber Zins von Gütern zu Frankenbach (Flur gegen das Holz: am Lötter und am Lüster; Flur im Michelthal: neben denen von Gemmingen; dritte Flur: bei der Mühle, beim Kreuz, neben der Kochin, auf dem Hütberg, am Ristenbach, zwischen der Burg und der Mühle) um 75 Pfund Heller Heilbronner Währung und stellen als Bürgen Itel Bernhart, Bernharts seligen Sohn, und Diether Gewin, Bürger zu Heilbronn. — Siegler die Aussteller und die Bürgen. — 1386* (sant Thomas abent des zwelfboten) *Dez. 20.*

Heilbronn Lade 21, 8. Or., Pg., das dritte Siegel abgegangen.

345. *Jungfrau Adelheid Fuwerin, Bürgerin zu Heilbronn, verkauft an die Jungfrau Gute Appenthekerin, Bürgerin zu Heilbronn, 2 Pfund Heller Zins von ihrem Haus und Baumgarten zwischen Konrad Gewins und der von Urbach Hofraite um 30 Pfund Heller mit Rückkaufsrecht. — Siegler Albrecht Rottgalle und Hans Alwig genannt Kulnbrunn, Richter zu Heilbronn. — 1387* (unser frowen abent kertzwihe) *Febr. 1.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur Fasz. 126, 24. Or., Pg., beide Siegel abgerissen.

346. *König Wenzel bestätigt 39 Städten, darunter Heilbronn, ihre Privilegien, verspricht, sie beim Reich zu behalten und gegen Angriffe zu schützen. — Nürnberg 1387 März 20.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or.-Vidimus des Hofrichters Rudolf von Sulz zu Rottweil für Heilbronn von 1390 (zinstag nach fronlichams tag) *Mai 30. — Druck: Reichstagsakten 1, 547. Daselbst die Urkunden und Drucke und Regesten. Seitdem Reg. in U.B. Rottweil 1, 211 n. 535.*

a) Die 39 Städte versprechen dem König, ihm gegen Angriffe auf sein Königtum in Deutschland zu helfen. — [Nürnberg] 1387 März 21. — Ebd. 1, 548. — Nach 1, 546 war Vertreter Heilbronns Hans Ayrer.

347. *Herzog Friedrich von Teck entscheidet als Stellvertreter König Wenzels zu Nürnberg wegen des Lad- und Eichamts zu Heilbronn zwischen Kunz Fewer, Bürger zu Heilbronn, Vertreter Ursulas, der Witwe Weikmar Lemlins, deren Lehensträger Herbot Hübsch es gegenwärtig inne hat, und Hans Sneyder von Böckingen, die beide als von König Wenzel belehnt darauf Anspruch machen.* [1]) *Das letzte Hofgericht hatte die Sache auf Zeugenbeweis vertagt und Fewer lässt seinen von 1387* (sand Syetes [2]) tag) *Apr. 27 datierten Kundschaftsbrief verlesen, worin die Stadt Heilbronn dem Přimissel, Herzog zu Teschen und Herrn zu Glogau, Hofrichter, mitteilt, das Lad- und Eichamt, das halb dem Weikmar gehört habe, sei ein Zinslehen, gülte jährlich eine Mark Silber oder 3 Pfund Heller an das Schultheissenamt und sei kein Mannlehen; worauf das Amt Ursula zugesprochen wird. — 1387* (freytag nach unser frawen tag assumpcionis) *Aug. 16.*

Heilbronn Lade 29. Or., Pg. mit Hofgerichtssiegel. Auf dem Bug von derselben Hand: Seyfridus Steinheymer.

348. *Bürgermeister und Rat von Heilbronn teilen ihren Eidgenossen mit, dass das Volk Herzog Ruprechts des älteren und des jungen Markgrafen [Rudolf VII.] von Baden* am montag nach ad vincula Petri *[Aug. 3]* vor uns geherrschet [3]) und uns gebrennet hat, *und bitten sie, zusammen mit den Eidgenossen jenseits des Rheins die Feinde zu schädigen. — [1388]* (dinstage vor Sixti) *Aug. 4.*

Reg.: Fester, Markgrafen von Baden, 151 n. 1455 nach gleichzeitiger Kopie in Frankfurt.

a) Johann von Widdel berichtet an Frankfurt und andere Städte, dass dem Vernehmen nach Pfalzgraf Ruprecht der ältere und der junge Markgraf morgen mit grossem Volk über die von Heilbronn, Wimpfen und Weinsberg ziehen und ihre Weingärten verwüsten wollen. — Speyer [1388] dominica ante Laurentii) *Aug. 9.* [4]) — *Reg. ebd. 152 n. 1457 nach gleichzeitiger Kopie in Frankfurt.*

---

[1]) *Vgl. n. 340.* [2]) *Sita, gewöhnlich Zitta, Acta Sanctorum April 3, 497 ff. Der Umstand, dass nach dieser Heiligen in Deutschland, wie es scheint, nicht datiert wird (bei Grotefend II 2, 186 kein Beispiel), die Genetivform, das Zusammentreffen mit dem Datum des Urteils lassen* Sixtes tag, *August 6, als annehmbarer erscheinen.* — [3]) hersen = hergen, heren *verheeren.* — [4]) *Ich möchte eher Aug. 2 vermuten; dann würde das Datum mit der Verheerung am 3. August zusammenstimmen. Da Laurentii am 10. Aug. ist, ist die Datierung „Sonntag vor Laurentii“ am 2. wohl möglich.*

b) Gemeine Städte des Bundes zu Schwaben unter dem Siegel von Ulm an die rheinischen: nachdem, wie sie bereits geschrieben, Pfalzgraf Ruprecht der ältere, Markgraf Rudolf, Graf Wolf von Eberstein und andere Herrn, Ritter und Knechte ihnen Fehde angekündigt und Heilbronn, Wimpfen und Weinsberg mit Brand und andern Sachen angegriffen haben, habe ihnen jetzt auch Ruprecht der junge widersagt und mit ihm viele andere Ritter und Knechte (Verzeichnis beiliegend), mahnen um Hilfe. — Ulm [1388] (sonnentag vor sant Laurencien tag) *Aug. 9.*

Reg. nach gleichzeitiger Kopie in Strassburg: Koch-Wille, Pfalzgrafen 395 n. 6725; Fester 152 n. 1458; (Fritz) Strassburger U.B. 6, 236. — Ebenso an Frankfurt. Eod. d. — Fester l. c. nach gleichzeitiger Kopie in Frankfurt.

349. *Hans Wiglin, Bürger zu Heilbronn, reversiert sich für sich, seine Frau Anna und sein Kind Elselin gegenüber dem Kloster Billigheim und Bruder Konrad, dem Pfleger des Klosterhofs zu Heilbronn, über den Empfang von ungefähr 3/4 Morgen Weingärten in der Atzmansklinge neben Konz Lütfrit und einen halben Morgen am Lintberg zwischen Hans Kercher und Hans Merze, als lebenslängliches Leibgeding, so lange eines von ihnen am Leben ist; alle drei versprechen, alle Jahre 10 Karren Mist für den Morgen und Pfähle genug hinauszuthun, die ihnen das Kloster hinaus-, ebenso wie den Wein hereinführen lassen soll, und von jedem Fuder einen Eimer Kelterwein zu geben. Wenn sie den Weinberg nicht in rechtem Bau halten, dürfen sie unter der Kelter* nach unbuwes gewonheit *gepfändet werden. — Siegler Diether Gewin und Peter Dietz, Richter zu Heilbronn. — 1389* (sant Agnesen abend) *Jan. 20.*

Heilbronn Lade 53. Billigheim 3. Or., Pg. mit Siegeln.

350. *Der Rat von Wimpfen an die von Weissenburg: teilt mit, dass der Herzog [Ruprecht d. ä. von der Pfalz], der Bischof von Würzburg und [Eberhard] von Wirtemberg mit starker Macht sich vor Wimpfen und ihre Freunde, die von Heilbronn, geschlagen haben und letzteren die Weingärten beschädigen, die Frucht auf den Äckern abmähen und grossen Schaden thun, wie sie vor Wimpfen am Donnerstag vor Walpurgis [Apr. 29] auch gethan, ferner dass der Feind stärker als je vor Heilbronn sei. Die von Heilbronn haben an Wimpfen geschrieben mit der Bitte, es den rheinischen Städten zu verkünden; sie mögen sich darnach zu richten wissen. —* (feria quarta post inventionem sancte crucis) *[1389] Mai 5.*

Gedr.: (Fritz) Strassburger U.B. 6, 279 nach der Abschrift, die Hagenau an Strassburg schickte.

351. *Kunz Steinbrecher und seine Frau Anna Nypergin, Bürger zu Heilbronn, verkaufen an ihren Mitbürger Hans Klecker $7^1/_2$ Malter Roggen Gülte von der Mühle auf dem Grien, $1^1/_2$ Morgen Äcker in der Au, $^3/_4$ Morgen Weingärten im Selbeterút, $^1/_2$ am Phöln, $^3/_4$ im Rapotenthal, $^1/_2$, den der Swencker baut, $^1/_2$ Eimer Wein Gülte von einem Weingarten am Steinwerd von Ulrich Schultheiss von Hall, 1 Pfund 5 Schilling und $^5/_4$ Gänse Gülte vom Spitalhof, 15 Heller vom Haus der Hunderin, alles den Herrn von Lorch mit $2^1/_2$ Pfund zinsbar, um 140 Pfund Heller Heilbronner Währung, worüber sie quittieren, und stellen als Bürgen Heinrich Füwer und Hans Nyperg, Bürger zu Heilbronn, für deren etwaigen Schaden sie ihr Gut zu Gartach, 1 Morgen Weingarten am kleinen Stiftberg* (Stiff-) *und je $1^1/_2$ Morgen Äcker in der Au und am Silchenbach neben Gütern Reinbot Wikmars, Kunz Mutters und Hans Seilers verpfänden. — Siegler der Aussteller, die Bürgen, Volmar Lemlin und Gewin Gemminger, Richter zu Heilbronn. — 1389* (nechsten mitwochen nach sant Gallen tag) *Okt. 20.*

Heilbronn Lade 26. Or., Pg., das 2., 3. und 4. Siegel oben etwas beschädigt.

a) *Dieselben erhalten von Hans Klecker und seiner Frau Katharina die Erlaubnis, die genannten Zinse und Güter bis Georgii von allen Pfandschaften ledig zu machen, was nach dem Kaufbrief bereits hätte geschehen sollen, stellen als Bürgen Heinrich Füwer, Hans Nyperge und Heinrich Steinbrecher, Bürger zu Heilbronn mit der Verpflichtung zum Einlager in Heilbronn, geben Klecker das Recht, einen Monat nach der Mahnung (zum Einlager) sie und die Bürgen zu pfänden, bis die Zinse und Güter frei seien, und versprechen, diese Jahr und Tag zu fertigen. — Siegler der Aussteller und die beiden erstgenannten Bürgen. — 1392* (dornstag nach sant Walpurg tag) *Mai 2. — Ebd. Unteres Gewölbe Lade 29. Or., Pg., das dritte Siegel oben beschädigt.*

351a. *Bruder Seifrid von Venningen, Deutschordensmeister, tritt den Kirchensatz und Zehnten und alle andern Zinse und Gülten, die das Deutsche Haus zu Heilbronn bisher zu Kürnbach gehabt hat oder von Rechts wegen haben sollte, an das Deutsche Haus zu Horneck ab und zahlt dem Haus zu Heilbronn dafür 1000 Frankfurter Gulden, die von diesem zu einem Güterkauf in Horkheim verwendet werden, mit Rat und Wissen Friedrichs von Egloffstein, Landkomturs in Franken, Ludwigs von Wertheim, Komturs zu Nürnberg, und Dietrichs von Venningen, Komturs zu Mergentheim. Konrad von Breitenbach, Komtur zu Heilbronn, und die Brüder daselbst, erkennen den Kauf an. — Siegler alle die genannten Herrn. — Horn-*

eck 1389 (nechsten sambstags nach der hailigen eilftausent meide tag) *Okt. 23.*

St.A. Deutschmeister 7. Abschrift aus dem 16. Jh.

***352.** Anna von Stetten, Äbtissin, und Konvent des St. Klaraklosters in Heilbronn verkaufen ihren Teil am Korn- und Weinzehnten zu Weinsberg mit allem Zubehör am Steinwerd oder Hünerberg und anderswo, wie er ihnen und Albrecht Burker bisher gereicht wurde, an Kunz Scherer von Weinsberg um 70 Pfund Heller Heilbronner Währung zu lebenslänglicher Nutzung. — 1390* (an den ascherigen mitwechen) *Febr. 16.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg. mit zersprungenem Konventssiegel.

***353.** Erzbischof Konrad von Mainz und Pfalzgraf Ruprecht [II.] nehmen die Städte Heilbronn und Wimpfen wegen des herrschenden Unfriedens auf Anrufen in ihren Schutz; Heilbronn hat auf Mahnung 5, Wimpfen 2 Gleven zu stellen, nur nicht nach Hessen und Bayern; ausgenommen sind König, Reich und der Landfriede. — 1392* (mitwoch vor sant Georgen tag) *April 17.*

Reg.: Oberrhein 23, 468; Koch-Wille 1, 323 n. 5417; (ausführlicher:) Th. Lindner, Wenzel 2, 122 nach dem Mainzer Register in Würzburg (Ingrossaturbuch 12 Bl. 153 f.); Scriba, hess. Regesten 1, 121; Joannis, Rer. Mogunt. vol. 1, 706.

***354.** Peter Wigmar, genannt Riech, und seine Frau Anna Greckin vermachen von ihren 2½ Pfund Heller vom Holz zu Gruppenbach, das zu der gesungenen Frühmesse an dem Marienaltar in der Pfarrkirche zu Heilbronn gehört, zu ihrem, ihrer Vorfahren und Nachkommen Seelenheil ein Pfund an die genannte Messe, so dass sie nur noch 30 Schilling bekommen. — Siegler der Aussteller, Hans Eygerer und Itel Gewin, der Schwager des Ausstellers. — 1392* (sant Walpurg abend) *April 30.*

Heilbronn Lade 25,42. Or., Pg., beim ersten Siegel der Schild mit dem Siegelstreifen herausgerissen.

***355.** Die Herzoge Stephan, Friedrich und Johann teilen Bayern unter sich, Stephan und Johann bekommen Oberbayern und damit den dazu gehörigen Zehnten zu Heilbronn, der versetzt ist. Jeder*

der beiden kann ihn lösen, wenn er will, soll aber dann dem andern die halbe Lösung um die entsprechende Summe gestatten. — München 1392 Nov. 19.

Gedr.: Quellen und Erört. zur bayr. und deutschen Gesch. 6, 551.

356. Elsbeth von Gemmingen, Äbtissin, und Konvent des Klosters Billigheim verkaufen an Heinrich Rysenbüch, ihren Hofmeister, und seine Tochter Engelin, ihre Mitschwester, drei Weingärten: einen zu Heilbronn am Steinweg um 80 Pfund Heller Alsbacher Währung, einen zu Buch, der der von Heilbronn selig war, um 25, und einen zu Neckarelz (Elnz), Kammerforst genannt, um 20 Pfund Heller. Nach beider Tod fallen sie an das Kloster zurück, bis dahin verpflichtet sich das Kloster zu den üblichen Leistungen (vgl. z. B. n. 349.) — 1393 (sant Michels tag des heylgen ertzengels) Sept. 29.

Heilbronn Lade 53, Billigheim 1. Or., Pg., beide Siegel am rechten Rand beschädigt.

357. Kunz von Helmstatt, Edelknecht, und seine Frau Felicitas von Thalheim verkaufen mit Einwilligung Gerhards von Thalheim ihre 34 Morgen Wald zu Böllingen zwischen dem Holz Hans Eygers an diesen um 119 Pfund, geben ihn an des Reichs Strasse auf und versprechen, den Kauf Jahr und Tag zu wehren. Bürgen: Kunz und Gerhard mit der Verpflichtung zum Einlager in Heilbronn. — Siegler Kunz, Gerhard, Berthold von Massenbach und Kunz Zopf. — 1394 (nechsten fritag vor der phaffen vásnaht) Febr. 27.

Heilbronn, Stiftungspflegregistratur Fasz. 127, 10. Or., Pg., erhalten das zweite und vierte Siegel; letzteres am Rand beschädigt.

358. Peter Fuer, Bürger zu Hall, verkauft an seinen Mitbürger Heinrich Eberhart 2 Fuder vom Heilbronner Weinzehnten, Lehen der Herrschaft Löwenstein, die er von seinem Schwäher Hans Mangolt zu Lehen hat, um 169 Gulden rheinisch. — Siegler der Aussteller und sein Schwager Kunz Mangolt. — 1394 (fritage vor unser frauwen tag in der vasten) März 20.

Heilbronn I, Weinzehnten. Dieses und die folgenden Stücke in Abschriften und Regesten aus neuester Zeit nach den Or. in Darmstadt und dem Hirchhorner Copb.

a) Einwilligung des Kunz Mangolt. — 1394 (samstag vor . . .) März 21.

b) Einwilligung des Lehensherrn Grafen Heinrich von Löwenstein. — Siegler der Aussteller, Kraft von Eschenau und Hans von Böckingen. — 1398 (nesten dinstag nach sant Katherin tag) *Nov. 26. — Graf Heinrich verkauft 1399 März 27 weitere 6 Fuder vom Weinzehnten an den genannten Eberhart.*

c) Heinrich Eberhart verkauft die 2 Fuder Wein Gülte vom grossen Weinzehnten zu Heilbronn an Ritter Johann von Hirschhorn und seine Frau Ylande, Wildgräfin von Dhaun. — 1402 (dinstag nach unser lieben frauwen tag lichtmesse genant zu latin purificacio Marie) *Febr. 7.*

d) Diese schenken sie dem Kloster Hirschhorn. — 1409 (unser lieben frauwen tag den man nennet zu latin annunciacio) *März 25.*

359. *Bernger von Bietigheim begiebt sich zu gunsten des St. Klaraklosters zu Heilbronn seiner Ansprüche auf ein Pfund Heller Zins von einer Wiese zu Nordheim oben im Katzenthal, die jetzt der Schoprebt hat, worüber er einen etwas älteren Brief hat, und verzichtet zugleich für Pfaff Johann von Klingenberg.*[1] *— Siegler der Aussteller und die Heilbronner Richter Heinz von Hausen und Konrad Mettelbach. — 1394* (nechsten dinstag nach mitterfasten) *März 31.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., die Siegel am obern Rand durch die Siegelstreifen beschädigt. Aussen um 1500: Northeim. Hans Knapp sint die 2½ schiling der frümess verweschelt und ist der brief fur ansprach gut. — *Reg.: Klunzinger, Zabergäu 2, 147 unrichtig „zu gunsten älterer Ansprüche des Klosters“.*

360. *Konrad Winsheimer, Pfarrer zu [Neckar-]Sulm, verkauft* umb gut priesterlich früntschaft *an die Pfarrkirche zu Heilbronn den halben Fronhof zu Kirchheim* (Neckarkirchen) *um 115 Gulden und giebt seinen Kaufbrief*[2] *heraus. Die Pfarrkirche übernimmt die Verpflichtung zu einem Jahrtag mit langer Vigilie und gesungener Seelmesse für den Verkäufer und seine Vorfahren am Freitag vor oder nach Michaelis. Bei Versäumnis verfällt das Pfund Heller, das an die Präsenzherren verteilt würde, an das Spital. — Siegler Hans Bernhart und Hans Lütpfrid, Richter zu Heilbronn. — 1394* (mondtag nach sant Ambrosien tag) *Apr. 6.*

Heilbronn Lade 21, 19. Or., Pg., das 1. Siegel oben und unten beschädigt, das 2. jetzt in Holzkapsel mit abgefallener, noch vorhandener Vorderseite.

---

[1]) *Bruder Berngers, siehe n. 320.* — [2]) *Winsheimer kauft dieses Gut mit einer ewigen Gülte, Erblehen Bylstein Hofmans, der 3 Malter Roggen, 18 Malter Dinkel und 6 Malter Haber giebt, um 115 Gulden, von Konrad, Herrn zu Lupfen und Eberhard genannt Brûne. Bürgen die Brüder Albrecht und Hans von Liebenstein. — 1393* (mitwochen nach Mathyas dag) *Febr. 26. — Ebd. Or., Pg. mit 4 beschädigten Siegeln (der Verkäufer und Bürgen).*

361. *Kunz von Helmstatt, Edelknecht, und seine Frau Felicitas von Thalheim und ihr Bruder Gerhard von Thalheim verkaufen an Hans Harsch als Pfleger des Barfüsserhauses zu Heilbronn ihren, „der von Thalheim Hof“, den Italwin von Neckargartach baut, und ein Drittel der Vogtei zu Böllingen um 100 Goldgulden, worüber sie quittieren, und stellen als Bürgen die Brüder Hans und Konrad die Grecken (Flur gegen Neckargartach 29³/₄ Morgen bei der Kirche, am Frankenbacher Weg, auf dem Steinsfeld, am tiefen Weg, am Herweg, über den breiten Weg, am Graben auf Frankenbacher Höhe, beim Gartacher Holz, auf Wimpfener Höhe, neben Gütern des Klosters Adelberg, der Hertwigin, des Schin, Heinz Waltinaus, des Eygerers, Dinkelsbühls und der Heiligen von Böllingen; Flur gegen die Hellgruben 22¹/₂ Morgen am Westerweg, im Gründelin, im Krebsgrund, bei der Hellgruben, ob dem Virlerbrunnen, neben Gütern des Klosters Adelberg, Heinz Schins und Eygerers; Flur gegen das Holz hinaus auf dem Westerfeld 35 Morgen bei der Warthütte, zu den Dachslöchern, am Biberacher, am äussern Biberacher und Westerweg, an der Kopfshalde, im Vorsee, unter der Kefersteig, ober den Weingärten neben Gütern Eygerers, Fritz Reches, Heinz Nantzen, dem Widem der Deutschherrn und Heinz Swals; 6 Morgen Wiesen am Egelsee und Virlibrunnen und der „untere Werd“; Haus, Hof, Scheuern u. s. w.; Zinslehen: das des Knülle, 2 Morgen Äcker und ein Garten um 8 Schilling Zins von seinem Drittel am Wasser zu Böllingen; das des Hans Schmit zu Neckargartach, 9¹/₂ Morgen bei der Hellgruben, vor dem Böllinger Holz, in der Au beim Bild, bei der Warthütte, am Biberacher Weg, ober den Weingärten und ein Garten am Ofenrein; das des Heinz Schine zu Sulm, der je 1 Simri Haber und Roggen Wimpfener Mass und ein Fasnachthuhn Zins giebt, 4¹/₂ Morgen Äcker im Grund hinter der Kirche, am Biberacher Weg, im näheren Krebsgrund, am Eisisheimer Weg neben Gütern des Klosters Billigheim, der Hartwigin und des Eygerers, 1 Morgen Wiesen und 10 Morgen Holz im Gern). — Siegler die Aussteller und die Bürgen. — 1394* (nechsten fritag vor dem heiligen palmtag) *Apr. 10.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., das 1. und 5. Siegel unten beschädigt. Die Bürgen siegeln in umgekehrter Reihenfolge. — In demselben Jahr kaufte das Barfüsserkloster das Lautenbacher Lehen um 25 Gulden. Repert. des Klaraklosters von 1740. Die Urkunde nicht mehr vorhanden.

362. *Heinz Burger von Dinkelsbühl, Bürger zu Heilbronn, vermacht mit Wissen Anna Mettelbachs, seiner Frau, dem Barfüsser-*

kloster ein Pfund Heller Zins von seinem Hof zu Böllingen, den er von Hans Eberwin zu Wimpfen gekauft hat, zu einem Jahrtag für ihrer Beider Geschlecht am Dienstag nach dem heiligen Palmtag, und bestimmen, das der Jahreszins bei Versäumnis dem Spital zufallen, und beim Tode eines Teils die Barfüsser vor seiner Herberge eine Vigilie lesen und morgens eine Seelmesse singen, den Siebenten und Dreissigsten begehen und dies jedesmal vorher verkünden sollen. — Siegler Heinz von Hausen und Konrad Mettelbach, Richter zu Heilbronn. — 1394 (an dem nehsten samstag nach sant Gôrgen tag) *Apr. 25.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg. mit Siegeln. Aussen u. a. aus dem 17. Jh.: Das Closter geniest nichts davon. *Vgl. n. 363.*

363. *Heinz Burger von Dinkelsbühl, Bürger zu Heilbronn, stiftet mit Genehmigung seiner Frau Anna Mettelbach zu einem Seelgerät für sich und seine Verwandten dem Spital zu Heilbronn einen Hof zu Böllingen, den er von Hans Eberwin von Wimpfen gekauft hat und den Walther Weildner von Neckargartach baut. Das Spital soll jährlich auf Martini den Barfüssern laut des Briefs, den er ihnen vormals gegeben, ein Pfund Heller geben, und die armen Siechen seiner und seiner verstorbenen Angehörigen in ihren Gebeten und guten Werken gedenken. — Siegler Heinz von Hausen und Konrad Mettelbach, Annas Vater, Richter zu Heilbronn. — 1394* (nehsten fritag vor sant Urbans tag) *Mai 22.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur, Fasz. 127, 1. Or., Pg., Siegel abgerissen. — Vgl. n. 362.

364. *Albrecht von Liebenstein der junge, Edelknecht, und seine Frau Christine, zu Beilstein gesessen, verkaufen an die Präsenz zu Heilbronn ihr Lehen zu Auenstein* (Osthein), *früher dem alten Hermann von Sachsenheim gehörig, jetzt von Heinz Hartmann um je 2 Malter Roggen und Dinkel und 12 Malter Haber gebaut, um 35 Gulden, versprechen den Kauf zu vertreten, dass das Gut nicht Mannlehen, auch nicht Morgengabe oder Heimsteuer der genannten Frau Christina von Weiler sei, und geben es auf, auch wenn dies der Fall wäre. Bürgen: Hans von Wunnenstein, genannt von Ostheim, Edelknecht, Heinrich Krûse zu Ostheim und Kunz Hülzelbach zu Beilstein mit der Verpflichtung zum Einlager in Heilbronn. — Siegler der Aussteller und Hans von Wunnenstein. — 1394* (sampstag nach sant Lucas tag) *Okt. 24.*

Heilbronn Lade 21, 1. Or., Pg., das zweite Siegel abgegangen.

a) Desgl. die andere Hälfte dieses Lehens; wörtlich gleichlautend. Bürgen Endris und Wilhelm von Weiler. — 1400 (sant Philippes und sant Jacobs tag) *Mai 1. — Ebd. Or., Pg., alle drei Siegel abgegangen.*

365. *Gewin Gemminger, Bürger zu Heilbronn, beurkundet, der Allerheiligenkapelle im Schönthaler Hof zu Heilbronn 1 Pfund Wachs Zins auf seinem Weinberg an der weissen Halde zwischen den Herren von Wimpfen und Kunz Lomre*[a] *schuldig zu sein. — Siegler der Aussteller und die Heilbronner Richter Diether Gewin und Konrad Lütfried. — 1394* (sant Elsbetten tag) *Nov. 19.*

St.A. Schönthal 60. Or., Pg. mit 3 Siegeln. — Übersetzung bei Kremer, Chron. Schönthal. 1095.

366. *Stephan Wigmar, Reinbots seligen Sohn, und seine Frau Margarethe, Hermann Orters seligen Tochter, zu Wimpfen verkaufen ihren Hof zu Frankenbach, den Kunz Schüler von Heilbronn um $13^1/_2$ Malter dreierlei Frucht Zins baut, um 80 Gulden an die Pfarrkirche zu Heilbronn mit Vorbehalt des Rückkaufs, wenn sein Bruder Jakob noch am Leben wäre und er oder Stephans Sohn, der jetzt in Rom ist, wieder ins Land käme und Anspruch erhöbe, und stellen als Bürgen Gerhard Ruprecht und Hans Dyeman, ihren Tochtermann, Bürger zu Heilbronn. — Siegler der Aussteller und für die Bürgen Johann Rüssinger und Kunz Lütpfrid, Richter zu Heilbronn. — 1395* (sant Peters tag den [man] zu latin nennet kathedra petri) *Febr. 22.*

Heilbronn Lade 21, 8. Or., Pg., das erste Siegel unkenntlich, die beiden andern abgegangen. — Der Name des zweiten Bürgen lautet sonst Diemar.

367. *Die Bürgermeister, der neue und alte Rat von Heilbronn beurkunden, dass ihr Mitbürger Hans Füwer genannt Nyperg zum Dank für empfangene Wohlthaten dem Spital alle seine Güter (3 Morgen Weingärten am Buchhorn und der Sanzensteige, 12 Morgen Äcker neben der Wiese der Deutschherrn, auf der Slichte, ob Kulnbrunns Acker, an der Neckargartacher Almende, wovon 3 Malter zu Landacht und 2 Malter Korn Gülte gehen, 2 Stücke Garten innerhalb der Brücke und vor dem Fleiner Thor und eine dem Magdalenenaltar mit 18 Schilling zinsbare Scheuer am Sontheimer Thörlein)*

---

a) *Kremer:* Laurentius.

mit Vorbehalt seiner Schulden und Barschaft gegeben hat. Dafür erhält er eine Pfründe im Spital, wie sie ein Meister hat, der über andere Knechte ist, täglich eine Mass Wein und behält lebenslänglich die Nutzung der Güter, die er selber versteuert. Was er von der Nutzung erübrigt, soll er mit Wissen und Willen der Pfleger für das Spital anlegen. Findet der Rat, dass es ihm nicht füglich wäre, im Spital zu sein, so soll er ohne Widerrede daraus gehen, seine Güter aber dennoch bis auf 18 Gulden, die er vermachen kann wem er will, nach seinem Tod ans Spital fallen. — 1395 (sant Marien Magdalenen tag) *Juli 22.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur 126. Or., Pg., das Stadtsiegel ist abgegangen.

368. *Die Stadt Heilbronn an Strassburg: teilt auf Anfrage mit, dass sie nicht wisse, ob die den schwäbischen Städten im Krieg mit der Wilhelms-, Georgen- und Löwengesellschaft von den rheinischen geliehenen hundert Gleven, die eine Zeit lang zu Rotenburg und auch zu Heilbronn gelegen seien, den gleissenden Wolf geschädigt haben.* — (feria sexta ante omnium sanctorum) *[1395] Okt. 29.*

Auszug: (Fritz)Strassburger U.B. 6, 587.

369. *Els Lutzin, Bürgerin zu Heilbronn, verkauft an Berthold Klingenberger, Bürger zu Heilbronn, 3 Pfund Heller Zins von ihrem Haus in der Judengasse am Eck, hinten an Heinz Hungers Hof anstosssend, um 30 Pfund und verspricht den Kauf Jahr und Tag zu fertigen. — Siegler: Kunz Mettelbach und Seitz Bender, Richter zu Heilbronn. — 1395* (sant Lutzien tag) *Dez. 13.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg., das erste Siegel abgegangen.

370. *Elsbeth von Gemmingen, Äbtissin, und Konvent des Klosters Billigheim bestimmen, dass der Wein von ihrem Weingarten zu Heilbronn an der Atzmansklinge, Kunz Kegels Erblehen, zwischen denen von Adelberg* (Magdelberg), *Kunzlin Hertwig, Hans Weigel und Hans Reynman an ihre Mitschwester Barbara von Hundelsheim und nach deren Tod an das Pitanzamt fallen soll, um den Jahrtag der von Möckmühl, der der Weingarten ehedem gehörte, des Zentgrafen* (tzenckgrefen) *und seiner Frau mit Messe, Wein und Brot zu begehen. — 1396* (unser frawen tag alz sie geporn wart) *Sept. 8.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 2. Or., Pg. mit Siegeln.

371. *Fritz von Westerstetten genannt Schöpflin verspricht der Stadt Heilbronn, dem Kunz von Neideck nicht mehr gegen sie, Wimpfen und Weinsberg zu helfen und die Feindschaft wegen seines Knechtes Abelin Glatz wie dieser selbst aufzugeben, der seine Fehde mit Heinz Ritter austragen könne wie er wolle. Dagegen lassen die Städte seine Knechte Kunz von Badhaus* (-hausen) *und Ůlin Nagelröffte frei. — 1396* (mitwoch vor Syomonis et Jude zweier heiligen zwelfbotten tag) *Okt. 25.*

St.A. Heilbronn I, Kriege, Fehden. Or., Pg. mit Siegel.

372. *Zeisolf von Magenheim stiftet für sein und seiner Vorfahren Seelenheil 15 Eimer Wein Gülte vom Achtel des Weinzehnten zu Böckingen auf Peter Merklins Teil an die St. Johanns- und Dionysiuspfründe an der Pfarrkirche zu Heilbronn, die er von neuem gestiftet hat. — Mitsiegler die Äbtissin des St. Klaraklosters und Johannes, Stadtschreiber zu Heilbronn. — 1397* (sant Gregorie tag des heiligen lerers) *März 12.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur, Fasz. 125, 12. Or., Pg., alle Siegel abgegangen. — Da der Böckinger Zehnte in Sechstel geteilt war, so ist hier Altböckingen gemeint, wo er (1510, Staatsarch. Heilbronn I, Böckingen) in Achtel und Sechzehntel zerfiel. — Hieher gehören die im Repertorium der Stiftungspflege erwähnten, nicht mehr vorhandenen Urkunden: Zeisolf von Magenheim kauft 15 Eimer Erbwein zu Böckingen von Heinrich von Heinriet, 1389. Derselbe stiftet die Hälfte seines Sechstels am grossen und kleinen Frucht- und Weinzehnten zu Flein dem Dionysiusaltar zu Heilbronn, 1393. Derselbe vergleicht sich mit . . . Sturmfeder wegen des Anteils des Klosters Lichtenstern am Weinzehnten zu Flein, 1402. — 1397 stiftet derselbe der Präsenz 10 Gulden. Ebd.

373. *Hans Stör, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Katharina, und Anna, Hans Sickingers Witwe, vermachen ihre 2 1/2 Morgen Äcker zu Böllingen neben deren von Adelberg Gut, die sie als Leibgeding innehaben, dem Spital zu Heilbronn. — Siegler Hans Bernhard und Heinz von Husen, Richter zu Heilbronn. Diese behalten dem Phlůg sein Recht vor. — 1397* (nechsten dinstag nach sant Johans tag ze sungihten) *Juni 26.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur, Fasz. 127, 2.

374. *Bischof Gerhard von Würzburg errichtet eine Pfründe an der Heiligkreuzkapelle vor der Stadt Heilbronn und inkorporiert sie der Pfarrkirche. — 1397 Dez. 20.*

Heilbronn, Lade 24. Pergament-Vidimus vom 6. Januar 1398, alterius manu factum, *„auskultiert und konsigniert“ vom geschworenen Notar der Stadt Heilbronn, Johann von Petershausen* (Petridomus, *Diözese Konstanz) auf Bitten und in Gegenwart Sifrieds von Heidelsheim, Pfründners an der Pfarrkirche. Zeugen: Ulrich, Prokurator von St. Antonius, die Priester Peter Münckein von Hall und Martin von Niedernhall.*

In nomine Domini, amen. Gerhardus Dei gracia episcopus Herbipolensis ad rei memoriam sempiternam. Inter sollicitudines, quibus ad presens nos pastorale premit officium et debitum injuncte servitutis astringit, illa corde nostro precipue insidet, ut gregi nobis Dei gracia et apostolice sedis disposicione conmisso divinum cultum augeamus ac clericis et beneficiatis desolatis subventum et reformacionis graciam realiter facientes per hoc meritum acquirere valeamus. Quod indubie peragimus, dum beneficium bene fundatum legitime et dotatum nostre confirmacionis presidio roboramus, prout sacer canon hoc insinuat manifeste dicens, bone rei dare patrocinium et consultum et presentis vite subsidium obtinere et eterne remuneracionis premium cernitur exspectare. Cum igitur certa bona mobilia et inmobilia ac annui fructus, redditus et proventus ac peccuniarum census ad fundacionem, dotacionem, ereccionem, creacionem et construccionem beneficii ecclesiastici simplicis et non curati altaris et cappelle sante crucis noviter constructe, erecte et edificate in suburbiis opidi Heiligprunnen nostre dyocesis et infra limites ecclesie parrochialis ibidem instituendi quidem de novo pro beneficio et in beneficium in laudem, reverenciam et honorem omnipotentis Dei et gloriose virginis Marie genetricis sue et totius ierarchie celestis ob divinique numinis cultus augmentum ac specialiter et singulariter in honorem et laudem sancte crucis nec non pro meliore sustentacione et relevacione clericorum, qui in dicta cappella divinum officium celebrare tenebuntur, juxta tamen et secundum ordinacionem nostram infrascriptam, per providos nobis in Christo dilectos magistros civium ac consules et universitatem opidi supradicti de bonis suis, elemosinis a diversis christicolis ad dictam cappellam interim elargitis, in suarum suorumque progenitorum et successorum ac benefactorum nec non divinis officiis in dicta cappella celebrandis interessentium animarum remedio salutari legitime dotati, traditi, dati et deputati existant et in posterum erunt indubie peramplius deputati, prout de hiis legitime fuimus ac sumus informati et plenarie certificati, cumque nobis per dictos fundatores, dotatores et constructores cappelle memorate fuerit et sit humiliter supplicatum, ut fundacionem, dotacionem, ereccionem

et creacionem beneficii seu cappelle supradicti auctoritate nostra ordinaria ratas et gratas habere ac illas admittere, approbare, ratificare et totaliter confirmare benivole dignaremur: nos Deum pre oculis nostris habentes divinumque cultum in nostro episcopatu temporibus nostris augeri, prout ex injuncti nobis desuper pastoralis officii debito astringimur, cordialiter ut premittitur affectantes et ob hoc eiusdem beneficii seu cappelle fundacionem, dotacionem, ereccionem, creacionem ac construccionem approbantes, ratificantes et in Domino collaudantes ac eciam ob prefatorum magistrorum civium, consiliariorum ac universitatis supplicacionem votivam et instanter nobis, ut prefertur, exhibitam ac ob ipsorum et omnium aliorum dictam cappellam visitancium animarum salutem hujusmodi cappellam altaris sancte crucis, de qua supra fit mencio specialis, in beneficium simplex non curatum altaris sancte crucis de consensu eciam nobis in Christo nobis dilecti Conradi de Ochsenfurt prefati opidi parrochialis ecclesie rectoris ad hoc specialiter adhibito, in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti canonice et legitime in hiis scriptis auctoritate nostra ordinaria creamus, instituimus, erigimus, facimus, intitulamus et ordinamus ac sic, ut premittitur, institutum auctorizando confirmamus et forma, modo, via, jure, effectu ac efficacia melioribus quibus possumus et debemus perpetuis quidem temporibus divina cooperante clemencia duraturum. Verum ut in dicta cappella seu beneficio sic per nos confirmato divinorum officia eo sedulius et frequencius celebrentur ac sollempnius peragantur, quo plures ad divina officia inibi peragenda servitores deputantur, volumus, statuimus, disponimus et auctoritate nostra ordinaria irrefragabiliter ordinamus, quod deinceps et inantea perpetuis futuris temporibus in dicta cappella seu beneficio in qualibet septimana infra primam et secundam missas in dicta parrochiali ecclesia more solito atque presto celebrandas et non [antea] vel post quovis modo quatuor misse ad minimum per beneficiatos seu cappellanos tantummodo ecclesie parrochialis supradicte ad hoc deputandos et ordinandos juxta et secundum vias, modos et ordinaciones per prefatum ecclesie rectorem seu eius vices gerentem nec non ipsos cappellanos et beneficiatos in eadem de consilio tamen consulum opidi memorati exnunc vel pro tempore existentium inveniendos, quibus rectori seu eius vices gerenti ac capellanis et beneficiatis seu maiori parti eorundem tantum, quo omnes in unum nequirent concordare vel nollent, plenam super hoc tenore presencium concedimus potestatem, canonice celebrari debeant et sollempniter celebrentur; ita tamen quod oblaciones omnes et singule, que tunc infra quatuor missas seu

earum quamlibet infra dictam cappellam super altari dari et offerri contigerit per quoscumque, cedant et cedere debeant integraliter prefato rectori seu eius vices gerenti pro tempore existentibus tantummodo et non aliis absque detraccione et diminutione quacumque, quas eciam oblationes prefati celebrantes, quilibet videlicet id quod recipit et oblatum existit, illico et statim dicto rectori seu eius vices gerenti ipsius nomine dare et presentare tenebuntur, fraude et dolo penitus circumscriptis, et quibus tamen missis rectorem et eius vices gerentem pro tempore existentem eximimus et ad illas dicendas eum teneri et obligari nolumus quovis modo, cum alias legitime propter onera sibi cottidie racione sue ecclesie predicte incumbencia satis gravatus existat. Porro bona mobilia et inmobilia ac fructus, redditus et proventus ac census nec non bona omnia et singula, cum quibus dicta cappella est dotata et, cum quibus amplius dotabitur Deo propicio in futurum, decernimus ac pronunciamus legitime in hiis scriptis fore et deinceps esse debere ecclesiatice libertatis et gaudere illis libertatibus, inmunitatibus et privilegiis, quibus cetera bona ecclesiastica gaudent et gaudere debent de jure scripto, eximentes ea omnia et singula et presentibus pronunciantes exempta a precariis, steuris, inposicionibus, herbergis seu hospiciis ac universaliter ab omni jugo seu onere cuiuslibet layce seu illicite potestatis. Insuper quamvis in prefata parrochiali ecclesia opidi supradicti nostre dyocesis temporibus jam dudum lapsis pro maiore divini cultus augmentacione in divinis officiis inibi sollempniis peragendis quam plurima fuerint et sint beneficia ecclesiastica, cappellanie et altaria honorifice et sollempniter instituta adeo quod illa tunc tenentes bene, congrue et decenter sustentari poterant de eisdem, expost tamen et exnunc fructus, redditus et proventus eorundem beneficiorum seu bona, ex quibus vivere debuerunt, et census annui tum propter monete deterioracionem tum propter hostiles incursus et gwerrarum mociones, que in illis et istis partibus quam pluribus pro tholor temporibus viguerunt, adeo sunt tenues et exiles ac ad talem debilem statum, quod dolentes referimus, devenerunt, quod nonnulli beneficia tenentes huiusmodi cum magna penuria ipsorum vitam ducunt, nonnulli eciam propter dictorum beneficiorum exiguitatem et tenuitatem notoriam illa dimittere sunt coacti in obrobrium cleri suum victum querentes mendicando, quorum occasione divinus cultus in dicta parrochiali ecclesia sepius est obmissus et inantea plus solito obmitteretur, nisi beneficia et beneficiati eiusmodi sufficienti remedio contigerit subvenire, prout per dictorum magistrorum civium, consulum et universitatis opidi

supradicti insinuacionem lamentabilem ad nostram audienciam fuit et est deductum nobis eciam ob hoc supplicancium humiliter et instanter, ut predictis beneficiatis, cappellanis et clericis eorundem sic desolatis et depauperatis sine tamen ipsorum culpa paterno conpassionis [a] affectu de remidio celeri providere curaremus, dictam cappellam cum suis fructibus, redditibus et proventibus, juribus et obventibus universis et singulis ipsis pro consolamine et relevamine eorundem largiendo et legaliter condonando, presertim cum ipsorum et rectoris predicti voluntas et consensus expresse ob id accedat: quapropter cum predictorum clericorum egestati succurere et eorum necessitati providere ac eorum miserie misereri ex juris debito teneamur, presertim ne ipsi propter eorum inopiam predicta sua beneficia deserant et dimittant et ob hoc divinum officium, quod ab olim in dicta ecclesia per beneficiatos ibidem sollempniter fuerat celebratum, relinquatur incultum, cumque dicti cappellani et beneficiati deinceps, ut premittitur, prefatam cappellam in missarum sollempniis inibi perpetuo peragendis debeant procurare, ut prefertur, debito [b] jurique et racioni congruat, ut qui altari servit, vivere debeat de eodem, [1] cum eciam secundum apostolum: „Qui ad onus eligitur, repelli non debeat a mercede“ [2]) et: „Os bovis ligari non debeat triturantis“, [3] volumus, disponimus et statuimus et irrefragabiliter et inviolabiliter in perpetuum statuendo ordinamus, quod omnes et singuli redditus, fructus et proventus, obventus et emolumenta nec non annui redditus sive census, qui pro nunc ad fundacionem et dotacionem dicti beneficii dati et deputati existunt seu futuris temporibus perpetuis dari et deputari contigerit quovismodo, oblacionibus tamen infra missarum sollempnia in dicta cappella inantea celebranda factis et datis exceptis, in hac causa deinceps et inantea ac perpetue cedant et cedere debeant rectori nec non eius sociis sibi in cura et regimine dicte ecclesie existentibus nec non omnibus et singulis cappellanis et beneficiatis ecclesie parrochialis supradicte in relevamen et consolamen eorundem pro cottidianis distribucionibus dandis interessentibus divinis officiis in ecclesia parrochiali memorata certis tamen horis ad hoc deputatis et deputandis juxta et secundum vias, modos et ordinaciones per rectorem seu eius vices gerentem ac cappellanos et beneficiatos supradictos pro tempore existentes de consilio etiam si opus

---

a) *Or.*: conpati^do. b) procurare *sinnlos wiederholt.*

1) *Deut. 18, 1; 1 Kor. 9, 13.* — 2) *Nach Matth. 10, 10.* — 3) *(Deut. 25, 4) 1 Kor. 9, 9; 1 Tim. 5, 18.*

est magistrorum civium et consulum opidi supradicti pro tempore existentium inveniendos super quibus eciam prefato rectori seu eius vices gerenti ac beneficiatis et cappellanis supradictis vel maiori ipsorum [parti], si in unum omnes nolint vel nequeant concordare, plenariam concedimus potestatem. Quibus omnibus et singulis presentibus et futuris in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis districte precipiendo mandamus, quatenus Deum pre oculis habentes et cor ad ipsum tendentes huiusmodi divinis officiis abinde et presertim exequiis et vigiliis defunctorum devote, caste, sobrie et laudabiliter intersint, abinde sine manifesta causa racionabiliter non recedant nullasque insilencias, burdas seu trufas, fatua, [a] vana et inutilia colloquia et fabulaciones inmiscendo, quorum occasione divinum officium perturbari seu impediri posset quovis modo, sed illud ostendant in opere, quod [b] gerunt in ore, ut sic layci eorum exemplo inducti ad maiora remedia et consolamina ipsis facienda provocentur. Prefatosque fructus, redditus et proventus, jura, obventus et emolimenta ipsius cappelle sancte crucis, quos et que pro nunc obtinet et habet seu ad eam devenire contigerit in futurum, oblacionibus tamen exceptis ut prefertur, prefatis beneficiatis aç capellanis ac illa canonice tenentibus eo modo quo prefertur distribuendos pro ipsorum sustentacione meliore unimus, damus et incorporamus in perpetuum et in eternum eciam modo, forma, jure, via, effectu et efficacia melioribus quibus possumus et debemus, jure nostro nobis et successoribus nostris ex lege dyocisana vel jurisdictione conpetente in beneficium seu cappellam supradictam nobis et successoribus nostris plenarie tamen reservato. Et insuper ut beneficiati ac cappellani supradicti huiusmodi divina officia eo devocius et sollempnius peragere sint astricti, quo maiore subventu et subsidio sunt fulciti, volumus, disponimus, ordinamus et statuimus irrefragabiliter et perpetuo duraturum in hiis scriptis, quod quocienscumque unum vel plura beneficium vel beneficia ex cappellanis seu beneficiis predictis simul vel successive et quovismodo preterquam per resignacionem ex causa permutacionis fiende factam vacare contigerit ex nunc seu in perpetuum, fructus, redditus et proventus huiusmodi beneficii sic vacantis cedant et cedere debeant per unum annum continuum a die obitus defuncti conputandum beneficiatis et cappellanis supradictis pro cottidianis distribucionibus inter eos, qui tamen divinis officiis certis horis intersint, distribuendos juxta ordinacionem, viam et modum per rectorem vel

---

a) *Or.:* fati^do.   b) *Or.:* quia quod, *ausgeschrieben.*

eius vices gerentem ac ipsos beneficiatos inveniendos ut prefertur. Postremo ut indultum, concessio, ordinatio seu statutum nostrum eo melius suum consequi valeat et consequatur effectum ac inviolabiliter et in perpetuum observetur, volumus, statuimus, ordinamus et districte precipiendo mandamus, quod nullus de cetero et inantea ad aliquod beneficium seu cappellaniam quocumque modo vacantia seu quicumque modus vacacionis occurerit, illo tamen modo de quo supra fit mencio tantummodo excluso, nostra vel successorum[a] nostrorum auctoritate admittatur vel recipiatur quovis modo, nisi prius juret ad sancta Dei evangelia presens nostrum statutum et ordinacionem nostram inmediate inviolabiliter observare et in perpetuum, fraude et dolo in illo et circa illud penitus circumscriptis. Ultimo finem litibus inponere et subditos nostros ab hiis precavere in quantum possumus cupientes declaracionem et discussionem omnium et singularum questionum et dubiorum emergencium occasione premissorum quovis modo nobis et successoribus nostris pro tempore existentibus specialiter et singulariter reservantes, cum illius cuius est condere, Dei, et declarare existat juxta canonica instituta. Datum anno Domini millesimo CCCLXXXX septimo in vigilia beati Thome apostoli.[1])

375. *Hans Burgk, Bürger zu Heilbronn, stiftet der Präsenz zu Heilbronn zu seinem Seelenheil 5 Schilling Heller Gülte von einem halben Morgen Weingarten im Geistloch neben der Hirtin Sohn vom derzeitigen Inhaber Frantzis Schmaltzhart, Bürger zu Heilbronn, damit die Geistlichen seiner und seiner Verwandten nach Sitte und Gewohnheit gedenken. — 1397* (nehsten fritag vor dem heilige cristag zů wihennacht) *Dez. 21.*

Heilbronn Lade 25, 44. Or., Pg., Siegel abhangend, unkenntlich.

376. *Pfarrer und Priester der Präsenz der Pfarrkirche zu Heilbronn versprechen den Bürgermeistern und dem Rat, die von diesen der Präsenz als eigen zugewiesene[2]) Heiligkreuzkapelle vor der Stadt statt ihrer gegen Papst, Bischof, ihren Kirchherrn Konrad von Ochsenfurt und jeden auf eigene Kosten vor Gericht zu*

---

a) *Text:* subditorum.

[1]) *Die Endungen der Worte sind meist abgekürzt, daher wäre manchmal eine andere möglich. Wo solche stehen, sind sie vielfach unrichtig und daher hier stillschweigend verbessert.* — [2]) *In der folgenden Urkunde ist nur von einem Konsens die Rede.*

vertreten. — Siegel der Präsenz. Notariatsinstrument von Johann von Petershausen, geschworenem Stadtschreiber zu Heilbronn. — 1398 (nechsten dinstag nach dem obrosten tag ze wyhennaht) *Jan. 7.*

Heilbronn 23, 19. Or., Pg. mit Siegel.

a) Dieselben versprechen, wöchentlich 4 Messen in der Kapelle und zwar zwischen der Frühmesse und dem Fronamt in der Pfarrkirche lesen zu lassen, damit das Almosen auch verdient werde, und wenn der für die Woche bestellte Priester säumig wäre, dem Spital einen Gulden zu geben. Damit die Kapelle besser versehen sei, sollen, weil nach Laut des Bestätigungsbriefs des Bischofs von Würzburg der Rat mitzusprechen hat, je zwei von der Präsenz und vom Rat die vorhandenen und noch zu erwerbenden Güter in ewigen Renten anlegen. — Siegel u. s. w. wie oben. — Ebd. desgl.

377. *König Wenzel verleiht den Städten Heilbronn und Wimpfen das Recht, wenn jemand sie anspreche oder Recht von ihnen heische, sich durch einen Bürgermeister und zwei vom Rat vertreten zu lassen, und die Gnade, keinen Schaden zu haben, wenn sie unwissentlich einem Ächter Geleit geben, verbietet aber, einem Ächter, der ihnen verkündet worden, Geleit zu geben und ihn zu behalten, gestattet, im Neckar nach Nutzen und Bequemlichkeit Brücken und Fächer,*[a] *aber ohne besondere Erlaubnis keine Mauern und Gräben zu bauen, und bestätigt alle Rechte und Freiheiten. — Frankfurt am Main 1398* (sand Agnezen tage) *Jan. 21.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or., Pg., Majestätssiegel und Rücksiegel. Auf dem Bug: Per dominum Fridericum comitem de Ottingen Bor[siwoi] de Swinar Nicolaus de Gewicz.[b] *Aussen:* R. Petrus de Wysschaw. — *Gedr.: Lünig, Reichsarchiv 13, 889.*

a) König Ruprecht erneuert das Privileg (gleichlautend, ohne die Urkunde seines Vorgängers zu erwähnen). — Bönnigheim 1401 (nehsten sontag vor sant Laurentien des heiligen mertlers tag) *Aug. 7.*

Ebd. Or., Pg., Majestätssiegel an blaugelber Seidenschnur, abgegangen. Auf dem Bug: Ad mandatum domini regis Nicolaus Buman. *Aussen:* R. Bertholdus Dûrlach. — *Reg.: Chmel. n. 712.*

378. *Wypert Kaplan, Pfründner zu Ödheim, verzichtet um des Friedens willen freiwillig in die Hände des Plebans, der Pfründner und Kapläne zu Heilbronn zugleich für seinen Bruder Johann, Reinbots Sohn, der zurzeit an der römischen Kurie oder auf dem Weg dahin* (romispeta!) *ist, auf alle durch die Bestätigungsbulle, die Proklamation und Investitur oder Remission an den Archidiakon durch*

---

a) vache, *nicht* nachen, *wie Lünig hat.* b) *Lünig:* Gelbiz.

Bischof Gerhard von Würzburg und die [thatsächliche] Investitur oder körperliche Besitzeinweisung durch den Archidiakon erlangten Rechte an der Heiligkreuzkapelle ausserhalb der Stadtmauer. — Zeugen: Konrad von Lorch, Pleban zu Ödheim, und Konrad Wetzel, Pleban zu Neuenstadt am Kocher. — Heilbronn im Lichtensteiner Hof in stupa hyemali *1398 Jan. 21.*

Heilbronn Lade 24. Or., Pg. mit Siegel; zugleich als Notariatsinstrument ausgefertigt vom geschworenen Heilbronner Stadtschreiber Johann von Petershausen.

379. *Heinz Kottler, Heiligenpfleger zu Flein, urkundet für den Abt Volkard von Lorch über die Belehnung seiner Heiligen mit dem halben Gütlein zu Walkendorf gegen einen Zins von einem Vierling Wachs. Pfaff Christian Krieg von Geislingen, Kirchherr zu Flein, genehmigt die Belehnung und bestimmt, dass das Gütlein wieder zurückfallen* (ledig sein) *solle, wenn es nicht in Jahresfrist von dem Heiligenpfleger in Empfang genommen sei. — Siegler der Kirchherr und Herr Berthold von Westerstetten. — 1398* (sant Georien tag) *April 23.*

St.A. Lorch 23. Or., Pg., die Siegel abgerissen.

380. *Die Stadt Heilbronn schliesst mit Wimpfen eine Einung auf 8 Jahre vom Datum des Briefs an. Wenn die von Wimpfen in Feindschaft kommen, ihnen aber so viel Recht geboten wird, dass sie es annehmen können, sollen sie dem Spruch Heilbronns folgen. Bei Irrungen zwischen beiden Städten sollen einem Wimpfener Ratsmitglied je 2 Räte aus den Städten beigegeben werden und deren Schiedsspruch die Sache endigen, wenn die Städte sie nicht gütlich beilegen können. Ansprüche einzelner gehören vor das Gericht des Beklagten. Wenn Wimpfen Leute nehmen will, soll es stets halb so viel haben als Heilbronn. Während der Einung entstandene Streitigkeiten wird Heilbronn auch nachher austragen helfen. Ausgenommen sind König und Reich. — 1399* (sant Plasien tag) *Febr. 3.*

St.A. Heilbronn I, Verträge. Abschrift aus neuester Zeit nach dem Or. in Darmstadt. — Die übereinstimmende Gegenurkunde Wimpfens ebd. (Stuttgart). Or., Pg. mit Stadtsiegel.

a) *Wimpfen erneuert die vor Zeiten mit Heilbronn geschlossene Einung, die nach ihrem Ablauf von Jahr zu Jahr erneuert wurde, bis Georgii über 10 Jahre (1438 Apr. 23). — 1427* (dinstags vor sant Egidyen tag) *Aug. 25. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel der Stadt Wimpfen.*

381. *Die Stadt Heilbronn befreit die Güter des Klosters Schönthal auf ihrer Markung von allen Abgaben, Bede, Bodenpfennig, Zoll und allen andern Diensten und nimmt das Kloster und seine Güter zu Heilbronn unter ihren Schutz gegen einmalige Zahlung von 600 Gulden mit dem Recht des Rückkaufs im Quartal vor Georgii, aber ohne Kündigungsrecht des Klosters. — 1399* (nechsten dinstag nach dem wissen sunnentag) *Febr. 18.*

St.A. Schönthal 60. Or., Pg., das Stadtsiegel abgegangen. Oben: Dieser freiheitsbrief ist auf der stat tedigung mit 600 fl. zurückgegeben und cassirt worden vermög vergliches d. d. dinstag nach sant Bartholomes tag *[Aug. 26] 1516.* Adnotatum 29. september 1774. — *Übersetzung: Kremer, Chron. Schönthal. 1113 mit dem irreführenden Datum* die martis post dominicam in albis.

382. *Äbtissin Anna zu Heilbronn und ihre Schwester Guta von Stetten, Klosterfrau daselbst, verkaufen an den Marienaltar in der Kapelle der Veldnerin zu Hall 7½ Pfund und 1 Fasnachthuhn Zins von der Mühle des Spitals um 100 Pfund Haller Währung. — Siegler die Äbtissin, Abt Erkinger von Comburg und Peter von Stetten, Bruder der Ausstellerin. — 1399* (donnerstag vor sant Marien Magdalenen tag) *Juli 17.*

Reg.: Wirt. Franken 8, 95.

383. *Fünf Schiedsrichter entscheiden in gegenseitigen Ansprüchen Eberhards von Wirtemberg und der Stadt Heilbronn. — Brackenheim 1399 Okt. 27.*

Heilbronn Lade 38, 5. Or., Pg., mit 5 Siegeln: Duplikat St.A. Heilbronn II mit 5 Siegeln. — Steinhofer 2, 556.

Wir Diehter grave zů Katzzenelnbogen, grave Růdolff von Sůltz der alt, Engelhart here zů Winsperg, Hans von Lůstnaůwe und Cüntz Zopf, bůrger zu Wimpfen, tůn kůnt menclich mit diesem brieff allen den die in sehent | oder hôrent lesen ůmb sôllich zůspruche, ansprach und vorderunge, als der edel wolgeborn here grave Eberhart von Wirtenberg unser lieber here den erbern wisen burgermaistern, dem raůt und den bürgern gemeinlichen | der stat zů Heilprůnn zůzůsprechen gehabt hat und die erbern wisen bůrgermeister, der raůt und die bůrger gemeinlich der stat zů Heilprůn dem edeln wolgeborn heren grave Eberharten von Wirtemberg obgnant wiederůmb | zůzůsprechen gehabt haben, derselben zůsprůch, ansprach und vorderůnge sy ůns vorgnanten funffen getrůwet und der gentzlich

hinder ûns gegangen sind, sie dorûmb zû entscheiden und zû riehten mit dem rehten oder gütlich, welches ûns daz gefelligest ist, und wie wir sy von beiden teiln dorûmb riehten und entscheiden, daz sie daz dann von beiden teiln fûr sie und alle die iren halten und daby beliben wôllen. Die zûsprûch dann hernoch an ieglichem artickel angefanget sind zû mercken, die wir dann gericht haben; mit namen sind diez die zûsprûch dez obgnanten unsers herren von Wirtenberg, dez ersten: Also wie daz die von Heilprunn sinen anherren und vater seligen, dez er ein rehter erbeherre sy, bekrieget haben wieder gelimpff, reht und bescheidenheit, wieder daz sie nie kein reht an sie noch an in gevordert haben und sien sie und ir diener etwie offt in ir lant gezogen mit uffgeworffener banner jûnge und alt, und haben sie, ir lant und lûte mit brande, mit nome, mit râube, die iren erslagen, gefangen und beschetzt, dez er zû schaden kommen zehentusent gulden etc. Zû dem andern mol als die von Heilprûnn in dem leúwenkriege in und sinen armen lûte zû Eselsperg und zû Steinbach und anderswa geschediget haben, ir viehe, rinder und ander sache mee dann fûnffhûndert gûldin wert ûber daz daz sin anherre selige mit der leúwengeselschafft nit zû geschaffen hetde etc. Zû dem drietten mol als die stete ir diener und ir sôldener schickten gen Eslingen, daz da die von Heilprûn und ir diener zûgen uff in und sin armen lûte und in sin lant und schedigten in wol umb funfftusent gûlden etc. Zû dem vierden mol als die von Heilprûnn die edelen wolgeborn unser lieben fraûwen von Wirtenberg von Meylant und ir armen lûte schedigeten wol ûmb zweihûndert gûlden zû Bûttickein etc. Zû dem fûnfften mol als die von Heilprûn hern Walther seligen von Sahssenheim und andere sin armen lûte erslagen solten haben etc. Zû dem sehsten mol als die von Heilprûn im sin armen lûte und sin diener und die iren geschediget solten haben zû Kûrnbach, daz setzzen wir uss und scheiden nichtz zû diesen ziten dorûmb wann es unser here von Wirtenberg obgnanter in sinen zûsprûchen stielle sten gelassen hât ûnzugesprochen. Zû dem siebenden mol als die von Heilprûn geschûldet solten haben uff sin diener die er zû Brackenhein liegen hetde etc. Zû dem ahten mol als die von Heilprûn Cûntzen schultheissen von Brackenhein in irer stat zû Heilprûn enthalten, gehuset und im mit grossem gût enweg geholffen solten haben etc. Und von dez Kôlters, von der judenbrieff wegen, die die von Heilprûn inne solten haben, die unserm heren von Wirtenberg sagen, und von der juden wegen Boriess und Jôselins haben wir ûns behalten und dorûmb sûnder usssprûche getan als der uss-

sprûchsbrieff wol wiset, den wir in von beiden teiln dorûmb gegeben haben. So sind diez der erbern wisen bûrgermeister dez raŭtz und der bŭrger gemeinlich der stat zu Heilprŭn zûsprûch, als sie dann aŭch zûgesprochen haben dem obgnanten unserm lieben heren von Wirtenberg, die zûsprûche dann an ieglichem artickel auch angefanget sin zŭ mercken, die wir dann aŭch gerieht haben. Zŭ dem ersten als unser here von Wirtenberg obgnanter vor Hâuwenstein lage, da neme in sin gewalt dez selben mols zweier hûndert gûldin wert viehs zŭ Northein etc. Zŭ dem andern mol als sie hern Wilhelmen von Sasshenhein vor Bunieckein pfenten, da ylet sie unser here von Wirtenberg und wûrde im verkûnt daz sie ez weren und hetden nihte mit im zŭ schaffen dann gûtz, uber daz jeŭcht er in ire pfert abe und schediget sie wol ûmb zweihûndert gûldin etc. Zŭ dem dritten mol als der Nidecker ir vint were, da enthielten in und sin helffer unser here von Wirtenberg zŭ Marppach zŭ Weiblingen und in andern sinen slossen und daz sie von im doruss und dorin geschediget wûrden umb drŭtusent gŭldin etc. Zŭ dem vierden mol als unser here von Wirtenberg zoch uff die slegelgeschelschafft an den Kochen und die Jagst, da schediget er und sin diener sie und die iren wol umb zweitusent gŭldin etc. Zŭ dem fŭnfften mol als sie in dem leuwenkriege sie und die iren von unserem hern von Wirtenberg und den sinen geschediget wûrden wol umb viertusent gŭldin etc. Zŭ dem sehsten mol als irer bŭrger zwen uff des richs frien strassen dŭch genommen wurde und daz gen Bôblingen keme in unsers hern von Wirtenberg sloss, daz schetde in fŭnfftzig guldin etc. Zŭ dem siebenden mol als sie Erckingern von Mogenhein dem rich zŭ einem bŭrger zŭ Heilbrŭn enpfangen hetden, da schickten sie iren gebûtdel gen Brackenhein und daz er in daz beluten sôlle, da wurde im ein ore abgesniten etc. Zŭ dem ahtenden mol als in ire dorffe Neckergartach von unserm heren von Wirtenberg und von den sinen verbrent wurde in den dingen, daz sie mit im nihtz zŭ schaffen hetden dann gûtz, daz schetde in zweitusent gŭldin. Und ûmb diese obgeschriben artickel wie die mitclage und entwort fŭr ŭns kommen sin als sie ŭns von beiden teiln die dann beschriben gegeben haben und wir die verhôrt haben, da entscheiden und riehten wir sie gŭtlich von beiden teiln also, daz der obgnante unser here von Wirtenberg fŭr in und die sinen der vorgnanten von Heilprŭn und der iren gnediger here sin sol und daz die obgnanten von Heilprŭn fŭr sie und die iren der obgnanten unsers hern von Wirtenberg und der sinen gûte frŭnde wiederŭmb sin sôllen und daz alle ob-

geschrieben artickel züsprüch ansprach und vorderünge als uns die beschriben gegeben und hie vor an disem brief geanfanget sin als wir die verhört haben, von beiden teiln und partien geneinander gentzlich und gar verrieht, tode und ab sin söllen und daz entweder teil zů dem andern teil von der züsprüch und obgeschriben sache wegen fürbass mee nümmer kein vorderünge noch ansprache haben söllen in dehein wise on alle argeliest und geverde. Und dieser dinge zü úrkünde und rehter warheit so geben wir obgnanten schiedlüte iedwedem teil diese riehtünge versiegelt mit unsern anhangenden eigin insiegeln. Datum et actum zü Brackenhein vigilia apostolorum Symonis et Jude anno Domini millesimo CCC nonagesimo nono.

384. *Dieselben desgleichen in Ansprüchen wirtembergischer Unterthanen an Heilbronn. — Unter demselben Datum.*

Ebd. 6. Or., Pg., das erste und dritte Siegel am Rande beschädigt. Von anderer Hand als die vorige Urkunde, wie auch die Orthographie zeigt. Duplikat St.A. Heilbronn II mit 5 Siegeln.

Wir Diether grauff zů Katzenelnbogen, grauff Růdolf von Sulz der elter, Engelhart her zů Winsperg, Hanns von Lustnow und Cůnz Zopf burger zů Wimpfen | tůn kunt menglich mit disem brief allen den die in sehent oder hörent lesen umbe solich zůspruch, so der edel wolgeborn her grauff Eberhart von Wirtemberg zůgesprochen haut | den ersamen wisen dem burgermaister, dem raut und den burgern gemainlich der stat ze Hailprunn von des Költers, siner husfrowen und ir kind wegen und des die von Hailprunn | obgnant geantwürt haben als sy uns daz von baiden tailn beschriben geben haben in irrn zůsprüchen und antẘrten, als wir denn daz verhört haben nâch clag und antẘrt, do sien wir obgnanten funf ainmütig worden und sprechen gütlich, wârr, daz die von Hailprunn dem Költer, siner husfrowen und iren kinden iht genomen hetten nach der zit als er burger zů Brackenhain worden waz und in daz verkünt worden wâre, daz sollen sy wider geben und keren. Wes sy aber düht, daz sy in darnâch nit genomen hetten, da sullen sy in sweren und daz reht dafur tůn, und daz reht süllen sy tún mit irem tâglichem raut, also daz der vierundzwaintzig sy ân all geverde. Waîr aber, daz sy daz reht also nit tâten und vollfürten uff den tag als wir denn hernach gesetzt haben, daz denn unser her von Wirtemberg erwisen und kuntlich machen möht mit erbrer kuntschaft als reht ist, daz süllen sy im geben und keren, daz dann dem Költer, siner husfrowen

und iren kinden genomen wåre nåch dem als vorgeschriben staut ån geverde. Und umbe die judenbrief als unser her von Wirtemberg obgnant den von Hailbrunn vorgnant zůgesprochen haut, daz sy die innhaben, die da im sagen, und die von Hailbrunn geantwrt haben daz sy der kain haben als sy uns des ir zůspruch und antwrt beschriben geben haben und wir daz verhôrt haben nåch clag und antwrt, da sien wir ainmůtig worden und sprechen gůtlich, wåre, daz die von Hailprunn judenbrief innhetten, die unserm heren von Wirtemberg seuen oder den sine ungeverlich, daz sy in die wider geben sullen, wair aber daz sy der brief dehainen hetten, wôlt denn unser her von Wirtemberg sy des rehten darumbe ůberhaben, so sullen sy im darumbe sweren und daz reht dafůr tůn in der måsz und uff den tag als wir den hernach gesetzt haben, daz sy der kain haben ån all geverde und wenn sy daz getån haben, so sůllen sy unserm herren von Wirtemberg von der sach wegen enbrochen und nihtzit schuldig sin. Und von der juden wegen Borichs und Jôslin, als unser her von Wirtemberg obgnant den von Hailprunn vorgnant zů gesprochen haud und die von Hailprunn geantwrt hand, als sy uns ir zůsprůch und antwrt beschriben geben und wir daz verhôrt haben nåch clag und antwrt, da sy wir ainmutig worden und sprechen, wåre daz die von Hailprunn den obgeschrieben juden iht genomen hetten in der zit, als sy unsers herren von Wirtemberg ingesessen juden und burger gewesen sint, daz sy in dann daz keren sůllen, wåre aber, daz sy in nihtz genomen hetten in der zit vorsten, denn die von Heilprunn des sweren und ir reht dafůr tůn in der måsz als vorgeschriben staut, und uff den tag, als wir den hernach gesetzt haben, so sint sy unserm herren von Wirtemberg nihtzit schuldig darumbe zů keren. Wåre aber daz sy des nit tåten, daz denn unser her von Wirtemberg erwisen und kuntlich machen môht mit erbrer kundschaft als reht ist, daz sullen sy im keren, und von Jôslins des juden wegen als unser her von Wirtemberg obgnant den von Hailprunn vorgnant zůgesprochen haut, wie daz Cůntz Schuler ir burger ain schuldbrief habe, der Maigern dem juden von Rotemburg sage, daran er im schuldig sy zwelff guldin und ahtzig pfunt nåch des selben briefes usswisung daran Jôslin obgnant ain tail habe, und die von Hailprunn des geantwrt hand, als sy uns ir zůsprůch und antwrt beschriben geben und wir daz verhôrt haben nåch clag und antwrt, da sien wir ainmůtig worden und sprechen gůtlichen, daz die von Hailprunn Cůntzen Schůlern iren burger vorgnant dem obgnanten juden Jôslin zů Hailprunn vor dem geriht zů dem rehten

stellen, ob er daz erfordert und begert, und im darumbe ains unverzogenn rehten behelffen und im dar und dannen ain fries gelait geben süllen für sy und die iren die schuld ze erfordern nach dem rehten und wann sy daz tůn und getân haben, daz sy denn unserm heren von Wirtemberg fürbaz darumbe nichtz mee schuldig sien. Und dise obgeschriben reht die sullen die von Hailprunn tůn und vollfürn uff den nehsten zinstag vor sant Lucien tag nehst kompt *[Dez. 9]* ze Hailprunn und den tag allen [verkunden] und da sol der vorgnant unser her von Wirtemberg uff den selben tag ainen oder zwen von sinen vergen schiken mit sinem offenn gewaltzbrief, die die reht von den von Hailprunn in nemen nach dem als wir denn an disen ussspruchbrief gesprochen haben. Und des ze urkůnd und diss ussspruchs zů ainer waren gezugnüss so haben wir vorgnanten schidlüt unsre aigne insigel gehenkt an disen brief. Datum et actum Brackenhain in vigilia apostolorum Symonis et Jude anno Domini millesimo CCC nonagesimo nono.

385. *Bischof Gerhard von Würzburg bestätigt die Statuten der Bruderschaft der Geistlichen an der Pfarrkirche zu Heilbronn. — 1400 Febr. 17.*

Heilbronn Lade 23, 8. Or., Pg. mit Vikariatssiegel. Unten links von derselben Hand: Unum florenum et 4 solidos denariorum.

In nomine Domini, amen. Gerhardus Dei gracia episcopus Herbipolensis. Cupientes augeri cultum divinum nostris temporibus ad laudem et honorem omnipotentis | Dei, in quo est retribucio omnium bonorum, quo attestante beato Augustino omnium Christianorum spes in futurum tempus extenditur, ut quod hic servimus Deo, alibi nos | servisse letemur, juste siquidem et provide divina sapiencia distinxit tempus laborum et premii, hic ergo laboremus, hic serviamus Deo, hic mutua | caritate oremus pro invicem et ubi frater adjuvet, finem multum perficit congregacio devotorum. Et quia omnes manifestari nos oportet ante tribunal distincti judicii, ut recipiat unusquisque prout gessit sive bonum sive malum, hoc perpendentes multum devoti in Christo plebanus pro tempore existens ac altariste et beneficiati in oppido Heilprun nostre diocesis, et quia non est accepcius Deo opus quam misericordia, que exhibetur animabus exutis, que tum uberrime refluit in sinum facientium, ideo plebanus et omnes beneficiati pro presentibus et futuris et eorum successoribus facientes, disponentes et ordinantes unam confraternitatem ordinacionem, (!)

dum ingrediuntur viam carnis. Primo ordinamus: decumbens in lecto egritudinis conveniant omnes confratres, transeant superpelliciati una cum sacramento, astantes devote et antequam communicetur, fratres alternatim legant psalmum „Deus miseriatur" etc., cum dominica oracione, cum versiculo „Panem celi" (!) etc. collecta subsequenti „Deus qui nos (!) sacramento mirabili" etc., et communicato legant psalmum „Laudate Dominum omnes gentes" etc. cum versiculo „Salvum fac famulum tuum" et collecta „Precende Domine famulo tuo" etc. Confrater vero inungendus iterum conveniant induti superpelliciis et astantes in ungendo legant penitenciales alternatis vicibus cum letaniis et aliis consuetis. Dum agonizat confrater, si affectat[a] deputentur duo de confratribus ordinati seu ordinandi a provisoribus confraternitatis legentes passionem vel alias oraciones placentes. Item primo die obitus iterum conveniant omnes confratres et provisores confraternitatis, ordinent singula necessaria specialiter, si opus fuerit, induatur corpus exuti ornamentis sacerdotalibus, pulsu, candelis et funus deferatur processionaliter ad ecclesiam ab omnibus confratribus et cantentur vigilie novem leccionum in ecclesia et non pre foribus defuncti. Item dum elevatur sacrum dominicum in summa missa, quatuor de confratribus elevent feretrum cantantes antiphonam „Domine suscipe me" trina vice. Item omnes confratres legant missas pro defunctis et quicumque de confratribus non habent graciam legendi missam prima die, legant sequenti. Completis itaque missis et habita benediccione omnes confratres induantur albis et stolis et quatuor de confraternitate ordinati a provisoribus deferant corpus ad sepulcrum legentes et cantantes responsoria et alia, que continentur in exequiali et pre[b] se deponant corpus ad sepulcrum cum calice cereo et hostia et seppeliatur in parrochiali ecclesia et non alibi. Item in septimo die obitus iterum conveniant confratres et de sero cantantes vesperas defunctorum et de mane vigilias novem leccionum cum uno „Venite" et omnes habentes graciam legendi missam, legant pro defunctis et omnes confratres persistant per totum officium et nullus abinde recedat. Completis itaque divinis officiis devote visitent sepulcrum. Et simili modo conveniant in tricesimo die prout in septimo. Item omnes confratres per totum tricesimum defuncti omni die orent vigilias et quocienscumque habeant[c] graciam legendi missam infra tricesimum, adjungant collectam ob commemoracionem defuncti. Item omnes existentes in confraternitate quam diu vixerint habeant universalem

---

a) *An dem Wort ist radiert.* b) *Or.:* per. c) *Or.:* habuerant *von anderer Hand auf Rasur.*

memoriam confratrum tam vivorum quam defunctorum. Item omnes confratres conveniant quater in anno tercia feria post octavas pasche, tertia feria post festum corporis Christi, tercia vice in tricesima die beate Marie virginis scilicet assumpcionis et tercia feria post concepcionem beate Marie virginis et qualibet vice cantent de sero vesperam defunctorum et de mane vigiliam novem leccionum majorem cum una missa defunctorum et summa missa cantetur prout videbitur expedire. Item omnes de confraternitate decedentes habentes tantum de facultatibus ordinent ut distribuantur pro ipsis prima die obitus duo maldra spelte septima tantum et in tricesima tantum, et si quid ab ipsis confratribus vel ab aliis personis extra confraternitatem existentibus legatum vel donatum specialiter ad confraternitatem fuerit, possunt provisores confraternitatis distribuere secundum quod videbitur expedire omnibus existentibus in confraternitate. Et quicumque de confraternitate transgressus fuerit aliquot predictorum, qualibet vice puniatur pena presenciarum consweta. Et quia non bene colitur auctor pacis nisi tempore pacis, volumus nunc futuris et perpetuis temporibus, quod sit unum velle et nolle inter confratres et nullus molestet alium verbo nec facto et si inimicus homo seminaret ẑizaniam discordie, quod absit, extunc confratres et provisores confraternitatis sedant et tranquillant sic discordantes, nisi existentes huiusmodi propter que necesse esset implorare patrocinium superiorum nostrorum, contra quos in hiis nec in nullo recalcitramus, quibus merito in omnibus obedire tenemur tamquam veri filii obediencie salvo nostro jure episcopali. Ut autem presens ordinacio durative perseveret, volumus ut de cetero nullus beneficiatorum admittatur ad consuetam distribucionem presenciarum, nisi prius promittat fide data nomine juramenti inviolabiliter hanc caritativam ordinacionem servare sine fraude et dolo. Nos vero Gerhardus episcopus prefatus attendentes dictam ordinacionem seu confraternitatem fore consonam racioni et [juri] eandem auctoritate nostra ordinaria confirmamus, ratificamus et approbamus Dei nomine in hiis scriptis, in quorum omnium et singulorum evidens testimonium ad preces dictorum confratrum dictas litteras sigillo nostri vicariatus fecimus conmuniri anno Domini millesimo quadringentesimo feria tercia post diem beati Valentini martiris.

386. *Gewin Gemminger und Hiltprant, St. Kilians Pfleger zu Heilbronn, beurkunden mit Geheiss und Genehmigung der Bürgermeister und des alten und neuen Rats die Stiftung von 50 Gulden für ein ewiges Licht durch Kunz Leyder und seine Frau Adelheid*

Bernhart, Bürger zu Heilbronn, im Chor der Pfarrkirche vor unseres Herrn Leichnam zu Lob und Ehren Gottes, seiner Mutter Maria und des ganzen himmlischen Heers, ihnen, ihren Altvordern und Nachkommen und allen gläubigen Seelen zu Trost und Hilfe zu brennen, versprechen das Licht stets zu unterhalten und bei Versäumnis von 8 Tagen jedesmal einen Scheffel Roggen an das Spital zu liefern. — 1401 (sant Pauls tag als er bekert wart) *Jan. 25.*

Heilbronn, Lade 24, 5. Or., Pg. mit Stadtsiegel.

a) Pfaff Konrad Klingenberg, Bürger zu Heilbronn, verkauft an die oben genannten Richter 5 Pfund 4 Schilling von seinem Vater Bertold geerbten Zins von Hans Oftertingers Eckhaus in der Judengasse neben Heinrich Höniger und dem Haus am Lichtensterner Hof neben dem Schneller, das Heinz Scherer von der Schelerin geerbt hat, um 20 Gulden. — Siegler Peter von Berlichingen und Seitz Bender, Richter zu Heilbronn. — 1408 (fritag vor letare) *März 23. — St.A. Heilbronn I Religionswesen. Or., Pg., das erste Siegel abgegangen.*

387. *Elsbeth von Thalheim, Äbtissin, und Konvent des Klosters Billigheim verkaufen an ihre Mitschwestern Katharina, Margarethe und Peterse von Würzburg zwei Stücke Weingärten zu Heilbronn, eines neben Gewin dem Arzt und Hans Bernhart, das andre neben Pfaff Münch und dem Gemminger als Leibgeding um 40 Pfund Heller und versprechen, davon Bede zu zahlen und Mist und Pfähle hinauszuthun wie andern Schwestern; nach ihrem Tode sollen die Güter heimfallen. — 1401* (sant Gerdruten tage) *März 17.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 1. Or., Pg. mit Siegeln, das erste oben beschädigt.

388. *König Ruprecht verleiht Herolt Wickmar genannt von Ohrn* (Ornne) *ein Fischwasser zu Heilbronn von der Mühle abwärts bis zum Gartacher Wasser. — Horneck 1401 Juni 25.*

Reg.: Chmel n. 481 aus Reichsregistraturbuch B.

389. *König Ruprecht belehnt den Ritter Hans von Hirschhorn für sich und die Kinder seines Bruders mit dem Zehnten der drei Früchte, dem kleinen Zehnten und dem Zehnthof bei der Pfarre zu Heilbronn, dem Dorf Rotenberg* (Rodenburg) *mit Gericht und Zubehör, Hainbronn* (Hunebronn), *Finkenbach und dem Weiler* Mulnbronne. *— Heidelberg 1401 Juli 20.*

Reg.: Chmel n. 573 aus Reichsregistraturbuch B; unvollständig. Arch. f. hess. Gesch. 10, 138 aus dem Hirschhorner Kopb. in Darmstadt. — Nach einer

Notiz am letzteren Ort 146 die Belehnung mit dem Zehnten 1404 erneuert, bei Chmel keine Urkunde.

a) *Derselbe erlaubt dem Ritter Eberhard von Hirschhorn, seine Hälfte, nämlich ¹/₆ am Zehnten zu Heilbronn, der vom Reich zu Lehen geht, den Heilbronner Bürgern Ulrich von Heimberg und Hans von Stetten zu verpfänden. — Heidelberg 1404 Juli 5. — Reg.: Chmel n. 1797. Arch. f. hess. Gesch. 10, 146.*

390. *König Ruprecht bestätigt der Stadt Heilbronn die Freiheiten und Briefe, die sie von Kaiser Karl [IV.] und dessen Vorgängern erhalten. — Bönnigheim 1401* (suntag nehst vor sant Laurentien tag des heiligen mertelers) *Aug. 7.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or., Pg., das ursprünglich an blau-gelber Seidenschnur anhangende Majestätssiegel ist abgegangen. Auf dem Bug: Per dominum Rabanum episcopum Spirensem cancellarium Nicolaus Buman. *Aussen:* R. Johannes de Landauwen. — *Reg.: Chmel n. 708. — Beide Privilegien (dieses u. n. 377 a) wurden überbracht von Wiprecht von Bischofsheim, Konrad von Weinsberg, Diether von Gemmingen, Eberhard von Neipperg, Kunz Münch [von Rosenberg] u. a. Klunzinger, Zabergäu 1, 89.*

a) *Derselbe weist die Stadt Heilbronn an, seinem Bevollmächtigten Ritter Hans von Hirschhorn eidlich an seiner statt zu huldigen. — Bönnigheim 1401* (sontag vor Laurentii) *Aug. 7. — Reg.: Reichstagsakten 5, 40 (vgl. 4, 212) und Chmel n. 707.*

391. *Derselbe nimmt 18 schwäbische Reichsstädte, darunter Heilbronn, in seine und des Reiches Huld, verspricht sie zu schützen, nicht zu versetzen, zu verkaufen, zu verkümmern noch zu verpfänden, erlässt ihnen die verfallenen Reichssteuern und etwa erhobene Judengelder und gestattet Selbsthilfe gegen Beeinträchtigung dieser Artikel. — Ulm 1401 Aug. 10.*

Teilweise gedr.: Reichstagsakten 5, 42. — Reg. Chmel n. 725. — Vgl. dazu das Bündnis von 12 schwäbischen Städten, darunter Heilbronn, von 1402 Febr. 4. Reg. Reichstagsakten a. a. O.

392. *Markart Scheck von Neipperg der Eicher und seine Frau Adelheid, Bürger zu Heilbronn, verkaufen an das Kloster Adelberg um 31 Gulden Güter zu Flein, die es bereits als Pfand inne hat: 2 Morgen Weingärten am Alten Berg, ³/₄ Morgen Wiesen, ¹/₄ Morgen Garten auf dem Rosenberg, St. Kilian mit 18 Hellern zinsbar, und 7¹/₂ Morgen Äcker, 2 davon am Hausener* (Hüser) *Weg, neben Gütern Konrad Gewins, Hans Oberstenfelds, Streckers, Hochbeins und der Klöster Billigheim und Adelberg. — Siegler Hans der Kosse und*

Klaus Seiler, Richter zu Heilbronn. — 1401 (Bartholomeus abent) *Aug. 23.*

St.A. Adelberg 13. Or., Pg. mit Siegeln.

393. *König Ruprecht verleiht Konrad von Tiefenbach, Landschreiber zu Heidelberg, das Fand- und Ladamt zu Heilbronn auf Widerruf. — Amberg 1401 Aug. 24.*

Reg.: Chmel n. 872 aus Reichsregistraturbuch B. — Vant: *„Naturalerträgnis von Grund und Boden." Lexer.*

394. *Pfalzgraf Ludwig, Reichsvikar für seinen Vater König Ruprecht, weist die Stadt Heilbronn an, die an Martini verfallene Reichssteuer an Bechtold, Keller seines Vaters zu Dilsberg, zu zahlen; wenn es geschehen, soll dieser Brief als Quittung gelten. — Heidelberg 1401* (Katherinen tag) *Nov. 25.*

Heilbronn Lade 37, 31. Or., Pg., Siegel rechts oben beschädigt.

a) König Ruprecht desgleichen betr. die Zahlung der an Martini fällig werdenden Reichssteuer an Albrecht von Berwangen, seinen Hofmeister zu Heidelberg. — Heidelberg 1402 (sant Laurencien abent dez heiligen merteler) *Aug. 9. — Ebd. 32. Or., Pg. mit Majestätssiegel. Auf dem Bug:* Ad mandatum domini regis Johannes Winheim. *Aussen:* R. Bertholdus Durlach. — *Reg. Chmel n. 1258. Scriba, hess. Reg. 1, 128.*

b) Derselbe ebenso betr. die Zahlung der nächsten Steuer an seinen Haushofmeister zu Heidelberg, Heinrich zur Huben. — Alzey 1403 (mittwochen nach sant Remigius tage) *Okt. 3. — Ebd. 33. Or., Pg., Siegel abgerissen. Kanzleivermerk wie vorhin. — Reg. Chmel n. 1572.*

c) Derselbe weist die Städte Esslingen, Hall und Heilbronn an — wie unter b). *— [Heidelberg] 1404 Juni 22. — Reg.: Chmel n. 1784 aus Reichsregistraturbuch* C.

d) Derselbe quittiert der Stadt Heilbronn über die jetzt schon bezahlte nächste Jahressteuer. — Heidelberg 1404 Juli 7. — Ebd. n. 1801.

395. *Pfalzgraf Ludwig, Reichsverweser, belehnt die Stadt Heilbronn auf mündliche Bitte Hans Eyrers mit Vogtei, Gericht und 20 Pfund Hellern zu Flein und mit Böckingen und bestellt den genannten als Lehensträger. — Heidelberg 1402* (donerstag vor reminiscere) *Febr. 16.*

St.A. Neuwürttbg. Lehen 1. Or., Pg., mit Siegel. — Reg.: Chmel, Ruprecht n. 1142.

396. *Marquard von Leonberg, Konventbruder zu Maulbronn, Pfleger der Güter des Klosters Lichtenstern zu Heilbronn und ausserhalb, einerseits, Konrad Lütfrid, Pfründner am Altar St. Johannis Baptistae in der Pfarrkirche zu Heilbronn, und sein Vater Kunz Lütfried, Bürgermeister und von des Rats wegen Pfleger des elenden Hauses daselbst, andererseits, beurkunden, dass das Kloster Lichtenstern 1/6 des Weins von dem Sechzehntel des Fleiner Zehnten, das die Sturmfeder an Zeisolf von Magenheim, den Stifter der genannten Pfründe und des genannten Spitals, verkauft hatten, beansprucht, beide Parteien sich auf Beringer von Bietigheim, Hüwenloch von Affaltrach und Gerhard von Waiblingen als Schiedsrichter geeinigt und diese zu Gunsten des Klosters entschieden, die Sturmfeder dafür dem Zeisolf eine entsprechende Summe widerlegt haben. — Auf Bitten Marquards wird darüber durch den Notar Joseph Mûlter von Wolfegg, geschworenen Stadtschreiber zu Heilbronn, ein Notariatsinstrument ausgefertigt. — Zeugen: Wilhelm von Stetten von Hall, Priester, Konrad von Buch, Kaplan an der St. Jos-Kapelle auf dem Kirchhof zu Heilbronn, und Peter Eckhart, Pfründner am St. Katharinenaltar an der Pfarrkirche. Siegler die beiden Lütfried. — Heilbronn im Haus Hans Eyrers 1402 Juli 9.*

St.A. Lichtenstern 2. Or., Pg., Beide Siegel abgegangen.

397. *Kunz Wilde und seine Frau Adelheid, Bürger zu Heilbronn, verkaufen an Hans Bernhard, Bürger zu Heilbronn, 1 Gulden Gülte von ihrem Haus in der Judengasse zwischen Heinz Vichberg und Kunz Nyffer, woraus zugleich ein Pfund Wachs für St. Kilian geht, um 14 Gulden, worüber sie quittieren. — Siegler Kunz Füwr und Kunz Rûme, Richter zu Heilbronn. — 1402* (mentag vor sant Bartholomeus tage) *Aug. 21.*

Heilbronn, Lade 22, 4. Or., Pg., beide Siegel abgegangen. Aussen, anfangs des 16. Jahrhunderts: Das ist der brief ůber den gůlden ůf sant Katherin pfrůnd hůs. *Aus dem 16. Jahrhundert:* 1 gulden Hans Hayd uf Kiliani von seinem hauͦs in der jůdengassen *und:* Der Vrelenmachen in der jůdngassen. — Bechtolt Kempf.

398. *Peter Waltmann und seine Frau Katharina zu Eisesheim reversieren sich gegenüber dem Pfaffen Burkard von Heilbronn, Pfarrer zu Sontheim und Pfründner am Heiligkreuzaltar auf dem Lettner in der Pfarrkirche zu Heilbronn, über die Belehnung mit 2 Wiesen*

an der Hertgasse zu Obereisesheim, der Pfründe mit 6 Schilling, 1 Fasnacht- und 2 Sommerhühnern gültbar, und versprechen, den Zins, 2½ Pfund Heller Heilbronner Währung, nach seinem Tod an seine Muhme Mechtild, nach deren Tod alles miteinander an die Pfründe zu entrichten. — Siegler Abt Albrecht von Maulbronn, Lehensherr der Pfründe. — 1402 (nehsten mitwoch nach sant Dyonisien tag) *Okt. 11.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg. mit beschädigtem Siegel.

a) Johann Prackenhein und seine Frau Elisabeth, Bürger zu Heilbronn, verkaufen 2 Malter Frucht Gülte von Gütern zu Obereisesheim an die Präsenz um 14½ Gulden. — Siegler Ulrich Nenninger und Hans Diemar, Richter zu Heilbronn. — 1448 (Lucastag) *Okt. 18. — Heilbronn, Stiftungspflegregistratur Fasz. 125, 41. Or., Pg., Siegel abgegangen.*

399. *Diether von Berlichingen, Edelknecht, verkauft an das Barfüsserkloster zu Heilbronn sein halbes Gütlein zu Obergriesheim, das Kunz Volz baut, und die Hälfte von je 1 Malter Roggen* [1]) *und Haber Gülte von Heinz Zettler daselbst, wovon die andre Hälfte seiner Schwester gehört, während die Fruchtgülte für das ewige Licht vor dem Ludwigsaltar im Kloster über dem Grab Hans Bernharts bestimmt ist, um 60 Gulden, die er von Hans Bernhart, dem Pfleger des Klosters erhält. — Zeugen Heinz Zettler und Werner Lutz, beide Richter zu Obergriesheim, und Kunz Volz. — Siegler der Aussteller, die Edelknechte Fritz von Domeneck* (Tummeck) *und Burkard von Wittstadt und die Heilbronner Bürgermeister Kunz Leyder und Kunz Lutfrid. — 1402* (allerseelentag) *Nov. 2.*

Kopialbuch des Klaraklosters Bl. 82.

a) Götz von Eschelbach (Espel-), *Edelknecht, und seine Frau Anna von Berlichingen verkaufen die andere Hälfte von den Gütern zu Obergriesheim an Hans Bernhart als Pfleger des Barfüsserklosters zu Heilbronn um 57 Gulden. — Siegler der Aussteller und die Edelknechte Burkard von Wittstadt und Peter von Berlichingen. — 1405* (zwölfboten abend Simonis und Judae) Okt. 27. *— Ebd. Bl. 84.*

400. *Das Kloster Billigheim giebt an Hans Rebner, Bürger zu Heilbronn, 2 Morgen Weingärten im Selbeterrüte zwischen Ulrich Schultheiss von Hall und Syfer Köler von Heilbronn als Erblehen*

[1]) *Der Text ist hier unklar, eine Zeile doppelt geschrieben: das richtige aus der Abschrift im andern Kopialbuch und aus dem folgenden Stück zu ersehen.*

um ein Drittel des Ertrags und einen Eimer Kelterwein von jedem Fuder. Derselbe soll jährlich 15 Karren Mist und Pfähle hinausthun, die das Kloster hinaus- wie den Wein hereinführen lässt, bei Unbau kann das Kloster ihn nach dem Urteil der Furchgenossen unter der Kelter pfänden. — 1403 (Bartholomeus tag) *Aug. 24.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 1. Or., Pg., beide Siegel oben beschädigt.

401. *Ulrich von Heimberg überlässt Engelhard von Weinsberg das Dorf Schluchtern*[1]) *wieder, das er von ihm und seinem Sohn Konrad gekauft, um das Fischwasser zu Kleineisesheim, das Heinz Wolfran von Wimpfen inne hat, und die Gärten vor dem Brückenthor zu Heilbronn, die ehemals Engelhards Bruder Konrad, der zu Heilbronn gesessen war, gehörten. — Siegler der Aussteller, Hans von Stetten und Hans Eigerer. — 1403* (Kathrin dag) *Nov. 25.*

Albrecht, Weinsberger U.B. (Handschrift k. öff. Bibl.) 2, 27.

402. *Pfaff Johann Kraft von Beilstein genannt des alten Vogts Sohn von Marbach verkauft dem Kloster Adelberg 5 Morgen Äcker auf Fleiner Markung, 4 gegen Zeissolfs Baum am Weg und den letzten im Binzach am Graben, durch den der Weg gegen Sontheim durchgeht, die er von seinem Grossvater Walther Glöckner, eingessenem Bürger zu Heilbronn, geerbt hat, mit Ausnahme des Zehnten um 8 Gulden. — Siegler der Aussteller, Konrad Neipperg und Klaus Seyler, Richter zu Heilbronn. — 1404* (samstag nach uffarttag) *Mai 10.*

St.A. Adelberg 13. Or., Pg. mit 3 am Rand etwas beschädigten und undeutlichen Siegeln. — Reg.: Gabelkhover Kollekt. 4, 467.

403. *König Ruprecht verpfändet dem Ritter Eberhard von Hirschhorn, der ihm 500 Mark Silber Augsburger Gewicht geliehen, um das von Karl IV. verpfändete Ammannamt und die Steuer zu Ulm*[2]) *von Wilhelm und seinem Sohn Heinrich von Rechberg einzu-*

[1]) *Er hatte dasselbe 1403* (mitwoch vor Michaelis) *Sept. 26 nebst dem Dorf Biberach, Gütern zu Gross- und Kleineisesheim, 3 Morgen Wiesen zu Heilbronn und 2 Fuder 8 (eigentlich $8^{1}/_{2}$) Eimer Weingülte zu Grossgartach erworben. Der Kaufbrief, Or., Heilbronn Lade 21, 12.* — [2]) *Vgl. den Vertrag des Königs mit dem Rechberg 1401 Sept. 15* (donnerstag nach exaltacionis); *Or. ebd., Reg. Chmel n. 967, ferner n. 1146 von 1402 März 1.*

lösen, die jährliche Reichssteuer zu Heilbronn und Wimpfen[1] *mit Vorbehalt der Wiederlösung erst nach Eberhards Tod, wenn er nicht vorher selber zustimmt, und gebietet den Städten, die Steuer an Eberhard zu zahlen und Quittung dafür zu nehmen, und* daz off uns und unser nachkommen an dem riche selbs quitancien nit zu verziehen. — *Heidelberg 1404* (sant Peters und Pauels tag) *Juni 29.*

St.A. Heilbronn, Reichssteuern. Or., Pg. mit Majestätssiegel. Auf dem Bug: Ad mandatum domini regis Johannes Winheim. *Aussen:* R. Bertholdus Durlach. — *Reg. Chmel n. 1792. Scriba, hess. Regesten 1, 130. Archiv f. hess. Gesch. 10, 146.*

a) Die Willebriefe der Kurfürsten:

Ruprechts als Pfalzgrafen. Heidelberg 1404 (mandag nach sand Ulrichs tag) *Juli 6 (auf dem Bug:* Ad mandatum domini regis Emericus de Mosscheln).

Erzbischof Johanns von Mainz: Ehrenfels 1404 (ipsa die beati Germani episcopi et confessoris) *Juli 31 (auf dem Bug: Johannes* Bens*heim).*

Erzbischof Werners von Trier: Stolzenfels 1404 Aug. 4.

Erzbischof Friedrichs von Köln: Nürburg (in castro nostro Nurbergh) *1404* (feria quarta post diem beati Petri ad vincula) *Aug. 6 (unter dem Bug:* Per dominum Coloniensem Walramus).

König Sigmunds von Ungarn als Markgrafen von Brandenburg: da er mit glaubhaften Briefen unterrichtet sei, dass König Ruprecht vor Zeiten Eberhard von Hirschhorn erlaubt habe, das Ammannamt und die Steuer zu Ulm von Wilhelm und Heinrich von Rechberg, denen sie Kaiser Karl verpfändet, einzulösen, und dass der König, nachdem jener die genannten Einkünfte einige Zeit innegehabt, ihm nunmehr dafür die Reichsteuern zu Heilbronn und Wimpfen versetzt habe. — Ofen 1410. (Laurencien abent) *Aug. 9 (auf dem Bug:* Ad mandatum domini regis Georgius vicecancellarius). — *Reg.: Altmann n. 11.*

Herzog Rudolfs von Sachsen auf mündliche Bitte Eberhards: Heidelberg 1414 (Matheus abende) *Sept. 20. — Diese Stücke alle ebd., Or., Pg. mit Siegeln.*

404. *König Ruprecht erhält von der Stadt Heilbronn 1500 Gulden und schlägt dieselben auf das von Kaiser Karl IV. an die Stadt verpfändete Schultheissenamt, so dass es jetzt vom Reich um 3000 Pfund Heller Landeswährung und 2500 rheinische Gulden einzulösen ist. — Heidelberg 1404* (mantag nach sant Ulrichs tag) *Juli 7.*

St.A. Heilbronn I, Schultheissenamt u. s. w. Or., Pg., Majestätssiegel. Auf dem Bug: Ad mandatum domini regis Emericus de Mosscheln. *Aussen:* R. Bertholdus Durlach. — *Reg.: Chmel n. 1800.*

405. *Diether von Venningen, Abt, und Konvent des Klosters Odenheim verkaufen an Hans Eygerer, Bürger zu Heilbronn* (Hayl-

[1] *Die Reichssteuer betrug auch unter König Ruprecht zu Heilbronn 600, zu Wimpfen 200 Pfund Heller. Verzeichnis der reichsstädtischen Steuern bei Chmel Seite 232.*

prûnden), *ihre Landacht, Gülten und Zinse zu Neckargartach um 150 Gulden, worüber sie quittieren und gegen Herausgabe ihres alten Kaufbriefs und Verzicht auf Vogtei, Gericht und Zinse zu Grossgartach, die Eyrer von Swicker und Erpfe von Venningen und des ersteren Frau Agnes um 160 Gulden, die nun dem Kloster herauszugeben sind, gekauft hatte und verbürgen sich selbst für die Wehrung. — 1404* (sant Jacobs dag dez heyligen zwolfboten) *Juli 25.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur, Fasz. 126, 36. Or., Pg., beide Siegel abgerissen.

406. *Hans Büttenkein zu Böckingen reversiert sich Peter von Berlachingen und Hilprant, Bürgern und Pflegern des Spitals zu Heilbronn, gegenüber über die Belehnung mit 110 Morgen Äcker und 10 Morgen Wiesen in allen drei Fluren zu Böckingen auf 12 Jahre um je 12 Malter Roggen, Dinkel und Haber, von der nächsten Ernte bloss 12 Malter Haber, und nach den 12 Jahren noch je 12 Malter Roggen und Dinkel und 50 Lasten* (bürdin) *Stroh. Jährlich soll er zwei Morgen Äcker düngen und einen mergeln oder düngen, den Morgen mit 30 Karren Mist. — Siegler Hans Harsche und Kunz Hiert, Richter zu Heilbronn. — 1405* (unser frawen tag kerzwihe zû der liehtmisse) *Febr. 2.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur, Fasz. 126, 37. Or., Pg., das erste Siegel abgegangen, das zweite mit dem Bug abgerissen.

407. *Kunz von Klingenberg, Edelknecht, verkauft sein Sechstel am grossen Kornzehnten und am kleinen Zehnten zu Böckingen, Lehen vom Grafen Bernhard von Eberstein, um 410 Gulden an seiner Schwester Sohn Hans von Mainz* (Mentze), *Bürger zu Heilbronn. — Siegler der Aussteller und die Heilbronner Bürger Hans Harsch und Hans Eggerer. — 1405* (mântag vor dem pfingstag) *Juni 1.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg., das zweite Siegel beschädigt. — Reg.: Klunzinger, Zabergäu 4, 79.

a) Graf Bernhard von Eberstein giebt dieses Lehen auf Bitten Konrads von Klingenberg, dessen Vorfahren es bisher von den seinigen innegehabt, an Hans von Mainz als Mannlehen und lässt sich von ihm huldigen. — 1405 (feria secunda proxima ante diem beati Laurenti martyris) *Aug. 3. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel.*

b) Die Grafen Bernhard und Wilhelm von Eberstein, Gebrüder, eignen Hans Mentzer auf Konrads von Klingenberg, Siegfried Osterborns von Riexingen und seine eigene Bitte dieses Lehen. — 1422 (Matthys dage) *Febr. 24. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

***408.** Kunz Zopf, Obmann des Schiedsgerichts zwischen den Städten Heilbronn und Weinsberg, spricht den Böckinger Berg der ersteren zu. — 1405 Juni 19.*

Heilbronn Lade 12. Vidimus von 1441 Juni 9, ausgestellt vom Notar Nicolaus Zudel von Heidelberg auf dem Pfarrkirchhof zu Heilbronn für die Bürgermeister Ulrich Nenninger und Kaspar Mettelbach. Siegler: Graf Heinrich von Löwenstein und Swicker Sturmfeder. Zeugen: Kunz Mangolt und Jörg von Hambach (Hanne-), *Altschultheiss zu Löwenstein.*

Es ist zu wissen umbe solich zweyunge, als die von Heylprůnnen uf eyn syten und die stat zu Winsperg uf die andern syten mit einander gehabt hant von eynes berges wegen, darumbe ine unser gnediger herre der Romische kůng eynen gemeynen mann geben hat mit namen Contzen Zopff von Wimphen und zu dem hant sich beide vorgenanten stette sechs erber manne zu schidlüten vereynt mit namen dryer von Esslingen us dem rate und dryer von Wimpfen us dem rate und also sin wir sieben manne nidergesessen zů Heylprunnen in der stat, do kam fur uns des ersten die vorgenanten von Heylprunnen mit fůrsprechen und sprachen den von Winsperg zů, wie daz sie sy irten an irem berge, den man nennet den Bockinger berg, den sie zu dem dorf Bůckingen umbe die herschaft von Leowenstein erkauft haben und hetten auch des einen gůten besigelten kaufbrief und das wer auch lehen von dem heiligen Romischen riche, des selben kaufs hette auch der herschaft von Leowenstein und den von Heylprůnn unser gnediger herre keyser Lůdweg selig gegůnt und auch den confirmirt und bestettigt, des sie auch sin brief hant.[1]) Zů allem dem zügen sie sich der sach uf erber lůte zů eyner küntschaft und baten uns brief und küntschaft darumbe ze verhorent. Die selben beide brief und auch die erber lüte, daruf sie zügen zů eyner küntschaft und die auch darumbe swůren zů den heyligen, ein warheit zu sagen, haben wir sieben manne verhôrt und eygentlich vernommen. Und uf das verentwůrten die von Winsberg die clage also, wie daz sie den selben berg ynne und herbracht hetten für eygen und auch den in gewalt und in nützlicher gewer besessen und genossen hetten hůndert jar und lenger denn kein mann gedenken mag ungeirret allermenklich und wôlten auch das dafür beheben, wie sich die sieben oder der merer teil erkanten. Und als wir sieben manne beider stette clage, brief, kůntschaft und entwůrt dazemal

[1]) *Dies ist die entscheidende Stelle im Streit über Böckingen und Altböckingen.*

verhôrt und genommen und auch die gelegenheiten und sachen vor und nach gesehen und gehôrt haben und besünder, daz ir steingrübe und galg uf demselben berg stett und ist, das alles die brief und küntschaft und alle ander sachen, sehen wir ane und nemmen daz ze hilfe und uf das alles, so haben wir dry von Wimphen mit namen Wilhelm Rôber, Hans Brüning und Cüntz Pfeffer uns gar eygentlich erfarn an erbern wysen luten, edeln und unedeln, gelerten und ungelerten, und künnen nit anders erfinden nach gewist werden, so erfinden wir auch in unser eigen gewissny nit bessers und sprechen auch das zum rechten uf unser eyde, denn mag der bürgermeister einer ze Heilprünne dar sten und mit im einer irs rates und einer irs gerichts und sich der ebny underziehen und underscheyden als verr sie meynent daz sie ir si, doch nit verrer denn in der mass als sie uns vor gewyst und gezeugt hant darunter und nit darobe und daruf zu den heiligen sweren, daz in künt und wissend sy, daz der berg in der wyte als vor bescheyden ist, von alter her zu dem dorf Bôckingen gehôrt habe und noch darzü gehôre und auch anders nit enwissen, des sollen sie denn billich geniessen und was sie des mit dem rechten also beheben, an dem sollen die von Winsperg die von Heilprunnen fürbass mer ungeirret und ungeangt lassen ane alle geverde. Und des zu ürkünde han ich Wilhelm Rôber von unser aller dryer wegen min ingesigel gehangen an disen brief, der geben ist an sant Agathen tage [1]) anno Domini millesimo quadringentesimo quinto.

Es ist zü wissen von der zweyungen, als die von Heylprunen auf einer syten und die von Winsperg uf die andern syten mit einander gehebt hant von des berges wegen, der zwischen Heilpronnen und Winsperg gelegen ist, den man nennet den Bockinger berg, darumbe sie zü beyder syte sechs manne mit namen dryer von Esslingen us dem rate und dryer von Wimphen us dem rat zü dem rechten darzü gesetzt han und als min gnediger herre der Romisch küng mich Cüntzen Zopff von Wimphen zü einem gemein manne zü dem rechten darzü gegeben haben und als ich nü mit den obgeschriebenen sechs mannen alle clag und entwürt beider obgenanten partyen, red und widerred, kaufbrief und lehenbrief und küntschaft vorhôrt und ingenomen han, wan sich nü die obgeschriebenen sechs manne geteylt haben und die dry von Esslingen ein urteil gesprochen haben und die dry von Wimphen ein ander urteil gesprochen haben, wyl

[1]) *Febr. 5.*

nü yedie partye ir urteil uns als einem gemeinen manne geentwürt hat, die selben urteil beidiû han ich gezeiget herren, rittern und knechten, wysen und gelerten luten und der rate darinne gehabt; als ich nü der urteil einem gesten sal und kein besûnders sprechen, nach dem als ich mich dan erfarn han und mich min eygniû verstentnisse wyset, so dûnket mich, daz der dryer von Wimphen urteile dem rechten das glicher sy und gesten auch dem selben urteile. Des ze urkûnde so han ich min eygen insigele gehangen an diesen brief. Geben an frytag nechst nach sant Vits tag des heyligen mertlers anno Domini millesimo quadringentesimo quinto.

409. *Bruder Konrad Ger von Sulzbach, zur Zeit Trappier und Vorseher des Deutschen Hauses zu Heilbronn und der Konvent geben Gerlach von Steinbach, Bürger zu Heilbronn, auf Bitten einen Brief über das Weidach zu Sontheim (zwischen der Halde und dem Weidach der Deutschherrn und der Fischer, stösst oben an St. Johanns Brünnlein und die Almende, unten an die Wiesen der Hofleute zu Sontheim und an Kunz Hofmann), das er und seine Frau Engelin Kessin vom verstorbenen Komtur Senat (!) von Rosenbach um 1 Gulden Zins als Erblehen erhalten haben. — 1405* (mitwochen nach sant Peters und sant Pauls tag) *Juli 1.*

St.A. Deutschordens-Neckaroberamt. Lehen- und Bestandbriefe der Kommende Heilbronn 18.

a) Johann von Nippenburg, Komtur, und die Brüder des Deutschen Hauses zu Heilbronn geben das Weidach, das bisher Gerlach von Steinbach innegehabt, an den Priester Jörg Zaischolf um 1 Gulden Zins als Erblehen. — Der Komtur siegelt mit seinem angeborn aigen insigel. — *[14]42* (suntag esto mihi) *Febr. 11. — Ebd. 20.*

410. *Reichssteuerquittungen vom Jahre 1405 bis zum Jahre 1448.*

Heilbronn 169/170, 29, 30a, 30b 31. Sämtlich Or., Pg. mit Siegeln der Aussteller.

a) Ritter Eberhard vom Hirschhorn quittiert der Stadt Heilbronn über die an Martini verfallene Reichsteuer, die er pfandweise innehat. — 1405—1419, immer zwischen Nov. 13 und 23. — Die Quittungen von 1409, 1412 und 1416 fehlen.

b) Desgleichen Demût Kämmererin, seine Witwe. — 1420 Nov. 15, 1421 Nov. 21, 1422 Nov. 13. — Die Quittungen von 1423 und 1424 fehlen.

c) Desgleichen Eberhard vom Hirschhorn, Eberhards Sohn. — 1425 Nov. 26; 1426 Nov. 17.

d) Desgleichen Wiprecht von Helmstatt, Hansen seligen Sohn, für sich und seine Schwäger, denen die Reichsteuer wegen ihrer Frauen, der Töchter Eberhards von Hirschhorn und der Demut Kämmerer, gehört. — 1427 Nov. 25.

e) Desgleichen Walther von Hürnheim, Ritter, Hermann von Rodenstein und Wiprecht von Helmstatt, Schwäger. — 1428—1442 zwischen Nov. 13 und Dez. 12.

f) Desgleichen Walther von Hürnheim (Horn-), *Wiprecht von Helmstatt der junge (1444 heisst er Hofmeister) und Konrad von Rodenstein, letzterer für die Kinder seines verstorbenen Bruders Hermann. — 1443—47 Nov. 12—16.*

g) Desgleichen Walther von Hürnheim und Wiprecht von Helmstatt, zugleich für die Kinder ihres Schwägers Hermann von Rodenstein, letzterer als Vormund. — Siegler die Aussteller und Konrad, Hermanns Sohn, von Rodenstein, zugleich für seine Geschwister. — 1448 Dez. 13.

1438 (tercia feria post beatorum Fabiani et Sebastiani) *Jan. 21 forderte Pfalzgraf Ludwig, als Reichsverweser von der Stadt Heilbronn die Reichssteuer. — Neuenstadt. — Heilbronn Lade 37, 27. Or., aussen Siegelreste.*

411. *Herzog Stephan von Bayern meldet dem Grafen Eberhard von Wirtemberg, dass er seinem Sohn Ludwig erlaubt habe, die ihm versetzten Städte Lauingen, Gundelfingen und Höchstädt und den Zehnten zu Heilbronn einzulösen, und ersucht ihn, dies zu gestatten. — Wasserburg 1405* (eritag vor dem heiligen weihnachttag) *Dez. 22.*

Regesta Boica 11, 373.

a) Die Herzoge Stephan, Ernst und Wilhelm von Bayern ermächtigen ihren Sohn und Vetter Herzog Ludwig, den Weinzehnten zu Heilbronn von Graf Eberhard von Wirtemberg einzulösen. — München 1410 (freytag nach Jacobs tag) *Aug. 1 — Ebd. 12, 73.*

b) Beringer Hale, Wieland Swelher und Seitz Marschalk, Räte Herzog Ludwigs von Bayern, verpflichten sich, den Herzogen Ernst und Wilhelm bis Michaelis einen unbeschädigten (unvermayligten) *Brief von ihrem Herrn zu bringen, worin er verspricht, ihnen den von Graf Eberhard eingelösten Weinzehnten zu Heilbronn jederzeit zur Hälfte um die halbe Lösungssumme zur Wiederlösung zu geben. — 1410* (mittichen vor Bartholomeus tag) *Aug. 20. — Ebd. 12, 74.*

c) Herzog Ludwig von Bayern verpfändet seinen ganzen Weinzehnten zu Heilbronn durch die Mark, so weit er reicht, mit Zehnthof, Keltern, Fässern, Gelten und Keltergeschirr als rechtes Eigen um 12000 Gulden rheinisch an Ritter Hans von Helmstatt und seine Frau Gütel Knebel und den Edelknecht Reinhard von Neipperg und seine Frau Magdalene von Sickingen. — Siegler der Aussteller und die Stadt Heilbronn. — Pforzheim 1418 (sontage vor sand Lorenzentag) *Aug. 7. — Ebd. 12, 292. — Nach bayr. Landtagshandlungen 14, 394 (irrtümlich Neuburg statt Neipperg) wurde der Zehnte wieder eingelöst.*

412. *Hans Gartach der ältere zu Neckargartach reversiert sich gegenüber der Margarethe Fuwerin, Bürgerin zu Heilbronn, über die Belehnung mit ihren Äckern zu Neckargartach: in der Flur Frankenbach zu 15 Morgen, wenn Frucht darauf steht, mit 7 Malter derselben und einem Fasnachthuhn, in der Flur im Hafenackergrund 13 Morgen, mit $6\frac{1}{2}$ Malter und einem Fasnachthuhn, in der Flur im Erlach $6\frac{3}{4}$ Morgen, mit 3 Malter 3 Simri zu verzinsen, von der brachliegenden Flur giebt er bloss ein Fasnachthuhn; dazu $1\frac{1}{4}$ Morgen Wiesen in der Au. — Siegler Konrad Leyder und Heinrich Füwer, Richter zu Heilbronn. — 1407* (dinstag in der balmwochen) *März 29.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur, Fasz. 126, 41. Or., Pg., das erste Siegel abgerissen, das zweite abgegangen.

413. *Hans Bernhard, Bürger zu Heilbronn, giebt den Kindern des Sohnes seines verstorbenen Bruders, Hans Berlins,* also daz es ye von einem kinde uf daz ander erben sol, *sein Haus* in der kirchbech *beim Brunnen, der Präsenz mit 1 Pfund zinsbar, 2 Weingärten, von Hans Mergler gekauft, am Nord- und am Lerchenberg, St. Kilian mit 2 Schilling, dem Gemminger mit 2 Eimer Wein, der Füwrin mit 1 Pfund zinsbar, dazu die Hälfte und all sein Recht am Zehnten zu Ottmarsheim, den er und Hans Eygrer miteinander von denen von Urbach gekauft haben und giebt die Güter vor den Richtern Hans Harsch und Konrad Hirt auf. — Siegler der Aussteller und die Richter. — 1407* (samstag vor Geörien tag) *April 16.*

Heilbronn Lade 21, 20. Or., Pg., am 2. Siegel die Umschrift abgebröckelt.

414. *Die Stadt Heilbronn verleiht ihr Würfelhaus an Hans Nippenburg von Bönnigheim um 44 Gulden Zins und gegen die Verpflichtung, der Stadt zu Ross und Fuss zu dienen. — 1408.*

Heilbronn 12 Diversa. Auszug in einem alten Repertorium.

415. *Bertsch Lang von Nordheim reversiert sich gegenüber Hans Eygerer, Bürger zu Heilbronn, über die Belehnung mit $37\frac{1}{2}$ Morgen Äcker und $2\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen, die dieser bei der Teilung mit Eberhard von Neipperg erhalten, um je 2 Malter Roggen, Dinkel und Haber Gülte (bei der Kapelle, auf dem Reyn, im Schelmenthal, an der Winterhalde, am Mannenberg, auf der Zimmerhöhe, auf dem Suttrer, Brackenheim zu in der Queckrode, am Grefenberg, in der Bruch, am Ratten-*

brunnen, im Seilach; neben Gütern Hans Mettners, Bertsch Mesners, des Pfaffen Heinrich Münch, Hermann Nests von Lauffen, Peters auf dem Reyn, Eberhards von Neipperg, Eberlin Langs, der Frühmesse, der Heiligen, der Barfüsser und neben der Almende). — Siegler Pfaff Nikolaus von Wimpfen, Pfarrer zu Nordheim. — 1408 (Anthonien tag) *Jan. 17.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., Siegel abgegangen.

416. *König Ruprecht erlaubt dem Grafen Heinrich von Löwenstein, seiner Frau Anna Schenkin [von Erbach] ein Wittum von 12000 Gulden auf die Reichslehen, die Hälfte der Feste Löwenstein und den Zehnten zu Heilbronn anzuweisen, und gestattet der Frau, es auch nach ihres Mannes Tod zu geniessen, wenn sie ohne Leibeserben bleiben, und über 6000 Gulden frei zu verfügen, während die andern an die nächsten Erben ihres Mannes fallen sollen. — Mergentheim 1408 Febr. 8.*

Reg.: Chmel n. 2472 aus Reichsregistraturbuch C.

a) Derselbe [1] *verleiht dem genannten Grafen den Fruchtzehnten zu Heilbronn in Stadt und Mark und den Zehnthof bei der Pfarre. — Heidelberg 1408 Apr. 25. — Reg. ebd. n. 2547 aus B.*

b) König Sigmund belehnt den Grafen Heinrich von Löwenstein mit Burg und Stadt Löwenstein, dem Getreidezehnten und Zehnthof zu Heilbronn und dem Dorf Sulzbach, bestätigt den Gunstbrief seines Vorgängers dafür, dass Heinrich seiner Gemahlin 12000 Gulden auf diese Güter angewiesen hatte, und lässt sich von ihm huldigen. — Konstanz 1418 (sambstag nach der hailigen dreier kunig dhag) *Jan. 8. — Gedr.: Acta acad. Theod.-Palat. 1, 372. Reg.: Altmann n. 2794.*

417. *Cun von Gochsen, Heinrichs seligen Sohn, Edelknecht, verkauft seine Eigenleute* (eygen manne) *Hans und Peter Rumel, Heinz und Hans Erlewin zu Flein und Peter Meyger zu Böckingen um 20 Gulden an Heilbronn. — Siegler der Aussteller und sein Vetter Sefrid der alte von Gochsen. — 1408* (letare) *März 25.*

Heilbronn Lade 15, 1. Or., Pg., das erste Siegel beschädigt, das zweite abgegangen. 2. Als Gochsen.

a) Anna Kaplanin von Ödheim, Witwe des alten Sefrid von Gochsen, und ihr Sohn Sefrid von Gochsen lassen die Brüder Kunz und Walter die

---

[1] *Der König urkundet 1408 Juni 18 zu Heilbronn für Peter von Leimberg. Chmel n. 2581. Am 17. hielt er mit den Städten einen Tag über die Besserung der rheinischen Goldmünze. Reichstagsakten 6, 269—73.*

Rummel zu Flein um 100 Gulden frei. — 1414 (dinstag vor unser frawen tag kerzwyhe) *Jan. 30. — Ebd. 2. Or., Pg., das erste Siegel oben beschädigt.*

b) Kunz von Gochsen, Sefrids seligen Sohn, lässt die genannten Brüder, die von gotzlehen mins vatter seligen eigen gewesen sind *und sich von seiner Mutter und seinem Bruder und dann noch um 25 Gulden von ihm losgekauft haben, frei. — 1427* (mentag nach Urbani) *Mai 26. — Ebd. 3. Or., Pg.*

418. *Friedrich von Dörzbach, Propst zu Rebdorf, vom Generalkollektor Johannes von Seelheim, Propst zu Mainz an St. Maria ad gradus, für die Diözesen Bamberg und Würzburg als Kollektor der Annaten, Früchte und anderer Einkünfte der apostolischen Kammer subdelegiert, quittiert dem Rektor des Marienaltars in der Pfarrkirche zu Heilbronn, Johann Botwar, zugleich für alle Kleriker daselbst, über 7 Gulden rheinisch als* fructus medii primi anni, *die sie für Inkorporation der Heiligkreuzkapelle vor dem Sulmerthor schulig waren. — 1408* (secunda feria post dominicam vocem jocunditatis *Mai 21.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg., Siegel am Rand beschädigt.

419. *Aubelin Mesner, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Els, die vom Kloster Billigheim einen Weingarten an der Bennensteige neben Külbrunn um ein Drittel des Ertrags bauen, kommen mit demselben wegen eines bisher in Unbau gelegenen Stücks überein, dass sie dasselbe mit Bäumen besetzen, dem Kloster davon einen Eimer Wein geben, die dort gezogenen Stöcke zum Weingarten verwenden und nicht verkaufen sollen. — Siegler Hans Alwig genannt Külbrůn und Hans Merklin, Richter zu Heilbronn. — 1408* (Marien Magdalenen tag) *Juli 22.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 2. Or., Pg. beide Siegel beschädigt und undeutlich.

420. *Bernold von Thalheim, Bernolds seligen Sohn, und seine Frau Elisabeth [von Niefern]*[1] *verkaufen ihren Teil am Weinzehnten zu Flein an Pfarrer und Pfründner der Pfarrkirche zu Heilbronn um 90 Gulden. — Bürgen: Nikolaus Schoninger, Pfarrer zu Heilbronn, und Gerhard von Thalheim zu Kirchhausen. — Siegler die Aussteller und Bürgen. — 1408* (dunderstag nach Lenhartztag) *Nov. 8.*

Heilbronn Lade 21, 6. Or., Pg., das 2. Siegel auseinandergefallen, aber noch erhalten, jetzt in Holzkapsel, das 3. abgegangen, vom 4. noch ein kleiner Rest erhalten, darauf ein Stück von einem Engel, (also war es das Siegel des Pfarrers).

[1]) *Nach dem Siegel.*

421. *König Ruprecht an den Rektor der Pfarrkirche und die Bürgermeister* (consules) *zu Heilbronn: erteilt dem Johann Trabolt, Kleriker der Diözese Speier, erste Bitten auf die durch die Resignation Konrad Wurms* (Worme) *von Öwisheim, Klerikers derselben Diözese, erledigte Pfründe. — Heidelberg 1408 Dez. 15.*

Reg.: Chmel n. 2702 aus Reichsregistraturbuch A.

422. *Wolf vom Ror und seine Frau Anna Herschin zu Heilbronn geben dem Kloster Schönthal ihren Hof zu Böckingen, Erblehen Heinz Emharts um 30, und einen halben Hof daselbst, Erblehen Hans Dimlers, mitbebaut von Lutz Hulser um 15 Malter Frucht Gülte, eine den Heiligen zu Klingenberg mit 7 Schilling zinsbare Wiese am Viehweg und 160 Gulden gegen ein Leibgeding von 60 Malter Frucht, 25 Eimer Wein und 20 Gulden und stellen die Heilbronner Bürger Diether Gewin und Hans Erelwin als Bürgen. — Siegler der Aussteller und die Bürgen. — 1408* (suntag vor cristag) *Dez. 23.*

St.A. Schönthal 16. Or., Pg., das 3. Siegel beschädigt. — Mangelhafte Übersetzung mit entstellten Namen bei Kremer, Chron. Schönthal. 1194, Reg. bei Schönhuth, Schönthal 107. — Über den Hof des Klosters zu Böckingen, einen Morgen Wiesen am Sonnenbrunnen ausgenommen, sind folgende Erblehensurkunden vorhanden:

a) Von Klaus Renner und seiner Frau Katharina zu Böckingen (versprechen noch, dem Kloster keinen Landsassen zuzuschicken, wenn er ihm nicht füglich und eben sei). — Siegler die Richter Ulrich Nenninger und Hans Kuder. — 1430 (suntag nach Niclaus tag) *Dez. 12. Kremer l. c. 1362. Der Lehensbrief des Klosters (Abt Heinrich) im Schönthaler Lagerbuch von 1487.*

b) Von Hans Renner und seiner Frau Margarethe. — Siegler und Datum wie a).

c) Von Simon Elsesser und seiner Frau Anna zu Böckingen. — Siegler Hans von Rosenbach und Peter Kistenmecher. — 1460 (suntag noch dem heiligen obersten) *Jan. 13.*

d) Von Hans Senfelt zu Böckingen. — Siegler Hans Kriech, Bürgermeister, und Konrad Markart, Richter. — Datum wie vorhin.

e) Für Klaus Greber (Urkunde des Klosters, Abt Bernhard). — 1468 (Michels tag) *Sept. 29.*

Alle Stücke ebd. Or., Pg., mit Siegeln.

423. *Konrad Gygennagel genannt Schelm verspricht eidlich, der Stadt Heilbronn um 40 Gulden und freie Verköstigung, wenn er fortreiten müsse, ein Jahr lang mit Pferd, Armbrust und Harnisch zu dienen, den Bürgermeistern und seinem Hauptmann gehorsam zu*

sein, Klagen gegen die Ihrigen vor ihr Gericht zu bringen und von seiner Entlassung an ein Jahr lang nicht wider sie zu sein. — Siegler Hans Harsch [1]) *und Junker Konrad Neipperg [im Siegel* Fuer.*] — 1409* (Urbans tag) *Mai 25.*

a) Ulrich Heggbach verpflichtet sich ebenso für ein Vierteljahr um 10 Gulden. — Siegler Hans Harsch. — 1411 (mitwoch vor Ambrosien tag) *Apr. 1.*

b) Berthold von Mosbach für 2 Jahre um 110 Gulden. — 1413 (Bartholomeus tag) *Aug. 24.*

c) Heinz von Bergtheim genannt Bösheinz für 2 Jahre um 95 Gulden, nimmt den Herrn von Wirtemberg aus. — Siegler Berthold von Mosbach. — 1413 (crůtzes tag alz ez erhŏht wart) *Sept. 14.*

d) Ludwig Müller für 1 Jahr um 40 Gulden. — 1414 (sůntag nach frawentag nativitatis) *Sept. 9.*

e) Mahtolf Rol von Diebach für 1 Jahr um 50 Gulden. — 1415 (Valentins tag) *Febr. 14.*

f) Ludwig von der Röne für ein Vierteljahr um 6 Gulden; das Pferd wird ihm gestellt. — Siegler Mahtolf Rol. — 1417 (Valentins tag) *Febr. 14.*

g) Ludwig von Walde für 1 Jahr um 40 Gulden, darf das Pferd ohne Genehmigung des Rats nicht wechseln und keinen andern Dienst suchen. — 1421 (sůntag vor Valentins tag) *Febr. 9. — Derselbe quittiert der Stadt und verlängert das Dienstverhältnis um ein Jahr. — 1435* (Symonis et Jude) *Okt. 28.*

h) Kunz Edelmann für 1 Jahr um 20 Gulden; das Pferd wird ihm gestellt. — Siegler sein Schwager Kunz Münch. — 1421 (Walpůrgen) *Mai 1.*

i) Fritz von Hochhausen für 2 Jahre um 90 Gulden, wie g). — Siegler Michel von Breit. — 1421 (samstag nach Margareten tag) *Juli 19.*

k) Hans Dief auf unbestimmte Zeit um 50 Gulden jährlich, will es bei der Entscheidung des Rats lassen, wenn ihm im Dienst ein Pferd abgeht, nimmt seinen natürlichen Leibsherrn Friedrich von Zollern den Öttinger aus. — Siegler Peter von Berlichingen und Michel von Breit. — 1421 (Gallen tag) *Okt. 16. — Die Stadt erneuert den Vertrag, stellt ihm ein Pferd, wenn das seine abgeht, und kauft es um 24 Gulden, wenn er aus dem Dienst tritt. — 1427* (dienstag nach mitfasten) *Apr. 1.*

l) Konrad Mostbach für 2 Jahre um 120 Gulden, nimmt die Schenken von Erbach, Konrad den älteren und den jüngeren aus. — 1423 (dornstag vor Vitz tag) *Juni 10.*

m) Konrad Kadrolf für 1 Jahr um 90 Gulden mit 2 Pferden und einem gewappneten Knecht. — 1424 (ahtenden tag vor Vitz tage) *Juni 8.*

---

[1]) *Dieser Hans Harsch war 1410 Juli 7 bei der Deputation des schwäbischen Bundes, die dem Pfalzgrafen seine Anerkennung als Reichsstatthalter durch den Bund meldeten. Reichstagsakten 7,15. — Ein anderer Hans Harsch 1408 Aug. 19 Pfründner am Magdalenenaltar zu Weinsberg. Albrecht, Weinsberger U.B. (Hs. k. öff. Bibl. Stuttgart) 2,69.*

n) Heinrich von Heimberg wie m), giebt wegen seines Bürgerrechts das nächste Jahr 5 Gulden Bede, versteuert dann seine Güter wie andere Bürger. — 1424 (dinstag vor Vitz tag) *Juni 13.*

o) Konrad Winzig für 2 Jahre um 96 Gulden, darf ohne Wissen der Stadt keine Nacht ausserhalb zubringen, kein Geschäft treiben, keinen eigenen Krieg führen und nimmt den Grafen von Löwenstein aus. — Siegler Albrecht Harsch. — 1428 (obrosten tag) *Jan. 6.*

p) Kunz Detscher, ganz wie o). — 1428 (mentag vor Gallen tag) *Okt. 11.*

q) Stephan Oberode von Pfedelbach für 1 Jahr um 45 Gulden. — Siegler Michel von Breit. — 1429 (Jorgen tag) *Apr. 23.*

r) Hans Becklin für 2 Jahre um je 50 Gulden. — Siegler Michel von Breit. — 1429 (frytag nach assumpcionis) *Aug. 19.*

s) Berthold von Eisenbach (Isem-) *quittiert der Stadt über 9 Gulden, die sie ihm nach jahrelangen Beschwerden zufolge gütlicher Entscheidung der Stadt Wimpfen für ein in ihrem Dienst verdorbenes Pferd gegeben. — 1430* (donrstag nach pfingstag) *Juni 8. — Heilbronn Lade 54. Or., Siegel unter Pp.decke.*

t) Jörg Fewer verpflichtet sich für 2 Jahre um je 62 Gulden oder entsprechend viel anderes Geld, wenn die Stadt kein Gold hat: nimmt seine Lehensherrn aus. — 1431 (suntag vor Peters dag kathedra) *Febr. 18.*

u) Hans von Rosenbach für 1 Jahr um 50 Gulden. — 1437 (Bartholomeus tag) *Aug. 24. — Derselbe verlängert das Dienstverhältnis auf 4 Jahre. — 1438* (Bartholomeus abend) *Aug. 23.*

v) Ulrich Holder, vor Jahren Söldner der Stadt, schwört, nicht mehr wider sie zu sein und Klagen gegen die Ihrigen vor ihr Gericht zu bringen. — Siegler Junker Michel von Breit. — 1437 (mentag vor jarstag) *Dez. 30 (oder 1436 Dez. 31?).*

w) Kunz Seyler für 1 Jahr um 40 Gulden. — Siegler sein Schwager Melchior Hattner. — 1438 (Martins tag) *Nov. 11. — Desgleichen mit einem Knecht und 2 Pferden um 100 Gulden und Schadenersatz. — Siegler Matthias von Aub. — 1442* (Martins tag) *Nov. 1.*

x) Hans Gyrer von Fürstenberg für 3 Jahre um 60, 60 und 50 Gulden und Schadenersatz. — 1438 (dinstag nach Lucien tag) *Dez. 16.*

y) Melchior Hattener, Bürger zu Heilbronn, wie w). — 1438 (sansstag vor Thomas tag) *Dez. 20.*

z) Hans von Ostringen genannt Durre mit einem Knecht und 2 Pferden für 2 Jahre um je 120 Gulden, nimmt den Markgrafen von Baden aus. — 1438 (jares abend) *Dez. 31.*

aa) Friedrich Herter von Herteneck für 1 Jahr um 60 Gulden. — 1439 (samstag vor Pauls tag als der bekeret wart) *Jan. 24.*

bb) Heinz Spannagel für 1 Jahr um 50 Gulden und Schadenersatz. — Siegler Hans von Rosenbach. — 1439 (donderstag vor assumpcionis) *Aug. 13.*

cc) Georg Huschelin von Pforzheim ebenso um 46 Gulden. — Siegler Junker Matthias von Aub. — 1440 (Peters tag ad vincula) *Aug. 1.*

dd) Berthold Buler für 1 Jahr um 52 Gulden. — Siegler Junker Gerhard von Thalheim. — 1450 (Valentins tag) *Febr. 14.*

ee) Jörg Brünckler von Pforzheim genannt Huschelin quittiert über 10 Gulden Schadenersatz für ein im Dienst der Stadt verlorenes Pferd und seine Armbrust. — Siegler Wilhelm von Wildenholz und Konrad von Stetten. — 1451 (Appolonien tag) *Febr. 9.*

ff) Hans Lothersch verpflichtet sich auf 2 Jahre um je 40 Gulden, ähnlich wie o). — Siegler Gerhard von Thalheim. — 1451, ohne Tagesdatum.

gg) Berthold von Kirchheim für 1 Jahr um 48 Gulden. — Siegler wie vorhin. — 1452 (ostertag) *Apr. 9.*

hh) Henny von Lorch, der vor Ablauf der bestimmten Zeit aus seinem Dienst getreten ist und den Lohn vorausbekommen hat, verspricht, seine Schulden zu zahlen. — Siegler Konrad von Stetten. — 1452 (mitwoch vor Vits tag) Juni 14.

ii) Hans Clein verpflichtet sich für 5 Jahre um je 50 Gulden. — Siegler Diether von Tiefenbach und Konrad von Stetten. — 1454 (Kylians tag) *Juli 7.*

kk) Hans Ahelfinger von Calw für 4 Jahre um je 50 Gulden. — Siegler wie vorhin. — 1455 (unser frowen klibel tag) *März 25.*

ll) Rafan von Thalheim mit 4 Pferden, 2 Knechten und einem Knaben für 1 Jahr um 200 Gulden. — 1462 (Antonien tag) *Jan. 17.*

Alle diese Stücke im Or., meist Pg., Heilbronn 226 I 5.

424. *König Ruprecht schlägt dem Ritter Eberhard von Hirschhorn, der an seiner Statt Ammannamt und Steuer zu Ulm von denen von Rechberg mit 500 Mark Silber an sich gelöst, dann dem Reich wieder eingegeben und dafür die Reichssteuern zu Heilbronn und Wimpfen verpfändet erhalten hat,* daran doch uns, unsern nachkomen und dem riche mee dann 100 pfund heller jerlicher gulte uberlauffen und zu folleist und zu staden komen, *als derselbe einen Schuldbrief Kaiser Karls [IV.] über 4000 kleine Florentiner Gulden, für seinen Grossvater Engelhard von Hirschhorn vorgebracht, auf seine Bitte 3000 Gulden auf die genannten Reichssteuern, die jetzt um 500 Mark Silber und 3000 Gulden zu lösen sind, wogegen Eberhard auf die andern 1000 Gulden verzichtet. — Heidelberg 1409* (mantages nach sant Egidii) *Sept. 2.*

St.A. Heilbronn I, Reichssteuern. Or., Pg., Majestätssiegel in Leinwandsäckchen eingenäht. Auf dem Bug: Ad mandatum domini regis Johannes Winheim. *Aussen:* R. Bertholdus Durlach. — *Reg.: Chmel n. 2795.*

425. *Konrad von Klingenberg, Edelknecht, und seine Frau Anna von Sachsenheim verkaufen an das St. Klarakloster zu Heilbronn ihr Höflein zu Nordheim, das Hans Hagen baut, 59 1/2 Morgen Äcker und 5 1/2 Morgen Wiesen, die Samstag nachts von der Mühle*

aus gewässert werden dürfen, wovon Anna bekennt, dass es nicht ihre Heimsteuer noch Morgengabe sei, um 154 Gulden. Bürgen: Fritz genannt Rotfritz, Burkhard, Junghans und Kunman, alle von Sachsenheim. — Siegler die Aussteller. — 1409 (Matheus abent) *Sept. 20.*

Kop.B. des Klaraklosters fol. 113.

a) Heinz Rogen, Pfleger (meister) *des Klosters, giebt den Hof an Heinz Diener, Schultheiss zu Nordheim, als Erblehen um 4 Malter Roggen und je 5 Malter Dinkel oder Einkorn und Haber Gülte (folgt Güterbeschreibung). — 1428* (mentag vor frawentag annunciacionis) *März 22. — St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg. mit beschädigtem Siegel des Konvents.*

b) Leonhard Müller von Nordheim erhält diesen Hof um den gleichen Zins als Erblehen. — Siegler die Heilbronner Richter Daniel Mettelbach und Konrad Markart. — 1457 (Elsbethen tag) *Nov. 19. — Ebd. Or., Pg., das 2. Siegel beschädigt.*

426. *Graf Hamann von Zweibrücken, Herr zu Bitsch, eignet seinem Lehensmann Volmar Lemlin auf seine Bitte den bisher zu Lehen getragenen Teil am Zehnten zu Böckingen. — 1409* (Endris tag) *Nov. 30.*

Auszug in einem Notariatsinstrument von 1444 März 14 vom Notar Nikolaus Zudel für Zörg Zeisolf und Jost Kupferlin, Altaristen zu Heilbronn, als Vertreter Eberhard Esslingers, Kirchherrn, und der Priester einer-, Hans Eyrer den alten als Vertreter Hans Lemlins des älteren, Sohns des Volmar Lemlin, andererseits. Lemlin hatte der Präsenz seinen Teil am Weinzehnten zu Grossgartach am Heuchelberg, das man nennet den Wartenberg, *und seinen Teil am Böckinger Zehnten als freies Eigen verkauft, Eyrer lässt mit obiger Urkunde das Eigentumsrecht an letzterem erweisen. Zeugen: Konrad von Böckingen, Kirchherr zu Böckingen, und Hans Sweblin, Bürger zu Heilbronn. — Siegler Hans Eyrer und der Schultheiss Bernhard Berlin.*

427. *Konrad von Weinsberg und Wilhelm von Helmstadt, Edelknecht, Amtmann des Bischofs von Speyer am Bruchrein, verkaufen an das St. Klarakloster zu Heilbronn die Güter zu Kocherthürn, die sie von Sefried* (Sieg-) *von Gochsen, seiner Frau Anna Kaplanin von Ödheim und ihrem Sohn Sefrid dem jüngern gekauft haben* [1]. *(54 1/2 Morgen Äcker und 17 Morgen Wiesen, die ersteren in drei Fluren, in der Au 15: in der Gänsfurt, am hohen Markstein, auf dem Gries; in der andern Au 16: hinter dem Werd, bei der Flur- und der Westerwiese, auf der Eggerde, beim Aussätzelhaus und der*

[1]) *Der Kaufbrief ebd. von 1409* (freitag nach Gallen tag) *Okt. 18. Kaufpreis derselbe wie oben.*

alten Mühle; in der Brinkbach 23 1/2: Pfefferacker, am Rennweg, beim Aussätzelhaus; die Wiesen in der Brinkbach, Zangers- und Zwerchwiese, bei der alten Mühle, auf dem Gries, im Gänspfuhl; neben Gütern der Frühmesse und der Heiligen zu Kocherthürn, des Spitals zu Wimpfen, der Herrn von Weinsberg, Hertwig Wolfs, Götz von Berlichingen, der Wesin, Münchs, Diether Rüdes zu Lobenbach) um 285 Gulden, setzen sie im Gericht zu Kocherthürn an des Reichs freier Strasse in Besitz ein und stellen als Bürgen Ulrich Kaplan von Ödheim und Konrad von Wittstatt genannt Hagenbuch. — Siegler die Aussteller und Bürgen. — 1410 (sambstag vor obristen tag) *Jan. 4.*

Kop.B. des Klaraklosters fol. 91.

a) Seyfried, Schultheiss zu Kocherthürn, erhält den Hof um je 8 Malter Roggen und Dinkel und 9 Malter Haber Gülte als Erblehen. — Siegler Johann, Kammerer des Kapitels Weinsberg zu Kocherthürn. — 1423 (Bartholomeus abent) *Aug. 23. — Ebd. fol. 97.*

428. *Die Schuhmachergesellen zu Heilbronn stiften eine Bruderschaft mit einer Kerze und gemeinsamen Kasse. — 1410 Febr. 2.*

Heilbronn 107, Schuhmacher. Gleichzeitige Pg.-Abschrift.

1410. Wir die schumacherknecht | zu den zeiten haben angesehen das heil unser selen und haben gemacht ein kerzen unser lieben frawen zu eren und | Got voran, darumb das sie unser fursprecbe gen irem lieben kind sei und zu trost und zu hilf und mit ir besitzen | das ewig leben und haben auch dise kerzen gehenkt zu den barfussern fur unser lieben frawen altar, darumb das wir irs gebets und aller gutheit deilhaftig werden vor Got, wan wir leyder vor unser arbeit nit vil guts mogen volbringen. Darumb seind wir die gesellen gemeinlichen ze rat worden zu den zeyten zu zẘen nach unserm ende by disen herren und mit in und durch ir gebet besitzen das ewig leben. Wir seind auch gemeinlich mit willen und begird ze rat worden, welcher gesel furbit [1]) under uns, der soll bei den herren ligen und alles das er hat sol an die kerzen gevallen, ist sach das er nit recht erben hat; hat er aber erben, so sollen die erben geben ein guldin an die kerzen und sollen in das dinglach, [2])

[1]) *Die Bedeutung muss „sterben" sein. Vielleicht ist das Wort nur verschrieben für* sturbit. — [2]) = *Weisszeug, Schmeller, bayr. Wörterb. 1, 521 und Grimm, Deutsches Wörterb. 2, 1175 s. v. Dinglich. Ein Verbum wird vermisst. Vielleicht ist auch das Subjekt* wir *zu ergänzen.*

und welcher gesell nit wer bei der begrebt und bei dem opfer, der ist verfallen den gesellen ein vierdung wachs ausgenomen sichtag haben oder herren not. Auch sein wir ubereinkumen, welcher gesel krank wurd und siech, und das er nit zu zeren hat, so sollen im die gesellen zu hilf kommen us der bůchsen uf sein frumkeit, bis er zu im selber wider kumpt, wen er dan arbaiten wurt, so soll er das wider legen in die buchs, so vil man im herausgeluhen hat, stirbt er aber, so sollen wir das sein nemen und inhaben, bis in das ire das sie im herausgelauhen haben aus der bůchsen wider wurt. Auch sein wir ubereinkomen, das ein yezlich gesel zum monat geben sol in die bůchsen ein knecht 4 pfening und ein knabe 2 pfening, welcher das nit thet, der ist den gesellen in die buchs verfallen ein vierdung wachs. Auch sol ein yeglicher under der geselschaft alle fronfasten sein in der kirchen und sein opfer bringen und welcher das nit thet, der ist verfallen 6 pfening in die bůchsen ussgenomen siechtag oder herren not. Auch so sol ein yeglicher zu yeder fronfasten geben 2 pfening in die buchs und welcher das nit tet, der ist den gesellen verfallen fur ein vierdung wachs an die kerzen, und welcher uber 4 pfening schuldig ist, der sol auch geben ein vierdung wachs an die kerzen. Auch sein wir ubereinkomen, wo wir in geselschaft sessen oder weren und welcher der wer der ein haderung macht under den gesellen der sol verfallen sein fur ein eimer weins den gesellen halben und in die bůchs halben. Auch sein wir ubereinkomen zu den zeyten, das wir alle monat sollen setzen zwen kerzenmeister, die kerzen entzunden sollen und die bůchsen inne hant und wer es, das die kerzenmeinster die kerzen nit entzůnten zu rechter zeit, so sollen sie verfallen sein ein halben vierdung wachs. Wer auch das die gesellen etwas zu schaffen heten under einander, so sollen sie ir ding ausrichten uf den faeyertag und nit uf werketag, darumb den meinstern on schaden und auch von rede wegen der mayster. Auch sein wir eins worden, velcher in die kirchen oder in bot barschenkel kumpt, der sol verfallen sein ein vierdung wachs. Und des alles zu einer gezeugnus der ding so ist dobey gewesen Endris Northen und Heinz Mengas, kerzenmeister zu den zeiten von der stat zu Heylprun, auch ist dobey gewesen der Wunderlich und der Wild Seyfrid von Heydeltshein und Abelin von Verberberg, Peter von Helmstat, Peter von Landenburg, Wernher von Onosbach und darnach alle gesellen zu den zeyten wollen bitten mit ernst nach ir sel heyl das ding zu halten als wir es gehalten haben bisher, wan wir nichs darin meinen dan alles gut und das heyl beyde

leybe und sele. Datum in festo purificacionis Marie virginis anno Domini tausend vierhundert und zehen jar.

429. *Bruder Heinrich von Ansbach, Prior, und Konvent des Predigerklosters zu Wimpfen verschreiben sich gegen Konrad von Weinsberg für die Stiftung von je 1 Malter Korn, Dinkel und Haber von 2 Teilen des Zehnten zu Böllingen zur Abhaltung eines Jahrtags an Longinustag mit Vigilie und gesungener Seelenmesse, für Erzbischof Konrad von Mainz geborenen Herrn von Weinsberg,*[1] *Konrad von Brauneck,*[2] *Graf Hans von Leuchtenberg und Hals und seine Frau Els von Weinsberg,*[3] *Friedrich von Walsee und seine Frau Ida von Weinsberg,*[3] *die Fräulein Ennlin, Dorothea, beide des Stifters Schwestern, und Ennlin, seine Tochter, seine Eltern Engelhard und Anna von Leiningen und seine [erste] Frau Anna von Hohenlohe, der letzteren Tochter Margarethe von Brauneck, Gräfin zu Schwarzburg,*[4] *die Gräfinnen Margarethe von Hohenstein*[3] *und Agnes von Helfenstein,*[3] *beide geborene von Weinsberg, und alle ihre Vorfahren und Nachkommen. — 1410* (sant Johans tag des heiligen teuffers ze sunwenden) *Juni 24.*

Albrecht, Weinsberger Regesten (Handschrift der k. öff. Bibl.) II B 1, 307 nach Or. in Öhringen. — Erwähnt: Ludewig, rel. manuscr. 12, 584. Dillenius, Weinsberg 39.

430. *König Sigmund von Ungarn verspricht dem Pfalzgrafen Ludwig für seine Stimme bei der Königswahl, 21 Städten, darunter Heilbronn, wenn sie ihn in einem halben Jahr nach Annahme der Wahl anerkennen, ihre Privilegien als König und einst als Kaiser zu bestätigen. — Ofen 1410 Aug. 5.*

Reichstagsakten 7, 19. — Reg.: Günter, Rottweiler U.B. 1, 300 n. 741. Altmann n. 3.

431. *Johann, erwählter und bestätigter Bischof von Worms, belehnt Konrad von Weinsberg mit den Stiftslehen: Schloss Guttenberg und Zubehör, Vogtei zu Hüffenhard, 2/3 der Vogtei zu Kälbertshausen, 1/6 der Vogtei zu Siegelsbach* (Se-), *dem Weiler Neckarmühlbach* (Mulnbach) *unter Guttenberg, den 2 Kapellen daselbst, Schwarzach*

---

[1]) *Oheim des Stifters.* — [2]) *Erster Mann der ersten Frau des Stifters.* — [3]) *Schwestern des Stifters.* — [4]) *Vgl. Vgl. Note 2).*

mit Vogtei und den zugehörigen Dörfern, Neckargartach, Grossgartach, Leinburg (Lun-) *und [Klein-]Gartach darunter mit Zubehör und Burg und Stadt Winnenden,* als ferre er recht zu den hat und uns und unserm stift nit verfallen sint. — *Heidelberg 1411* (donrstag nest nach dem zwelften tag) *Jan. 8.*

Abschrift in: Albrecht, Weinsberger U.B. (k. öff. Bibl.) 2, 111 aus Or. in Öhringen. Über Winnenden s. OABeschr. Waiblingen 216 Anm. — Reg.: Ludewig, reliq. manuscr. 12, 572.

a) Bischof Friedrich ebenso. — Stein 1427 (in octava assumptionis beate virginis) *Aug. 22. — Reg.: Albrecht, Weinsberger Regesten B 2, 250. Auszug aus dem Revers Konrads vom gleichen Tag: Schannat, hist. episc. Wormat. 1, 246.*

b) Bischof Reinhard ebenso, ferner mit seinem Teil an Neipperg, der Fähre am Neckar unter Wimpfen und der Mühle dabei. — 1446 (samstag nach Mathis tag) *Febr. 26. — Reg.: Albrecht l. c. B. 4.*

432. *Bruder Paul Merklin, Guardian der minderen Brüder zu Heilbronn,* [1] *und der Konvent beurkunden eine Stiftung von 5 Gulden zu einem Jahrtag am Montag vor Palmsonntag für Hans Genesgern und seine Frau Elisabeth von Weinsberg und der letzteren ersten Mann Kunz Müller und ihren Sohn Walther Genesgern. Bei Versäumnis fallen jedesmal 1 Pfund dreissig Pfennig Heilbronner Währung an das Spital. — 1411* (nechsten fritag vor sant Johans dag des tͦffers) *Juni 19.*

Heilbronn, Stiftungspflegregistratur Fasz. 126, 42. Or., Pg., Siegel abgegangen.

a) Bruder Johann, Guardian, und Konvent des Barfüsserklosters zu Heilbronn beurkunden, dass sie jährlich an Burchardi für Katharina, Ludwigs von Mörsheim Gattin, einen Jahrtag zu halten, den Brüdern, die Priester sind, über Tisch eine halbe Mass Wein, allen Brüdern ein gebratenes Gericht als Zulage zu geben, bei Versäumnis über 8 Tage dem Spital 1 Gulden zu bezahlen haben. Die Stiftung beträgt 14 Gulden. — 1412 (Elizabeten tag) *Nov. 19.*

St.A. Heilbronn I, Or., Pg., das erste Siegel sehr beschädigt, das zweite abgegangen.

433. *Pfarrer, Priester und Pfründner an der Pfarrkirche zu Heilbronn beurkunden eine Stiftung von 100 Gulden für 4 Jahrtage, Dienstag und Mittwoch nach jeder Fronfasten im Chor mit gesungener*

---

[1]) *Als solcher schon 1395 nachweisbar, in welchem Jahr er mit dem Konvent der Katharina Holzapfel gestattet, zwei für einen Jahrtag gestiftete Morgen Weinberge zu verpfänden. Repertorium der Stiftungspflegregistratur Heilbronn Fasz. 126.*

Vigilie, 9 Lectionen und Amt zu halten, durch Mechtilde, Gräfin von Sponheim, Markgräfin von Baden; bei Versäumnis eines Jahrtags fällt die Nutzung eines Jahres halb an das Klarakloster, halb an das Spital. -- 1412 (dinstag nach oculi) *März 8.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg., mit Siegeln der Präsenz und der Stadt.

a) Eitel Gebwin, Konrads seligen Sohn, und seine Frau Agatha, Bürger zu Heilbronn, stiften mit 12 Simri Roggen und 10 Simri Haber Gülte von ihren Gütern zu Frankenbach, die der Depsche baut, einen Jahrtag an der Pfarrkirche. — Zeugen und Siegler Hans Bernhuser mit seiner Frau Barbara [a] *und Konrad von Wittstadt genannt Hagenbuch mit seiner Frau Anna.* [a] *— 1412* (fritag vor frawentag als sie zu himel füre) *Aug. 12. — Heilbronn Lade 21, 8. Or., Pg., mit 2 Siegeln.*

b) Niklaus Schoning, Pfarrer, und die Geistlichen an der Pfarrkirche zu Heilbronn haben auf Agathentag oder den nächsten freien Tag einen Jahrtag mit Vesper, Vigil mit 9 Lektionen, Seelenmesse und vier brennenden Kerzen für Konrad Leyder und seine Frau Adelheid zu halten, die 16 Gulden, jetzt in 1 Malter Roggen Gülte von Johann Steinbrecher zu Nordheim angelegt, gestiftet haben. Der Präsenzmeister soll den Präsenzherrn Brot von 2 Maltern Dinkel geben; bei Versäumnis fällt die Gülte an die Feldsiechen; die Priester sollen keinen Schaden haben, wenn sie für das Brot Geld bekommen. — 1413 (donerstag nach Benedicten tag) *März 23. — Heilbronn Lade 23, 9. Präsenzsiegel, am linken Rand beschädigt.*

c) Hans Sporin von Zofingen, ein Münzmeister zu Heilbronn, und seine Frau Barbara stiften der Pfarrkirche zu Heilbronn $^{15}/_8$ *Morgen Wiesen zu Sulm neben den Barfüssern und dem Heilbronner Bürger Hans Merz für einen Jahrtag am Freitag und Samstag nach Mariä Himmelfahrt mit Vesper, Vigil mit 9 Lektionen und Messe. — 1438* (Urbanus tag) *Mai 25. — St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg. mit sehr beschädigtem Siegel.*

d) Johann Gemminger, Doktor und Kirchherr, und die Geistlichen an der Pfarrkirche zu Heilbronn beurkunden, dass Martin Mayersbach, Dekan zu Neumünster und Propst auf dem Frauenberg bei Würzburg und Vikar der Pfründe des von Magenheim am Dionysius- und Johannesaltar in der Pfarrkirche zu Heilbronn, 60 Gulden fränkischer Landeswährung bezw. $2^1/_2$ *Gulden jährlicher Einkünfte für einen Jahrtag gestiftet habe und versprechen, denselben für seine Eltern Heinz und Katharina, seine Brüder Hans und Heinz und nach seinem Tode auch für ihn und alle Gläubigen, an Dorotheenabend mit Vesper genannt Placebo, Vigil mit 9 Lektionen und Amt zu begehen, an diesem Tag zwei Gulden und ein Ort an die Geistlichen und die Bürgermeister zu verteilen, die Priester, die nicht Messe lesen, den Schulmeister ausgenommen, nur halb zu rechnen, den Geistlichen, die bei der Vesper und Gräberbesuch, oder der Vigil oder der Messe fehlen, 3 Pfennig abzuziehen, ein Ort für 4 während der ganzen Feier brennende Kerzen zu verwenden, die Glocken zu läuten, den Jahrtag in ihre Seelbücher einzuschreiben und verkünden zu lassen, bei*

a) *Die Frauennamen von anderer Hand auf Rasur.*

Versäumung des letzteren dem Präsenzmeister die halbe Präsenz abzuziehen, wenn der Jahrtag auf einen Sonn- oder Donnerstag fiele, wo sie andere Jahrtage haben, ihn zu verlegen. Wenn der Jahrtag versäumt und auf Mahnung der Stadt nicht in 6 Tagen nachgeholt wird, verfallen die $2^1/_2$ Gulden der Stadt, die sie für Wege, Stege oder sonst nach Gottes Willen verwenden kann. — 1466 (Peters tag ad kathedram) *Febr. 22. — Bischof Johann von Würzburg bestätigt die Stiftung auf Bitten des Dekans* ex certa scientia, *setzt die Strafe der Excommunikation für Rektor, Geistliche, Bürgermeister und Rat auf Versäumnis und verleiht allen Teilnehmern am ganzen Officium 40 Tage Ablass. — Würzburg 1466* (ipsa die sancti Benedicti abbatis) *März 21. — Heilbronn Lade 23, 14. Or., Pg., die Urkunden sind zusammengesiegelt: Siegel des Vicariats, der Präsenz und der Stadt.*

434. *Johann von Frankenstein, Komtur zu Prozelten, und Johann von Venningen, Komtur zu Kapfenburg* (Koff-) *einer-, Hans Egrer und Kunz Hirt, Ratsmitglieder andererseits entscheiden zwischen dem Deutschmeister Konrad von Egloffstein und dem Deutschen Haus zu Heilbronn und der Stadt: das durch Austrocknung des Neckars entstandene Weidach zwischen Werd und Weidach der Deutschherrn und Almende und Weidach von Böckingen bleibt abgegrenzt, wie es jetzt ist, dann ist bis Böckingen der Neckar Grenze, den die Deutschherrn nutzen dürfen. Geht die äussere Neckarbrücke ab, so haben beide Teile Zufahrt wie bisher. Die Deutschherrn verzichten auf das Werd oberhalb der innern Brücke bei der Stadt. Die Grenze zwischen Böckinger Almende und den Wiesen, früher Weidach, der Deutschherrn ist von den Schiedsrichtern festgestellt. Betreffs der Häuser am Garten der Deutschherrn bleibt es beim Spruch der Untergänger, betreffs der [Neckar-]Gartacher Almende beim Kaufbrief, den die Deutschherrn haben. — 1412* (mentag in der crützwochen) *Mai 9.*

Heilbron Lade 42. Or., Pg., das erste Siegel grösstenteils abgegangen, das dritte am rechten Rand beschädigt. — Ebd. ein unvollständiges, in den einzelnen Punkten übereinstimmendes Konzept. Frankenstein ist hier Komtur zu Horneck, Venningen zu Virnsberg.

435. *Henslin Weldner der junge, Bürger zu Heilbronn, beurkundet, dass ihm seine Frau Barbara 50 Gulden Heimsteuer zugebracht habe, 40 an Gütern, die andern 10 an Barschaft, und diese widerlegt er ihr auf sein Haus hinter Syferlin Gerachs Haus neben Kern Spengler. — Siegler Peter von Berlichingen und Heinz von Hausen, beide Richter zu Heilbronn. — 1412* (unsers herren fronlichnams abent) *Juni 1.*

Heilbronn 268 Berlichingen. Or., Pg. mit Siegeln.

436. *Hans Alwig genannt Kůlbrůn, Bürger zu Heilbronn, giebt dem Kloster Adelberg zum Seelenheil seines Geschlechtes seine Egerten am Hüserberg. — Siegler der Aussteller und Hans Merklin, Richter zu Heilbronn. — 1412* (Oswaltz tag) *Aug. 5.*

St.A. Adelberg 16. Or., Pg., beide Siegel abgegangen.

a) *Peter Husen, Bürger zu Heilbronn, widerlegt dem Kloster Adelberg 9 Schilling Zins von einem Acker ob dem Silchenbrunnen mit 10 Schilling von Gyssübels seligen Haus. — Siegler die Heilbronner Richter Peter von Berlichingen und Heinrich von Hausen* (Husen), *Vater des Ausstellers. — 1414* (frawen abent kerzwihe) *Febr. 1. — Ebd. Or., Pg., das erste Siegel oben beschädigt, das zweite abgegangen.*

437. *Konrad von Schaubeck, Edelknecht, und seine Frau Margarethe von Weiler verkaufen ihren Hof zu Ilsfeld, den Kunz Stolle, Heinz Rote und Weingarters Frau, Kunzlin Kestner und Heinz Rote und Abelin Bernolt in 3 Teilen um je 12 Malter Korn und Dinkel und 13 Malter Haber bauen, und die Landachtäcker um 460 Gulden an die Präsenz der Pfarrkirche Heilbronn. Bürgen: Heinrich von Heinriet, Ritter, Fritz genannt Rotfritz und Hans genannt Mösch von Sachsenheim, Hans von Urbach, Peter von Liebenstein, Wilhelm von Sachsenheim und Gerhard von Thalheim. — Siegler die Aussteller und Bürgen. — 1412* (frawen abent assumpcio) *Aug. 14.*

St.A. Lauffen 5. Or., Pg., das 3. Siegel beschädigt, 6. und 7. abgegangen. — 1412 Okt. 7 eignet Graf Heinrich von Löwenstein obigem Konrad einen Hof zu Ilsfeld. St.A. Kloster Lauffen.

a) *Hans Öchlin und seine Frau Katharina, gesessen zu Ilsfeld, reversieren sich gegenüber dem Pfarrer und der Präsenz zu Heilbronn über die Belehnung mit 12 Morgen Äcker zu Ilsfeld, vor der Kelberhart und am Laufferweg neben Gütern Hans Kochs, der Frühmesse und Kunz Scherers um 5 Simri Korn Gülte als Erblehen; bei Veräusserung hat die Präsenz das Vorkaufsrecht. — Siegler Bruder Hans Koch, Kaplan zu Wüstenhausen,* Heuser ordes. — *1435* (frytag vor kerzwihe) *Jan. 27. — St.A. Lauffen 2. Or., Pg., Siegel unkenntlich.*

438. *Meister Ulrich der Armbroster von Regensburg beurkundet, dass ihn die Stadt Heilbronn auf 10 Jahre zum Armbruster und Werkmeister bestellt habe; er soll von Bede und Wachdiensten frei sein und jährlich an Weihnachten 10 Gulden erhalten, dafür ihr Geschütz warten und besorgen und ihr innerhalb und ausserhalb der Stadt beholfen sein, wenn sie seiner bedarf, aber auf der Stadt Kosten; etwaige Klagen gegen die ihren verspricht er vor ihren Rat zu bringen, auch wenn er die Stadt verlassen hätte, und wird auf diese Bedingungen

vereidigt. — Siegler der Aussteller und Konrad Sunsshein. — 1412 (fritag vor cristtag *Dez. 23.*

Heilbronn 111, Zeughaus 1. Or., Pg., am zweiten Siegel ist die Vorderseite mit dem Pergamentstreifen herausgerissen.

439. *Die Huf*(hube)*schmidknechte Klaus von Widern, Michel von Kisslegg, Peter Sparysen, Peter Ramsfür, Hans von Ronsheim, Peter von Steinsfeld, Heinz von Gosheim, Wagnerknecht, der junge Kunz Menzinger, Kunz Duttenburg, Wagnerknecht, Henslin von Steiermark, Henslin Kupferlins Knecht von Grüningen, Kunz von Röttenbach* (Röttel-), *Frytzon von Maudach* (Mü-), *Hans von Blaufelden, Peter von Hilsbach und Wyclauff Gemalit gründen eine Bruderschaft bei den Barfüssern zu Heilbronn, haben eine Kerze mit Einwilligung der Schneiderzunft zu Ehren der Muttergottes und vom Kloster aus einen gemeinsamen Begräbnisplatz, da sie 2 Jahre lang ihren Wochenlohn dazu gegeben haben. Wer in die Bruderschaft eintreten will, giebt alle Fronfasten 4 Pfennig, jede Woche einen, wenn es einen Schilling Pfennig oder darüber giltet; wenn es darunter giltet, einen Heller in die Büchse, und wenn der betreffende noch keine Arbeit in Heilbronn gethan hat, seit die Bruderschaft besteht, 4 Pfennig Dinggeld; nach Ablauf von 14 Tagen fällt diese Verpflichtung weg. Alle Fronfasten sollen 3 Büchsenmeister gesetzt werden, diese die Gesellen zur Messe rufen, und jeder einen Pfennig opfern bei 4facher Busse. Kranke Mitglieder erhalten ohne Pfand zwei Schilling Pfennig geliehen. Wenn ein Kerzenmeister das Anzünden der Kerze an Sonn-, Feiertagen und Hochzeiten unterlässt, giebt er einen Vierling Wachs. Die Mitglieder sollen jeden Sonntag von den Büchsenmeistern zusammengerufen werden und ihren Pfennig zahlen, bei Strafe von einem Vierling Wachs. — Siegler der Konvent des Barfüsserklosters. — 1413* (ahsten dag der heiligen dry kung) *Jan. 13.*

Heilbronn Unt. Gew., Lade 42. Or., Pg. mit Siegel, oben ein Stück abgebrochen.

440. *Pfaff Johann Steinbrecher, Pfründner an der Pfarrkirche zu Heilbronn, verkauft an die Präsenz daselbst eine Gülte von 1 Malter Roggen, von aller Steuer und Dienstbarkeit frei, von den Gütern zu Nordheim, die er von Emhart und seiner Mutter zu Nordheim gekauft hat und die jetzt Hans Hofmann baut, um 18 Gulden (Finstensklinge, Rotenberg, Widem, Mannenberg, Gwerkrüte, Lange*

Halde, Rittweg, Geiersberg, Gutelngarter Weg, Neipperger Weg, Rittberg, Seylach; neben Gütern der Nonnen zu Heilbronn, der Frühmesse zu Nordheim, Konrad Beckers, der Heiligen zu Nordheim, des Klosters Schönthal, dem Pfründlehen St. Peters zu Heilbronn, den Wiesen St. Cyriacus, der Almende). Bürgen: sein Bruder Heinz Steinbrecher und dessen Tochtermann Kunz Knorig. — Siegler die Äbtissin des St. Klaraklosters und Nikolaus Schoning, Pfarrer zu Heilbronn. — 1413 (fritag nach Julianen tag der hl. junkfrowen) *Febr. 17.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur n. 37 (Lagerbuch der Präsenz von 1605 fol. 114).

a) Die Präsenz giebt ihr Gütlein zu Nordheim, 34 Morgen, von Kunz Liutfried gekauft, an Hans Benz und seine Frau Margarethe um 9 Malter Frucht Gülte und 3 Schilling für einen Jahrtag an Pfarrer und Frühmesser zu Nordheim als Erblehen. — 1470 (Katharina tag) *Nov. 25. — Ebd. fol. 109, daselbst der Revers des Benz. — Die andere Hälfte dieses Höfleins haben Jörg Bengler und seine Frau Barbara Suterin zu Nordheim, nach einem Kaufbrief vom gleichen Tag. Siegler Heinrich Apfelhauer, Kirchherr zu Nordheim, und Dietmar Aschmann, Vogt im Zabergäu. — Ebd. fol. 111.*

441. *Eberhard von Hirschhorn und Ruprecht Münch tädingen zwischen der Stadt Heilbronn und Andreas und seinem Sohn Diether von Weiler wegen des von diesen gefangen genommenen Fräuleins Agnes, Kunz Mangolts von Nördlingen Tochter, Bürgerin zu Heilbronn: Die beiden sollen vor den Schiedsrichtern, dem Komtur zu Heilbronn, Peter von Adelberg und dem Rat schwören, Agnes nicht* geschmehet noch geletzet *zu haben,* daz ir schedlichen sy an irem gelimpf und an iren eren, *und sie wieder freigeben; beide Parteien sollen vor die Pfalzgrafen Ludwig und Otto kommen, die den Missethätern eine Entschädigung auferlegen werden, dann soll die Sache erledigt sein. Diether bekennt, dass Agnes ihm nicht die Ehe versprochen habe. — 1413* (Peters dag ad kathedram) *Febr. 22.*

Heilbronn Lade 38, 7. Or. mit zwei Siegeln unter Papierdecke.

a) Die beiden Pfalzgrafen, Gebrüder, entscheiden, dass die von Weiler den Eid geleistet und dem Fräulein genug gethan haben; wegen der in der That liegenden Beschimpfung der Stadt sollen sie 5 Jahre nicht wider sie sein, beide Parteien ihre Streitigkeiten nach Laut der Einung zwischen Pfalz und Heilbronn austragen. — Heidelberg 1413 (montag vor Ulrichs tag) *Juli 3. — Ebd. Or., Pg. mit 2 Siegeln.*

Agnes wurde dann die Frau des [Bürgermeisters] Hans Eyrer nach folgender Urkunde: Hans Eygerer und seine Frau Agnes, Kunz Mangolts von Nördlingen seligen Tochter, schliessen mit der Stadt Heilbronn einen Vertrag

über das Erbe von Mangolt, 1000 Gulden und der Agnes Leibgeding, dass sie dasselbe zum vollen Wert versteuern, von allen andern Leistungen frei sein, bei Wegzug beider oder Tod des Hans vor seiner Frau die Erben der letzteren das Erbe ohne Anzahl [1]) *bekommen, dagegen wenn Hans und Agnes zu Heilbronn bleiben, die Erben die 1000 Gulden versteuern, verbeden und veranzahlen sollen. — 1432* (dinstag nach Michels tag) *Sept. 30.*

442. *Hans Gül und Margarethe Feldnerin genannt die Gyrin urkunden über ihre Aufnahme als Bürger zu Heilbronn: Hans schwört, die nächten 3 Jahre* buwlichen und heblichen *in der Stadt zu sitzen und zu leisten was andre Bürger, ausgenommen von den Gütern zu Gmünd, die dort verbedet werden, auch im Fall des Wegzugs die Güter in Stadt und Mark Heilbronn zu 1200 Gulden zu versteuern, und ebenso etwa dazu erworbene. — 1413* (Johans abent baptisten) *Juni 23.*

Heilbronn 59 VI, B 1. Or., Pg., das erste Siegel abgerissen.

443. *Hans Erlewin, Hans Eyrer der junge und Rafan Isenhut, genannt Mettelrafen, Bürger zu Heilbronn, werden von der Stadt Heilbronn wegen ihres Mutwillens auf ein Jahr aus der Stadt gewiesen und schwören Urfehde. — Siegler Erlewin und Isenhut, Hans Eyrer der alte, Vater, Konrad Lutfrid, Grossvater, Bernhard Erlwin, Vetter des Hans Eyrer d. j., und Hans Isenhut, Vater des Rafan. — 1413* (Jacobs abent) *Juli 24.*

Heilbronn 274, Urfehden 25. Or., Pg. mit 6 Siegeln. Die Siegel folgen in der Reihe: Hans und Bernhard Erlwin, Eyrer, Lutfried, Rafan und Hans Isenhut. Das 3. links oben zerbrochen, das 5. unten etwas, das 6. oben und unten beschädigt.

444. *König Sigmund bestätigt der Stadt Heilbronn auf Bitte ihre Privilegien und Gewohnheiten. — Como 1413* (Martins tag) *Nov. 11.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or., Pg., Majestätssiegel an rot-blauer gedrehter Seidenschnur. Auf dem Bug: Ad mandatum domini regis Johannes Kirchen. *Aussen:* Registrata. — *Reg.: Altmann n. 781.*

a) Desgleichen als Kaiser. — Basel 1433 (durnstag nach unser frawen tag concepcionis) *Dez. 10.*

---

[1]) *„Anzahl" ist eine Wegzugssteuer, besonders eine Nachsteuer, die von Fremden erhoben wird, wenn ihnen in der Stadt eine Erbschaft zufällt, die sie dann zu verkaufen haben. Dreifache Höhe der jährlichen Bede beträgt sie: Oberrhein 14, 169.*

Ebd. Or., Pg., Majestätssiegel urspr. an schwarz-gelber Seidenschnur abgerissen, beiliegend. Auf dem Bug: Ad mandatum domini imperatoris Caspar Sligk cancellarius. *Aussen:* R. Marquardus Brisacher. — *Reg.: Altmann n. 9876. — Ebenso schon Aug. 10, Rom, 22 schwäbischen Reichsstädten miteinander; ebd. n. 9954. Dagegen ist n. 7937 = Jäger 1, 188 (Bestätigung für Heilbronn, Ulm 1430 Nov. 10) zu streichen.*

445. *Walther Engelmann und Peter Zech, von Rats wegen Pfleger des Sondersiechenhauses zu Heilbronn, beurkunden, dass Adelheid Bernhartin, Kunz Leyders Witwe, zur Besserung der Leibnahrung der Sondersiechen ihr Höflein zu Neckargartach, das sie von Hans Erlewin gekauft, das jährlich 22 Malter Frucht gültet, geschenkt habe. Bei Nichterfüllung der Stiftung verfällt der Zins für das betreffende Jahr ans Spital. — Siegler die Heilbronner Richter Kunz Sunsheim und Heinz von Hausen. — 1413* (montag nach Elsbethen tag) *Nov. 20.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur, Lagerbuch n. 62 fol. 40.

a) Bernhard Berlin und Bechtold von Vaihingen, Bürger und Pfleger des Sondersiechenhauses zu St. Jakob in Heilbronn erhalten von dem Bürger Hartmut Leuze $7^{1}/_{2}$ *Gulden rheinisch und haben jährlich an den Quatemberfreitagen den Sondersiechen 2 Pfund zu 30 Pfennigen zu reichen. — 1447* (Gallen tag) *Okt. 16. — Heilbronn Lade 25 V B. Or., Pg. mit Siegel Berlins.*

446. *Pfalzgraf Ludwig mit seinen Räten, den Bischöfen Johann von Worms und Ulrich von Verden, den Grafen Emich von Leiningen und Wilhelm von Eberstein, den Rittern Hans von Hirschhorn, Schwarz-Reinhard von Sickingen und Eberhard von Hirschhorn, Ruprecht Münch von Rosenberg und Hans von Venningen dem jüngern tädingt zwischen Engeltrud, Albrecht Golers Witwe, und Agnes von Remchingen, der Frau Jörgs von Gemmingen: Engeltrud fordert ihr väterliches, ihr von ihrem Vormund Hans, dann von dessen Bruder Jörg von Gemmingen vorenthaltenes Erbe und den ihr gebührenden Teil am Nachlass des Hans. Agnes entgegnet, Engeltrud habe um 1000 Gulden auf ihr väterliches Erbe verzichtet und Hans habe alles seinem Bruder vermacht. Engeltrud antwortet, sie habe nieverzichtet, von den 1000 seien 700 Gulden von ihrer Mutter, sie hoffe, von Hans so gut zu erben wie ihr Bruder. Urteil: Engeltrud muss schwören, nie auf ihr väterliches Erbe verzichtet zu haben, und mit 2 oder 3 schildbürtigen oder wenigstens unversprochenen Mannen eidlich angeben, was zu diesem gehört, und soll dann davon und von der aus-*

gefallenen Nutzung die Hälfte erhalten. Da Triegel, Engeltruds und Jörgs Vater, zweimal verheiratet war, soll Jörg bleiben, was seiner Mutter gehörte, und die Lehen; was verwidmet und vermorgengabt sei, gehöre billig ihr, ebenso, was ihre Mutter beigebracht. Kann Engeltrud den Beweis nicht antreten, so soll Agnes die Hälfte der Güter herausgeben und beschwören, dass sie nicht mehr inne habe. Wovon Jörg ausweisen kann, dass es Besitz seines Bruders und ihm vermacht sei, das soll er behalten. Als nächste Tage werden gesetzt: Samstag nach Purifikationis, Montag nach Pfaffenfasnacht und Dienstag nach Reminiscere [Febr. 3 und 19 und März 6]. — Siegler der Pfalzgraf, Engeltrud, Jörg, Agnes und Burkhard von Gültlingen. — 1414 (donrstag nach Anthonien tage) *Jan. 18.*

St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg., das 4. Siegel beschädigt.

a) Engeltrud leistet den Eid nach obigem Urteil. Zeugen: Burkhard von Gültlingen, Jörg von Enzberg der jüngere, Edelknechte, Heinrich Humbrecht, Frühmesser zu Sulzfeld, von Engeltruds, Hans Sturmfeder zu Helfenberg, Eberhard von Sickingen, Heinrich von Remchingen, Wilhelm von Anglach, Schultheiss zu Heidelberg, und Hertwig Keich von Agnes Seite. — In der grossen Stube im Rathaus zu Heidelberg 1414 (8. Jahr Gregors XII) Febr. 3. — Notariatsinstrument ausgefertigt vom Notar Wernher Ernst. — Ebd. Or., Pg.

b) Bischof Ulrich von Verden und Schenk Eberhard von Erbach, Räte Pfalzgraf Ludwigs, beurkunden, dass Engeltrud, Martin Golers Witwe, mit zwei Zeugen, Bertsch Hane und seinem Sohn Rützsche, Bauern zu Stettbach, den Beweis geführt, dass die Hälfte dessen, was ihr Bruder Jörg zu Gemmingen und Frankenbach inne habe, ihres Vaters gewesen sei, und die Hälfte davon beansprucht, dagegen auf Lehen und auf das, was Jörg durch Heirat oder sonst erworben, verzichtet habe. — Heidelberg 1414 (dinstag nach reminiscere) *März 6. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

447. *Kunz Nantz genannt Rapp und seine Frau Anna verkaufen an Ulrich von Heimberg ihre Erbschaft und ihr Recht am Fischwasser vom Spitalwasen bis zur Gartacher Furt an der Nantzin und Eygrers Wasser um 100 Gulden. — Siegler die Heilbronner Richter Peter von Berlichingen und Heinz von Hausen. — 1414* (Geörien tag) *Apr. 23.*

St.A. Heilbronn I, Neckar u. s. w. Or., Pg., die Siegel oben beschädigt.

a) Klaus Halpmeister, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Anna verkaufen dieses Fischwasser, das des Ausstellers Vater von Ulrich von Heimberg gekauft, um 150 Gulden an Hans von Mainz. — Siegler Marx Schenkel und Peter Jeger, Richter zu Heilbronn. — 1434 (donderstag nach letare) *März 10. — Ebd. Or., Pg. beide Siegel beschädigt.*

448. *König Sigmund bestätigt dem Ritter Eberhard von Hirschhorn auf seine Bitte alle Gnaden, Freiheiten, Rechte, Briefe, Privilegien und Handfesten, die er oder andere von Hirschhorn von seinen Vorgängern im Reich erhalten haben, besonders die über die Reichssteuern von Heilbronn und Wimpfen, und gebietet allen Unterthanen bei Strafe von 20 Mark lötigen Goldes, nichts dawider zu thun. — Speier 1414* (sampztags vor sant Marien Magdalenen tag) *Juli 21.*

St.A. Heilbronn I, Reichssteuer. Or., Pg., Majestätssiegel an rot- und blauer gedrehter Seidenschnur. Auf dem Bug: Ad mandatum domini regis Johannes Kirchen. *Aussen:* R. — *Reg.: Altmann n. 1060. Archiv für hess. Gesch. 10, 151 aus Hirschhorner Kopb. Darmstadt.*

449. *König Sigmund belehnt Egen Syder und Hans Berlin mit dem Lad- und Eichamt zu Heilbronn und lässt sich von ihnen huldigen. — Speyer 1414* (Jacobs tag) *Juli 25.*

St.A. Neuwürttbg. Lehen 2. Or., Pg. mit Sekret. Auf dem Bug: Ad mandatum domini regis Johannes Kirchen. *Aussen:* R.

a) Derselbe belehnt Egen Syeder mit dem ganzen Lad- und Eichamt, da dieser dem Berlin seinen Anteil abgekauft und dessen Verzichtsurkunde vorgebracht hat. — Konstanz 1417 (suntags vor sant Lucie tag) *Dez. 12. — Ebd. Or., Pg. mit Sekret. Auf dem Bug:* Per dominum Guntherum comitem de Swarczburg judicem curie Johannes Kirchen. *Aussen von verschiedenen Händen: III, V (Taxen?) und* R.

Altmann n. 2733 (aus Reichsregistraturbuch F) bringt ein Regest vom (mitwoch nach Niclaus) *Dez. 8: König Sigmund genehmigt den genannten Verkauf.*

b) Anna von Wolmershausen, Tochter des verstorbenen Ulrich Lesch, quittiert dem Heilbronner Bürger Egen Sieder über die Rückzahlung von 150 Gulden, wofür er ihr seiner Zeit das Ladamt zu Heilbronn pfandweise verschrieben hatte. — Siegler ihr Mann Hans von Wolmershausen, gesessen zu Gaurettersheim (Gewrettsheim). — *1421* (suntag vor Mathias dag) *Febr. 23. — Ebd. Or., Pg., Siegel abgegangen.*

450. *König Sigmund weist die Stadt Heilbronn an, für ihre Juden 1000 Gulden an Hans Starke, Bürger zu Nürnberg, zu zahlen. — Nürnberg 1414 Okt. 1.*

Reg.: Altmann n. 1233 aus Reichsregistraturbuch E. Hier heisst das Datum bei allen ähnlichen Stücken feria 6. post Francisci, *Okt. 5; von Altmann korrigiert, weil die noch vorhandenen Originale für Augsburg und Esslingen* montag nach Michels tag *haben.*

a) Derselbe widerruft diesen Befehl und gebietet, die Judensteuer an Fritz Mann, Gewandschneider zu Speier, zu zahlen. — Heilbronn[1] *1414* (sabbato ante Galli) *Okt. 15.*

Reg.: ebd. n. 1257. — Nach dem Bericht der Frankfurter Gesandten vom gleichen Tag an ihre Stadt forderte und erhielt der König von drei Juden zu Heilbronn 1200 Gulden. Letztmals gedr.: Reichstagsakten 7, 230.

451. *König Sigmund verleiht den Juden zu Heilbronn einen Schutzbrief mit Bestimmungen über Rechtsgeschäfte, Verkehrs- und Religionsfreiheit, Eid, Gerichtsstand und Abgaben an die königliche Kammer. — Heilbronn 1414 Okt. 15.*

Heilbronn 91, Juden 24. Or., Pg., Majestätssiegel. Auf dem Bug: Ad mandatum domni regis Johannes Kirchen. *Aussen:* Registrata. *Dennoch wurde diese Urkunde nicht registriert, denn sie fehlt bei Altmann.*

Wir Sigmund von Gotes gnaden Rômischer kûnig, zu allen zyten merer des richs, und zu Ungern, Dalmacien, Croacien etc. kûnig, bekennen und tun kunt offenbar mit disem brief allen den die in sehen | oder hôren lesen, daz wir angesehen haben, daz die juden und judin in unser und des richs stat zu Heilbrunn gesessen in unser und des richs camer gehôren und uns und dem riche zu dienste | siczen, und haben in dorûmb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen dise nachgeschriebene gnade und friheite getan und gegeben, tun und geben in die ouch in craft diss briefs | und Romischer kûnglicher mahtvolkomenheit als hernach begriffen ist. *[1]* Zum ersten, wo man in schûldig ist oder fûrbaz schûldig wirdet, daz man in daz nach lut irer brieve, bûrgen oder mûntlicher versprechung richten und bezalen sole, als dan das von guter gewonheit herkomen und gehalden ist, und welich jud oder judin ein pfant heldet ûber ein jare und damit tut als reht ist, daz er dan dasselbe pfant verkoufen, verseczen und verkûmern môge als ander sine eigen gut on alle ansprûche und hindernûsse. *[2]* Item daz man ouch ir libe und ir gute in steten dôrfern und uf dem velde, uf strassen und uf wassern beschirmen sôlle, und daz in alle strazen offen sin sollen, und daz sy ouch doruf aller friheite, schirmes, frides und

[1]) *Der König hatte die Fürsten und Städte schon auf 3. Oktober nach Heilbronn berufen; Reichstagsakten 7, 226. Altmann n. 1195; er kam am 11. und weilte daselbst bis zum 16., Altmann n. 1255 a — 1263 a (Urkunden für Comburg, Konrad von Heinrieth, Mainz, Rothenburg, die Juden von Windsheim und Hans Zobel) und empfing am 15. die Huldigung der Stadt Heilbronn. Reichstagsakten a. a. O., Altmann n. 1256 a.*

gnaden, es sy fried oder krieg, geniessen und teilhaftig sin sôllen und mögen, des cristen edel und unedel geniessen und teilhaftig sind. *[3]* Item daz man ouch die vorgenannten juden und judin mit keinerley zôllen oder sachen uf wasser und uf lande beswâren sôlle, ussgenomen der zôlle, die unsere vorfaren Rômisch keiser und kůnige ufgeseczt haben, und waz doran von alder herkomen und gewônlich gewest ist, daz man das von in nemen sôlle und nicht mee in kein wys. *[4]* Item daz man ouch keine der vorgenanten juden, ir wibere oder ir kindere zu der toufe dringen sôlle. *[5]* Item wan sy ouch in unser und des richs camer gehôren, dorůmb ist unser sůnderliche meynunge und wôllen, daz man sy noch ir keinen fůrbass mere verteilen oder eignen solle wider dise unsere gnade und friheite, sunder daz man sy uss einer stat in die andern zu allen zyten varen und ziehen lassen sôlle on alle hindernůsse und irrung. *[6]* Item daz man sy ouch weder fůr lantgericht oder landfrid ob die weren oder lanttage heischen oder laden sôlle oder môge, sunder wer zu in samptlich oder sůnderlich zu sprechen hat, daz der recht nemen und geben sôlle vor dem werntlichen gerichte in der stat zu Heilbrun, und wer es sache, daz sy dorůber beswâret wůrden, daz das ouch weder craft noch maht haben sôlle. *[7]* Item daz sy ouch gemeinlich oder sůnderlichs oder ir iglichs wibe odere kindere nit pflichtig sin sôllen, vor judischen meistern, die sy nennen ire rabi oder homeister, zu entworten noch zu gesteen von yemants, er sy homeister, rabi, jud oder judin, clag oder ladunge wegen, usgenomen einen homeister oder rabi, der zu Heilbrun gesessen ist, oder so keiner da siczet, vor dem, der in der nechsten richstat by Heilbrun gelegen gesessen und wonhaftig ist, und ob andere hohmeistere oder rabi die vorgenanten juden, ire wibe oder ire kindere fůr sich lůden, in den jůdischen ban legten oder in andere beswerunge anteten, das soll alles weder craft noch macht haben und den vorgenanten juden und den iren keinen schaden fugen noch brengen in kein wys, und dorzu sôllen solich rabi oder homeistere, die sy wider dise unsere gnade und friheite banten oder beswârten, der pene in diesem brief begriffen verfallen sin in unsere und des richs camer unleslich und on myndernůsse zu bezalen. *[8]* Item welich zyt das ouch geschehe, daz ein jud sweren sôlt, daz er uf Moyses buch sweren môge mit solichen worten: „Als im Got helf by der ee die Got gab uf dem berge Synay“ und nicht anders. *[9]* Item daz man ouch keinen der vorgenanten juden oder judinen weder an libe noch an gut bezůgen môge dan mit unversprochenen cristen und unversprochenen

juden, die nit sin offenbar viende sint. *[10]* Item daz ouch ein iglich jud und judin, die über drizehen jar alt sind, den gůldenen opferpfennyng in unser und des richs camer alle jar uf wihennachten und als herkomen ist geben sôlle; welicher jud aber des almusens lebt, der bedarf solichen opferpfenning nit geben, welcher aber den zu geben hat und nit gibt, der sol diser gnade und friheite nit teilhaftig sin. *[11]* Item daz wir auch keinen der vorgenanten juden nymand geben noch bescheiden sôllen noch wôllen weder durch dienste noch durch bete willen in kein wys. Mit namen wôllen wir, daz alle stůke und artikel, als die oben geschriben steen, ganz und stet beliben und von allermenclich gehalden werden sollen, und gebieten ouch dorůmb allen und iglichen fursten, geistlichen und weltlichen, graven, frien rittern, knechten, landrichtern, richtern, burgermeistern, reten und gemeinden, die iczund sin oder in zyten werden, unde nemlich der stat zu Heilbrun ernstlich und vesticlich mit disem brief, daz sy die vorgenanten juden und judinen by den vorgeschribenen unsern kůnglichen gnaden und friheiten gerůlich und ungehindert beliben lassen und sy ouch gemeinlich noch sunderlich uss der vorgenanten stat zu Heilbrun fůrbaz nit laden, heischen, fůrtriben oder urteil ůber sy sprechen in kein wys, by unsern und des richs hulden und by verliesunge zehen mark lôtigs goldes, die ein iglicher der dawider tut als oft das beschiht zu einer rechter pene verfallen sin sol in unsere und des richs camer unleslich zu bezalen. Mit urkůnd diess briefs versigelt mit unser kůniglichen maiestat insigel geben zu Heilbrun nach Cristi gebůrte vierzehenhundert jare und dornach in dem vierzehenden jare des nechsten montags vor sant Gallen tag, unsrer riche des Ungrischen etc. in dem achundzweinzigisten und des Rômischen in dem funften jaren.

452. *König Sigmund weist auf Vorbringen seines Kämmerers Konrad von Weinsberg, dass er und seine Vorfahren für ein Guthaben von 15 000 Pfund Heller die Reichssteuern von Hall, Heilbronn und Wimpfen pfandweise innegehabt, er und sein Vater Engelhard aber von König Wenzel daraus verdrängt und über die Steuern von Hall und Heilbronn von König Ruprecht anderweitig verfügt worden sei, und dessen Bitte, ihnen laut ihrer königlichen Briefe die Steuern zu ersetzen, ihm und seinem Vater und ihren Erben 6000 rheinische Gulden an und verpfändet ihnen dafür die Reichssteuer zu Hall im Betrag von 600 Pfund Heller auf Wiederlösung, gebietet zugleich*

dieser Stadt, sich an der Quittung der Herrn von Weinsberg genügen zu lassen. — Konstanz 1415 (sambstag nach sant Erharts tag) *Jan. 12.*

Gedr.: (Wegelin) Reichslandvogtei in Schwaben 2, 74. Reg.: Altmann n. 1387. Nach letzterem auch Reg. in: Marmor, Urkundenauszüge zur Geschichte von Konstanz 51, und ebd. die Willebriefe der Kurfürsten. Über die Urkunde (unleserlich), Vidimus und Kopie s. Altmann. Eine weitere Kopie Heilbronn, 40, Königssteuer. — Sigmund bestätigt den Herrn von Weinsberg ihre Reichspfandschaften, Konstanz 1415 Febr. 6. Vjsh. 1884, 225. Altmann n. 1433. Vgl. Altmann n. 1596 f.

453. *Hans Eyrer der ältere, Bürger zu Heilbronn, schenkt dem Spital zu Heilbronn zum Heil seiner Seele, seiner beiden Frauen und Vorfahren die Mühle zu Böllingen, die jährlich 4 Malter lautern Roggens und 100 Eier gültet, wogegen der Müller jährlich einen Morgen (!) Holz erhält. Die Gülte sollen die Spitalpfleger, jede Fronfasten ein Malter, einnehmen, verkaufen und den armen Siechen dafür Fleisch, Brot und Wein, in der Fastenzeit Heringe oder was sonst notwendig ist, kaufen, zu Ostern soll man die 100 Eier unter sie teilen und ihnen sagen, sie sollen des Stifters gedenken. — Siegler der Aussteller, sein Schwäher Konrad Lütfrid und sein Schwager Hans Schletz. — 1415* (samsstag vor oculi) *März 1.*

Stiftungspflegeregistratur Fass. 127, 3. Or., Pg., Siegel abgerissen.

a) Hartmut Leuse schenkt dem Spital (Pfleger Hans Harrer und Klaus Hertelin) $13^{1}/_{2}$ Gulden zur Verteilung des Zinses davon unter die Kranken. — 1447 (Jorgen abend) *April 22. — Heilbronn Lade 25 V C. Or., Pg., mit Siegel des Spitals.*

b) Johann Hesse, Buchschreiber und Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Elisabeth Tauwerin verkaufen an das Spital (Pfleger Hans Harrer, Ratsherr, und Konrad Mergler) ihr Hoflehen zu Böllingen, das je 14 Malter Korn, Dinkel und Haber gültet und dem Heilbronner Spital und den Heiligen zu Böllingen zinsbar ist, um 110 Gulden. Bürgen:[a] *die Junker Konrad Seyler, Bürger, und Johannes Flins, Stadtschreiber zu Heilbronn. — Siegler die Richter Hans Hunder und Hans Keller. — 1461* (dientag nach driefaltigkeittag) *Juni 2. — Stiftungspflegregistr. Fass. 127, 13. Or., Pg., die Siegel abgerissen.*

454. *Hans Relling, Schuhmacher und seine Frau Els, Bürger zu Heilbronn, verkaufen an das St. Klarakloster ihre Mühle zu Frankenbach um 200 Gulden. — Siegler Konrad Lütfried und Peter Sigel, Richter zu Heilbronn. — 1415* (samstag vor letare) *März 9.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg. mit Siegeln.

---

a) *Von da an von anderer Hand.*

a) Hans Müller und seine Frau Adelheid, Hans Ackermann und seine Frau Anna, der erstgenannten Eheleute Tochter, erhalten diese Mühle um 5 Malter Korn, 6 Malter Kernen, 2 Kapaune und 200 Eier Gülte als Erblehen. — Siegler Hans Berlin. — 1429 (dinstag nach fronlichnams tag) *Mai 31. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel.*

455. *Kunz Schubiz der junge wird von der Stadt Heilbronn wegen Gotteslästerung* (unzimlich und ungewonlich swûre die ich getan und Got ûbel gehandelt han) *gestraft, schwört Urfehde und 10 Jahre lang oder länger nach Gefallen des Rats eine Meile von Heilbronn zu bleiben. — Siegler Gottfried Truchsess, Komtur des Deutschen Hauses zu Heilbronn. — 1415* (uff ahttag vor sant Georien tag) *April 16.*

Heilbronn 274, Urfehden 25. Or., Pg. mit Siegel; links beschädigt.

456. *Graf Haman von Zweibrücken eignet dem Wilhelm von Weiler 1/6 am Böckinger Zehnten, das sein Vetter Endris zu Lehen trägt. — 1415* (mendag nach aller heiligen dag) *Nov. 4.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg. mit Siegel. Dabei eine andere Ausfertigung von derselben Hand, wovon der Bug abgerissen ist; anscheinend bei der Besieglung verunglückt.

a) Enders von Weiler, Edelknecht, verkauft sein Sechstel am grossen und kleinen Zehnten zu Böckingen, woraus jährlich ein halber Gulden Kontribution geht, mit allem Zubehör um 724 Gulden rheinisch an Georg von Hambach und seine Frau Engel Morringerin. — Siegler der Aussteller, seine Söhne Diether und Burchard und[a] *die Bürgen Simon von Stetten, Hermann von Berlichingen, Hans von Liebenstein und Zeisolf von Adelsheim* (Altatz-). — *1432* (montag vor Katherin tage) *Nov. 24. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

b) Derselbe verzichtet auf das Rückkaufsrecht, das ihm Georg von Hambach mündlich zunächst auf 10 Jahre zugesichert hatte, und verspricht, den Eignungsbrief vom Herrn von Bitsch herauszugeben. — Siegler der Aussteller, Engelhard von Helmund und Kunz Mangolt, beide von Löwenstein. — 1434 (dunderstag vor Jörgen tag) *Apr. 22. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

c) Georg Hambach, weiland Schultheiss zu Löwenstein, und seine Frau Engel Möringerin verkaufen dieses Sechstel vom Zehnten an die Stadt Heilbronn und geben den Kaufbrief von Endris von Weiler und den Eignungsbrief vom Herrn von Bitsch heraus. — Siegler der Aussteller, Kunz Mangolt und Engelhard von Helmund zu Löwenstein. — 1437 (dinstag vor Jacobs tag) *Juli 23. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

---

a) *Von da ab von derselben Hand, aber mit anderer Tinte.*

457. *Rudolf von Münkheim, Bürger zu Hall, mit den von Nyperger, Bürgermeister, und Erhard Mettelbach, Bürger zu Heilbronn, gesetzten Zusatzmannen Heinrich Keck und Klaus Halberg, Bürgern zu Hall, einer- und Friedrich von Winterstein und Hans Engelhart andererseits entscheidet zwischen der Stadt Heilbronn und Wernher von Crailsheim. Dieser klagt, er habe den Rat durch Schenk Konrad von Limpurg und Friedrich von Nenningen ersuchen lassen, das ihm von seinem verstorbenen Schwager Hans Harsch zu Heilbronn zugefallene Erbe in Beschlag zu nehmen, bis die Sache entschieden werde, was der Rat zugesagt habe, dennoch habe der Rat einen gewissen Lamparter das Erbe in Besitz und Nutzung nehmen lassen; er verlangt 100 Gulden Schadenersatz, Beschlagnahmung des Erbes und Auslieferung der eingenommenen Nutzung. Der Rat erwidert, Lamparter habe seine Frau als Erbin ausgegeben, ein Mönch dies bestätigt, worauf ihm das Erbe vorbehältlich der Rechte Dritter zuerkannt worden sei. Dem von Nenningen habe man nur zugesagt, das Erbe nach dem Recht der Stadt in Beschlag zu nehmen, die Stadt habe keine Nutzung eingenommen, zahle auch keinen Schadenersatz, kümmere sich überhaupt nicht um die Sache, wolle aber den schützen, dem das Erbe zugesprochen werde, und verlange, dass Wernher die Fehde abthue. — Urteil: die Fehde soll ab sein, und die Stadt schwören, dass es sich verhalte, wie sie angegeben; was geschieht, worauf sie freigesprochen wird. — 1416* (montag noch Johans tag des taufers) *Juni 29.*

Heilbronn Lade 54. Or., Pg. mit unkenntlichem Siegel. Vgl. n. 464.

458. *Pfalzgraf Ludwig versichert, zugleich für seinen Sohn Ruprecht, den Städten Heilbronn und Wimpfen, solange er mit ihnen in Einung sei, sich nicht bei König Sigmund zu bewerben, dass er sie ihm verpfände, ihre Freiheiten nicht anzutasten und wenn der König sie von andern Reichsstädten sondern und beschweren wollte, zu ihrer Hilfe und Förderung zu thun, was er vermöge. — Heidelberg 1417* (fritag nach invocavit) *März 5.*

St.A. Heilbronn I, Einungen. Or., Pg., Siegel zerbrochen. — Reg.: Scriba, hess. Urk. 1, 138.

459. *Die Stadt Heilbronn, Els Bidermennin, Künzlin Gerach, ihr Tochtermann, Bürger daselbst, einer- und Heinz Reinwort von Sulm andererseits kommen in ihren Händeln vor Erzbischof Johann*

von Mainz und werden von diesem an Junker Swicker von Sickingen zu Scheuerberg gewiesen und hier gütlich gerichtet: Reinwort soll alle Schuld- und alle erlangten Urteilsbriefe der Stadt herausgeben, dieselben sollen, wenn sie älter sind als diese Tädigung, alle ungültig, alle weiteren Forderungen abgethan sein. — Siegler Swicker. — 1417 (dinstag vor Georien tag) *Apr. 20.*

Heilbronn Lade 54. Or., Pg. mit Siegel.

460. *Johann Kutsche, Vikar am St. Nikolausaltar im Stift zu Öhringen verkauft mit Zustimmung des Dekans und Kapitels zu Öhringen dem St. Klarakloster zu Heilbronn je $2^{1}/_{2}$ Malter Weinsberger Mass Korn, Dinkel und Haber Gülte von dem Hof zu Ödheim, von dem das Kloster die andere Hälfte hat, wozu Hans Brecht 6 Schilling und ein Fasnachthuhn und die Brotbeckin 2 Sommerhühner giebt, um 74 Gulden, womit er für seine Pfründe einen Hof zu Selbach kauft. — Siegler Dekan Johannes und das Kapitel. — 1417* (mittwoch vor Philippi und Jacobi) *Apr. 28.*

Kopialbuch des Klaraklosters fol. 37.

461. *Hans Zoll von Heilbronn verkauft seine Habe zu Heilbronn (Haus und Hof neben Heinrich Hoffmann, $16^{1}/_{2}$ Morgen Äcker, 7 Morgen Wiesen, $2^{1}/_{4}$ Morgen Weingärten, gelegen in der Tüne zwischen Flein und Sontheim, am Fleiner Weg, in der niedern Müssklinge, am Ochsenberg, hinter dem Lerchenberg und einen Krautgarten vor dem Brückenthor neben Gütern Hans Minssers, der Deutschherrn, Renners, Niklaus Smieds, der Lederin, Klaus Muntz, Klaus Merklins) um 100 Goldgulden bar an Michel von Breit. — Siegler Junker Hans genannt von Marloch und Engelhard von Berlichingen. — 1418* (Agneten tage) *Jan. 21.*

Heilbronn Lade 10, 2. Or., Pg. mit Siegeln.

462. *König Sigmund gebietet den Reichsstädten Augsburg, Ulm, Giengen, Nördlingen, Dinkelsbühl, Rothenburg, Nürnberg, Weissenburg, Aalen, Esslingen, Heilbronn und Bopfingen, das unter des Reichs Schutz stehende Kloster Kaisersheim zu schirmen und seinen Leuten auf Nachsuchen das Bürgerrecht zu gewähren. — Konstanz 1418 Apr. 25.*

Reg.: Altmann n. 3117. Reg. Boica 12, 284. — In dem Mandat an mehrere Fürsten und Städte, dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg zum Schutz des Klosters beizustehen, vom gleichen Tag (Altmann n. 3118, Reg. Boica l. c.) ist Heilbronn nicht genannt.

463. *Jost von Venningen, Komtur, und die Brüder des Deutschen Hauses verleihen ihr Altwasser zu Böckingen, das vor Zeiten Smierlich Gerach innegehabt, an Hans Gosser als Leibgeding gegen 4 fl. rh. Zins, behalten sich alle Strafen und Bussen wegen unberechtigten Fischens und Beschädigung vor und gestatten die Nutzniessung des Wassers durch Hans Huchelmann (Hugelmann), solange Gosser lebt. — Siegler der Komtur mit seinem* aigen angeborn insiegel. — *1418* (— decesimo! octavo — Martini) *Nov. 11.*

Lehen und Bestandbriefe der Kommende Heilbronn S. 52.

a) Offizial und Richter des geistlichen Gerichts des St. Petersstifts zu Wimpfen im Thal entscheiden zwischen dem Komtur Johann von Nippenburg und Kunz Renner von Böckingen, dieser solle die $^5/_8$ Gulden Zins von einer Wiese zu Böckingen, die er als zu viel verweigert, wie früher weiter entrichten. — 1438 (freytag vor frawen tag als sie geborn wart) *Sept. 5. — Ebd.*

b) Johann von Nippenburg, Komtur zu Heilbronn, giebt das Altwasser der neuen Brücke zu, von Böckingen herab in den Neckar, das bisher Hans Josser innegehabt, um 5 Gulden Zins der Stadt Heilbronn. — 1446 (Laurencien tag) *Aug. 10. — Heilbronn Lade 42. Or., Pg., Siegel zerbrochen.*

464. *Wernher von Crailsheim und seine Frau Lucret (!) [Luckard] Herschin verkaufen ihren Hof zu Böckingen, den sie von Hans Harsch geerbt, während Bernold Plauwe die andere Hälfte geerbt hat, um 100 Gulden rheinisch an Rafan Ysenhut, Bürger zu Heilbronn. Georg Lankwarter, Edelknecht, der einen Teil von diesem Hof hatte, erkennt den Verkauf an und verzichtet auf fernere Ansprüche. — Siegler die Aussteller, Lankwarter und die Heilbronner Richter Itel Erlwin d. j. und Peter Sigel. — 1418* (Catherin abent) *Nov. 23.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur, Lagerbuch n. 62 fol. 33. Vgl. n. 457.

a) Rafan Ysenhut der ältere, der mittlere und der jüngere, Bürger zu Heilbronn, verkaufen den Hof um 100 Gulden an Marx Schenkel. — Siegler die Richter Hans Berlin und Klaus Sailer. — 1420 (dinstag vor Bartholomei) *Aug. 20. — Ebd. fol. 34. — Marx Schenkel leiht den Hof an Adam Krume und seine Frau Mechtild, gesessen zu Böckingen (die andere Hälfte, die ehemals Gerlach Plawes Kindern gehörte, gehört jetzt den Heiligen zu Zimmern), 1422* (Thomas abent) *Dez. 20, später an Hans Schellenberg und seine Frau Anna zu Böckingen, 1428* (sontag nach Gregorien tag) *März 14, jedesmal um $7^1/_2$ Malter Frucht Zins. Die Lehensreverse ebd. fol. 35 ff. mit Güterbeschreibung.*

465. *Hans von Wittstadt, Edelknecht, seine Frau Benigna von Thalheim und ihr Sohn Hans der jüngere verkaufen an das St. Klarakloster zu Heilbronn ihre Güter zu Thalheim (51¼ Morgen Äcker, in der Flur vor dem Jungholz 18½ Morgen: am Schozacher Pfad, im Ütelngrund, auf dem Kernbühl, im Lauffergrund, auf der Neckarhalde, im Rengrund, auf der Nase; in der Flur im Bürkfeld 18¼: beim Horkheimer Holz, am Hängern, am Bieffergraben, hinter der Burg im Binzach, bei der Ötelnweide; in der Flur die Strasse hinab Horkheim zu 14½ Morgen: im Grund gegen Sontheimer Feld, an der Steinbrücke auf der Halde, auf dem Wissenrein, der Neckarhalde, beim hölzernen Kreuz über dem Laufferweg, vor dem hohen Markstein, zu Hofstetten; 5½ Morgen Wiesen am Bach, beim Forstbronn, ob dem Nördelbach; 4 Morgen „Donnbronner" Weingärten, 3 Priestern zu Thalheim mit 5 Schilling für ein Seelgeräte zinsbar — neben Gütern des alten Bernold von Thalheim, des Heilbronner Spitals, Kunz von Klingenberg, St. Jörgs zu Horkheim, der Sturmfeder, der Heiligen zu Thalheim, des Klaraklosters, der vom Ruhelberg, des Frauenklosters zu Lauffen, Hans Bentners; endlich 31 Schilling, 5 Fasnacht-, 6 Sommerhühner und 7 Gänse Zinse) um 365 Gulden und stellen als Bürgen Konrad von Wittstadt genannt Hagenbuch und Sifried Greck, Edelknecht. — Siegler Hans, Benigna und die Bürgen. — 1418* (Endris abent) *Nov. 29.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., das 2. und 4. Siegel abgegangen.

466. *Marquard und sein Sohn Hans von Bachenstein verkaufen 3 Teile am Strubenhof zu Grossgartach (das letzte Viertel gehört Katharina von Thalheim, der Witwe Heinrichs von Gochsen), die Hartmut Diemar von Richen um ⅓ des Ertrags als Erblehen innehat,*[1] *um 475 Gulden an die Pfarrkirche zu Heilbronn. Bürgen die Edelknechte Hans von Bachenstein genannt Bechlin zu Döttingen und Wilhelm von Stetten zu Stetten und die Heilbronner Bürger Hans Isenhut und Arnold Marpach. — Siegler die Aussteller und Bürgen. — 1418* (Thomas tag) *Dez. 21.*

Heilbronn Lade 21. Or., Pg., das 3., 4., und 5. Siegel abgegangen.

a) Desgleichen um 139½ Gulden das letzte Viertel, das ihnen von Katharina von Thalheim, der Frau Wilhelms von Ottersbach, eingegeben wurde, jetzt

---

[1]) *Der Erblehenbrief ebd. Or. von 1414* (Agathen tag) *Febr. 5., es werden 142 Morgen Äcker, 13 Morgen Wiesen aufgezählt.*

ebenfalls Erblehen Diemars; versprechen, den Kauf gegen Katharina und ihren Sohn Kuno von Gochsen zu wehren. Bürgen: Wilhelm der ältere und der jüngere von Stetten, die Heilbronner Bürger Arnold und sein Sohn Mathis Marpach. — Siegler die Aussteller und Bürgen. — 1419 (Mattis abent) *Febr. 23. — Ebd. Or., Pg. 1., 3. und 4. Siegel abgegangen, 2. und 6. beschädigt, vom 5. die Vorderseite abgelöst, aber beiliegend und gut erhalten.*

b) Hans von Bachenstein zu Dörzbach gesessen vergleicht sich mit den Präsenzherrn über einen von diesen zum erwähnten Hof beanspruchten Acker, indem er verzichtet. — Siegler der Aussteller und sein Bruder Engelhard von Bachenstein, Propst zu Gebsattel. — 1425 (mentag nach palmdage) *Apr. 2. — Ebd. Or., Pg., beide Siegel abgegangen. Dabei ein ursprünglich als Or. beabsichtigtes Stück (für die Initiale bei* Ich *Raum gelassen), wegen Korrekturen und schmalen Unterrandes nicht besiegelt.*

c) Hartmann Diemer, der diesen Acker von Markart um 1 Malter Korn als Erblehen erworben, giebt ihn auf des Hans Befehl den Präsenzherrn auf. — Siegler Ulrich Nenninger und Hans Küder, Richter zu Heilbronn. — 1425 (dinstag nach ostertage) *Apr. 10. — Ebd. Or., Pg., das 2. Siegel abgegangen.*

d) Derselbe und seine Frau Elisabeth bekommen von Wilhelm von Brünne, Kirchherrn, und den Altaristen zu Heilbronn den Strubenhof ($147^{43}/_{120}$ Morgen, dazu $^{7}/_{12}$ eines Ackers und eine Wiese mit 4 Mahden, Haus, Hof und Scheuern; die Güter werden beschrieben) um je 18 Malter Korn, Dinkel und Haber als Erblehen. — Siegler Paul Burger und Jakob Binkesser, Richter zu Heilbronn. — 1426 (frytag vor letare) *März 8. — Ebd. Or., Pg., das 1. Siegel sehr beschädigt, das 2. abgegangen.*

e) Heinz Zerrengiebel mit seiner Frau Berhuss, Hans Hanmann, Schuhmacher, und Ruf Roser mit seiner Frau Anna zu Grossgartach erwerben den Strubenhof von Eberhard Esslinger, Kirchherrn zu Heilbronn, und den Altaristen daselbst um je 20 Malter Roggen, Dinkel und Haber Gülte, versprechen den Hof bei einander zu lassen, ihre Anteile mit dheinem stein, sunder nit dann mit hulzin stutzen underzeichen und mit malestat also hanthaben. — *Siegler Pauls Burger und Jakob Binkesser, Richter zu Heilbronn. — 1434* (mentag vor Fabiani und Sebastiani) *Jan. 18. — Ebd. Or., Pg., das 1. Siegel abgegangen. Als Vorlage (auch hier Güterbeschreibung) diente* d).

467. *Egen Sieder und seine Frau Agnes von Sachsenheim, Bürger zu Heilbronn, verkaufen an das St. Klarakloster daselbst ihren Hof zu Frankenbach, den Hermann Arnolt um je 4 Malter Korn, Dinkel und Haber baut (Flur gegen Heilbronn $11^{1}/_{2}$ Morgen: am Mühlacker, am Böckinger Weg, auf der Schlicht, auf dem Hütberg; Flur gegen das Holz hinaus $8^{11}/_{12}$ Morgen: am Markstein, neben der Steige, im Kreuwenloch; Flur am Bach hinauf $9^{1}/_{2}$ Morgen: neben der Kleinen Almende, zu Hauwenwinkel, neben Gütern derer von Gemmingen, Geres, [*an dem Geren, *Flurname?], der Rystenbecherin, der Deutschherrn, Vockes, des Ritters, Klaus Schmids, Peter*

Metzlers, Jörg Kruses, am Haus $2^{1}/_{2}$ *Morgen Garten und Wiesen,* $^{1}/_{2}$ *Morgen Wiesen am Dornlins) um 130 Gulden. — Siegler der Aussteller, Itel Erlewin und Peter Sigel, Richter zu Heilbronn. — 1419* (samstag vor Anthonien tag) *Jan. 14.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., das 2. Siegel hat durch Heraussreissen des Pg.streifens das Wappen verloren. Aussen u. a., 18. Jh.: Neitzischen hof.

468. *Klaus Merklin und Peter Husen, von Rats wegen Pfleger des Spitals zu Heilbronn, beurkunden die Stiftung von 40 Gulden durch Hans Bernhart, Bürger zu Heilbronn, zu einem ewigen Licht bei Nacht für die Siechen, das aufgestellt sein soll, wo die Siechen wandeln. Strafe bei Versäumnis über ein halbes Jahr 2 Gulden für die Kranken. — 1419* (dez heiligen crůtzes tag als es fůnden ward) *Mai 3.*

Heilbronn Lade 25 V C 2. Or., Pg. mit beschädigtem Stadtsiegel.

469. *Peter Ruf und seine Frau Margareth zu Neckargartach reversieren sich gegenüber Jakob von Bruchsal und Johann Rosengart, Pfründnern und Verwesern am St. Kilians-Altar im Stift zu Wimpfen, über die Belehnung mit deren Hof zu Neckargartach um 14 Simri Roggen, je 15 Simri Dinkel und Haber, 1 Simri Erbsen Gülte und 2 Schilling Handlohn bei jedem Wechsel des Inhabers. — Siegler die Heilbronner Richter Kunz Neipperg und Hans Merz. — 1419* (Katarinen abent) *Nov. 24.*

St.A. Heilbronn I, Neckargartach. Or., Pg., teilweise unleserlich, die Siegel abgegangen. Aussen aus dem nächsten Jahrhundert: Ad altare sancti Kiliani — Ad vicariam primam et secundam domini Burkardi ... decani et fundatoris. *Etwas später:* Erbbestandsrevers über den Kutterhof zu N. — *Vgl. die Urkunde vom folgenden Tag im Anhang unter der Hauptnummer 1367 Febr. 24.*

470. *Die Wormser Bürger Henne Heimborger, seit 25 Jahren Hausmeister im Kaufhaus zu Worms, Werner Schocke, an 25 Jahre Unterkäufer, und Henne Morschel, 17 Jahre Unterkäufer und 6 Jahre Zoller, bezeugen, dass die von Heilbronn von ihren Waren nie einen Zoll gegeben haben, wissen jedoch nicht, ob das Recht oder Gewohnheit sei. — Notariatsinstrument ausgefertigt für Konrad Gerach, Bürger zu Heilbronn, in Gegenwart Henne Flomerns und Klas Helf-*

gotts durch Johannes Herrenberger von Ladenburg, Kleriker der Diözese Worms, im Hof zum schwarzen Rupel zu Worms. — 1420 Febr. 9.

Heilbronn 257, Worms 1. Or., Pg; die Urkunde ist objektiv gefasst.

471. *Konrad von Weinsberg eröffnet der Stadt Heilbronn das heutige Urteil des von ihm besetzten Hofgerichts zu Breslau in der Dompropstei, wonach die Grafen Ludwig, König Sigmunds Hofmeister, und Friedrich von Öttingen, Gebrüder, den Weinzehnten zu Heilbronn mit Häusern, Keltern, Wein und allem Zubehör gegen Pfalzgraf Friedrich um 2000 Mark Goldes gewonnen haben und in Besitz gesetzt worden sind, fordert daher, ihnen beholfen zu sein, bis ihnen die 2000 Mark bezahlt seien. — Breslau 1420* (dinstags nach letare zu mittervasten) *März 19.*

Heilbronn 249 VD. Or., Pg. Unten: Petrus Wacker. *Aussen Siegelspuren.*

472. *Kunz Schûler, Bürger zu Heilbronn, verpfändet seinen Hof zu Frankenbach mit Zubehör um 130 Gulden an Konrad von Rinderbach, Bürger zu Heilbronn. — Siegler Eitel Erlwin und Klaus Seiler, Richter zu Heilbronn. — 1420* (Ulrichs tag) *Juli 4.*

St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg. mit Siegeln.

a) Derselbe verkauft seinen halben Hof und ein Viertel, der ihm von seiner Schwester zu Frankenbach geworden ist, um 100 Gulden an Konrad von Rinderbach. — Siegler der Aussteller und Georg von Gemmingen. — 1421 (donrstag nach Erhartz tag) *Jan. 9. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

b) Kunz von Rinderbach zu Frankenbach und seine Frau Margareth erwerben das letzte Viertel des Schulerhofs von Ludwig vom Walde um je 4 Malter Korn, Dinkel und Haber und 1 Simri Erbsen Gülte, von Kunz Beck, der jetzt den ganzen Hof um 1/3 des Ertrags baut, zu liefern. — Siegler Paul Burger und Peter Jeger, Richter zu Heilbronn. — 1431 (sampstag nach Lucien tag) *Dez. 15. — Ebd. Or., Pg., das 1. Siegel beschädigt. — Ludwig vom Walde, Bürger zu Heilbronn, verkauft die Gülte an Hans Berlin, 1434* (mentag nach Ulrichs tag) *Juli 5; wiederholt 1434* (dinstag vor Laurencien tag) *Aug. 3, diesmal der Kaufpreis, 120 Gulden, genannt. — Ebd. Beide Urkunden Or., Pg. mit den Siegeln der Richter Ulrich Nenninger und Hans Kuder. — Bernhard Berlin verkauft sie mit Genehmigung der Witwe seines Vaters Hans Berlin, Elisabeth Münzmeisterin (so nach ihrem jetzigen Mann genannt), seiner Stiefmutter, als Vormund seiner Halbgeschwister um 140 Gulden rheinisch an das St. Klarakloster. — Siegler Ulrich Nenninger und Hans Diemer, Richter zu Heilbronn. — 1434* (dinstag nach Martins tag) *Nov. 16. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln. Aussen, 17. Jh.:* Wie wür den guetenleuthof gekauft haben.

473. *Der Zunftmeister, die 2 und 12 vom Gerberhandwerk zu Esslingen antworten der Stadt Heilbronn auf die Anfrage ihrer Bürger Hans Gümp und Hans Löwer nach ihrem Handwerksherkommen und ihrer Stellung zu den Schäfern und Abdeckern: Abdecker, solche die Häute von totem Vieh und totes Vieh wegen der Haut kaufen, dürfen bei ihnen das Handwerk nicht lehren noch treiben. — Siegler Trutlieb Ungelter, Richter. — 1420* (zwelfboten zertaylung abent) *Juli 14.*

Heilbronn 107, Rot- und Weissgerber. Dieses und die folgenden Stücke in Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts in einem Pergamentheft.

a) Die Zunftmeister und die Gerber(lawer-)*zunft zu Worms: schliessen Schäfer aus. — 1420* (divisionis apostolorum) *Juli 15.*

b) Der Zunftmeister und die 12 der Gerberzunft zu Reutlingen: wie Esslingen. — Siegler Benz Steffalter, Bürgermeister. — 1420 (zinstag vor Magdalenen tag) *Juli 16.*

c) Meister und Gerberzunft zu Heidelberg antworten auf mündliche Anfrage, sie lassen keinen Schäferknecht das Handwerk lernen und essen und trinken nicht mit Schelmen und Schindern. — 1420 (feria quinta post diem sancte Margarethe) *Juli 18.*

474. *Kunz Hagenauwer zu Neckargartach reversiert sich dem St. Klarakloster gegenüber über die Belehnung mit dessen Hof daselbst, von dem es 12 Malter Leibgeding zu entrichten hat, zahlt jährlich 21 Malter Gülte Heilbronner Mass, 15 Malter Wimpfener Mass den Herrn zu Wimpfen im Thal, leistet der Stadt Heilbronn Bede und Dienste und ist verpflichtet, jährlich 60 Karren Mist hinauszuthun. — Siegler die Heilbronner Richter Hans Berlin und Berthold Bellinger. — 1420* (samstag vor Gallen tag) *Okt. 12.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., aussen 17. Jh.: Das closter hat nichts.

a) Hans Kuchlin, Sohn Adam Kuchlins, zu Neckargartach und seine Frau Endlin versprechen, 12 Simri Dinkel von Hans Lufter zu Frankenbach und seiner Frau Adelheid gestifteten Zins von den Gütern zu Frankenbach und Neckargartach, die jetzt an sie gekommen sind, weiter zu entrichten. — Siegler Hans Dinkelspühel und Hans Horlwagen, Richter zu Heilbronn. — 1473 (dornstag nach Sebastians tag) *Jan. 21. — Ebd. Or., Pg., das 1. Siegel teilweise aus der Schale gefallen, das 2. zerbrochen.*

475. *Graf Heinrich von Löwenstein verkauft dem Spital* (dem elenden hûse) *zu Heilbronn seine Güter zu Frankenbach: $3^1/_2$ Morgen Äcker in der Höchmûte neben Georg von Gemmingen und Hans Gar-*

tach von Neckargartach, die eine Hälfte dem Erzpriester zu Schwaigern mit 2 Gänsen zinsbar, $1^{1}/_{2}$ zu Heuwinkele im Michelthal (-teil) neben Georg von Gemmingen und Diether Becker, 2 im Bettber neben den Deutschherrn und Diether Becker, mit 6 Schilling dem Billigheimer Hof zu Heilbronn zinsbar, $1^{1}/_{2}$ Morgen am Gartacher Fusspfad neben dem Frauenkloster, dem Rüssinger mit 4 Simri Landacht Wimpfener Mass zinsbar, 1 an der Flurscheid, genannt der Erk, neben den Deutschherrn, demselben mit 2 Simri Landacht Heilbronner Mass zinsbar, 1 Morgen Wiesen und Äcker neben Koch und Peter Rudolf, auch an der Klingen, 3 Morgen desgl. ebd. neben den Deutschherrn und Hans Arnolt, 2 Morgen zu Hipfelbauer im Koczengrund neben dem Spital zu Wimpfen um 80 Gulden, worüber er quittiert, und stellt als Bürgen die Brüder Hans und Ytel Erlewin, Bürger zu Heilbronn, seine Getreuen. — Diese siegeln mit. — 1421 (samstag vor jûbilate) April 12.

Heilbronn Stiftungspflegregistratur, Fasz. 126, 47. Or., Pg., das erste Siegel abgerissen, das zweite abgegangen.

a) Kunz Ritter und seine Frau Margarethe zu Neckargartach bekommen vom Spital (Pfleger Hans Lotsche) $38^{1}/_{2}$ Morgen Güter um 15 Malter Frucht Gülte als Erblehen. — Siegler die Richter Junker Hans Eyrer d. j. und Paul Merklin d. j. — 1444 (mentag vor Pauls tag) *Jan. 20. — Ebd. 55. Or., Pg., die Siegel abgerissen.*

476. Graf Heinrich von Löwenstein verpfändet sein von Albrecht Harsch gekauftes Fischwasser, „Drittelwasser“, am Spitalwasen bei der Wasen- und Grienmühle um 60 Gulden rheinisch an Hans Eyrer den älteren, Bürger zu Heilbronn. — 1421 (mentag nach Peters tag ad vincula) Aug. 4.

StA. Heilbronn I, Neckar u. s. w. Or., Pg. mit Siegel.

a) Derselbe verkauft dieses Fischwasser (neben dem der Grecken von Kochendorf, von Kunzlin Gerachs Wasser hinab bis zu dem Siverlin Gerachs) um 60 Gulden an das Spital zu Heilbronn. — Siegler der Aussteller und seine Getreuen Kunz Mangolt und Hans Munzmeister genannt Vetzer. — 1433 (mitwoch vor palmtag) *Apr. 1. — Ebd. Or., Pg., vom 3. Siegel nur noch die Schale vorhanden.*

b) Wilhelm Reuber von Wimpfen und seine Frau Agathe Riethin verkaufen ihr Fischwasser, das Agathe von ihrem Vater geerbt, im Neckar unter der Brücke neben dem Teil Albrecht Harschs, jetzt des Spitals, um 60 Gulden rheinisch an Kunzlin Gerach. — Siegler die Aussteller, Reubers Schwager Wiprecht von Dierbach und Jörg von Neuenburg zu Wimpfen. — 1433 (Margarethen tag) *Juli 13. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln, das 3. beschädigt.*

477. *Benz Deufel und sein Sohn Hans kündigen denen von Heilbronn und den Städten Wimpfen und Weinsberg Fehde an, weil erstere ihnen nachstellen in der Meinung, Hans sei beim Überfall der vier Gesellen beteiligt gewesen, und weil sie ihre Feinde in der Stadt und im Adelberger Hof speisen. — Siegler Junker Hans von Fechenbach. — 1421* (dornstag vor Michels dag) *Sept. 21.*

Heilbronn 194, Fehden I 1. Or. mit Siegelresten.

a) Kunz von Wissenbach (Wu-) *genannt Ratz sagt denselben als Verbündeter des Hans von Fechenbach Fehde an. — Siegel und Datum wie vorhin. — Ebd. Or. mit Siegelspuren.*

b) Die von Rothenburg a. T. entscheiden auf Anrufen beider Parteien zwischen Heilbronn und ihrem [Rothenburgs] Diener Hans von Fechenbach, die wegen des Heilbronner Bürgers Hans Schrotlin in Feindschaft gekommen waren und einander mit Nahme und Brand geschädigt hatten, alle Feindschaft und alle Ansprüche auf Schadenersatz sollen abgethan sein. — 1426 (freytag nach Anthonyen tag) *Jan. 18. — Heilbronn Lade 38, 9. Or., Pg. mit Siegel.*

478. *Henslin Reck, Beauftragter Konrads von Weinsberg, quittiert den Juden und Jüdinnen zu Heilbronn über Bezahlung des goldenen Opferpfennigs für vergangenen und kommenden Christtag: der Samsdagin, die für sie, ihre Tochter die Wietwann und ihren Tochtermann und dessen Frau [nicht die genannte Tochter?] 6, dem Juden Sannel, der für sich 2 Gulden bezahlt hat. — 1421* (mentag vor Katherinen tag) *Nov. 24.*

Albrecht, Weinsberger Regesten (k. öff. Bibliothek) B 2, 27 nach Konzept in Öhringen. — Vgl. daselbst das Ausschreiben Konrads vom 13. Nov. und Altmann n. 4635—37.

479. *Papst Martin V. trägt dem Propst des Heiligkreuzstifts zu Stuttgart auf Bitten der Geistlichen an der Pfarrkirche zu Heilbronn auf, die deren Pfründen entfremdeten Güter zurückzustellen, gegen Widersetzlichkeit mit kirchlichen Zensuren vorzugehen und die Zeugen zur Zeugnisgabe anzuhalten. — Rom bei St. Peter* (pontificatus nostri anno quinto — 5. nonas marcii) *1422 März 3.*

„Dilectorum filiorum“, *dem folgenden Stück inseriert.*

a) Albert, Propst an der Heiligkreuzkirche in Stuttgart, lädt auf Grund seiner päpstlichen Vollmacht und auf Bitten des Johann Steinbrecher Prokurators und Pfründners an der Pfarrkirche zu Heilbronn, wegen des Berthold Theberseiner, Altaristen zu St. Dionys, alle Pfründner an der genannten Kirche und alle, die daran ein Interesse zu haben glauben, auf den zehnten Tag nach Eröffnung des Schreibens oder den nächsten Tag danach, an dem Prozesse

verhandelt werden dürfen, in seine Wohnung nach Stuttgart vor, droht die nicht erscheinenden nicht zu berücksichtigen und büttet um Mitteilung über ihr Vorgehen. — 1422 (indiccione 14, die penultima mensis julii) *Juli 30. Zeugen Johann Spenlin, Professor der Künste und der Medizin, Meister Marquard Custos, Meister Johann Wenck, Meister (plur.) der Künste, Kanoniker des genannten Stifts.*

Heilbronn Lade 23, 27. Or., Pg. mit Siegel. Aussen kündigt Johannes Tilger, Pfarrer zu Pfersdorf in der Diözese Würzburg, an, dass er als Vertreter des Demetrius von Giech, Kanonikers und Dompfarrers zu Würzburg, als Vollstrecker dieses Mandats an St. Afra (Aug. 7) im Chor von St. Kilian sein werde.

***480.** Papst Martin V. bestätigt den Pfründnern an der Pfarrkirche zu Heilbronn den Besitz der rechtmässig erworbenen Beneficien. — Rom 1422 März 7.*

Heilbronn Lade 23. Or., It, Pg., Bleibulle an rotgelber Seidenschnur.

Martinus episcopus servus servorum Dei dilectis filiis universis presbyteris, per | petuis beneficiatis, altaristis impresenciarum nuncupatis in parrochiali ecclesia sancti Kiliani opidi Heilprun Herbipolensis | diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petencium desideriis dignum est nos facilem prebere assensum et | vota, que a racionis tramite non discordant, effectu presente complere. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris justis postulacionibus grato concurrentes assensu perpetua beneficia altarista impresenciarum nuncupata, que in dicta ecclesia canonice vos proponitis adeptos, cum pertinentiis suis sicut ea juste et pacifice communiter obtinetis, vobis auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo etc. Si quis autem etc. Datum Rome apud sanctum Petrum | nonis marcii pontificatus nostri anno quinto. |

***481.** Pfalzgraf Ludwig schliesst mit den Städten Heilbronn und Wimpfen eine Einung auf 5 Jahre. — Stuttgart 1422 März 23.*

St.A. Heilbronn I, Einungen und Verträge. Or., Pg. mit Siegel. — Erwähnt Acta acad. Theod.-Palat. 2, 52.

Wir Lůdewig von Gottes gnaden pfalzgrave by Ryne, des heiligen Romischen riches erztrůchses und herzog in Beyern, bekennen und tůn kund offenbar mit diesem brieve vor uns und den hochgebornen fursten herzôg Růprecht unsern lieben sone allen den die yne sehent oder horent | lesen, wand wir mit ganzer begirde geneyget

sin zû frieden und zû gemeynem nûtze der lande, und auch das witwen und weysen, riche und arme, pilgerin, kauflûte, lantferer und kaufmanschaft, goteshuser und alle andere unversprochen lute, sie sin geistliche oder werntliche, | beschirmet werden, sicher sin, desto bass gewandeln und by gemache verliben mogen, so haben wir mit wol fûrbedachtem mûte und rechter wissen dem heiligen Romischen riche zû sterkunge zû nûtze und zû eren, uns selber den unsern und den gemeynen landen zû frieden | und gemâche uns mit den ersamen wisen burgermeistern reten und bûrgern gemeinliche des heiligen riches stette Helbronne und Wimpffen unsern besundern guten frûnden frûntliche und gûtliche vereynet und vereynen uns auch ytzund mit yne mit rechter wissen in craft dieses brieves by unsern furstelichen trûwen und eren mit uns selbes und allen unsern stetten, vesten, slossen, luten und dienern von datum dieses brieves an biss of sant Georgen dag nehst kompt und darnach funf ganze jare die nehsten nach eynander folgend in aller der masse als hernach geschrieben stêt: Zû wissen ôb yemand, wer der were, die vorgenanten zwo stette Helpronne und Wimpffen, yre dienere und die yren oder ander geistliche oder werntliche persone, die yne zû versprechen stent, ir eynen oder me angriffe oder beschedigete mit morde mit raube mit brande mit unrechtem vahen oder mit unrechtem widdersagen oder sie von yren friheiden, rechten, gnaden, guten gewonheiten oder brieven, die sie von Romischen keysern oder kunigen bisher brâcht erlanget oder erworben hant, dryben oder dringen wolte oder sie an iren lûten oder gûten beschedigeten ûf wasser oder uf lande oder sie und die iren oder die yne zû versprechen stent, sie sin geistliche oder werntliche, mit macht ûberziehen, ûberbûwen oder belegern wolte, das alsdann wir die obgenanten herzôg Ludewig und herzog Ruprecht unser sone und alle die zû uns gehorent ine darwidder getruweliche sûllen und wollen beraten und beholfen sin mit nachylen zu frischer getât, mit zûrûffen und zuziehen und mit allen andern sachen die darzû gehorent nach allem unserm besten vermogen glicherwise als ob uns das selber anginge und uns auch selber widderfaren und gescheen were, alle geverde und argeliste genzlichen usgescheiden. Wer es aber, das soliche geschiechte und sache also geschaffen und gestalt weren, das sie zû frischer getât und so kurze nit mochten herôbert und usgetragen werden, wan wir dan darumbe oder, ob wir selbes of die zyt nit in lande weren, der obgenant unser sône herzog Rûprecht oder die den wir danne unser sache entpfolhen hetten von den vorgenanten burgermeistern und reten der stette Heilpronne

und Wimpfen, yne beiden oder ir eyner, sament oder besůnder darumbe ermanet werden von yn selbes oder mit iren gewissen bodten oder brieven, so sullent wir zu stund in den nehsten acht dagen darnach unsere erbern rete zů yne gein Heilpronne oder gein Wimpfen, welicher derselben zweyer stette dann die manůnge were, schicken, da zů rade zů werden und zů uberkomen was hulfe man furbas darzu bedorfe oder noitdorftig sy, nachdem dan dieselbe sache an yr selbes gestalt und geschaffen were, und die hulfe sal in eynem monet nehst darnach vollengene und mit der selben hulfe sullen auch wir dan unverzůgeliche zuziehen und beholfen sin in aller der masse als vorgeschrieben stet und glicher wise als ob das unser eygen sache were und uns selber anginge als lange bis das soliche angriff, beschedigunge und sache genzliche und gar herobert und abgeleget worden ane alle geverde. Und wer es das man also zu felde ligen und besesse haben worde, were danne das die vorgenanten stette Helpronne und Wimpfen oder die iren als vorgeschrieben stet mit solicher unser hůlfe, so die manunge ire were oder sust wie das zuginge, do die unsern by weren, ycht slosse oder gefange gewonnen, mit denselben slossen und gefangen mogen sie gefaren und tůn wie sie wôllen ane unser und der unsern irrunge und widderrede, doch also das sie die gefangen nach erbers krieges gewonheid halten und die aůch ane unsern willen und wissen nit doten lassen noch die gewonnen slosse brechen sullent und das sie uns auch darinne versorgen, so sie beste mogen, das wir fůrbasser ansprâche von denselben entragen werden und auch also das die obgenanten burgermeistere, rete und burgere der vorgenanten zweyer stette Heilpronne und Wimpfen und die iren als vorgeschrieben stet, was kostens oder schadens darůber ginge und wachsen worde von gezůge und von wergluten, das sie das dargeben, usriechten und bezalen sůllent ane unsern und der unsern schaden ungeverliche, also bescheidenliche ob sie unser der vorgenanten herzog Ludwiges und herzog Ruprechtes unsers sônes gezůge, werke oder werglute darzů bedorfen wůrden und dorumb bidten oder manten, das wir yne die danne furderliche darzů lihen sullen ane widderrede, das auch sie by uns holen und uns danne widder antworten sullent of ire eygen koste und ane unsern schaden als gůt sie den danne by uns geholet hant ungeverliche. Es sollent auch den vorgenanten burgermeistern, reten und burgern der vorgenanten zweyer stette Heilpronne und Wimpfen und den iren alle unsere stette, vesten und slosse die vorgenante zyt ganze us offen sin, sich darus und darinne zů behelfen

geyn wem yne danne des noit geschiecht ane alle geverde. Und wir sollen aůch bestellen, das man yne und den iren allezyt als dicke sich das gebôret, redelichen feylen kaůff darinne gebe umbe eynen zytlichen pfennig ane geverde. Darzû sullen auch wir noch die unsern der vorgenanten zweyer stette Heilpronne und Wimpfen noch der iren als vorgeschrieben stet offen fiende in unsern slossen, stetten, landen und gepieten nit enthalten essen noch drenken noch yne sust keyne zulegûnge tûn in dheyne wise ane alle geverde. Auch sullen wir und die unsern uns umbe dheyne sache, die sich von dieser eynunge wegen verlaůfen worde, mit nyemand ussûnen, frieden noch fůrworten in dheyne wise ane der obgenanten burgermeistere, rete und burgere der vorgenanten zweyer stette Heilpronne und Wimpfen willen ane alle geverde. Und ob das were das die obgenanten stette Heilpronne und Wimpfen und die iren als vorgeschrieben stet mit yemand zu kriege und fientschaft komen worden als vor unterscheiden ist, so sullen und wollen wir yne und den iren nach usgange dieser vereynunge dannoch beraten und beholfen sin in aller der måsse als vorgeschrieben stet bis das der krig genzliche verriechtet und versûnet wirdet. Wer es auch das unser der vorgenanten herzog Lůdwigs und herzog Ruprechts unsers sones manne, burgmanne oder dienere, sie weren graven herren rittere oder knechte, burgere oder andere die unsern an die vorgenanten stette Heilpronne und Wimpfen sie beyde gemeinliche oder ire eyne besûnder das die gemeyne stette antreffe icht zû sprechen gewonnen, dorumbe sullen die selben stette oder die under ine das antreffe dem cleger des rechten vor unsern reten ungeverliche gehorsam sin. Hette aber yemand wer der were an dheynen eynzelingen bůrger der vorgenanten stêtte Heilpronne und Wimpfen ir eynen oder me, das doch nit eyne gemeyne ståt antreffe, ichts zû sprechen, der sal dem nachfaren in die stad und geriechte darinne er gesessen ist, do man auch dem cleger des rechten furderlichen beholfen sin sal, es were danne das es eygen und erbe antreffe, das sal man ustragen an den geriechten, darinne die selben gûtere gelegen sint. Gewonnen auch die obgenanten burgermeistere rete oder burgere der vorgenanten zweyer stette Heilpronne und Wimpfen oder die iren an unser der vorgenanten herzug Lûdwigs oder herzûg Ruprechts unsers sons manne bůrgmanne oder dienere, sie weren graven herren rittere oder knechte oder eyne unser ganzen stette oder gemeynde ichts zû sprêchen, die sollen yne auch vor unsern reten ungeverlichen des rechten gehorsam sin, darzû wir yne auch furderlichen beholfen sin sullen und

wollen, das yne das also widderfure und geschee ane geverde. Hettent aber die obgenanten burgermeistere rete oder burgere der vorgenanten zweyer stette Heilpronne und Wimpfen oder die iren an dheynen unsern, unsere dienere oder der unsern oder der die uns zu versprechen stent burger oder armenmanne eynen oder me ichts zů sprechen, dem sal der cleger nachfaren in die geriechte, darinne er gesessen ist, do man yme auch des rechten furderlichen beholfen sin sal ane alle geverde; es were danne das es eygen oder erbe antreffe, das sal man auch gein denselben burgern oder armenluten ustragen in den geriechten, darinne die selben gůtere gelegen sint. Und in dieser vereynunge haben wir die obgenanten herzog Ludwig und herzog Ruprecht unser sone usgenommen den allerdurchluchtigesten fursten und herren hern Sigemůnd Romischen kůnig zů allen zyten merer des riches und zů Ungern etc. kunig unsern gnedigen lieben herren und das heilige Romische riche und die erwirdigen in Got vettere hern Cůnrad zů Mentze, hern Otten zu Triere und hern Dietherich zů Colne erzbischove, den hochgepornen fůrsten hern Friederiche marggrafen zu Brandenburg und burggraven zů Nuremberg, unsere lieben oheymen besunder frunde und mitkurfůrsten, die erwirdigen und hochgepornen fůrsten hern Raban bischof zu Spire, hern Johann bischof zu Wormse, hern Johansen, hern Stephan und hern Otten pfalzgraven by Rine und herzogen in Beyern unsere lieben brůder, die wolgepornen grave Ludwig und grave Ulriche und die herschaft zu Wirtemberg und die ersamen wisen meistere rete und burgere der stad zů Strasspurg und des heiligen riches stette in Elsas, mit den allen wir vor in eynunge sin. Und des alles zů urkunde und vestem gezugnisse so haben wir unser eygen ingesiegel vor uns und den obgenanten unsern sone herzog Ruprecht an diesen brief tůn henken, der geben ist zu Stůtgarten in dem jare als man schreyb 1422 jare uf den mandag nach dem suntage als man singet in der heiligen kirchen letare Jherůsalem.

a) Pfalzgraf Ludwig, Reichsverweser in den Ländern am Rhein, in Schwaben und des fränkischen Rechts, schliesst mit Heilbronn und Wimpfen eine Einung bis Georgii und darnach 5 Jahre[1] *und verspricht ihnen Beistand gegen jeden Angriff, bei schon begonnenen Sachen auch nach Ablauf der Einung bis zu ihrem Austrag. Es folgen Bestimmungen über Klagen der beiderseitigen Unterthanen wie vorhin. Der Pfalzgraf nimmt aus König Sigmund und das Reich, die Erzbischöfe Konrad von Mainz, Rhaban von Trier und Dietrich von Köln, den Markgrafen Friedrich von Brandenburg, die Bischöfe und Stifter zu*

---

[1] *1438 April 23.*

Speier und Worms, die Pfalzgrafen Johann, Otto und Stephan, seine Brüder, und die Grafen Ludwig und Ulrich von Wirtemberg. — 1432 (off unsers herren lichnams tag) *Juni 19. — Der folgenden Urkunde inseriert.*

Die Urkunde der Städte im St.A. Reichsstädte insgemein 23, gleichzeitige an Ulm übersandte Abschrift. Die Städte einigen sich mit den Brüdern Ludwig und Otto, versprechen, auf Mahnung Hilfe zu leisten oder, wenn sich die Sache nicht leicht erledigen lasse, nach Heidelberg zu schicken, um Rats zu werden. Gefangene, die bei einem Krieg mit Hilfe der Städte von den Pfälzern genommen, und Schlösser, die erobert werden, sollen die Fürsten nach Kriegsgewohnheit behandeln, ohne der Städte Wissen nicht töten bezw. brechen lassen. Die Fürsten können die Werkleute der Städte, aber auf eigene Kosten kommen lassen und verwenden. Die Festungen der Städte sind den Fürsten offen, sie erhalten daselbst Verpflegung zum gewöhnlichen Preis. Bei angefangenen Sachen dauert die Einung bis zur Erledigung auch nach Ablauf des Termins. Nun folgen die Bestimmungen über Klagen der beiderseitigen Unterthanen. Ausgenommen sind König und Reich, die Kurfürsten von Trier, Köln und Brandenburg, die pfälzischen Brüder Johann, Stephan und Otto (Otto gegenüber, bei dem die Kurfürsten fehlen: Ludwig, Johann und Stephan), die Bischöfe von Speyer und Worms, die Grafen Ludwig und Ulrich von Wirtemberg, die Städte Augsburg, Konstanz, Ulm, Esslingen, Reutlingen, Überlingen, Nördlingen, Lindau, Rotenburg, Memmingen. Ravensburg, Gmünd, Rottweil, Dinkelsbühl, Biberach, Weil, Pfullendorf, Hall, Kaufbeuren, Kempten, Windsheim, Weissenburg, Schaffhausen, Isny, Wangen, Buchhorn, Leutkirch, Giengen, Aalen, Bopfingen, Radolfzell und Diessenhofen.

b) Pfalzgraf Otto [von Mosbach] erneuert als Vormund seines Vetters des Pfalzgrafen Ludwig die obige zu sant Jorgen tag nehst kompt[1]) *ausgehende Einung für die Zeit seiner Vormundschaft, das heisst bis sein Vetter 18 Jahre alt ist.*[2]) *— Heidelberg 1438* (montag nach misericordia) *April 28. — St.A. Heilbronn I, Einungen und Verträge. Or., Pg. mit dem Siegel* unser furmunderschaft. *Aussen von derselben Hand:* C.

482. *Kunz, Hans Mettners seligen Sohn, und seine Frau Elsbeth zu Nordheim reversieren sich gegenüber dem Bruder Hans Lobenhauser, Guardian, und dem Konvent des Barfüsserklosters zu Heilbronn über die Belehnung mit dessen Gütlein zu Nordheim, das vorher sein Vater inne hatte, 12, 20 und 23 Morgen Äcker, 5 Morgen Wiesen und 1½ Morgen Weingarten, am Grevenberg zu Schächerhausen und am Kirchgraben um je 4 Malter Roggen, Dinkel und Haber Gülte. — Siegler Marx Schenkel und Jakob Bingusser, Richter zu Heilbronn. — 1422* (Walburgen abend) *Apr. 30.*

Kopialbuch des Klaraklosters fol. 118.

---

[1]) *Es ist vielmehr der bereits vergangene, die Einung bereits abgelaufen; die Urkunde also etwas früher entworfen.* — [2]) *Geboren am 1. Jan. 1424.*

a) Peter Sewer und seine Frau Margaret ebenso über denselben Hof, den zuletzt Werner Tallinger innegehabt, um 12 Malter gegenüber dem Klarakloster. — Siegler Heinrich Hunder und Klaus Diemer, Richter zu Heilbronn. — 1475 (samstag nach concepcionis) *Dez. 9. — St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., das 2. Siegel abgerissen. Im Kopb. fol. 122 die Gülte falsch angegeben.*

483. *Simon von Leonrodt, Komtur, und die Brüder des Deutschen Hauses zu Heilbronn geben 6 Morgen Wiesen jenseits des Neckars Neckargartach zu um 6 Gulden Heilbronner Währung Zins an Berthold Wissach genannt Kantengiesser und seine Frau Sophie als Erblehen. — 1423* (Johans tag baptiste) *Juni 24.*

Lehen- und Bestandbriefe der Kommende Heilbronn S. 67. Der Revers der beiden S. 65.

a) Dieselben geben $1^{1}/_{3}$ Morgen Wiesen an Konrad Ketter um $1^{1}/_{2}$, 1 Morgen an Hans Stör um $1^{1}/_{4}$ Gulden, Wiese, band *(verschrieben für Land?, oder gleich Bann, Bezirk) und Weidach zu Böckingen neben dem Werd Kunzlin Gerachs und der Böckinger Almende, etwa 3 Morgen, um 2 Gulden rheinisch 1 Pfund Heller Heilbronner Währung Zins als Erblehen. — Ebd. S. 69, 70, 71. Alle drei Stücke unvollendet und undatiert. — Johann von Nippenburg giebt je $^{1}/_{2}$ Morgen Garten vor dem Sülmer Thor am Gutleutenhaus um $^{1}/_{2}$ Gulden Zins an Peter Hertwig, Kunz Kuechlin, Merklin Daubermann, Klaus Kuchlin und Kunz Fetzer, 1447* (Georgii) *Apr. 23; der letztere erhält $1^{1}/_{2}$ Morgen Äcker vor dem Fleiner Thor um $1^{1}/_{2}$ Gulden Zins, 1448* (. . . post Georgii) *Apr. 24—30. — Ebd. S. 81 und 74.*

484. *Meister Mattis Güldin von Eger wird von den Städten Heilbronn und Weinsberg auf ein Jahr um 40 Gulden als Büchsenmeister bestellt, verpflichtet zu Dienst im Feld und in Schlössern mit seinen Künsten, von denen er nichts verbergen darf, erhält für Büchsen, die er giesst, für den Zentner zwei Gulden und das Material, auch Kohlen, Lehm und Blasbälge und Knechte, verspricht, über ihre Heimlichkeiten zu schweigen, bei Klagen gegen einen der Ihrigen vor kein fremdes Gericht zu gehen und wird darauf vereidigt. — 1422* (sant Egidien tag) *Sept. 1.*

Heilbronn 111, Zeughaus 1. Or., Pg., Siegel oben etwas beschädigt.

485. *König Sigmund bevollmächtigt den Pfalzgrafen Johann von Neumarkt, wie schon vorher (Aug. 14) von den Juden in andern Städten, so auch von denen zu Heilbronn selbst oder durch seinen Anwalt die Reichs-Steuern, -Gefälle, -Bussen und -Strafen einzu-*

fordern und darüber zu quittieren, befiehlt den Juden in Heilbronn, die schuldigen Reichsabgaben und den vom Pfalzgrafen zu machenden Anschlag für den Krieg gegen Böhmen an denselben zu zahlen, und weist die Stadt Heilbronn an, die Juden zum Gehorsam anzuhalten und dem Pfalzgrafen in der Ausführung dieses Mandats beizustehen. — Regensburg (sampstag nach Remigii) *[1422] Okt. 3.*

Druck: Reichstagsakten 8, 244 aus Reichsregistraturbuch G: „Die ganze Urkunde ist durchstrichen mit der gleichzeitigen Bemerkung restituta et annulata, *also später für ungültig erklärt." — Reg. Altmann n. 5315.*

486. *Konrad von Weinsberg, Reichserbkämmerer, quittiert den Juden zu Heilbronn über 400 rheinische Gulden, die er im Auftrag König Sigmunds zu seiner Zehrung zu Nürnberg, wo er* durch der ganczen cristenheit willen *lange geweilt, von ihnen gefordert und sichert ihnen mit königlicher Vollmacht dieselben Gnaden und Freiheiten zu, welche die Juden zu Nürnberg vom König verbrieft bekommen haben. — Guttenberg 1422* (dunrstag vor Gallen tag) *Okt. 15.*

Albrecht, Weinsberger UB. (Handschrift k. öff. Bibliothek) 2, 388 nach einer gleichzeitigen Abschrift in Öhringen.

487. *Simon von Leonrodt, Komtur, und die Brüder des Deutschen Hauses zu Heilbronn geben ihren Hof zu Auenstein* (Ostheim) *als Erblehen an Rufenstein und seine Frau Margarete um je 8 Malter Korn, Dinkel und Haber und ein Fasnachthuhn Zins mit der Auflage eines Handlohns bei jedem Besitzwechsel. — Schluss weggelassen. Die Überschrift hat das Datum 1423.*

Lehen- und Bestandbriefe der Kommende Heilbronn S. 113.

488. *Simon von Leonrodt, Komtur, und die Brüder des Deutschen Hauses zu Heilbronn geben ihren Hof zu [Neckar-]Gartach* [1]) *an Peter Kuder und seine Frau Margarete als Erblehen um je 12 Malter Korn, Dinkel und Haber, 2 Simri Erbsen, ein Pfund Heller und ein Fasnachthuhn Zins. — Schluss weggelassen. Nach der Überschrift von 1423.*

Lehen- und Bestandbriefe der Kommende Heilbronn S. 115.

[1]) *Siehe alte OA.Beschr. Heilbronn 323.*

a) Jost von Venningen, Komtur, und die Brüder geben an Hans Ruede 11⁴/₅ Morgen Wiesen, vorher ein Acker, zu Neckargartach neben ihren, Paul Dinkelsbühls und ihrer Hofleute Wiesen, um 11⁴/₅ Gulden Zins vom 4. Jahr an auf 23 Jahre als Erblehen. — 1433 (Martins tag) *Nov. 11. — Ebd. S. 73.*

489. *Simon von Leonrodt, Komtur, und die Brüder des Deutschen Hauses zu Heilbronn geben ihre Mühle zu Sontheim an Hans Kolb und seine Frau Anna um 13 Malter Frucht, 6 Pfund Heller und 2 Fasnachthühner Zins als Erblehen; das Verhältnis von Frucht und Mehl soll festgestellt werden, so dass unter Umständen der Müller bei letzterem auffüllen muss; bei Verdacht der Veränderung des Fruchthaufens [der als Mass dient] soll der Müller allein oder mit den Brüdern die Sache untersuchen. Bei Veräusserungen erhält das Deutsche Haus einen Handlohn, die Mühle soll in einer Hand bleiben, der Müller darf im Holz des Ordens Bauholz schlagen und steht unter dem Ordensgericht zu Sontheim. — 1423* (osterabent) *Apr. 4.*

Lehen- und Bestandbriefe der Kommende Heilbronn S. 1.

a) Die Komture Diether vom Stein, 1468 (mitwoch nach reminiscere) *März 16, und Jörg Diemar, 1470* (montag nach lichtmesse) *Febr. 5, ebenso an Ulrich Wuschuff. — St.A. Deutschordens-Neckaroberamt. Beide Or., Pg., bei der 1. Urkunde das Siegel abgegangen.*

490. *Konrad Merklin und Konrad Kriech, Bürger und vom Rat bestellte Pfleger des Spitals zu Heilbronn, widerlegen mit Genehmigung des Rats dem Abt Wilhelm und dem Konvent des Klosters Lorch 10 Pfund Heller Zins, die dieses bisher von der Mühle auf dem Grien* (gryene) *und den zugehörigen Gütern für die ewige Messe in der St. Johannskapelle zu Lorch bezogen, auf die Höfe des Spitals zu Heilbronn und Böckingen, welch letzteren der Seger um je 14 Malter Roggen, Dinkel und Haber Gülte baut, versprechen, den Zins bei Strafe der Verdoppelung auf Martini zu zahlen und kaufen die Mühle für das Spital. — Siegler Spital und Stadt. — 1423* (cruces abent als ez erhȇhet wart) *Sept. 13.*

St.A. Lorch 8. Or., Pg. beide Siegel abgegangen. — Die Gegenurkunde des Klosters, das in diese Widerlegung einwilligt, damit die Mühle frei sei und ungehindert wieder verkauft werden könne, die Briefe über die Mühle herausgiebt und auf jeden Anspruch verzichtet, vom gleichen Tag mit dem Ausstellungsort Lorch: Heilbronn Lade 26. Or., Pg., mit Siegeln des Abts und Konvents. Bei der ersteren ein Pg.-Vidimus des Abts Wilhelm von Murrhardt von 1477 (Mathis aubent) *Febr. 23.*

a) Die Stadt Heilbronn, die die Mühle vom Spital gekauft hat, übernimmt die Verpflichtung, die 10 Pfund Zins an Lorch zu zahlen, wofür die genannten Höfe des Spitals verpfändet sind. — 1424 (samstag nach crutze tag als es fünden ward) *Mai 6. — Stiftungspflegregistratur Fasz. 126. Or., Pg., Siegel abgerissen.*

b) Dieselbe entlehnt vom Spital 1000 Gulden und verpfändet dafür den Spitalwasen zwischen den Gärten und dem Neckar mit den Weiden darauf und allem Zubehör, doch also, daz menclich sin kůrzwyle daruf haben sol als von alter her, *den grossen Grien und das kleine Grienlin mit Weiden und Holz und das durch den Neckar vom Grien getrennte untere Weidach, die das Spital nutzen und innehaben soll, bis die Summe zurückgezahlt ist. Die Pfleger können diese kündigen, wenn sie sie nützlicher anlegen zu können meinen. — Unter demselben Datum. — Ebd. Or., Pg.*

c) Wohl auf dieses Weidach bezieht sich folgende Urkunde: Albrecht Harsch verzichtet der Stadt gegenüber nach der Entscheidung der Untergänger von Wimpfen und Lauffen auf seine Ansprüche an ein strittiges Weidach vor der Stadt am Wasen. — Siegler der Aussteller, Wilhelm Rauber und Jörg Newemburg zu Wimpfen. — 1429 (montag vor purificacionis) *Jan 31. — St.A. Heilbronn I, Neckar. Or., Pg. mit Siegeln. — Derselbe entlehnt von der Stadt 26 Gulden, 1429* (freitag nach purificacionis) *Febr. 4, Heilbronn Lade 10. Or.*

491. *Fritz Wegner Knecht, Utz Schultheissen Sohn von Neresheim, wegen seiner Unthat an Crabold Schneiders Tochter zu Heilbronn von letzterer Stadt ins Gefängnis gelegt, wird gegen Urfehde und das Versprechen, 2 Jahre oder länger nach Gefallen des Rats auf zwei Meilen die Stadt zu meiden, freigelassen. — 1424* (samstag vor Valentins tag) *Febr. 12.*

Heilbronn 274, Urfehden 25. Or., Pg. mit Siegel Simons von Leonrodt, Komturs zu Heilbronn.

492. *Hans Eygerer, der ältere, Bürger zu Heilbronn, verkauft an das Barfüsserkloster daselbst 2¼ Gulden und eine Gans Zins von 5 Morgen Wiesen zu Böllingen von Heinrich Frödenstein, Pfarrer zu Biberach, Konrad Hofmann, Hans Rusch und Hans Dietz zu Biberach um 50 Gulden. Sein gleichnamiger Sohn willigt in den Verkauf ein. — Siegler der Aussteller und sein Sohn. — 1424* (sanstag nach Mathis tag) *Febr. 26.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., das 1. Siegel beschädigt, das 2. abgegangen.

493. *Hans Kuchlin, Hans Hagenauwer und Hans Knapp, alle von Neckargartach, reversieren sich gegenüber Hans Eyrer über die Be-*

lehnung mit dessen Hof zu Böllingen, den vorher Hans Brenner innegehabt (Flur gegen das Holz: an der Flurscheid, am Gartacher Holz, am Ebenbreit dem Widdamacker zu, auf dem Westerfeld, am Böllinger Holz unter der Mühle; Flur gegen Gartach: am Wimpfener Weg, bei der Mühle ober der Glammen, im Anglachsgrund, beim Rutbaum, am Frankenbacher Weg, an der Kirche; Flur gegen Wimpfen: am Westerweg, den sog. Fenzler, am Bach, bei der Kirche; Wiesen am Fierleybrunnen, an der Furt, wo die Weiden stehen, an der untern Furt, in der Au, zu Eisesheim in den Buschen; neben Gütern von Heinz Schwab, Adam Kuchlin, Heinz Itelwin, dem Spital, Fritz Rechen, den Heiligen zu Böllingen, denen von Adelberg, den Barfüssern, Häppe, Heinz Hagenawer; 152 Morgen: $46^{1}/_{2}$, 48 und 44 Morgen Äcker in den drei Fluren und $13^{1}/_{2}$ Morgen Wiesen) und geben jährlich 2 Morgen Holz oder 4 Gulden, 60 Malter dreierlei Frucht, 2 Malter Rüben und 4 Simri Erbsen Gülte. Bei Unfrieden oder Hagelschlag sollen drei Schiedsrichter nach Billigkeit entscheiden. — Siegler[a] *Pfaff Heinrich Kriech, Pfarrer zu Neckargartach. — 1424* (dinstag noch Gregorii dez heiligen babst) *März 14.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur, Fasz. 127, 11. Or., Pg. mit Siegel.

494. *Hans Marpach, Schultheiss zu Hall, beurkundet, dass Hans Smaltrew, Bürger daselbst, die Lehen des jungen Kunz Teschner und Kunz Gigengacks zu Sülzbach, die zusammen 11 Malter Frucht, 1 Simri Erbsen und 2 Schilling gülten und je 4 Fahrten zu leisten haben, ferner 11 Schilling 12 Pfennig, 2 Martinshühner, 3 Simri Frucht und $^{1}/_{6}$ des Ertrags eines halben Morgens Weingärten daselbst um 95 Gulden rheinisch an das St. Klarakloster zu Heilbronn verkauft habe. — Siegler der Aussteller und Konrad Heiden, Stadtschreiber zu Hall. — Zeugen die Richter daselbst: Konrad Kleinkunz, Konrad Sletz, Heinrich Berler, Heinrich Keck, Hans von Bachenstein, Ulrich Sulmeister, Hans Veldner genannt Gyer, Konrad von Stetten, Götz von Bachenstein und Rudolf Eberhard. — 1424* (donderstag nach cruces tag invencionis) *Mai 4.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg. mit Siegeln. Aussen eine Notiz, wornach in der Renovation von 1723 April 26 ein Martinshuhn zu 6 Kreuzer angeschlagen wird.

a) Berthold Heberer, Schultheiss, und die Richter zu Sülzbach (Winspurgersulzbach): *Peter Folglin der junge, Hans und der alte Gigengack, Abelin*

---

a) *von da ab von anderer Hand und Tinte.*

Riese, Martin von Grantsohen, Klaus Siboth und Sifrid Teschner entscheiden in der Klage des Klosters gegen Hans Smaltrew auf Fertigung der Gülte und sprechen diese nach Vorlegung des Kaufbriefs dem Kloster zu. — Siegler Graf Heinrich von Löwenstein und Swicker von Sickingen, Amtmann zu Scheuerberg. — 1425 (letare) *März 18. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

495. *Graf Heinrich von Löwenstein, Hans Erlewin, Bürgermeister zu Heilbronn, Peter von Berlichingen und Georg von Hambach* (Han-), *Schultheiss zu Löwenstein, entscheiden zwischen Simon von Leonrodt, Komtur, und dem Deutschen Haus zu Heilbronn und Michel von Breit wegen einer bisher dem Deutschen Haus mit* $5^1/_2$ *Schilling 3 Pfennig zinsbaren Wiese von 2 Morgen unter dem Hezenstein neben Gütern Mathis Öchsners, Hans Herders von Heilbronn Schultheissen zu Flein und des St. Klaraklosters: Michel und seine Frau Katharina von Eicholzheim sollen die Wiese lebenslänglich zur Nutzung um 1 Schilling Zins behalten, nach ihrem Tod fällt sie ans Deutsche Haus zurück. — 1424* (Urbans tag) *Mai 25.*

Lehen- und Bestandbriefe der Kommende Heilbronn S. 27.

496. *Wilhelm von Brunn,*[1]) *Rektor der Pfarrkirche zu Heilbronn, und die Geistlichen daselbst Konrad Reck, Peter Lypfrid, Berthold Münch, Johann Rülin, Konrad Engelmann, Konrad Klingenberger, Johann Batwir, Peter Scherer, Peter Spohelin, Heinrich Pellifex (Kürschner), Konrad Streler, Georg Zeissolfs, Konrad Heinzmann und Heinrich Krych, zugleich im Namen ihrer Mitbrüder, nehmen den dritten Kaplan, der kein Recht auf die Präsenzgelder und Distributionen hat, in ihre Konfraternität auf und lassen ihn zum Mitgenuss dieser Einkünfte zu, aber nur aus Gnade und mit Vorbehalt des Widerrufs. Zeugen Peter, der ältere Mesner der Pfarrkirche, und Peter von Neidenau, jetzt Mesner. — Heilbronn, Sakristei 1424 Aug. 8.*

Heilbronn, Lade 23. Or., Pg., Notariatsinstrument, ausgefertigt vom Notar Nikolaus Züdel aus Heidelberg, verheiratetem Kleriker der Diözese Worms.

---

[1]) *Sein Vorgänger, Wilhelm von Hohenstein, kommt in Schönthaler Urkunden vor: 1416* (dinstag vor Urbani) *Mai 19 besiegelt er eine Tädigung zwischen Schönthal und der Georgskaplanei zu Weinsberg (Or. im St.A. Schönthal 83); 1418* (Viti) *Juni 15 ist er Schiedsrichter zwischen Schönthal und dem Propst zu Wimpfen wegen Zehnten zu Laudenbach. Kremer, Chron. Schönthal. 1274.*

497. *König Sigmund gebietet allen Reichsunterthanen und Getreuen, und namentlich zu Schwaben, die neulich auf seinen Befehl und in seinem Namen zu Heilbronn geschlagene silberne Münze, die sie in ihren Gebieten verboten haben, bei des Reichs Ungnade zu nehmen und nehmen zu heissen, da sie besser sei als die in Umlauf befindliche gemeine Münze und es unbillig wäre, des Königs Münze, von dem alle Münze im ganzen Reich ihren Ursprung hat und ausgeht, nicht zu nehmen. — Totis 1424* (frytag nach frôwen tage assumptionis) *Aug. 18.*

St.A. Münzwesen 2. Ad mandatum domini regis Franciscus prepositus Strigoniensis *(zu Gran). Abschrift, von Konrad von Weinsberg 1424 Sept. 18* (mentag vor sand Matheus tag des heiligen zwelfboten) *[Binder falsch: vor Martini] durch Johann, Pfarrer von Heimsheim an Ulm und die mit Ulm in Einung befindlichen Städte geschickt. Das Begleitschreiben des Weinsberg ebd. Or., vom Mandat Sigmunds der Text gedruckt bei Binder, Münzkunde 460. Reg.: Altmann n. 5497. Danach ist das Or. in Öhringen.*

498. *Die Pfarrer Peter Moll zu Sülzbach und Johann Kallenberger zu Ödheim, der eine Dekan, der andere Kammerer des Kapitels Weinsberg, entscheiden in der Klage Heinrich Singers, Mönchs und Klerikers des Klosters Schönthal und Pflegers des Hofs desselben zu Heilbronn, gegen Hans Kamerer, Pfarrer zu Löwenstein, wegen Vorenthaltung von 10 Schilling Zins von einem zur Pfarrei gehörigen Gut beim Sulmlin unter Löwenstein an der Halde, dessen andere Hälfte Herold von Ohrn um denselben Zins inne hat, nach Vernehmung von Zeugen und Einsichtnahme der Schönthaler Zinsbücher zu Gunsten des Klosters. — 1424* (vigilia Andree) *Nov. 29.*

Schönthaler Lagerbuch von 1487 S. 543.

499. *Pfalzgraf Ludwig tädingt zwischen Eberhard von Seinsheim, Deutschordensmeister, und dem Komtur zu Heilbronn und letzterer Stadt: die Parteien sollen einander ihre Forderungen bis Sonntag nach Fronleichnamstag nach Heilbronn bezw. Horneck schicken, ebenso in Zwischenräumen von je 14 Tagen Antwort, Widerrede und Nachrede, und am Sonntag vor Petri ad vincula alles nach Heidelberg, damit er bis Weihnachten einen Vergleich und über die Punkte, wo ein solcher nicht zu stand komme, ein freundliches Recht zu stande bringen könne. Wegen der*[1] *verletzten Deutschordenskapelle sollen*

[1]) *Durch Gefangennehmung Konrad Wollers. Vgl. 1434 Juli 16.*

beide Parteien das Geld zur Rekonziliation entlehnen und dann entschieden werden, wer es zurückzuzahlen habe. — Heidelberg 1425 (dominica qua cantatur in ecclesia Dei exaudi) *Mai 20.*

Heilbronn 244. Diversa 5. Or., Siegelreste.

I. 1) Klagen der Deutschherrn gegen die Stadt. — Horneck 1425 (samstag nach unsers herren lichnams tag) *Juni 9. — Ebd. Gleichzeitige Abschrift.*

a) Die Ordenshäuser zu Heilbronn, Horneck und Stocksberg und die armen Leute werden widerrechtlich mit Zoll, Boden-, Wäg- und Messgeld beschwert; die Stadt fordere von denen, die bei den Deutschherrn keltern lassen, 40 Pfennig für das Fuder, von den Deutschherrn, wenn sie Frucht an die Heilbronner verkaufen, 1 Pfennig vom Malter für den Messknecht, von ihren eigenen Leuten nur 1 Heller; fordern Schadenersatz für den Orden, etwa 1000 Gulden, und für die armen Leute, Einstellung des Verfahrens und Bezahlung der in den Ordensprivilegien angedrohten Strafe von 100 Pfund lauteren Goldes.

b) Die Stadt schütze die, welche den Orden schädigen, vor der Strafe, die Lehensleute, die die Güter weiter leihen und sich als Eigentümer ausgeben, Dienst und Atzung verweigern, verbiete den herkömmlichen Handlohn von 10 Pfund und habe selbst einen Handlohn festgesetzt, hindere den Orden an der Heimziehung dieser Güter beim Wechsel des Besitzers und schütze die Teilung der Lehensgüter; fordern 200 Gulden Schadenersatz und ein Urteil, dass weitergeliehene, verkaufte und getrennte Güter und die, von denen Dienste und Handlohn nicht geleistet werden, zurückfallen sollen.

c) Die Stadt schütze einige der Ihrigen, die seit 16 Jahren von Gütern zu Sontheim keinen Zehnten mehr geben; fordern 100 Gulden Schadenersatz.

d) Der Kölner sei voriges Jahr um Michaelis durch Hendlin, Diener, Peter Hertwig und Klaus Gundlin, zwei Bürger der Stadt aus dem Deutschen Haus genommen worden, ebenso der Wöller aus ihrer Kirche, wodurch ihr Asylrecht verletzt worden sei. Die Stadt habe von der Almende des Ordens zu Sontheim 4 Morgen an sich gezogen und 10 Legschiffe in das Wasser des Ordens gelegt; fordern 300 Gulden Schadenersatz.

e) Die Stadt schirme ihren Bürger Kunzlin Gerach, der einen Markstein versetzt und dem Orden ein Weidach zu Böckingen vorenthalte, den alten Hans Eyrer, der wie Gerach den Zins seit Jahren nicht zahle, die zu Böckingen, Schultheissen und die 12 Richter selbst, die Tag und Nacht in des Ordens Wasser fischen, den Bringer, der einen armen Mann des Ordens bestohlen habe, fordern zusammen 1300 Gulden Schadenersatz.

2) Antwort der Stadt, ebenso

3) Widerrede des Ordens: fehlen.

4) Nachrede der Stadt [1425, um Juli 20]. — Ebd. Undatiertes Konzept.

a) Die Stadt meint, durch die Freiheiten des Ordens nur wie andere Städte und wie herkömmlich sei gebunden zu sein, wisse nichts von einer Verschreibung, die sie dem Orden gegeben haben solle, wenn dieser auch [am 20. Mai] vor dem Pfalzgrafen eine Abschrift habe verlesen lassen, und hoffe, diese Urkunde, wenn sie je existieren sollte, solle ihr keinen Schaden bringen. Die Auflagen dauern schon viel länger als der Orden angebe.

b) Bei Klagen des Ordens habe sie nie das Recht verweigert, nur den Orden gebeten, von den Ihrigen nicht mehr als herkömmlich sei, zu verlangen, aber der Orden wolle nicht vor die Gerichte der Beklagten kommen; die Stadt habe besetzte Gerichte, die geschworen haben, dem Armen wie dem Reichen zu richten.

c) Die Stadt beruft sich auf ihre Antwort: die Ihrigen haben die Güter zu Sontheim als Egerten nur um eine Gülte erworben.

d) Die Stadt habe das Recht, Strassenräuber und übelthätige Leute aus dem Deutschen Haus zu nehmen [Kölner hatte Pilger beraubt]; wegen des Wöllers bleibe sie bei ihrer Antwort [dass sie nichts davon gewusst und keinen Auftrag gegeben habe]; die Klage wegen der Almende zu Sontheim möge durch Untergang entschieden werden, die Stadt sei unschuldig; Legschiffe habe sie nur an der abgegangenen Mühle des Ordens oberhalb der Brücke gelegt.

e) Wasser und Widach Gerachs gehören doch zusammen, wie ja der Komtur selbst früher beides vor dem Landgericht zu Würzburg erfordert habe; wegen des Marksteins sei er bereits gestraft; die Klage wegen Vorenthaltung der Zinse möge vor dem Gericht der Stadt entschieden werden; wegen des Fischens zu Böckingen habe die Stadt sich gut nachbarlich gehalten, auch bereits ein Verbot erlassen.

II. 1) Klage der Stadt gegen die Deutschherrn [1425 Juni 11, vgl. Antwort unten]. — Ebd. undatiertes Konzept.

a) Sie bekomme vom Orden kein Recht für die Ihrigen; sie fordert 1000 Gulden Schadenersatz.

b) Der Komtur von Leonrodt habe in ihrem Wald Holz hauen und abführen lassen; sie fordert 100 Gulden.

c) Der Orden nehme die Ihrigen mit Gewalt gefangen und dränge sie, sich zu Gefängnis zu stellen.

d) Der Orden habe unverzäunte Güter neben denen der Stadt und führe das Vieh weg, das hinüberkomme, anders als Anlaufsrecht sei.

e) Zur Pfarrei Neckargartach, die der Orden zu Lehen habe [eigentlich: deren Lehensherr der Orden sei], gehören zwei Kapellen zu Frankenbach und Böllingen, wo aber kein Frühmesser mehr sei.

[Item —, in den folgenden Verhandlungen kommt aber kein weiterer Punkt mehr].

2) Antwort der Deutschherrn. — 1425 (samstag vor Johannis baptiste) *Juni 23. — Ebd. Gleichzeitige Abschrift.*

Sie meinten eigentlich, jeder Antwort überhoben zu sein, da der Zuspruch der Stadt, datiert vom Montag, erst am Dienstag nach Fronleichnamstag nach Horneck gekommen sei.

a) Die Stadt habe vom Orden überhaupt noch nie Recht begehrt, Angebote auf Schiedsrichter habe der Orden immer angenommen, aber die Stadt vermesse sich, vor den Komtur gehörige Klagen selbst zu entscheiden.

b) Der Komtur wisse nichts davon, die Stadt möge näheres angeben.

c) Das sei bloss bei denen geschehen, die auf Schädigung des Ordens betreten worden seien.

d) Die Pfändung des Viehs geschehe mit Recht wegen des Schadens.

c) Der Orden wisse nicht, dass eine Frühmesse gestiftet sei.

3) Widerrede der Stadt. — 1425 (samstag vor Kilians tag) *Juli 7. Ebd. Konzept.*

Der Bürgermeister sei abwesend gewesen, dann habe man die Sache vergessen, bis der Zuspruch der Deutschherrn angekommen sei.

d) Wenn der Orden Schaden habe, möge er seine Güter verzäunen.

e) Es gehöre ein Frühmesser an die Kapellen, die Pfarrei trage auch gut zwei Priester, aber der Orden nehme das meiste für sich ein.

4) Nachrede des Ordens wiederholt das bereits Vorgebrachte. — 1425 (fritag vor Marien Magdalenen tag) *Juli 20. — Ebd. Gleichzeitige Abschrift.*

Vgl. n. 500 und 558f.

500. *Wilhelm von Brunne, Kirchherr zu Heilbronn, verhört auf Bitten der Bürgermeister, die mit dem Deutschmeister Eberhard von Seinsheim Kunzel Winrichs zu Flein wegen einen Span haben und denen vor dem Gericht des Pfalzgrafen Ludwig der Zeugenbeweis auferlegt worden ist, Wolf Blindenshein, Kunz Blidensheim, Hans Wolf und Kunz Orlin von Flein, nachdem dieselben ihres der Stadt geleisteten Eides für diesen Fall entbunden worden sind und zu den Heiligen geschworen haben, und bezeugt deren Aussage, seit 40—50 Jahren habe Winrichs Vater zu Flein ein Gütlein innegehabt, wozu einiges Holz gehöre, das Gütlein gülte den Deutschherrn und sei durch Erbschaft an Winrich übergegangen, und letzterem sei sein Holz widerrechtlich der Deutschherrn wegen abgehauen und weggeführt worden. Der Schultheiss und vier geschworene Richter bezeugen die Glaubwürdigkeit der Zeugen. — 1425* (mitwoch vor Thomas tag) *Dez. 19.*

Heilbronn 240 V 1. Or. mit Siegel-Spuren.

a) Joseph Mülter von Wolfegg [Stadtschreiber] verhört die Zeugen, die die Stadt in ihrem Streit mit dem Deutschorden beigebracht, nachdem er sie ihres Eides gegen die Stadt entbunden und, den Knaben ausgenommen, beeidigt hat: Zum ersten Klagepunkt bezeugen Kunz Rechen, Hans Sneller, Fritz Kuder und Ulrich Mangold, trotz öfterer Forderung und Bemühungen ihrer Freunde vom Orden kein Recht bekommen zu haben. — Zum dritten Klagepunkt Heinz Seuffelt von Böckingen: er sei beim Versuch im Steinfach zu angeln vom Baumeister gefangen und um 3 Schillinge geschätzt worden. Klaus Schuhmacher ebenso, als er oberhalb Sontheim habe krebsen wollen, um 2 Gulden, sei nur durch Eintreten seines Leibherrn beim Komtur selbst noch gelinder weggekommen; Peter Gösser, 13 Jahre alt, sagt er sei ebenfalls beim Angeln gefangen genommen, unterwegs mit Ertränken bedroht und nur auf Bitten der Frauen von Sontheim, die er durch sein Schreien (mordenio, helfeio) *herausgerufen, freigelassen worden, habe vom Bürgermeister den Bescheid bekommen, man werde ihn nicht vergessen, er solle vorläufig nichts thun. — Zum 4. Klagepunkt:*

Kunz Seger von Böckingen sagt, er sei einmal nach Heilbronn geritten, während er eingekauft habe, sei sein Pferd, das er im Spitalhof eingestellt, durchgegangen; auf dem Heimweg sei er dem Baumeister begegnet, der es an einer Weide geführt habe, er habe es aber um 5 Schilling lösen müssen. Ebenso Hans Seger, Hans Schellemberger und Hans Krelle, deren Pferde doch nur dadurch auf das Gebiet der Deutschherrn gekommen seien, dass sie auf der Weide durch die Hunde derselben bei der Hasenjagd scheugemacht worden seien: ähnlich Kunz Meyer und Hans Hofmann von Böckingen, denen auch auf der Weide Vieh auf das Weidach der Deutschherrn durchgegangen war. — 1425[1] (die beati Thome Canthuariensis) *Dez. 29. — Heilbronn 244 Diversa 5. Or. Siegel unter Papierdecke. — Ohne Zweifel gehört auch folgendes Stück hieher: Graf Heinrich von Löwenstein beurkundet die eidliche Aussage Henslins, Knechtes der Stadt Heilbronn, den Konrad Woller ohne Auftrag aus dem Deutschen Haus genommen zu haben. — Löwenstein* (suntag vor Symonis et Jude tag) *[1425] Okt. 21. — Heilbronn 239 VIII d. Or. mit Siegelspuren.*

Vgl. n. 499 und 558 f.

501. *Graf Heinrich von Löwenstein, Komtur Simon von Leonrodt zu Heilbronn, Klaus Diemar, Bürger daselbst, und Jörg Newemburg, Bürger zu Wimpfen, tädingen zwischen der Stadt Heilbronn und Hans Erlewin dem älteren: Erlewin soll die verfallene Bede und die noch festzustellende Anzahl*[2] *innerhalb 5 Jahren entrichten, diese Zeit zu Heilbronn bleiben und in derselben Zeit seine Güter verkaufen, wenn ihm die Frist auf Bitten des Grafen und des Komturs verlängert wird, wie andere Bürger seine Güter verbeden, der Stadt Schutz geniessen, nicht auf ihren Schaden bedacht sein, auch nach den 5 Jahren auf Klagen von Heilbronner Bürgern vor das Gericht der Stadt kommen. Von den beiden Briefen, die Erlewin der Stadt gegeben, soll das Versprechen, weder Leib noch Gut vor ihnen zu flüchten, ungültig sein, das andere, nicht wider die Stadt zu sein, in Kraft bleiben. — Siegler der Graf, der Komtur und Erlwin. — 1426* (dunderstags nach Erhartz tage) *Jan. 10.*

Heilbronn Lade 54. Or., Pg. mit Siegeln.

a) Barbara Nenningerin, Hans Erlewins des älteren Frau, Bürgerin zu Heilbronn, bekommt, nachdem ihr Mann mit der Stadt in grosse Feindschaft gekommen und seine Güter in Beschlag genommen worden, in Anbetracht, dass er einen eigenen Willen habe und sie unschuldig sei, von der Stadt ihre Güter zurück und dazu noch bares Geld geliehen, verspricht, die vielen Schulden, die er hinterlassen,[3] *zu bezahlen, wegen der nicht anerkannten vor Gericht zu*

---

[1] *Dass man hier Circumcisionsstil anzunehmen hat, beweist die vorhergehende Urkunde von Dez. 1.* — [2] *Siehe Anm. S. 206.* — [3] nach abscheidung, *nämlich aus der Stadt. Ein Verzeichnis der Schulden von 1426 ebd., zusammen 830 Gulden: für 616 verkaufte die Stadt Güter. — Hans Erlewin und seine*

kommen, von dem übriggebliebenen ihrem Mann und ihren Kindern, wenn sie gegen die Stadt seien, nichts zukommen zu lassen, sondern damit für etwa von diesen zugefügten Schaden zu haften, nicht aus der Stadt zu ziehen, ausser sie werde gerichtlich und durch Androhung des Bannes zur Vereinigung mit ihrem Mann gezwungen; dann werden aber die Güter wieder in Beschlag genommen, ebenso auch wenn sie in der Stadt bleibt, nach ihrem Tode, falls die Sache nicht erledigt ist. — Siegler der Komtur Jost von Venningen, Bernold von Thalheim der ältere, Albrecht von Weiler und ihr Bruder Ulrich Nenninger. — 1429 (dinstag nach reminiscere) *Febr. 22. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

b) Itel Erlewin von Steinsfeld erhält das Bürgerrecht zu Heilbronn, zieht dorthin, verspricht, nicht gegen die Stadt zu sein, bei Streit mit derselben vor eine der Städte Esslingen, Hall, Gmünd, Weil oder Wimpfen, bei Streit mit Heilbronner Bürgern vor das Gericht der Stadt zu kommen, auf Klagen wegen der vor diesem Brief ergangenen Dinge zu gehorchen, hat aber kein Recht auf den Schutz der Stadt, wenn diese Dinge nicht vor Rat oder Gericht der Stadt kommen und wenn er einen Ausmann verklagt; verspricht, wenn er wegziehen will, seine Güter bar zu veranzahlen und sein Bürgerrecht aufzugeben, und übernimmt die auf den Gütern, die er mit Genehmigung des Rats von seiner Schwägerin Barbara Nenningerin um 1000 Gulden erworben, nach der Verschreibung Barbaras ruhende Verpflichtung, für die Schulden seines Bruders Hans und den Schaden, den dieser und sein Sohn Hans der Stadt thun könnten, bis zur Höhe von 1000 Gulden zu haften. — Siegler der Aussteller Jörg Newemburg zu Wimpfen und Heinz Keller zu Weinsberg. — 1429 (mentag vor unsers herren lichnams tag) *Mai 23. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln,*

c) Derselbe und seine Frau Barbara übernehmen von ihrer Schwägerin Barbara Nenningerin deren Güter bis auf einen Weingarten und einen Acker, (wenn sie bei ihnen in Kost geht auch diese um 2 Gulden) zur Nutzniessung, zahlen davon die Schulden ihres Mannes und ihr jährlich 24 Gulden Leibgeding, wenn sie bei ihnen in Kost geht, nur 6; wird ihr das Leibgeding verkürzt,

---

Frau Barbara kaufen von Volmar Lemlin zu Wimpfen $43\frac{3}{4}$ *Morgen Äcker zu Sontheim, den Deutschherrn mit 10 Malter 1 Imi Frucht zinsbar, um 200 Gulden, bleiben diese schuldig und verpfänden den gekauften Acker und Weingärten an der Scheuer, am Kernsmid, am Nordberg, am Pfül, an der Waldsteige, am Tuppholz, am Ochsenberg, am Limperg, am Silchenbrunnen, am Hundsberg, auf der Breite, am Schleifweg, am Schleiffelberg. — Siegler der Aussteller und die Heilbronner Richter Marx Schenkel und Jakob Bingusser. — 1422* (dornstag vor letare) *März 19. Or., Pg. mit 3 Siegeln. — Erlewin schuldete der Stadt 200 Gulden, die er Markart Merklin in dessen Haus bezahlt haben will, worüber Engelhard von Helmund, der als Zeuge anwesend war, eine Urkunde ausgestellt haben soll. Wenigstens erinnert ihn Erlewin daran, Stuttgart 1426* (samstag nach Margs tag) *Apr. 27. Engelhard aber beurkundet, da Erlewin dieses Gerücht verbreite, auf seinen dem Grafen von Löwenstein, seinem Lehensherrn, geleisteten Eid, weder von der Bezahlung noch von der Urkunde etwas zu wissen. — Siegler der Aussteller, Kunz Mangolt zu Löwenstein und Diether von Weiler. — 1427* (mitwoch vor pfingstag) *Juni 4. — Or.; der Brief Erlewins am gleichen Tag vidimiert von Hans Gemminger. — Diese Stücke ebd.*

so kann sie die Güter verkaufen, soll sie aber zuerst ihnen anbieten. Nach Barbaras Tod fallen sie an ihre Kinder, wenn sie in des Rats Freundschaft sind, wenn dieselben nicht mehr leben, an den Aussteller oder die Nächstberechtigten. Barbaras Kinder Hans und Klärlin können sie in Kost und Pflege nehmen, wenn diese es annehmen, sollen ihnen je 200 Gulden (wenn eines stirbt, dem andern 400, wenn beide, der Mutter nur 200) geben, wenn sie zu ihren Tagen gekommen und mit dem Rat und ihrer Mutter vertragen sind. Für Schaden, den die beiden Hans Erlwin der Stadt thun, haften die Güter und das Leibgeding bis zu 1000 Gulden; übersteigt er diese Summe, so hat der Aussteller weder das Leibgeding noch die 400 Gulden zu zahlen und die Güter sind sein freies Eigen. — Siegler die Tädingsleute: Hans Berlin und Hans von Mainz, Bürger zu Heilbronn. — 1429 (dinstag nach trinitatis) *Mai 24. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

d) Eitel Erlwin von Steinsfeld, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Barbara, die mit den von Barbara, der Frau von Eitels Bruder Hans Erlwin, erworbenen Gütern der Stadt Heilbronn für 1000 Gulden haftbar sind, diese Güter nun aber verkauft haben, verpfänden dafür mit Genehmigung des Lehensherrn Heinrich von Löwenstein das halbe Dorf Steinsfeld. — 1437 (sampstag vor Johannes baptisten tag) *Juni 22. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel.*

e) Graf Heinrich von Löwenstein erlaubt auf Bitten dem Itel Erlwin von Steinsfeld und seiner Frau Barbara Merklerin, das von ihm zu Lehen rührende halbe Dorf Steinsfeld an Heilbronn zu versetzen, wie sie es der Stadt verschrieben haben, und verspricht, auf Erfordern ein Ratsmitglied als Lehensträger zu belehnen. — 1437 (suntag vor Johans tag baptisten) *Juni 23. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel.*

f) Richter und Gericht zu Heilbronn entscheiden in der Klage des Lorenz Fischer, Bürgers zu Heilbronn, und seiner Frau Klara, Tochter des Hans Erlewin, gegen Itel Erlewin von Steinsfeld, auch Bürger zu Heilbronn, wegen des von Klaras Mutter Barbara hinterlassenen, aber von Itel Erlewin eingenommenen Erbes, und wegen 200 Gulden, wofür Itel sich dem Rat gegenüber verschrieben habe: Itel solle nach Laut seiner Verschreibung die Hälfte des Erbes herausgeben, die andere Hälfte aber behalten und nutzen dürfen, solange [der eigentliche Erbe] Hans Erlewin am Leben sei, demselben aber nichts davon zukommen zu lassen. Wenn Fischer und seine Erben glaubhaft beibringen, dass Hans Erlewin gestorben, können sie auf diese Hälfte Anspruch machen; die 200 Gulden an Klara aber soll Itel jetzt zahlen oder entsprechend viel Güter dafür geben. Die herausgegebenen Güter aus dem Erbe sollen auch von den jetzigen Inhabern nur mit Wissen des Rats versetzt oder verkauft werden, und haften für 500 Gulden, da das ganze Erbe für 1000 dem Rat verschrieben war. — Siegler drei von den Richtern: Paul Burger, Marx Schenkel und Jakob Binkesser. — 1437 (dinstag nach Elizabethen tag) *Nov. 26. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

502. *Peter Fetzer der alte und Peter Fetzer der junge und dessen Frau Anna erhalten von den Deutschherrn einen Hof und ein Lehen, die vor Zeiten Peter Fetzer der alte innegehabt,*

um je 5 Malter Korn, Dinkel und Haber und 1 Fasnachthuhn Zins für den Hof und je 13 Simri Korn und Haber für das Lehen als Leibgeding und einigen sich darüber vor dem Gericht zu Heilbronn. — Siegler Peter von Berlichingen und Hans von Mainz, Bürger und Ratsmitglieder zu Heilbronn. — 1426 (Anthonien tag) *Jan. 17.*

Lehen- und Bestandbriefe der Kommende Heilbronn S. 15.

503. *Streit der Stadt Heilbronn mit denen von Neipperg u. a. wegen einer bei ihr hinterlegten Summe von 6000 Gulden und Jörg Brenners. — 1426 März 6 bis 1427 März 31; 1438—1440.*

Heilbronn 269, Neipperg 2a. Die Briefe der Stadt Konzepte, die andern Originale. Die Urkunde von 1427 März 31, Or., im untern Gewölbe Lade 34.

Eberhard von Neipperg hatte 6000 Gulden in einem Sack mit Werner Nothafts Siegel, dessen Erben sie gehörten, bei der Stadt hinterlegt. Reinhard und Eberhard von Neipperg, von Hans von Venningen und Wiprecht dem älteren von Menzingen gedrängt, fordern Herausgabe, was die Stadt verweigert, da auch Peter von Leinberg als Erbe wegen seines Weibes Anspruch erhob. Hans von Sachsenheim, Hofmeister, und Hans Sturmfeder tädingen zwischen den genannten Erben Nothafts, den beiden von Venningen und Menzingen einer-, dem von Leinberg andererseits: die erstgenannten sollen das Geld freimachen und selbst als Erben Konrads, des Vetters des Hans von Venningen, 2000 Gulden bekommen, wovon Venningen seine 800 sofort von der Stadt verlangt. Pfalzgraf Ludwig, auf den sich die Stadt und die Neipperger geeinigt, setzt ihnen einen Tag an auf Apr. 3, Stuttgart 1427 März 18, aber noch vorher giebt diesen die Stadt das Geld keraus, die Neipperger versprechen, der Stadt bis Georgii zu quittieren, zu sorgen, dass die von Venningen, Menzingen und die Nothaft die Stadt bis dahin ledigsprechen, der Stadt beizustehen, wenn einer es nicht thue, und innerhalb eines Monats nach erhobener Forderung der Stadt den Schaden zu ersetzen, in den sie kommen könnte. — 1427 (mentag nach letare) *März 31.*

11 Jahre nachher wurde die Stadt von den Brüdern Hermann und Peter (im ersten Schreiben der Stadt irrtümlich Diether) von Menzingen um Schadenersatz angefordert, wandte sich an die von Neipperg, sie sollen sie von dem Handel befreien, erhielt aber zur Antwort, sie möge ihre Sachen selber austragen. — 1438 Okt. 18—22.

Auf wiederholte Klage deren von Menzingen wurde die Stadt vor Pfalzgraf Otto geladen und erinnerte die Neipperger wieder an die Verschreibung von 1427 März 31. Diese erklären sich bereit, auf dem Tag vor dem Pfalzgrafen zu erscheinen. — 1440 Apr. 28 — Mai 13.

Gleichzeitig und teilweise verbunden mit dieser Korrespondenz von 1440 geht eine andere: Jörg Brenner, ein Heilbronner, hatte den Fischer derer von Neipperg zu Klingenberg überfallen. Die Stadt lässt sich herbei, denselben nach Neipperg zur Verhandlung zu stellen. März 15 bis Mai 15.

504. *Konrad von Neidlingen, der wegen zur Zeit der Feindschaft zwischen König Ruprecht und dem Markgrafen ihm zu Stein mit Brand zugefügten Schadens mit den Städten Heilbronn und Wimpfen in Fehde gekommen ist, wird durch Bischof Raban von Speyer zu Bruchsal mit seinen Gegnern versöhnt, verzichtet für sich und seine Helfer auf Schadenersatz und verspricht, die beiden nächsten Jahre nicht gegen sie zu sein. — Siegler der Aussteller, Jörg von Bach und Albrecht von Zeutern. — 1426* (mentag nach letare) *März 11.*

Heilbronn Lade 38, 10. Or., Pg., das erste Siegel unkenntlich.

505. *Anna Mettelbächin, Hans Ruxsingers Witwe, Bürgerin zu Heilbronn, stiftet 880 Gulden zu Gunsten der Stadt und trifft folgende Bestimmungen: 1) Das Geld soll weltliches Gut bleiben, steuerpflichtig sein und vom Rat bezw. durch zwei aus seiner Mitte jährlich auf Johannis Bapt. zu bestellende Pfleger verwaltet werden. 2) Die beiden Pfleger, die beiden Bürgermeister und die vier Stadtrechner sollen einen Weltgeistlichen als Prediger, nicht lebenslänglich, sondern auf beliebige Kündigung anstellen, um in der Pfarrkirche oder wo es sonst not wäre, an den nachher bestimmten Tagen zu predigen, und dafür die Einkünfte von der Stiftung bezahlen. 3) Da die Stiftung aber bisher noch nicht zum Gehalt für einen Prediger reicht, soll der Rat vorderhand nur zeitweilig einen Prediger bestellen, aber alles, was für das Amt noch gestiftet wird, mit dieser Stiftung vereinigen, bis der Zins zum Gehalt für einen Prediger reicht, der aber sonst nichts zu thun haben soll. 4) Die Tage, an denen gepredigt werden soll, sind: von Galli bis Ostern jeden Freitag, von Ostern bis Galli am Samstag nacht nach der Vesper, das Jahr hindurch jeden zweiten Sonntag, an Ostern, Pfingsten und Weihnachten und je die 3 Tage danach, an den Vorabenden der Marienfeste nach der Vesper, an Kreuzerfindung und -erhöhung, an den Tagen der hl. Markus, Lukas, Anna, 10 000 Martyrer, Margarethe, 11 000 Jungfrauen, Antonius, Agnes, Pauli Bekehrung, Dorothea, an den Vorabenden der Apostelfeste nach der Vesper, und wenn sonst der Prediger die Gnade habe oder von den Pflegern gebeten werde. — Siegler Bernold von Thalheim d. ä., Swicker von Sickingen zu Scheuerberg, und die Stadt, die über das Geld quittiert und verspricht, es nach der Stiftung zu verwenden. — 1426* (nehsten frytag vor sant Bartholomeus tag apostoli) *Aug. 23.*

Heilbronn Lade 23, 22. Or., Pg. mit 3 Siegeln.

a) Bischof Gottfried von Würzburg bestätigt die Stiftung (vorige Urkunde inseriert) auf Bitten der Stadt und verleiht denen, die die Predigt anhören, 40 Tage Ablass. — Würzburg (1448) *1447 Dez. 26. — Heilbronn, Lade 24. Or., Pg. mit Vikariatssiegel.*

b) Johann Trutzenbach, Meister in den sieben freien Künsten, verspricht, nachdem ihn infolge der Vermittlung Meister Johannes Wencks, Lehrers der heiligen Schrift, die Stadt Heilbronn 10 Jahre lang jährlich mit 20 Gulden zu Heidelberg hat studieren lassen, ungefähr von Johannis Baptistä ab lebenslänglich das Predigtamt zu versehen und an den bestimmten Tagen (ausgelassen sind Ostern, Pfingsten und Weihnachten, die Marienfeste und Margarethe, statt Markus Martin) zu predigen, gegen 60 Gulden Gehalt, womit er zufrieden sein will, und mit halbjähriger Kündigung auf Johannis im Fall der Pflichtversäumnis. — Unvollendet und undatiert. — Heilbronn 270, Utzlingen. Konzept auf einem Brief des Bischofs Gottfried von Würzburg von 1448 Judica, also wohl nicht viel später.

c) Meister Nikolaus Meyer, Licentiat, der das Predigtamt innehatte, hatte etwa 1460 eine Pfründe zu Esslingen erhalten, war aber auf Verwendung der Stadt Heilbronn hier geblieben. Esslingen forderte endlich, er solle aufziehen und seine Pfründe versehen oder aufgeben, verlängerte 1468 Dez. 16 den Termin auf Bitten Heilbronns bis Kiliani 1470, schlug aber weitere Verlängerung, um die sich der Altbürgermeister Hans Eyrer persönlich in Esslingen bemühte, ab, 1470 Mai 11. — Heilbronn 257 Esslingen. — Wie Esslingen es mit der Pfründe hielt, ist in den Heilbronner Akten nicht zu finden. Nikolaus Meyer aus Langenau (Nåw) *blieb jedenfalls in Heilbronn, denn er quittiert der Stadt 1474 und 1475 und auch in den folgenden Jahren öfters über seine Entlohnung für das Predigtamt (von Kiliani bis Egidii 20, dann bis 1. Adventssonntag 30, bis Lätare 20, bis Urbani 30, jährlich also 115—120 Gulden). — Heilbronn, unteres Gewölbe Lade 38. Die Quittungen haben kein Siegel, sind alle von derselben Hand, von Meyer selbst, geschrieben.*

506. *Ritter Konrad von Stammheim, Richter des Grafen von Wirtemberg, entscheidet in der Klage Georg Fürs gegen die Stadt Heilbronn wegen Zerstörung eines Fachs im Neckar. Sein Fürsprecher Fritz von Nenningen fordert 300 Gulden Schadenersatz, der der Stadt, Georg von Urbach, bringt vor, nach Urkunden von Wirtemberg und Baden habe die Stadt das Recht auf die Wasserstrasse. Die Stadt wird verurteilt, das Fach und Wehr aufzubauen, kann aber dann auf Öffnung Anspruch machen. — Stuttgart 1426* (dinstag nach crutztag als es erhôhet ward) *Sept. 17.*

St.A. Heilbronn I, Neckar u. s. w. Or., Pg. mit Siegel.

507. *Peter Spohlin zeichnet die Einkünfte seiner von Lütwin und seiner Frau Elisabeth selig gestifteten Pfründe zu St. Nikolaus in der Pfarrkirche zu Heilbronn auf: je 12 Malter Korn, Dinkel*

und Haber und 3 Eimer Wein vom Lutwinshof zu Böckingen, den Heinz Seger und Hans Stoll und ihre Frauen Margarethe und Anna innehaben, und einen Gulden Zins von einem halben Morgen Wiesen zu Flein neben Berthold Eyblin und Kunz Frank, den er von Stahel, Schultheissen zu Flein, um 14 Gulden gekauft, während er mit Genehmigung des Lehensherrn der Pfründe 1½ Morgen Weingärten zu Nordheim verkauft hat; ferner gehört zur Pfründe ein bedfreies Haus oben in der Gruninger Gasse neben dem Garten der Barfüsser und der Stadtmauer. Er stiftet der Pfründe ein Messbuch. — 1427.

Heilbronn Lade 25. Pg., ohne weitere Beglaubigung, aber wahrscheinlich eigenhändig, jedenfalls gleichzeitig.

a) Derselbe, Pfründner am St. Nikolausaltar in der Pfarrkirche, und Hans Alwig, Lehensherr des Altars, geben den Hof zu Bökingen (132 Morgen in 3 Fluren: im ganzen Feld, im Ober- und Mittelfeld, im Lengenthal, am Neipperger Weg, am Bruchberg, am Gartacher Weg, auf dem Hütberg, auf dem Hasen, auf der Flurscheid; am Wasen, auf dem Kirchacker, am grasigen Weg, in der Glamet, in der Widem, gegen den Sonnenbach auf der Schollenhalde, auf der Heide, am Frankenbacher Weg, im Kreuzgrund, auf den Steinäckern, neben Gewins Wiese, am Lehenacker, in der Ältwig, an der Ried, beim Hünbäumlein, im Bruch, am Wolfgraben; auf den Kapelläckern, am Neipperger Weg, am Smerleib, bei der Leimgrube, im Traubenloch [vielmehr Creuwenloch*?]), an Heinz Seger und Hans Stoll und ihre Frauen Margarethe und Anna um je 12 Malter Dinkel, Korn und Haber und 3 Eimer Wein Gülte als Erblehen. — Siegler Spohlin und für Alwig Georg Zeissolf, Pfründner am Marienaltar, Verweser der Pfarrkirche zu Heilbronn. — 1434* (mitwoch nach Thomas tag) *Dez. 22. Ebd. Or., Pg. mit Siegeln. — Daselbst der Revers der Belehnten vom gleichen Tag. Siegler Konrad von Böckingen, Kirchherr zu Böckingen, und die Heilbronner Richter Ulrich Nenninger und Konrad Kriech. — Or., Pg., das erste Siegel abgegangen.*

b) Hans Grosslin und Anna, Hans Stolles Witwe, zu Böckingen, Inhaber dieses Hofs, vertauschen mit Genehmigung des Pfründners Peter Spohlin und Hans Elwigs, Lehensherrn der Pfründe, einen zum Hof gehörigen Weingarten gegen einen andern. — Siegler Konrad von Böckingen, Kirchherr zu Böckingen, und Jörg Zeissolf, Pfründner am Marienaltar in der Pfarrkirche zu Heilbronn. — 1455 (Valentins tag) *Febr. 14. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

508. *Heinz Storre genannt der Ruhsse, Bürger zu Gernsbach, wird von der Stadt Heilbronn, die er in seiner Thorheit dem Peter Schütze um 11 Schilling und 4 Pfennig hatte angreifen helfen, gegen das auf seinen dem Markgrafen geleisteten Eid gegebene Versprechen, die Feindschaft abzuthun, freigelassen. — Siegler Hans Drapp, Heiligenpfleger zu Gernsbach. — 1427* (dornstag nach sant Agathen tag) *Febr. 6.*

Heilbronn 274, Urfehden 25. Or., Pg., Siegel abgerissen. — Ebenso Hans Schumecher, Bürger zu Gernsbach, Vetter des Schütz. (MCCCCXX . . I, *durchlöchert,* fritag vor kerzwihe) *1427 Jan. 31.*

a) Dietrich Schumecher, der durch Swicker von Sickingen mit der Stadt Heilbronn verglichen worden ist, droht der Stadt mit Fehde, wenn er nicht in 4 Wochen befriedigt werde. — Siegler Junker Endres von Hedigheim. — 1427 (cantate) *Mai 18.*

509. *Hans von Stadion, Ritter, und Hans Truchsess von Bichishausen, Vogt zu Urach,*[1] *an Ulm, Konstanz und die anderen Städte der Münzeinung: teilen, da zu Pfullendorf von den 3 an der Münze beteiligten Parteien die Beschlussfassung wegen der böhmischen Heller, die über dem Nominalwert gehen* (hoher genommen werde und gange dann der angesehen ist), *und des Einreissens fremder Münze vertagt worden und sie nun wegen Zeitmangels ihrer Herrschaft nicht erscheinen können, den beiden andern Parteien ihre Meinung mit: der böhmische Heller solle zum angesetzten Wert von 17 Heller gehen, wer aber 18 nehme oder gebe,* das der daran nit misstûe und darumb ungestrafet belibe, *Altplapphart, Kreuzplapphart,*[2] *Neuner und Schillinge sollen zum angesetzten Wert, von fremder Münze, nämlich Markgräfler, Ravensburger und Heilbronner, der Pfennig nur um einen Heller genommen, jeder Übertreter für jedes Stück um 10 Schilling Heller gestraft werden; bitten um Mitteilung ihres Beschlusses an ihren Herrn oder sie, um sich danach richten zu können. — Stuttgart [14]27* (fritag vor judica) *Apr. 4.*

Stuttgart, Münzwesen 2. Or., aussen Adresse und Reste des Siegels des Truchsessen.

510. *Korrespondenz zwischen Berthold von Sachsenheim und der Stadt Heilbronn wegen einiger Güter zu Böckingen und Horkheim, die ersterer als Lehen seines Herrn, des Grafen von Wirtemberg, beansprucht. — 1427 Juli 20 bis Sept. 14.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Die Briefe an die Stadt Or., die der Stadt gleichzeitige Abschriften.

Berthold von Sachsenheim, wirtembergischer Vogt im Zabergäu, ersucht die Stadt, vier vom Gericht zu Böckingen, den Wörz von Heilbronn, Hans Mainger oder einen andern zu ihm nach Horkheim zu schicken, Juli 20; bittet um Auskunft, da er erfahren habe, mehrere Heilbronner Bürger haben Güter

---

[1]) *Wirtembergische Statthalter.* — [2]) Plaphart *(Grimm, Wörterb.)* = *Weisspfennige.*

und Zehnten zu Böckingen und Horkheim inne, die seines Herrn, Ludwigs von Wirtemberg seien, Juli 23. Die Stadt verspricht Auskunft, wenn sie darüber nachgefragt habe, Juli 23. Der Rat bittet Berthold, Späne und Verbot gegen einige ihrer Bürger, die armen Leute und Hintersassen zu Böckingen abzuthun und verspricht, ihn in seinen gerechten Forderungen zu unterstützen, Aug. 26. Berthold äussert sein Befremden darüber, da sie doch seinem Herrn die Lehen entzogen haben; die Stadt habe ihm ja selbst die Namen angegeben; um ihr Eigen wolle er sie nicht bringen, Aug. 28. Der Rat bittet Konrad von Wittstadt um Nachricht über einige von Berthold ebenfalls in Verbot gelegte Wiesen, die die Stadt von ihm gekauft habe. Dieser weist sie, wenn es die Wiesen seines Schwähers Gewin von Obrigheim seien, von dem er sie erworben, an ihren Bürger Biholz, früher Gewins Knecht, Sept. 14.

511. *Gerhard von Thalheim vermittelt einen Waffenstillstand zwischen Eberhard von Dottenheim dem jungen zu Schüpf und der Stadt Heilbronn. — 1427* (donrstag vor Lucien tag) *Dez. 11.*

Heilbronn 194, Fehden II 5. Or., die folgenden Stücke teils ebendaselbst und I 1, die meisten Lade 38.

a) Eberhard von Dottenheim schliesst einen Waffenstillstand bis Pfingsten [Mai 23] Sonneuntergang unter Vermittlung des Deutschmeisters Eberhard von Seinsheim. — 1428 (quasimodogeniti) *Apr. 11.*

b) Fehdebriefe an die Stadt von Eberhards Helfern: Hubert von Kirchen (Kirchheim?) und Kunz Greusser. — Siegler Junker Götz Fant von Rieneck. — 1428 (suntag vor Thomas tag) *Dez. 19.*

Hans von Hollerbach, Hans Feir, Rüeheinz, Hans Heilloss d. ä., Heinz Kappe und Heinz Schifferzan. — 1429 (mitwoch vor Sebastiani) *Jan. 19.*

Asmus Forstmeister, Vetter Eberhards. — 1429 (mentag noch misericordia) *Apr. 11.*

Heinz von Wenkheim — 1429 (dritten pfingstag) *Mai 17.*

Heinz von Thunfeld zu Schönbach und Anton von Wittstadt. — 1429 (dunderstag nach pfingstag) *Mai 19.*

Eberhard von Thüngen. — Eod. d.

Eberhard und Klaus von Gmünd. — 1429. — Notiz im alten Repertorium, zweifellos hiehergehörig. Der Brief fehlt.

c) Eberhard von Dottenheim rechtfertigt sich der Stadt gegenüber, beschwert sich, dass sie Wimpfen gegenüber seine Angebote verschweige; er sei seit Jan. 19 ihr Feind, habe aber weder Knecht noch Pferd auf ihren Schaden gehalten. Eberhard von Isenbach sei ihr Feind, ich wolt er brecht euer viel; *fordert sie vor den Deutschmeister. — 1429 Apr. 11.*

d) Abklage [1]) *der Stadt an Eberhard von Dottenheim d. ä., Thomas von Rosenberg, Götz und Wilhelm von Dottenheim. — 1429* (dinstag vor Georgi) *Apr. 19.*

---

[1]) *Aufforderung, ihre Sachen von dem Befehdeten zu trennen, um keinen Schaden zu leiden.*

e) Diether Landschad von Steinach d. ä., Boppo von Adelsheim, Heinrich von Remchingen und Wilhelm Reuber kompromittieren auf den Deutschmeister. — 1429 Sept. 13.

512. *Gerlach von Steinbach und Kunz Kriech, Bürger und Pfleger des Spitals zu Heilbronn, geben den Hof des Spitals zu Horkheim, Haus, Hofraite und Garten und 51 Morgen Äcker und Wiesen, als untrennbares und nicht zu belastendes Erblehen um je 25 Malter Korn, Dinkel und Haber Gülte an Ulrich Ůlin und seine Frau Engel (Flurnamen: Endburg, Afler, Ruteweg, Hat; neben Gütern der Herrschaft von Wirtemberg, der Deutschherrn, Gewins, Jörg Fewers, der Herrschaft Lauffen, Hans Hacks von Hoheneck). — 1428* (mentag vor obrosten tage) *Jan. 5.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur, Fasz. 126. Or., Pg., das Siegel (des Spitals) abgerissen. Dabei eine beglaubigte Abschrift von Johann Grienbach, Licentiat beider Rechte, Protonotar der Stadt Heilbronn, etwa 1600.

513. *Pfalzgraf Otto entscheidet zwischen dem Deutschordensmeister Eberhard von Seinsheim von seiten des Ordens und des Komturs zu Heilbronn und letzterer Stadt, denen sein Bruder Ludwig auf heute einen gütlichen Tag nach Heidelberg bestimmt hatte, nachdem er die Sache an sich genommen: da die Parteien sich fast schon gütlich verglichen haben, solle jede Partei durch zwei Freunde einen Vergleich versuchen, wenn keiner erreicht werde, sein Bruder nochmals um Ansetzung eines Tages gebeten, die vier Tädingsleute verhört und die Sache spätestens bis Michaelis entschieden werden. — Heidelberg 1428* (vigilia corporis Christi) *Juni 2.*

Heilbronn 244, Diversa 5. Or. mit Siegelspuren aussen.

514. *Jost von Venningen, Komtur zu Heilbronn, verkauft an Graf Georg von Löwenstein, Domherrn zu Bamberg, den Weiler Breitenau um 987 Gulden. — 1428* (montag vor Petri und Pauli) *Juni 28.*

Reg.: Acta acad. Theod.-Palat. 1, 347.

515. *In einer Verhandlung in der Sakristei der Kilianskirche wird auf Beschwerde Johann Rülins, Pfründners zu St. Leonhard, durch Beschluss des alten und neuen Rats, die den Ratsherrn Gewin*

Gemminger deputiert haben, der Dispensator oder Kollektor der Einkünfte der Kirche, Heinrich Schwarzheimer, Bürger zu Heilbronn, verpflichtet und der Äditus Berthold angewiesen, nach alter Sitte dem Pfründner zu St. Leonhard vom Öl der Pfarrkirche zur Unterhaltung einer Lampe bei der Vesper und beim Amt zu geben. — Zeugen Johannes Batwir, Peter Spohelin und Heinrich Krych, Pfründner an der Pfarrkirche. — Notariatsinstrument ausgefertigt von Nikolaus Zudel von Heidelberg, Kleriker der Diöcese Worms. — 1428 Juli 22.

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg.

516. *Peter Fewer genannt Wigmar genehmigt als Lehensherr den Verkauf eines zur St. Peterspfründe an der Pfarrkirche gehörigen Weingartens durch den Pfründner Georg Wigmar an Hans Krobser und seine Frau Gilge um 9 Gulden. Letztere übernehmen den Weingarten nach dreiteiliger Weingärten Recht, müssen ihn in gutem Zustand halten, Pfähle und Dung genug hinausthun, der Pfründner die Beifuhr ganzer Ladungen übernehmen und dem Inhaber des Weinbergs jährlich 6 Gulden leihen, wofür er ein Drittel des Ertrags und von 20 Eimern 1 Eimer Kelterwein bekommt. — 1428* (aller selen tag) *Nov. 2.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg. mit sehr beschädigtem Siegel. Aussen, Ende des Jh.: Bertholt Koch.

a) Konsens des Bischofs Johann von Würzburg. — 1429 (mitwoch vor reminiscere) *Febr. 16. — Ebd. Or., Pg. mit der vorigen Urkunde zusammengesiegelt.*

517. *Peter Fewr genannt Wigmar, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Elisabeth verkaufen an Johann Wigmar von Heilbronn, Konventualen zu Rodenkirchen,[1] Prämonstratenser, Peters Vetter, 6 Gulden Leibgeding Heidelberger Währung, in die Apotheke zu Heidelberg zu liefern, um Johann Wigmars Teil eines Hofs zu Frankenbach und einen Weingarten am Hundsberg zu Heilbronn, die sie dafür verpfänden. — Siegler Peter, Ulrich Nenninger und Hans Kuder, Richter zu Heilbronn. — 1428* (mentag vor Martins tag) *Nov. 8.*

Heilbronn 273 I D 4. Or., Pg., das erste Siegel unkenntlich, das zweite losgerissen, aber noch vorhanden, das dritte verloren.

---

[1]) *Wo ein Prämonstratenserkloster Rodenkirchen liegt, konnte ich nicht finden. Das Verzeichnis bei Le Paige, Bibliotheca ordinis Praemonstratensis 1, 326 ff. nennt keines dieses Namens. Man sollte es bei Heidelberg suchen, da das Leibgeding dorthin geliefert wird.*

518. *Johann Düwer, Doktor der Dekretalen, Spezialdelegat des Bischofs von Würzburg, thut Itel Hiltmar, Kanoniker und Archidiakon zu Würzburg, oder dessen Offizial kund, dass ihm die Edelknechte Jodok Bernhauser und Kraft Greck, die das Patronatsrecht* pleno jure *haben, auf die durch Verzicht Peter Spöhlins erledigte Vikarie an der Kapelle St. Johanns des Täufers zu Heilbronn Heinrich Kruglin,*[1] *Priester der Diöcese Würzburg, präsentiert haben, instituiert und investiert diesen und überträgt ihm die Verwaltung der Pfründe, befiehlt dem Adressaten, ihn in körperlichen Besitz einzuweisen. — Würzburg 1429* (feria secunda post epiphaniam) *Jan. 10.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg. mit Siegel.

a) Der Offizial Hiltmars giebt den Auftrag an den Pfarrer von Heilbronn weiter, da er wegen anderer Aufträge verhindert sei. — 1429 (feria tercia post epiphaniam) *Jan. 11. — Ebd. Or., Pg., Siegel stark beschädigt.*

b) Heinrich Krugelin, Pfründner an der St. Johannskirche zu Heilbronn, verspricht, sein um 42 Gulden gekauftes Haus oben in der Gulinger Gasse neben der Schönwetterin an keine Pfründe oder Gottesgabe, sondern nur an einen Bürger zu verkaufen, es zu 42 Gulden zu versteuern und davon so viel zu leisten wie andere Bürger, und verpflichtet seine Erben, es in Jahresfrist zu verkaufen oder bei Verzug gegen des Rats Willen vom Erlös Bede und Anzahlung zu leisten. — 1437 (vigilia omnium sanctorum) *Okt. 31. — Heilbronn 70 d 1 b. Or., Pg., Siegel abhangend.*

c) Derselbe ebenso wegen des Hauses im Gässlein Johann Jörgs neben dessen Pfründhaus, das er von Conlin Sybote, Bürger zu Heilbronn, gekauft. — 1446 (frytag vor oculi) *März 18. Ebd. Or., Pg. mit undeutlichem Siegel.*

519. *Kunz Ludwig und seine Frau Heidel zu Horkheim reversieren dem Marx Schenkel, Bürger zu Heilbronn, über die Belehnung mit 32 Morgen Güter zu Sontheim (1. Flur: ob der alten Mühle, in der Röte (Reuth), auf Fleiner Markung; 2. Flur: auf dem Leuferweg, (= Lauffener Weg), dem Geheyge; 3. Flur: in der Tunnen, am Hagelsberg, auf Heilbronner Markung am Wettenberg, am Scheffbühel; neben Gütern der Deutschherrn, der von Thalheim, des Spitals, Peter Vetzers, Kunz Kerchers, Peter Löwes) um je 3 Malter Korn, Dinkel und Haber Gülte mit der Verpflichtung, jährlich 50 Karren Mist hinauszuthun. — Siegler Ulrich Nenninger und Konrad Kriech, Richter zu Heilbronn. — 1429* (reminiscere) *Febr. 20.*

Heilbronn Lade 20, V A *1. Or., Pg. mit Siegeln.*

---

[1] *Heinrich Krügelin, Kaplan an St. Georg auf der Burg zu Weinsberg 1416 Mai 19 bei Kremer Chron. Schönthal. 1251.*

a) Nachfolger: Gebhard Siebeneyche und seine Frau Els zu Sontheim. — Siegler die Richter Bernhard Berlin und Hans Diemar. — 1451 (Mathys abent) *Febr. 23. — Ebd. Or., Pg., an die vorige Urkunde angesiegelt (Transfix), das 1. Siegel abgegangen.*

520. *Kraft von Enslingen wird von Konrad von Weinsberg mit einem Gütlein zu Sontheim, das Ulrich von Schrozberg von Wilhelm Sleze zu Hall als weinsbergisches Lehen gehabt hatte, Gütern zu Zottishofen und Dachsrode und dem achten Teil des grossen und kleinen Zehnten zu Böckingen als Mannlehen belehnt. — 1429* (montag nach oculi) *Febr. 28.*

Albrecht, Weinsberger Regesten (Hs. k. öff. Bibliothek) B. 2, 290 und Miscell. 2 aus pfälz. Lehenbuch in Karlsruhe.

521. *Kraft von Enslingen reversiert dem Grafen Ludwig von Wirtemberg zugleich für Graf Ulrich über die Belehnung mit* $^1/_8$ *des Zehnten zu Böckingen und huldigt. — 1429* (mentag nach ostertag) *März 28.*

St.A. Lehenleute I, Ehrenberg. Or., Pg. mit Siegel.

a) Derselbe reversiert dem Grafen Ulrich über $^2/_8$, *die vorher die Slez innehatten. — 1442* (zinstag vor Martins tag) *Nov. 6. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel. — Ebd. Abschrift des Lehenbriefs Graf Ulrichs aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.*

b) Walther von Enslingen ebenso. — 1461 (zinstag nach Andree) *Dez. 1. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel.* [1])

c) Jörg von Enslingen ebenso. — 1462 (palmabent) *Apr. 10. — Ebd. Or., Pg., mit Siegel.*

d) Graf Ulrich von Wirtemberg erlaubt seinem Lehensmann Walther von Enslingen, seinen Teil am Zehnten zu Böckingen an Rafan von Helmstadt zu verkaufen. — Stuttgart 1463 (fritag nach unsers herrn ufferttag) *Mai 20. — St.A., Lehenbuch F fol. 69.*

e) Derselbe erlaubt seinem Lehensmann Jörg von Enslingen, auf seine $^2/_8$ *vom Zehnten 400 Gulden von seinem Bruder Walther oder Eberhard von Venningen zu entlehnen. — 1468* (Bartholomeus tag) *Aug. 24. — Ebd. fol. 81 b.*

f) Derselbe erlaubt Jörg, $^1/_8$ *vom Zehnten an Wilhelm Bombast von Hohenheim um 200 Gulden zu verschreiben. — Stuttgart 1470* (judica) *April 8. — Ebd. fol. 84.*

---

[1]) *„Walther von Enslingen erhält als Mannlehen* $^2/_8$ *. . . ., wie es sein Vater Kraft innegehabt und von den Slezen an sich gebracht hat. 1463* zinstag nach Andreas.“ *Lehenbuch F fol. 69 im St.A. Die Jahreszahl ist wohl verschrieben.*

g) Derselbe wiederholt die Jörg gegebene Erlaubnis, $^{1}/_{8}$ vom Zehnten an den Pfarrer Matthias Schitt zu Achstetten um 140 Gulden zn versetzen. — Stuttgart 1471 (freitag vor palmtag) April 5. — Ebd.

h) Wilhelm Bombast von Hohenheim reversiert dem Grafen Ulrich von Wirtemberg über die Belehnung mit $^{2}/_{8}$ des Zehnten, die vorher Jörg von Enslingen zu Lehen gehabt, Matthias Schit mit rechtlichem Urteil erlangt und nun er als Afterlehen innehat, und huldigt. — 1473 (Steffans tag invencionis) Aug. 3. — St.A. Lehenleute I, Ehrenberg. Or., Pg. mit Siegel.

522. Hans von Adelsheim (Aletzhein) der ältere schliesst mit den Städten Heilbronn, Wimpfen und Weinsberg Frieden auf Kündigung, ausgenommen den Fall eines Angriffs der drei Städte auf jemand, mit dem er in Einung ist. — 1429 (dûnderstag nach Ambrosii) April 7.

Heilbronn Lade 38, 12. Or., Siegel unter Papierdecke.

523. Abt Gerung von Maulbronn belehnt Hans Berlin, Bürger zu Heilbronn, mit dem Hof des Klosters daselbst. Berlin leistet den Lehenseid. — 1429 (frytag nach pfingsttag) Mai 20.

St.A. Heilbronn I, Maulbronner Hof. Dieses und die folgenden Stücke Or., Pg. mit Siegeln des Abts, beim Lehnbrief von 1472 Siegel abgegangen.

a) Abt Johann ebenso für Hans Berlin. — 1431 (dinstag nach Vitus) Juni 19.

b) Derselbe für Kaspar Mettelbach, Bürgermeister zu Heilbronn. — 1434 (fritag nach Margreten tag) Juli 16.

c) Abt Bechtold (sonst Berthold) für denselben, Altbürgermeister. — 1446 (donrstag nach pfingestag) Juni 9.

d) Abt Johann für Hans Keller, Bürgermeister. — 1463 (Urbans tag) Mai 25.

e) Abt Nikolaus für denselben. — (1468 Mathias aubent) 1469 Febr. 23. (Cistercienser haben den Annunciationsstil).

f) Abt Johann[1]) für Gottfried Schenkel, Bürgermeister. — 1472 (Steffans tag) Dez. 26.

524. Walther Schüssler, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Engel vertauschen mit Margarethe, Äbtissin und Konvent des Klosters Billigheim und Hans, ihrem Schaffner zu Heilbronn, einen Weingarten bei der Scheuer am Hannekame, woraus das Kloster nun einen Acker gemacht, um drei Viertel Weingärten am Silchenbronnen neben Peter

[1]) Sonst in diesen Jahren kein Abt dieses Namens nachweisbar.

Husens Wiese. — Siegler Peter Zehe und Hans Merze, Richter zu Heilbronn. — 1429 (samstag vor trinitatis) *Mai 28.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 3. Or., Pg. mit Siegeln, beide sehr undeutlich.

525. *Hans von Degenberg urteilt nach der Entscheidung mehrerer Prälaten, Herren und Städte Niederbayerns und danach König Sigmunds mit den 24 Mannen Graf Etzel von Ortenberg, Wilhelm Fraunberger zu Meinting, Hans dem Haybekchen und Peter dem Rainer von der Ritterschaft Niederbayerns, Engelhard Marschalk, Haymeran Haslinger, Wilhelm Hiutinger, Ulrich Teufel, Friedrich Reichersheimer, Matthäus Tmendel, Erasmus Martin, Klaus von Puech, Stephan Prenner und Jörg Säller von seiten Herzog Ludwigs, Paul Aresinger, Stephan Epser, Erasmus Hausner, Ulrich Dachauer, Konrad Egloffsteiner, Wilhelm Mässelramer, Hans Awer, Ulrich Bayerstorffer, Franz Tichtel und Ulrich Ledrer von seiten der beiden andern Herzoge am heutigen Tag zu Straubing zwischen den Herzogen Ludwig und seinen Vettern Ernst und Wilhelm von Bayern. Ludwigs Anwalt Konrad Wolf bringt durch seinen Wortführer* (furleger) *Jörg von Rethaim ein Urteil vor, wonach Ludwig seinen Vettern innerhalb 45 Tagen melden, um wieviel er den Zehnten zu Heilbronn eingelöst habe, und dies mit dem Original oder einem Vidimus des Verpfändungsbriefs erweisen soll, und lässt letztere Urkunde selbst vorlegen, mit der die Herzoge Otto, Stephan, Friedrich und Johann den Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg für eine Schuld von 7350 ungarischen und böhmischen Gulden von der Nutzung des Zolls zu München und 3000 Pfund Heller von der Lösung des Heilbronner Zehnten diesen letzteren verpfändet hatten. Der Anwalt der andern Herzoge, Peter Rudolf, verweigert das Geld und fordert einen Gerichtsbrief, was die Gegenpartei ablehnt, da sie der Entscheidung genug gethan habe. Beide Parteien erhalten eine Urkunde über diese Verhandlung. — 1429* (erichtag vor Andreas tag) *Nov. 25.*

St.A. Heilbronn I, Weinzehnten. Or., Pg. mit Siegel.

526. *Die schwäbischen Reichsstädte an die von Heilbronn: bitten um Beistand gegen die Hussiten*[1]) *und in der Sache der Stadt*

---

[1]) *Heilbronn wurde im Hussitenkrieg 1422 mit Wimpfen und Weinsberg zu 24 berittenen Gewappneten, 1431 zu 3000 (andere Lesart 4000) Pfeilen angeschlagen. Reichstagsakten 8, 164; 9, 521.*

Weinsberg und um Mitteilung ihrer Meinung auf dem bevorstehenden Städtetag. — Ulm 1430 Febr. 12.

St.A. Heilbronn I. Or., Siegel Ulms. Es handelt sich um den Städtetag zu Ulm am 19. Febr., s. Reichstagsakten 10, 390 ff.

Unser friuntlich willig dienst voran. Ersamen und wisen lieben friunde. Was kläglichen ungestümen grossen gewerbs gedrangs und mutwillens die ungelewbig diete von Beheim an den frommen cristen nicht in ferren landen begat mit aller unfüre etc., ist nû zemale nicht nott zu schryben, wan sich das layder mit der warhait selb eroffnet swarlicher wan das yeman geschriben müge. Wan aber der louffe und die unfüre so nahet ye lenger ye mer, das ye nott und zytt ist, das alle fromen cristen darzu sehen und mit macht tûen, und wan och das tiuvenlische ketzerliche here unsern friunden etlichen stetten in unser veraynung so zuziechet, das es si mit schadigung des iren betretten und berüret hat und och si wartent sind, wellichs tags oder wellicher stunde si fur si rucken und uns lybe und gûte unterstanden zû noten, haben wir daruf trôstlich empfangen ain scrifte von dem hochgebornen unserm gnâdigen herren von Wirtemberg, der abschrift wir iuwer lieb verschlossen[a] senden in disem briefe, an der ir vernemen werdent, das die hochwirdigen und durchluchtigen fürsten unser gnâdig herren die kurfürsten, ander fürsten und herren und och sin gnade maynent so trostlich zuzeziehen, dessgelych och die ritterschaft mit sant Jorgen schilte sich gar stattlich zurichtet mit macht zuzezyehen. Nu haben wir Got dem herren zu lobe, der hailigen cristenhait zu troste, dem hailigen Romischen ryche zu eren und allen erbern statt ze hilfe die unsern ainer raysigen geziuge vormals gar merklich geschiket, die zu Nüremberg oder wo man ir bedorf noch sind und erheben uns nu aber den fromen cristen, die da note lyden, zu rettung und des hayligen rychs steten, den es hert bytt,[1]) zu ufenthalt mit ainem grossen geziuge ze helfen. Das verkunden wir also iuwer friuntschaft in gûtem, umbe das ir der hailigen cristenhait nott und och wie sich fromen cristen herren und ander dagen stellent, wissent, und zwifeln nicht denne das iuch solich der ungelewbigen vrevel und notigung layd sy und das ir iuch darzu och hilflich stellent und rûstent, sunder getrûwen wir iuwer ersamen lieb, die wir mit ernstlichem vlisse bitten, ganz hoffent ob es uns[b] stetten mit den erbern rychsstetten die in der von

---

a) verschlesser· b) hus.

[1]) *bîen = sich nähern.*

Winsperg [1]) oder unser veraynungen gehoren mit dem loffe zu hert uberloste oder uf dem halse ligen wolte, das ir uns denne darinne nicht verlassent, sunder uns darinne mit rate und hilfe und och mit macht ze hilfe und zu staten koment, als denne getrúwe gelyder des hailigen richs einander wol pflichtig sind. Wir biten och besunder iuwer friuntschaft, so wir innigest mugen, das ir solichs zu erwegen als sich gepůret umb unsern willen ze herzen nemen und iuwer bottschaft, die ir nechste her gen Ulme zu manung senden werdent, in dem iuwer maynung mit gewalte empfelhen, sich von den dingen zu undersprechen, also das wir vernemen můgen iuwern willen und maynung darinne; das wollen och wir mit willen in allen sachen umb iuwer lieb verdienen als denne billich ist. Geben zu Ulme von unser allen haissens und bevelhens wegen uf suntag vor Valentini anno Domini M quadringentesimo tricesimo.

Aussen: Den ersamen und wysen den burgermaister und rate der stat Hailprunn unsern besundern gúten friúnden.

Gemainer rychsstette rautsbotten der veraynung in Swaben, als wir uf die zytte zu Ulme by ainander gewesen syen.

527. *Kunz Rottenbure genannt Schwarzkunz, vergleicht sich mit der Stadt Heilbronn, verspricht, die 10 Gulden, die er als Beute bekommen, als Fritz Gerhard zu Hassmersheim ein Schiff der Stadt mit Schleiern und andrer Ladung genommen, je auf Weihnachten in 3 Zielern zurückzugeben und schwört Urfehde. — Siegler Junker Bernold von Thalheim. — 1430* (suntag vor sant Peters tag kathedra) *Febr. 19.*

Heilbronn 194, Fehden II 2. Or., Pg., Siegeleinschnitt.

528. *Kunz Brawnysen, Bürger zu Heilbronn, von der Stadt wegen seines Handels mit den Bürgern Peter Husen, Klaus Hertelin, Bernhard Bogner und Peter Itde ins Gefängnis gelegt, schwört mit seinem Bruder Hans, Bürger zu Heilbronn, mit Klaus Riliche, Bürger zu Wimpfen, Hanmann, Knecht des Wetzelhausen daselbst, und Kunz Negelin von Ellwangen, nie mehr gegen die von Heilbronn zu schaffen, an den genannten Gegnern sich nicht zu rächen und seine Beleidigungen*

[1]) *Schon 1429 Okt. 14* (frytag vor Gallen tag) *bat Ulm um Kundschaft über Konrad von Weinsberg. Heilbronn 325, 2. Or.*

zurückzunehmen. — Siegler Junker Bernold von Thalheim der ältere. — 1430 (dunderstag vor dem wissen suntag) *März 2.*

Heilbronn 274, Urfehden 25. Or., Pg. mit Siegel.

529. *Die Stadt Heilbronn verkauft an ihren Mitbürger und Ratgesellen Hans Eyrer und seine Frau Agnes 35 Gulden Gülte um 700 Gulden mit der Verpflichtung zum Einlager für 6 Ratsmitglieder, wenn nicht pünktlich bezahlt wird. — 1430* (Bartholomeus abend) *Aug. 23.*

Heilbronn 42, Passiva 1. Or., Pg., Siegel abgerissen. Aussen u. a.: Dele debita bettschulden *1496. — Hans Eyrer leiht Michel von Breit und seiner Frau Katharina von Eicholzheim 60 Gulden, 1426* (samstag vor judica) *März 16 (Siegler Michel von Breit, Marx Schenkel und Jakob Binckesser): und nochmals 40 Gulden, 1427* (samstag vor oculi) *März 22 (Siegler die beiden Schuldner), jedesmal zu 5 Prozent. — Michel von Breit hatte dem Heilbronner Bürger Jakob Samer 150 Gulden geliehen, mit 10 Gulden und dem Ertrag eines Weinbergs bei Böckingen zu verzinsen. Siegler die Heilbronner Richter Hans Berlin und Berthold Bellinger. 1423* (samstag vor oculi) *März 6. — 1432* (dunderstag nach Erharts tag) *Jan. 10 entlehnt Michel von Breit 150 Gulden von Friedel Brogelin von Öhringen zu 7½ Prozent, verpfändet dafür u. a. die Übermasse* [1]) *an seinem Haus. Mit ihm siegeln Peter Feuer genannt Wigmar und Peter Jeger. — Die vier Schuldscheine Heilbronn Lade 10, 2. Or., Pg., alle Siegel erhalten.*

530. *Die Stadt Heilbronn giebt Erhard Burger genannt Dinkelspuhel, Zimmermann, und seiner Frau Elisabeth die untere Hälfte der Wasenmühle mit dem kleinen Haus und dem Flurhöflein um 24 Gulden Zins, auf die Fronfasten verteilt und mit Kreuzerhöhung angefangen, als lebenslängliches Lehen; sie sollen mindestens 4 Mahlmühlen halten, Walk- und Schleifmühlen dagegen keine, letztere höchstens zum eigenen Gebrauch. Haus, Mauer- und Mühlwerk und Brücke unterhalten sie allein, das Bett* (bethe) *auch im obern Teil gemeinsam mit der Stadt im Verhältnis zur Anzahl der Räder oben und unten, dagegen allein, wenn die Stadt die Mühle oben eingehen lässt, während die Stadt in allen Fällen das Steinfach allein unterhält; sie dürfen nicht mehr Wasser beanspruchen, als die Stadt oben verwendet, nicht mehr Mahllohn* (multer) *nehmen, als in andern Mühlen der Stadt Sitte ist, aber darin auch nicht von der Stadt verkürzt werden. Von der eingeführten Frucht erhebt die Stadt unter den Thoren Zoll.*

[1]) *Weil bereits 100 Gulden daraufstehen.*

Wird das Fach durch Gottes Gewalt oder Herrennot zerbrochen und nicht sogleich gemacht, so geht am Zins ein der Zeit des Stillstands der Mühle entsprechender Betrag ab. Brennt die Mühle ab, so sollen sie die Inhaber bauen und sind von der Gülte frei; wollen sie das nicht, so fällt sie an die Stadt zurück, ebenso nach dem Tod der Inhaber, wobei die Erben Hausrat und Vieh ohne Irrung ausgefolgt bekommen. Die Inhaber können ihr Recht an einen Bürger verkaufen. Da Burger frisch zugezogen ist, ist er von Steuern und Diensten frei, muss aber versteuern, was er von jetzt an erwirbt; beim Abzug braucht er das mitgebrachte Gut nicht zu veranzahlen. [1] *Wenn man ihn braucht, soll er der Stadt um Lohn dienen. Streit mit der Stadt soll vor einen Bürger als Schiedsrichter, Streit mit einem Stadtangehörigen vor dessen Gericht gebracht werden. — 1430* (dinstag nach Jörgen tag) *Apr. 25.*

Heilbronn Lade 26. Or., Pg. mit Stadtsiegel.

a) Bürgermeister und Rat von Wimpfen entscheiden in Gütlichkeit zwischen der Stadt Heilbronn und ihrem Bürger Hans Dinkelsbühl: in der Klage des letzteren, dass ihn die Stadt, solange er ihr Bürger gewesen, weil er auf einem gütlichen Tag Hans von Sickingen und Pfalzgraf Otto Beistand geleistet, „gebifangt" und sonst beeinträchtigt habe, in den Klagen der Stadt, die nicht aufgezählt werden, und ihrem Anspruch, nicht an das kaiserliche Mandat gebunden zu sein, wonach sie ihn lebenslänglich als Bürger sitzen lassen solle: das Mandat soll aufgehoben, die gegenseitigen Ansprüche abgethan sein: die Stadt nimmt ihn auf Bitte Wimpfens später als Bürger auf, lässt ihn vorläufig 10 [a] *Jahre als Ausmann Handel und Gewerbe treiben, besteuert ihn aber nur wie einen Bürger. — Etwa 1440. — Heilbronn, unteres Gewölbe Lade 32. Undatiertes Konzept.*

b) Erhard Burger, Bürger zu Dinkelsbühl, verzichtet der Stadt Heilbronn gegenüber um 120 Gulden auf sein Recht an der Mühle. — Siegler Konrad von Böckingen, Kirchherr zu Böckingen, und Hans von Rosenbach. — 1442 (samstag vor cantate) *Apr. 28. — Heilbronn Lade 26. Or., Pg., das 2. Siegel oben beschädigt.*

c) Paul Burger genannt Dinkelsbühl, seine Söhne Hanman und Konrad mit ihren Frauen Barbara und Apollonia und seine Schwiegersöhne Eberhard Negelin zu Hall und Franz Struss zu Nördlingen mit ihren Frauen Anna und Klara teilen das Vermögen Pauls: stirbt eines der vier Geschwister vor dem Vater, so treten dafür dessen Kinder ein, die Söhne erhalten das neue Haus im Gässlein neben Christian Weber voraus, jedes erhält 1800 Gulden, Hanman hat alle 1800, Konrad 600, Anna 700, Klara 800 als Zugeld und Ehesteuer bereits erhalten, den Rest bekommen sie vom Hauptgut, das der Vater an Heilbronn und Nördlingen geliehen und wovon er sich die lebenslängliche Nutzung

---

a) *Korrigiert, ursprünglich zwei Punkte.*

[1]) *„Anzahl" s. S. 207 Anm.*

vorbehält. — 1451 (zwolfboten schidung) *Juli 15. — Heilbronn, unteres Gewölbe Lade 32. Or., Pg., mit Stadtsiegel.*

d) Konrad Burger zu Heilbronn verkauft einen Zins an Bernhard Berlin, Altbürgermeister. — 1458 (montag vor Jorgen tag) *April 17. — Heilbronn Lade 20 V. A 3. Or., Siegel unter Papierdecke.*

e) Derselbe und seine Frau Apollonia Merklerin haben von der Stadt um 765 Gulden ein Leibgeding von 72 Gulden gekauft, wovon jetzt 4 mit 40 Gulden abgelöst werden, damit sie ihre Schulden bezahlen können. — Siegler der Aussteller, Rafan von Thalheim und Dietrich von Tiefenbach. — 1463 (Mathteus aubent) *Sept. 20. — Heilbronn Lade 54. Or., Pg. mit Siegeln.*

531. *Bürgermeister und Rat von Heilbronn an den Reichserbkämmerer Konrad von Weinsberg: bedauern, sein zu Gundelsheim mitgeteiltes Begehren nicht erfüllen zu können, da er selbst wisse, in welchen Schaden ihre Stadt seiner Zeit* von sulchem *gekommen, und da ihre Vorfahren deshalb bestimmt haben, solches nicht nur ihm, sondern männiglich gegenüber nicht mehr zu thun, und bitten, es nicht übel zu nehmen, da sie es bei der Gemeinde nicht durchbringen und ohne diese nicht handeln können. — 1430* (fritag nach Peters dag ad vincula) Aug. 4.

Albrecht, Weinsberger Regesten (Hs. auf der k. öff. Bibliothek) B. 2, 380. Ebenso Wimpfen Aug. 10. Or. in Öhringen. Nach Albrechts Vermutung handelt es sich um eine Bürgschaftsleistung.

532. *Konrad Eyrer zu Speier und Hans Eyrer zu Heilbronn, Gebrüder, verkaufen ihren Teil und ihr Recht in der Dorfmark Böllingen, die Hälfte an Vogtei und Gericht, ein Drittel an allem Zehnten und 2 Pfund Gülte von einem Drittel dieses Drittels, das Elsa und Anna von Malmsheim, Schwestern, Klosterfrauen zu Frauenzimmern, innehaben, ihren Wald und alle Güter daselbst und ein vormals den Fewern gehöriges Gütlein zu Neckargartach um 1500 rheinische Gulden an das Spital zu Heilbronn und quittieren der Stadt. — Siegler die Aussteller, Heinrich von Heimberg und Konrad Munzmeister genannt Vetzer. — 1430* (dinstag nach frauwen tag wurzwihung) *Aug. 22.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur, Fasz. 127. Or., Pg. mit Siegeln.

a) Dieselben versprechen zu grösserer Sicherheit des Spitals, die Güter ewig zu wehren, dass sie nicht Lehen seien. — Siegler die Aussteller und ihre Vettern Hans genannt Kleinhans und Gewin Gemminger, Richter zu Heilbronn. — 1430 (Bartholomeus abend) *Aug. 23. — Ebd. Or., Pg., des Kleinhans Siegel an letzter Stelle abgerissen.*

b) Die genannten Klosterfrauen verkaufen ihr Neuntel am Zehnten um 95 Gulden an das Spital, ihr Kloster (Priorin Adelheid Rygin), welches das Geld eingenommen, übernimmt mit Genehmigung des Obern, des Abts Heinrich von Hailfingen zu Bebenhausen, die Pflicht der Fertigung auf Jahr und Tag, verspricht die 95 Gulden herauszuzahlen oder als ewige Gülte 5 Prozent Zins davon zu entrichten, wenn es den Zehnten im Recht verliert oder seiner Fertigungspflicht nicht genügend nachkommt. — Siegler der Abt, das Kloster und Vogt Gerlach zu Brackenheim. — 1430 (frytag nach Lucie) *Dez. 15. — Ebd. Or., Pg.*

533. *Markgraf Bernhard von Baden an Pfalzgraf Ludwig: teilt mit, dass ihm Hans von Remchingen, sein Vogt zu Besigheim, und seine Bürger daselbst einen Brief von Ludwig zugeschickt haben des Inhalts, sie sollen vom Grafen von Wirtemberg entscheiden lassen, ob ihr oder der Heilbronner Angebot das billigere sei, und wenn Heilbronn ihn (Ludwig) bitte, müsste er laut der Einung* [1] *behilflich sein; antwortet darauf, die Besigheimer haben den Grafen um Ansetzung eines Tages gebeten, die Stadt Heilbronn könne sich damit begnügen, er hoffe, dass die Einung nicht darauf laute, dass der Pfalzgraf der Stadt wider Recht helfen müsse, und bittet die Stadt, zu weisen, dass sie seinen Leuten Recht widerfahren lasse. — Baden [14]30* (feria quarta post Remigii) *Okt. 4.*

Heilbronn 253, Baden. Gleichzeitige Abschrift, nicht Or. Siegelspuren sind nicht vorhanden, die Einschnitte deuten zwar auf einen Streifen, auf den das Siegel aufgedrückt wurde, rühren aber wohl davon her, dass der Pfalzgraf das Schreiben in einem andern Brief verschlossen an die Stadt schickte. — Reg.: Fester, Markgrafen von Baden n. 4344 nach Jäger 1, 187.

a) Swicker von Sickingen zu Scheuerberg tädingt zwischen Hans von Remchingen, Vogt zu Besigheim, und denen von Heilbronn wegen eines Erbes, herrührend von Eberlin vom Stein zu Besigheim, nachdem des letzteren Leute mit dem zu Heilbronn erlangten Urteil nicht zufrieden beim Vogt geklagt hatten und es darüber zwischen den Amtleuten des Markgrafen von Baden, nämlich dem genannten Vogt und dem Schultheiss zu Besigheim, und der Stadt zu Feindschaft gekommen war: dass die von Besigheim an der Feindschaft schuldig seien, die von Heilbronn also für ihren Schaden vom Erbe 100 Gulden behalten dürfen, wenn sie ihnen nicht sonst bezahlt werden. — [14]31 (samstag vor myttfasten) *März 10. — Ebd. Or., Siegel unter Papierdecke.*

534. *Hans Vogler, gesessen zu Heilbronn und daselbst Hans Bullikein genannt, der von seinem Herrn Konrad von Weinsberg als Eigenmann und Gotteslehen zurückgefordert und vom Rat aus der*

[1] *Siehe n. 481.*

Stadt gewiesen worden war, erhält auf Fürbitte ehrbarer Leute von seinem Herrn die Erlaubnis, sein Wesen zu Heilbronn zu haben und Bürger daselbst zu werden, zahlt dafür 60 Malter Haber und ist dann von jedem Anspruch von seiten derer von Weinsberg frei, ebenso nach seinem Tode auch seine jetzige Frau Anna Drescherin und eine etwaige zweite Ehefrau und seine Kinder, dagegen lebt das Leibeigenschaftsverhältnis für ihn und seine Kinder wieder auf, wenn er von Heilbronn fortzieht. — Siegler die Junker Peter von Berlichingen, Hans Eigerer und Peter Wigmar (auf dem Siegel: Fuir), Bürger zu Heilbronn. — 1430 (mitwoch vor Gallen tag) *Okt. 11.*

Albrecht, Weinsberger UB. (Hs. auf der k. öff. Bibliothek) 2, 718 nach Or. in Öhringen.

535. *Margarete von Helmstadt, Witwe Crafts von Eschenau, erwirbt vom Deutschmeister Eberhard von Seinsheim und dem Deutschen Haus zu Heilbronn das Haus an ihrer Kirche, das bisher Hans Ruwelin innegehabt, um 48 Gulden als Leibgeding und bedingt für ihre Erben das Wohnungsrecht bis Kiliani nach ihrem Tode aus. — Siegler die Ausstellerin und Peter Feurer genannt Wyckmar. — 1430* (Simonis und Judas) *Okt. 28.*

Lehen- und Bestandbriefe der Kommende Heilbronn S. 101.

a) Johann von Nippenburg, Komtur, und die Brüder des Deutschen Hauses geben dieses Haus (auf dem Kirchhof mit Garten und einem kleinen Haus dabei) um 60 Gulden an Bernhard Berlin und seine Frau Margaret als Leibgeding und erlauben, ihr Hofthor zu benützen und ein Thürlein in den Hof durch die Mauer zu brechen, wenn sie ein Pferd halten. — 1439 (reminiscere) *März 1. — Ebd. 104.*

536. *Hans Merklin, Kunz Hermann und Peter Ulin erhalten vom Komtur Jost von Venningen und den Brüdern des Deutschen Hauses ihr Fischwasser bei Sontheim, das bisher Klaus Merkler und der Ulin innegehabt, auf 24 Jahre zu Lehen um 40 Pfund Heller Heilbronner Währung und 3 Gulden rheinisch Zins und mit der Verpflichtung, an den gemeinen und Ordensfasttagen, den Freitagen und im ganzen Advent ein dazu gemachtes Körblein voll Fischen, halb gute halb gemeine, wenn es keine Fische giebt, dafür 1 Pfund Heller, aber höchstens 4—10mal jährlich, zu liefern. Die Deutschherrn haben ihnen jährlich 3 Fuder Äste und 2 Fuder Zaunholz* (estholz, etterholz) *ans Wasser zu führen, die nach ihrer Anweisung zum Bau am Wasser und zu Fachen zu verwenden sind, dürfen jährlich,*

ehe die Fischer schneiden, auf dem Weidach zu Sontheim, das wie die künftig entstehenden den Fischern gehört, 10 Schäube Bänder schneiden lassen, können aber nichts beanspruchen, wenn der Neckar das Weidach fortnimmt. Die Fischer dürfen nichts verlangen, wenn der Neckar abnimmt, ihn nur mit Erlaubnis ableiten und keinen Gesellen halten. Wenn einer von ihnen zu Heilbronn Bürger wird oder anderswohin fortzieht als nach Sontheim oder Horkheim, scheidet er aus dem Vertrag aus. — Siegler Gerhard von Thalheim und Swicker Sturmfeder. — 1430 (Martini) Nov. 11.

Lehen- und Bestandbriefe der Kommende Heilbronn S. 47.

537. Peter Schnider von Oftersheim, von denen von Heilbronn wegen eines nächtlichen Mordversuchs an einem Bürger, Heinz Bochler, ins Gefängnis gelegt, wird auf Bitten seiner Herrn, derer von Gmünd, gegen Urfehde und das Versprechen, etwaige Klagen gegen Bochler vor das Heilbronner Gericht zu bringen, freigelassen. — Siegler Junker Konrad von Wittstatt und Junker Sefrid von Gochsen. — 1430 (fritag vor sant Kathrinen tag) Nov. 24.

Dieses und die folgenden Aktenstücke in Heilbronn, die meisten: 274 Urfehden 25 und 29, einige: 273 I D 2 und Lade 38, 18 und 30.

a) Henslin von Hühnerberg, von der Stadt wegen seiner Missethat in den Turm gelegt, schwört Urfehde. — Siegler Junker Konrad von Stetten und Dietrich von Tiefenbach. — 1441 (Philips und Jacobs aubent) Apr. 30.

b) Heinrich Mosbach, der wegen eines ihm von dem Juden Fifel verdorbenen Pferdes der Stadt Feind geworden, söhnt sich unter Vermittlung Wiprechts von Helmstadt des jungen mit ihr aus und wird von Fifel entschädigt. — Siegler Wiprecht. — 1441 (mitwoch nach jubilate) Mai 10.

c) Heinz Symot von Verrenberg, gewesener Diener der Stadt, in den Turm gelegt, weil er seinen Harnisch dem Missethäter (Räuber) Peter Grünig geliehen, wird gegen Urfehde freigelassen. — Siegler Junker Hans von Rosenbach. — 1441 (samstag nach Lucien tag) Dez. 16.

d) Klaus Glüwer der junge und seine Frau Katharina, Bürger zu Heilbronn, wegen Ungehorsams ins Gefängnis gelegt, werden gegen das Versprechen, der Entscheidung des Rats zwischen ihnen und Kunz Störe nachzukommen, nichts gegen die Stadt zu thun und Klagen gegen die Ihrigen vor das Stadtgericht zu bringen, freigelassen. — Bürgen: Klaus Glüwer der ältere, Hans Stierlin, Metzger, und Hans Schell, Kürschner, Bürger zu Heilbronn. — Siegler Konrad von Böckingen, Kirchherr zu Böckingen, und Jörg von Hambach zu Heilbronn. — 1445 (mentag nach fronlichnams tag) Mai 31.

e) Kunz Degen, Schuster, Bürger zu Heilbronn, schwört Urfehde. — Siegler Konrad von Böckingen. — 1445 (mentag vor Symons und Judas tag) Okt. 25.

f) Hans Elblin, Bürger zu Heilbronn, wird auf Bitten seines Vaters Hans und seines Bruders Kunz freigelassen. — Siegler wie vorhin. — 1466 (Katherin abent) *Nov. 24.*

g) Heinz Rülin, gebürtig von Langenau, jetzt zu Obergruppenbach, der ein halbes Rind gekauft und verkauft, aber nicht bezahlt hatte und deshalb von der Stadt ins Gefängnis gelegt worden war, wird auf Bitten seines Herrn, des Junkers Wolf Grecke, freigelassen. — Siegler der Junker. — 1448 (frytag nach fronlichnamstag) *Mai 24.*

h) Der Jude Mordache zu Heilbronn, wegen Beleidigung der Juden Mose, Schmole und Schulkluppfel, mit denen er vor dem Rat gestanden, ins Gefängnis gelegt, wird gegen einen jüdischen Eid, deshalb nichts gegen die Stadt und Mose zu thun, freigelassen. — Siegler Junker Konrad von Stetten. — 1450 (Niclaus abent) *Dez. 5.*

i) Klaus Meydbach von Hall wird auf Bitten der Stadt Hall und seiner Verwandten freigelassen. — Siegler Junker Konrad von Stetten. — 1451 (Fabeanus und Sebastianus tag) *Jan. 20.*

k) Rudolf Enslin von Gmünd, der lange der Städte Feind gewesen war, söhnt sich mit ihnen unter Vermittlung Heilbronns und anderer Freunde aus und verspricht, 5 Jahre nicht wider sie zu sein, ausgenommen den Fall eines offenen Krieges im Dienste eines Herrn. — Siegler wie vorhin. — 1454 (frytag nach Gallen tag) *Okt. 17.*

l) Jakob Schmaldienst von Westheim söhnt sich mit Heilbronn aus. — Siegler Dietrich von Tiefenbach und Rafan von Thalheim. — 1455 (mitwoch vor judica) *März 19.*

m) Böshans, von Eberhard von Neipperg, Vogt zu Heidelberg, zu Heilbronn ins Gefängnis gebracht, wird auf Verwendung der Stadt am Leben und frei gelassen und schwört ihr Urfehde (nach einer hier erwähnten Urkunde auch dem Eberhard). — Siegler Junker Hans vom Stein zu Arneck. — 1455 (dinstag nach Michel tag) *Sept. 30.*

n) Hans Ahelfinger der jüngere von Calw, Diener der Stadt, wegen Gotteslästerung in den Turm gelegt, verspricht, bis in einem Jahr seine 28 Gulden Schulden an die Stadt zu bezahlen und sich wieder zu stellen. — Siegler die Junker Konrad von Stetten und Dietrich von Tiefenbach. — 1459 (Vincencius tag) *Jan. 22. — Ebenso, doch ohne Erwähnung der Schulden, 2 Tage darauf* (mitwoch vor Pauls tag als er bekert worden ist); *sein Bruder Hans der ältere beschwört die Urfehde ebenfalls. — Siegler wie vorhin.*

o) Konrad Ungstüm wird gegen Urfehde und das Versprechen, in 8 Tagen von Frankenbach wegzuziehen, freigelassen. — Siegler Konrad von Stetten. — 1461 (Mathias tag) *Febr. 24.*

p) Stephan Haim von Augsburg, der bei Beraubung der Stadt mitgeholfen, wird gegen Urfehde freigelassen. Bürge sein Vater Heinz Haim. Siegler Hans von Knöringen der alte, Vogt zu Burgau, und Hans Schenk zum Schenkenstein. Zeugen Hans Gleich und Michel Koch, beide Lederer und Bürger zu Augsburg. — 1461 (mitwoch nach jubilate) *Apr. 29.*

q) Konrad Burig (Bierig), Bürger zu Heilbronn, wird gegen Urfehde freigelassen. — Siegler Kaspar Mettelbach. — 1467 (Mathias aubent) *Febr. 23.*

r) Wolf Steinmetz von Worms ebenso. — Siegler Rafan von Thalheim und Hans Tubler, Amtmann Ludwigs von Bayern. — 1469 (samstag nach allerheiligentag) *Nov. 4.*

s) Kunz Rabolt von Dannenberg verträgt sich unter Vermittlung seines Vetters Horneck von Hornberg mit der Stadt Heilbronn und verspricht, 10 Jahre lang nicht wider sie zu sein. — Siegler die beiden genannten. — 1469 (montag nach Martins tag) *Nov. 13.*

t) Andreas Renk von Regenbach genannt Koch, als Helfer des verstorbenen Hans von Wehingen Feind der Stadt Heilbronn, wird freigelassen gegen das Versprechen, nicht mehr wider sie zu sein, ausser er müsste wegen seines Dienstes, und dann abzusagen. — Siegler Junker Hans vom Sand. — 1470 (samstag nach liechtmess) *Febr. 3.*

u) Leonhard Gschwind, Müller, von Medlingen, gewesener Mühlknecht der Stadt Heilbronn, wegen Veruntreuung von Mehl in den Turm geworfen, wird in Anbetracht seiner unerzogenen Kinder freigelassen, muss aber versprechen, von Heilbronn wegzuziehen, sofort über den Rhein zu gehen (ein nacht nit sin, da ich die ander gewesen bin) *und jenseits desselben zu bleiben, bis ihm der Rat die Rückkehr gestattet. — Siegler Phille Stumpf vom Deutschen Orden, Baumeister des Deutschen Hauses zu Heidelberg, und Junker Hans Erer der junge. — 1473* (montag vor Pangracio) *Mai 10.*

***538.** Swicker von Sickingen zu Scheuerberg schlichtet einen Streit zwischen Heilbronn und Jörg Fewer wegen eines Fachs, Werds und Wydachs im Neckar zu Horkheim: die Parteien verzichten auf ihre Ansprüche und tragen die Kosten selber. — 1430* (dunderstag nach Lucie virginis) *Dez. 14.*

St.A. Heilbronn I, Neckar, Flosswesen. Or., Pg. mit Siegel. Über den Besitz der Fewer in Horkheim vgl. das Lehenbuch Eberhards des Greiners (ed. Schneider Vjsh. 1885) 4 b und 33 a; Klunzinger Zabergäu 4, 32 und zwei Urkunden im St.A. (Stadt und Amt Weinsberg): Graf Eberhard von Wirtemberg belehnt Gewin Für, Bürger zu Heilbronn mit dem halben Hof zu Horkheim um wöchentlich 5 Heller Fische Zins, in der Fastenzeit das Doppelte. Urach (1412 Johans tag in den wihennähten) *1411? Dez. 27. — Graf Ulrich eignet Jörg Für von Heilbronn diesen Hof. Nürtingen 1461* (donrstag nach Vytz tag) *Juni 18.*

***539.** Hans Müller, Zimmermann, wird von der Stadt Heilbronn gegen Taglohn und 10 Gulden jährlichen Sold zum Werkmeister und Diener bestellt und verspricht, treu zu dienen, in ihren Geschäften zu reisen und in Sachen gegen sie oder die Ihrigen vor Rat oder Gericht zu gehen. — Siegler Junker Burkhard von Wittstadt. — 1431* (dinstag vor Prisce virginis) *Jan. 16.*

Heilbronn 85 I B. 1. Or., Pg., Siegel abgerissen.

a) Albrecht Brethe von Herbolzheim verspricht, der Stadt Heilbronn gegen freie Kost (wenn er in der Stadt ist, Kost im Spital wie die Spitalknechte, dazu eine Mass Wein) und 9 Gulden Sold ein Jahr als Marstallknecht zu dienen und bei Klagen gegen Stadt oder Bürger vor ihr Gericht zu gehen und wird darauf vereidigt. — Siegler wie vorhin. — 1431 (kerzwihung) *Febr. 2. — Heilbronn 226. Or., Pg., Siegel abhangend und oben beschädigt.*

b) Kunz Trometer von Bonfeld, Türmer der Stadt Heilbronn, der über seinen Sold verschuldet ist, verpflichtet sich, noch ein Jahr im Dienst der Stadt zu bleiben um 20 Gulden und 4 Wagen Holz und, wenn er sich gut hält, jede Fronfasten 1 Malter Korn, verspricht eidlich Gehorsam, treue Dienste, Bezahlung seiner Schulden und will ohne ihr Wissen nicht von ihnen scheiden. — Siegler Junker Michel von Breit. — 1433 (sontag nach obrosten tag) *Jan. 11. — Heilbronn 70, XXIX B. Or., Pg. mit Siegel.*

c) Die Stadt Heilbronn bestellt Meister Hermann auf 3 Jahre zu ihrem Pflaster-, (? pfalster), *Büchsen- und Grabmeister mit Verpflichtung zu Diensten in und ausser der Stadt gegen freie Verköstigung bei Belagerungen und Kriegszügen* (peses und reise), *jährlich 3 Pfund Rechenpfennige Lohn, jedes Quatember 6 Schilling, freie Herberge, Brennholz nach Bedarf, besonderen Taglohn bei Tagwerkarbeit. — 1438* (Oswaldstag) *Aug. 5. — Heilbronn 111, Zeughaus 1. Gleichzeitige unbeglaubigte Aufzeichnung.*

d) Peter Hermann von Ödheim, gewesener Diener und Marstallknecht der Stadt Heilbronn, wird, weil er nicht ihres Willens gewesen, vereidigt, nicht mehr gegen sie und die Ihrigen zu sein, Klagen gegen die Stadt vor den Rat zu Wimpfen, gegen die Ihrigen vor deren Gericht, gegen Wimpfen vor den Rat von Heilbronn oder Weinsberg zu bringen. — Siegler Junker Burkhard von Wittstadt. — 1438 (Katherin tag) *Nov. 25. — Heilbronn 111, Marstall. Or., Pg. mit undeutlichem Siegel.*

e) Pfifferheinz tritt auf ein Jahr in den Dienst der Stadt Heilbronn mit Pfeifen und Reiten, verspricht, ohne Genehmigung des Rats keine Nacht aus der Stadt zu gehen, demselben gehorsam zu sein, nichts anderes zu treiben, gegen die Ihrigen Recht vor dem Schultheiss und Gericht zu Heilbronn zu nehmen, bekommt dafür 30½ Gulden und freie Verköstigung bei Diensten ausserhalb der Stadt und wird darauf vereidigt. — Siegler Hans von Rosenbach. — 1439 (dinstag nach letare) *März 17. — Heilbronn 226. Or., Pg. mit Siegel.*

f) Meister Hans Büchsenmeister von Ingolstadt dient der Stadt 1 Jahr als Büchsenmeister (macht Pulver, Feuerpfeile u. s. w.) um 2 Schilling Taglohn und 6 Gulden Geschenk. — Siegler Junker Hans von Rosenbach. — 1442 (dinstag nach Kilians tag) *Juli 10. — Heilbronn 111, Zeughaus. Or., Pg. mit Siegel. — Derselbe, jetzt Büchsenmeister zu Frankfurt, quittiert der Stadt Heilbronn über Entlohnung für seine Dienste. — Siegler Hans Eyrer der jüngere, Altbürgermeister, und Ulrich Nenninger. — 1448* (samstag nach Jacobs tag) *Juli 27. — Heilbronn 226. Or. mit Siegeln unter Papierdecke.*

g) Wenzel von Ems (Einss?) *verspricht der Stadt Heilbronn, um 52 Gulden und freie Verköstigung bei Diensten ausserhalb der Stadt ein Jahr zu dienen, ihre Geheimnisse, Rüstung, Vermögen, Wesen und Räte zu verschweigen, im Feld und bei Belagerungen zu helfen und sich zu Botschaften verwenden zu lassen. — Siegler Konrad von Böckingen, Kirchherr zu Böckingen. — 1449*

(sampstag nechst vor Osswalds tag) *Aug. 2. — Derselbe quittiert über Entlohnung für seine Dienste im Krieg der Fürsten, Herren und Städte. — Siegler der Aussteller und Hans Eygerer der alte. — 1457* (montag nach Kilians tag) *Juli 11. — Beide Stücke Heilbronn 226, das 1. Or., Pg., Siegel abgegangen, das 2. Or. mit Siegeln unter Papierdecke.*

h) Diepold Yser quittiert der Stadt über seine Entlohnung als Büchsenmeister im letzten Jahr. — Siegler Junker Konrad von Stetten. — 1450 (frytag vor Marien Magdalenen tag) *Juli 17. — Heilbronn 111, Zeughaus. Or., Siegel unter Papierdecke.*

i) Die Stadt Heilbronn giebt ihrem Büchsenmeister im letzten Jahr, Hans Wendeck von Speyer, das Zeugnis, dass er sich im Krieg der Fürsten und Herren gegen den schwäbischen Städtebund, besonders während der Belagerung Heilbronns, mit Büchsengiessen und Schiessen und auch sonst wehrlich und kecklich gehalten habe und in Freundschaft geschieden sei. — Eod. d. — Heilbronn 351, gleichzeit. Abschrift, durchstrichen.

k) Die Stadt Heilbronn bestellt Meister Friedrich Schrynner auf 12 Jahre zu ihrem Büchsen- und Werkmeister, giebt ihm im Winter 24, im Sommer 30 Pfennig Taglohn, 12 Gulden Sold, Kappe oder Rock wie die Schützen tragen, freie Verköstigung bei Diensten ausser der Stadt und Abgabenfreiheit, ausser er erwerbe Güter in der Mark, die er ein Jahr nach seinem Wegzug an einen Bürger zu verkaufen hat, und rechnet ihr Guthaben in 12 gleichen Raten ab. — 1453 (sampstag vor uffarttag) *Mai 5. — Heilbronn 111, Zeughaus. Or., Pg. mit Stadtsiegel.*

l) Ebenso Hans Ryser, Zimmermann, von Waiblingen auf 2 Jahre (er erhält 18 bezw. 26 Pfennig Taglohn, ist abgabenfrei, hat aber die gewöhnlichen Zölle, Mühl-, Um-, Boden-, Wäg- und Messgeld zu entrichten). — Undatiertes Konzept ebd., nach der Schrift um 1470.

540. *Graf Bernhard von Eberstein belehnt Hans von Böckingen mit den Gütern, die dessen Vater und Vorfahren von ihm und seinen Vorfahren zu Mannlehen gehabt, 1/4 an der Vogtei zu Böckingen mit Haber und Hühnern, 4 und 17 Schilling Zins, 3 Mannen, 1/4 des Gerichts, 1/3 im Hate ohne ein Siebtel und 1/3 im Huntrich ohne ein Siebtel [je 4/21]. — 1431* (quasi modo geniti) *Apr. 8.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg. mit Siegel.

a) Hans von Böckingen huldigt für das Lehen, das er vom Grafen innehat. — Am gleichen Tag. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel.

b) Konrad von Böckingen, Kirchherr zu Böckingen, und sein Bruder Hans verzichten zu Gunsten der Stadt Heilbronn auf ihre von ihrem Vater Hans ererbten Ansprüche auf 1/4 an der Vogtei u. s. w., wie oben, die zu dem Mannlehen gehören sollten, das ihr Vater und dann Konrad von Graf Bernhard von Eberstein innegehabt, liefern die darauf bezüglichen Urkunden aus und erklären alle, die noch gefunden werden könnten, für ungültig. — Siegler die Aussteller, Bernold von Thalheim und Albrecht von Weiler. — 1431 (samstag nach Vits tag) *Juni 16. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

c) Graf Bernhard von Eberstein eignet der Stadt Heilbronn die Güter, die Hans von Böckingen von ihm als Mannlehen innegehabt und die Stadt in einer Tädigung an sich gebracht hat. — 1432 (Ulrichs tag) *Juli 4. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel. Die Urkunde a) ist inseriert.*

d) Konrad von Böckingen, Kirchherr daselbst, erkennt den Vertrag von 1431 Juni 16 nochmals an. — Siegler der Aussteller und Hans Eyrer der ältere. — 1446 (dunderstag vor eylftusent junkfrowen tag) *Okt. 20. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

541. *Pfaff Diether von Braunsfeld* (Brůns-) *verspricht seinem Lehensherrn Konrad von Böckingen, die ihm verliehene Pfarrei getreu zu versehen, an der ihm beschiedenen Pfründe sich genügen zu lassen und sie ohne Konrads Wissen nicht aufzugeben. — Siegler der Aussteller und Heinrich Bruglin, Kaplan zu Weinsberg. — 143 ..*[1]) (Johannis ante portam latinam) *Mai 6.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg., das erste Siegel abgegangen.

542. *Konrad von Weinsberg, Reichserbkämmerer, entscheidet zwischen der Kommende (Komtur Jost von Venningen) und der Stadt Heilbronn (diese vertreten durch den Bürgermeister Hans Berlin und die Ratsmitglieder Hans von Mainz und Ulrich Nenninger) wegen der Almende zu Neckargartach, wovon die armen Leute daselbst die Nutzung ohne Wissen des Komturs auf 10 Jahre verkauft haben, als Lehensherr des Dorfes. Der Komtur legt Urkunden vor, eine von Konrad von Weinsberg dem ältern, der den Komtur um Zustimmung zum Verkauf der Nutzung der Almende zu Gartach bittet, zwei von den 4 Füwern, Bürgern zu Heilbronn, des Inhalts, dass die Gartacher die Almende nicht ohne Wissen des Komturs verkaufen dürfen, und eine von Schultheiss und Richtern zu Gartach mit dem Siegel des geistlichen Gerichts zu Wimpfen gleichen Inhalts. Urteil: Dem Komtur wird das beanspruchte Recht zuerkannt, doch giebt er für diesmal, für die noch folgenden 7 Jahre, seine Zustimmung. Beisitzer: Heinrich von Helmstadt, Konrad von Wittstadt genannt Hagenbuche, Raban von Neudeck, Peter von Helmstadt gesessen zu Fürfeld, Swicker von Helmstadt gesessen zu Duttenberg* (-burg), *Zeisolf von Adelsheim, Peter von Finsterlohe, Heinrich von Ehrenberg und Endris von Grumbach. — Geschehen zu Wimpfen auf dem Berg. — 1431* (dinstag vor Vits dag) *Juni 12.*

---

[1]) *Die Einer sind radiert.*

St.A. Heilbronn I, Bez. zum Deutschorden. Or., Pg., mit Siegel. Das Exemplar, das der Orden bekam: Deutschordens-Neckaroberamt 8. Or., Pg., Siegel abgegangen.

543. *Peter von Berlichingen und Klaus Diemar, Bürger zu Heilbronn, Zusatzmannen beim Schiedsgericht zwischen den Deutschherrn und der Stadt Heilbronn wegen eines Fachs und Weges im Neckar bei Sontheim, gehalten von Ruprecht Münch von Rosenberg mit den Zusatzmannen Heinrich von Bremen und Wilhelm von Klepsau* (Klebsheim) *von der andern Seite, urteilen nach eidlicher Aussage von 17 Kundschaftern, dass der Weg beim Land vor Sontheim herabgehe, und von 6 Kundschaftern, dass das Fach Böckingen zu an das Land vermacht gewesen, ein Koge daran gehangen und Reuslöcher durchgegangen seien: der Weg am Fach soll nach Notdurft geöffnet, das Fach nach Geradfachs-Weise gerichtet werden. — Siegler Peter. — 1431* (uff an mentage nach sant Peters tag ad vincula) *Aug. 6.*

Heilbronn 239, III Konzept.

544. *Fritz Gerhard schliesst unter Vermittlung der Brüder Jörg und Zeisolf von Adelsheim Frieden mit Heilbronn bis Kathedrä Petri [Febr. 22] und dann auf freie Kündigung. — 1432* (dinstag nach cruzes tag als es herhaben wart) *Sept. 16.*

Heilbronn Lade 38, 14. Or., Siegelreste.

545. *Sefrid von Riexingen genannt Osterbronn, Edelknecht, und seine Frau Anna von Klingenberg verkaufen an den Komtur Jost von Venningen und die Deutschordensbruderschaft zu Heilbronn ihr Drittel am grossen Fruchtzehnten, ihr Drittel am kleinen, $^1/_9$ und $^1/_9$ von $^2/_9$ (zus. $^{11}/_{81}$) am Weinzehnten zu Nordheim, alles von Annas Vater Konrad von Klingenberg ererbt, früher Lehen, jetzt geeignet, um 1400 Gulden rheinisch, quittieren darüber und stellen als Wehrbürgen Berthold und Schwarzfritz von Sachsenheim und Hans von Wittstadt zu Sulm. — Siegler Austeller und Bürgen. — 1433* (mentag nach judica) *März 30.*

St.A. Deutschordens-Neckaroberamt 8. Or., Pg., erhalten ist nur das 2. und 3. Siegel, ersteres abgerissen und an die 5. Stelle angenäht.

546. *Hans Relling, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Elsa stellen ihrer Mutter und Schwiegermutter Margarete Rellingin einen Schuldbrief aus über 20 fl rh. und verpfänden dafür ihr Haus, auf*

dem bereits 1½ Gulden an Hans Lang von Baumerlenbach und ein Pfund Bodenzins nach Billigheim, ebenso die der Rellingin und Elsas Mutter Katherine, Rudiger Müllers Witwe, schuldigen Leibgedinge von 4½ und 7½ Gulden stehen. Wenn das Haus wegen Schulden verkauft wird, soll zuerst Hans Lang, dann die Rellingin mit ihren 20 Gulden bezahlt, der Rest für die Leibgedinge verwendet werden. — Siegler Peter Zehe und Erlin Ferber, Richter zu Heilbronn. — 1433 (sampsstag vor Vitus tag) *Juni 13.*

Heilbronn 273, I D 1. Or., Pg., das erste Siegel unkenntlich, das zweite abgerissen.

547. *Paul Belwin, Hans Belwins Sohn zu Heilbronn, wegen seines Verschuldens gegen seine Eltern in Strafe genommen, schwört Urfehde. — Siegler Hans Gul, zu Heilbronn gesessen. — 1433* (fritag vor Michels tag) *Sept. 25.*

Heilbronn 274, Urfehden 25. Or., Pg., Siegel abgerissen.

548. *Graf Heinrich von Löwenstein und seine Frau Anna Schenkin von Erbach verkaufen ihren Wald hinter Stettenfels, Heinrieth zu gelegen, um 250 Gulden rheinisch an die Stadt Heilbronn. — Siegler die Aussteller und ihre Getreuen Kunz Mangolt und Hans Muntzmeister genannt Vetzer zu Löwenstein. — 1433* (donderstag nach frawen tag als sie geborn wart) *Sept. 10.*

Heilbronn Lade 11, 1. Or., Pg. mit 4 Siegeln.

a) *Graf Georg von Löwenstein, Domherr zu Bamberg, willigt in den Verkauf ein. — 1433* (freitag nach frawen tag als sie geporn wart) *Sept. 11. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel.*

549. *Jost von Venningen, Komtur, und die Brüder des Deutschen Hauses verleihen ihr Haus auf ihrem Kirchhof lebenslänglich an Heinz Maingoss um 4 Gulden Zins und bestimmen, das die Kosten von Reparaturen und Änderungen, welch letztere er aber nur mit ihrer Genehmigung vornehmen darf, innerhalb des Hauses Heinz, ausserhalb sie selber zu tragen haben. — Siegler der Komtur. — 1433* (Martins tag) *Nov. 11.*

Lehen- und Bestandbriefe der Kommende Heilbronn S. 97.

550. *Eberhard von Seinsheim, Deutschmeister, giebt mit Zustimmung der Deutschherrn zu Heilbronn deren Haus in ihrem Hof*

mit Scheuer, das bisher Volmar innegehabt, und ein Stück Garten, dem Egen zu gelegen, um 32 Gulden an Peter Leybfried, Priester und Pfründner an der Pfarrkirche, als Leibgeding. — Datum weggelassen, wohl nicht lange vor dem folgenden Stück.

Lehen- und Bestandbriefe der Kommende Heilbronn S. 95.

a) Niklaus Buchmüller, Priester und Pfründner an der Pfarrkirche, erwirbt diese Stücke (statt Egen heisst es Buttendörfer) um 40 Gulden bar als Leibgeding, erhält sie aber erst nach Leybfrieds Tod und verpflichtet sich, wöchentlich in der Frauenkirche des Deutschen Hauses von jetzt an eine Messe zu lesen und versäumte Messen nachzuholen. — 1433 (Endris tag) *Nov. 30. — Ebd. S. 98.*

b) Johann von Nippenburg, Komtur, und die Brüder des Deutschen Hauses zu Heilbronn bekennen, dass sie von dem neuen Gang, den sie an Stelle eines alten Baus in ihrem Hof vom steinernen Konventshaus bis über das Hofthor, 1½ Schuh über die Mauer hinaus gebaut haben, diesen Überschuss und den neuen Gang vor dem Hofthor draussen bis an das Pfisterhaus mit Unrecht besitzen, die Mauer nicht dem Überschuss gleich hinausrücken, und auf die Strasse und Almende das Wasser nicht hinausfliessen lassen dürfen. — 1438 (fritag sant Ulrichs tag des heiligen bischofs) *Juli 4. — Heilbronn Lade 42. Or., Pg. mit Siegel.*

***551.** Kaiser Sigmund belehnt Hans Ayrer den älteren und Kunz Hompsser, die bevollmächtigten Botschafter der Stadt Heilbronn, auf Bitten als Lehensträger für die Stadt mit dem Dorf [Alt-] Böckingen und Zubehör und lässt sich schon von ihnen huldigen. — Basel 1434* (suntag der da was sant Anthonii) *Jan. 17.*

St.A. Neuwürttembergische Lehen 1. Or., Pg. mit Münzsiegel an schwarzgelber Seidenschnur. Auf dem Bug: Ad mandatum domini imperatoris Hermannus Heecht. *Aussen:* R[ta] Marquardus Brisacher. *Die Urkunde wurde dennoch nicht registriert und fehlt bei Altmann.*

***552.** Gewin Gemminger, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Margarethe verkaufen an Johann Hug von Aschaffenburg, Altaristen zu Ladenburg, 5 Gulden Zins von ihrem Haus in der Grüninger Gasse neben der Schmürtin und von ihrem Weingarten im Seylach neben Hans Oschler. — Siegler Hans Spörlin, Münzmeister, und Berthold Klupfel, Richter zu Heilbronn. — 1434* (mantag nach dem wissen sůntag) *Febr. 15.*

a) Hans Diemar der jüngere von Riechen, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Barbara desgleichen von ihrem Haus zwischen Berthold Münch und Hans Gaul. — Siegler die Richter Paul Bürger und Jakob Binckesser. — 1434 (samsdag vor reminiscere) *Febr. 20.*

b) Die Geistlichen an der Pfarrkirche zu Heilbronn verkaufen an denselben von ihrer Präsenz um 200 Gulden 10 Gulden Leibgeding und übernehmen die Verpflichtung, nach seinem Tod für ihn, seine Vorfahren, den Deutschordenspriester Johann Hug von Mainz und alle Gläubigen jährlich viermal einen Jahrtag zu halten, denselben am Sonntag vorher zu verkünden und in die Seelbücher einzutragen, in der Heiligkreuzkapelle vor dem Sülmer Thor wöchentlich zwei Messen, eine für die Verstorbenen, die andere von der hl. Dreifaltigkeit, unsers Herrn Leichnam, unserer lieben Frau oder dem hl. Kreuz zu lesen. Strafe bei Versäumnis 5 Gulden für die Feldsiechen. — 1438 (frytag nach Dyonisii) *Okt. 10.*

c) Johann von Aschaffenburg, Pfründner zu St. Peter in Ladenburg, schenkt die in den beiden ersten Urkunden erwähnten Einkünfte an Jodokus Kupferlin, Altaristen in Heilbronn, und bestimmt, dass bei den Jahrtagen auch des Nikolaus Cuspes, Pfarrers in Neckarelz, gedacht werde, was der Vertreter der Präsenz zusagt. — Zeugen: Nikolaus Cuspes und Egenolf genannt Klebsattel, Schultheiss zu Mosbach. — Notariatsinstrument ausgefertigt von Nikolaus Züdel von Heidelberg, Kleriker der Diöcese Worms. — Mosbach im Haus des Dekans 1438 Okt. 12.

Heilbronn Lade 23. Or., Pg., die beiden ersten Urkunden im Auszug, die dritte wörtlich inseriert.

553. *Kaiser Sigmund bestätigt den Juden zu Heilbronn, die ihm das Ehrengeschenk zur Kaiserkrönung gesandt, ihre Privilegien und verspricht, sie während der nächsten 10 Jahre nicht mit ausserordentlichen Steuern zu beschweren und ihren Schuldnern keinen Nachlass zu gewähren. — 1434* (Mathias tag) *Febr. 24.*

Altmann n. 10 072 aus den Reichsregistraturbüchern.

554. *Rafan Isenhut genannt Mettelrafen, Bürger zu Heilbronn, und sein Bruder Rafen Isenhut der jüngere genannt Kleinrafen genehmigen den Verkauf von 14½ Morgen Äckern zu Böckingen, den Morgen um 8¾ Gulden, durch Heinz Fryenstein zu Böckingen an die Pfleger des Spitals zu Heilbronn, Konrad Kriech und Berthold Klupfel, da die Äcker ihnen als Unterpfand verschrieben sind, und verzichten auf diese Verschreibung. — 1434* (suntag letare) *März 7.*

Heilbronn Stiftungspflegregistratur, Fasz. 126, 52. Or., Pg., die Siegel abgerissen.

555. *Hans Berlin mit seiner Frau Margarete, Vaterhans mit seiner Frau Elsa, Hans Wernher mit seiner Frau Katharina, gesessen zu Obereisesheim, und Klaus Wernher, Bürger zu Heilbronn, mit seiner Frau Guta, reversieren dem Nikolaus Buchmüller, Pfründner*

am St. Katharinenaltar in der Pfarrkirche zu Heilbronn, über die Belehnung mit 4 Morgen Äckern zu Obereisesheim um 2 Sommerhühner oder 10 Simri Korn oder Haber Gülte, je nachdem sie sie ansäen. — Siegler Peter Fewr genannt Wigmar und Peter Husen, Richter zu Heilbronn. — 1434 (mentag nach judica) *März 15.*

Heilbronn Lade 21, 15 b. Or., Pg. mit Siegeln.

556. *Albrecht Wolleben zu Heidelberg und sein Bruder Hans (die Urkunde ist nur vom ersteren ausgestellt) verpflichten sich gegen die Erlaubnis, zu Heilbronn ein Haus um 300 Gulden und einen Garten zu kaufen, nach Heilbronn zu ziehen und ihr Handwerk daselbst zu treiben, dazu, dass sie Haus und Garten nur zum Kaufpreis versteuern, von Thorhut-, Wach- und Auszugsdiensten frei sein, wenn sie wirklich nach Heilbronn ziehen, auch Zoll, Boden- und Hausgeld und Unterkauf von ihrem Gewerbe wie andere Bürger geben, das Haus nur an einen eingesessenen Bürger verkaufen sollen; wenn sie bis zu ihrem Tod zu Heilbronn bleiben, sollen ihre Erben das ganze Erbe, auch die bewegliche Habe, andernfalls nur den Erlös aus Haus und Garten veranzahlen.*[1]) — *Siegler Hans Berlin, Bürger zu Heilbronn. — 1434* (Johanns tag zu sungihten) *Juni 24.*

Heilbronn 59, VI B 27. Or., Pg., Siegel abgegangen.

557. *Klaus Schellenberg und seine Frau Agnes zu Böckingen reversieren sich gegenüber dem Priester Johann Kremer, Pfründner an St. Kilian im Stift Wimpfen, über die Belehnung mit dessen Pfründhof zu Böckingen um je 5 Malter Roggen und Dinkel und 6 Malter Haber, 2 Gänse und 1 Fasnachthuhn Zins und 15 Pfennig Wimpfener Währung Handlohn (folgt Güterbeschreibung). — Siegler der Richter des geistlichen Gerichts zu Wimpfen im Thal. — 1434* (crastino apostolorum Petri et Pauli) *Juni 30.*

St.A. Stift Wimpfen. Or., Pg., teilweise unleserlich, Siegel abgerissen. — Daselbst ist ein fast ganz unleserlicher Lehenbrief von 1336 von dem Pfründner Ludwig Schedel für den Bauern Hartmann über seinen Pfründhof zu Böckingen.

558. *Pfalzgraf Ludwig entscheidet in der Klage des Deutschordensmeisters Eberhard von Seinsheim gegen die Stadt Heilbronn:*[2])

[1]) *Über „Anzahl s. S. 206 Anm.* — [2]) *1432* (feria tercia post Laurencii) *Aug. 12 hatten der Pfalzgraf und seine Räte zu Heidelberg einen Vergleich versucht, die Sache auf 6 Wochen und 3 Tage vertagt, bis dahin sollten die*

a) Da der Deutschmeister Urkunden von Kaisern, Königen, Päpsten und eine von der Stadt vorbringt, die dem Orden die strittigen Freiheiten zuerkennen, wird dieser von jeder Leistung freigesprochen.

b) Es ist Kundschaft beizubringen und sind pfälzische Räte dabei zuzuziehen.

c) Die zu Sontheim sollen beweisen, dass sie die Güter gekauft haben und beim Kauf vom Zehnten befreit worden seien.

d) In der Sache wegen Kollers sollen die königlichen Privilegien beigebracht werden; die Kosten der Reconciliation der Kapelle soll vorläufig die Stadt auslegen; endgültig soll darüber entschieden werden, wenn die Entscheidung des Bischofs von Würzburg beigebracht wird, wonach die Stadt von Woller Urfehde genommen. Wegen der Sontheimer Almende soll ein Untergang vorgenommen, wegen des Wassers Kundschaft beigebracht werden.

e) Wegen des Weidachs, des Marksteins und der Zinse soll Kundschaft beigebracht, die von Heilbronn, wenn sie im Wasser des Ordens fischen, gestraft werden.

Für die Kundschaft wird ein Tag nach Heilbronn bestimmt of mitwoch nach cruces tag als es erhaben wart *(Sept. 15).*

Heidelberg 1434 (fritag nach zwelfboten schiedunge tag) *Juli 16.*

St.A. Heilbronn I Bez. zum Deutschorden. Or., Pg. mit Siegel. Das Exemplar für das Deutsche Haus: St.A. Deutschordens-Neckaroberamt 1. Siegel abgeschnitten.

Vgl. n. 499. 500. 559.

559. *Desgleichen in der Klage der Stadt gegen die Kommende:*

a) Da nichts bestimmtes genannt sei, könne nichts entschieden werden.

b) Die Stadt soll den Beweis erbringen.

c) Bei dem einzigen, den die Stadt benannt habe, soll der Orden nachweisen, dass er in seinem Wasser gefischt habe.

d) Nach alter Gewohnheit sei Einung zu nehmen.

e) Der Punkt wird vor den Bischof zu Worms gewiesen.

Für Kundschaft wird ein Tag auf 15. Sept. nach Heilbronn bestimmt. — Datum wie vorhin.

Ebd. Or., Pg. mit Siegel. — Heilbronn 239 III und 244 Diversa 5 sind noch 2 Briefe des Deutschmeisters an die Stadt vom dinstag nach assumpcionis, *Aug. 17, und* sabbato post Michahelis, *Okt. 1, aus Horneck, und die Antworten der Stadt von* Bartholomei *und* Galli, *Aug. 24 und Okt. 16. Danach kam es am 14. August nochmals zu einer gütlichen Verhandlung vor dem Pfalzgrafen, die ohne Resultat verlief; der Deutschmeister forderte die Stadt vor einen ge-*

Parteien ihre Forderungen einreichen, soweit sie sich nicht vertrügen. (Gleichzeit. Abschrift Heilbronn 244 Diversa 5.) Heidelberg 1433 (feria quinta ante Galli) *Okt. 15 lädt der Pfalzgraf einige Ratsherrn von Heilbronn auf Nov. 17 zur Verhandlung nach Heidelberg (Or. Heilbronn 243 Diversa 5). — Über die einzelnen Klagepunkte, die mit der Antwort aufgeführt werden, siehe n. 499.*

meinen Mann mit gleichem Zusatz zu gleichem Recht, wozu sich die Stadt, die anfangs auf einem Untergang bestanden, nach einer mündlichen Verhandlung zu Sulm mit dem Komtur zu Horneck, Johann von Nippenburg, herbeiliess. Von dem Tag am 15. Sept. ist keine Spur vorhanden, nach diesen Briefen hat er gar nicht stattgefunden.

Vgl. n. 499. 500. 558.

560. *Georg von Puttendorf und seine Frau Agnes von Sachsenheim verpfänden der Stadt Heilbronn für 67 Gulden rückständige Steuer und 100 Gulden Anzahlung, die sie vom Gut, das Egen Sieder, der erste Mann der Agnes, ihr und ihrem Kind Enlin hinterlassen, geben müssen, wenn sie nicht bis Martini übers Jahr Bürger werden, alle ihre Güter, darunter die, welche Arnold Ripe für 400, die Hälfte des Ladamts zu Heilbronn mit den zugehörigen Äckern, die Lupold von Leuzenbrunn für 200 Gulden verschrieben ist und wovon Ulrich Nenninger 47 Gulden Zins hat. — 1434* (Franciscen tag) *Okt. 4.*

Heilbronn, unteres Gewölbe Lade 42. Or. mit Siegeln.

a) Die Stadt Heilbronn und Agnes von Sachsenheim schliessen einen Vertrag: letztere soll bis Georgii ausziehen, bis dahin ihre und ihres Manns Schulden zahlen, ihre Güter in Jahresfrist verkaufen, bis dahin versteuern und dann veranzahlen. — Siegler Agnes, ihr Bruder Schwarzfritz von Sachsenheim und ihr Vetter Hans von Liebenstein. — 1437 (Mathias tag) *Febr. 24. — Ebd. Or. mit Siegeln unter Papierdecke.*

b) Schwarzfritz von Sachsenheim und Ytel Walcker der ältere[1]*) beurkunden, dass Ulrich Nenninger, Peter Zehe, Klaus Diemer der junge und Itel Walcker vom Rat beauftragt worden seien, die Güter zu verkaufen, die Jörg von Puttendorf und seine Frau nicht gut haben verkaufen können, und mit dem Erlös deren Schulden zu bezahlen, in Klagen gegen die Stadt sollen die genannten Eheleute vor den Rat zu Wimpfen, gegen einzelne Bürger vor deren Rat und Gericht kommen. — Siegler die Aussteller und die beiden Eheleute. — 1439* (fritag vor pfingstag) *Mai 22. — Ebd. Or. mit 4 Siegeln unter Papierdecken.*

c) Agnes von Sachsenheim giebt, da jetzt die Güter verkauft sind und sie krankheitshalber nicht kommen kann, ihrem Mann Vollmacht, die Käufer nach Stadtrecht in Besitz zu setzen und Wehrbürgen zu stellen. — Siegler die Ausstellerin und ihr Bruder Schwarzfritz. — 1439 (fritag nach der eylftausend jungfrawen tag) *Okt. 23. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

561. *Hans Wolke (Volke) der Färber zu Heilbronn und seine Frau Margarethe, Selbstschuldner, und Hans Kuder, Berthold Utzlinger und sein Sohn Hans, Wehrschuldner, entlehnen von der Stadt*

---

[1]) *In der folgenden Urkunde: Itel Walter von Esslingen, der Agnes Schwäher.*

Heilbronn 100 rheinische Gulden auf 10 Jahre um 5 Gulden Zins und erstere setzen den Bürgen ihr Färbhaus und Hofraite in der Judengasse mit Kesseln, Bütten, Pressen, allem Schiff und Handwerksgeschirr als Pfand unbeschadet der Rechte der Stadt, der dieses für eine ältere Schuld von 100 Gulden verpfändet ist. — Siegler Ulrich Nenninger und Hans von Riechen, Richter zu Heilbronn. — 1434 (Lucien tag) *Dez. 13.*

Heilbronn 41, Aktiva 1. Or., Pg., das 2. Siegel abgerissen.

a) Die genannten Eheleute versprechen dafür, Hans Utzlinger in der Kunst des Färbens zu unterrichten, im Siedwerk, Färben von Garn und Tuch, in Farben und Zusätzen, und nichts vor ihm zu verbergen. — Siegler Berthold von Weissach genannt Kantengiesser und Erlin Ferber, Richter zu Heilbronn. — 1435 (fritag vor Anthonii) *Jan. 14. — Heilbronn 273 I D 1. Or., Pg. mit Siegeln.*

562. *Johann Steinbrecher von Hall,* des wirdigen lobelichen heiligen sant Anthonien balterer [1]) der zweyer termenyen *zu Heilbronn und Bruchsal verkauft mit Bevollmächtigung Hugs von Schonemberg, Meisters und Gebieters des St. Antoniushauses zu Eisenheim an das Heilbronner Spital die Häuser, Hof und Güter des heiligen Antonius, „St. Antoniengütlein", zu Böckingen, den Zehnten ausgenommen, als freies Eigen um 170* [a]) *Gulden rheinisch, worüber er quittiert. — 1435* (samstag vor dem wissen suntag) *März 5.*

Heilbronn, Stiftungspflegregistratur, Fasz. 126, 53. Or., Pg., Siegel abgerissen.

563. *Ludwig vom Wald, zurzeit zu Heilbronn, verkauft an die Pfarrkirche daselbst 33½ Morgen Äcker, 1 Morgen Wiesen zu Frankenbach (auf der Steige beim Bäumlein, am Niperg, am Lützelfeld über den Wimpfener Weg, am Gartacher Weg, auf dem Eichbühel, auf dem Stumpf, auf dem Maler, im Riet, am Bach; neben Gütern der Heiligen, Bochselers, Kunz Schulers, der Deutschherrn, des Spitals zu Wimpfen, der von Gemmingen) um 190 Gulden und giebt sie vor dem Gericht zu Frankenbach auf. — Siegler der Aussteller, Ulrich Nenninger und Hans Diemar von Riechen, Richter zu Heilbronn; Schultheiss und Richter zu Frankenbach haben kein eigenes Siegel. — 1435* (mitwoch vor Gerdruten tage) *März 16.*

---

a) *70 auf Rasur.*

[1]) = paltener, *Wallfahrer, Bettler.*

Heilbronn Lade 21, 8 a. Or., Pg., das erste Siegel abgegangen. Aussen aus demselben Jh.: Ludwig Muller; *aus der 2. Hälfte des 16.:* Des Bösshassen lehen genant.

564. *Graf Johann von Sulz, Hofrichter zu Rottweil, thut der Stadt Heilbronn kund, dass er auf Klage Raban Hofwarts von Kirchheim die Städte Würzburg, Ochsenfurt und Kirchheim in die Acht des Hofs zu Rottweil gethan habe und verbietet jede Gemeinschaft oder Hilfeleistung. — 1435* (mentag nach Medardi) *Juni 14.*

Dieses und die folgenden Stücke Heilbronn 165, Hofgericht III 1—4, alle Or. Pg.; das aussen aufgedrückte Hofgerichtssiegel ist meist noch erhalten. — Derselbe ächtet:

a) Wilhelm von Wildenholz (Willen-) *auf Klage des Hans, des Knechts Wiprechts von Wildenholz. — 1448* (zinstag nach Gregorien tag) *März 19. — Die Stadt teilt ihm dies mit, damit er wisse, dass er ihre Stadt zu meiden habe,* (mentag vor jubilate) *April 8.*

b) Hans Horneck von Hornberg (bei Triberg) auf Klage Hans Gostenhofers von Speyer. — 1457 (sambstag nach Laurentii) *Aug. 13.*

c) Hans von Liebenstein, Wilhelm von Wöllwarth und Hans von Bernhausen auf Klage Graf Ulrichs von Wirtemberg. — 1458 (zinstag nåchst nach Philippe und Jacobe) *Mai 2.*

d) Schwarzfritz den jungen, Diether, Hans den jungen, alle von Sachsenheim, Sigfrid von Riexingen und Hans Link von Bönnigheim auf Klage des Juden Mosse von Lauingen zu Heilbronn. — 1462 (mitwoch nach letare) *März 31.*

e) Sigfrid von Riexingen, Diether von Sachsenheim, Klaus Eppe, Anshelm Murer, Konrad und Hans Plasse, Hans Link, Gelmwin Wagner von Bönnigheim, Hans Ziegler und Hans Tegmar von Rossigheim und Vogt Gerlach zu Brackenheim auf Klage des Juden Mosse von Augsburg zu Heilbronn. — 1463 (Agnesen tag) *Jan. 21.*

f) Fritz, Hans und Kunz von Grumbach, Hans Wittstatt und Hans von Leiningen auf Klage Jörgs von Grumbach. — 1463 (mentag vor annunciacionis) *März 21.*

g) Peter von Liebenstein auf Klage Mosses von Augsburg. — 1463 (Jörgen abend) *April 22.*

h) Rafan von Thalheim auf Klage Konrad Baumanns, Bürgers zu Wimpfen. — Eod. d.

i) Friedrich Sturmfeder auf Klage Mosses von Lauingen. — 1463 (samsstag vor cantate) *Mai 7.*

k) Hans Eppe von Wimpfen auf Klage Hans Kagermayers und Jörg Schönkinds von Rain. — 1463 (pfingstaubend) *Mai 28.*

l) Fritz von Grumbach auf Klage Jörgs von Grumbach. — 1463 (Vitstag) *Juni 15.*

m) Rafan von Thalheim auf Klage Mosses von Lauingen. — 1463 (zinstag nach Ulrichs tag) *Juli 5.*

n) Thomas und Eberhard von Neipperg, Konrad Buninger zu Marbach, Hans Huninger, Schultheiss zu Ilsfeld, Vackelhans, Schultheiss zu Schnaitheim und Konrad Stolp den jungen zu Öffingen auf Klage Mosses von Augsburg. — 1463 (aubend assumpcionis) *Aug. 14.*

o) Lienhart Löhlin von Brackenheim und Klaus Eppe zu Bönnigheim auf Klage des Juden Wolf von Heilbronn. — 1463 (fritag vor Pelagien tag) *Aug. 26.*

p) Den ersteren auf Klage Hans Scheckenmachers von Stockach. — 1463 (donrstag nach Lucas tag) *Okt. 20.*

q) Hans von Frauenberg den älteren auf Klage Mosses von Augsburg. — 1464 (samstag vor misericordia) *April 14.*

r) Kaspar von Hirschhorn auf Klage des Bernhard Kreis von Lindenfels. — Eod. d.

s) Konrad von Sachsenheim auf Klage des Hans von Helmstadt. — 1464 (Medardus tag) *Juni 8.*

t) Heinrich von Sickingen auf Klage Konrads von Ehrenberg. — 1464 (Johans aubend baptiste) *Juni 23.*

u) Dietrich, Engelhard und Diez von Berlichingen, Jörg von Rosenbach, Simon von Neuenstein, Hans von Bachenstein, Jörg von Wenkheim und Simon Horneck auf Klage Peters, Propsts zu Mönchsroth, und zwar Dietrich von Berlichingen in die Aberacht. — 1464 (Andres aubend) *Nov. 29.*

v) Eitel und Eberhard von Sickingen (dieser zu Henzbach,? *Hernsbach bei Adelsheim) auf Klage Menlins, Sohns des Juden Wolf zu Heilbronn. — 1465* (Oswaldstag) *Aug. 5.*

w) Diether von Sachsenheim auf Klage Mosses von Lauingen in die Aberacht. — 1465 (dornstag vor Katherinen tag) *Nov. 21.*

x) Friedrich Sturmfeder und Konrad Durner von Dürnau auf Klage Wolfs zu Heilbronn. — 1465 (Katherinen aubent) *Nov. 24.*

y) Kasper von Hirschhorn auf Klage Katharinas, der Witwe Josts zum Horn, Bürgerin zu Speyer. — 1466 (aller hailigen aubend) *Okt. 31.*

z) Klaus Eppe und Jos Decker zu Bönnigheim auf Klage Wolfgangs von Seinsheim, Hauskomturs zu Ulm. — 1466 (Barbaren tag) *Dez. 4.*

aa) Martin von Adelsheim, Nithard von Wolmershausen, Friedrich von Rosenberg, Eitel Erlwin von Steinsfeld auf Klage des Hans von Sickingen. — 1468 (Sebastians tag) *Jan. 20.*

bb) Balthasar und Heinrich Nippenburg auf Klage des Hans von Münchingen. — 1468 (Oswalts tag) *Aug. 5.*

cc) Auberlin Schluckwurst zu Vaihingen, Berthold Berze von Unterriexingen, Henslin Schnider von Grosssachsenheim, Heinrich Schnider, Wernher Kölle und Mathis Brodbeck zu Bietigheim, Rynwolt Stainer, Kaspar Muglinger, Sigfrid Müller, Peter Böler und Hans Stump zu Hohenhaslach und die beiden ganzen Gemeinden Grosssachsenheim und Unterriexingen auf Klage des Juden Lew zu Pforzheim. — 1469 (mitwoch nach reminiscere) *März 1.*

dd) Schenk Albrecht von Limpurg, Vögte, Richter und Gemeinden zu Gaildorf, Ober-, Mittel- und Unterroth, Schmidelfeld, Schloss Sulzbach, Laufen am Kocher, Rupertshofen und Waibelhaus [a] *und alle die darin sitzen, Bröckingen, Holzhausen, Utzstetten, Frickenhofen, Mittelbronn, Seifertshofen, Kemnathen, Linthal, Seelach, Welzheim, Thierhaupten* (Dürr-), *Gilbertshofen, Oberfischach und alle, die in die genannten Ämter gehören, ausgenommen die, welche Ulrich von Wirtemberg, den Klöstern Lorch und Adelberg und Eberhard von Urbach als Leibeigene zugehören oder sonst zu versprechen stehen, auf Klage Jörgs von Enslingen. — 1469* (Marien Magdalenen aubend) *Juli 21.*

ee) Jörg von Massenbach auf Klage Hans Wabers, Bürgers und Gasthalters zu Speyer. — 1469 (Bartholomes aubent) *Aug. 24.*

ff) Hans Hüninger, Schultheiss zu Ilsfeld, und Konrad Stolpe den jungen zu Öffingen in die Aberacht auf Klage Mosses von Augsburg. — 1469 (Martins aubent) *Nov. 10.*

gg) Hans von Frauenberg desgleichen. — 1469 (Othmars aubend) *Nov. 15.*

hh) Eitel von Sickingen, Heinrich von Ottenbach den jungen zu Lauterburg und Eberhard Hofwart zu Kirchheim auf Klage Hans Winrichs zu Speyer. — 1470 (Valentins tag) *Febr. 14.*

ii) Eberhard von Neipperg, Hans Anshelm, Dietrich Metzler und Bernhard Helte zu Schwaigern und Peter Grüwlich zu Grossgartach auf Klage des Juden Mendlin. — 1470 (donrstag vor oculi) *März 22.*

kk) Hans von Sachsenheim den jungen genannt Brugel auf Klage Melchiors von Hirschhorn. — 1470 (Peters tag ad vincula) *Aug. 1.*

ll) Jörg Marschalk von Grossgartach und Jörg Sutter von Kleinsachsenheim auf Klage des Juden Samuel von Sinsheim. — 1470 (Lucientag) *Dez. 13.*

mm) Hans Horneck von Hornberg auf Klage des Hans von Massenbach. — 1471 (zinstag vor palmtag) *April 2.*

nn) Diether und Schwarzfritz den jüngern von Sachsenheim, Sigfrid von Riexingen und Hans Link von Bönnigheim auf Klage des Juden Mosse von Lauingen zu Speyer, Diether in die Aberacht. — 1471 (palmaubent) *April 6.*

oo) Henckin und Veit von Gernsbach auf Klage des Juden Isaak zu Mosbach. — 1471 (Jacobs aubent) *Juli 24.*

pp) Melchior von Hirschhorn auf Klage des Bernhard Kreis von Lindenfels, Schultheissen zu Frankfurt. — 1471 (Laurentien aubend) *Aug. 9.*

qq) Dietrich Rude, Ritter, auf Klage Werner Nothafts des älteren. — 1471 (Bartholomeus abend) *Aug. 23.*

rr) Jörg von Helmstadt, Hans von Ehrenberg, Eberhard von Gemmingen, Eberhards seligen Sohn, Heinrich von Helmstadt zu Bonfeld und Hans von Helmstadt zu Grombach (Grün-) *auf Klage Ritters Hans vom Sand. — 1471* (zinstag nach Michels tag) *Okt. 1. — Aussen Konzept eines Schreibens, worin die Stadt dies dem von Gemmingen mitteilt und ihn auffordert, ihr Gebiet zu meiden. — 1471* (montag nach Symon und Judas) *Nov. 4.*

ss) Eberhard von Urbach, Jörgs seligen Sohn, auf Klage Hans Lonhers (Louhers?) von Waldsee. — 1471 (Thomas aubent) *Dez. 20.*

---

a) *auf Rasur.*

tt) Hans von Liebenstein den jungen, Ludwig von Hainburg und Marx Hohenlohe auf Klage Reginas, geborener von Westerstetten, Frau Bernhards von Urbach. — 1472 (Othmars tag) *Nov. 16.*

uu) Wendel Arnolt, Schultheiss zu Kirchheim am Neckar und Auberlin Schäffer von Brackenheim auf Klage des Juden Jakob von Lenburg zu Speyer. — 1473 (Erharts tag) *Jan. 8.*

vv) Hans von Ehrenberg und Hans Link von Bönnigheim auf Klage Mosses von Augsburg früher zu Heilbronn. — Eod. d.

ww) Eberhard von Gemmingen, Ludwig von Sickingen, Auberlin Schäffer von Brackenheim und Hans Wende von Bonfeld auf Klage Salmons, des Sohns Mosses. — Eod. d.

xx) Jörg von Helmstadt, Heinrich von Helmstadt zu Bonfeld, Albrecht von Ehrenberg zu Ehrenberg, Paulin Hofmann zu Zimmern, Peter bei dem Brunnen zu Heimsheim, Simon Hertich, Schultheiss, Peter Kern und Krut Berthold, alle drei zu Bonfeld, auf Klage des Juden David von Wimpfen zu Frankfurt. — 1473 (sampstag vor invocavit) *März 6.*

yy) Bernhard von Urbach zu Mundelsheim auf Klage Ursulas von Westerstetten, geborener von Homburg. — 1473 (samstag vor oculi) *März 20.*

zz) Otto und Melchior von Hirschhorn auf Klage Hartmann Rodows zu Neudenau. — 1473 (wyhennacht abend) *Dez. 24.*

α) *Philipp von Seldeneck, Martin Walk, Stainel (Stamel?), Kunz Schramhans den Jäger, Kunz und Hans Wurzel auf Klage Kunz Fricks, Spitalmeisters, und des Spitals zu Öhringen. — 1474* (Agnesen tag) *Jan. 21.*

β) *Otto von Hirschhorn auf Klage des Bernhard Kreis zu Lindenfels, Schultheissen zu Frankfurt. — 1474* (zinstag noch reminiscere) *März 8.*

γ) *Bernold von Urbach zu Mundelsheim auf Klage Rudolfs von Westerstetten. — 1474* (Benedicten tag) *März 21.*

δ) *Eberhard von Neipperg auf Klage Peter Mersshardts zu Wimpfen. — 1474* (Marien Madulenen aubent) *Juli 21.*

ε) *Heinrich von Helmstadt zu Bonfeld auf Kage Gottfrieds von Neuhausen, Küsters zu Wimpfen im Thal. — 1474* (Marien Magdalenen tag) *Juli 22.*

ζ) *Ludwig von Sickingen zu Ahlenfeld auf Klage Bernhards von Gemmingen. — 1474* (mentag noch Michels tag) *Okt. 3.*

η) *Gerlach Eppe von Brackenheim auf Klage Johann Kellers, Kanzlers. — 1475* (Marx abend) *April 24.*

ϑ) *Peter Mäder und Peter Grulich zu Grossgartach auf Klage des Juden Isaak zu Mosbach. — 1475* (Erasmus tag) *Juni 3.*

ι) *Hans von Massenbach genannt Thalacker* (Teil-) *auf Klage Markgraf Albrechts von Baden. — 1475* (sampstag nach Ulrichs tag) *Juli 8.*

565. *Bischof Friedrich von Worms und die Räte Pfalzgraf Ludwigs: Schwarz-Reinhard und Swicker von Sickingen, Sigfrid von Venningen, Ritter, die Meister Hans Kirchen, Bartholomäus von Herkenrath* (-rode) *und Hans Rysen, Doktoren des geistlichen und*

weltlichen Rechts, Diether Kämmerer, Hans von Venningen Vitztum zu Neuenstadt, Konrad von L[engen]feld, Hartmann von Handschuhsheim bescheiden auf einem gütlichen Tag die beiden Parteien, Eberhard von Neipperg, der zugleich seinen Bruder Reinhard vertritt, und die Stadt Heilbronn wegen des Viehtriebs und Weidgangs zu Böckingen auf Kundschaft; sie sollen bis in 14 Tagen die Gerichtsherren zu Grossgartach, Nordheim, Sontheim und Horkheim ersuchen, je 4 unparteiische Männer, die redlichsten und ältesten, auf Montag nach Martini [Nov. 14] nach Grossgartach zu schicken, um vor zwei pfälzischen Räten eidliche Kundschaft abzugeben. Bis dahin soll die Klage der Ritter stehenbleiben. — Siegler der Bischof. — Heidelberg 1435 (mitwoch nach Johans baptisten tag decollacionis) *Aug. 31.*

Heilbronn, Unteres Gewölbe, Lade 38. Gleichzeitige durchlöcherte Abschrift.

566. *Heinrich Hugk, Bürger zu Gmünd, erkennt den Verkauf der von seinem Vetter Hans Sesslin*[a] *ererbten Zinse zu Heilbronn, Gartach und Böckingen durch seinen Freund Hans von Mainz, Bürger zu Heilbronn, an und quittiert den (genannten) Käufern (die Zinse werden aufgezählt, dabei eine Kloster- und eine Klingenberger Gasse genannt). — 1435* (Egidien tag) *Sept. 1.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg. mit Siegel.

567. *Anna von Rosenbach, Peters von Berlichingen Witwe, schliesst mit der Stadt Heilbronn einen Vertrag, nimmt ihren Sitz daselbst, giebt jährlich, solange sie in Heilbronn bleibt, von all ihren Gütern 2 Gulden, ist von Bede, Thorhut, Wach- und andern Diensten frei. Wenn sie fortzieht, sollen ihre Erben nach ihrem Tod sämtliches Gut veranzahlen, wo es auch gelegen ist, das sie von ihrem Mann geerbt hat. Wenn sie aber wieder heiratet, soll diese Freiung aufhören und sie von allen Gütern, wo sie liegen und woher sie kommen, Bede und Anzahl geben. — 1435* (Gallen tag) *Okt. 16.*

Heilbronn 268, Berlichingen. Or., Pg. mit Siegel.

568. *Agnes von Sachsenheim, die Frau Georgs von Puttendorf, verkauft mit dessen Zustimmung das ihr von ihrem ersten Mann Egen Sieder zugefallene Lad- und Eichamt zu Heilbronn, das* ein erblehen von einem Romischen kunig man und frauwen zu lihen

a) *auf Rasur.*

und dem Schultheissenamt mit einer Mark Silber oder 3 Pfund Heller zinsbar ist, um 40 Gulden an die Stadt Heilbronn, quittiert, giebt die Urkunden darüber heraus, verspricht den Kauf Jahr und Tag zu wehren und stellt ihren Schwager Hans Nothaft und ihren Vetter Werner Nothaft als Bürgen. — Siegler die Ausstellerin und die Bürgen. — 1435 (dunderstag vor Katherinen tag) *Nov. 24.*

St.A. Neuwürttembergische Lehen 2. Or., Pg., das 1. Siegel unkenntlich.

a) Georg von Puttendorf giebt seine Zustimmung dazu, dass seine Frau das Lad- und Eichamt an die Stadt und 4 Morgen Äcker an Berthold von Vaihingen (Fah-) *verkauft. — Siegler der Aussteller und Andreas von Weiler. — 1435* (montag noch Katrin tag) *Nov. 28. — Ebd. Or., Pg., das 1. Siegel bebeschädigt, vom 2. nur ein Querbalken erkennbar.*

b) Graf Ludwig von Öttingen, Kaiser Sigmunds Hofmeister, belehnt mit kaiserlicher Vollmacht, nachdem ihm der Bürgermeister Hans Eyrer Huldigung und Eid geleistet, die Stadt Heilbronn mit dem Lad- und Eichamt, das sie von Georg von Puttendorf, seiner Frau Agnes von Sachsenheim und ihrem Kind Endlin gekauft, wie es Egen Sieder und Hans Berlin innegehabt haben: wenn es nötig wird, soll die Stadt zwei Bürger als Lehensträger bestellen. — 1436 (freytag vor Martins tag) *Nov. 9. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel.*

569. *Graf Michel von Wertheim, Schwarz-Reinhard von Sickingen, Hans von Sickingen, Bernhard Kreiss von Lindenfels, Werner Winter, Swicker von Sickingen, Siegfried von Venningen, Diether Kämmerer und Albrecht von Venningen, Räte des Pfalzgrafen Ludwig, entscheiden, die Brüder [Eberhard und Reinhard] von Neipperg und die Stadt Heilbronn sollen einander ihre Klage, Antwort, Widerrede und Nachrede in 14tägigen Terminen (Jan. 1, Jan. 15, Jan. 29, und Febr. 12) zustellen, dann alles samt den Kundschaftsbriefen nach Heidelberg in das Haus des Grafen von Wertheim schicken. Dann soll ein Tag festgesetzt werden. — Siegler der genannte Graf. — Heidelberg 1435* (sexta feria post Lucie) *Dez. 16.*

Gleichzeitige Abschrift. Dieses und die folgenden Aktenstücke im St.A. Heilbronn I, Fehden.

a) Die Klagen von 1435 samestag vor jarstag *und* jarsabent, *Dez. 31.*[1] *Die Stadt beschwert sich darüber, dass die Neipperg in Klingenberg sich das Recht des Weidgangs auf Böckinger Markung anmassen und den Acker eines armen Manns zu Böckingen, Fryenstein, widerrechtlich in Besitz genommen haben. — Die Neipperg fordern 1) Güter zurück, die eigentlich zur Markung Klingenberg gehören; 2) die Güter des Klaraklosters und die Aberlin Kessigs und Schadenersatz für die daraus gezogene Nutzung, da sie badische Lehen seien:*

[1]) *Also bei der Stadt wie bei den Rittern Circumcisionsstil.*

3) Schadenersatz für ihren zu Böckingen erschlagenen und nachher vom Vieh ausgescharrten Knecht, und 4) Schadenersatz für das von ihren Knechten geländete („wie es Recht sei, dass jeder solch vom Neckar gebrachtes Holz lände und dass es sein sei“) und vor dem Abholen von den Böckingern weggenommene Holz.

b) Die Antworten von 1436 (samstag nach achzehenden tag) *Jan. 14. Die Heilbronns: 1) Wird bestritten. 2) Die Äbtissin halte die Forderung für befremdlich, übrigens seien Äbtissin und Konvent selbständig und die Stadt habe sie nicht zu vertreten. Albrecht Kesing habe einen Kaufbrief, danach sei der Acker auf Nordheimer Markung und ihm von den Neipperg entrissen worden, er fordere 60 Gulden Schadenersatz. 3) Die Mörder seien zwei fremde Dienstknechte, Brüder, gewesen, die wieder fort seien. 4) Die Hölzer seien nicht mit Weiden angebunden gewesen, übrigens habe man sich damals gütlich geeinigt und geteilt.* (Siegel gedruckt uf die blicken [*Bug,* plicatura] dis briefs). — *Die der Neipperger: den Weidgang besitzen sie seit 30 Jahren ungestört, er habe auch schon vorher zum Schloss Klingenberg gehört, die Weide sei nie durch Steine abgetrennt gewesen, Fryensteins Acker*[1]) *liege auf Klingenberger Markung, sei also badisches Lehen.*

c) Die Widerreden von 1436 (samstag nach conversio Pauli — vor purificacionis) *Jan. 28. Die Heilbronns: die Weide gehöre nicht zum Lehen, seit die Neipperg Klingenberg gekauft, und das sei über 20 Jahre, haben sie das Recht gegen den Willen der Stadt ausgeübt. Fryenstein habe den Acker von einem Heilbronner Bürger gekauft, der ihn 16 und dessen Vater ihn bei 40 Jahren besessen, also länger als nach Landes- und Stadtrecht nötig sei. — Die der Neipperger: 1) die Markungen seien seiner Zeit abgesteint worden. 2) Das Kloster haben sie wegen der Güter zu Klingenberg und des Bremichwaldes im Beisein der Pfleger zur Rede gestellt. Kesings Acker liege auf Klingenberger Markung, er habe ihn von Pfaff Hans selig von Klingenberg gekauft, der selbst kein Eigengut zu Klingenberg gehabt habe, wie mit beiliegenden Briefen und Kundschaften erwiesen sei. 3) Die Böckinger haben jedenfalls um den Mord gewusst. 4) Beharren auf ihren Ansprüchen und berufen sich auf die Aussage zweier Knechte, deren einer noch lebt und Bürger zu Heilbronn ist.*

d) Die Nachreden fehlen. Vorhanden sind folgende Kundschaftsbriefe:

Hans Grusleig, Vogt zu Schorndorf, beurkundet die Aussage des Schultheissen und des mehreren Teils des Gerichts zu Hundsholz (Honsoltz = *Adelberg-Dorf), dass Hans Gartach von Adelberg glaubwürdig sei. — 1436* (conversionis Pauli) *Jan. 25.*

Ger[lach] Vogt zu Brackenheim vernimmt auf Bitten Heilbronns den Heinz Gartach von Adelberg, der bezeugt, dass früher die Besitzer Klingenbergs, Reinbold von Klingenberg und der Feiertag, ihr Vieh nicht auf die Weide getrieben haben, erst die Neipperger haben das begonnen, aber gegen den Willen der Böckinger, die das Vieh öfters gepfändet haben. — 1436 (sûntag nach conversionis) *Jan. 29.*

---

[1]) *Heinz Heydenheim, Bürger zu Heilbronn, bekennt, dass er vor etwa 16 Jahren an Fryenstein sein Höflein zu Böckingen, darunter den obigen „Engelacker“ auf Klingenberger Markung, den er von seinem Vater und dieser von dem seinigen ererbt, verkauft habe. — 1436* (Agneten tag) *Jan. 21. Or.*

Bürgermeister und Richter von Sulm vernehmen auf Bitten Heilbronns den Heinz Höfikein, der bezeugt, er und sein Vater seien lange Hirten zu Böckingen gewesen, erst die Neipperger haben die Kuhweide benützen wollen, es sei ihnen aber immer gewehrt worden. — 1436 (mentag vor purificacionis) *Jan. 30.*

Johann von Nippenburg, Komtur, vernimmt auf Bitten Heilbronns den Kunz Brenner, früher Feldschütze und Knecht der von Böckingen, der die gleiche Aussage macht wie Heinz Gartach. — 1436 (fritag nach purificacionis) *Febr. 3.*

Hilprand Konig, Klaus Frankenbach zu Grossgartach, Siegel Hosser, Hans Snepf, Konrad Eberhard zu Schluchtern, Heinz Diener und Konrad Hagen von Nordheim bekennen, dass sie und 5 andere bereits verstorbene auf Bitten der Stadt und der von Neipperg seiner Zeit die Markungen Böckingen und Klingenberg geschieden, vom Stein auf der Hohen Strasse, der die Markungen Grossgartach, Böckingen, Nordheim und Klingenberg scheidet, angefangen haben und an den Neckar herabgegangen seien und niemand haben schädigen wollen. — Siegler Hans Clingkhart, Küchenmeister im Deutschen Haus zu Heilbronn, und Junker Wigand von Erlenbach. 1436 (dinstag nach Agathen tag) *Febr. 7.*

Schultheiss und Richter von Bruchsal vernehmen auf Bitten Heilbronns den Michel von Binswangen und Heinz Boppenhan, beide von Böckingen gebürtig, die bezeugen, die von Klingenberg haben ihr Vieh nur bis zum Dreufelbronnen getrieben. — 1436 (mitwoch nach Dorotheen tag) *Febr. 8.*

Heinrich von Heimberg vernimmt auf Bitten Heilbronns den Heinz Summermann von Ilsfeld, der bezeugt, so lange er Schütze der Böckinger gewesen sei, haben die von Neipperg ihr Vieh immer gegen deren Willen auf die Kuhweide getrieben und seien oft gepfändet worden. — 1436 (Appolanien tag) *Febr. 9. — Für Summermann stellen Schultheiss und Richter von Ilsfeld am gleichen Tag* (donderstag vor Scolastice) *ein Leumundszeugnis aus. — Siegler Endres Maler, Johanniterbruder, Pfarrer zu Ilsfeld.*

Konrad von Böckingen, Kirchherr zu Böckingen, vernimmt auf Bitten Heilbronns den Peter Hofmann zum Neuenhaus, der dieselbe Aussage macht. — 1436 (fritag Scolastice) *Febr. 15.*

Von da an fehlen die Akten bis 1438 Mai 28.

570. *Eberhard von Vinsterloch und seine Frau Katharina Haselechin beurkunden, dass Katharina ihr Bürgerrecht zu Heilbronn aufgegeben, sie beide ihre bed- und anzahlpflichtige Habe zu 2000 Gulden geschätzt und davon nach Stadtrecht 200 veranzahlt haben, erhalten die Erlaubnis, mit dem Verkauf ihrer liegenden Güter zu Heilbronn 3 Jahre statt eines warten zu dürfen, geben dann davon alle Abgaben wie die Bürger, die Bede ausgenommen. Katharina verspricht, auf Anforderung von Heilbronner Bürgern vor dem Rat oder Gericht daselbst zu gehorchen und von den Heilbronnern vor deren Gerichten Recht zu nehmen, beide, in Spänen wegen der genannten Güter sich mit dem Entscheid des Rats, Gerichts oder der Untergänger der Stadt*

zu begnügen. Im vierten Jahr sollen sie ihre Güter an einen eingesessenen Bürger verkaufen, nach Ablauf desselben sollen die unverkauften wieder in Bede und Anzahl verfallen. — Siegler Eberhard und Johann von Nippenburg, Komtur zu Heilbronn. — 1436 (montag nach Erhartz tag) *Jan. 9.*

Heilbronn, unteres Gewölbe, Lade 42. Or., Pg. mit Siegeln.

571. *Konrad Kumpf zu Brettach reversiert sich gegenüber Nikolaus, Guardian, und Hans Eyerer, Fürseher des Barfüsserklosters zu Heilbronn, über die Belehnung mit dem Gütlein, welches das Kloster von Bernold dem älteren von Thalheim und seiner Frau Elisabeth von Niefern gekauft hat (23 Morgen und eine Wiese von nicht genannter Grösse; Flurnamen: Salchenau, Schleckmannshalde, Heyenthal, alte Schnitte, Kreuzgraben, Holder; neben Gütern der Heiligen, des heiligen Kreuzes und unserer Frau)*[1] *und giebt je 2 Malter Korn und Dinkel und 3 Malter Haber Gülte. — Siegler Johann Kollenberger und Rafan von Neideck. — 1436* (samstag vor halpfasten letare) *März 17.*

St.A. Neuenstadt 4. Or., Pg. mit Siegeln. Nach O.A.Beschr. Neckarsulm 310 hatte Elisabeth von Thalheim die Güter 1433 ans Kloster verkauft (Urkunde auf dem Rathaus in Neuenstadt). — Nach einem Brief Konrad Kumpfs an den Guardian von 1457 (Pg., angenäht an den Pg.streifen des 2. Siegels) erwarb Kumpf die Hofstatt als Eigengut und trug dafür einen Acker zu Lehen auf.

572. *Hans Busch, Bürger zu Weinsberg, und seine Frau Anna verkaufen den Nonnen Anna und Margarethe von Möckmühl, Schwestern, ihr mit einem Eimer Wein gültbares Sechstel am Weinsberger Zehnten, an dem das St. Klarakloster, das nach der Nonnen Tod deren Teil erben soll, jetzt ein Sechstel, der Kirchherr und die Frauenpfründe zu Weinsberg je ein Drittel haben, um 60 Gulden. — Siegler Hans Nagel und Heinrich Moll, Richter zu Weinsberg. — 1436* (mentag in der crützwuchen vor unsers herren uffarttag) *Mai 14.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., das 1. Siegel zerbrochen.

a) Bechthold Metzinger und Hans Lohmann, Bürger und vom Rat bestellte Spitalmeister zu Weinsberg, erhalten vom St. Klarakloster zu Heilbronn Ermässigung eines wegen Verkleinerung des Ackers nicht mehr gereichten Zinses von 12 auf 6 Schilling. — Siegler das Spital. — 1474 (montag post letare) *März 21. — Ebd. Or., Pg., am Siegel unten ein Stück abgebrochen.*

---

[1] *Pfründen zu Neuenstadt.*

573. *Hans Gemminger, Hans Kuder, Paul Gnott und Hans Clewer, Bürger und zurzeit geschworene Untergänger[a] der Stadt Heilbronn, entscheiden zwischen Kloster Schönthal und Hans Diemar dem jungen, der Brunnen am Thor des Schönthaler Hofs soll gemeinsam sein, Diemar die neugemachten Fenster an seinem Haus gegen den Hof des Klosters abthun und nur drei kleine Fenster, höchstens einen Schuh weit, haben und nichts in des Klosters Hof schütten oder werfen dürfen. — Gnott hat kein Siegel. — 1436* (nehsten mitwoch nach Viti und Modesti) *Juni 13.*

St.A. Schönthal 60. Or., Pg., das 1. Siegel undeutlich und beschädigt. Kopie bei Kremer, Chron. Schönthal. 1421.

a) Dieselben nehmen einen Untergang[1]) *vor zwischen Kloster Schönthal und Hans Eblin wegen etlicher Winkel zwischen ihren Höfen und des Traufrechts darin. — Siegler und Datum wie vorhin. — Ebd. Or., Pg., mit Siegeln.*

574. *Bernhard Berlin, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Margarethe verkaufen an Peter Fuwer genannt Wigmar 9 Pfund 4 Schilling Zins von den Häusern des Hans Moll in der Juden-, des Klaus Bader in der Lichtensterner- und der Trautzenbechin in der Klostergasse um 29 Gulden rheinisch und ein Ort. — Siegler die Richter Hans Gemminger und Hans Kuder. — 1436* (Bartholomeus abend) *Aug. 23.*

St.A. Heilbronn I, Weinzehnten und sonstiger Besitz. Or., Pg. mit Siegeln.

a) Berhuse Herschin, Bürgerin zu Heilbronn, verkauft an ihren Stiefsohn Peter Fuer genannt Wigmar 6 Pfund Zins von ihrem Hof in der Judengasse zwischen der alten Heungerin und dem Kirchherrn von Böckingen um 22 Gulden rheinisch und 6 Schilling Pfennig. — Siegler die Richter Marx Schenkel und Jakob Binckesser. — 1439 (Gallen tag) *Okt. 16. — Ebd. Or., Pg., das 1. Siegel abgegangen.*

b) Johann von Böckingen, Priester, und sein Vater Rülin an denselben 63 Schilling 2 Heller und 2 Hühner Zinse (werden aufgezählt, zu Böckingen und Heilbronn) um $9^1/_2$ Gulden. — 1441 (Matheus aubet) *Sept. 20. — Ebd. Or., Pg. die Siegel unkenntlich.*

575. *Streit Heinrichs von Remchingen mit der Stadt Heilbronn wegen einiger Kleinodien, die der Jude Fifel zu Heilbronn an ihn herauszugeben hat. — 1437—1442.*

---

[1]) *Marquard Merklin, Jakob Binkesser, Raff Isenhut und Melcher Hettner nehmen einen Untergang vor zwischen Hans Mangmeister und der Witwe Kuder wegen zweier Winkel zwischen ihren Höfen. — Isenhut siegelt nicht. — 1440* (dinstag nach Egidien tag) *Sept. 4. — Heilbronn Lade 10, 2. Or., Pg. mit Siegeln.*

Die Korrespondenz hängt teilweise mit der über Frankenbach zusammen und liegt bei dieser, Heilbronn 25, Acquisition Fasz. 10 und 1 a.

Der Jude Fifel war vom Rat zu Speyer verurteilt worden, Heinrich von Remchingen etliche Kleinodien herauszugeben und seine Kosten zu ersetzen. Remchingen fordert die Stadt Heilbronn, wohin Fifel inzwischen gezogen war, auf, denselben dazu anzuhalten, 1437 Jan. 25. Nach öfterer Mahnung thut dies die Stadt, der Jude geht nach Speyer und hinterlegt die Kleinodien, da er Remchingen nicht trifft, beim Bürgermeister Eitelfritz, September oder Oktober. Remchingen beklagt sich über ungenügende Ausführung des Speyerer Urteils und über Beschützung des „Judshundes“ durch die Stadt. Diese schickt den Juden dreimal mit ihrer Ratsbotschaft nach Speyer, um zu erfahren, was an der Ausführung des Urteils noch fehle, eventuell um das Urteil durch den Speyerer Rat erläutern zu lassen, was Remchingen abschlägt. In einer Tädigung zu Speyer verurteilen die Heilbronner Bürgermeister Hans Eyrer und Markart den Juden, Remchingen Genüge zu thun (1438). Remchingen fordert die Erfüllung dieses Urteils noch 1439 März 2 und 1440 Juli 30, und wie es scheint, wieder im Herbst 1442. Nach dem letzten Brief, der in dieser Sache vorhanden ist, vom 10. Sept., war der Jude dem Speyerer Urteil noch nicht nachgekommen und inzwischen nach Sinsheim „hinter Pfalzgraf Otto gezogen“; trotzdem wendet sich Remchingen an Heilbronn, da die Stadt sich für den Juden verschrieben habe und seiner mächtig gewesen sei.

576. *Swicker von Sickingen zu Scheuerberg beurkundet, dass er zu dem seit lange ausgeübten Viehtrieb im Huntrich und der Weide oberhalb Sulm kein Recht, sondern nur von der Stadt Heilbronn wegen freundlicher Nachbarschaft die jederzeit widerrufliche Erlaubnis habe. — 1437* (unsers Herren Gots uffart abend) *Mai 8.*

Heilbronn 90, Vieh 5. Or. mit beschädigtem Siegel.

577. *Paul Burger genannt Dinkelsbühl, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Elisabeth stiften mit 2 Pfund Heller Gülte, die sie von Bernold von Thalheim gekauft und von Martin Bretach von Gütern zu Flein zu empfangen haben, bei den Barfüssern einen Jahrtag für ihr Geschlecht und verpflichten diese zugleich, wenn eines von ihnen stirbt, die Vigilie, Seelenmesse, den Siebenten und Dreissigsten für dasselbe zu halten. Bei Versäumnis verfällt der Zins von einem Jahr dem Spital. — 1437* (Gallen tag) *Okt. 16.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg. mit Siegel.

578. *Anna Waldenbergin, Linhard Lohlins Frau, Bürgerin zu Heilbronn, beurkundet, dass sie wegen „grossen Unwillens und Widerwärtigkeit, um besseren Friedens willen und um grösserem Unrat*

zuvorzukommen" die Ehe zeitweilig geschieden und ihre Güter geteilt haben, „bis Gott ihre Sache wieder zu Gutem und besserer Freundschaft schicke". — Siegler die Geistlichen Johannes Clingkhart, Küchenmeister im Deutschen Haus, und Konrad von Böckingen, Kirchherr zu Böckingen. — 1437 **(dunderstag nach Gallentag)** *Okt. 17.*

Heilbronn Lade 19, 6. Or., Pg. mit Siegeln.

579. *Prozess zwischen Heinrich von Remchingen, Martin Göler von Ravensberg und der Stadt Heilbronn wegen des Dorfs Frankenbach. — 1438—1441.*

Die Briefe und Akten Heilbronn 25/26 in 11 Faszikeln.

Heinrich von Remchingen hatte Weiler und Frankenbach um 2000 Gulden an Peter von Thalheim verpfändet, ersteres um 800 Gulden wieder eingelöst, und meinte, nun Frankenbach um 1200 Gulden zurückkaufen zu können. Peter von Thalheim hatte Frankenbach um 1300 Gulden weiterverpfändet, zuletzt an Heilbronn, da nach seiner Auffassung von den 800 Gulden 100 Entschädigung für vorgenommene Bauten zu Weiler[1] *waren. Die Stadt Heilbronn wäre hiemit in Schaden gekommen, giebt sich daher Mühe, die beiden zu einer Tädigung wegen der 100 Gulden zu bringen (von April 12 an), was an Remchingens Abneigung scheitert. Dieser forderte von der Stadt eine beglaubigte Abschrift der Verpfändungsurkunde auf Pergament und eine Gegenurkunde von der Stadt über die Wiederlösung.*

Nun erhob Martin Göler von Ravensberg Anspruch auf einen Teil von Frankenbach als mütterliches Erbe von Triegel von Gemmingen her. Die Stadt, die das Dorf nur als Pfand innehatte, wies ihn an den Eigentümer, Heinrich von Remchingen. Göler entgegnet, er könne sich nicht an diesen als Eigentümer wenden, da er selbst Eigentümer sei, fordert Herausgabe des beanspruchten Teils sowie etwa eingenommener Nutzung und Entbindung der armen Leute vom Treueid innerhalb 8 Tagen und droht, er werde sonst mit Hilfe seiner Herrn und guten Freunde sein Recht durchzuführen suchen; die Stadt möge sich an den halten, von dem sie das Pfand erworben (1438 Okt. 31). Die Stadt wandte sich an Remchingen mit der Bitte, laut seiner Verschreibung den Kauf zu wehren, die Sache mit Göler aufzunehmen. Dieser antwortet, Georg von Gemmingen, sein Bruder Hans von Remchingen und er selber haben das Dorf stets ohne Ansprache von seiten Gölers besessen; er habe sich aber mit diesem bereits auf ihre Freunde Hans von Sickingen, Hans von Helmstadt Vogt zu Ladenburg (Lauterburg), *und Hans von Venningen, Vitztum zu Neuenstadt, geeinigt. Die Stadt lädt Göler vor Pfalzgraf Otto, Göler geht darauf ein, fordert aber, der Pfalzgraf solle über Frankenbach entscheiden, während die Stadt nur entscheiden lassen will, ob sie des Dorfs wegen zur Antwort verpflichtet sei. Göler erwidert, die Stadt suche anscheinend Abwege; wenn sie die*

---

[1]) *Nach der Antwort Heilbronns auf Remchingens Klage 1441 Dez. 14 genauer 60 fl. für Bauten, 40 fl. für eine von Thalheim an Remchingen abgetretene Forderung.*

Sache mit Haderei austragen wolle, könne er ihnen helfen: droht, bei Verzug mit Gottes, seiner Herrn und Freunde Hilfe das Seinige an sich zu nehmen, 1438[1]) (Johans tag ewangelista) *Dez. 27. Die Stadt verbittet sich den hochmütigen Ton seines Briefs, will den Pfalzgrafen auch noch entscheiden lassen, welches von ihren Angeboten das billigere sei,* (1439 tercia feria ante festum circumcisionis) *1438*[2]) *Dez. 30. Göler besteht auf seiner Forderung, droht von neuem mit der Hilfe seiner Freunde, die Stadt brauche nicht zu zweifeln, dass er sich ihres Hochmuts wegen oder aus Furcht mit Papier und Botenlohn nicht „teuren“ lasse; freut sich, dass ihm sein Herrgott einen Mund verliehen, Worte zu reden, die die Stadt nicht gern hört, 1439 Jan. 10. Unterdessen geht eine Heilbronner Gesandtschaft nach Heidelberg und trifft daselbst Heinrich von Remchingen (der sonst zu Speyer ist); dieser wundert sich über Gölers Forderungen an die Stadt, da er doch mit ihm auf Meister Ludwig von Ast und Hans von Venningen, Vitztum zu Neuenstatt, übereingekommen, Jan. 25.*

1440 Juli: Göler weist Meister Ludwig und jeden andern zurück, fordert seinen Vetter Heinrich von Remchingen vor Pfalzgraf Otto. Dieser erbietet sich vor das Landgericht zu Rottweil, seines Wissens das oberste Gericht in deutschen Landen, oder eine der Städte Speyer, Worms oder Mainz, oder einen Schiedsrichter mit gleichem Zusatz. (Ein Teil der hier erwähnten Briefe ist nicht vorhanden, die Korrespondenz der beiden wurde der Stadt nur zum Teil mitgeteilt.)

Da Göler von seinem Vetter „keine redliche Ausrichtung erhalten, sondern nur mit viel Worten umgeführt worden“, richtet er seine Forderung auf Herausgabe des Dorfs oder Erscheinen zu rechtlicher Verhandlung vor Pfalzgraf Otto wieder an die Stadt, 1440 (sampstag vor Jacobs tag) *Juli 24. Remchingen, an den sich diese nun halten will, meint mit seinem Erbieten Göler gegenüber bereits genug gethan zu haben, dieser habe ihm alles abgeschlagen. Göler wiederholt seine Forderung an die Stadt 1441* (dinstag nach judica) *April 4, da eine zweimalige Besprechung mit Remchingen ergebnislos geblieben war. Die Stadt wendet sich wieder an Remchingen; wenn er sie nicht von der Klage befreie, müsste sie mit Göler vor den Pfalzgrafen kommen, da sie sich in ihrer Einung mit der Pfalz dazu verschrieben habe [Artikel über Klagen pfälzischer Diener]; Remchingen meint, ein Urteil des Pfalzgrafen könne ihn an seinem Eigentumsrecht nicht schädigen, da die Stadt das Dorf nur als Pfand besitze, wiederholt seine Anerbietungen Göler gegenüber. Letzterer wird geduldiger, da er selbst gesehen, dass Remchingen „ein verzugiger Mann in seinen Sachen“ sei. Eine von Remchingen gewünschte Besprechung mit Heilbronner Ratsherrn und Frankenbacher Richtern kommt wegen der wilden Landsläufe nicht zu stande. Die Bitte der Stadt, den Pfalzgrafen entscheiden zu lassen, ob sie überhaupt auf seine Klage zu antworten habe, schlägt Göler als Versuch zu weiterem Aufschub ab und besteht auf unbedingtem Recht; fordert Schultheiss, Gericht und Gemeinde zu Frankenbach auf, ihm zu huldigen und als fromme Leute ihm, ihrem rechten Erbherrn, wie den bisherigen Inhabern des Dorfs mit allen Diensten gewärtig zu sein, verbietet unter Androhung von Fehde, der Stadt irgendwie dienstbar zu sein und verspricht, das Dorf mit Hilfe seiner Herrn und Freunde gegen die Stadt zu schützen, 1441* (dornstag nach cantate) *Mai 18:*

---

[1]) *Circumcisionsstil!* — [2]) *Nativitätsstil!*

verlangt dann von der Stadt, die armen Leute von ihrem Eid zu entbinden, das Dorf und die eingenommene Nutzung herauszugeben oder zu unbedingtem rechtlichem Austrag vor Pfalzgraf Otto zu kommen, sonst müsste er nach seinem Erbe greifen, seine und seiner Helfer Ehre wahren und die Vorenthaltung seines Erbes und gleichen billigen Rechts öffentlich kundthun, (frytag vor pfingstag) *Juni 2. Der Pfalzgraf rät, die Stadt solle zuerst mit Remchingen darüber einig werden, ob er Gewährschaft leisten wolle, und hält strenges Vorgehen nicht für notwendig, da ja beide Parteien seine Freunde seien. Auf einer Tädigung zu Speyer wird Remchingen verpflichtet, für sich und für die Stadt auf die Klage Gölers Recht zu geben* (Albans tag) *Juni 21; er verlangt von Göler, dass die Eigentumsklage nicht gegen die Stadt, sondern gegen ihn selbst, den Eigentümer, anhängig gemacht werde und erbietet sich vor das Landgericht zu Rottweil, ein Schiedsgericht, eine der Städte Speyer, Worms und Mainz, das künftige königliche Hofgericht, Pfalzgraf Stephan, dessen Sohn Friedrich, beide oder einen Herrn von Wirtemberg, einen der letzteren als Schiedsrichter mit gleichem Zusatz oder das Gericht zu Frankenbach, wenn dieses es annimmt. Letzteres lehnt es ab, erbringt übrigens den Kundschaftsbeweis, dass das Dorf nach des Dorfes Recht von Hans von Remchingen an seinen Bruder Heinrich übergeben worden sei und letzterer es bei 20 Jahren innehabe. Remchingen erbietet sich der Stadt gegenüber vor Pfalzgraf Stephan, thut dann aber die nötigen Schritte nicht; Göler sieht, dass er „vor Alter auf kein Pferd mehr steigen könnte", wenn er auf den Austrag des Handels zwischen Remchingen und der Stadt warten wollte, und eröffnet die Fehde, anfangs September, Pfalzgraf Otto bringt einen Waffenstillstand bis Gallentag*[1] *zu stande, den Göler bis Elsbethentag*[2] *verlängert, nachdem Pfalzgraf Stephan der Stadt und Remchingen einen Tag nach Lambsheim auf Nov. 6 angesagt hatte (Meisenheim 1441* sexta ante Galli, *Okt. 13). Auf letzterem Tag erhielt Remchingen das Urteil, dass er mit seinem Angebot gegen Göler die Pflicht der Fertigung erfüllt habe (das Urteil nicht vorhanden, aus einem Brief der Stadt an Pfalzgraf Stephan vom* suntag nach Kathrinen tag, *Nov. 26, zu entnehmen).*

Unterdessen hatte Göler die Stadt wegen Rechtsverweigerung beim Femgericht durch seinen Prokurator Heinrich von Borchusen verklagt und Hans Romer, Freigraf zu Hündem *lädt die Stadt auf Jan. 16 vor den Freistuhl zu* Babenoill, *1441* (dinstages na Gallen dage) *Okt. 17. (Weiter ist darüber nichts vorhanden; ob sich diese Vorladung auf den Streit um Frankenbach bezieht?)*

580. *Johann Georg von Bottwar, Pfründner am Marienaltar in der Pfarrkirche zu Heilbronn, beurkundet, dass das Haus in Pfaff Jörgen Gässlein*[3] *hinten am Lichtensterner Garten, das er um 40 Gulden für seine Pfründe gekauft und mit seinem eigenen der Stadt veranzahlten Geld gebessert, wozu er noch eine Scheuer gebaut, von Thorhut-, Wach- und allen andern Diensten frei, aber zu 40 Gulden steuerbar sein soll. — 1438* (Pauls tag conversionis) *Jan. 25.*

---

[1]) *Okt. 16.* — [2]) *Nov. 19.* — [3]) *Es hat den Namen wohl vom Aussteller selber.*

Heilbronn 70 D 1b. Or., Pg. mit Siegel. — Derselbe verkauft mit Genehmigung des Lehensherrn seiner Pfründe, des Pfarrers Eberhard Esslinger, 1 Pfund Gülte zu Frankenbach an den Heilbronner Bürger Ludwig Müller und seine Frau Anna, 1437 (mitwoch nach kerzwihe) Febr. 5., Heilbronn Lade 35, 45. Or., Pg. mit Siegel Esslingers.

a) Petrus Scherer, Kaplan an der St. Jakobskirche ausserhalb Heilbronns, verspricht, das Häuslein neben seinem Pfründhaus oben in der Votzenau, das er mit Erlaubnis der Stadt um 35 Gulden von der Wintherin gekauft, zum Kaufpreis zu versteuern und was andere Bürger zu leisten, Auszugs-, Wach- und Vorhutdienste ausgenommen, und das Haus an keine Gottesgabe, Pfründe oder geistliche Sache, sondern nur an einen Bürger zu veräussern. — 1439 (fritag vor invocavit) Febr. 20. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel.

Derselbe wie vorhin für sein um 50 Gulden von der Winterin gekauftes Pfründhaus oben in der Votzenau neben der Schefferin und Peter Wigmar, nachdem ihm Bernhard Berlin, Lehensherr seiner Pfründe, gestattet, das alte Pfründhaus zu verkaufen. Die letzte Bestimmung fehlt hier natürlich. — Siegler der Aussteller und Berlin. — 1442 (dinstag nach Valentini) Febr. 20. — Ebd. Or., Pg., das 2. Siegel zerbrochen und dem Abfallen nahe.

b) Berthold Zwir (sonst Zwirn), Pfründner am Peter- und Paulsaltar in der Pfarrkirche ebenso für einen Baumgarten am Spitalwasen neben Meister Hans Goldschmid und einen Krautgarten in der Gartengasse neben der Vockin (35 Gulden). — 1441 (fritag nach Ambrosien tag) April 7. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel.

c) Meister Johann Trauzenbach, Baccalaureus der hl. Schrift, ebenso (zu 60 Gulden) für sein ihm von seiner Muhme Elisabeth, Chon Hasenors Witwe, vermachtes Haus bei der Nikolauskirche zwischen Ludwig Barschaft und Ulrich Tresser. — 1442 (samstag nach aller heiligen tag) Nov. 3. — Ebd. Or., Pg., Siegel abgerissen.

d) Johann Ärck (Erk), Pfarrer zu Neckargartach, ebenso für sein Haus in der Grüninger Gasse zwischen Hans Syeder und der Ringmauer. — Siegler Erk und Hans Eygrer der alte (auf dem Siegel: der junger). — 1458 (Dorotheen tag) Febr. 6. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.

581. Streit der Stadt Heilbronn mit dem Reichserbkämmerer Konrad von Weinsberg wegen Vertreibung der Juden. — 1438 Jan. 14 bis 1439 Okt. 8.

Albrecht, Weinsberger UB. (Hs. auf der k. öff. Bibliothek Stuttgart) 3, 185—235; Weinsberger Regesten II B 3, 329—95; einige Notizen in dem von Albrecht herausgegebenen Rechnungsbuch Konrads von Weinsberg.

Konrad von Weinsberg an die Stadt Heilbronn: verlangt unter Erwähnung eines früheren Schreibens, einer Sendung des Hans Greck und einer mündlichen Besprechung bei seiner Anwesenheit in Heilbronn,[1]) dass die Stadt, die ihre Juden vertrieben hatte, dieselben dort wohnen lasse, ihm und dem Reich die

[1]) Von 1437 Dez. 29 an; s. Albrecht, Regesten.

jährliche Steuer nicht wüste noch darniederlege und für das, was er von den Juden bekäme, entschädige: erbietet sich zur Ablösung der Steuer, da er sich mit der Stadt nicht entzweien wolle.

1438 (dinstag vor Antonyen tag) *Jan. 14. — Die Stadt antwortet, dass sie die Juden nicht ihm noch sonst jemand zu Widerwärtigkeit beurlaubt habe, sondern durch offenbare Notdurft und grossen Schaden der Ihrigen gezwungen worden sei,* und wolten, das wir die nie so lang gehalten hetten; *zudem werden sie und die Ihrigen in Predigt und Beicht ermahnt und gewarnt, wie sehr sie sich durch Duldung des Wuchers der Juden gegen Gott, ihren Nächsten und sich selbst versündigen; erbieten sich zu gleichem Recht vor den Pfalzgrafen und seine Räte* (quarta feria post octavam epiphanie) *Jan. 15. — Konrad von Weinsberg antwortet, vor Zeiten haben gelehrte und fromme Leute, auch die Päpste, dem Reich gestattet, Juden zu halten, warum sollten sie dann nicht in einer Stadt des Reichs gehalten werden dürfen? Übrigens habe er ein Recht auf diese Einkünfte, da seinen Vorfahren vor 100 Jahren*[1] *die Judensteuern in der niedern Landvogtei verschrieben worden seien,* (samstag nach Anthonien tag) *Jan. 18. Konrad kommt selbst zweimal nach Heilbronn, die Streitenden einigen sich auf Pfalzgraf Otto, den Konrad persönlich zu Mosbach um Ansetzung eines Tages bittet (Febr. 25). Ob der Tag zu stande kam, ist nicht zu ersehen, jedenfalls nahm die Stadt die Juden nicht auf.*

1438 Juli 27 übergab Konrad von Weinsberg dem Kanzler Kaspar Schlick einen Anschlag der Jüdischheit im Reich wegen des dritten Pfennigs, den ihm der Jude Nachem entworfen hatte: die Juden zu Heilbronn hatten danach 400 Gulden zu zahlen, dabei ist aber bemerkt: Die sint verdriben. — *Die Sache kam auf dem Reichstag zu Nürnberg zur Verhandlung, wohin der König die Juden berufen hatte. Als Machtboten des Königs schreiben*[2] *Kaspar Schlick, Kanzler, Konrad von Weinsberg, Reichserbkämmerer, und Haupt von Pappenheim, Reichserbmarschall, an die Stadt: der König habe nicht erwartet, dass sie sich unterstände, seine königliche Kammer zu verwüsten und die ihm zustehenden Juden zu vertreiben, besonders jetzt, da sie mit andern Juden dem König zu statten kommen sollten, er begehre und gebiete daher, die Juden wie bisher sitzen zu lassen, sonst müsste er den Schaden seiner Kammer von der Stadt fordern. Die Stadt antwortet, sie habe den Brief demütiglich empfangen und gelesen, giebt die Gründe der Vertreibung an (fast wörtlich wie Jan. 15) und bittet, sie dem König gegenüber zu verantworten* (mitwoch vor Bartholomei) *Aug. 20. Konrad von Weinsberg erwidert, er habe die Antwort erwartet, solange sie (die drei Machtboten) noch bei einander gewesen seien, fordert die Stadt auf, zu bedenken, was an der Sache liege und ihr sonst erwachsen könnte. Guttenberg* (Bartholomeus abend) *Aug. 23. — Die Juden wurden wieder aufgenommen und zahlten nach einer Tädigung mit Konrad 200 Gulden an diesen, 1439* (durnstag vor Dyonisien tag) *Okt. 8.*

582. Die Vormünder Hans und Volmar Lemlins verkaufen deren Teil an Frankenbach um 1300 Gulden an Heilbronn. — 1438 März 1.

---

[1]) *1312. Stälin 3, 131: bei Böhmer nicht zu finden.* — [2]) *Nicht erhalten, aus der Antwort der Stadt entnommen.*

St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg. mit Siegeln.

Wir diese nachgeschrieben mit namen Peter von Dalhein den man nennet von Eberbach, Volmar Lemlin der eltere und Peter | Lemlin gebrůdere bekennen und tun kunt offenbare mit disem brief als ich vorgenanter Peter von Dalhein vor jaren von | Heinrichen von Remchingen burg und dorf zu Wyler mit iren zugehorden und sin teile und recht an dem dorf zu Franckem|bach mit sin zugehôrden umb zweytusent guldin uf ein ewigen widerkauf erkauft han und er nu Wyler burg und dorf mit iren zugehôrden mit siebenhundert gulden und hundert gulden alda verbute von mir erlôset und mir sin obgeschrieben teile und recht zu Franckembach mit sinen zugehorden fur drůzehenhundert gulden gelassen hat und ich nu Hansen und Volmarn dem jungen myner schwester kinden den selben teile zu Franckenbach mit sinen zugehorden umb drůzehenhundert gulden auch uf ein ewigen widerkauf dem vorgenanten Heinrichen von Remchingen und sinen erben damit zu gewarten zugewant han, alles nach lute der brief daruber gegeben und versigelt, das wir alle dry anstat und von wegen der vorgenanten zweyer kinde Hansen und Volmars des jungen als ir recht furmůndere den ersamen und wisen unsern guten frunden burgermeistern dem rate und den burgern gemeinlich der stat zu Heilpronnen den vorgeschrieben teile zu Franckenbach mit allen sinen rechten und zugehôrden auch fur druzehenhundert gulden uf ein ewigen widerkauf dem vorgenanten Heinrichen von Remchingen und sinen erben damit zu gewarten zugewant und zu keuffen geben han, des selben gelts sie uns gewert und bezalet haben, also das die vorgenanten von Heilpronn und alle ire nachkomen und stat den vorgeschrieben teile zu Franckembach mit luten guten vogtyen gerichten hôfen zehenden zinsen gulten renten rechten gewonheiten und allen zugehorden zu dorf und zu felde nu furbas inhaben besizen nutzen niessen und mit aller herlichkeiten und gewaltsamy gebruchen sollen als ir eigen gute, in aller der massen und zu allen rechten [als] mir dem obgenanten Petern von Dalheim das alles von Heinrichen von Remchingen verschrieben und ankômen ist, also lange bis er oder sin erben den selben teile zu Franckenbach mit sin zugehôrden widerumb von den von Heilpronn mit driezehenhundert gulden abkeuffen erledigen und erlôsen, des sie in auch stat tun und gehorsam sin sollen, alles nach inhalt der verkaufbrief von Heinrichen von Remchingen und sin frůnden daruber gegeben und versigelt on geverde, die selben brief wir den obgenanten von Heilpronn allesampt hiemit zu den

iren rechten daruber zu iren handen und gewalt ubergeben han. Wir gereden auch fur uns als von der vorgenanten zweyer kinde wegen, den von Heilpronnen des teiles zu Franckembach mit sinen rechten gewonheiten und zugehorden, als vorgeschrieben stet, zu fertigen und zu weren fur recht eigen mit dem rechten fur allermenglichs und eins iglichen rechtlich ansprach jare und tag nach eigens und landes recht und gewonheit on alle geverde. Und dis alles zu einem waren offen urkunde so geben wir den vorgenanten von Heilpronnen als von der egenanten kinde wegen disen brief mit unsern eigen angehenkten ingesigele besigelt, der geben ist uf den samstag vor dem suntag invocavit in der vasten in dem jare als man zalte nach Crisi gepurte tusent vierhundert drissig und acht jare.

583. *Der Edelknecht Heinrich von Remchingen verkauft seinen Teil am Dorf Frankenbach und alles, was er daselbst hat, Vogtei, Gericht, Zehnten, Höfe, Zinse, Fischwasser, Patronatsrecht* (geistlicher lehenschaft der gottisgaben), *Hauptrechte, Hauptbauern* (-buern), *Dienste und Gefälle um 1400 Gulden rheinisch an Bürgermeister, Rat und Bürger von Heilbronn, setzt dieselben in Besitz ein und behält sich das Rückkaufsrecht jährlich zwischen Michaelis und Georgii vor. — Siegler der Aussteller, Heinrich von Rüppurr*[a] *der junge und Heinrich von Neipperg. — 1438* (feria secunda post dominicam judica) *März 31.*

St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg. mit Siegeln.

584. *Wolf Grecke von Kochendorf und seine Frau Elsa Münzmeisterin beurkunden, dass letztere ihr Bürgerrecht zu Heilbronn aufgegeben, ihre Güter, 1250 Gulden und das ihr von ihrem ersten Mann Hans Berlin verschriebene, zu 750 Gulden angeschlagene Wittum verานzahlt, aus der Stadt gezogen und nach* Sulchen *gebracht habe und fernerhin von diesen Gütern zu Heilbronn weder Bede, Steuer, Thorhut noch Frondienst leisten dürfe, nach ihrem Tode aber ihr Wittum wieder nach Stadtrecht abgabepflichtig sein solle, doch unschädlich ihres Wittumbriefs; die beiden verpflichten sich, wenn Irrung wegen dieser Güter entstünde, vor Gericht oder Untergang nach Heilbronn zu kommen. — Siegler die Aussteller und Elsas Bruder Hans Münzmeister genannt Vetzer. — 1438* (dinstag vor dem palmtage) *April 1.*

Heilbronn 59 IV B 1. Or., Pg., mit Siegeln.

a) *auf Rasur.*

585. *Fortsetzung des Prozesses zwischen Heilbronn und den Rittern von Neipperg wegen Markungsstreitigkeiten zu Böckingen. — 1438 Mai 28 bis Sept. 23.*

St.A. Heilbronn I, Fehden. Die Briefe an die Stadt im Or., die der Stadt als Konzepte oder Abschriften erhalten. Vgl. n. 579 und 582.

Die von Heilbronn an Eberhard von Neipperg: beklagen sich darüber, dass am letzten Montag während der Verhandlungen über das strittige Werd und Weidach die Klingenberger mit Armbrusten über ihre Leute zu Böckingen hergefallen seien; erbieten sich zu gütlichem Vergleich oder einer Verhandlung vor Pfalzgraf Otto. — 1438 (mitwoch nach Urbans tag) *Mai 28.*

Eberhard und Reinhard von Neipperg antworten, die Böckinger seien an dem Vorfall schuld; sie haben eine Menge Mägde und Frauen mit Spiessen ans Werd geschickt, diese haben sich dort versteckt und gewartet, bis ihre Knechte gekommen seien, um zu pfänden. Einige ihrer Knechte seien tödlich verwundet worden; sie wollen nicht hoffen, dass die Stadt die von Böckingen beim jetzigen grossen Morden noch rechtfertige. — 1438 (fritag vor pfingstag) *Mai 30.*

Pfalzgraf Otto bittet die Neipperger, die Sache in gutem anstehen zu lassen, er werde ein Verhör darüber anstellen. Speier 1438 (6. feria ante festum penthecostes) *Mai 30. — Diese antworten, die Böckinger hätten so mördliche Übelthat wohl nicht ohne Wissen der Stadt gewagt; beschweren sich, dass die Stadt die Böckinger Almende durch einen Graben abgesperrt, selbst dagegen Schafe auf Klingenberger Markung getrieben habe. —* (pfingstabent) *Mai 31.*

Darauf reiste Reinhard zum Pfalzgrafen nach Heidelberg. Die Brüder fordern von Heilbronn Freilassung der Knechte, Zahlung der Kosten, Schmerzensgeld und Schadenersatz für die Knechte, 1438 (donrstag nach Kiliani) *Juli 10.*

Die Stadt erbietet sich vor den Pfalzgrafen, kann die Knechte nicht freilassen, da diese sich weigern, Urfehde zu schwören. — 1438 (sabbato ante Margrethe) *Juli 12.*

Die von Neipperg wären damit einverstanden, da es sich eigentlich gebührte, die Sache nicht vor dem Lehensherrn zum Austrag zu bringen, aber da sie schon einmal viele Jahre mit der Stadt vor dem Pfalzgrafen im Rechte gestanden seien und keine Entscheidung bekommen hätten, so sehen sie, dass die Stadt die Sache nur verziehen wolle, und beharren auf ihrer Forderung vor Markgraf Jakob von Baden. 1438 (mitwoch nach Marien Magdalenen tag) *Juli 23. — Endlich gehen sie doch darauf ein und bitten den Pfalzgrafen, sich der Sache anzunehmen und sie zu kurzem Ende und Austrag zu bringen. 1438* (dinstag nach Bartholomeus tag) *Aug. 26.*

Pfalzgraf Otto lädt die Stadt Heilbronn wegen des Überfalls zu Böckingen auf montag nach sant Matheus tag, *Sept. 22,* zunacht *und den folgenden Tag zur Verhandlung nach Ladenburg. — Siegler sein Hofmeister Ritter Konrad von Rosenberg mit seinem eigenen Siegel,* bresten halb zu dieser zyt des unsern. *— Ladenburg 1438* (quarta post Egidii) *Sept. 3.*

Pfalzgraf Otto, Pfalzgraf Ludwigs Vormund, und seine Räte Bischof Friedrich von Worms, Hans von Sickingen, Konrad von Rosenberg, Hofmeister, Wiprecht von Helmstadt der jüngere, Swicker von Sickingen Vogt zu Bretten,

Sigfrid von Venningen, Ritter, Heinrich von Fleckenstein der alte, Konrad von Lengenfeld, Hartmann von Handschuhsheim, Hans von Venningen Vitztum zu Neuenstadt, Michel Rod von Mosbach und Eberhard von Sickingen Vogt zu Heidelberg, entscheiden zwischen Eberhard und Reinhard von Neipperg und der Stadt Heilbronn: wegen des Überfalls zu Böckingen sollen alle zu Heilbronn und Böckingen über 16 Jahren ihre Unschuld beschwören; wegen des Werds sollen beide Parteien bis Martini Kundschaft beibringen und einen Untergang vornehmen; wegen der Kosten der geschlagenen Knechte seien die Neipperger vorläufig nicht zu belangen. Die Eide sollen je vor einem der pfälzischen Räte am Montag nach Lukas [Okt. 20] zu Heilbronn auf dem Rathaus, zu Böckingen vor der Kirche geleistet werden. — Ladenburg 1438 (dinstag nach Matheus) Sept. 23. — Zwei gleichzeitige Abschriften: die zweite hat das Datum sant Matheus, nach der Ladung von Sept. 3 ist das erste Datum das richtige.

586. *Ulrich Nenninger, Bürger und Schultheiss zu Heilbronn und die Richter des Gerichts tädingen zwischen Heinrich Kirchherr zu Klingenberg, vor Jahren Erzpriester des Kapitels Schwaigern, und Margarethe, Jakob Hegelins zu Hefnerhaslach Frau einer- und deren Bruder Hans Schedlin zu Heilbronn andererseits, dass Schedlin dem Erzpriester jährlich 8, der Margarethe 4 Gulden Leibgeding geben, diese Verpflichtung aber nicht auf seinen Gütern ruhen, sondern mit seinem Tode aufhören solle. — Siegler Nenninger. — 1438* (mentag nach Vitus tag) *Juni 16.*

Heilbronn 273 I D 1. Or., Pg. mit Siegel. Der Name Margarethe ist durchgängig später eingesetzt.

587. *Aden Kromme und seine Frau Metza, gesessen zu Böckingen, erhalten von Nikolaus Buchmüller, Pfründner am St. Katharinenaltar im Spital zu Heilbronn, $10^3/_4$ Morgen Äcker zu Böckingen (am Grossgartacher, Frankenbacher, tiefen und grasigen Weg; neben Gütern der Deutschherrn, der von Schönthal, des Frauenklosters, nämlich von St. Klara), um 12 Malter Dinkel und 4 Malter Haber Heilbronner Mass Gülte. — Siegler Konrad von Böckingen, Kirchherr zu Böckingen, und Junker Eberhard von Finsterloh zu Heilbronn. — 1438* (dinstag nach Vits tag) *Juni 17.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg. mit Siegeln.

a) Nikolaus von Fürfeld und seine Frau Margarethe zu Neckargartach verkaufen an Nikolaus Buchmüller, Pfründner am St. Katharinenaltar, $1^1/_2$ Gulden Zins und 1 Morgen Weinberg am Stiftberg um 30 Gulden. — Zeugen: Marx Groslin, Schultheiss, Paul Groslin und Henslin Welner, Richter zu Neckargartach. — Siegler Melchior von Neuneck, Komtur zu Heilbronn, und Junker Eberhard von Finsterlohe, Schultheiss daselbst. — 1457 (dinstag vor

(Georien tag) *April 19. — St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Das 1. Siegel abgegangen.*

588. *Graf Heinrich von Löwenstein giebt der Stadt Heilbronn die bisher ihm als Leibeigene* (von Gotz lehen uns eigen) *zugehörige Anna, Hans Grosslins des älteren Witwe zu Neckargartach mit ihren Kindern Hans, Peter und Marx zu eigen, sagt sie* der eygenschaft ledig und los, *so dass sie fortan der Stadt* ir leptage mit irer lipeigenschaft gewarten sollen. — *1438* (Peters tag ad vincula) *Aug. 1.*

Heilbronn Lade 15, 1. Or., Pg., mit Siegel.

589. *Fehde zwischen der Stadt Heilbronn und Eberhard von Venningen. — 1438 und 1439.*

Die Aktenstücke Heilbronn, Lade 38, 15; 268 Adelsheim; hauptsächlich 194 Fehden II; an letzterem Ort namentlich das „Protokoll", ein in Tagbuchform angelegtes Register der eingegangenen Briefe, besonders der Fehdebriefe, ebenso der von den Helfern der Stadt abgegangenen, untermischt mit Erzählung einzelner Vorkommnisse. Dabei ist ein Verzeichnis des Schadens, den die Böckinger und Frankenbacher erlitten,[1] *und ein Verzeichnis der Feinde, das 110 Namen enthält.*

Hervorzuheben ist vielleicht folgendes: die Feinde verbrannten Böckingen und Frankenbach, erstachen den Schultheissen Heinz Schellenberg, schütteten Kindbetterinnen und Kranke aus den Betten, so dass sie im Feld starben, nahmen 8 Leute gefangen und schatzten sie um 107 fl 2 sch. Die Heilbronner zogen vor Steineck und erbeuteten viel Vieh, nahmen dann Hans von Stein zu Steineck und Kunz von Reinhardsweiler gefangen. Hans Durre zog mit 28 Gesellen von Heilbronn und 12 von Wimpfen gegen Isenburg, konnte dieses nicht gewinnen, verbrannte aber zwei Dörfer dabei. Verbündeter Heilbronns war Albrecht von Berwangen. Burckart Sturmfeder sluge Abrecht von Berwangen einem fasse mit win den boden uss by dem sonnenbrunnen und zerstache im auch ein bethe das die federn hinwegflugen. — Abrecht von Berwangen leite sich vor Steinecke, er schuf aber gar nichtz und verzerten *(er und seine 18 Gesellen)* wol mere denn 30 gulden.

a) Fehdebriefe an die Stadt (die Namen der Knechte werden hier nicht aufgeführt, auch wenn sie eigene Fehdebriefe schickten): Eberhard von Venningen wegen der beiden Gumpp Lewer, angekommen 1438 (mentag nach aller heiligen tag) *Nov. 3.*

Erkinger Hofwart von Kirchheim (dinstag —) *Nov. 4.*

---

[1]) *Böckingen 2705, Frankenbach (vielleicht unvollständig, nicht zusammengezählt) 1380 Gulden. Darunter z. B.: der Schellenbergin der Mann ermordet, 18 Schweine und ein Pferd geraubt, 3 Häuser mit Hausrat und 2 Scheuern mit Frucht und 16 Wagen Heu verbrannt, 200 Gulden. Auch dem St. Klarakloster wurde ein Haus verbrannt, das zu 12 Gulden geschätzt wird.*

Heinz Schilling, Hans Stein von Steineck, Martin von Dürmenz, Werner Schenk von Stauffenberg, Berthold Volkwin von Hettingen, Itelhans Volkwin, Rudolf von Bechingen, alle 1438 (sontag vor Martins tag) *Nov. 9.*

Ruchheinz von Esslingen 1438 (Martins tag) *Nov. 11.*

Hans Kalp von Nierheim, Erpf von Lustadt, Arnold Kreis von Lindenfels 1438 (dorstag vor Niclas tag) *Dez. 4.*

Albrecht Beyer von Walberg 1438 (Niclaus tag) *Dez. 6.*

Erenfrid Bock von Erpfenstein 1438 (dinstag vor Lucien tag) *Dez. 9.*

Peter von Menzingen, Burkhard Sturmfeder, Hans Synnolt von Rosenbach, Hans Wambolt von Umstadt d. j. 1438.

Peter und Hans von Obrigheim, 1439 (sondag nach Antonii) *Jan. 18.*

Wilhelm Bocklin, 1439 (sontag vor kerzwihe) *Febr. 1.*

Hans von Neuenhaus, 1439 (samstag vor reminiscere) *Febr. 28.*

Balthasar von Neuenhaus und Michel Unger als Helfer Burkhard Sturmfeders, des Vetters Balthasars. — 1439 (montag vor Johans tag) *Juni 22.*

Linhart Klein und Matthias Funk, 1439 (Pelagien tag) *Aug. 28.*

Peter Messersmit und Hans Phale von Kirchberg als Feinde des Grafen von Wirtemberg, mit dem Heilbronn verbündet ist, 1439 (mitwoch nach allerheiligen) *Nov. 4.*

b) Abklage [1]) *der Stadt an die folgenden:*

An Frau N. von Lustnau, Witwe Reinhard Bocklins, Heinrich, Hans, Reinhard und Adam Bocklin, ihre Söhne, wegen Martins von Dürrmenz, 1438 (feria secunda post Thome) *Dez. 22.*

An Linhard von Rosenbach, Jörg von Neuenstein und alle andern gemeiner *(Mitbesitzer) zu Neuenfels wegen Erkinger Hofwarts, 1439* (secunda feria post reminiscere) *März 2.*

An Sigfrid von Venningen, Eberhards Vetter, 1439 (dinstag nach palmtag) *März 24.*

An Hans Sturmfeder den älteren zu Honhardt wegen seiner Söhne Burkard und Wiprecht, 1439 (fritag nach Jorgen tag) *Apr. 24. — Sturmfeder antwortet am Tag darauf, er habe nichts mit seinen Söhnen gemein, bedaure, dass sie Heilbronns Feinde seien, und sei zu billigem Recht bereit, wenn sie gegen seine Söhne Klage auf Schadenersatz erhebe.*

An Hans, Vitztum zu Neuenstadt, Konrad und Diether, die Brüder Eberhards von Venningen. — Undat. Konzept.

c) Die Widersagsbriefe der Verbündeten der Stadt und ihrer Knechte sind teils in Abschriften vorhanden, die meisten im Protokoll notiert.

d) Jörg von Adelsheim der junge an Heilbronn: teilt mit, dass er, als Eberhard von Venningen, Diether Landschad u. a. [2]) *am Mittwoch nach Allerheiligen, Nov. 3, mit Raub und Brand gegen die Stadt vorgegangen seien, dem Landschad gedient und den Neckar überschritten habe, aber mit 32 Pferden abgeritten sei, als er gesehen habe, gegen wen es gehe, bittet um Sicherung für sich und seine Gesellen. — 1438* (freytag nach Mertins tag) *Nov. 12. — Aus alter Freundschaft mit den Adelsheimern erfüllt die Stadt die Bitte, Dez. 2, nachdem Jörg seine Erzählung nochmals bestätigt hatte. Adelsheim giebt sich Mühe, seinen Schwestersohn Balthasar von Neuenfels mit Heilbronn auszusöhnen, 1439* (Laurencii) *Aug. 10.*

[1]) *Vgl. n. 515.* — [2]) *Nach der Antwort der Stadt auch Erkinger Hofwart.*

e) Pfalzgraf Otto, Vormund seines Vetters Ludwig, tädingt zwischen der Stadt, Eberhard von Venningen, Burkhard Sturmfeder, Hans Synnold von Rosenbach, Hans Wambold von Umstadt und ihren Helfern einen Waffenstillstand von Philippi und Jakobi, Mai 1, Sonnenaufgang bis Bartholomäi, Aug. 24, Sonnenuntergang. Bis dahin sollen den Gefangenen, die sich stellen, Tage gegeben werden, auch dem Hans von Stein, wenn sich der Anspruch der Stadt auf ihn als begründet erweist. Mit allem unbezahlten Geld wegen Schatzung, Brandschatzung u. s. w. soll man es anstehen lassen. — Heidelberg 1439 (dornstag sant Jorgen tag) *Apr. 23.*

f) Derselbe tädingt, es soll bei seinem und seiner Räte Urteil, das bis Weihnachten gesprochen werden soll, bleiben, alle Feindschaft abgethan sein, die Gefangenen gegen Urfehde ledig werden, die der Stadt in 14 Tagen nach Heilbronn, die Venningens nach Neuenfels kommen, alles ungegebene Geld von Brandschatzung oder Schatzung nicht gegeben werden, Bürgen dafür der Bürgschaft ledig sein. Diese Richtung soll am Freitag angehen. — Heidelberg 1439 (sontag nach Dionisien tag) *Okt. 11.*

g) Derselbe mit seinen Räten Bischof Friedrich von Worms, Hesse von Leiningen, Schenk Konrad von Erbach, Schultheiss zu Oppenheim, Hans von Sickingen, Hans von Hirschhorn, Eberhard von Neipperg, dessen Bruder Reinhard, Unterlandvogt im Elsass, Friedrich von Flörsheim, Amtmann zu [Kaisers-] Lautern und Wolfstein, Swicker von Sickingen, Vogt zu Bretten, Werner Winther, Amtmann zu Odernheim, Wiprecht von Helmstadt dem alten und dem jungen, Hofmeister, Rittern, Meister Ludwig von Ast, Doktor beider Rechte, Diether Kämmerer, Heinrich von Fleckenstein, Konrad von Lengenfeld, Vogt zu Germersheim, Hans von Helmstadt zu Grombach, Hans von Enzberg, Hans von Gemmingen, Karl von Ingelheim, Heinrich von Ehrenberg und Eberhard von Sickingen, Vogt zu Heidelberg, tädingt zwischen der Stadt Heilbronn und Eberhard von Venningen: 1) dieser soll, wie auch Siegfried, Hans (Vitztum zu Neuenstadt) und Diether von Venningen, zugleich für Diethers von Venningen seligen Kinder, gethan, auf die von der Stadt als Bürger beanspruchten Eigenleute verzichten. 2) Eberhard soll bis Fasnacht 1442 Pfalzgraf Ludwigs Diener bleiben und nicht wider die Seinen und die, die ihm zu versprechen stehen, wozu auch Heilbronn gehört, thun. 3) Gegenseitige Ansprüche wegen Brands, Nahme und Totschlags sind abgethan. 4) Heilbronn ist für 1000 Malter Frucht von den Zöllen in der Pfalz zu Mannheim, Oppenheim, Bacharach und Kaub frei, wohin die Frucht auch geführt wird. — Heidelberg 1439[1] (ipsa die beati Johannis ewangeliste) *Dez. 27.*

590. *Eberhard von Neipperg fordert die Gemeinde Böckingen auf, ihm zu huldigen und einen Tag dafür anzusetzen, da er das Dorf von Friedrich von Bitsch, Grafen von Zweibrücken, als Mannlehen erhalten habe. — 1439* (mitwoch nach dem achtzehensten dag) *Jan. 14.*

Heilbronn Lade 14, 1. Or. mit Siegelresten.

---

[1]) *Circumcisionsstil! dass die Urkunde nicht zu 1438 gehört, zeigt f.*

a) Wiederholt die Forderung, da er auf obiges Schreiben noch keine Antwort bekommen. — 1439 (dinstag nach reminiscere) *März 3. — Ebd. desgl.*

Es ist auffallend, dass dieser lehensherrlichen Ansprüche im gleichzeitigen Prozess der Ritter von Neipperg wegen des Weidgangs und eines Überfalls zu Böckingen nie gedacht wird.

591. *Pfalzgraf Otto und seine Räte Bischof Friedrich von Worms, Ritter Schwarz-Reinhard von Sickingen, Meister Ludwig von Ast, Doktor im geistlichen und weltlichen Recht, Heinrich von Fleckenstein der alte, Amtmann zu Lützelstein und Barr, Hans von Venningen, Vitztum zu Neuenstadt, Hartmann von Handschuhsheim und Eberhard von Sickingen, Vogt zu Heidelberg, entscheiden auf die Klage Eberhards und Reinhards von Neipperg gegen Heilbronn: 1) wegen der Güter zu Klingenberg bringt die Stadt Kundschaft bei, die Ritter werden abgewiesen; 2) das St. Klarakloster habe die Stadt nicht zu vertreten, Kesing soll seinen Acker zurückerhalten, bis erwiesen ist, dass er badisches Lehen ist; 3) wegen des ermordeten Knechts sollen alle, die damals über 18 Jahre alt waren und zu Böckingen wohnten, ihre Unschuld an Rat und That beschwören; 4) wegen des geländeten Holzes ist die Stadt nichts schuldig, solange die Ritter nicht förmliche Klage erheben; auf die Klage der Stadt: 1) der Streit wegen der Weide*[1] *wird vor den Lehensherrn Markgraf Jakob von Baden gewiesen; Fryenstein erhält seinen Acker zurück, die von Neipperg können vor dem Lehensherrn den Beweis versuchen, dass derselbe Lehen sei. Jede Partei trägt ihre Kosten selbst. — Heidelberg 1439* (sabbato Anthonii) *Jan. 17.*

St.A. Heilbronn I, Fehden. Or., Pg. mit Vormundschaftssiegel.

a) Dieselben entscheiden in der Klage Eberhards und Reinhards von Neipperg gegen die Stadt Heilbronn wegen mangelhafter Ausführung des letzten Spruchs: 1) die beiden Ratsmitglieder, die noch nicht geschworen haben, weil sie damals abwesend waren, haben dies nachzuholen; 2) wegen derer, die zu Böckingen noch nicht geschworen, werden sie auf Mittwoch nach Lichtmess [Febr. 4] einen ihrer Räte schicken; 3) der Untergang soll vorgenommen werden: 4) Die Kosten für die Knechte zu Besigheim hat vorläufig, bis uf das recht, *die Stadt auszulegen. — Ebd. am gleichen Tag. — Gleichzeitige Abschrift ebd.*

b) Heilbronn, das die Urteilsbriefe Febr. 2 erhalten, bittet Eberhard um Beistand bei Ausführung derselben und um Mitteilung über die Kosten für die Knechte an Atzung und Schererlohn zu Besigheim, 1439 (quinta feria Dorothee)

[1]) *Voran ging ein Zeugenverhör zu Heilbronn durch Wiprecht von Helmstadt und Heinrich von Ehrenberg wegen der Weide und des Überfalls. 1438* (fritag nach conceptionis) *Dez. 12. Ebd. Zwei gleichzeitige Abschriften.*

Febr. 5.[1] *Eberhard antwortet, für Schererlohn habe Berthold Klupfel zu Besigheim 40 Gulden bei den Juden aufgenommen, das Geld für die Atzung habe der Schultheiss zu Besigheim ihm und seinem Bruder geliehen, Febr. 6. Die Stadt bezahlt diese Kosten und drängt auf Vollziehung des Untergangs. Eberhard von Neipperg klagt über Verzug von seiten der Stadt und darüber, dass zu Heilbronn schmähliche Reden über ihn und seinen Bruder geführt werden.*

592. *Heinrich Walther, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Metz bekommen von Anna Fryin von Dieschelingen, Äbtissin, und Konvent des Klosters Billigheim einen Weingarten am Gemingsthal, 1½ Morgen, neben Adelberger Gütern um ein Viertel, ihre Nachfolger um ein Drittel des Ertrags als Erblehen. — Siegler Konrad Mergler, Stadtschreiber zu Heilbronn. — 1439* (mentag nach reminiscere) *März 2.*

Heilbronn Lade 53, Billigheim 2. Or., Pg. mit grösstenteils abgebrochenem Siegel.

593. *Hans Kässlin, Bürgermeister zu Leonberg, an Heilbronn: zeigt an, dass er durch den Überbringer dieses Briefs für die Zehrung ihrer Söldner bezahlt sei und teilt mit, dass er von einem Zusammenstoss zwischen den genannten Söldnern und Hans vom Stein vor Leonberg nichts gehört noch in Erfahrung gebracht habe. — [14]39* (mitwoch vor dem hailigen grůndornstag) *April 1.*

Heilbronn 325, 2. Or., aussen Adresse und Siegelreste.

594. *Hans Ayrer der ältere, Bürger zu Heilbronn, verkauft die niedere Mühle zu Neckargartach an Hans von Hall, Kupferschmied, Bürger zu Heilbronn, der sie bisher um 1 Pfund Heilbronner Währung auf Martini, 4 Kapaunen auf Weihnachten, 4 Fasnachthühner auf Fasnacht und 100 Eier auf Ostern mit der Auflage von 2 Hauptrechten oder 16 Gulden als Zinslehen innegehabt, um 50 Gulden rheinisch. — Siegler der Aussteller, Berthold von Weissach genannt Kantungiesser und Hans Diemar von Riechen, Richter zu Heilbronn. — 1439* (Jorgen tag) *April 23.*

St.A. Heilbronn I, Neckargartach.

a) Jost Kupferschmid, Bürger zu Heilbronn, belehnt Heinrich Müller und seine Frau Anna zu Neckargartach mit der Mettelmühle, die sie von Annas

[1] *Dorothee Febr. 6; es ist* ante *zu ergänzen, nicht* post, *weil die Antwort vom 6. Febr. datiert ist.*

Vater als Erblehen erworben (folgt Aufzählung des Zinses). — Siegler die Heilbronner Richter Peter Fuwer genannt Wigmar und Klaus Diemar. — 1447 (mentag nach Johanns tag des teuffers) *Juni 26. — Ebd. Or., Pg., das 2. Siegel abgerissen.*

595. *Friedrich, Graf von Zweibrücken und Herr von Bitsch, belehnt Konrad, Hansen Sohn, von Böckingen mit einem Drittel am Weinzehnten zu Böckingen, dem halben Weinzehnten am Wartberg bei Grossgartach und dem Kirchensatz zu Böckingen und lässt sich von ihm huldigen. — 1439* (sontag nechst fur dem nontage) *Mai 10.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg. mit Siegel.

596. *Bürgermeister und Rat von Heilbronn beurkunden, dass Konrad von Weinsberg und Craft von Hohenlohe bei ihnen eine Truhe mit goldenen und silbernen Kleinodien hinterlegt haben, die mit Ausnahme von 11 silbernen Schüsseln, die dem von Weinsberg gehören, Eigentum des Grafen Michel von Magdeburg* (Meydeburg) *und nur ihnen oder ihrem Bevollmächtigten gegen Quittung herauszugeben sind. — 1439* (montag vor pfingstage) *Mai 18.*

Heilbronn 271. Or. mit aufgedrücktem Sekret.

597. *Bürgermeister, Rat und alle Bürger gemeiniglich, reiche und arme, der Städte Esslingen, Reutlingen und Weil nehmen die Stadt Heilbronn in ihre Einung auf, die 1433 Nov. 25* (Katherinen tag) *geschlossen, 1437 Juli 3* (Ulrichs aubent) *erneuert wurde und bis 1443 April 23* (Gergen tag) *gilt; bei alten Sachen, die sich vor Datum des Briefs erhoben, sind die Verbündeten nicht zu Hilfe verpflichtet, Heilbronn wird zu 350 Gulden veranschlagt. — 1439* (sant Kilians tag und sinr gesellen der hailigen marterer) *Juli 8.*

St.A. Heilbronn I, Verträge. Or., Pg. mit Siegeln. Die Gegenurkunde der Stadt, die ihre Verbündeten Pfalzgraf Ludwig und Wimpfen ausnimmt, vom gleichen Tag gedruckt: Datt, de pace publica 88. Dumont C D. 3, 1, 68. Reg.: Georgisch 2, 1087.

a) Die Brüder Ludwig und Ulrich, Grafen von Wirtemberg, dehnen ihre 1443 Febr. 24 (Mathias tag) *ablaufende Einung mit den Reichsstädten Esslingen, Reutlingen und Weil auf Heilbronn aus und nehmen zu denen, die zuvor ausgenommen wurden, noch die Gesellschaft mit Sankt Georgen Schild im Hegau, Oberschwaben an der Donau und Unterschwaben an der Donau aus. — Kirchheim 1439* (fritag vor Margarethen tag) *Juli 10. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

598. *Heinrich von Berwangen, von Markgraf Jakob von Baden für diesen Prozess als Kommissär bestellt, mit den Räten Hans Zorn von* Eckenrich, *Burkhard Hummel von Staufenberg, Klaus Bernhard Zorn von Bulach, Abrecht von Zeutern, Reimbold von Windeck, Ulrich von Remchingen, Peter Wiedergrün von Staufenberg, Gerig und Wilhelm Röder, Hans von Niefern, Lienhard von Neuenstein, Fritz von Gomaringen, Siegfried von Flehingen und Daniel von Gärtringen, spricht zu Recht zwischen der Stadt Heilbronn (Fürsprecher Albrecht von Zeutern) und den Brüdern Eberhard und Reinhard von Neipperg (Fürsprecher Heinrich von Fleckenstein). Letztere beanspruchen alle Güter in der Markung Klingenberg, wo sie Schloss und Dorf von Baden zu Lehen haben; die Stadt gesteht ihnen nur die zu, worüber sie Lehensbriefe haben und das Lehen und Salbuch des Markgrafen den Ausweis giebt. Die Stadt klagt wegen Ausübung des Rechts des Viehtriebs auf der Markung Böckingen, die Ritter behaupten, sie haben es schon seit 60 Jahren, was die Stadt bestreitet, da auch die von Klingenberg es nie gehabt haben. Beide Klagen, die erstere im Sinn der Stadt, werden auf* donrstag nach Michels tag, *Okt. 1, wieder nach Ettlingen, vertagt. — Ettlingen 1439* (crutzstag exaltacionis) *Sept. 14.*

St A. Heilbronn I, Fehden. Or., Pg. mit Siegel.

a) *Von 1439* (suntag vor Michels tag) *Sept. 27 die Kundschaftsbriefe: Schultheiss, Richter und Gemeinde zu Sontheim, erstere auf die Eide, die sie zu ihrem Amt und dem Gericht, die Gemeinde auf die, die jeder zum Dorf und zu seinem Herrn geschworen, — Heinz Diener, Schultheiss zu Nordheim, Richter und Gemeinde auf die Eide, die sie der Herrschaft Wirtemberg geschworen, — Bürgermeister und Gemeinde zu Horkheim: bezeugen, dass die von Neipperg das Recht des Viehtriebs immer gegen den Willen Heilbronns und der von Böckingen ausgeübt haben. — Siegler die Junker Swigger Sturmfeder und Hans von Rosenbach, — Abrecht von Berwangen, — derselbe. — Ebd. Alle drei Or.*

599. *Rudolf Zorn von Bulach anstatt seines Herrn Markgraf Jakobs von Baden mit den Beisitzern Burkhard Hummel von Staufenberg, Reimbold von Windeck, Heinrich von Gärtringen, Dietrich Röder dem ältern, Hans von Niefern, Siegfried von Riexingen, Wilhelm von Schauenburg, Fritz von Gomaringen, Bechtold Kloblauch, Heinrich von Rüppurr Reinhards seligen Sohn und den Anwälten Heinrich von Fleckenstein und Burkhard Hummel entscheidet zwischen Eberhard und Reinhard von Neipperg und der Stadt Heilbronn: 1) Nach Verlesung des Kaufbriefs über Köschings Acker zu Klingenberg, verkauft von Pfaff Hans von Klingenberg, Kirchherrn daselbst, nicht*

Lehen, sondern von seiner Schwester Else von Ornhausen *herrührend, wird Kesings Anspruch anerkannt. 2) Wegen des Viehtriebs haben die Richter (des Markgrafen) nicht zu entscheiden, da der Lehenbrief die Böckinger Almende nicht enthalte. 3) Die Forderung der Stadt wegen 12 Morgen Weingärten wird mit Hinweis auf ein pfälzisches Urteil abgewiesen. — Ettlingen 1439* (donnerstag nach Michels tag) *Okt. 1.*

St.A. Heilbronn I, Fehden. Or., Pg. mit beschädigtem Siegel. — Die Stadt bittet die Neipperger mehrmals, jetzt den Untergang wegen der Almende und Weide und wegen der beiden Werde und des Weidachs zwischen Böckingen und Klingenberg führen zu lassen. Diese üben das Recht des Weidgangs nach wie vor aus, die Stadt pfändet das Vieh auf der Weide und dringt auf rechtlichen Austrag. Graf Hesse von Leiningen, Pfalzgraf Ludwigs Hofmeister, mit den Räten Hans von Hirschhorn, Friedrich von Flörsheim, Wiprecht von Helmstadt dem alten und dem jungen, Swicker von Sickingen, Siegfried von Venningen, Ritter Heinrich von Fleckenstein, Diether Kämmerer, Michel von Mosbach und Diether von Sickingen entscheiden wegen der Kosten von Wundarzt, Schererlohn, Atzung und Zehrung für die geschlagenen und verwundeten Knechte derer von Neipperg (die ihrerseits 1000 Gulden Schadenersatz ansprechen), da die Knechte mit der Pfändung angefangen, habe die Stadt nichts zu zahlen und solle das geliehene Gold zurückerhalten. — Heidelberg 1443 (secunda feria post exaudi) *Juni 3. Wegen der Weide lädt Pfalzgraf Ludwig die Parteien auf Pfingsten nach Heidelberg, Juni 4.*

600. *Bürgermeister und Rat von Heilbronn thun kund, dass das Feld innerhalb des Grabens, den sie zwischen den Markungen von Heilbronn und Sontheim in dem Wettenbach bis an die Leinensteige und von da mit Erlaubnis des Komturs Johann von Nippenburg und Genehmigung des Deutschmeisters Eberhard von Seinsheim durch die Sontheimer Markung hinaus durch den nach Sontheim gehenden alten Holzweg bis an den Wald geführt haben, bis an die Marksteine beim Kreuz nach Heilbronn gehören solle und die armen Leute über den Landgraben Stege zum Gehen machen dürfen. — 1439* (Endris tag) *Nov. 30.*

Lehen- und Bestandbriefe der Kommende Heilbronn S. 43.

601. *Johann von Nippenburg, Komtur zu Heilbronn, Burkard von Westerstetten, Komtur zu Horneck, Hans von Ehrenberg und Peter Freitel, Bürger zu Wimpfen, entscheiden zwischen der Stadt Heilbronn und Klaus von Buch: alle Feindschaft und Ansprüche sollen aufhören, ebenso die Ansprüche des Klaus auf Güter und aus-*

gefallene Nutzung, die das Spital inne hat, diese sollen dem Spital bleiben; wegen des aufgegebenen Bürgerrechts soll es bleiben, wie es aufgegeben wurde. Die angeblichen Schulden des Klaus zu Heilbronn sollen ebenfalls abgethan sein. — Siegler die Komture. — Geben und beschehen *Gundelsheim 1439* (donderstag noch frauwen tage concepcionis) *Dez. 9.*

Heilbronn Lade 25, V C 3. Or., beide Siegel unter Papierdecken.

602. *Konrad von Heimenhofen zu Burgberg sagt der Stadt Heilbronn für sich und seine Knechte (5 Namen) als Verbündeter Michels von Breit ab. — 1440* (invokavit) *Febr. 14.*

Heilbronn Lade 10, 1. Or. mit Siegelresten.

a) Dietrich Zobel, Ludwig von Eyb, Niklas Sachs, Oswald Danner, Sigmund Auer, Asmus von Eberstein, Oswald Irselbeck, Heinrich von Kemnath desgleichen. — Siegler Niklaus Sachs. — 1440 (dunderstag vor sant Betters tag katdeere) *Febr. 18. — Ebd. desgl.*

603. *Eberhard Esslinger, Kirchherr der Pfarrkirche zu Heilbronn, verleiht 3/4 Morgen zur Pfarrkirche gehörige Äcker um 3 Schilling zu je 12 Pfennig Bodenzins und Gülte und 2 Sommerhühner an Peter Menlin und seine Frau Els; diese müssen den Acker in rechtem Bau halten, dürfen ihn nicht versetzen noch beschweren, nur nach Stadtrecht liegen lassen, nur an einen Heilbronner Bürger verkaufen, wobei der Pfarrer das Lösungsrecht hat. — Zeugen Jörg Zeisolf, Pfründner am Marienaltar in der Pfarrkirche, und die Heilbronner Bürger Kunz Morsperg und Ulrich Trescher. — 1440* (fritag vor palmtage) *März 18.*

Heilbronn Lade 25, 45. Or., Pg. mit Siegel.

604. *Klaus Hützelbach, Bürger zu Heilbronn, seine Schwester Anna Hützelbächin und Konrad Nydenawe d. ä. quittieren dem Hans Rynwin, dem Manne ihrer verstorbenen Schwägerin und Schwester Hilta Hutzelbächin als Erben des Sohnes der letzteren, Jakob Hutzelbach, über den Rest der ihm von Hilta vermachten 100 Gulden. — Siegler Hans Diemar, Richter zu Heilbronn. — 1440* (fronlichnams abent) *Mai 25.*

Heilbronn 273 I D 5. Or., Pg. mit Siegel.

605. *Ulm an Heilbronn: schlägt Massregeln vor zum Schutz der Reichsfreiheit Weinsbergs. — 1440 Sept. 6.*

Heilbronn 258, Ulm. Or., Aussen Adresse und Reste des briefschliessenden Siegels. Auf einem beigelegten Zettel: Ouch, lieben friunde, so ist noch bisher nyeman von Winsperg zu uns her gen Ulme komen.

Unser friuntlich willig dienst voran, ersamen und wysen lieben friunde. Als ir uns von der geschichte und | des grossen ůbels wegen an iuwern und unsern gůten friunden den von Winsperg ergangen, wie sich daz gemacht | und ergangen hatt, geschriben und verkunt hand, haben wir wol und mit laydigem gemůte vernommen, | und als iuwer und unserer gůten friunde der stette unserer veraynung erbern ratzbotten uf diser zyte von geschichte by uns hie zu Ulme zů manung sind, haben wir sy den vorgerůrten iuwern briefe hȯren lassen, die daz trurig und in laydigem gemůte vernommen hand und den und och uns sȯlich gross ůbel und unrecht vast wider und billich layd ist und haben wir und haben och under ainander von den sachen so vil geredt, daz ir sy und ouch ander stette zů der von Winsperg sachen gewandt billich zu den sachen und dingen stattlich tůgen, damit den obgenanten von Winsperg zu hilfe kommen und sy an dem ryche gehanthabet werdent, denne sy und wir stette unserer veraynung zů sȯlichem willig zu hilfe und zu rate sin und uns in sȯlicher massen in den dingen bewysen und darzůtůn wollen als die, den sȯlich gross ůbel und unrecht layd ist und zu herzen gatt und als darzů gehȯret, [a] ob uns anders von uch und den andern stetten darzů gewandt darzů geholfen wirdt [a] und haben eedemmalen und uns die egenant uwere schrifte kommen ist, ain manung der stette zů der von Winsperg sachen gewandt uf an suntag zůnechste zůnach hie zu Ulme zu sind fürgenommen, als ir denne in derselben manung, die iuch uverkommen ist, och wol vernomen hand, umbe daz dest ernstlicher, stattlicher und bilflicher zů den sachen nach notdurft getan werde. Darumbe so ist der egenanten unserer friunde der stette unserer vereynung ratzfriunde, die yetzo by uns hie zu Ulme sind, und ouch unser raute und maynung uf iuwer verbessern, daz ir uch in ge . . . mde und als daz zůgehȯret mit iuwerem geziuge und luten darzu růstent und zůrichtent, wie die stette uf den nehstkommenden suntag die sachen beschliessent und anrichten werdent, daz ir danne damit ane verziehen zůzeziehen gerust und gerecht syent, und ob uch notdurft sin bedunke, sȯlichs in gehaimen iuwern und unsern gůten friunden, den von Wimpfen und Esslingen oder andern stetten zů iuch gehȯrig, zu verkůnden, daz ir den daz denne ouch

a)—a) *am Rand beigesetzt.*

verkůndent, sunder ouch daran syent, daz die von Winsperg dehain tåding noch såtze mit den, die ir statt abgewonnen hand, nicht ufnyement noch haltent und daz ir ouch iuwer treffenliche kuntschaft dest gewisslicher ob der statt Winsperg habent und eigentlich erfaren lassent, ob sy sich icht hinin sterkent, ouch ob sy icht coste oder geziuge hinin fůren und was geziuge daz sy, und was ir also von den oder anderen sachen erfarent zu solichem notdurftig zu wissen sin, des wǒllent iuwer erbere ratzbotschaft, die ir of den vorgenanten sunnentag schirst zu uns her gen Ulme senden werdent, iuwer maynung mit vollem gewalte underrichten und mit derselben iuwer botschaft zu uns her zu schicken nicht verhalten, als ir wol verstand, daz des grosse notdurft ist; daz wǒllen wir mit willen umb iuwer wyshaite gern verdienen. Geben uf aftermontag vor nativitatis Marie anno Domini etc. xl^mo.

Den ersamen und wyssen burgermaister und raute der statt Hayltpronnen, unsern besundern gůten friunden.

Burgermaister und raute ze Ulme.

606. *Martin Terdinger, Pfründner am Peter- und Paulsaltar an der Pfarrkirche in Heilbronn, verkauft mit Einwilligung des Patrons der Pfründe Peter Fewer genannt Wigmar zu Heilbronn an Eberhard Esslinger, Kirchherrn zu Heilbronn, und die Präsenz eines seiner Pfründhäuser, das neben dem andern oben in der Votzenau neben Hans Vock, Weingärtner, und vorn an Wigmars Scheuer liegt, als geistliches Gut, um 60 Gulden, über die er quittiert und die er mit Wissen Esslingers und Wigmars anlegt, und weist sie in Besitz ein. — Siegler Konrad von Böckingen, Kirchherr zu Böckingen, Esslinger und Wigmar, letztere zur Bestätigung des Kaufs. — 1440* (sant Franciscen tag) *Okt. 4.*

Heilbronn Lade 23, 13. Or., Pg. mit 3 Siegeln. Beim mittleren der Schild aus der Schale gefallen. In einem mitversiegelten Zettel bekennt derselbe, dass er auf beiden Häusern eine Gülte von einem Pfund 6 Schilling gehabt und sie von dem verkauften Haus mit 5 Gulden, die er am Kaufpreis nachgelassen, abgekauft habe. — Vertrag zwischen Präsenz und Peter Fuwer über ihre Häuser nebeneinander. — Siegler als Tädigungsmann der Ratsherr Hans Diemar und je eine der Parteien, bei unserm Exemplar Fuwer. — 1444 (samstag vor Gallen tag) *Okt. 10. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

607. *Andreas von Thalheim, von den Heilbronnern in den Turm gelegt, weil er ohne Wissen seines Herrn, des jungen Schultheissen,*

Aden Kuchlins seligen Sohns, Frucht verkauft, wird gegen Urfehde freigelassen. — Siegler Konrad von Böckingen, Kirchherr zu Böckingen. [14]40 (samsstag nach Martini) *Nov. 12.*

Heilbronn 274, Urfehden 25. Or., Pg., Siegel abgerissen.

***608.** Prozess der Stadt Heilbronn mit Michel von Breit. — 1441—1444.*

Die meisten Akten sind verloren, aber da von beiden Seiten (abschriftlich, je zu einem Heft zusammengenäht) die Zusprüche (Klagen) und die Antwort, Widerrede und Nachrede dazu (von 1442) vorhanden sind, macht sich der Verlust für den Anfang des Prozesses weniger fühlbar. — Heilbronn 53, 76 und Lade 10, 1 und 2.

Michel von Breit verklagt die Stadt wegen eines Überfalls durch einen der Ihrigen, Kunz Humpfer, wofür er trotz ihrer Zusage keine Genugthuung erlangt hat; fordert jetzt 3000 Gulden Schadenersatz; wegen Bruchs einer Zusage, ihm noch 5 Jahre gegen 6 Gulden Steuer seine Güter zu lassen und 100 Gulden schuldige Steuern zu stunden; wegen Einziehung seiner Güter, die er an seinen Tochtermann [Hans Mangmeister] verkauft habe, wofür er 1500 Gulden fordert; wegen zu Heilbronn durch Klaus Slosser erlittener Beleidigung und wegen Befehdung seitens der Stadt, weil er zu Amorbach einen Anschlag auf sie gemacht habe, wofür er einen Brief vom dortigen Abt und den angeblich Mitschuldigen vorbringt. Die Parteien einigten sich auf ein Schiedsgericht mit Swicker von Sickingen als Obmann, 1441 Nov. 10, Michel soll seinen Helfern dies verkünden, damit sie die Feindschaft aufgeben. Nun klagt die Stadt, dass Michel nicht darauf geblieben sei und die Sache hinausgeschoben habe, fordert 300 Gulden für ihre Bürger und 400 für sich; dass er seinen Helfern die Abmachung nicht kundgethan und infolgedessen Ludwig von Eyb ihre Bürgerin, die Lepkucherin, gefangen genommen habe, fordert 20 Gulden Schadenersatz; dass Michel eine der Stadt um 12 Gulden verpfändete Wiese zu Gruppenbach an seinen Schwiegersohn verkauft habe, 1442 April. Die Klagen der Stadt scheinen unberechtigt gewesen zu sein.

Die Entscheidung Swickers ist nicht bekannt, muss aber zu Gunsten Michels gelautet haben, denn die Stadt appellierte dagegen an den König (undat. Konzept) [1]. *Michel erbietet sich vor Pfalzgraf Ludwig, die Stadt gestattet nicht, dass er die Sache vor ein anderes Gericht ziehe, da sie bereits an den König appelliert habe (Brief an den Pfalzgrafen, 1443* reminiscere, *März 17). Auffallend ist, dass die Parteien noch einmal auf Swicker kompromittierten. Die Stadt stellte Beringer und Hans von Berlichingen, ihr Gegner Leonhard von Seinsheim und Eitel Mertin von Mergentheim als Zusatzmannen, Swicker entschied für das von den letzteren eingereichte Urteil, das zu Gunsten Michels lautete, 1443* (Michels abent) *Sept. 28.*

Michel von Breit und seine Frau [Katharina von Eicholzheim] verkaufen mit Einwilligung ihres Schwiegersohns Hans Mangmeister und ihrer Tochter

---

[1] *Dass sich die Appellation nicht auf das Urteil vom 28. Sept. beziehen kann, geht aus dem folgenden Brief hervor.*

Klara ihr Haus und ihre Güter um 1000 Gulden rheinisch bar an die Stadt Heilbronn. — Siegler Johann von Nippenburg, Deutschordenskomtur, Matthias von Ow, der Aussteller und sein Schwiegersohn. — 1444 (dunderstag vor pfingsttag) *Mai 28. — Der Komtur und Walther Ehinger von Ulm bestätigen den Kauf als Tädingsmannen, eod. d. — Beide Urkunden Or., Pg. mit Siegeln.*

Vgl. den Prozess der Stadt mit den Mangmeisterschen Eheleuten n. 632.

609. *Georg, Domherr zu Bamberg,*[1]) *und (sein Bruder) Heinrich, Grafen zu Löwenstein, und Anna Schenkin von Erbach, des letztern Gemahlin, verkaufen an Pfalzgraf Ludwig ihre Herrschaft, darunter den Fruchtzehnten zu Heilbronn und vom Weinzehnten 9½ Fuder Weingülte und ihren Hof daselbst um 14 000 Gulden rh., behalten sie aber, solange eines von ihnen am Leben ist, nebst einer Rente von 800 Gulden, vom Pfalzgrafen jährlich auf Weihnachten nach Heilbronn zu zahlen. — 1441* (uff dem montag des hailigen jhars tag, circumcisionis Domini zu latine genannt) *Jan. 2.*

Acta acad. Theod-Palat. 1, 365.

a) Gräfin Anna, Witwe, schliesst mit dem Pfalzgrafen einen Vertrag: sie darf den Heilbronner Zehnten lebenslänglich behalten, bekommt 100 Gulden Rente, soll nach Heilbronn ziehen, hat aber nach Jahresfrist wieder Wohnungsrecht zu Löwenstein, ferner Jagdrecht und Anrecht auf 60 Fuder Holz jährlich. — 1444 (samstag vor judica) *März 28. — Ebd. 1, 370.*

610. *Untergangsurteile 1441—1454.*

a) Markart Merklin, Rafan Isenhut der ältere, Jakob Binkeser[a]) *und Melchior Hettner,*[b])[2]) *Bürger und geschworene Untergänger zu Heilbronn, entscheiden wegen des Euchgässleins beim Kirchbrunnen und des darauf stossenden oberen Gässleins neben dem Haus der von Sachsenheim: das Thürlein auf das Euchgässlein soll immer offen bleiben, das Wasser freien Abfluss haben, das Euchgässlein sauber gehalten und der Kehricht bei Strafe von einem Gulden in 8 Tagen abgeführt werden, der Besitzer des untersten Hauses, der Zeit Hans Brech, das Wasser durch eine Rinne in das Rinnsal des Gässleins ableiten, der Winkel zwischen Hänslin Kaiser und der Kupferschmidin vermacht sein, jedoch ein Schlupfloch für die Schweine und ein hangendes Fenster haben. — Isenhut siegelt nicht. — 1441* (dienstag nach reminiscere) *März 14. — Heilbronn 54, Urtelbuch 1. Einer Urkunde von 1640 inseriert.*

---

a) Bruckheser. b) Kater.

[1]) *Derselbe hinterlegt eine Urkunde Pfalzgraf Ludwigs bei der Stadt, die aber für Diebstahl, Brand u. s. w. nicht verantwortlich sein soll. 1442* (fritag vor Matthias tage) *Febr. 23. — Heilbronn 271 I A 1 d. Or., Pg. mit Siegel. — Es ist nicht unwahrscheinlich, dass es sich hier um die entsprechende Verschreibung des Pfalzgrafen handelt.* — [2]) *Die Namen richtig gestellt aus n. 573 Anm.*

b) Meister Nikolaus Zůdel der alte Schulmeister und Pauls Burger genannt Dinkelspuhel bereden, dass ersterer die Mauer des letzteren zwischen ihren Wohnhäusern zum „Legen und Lehnen“ benützen und daselbst eine Dunglege anbringen dürfe, dass Burger die Traufe von seinem auf die Mauer gebauten Haus in des Schulmeisters Hof richten, aber 4 fl. dafür zahlen solle, dass die Besitzer des Steinhauses (des Schulmeisters) hart bis an die Mauer bauen dürfen, beide Parteien dann das Traufwasser miteinander in einer Rinne ableiten, wenn dies nicht ginge, Burger es thun, aber seine 4 fl. zurückbekommen solle, dass aus Burgers Hof nichts in den andern hinübergeworfen, die Fenster nach dieser Seite vergittert werden sollen, Burger die Wand (apsyte) *am Stall und Nebengebäude des Schulmeisters als Schirmwand benützen dürfe, aber mit Lehm und Kalk verstreichen* (bessern mit kleiben und tünchen), *die Besitzer des Steinhauses Recht auf den halben Markstein haben und wenn sie [das Wohnhaus] höher bauen wollen, die Traufe von Burgers Haus auf den Stall im andern Hof hinübergeführt werden solle. — Siegler Eitel Erlwin und Klaus Diemar d. j. — 1445* (pfingstabend) *Mai 15. — St.A. Heilbronn I. Or., Pg. mit Siegeln. Aussen 2. Hälfte des 16. Jhr.:* Bryf uber des Claus Beyers haus und garten. 1448 — *(Vgl. d).*

c) Hans Diemar, Paul Gnote, Klaus Gunther und Konrad Merklin, Untergänger, entscheiden wegen der absyte *(s. o.) hinten an dem früher den von Heimberg gehörigen Haus bei den Barfüssern neben Eitel Erlwins Haus: Klaus Reinbot, Schuster, solle, wenn er nach dieser Seite an seinem Haus Fenster anbringen wolle, dieselben vergittern und nichts in Erlwins Hof werfen und schütten, ferner die Wand gegen Erlwins Hof unterhalten, Erlwin daselbst bauen und die Thüre zu seinem Brunnen schliessen dürfen. — Gunther siegelt nicht. — 1445* (Matheus abent) *Sept. 20. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln. Aussen, Ende 16. Jhr.:* Undergangsbrief betreffend Joach Zeechen haus und Kayserhayner haus.

d) Pauls Burger genannt Dinkelspuhel und Konrad Störe einigen sich wegen ihrer Häuser und Höfe beim Steinhaus des alten Schulmeisters und dem Haus des Hochbein, näherhin wegen eines in Burgers Hof hereinhangenden Nebengebäudes und eines von Burger neugebauten Hauses, dass das Traufwasser von letzterem auf das Nebengebäude und, wenn es nicht mehr vorhanden sein sollte, direkt in Störes Hof geleitet werden dürfe, ebenso eine von Burger gelegte Rinne, dass Störe Burgers Mäuerlein, Burger die Wände des Nebengebäudes als Schirmwände benützen, Burger auf die neue Mauer, ebenso an die Bretterwand bauen und die Traufe in den andern Hof fallen lassen dürfe, wenn Störe an die Mauer baut, beide das Wasser in einer Rinne in seinen Hof leiten sollen, laut eines alten Kaufsbriefs von Hans Schletze für Burkard Erke, der dem Burger verbrannt ist. — Siegler Hans Diemar, Untergänger, und Klaus Diemar, Richter zu Heilbronn. — 1448 (montag nach quasimodogeniti) *Apr. 3. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln. Aussen wie bei b).*

e) Die Untergänger Peter Wigmar, Markart Merklin, Hartmut Leutz und Hans Schüssler entscheiden zwischen dem Kloster Schönthal und dem Bürger Hans Worz (Wörz) wegen des Küchen- und Traufwassers; letzterer darf jährlich 60 Eier von seinem Zins abziehen. — Siegler die beiden ersteren. — 1453 (frytag vor Gregorien tag) *März 9. — St.A. Schönthal 60. Or., Pg. mit beschädigten Siegeln.*

f) Hans Diemar, Konrad Woller, Hans Hunder und Hans Tilmann, Ratsherrn und Untergänger, sprechen einen Winkel zwischen dem Haus des Ratsherrn Hartmut Lutz, das früher dem Vock gehörte, und dem Haus der Präsenz der letzteren zu. — 1454 (montag vor Bonifacius tag) *Juni 3. — Heilbronn Lade 23, 13. Or., Pg. mit Siegeln.*

611. *Diether von Gemmingen beurkundet, von der Stadt Heilbronn für den ihm und den Seinigen durch Nahme, Brand u. s. w. und an der Mühle unter Steineck zugefügten Schaden entschädigt worden zu sein und verzichtet auf weitere Ansprüche. — 1441* (Johans tag als der geboren wart) *Juni 24.*

Heilbronn Lade 38, 19. Or., Pg. mit Siegel.

612. *Die Stadt Heilbronn an Graf Friedrich von Helfenstein: antwortet auf seine Forderung, den Hans Mettelbach ohne Lösegeld freizulassen und ihm seine Urkunde wiederzugeben oder vor Ludwig und Ulrich von Wirtemberg Recht zu geben: der genannte sei entlassen worden; bittet um Erlass weiterer Forderungen, andernfalls sei sie bereit, sich vor den beiden Grafen zu stellen. — 1441* (Petri et Pauli) *Juni 29.*

Heilbronn 325, 2 Konzept.

613. *Heinrich von Linne, Freigraf von Waltrop und Bodelschwingh, urkundet über die Verhandlung zu Waltrop in der Klage der Heilbronner Bürgerin Christine Bruglin (Prokurator Heinrich von Lette) gegen Jakob Gereyss, Vogt zu Böblingen, und die Schöffen und Urteilssprecher daselbst wegen Rechtsverweigerung und Verdrängung von ihrem Recht: nach Verlesung der Abforderung Graf Ulrichs von Wirtemberg wird vor Konrad von Lindenhorst, Erbgrafen zu Dortmund und Stuhlherrn des genannten Freistuhls (Waltrop) mit Zustimmung und im Beisein des Ausstellers, des Prokurators, einiger Diener Adolfs von Cleve-Mark, Heineckes von Voerde, Freigrafen zu Volmarstein, seines Boten Rotgher und Dietrichs von Wickede getädingt, dass Graf Ulrich der Klägerin Sicherheit und in einem Monat Recht zu Böblingen verschaffen, andernfalls die Klage wieder vor das freie Gericht kommen solle. — Siegler der Aussteller, die von Lindenhorst und Wickede. — 1441* (in octavis omnium sanctorum) *Nov. 8.*

Heilbronn 166, Westfäl. Gerichte 6. Or. mit Siegelspuren.

614. *Johann von Nippenburg, Komtur, und die Brüder des Deutschen Hauses zu Heilbronn geben den Hof zu Biberach an Martin Lang und seine Frau Elsa um 10 Schilling, 30 Malter Frucht, ½ Malter Erbsen, 1 Fasnachthuhn und einen Handlohn nach Übereinkommen als Erblehen und erlauben, den Wald dabei zu benützen, aber kein Holz zu verkaufen. — 1441* (dominica ante festum nativitatis Christi) *Dez. 24.*

St.A. Deutschordens-Neckaroberamt 28. Or., Pg., das Siegel des Komturs fast ganz abgegangen.

615. *Der Pfarrer [Eberhard Esslinger] von Heilbronn beklagt sich beim Rat: 1) die Pfarrkirche bekomme nur den zehnten Teil des Fruchtzehnten aus dem Zehnthof, die Sammler und Diener haben seit 12 Jahren Schaden gethan und unterschlagen, weil man ihnen in der Ernte nicht täglich drei Mass Wein und jährlich ein Paar Handschuhe und einen Seckel gegeben; sie haben auch seinen Kaplan und Knecht blutig geschlagen und vertrieben; 2) den Teil von 1440 behalte man ganz zurück, etwa 140 Malter Frucht; 3) 4) fordert den ganzen kleinen Zehnten von jungen Hühnern, Enten, Obst, Baumfrucht und Gärten, während man bisher nur von einigen Gärten einen Heller gegeben habe; 5) fordert Zurücknahme der Ratsverordnung, dass, wer bei einem Leichenbegängnis noch an einem zweiten Altar opfern wolle, dort mindestens einen Gulden und dem Rat ebensoviel geben müsse; 6) beklagt sich, dass man die Kinder unter 10 Jahren nicht begehe;*[1] *7) bei der Kopulation haben die Eheleute früher jedes eine Kerze im Wert von 4 oder 5 Pfennig und Wecken oder Brotlaibchen geopfert, was auch in andern Städten des Bistums Sitte sei; 8) klagt über die Erhebung eines Guldens durch den Rat beim Begräbnis Auswärtiger im Pfarrkirchhof und über auswärtige Bruderschaften; 9) fordert die Marienkapelle für die Jurisdiktion der Pfarrkirche, da seine Pfarrkinder dieselbe gebaut und die Deutschherrn sie ohne Einwilligung des Bischofs und Pfarrers für sich genommen haben; fordert auch das seither daselbst gefallene Opfer; 10) die Sonn- und Aposteltage sollen besser gehalten werden; 11) in der Kirche soll ein „Umhang“ (in den weiteren Verhandlungen: Hungertuch) angebracht und ein Prediger bestellt werden; 12) die Feld- und Viehhirten sollen wie an andern Kirchen gehalten werden; 13) fordert die Sendheller und anständigere Behandlung der Sendboten* (boten von synodums

[1]) *Leichengottesdienst mit Opfer.*

wegen) *von seiten des Rats; 14) der Rat soll die Kirche bauen und an den Pfarrer keine Rechnung stellen; 15) das Volk mache „Siedeln“, Bänke und Stühle in der Kirche, ohne ihn zu fragen. — Nach dem 2. Punkt nach 1440 und vor 1442 Apr. 24, jedenfalls 1441.*

Heilbronn 69 II A 1. Gleichzeitige Abschrift, undatiert. Ebd. lateinisch.

a) Antwort des Rats (folgt in der deutschen Abschrift unmittelbar auf jeden einzelnen Punkt): 1) äussert sein Bedauern, er sei nicht Richter des Zehntherrn oder seiner Diener, werde aber mit Bitten zu erreichen suchen, was möglich sei; 3) 4) die consuetudo temporis immemorati *werde hier wohl den Bürgern zu gut kommen, der Pfarrer habe auch ohne Beschwerung des Volkes seine redliche Nahrung, habe auch den kleinen Zehnten nicht ganz zu beanspruchen; was recht sei, wolle ihm der Rat nicht verweigern; 5) ein solches Gebot existiere nicht, es stehe jedem frei, an beiden Altären zu opfern; 6) hier müsse man den Eltern ihren Willen lassen und die Armut des Volkes berücksichtigen, die Kinder, die ohne Sünde von hinnen scheiden, haben es nicht nötig, und seien ja auch darunter, wenn man für alle Verstorbenen bete; wenn es in andern Pfarreien geschehe, sei es freiwillig; 7) der Pfarrer möge mit dem Opfer bei der Benediktion zufrieden sein, er und seine Gesellen haben von der Präsenz Brot, soviel sie brauchen; wenn man den Siebenten und Dreissigsten begehe, habe er dreimal Brot, Wein und Lichter, seine Gesellen und der Mesner haben mehr Lichter, als sie brauchen, das Volk opfere von seiner Arbeit und Armut Kerzen in die Kirche, spende für das Almosen zum Bau, für Seelsorgsdienste, die doch der Pfarrer von Amts wegen leisten müsse, bei der Beicht, Kommunion und letzten Ölung; 8) der Pfarrkirchhof sei zu eng, die Luft in der Stadt könnte vergiftet und stinkend werden, man habe ja noch einen andern zur Pfarrkirche gehörigen Kirchhof, der Gulden werde für den Bau der Kirche erhoben. Die Bruderschaften seien nichts Strafbares, wenn der Pfarrkirche Unrecht geschehe, möge er es vor den kirchlichen Richter bringen; 9) der Pfarrer solle sein Recht beweisen, wenn er es könne, bekomme er natürlich auch das Opfer; 10) verspricht, Zuwiderhandelnde in Unterweisung zu nehmen; 11) das Volk zu belehren, gutes Beispiel zu geben und seine Geistlichen dazu anzuhalten sei Sache des Pfarrers, er möge darauf mehr achten als auf sein Einkommen; auch für das Predigtamt sei zunächst der Pfarrer da, bisher habe man zwar gelehrte Prediger gehabt, zur Zeit lasse die Stadt einen zu Heidelberg die heilige Schrift studieren,[1] aber zur Anstellung eines gelehrten Mannes sei der Zins noch zu gering, der Pfarrer möge also einen jährlichen Zuschuss geben, da die Predigt doch eigentlich seine Pflicht wäre, ebenso zum Umhang, dann wolle der Rat das Beste thun; 12) dieselben seien meist arm und können nicht umsonst arbeiten; die Bürger müssen ja ihre Handwerksleute auch bezahlen und Gewohnheit anderer Kirchen sei nicht bindend; 13) bisher haben die Pfarrer selbst die Sendheller gegeben; die Sendboten habe man würdig behandelt, sogar beschenkt, wozu man aber nicht verpflichtet sei; 14) der Rat wolle den Pfarrer nicht mit zeitlichen Angelegenheiten beschweren, aber dieser möge nach seinem Vermögen beisteuern, wie sonst die Pfarrer thun; 15) die Kirche gehöre nicht bloss dem*

---

[1]) *Johann Trutzenbach, seit 1448 Prediger zu Heilbronn, s. n. 505 b.*

Pfarrer, sondern auch dem Volk, und dass dieses nicht in der Asche sitzen wolle, schade niemand und gehe niemand an: dass man zu viel sitze, was beenge und störe, missfalle auch dem Rat.

b) Forderungen des Rats an den Kirchherrn: 1) es sei Gewohnheit, dass der Pfarrer in der Fasten und im Advent täglich nach der Frühmesse predige oder predigen lasse; 2) der Pfarrer soll die Messe pro peccatis, *die man täglich vor der Predigt (nachher eine* de die*) gelesen habe, nicht abgehen lassen; 3) der Pfarrer soll fromme, gelehrte und erfahrene Kapläne halten; 4) der Pfarrer solle einen gelehrten Mesner halten, der singen und lesen könne und mit ausseramtlichen Arbeiten nicht belästigt werden darf;*[1] *5) die Schützen und Hirten sollen belassen werden wie bisher.*[2] *— Ebd. gleichzeitige undatierte Abschrift in zwei verschiedenen Fassungen.*

c) Johann Wenck von Herrenberg, Lehrer (Doktor) der heiligen Schrift, Dietrich von Giessen, Licentiat des geistlichen Rechts und Dekan zu Wimpfen, Ulrich Nenninger, Lehrer des geistlichen Rechts und Sänger des Stifts Neuhausen bei Worms, entscheiden zwischen Eberhard Esslinger, Kirchherrn zu Heilbronn, und der Stadt, nachdem beide Parteien, die Stadt durch ihren Bürgermeister Marquard Merklin, gelobt, den Schiedsspruch zu halten: I. in der Klage des Kirchherrn: 1) er möge seinen Zehnten vom Grafen von Löwenstein nach Angabe der Drescher fordern, ausstehende Guthaben könne er bei den Schuldnern fordern, aber die Stadt in Ruhe lassen, der Rat möge ihm behilflich sein und 2) den Leuten des Kirchherrn keinen Schaden geschehen lassen; 3) 4) es soll beim Herkommen bleiben, da eine Neuerung beim Volk Unwillen erregen und dem Kirchherrn schaden könnte; 5) wenn ein Verbot vom Rat ergangen sei, soll es zurückgenommen werden und beim ersten Opfer im nächsten Vierteljahr einer oder zwei vom Rat an den zweiten Altar gehen; 6) sei freiwillige Sache, der Rat dürfe niemand hindern; (der 7. und 8. Punkt fehlen): 9) gehe die Stadt nichts an; 10) für die Haltung der Feiertage haben die Geistlichen zu sorgen, Entheiligung soll der Rat strafen; 11) ein Hungertuch mögen die Heiligenpfleger anschaffen, wie es sonst üblich ist, mit dem Predigtamt soll es nach der Verschreibung gehalten werden; 12) fehlt); 13) wegen der Sendheller soll es beim Herkommen bleiben; 14) bei der Rechnung der Heiligenpfleger soll der Kirchherr beigezogen werden; 15) unziemliches Aufstellen von Stühlen soll der Rat nicht dulden; dazu 16): vom Opfer an den Bau soll der Rat dem Kirchherrn jährlich 2 Pfund zukommen lassen. II. in der Klage des Rats: 1) der Kirchherr soll wöchentlich drei Stunden, den Sonntag nicht eingerechnet, predigen lassen; 2) die Messe pro peccatis *in der Fasten soll er, wenn sie herkömmlich und für den Gottesdienst nicht hinderlich sei, nicht abgehen lassen; 3) er soll Gehilfen haben, die ein erbauliches Leben führen und ihn in der Belehrung des Volkes vertreten können; 4) er soll einen gelehrten Mesner halten, der des Singens und Lesens kundig sein, aber nur sein Amt versehen soll; 5) wegen der Hirten und Schützen bleibt es beim Herkommen. Die Schiedsrichter behalten*

---

[1]) *In der andern Abschrift: nicht einen Knaben wie zur Zeit; der Pfarrer nehme Widem und Zehnten hinter dem Nordberg, die dem Mesner gehören.* — [2]) *Daselbst: das Volk werde in der Beicht und sonst gedrängt, an den vier Opfern zu opfern, das müsse aber freiwillig bleiben.*

sich Auslegung dieser Artikel in Zweifelsfällen vor, die Artikel sollen gelten, solange Esslinger Kirchherr ist. — Zeugen Meister Ludwig Rorich, Pfarrer zu Weinheim, Georg Zeissolf, Pfründner zu Heilbronn u. a. — 1442 (dinstag nach Gorgentag) *April 24. — Heilbronn Lade 23, 24. Or., Pg. mit 3 Siegeln.*

616. *Pfaff Hans Dürn, Pfründner am St. Elsbethenaltar im Spital zu Heilbronn, verkauft mit Genehmigung und Geheiss des Patrons seiner Pfründe, des Kirchherrn Eberhard Esslinger, an das Kloster Steinheim (Priorin Agnes) Zinse zu Kleinbottwar, Steinheim und Heilbronn (vom Steinhaus des Sigfrid Friese). — Siegler der Kirchherr, der Aussteller und Hans Eyrer. — 1442* (dunderstag nach Valentins tag) *Febr. 15.*

St.A. Steinheim 9. Or., Pg., die Siegel abgerissen.

617. *Pfalzgraf Stephan entscheidet zwischen der Stadt Heilbronn und Heinrich von Remchingen:*

1) in der Klage der Stadt, dass Remchingen entgegen seiner Verschreibung sich weigere, den Kauf Frankenbachs Martin Göler gegenüber zu vertreten, und dass ihr durch Gölers Feindschaft 200 Gulden Schaden erwachsen sei. Remchingen antwortet, nur Jahr und Tag zur Fertigung verpflichtet zu sein, diese Frist sei schon lange verflossen und Göler habe ihm das Gebot vor das Landgericht zu Rottweil, das oberste Gericht in diesen Landen, abgeschlagen. Da der Kaufbrief ausweist, dass Heinrich verpflichtet ist, den Kauf vor menglichs ansprach zu versprechen jare und tag, *Göler aber innerhalb dieser Frist Anspruch erhoben habe, wird Remchingen zur Vertretung verurteilt;*

2) in der Klage Heinrichs von Remchingen, dass die Stadt Frankenbach um 1300 Gulden von Peter von Thalheim, dem er es nur um 1200 verpfändet hatte, erworben; man habe dann deswegen zu Heilbronn verhandeln wollen, er selbst sei nicht persönlich erschienen und Thalheim habe sich geweigert, seinem Boten zu antworten, so sei er um 100 Gulden und 50 Gulden Unkosten gekommen. Heilbronn bestätigt diese Angaben im wesentlichen.[1] *Da Peter von Thalheim nicht verpflichtet gewesen sei, dem Boten zu antworten, wird entschieden, Remchingen solle persönlich vor dem Rat zu Heilbronn erscheinen*

[1] *Genauer werden diese Verhandlungen erzählt in der im Konzept (Heilbronn 25, Acquisition 6) erhaltenen Antwort der Stadt auf Remchingens Klage von 1441* (dunderstag nach Lucien tag) *Dez. 14. Über die Differenz von 100 Gulden vgl. n. 579.*

und bei dessen Urteil solle es bleiben. Die Kosten soll jeder Teil selber tragen. — Meisenheim 1442 (tercia feria post dominicam palmarum) *März. 27.*

St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg. mit Siegel.

618. *König Friedrich belehnt Burkhard von Weiler mit Schultheissenamt und Vogtei zu Heilbronn und Wimpfen, wie sie sein Vater Andreas vom Reich zu Lehen gehabt, dessen Lehenbriefe aber verbrannt sind, und lässt sich von ihm huldigen. — Nürnberg 1442* (an sand Philipps und sand Jacobs tag) *Mai 1.*

St.A. Heilbronn I, Schultheissenamt u. s. w. Or., Pg. mit Sekret und Ringsiegel als Rücksiegel. Auf dem Bug: Ad mandatum domini regis Ulricus Gumpenbergius cancellarius Pataviensis. *Aussen:* Jacobus Widerl. — *Chmel n. 505.*

619. *Pfalzgraf Ludwig entscheidet zwischen der Stadt Heilbronn und Martin Göler von Ravensberg: des letzteren Vertreter Hans von Enzberg beansprucht für Göler das Dorf Frankenbach als mütterliches Erbe und Ersatz für die ausgefallene Nutzung. Die Stadt (Vertreter der Bürgermeister Marquard Merklin und Ulrich Nenninger) lehnt die Antwort ab, da sie das Dorf nur pfandweise von Heinrich von Remchingen innehabe, wird aber für verpflichtet erklärt zu antworten, worauf sie um Aufschub bittet, um Heinrich zur Vertretung zu bewegen. Der Pfalzgraf und seine Räte Graf Hesse von Leiningen, Graf Hans von Eberstein, Vogt zu Ortenberg, Swicker von Sickingen, Meister Bartholomäus, Doktor des geistlichen Rechts, Meister Hans Ernst, Kustos des Domstifts zu Worms, Meister Hans Kopf, Licentiat des geistlichen Rechts, Heinrich von Fleckenstein, Hofmeister, und Konrad von Rodenstein vertagen die Sache bis zur Rückkunft des Pfalzgrafen aus Frankfurt vom römischen König; bis dahin sollen die Parteien ihre Beweismittel vorbringen. — Heidelberg 1442* (vigilia festi corporis Cristi) *Mai 30.*

St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg. in doppelter Ausfertigung. — Heinrich von Remchingen hatte noch am Tag zuvor (dinstag noch trinitatis) *Göler aufgefordert, die Stadt unbekümmert zu lassen und ihn als Eigentümer zu verklagen.*

620. *König Friedrich bestätigt der Stadt Heilbronn auf Bitten ihre königlichen Privilegien und hergebrachten Gewohnheiten und befiehlt allen Unterthanen, sie dabei zu schützen. — Frankfurt a. M. 1442* (freitag nach Margarethen tag) *Juli 20.*

St.A. Heilbronn I, Privilegien. Or, Pg., Majestätssiegel mit Rücksiegel (Münzsiegel), auf der Vorderseite mit dem Ringsiegel unten in rotem Wachs, an rotgrüner Seidenschnur. Auf dem Bug: Ad mandatum domini regis referente domino Conrado de Weynsperg Jacobus de Wynssheim decretorum doctor. *Aussen:* R. Jacobus Widerl. — *Reg. Chmel nr. 748.*

a) Derselbe ebenso als Kaiser. — Neustadt 1453 (mittichen nach frauwentag liechtmesse) *Febr. 7. — Ebd. Or., Pg., Siegel wie vorhin, an violetter Seidenschnur. Auf dem Bug:* Ad mandatum proprium domini imperatoris Ulricus Weltzli. *Aussen:* R. Stephanus Kolbeck. — *Reg.: Chmel n. 3017.*

621. *König Friedrich belehnt als Lehenträger der Stadt Heilbronn den Ulrich Nenninger mit dem Dorf Flein samt Vogtei, Gericht und 20 Pfund Hellern, dem Dorf Böckingen samt der Ebene, Äckern, Wiesen, Weingärten, Wäldern, Wegen, Stegen und allen andern Rechten, endlich mit dem Lad- und Eichamt zu Heilbronn und lässt sich von ihm huldigen. — Frankfurt a. M. 1442* (montag nach Marien Magdalenen tag) *Juli 23.*

St.A. Neuwürttembergische Lehen 1. Or., Pg., Majestätssiegel an rotgrüner Seidenschnur. Auf dem Bug: Ad relacionem domini Conradi de Wynspergh camerarii hereditarii Jacobus de Winssheim decretorum doctor. — *Aussen:* R. Jacobus Widerl. — *Reg.: Chmel n. 777 aus Reichsregistraturbuch O.*

a) Kaiser Friedrich belehnt ebenso Hans Eygrer den jungen. — Neustadt 1456 (eritag vor sand Veits tage) *Juni 8. — Ebd. Or., Pg. mit Münzsiegel. Auf dem Bug:* Ad mandatum domini imperatoris Ulricus Wëltzli vicecancellarius. *Aussen:* R. Stephanus Kolbegk.

622. *König Friedrich [III.] belehnt Ulrich Nenninger, Bürger zu Heilbronn, mit dem von seinem Schwiegervater Kunz Gerach aufgegebenen Fischwasser an der Heilbronner Stadtmauer, oben an das Wasser der Deutschherrn, unten an das Hans Eyrers des älteren stossend. — Frankfurt 1442 [Mitte August].*

Chmel n. 999 aus Reichsregistraturbuch N. (Tyrers, wie hier gedruckt ist, nach dem folgenden zu korrigieren.)

a) Ebenso den Erhard Nenninger (wörtlich gleich). — Graz 1466 Sept. 22. — Ebd. n. 4653 aus Reichsregb. Q.

623. *Hesse, Graf zu Leiningen, Hofmeister des Pfalzgrafen Ludwig, urteilt im Namen desselben mit den Räten Meister Hans Kopf von Speyer, Licentiat des geistlichen Rechts und Rektor des Studiums in Heidelberg, Meister Hans Rysen, Doktor des geistlichen Rechts, Wiprecht von Helmstadt d. a., Siegfried von Venningen, Rittern,*

Heinrich von Fleckenstein, Hermann von Rodenstein, Burggrafen zu Alzey, Diether von Sickingen, Vitztum zu Neuenstadt, Albrecht von Venningen und Johann Boisse von Waldeck, Amtmann zu Kreuznach, zwischen Bürgermeister und Rat von Heilbronn und Martin Göler von Ravensberg, welcher auf halb Frankenbach als Erbe seiner Mutter selig Anspruch macht, worauf die von Heilbronn entgegnen, da er noch 3 Schwestern habe, könne er überhaupt nur auf ein Viertel des halben Dorfs Anspruch erheben. Urteil: da Gölers Schwestern nicht im Recht stehen, um seinen Anspruch mitzuvertreten, und die von Heilbronn keine Kundschaft von denselben beigebracht haben, so müssen sie auf Gölers Ansprache für voll antworten. — Heidelberg 1442 (off dinstag nach sant Elizabethen tag) *Nov. 20.*

Heilbronn 25, Acquisition 7. Or., aussen aufgedrücktes Siegel unter Papierdecke.

a) Auf einer Verhandlung von Pfalzgraf Ludwig bringt die Stadt ein schriftliches Versprechen Remchingens, das Dorf wieder einzulösen, und die Einwilligung Gölers in einen Aufschub bis Georgii vor unter der Bedingung, dass dann seine Gegner sich wieder stellen, gleichviel ob der Rückkauf stattgefunden habe oder nicht. — Heidelberg 1443 (feria sexta post epiphanie) *Jan. 11. — Ebd. Gleichzeitige Abschrift.*

b) Die Stadt wollte sich am Rottweiler Hofgericht die Ermächtigung zum Anleiteverfahren gegen Remchingens Güter erteilen lassen; nun teilt ihr Prokurator Leonhard Zeller mit, dass Remchingen sich heute aus der Acht gezogen habe und sich Febr. 19 zu Rottweil stellen wolle; nach Hofgerichtsrecht habe sich der Kläger (also die Stadt) selber zu stellen, wenn ein Ächter aus der Acht komme. — 1443 (samstag nach Hilarii) *Jan. 19. — Ebd. 9. Or.*

Auf einem Tag vor Pfalzgraf Ludwig zwischen der Stadt und Göler geht letzterer auf einen Aufschub bis Michaelis (Sept. 29), während welcher Zeit die bereits beim Pfalzgrafen anhängige Klage der Stadt gegen Remchingen entschieden werden soll, unter der Bedingung ein, dass die Stadt sich nachher wieder stelle und am jetzigen Rechtszustand nichts geändert werde. — Heidelberg 1444 (quinta feria post exaudi) *Mai 28. — Zwischen der Stadt und Remchingen kam es zu keiner Verhandlung, Remchingen zog die Sache hin, der Pfalzgraf hatte keine Zeit. Dann dringt Göler nach der vorhin erwähnten Abmachung darauf, dass seine Klage verhandelt werde, der Pfalzgraf bestimmt dazu den 23. Dez.* (feria tercia post Thome), *vertagt aber an diesem Termin die Sache auf* (freitag nach lichtmess) *Febr. 6 (45 Tage). Die Bitte der Stadt, während dieser Zeit ihren Handel mit Remchingen zu erledigen (1444* jares abent, *Dez. 31),*[1] *schlägt der Pfalzgraf ab. Am 6. Febr. wird die Sache wieder bis* (freitag vor palmsontag) *März 19 vertagt (Kerbzettel), wie es scheint, wieder auf Bitten der Stadt. Denn jetzt wird deren Klage gegen Remchingen verhandelt; auf dem ersten Tag zu Heidelberg, 1445* (sabbato ante oculi) *Febr. 27, bleibt dieser aus (Urkunde des Grafen Hesse von Leiningen), über einen zweiten,*

---

[1] *Circumcisionsstil.*

der auf Donnerstag nach Judica März 17 angesagt wurde, ist nichts bekannt. Dagegen kam der in der Klage Gölers zu stande. (Die bisher erwähnten Akten Heilbronn 25 Acquisition 4 und 7.)

Graf Hesse von Leiningen, Hofmeister Pfalzgraf Ludwigs, und dessen Räte Bischof Friedrich von Worms, Eberhard von Neipperg, Swicker von Sickingen, Meister Hans Guldenkopf, Lehrer (Doktor) des geistlichen Rechts, Heinrich von Fleckenstein, Albrecht von Venningen, Hans von Gemmingen und Michel von Mosbach entscheiden in der Klage Gölers (vertreten durch Friedrich von Massenbach), der halb Frankenbach als mütterliches Erbe und die andere Hälfte oder entsprechenden Ersatz für ausgefallene Nutzung beansprucht, gegen die Stadt Heilbronn (vertreten durch die Bürgermeister Ulrich Nenninger und Hans Eyrer), die die Klage abweist, da der Anspruch sich verjährt habe und Göler als in der Acht befindlich rechtlos sei: die Stadt soll das halbe Dorf und die Nutzung seit der ersten Forderung herausgeben. — Heidelberg 1445 (sesta feria post judica) *März 19. — St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg. in doppelter Ausfertigung. — Die Stadt beeilte sich nicht, dem Urteil nachzukommen (denn Göler forderte dessen Ausführung noch im Juni, bekam, wie es scheint, das Dorf überhaupt nicht in seine Hände), sondern suchte sich nun an Remchingen zu halten und mit Berufung auf ihre Einung den Pfalzgrafen Ludwig zu bestimmen, seinen Diener Remchingen anzuhalten, dass er ihr den Kauf wehre. Dieser erliess zwar einen Befehl dieses Inhalts an Remchingen, Heidelberg 1445* (Bonifacii) *Juni 5, letzterer berief sich aber auf eine gütliche Entscheidung der pfälzischen Räte vom Apr. 22,*[1]) *die er nicht gebrochen, deren Annahme aber die Stadt verweigert habe. Heilbronn hatte Remchingen damals schon vor dem Hofgericht zu Rottweil verklagt, war aber immer noch bereit, laut der Einung vor den Pfalzgrafen zu kommen, aber nun besteht Remchingen darauf, 1445 Juli, scheint sich aber dann doch nicht gestellt zu haben, denn er kam in die Acht, erklärte nachher das Verfahren für ungültig. Die Stadt rechtfertigt sich dem Pfalzgrafen gegenüber, 1445* (jares abent) *Dez. 31.*[2]) — *Die Akten Heilbronn 25, Acquisition 7—9.*

624. *Die Stadt Heilbronn kündigt dem Rafan von Helmstadt, Endris seligen Sohn, Fehde an, weil er gegen ihr rechtliches Gebot ihren Feind Hans von Michelfeld genannt Klingssore hause und halte und teilt mit, dass sie alle seine Feinde besonders die Städte gegen ihn hausen und halten werde. — 1442* (dinstag nach Katherin tag) *Nov. 27.*

Heilbronn 194, Fehden I, 2. Alle diese Stücke gleichzeitig in ein Heft eingetragen.

a) Ebenso dem Konrad von Helmstadt, da er an Helmstadt teilhabe, eod. d.

b) Ebenso dem Martin von Helmstadt, Margarethe Josts von Helmstadt Witwe, Agnes Kreissin [von Lindenfels] Heinrichs von Sickingen Witwe und Hans von Helmstadt dem jüngern, eod. d.

---

[1]) *Von dieser ist aus den noch vorhandenen Akten nichts bekannt.* — [2]) *Circumcisionsstil!*

c) Ebenso Siegfried von Riexingen gen. Osterbronn Nov. 30, durchgestrichen.

d) Ebenso dem Michel von Freyberg, Konrad von Bebenburg und Anshelm von Yberg (samstag nach Andreas tag) *Dez. 1. — Eod. d. die Diener der Stadt: Matthias von Ow, Hans von Rosenbach, Hans und Konrad von Ostringen genannt Durre, Kunz Seyler, Hans von Luptitz, Hans Dichnitzer, Kunz Iselin von Altheim, Burkhard Herdlin, Peter von Aresheim, Klaus von Russfeld, Kunz Munche von Schützingen, Konrad von Steinfurt genannt Winzig, Diether von Flein, Georg Huschelin von Pforzheim, Stephan Eicher, Hans Franke und Klaus Meisenbach. — Siegler der erstgenannte.*

e) Ebenso die Stadt als Verbündete Wimpfens dem Konrad von Bebenburg (Barbaren tag) *Dez. 4. Durchstrichen.*

f) Ebenso dem Horneck von Hornberg d. j., die Fehde soll in 14 Tagen beginnen, da sie sich auf 14tägige Kündigung verschrieben haben, (samstag nach Lucien tag) *Dez. 15.*

625. *Die [Küfer-]Meister: Hans Ratt der alte, Heinzlin Röttlin, Merklin Bender, Heinz Ulrich, der alte Hans Hutzelbach, Bechtold Bender, Heinz Becklin, Henslin Winer, Kunz Richard, Peter Schnoppler, Oppenweiler, Kraft Bender, der alte Schlechtbach, Klaus Hübner, Werner Bender, Heinz Schwarz, Heinz Lybenstein, Heinz von Steinheim, Henslin Remlin, Jost Husner, Hans Brecht, Hans Keyser, Thoman Hutzelbach, Hans Wernher, Hermann Wülfer, Klaus Engelhart, Hans Schwapp, Matthias Hochbein, Kunz Kruttheim, Kunz Gundlach, Peter von Speyer, Hans Freyermut, Peter Herbst und Hans Nauwer beschliessen, jedes Quatember solle ein Meister 3 Pfennig, ein für das ganze Jahr gedungener Knecht 1/2 Pfund Wachs, ein Stückwerk (= im Akkord) arbeitender Knecht von einem Viertel Fass einen Vierling Wachs, ein Meister, der einen Lehrling nimmt, ein Pfund, wenn er ihn nur für den Herbst nimmt, einen Vierling Wachs geben (oder der Lehrling, je nach dem Dienstvertrag), 1/2 Pfund, wer bei einem Gebot ausbleibt, auch bei Leichen, wenn sie vom betreffenden Meister angezeigt werden und der Kerzenmeister ein Gebot erlässt; von 4 bei einer Leiche gestifteten Kerzen fällt eine an die Stiftung. — 1443* (ôbersten tag) *Jan. 6.*

Heilbronn 104 Küfer 1. Abschrift von derselben Hand wie das folgende, wohl von 1472.

a) Die Meister Thomas Engelhart, Lienhart Fryess, Matthias Frim, Hans Nürtinger, Jörg Crutten [= Krautheim], Bechtold Bocklin, Michel Ilsfelder, Kunz Fuwer, Andres Koch, Hans Weger, Hans Herberlin, Kunz Buwer, Joss Deg, Külin Sybolt, Ulrich Specklin, Kelg Reylle, Hans Nart, Diebolt Hutzelbach, Hans Munch, Heinrich Hassenschart, Peter Mendlin, Martin von Biberach, Bernhart Nürtinger, Joss Hübner, Joss Herbst, Peter Nauwer, Hans Rassenberger, Hans Keyser, Peter

Radmann, Klaus Wedler und Hans von Bissingen „bessern unserer lieben Frau auf“: wer Meister wird, giebt $^1/_2$ fl. 1 Ort an die Kerze und 1 Ort den Meistern an das Geschirr,[1]) ein Meister, der einen Lehrling nimmt, giebt in den ersten 14 Tagen 1 Pfund Wachs, wenn es nicht der Lehrling thun muss. — 1472 (dunderstag in mittfast) März 12. — Ebd., desgl.

626. Georg Fuer beurkundet, dass, wie früher Eberhard und Reinhard von Neipperg ein Stück, so jetzt die Stadt Heilbronn ihm die andere Hälfte des Weidachs im Neckar, das er von Wirtemberg zu Lehen hat und das bis an die Klingenberger Markung reicht, durch Urteil der Untergänger abgewonnen habe. — 1443 (samstag vor oculi) März 23.

Heilbronn Kasten 15, Böckingen, Markung und Weidgang Fasz. 2. Or., zerrissen, mit Resten des aufgedrückten Siegels.

627. Simon von Leonrodt, Komtur, und die Brüder des Deutschen Hauses zu Heilbronn verleihen ihr Wasser bei der äusseren Brücke zu Heilbronn, das bisher die beiden Kymen innegehabt, auf 10 Jahre um 22 Gulden an Hans Holzapfel und Hans Kyme; diese sollen wo nötig das Fach reparieren und dürfen dazu und zu sonstigem Gebrauch die Weiden auf einer Wiese der Deutschherrn schneiden. — 1443 (osterabent) April 20.

Lehen- und Bestandbriefe der Kommende Heilbronn S. 58.

a) Hans Holzapfel, Fischer, und seine Frau Barbara verkaufen ihr Fischwasser von der Neckargartacher Furt bis herauf an das Wasser des Spitals mit Gestaden, Weidachen, Werdern und Altwasser um 142 Gulden an Bernhard Berlin, Bürgermeister. — Siegler die Richter Gottfried Schenkel und Heinrich Kruth. — 1456 (Oswalds tag) Aug. 5. — St.A. Heilbronn I, Neckar u. s. w. Or., Pg. mit Siegeln. Dieses Wasser wohl nicht identisch mit dem oben erwähnten.

628. Die Grafen Ludwig und Ulrich von Wirtemberg nehmen Esslingen, Reutlingen, Heilbronn, Rottweil, Weil und Wimpfen in ihren Bund mit den Städten Ulm, Nördlingen, Hall, Gmünd, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Donauwörth, Kempten, Leutkirch, Giengen, Aalen und Bopfingen, der noch bis 1445 Juni 15 währt, auf. — 1443 (dornstag vor Marien Magdalenen tag) Juli 18.

Datt, de pace imp. publica 88.

---

[1]) Nachtrag: ausgenommen eines Meisters Sohn.

629. *Heinrich von Heimberg, Bürger zu Gmünd, und seine Frau Elisabeth Melberin verkaufen dem Kirchhern Eberhard Esslinger und der Priesterschaft zu Heilbronn an die Präsenz 2 Fuder 8½ Eimer Weingülte von der Vorbede zu Grossgartach* [1]) *um 370 Gulden, geben ihren Kaufbrief heraus, obwohl dieser nur auf 2 Fuder 8 Eimer lautet, und stellen Peter Furer genannt Wigmar, Bürgermeister, und Walther Kantengiesser, Bürger zu Heilbronn, als Bürgen. — Siegler die Aussteller und Bürgen, ferner Pauls Burger und Hans Eyrer d. j., Richter zu Heilbronn. — 1444* (Erharts tag) *Jan. 8.*

St.A. Heilbronn Lade 21, 12. Or., Pg., das 4. Siegel abgegangen, das 5. zerbrochen.

630. *Streit Konrads von Weinsberg mit Sigfrid Kugel genannt Norp wegen eines Guts zu Frankenbach. — 1444 Jan. 12 bis Sept. 1.*

Die Akten (3 Briefe, Protokoll über die Gerichtsverhandlung von Aug. 26 in Abschrift, und das Urteil von Sept. 1, Konzept): Heilbronn 25, Acquisition 1.

Dem Norp hatte seine Frau Anna Ludwigin ein Gut zu Frankenbach beigebracht, sie lebten jetzt in geschiedener Ehe und Anna verkaufte das Gut um 40 Gulden, die er ihren Gläubigern bezahlte, an Konrad von Weinsberg: dieser lässt sich vom Gericht zu Frankenbach in Besitz einsetzen. Norp macht darauf Anspruch, da ein Eheweib Erbe und liegende Gülten oder Güter nicht veräussern dürfe, Anna beruft sich auf den Schiedsspruch des Heilbronner Gerichts, dass sie ihre Schulden von ihrem Eigentum bezahlen dürfe. Norp behauptet, das Gut sei mit Schulden belastet gewesen, als er es bekommen, er habe es erst lösen müssen und könne es als Eigentum beanspruchen. Dies wird durch eine Quittung von der Nonne Agnes, Ludwig Müllers Tochter, welche Anna vorbringen kann, und durch die Thatsache widerlegt, dass immer noch Schulden daraufstanden. Die Sache wird vertagt (Verhandlung vor dem Heilbronner Rat, mitwoch vor Augustini, *Aug. 26) auf Dienstag nach Egidi (Sep. 8), wird aber schon* (feria tercia ante nativitatem beate Marie virginis) *Sept. 1 entschieden: Norp habe anerkannt, dass sein Weib ihre Schulden von ihrem Eigentum bezahlen dürfe; Weinsberg solle beschwören, dass er das Gut von Anna gekauft habe, und es dann vorbehältlich der Rechte Dritter behalten dürfen. Hiefür werden als Termine Sept. 20, Okt. 6 und 23 angesetzt.*

631. *Peter Butneck, Bürger zu Heilbronn, übergiebt auf dem Todbett in Gegenwart des Notars, der Fideikommissare [Testamentsvollstrecker] Johann Durn und Berthold Zwirn und der Bürgermeister Ulrich Nenninger und Peter Wickmar den letzteren 400 fl. und ein Guthaben bei Peter Meyer, Bürger zu Nürnberg, in der Höhe von*

[1]) *Vgl. n. 401 Anm.*

200 Gulden, damit mit denselben eine Pfründe am Kloster zur Nessel gestiftet werde. Er bestimmt, man solle damit eine Gülte von 30 Gulden kaufen, der Pfründner an jedem Quatember $7^1/_2$ bekommen und viermal wöchentlich celebrieren, für jedes Versäumnis einen halben Gulden an die Pfarrkirche geben, bei Nichtresidenz die 30 Gulden der Pfründe zufallen, der Rat von Heilbronn solle das Präsentationsrecht und Johann Butneck, Bruderssohn des Stifters, den nächsten Anspruch haben. — Zeugen Jakob Hutzelen und Johann von Wimpfen, Kleriker Würzburger und Wormser Diözese. — Notariatsinstrument des Notars Nikolaus Strub von Leonberg, Klerikers Speyrer Diözese. — Heilbronn, im Haus des Andreas Butneck, 1444 April 8 (Indiktion 7, 12. Jahr Eugens IV.!).

St.A. Heilbronn IV, Karmeliter. Or., Pg. mit Notariatszeichen. Der Notar schreibt durchgängig sexingenta *für 600.*

a) Johannes Putnit, Schreiber, wiederholt seine Forderung an die Stadt, das Testament seines Vetters auszuführen und die Pfründe zu besetzen, beklagt sich, dass er das letzte mal keine Antwort erhalten habe und droht, die Sache weiter zu bringen. — 1448 (sambstag nach unsers herrn uffarttag) *Mai 4. — Heilbronn 262 Nesselkloster 15. Gleichzeitige Abschrift.*

b) Bischof Gottfried von Würzburg errichtet gemäss der Stiftung des Peter Buttneck von Au (Awe), *Priesters am St. Leonhardsaltar in der Pfarrkirche zu Heilbronn, an der Marienkirche zur Nessel vor der Stadt am Peter- und Paulsaltar nach eingeholter Zustimmung des Klosters eine Säkularpfründe ohne Seelsorge, bestätigt die Bestimmungen der Stiftung, ordnet an, dass die während der Messe fallenden Oblationen für Benützung der Bücher und Paramente aus der Sakristei dem Kloster zufallen, der Pfründner die Rechte des Klosters und des Pfarrers nicht schmälere und nur in Notfällen dem Pfarrer zustehende Funktionen vornehme. — Würzburg 1452 Okt. 31. — St.A. Heilbronn IV Karmeliter. Or., Pg., Vikariatssiegel an grüner Seidenschnur. Daselbst ein vom Notar Nikolaus Straub von Leonberg für die Bürgermeister Gottfried Schenckel und Michael Hurlwagen und die Ratsmitglieder Michael Hungerlin, Ludwig Gerach und Konrad Franck ausgestelltes Pg.-Vidimus von 1490 Aug. 20. Zeuge Gabriel Flins, Protonotar (Stadtschreiber) zu Heilbronn.*

c) Die Stadt verkauft an Buttnecks Pfründe 30 fl rh. Zins von ihren Gütern um 600 fl mit ewigem Rückkaufsrecht nach halbjähriger Kündigung. — 1453 (Gerdrutten tag) *März 17. Heilbronn 42, Passiva 1. Or., Pg., Siegel abgerissen, Urkunde zerschnitten (bei der Wiederlösung).*

632. *Prozess der Mangmeisterschen Eheleute mit der Stadt Heilbronn. — 1444—1448.*

Die Akten dieses Prozesses, der mit dem des Michel von Breit, Schwiegervaters des Mangmeister (n. 608), zusammenhängt, Heilbronn 166, Westfäl. Gerichte 1, 2 und 4, und Lade 10, 3.

a) Arnd Kleynsmyt, Freigraf zu Villigst (Velgyste) beurkundet, dass[1]) Dietrich (Dirich) Ploiger, Freigraf der krummen Grafschaft, auf Klage Dietrichs van dem Vittinghof genannt Nortkirche, Prokurators des Hans Mangmeister, wegen widerrechtlicher Entziehung seines Besitzes und Gefangensetzung (gestochet, gevangen und geblochet) seiner Frau Klara die Bürgermeister Ulrich Nenninger und Kaspar Mettelbach, ferner Hans Aerer den jüngern, Marquart Mercklin, Peter Wicmar (Weidemar), Marx Schenckel, Bernhart Perlyn, Evert von Finsterloh, Heinrich Kriech, Klaus Thyemar, Tonye[2]) Mettelbach und alle Bürger und zu ihren Jahren gekommenen Mannspersonen der Stadt Heilbronn auf heute vor den freien Stuhl zu Brünninghausen geladen und er wegen Verhinderung Ploigers den freien Stuhl besetzt habe. Nortkirche bringt die Klage vor, zugleich eine neue, dass die Stadt die gefangene Klara zu einem Kompromiss gedrängt habe. Von der Stadt ist niemand erschienen. Der Kompromiss wird für ungültig erklärt und die Stadt als des Bruchs des Bürgerrechts schuldig zu 2000 fl. rh. Schadenersatz verurteilt. — Umständer: Dietrich von Wickede,[a]) Stuhlherr, sein Sohn Heinrich von Wickede, Degenhard Haze, Johann Bockell,[a]) Ludwig von Wickede, Engelbert Koster, Rotgher von dem Vittinghof genannt Nortkirche, Jakob Nortkirche, Johann Redick, Godeke Werner, Hans Vryman, Dietrich ten Pothove. — Siegler der Aussteller, Dietrich und Heinrich von Wickede, Johann Bockell, Ludwig von Wickede und Engelbert Koster. — 1444 (feria quinta post omnium sanctorum) Nov. 5. — Or., Pg., das letzte Siegel abgerissen, aber beiliegend.

b) Vor dem freien Stuhl zu Brünninghausen tädingten Dietrich Nortkirche, Prokurator der Kläger, und Heinrich Schelme, und Johann Sleper, Schreiber und Diener der Erbstuhlherrn, die Parteien sollen auf Oculi vor den Speyerer Rat kommen, 1445 (dinstag na der heiligen dryer konige tag) Jan. 12 (der folgenden Urkunde inseriert). Daselbst erschien aber von seiten der Kläger niemand, worüber sich Heilbronn, vertreten durch Ulrich Nenninger u. a., eine Urkunde ausstellen lässt. — 1445 (ipso die dominico qua cantatur oculi) Febr. 28. (Or., Pg. mit Sekret). Die Sache kam wieder ans Freigericht zurück, auf einem ersten Tag kam zwischen Klara und Jörg Giltz, dem Bevollmächtigten der Stadt, ein Aufschub bis Juni 22 zu stande. Dann beraumt Dietrich Ploiger mit Dietrich von Wickede und Dietrich Nortkerke einen Tag nach Borken auf Mai 30, wenn dort nichts zu stande komme, nach Brünninghausen auf Juni 22 an. — Siegler der Aussteller und Dietrich von Wickede. — 1445 (mandage nach Marcus dage) Apr. 26. — Or., mit Siegelresten. — Die Stadt bevollmächtigt ihren Bürgermeister Markart Merklin für den erstgenannten Tag 1445 (frytag nach fronlichnamstag) Mai 28. — Or. mit Sekret. — Über diesen Tag ist nichts vorhanden.[3]) Die Stadt bemühte sich wieder, vom Freigericht frei zu werden, wandte sich an Pfalzgraf Ludwig, der Dietrich Ploiger mitteilt,[4]) dass die Stadt sich erbiete, vor sein Gericht zu kommen.

a)—a) auf Rasur.

[1]) Das Folgende hat im August 1444 stattgefunden. — [2]) Nicht Anton, sondern Daniel. — [3]) Da das Or. der Vollmacht vorhanden ist, also nicht ausgehändigt wurde, scheint der Tag nicht zu stande gekommen zu sein. — [4]) In Heilbronn ist dieser Brief vorhanden und zwar das Konzept, das aus der Heilbronner Kanzlei stammt. Eine Notiz auf der Rückseite klärt dies auf: Wie unser gnediger herre dem fry greven schriben solle.

c) Dietrich Ploiger bringt zwischen der Stadt Heilbronn (Prokurator Heinrich Murer, Färber zu Esslingen) und den Klägern (Hermann Strauss zusammen mit dem früheren Prokurator Dietrich Nortkirke) einen Kompromiss zu stande. Die Stadt verspricht, bis Juli 22 den Klägern nach Miltenberg die von drei schildbürtigen Mannen besiegelte Zusage zu schicken, dass sie sich Aug. 22 zu Frankfurt stellen und vor dem Pfalzgrafen ihnen Recht geben werde, darauf wird sie von aller Beschwernis des freien Gerichts freigesprochen. — 1445 (vigilia Petri et Pauli) *Juni 28. (Zwei Urkunden Ploigers, Or., Pg.) Unter dem gleichen Datum versprechen Dietrich von Wickede, Stuhlherr in der freien krummen Grafschaft, und Dietrich von dem Vittinghof genannt Nortkirche, keine Klage in dieser Sache anzunehmen bezw. zu erheben. Die Stadt bevollmächtigt für den Tag zu Frankfurt ihren alten Bürgermeister Ulrich Nenninger und verpflichtet sich zu halten, wie er handeln möge,* (mitwoch nach assumpcionis) *Aug. 18. (Gleichzeitige Abschrift.) Ob nun dieser Tag zu stande kam oder nicht, jedenfalls wurde nichts erreicht. Die Schuld scheint auf seiten der Stadt gelegen zu sein, denn Mangmeister brachte seine Klage wieder vor das freie Gericht und zwar, was besonders gegen die Stadt spricht, durch seinen alten Prokurator Dietrich Nortkirch vor Ploiger und den Freistuhl zu Brünninghausen. Die Stadt war wieder durch Heinrich Maurer aus Esslingen*[1]) *vertreten. Ploiger vereinbarte einen neuen Kompromiss, die Klage soll durch einen Schiedsrichter, einen Fürsten oder eine Stadt, entschieden werden, dessen Wahl den Klägern zustehen. Diese sollen einen neuen Glaubbrief*[2]) *von der Stadt erhalten und dann den früheren von Stephan von Adelsheim, Heinrich von Ehrenberg und Wolf Grecke besiegelten zurückgeben. — 1445* (feria secunda post exaltacionis) *Sept. 20. — Or. mit Siegelresten. — Die Stadt schickt den Klägern eine Abschrift des Kompromisses und fordert sie auf, demselben nachzukommen,* (montag vor Burkarts tag) *Okt. 11; wiederholt mit der Forderung, den Schiedsrichter zu benennen,* (Burckarts tag) *Okt. 14. Mangmeister „von Augsburg" bevollmächtigt seine Frau zur Verfolgung ihres Rechtes vor dem freien Stuhl zu Brünninghausen. — Siegler Mangmeister und Seitz Berlin, Bürger zu Dinkelsbühl, wissender Freischöffe. — 1445* (suntag nach ailftausent mågt tage) *Okt. 24. — Beide Parteien kamen dem Kompromiss nicht nach (Mangmeister benannte keinen Schiedsrichter, die Stadt schickte ihm keinen Glaubbrief) und beschuldigten einander, die Stadt schlug den Markgrafen Jakob von Baden, Klara Mangmeisterin (Bürgerin zu Miltenberg) den Erzbischof Dietrich von Mainz als Schiedsrichter vor.*

d) Unterdessen liess die Stadt Heilbronn den Mangmeister zu Dinkelsbühl gefangen setzen, „um ihn vom Leben zum Tod zu bringen", wie Fritz Hofer und Hans von Feuchtwangen zu Dinkelsbühl ihrer Schwiegermutter, der Frau Mangmeisters mitteilen (1446, freitag nach Erhartz tag, *Jan. 14). Die Stadt*

[1]) *Heinrich Murer bittet die Stadt Heilbronn um 10 fl., die er in Westfalen noch schuldig sei, teilt mit, dass er dorthin gehe und erbietet sich, Aufträge auszurichten. 1446* (fritag vor Laurencii) *Aug. 5. — Heilbronn 325, 2 Or. —* [2]) *= Beglaubigung, hier und öfters Versicherung durch 3 Edelleute, dass der Beklagte (diesmal die Stadt) sich vor Gericht stellen wolle. Dadurch wurde letzterer vom Freigericht „abgefordert", dasselbe musste nun dem ordentlichen Prozess seinen Lauf lassen, da es nur bei Rechtsverweigerung einschreiten durfte.*

wollte ihren Gegner zu Dinkelsbühl aburteilen lassen, der Rat von Dinkelsbühl teilt auf Anfrage mit, wer einen schädlichen Mann verklage, müsse 40 Gulden hinterlegen, die verfallen seien, wenn der Kläger dem Recht nicht nachgehe. Der Beweis sei mit zwei, wenn der Beklagte geständig sei, andernfalls, also diesmal, mit sechs Eideshelfern zu führen, (donrtsag nach lichtmess) *Febr. 3. Mangmeister und seine Frau erklären sich bereit, ihr Recht vor dem Rat von Dinkelsbühl zu nehmen.*[1] *Hier beschwören die Vertreter der Stadt Markart Merklin, Peter Weikmar* (Weikman) *und Hans Rockenacker, dass die Stadt die Güter Michels von Breit von diesem gekauft habe, darauf wird die Stadt freigesprochen. — 1446* (mentag vor Johans tag sunwenden) *Juni 20.*

e) Klara Mangmeisterin bevollmächtigt ihren Vetter Jörg von Ochsenfurt[2] *zur Vertretung ihres Handels mit Heilbronn (Verletzung eines Kompromisses, Geleitsbruch und Entfremdung ihrer Güter) vor dem freien Stuhl zu Brünninghausen. — Siegler Diebolt Schultheiss, Freischöffe, und Michel Rot von Molsheim, beide Bürger zu Strassburg. — 1448* (zinstag nach judica) *März 12. — Or., Pg. mit Siegeln. — Jörg klagt vor dem freien Stuhl zu Waltrop, Heinrich von Lindenhorst d. j., Erbgraf zu Dortmund, lädt die Stadt auf Donnerstag vor Urbani, Mai 23 vor,* (dinstag na quasimodogeniti) *Apr. 2. Jörg giebt seine Vollmacht an seinen Bruder Konrad ab,* (fritag vor pfingstage) *Mai 10 (die Urkunde zugleich besiegelt von dem Freischöffen Junker Jörg von Schauenburg d. j., die Siegel unkenntlich und teilweise abgefallen). Die Stadt bevollmächtigt [ihren Stadtschreiber] Johann Flinss von Bulach und beauftragt ihn zugleich zur Abforderung auf Grund der Arnsberger und Frankfurter Reformation, Mai 11. Heinrich von Lindenhorst d. j. gebietet der Stadt, da jetzt Johann Osthoff die Klage vor dem freien Stuhl zu Waltrop vorgebracht habe, sich binnen 14 Tagen nach Empfang des Briefes mit den Klägern zu vergleichen, lädt sie andernfalls auf Donnerstag nach Margarethentag, Juli 18, nach Waltrop vor, 1448* (dinstag nach Urbani) *Mai 28. Die Stadt antwortet mit einer Abforderung* (samstag vor Ulrichs tag) *Juni 29. Die Klage wurde Aug. 8 endgültig entschieden, s. n. 677 Seite 355.*

633. *Anna von Rosenbach vereinigt sich wieder mit ihrem Ehemann Oswald von Steig wegen „der Freundschaft und Liebnis, die er ihr erzeigt und noch täglich thut", und erteilt ihm das Verfügungsrecht über ihre Güter wieder. — Sieglerin die Ausstellerin. Durch Johannes Hospitalis, Pfaffen Speyerer Bistums und offenen Schreiber, in Form eines Notariatsinstruments gebracht. — Zeugen: Konrad Münssmeister, genannt Fetzer, und Jörg Gyltz, genannt Baldrych. — Heilbronn 1444,* als das concilium zu Basel gewert hat, *Okt. 29.*

Heilbronn, Lade 19, 7. Or., Pg. mit Siegel.

---

[1]) *Erhalten ist nur die Erklärung Heilbronns, Kerbzettel von 1446* (Valentins tag) *Febr. 14 und von der Stadt am folgenden Tag besiegelt und anerkannt. Aber das Nachgeben war sicher auf seite der Kläger.* — [2]) *Freischöffe nach dem folgenden.*

634. Prozess Konrad Glesers mit der Stadt Heilbronn, 1445.

Von den Akten darüber sind noch vorhanden: das Urteil des Vemgerichts Sept. 20, das Protokoll der Verhandlung zu Wimpfen Sept. 20 und das Endurteil Dez. 23, einige Briefe, Heilbronn 166 Westfälische Gerichte 3.

Gleser hatte seinen Mitbürger Henslin Beder in Westfalen verklagt, war von der Stadt ans Bürgerrecht gemahnt worden (wonach er Klagen gegen Bürger nur vor das Gericht der Stadt bringen darf), war dann von dem Urteil des Heilbronner Gerichts nicht befriedigt. Ferner verlangte er von der Stadt, sie solle dem Grafen von Hohenlohe, Konrad von Weinsberg, Schenk Konrad von Erbach und Schenk von Limpurg 700 Gulden, die ihm das Vemgericht zugesprochen, beschlagnahmen, was die Stadt abschlägt, da sie nicht wolle, dass ein Bürger einem Ausmann das Seine in der Stadt verkümmere. Er gab dann sein Bürgerrecht auf (die Stadt liess ihn ohne Anzahlung ziehen) und verklagte die Stadt beim Vemgericht vor dem Freigrafen Heinrich von Linne und dem Freistuhl zu Waltrop. Hier kam ein Kompromiss auf den Rat von Wimpfen zu stande. Die Verhandlung zu Wimpfen scheiterte, woran die Parteien einander die Schuld zuschieben. Gleser verklagte die Stadt wieder vor dem Freigericht, da Heinrich von Linne inzwischen gestorben war, vor dem Freigrafen Dietrich Ploiger von Waltrop und in der freien krummen Grafschaft vor dem Freistuhl zu Brechten wegen Rechtsverweigerung, Verdrängung aus seinem Eigentum zu Heilbronn und Erhebung von Nachsteuer und fordert 400 Gulden Schadenersatz. Die Stadt, vertreten durch Heinrich Murer, Färber zu Esslingen, beweist, dass Gleser dem Kompromiss nicht nachgekommen sei, und bietet abermals Recht vor dem Rat zu Wimpfen an. Die Abforderung wird angenommen. — Siegler Dietrich Ploiger, Konrad von Lindenhorst, Freigraf der kaiserlichen Kammer zu Dortmund und Stuhlherr des genannten Freistuhls, sein Sohn Heinrich, Junggraf zu Dortmund, die Brüder Ernst und Johann Osthoff und Johann Tretfloge. — 1445 (feria quinta post exaltacionis sancte vivificeque crucis Christi) Sept. 20. (Für Johann Osthoff siegelt sein Bruder Ernst, also doppelt.) — Or., Pg. mit 6 Siegeln.

Zu Wimpfen wiederholt Gleser seine Klage, bringt auch neue vor: wegen wiederholten Mordversuchs auf ihn und seinen Boten, Geleitsverweigerung und Erhebung von einem Gulden Bede von seinem Weib, die Stadt leugnet ersteres, die Bede habe sie eingezogen, weil sein Weib nach seinem Wegzug zu Heilbronn sitzengeblieben sei. Der Rat von Wimpfen vertagt die Sache auf Donnerstag vor Weihnachten. — 1445 (montag nach Martini) Nov. 15. — Gleichzeitige Abschrift.

Am bestimmten Tag sprach der Rat von Wimpfen das Urteil: Wegen der Klage gegen Beder sei die Stadt nicht verpflichtet, zu antworten: die Bürgermeister und zwei vom Rat sollen beschwören, dass die Stadt die Gewohnheit habe, einem Auswärtigen seine Güter bei Klagen von Bürgern nicht in Beschlag zu nehmen, was geschieht, worauf die Stadt freigesprochen wird. Die Stadt soll ferner beschwören: dass sie Gleser nicht anders als im Recht nach dem Leben getrachtet, dass Glesers Weib die Bede schuldig gewesen, dass die Stadt den Boten nicht gefangen genommen und dass sie Gleser einen Geleitsbrief geschickt habe. Hiefür werden 3 Termine in Abständen von 14 Tagen angesetzt. — 1445 (donerstag vor cristag) Dez. 23.

635. *Bischof Gottfried von Würzburg verleiht, um den Bau der neuen Marienkapelle zu den Nesseln vor den Mauern Heilbronns und die Andacht daselbst zu fördern, allen, die sie an (den gewöhnlichen) Festtagen, Samstag abends oder Sonntags nach Empfang des Busssakraments besuchen oder zum Ausbau, zur Erhaltung oder Ausstattung mithelfen, 40 Tage Ablass. — Würzburg 1445 Juni 4.*

St.A. Heilbronn IV, Karmeliter. Or., Pg., das Vikariatssiegel abgegangen. — Ebd. Vidimus vom Notar Nikolaus Strub aus Leonberg für Raban Isenhut, vom Rat bestellten Pfleger (Magister der Fabrik) der Kapelle, besiegelt vom Pfarrer Eberhard Esslinger mit dem Siegel der Präsenz (fraternitatis). *Zeugen die Pfründner Jörg und Matthias Zeisolf zu Heilbronn. — Heilbronn 1445 Juli 20.*

636. *Dietrich Ploger, Freigraf zu Waltrop und in der freien krummen Grafschaft an Hermann Barchantweber, genannt Judenkönig zu Gmünd: ladet ihn auf Klage Johanns von Osthoff wegen Verrats* (? vorrederey) *an dem Heilbronner Bürger Hans Kercher auf Dienstag nach Martini [Nov. 16] vor den freien Stuhl zu Waltrop. — [14]45* (donersdags na sant Michelstag) *Sept. 30.*

Heilbronn 325, 2. Or. Aussen Adresse und Siegelreste.

637. *Hall an Heilbronn: antwortet auf die Forderung auf Rückgabe einer von Itel Erlewin, Bürger zu Heilbronn an Peter Fewer, Bürger zu Hall, geliehenen Konfirmation einer Pfründe, die Urkunde liege noch im Recht zu Würzburg, und der Gegner habe nach Mainz appelliert, Fewer brauche dieselbe also noch wohl. — [14]45* (dinsstag nach Francisci) *Okt. 5.*

Heilbronn 325, 2. Or., aussen Adresse und Siegelreste.

638. *Martin Göler von Ravensberg verkauft an Heilbronn seine ihm vom pfälzischen Gericht zugesprochene Hälfte am Dorf Frankenbach und seine Ansprüche auf Ersatz für alle ausgefallene Nutzung um 800 Gulden. — 1445 Dez. 6.*

St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg. mit 5 Siegeln.

Ich Martin Gôler von Raffensperg bekenne und vergihe offenlich fur mich und alle myne erben und thûn kûnt und ze wissen allen den und eynem yglichen, die disen brieff yemer ansehent, lesen oder horen lesen, das ich einmûtiglich mit | furbedachtem mûte nach rate myner frunde und mit rechter wiessen und gûter vernûnfte recht

und redlich han ufgeben und verkeufte, verkeufe und gibe auch uf mit craft diess briefs fur mich und alle myne erben in eins | rechten steten ewigen kaufs wise wie der von recht oder von gewonheit wegen in dem besten volkomensten rechten allerbast craft und macht hat, haben sol und mage an allen geriechten und rechten geistlichs und wertlichs und be|sonder nach diess lands kaufsitte und gewonheit und an aller stat und in aller der massen und zů allem dem rechten, als ob ich des vor des heiligen Romischen rychs hoffgericht gethan und ufgeben hette zů urtel, ewiglich den ersamen wisen burgenmeistern rate und burgern gemeynlichen der statt zů Heilpronn und allen iren nachkomen der selben statt minen teile an dem dorf zů Franckenbach, das dan mit namen ist ein halbteile und darzů auch die ufgehaben nůtzůnge, als ich das dan vor des důrchlůchtigen hochgepornnen fursten und herren hern Ludwigs pfaltzgraven by Ryne und hertzogen in Beyern etc. mynes gnedigen herren retten mit urtel und recht gewonnen han nach lůte desselben urtelssbriefes, den ich in dan darůber und auch alle ander versiegelt brief darzů gehoren herůss geben han und ob hie nach in kunftigen zyten yemmer mer brief des vorgeschriebnen teiles halp fonden und furgezogen wůrden, die sollen doch mir noch mynen erben nit nůtze und den selben von Heilpron und allen iren nachkomen deheynen schaden beren noch bringen, sondern tode und craftlose sin; und setze auch die vorgenanten burgemeister rate und bůrger gemeinlichen der statt zů Heilpronn und alle ir nachkomen fur mich und alle myne erben mit diesem genwertigen brief in den selben myn halpteil des vorgeschrieben dorfs Franckenbach und in alles das ich in der selben marke und dorfe han und in ir yglichs besonder mit allem ire begriffe und zůgehorde · nichtz usgenomen, es sy an vogtyen, gerichte, zehenden, hofen, hofstatten, an eygin lůten, hindersessen, lantsessen, holzen, welden, wonnen, wassern, weiden, wegen, stegen, můlen, můlstatten, eckern, wiesen, wingarten, hůsern, wyern, vischen, vischewassern, wie es alles namen hat oder haben mage, es si ytzo benant oder unbenant, es lige in bůwe oder in unbuwe, in der erden oder ob der erden, besůcht oder unbesůcht, wie yemands das mit besondern worten allereigetlichst benennen bedenken oder beschriben mage oder kain, clein oder gross, mit aller gewaltsamkeit, herlichkeiten, geistlicher lehenschefte der gotesgaben, heuptrechten, heuptbuwern, dinsten, zinsen, gulten, nůtzen, vellen, renten, was darzů und darin gehoret von recht oder von gewonheit, die sie furbass ewiglich sollen und mogen inhaben, besitzen, nůtzen, niessen, besetzen, entsetzen und das

alles und yglichs besunder keren und wenden und auch da mit tůn und lassen nach irem besten willen als mit andern yren eigin guter an geverde, daran ich oder myne erben noch nyemands von unserntwegen sie nyemer geirren, geangen, betrangen noch beteidingen oder bekummern sollen noch wollen in dehein wise an alle geverde, zů stetem und ewigem kaufe und fur recht eigin umb achthundert gůter wol gewogner rynischer gůldin, der ich in mynen und myner erben kuntlichen nütze zů guter genůngde bin bezalet worden, damit mich wol genůngt, die ich auch in minen und myner erben schinbern fromen gekeret han und ich sage auch die vorgenanten burgemeister rate und burger gemeinlichen der stat zů Heilpronn und alle ir nachkomen der selben achthůndert guldin umb diesen kauffe fur mich und alle myne erben heruf genzlichen quid ledige und lose mit diesem genwertigen briefe. Und ich vorgenanter Martin Goler gerede globe und verspriche fur mich und alle myne erben in craft diess briefs mit guten trüwen und in rechter warheit die egenanten von Heilpronn und ir nachkomen dies kaufs mit allen sinen zůgehorůngen nůtzen und vellen, als vor begriffen ist und geschrieben stet, mit dem rechten zů weren und recht vertigung und werschaft zů tůn jare und tage und nach landesrecht an iren costen und schaden fur alle ansprach irrsale und hinderniese aller lůte und geriecht fur recht eigin als eigens und dies landes kauferecht, sitte und gewonheit ist als dik in das dan not wůrt on geverde; und darumb zů merer besser sicherheit so han ich fur mich und alle myne erben den vorgenanten von Heilpronn und iren nachkomen zů rechten unverscheiden bůrgen gegeben und gesetzt die erbern und vesten die dan vor datum dies briefs mit iren namen geschrieben sten also und mit dem gedinge, ob es wer, das denselben von Heilpronnen oder iren nachkomen dheynerley uberfaren brůche oder infelle bescheen an allem oder etlichem stůcke besonder die an diesem briefe vor oder nach geschrieben sten ee dan diser vorgeschriben kaufe gevertiget wer worden, wenn dann die selben burgen von in ermant werden, sie alle oder ein teil mit brieffen zů hůss oder zů hofe oder mit botten můntlich under augen, wie in dan die manunge ze wiessen getan wart, so sollen die selben burgen, die also genant sin, unverzogenlich inwendige den nechsten achtagen uf das erst ermanen senden und stellen ir yglicher uf sein gůte truwe ein knecht und ein pfert in ein offen herberge gein Heilpronen in weliche sie dann gemant werden, des sich dan der burgen dheyner wiedern noch uf den andern verwilen noch sunst niht furziehen sol, sůnder so sich der leistenden pferde

eins oder mere verzeret han oder ein leistender knecht oder pferde in der leistûnge sust abgen wûrden, welchs burgen die dann gewesen sint, der sol ye als oft ander knecht und pferde an der abgangen stat in die yztgenanten leistûnge unverzogenlich so er darumb ermant wurt, an wiederrede wieder schicken und stellen als oft sich das geburt, die an denn wirt der selben herberg leisten und uss der leistûnge nit komen sollen als lange biss das den oftgenanten von Heilpronnen oder yren nachkomen, umb solichs darumb dan die manûnge also gescheen wer und umb den costen und schaden darufgegangen, das dann redlicher kost und schade heist und ist, wie der genant sy und zû gangen wer, von mir oder mynen erben abgelegt gekeret und ein volkomen ganze genungen geschicht und von des costen und schaden wegen iren slechten worten on eyde gelûbniesse und an alle zûgnisse zû gleuben und das also tûn als oft in des not wirt an alle geverde. Wer auch das der burgen eyner oder merer abgiengen, von lande faren oder sunst untûgenlich wurden wie das keme, so sollen und wollen ich und myn erben den oftgenanten von Heilpronnen und iren nachkomen ye ander als gut bûrgen an der abgangen usslendigen oder untogenlichen burgen stat in vierzehen tagen nach dem und wir des ermant werden, in der massen als vor von der manûnge begriffen ist, und als oft sich das geburet, wieder setzen und stellen, die glicher wise als die blieben burgen verbunden und phlichtig sin sollen. Tetten wir aber des nit alssbalde denn die andern bestanden burgen gemant werden, so sollen sie und ir yglicher aber on verzûge infaren und leisten als vor geschrieben stett als lange bis die zale der burgen wider erfullet wirt ongeverde. Wer auch das der nachgenanten unser burgen dheiner verbreche oder nit in leistûnge schickte so er ermanet wûrde oder das die selben die er geschickte hette, wider uss leistûnge furen und nit hielten als vor geschrieben stet, so erleuben diese nachgenanten myne burgen mit mynem wiessen und willen den vorgenanten von Heilpronnen iren nachkomen und allen iren helfern, wer die sind, das sie mogen derselben brechenden burgen pfant und gûte ir lute und gute und wer es das die burgen uber das halpteil also verbrechent, so erleuben ich in fur mich und myn erben, das sie mogen unser pfande und gûte und unser lute sie selber ir pfant und ir gut an allen enden und stetten angriffen und pfenden und mit eygener gewalt selber nemen on gericht oder ob sie wollen mit gericht, geistlichen und weltlichen wie und wo sie die finden und haben mogen und in aller bast fuget und moget auch das tûn und dieselben lute sie selber ir pfant und ir gute tryben

tragen und furen, in welch stat oder slósse sie wollen und die sie enthaltent oder in helfent, sollent damit nit wider mich myn erben noch die burgen noch nyemands anders getan noch gefrevelt han. Dar zů mogen sie und wer in des helfen will von uns und unsern brechenden burgen clagen und sagen allermenglich und darzů tůn on allen unsern und iren zorn, das sie nit hielten noch gehalten hetten, das sie sich dan by iren trůwen an dem ende verschriben und versiegelt hetten als lange und wil bis sie von mir oder mynen erben und den burgen umb das darumb sie denn gemant und geklagt hetten und umb allen redlichen costen und schaden, der von in oder iren helfern darufgegangen were, genzlich usgeriecht und deshalben unclaghaftig gemacht werdent, iren schlechten worden on eyde als vor begriffen ist, darumb zů gleuben an alle geverde. Den oftgenanten von Heilpronnen iren nachkomen noch dheinem irem helfern sol an solchem angriffen pfennden oder ander hievor an diesem brieff geschrieben dheynerley dinge oder sache gebotte oder verbotte geistlich noch weltlichs gerichtes, bane des bapstes oder achte des Romischen konigs oder ander fursten oder hofgericht, lantgericht, lantfride, bůntniesse oder eynunge, wie das dar komen mocht, schaden oder hinderniesse brengen in dhein wise. Alle und iglich vor und nach geschriben stucke pūncte und artikel an diesem briffe begriffen gereden ich obgenanter Martin Goler fur mich und alle myn erben uff unser gut truwe ware stette und feste zů halten und sunder das wir dise nachgenanten burgen von diser burgschaft on eide und schaden brengen und losen sollen und wollen on geverde. Und dis alles zu warem urkonde so han ich egenanter Martin fur mich und alle myn erben myn eygin ingesiegel tůn henken an disen brif und wir dis nachgenanten burgen erkennen, das wir unverscheidelich burgen sin werden und globen unser yglicher uf sin gute truwe, gute burgen zů sin und burgenrecht zů tůn und getrulich war und stette zů halten, was von uns in disem briefe geschrieben stet und hat des zů urkunde unser yglicher sin ingesigele auch tůn henken an disen brife. Wir die selben burgen sind also genant: Heinrich von Sickingen, Dietter von Anglach, Wilhelm von Anglach gebruder und Hennel von Sternnenfels. Geben an sant Nyclaus tag des heiligen bischofs in dem jar als man zalt nach Crist geburt tüset vierhůndert und darnach in dem funfundvierzigsten jare.

639. *Hans von Yberg und Hans von Gemmingen, Marschall, mit den Zusatzleuten Burkard von Westerstetten, Komtur zu Horneck,*

und Dietrich von Giessen, Dekan des Stifts zu Wimpfen im Thal, einer-, Ulrich Nenninger, Altbürgermeister, und Bernhard Berlin, Schultheiss zu Heilbronn, andrerseits entscheiden zwischen dem Komtur Johann von Nippenburg und der Kommende und der Stadt Heilbronn:

1) in der Klage, dass die Stadt von Ordensgütern Nachzinse und Gülten erhebe: Erblehen dürfen vom Inhaber nicht weiter verliehen werden ausser bei Todesfall oder Krankheit, wenn die Erben das Gut Armuts halber nicht gerade bebauen können, aber dann vom Komtur und nur auf 3 Jahre, damit die Erben ihr Erbrecht nicht aus Not verlieren. Güter dagegen, die der Kommende mit Hellerzins, Gänsen oder Hühnern zinsbar sind, sind des Inhabers freies Eigentum und dürfen weiter belastet, aber der Zins für die Kommende soll zuerst bezahlt werden;

2) zu einem Hof gehörige Ordensgüter dürfen nicht unter die Erben geteilt, jedoch von diesen besonders bebaut, aber nicht abgegrenzt werden;

3) die Heilbronner Güter zu Sontheim leisten dem Orden Dienste und Atzung nur so viel als herkömmlich ist, die Frenklerin ausgenommen; was künftig dort erworben wird, wird ebenfalls nur zu der bisherigen Leistung herangezogen;

4) bei Verkauf von Ordensgütern ausserhalb der Markung,[1] *aber innerhalb des Gebiets der Stadt erhält der Orden den 20. Pfennig Handlohn, bei Veräusserung von zinsbaren Gütern auch innerhalb der Markung den zu Heilbronn herkömmlichen Handlohn von Käufer und Verkäufer je 3 Heller* (also daz der keufer und verkeufer yglicher ein schilling nemlichen dry heller gebe); *diese beiden sollen sich beim Komtur ein- und ausschreiben lassen, der Käufer in 14 Tagen vom Komtur belehnt werden,*[2] *der Orden dann kein Lösungsrecht haben;*

5) Die Hofleute des Ordens dürfen nur zu Frondiensten herangezogen werden, die seit 30 Jahren nachweislich in Übung sind, und sind bei ihren Gewohnheiten zu belassen;

6) wegen des von der Stadt durch Ordensgebiet geführten Grabens soll der Komtur seine Ansprüche aufgeben, die Stadt aber den Orden wie andere Leute entschädigen;

7) die Stadt darf höchstens 14 Legschiffe, nicht grösser als bisher, in das Fischwasser des Ordens unter dem neuen Turm legen;

8) wegen des Bachs, den die Klosterfrauen von Heilbronn denen von Sontheim zum Schaden aufhalten, sollen Komtur und Stadt

---

1) *Innerhalb hatte die Kommende keine liegenden Güter.* — 2) *Gilt nur für die eigenen Güter.*

einen Obmann wählen, die Parteien je zwei Zusatzleute stellen und diese fünf entscheiden;

9) der Schaden, der dem Orden bisher durch Führen von Klötzen und Steinen aus dem Neckar und der Steingrube über seine Güter zu Sontheim erwachsen ist, soll verziehen sein, dies aber nicht mehr vorkommen;

10) wegen des Fruchtmessens soll es beim Urteil des verstorbenen Pfalzgrafen bleiben: wenn der Komtur der Stadt oder den Ihrigen Frucht verkauft, schickt die Stadt ihre Messknechte ins Deutsche Haus und diese bekommen den üblichen Messlohn, aber nicht vom Komtur, sondern vom Käufer;

11) in der Klage der Stadt, dass der Komtur sie und die Ihrigen vor fremde Gerichte nehme: Klagen der Stadt gegen die Person des Komturs sind vor den Deutschmeister, gegen Ordensbrüder vor den Komtur zu bringen, bei Streitigkeiten über Besitz und alle andern Sachen sollen sich die Parteien auf ein fremdes Gericht vereinen, bei Klagen der Stadt gegen Gesinde und Knechte des Ordens wegen Sachen, die sich innerhalb des Deutschen Hauses zugetragen haben, soll der Komtur dieselben richten, wenn sie aber die Forderung nicht anerkennen, soll der Komtur den Schultheissen bitten, 3, 5 oder 7 Richter ins Deutsche Haus zu schicken, und dann mit diesen entscheiden; bei Freveln ausserhalb des Deutschen Hauses soll der Schultheiss zuständig sein, unbeschadet der Freiheit des Ordens; Hofleute des Ordens sollen vor das Stadtgericht gehören, wenn sie Heilbronner Bürger oder der Stadt Eigenleute sind, andernfalls wie das Gesinde behandelt werden;

12) alle andern Forderungen sollen abgethan sein.

Siegler die sechs Schiedsleute. — 1446 (donerstag noch Agatha tag) *Febr. 10.*

St.A. Heilbronn I, Beziehungen zum Deutschorden. Or., Pg., das letzte Siegel stark beschädigt. Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts in einem Heft „Verträge zwischen Deutschordenshaus und Stadt Heilbronn“ fol. 10, St.A. Deutschordens-Neckaroberamt 1. — 1444 (Fabyane und Sebastians dag) *Jan. 20 hatte Schwarzfritz von Sachsenheim dem Komtur und der Stadt einen Tag auf Febr. 4 angesagt. — Heilbronn 244 Diversa 5. Or.*

640. *Graf Johann von Sulz, Hofrichter zu Rottweil, urkundet über die Verhandlung am Dienstag vor Matthiä, Febr. 22, und das heutige Urteil in der Klage Heilbronns gegen Heinrich von Remchingen. Die Stadt (Hans Eyrer und Markart Merklin) klagt, Remchingen habe das Urteil Pfalzgraf Stephans nicht ausgeführt, Martin Göler*

von Ravensberg habe sie deswegen befehdet und Pfalzgraf Ludwig sie zum Kauf halb Frankenbachs von Göler um 800 fl. verurteilt, fordert also 100 fl. Schadenersatz. Remchingen fordert 200 fl. für den durch ungerechte Ächtung erlittenen Schaden, erklärt, den Vertretern nicht zur Antwort verpflichtet zu sein. Die Stadt lässt zum Beweis, dass er dem Urteil nicht habe nachgehen wollen, seinen Briefwechsel mit dem Pfalzgrafen verlesen. Remchingen klagt, die Stadt habe ihm statt der Urkunden, die die Stadt nach dem Urteil Pfalzgraf Stephans ihm hätte geben sollen, falsche gegeben. Das Urteil lautet: der Rat von Heilbronn und die beiden Vertreter sollen vor dem Bürgermeister und einem Ratsmitglied von Wimpfen schwören, dass die Vertreter die Sache nach dem Auftrag des Rats vorgetragen haben, die von Wimpfen darüber bis zum nächsten Hofgericht, Dienstag nach Judica, Apr. 5, Protokoll einschicken, Remchingen dann bei Strafe der Aberacht zur Antwort verpflichtet sein. — Hofgerichtssiegel. — 1446 (dornstag vor reminiscere) *März 10.*

St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg. mit Siegel.

a) Das Urteil wird ausgeführt, Matthias Wiler, Bürgermeister, und Peter Frytel, Ratsherr zu Wimpfen, schickten das Protokoll ein, die Stadt schickte wieder die gleichen Vertreter ans Hofgericht und bringt die Klage wieder vor. Remchingen entgegnet, die, von denen er Frankenbach erworben, haben es etwa 30 Jahre unbestritten besessen, er wäre mit Göler vor das Hofgericht gekommen, wenn dieser darauf eingegangen wäre: dass die Stadt im Prozess mit Göler unterlegen sei, dafür sei er nicht haftbar, da die Stadt, durch Fehde und unbilligen Drang bewogen, bedingtes Recht angenommen habe: Göler habe überhaupt nichts erlangen können, da er zur Zeit des Urteils des Grafen Hesse von Leiningen als Ächter rechtlos gewesen sei. Das Hofgericht verurteilt ihn zu 800 Gulden Schadenersatz an die Stadt, verpflichtet ihn zur Antwort auf die Schadenersatzklage der Stadt und auf die Forderungen der Anna von Hausenstein, und verhängt, da er sich nicht fügt, die Aberacht über ihn. Die andern Klagen werden vorbehalten. — 1446 (zinstag nach judica) *Apr. 5. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel.*

b) Graf Johann von Sulz eröffnet der Stadt Speyer, dass Remchingen in die Aberacht gekommen und auf seine Güter, seinen Hof zum Rettschol bei der Georgenkirche zu Speyer und seine ausstehenden Kapitalien Anleite erteilt worden sei und dass er heute Heilbronn ermächtigt habe, das zu verkaufen oder zu verpfänden. — 1446 (zinstag nach quasimodogeniti) *Apr. 26. Ebd. desgleichen.*

c) Speyer bringt einen Kompromiss zu stande: Jost Fryspach genannt Heinburg, Altbürgermeister zu Speyer, mit je 2 Zusatzmannen soll den Streit austragen, wenn das nicht ginge, letztere ihm binnen eines Monats nach dem Versuch ihre Urteile einschicken und er dann nach zwei Monaten entscheiden. — Siegler Speyer, Heilbronn und Remchingen. — 1446 (feria sexta post cancate) *Mai 20. — Ebd. Or., Pg. mit Siegelspuren aussen.*

d) Georg Lewer von Ulm, Hieronymus von Bopfingen zu Nördlingen, Georg Keyb von Hohenstein, Friedrich Sturmfeder, Konrad Eyrer und sein Sohn Engel Eyrer, Schiedsrichter, entscheiden: Heilbronn soll 300 fl. Schadenersatz leisten, Remchingen schriftlich bekennen, dass Frankenbach jetzt um 2000 fl. zu lösen sei (das Recht dazu hat er auf 4 Jahre), und sich verpflichten, die Ansprüche Annas von Hausenstein (der von Huselstein), *ihrer Schwester und Erben abzuthun. Nimmt Heilbronn den Spruch nicht an, so soll er keiner Partei in ihren Rechten Abbruch thun. — Die beiden ersten siegeln mit ihrem Petschaft* (bitschit), *da ihre Siegel zerbrochen sind. — 1446* (feria quinta post divisionem apostolorum) *Juli 21. — Ebd. Or., Siegelspuren an 1. und 5. Stelle, die andern Siegel unter Papierdecken.*

e) Remchingen stellt die Verschreibung aus (2000 fl., da die 300 fl., die die Stadt Schaden gehabt, und die 300, die sie ihm ausbezahlt hat, auf die Pfandsumme von 1400 fl geschlagen worden sind). — Siegler der Aussteller, Hans von Böckingen und Friedrich von Meckenheim. — 1446 (feria tercia post assumpcionis) *Aug. 16. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

641. *Prozess der Anna Binkesserin* [1] *mit der Stadt Heilbronn. — 1446 und 1447.*

Die Akten meist Heilbronn 166, westf. Gerichte 5, einige in den Kästen 50 und 325, 2, die Tädigung des Speyrer Rats Lade 54.

Dietrich Ploiger, Freigraf zu Waltrop und in der freien krummen Grafschaft, lädt Heilbronn auf Klage des Prokurators [2] *der Anna Binkesserin wegen Entziehung ihres Erbes und Bedrohung ihres Lebens, wenn kein Vergleich zu stande kommt, auf Donnerstag nach Petri und Pauli, Juli 1, nach Waltrop vor. — 1446* (feria quinta post invencionis sancte crucis) *Mai 6.* [3] *— Or. — Die Stadt antwortet, Annas Mann Jakob Binkesser sei, solange er noch ihr Bürger gewesen sei, wegen Verrückung eines Marksteines gestraft worden, die Klage wegen Eigentumsentfremdung sei neu; erbietet sich vor den Rat einiger Städte, darunter Hall, wo Anna geboren sei.* [4] *Weiteres Verfahren vor dem freien Gericht müsste sie nach der Gerichtsreformation des Königs und der Kurfürsten für nichtig ansehen. — 1446* (Johans abent) *Juni 23. — Gleichzeitige Abschrift. — Diesen Brief, seine Vollmacht und den Glaubbrief der Freischöffen Heinrich von Ehrenberg, Jörg von Hambach und Albrecht Ülner brachte der Prokurator der Stadt, Johannes Flins, Freischöffe, zu Waltrop vor, Dietrich Ploiger erkennt die Abforderung an. Zeugen: Dietrich von Wickede, Heinrich von Lindenhorst* (-ast) *Junggraf zu Dortmund, Heinrich von Wickede, Johann von Kitzingen, Engelhard von Holte, Johann von Schölle, Tys Plaitvogt, Hermann von Titz, Rother Zoest, Heinrich Steinhuse. — Siegler der Aussteller,*

---

[1] *1443* (oculi) *März 24, bevollmächtigte die Stadt den Bürgermeister Ulrich Nenninger und den Ratsherrn Hans Eyrer d. j. für den Streit mit Jakob Binkesser vor dem Deutchmeister Eberhard von Seinsheim. Heilbronn 243 Diversa 5. Or. Aussen Siegelspuren. —* [2] *Nach dem folgenden Johann Osthoff. —* [3] *Christi Himmelfahrt. —* [4] *Nach dem folgenden sollte der Handel mit dem Markstein erledigt bleiben.*

Dietrich von Wickede, Johann von Kitzingen genannt Tretflog, Engelhard Koster von Holte genannt Haynt. — 1446 (feria quinta post Petri et Pauli) *Juli 1. — Gleichzeitige Abschrift. — Dienstags darauf fordert Ploiger auf Bitten Annas die Stadt auf, die damaligen Untergänger (zur Zeit der Marksteinsversetzung), den Kläger Pauls von Dinkelsbühl, ferner Rafan Eisenhut* (-härt) *d. ä., den [Paul] Knott und Klaus Dymer zur Verhandlung vor dem Rat der betreffenden Stadt mitzubringen. (Or.) — Die Parteien einigten sich auf Bürgermeister und Rat von Speyer, Heilbronn bevollmächtigte den Bürgermeister Kaspar Mettelbach und die Ratsherrn Markart Merklin und Hans Rockenacker. Zu Speyer will Anna auch die Klage wegen des Marksteins vorbringen und beruft sich dafür auf den Brief Ploigers von Juli 6, erkennt dann das ganze Verfahren nicht an, da sie vom Urteil von Juli 1 nichts gewusst habe. Heilbronn entgegnet, Anna habe ja ihren Prokurator dort gehabt und will nur insoweit zu Recht stehen, als das Urteil des Freigrafen enthält. Anna bestreitet, jemand bevollmächtigt zu haben. Der Speyerer Rat giebt jedem Teil ein Protokoll über diese Verhandlung. 1446* (feria tercia post Martini) *Nov. 16. — Or., Pg. mit Siegel. — Graf Hesse von Leiningen lädt die Parteien und eine Vertretung der Stadt Wimpfen, die ehemals zwischen ihnen getädingt, nach Heidelberg auf Jan. 21. — 1447* (samstag nach dry konige tag) *Jan. 7.*

642. *Bruder Heinrich, Novize im Barfüsserorden von der Observanz, Lehrer der geistlichen Rechte, entbindet seinen Vater Paul Dinkelsbühl und die Stadt Heilbronn von den seinetwegen gegen das Kloster Maulbronn übernommenen Verpflichtungen, ersteren von der Zahlung von 200 fl., letztere von einem Leibgeding, und bittet auch den Abt von Maulbronn, zu verzichten. — Siegler der Guardian von Pforzheim. — 1446* (feria tertia post cantate) *Mai 17.*

St.A. Heilbronn IV, Franziskanerkloster. Or., Pg. mit Siegel.

643. *Der Rat von Rothenburg an die Stadt Heilbronn: Hans von Fechenbach, Diener der Stadt Rothenburg, habe sich zum Austrag vor ihn erboten, auch sechs Tage vor und nach der Tädigung Sicherheit zugesagt; lädt die Stadt daher auf nächsten Freitag vor. — 1446* (sabbato post exaudi) *Juni 4.*

Heilbronn 196, Fehden II. Or.

644. *Kunz Heffner, Schmid, seiner Zeit gegen Urfehde und das Versprechen, jenseits des Rheins zu bleiben (die Urkunde von Konrad, Kirchherrn zu Böckingen, und Hans Fuchs besiegelt), freigelassen, schickt seine Frau an die Stadt Heilbronn mit der Bitte um die Erlaubnis zum Besuch der Märkte diesseits des Rheins, die*

er mit der Bedingung der Meidung der Stadtmarkung auf 3 Meilen erhält. Im übrigen bleibt die Urfehde in Kraft. Siegler die Junker N. oder M. — 1446 (samstag nach Bartholomeus tag) *Aug. 27.*

Heilbronn 274, Urfehden. Konzept. Unten: diesen Brief soll man auf Pergament abschreiben und dann besiegeln lassen.

645. *Hans Nothaft d. ä. an Heilbronn: bittet, den Huschelin anzuhalten, die Ladung vor das Rottweiler Hofgericht abzuthun, da sein Knecht Jörg Engelmayer ihm gerecht werden wolle. — Stettenfels 1446* (cruz tag exaltacionis) *Sept. 14.*

Heilbronn 325, 2. Or. mit Siegelresten.

a) Desgleichen: sein Knecht sei auf das Anerbieten vor Hans von Yberg eingegangen. (Auf einem beigelegten Zettel:) Wegen der Schulden Swicker Sturmfeders bei einigen Heilbronner Bürgern habe er bisher weder vom Pfalzgrafen noch seinem Hofmeister Antwort bekommen. — 1446 (Steffans tag in den wihennehten) *Dez. 26.* [1]) — *Ebd. desgl.*

646. *Graf Konrad von Helfenstein an Heilbronn: bittet, den Wilhelm Hug, der ihn befehde, obwohl er ihm billige Angebote gemacht habe (fügt Abschrift bei) und von demselben nie vor Gericht gefordert worden sei, nicht zu unterstützen. — 1446* (frittag nach Mauricii) *Sept. 23.*

Heilbronn 194, Fehden II 2. Or. Aussen Adresse und Siegelreste.

647. *König Friedrich an Heilbronn: teilt mit, dass Jost von Venningen, Komtur zu Mergentheim, Hans von Nippenburg* [2]) *und Stephan von Hoppingen* [3]) *vom Deutschorden in ihrer Sache gegen Heinrich Übelacker Zeugnis von einigen Heilbronner Bürgern bedürfen und gebietet auf ihre Bitte, die Stadt solle die Zeugen anhalten, das Zeugnis durch einen Notar aufnehmen lassen und mit seinem Zeichen und ihrem Siegel einschicken, auch dem Übelacker den Tag ansagen, damit derselbe seine Einwendungen vorbringen könne, aber die Sache nicht vornehmen, wenn er oder sein Vertreter nicht erscheine. — Wien 1446* (sampstag vor Michels tag) *Sept. 24.*

Heilbronn 167, Kommissionen 1. Or. Unten: Ad mandatum domini regis. *Aussen Sekret unter Papierdecke.*

a) Hans von Yberg, Burkard Truchsess von Höfingen, Schwarzfritz von Sachsenheim, Hans Nothaft, Wilhelm von Remchingen, Jörg von Nippen-

[1]) *Circumcisionsstil!* — [2]) *Komtur zu Heilbronn.* — [3]) *Komtur zu Winnenden.*

burg Fritzen seligen Sohn, Peter von Eschenbach (Espelbach) *und Hans von Thalheim bezeugen einen Wortwechsel zwischen Jost von Venningen und Heinrich Übelacker vor dem Heilbronner Rat (der Komtur warf Übelacker vor, er sei ums Geld Prokurator der Witwe Anna Frysin geworden; alles im Wortlaut). — 1447* (dornstag nach Pauls tag des bekerers) *Jan. 26. — Ebd. Or.*

b) Der König wies den Streit zwischen Übelacker und der Witwe einer-, den Komturen Venningen und Nippenburg andrerseits an Heilbronn als Kommissär, wie Übelacker der Stadt mitteilt, 1447 ohne Tagesdatum (Or. Heilbronn 243, Diversa 5). Das königliche Schreiben ist nicht vorhanden, weil Übelacker es zurückverlangte. Vor dem Rat verklagte Übelacker durch seinen Fürsprecher Hans Eyrer d. j. den Komtur Jost von Venningen wegen Geleitsbruchs und öffentlicher Beschimpfung, der Komtur rechtfertigt sich, Übelacker habe das Geleit verwirkt, da er trotz der kaiserlichen Kommission wieder Klage beim westfälischen Gericht erhoben und Briefe gegen den Deutschorden am Thor des Deutschen Hauses angeschlagen habe. 1447 (feria secunda ante Georii martiris) *Apr. 17. Der Rat entscheidet, der Komtur solle schwören, dass er die Beleidigung im Zorn ausgestossen habe, dann solle die Klage noch einmal verhandelt werden. 1447* (feria sexta ante pentecosten) *Mai 26. — Konzepte, Heilbronn 167, ebd. die folgenden Stücke. — Der Komtur bittet die Stadt, ihm gegen Übelacker behilflich zu sein, der dem letzten Urteil nicht nachkomme, oder mit ihm vor den Reichsvikar Pfalzgraf Friedrich, Pfalzgraf Otto oder den kleinen Rat von Ulm zu kommen, um entscheiden zu lassen, ob sie ihm zu helfen verpflichtet sei; andernfalls müsste er sie verklagen. — Mergentheim 1447* (freitag nach unsers herren leichnamstag) *Juni 9. — Johann von Grumbach, Domherr zu Würzburg, Landrichter des Herzogtums Franken, lädt die Stadt auf Klage des Komturs vor das nächste Landgericht am Montag vor Michaelis, Sept. 25. — 1447* (mantag nach sant Gyligen tag) *Sept. 4. (Unterschrift:* Johannes Göler*). — Bischof Gottfried von Würzburg will die Klage in Gütlichkeit austragen, lädt die Parteien Okt. 4 auf Okt. 19, Okt. 13 auf Okt. 26 vor.*

c) Die Sache kam, jedenfalls auf Antrag der Komture, an den König zurück. Zur Verhandlung vor dem Kammergericht erschien Übelacker nicht, verfiel daher „in die Strafe der gemeinen Reformation“, bekam aber, da er rechtmässige Gründe für sein Ausbleiben vorzubringen versprach, wieder königliches Geleite (Urkunde des Königs, Neustadt 1448 (frytag vor palmtag,) *März 15. Gleichzeitige Abschrift). Der König bestellte jetzt den Reichserbmarschall Heinrich von Pappenheim zum Kommissär und gebot der Stadt, ihre Mitbürger zur Zeugnisleistung anzuhalten und dem Übelacker das Geleit zu halten, Neustadt 1448* (montag nach palmtag) *März 18. — Or. Unten:* Ad mandatum domini regis domino Caspare cancellario referente. — *Pappenheim teilt der Stadt den königlichen Auftrag mit, sendet Abschrift seiner Kommission und bittet, die Bürger am Montag nach Viti, Juni 17, zur Zeugnisleistung anzuhalten. — 1448* (Philipps und Jacobs des mynnern tag) *Mai 1. — Or.*

648. *Der Rat von Schweinfurt an die Stadt Heilbronn: ein Vergleich zwischen Heinz von Seligenstadt zu Schweinfurt und ihrem Bürger Hans Utzlinger sei nicht zu stande gekommen; jetzt habe Utz-*

linger den Heinz auch noch eines Diebstahls beschuldigt; da dies zu Schweinfurt geschehen sei, seien bereits beide auf Okt. 26 vorgeladen. — 1446 (montag nach Dionissii) *Okt. 10.*

Heilbronn 325, 2. Or.

649. *Nikolaus Straub, Schultheiss zu Wimpfen im Thal, an die Stadt Heilbronn: wie er höre, sei der Prozess Eberhards von Finsterlohe, dessen Vertreter er gewesen sei, vor dem geistlichen Gericht zu Würzburg immer noch nicht beendet und Eberhard mehr beschwert als je. Er habe seiner Zeit vor dem Landgericht Berufung eingelegt, ebenso der Prokurator Bernhards von Ehnheim, Peter vom Land, und jeder habe dem Landrichter eine Kopie der Appellation übergeben. Dann sei er mit Lorengel in den Hof Arnolds von Brend gegangen, um den Prokurator der Gegenpartei, Johann Krusch, der die Briefe gegen Eberhard aussende, zu suchen, habe ihn aber nicht gefunden; Lorengel habe versprochen, diesem von der Appellation Mitteilung zu machen. Er habe Lorengel beauftragt, beim nächsten Landgericht die Appellation vorzubringen, Zurückziehung des Monitoriums (an Eberhard) zu verlangen, wo nötig an den Stuhl zu Mainz zu appellieren und der Stadt Nachricht zu geben. Da also Lorengel schon ein Vierteljahr Prokurator sei, hätte dieser der Stadt Nachricht geben sollen. Er wisse seitdem nichts mehr von der Sache. — 1446* (dominica post Dyonisii) *Okt. 16.*

Heilbronn 325, 2. Or. mit Adresse und Siegelspuren.

650. *Vogt und Richter zu Vaihingen an Heilbronn: danken für die Tädigung in den Ansprüchen ihres Bürgers Kunz Nagel auf einen Teil des Dorfs Frankenbach oder das daraus gelöste Geld, und bitten, da sie erfahren haben, dass einige vom Gericht zu Frankenbach wohl um einen Verkauf von ³/₄ des Dorfs für 300 Gulden, um Käufer, Verkäufer und Fertigung wissen, deren Kundschaft zu vernehmen, damit Nagel die Sache weiter vornehmen könne, doch unbeschadet der Rechte der Erben ihres Bürgers Rinderbach. — 1446* (Barbaren dag) *Dez. 4.*

Heilbronn 351. Or. Aussen Adresse und Reste des briefschliessenden Siegels unter Papierdecke.

651. *Der Offizial des bischöflichen Gerichts zu Würzburg gebietet den Pfarrern von Heilbronn, Affaltrach und Löwenstein und*

allen anderen der Diözese unter der Pflicht des Gehorsams und bei Strafe der Exkommunikation und des Interdikts ab ingressu ecclessiae! *dafür zu sorgen, dass die Hinterlassenschaft Jörgs von Hambach*[1]) *und seiner Frau, die bei den Räten der genannten Orte und sonst hinterlegt ist, teilweise auch in den Händen des Hans Wolf zu Löwenstein sich befindet, bei Strafe der Exkommunikation und von 400 Gulden an die bischöfliche Mensa nicht veräussert, entfernt, von Wolf angeeignet u. s. w. werde, sondern unter seiner Verwaltung belassen werde, bis dem Kläger, Joss Schwab, Pfarrer zu Reinoldsberg, dem nächsten Erben, genug gethan sei. Wer etwas hiegegen einzuwenden habe, möge sich auf den neunten Tag nach Verlesung dieses Mandats melden. — Würzburg 1446* (abent Marie als sie enpfangen ward) *Dez. 7.*

Heilbronn 70, 27, 1. Gleichzeitige Abschrift.

652. *Alban Merklin und Berthold von Vaihingen, Bürger zu Heilbronn und Pfleger unserer lieben Frau zu den Nesseln ausserhalb der Stadtmauern, beurkunden die Stiftung von 40 Gulden zu einem Jahrtag in der Marienkapelle für Jörg Hannbach,*[2]) *Altschultheissen zu Löwenstein, die seine Erben nach seinem Wunsch ausgeführt haben, mit dem Versprechen, die Summe nach der ersten Messe auszubezahlen. — Siegler der Bürgermeister Ulrich Nenninger. — 1446* (montag vor Thomas tag) *Dez. 19.*

St.A. Heilbronn IV, Karmeliter. Or., Pg. mit Siegel.

a) Prior und Konvent des Klosters zu den Nesseln beurkunden die Stiftung von 600 Gulden durch Anna von Schlath, Gerhards von Thalheim Witwe, für ihr, ihres Mannes, ihres Vaters Fritz von Schlath, ihrer Mutter Anna Spethin, ihres Bruders Kaspar von Schlath Seelenheil und versprechen, täglich ein Gebet für sie zu sprechen, an jedem Quatemberdonnerstag den Jahrtag zu begehen, bei Versäumnis jedesmal zwei Gulden an die Feldsiechen zu St. Jakob oder das Spital zu zahlen. — Siegler Prior, Konvent, die Pfleger Hans Eygerer d. ä., Altbürgermeister, Markart Merklin und Hans Eygerer d. j. — 1448 (Johans aubend baptisten zů sonwenden) *Juni 23. — Ebd. Or., Pg. mit beschädigten Siegeln, das 4. aus der Schale gefallen und verloren gegangen.*

b) Götz von Berlichingen d. a. schenkt dem Kloster einige Leibeigene zu Flein und Westheim. — 1460 (Gregorius tag) *März 12. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel.*

---

[1]) *Ehemals pfälzischer Schultheiss zu Löwenstein.* — [2]) *Sonst Jörg von Hambach.*

653. *Eberhard von Urbach d. ä. an die Stadt Heilbronn: fordert, dass sie die von seinen Knechten gefangenen, ihren Knecht Hans Metmann und ihre Bürger Hans Grulich und Peter Narrung, die versprochen haben, 30 oder 40 Gulden Lösegeld zu zahlen oder sich in 8 Tagen wieder zu stellen, anhalte, dass sie ihren Eiden nachkommen, sonst würde er sie, wenn sie ihm in die Hand fielen, als Meineidige mit Abhauung der [rechten] Hand und andern Misshandlungen bestrafen. — 1446* (fritag vor cristtag) *Dez. 23.*

Heilbronn 325, 2. Or. mit Siegelresten.

654. *Hans von Bachenstein, Dietrich von Berlichingen und Jakob von Angloch an Heilbronn: bitten, Klaus Hefner von Weinsberg, dem als Teilnehmer bei der Einnahme von Weinsberg die Stadt verboten worden sei, wieder ein- und ausgehen zu lassen, da er als ihr Diener nur seine Pflicht gethan habe. — 1446* (cristoben) *Dez. 24.*

Heilbronn 325, 2. Or. mit Resten vom Siegel des erstgenannten.

655. *Konrad Wagenherz genannt von Speyer beurkundet, dass er vor einigen Jahren um 50 fl. jährlich in den Dienst der Stadt getreten sei, ohne Wissen des Rats sich dem Hans Huring genannt Pfeler, gleichfalls Diener der Stadt, als Knecht verdingt, mit ihm Streit bekommen habe, mit Pfeler vom Rat entlassen worden sei und sich habe verpflichten müssen, die Stadt nicht zu verlassen, bis er seine Schulden an die Stadt bezahlt habe; verspricht dieses auf seinen dem Junker Klaus Hase, Vogt zu Horb, geleisteten Diensteid. — Siegler Konrad von Böckingen, Kirchherr zu Böckingen. — 1447* (dunderstag nach Erharts tag) *Jan. 12.*

Heilbronn 59 V J 3. Or. mit Siegel unter Papierdecke.

a) *Die Stadt an ihren Bürgermeister Hans Eyrer: teilt mit, dass sie von der Tädigung seines Vetters mit Kunz von Speyer, der sie unbillig befehde, Kenntnis habe, bittet, in Erfahrung zu bringen, ob er etwas gegen die Stadt vorhabe, und erbietet sich zu einem Schiedsgericht vor Martin Koler, Heinrich von Ehrenberg, Hans oder seinen Vetter Peter von Liebenstein. — 1453* (sampstag nach Bartolomei) *Aug. 25. — Ebd. Konzept.*

656. *Abt Ruprecht und Konvent des Klosters Adelberg werden mit der Stadt Heilbronn, mit der sie wegen der Bede von ihrem Haus und ihren Gütern daselbst entzweit gewesen, durch Johann von*

Nippenburg, Deutschordenskomtur zu Heilbronn, Hans von Yberg [a] *und Hans Eygerer den jungen verglichen: da die Güter zu 7000 Gulden angeschlagen sind, die Stadt gegenwärtig von 100 ½ Gulden Bede nimmt, giebt das Kloster 35 Gulden auf Martini, und entsprechend mehr oder weniger und öfter oder gar nicht, je nachdem es die Stadt hält, da das Kloster Zinse auf Gütern zu Heilbronn hat, soll es, wenn es diese Güter durch Lösung oder Anfall zu Fronhanden bekommt, dieselben verbeden wie andere Bürger, dieselben aber nur wieder an Bürger verkaufen. Bei den herkömmlichen Diensten soll es bleiben. — Siegler Abt, Konvent und die drei Tädingsleute. — 1447* (sant Anthonien tag) *Jan. 17.*

Heilbronn Lade 53. Or., Pg. mit 5 Siegeln.

657. *Stephan von Emershofen, Hofmeister, an Heilbronn: teilt mit, eine arme Frau von Stuttgart beklage sich über ungerechte Bestrafung ihres Mannes Typlin und über Wegnahme von Kleidern; bittet, letztere zurückzugeben und über ersteres Kundschaft zu vernehmen. — 1447* (mitwoch nach Anthony) *Jan. 18.*

Heilbronn 325, 2. Or.

a) Antoni von Emershofen, Vogt zu Weinsberg, fordert Schadenersatz für Heinz Scheffer von Ödheim, Leibeigenen seines Herrn, 1449 (Elsbeten tag) *Nov. 19 und* (sontag nach Niclas tag) *Dez. 7 (wird abgelehnt): ebenso für die Leibeigenen Pfalzgraf Ottos zu Kälbertshausen, deren Eigentum in der Kirche weggenommen worden sei, 1450* (dinstag vor Bonifacii) *Juni 2 (wird abgelehnt, da es bei ihren Feinden betroffen worden sei). — Heilbronn 198, Fehden II. — Ebenso fordert Johannes Rosshäupter, Schultheiss zu Mosbach, Ersatz für zwei arme Frauen des Pfalzgrafen [Otto] zu Kälbertshausen und Obrigheim, 1450* (exaudi) *Mai 17, und Götz, Keller zu Neckarelz, für die Tochter der Fronhaus von Aglasterhausen zu Helmstadt, Leibeigene des Pfalzgrafen, 1450 Febr. 20 und Apr. 27 (wird abgeschlagen). — Ebd.*

b) Wegen Gefangennahme einiger Leute und Wegnahme von Eigentum zu Kälbertshausen am 25. April machen Leonhard von Rosenbach und Hans von Ehrenberg (vor ihm schon seine Frau Margarethe von Gemmingen) Forderungen, 1450 April und Mai; ersterer (und wohl auch letzterer) werden beschieden wie oben: ersterer beschwert sich, dass einige Gefangene sich ihm nicht stellen, ebenso umgekehrt die Stadt, 1450 März und Mai. — Ebd. und 351.

658. *Papst Nikolaus V. bevollmächtigt den Bischof Gottfried von Würzburg, zur Errichtung eines Karmeliterklosters zu Heilbronn die Genehmigung zu erteilen. — Rom 1447 Jan. 29.*

---

a) *Dieser auf Rasur.*

St.A. Heilb. IV, Karmeliter. Or., Pg., Bulle an Hanfschnur. Auf dem Bug rechts: Gratis de mandato domini nostri pape A. de Tuscanis. *Unter dem Bug links:* Gratis de mandato domini nostri pape Ja. Bonron. ***Am Rand links neben dem Text stark verlängertes*** L. *Auf dem Rücken:* R. Coronēn., *unten verkehrt:* Jo. de Steccaus (?).

Nicolaus episcopus servus servorum Dei venerabili fratri episcopo Herbipolensi salutem et apostolicam benedictionem. Inter preclara salutis opera, quibus sedulo | devotionis sinceritas dilectorum filiorum incolarum et habitatorum opidi Fontis Salutis alias Heylprum tue dyocesis versari conspicitur, acceptum gerimus et exauditione dignissimum,.| ut suis, que presertim religionis et divini cultus propagationem contemplari videntur et quibus sue aliorumque saluti animarum consuli valeat, votis quantum cum Deo possumus | favorabiliter annuamus. Sane pro parte incolarum et habitatorum eorundem nobis nuper exhibita petitio continebat, quod ipsi et nonnulli alii Christi fideles civitatum, opidorum et villarum circumvicinorum cupientes terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutare ob singularem, quam ad beatam virginem, cuius inmago in quodam muro a loco suarum habitacionum per centum fere passus distante sculpta, magna operari dignata est miracula et operari non desinit, gerunt devocionem, in dicto loco aliquod monasterium ordinis fratrum beate Marie de monte Carmeli pro usu et habitatione nonnullorum dicti ordinis fratrum sub regulari observantia viventium ac inibi in missis et aliis divinis officiis deservientium pro suarum ac successorum et predecessorum eorundem animarum salute de bonis propriis et aliis elemosinis construi et edificari facere desiderant. Quare pro parte incolarum et habitatorum predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis dictum monasterium in eodem loco fundandi et constituendi seu fundari et construi faciendi licentiam concedere et alias super his oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui de premissis certam notitiam non habemus nec non religionis propagationem ac divinum cultum vigere et augeri intensis desideramus affectibus, huiusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus de premissis auctoritate nostra te diligenter informes et si per informationem huiusmodi ita esse repereris, super quo tuam conscienciam oneramus, eisdem incolis et habitatoribus monasterium predictum cum ecclesia, campanili, campanis, claustro, domibus, habitationibus et aliis necessariis officinis in eodem loco pro usu et habitatione predictis fundandi, constituendi et edificandi ac eisdem fratribus monasterium ipsum pro huiusmodi eorum usu et

habitatione recipiendi et perpetuo retinendi plenam et liberam auctoritate apostolica licentiam largiaris non obstantibus felicis recordationis Bonifacii pape VIII predecessoris nostri prohibente ne fratres ordinum mendicancium in aliqua civitate sive villa vel quovis castro sive loco ad inhabitandum quecumque domos vel loca de novo recipere vel eatenus recepta mutare presumant absque sedis apostolice licentia speciali faciente plenam et expressam de prohibitione huiusmodi mentionem et aliis apostolicis constitutionibus contrariis quibuscumque. Nos enim universis et singulis, quos in eodem fundando monasterio pro tempore morari sive residere contigerit, ipsius ordinis fratribus, ut privilegiis, indulgentiis, libertatibus, immunitatibus et exemptionibus quibuslibet prefato ordini et aliis ipsius monasteriis atque locis nec non personis eorumdem per sedem predictam et alias quomodolibet generaliter concessis uti et gaudere libere et licite valeant, auctoritate prefata tenore presentium indulgemus, iure tamen parrochialis ecclesie et cuiuslibet alterius in omnibus semper salvo. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo, quarto kalendos februarii, pontificatus nostri anno primo.

a) Bischof Gottfried von Würzburg citiert als Exekutor dieser Bulle die Einwohner Heilbronns, die an der Errichtung eines Karmeliterklosters interessiert zu sein glauben, auf den Morgen des 2. Mai nach Würzburg, wo sie ihre Einwendungen vorbringen können, andernfalls werde er die Bulle so ausführen. — 1448 April 16. — St.A. Heilbronn IV, Karmeliter. Or., Pg. mit hübschem Vikariatssiegel. Unten von derselben Hand: Redde literam sigillatam cum signo execucionis pena sub premissa. *Aussen die Bemerkung, dass die Citation an Cantate, April 21, in der Pfarrkirche durch den Prediger Rudolf Hochreyner verlesen wurde.*

659. *Hans Holzapfel, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Barbara bekennen, dem Junker Hans von Schnaitberg zu Heilbronn für ein Viertel vom Fischwasser im Neckar vom Spitalwasen bis zur Gartacher Furt 160 fl. rh. zu schulden, die vorläufig mit 8 fl. zu verzinsen sind, und verpfänden dafür das genannte und ihr halbes Fischwasser zwischen denen des Weldner und des Jörg Zehe, der Stadt mit 2$^1/_2$ fl. zinsbar. — Siegler die Richter Bernhard Berlin und Hans Keller. — 1447* (samstag vor Gregorien tag) *März 11.*

Heilbronn Lade 28. Or., Pg. mit Siegeln.

a) Bernhard Berlin, Schultheiss, und die Richter zu Heilbronn entscheiden zwischen Hans von Schnaitberg, Bürger zu Speyer, und Hans Holzapfel dem Fischer, Bürger zu Heilbronn. Ersterer klagt auf Ablösung des Zinses mit

142 fl.: letzterer giebt zu, eine solche Zusage gemacht zu haben, verlangt aber zuvor die Einwilligung der Pfleger der Kinder, denen der Kläger den Zins eingegeben habe. Dieser verspricht, sie beizubringen. Bis dahin soll das Geld bei Hans Eyrer hinterlegt werden. — Siegler Bernhard Berlin und die Richter Eberhard von Finsterlohe und Jost Emhart. — 1456 (mantag vor judica) *März 8. — Ebd., das mittlere Siegel abgerissen.*

660. *Horneck von Hornberg der jüngere entlehnt von der Stadt Heilbronn 60 Gulden auf Kündigung, verspricht, für die Zeit, solange er ihr Schuldner ist, die Stadt und die ihrigen nicht zu schädigen, ihren Schaden zu wahren, ihr Schloss und Burg zu öffnen, ausgenommen . . . . Als Schiedsrichter über die Erfüllung dieser Pflichten wird Hans Eigrer der junge bestellt. — Siegler der Aussteller und sein Vetter Hans Lemlin. — 1447* (Sophien tag) *Mai 5.*

Heilbronn 41, Activa 1. Or., Pg., teilweise vermodert und unleserlich. Das erste Siegel abgegangen, das zweite hat quer einen Sprung. — Daselbst ein Schuldschein von Kunz von Blaufelden, Schmied, für die Stadt über 105 fl., 1441 März 27.

661. *Bischof Gottfried von Würzburg an Heilbronn: bittet, seiner Bürgerin zu Würzburg, Zeigerin dieses Briefs, die die nächste Erbin des Hermann Nest, des Bruders ihres Vaters Hans Nest zu sein glaube und nicht wisse, wer das Erbe habe und wieviel es betrage, behilflich zu sein. — Würzburg 1447* (freytag nach vocem jocunditatis) *Mai 19.*

Heilbronn 33, Bede 3. Or. Aussen Adresse und Siegelspuren.

662. *Die von Heilbronn an [Adressat nicht genannt, vermutlich Weinsberg]: sie seien von trefflicher Seite gewarnt worden, dass gegen das Reich und gegen eine Stadt schwere Anschläge gemacht worden seien, was sie ihnen mitteilen, damit sie sich in acht nehmen und schützen und wonötig ihren beiderseitigen Freunden [in diesem Fall dem Städtebund) es verkünden können. — 1447* (montag vor pfingstag) *Mai 26.*

Heilbronn 33, Bede 3. Konzept auf der Rückseite des Briefs des Bischofs von Würzburg von 1447 Mai 19.

663. *Bischof Gottfried von Würzburg verordnet für die Dom- und alle Pfarrkirchen seiner Diözese, dass zu Ehren des Leidens Christi am Freitag um die Mittagsstunde mit der grossen Glocke ge-*

läutet werde, und verleiht allen, die nach Empfang des Busssakraments dabei drei Paternoster und Ave Maria knieend beten und denen, die läuten, 40 Tage Ablass. — Würzburg 1447 Aug. 5.

Heilbronn Lade 24, 7. Or., Pg. mit Vikariatssiegel an grüner Seidenschnur.

a) Derselbe verleiht allen reumütig Beichtenden, die sich an der in Heilbronn neu eingeführten Fronleichnamsprozession an der Oktav des Festes beteiligen oder dazu mitwirken, 40 Tage Ablass. — Würzburg 1451 Okt. 27. — St.A. Heilbronn IV, Karmeliterkloster. Or., Pg. mit schlecht gelungenem, zersprungenem Vikariatsiegel.

b) Bischof Johann von Würzburg verleiht allen Gläubigern, die der Messe, die jeden Freitag am Heiligkreuzaltar in der Pfarrkirche zu Heilbronn zu Ehren des Leidens Christi gelesen wird, nach Empfang des Busssakraments anwohnen und mindestens 5 Vaterunser und Ave Maria beten, 40 Tage Ablass. — Würzburg 1462 Febr. 19.

Heilbronn Lade 25. Or., Pg. mit Vikariatssiegel. Unter dem Bug: ***N**icolaus* R*imensnider* procur*ator* fisci subscripsit. Unum florenum.

664. *Bruder Johann Melerstat, Karmeliterordensprovinzial für Oberdeutschland, beurkundet, dass der Rat von Heilbronn seinem Orden die Hofstatt der Marienkapelle zu den Nesseln vor dem Stadtthor Weinsberg zu zur Gründung eines Klosters mit 6 Priestern und 3 Schülern und Novizen unter folgenden Bedingungen überlassen habe: der Bau wird nach Weisung der Pfleger und der Stadt, die diese ernennt, errichtet. Für Einholung der Erlaubnis und Bestätigung von Papst, Bischof und was sonst nötig ist, und für die Begabung mit den Ordensprivilegien hat der Orden zu sorgen, auch Briefe der Stadt in dieser Angelegenheit zu besorgen, die Stiftung für unsere liebe Frau [die Kapelle] darf nicht dazu herangezogen werden. Den Personenbestand des Klosters bestimmt die Stadt, vorläufig bleibt es wie oben genannt ist. Einem Antrag der Pfleger auf Versetzung eines Priesters wegen Ärgernis hat der Prior sofort Folge zu leisten. Almosen für Kapelle und Klosterbau verwalten die Pfleger, verwenden nach Weisung des Rats auch, was sie mit Opferstöcken, Tischen, auf dem Altar und mit dem Heiltum sammeln. Geschenkte Esswaren werden halb für den Klostertisch, halb für den Bau verwendet. Die Pfleger sind nur der Stadt verantwortlich, legen nur ihr Rechnung ab ohne Gegenwart des Klosters. Opfer beim Amt und der Messe fallen dem Tisch des Konvents zu. Die Verfügung über die von [Peter] Buttneck gestiftete Pfründe bleibt dem Rat. Für Jahrtagsstiftungen gilt die Übung der Kirchen und Klöster der Stadt. Bücher, Ornamente und was sonst zum Gottesdienst notwendig ist, beschaffen die Pfleger,*

das Kloster aber hat sie im Stand zu halten. In Kriegszeiten und ähnlicher Not kann die Stadt das Kloster abbrechen und in die Stadt verlegen. Die Stadt kann ohne den Orden an diesen Bedingungen ändern. — Zeugen: die Brüder Johannes Cröwelsshein, Prior zu Dinkelsbühl, Johannes Carpentarii, Lektor der Theologie, und Cäsar Knör, Bruder zu Esslingen. — Nach der Bestätigung des Bischofs soll die Urkunde in Pergament ausgefertigt werden. — 1447 (crutz aubent exaltacionis) *Sept. 13.*

St.A. Heilbronn IV, Karmeliter. Or. mit Siegelresten unten und aussen in der Mitte (hier besiegelt, weil aus zwei Stücken zusammengenäht). Gedruckt in der „Spezies facti und Deduction, dass Burgermeister und Rat von Heilbronn nicht nur Fundatores des Karmeliterkloster seien, sondern dem Magistrat auch Patronats- und Vogteirecht competiere". 1720 Seite 16. (Stuttgart, k. öff. Bibl. Deductionen n. 1637.)

a) Bischof Gottfried von Würzburg bestätigt den Vertrag. — Würzburg 1448 Mai 6. — Ebd. Or., Pg. mit Vikariatssiegel an grüner Hanfschnur.

b) Bruder Johannes, Karmeliterordensprovinzial, bestätigt den am 13. Mai 1451 zu Heilbronn zwischen der Stadt und dem Provinzialkapitel wegen des dortigen Karmeliterklosters geschlossenen Vertrag, [1]) in quantum racioni et iuri sunt consona. — *Im Kloster zu Heilbronn 1452 Juni 16. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel.*

665. *Bischof Gottfried von Würzburg bestätigt der Stadt Heilbronn auf Bitten die von seinem Vorgänger Herzog Sigismund von Sachsen, Administrator des Bistums,* pro episcopo se gerenti exposito, *gegebene Erlaubnis, am Marienbild vor der Stadt wegen des Zulaufs der Gläubigen und der dargebrachten Opfer eine Kapelle zu errichten, und dieselbe zu regieren und zu verwalten, weil die Stadt fürchtete, die Erlaubnis möchte aus bekannten Gründen zurückgenommen* (cavillari) *und die Kapelle wieder zerstört werden, unter der Bedingung, dass alle Oblationen für den Kultus daselbst verwendet werden und die Stadt von den Pflegern von Zeit zu Zeit sich Rechnung ablegen lasse. —* (1448) *1447 Dez. 26.*

St.A. Heilbronn IV, Karmeliterkloster. Or., Pg. mit Vikariatssiegel an grüner Hanfschnur in Holzkapsel.

666. *Bischof Gottfried von Würzburg entscheidet zwischen dem Pfarrer Eberhard Esslinger und der Stadt Heilbronn. Die Stadt klagt, der Pfarrer führe die Stiftung des Predigtamts nicht aus und*

---

[1]) *Derselbe ist nicht bekannt.*

bestelle keinen Prediger; der Pfarrer antwortet, ohne bischöfliche Genehmigung könne er keinen admittieren. Der Pfarrer klagt, die Stadt habe einige Statuten zum Nachteil der Pfarrkirche erlassen, habe geboten, dass die Leichen nicht mehr auf dem Kirchhof von St. Nikolaus, sondern ausserhalb der Stadt beerdigt und dass der Todestag am Tag nach der kirchlichen Beerdigung begangen werde, so dass die Freunde und Verwandten des Verstorbenen wegen der Kürze der Zeit nicht zusammenkommen und ihre Bekannten nicht einladen können, wodurch der Geistlichkeit am Opfer Abbruch geschehe; die Stadt rechtfertigt sich, der Kirchhof sei schon lange zu klein, bei grosser Sterblichkeit könnten die Einwohner durch die Verwesungsgase angesteckt werden (ex vaporibus de funeribus ascendentibus infici), *Beerdigung vor der Stadt sei daher schon seit länger als Menschengedenken ohne Beanstandung üblich; das andere Statut könne sie nicht als rechtmässig erweisen, stelle es daher dem Bischof anheim. Der Bischof überlässt das Urteil seinen Räten Georg Hoenloch, Doktor des geistlichen Rechts, und Johann Hessler, Schultheiss von Würzburg, und entscheidet, die Stadt soll künftig den Prediger dem Bischof präsentieren und der Pfarrer ihn, wenn er vom Bischof die Mission zum Predigen erhalten habe, ohne weiteres zulassen; erkennt die Verordnung wegen des Begräbnisses an, da die Stadt dazu berechtigt und überdies die Sache jetzt Gewohnheit sei und einen vernünftigen Grund habe, hebt aber die andere Verordnung auf, so dass jedem sein freier Wille bleibt. —* (1448) *1447 Dez. 26.*

Heilbronn Lade 24. Or., Pg. mit Vikariatssiegel an gedrehter grüner Seidenschnur.

667. *Konrad von Heinrieth, Edelknecht, und seine Frau Elisabeth von Eberbach stiften einen Jahrtag für ihr Geschlecht (genannt werden die Eltern Konrads, sein gleichnamiger Vater und seine Mutter Agnes von Rechberg) im Franziskanerkloster zu Heilbronn mit dem Zins von ihrem Hof zu Holzweiler, Erblehen Heinrich Holders (je 2 Malter Korn, Dinkel und Haber, 1 Fasnachthuhn, 18 Pfennig), der bei Versäumnis dem St. Klarakloster zufallen soll. — 1448* (mitwoch sanct Anthonien tag des heiligen abts) *Jan. 17.*

Kopialbuch des Klaraklosters fol. 125. Beschreibung des Hofs daselbst in der Urkunde von 1478 Febr. 23.

668. *König Friedrich gestattet dem Wiprecht von Helmstadt auf seine Bitte, die beiden andern Drittel der von König Ruprecht*

um 500 Mark Silber und nachträglich noch 3000 kleine Florentiner Gulden an Eberhard von Hirschhorn verpfändete Heilbronner und Wimpfener Reichssteuer, die jetzt auf Anna von Hirschhorn, Frau Walthers von Hürnheim, und die Kinder Hermanns von Rodenstein von Elsbeth von Hirschhorn übergegangen sind, von deren Inhaberin zu lösen, vorbehältlich des Rechts des Reichs auf Wiederlösung. — Wien 1448 (Pauls tag conversionis) *Jan. 25.*

St.A. Heilbronn I, Reichssteuer. Or., Pg., Majestätssiegel mit Rücksiegel an rotgrüner Seidenschnur (Münzsiegel). Auf dem Bug: Ad mandatum domini regis domino Caspare cancellario referente. *Aussen:* R.

a) Quittungen Wiprechts für 1449, 1450, 1451 für Heilbronn, die erste mit einer Bemerkung über die Einlösung, jedesmal Ende November datiert, Heilbronn 169/170. Or., Pg. mit Siegel. — Zu dieser pünktlichen Bezahlung (die Steuer verfiel auf Martini) wollen die folgenden Stücke nicht recht passen. (Vielleicht wurden die Quittungen willkürlich zurückdatiert, was durch Urkunde von 1452 März 2 noch wahrscheinlicher wird.)

b) König Friedrich gebietet Heilbronn auf Beschwerde Wiprechts, die Steuer diesem fortan auszubezahlen. — Neustadt (unsers reichs im ainlifften jare) *1450 April 16. — Heilbronn Lade 37, 3. Or. Unten:* Ad mandatum domini regis Michael de Pfullendorf. *Aussen Siegel unter Papierdecke.*

c) Wiprecht von Helmstadt fordert von Heilbronn, da der Erzbischof von Mainz den gütlichen Tag, zu dem sich die Stadt erboten, abgesagt hat, unverzüglich die Bezahlung der Reichssteuer, die ihm, seinem Schwiegervater und seinen Schwägern seit mehr als 30 Jahren gegeben worden sei. — 1451 (dornstag nach Lucas dag) *Okt. 21. — Heilbronn Lade 37, 24. Or. mit Siegelresten.*

669. *Klaus Lutz an die Stadt Heilbronn: bittet, den Hans Nauwer anzuweisen, das ihm gehörige Gut herauszugeben, erbietet sich vor den Rat zu Wimpfen. — Siegler Leonhard Lohlin. — 1448* (samstag nach conversionis) Pauli) *Jan. 27.*

Heilbronn 194, Fehden II. Or.

a) Die Stadt lehnt die Bitte als befremdlich ab, Jan. 30. Ebd. Konzept. — Lohlin ist Bürger zu Brackenheim. Ein Brief von ihm an die Stadt in unbekannter Angelegenheit von 1447 Juli 4, Heilbronn 325, 2. Or.

670. *Bürgermeister und Rat von Ulm an die von Heilbronn: teilen mit, dass ihnen die von Nürnberg geschrieben haben, dass der Bischof von Würzburg die Einung mit den Städten verlängert habe, dass die von Rotenburg dieselbe beschworen, vom Bischof eine Urkunde bekommen haben, dass auch die künftig noch beitretenden Städte in*

der Verlängerung mit einbegriffen sein sollen, und dass sie ferner gebeten haben, den bereits verpflichteten Städten das zu verkünden, damit sie den Gegenvereinigungsbrief der Städte, wenn sie ihn erhalten, besiegeln und die Verlängerung beschwören können. — 1448 (vasnacht) *Febr. 5.*

Heilbronn 258 29 a. Or. Aussen Adresse und Spuren des roten briefschliessenden Siegels.

671. *Reinhard von Neipperg an Heilbronn: dankt für die seinem Boten, dem Kirchherrn von Schwaigern, gegebene Zusage, für ihn zu Speyer Geld zu entlehnen, das er mit den bereits schuldigen 300 Gulden in Jahresfrist zurückzahlen werde und wofür er ihnen seinen Teil am Heilbronner Zehnten verpfänden wolle, bittet nicht um 400 Gulden, wie er durch den Kirchherrn habe sagen lassen, sondern um 700, und um Anfertigung des Schuldscheins [den er dann nur noch zu besiegeln hat]. — 1448* (mitwoch vor letare) *Febr. 28.*

Heilbronn 249 V D. Or. Aussen Adresse und Siegelreste.

672. *Die von Heilbronn an [Graf Ludwig von Wirtemberg]: beklagen sich, dass seine Amtleute einigen ihrer Bürger, die zu Nordheim Güter haben, Steuer und Schatzung auflegen, während sie bisher frei gewesen seien. — 1448* (frytag vor palmtag) *März 15.*

Heilbronn 33, Bede 3. Konzept auf dem Brief Gottfrieds von Würzburg von 1447 Mai 19 (n. 661).

a) Antwort: der Vogt zu Brackenheim habe bereits Weisung bekommen, die Bürger unbeschwert zu lassen. — Bebenhausen 1448 (zinstag nach palmarum) *März 19. — Ebd. Or.*

b) Die Stadt an den Schultheissen zu Nordheim: beschwert sich, dass er ihren Bürgern ihre Güter daselbst zu bebauen verbiete, diese in Beschlag nehme und Schatzung davon erhebe, während doch sein Herr die Steuerfreiheit anerkannt habe. Wegen des St. Klaraklosters, dem das gleiche widerfahren, werden sie nächstdem an den Grafen schicken, bis dahin möge er die Sache in Güte anstehen lassen. — 1448 (dominica vor Jorigi) *Apr. 21. — Ebd. Konzept.*

c) Graf Ludwig an die Stadt: antwortet auf ihr Schreiben wegen der Steuerfreiheit der Güter des St. Klaraklosters zu Nordheim, die Steuer sei herkömmlich, bittet, mit den Frauen zu reden, dass er keinen Schaden leide. — Brackenheim 1449 (Erhards tag) *Jan. 7. — Heilbronn 260, Klarakloster VII D. Or.*

673. *Bischof Gottfried von Würzburg genehmigt die Errichtung eines Karmeliterklosters in Heilbronn. — Würzburg 1448 Mai 4.*

St.A. Heilbronn IV, Karmeliterkloster. Or., Pg. mit Vikariatssiegel an grüner Seidenschnur. — Ebd. Vidimus, auf Wunsch des Bürgermeisters Kaspar Mettelbach auf dem Rathaus in seiner und Hans Eyrers d. j., Diether Gewins und Peter Kistenmachers, Ratsmitglieder und Pfleger des Klosters, Gegenwart ausgestellt von Johann Flins von Bulach, verheiratetem Kleriker der Diözese Konstanz und öffentlichem Notar, 1450 Nov. 8.

Universis et singulis presentes litteras inspecturis. Nos Gotfridus Dei gracia episcopus Herbipolensis ac Francie orientalis dux a sanctissimo patre et domino domino Nicolao papa quinto conmissarius et executor unicus ad infrascripta specialiter deputatus per presentes patifacimus litteras apostolicas dicti sanctissimi domini nostri nobis pro parte incolarum et habitatorum opidi Heilbrun nostre diocesis Herbipolensis cum vera bulla blumbea presentatas digna cum reverencia prout decuit nos recepisse talis modi tenore: Nicolaus episcopus *etc.,*[1]) quibus quidem litteris per nos ut premittitur digne receptis ipsisque diligenter visis et inspectis affectantes quoque circa ipsarum execucionem cum omni solicitudinis studio intendere per edictum publicum in locis ad hoc aptis et presertim in opido Heilbrun omnes sua interesse putantes si qua in contrarium racionabilia allegare et proponere vellent quominus nobis in predictis litteris conmissa exequeremur in certum competentem terminum evocavimus et ad superhabundantem cautelam per processus nostros evocari fecimus, termino vero eodem adveniente et execucione coram nobis legitime reproducta accusataque citatorum et presertim dicti loci parrochialis ecclesie rectoris contumacia, visis eciam litteris et instrumentis publicis super signis prodigiis et miraculis in eodem loco nunc pro oratorio et monasterio fratrum beate Marie de monte Carmeli[2]) ad honorem eiusdem vir-

---

[1]) *Urkunde von 1447 Jan. 29 transsumiert.* — [2]) *Hier möge ein Verzeichnis der Prioren des Klosters Aufnahme finden, zusammengestellt aus einem ebd. erhaltenen Verzeichnis aus dem 16. Jh. und den Bruchstücken eines andern, genaueren, dessen Zusätze durch Klammern kenntlich gemacht sind:*

1) Johann Nagolt aus dem Rottenburger Konvent, eingesetzt durch Johann Mellerstadt [Provinzial].

2) Johann Enderes aus dem Dinkelsbühler Konvent.

3) Johann Cäsaris, Kayser, aus dem Rottenburger Konvent (gestorben 5. Jan. 1450).

4) Magister Symphorianus, Professor der Theologie aus dem Rottenburger Konvent, gestorben auf einer in Ordensgeschäften unternommenen Romreise.

5) Konrad Steigele aus dem Straubinger Konvent verzichtet nach 2 Jahren.

6) Johann Seltenschlag aus dem Rottenburger Konvent, stiftet dem Kloster 30 Gulden, sorgt für Bücher, lässt 3 Antiphonarien, 3 Gradualien, 8 Psalterien und 6 Missalien schreiben, verzichtet nach 20 Jahren.

ginis deputando miraculose apparentibus receptaque denique informacione competenti super desiderio et devocione populi in dicto oppido Heilbrun conmorantis ad locum prelibatum quodque populus ipse pro augmento cultus divini de bonis sibi a Deo creditis ad locum predictum pro ecclesia instauranda et aliis ad predictum monasterium fundandum necessariis promtissime conferre cupit ceterisque in dictis litteris apostolicis nobis directis comprehensis veris existentibus et inventis, habitatoribus et incolis dicti opidi Heylbrun monasterium predictum cum ecclesia, campanili, campanis, claustro, domibus, habitacionibus et aliis necessariis officinis in eodem loco pro usu et habitacione predictorum fratrum fundandi, construendi et edificandi ac eisdem fratribus monasterium ipsum pro huiusmodi eorum usu et habitacione recipiendi et perpetuo retinendi plenam et liberam auctoritate apostolica nobis in hac parte conmissa juxta dictarum litterarum continenciam, vim et formam Dei nomine per presentes largimur et indulgemus, jure tamen parrochialis ecclesie et cuiuslibet alterius in omnibus semper salvo. Et cum dicti sanctissimi patris et domini Nicolai pape quinti monita et precepta non solum exequi, sed ea quantum in nobis est pro viribus manutenere desideremus, predictum novellum monasterium et fratres in eodem conmorantes ac ipsorum res et bona in nostram et nostrorum episcoporum Herbipolensium proteccionem et tuicionem recepimus et per presentes recipimus singularem volentes ipsos omnibus et singulis privilegiis, libertatibus, emunitatibus et exemptionibus gaudere et tueri, quibus alia eiusdem ordinis monasteria in nostris civitate et diocesi Herbipolensibus sita et eorum bona et res gaudent et tuentur. Preterea ut populus Christianus ad gloriosissime virginis Marie memoriam digne habendam, ob cuius honorem dictum

7) Johann Benzenreuter 1480, Lektor der Theologie, aus dem Konvent Sulm, verzichtet nach einem Jahr, doktoriert in Tübingen auf Kosten des Klosters, nach 11 Jahren wieder Prior.

8) Heinrich Moll, verzichtet nach einem Jahr.

9) Johann Kütler aus dem Konvent Straubing, Musiker, verzichtet nach 2 Jahren.

10) Johann Pistoris aus dem Kloster selbst, verteidigt dasselbe egregie *gegen die Stadt, gestorben nach 5jähriger Amtsführung 1490.*

11) Johann Benzenreuter, wird daneben Provinzial und Prior zu Wien, gestorben (23. Sept.) 1499.

12) 27. März 1499 wird gewählt Peter Würt aus Heilbronn, Doktor der Theologie, hatte in Heidelberg studiert, errichtet neue Gebäude, schafft viele Bücher an, lässt viele Mitglieder auf der Universität studieren, verzichtet 1515 (zu Gunsten des Doktors und Professors Heinrich Seitzenweiler, gestorben 9. Jan. 1517). 1529 war Prior Beatus Engelhard, 1533 Josephus.

monasterium construetur, avidius et copiosius agregetur, devociò ipsius crescat et augeatur ultra temporalia conmoda que devoti eiusdem cultores recepturi sunt a Domino, spiritualia eciam stipendia duximus concedenda: omnibus enim vere penitentibus et confessis, qui dictum monasterium in nativitatis, circumcisionis, epiphanie, resurrexionis, ascensionis, penthecostes, corporis domini nostri Jhesu Cristi nec non nativitatis, concepcionis, anunciacionis, purificacionis, visitacionis et assumpcionis beate virginis Marie et nativitatis beati Johannis baptiste, sanctorum Petri et Pauli nec non aliorum apostolorum et beatorum Kilyani Colonati et Totnani, et dicti monasterii dedicacionis, omnium sanctorum et singulorum dierum dominicorum festivitatibus devote visitaverint, divinis interfuerint et de bonis sibi a Deo collatis exhibendo pro ipsius monasterii construccione et ornamentorum eius augmentacione manus porrexerint adiutrices, quociens hec fecerint, quadraginta dies de iniunctis sibi penitenciis de omnipotentis Dei misericordia, beatorum Petri et Pauli apostolorum ac dictorum martirum Kyliani, Colonati et Totnani ecclesie nostre Herbipolensis patronorum auctoritate confisi misericorditer relaxamus presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium et singulorum testimonium has nostras litteras sigilli nostri vicariatus appensione jussimus conmuniri. Datum in civitate nostra Herpipolensi, die quarta mensis maii, anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo.

674. *Die Städte Augsburg, Nürnberg, Ulm, Esslingen, Reutlingen, Nördlingen, Rotenburg a. T., Hall, Schaffhausen, Memmingen, Rottweil, Gmünd, Heilbronn, Dinkelsbühl, (Donau) Wörth, Weil, Wimpfen, Windsheim, Weissenburg, Kaufbeuren, Kempten, Isny, Leutkirch, Giengen, Aalen, Bopfingen und Radolfszell verlängern ihre Einung bis Georgii 1452. — 1448* (donnrstag nach sant Johanns tag zu sunnwenden) *Juni 27.*

St.A. Heilbronn I, Einungen und Verträge. Vidimus Ulms für Hall und Heilbronn von 1453 März 23.

675. *Die Stadt Heilbronn bevollmächtigt ihren geschworenen Stadtboten Klauslin Weissgerber, sie vor dem westfälischen Gericht zu vertreten, verpflichtet sich, seine Handlungen anzuerkennen, und beauftragt ihn, sie auf Grund der königlichen Reformation von Frankfurt abzufordern. — 1448* (donrstag vor Ulrichs tag) *Juni 27.*

Heilbronn 166, westf. Gericht 2. Or. mit Siegelspuren.

a) Dieselbe bevollmächtigt ebenso Hans Murer genannt Färber von Esslingen zur Vertretung in der Klage Johann Osthoffs vor Heinrich von Lindenhorst. — 1448 (Franciscus tag) *Okt. 4. — Ebd. Or. Siegel unter Papierdecke. — Beide Vollmachten gehören wahrscheinlich zum Mangmeisterschen Prozess.*

675. *Das Freigericht zu Waltrop erklärt das Dinkelsbühler Urteil in der Sache der Mangmeisterschen Eheleute gegen die Stadt Heilbronn für ungültig und verurteilt die Stadt zur Zahlung von 3200 Gulden Schadenersatz. — 1448 Aug. 8.*

Heilbronn 166, 1. Or., Pg. mit Siegeln. Daselbst Vidimus von Hans zur Glocken und Klaus von Wangen, Freischöffen, von 1452 (Valentins tag) *Febr. 14, in gleichzeitiger sehr mangelhafter Abschrift.*

Wir Heinrich von Lindenhorst, erffgraff zů Dortmunde und stulherr der fryen stulle der keyserlichen heimlichen kamern und der fryen graffschaff darselffs und frygraff des hilgen Romischen richs, dôn kunt und bezugen vor allen vorsten, herren, edelen, rittern und knechten, | steden, amptluden, richtern, dy fryescheffen sint, sunderlichen vor allen erbern frygreffen und echten rechten fryen scheffen des hilgen Romischen richs und sust allermengklich, dy dissen brieff sehen ader horen lessen, als Jôrg van Ossenfurt, willent stat|schriber zů Offenburg, eyn echt recht fryscheff des hilgen Romischen richs, up eyn zytte durch synen gewunen vursprechen vur uns verclagt hait burgermeister, rat und burger der stat zů Heilprunen manspersonen dy zů iren jaren komen sint, | eynen yeclichen zů sinem rechten, dat sy Claren Mangmeisterin und irem elichen manne, dy em von macht al gewant, eynen geleidtbruch gedân sollen haven, dat dan van des hilgen richs und des fryen gerichts wegen tuschen in beyder sytten durch eyn versegelt compromisse begriffen sy, dat dan dy van Heilprûn durch iren procurator gelovet haven zů halden nach inhald ires vulmechtigen procuratorium under ir stat secret insegel versegelt, und besunder ouch dat dyselben van Heilprûn dem vorgenanten Mangmeister und syner hussfrowen under irem segelen eyn strack fry geleid ouch zůgeschriben haven, dat heven sy ouch verbrochen und nicht gehalden, dan sy heven den vurgenanten Mangmeister gevangen in sullichem geleidt zů Dingkelssspûhgel und in und syn hussfrowen van irem rechten und der compromissen gedrungen mit gewalt und unrecht und heven in durch sulichen geleidssbruche ir habe und gůt entweltdiget, und als nu dazůmal vur uns mit rechtem ordeil gewist wart davan an eynem fryen stul zů richten, darup wir den gemelten

van Heilprûn schribent, in gebuttent und sy warntten, sich sulicher clage zû verantwurden up eynen nemlichen dag zû Waltdorff an dem fryen stull, und als wir up dyselben zyt durch treffenlich anligen sulichs nicht verhoren mochten und sulichen dag affstaltten, yeder partyen unschedlichen an irem rechten, darup nû darnach der vest Johan O̊sthoff eyn echt recht schiltburdig fryescheff und vulmechtiger procurator des obgenantten Jo̊rgen des clegers suliche obgemelte clage van wegen des hilgen richs und des selben Jo̊rgen vor uns vernûwet und anderwerff geclaget hait, darup wir dyselben van Heilprûn aber vur uns verbodt und gewarnt heven, sich sulicher clage vor dem vorgenanten fryen stull zû verantwurden up den nesten donrstag nach sant Margretten dag nest vergangen,[1]) und als wir nu durch treffenlich anligen und besunder libs und herren noit halp sulichen rechtlichen dag up den yetzgenanten dunrstagen nicht gehalden kunden und den erstrackten biss up dissen dag datum diss brieffs: also bekennen und betzugen wir in vorgenanter mass, dat wir up sulichen dag datum diss brieffs stat und stull den fryenstull zû Waltdorff mit ordeil und recht gespander banck becledet und besessen heven nach gesetz und recht des hilgen richs oversten fryen gerichtes rechts, da vur uns und den vorgenanten fryen stull zû Waltdorff komen is der genant Johan O̊sthoff und hait van wegen des hilgen richs und des obgenantten Jorgen van Ossenfurt als syn vulmechtiger procurator an uns begert mit ordeil zû erfaren under konings banne eyn compromisse, dey da tûschen tzwenen partyen vor eynem fryen stul gestelt und versegelt werd, inhalden under anderem, dat dey selben partyen in eyner tzyt geleit und trostung gegen eynander heven sollent, und so nû eyn deil sulich compromiss verbrech und dy nicht haldt, und dazû ir selffs brieff und segel beger dan dy ander partye ader yeman van iren wegen van der partyen dy sulichs gebrochen heve, darumb rechts off dan icht billich sy, dat man darumb richten salle an dem vorgenantten ader eynem andern fryen stûll und sust an keynem andern end. Dat satzten wir an eynen echten rechten fryen scheffen, der nach anwissung der ritterschafft, dingplichtigen und umbstender des fryen gerichts darup wiste vur recht, dat billech und recht wer, dat man darumb rechts plegen solt an dem ader an eynem anderen fryen stull und sust nirgen anderswâr. Up sulichs offnet der obgenant Johan O̊sthoff van wegen des hilgen richs und des vurgenanten Jo̊rgen dy vorgemelte clag und clagt up dy van Heilprûn

[1]) *Juli 11.*

dy obgenanten gleitssbrüche und segelbrüche nach lutt des vurbodtbrieffs den selben van Heilprûn gesant und liess darup vur uns lessen dy obgemelte compromisse, dey da eygenlichen inheldt, dat dey van Heilprûn durch iren vulmechtigen procurator sich verwilliget heven, dat sy der obgenanten Clara Mangmeisterin und irem elichen manne dûn sollent umb ir anspracht vur etlichen vûrsten, herren und steden darin benantt, was sy inn van eren und recht wegen schuldig wurden, und sollent darup beyde partyen gegen eynander trostung, sicherhait und geleidt halden van der dato derselben compromissen, dy da wisset up mandag nach des hilgen crutzs dag exaltacionis [1]) anno Domini etc. quadragesimo quinto biss up unser lyven frowen dag purificacionis nest darnach. [2]) Der sell Johan Ősthoff liess vort lessen eyn offen versegelten brieff mit der vorgenanten van Heilprun secret ingesegel versegelt, darin dy vurgenanten van Heilprun der obgenanten Claren und irem elichen manne zûgeschriben hevent, dat sy der vorgenanten compromissen nachgan wollent, wie dy inhald, und dat dy selb Clara und ir elicher manne und wer in der sach verdacht sy, darup vesteklichen vertrostet und versichert syn sollent. Und nach verhorung sulicher brieff redt er darup, sulich yetzgemelten beyde brieff hetten dey van Heilprun verbrochen und nicht gehalden, dan sy hetten den vorgenanten Mangmeister gevangen in sulicher tzyt der compromissen und e dey verschenen wer, wolt er vurbringen mit der selben van Heilprunn brieff und segel und besunder ouch mit eynem versegelten brieffe, so Frytz Hoffer und Hans van Fiuchtwangen zû Dinckelssbûhel der vorgenanten Clara geschriben und geschickt hond, dy darup ouch beyd gelessen und verhort wurdent und haldent dy clerlichen inne, dat der obgenant Mangmeister durch dy van Heilprun zû gevencknuss kommen und bracht sy zû Dinckelssbûhel, ee dey obgenant zyt der compromiss, darin sy geleit gegen eynander heven und halden soltenn, verscheinen sy. Und nach sulicher verhorung rett er vurbass, sy hetten durch suliche geleitsbruche und segelbruch etliche unbilliche ervolgung up den selben Mangmeister und syn hussfrôwen ervolgt zû Dinckelssbûhel. Dyewil er nû eygenlichen vurbracht und wâre gemacht hette nach aller noitturft, dat dy van Heilprûn sulich bruche gedân hevent, so getrûwet er dar solt mit recht erkant werden, dat dy ordeil und dy ervolgung, so deshalb durch dey van Dinckelssbûhel erkant sy, kraftloiss und unmechtig syn und dat dey van Heilprûn schuldig und verbunden syn sollent,

[1]) *Sept. 20.* — [2]) *Febr. 2.*

dem vorgenanten Jorgen van Ossenfurt van der gemelten syner mômen wegen und ires mannes in eyner benanten tzyt zû keren und uszûrichten sulich hawptsumme des guts, darumb sy dan dy van Heilprun vor tziden vur den fryenstul tzû Bruninckhusen vûrgeforttert hevent, das sû sy wider Got, ere und recht hevent entweldiget, ouch allen kosten und schaden, so syther darupgangen sy ader noch darupgân werdt, und begerte darumb der ordeil under konings banne und bat uns, dat wir dey vorgenanten van Heilprûn in gerichte heischen und forderen wolten, ob sy dar icht werent ader yemant van iren wegen vulmechtig, der sy mit recht verantwurden wolt. Also heven wir dy vorgenanten verclagten van Heilprûn ingeheischen und gefordert in gerichte als recht is, also sint dy selben van Heilprûn dar nicht gewest noch nyemant van iren wegen vulmechtig, der sy mit recht verantwurden wolde als recht wer. Also liessent wir lesen eynen offen versegelten sendbrieff mit der van Heilprun secret insegel versegelt, den uns dey selben van Heilprûn der sachen halb geschriben und gesant hetten, ouch eyn versegelten gelawbstbrieff, so dan dey vesten Heinrich van Erenberg, Peter van Stettenberg und Ulrich van Liechttenstein uns van iren wegen gesant hetten, und helt der sendtbrieff under anderm inne, dat sy suliche clage und inbringen vremdt und unbillich neme, dan sy hetten suliche bruche an der genanten Claren ader irem elichem manne nicht gedan weder zû Dinckelssbûhel noch anderswâr noch sy van keynem rechten ader compromissen nicht gedrungen und in geschehe an sulicher verclagung unrecht und dywil sy deshalb vormalss zû eren und zû recht nye erfordert werent, dat wir dan suliche clage remittieren wolden, so welten sy dem cleger, ob er sy ansprache nicht erlassen wolt, gerecht werden vur der stat eyner Ulme, Rottenburg up der Dûber, Esslingen, Dinckelssbuhel, Rotweil, Wimpffen ader Weil. So wess der gelawbstbrieff van den dryen vorgenanten, dat sy gut darvur syn wolden, dat dy van Heilprûn dem cleger vur der selben stede eyner sulichs voltziehen solten und dat dem cleger darup geleit und trostung zûgeschriben und gehalden werden solde. Und do dy yetzgemelten brieffe verlesen wurden, do rette der obgenant Johan Ôsthoff: als dy van Heilprûn geschriben hetten, dat sy sulicher geleidssbruche unschuldig werent, da hetten wir vor wol gehort und gewarlichen verstanden, dat sy sulichs gedan hetten, und als sy dan schribent, sy syen vor zû eren und zû rechte nye erfordert, dat wer nicht, verstande man wol an der compromissen und an den anderen geschrifften, so dan vor verlesen werent, und er getruwet, dy wil er mit brieffen

und segelen kuntlich und war gemacht het, dat sy suliche geleidsbruche gedan heven, wie dan syn clage geludet hab und dan vor erkant sy, dat man darober an dem ader an eynem anderen fryen stulle richten salle, darup dan ouch dy selben van Heilprun durch uns verbedt und gewarnt sint, dat dan erkant werden solte, dat sulicher gelawbstbrieff machtloiss und nicht van werde syn solde nach fryenstuls recht und dy van Heilprûn solttent dem genanten Jorgen mit recht vellig werden, wil er dan vur gemelte habe, und begerte darumb der ordeil und des rechten under konings banne. Dat satzten wir aber an eynen echten rechten fryen scheffen, der nach anwissunge der ritterschafft, dingplichtigen und umbstendern des gerichtes vurgenanten darup wiste vur rechte, dat nach gestalt und handel der sachen der obgemelt gelawbstbrieff nicht der voll noch van werde sy nach fryen stuls recht, und dy wille sy up sulichen richtlichen dag verbodt werent, sich sulicher clage zû verantwurden, dat sy nü verachtet und nicht gedan heven noch nyemann van iren vulmechtig und des hilgen richs fryen gerichte frevelichen versmaht heven; dat dan dy selben van Heilprun eyn yeclich man zû synem rechten dem hilgen riche und dem fryen gerichte in bruche und in pene gevallen sint nach fryen stuls recht, und als sich dan in allen geschrifften eygenlichen ervunden hait, dat sy suliche geleidssbrüche nach lude der clage getan havent, dat dan dy ervolgung und ordeil zû Dinckelssbûhel unbundig und unmechtig syn und dat dy verclagten van Heilprun schuldig und verbunden sin sollent, dem obgenanten Jôrgen van Ôssenfurt van wegen der vorgenanten Clara und ires elichen mannes zû richten in geburlicher tzyt nach fryen stuls recht suliche obgemelte hawptsume, kosten und allen schaden, dy darupgegangen is und noch darupgân wirt, welchen kosten schaden und hawptgût der vorgenant Johan Ôsthoff und Jôrg van Ôssenfurt nach des gerichts recht gerumet und behalden haven up drûtusent und tzweyhundert reinsche guldin, darup mit rechter ordeil gewist und erkant wart, dat der vorgenannt Jôrg van Ôssenfurt und syn helffer dy mogen den vorgenanten verclagten van Heilprun abmannen mit geistlichen ader weltlichen gerichten ader sunder gerichte dy obgenant hawptsume und schaden zû wasser zû land und an allen enden und steden, wu in dat aller gefuchtlichst und bequemlichst is, nach dem dy vorgenanten verclagten van Heilprûn vor dem vurgenanten fryen gericht sich der obgenanten clage nicht entlediget heven als recht is, wan sy dem vorgenanten cleger zû geburlichen zytten nicht zû recht stan wolden up den steden, dar sich dat geburt hette und sy so fer

mit dem offenbaren fryen gericht vervolget und verwunnen nach des gerichtes recht, dat keyn ander gericht geleidte ader ander heilff hir entgegen richten sal noch sin mach, darzû allen vorsten, herren, graffen, fryen, edelen, ritter und knechte, dy fryescheffen sint, stede, amptlude, richter und gericht, geistlich und weltlich, burgermeister, rat und gemeynde und vort allermengklich, dy des hilgen Romischen richs underdân und darin gesessen und wonend sint, dem vorgenanten Jorgen und synen helffern bystendig sin sollent mit iren gerichten und gebyeden als recht is gegen den vorgenanten verclagten van Heilprun. Ouch is mit rechten ordeilen gewist und erkant, da dey vorgenanten verclagten van Heilprûnn dem obgenanten Jôrgen up keynen steden zû recht stân sollen ader gegen im gebruchen, sy hevent dan vor dem selben Jôrgen dey obgenanten hawptsume, kosten und schaden beleget und gerichtet nach gesetz und recht des fryen gerichts. Ouch is dy vorgenanten sach und clage so ver vervolget, dat sy mit rechten ordeilen getzogen mach werden uss dem offenbaren fryen gericht in des hilgen richs heimlichen acht. Vort is mit ordeil und recht gewist und erkant, ob sach were, dat dey vorgenanten verclagten van Heilprun dem vorgenanten cleger ader synem vulmechtigen procurator nicht doin wolden bynnen geburlichen tzytten, wes sy im van eren und rechtes wegen schuldig sint, in massen als obgeschriben steit, so wan dan Jörg van Ossenfurt ader syn vulmechtig procurator queme und funden eynen frygreffen syttzen gespander banck mit ordeil und recht zû richten ober liff und ere, de frygreffe mocht wal dy sache ziechen uss dem offenbaren fryen gerichte mit rechten ordeilen und don darnach vulgericht ober dy vorgenanten verclagten van Heilprun lyff und ere nach gesetzt und recht des hilgen richs heimlichen beslossen achte. Darnach wart vor recht gewist und erkant in vorgeschribner mass, ob der verclagten van Heilprûn eynich fryescheff wurden were syt der tzyt, dat sy beclaget wurden sint van wegen des obgenanten Jôrgen ader ouch fryescheffen wurden, dy wil sy in der clage stânt, dat ensal noch enmach den selben in disser sache keyn stat ader hilff dôn, sy hetten dan erst dem obgenanten Jorgen und dem gericht gedân, wes sy van eren und rechts wegen schuldig werent. Alle dise vorgenanten ordeil und wissung des rechten sind zûgelassen, bestediget und nicht widerachtet und vort beorkundet als recht is, und ouch besatzt mit den rittermessigen fryenscheffen und dingplichtigen des gerichts vorgemelt, dar ordeil und recht upgevunden und gewist wart, dat man des rechten und gewister ordeil als obgeschriben steit, up keyner stede widerachten mach noch

ensal by sulicher pene als darzū gehort. Und ob yeman hirengegen det ader schicken gedån wurde zū den geven und den selben, wer dy wernd geistlich ader weltlich, da hevent dy cleger vorgenant, ouch dat frygericht und ir helffer dy recht zū als zū den verclagten vorgenant und sollent in gelicher pene stån nach gesetze des richs geschriben recht. Hir warent ober und an gestrenge und veste erber vrome ritterschafft und ander echte rechte fryescheffen als recht konings fryen und dingplichtigen der selben fryen gericht mit namen der edel und gestrenge Conrat van Lindenhorst erffgraff zu Dortmunde, stulherre der fryen stulle der keyserlichen heimlichen kameren und der fryen grafschafft darselbs und frygreff des hilgen romischen richs etc., unser lieber vater, Diderich Ploger frygreff in der fryen krumen grafschafft etc., Ernst van Mengede genant Ősthoff, Heinrich van Westhusen, Johan van Kitzingen, Engelbert van Holte, Melher der Frydag, Anthoni van Lefferingenhuse genant Butel, Johan van Recklinckhusen, Conrat Krampe und Heinrich Steinhuss frygroven des hilgen richs fryen gerichts und ouch me echter rechter fryen scheffen genoch geachtet up viertzig. Des zu warem bekentnuss heven wy Heinrich erffgraff und frygraff vurgenant unsere insegel van gerichts und van konigklichen macht unsers ampts an dissen brieff gehangen. Vort bekennen wy Conrat erffgraff zū Dortmunde als eyn stulherr des vurgenanten fryen stuls, Diderich Ploger frygreff vurgenant, Ernst van Mengede genant Ősthoff, Heinrich van Westhusen, Johan van Kitzingen und Engelbert van Holte, dat wy als recht umstender hir over und an waren, horden und sahen, dat sich alle vurgenanten punte, ordeil und artickel ergangen heven als vurgeschriben steit, und des zu merer bekentnuss heven wy umb des gotlichen rechten willen unser insegel sementlich by insegel Heinrichs erffgraffen zū Dortmunde und frygraff vurgenant an dissen brieff gehangen. Datum des nesten donrstagen nach sant Peters dag ad vincula des jars do man zalt nach Cristi geburt dusent vierhundert viertzig und acht jare.

*a) Jörg von Ochsenfurt, Schreiber zu Andlau, **beurkundet**, dass die Stadt dem Urteil nachgekommen sei und ihn bezahlt habe, giebt das Urteil und andere Akten heraus, erklärt die übrigen für ungültig. — Siegler der Aussteller und Heinrich von Ehrenberg, wissender Freischöffe. — 1453* (sampstag vor Anthonyen tag) *Jan. 13. — Ebd. 4. Or., Pg. mit Siegeln.*

677. *Konrad von Lindenhorst, Erbgraf zu Dortmund, Stuhlherr und Freigraf, und Dietrich Plöger, Freigraf der krummen Grafschaft, an die Stadt Heilbronn: teilen mit, dass Hans Winzieher und*

Hans Renner in der Klage Jörg Baldrichs auf letzten Donnerstag vor den Freistuhl zu Brackel vorgeladen worden, nicht erschienen und jetzt verfehmt seien, befehlen, ihnen dies zu eröffnen und sie zur Genugthuung binnen 45 Tagen anzuhalten, sonst würde die Stadt nach Reichsgesetz derselben Strafe verfallen. — 1448 (mandages nach Gallen dage) *Okt. 22.*

Heilbronn 166, westfälisches Gericht I D. d. 4. Or. mit Adresse und Siegelresten.

a) Dieselben thun kund, dass, da die Stadt den Befehl missachtet, Jörg Giltz genannt Baldrich seine Klage heute erneuert und die Stadt wegen Beschützung der Genannten verklagt habe und dass das Urteil ergangen sei, die Stadt solle derselben Strafe verfallen sein und um Schadenersatz belangt werden können: gebieten, die beiden anzuhalten, in 14 Tagen nach Empfang des Briefs dem Reich, dem freien Gericht und dem Kläger zu thun, wozu sie nach dem Urteil verpflichtet seien oder am Donnerstag nach Mariä Geburt[1] *sich vor dem freien Stuhl zu Brunninghusen zu verantworten. — 1449* (donrstag nach frowendag visitacionis) *Juli 3. — Ebd. desgl.*

678. *Die von Esslingen an Heilbronn: bitten um Genugthuung für Jäcklin Vaine, der im Auftrag seines Herrn, ihres Knechtes Konrad von First, beim Bürgermeister Hans Eyrer der jüngere einen Schuldbrief des Heilbronner Söldners Schwarzkunz habe holen wollen und auf dem Heimweg bei Steinheim vom genannten Schuldner überfallen und misshandelt worden sei. — 1448* (frytag vor Othmars tag) *Nov. 15.*

Heilbronn 351. Die Briefe Esslingens Or., die Antworten Heilbronns Konzepte auf den ersteren.

a) Heilbronn bedauert, nichts thun zu können, da Schwarzkunz seit 3—4 Wochen nicht mehr im Dienst stehe, (dinstag nach Othmari) *Nov. 19. Esslingen beklagt sich, da der Übelthäter noch zu Heilbronn wohne; Esslingen würde ein solches Verlangen nicht abschlagen,* (Barbaren tag) *Dez. 4. Heilbronn antwortet, man müsste ihm zuerst das Geleit kündigen, aber dann würde er sich in Sicherheit bringen. Die Stadt wolle thun, als ob ihr nichts daran liege, bis er es vergesse, und dann Genugthuung verschaffen, wenn er sich sonst einmal betreten lasse, werde aber auf Verlangen auch das Geleit kündigen,* (sabbato post Nicolai) *Dez. 7.*

679. *Frankfurt an Heilbronn und Wimpfen: antwortet auf die Aufforderung, dem Raban von Helmstadt, der ihren Feinden zwei*

---

[1] *Sept. 11.*

Knechte geliehen, solches zu verbieten: wenn die Knechte schwören, dem Ried nicht geholfen zu haben, ferner ihren Beuteanteil herausgeben und in diesem Krieg stillsitzen, so könne man sie ihrem Herrn zu lieb freilassen. — 1448 (sabbato post Lucie et Otilie) *Dez. 14.*

Heilbronn 194, Fehden II. Or.

680. *Briefwechsel in Sachen des Heinrich Nanz, Kaplans zu St. Nikolaus zu Heilbronn. — 1448 Dez. 31 bis 1449 Apr. 24.*

Heilbronn 69, Religionswesen XXIV B 2.

Die Stadt forderte den Nanz auf, seine Pfründe aufzugeben, da er sie nicht versehe. Nanz äusserte sein Befremden über diese Zumutung, erbot sich vor den Bischof oder seinen Dekan, den des Kapitels Weinsberg, 1448 (jarsabent) *Dez. 31.*[1]) *Die Stadt nahm das letztere Gebot an. Auf der Kapitelsversammlung zu Weinsberg, Jan. 7, erschien Nanz nicht, wie der Dekan Johann Glissenberger der Stadt mitteilt. Er ging zum Bischof: ob er hier etwas erreichte und wie die Sache ausging, ist unbekannt.*

681. *Bürgermeister und Rat von Ulm an die von Heilbronn: schicken Abschriften von Briefen Bischof Gottfrieds von Würzburg und Herzog Friedrichs von Sachsen, den geplanten Tag zu Bamberg betreffend,*[2]) *teilen mit, der Bischof wünsche, dass die Städte mit dem Herzog eine Einung schliessen, sie haben geantwortet, sie werden den Vorschlag auf dem Städtetag vorbringen; bitten, da sie nicht wissen, ob eine solche wohl zu bedenkende Einung mit einem Fürsten, der viel Anhang habe, den Städten nütze oder schade, um Äusserung ihrer Meinung, was man thun, ob Ulm seine Räte nach Bamberg schicken, welche Instruktion man ihnen geben, ob noch andere Städte teilnehmen sollen. — 1449* (in die circumcisionis) *Jan. 1.*

Heilbronn 247 IV J 2. Or. Aussen Adresse und Siegelreste.

682. *Die Stadt Heilbronn an Graf [Ludwig] von Wirtemberg: bittet um Freilassung eines zu Lauffen gefangengenommenen Hintersassen von Flein. — 1449* (Erhardi) *Jan. 8.*

Heilbronn 194, Fehden II. Konzept.

---

[1]) *Circumcisionsstil!* — [2]) *Die Abschriften sind vorhanden; es handelt sich um die Fehde des Bischofs mit seiner Ritterschaft, besonders Sigmund von Gleichen, von dem ein Fehdebrief mit 78 Unterschriften in Abschrift vorliegt.*

a) Johann von Kirchen, Schultheiss zu Bietigheim, an Heilbronn: bittet um Freilassung von fünf zu Walheim gefangengenommenen Leibeigenen seines Herrn Ludwig von Wirtemberg. — 1449 (Leonhardi) Nov. 6. — Ebd. Or.[1]

b) Die Stadt antwortet, dieselben seien auf dem Versuch, den Ihrigen an Leib und Gut zu schaden, begriffen worden, sie glaube daher, dieselben als Feinde behandeln zu dürfen, und hoffe, dass der Graf das nicht übelnehme. — Heilbronn 258, 29, Esslingen. Undatiertes Konzept auf der Rückseite einer ebenfalls undatierten Urkunde, die zu 1458 gehört (Bundessachen).

683. Erhard von Utzlingen an die Stadt Heilbronn: fordert, für Zurückerstattung der ihm von ihrem Bürger Jörg Huschelin zu Eisesheim weggenommenen Briefe und Habe[2]) zu sorgen, droht mit Klage vor Pfalzgraf Otto. — 1449 (Valentins tag) Febr. 14.

Heilbronn 270, Utzlingen. Or. Daselbst die folgenden Aktenstücke.

a) Die Stadt antwortet, Huschelin wolle das Gut von der Frau des Hans Münch gekauft haben und erbiete sich, die Briefe, die er in einer Tischlade gefunden, zurückzugeben. Utzlingen wiederholt seine Forderung, 1449 Febr.

b) Utzlingen fordert die Stadt wegen Verzögerung seines Handels vor Pfalzgraf Friedrich oder Otto oder Markgraf Friedrich von Brandenburg oder Markgraf Jakob von Baden oder Graf Ulrich von Wirtemberg, 1450 (dinstag nach cristtag) Dez. 29.[3]) Heilbronn schlägt Esslingen, Hall, Wimpfen, Heinrich von Ehrenberg, Eberhard von Gemmingen oder Hans von Liebenstein vor, um keinen der Fürsten mit der Sache zu belästigen, 1451 Jan. 9. Utzlingen nimmt Eberhard von Gemmingen an; schliesslich lehnt aber letzterer die Sache ab, 1452 Jan. 26. Die Stadt schlägt nun den Erzbischof Dietrich von Mainz als Schiedsrichter vor und als Utzlingen auf einem der Fürsten von Pfalz, Baden oder Wirtemberg besteht, will sie durch einen der genannten Edeln entscheiden lassen, ob nicht er als Kläger ihr Gebot annehmen müsse, 1452 Febr. bis April.

c) Johann Friemann, Freigraf in der freien krummen Grafschaft, eröffnet der Stadt, dass heute vor dem freien Stuhl zu Bruninghusen Kunz Birnigk als Prokurator Eberhards von Utzlingen sie wegen Verletzung seiner Ehre, Vorenthaltung seines Eigentums (auch die Briefe werden noch genannt) und Rechtsverweigerung verklagt habe, gebietet, sich in 14 Tagen mit dem Kläger zu richten oder am 22. April vor dem genannten Freistuhl zu erscheinen, wo er, wenn der Kläger sich stelle, auch ohne sie urteilen werde. 1455 (donrestag nach Agneten dag) Jan. 23. Die Stadt bestreitet die Berechtigung der Klage, Utzlingen habe ihre Vorschläge abgelehnt und sei auf Pfalzgraf Friedrich bestanden, der ihr ungnädiger Herr gewesen sei; erbietet sich vor Markgraf Karl von Baden und bittet, die Klage auf Grund der Frankfurter und Arnsberger Reformation abzuweisen, Apr. 4. Demgemäss lautet die Vollmacht der Stadt

---

[1]) 1447 (durnstag nach Dorothee) Febr. 9 hatte Konrad von Ochsenbach, Vogt im Zabergäu, von der Stadt Freilassung eines Leibeigenen seines Herrn auf Klage von dessen Bruder Hans Schnider genannt Brenner gefordert. Heilbronn 325, 2. Or. Aussen Adresse und Siegelspuren. — [2]) Nach dem folgenden handelt es sich zugleich um das Eigentum eines Hintersassen Erhards. — [3]) Circumcisionsstil.

für Ritter Rafan von Helmstadt, Heinrich von Ehrenberg und Hans vom Stein von Arneck, wissende Freischöffen, vom gleichen Tag und die durch diese drei Bürgen vorgebrachte Abforderung von Apr. 9. Am bestimmten Tag, Apr. 22, hält Johann Friemann Gericht zu Bruninghusen. Der Sendbrief der Stadt und der Glaubbrief der Bürgen werden verlesen, dann aber auf Verlangen des Klägers auch ein Teil des Briefwechsels zwischen ihm und der Stadt, und da hieraus hervorgeht, dass ihm die Stadt das Recht verweigert hat, wird die Abforderung nicht anerkannt, jedoch den Bürgen zu lieb mit Genehmigung des Klägers das Verfahren bis Juni 17 eingestellt, damit die Sache vor Erzbischof Dietrich von Mainz oder Graf Hans von Wertheim oder einem ihrer Räte ausgetragen werden könne. Die Stadt darf den Richter wählen, die Parteien sollen einander bis zu diesem Termin Frieden und Geleit geben. Kommt kein Vergleich oder kein Urteil zu stande, so werden die Parteien auf Juni 17 wieder nach Bruninghusen vorgeladen. — Die Stadt verhandelt nun wieder mit Utzlingen, besteht aber auf dem Recht der Abforderung, Utzlingen auf dem letzten Urteil und droht mit Erneuerung der Klage vor dem Freigericht, wenn die Sache bis Juni 17 nicht erledigt sei. Sie einigen sich auf den Erzbischof von Mainz, die Stadt wünscht aber Verlängerung der Frist, da man einen so hohen Herrn nicht drängen dürfe, 1455 Mai. Utzlingen ging, wie es scheint, darauf ein, und nun müssen Verhandlungen mit dem Erzbischof gepflogen worden sein (keine Akten vorhanden), denn dieser sagt einen nach Aschaffenburg auf Nov. 7 bestimmten Rechttag ab, Aschaffenburg 1455 Okt. 30.[1]

d) Utzlingen bringt die Klage schliesslich vor das fränkische Landgericht. Die Stadt wird auf 1457 Mai 4 vorgeladen, lässt sich aber daselbst durch ihren Bevollmächtigten Lorenz Vischer auf Grund ihrer Privilegien[2] *abfordern und verspricht, dem Kläger gerecht werden zu wollen (Brief an den Landrichter Georg von Künsberg* (Kinds-), *Domherrn zu Würzburg, Mai 2). Ein geplantes Schiedsgericht vor Horneck von Hornberg, Amtmann zu Weinsberg, kommt nicht zu stande, die Klage kommt an das Landgericht zurück, die wieder durch Vischer vorgebrachte Abforderung wird nicht angenommen, der Landrichter*[3] *ermächtigt Erhard von Wiesentau zum Anleiteverfahren gegen die Stadt, jedoch mit einer Frist von 45 Tagen, Juni 27. Die Stadt appelliert dagegen an König Friedrich und lässt die Appellation durch den Notar Andreas Zerhafen*[4] *zu Wimpfen, Kleriker der Diözese Speyer, in Form eines „Zulassbriefs, Apostel genannt", bringen. Zeugen Heinrich von Ehrenberg und Rafan von Thalheim. Ausgefertigt auf Befehl des Schultheissen Gottfried Schenkel, des Bürgermeisters Hans Eyrer d. j., Kaspar und Daniel Mettelbachs und des Stadtschreibers, Heilbronn Rathaus 1457 Juli* (heůman) *19. Aug. 16 wurde die Appellation vor dem Landgericht verlesen und eine Abschrift übergeben. Zeugen: Johann*

---

[1] *Utzlingen an Heilbronn: fordert Rückgabe des ihm gehörigen Hausrats, den Markart innehabe, wirft diesem vor, ihn an den Bettelstab gebracht zu haben. Ohne Jahr,* (frauentag würzweihe) *Aug. 15. Letzterer (einer der Ratsherrn Alban Markart oder Markart Merklin?) will das Gut von der Huschelin, geschworenen Unterkäuferin, erworben haben: übrigens wisse man, wodurch er an den Bettelstab gekommen sei.* — [2] *Sie lässt dieselben vom Rottweiler Hofgericht vidimieren.* — [3] *Die Urkunden des Landrichters sind geschrieben und unterzeichnet von Johannes Göler.* — [4] *In seinem Notariatszeichen:* Andreas Zerre.

Schrecke, Mitkläger des Landgerichts, und Johann Leuwe, Zimmermann von Affaltrach.

e) Auf die Appellation hin zog Utzlingen seine Klage zurück und zunächst wurde zu Mergentheim 1457 Aug. 26 von Hans Horneck von Hornberg ein Vergleichsversuch gemacht, aber ohne Erfolg. Horneck entscheidet dann,[1] *die Parteien sollen einander vor dem Deutschordensmeister Ulrich von Lentersheim gerecht werden, Heilbronn 1458 Febr. 2. Zunächst setzt Utzlingen bei der Stadt durch, dass hier kein gütlicher, sondern ein Rechtstag gehalten werde; auf dem Deutschmeister (der damals zu Hornberg sich aufhielt) als Richter bleibt die Stadt bestehen. Einem ersten Gerichtstag zu Wimpfen am Berg entzieht sich Utzlingen, weil ihm die Frist zu kurz sei. Ob ein zweiter am 11. August zu stande kam, ob der Deutschmeister der Sache überdrüssig geworden oder nach Preussen geritten sei, wie er einmal andeutet, ob sich die Parteien dann auf Peter von Liebenstein geeinigt haben, wie sie für diese Fälle ausgemacht hatten, bleibt dahingestellt, da nur noch ein einziges Aktenstück vorhanden ist:*

f) Rafan von Helmstadt, Hans von Ehrenberg und Hans von Frankenstein zu Frankenstein der alte, wissende Freischöffen, an Hermann [von Hackenberg], geborenen Freigrafen der freien krummen Grafschaft zu Bruninghusen: fordern die Stadt Heilbronn, Bernhard Berlin, Kaspar Mettelbach, Hans von Rosenbach, Hannemann Dinkelsbühl, Markart [Merklin], Pauls [Burger], Daniel Mettelbach, den Alban [Markart], Hans Eyrer (Harrer), *Walther Kantengiesser, Gottfried [Schenkel], Bürgermeister, Rat und ganze Gemeinde, die er auf Klage Erhard Utzlingers und seines Prokurators Poppinck auf Donnerstag nach Georgii [April 24] vor den genannten Freistuhl geladen hat, vom westfälischen Gericht ab, verbürgen sich dafür, dass die Stadt dem Kläger in gebührender Zeit vor Pfalzgraf Friedrich oder Markgraf Karl von Baden nach Wahl des Klägers Ehre und Recht geben werde, und sichern ihm und seinem Prokurator Geleite zu. 1460* (ostermontag) *Apr. 14. — Heilbronn 166, westfäl. Gerichte 7. Or., Pg. mit 3 Siegeln.*

684. *Herzogin Elisabeth von Sachsen, Witwe, geborene von Weinsberg, Kraft von Hohenlohe und Konrad Schenk von Limpurg, der Kinder von Weinsberg gesippte und geborene Freunde, und die Schaffner und Pfleger der Herrschaft Weinsberg, Hans Bacharat und Johannes Eyglinger, verkaufen auf Geheiss des Vormunds und Gerhaben der Kinder, Bischof Gottfrieds von Würzburg, an den Heilbronner Ratsherrn, früher Bürgermeister, Hans Eyrer d. j. den Hof der Kinder zu Frankenbach, „Reinhards von Neipperg Hof“, mit dem Teil an der Vogtei, wie ihn Ludwig Müllner innegehabt und Anna Ludwigin an den Vater der Kinder, Konrad von Weinsberg, verkauft hat, um 100 fl. rh., die Dietrich von Gemmingen, dem Gläubiger*

---

[1]) *Nach dem ebenfalls vorhandenen Konzept mit Hans von Sickingen, Hans von Frauenberg, (die folgenden Namen sind durchgestrichen) Volmar Lemlin und den Brüdern Rafan und Gerhard von Thalheim.*

der Kinder, eingehändigt werden, und versprechen, den Kauf bis Jahr und Tag nach Volljährigkeit der Kinder zu fertigen. — Siegler der Bischof und die drei erstgenannten Aussteller. — 1449 (quasimodogeniti) *Apr. 20.*

St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg. mit 4 Siegeln.

685. *Der Offizial des Kanonikers und Archidiakons Antonius Dinstman an der Würzburger Kirche giebt der Geistlichkeit der Kirche in Heilbronn den Auftrag, den von dem Weihbischof Richard von Maspach auf die St. Leonhardskaplanei instituierten Kleriker Stephan Ebersberger in körperlichen Besitz und Genuss der Einkünfte einzuweisen. — 1449* (in vigilia penthecostes) *Mai 31.*

St.A. Heilbronn I, Religionswesen. Or., Pg. mit oben beschädigtem Siegel.

686. *Friedrich Kupferschmit, Niklaus Zyreyssen, Heinrich von Ingolstadt, Konz von Halde, Jakob Burgam, Ulrich von Göppingen, Niklaus Gross, Konrad von Gimpern, Hans Cleinkemerlin, Peter von Bieringen, Caspar Lochyssen, Hans Pflum, Hans Beyerer, Hans von Dertingen, Peter Storenfride, Konz Hofman, Hans Schappe, Hans Jagyssen, Jostlin Kupferschmit und Hans Kupferschmit, Schmied-, Schlosser-, Kupferschmied-, Wagner- und Saalwirtenknechte*[1]) *und -gesellen gründen eine Einung mit gemeinsamer Trinkstube zum Trinken und Schlichten ihrer Sachen, wählen 4 Stubenmeister aus den 4 Handwerken zur Aufsicht über die Gesellen, je auf ein halbes Jahr, denen man gehorchen soll, wenn sie auf der Stube oder im Barfüsserkreuzgang etwas gebieten. Das Geschirr auf der Stube soll gemeinsam sein. Fremde oder Einheimische sollen nur dann Recht auf der Stube haben, wenn sie sich in die Bruderschaft aufnehmen lassen. — Siegler Laurenz Fischer, offener Schreiber. — 1449* (sant Johans abent den man nent den taufer) *Juni 23.*

Heilbronn Unt. Gewölbe, Lade 42. Or., Pg., Siegel abgerissen.

687. *Jost von Venningen, Deutschmeister, an Bürgermeister und Rat von Heilbronn: erklärt das Gerücht, dass er im Krieg des Markgrafen von Brandenburg und einiger Herren gegen Nürnberg und die verbündeten Städte auf die Seite der ersteren getreten und*

---

[1]) Salwirt = sarwürht, *einer der Rüstungen verfertigt (Lexer)*: sar = *Rüstung, der zweite Bestandteil von „wirken“.*

der Städte Feind geworden sei, für unbegründet, er habe vielmehr den Komturen in der Ballei Franken befohlen, sich zu halten wie bisher, bittet, wenn wieder eine solche Nachricht käme, es nicht zu glauben, sondern ihm Mitteilung zu machen, damit er sich verantworten könne, und dieses Schreiben bei ihnen bekanntzumachen, damit des Ordens Güter verschont bleiben. — Horneck 1449 (an sant Jacobs tag des heiligen zwelfboten tag) *Juli 25.*

Heilbronn 239 I 1. Aussen Adresse und rotes briefschliessendes Siegel unter Papierdecke.

a) Die von Heilbronn antworten, sie seien überzeugt, dass ihm der verderbliche Krieg leid sei; da einige der Ihrigen zur Zeit nicht daheim seien, müssen sie ihn auf genügende Antwort warten lassen. — [1449] (dinstag post Jacobi) *Juli 29. — Ebd. Konzept.*

e) Jost von Venningen, Deutschordensmeister, an Heilbronn: er wollte dem Frieden und gemeinen Nutzen zu lieb keine Kosten und Arbeit scheuen, den Krieg zwischen Mainz, Brandenburg, Baden, dem jungen von Wirtemberg und ihnen zu Gutem zu bringen und werde sich mit dem ganzen Orden wie bisher neutral halten, da die Güter in der Fürsten und Städte Gebieten gelegen seien, bittet daher, solches in Gutem zu vermerken und den Orden zu schonen; bittet um Antwort mit dem Boten. — Horneck 1449 (dinstag nehst nach Mauricii) *Sept. 23. — Heilbronn 244, Diversa 5. Or. Aussen Adresse und Siegelreste unter Papierdecke.*

c) In diesem Krieg nahm die Stadt einen Müller, Leibeigenen der Kommende Stocksberg, gefangen, der ihre Feinde in der Mühle beherbergte, liess ihn aber dem Orden zu lieb ohne Lösegeld frei. [1449 oder 1450] (mitwoch post Simonis et Jude) *Okt. 29 bezw. Nov. 4. — Heilbronn 194, Fehden II.*

688. *Hans von Thalheim an die Stadt Heilbronn: antwortet auf ihr Verlangen, seine Knechte Abelin und Hans Keller sollen sich ihrem Versprechen vom letzten Mittwoch gemäss zu Heilbronn stellen, das Verlangen sei billig, aber die beiden bestreiten, etwas versprochen zu haben; erbietet sich zu rechtlichem Austrag vor Pfalzgraf Friedrich oder Graf Ludwig von Wirtemberg oder Reinhard von Neipperg oder Hans oder Konrad von Gemmingen. — 1449* (dinstag nach Francissen tag) *Okt. 7.*

Heilbronn 325, 2. Or.

a) Derselbe berichtet, die Knechte haben ihm geschworen, dass sie sich nicht an Heilbronn rächen wollen und im letzten Krieg nichts auf der Städte Schaden gethan haben. — 1449 (fritag nach Luce) *Okt. 24. — Ebd. Or.*

689. *Katharina Kreis von Lindenfels, Witwe Ludwigs von Sickingen, an Heilbronn: bittet Ahlenfeld zu sichern, das sie vom Erzbischof von Mainz, der jetzt der Städte Feind sei, als Pfand-*

schaft innehabe und das niemand verschrieben sei als ihr, und verspricht, ihrem Sohn, der seines Herrn des Erzbischofs Helfer sei, keine Hilfe zu leisten. — 1449 (mitwoch nach elftusent meid tag) Okt. 22.

Heilbronn 194, Fehden II. Noch zweimal wiederholt; Antwort nicht vorhanden, ebenso keine auf eine Anfrage der Stadt Wimpfen von 1449 (Steffans tag) Dez. 26,[1]) die ebenfalls von Katharina und ihrem Sohn Ludwig von Sickingen ein solches Schreiben erhalten hatte, was in der Sache zu machen sei.

690. Hans von Gemmingen an Heilbronn: fordert Ersatz für die 30 Schafe, die einem armen Mann des Pfalzgrafen am Lindelberg genommen worden seien. — 1449 (fritag nach Martis dag) Nov. 14.

Heilbronn 194, Fehden II. Daselbst folgende Briefe:

a) Die Stadt antwortet, sie habe das Recht dazu gehabt, da die Schafe in der Gewalt derer von Hohenlohe betroffen worden seien. — 1449 (Elsbethen tag) Nov. 19.

b) Derselbe fordert ferner Schadenersatz für das, was den Pfalzgräflichen zu Donnbronn, Wüstenroth, Hirrweiler, Siebersbach, Kurzhart, Schwabbach, Ellhofen genommen worden (Nov. 1449 bis Apr. 1450; Antwort keine erhalten) und bittet, Runkel von Beilstein, Leibeigenen des Pfalzgrafen, den die Stadt um 10 fl. geschatzt, unentgeltlich freizulassen, 1450 (samstag nach frauwen tag, wohl) Febr. 7 oder März 28; ebenso um Freilassung seines (Gemmingens) Leibeigenen Peter Fogt, der bei der Gefangennahme des Schultheissen von Kocherthürn mitgefangen worden sei; ohne Jahr, wohl 1449 (mendag nach allerheiligen) Nov. 3; ferner um Schadenersatz für einen armen Mann von Buchhorn, undatiert.

691. Elisabeth von Hohenlohe, geborene von Hanau, Witwe, fordert von Heilbronn die beim Überfall am Lindelberg weggeführten Schafe und den gefangengenommenen Adam Stigelmann zurück. — 1449 (suntag vor Elsbethen tag) Nov. 16.

Heilbronn 194, Fehden II. Or. Daselbst die folgenden Stücke.

a) Dieselbe fordert Schadenersatz für Kunz Pfeiffer von Westerbach. — Forchtenberg 1450 (suntag vor Petri und Pauli) Juni 28. — Wiederholt am folgenden Tag. — Ebenso für die Sunnin zu Walklensweiler,[2]) ihre Leibeigene (und gotslehen) die Feurerin zu Stöckenhof. — Die Stadt antwortet jedesmal, dass das genommene Gut in der Gewalt ihrer Feinde betroffen worden sei.

[1]) Circumcisionsstil! — [2]) Daselbst wurde Apr. 23 von den Heilbronnern Vieh weggetrieben, das Kunz Leister, Heiligenpfleger unserer lieben Frau zu Steinbach, zurückfordert. Siegler Hans Wolsdorff, Schultheiss zu Öhringen. 1450 April 25. Ebd.

b) Dieselbe macht wegen dreier ihrer Unterthanen zu [Langen-]Beutingen, die mit einigen Heilbronnern Streit haben, den Bürgern Eberhard von Finsterlohe, Markart Merklin und Ulrich Nenninger das Anerbieten, sie (die Adressaten) oder den Heilbronner Rat entscheiden zu lassen, vor welchem Gericht die Sache ausgetragen werden solle. — Neuenstein 1450 (ŏbersten tag) Jan. 6. — Heilbronn 351. Or.

692. Schadenersatzansprüche an Heilbronn im Krieg von 1449 und 1450.

Heilbronn 194, Fehden II, wenn nichts bemerkt ist.

a) Diether von Sachsenheim [1]) fordert Schadenersatz für sich, 1449 Nov. 29 (wird abgelehnt, da in diesem offenen Landkrieg jeder für sein Eigentum sorgen solle); und für seine armen Leute zu Hohenstein und Hofen (wird erst 1455 Febr. 28 befriedigt). Heilbronn, Lade 38, 22.

b) Henslin von Stadion für seine armen Leute zu Ingersheim und Hessigheim, 1449 (frauentag nativitatis, Sept. 8: mit Rücksicht auf den folgenden Brief und darauf, dass damals die Fehde noch nicht begonnen zu haben scheint, wenigstens aus so früher Zeit keine Forderungen vorhanden sind, ist anzunehmen, dass das Datum verschrieben ist für concepcionis) Dez. 8. Die Stadt antwortet, dieselben seien auf ihren Schaden bedacht gewesen: der Schultheiss von Hessigheim bestreitet dies, da sein Herr geboten habe, sich nicht in die Fehde einzumischen; die Stadt hätte also zuerst Fehde ansagen müssen, (dinstag nach concepcionis) Dez. 9. — Dagegen wird dem Abt von Hirsau Entschädigung für das zu Hessigheim genommene zugesagt. Undatiertes Konzept.

c) Peter Harandt von Hohenburg für Heinz Marbach genannt Hesse, Heinz Selbach, den Elsässer, Endris Frank. 1449 Dez. 19 bis 1450 März 26.

d) Peter von Bremen fordert Freilassung seines Leibeigenen Heinz von Ilsfeld, 1449 Dez. 25 und 29. [2])

e) Volmar Lemlin fordert Ersatz für seinen Leibeigenen Konrad Lutlin, der zu seinem Teil an Mundelsheim gehöre, 1450 März 1 und 3. Anscheinend bewilligt.

f) Lupolt von Gültlingen fordert Freilassung eines Leibeigenen, 1450 März 27.

g) Pfaff Konrad Ysengrin, Kaplan zu Bischofsheim, fordert drei Pferde für Jakob Ernst, Leibeigenen seines Herrn Wiprechts des alten, 1450 Apr. 4 und 8.

h) Anna Lamprechtin von Berlichingen, Witwe, fordert Schadenersatz für ihren Leibeigenen Peter Langenstein, 1450 Apr. 17.

i) Heinrich von der Tannen für seinen Herrn Wiprecht, 1450 Apr. 24.

k) Georg, Pfarrverweser zu Affaltrach, für sich, 1450 Apr. 29.

l) Volz Howenburg für Schafe, die am Lindelberg geraubt wurden, undatiert. — Wird abgelehnt.

---

[1]) Hans von Sachsenheim, Bertholds Sohn, fordert eine Leibgedingsurkunde für seinen Knecht Klaus Karge, den die Witwe Heinz Kellers nicht herausgeben wolle, da sie noch Geld gut habe; Karge, der die Schuld nicht anerkenne, werde auf Erfordern deswegen vor Gericht kommen. 1450 Aug. 15. — Heilbronn 351. Or. — [2]) Circumcisionsstil!

m) Aberlin Lutz, Keller zu Neudenau, fordert im Auftrag seiner Herrin, der Frau von Neudenau, Freilassung Hans Vilheuwers, ehemaligen Mesners daselbst; undatiert.

693. *Götz von Berlichingen d. a. an Heilbronn: bittet für seinen Knecht Kunz Seybot um Ersatz dessen, was ihm am Mittwoch zu Adersbach genommen worden. — 1449* **(frowentag concepcionis)** *Dez. 8.*

Heilbronn 58. Or.

a) Derselbe bittet wiederholt um Lediglassung seines armen Mannes Crewerlin, was die Stadt abschlägt, da er ihren Feinden Vorschub geleistet habe. — Nur einer von den vier Briefen datiert: 1450 (Peters abend) *Juli 31.* [1])

694. *Thoman Stude von Horkheim an Eberhard von Finsterlohe, [Bürgermeister zu Heilbronn]: bittet um Freilassung seines gefangenen Vetters. — 1449* **(dinstag nach unser frôwen enpfengnist)** *Dez. 9.*

Heilbronn 194, Fehden II. Or.; daselbst folgende Briefe:

a) Derselbe bittet um Schadenersatz für sich, da sein Herr Hans Sturmfeder nicht der Stadt Feind sei. — 1450. — Nach einer wiederholten Forderung von (mitwoch vor purificationis) *Jan. 28 verlangte er 50 fl. — Die Stadt erklärt sich bereit, wenn er durch eine Urkunde seines Herrn beweise, dass er dessen Eigenmann sei. — 1450* (dinstag Hilarii episcopi) *Jan. 13.* [2])

b) Hans Sturmfeder an Heilbronn: bittet um Schadenersatz für Gebhard Ullin und seine Frau Els Studin zu Horkheim, ehemals seines Vaters, jetzt seine und seiner Geschwister Leibeigene, und für Thomas Stud, für den er bestätigt, dass er schon vor dem Krieg halb seines Vaters Eigenmann gewesen sei und dass er ihn jetzt seit Jahren verspreche. — 1450 (Antonien tag) *Jan. 17.*

c) Derselbe an Heilbronn: teilt mit, dass nicht alle seine Brüder, sondern nur Wiprecht wegen seiner Verpflichtungen gegen Markgraf Albrecht [von Brandenburg] der Stadt Feind sei. — 1450 (Vabiani und Zebestiani) *Jan. 20.*

695. *Der Vogt von Bernhardsweiler* [3]) **(Beringers-)** *an Heilbronn: antwortet auf die Beschwerde, dass Klaus Weissgerber, Bote der Stadt, gefangen genommen worden sei, in schwerem Gefängnis gehalten werde und man ihm seine Briefe abgenommen habe: dieses sei wegen verdächtigen Benehmens (Spähen in den Wäldern, Verborgen-*

---

[1]) *In der Diöcese Würzburg ist Vincula Petri ein festum fori, daher eher anzunehmen als Cathedra Petri. S. Grotefend 2, 1 am Schluss der Vorrede.* — [2]) *Hans vom Stein zu Arneck bittet um Freilassung des Heinz Rech zu Horkheim, Eigenmann derer von Neipperg — 1450 Jan. 16. — Ebd.* — [3]) *Sein Name ist Hans von Brettach, wie aus dem weiteren Briefwechsel ersichtlich ist.*

halten seiner Botenbüchse, Reiten ohne Sattel wie schädliche Leute: barross) *geschehen; derselbe sei übrigens bereits nach Öhringen verbracht worden, die Stadt möge sich an die dortigen Amtleute wenden. — 1449* (mitwoch nach concepcionis Marie) *Dez. 10.*

Heilbronn 351. Or. — Der hohenlohische Amtmann zu Öhringen, Götz von Aschhausen, lässt den Boten schliesslich gegen Urfehde frei, droht jedoch, fernerhin solch strafwürdiges Benehmen nicht mehr zu dulden. — Die Briefe daselbst und Kasten 194, Fehden II. — Ausserdem war auch noch Jörg Goltbecher von Michelfeld zu Bernhardsweiler gefangen worden, der die Stadt um Ausweis bittet, dass er ihr heimlicher Knecht sei, 1449 (Niclaus tag) *Dez. 6.*

696. *Heilbronn an [Swicker] von Sickingen: wiederholt die bereits vor dem Krieg mit denen von Hohenlohe gethane Bitte, sein Schloss Adolzfurt in seinen Händen zu behalten und den Feinden keinen Vorschub zu leisten; bittet, für Bezahlung der 300 Gulden, die er der Stadt als Brandschatzung vom Dorf Adolzfurt*[1]) *zugesprochen, zu sorgen oder wenigstens Nachricht zu geben. — 1449* (dinstag vor dem jarstag) *Dez. 30.*

Heilbronn 269, Sickingen 1. Abschrift aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit der Bemerkung, das Original, d. h. Konzept, stehe auf einem Blatt, das zugleich ein Schreiben an den Pfalzgrafen enthalte, von 1450 (conversio Pauli) *Jan. 25, worin die Stadt bittet, ihr die Zehntfrüchte gegen Bezahlung zu lassen: anscheinend nicht mehr vorhanden.*

a) Swicker von Sickingen der alte an [den Bürgermeister] Markart Merklin: bittet, seinen armen Mann Johann Salzmann, früher Lehrer und Mesner zu Neudenau, freizulassen. — 1450 (mitwoch nach Mathis dag) *Febr. 25.*

b) Derselbe an Heilbronn: er habe gestern um Schadenersatz für seinen Eigenmann Henslin Wöber von Buchhorn gebeten, in der Antwort der Stadt stehe aber der Name Blüminger; er wiederholt daher den Namen und die Bitte. — 1450 (samstag nach ostern) *Apr. 11. — Beide Briefe Heilbronn 194, Fehden II. Or.*

697. *Forderungen Bernolds von Sachsenheim an Heilbronn. — 1450 Jan. 7 bis 1451 März 11.*

Heilbronn 269, Sachsenheim, ein Brief von 1450 Kasten 194, Fehden II. Die Briefe Bernolds Originale, die der Stadt Konzepte.

Bernold fordert Zurückgabe dessen, was die Heilbronner in zwei Kirchen genommen und was ihm und seinen armen Leuten noch ausstehe, bittet ferner,

---

[1]) *Heinz Bartenbach verlangt Ersatz für sein zu Adolzfurt* (Adelheyts-) *genommenes Eigentum, 1449 Dez. 10 und 14; die Stadt schlägt das Verlangen ab, da er in Vogtei und Geleit ihrer Feinde betroffen worden sei, Dez. 11.*

seinen Hintersassen, einen Müller, vor einem der Ihrigen, dem Hübner, zu schützen. Die Stadt macht einiges vom Eigentum Bernolds ausfindig, das ihm zurückgestellt wird, verlangt wegen des übrigen Angabe der Inhaber (was Bernold nicht möglich ist), kann Hübner gegenüber nichts thun, da er nicht ihr Bürger, sondern nur während des Krieges zugezogen und jetzt wieder fort sei. Dieser hielt sich auch später zeitweilig in der Stadt auf, stahl dem Müller eine Kuh und nötigte ihn durch Drohungen mit Erstechen und Anzünden der Mühle zum Verlassen derselben. Bernold will die Stadt für den Schaden, den der Müller und er selbst durch Verlust des Zinses erlitten, verantwortlich machen, droht mit Klage. Die Stadt stellt noch einmal vergebliche Nachforschungen nach seinem Eigentum an, erklärt sich betreffs Hübners für unschuldig und schlägt einen Vergleich vor. Der Ausgang des Handels ist nicht bekannt.

698. *Die Stadt Heilbronn an Gottschalk und die andern Hauptleute zu Neudenau: fordert Freilassung ihres Boten Henslin Schnider. — Ohne Jahr,* (Sebastians tag) *Jan. 20.*

Heilbronn 194, Fehden II. Konzept. Das Stück darf mit ziemlicher Sicherheit zu 1450 angesetzt werden.

699. *Albrecht von Gebsattel, Komtur zu Mergentheim, an Hans Sneytenberger zu Heilbronn: verlangt die hinterlassene Habe des verstorbenen Söldners der Stadt Klaus Herold für dessen Bruder Hans, seinen Diener. — 1450* (mitwoch nehest nach Sebastiani) *Jan. 21.*

Heilbronn 351. Or. Aussen Adresse und Spuren des briefschliessenden Siegels.

700. *Die Stadt Heilbronn an Schultheiss und Richter zu Rappach: bittet, den Heinz Glatz von Rappach, der von ihren Knechten Konrad von Speyer und Kunz Neuneck bei Weiler gefangengenommen und gegen eidliches Versprechen, sich zu stellen, freigelassen worden sei, dasselbe aber nicht erfüllt habe, dazu anzuhalten. — 1450* (sontag conversionis Pauli) *Jan. 25.*

Heilbronn 194, Fehden II. Konzept.

a) Die Stadt giebt dem Heinz Glatz Geleite. — 1450 (mentag nach quasimodogeniti) *Apr. 13. — Ebd. desgl.*

701. *Zeisolf von Adelsheim bittet um Schadenersatz für Jakob Schwarz von Öhringen, dem die Heilbronner Knechte am Samstag bei Neckarsulm einen Zentner Hanf und zwei Briefe abgenommen haben, da er nicht dem von Hohenlohe, sondern ihm gehöre. — Siegler Diether von Bödigheim. — 1450* (dinstag nach kerzwihe) *Febr. 3.*

Heilbronn 267, Adelsheim. Or.

a) Derselbe bittet, dafür zu sorgen, dass einer seiner Leibeigenen, den Heilbronner Fussknechte unter dem Hauptmann Abelin Schafknecht gefangengenommen, um 9 fl. geschatzt und genötigt haben, ihm nichts zu sagen, was er nun anderweitig erfahren habe, ohne Lösegeld freigelassen werde. — 1450 (montag misericordias Domini) *Apr. 22. — Ebd. Or.*

702. *Philipps von Frankenstein, Keller zu Löwenstein, an Heilbronn: bittet, Peter Buchenbach*[1]) *und Wendel Schuffler, die vor acht Tagen zu Eschenau gefangengenommen und gegen eidliches Versprechen, sich zu stellen, freigelassen worden, ledig zu sagen, da sie zur Herrschaft Löwenstein gehören. — 1450* (donderstag nach purificacionis) *Febr. 5.*

Heilbronn 194, Fehden II. Or. Daselbst die folgenden Briefe vom Febr. und März 1450:

Gottschalk von Buchenau, Marschall, und Philipps von Frankenstein stellen eine ähnliche Bitte betreffs des Heinz Ufrecht, Bürgers und Feldhüters zu Löwenstein, der übrigens ohne ein Versprechen entkommen zu sein behaupte. — Frankenstein verlangt Ersatz für den zu Löwenstein angerichteten Schaden,[2]) *wozu die Stadt bereit ist, wenn erwiesen werde, dass die Ihrigen Schaden gethan haben. — Frankenstein beurkundet, dass Henslin Schlimlin zur Herrschaft Löwenstein gehöre. (Gegen solche Urkunden wurden also die Gefangenen von der Stadt freigelassen.)*

703. *Christine von Niefern, Witwe Siegfrieds von Venningen, und ihr Schwager Eberhard an Heilbronn: fordern Freilassung ihres Leibeigenen Heinz Meyse und Schadenersatz für ihn. — 1450* (sontag vor Scolastice) *Febr. 6.*

Heilbronn 194, Fehden II. Ebd. folgende Briefe:

a) Die Stadt geht darauf ein, wenn Christine und Eberhard bestätigen, dass er ihr Leibeigener sei. Christine antwortet, da nur zwei von ihren Schwägern Helfer des Pfalzgrafen Otto gegen Nürnberg seien, so gehöre der genannte zum grösseren Teil ihr und denen von ihren Schwägern, die nichts mit dem Krieg zu thun haben, (ascherdag) *Febr. 18.*

b) Christine stellt dieselbe Forderung für ihren Schultheissen Hans Marx, 1450 (dinstag nach Marcz tag) *Apr. 27.*

---

[1]) *Henslin Vyrlay fordert seinen Gefangenen Peter Büchenbach auf, sich nach seinem Eid im Haus eines Bürgermeisters zu Heilbronn zu stellen. — Siegler Hans von Schnaitberg, Schultheiss zu Heilbronn. — 1450* (Plasius tag) *Febr. 3. —* [2]) *Jörg Renner, Schultheiss zu Löwenstein, fordert Schadenersatz für Kaplan Endris zu Löwenstein, dem zu Adolzfurt zwei Kühe genommen worden seien. — 1449* (suntag vor concepcionis) *Dez. 7.*

704. *Hans Köblyn, Vogt, zu Neuenbürg, an Heilbronn: fordert Freilassung einiger Leibeigenen aus dem herrenalbischen Dorf Stupferich, die zu Bretten gefangengenommen worden seien, da er als wirtembergischer Amtmann das Kloster zu vertreten habe. — 1450* **(fritag nach Matthis dag)** *Febr. 27.*

Heilbronn 194, Fehden II. Or.

a) Antwort: dieselben seien Leibeigene der Feinde der Stadt, seien auf feindlichem Gebiet mit andern Feinden betreten worden und haben Angehörige der Stadt zu Schluchtern und Nordheim beraubt. — Undatiertes Konzept ebd.

705. *Wiprecht von Helmstadt, [pfälzischer] Hofmeister, und sein Bruder Hans von Helmstadt an Heilbronn: da ihrem Vetter Wiprecht nur $^1/_{12}$ von Bischofsheim gehöre, erwarten sie, dass die Stadt die daselbst gefangengenommenen Eigenleute freilasse, auf keinen Fall werden sie mehr Schatzungsgeld zahlen, als es ihrem Vetter treffen würde. — 1450* **(samstag nach Mattis dag)** *Febr. 28.*

Heilbronn 194, Fehden II. Or.

a) Die Stadt fordert die Brüder auf, ihr Eigentum und ihre Unterthanen, überhaupt was sie mit den Feinden der Stadt, Erzbischof Dietrich von Mainz, Markgraf Jakob von Baden, Graf Ulrich von Wirtemberg u. a., gemein haben, von diesen zu scheiden, da sie sonst nach Kriegsrecht damit verfahren würde und nicht zu Schadenersatz verpflichtet wäre. — 1450 (frytag vor oculi) *März 6. — Heilbronn 269, Sachsenheim. Durchstrichenes Konzept auf einem Stück der Korrespondenz mit Bernold von Sachsenheim. — Jakob von Helmstadt fordert Freilassung gefangener Eigenleute, 1450* (dinstag nach purificacionis) *Febr. 9. — Eberhard Appenhofer, Keller zu Fürfeld, bittet um Freilassung eines Leibeigenen* (armen man und gotzlehen) *seines Herrn Rafan von Helmstadt, 1450* (wiesen sontag) *Febr. 22. — Heilbronn 194 a. a. O.*

706. *Passiva der Stadt Heilbronn 1450—75.*

a) Die Stadt nimmt von ihrem Mitbürger Daniel Mettelbach 400 Gulden auf zu 20 Gulden Zins; bei Versäumnis der Zinszahlung können die Ratsherrn zum Einlager gemahnt werden.[1] *— 1450* (was gnadrich jubeljare, sampstag vor reminiscere) *März 1. — Heilbronn, unteres Gewölbe 452. Or., Pg., Siegel abgeschnitten, Urkunde durchschnitten, Einband eines Bedschuldbuchs von 1520.*[2]

---

[1]) *In den von der Stadt ausgestellten Schuldscheinen und Leibgedingsurkunden stellen Bürgermeister und Rat, 6 oder 8 vom Rat, einmal auch 3 vom Rat und 3 von der Gemeinde, sich als Bürgen mit der Verpflichtung zum Einlager, wenn der Zins oder das Leibgeding nicht bezahlt wird und sie gemahnt werden. —* [2]) *Heilbronn 194, Fehden II eine Aufzeichnung, wonach Walther Ehinger der Stadt nach und nach 140 fl. geliehen hat. Um 1450.*

b) Die Stadt verkauft 15 Gulden Zins auf Lichtmess um 300 Gulden an Klaus Rinkenberg. — 1450 (jubeljare; frawen tag als sie gen himel empfangen ist) *Aug. 15. — Ebd. 454. Or., Pg., durchschnitten, Siegel abgeschnitten, Einband eines Bedschuldbuchs von 1483. — Eine Quittung Rinkenbergs von 1457* (Blasii) *Febr. 3: ebd. Lade 37. Or. mit Siegelspuren.*

c) Erhard, Pfarrer zu Kocherstetten, quittiert der Stadt über 10 Gulden auf Kathedra Petri, Febr. 22, verfallenes Leibgeding. — Siegler Konrad [von Böckingen], Kirchherr zu Böckingen. — 1450 (sampstag vor Bartholomei) *Aug. 22. — Ebenso (bei den folgenden Quittungen siegelt Meister Nikolaus Zudel, Bürger zu Heilbronn, 1455, „der alte Schulmeister"): 1452* (mitwoch vor Vits tag) *Juni 14, 1453* (dinstag vor vincula Petri) *Juli 31, 1454* (Afren tag) *Aug. 7, 1455* (Lenharts tag) *Nov. 7, 1456* (sampstag noch Bartholomeus tag) *Aug. 28. — Ebd. Alle Quittungen im Or.*

d) Die Stadt verkauft an ihre Bürgerin Endlin Violin, Witwe des Apothekers Meisters Hans Schmaltzhart 20 fl. rh. Leibgeding, wovon 10 für ihre Tochter Elslin fortlaufen, um 2. 5 [1] *fl. — 1451* (Matheus aubend) *Sept. 20. — Heilbronn 42, Passiva 1. Or., Pg., durchschnitten, Siegel abgerissen.*

e) Desgleichen 9 Gulden Leibgeding um 95 Gulden an Bride Cröwelin, Albrecht Ulners Witwe, und ihren Sohn Albrecht Ulner, Karmeliter-(unserer lieben frauen)*bruder. — 1454* (durstag nach Georigen tag) *Apr. 25. — Heilbronn, unteres Gewölbe 452, Or., Pg., durchschnitten, Siegel abgerissen, Einband eines Bedschuldbuchs von 1510.*

f) Desgleichen 20 Gulden Leibgeding um 200 Gulden an ihren Bürger Otto Rusch und seine Frau Margarethe. — 1455 (Kilians tag) *Juli 7. — Ebd. 454, Befund wie vorhin, Einband eines Bedschuldbuchs von 1495.*

g) Desgleichen 15 Gulden Zins um 300 Gulden an das Barfüsserkloster zu Speyer. — Um 1460 (Sebastians tag) *Jan. 20. — Ebd. 453. Or., Pg., vorne ein Streifen in Handbreite abgeschnitten, Urkunde durchschnitten, Siegel abgerissen, Einband eines Bedschuldbuchs von 1494. — Ebenso 100 fl. Zins um 2000 fl. an ihren Bürgermeister Hans Eyrer, 1460 Jan. 1. — Heilbronn 55, 26. Einband eines Formularbuchs (für Diensteide u. a.) und Verzeichnisses der Besoldung der Stadtbeamten.*

h) Desgleichen 5 fl. Zins auf Mariä Geburt um 100 fl. an das Allerheiligenstift zu Speyer. — 1461 (frytag nach Scolastien tag) *Febr. 13. — Ebd., durchschnitten, Siegel abgerissen, Einband eines Bedschuldbuchs von 1487.*

i) Desgleichen 25 Gulden Zins um 500 Gulden, die von den Pflegern des Käufers, Meister Endris, Wundarzt, und Burkard Dierolf ausbezahlt werden, an Henslin Meister, Hans Scherers seligen Sohn zu Udenheim. — 1463 (montag nach Kilians tag) *Juli 11. — Heilbronn 42, Passiva 1. Or., Pg., durchschnitten, Siegel abgerissen.*

k) Desgleichen 15 Gulden Zins auf Thomastag um 300 Gulden an Heinrich Boxberg, Schreiber des Grafen Kraft von Hohenlohe, und seine Frau Katharina Progelin. — 1463 (Thomas tag) *Dez. 21. — Heilbronn, unteres Gewölbe 454. Or., Pg., durchschnitten, Siegel abgeschnitten, Einband eines Bed-*

[1] *Zweihundertfünfund . . ., Text beschädigt.*

schuldbuchs von 1483. — Hans Prögel zu Öhringen quittiert der Stadt über 26 Gulden Leibgeding auf Jakobi und 40 Gulden Zins auf Thomä. — 1468 (fritag nach Thome) *Dez. 23. — Heilbronn, unteres Gewölbe Lade 38. Or. mit Siegelspuren. — Derselbe und seine Schwester Katharina über 52 Gulden Leibgeding. — Siegler der Aussteller und Heinrich Boxberg. — 1475* (freitag nach Jacobs tag) *Juli 28. — Ebd. Or. mit Siegeln unter Papierdecke. — Heinrich Boxberg, Protonotar, und Hans Prögel über 15 bezw. 40 Gulden Zins. — 1475* (samstag nach Thomas tag) *Dez. 23. — Ebd. Lade 37. Or. wie vorhin.*

l) Pfaff Klaus Feucht (Fücht), *Frühmesser zu Heimsheim, quittiert der Stadt über 8 fl. Leibgeding auf Michaelis. — 1466* (dinstag nach Michels tag) *Sept. 30. — Ebd. Lade 38. Or., Siegel unter Papierdecke.*

m) Konrad Wisshar, Bürger zu Speyer, quittiert über 35 fl. Zins auf Georgii. — 1470 (feria secunda post cantate) *Mai 21. — Ebd., desgl. — Gleichlautend 1474* (in octava corporis Christi) *Juni 16. — Ebd., desgl.*

n) Die Stadt verkauft 50 fl. Zins um 1000 fl. an Kaspar Erer und seine Frau Ede zu Speyer. — 1470 (. . . aposteln tag). *— Ebd. 452. Or., Pg., durchschnitten, Siegel und vorn ein handbreiter Streifen abgeschnitten, Einband eines Schuldbuchs von 1527.*

o) Desgleichen 20 Gulden Zins auf Martini um 400 fl. an Hans Überlinger, Keller zu Neuenstadt. — 1470 (montag nach Martins tag) *Nov. 12. — Heilbronn 42, Passiva 1. Or., Pg., durchschnitten, Siegel abgerissen. — Überlinger quittiert 1475* (dornstag vor Katherin tag) *Nov. 23. — Heilbronn, unteres Gewölbe, Lade 37. Or. mit Siegel des Heilbronner Bürgers Heinrich Hunder unter Papierdecke.* [1])

p) Abt Nikolaus von Lorch quittiert der Stadt über 10 Pfund auf Martini. — 1472 (frytag nach Martinss tag) *Nov. 13. — Ebd. Or., Siegel unter Papierdecke. — Desgleichen 1475* (Othmars tag) *Nov. 16.*

q) Die Priester Konrad Schütz, Jodokus Byhing(er), Pfarrer zu Hausen bei Brackenheim, und Konrad Entlin, Kaplan zu Lauffen, quittieren über 51 (Schütz 31, die andern je 10) Gulden Zins auf Pfingsten. — Siegler Jos Emhart, Bürger zu Heilbronn. — 1473 (dinstag nach pfingstag) *Juni 8. — Ebenso (Byhinger jetzt Kaplan zu Brackenheim) 1475* (pfingstmendag) *Mai 15. Siegler Schütz. — Ebd. Or., die Siegel unter Papierdecken.*

r) Ulrich Leppkucher, gebürtig von Heilbronn, jetzt zu Esslingen, quittiert der Stadt über 10 fl. Zins auf weissen Sonntag. — 1474 (mendag nest nach dem wyssen sondag) *Febr. 28. — Ebenso über 15 Gulden auf Christi Himmelfahrt, 1474* (samsstag nach unserz Heren ufferttag) *Mai 21. Über beide Zinse miteinander 1475* (sontag nach unser Herren uffarttag) *Mai 7. — Ebd. Lade 38. Or. mit Siegeln unter Papierdecken.*

s) Prior und Konvent des Augustinerklosters zu Speyer desgleichen über 15 fl. Zins auf Georgii. — 1474 (die sequenti post invencionis sancte crucis)

---

[1]) *Heilbronn 273, Diversa 2, Bruchstück eines Pg.-Or.: die Stadt verkauft an Hans Eschler und seine Tochter ein Leibgeding (der Betrag desselben nicht auf dem erhaltenen Stück) um 220 (20 von anderer Hand hineinkorrigiert) fl. — 1470* (dinstag nach Johans baptisten tag sonwendin) *Juni 26.*

Mai 4. — *Ebenso 1475* (Philippi et Jacobi) *Mai 1.* — *Ebd. Or. mit Siegel des Priors unter Papierdecke.*

t) Michel Senft, Bürger zu Hall, desgleichen über 50 fl. Zins auf Georgii. — *1474* (mitwoch nach cantate) *Mai 11.* — *Ebenso 1475* (frytag nach Marx tag) *Apr. 28.* — *Ebd. Lade 37. Or., Siegel unter Papierdecke.*

u) Diemer von Roden desgleichen über 50 fl. Zins auf Johannis. — *1474* (Peter und Pauls abend) *Juni 28.* — *Ebd. Lade 38. Or., Siegel unter Papierdecke.*

v) Auberlin Heizmann (Häzmann) genannt Hübsch-Auberlin, Schultheiss zu Plieningen, desgleichen über 52 fl. Leibgeding auf Katharinä. — *Siegler Johannes Bermitter, Bürger zu Esslingen.* — *1474* (Conrats tag) *Nov. 26.* — *Desgl. 1475* (Katheryne tag) *Nov. 25. Bermitter wird hier offener Schreiber genannt.* — *Ebd. Lade 37. Or., die Siegel beschädigt.*

w) Jörg von Schechingen (Scha-) *desgleichen über 100 fl. Zins auf Johannis Evangelistä 1473 und 1474.* — *1475* (mentag nach wissen sontag) *Febr. 13.* — *Ebd. Lade 38. Or., Siegel unter Papierdecke.*

x) Nikolaus Siglin an die Stadtrechner zu Heilbronn: fordert den gestern verfallenen Zins von 25 Gulden. — *Würzburg, eod. d.* — *Ebd. Lade 37. Or., aussen Adresse und Siegelreste.*

y) Johann Mettelbach quittiert über 41 fl. Leibgeding auf Gertrudis. — *1475* (ostermondag) *März 27.* — *Ebd. Lade 38. Or., Siegel unter Papierdecke.*

z) Hans von Schnaitberg desgleichen über 25 fl. Leibgeding auf Georgii. — *1475* (Marx tag) *Apr. 25.* — *Ebd. Lade 37. Or., Siegel unter Papierdecke.*

aa) Barbel von Weiler, zugleich für ihren Schwäher Diether von Weiler, desgleichen über 15 fl., durch Hans Ritter, Marstaller, überbracht. — *1475* (mendag vor Vytz tag) *Juni 12.* — *Ebd. Lade 38. Or., Siegel unter Papierdecke.*

bb) Peter Werrich, Bürger zu Wimpfen, desgleichen über 15 fl. Zins auf Johannis. — *1475* (freitag nach Peter und Pauli) *Juni 30.* — *Ebd. Lade 37. Or., Siegel unter Papierdecke.*

cc) Klara Gütin, Klosterfrau zu Steinheim, quittiert über 12 fl. Ablösung, die sie nach einem von Lucka von Pfeffingen ererbten Brief zu fordern hat. — *Sieglerin die Priorin Endlin von Liebenstein.* — *1475* (Ulrichs tag) *Juli 4.* — *Ebd. Lade 38. Or., Siegel unter Papierdecke.*

dd) Priorin und Konvent von Steinheim quittieren über 4 fl. Zins auf Mariä Heimsuchung[1] *für ihre Mitschwester Stesselin Giellerin.* — *Wie vorhin.*

ee) Konrad Volprecht quittiert über 10 fl. Zinsablösung. — *Siegler sein Vetter Berlin Leuwer, Bürger zu Wimpfen.* — *1475* (dornstag nach Ulrichs tag) *Juli 6.* — *Ebd. Lade 37. Or., Siegel unter Papierdecke, jedoch ziemlich erkennbar.*

ff) Äbtissin und Konvent des Klarissinnenklosters Pfullingen quittieren über 9 fl. Leibgeding auf Pantaleonis[2] *für ihre Mitschwester Katharina von Massenbach.* — *Siegler die Äbtissin und Junker Jörg Becht von Reutlingen, der bezeugt, dass die Schwester noch am Leben ist.* — *1475* (mitwoch nach Petri ad vincula) *Aug. 2.* — *Ebd. Lade 38. Or., beide Siegel unter Papierdecken.*

---

[1] *Juli 2.* — [2] *Juli 28.*

gg) Anna von Massenbach, Chorfrau zu Oberstenfeld, desgleichen. — 1475 (tuorntag nach assumpcionis Marie) *Aug. 17. — Ebd. desgl.*

hh) Elisabeth Hungerlin, Bürgerin zu Gmünd, quittiert über 15 fl. Leibgeding auf Egidii. [1]) *— Siegler ihr Bruder Michel Hungerlin. — 1475* (sondag nach Egydie) *Sept. 3. — Ebd. Lade 37. Or., Siegel unter Papierdecke.*

ii) Hans Nothaft, Ritter, quittiert über 492 fl., die er früher der Stadt und ihren Dienern Wolf Fuwer genannt Wickmar und Hans Merz geliehen, und verzichtet auf weitere Ansprüche wegen der Lehenschafts halber ergangenen Händel. — 1475 (mentag vor Matheus tag) *Sept. 20. — Ebd. desgl.*

kk) Hans Keller von Löwenstein quittiert über 42 fl. Leibgeding auf Bartholomäi. — 1475 (Lux tag) *Okt. 18. Ebd. mit Siegelresten.*

ll) Abt Johann von Maulbronn quittiert über den diesjährigen Zins, 66 fl. 12 sch. h. — 1475 (Martins tag) *Nov. 11. — Ebd. Lade 38. Or., Siegel unter Papierdecke.*

mm) Gerlach Epp, Bürger zu Brackenheim, quittiert über 50 fl., die er der Stadt, nämlich zu Köln ihrem Diener Wolf, geliehen und nun durch ihren Diener Merz zurückerhalten. — Siegler Hans Folck, Bürger zu Brackenheim. — Eod. d. — Ebd. desgl.

nn) Die Stadt verkauft an Asmus Münch, Landschreiber zu Heidelberg, 30 fl. Zins auf Martini um 800 fl. — 1475 (samstag vor Elizabethen tag) *Nov. 18. — Heilbronn, unteres Gewölbe 453. Or., Pg., zerschnitten, Siegel mit dem Bug abgeschnitten, Einband eines Bedschuldbuchs von 1502.*

oo) Fritz Schlez (Schlatz) *von Hall quittiert über 60 fl. Zins auf Martini. — 1475* (Elssbethen tag) *Nov. 19. — Heilbronn, unteres Gewölbe, Lade 37. Or., Siegel unter Papierdecke.*

pp) Elisabeth, Jost Haselachs Witwe, Bürgerin zu Speyer, ebenso über 50 fl. — Siegler Adam Wisshar, Bürger zu Speyer. — 1475 (Katherinen abent) *Nov. 24. — Ebd. 38, wie vorhin.*

qq) Eberhard Negelin, Bürger zu Hall, ebenso über 45 fl. — 1475 (mentag vor sant Lucyen tag) *Dez. 11. — Ebd. 37, wie vorhin.*

rr) Wilhelm Ept, Bürger zu Wimpfen, quittiert über 20 fl. Zins, halb auf Michaelis, halb auf Martini. — 1475, ohne Tagesdatum, aber wohl nach Nov. 11. — Ebd., desgl.

707. *Dietrich von Angloch d. ä. beurkundet, dass Heinz Destner von Horkheim, den die Stadt Heilbronn gefangenhält, weil er ihm bei der Wegnahme von Wein zu Nordheim und von Pferden zu Böckingen behilflich gewesen sei, solches nicht gethan habe und ihm überhaupt nicht bekannt sei. — 1450* (letare) *März 15.*

Heilbronn 325, 2. Or. mit Siegelresten.

a) Derselbe fordert von der Stadt 20 Malter Frucht, die ihm zu Horkheim weggenommen worden seien. — 1450 (sontag vor Laurencii) *Aug. 5. — Heilbronn 194, Fehden II. Or.*

---

[1]) *Sept. 1.*

708. *Johann Rudshunt, Amtmann zu Hoheneck, an Heilbronn: bittet, den Konrad Kruch von Rietenau, Leibeigenen des Albrecht Speth, Landhofmeisters des Grafen Ludwig von Wirtemberg, ledig zu sagen, da sein Herr nichts mit dem Krieg zu schaffen habe. — 1450* (mitwoch nach letare) *März 17.*

Heilbronn 194, Fehden II. Daselbst folgende Briefe:

a) Wiederholt, (judica) *März 22: von der Stadt abschlägig beschieden, da der genannte ihren Feinden Vorschub geleistet habe, März 23. Kruch bittet um Verlängerung des Termins für Entrichtung des Lösegelds, das er trotz ehrlicher Arbeit noch nicht aufgebracht habe, Mai 8. Die Stadt verlangt, dann solle er sich wieder stellen, Mai 9.*

709. *Bernold von Urbach beurkundet, dass Heinz Bickenbach, den die Heilbronner gefangen, sein Eigenmann sei. — 1450* (mitwoch nach Tiburcii) *Apr. 15.*

Heilbronn 194, Fehden II. Or., daselbst folgende Briefe:

a) Die Stadt an Hans Nothaft und Bernhard (!, in der Antwort nennt er sich Bernold) von Urbach: fordert, dass einige der Ihrigen sich stellen, da sie kein Lösegeld bezahlt haben. Die genannten schlagen Austausch der Gefangenen vor, worauf die Stadt eingeht. — 1450 Juli 6—11.

b) Die Stadt mahnt Hans Gunzenhauser, sich zu stellen. Undatiert. — Dessen Herr, Walther von Urbach, antwortet, er habe den genannten in Erinnerung an die letzte Misshandlung davon abgehalten, werde ihn aber stellen, wenn die Stadt verspreche, ihn nicht zu misshandeln. — 1450 (suntag vor der crůzwochen) *Mai 10.*[1] *— Der letzte Brief Kasten 351.*

c) Hans Nothaft übergab einen gefangenen Boten der Stadt an Konrad von Liebenstein, dessen Frau Irmel von Neuenhaus der Stadt Austausch vorschlägt. (Im Auftrag des Junkers Hans von Liebenstein bittet Friedrich, Doktor, Pfarrer zu [Neckar-]Westheim und Kaplan zu Heilbronn, um Freilassung eines Gefangenen, 1450 Apr. 21. Heilbronn 325, 2. Or.)

710. *Die Stadt Heilbronn an Schultheiss, Richter und Gemeinde zu Grossgartach: ihre Feinde haben ihnen verboten, der Stadt etwas zuzuführen, fordert gleiches Benehmen gegenüber ihren Feinden, verbietet, dieselben „zu ässen, zu hofen und zu hausen“, droht, sie andernfalls als widersagte Feinde zu behandeln. — 1450* (dinstag vor Jorigen tag) *Apr. 21.*

Heilbronn 194, Fehden II. Konzept.

[1] *„Kreuzwoche“ beginnt mit dem Sonntag Vocem jucunditatis; da die Bittage aber erst am Montag anfangen, ist Sonntag vor der Kreuzwoche = Sonntag in der Kreuzwoche, s. Grotefend, Zeitrechnung 1, 109.*

711. *Herzog Albrecht von Österreich sagt der Stadt Heilbronn als Helfer seines Schwagers Jakob von Baden Fehde an. — Freiburg im Breisgau 1450* (sant Georien tag) *April 23.*

Heilbronn 194, Fehden I 1. Or., durchlöchert. Unten: d. d. in consilio. *Aussen Siegelreste.*

712. *Diether von Weiler an Heilbronn: fordert für seine arme Frau die Finnin von Brettach* (Brechdach) *ihr Vieh zurück. — 1450* (freidag nach Jorgen dag) *Apr. 24.*

Heilbronn 194, Fehden II. Or. — Ebenso Schadenersatz für seine Leibeigene (gotteslehen) *Ketterlin Rochin zu Schwabbach, Mai 10. — Ebenso Kaspar von Weiler für eine Leibeigene zu Wüstenrot, Apr. 26, und für Margarethe Stollerin (vielleicht dieselbe), Apr. 27. — Ebd.*

713. *Heilbronn an Klaus Geyss, Keller zu Weinsberg: antwortet auf seinen Schadenersatzanspruch für Heinz Ziemer, dem zu Kochendorf Vieh weggenommen worden sei: das sei nur Vergeltung gewesen, da er von dem Vieh, das die Stadtknechte zu Kochendorf erbeutet, einiges abgejagt habe. — 1450* (fronlichnams tag) *Juni 4.*

Heilbronn 325, 2. Konzept.

a) Klaus Geyss bittet um Schadenersatz für Leute zu Bretzfeld und Kochendorf und um Freilassung einiger pfälzischer Unterthanen — um dieselbe Zeit. — Ebd. und 194, Fehden II.

b) Die Stadt bittet Klaus Geyss, das Erbe des Kunz Glatz, das seiner Tochter zugefallen, auszufolgen, nachdem Hans von Gemmingen es ihr gegen ein Hauptrecht zugestanden habe. — Ohne Jahr (Clare) *Aug. 12. — 194 Fehden II.*

714. *Bürgermeister und Rat von Ulm an die schwäbischen Städte: hoffen, dass sie den Brief vom Bund erhalten haben, der auf das Hilfsgesuch der Städte Heilbronn, Hall und Gmünd wegen der Belagerung Heilbronns ergangen ist, teilen mit, dass Nördlingen, Hall, Gmünd und Dinkelsbühl die Mahnung wiederholt haben,*[1] *mahnen zu rüsten, da sonst dieser Dinge kein Ende sein, der Feind vielmehr vor andere Städte rücken und sie durch Verheerung der Frucht schädigen werde, bitten um Nachricht, wie und wann sie Heilbronn zu Hilfe kommen wollen und wann sie gerüstet seien. — 1450* (uff Viti[a]) *Juni 15.*

St.A. Reichsstädte insgemein 25. Konzept. — Vgl. die Chronik Hector Mülichs, Städtechroniken 22, 103.

---

a *ursprünglich* montag vor, *durchstrichen.*

[1]) *Der Brief Halls, mit den andern übereinstimmend, in Abschrift beiliegend.*

715. *Wenzel* (Wenz, *einmal* Wentzelaus) *von Ems an Heilbronn: erhebt mit Berufung auf die Verschreibung der Stadt*[1]) *Anspruch auf Ersatz für den Schaden, den ihm Eberhard Rüd d. j. zugefügt, als er seinen Dienst verlassen habe und aus der Stadt geritten sei. — 1450* (suntag nach Jacobs dag) *Juli 26.*

Heilbronn 194, Fehden II. Or. — Die Stadt erklärt, sie sei nicht haftbar für das, was ihre Feinde thun, da er nicht mehr ihr Diener sei, wolle sich jedoch darum bekümmern, dass er wieder zu seinem Eigentum komme, undatiert. Wenzel schlägt Pfalzgraf Friedrich als Schiedsrichter vor, beansprucht dann auch noch einen Teil von der Beute (50 Leute) von Heinriet, (montag nach Francisci) *Okt. 5. Die Stadt schlägt seine Forderungen ab, da er aus dem Dienst getreten und über ihre Verpflichtung entlohnt worden sei und die Beute dem Kriegsherrn, also ihr gehöre.*

Ebenso fordert Kunz Schmid Sold und Beuteanteil, 1450 (Madalena) *Juli 22 — ebd., nach der Antwort als Diener Ulrichs von Wirtemberg, mit dem die Stadt in Einung sei. Die Stadt erklärt sich für nicht verpflichtet, Juli 24. — Heilbronn 351.*

716. *Erzbischof Dietrich von Mainz an . . . : schickt einen Brief von Pfalzgraf Friedrich wegen der Städte Wimpfen und Heilbronn, dem er genauere Antwort habe erst versprechen müssen, weil er nicht wisse, wie er, Adressat, zwischen ihm und den Städten rede und tädinge. Sein Hofmeister werde am Mittwoch beim Pfalzgrafen zu Heidelberg sein; er bitte daher, die Meinung der beiden Städte in Erfahrung zu bringen und sie dem Hofmeister durch diesen Boten auf Mittwoch nach Heidelberg mitzuteilen, damit derselbe dem Pfalzgrafen dementsprechend antworten könne. — Aschaffenburg [14]50* (frytag nach sanct Bartholomeus tag) *Aug. 28.*

Heilbronn 93, Commerce 6. Gleichzeitige Abschrift.

717. *Erzbischof Dietrich von Mainz und die Stadt Heilbronn einigen sich auf 5 Jahre zu gegenseitigem Schutz: Klagen von erzbischöflichen Unterthanen gegen die Stadt sollen vor die Räte des Erzbischofs, gegen Heilbronner Unterthanen vor das Stadtgericht gebracht werden; umgekehrt entsprechend. Verbriefte oder verbürgte Schulden werden nach Abmachung in der Schuldurkunde verhandelt, Lehenssachen vor dem Lehensherrn, was Erbe und Eigen betrifft, vor dem Gericht, in dessen Bezirk die Güter liegen. Der Erzbischof nimmt*

---

[1]) *In seinem Dienstvertrag. Er war 1449* (sampstag vor Ostwaldi) *Aug. 2 um 52 fl. auf ein Jahr in den Dienst der Stadt getreten. Abschrift ebd.*

aus Papst und Kirche, König und Reich, das Königreich Böhmen, Bischof Gottfried von Würzburg, die Brüder Friedrich und Wilhelm von Sachsen, Erzherzog Albrecht von Österreich, die Pfalzgrafen Otto und Stephan, die Brüder Johann und Albrecht, Markgrafen von Brandenburg, Markgraf Jakob von Baden, Ulrich von Wirtemberg, Ludwig von Hessen, die Kinder Philipps von Nassau, Graf Walrab von Waldeck, alle Fürsten, mit denen er in Einung ist, und die Burgfrieden; die Stadt den Papst, König und Reich, alle Reichsstädte und den Bischof von Würzburg. Volprecht von Ders, Schulmeister, und das Kapitel geben ihre Zustimmung und versprechen, die Einung auch während der Sedisvakanz zu halten und den Nachfolger darauf zu verpflichten. — Siegler Erzbischof, Stadt und Kapitel. — Bischofsheim 1450 (donrstag nach Symon und Jude) *Okt. 29.*

St.A. Heilbronn I, Einungen. Or., Pg. mit Siegeln.

a) Derselbe versichert der Stadt seinen Schutz für den Fall, dass sie von Pfalzgraf Friedrich wegen der vor der Einung gethanen, neulich geschriebenen Forderung angegriffen werden sollte, wenn sie den Prozess vor ihm und seinen Räten austrage. — Eod. d. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel.

718. *Peter Stob zu Billensbach* (Bullers-) *beurkundet, dass er vom St. Klarakloster zu Heilbronn einen Teil von dessen Wald zu Billensbach, den er zu einer Wiese machen soll, als Erblehen um 1 fl. Zins auf Martini und das Recht auf das liegende oder windfällige Holz im andern Teil des Waldes erhalten habe. — Siegler die Junker Eberhard von Finsterlohe und Bernhard Berlin, Richter und Ratsherrn zu Heilbronn. — 1451* (Tyburtius Tag) *Apr. 14.*

Kop.B. des Klaraklosters Bl. 124.

a) Hans Sighart, Schultheiss zu Adolzfurt, verkauft an das Kloster 1 fl. Gülte von Wiesen zu Adolzfurt um 21 fl. — Zeugen die 12 Richter zu Adolzfurt. — Siegler Eberhard von Sickingen. — 1461 (samstag vor Enders tag) *Nov. 28. — St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg., das Siegel abgegangen. Aussen eine Notiz aus dem 17. Jh., wonach die Gülte unablöslich sein und zum ewigen Licht verwendet werden soll.*

719. *Graf Ulrich von Wirtemberg beurkundet die Entscheidung seiner Räte zwischen den Statthaltern seiner Neffen* (vettern) *Ludwig und Eberhard von Wirtemberg und Mömpelgard, deren Vormund er ist, und der Stadt Heilbronn, deren Bürger Hans Eyrer im Geleit seines jetzt verstorbenen Bruders Ludwig gefangengenommen worden war: die Stadt und Eyrer verzichten auf alle weiteren Ansprüche wegen*

der Gefangenhaltung, des Verlusts von Pferd und Harnisch und anderen Schadens gegen 200 fl. rh., dem Eyrer bis Pfingsten[1] *von den Statthaltern auszuzahlen. — Stuttgart 1451* (Walpurgen tag) *Mai 1.*

St.A. Heilbronn II. Or., Pg., mit Secret. Die Ausfertigung für die Stadt Heilbronn Lade 38,20. — Gedr.: Sattler 2, Beil. n. 86.

720. *Kurfürst Friedrich von der Pfalz schliesst einen Vertrag mit der verwitweten Pfalzgräfin Margarethe, wonach dieser unter anderem der Heilbronner Fruchtzehnte nebst den dazu gehörigen 9½ Fudern vom Weinzehnten, ferner der Heuzehnte, der kleine Zehnte und der Zehnthof bei Heilbronn als Wittum verschrieben wird. — Heidelberg 1451 Juni 9.*

Grösstenteils gedruckt in den „Regesten zur Geschichte Friedrichs des Siegreichen" in: Quellen und Erörterungen zur bayrischen und deutschen Geschichte 2,218. — Reg. Sattler 2,206. — Vgl. S. 372 Zeile 21.

a) Desgleichen — Heidelberg 1451 Juli 21. — Regest: Quellen und Erörterungen 2,221 nach Steinhofer 2,939.

721. *Fritz von Sindringen, Hans Lesche und Johannes Megelin von Rothenburg, Pfarrer zu Löwenstein, bezeugen eidlich (Fritz auf seinen Lehenseid, der Pfarrer auf seinen dem Bischof geschworenen Eid), dass Konrad von Böckingen des Kirchherrn Konrad rechter Ahnherr und des vordem zu Speyer gestorbenen Hans von Böckingen leiblicher Bruder gewesen sei. — Siegler die beiden erstgenannten. — 1451* (Katherin tag) *Nov. 25.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg., das 1. Siegel abgerissen, das 2. unkenntlich.

a) Klaus Renner und seine Frau Elisabeth von Böckingen bekennen, dass sie, solange sie die Wittumgüter von Junker Konrad von Böckingen zu Heilbronn innehaben, jährlich dem Pfarrer zu Böckingen, zur Zeit Konrad Gleser zu Heilbronn, 22 Malter Frucht (zu 8 Simri) zu geben haben, entlehnen vom Junker 15 fl., wofür ihr Sohn Klaus und ihr Schwiegersohn Berthold Wolf sich verbürgen. — Siegler Eberhard von Finsterloh und Peter Kystenmacher, Richter zu Heilbronn. — 1454 (kathedra Petri) *Febr. 22. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

722. *Die Stadt Heilbronn giebt an Hans Anse von Langenau das Werdlein am Fach bei der Lohmühle zur Errichtung einer Sägmühle als Erblehen um 3 fl. Zins auf Martini, bestimmt, dass von*

[1] *Juni 13.*

geschnittenem Holz oder Dielen, die nach auswärts verkauft werden, der herkömmliche Zoll erhoben werden, Holz, das an Bürger verkauft wird, denselben Bestimmungen unterliegen soll wie von auswärts eingeführtes Holz. Der Inhaber der Sägmühle soll jedoch von diesen Abgaben nichts entrichten dürfen und der Stadt den Treueid schwören. — 1451 (Nicolaus aubent) *Dez. 5.*

Heilbronn Lade 26. Or., Pg. mit Stadtsiegel.

723. *Klaus Schefer zu Rappach* (Ratbach) *und seine Frau Irmela geben ihre Tochter Elisabeth dem Heilbronner Bürger Burkhard Burklin, Messerschmied, zur Frau mit 200 Gulden Mitgift. Burklin bestimmt, seine Kinder aus erster Ehe, Burklin, Mergelin und Berbelin, sollen je 50, seine Frau als Morgengabe 30 Gulden bekommen, nach seinem Tode seine Hinterlassenschaft nach dem Recht der Stadt Heilbronn geteilt werden, seine Frau jedoch . . . Schleier, Kleinodien und Gebinde voraus erhalten. — 1451 (vom Tagesdatum nur noch* junkfrowen *sichtbar).*

Heilbronn 273, Diversa 6. Or., Pg., teilweise durchlöchert und unleserlich: mit Siegel des Bürgermeisters Ulrich Nenninger, das zweite Siegel ist abgerissen, im Text der Urkunde fehlt der Name.

724. *Ulrich von Helmstadt, Dompropst zu Speyer, Hans von Helmstadt, sein Vater, Konrad und Hans Eyerer, Brüder, tädingen zwischen Wiprecht von Helmstadt und der Stadt Heilbronn wegen der Reichssteuer der drei vergangenen Jahre, dass die Stadt vorderhand nach Wiprechts Anspruch fürs Jahr 500 Gulden zahlen, das zuviel Geleistete aber wieder herausbekommen solle, wenn sich ihre Behauptung, es seien nur 600 Pfund Heller jährlich, als begründet erweise. — 1452* (quinta post dominicam invocavit) *März 2.*

Heilbronn Lade 27, 4. Or., Pg. mit 4 Siegeln.

a) Die Quittungen Wiprechts für Heilbronn, die erste 1453 (durnstag vor palmtag) *März 22 für 1452 mit Erwähnung dieses Vergleichs („von Mittwoch nach Invocavit"), die von 1453—60 pünktlich Ende November oder Anfang Dezember, die für 1457 und 1458 ohne Tagesdatum, die letzte für Heilbronn und Wimpfen zugleich ausgestellt. — Heilbronn 169/70. Or., Pg. — Auch diese Quittungen stimmen nicht zu den Verhandlungen, die in dieser Zeit zwischen Wiprecht und der Stadt geführt wurden (s. S. 399). Sollte es sich um willkürliche Datierung handeln? Nach dem Urteil von 1460 Okt. 20 wurden jedenfalls die Quittungen von 1457—59 neu ausgestellt: daraus mag sich bei den beiden ersten der Mangel eines Tagesdatums erklären.*

725. *Hartmut Leutz und Hans Diemar, Pfleger des ewigen Almosens zu Heilbronn, beurkunden eine mit Genehmigung des Rats geschehene Besserung des Almosens, nämlich eine Stiftung von 40 fl. durch Bernhard Berlin, wovon jeden Sonn- und Aposteltag und jeden Quatemberfreitag je für 1, an Allerheiligen für 4 Heller schönes Brot an 12 arme Leute gereicht werden soll. Bei Versäumnis müssen sie die 40 fl. herauszahlen und bekommen die Verschreibung zurück. — 1452* (samstag vor reminiscere) *März 4.*

Heilbronn Lade 20 V A. Or., Pg. mit Siegeln.

a) Erhard Nenninger, mit Hartmann (!) Leutze Pfleger des zur Aufnahme einiger hausarmen Menschen auf dem St. Kilianskirchhof von der Stadt gestifteten Almosens, und Adam Mysner, Pfleger im vorigen Jahr, beurkunden die Stiftung von 100 fl. (von der Stadt zu 5 fl. Zins angelegt) durch genannten Leutze und seine Frau Barbara, von ferneren 40 fl., ²/₈ *Morgen Garten und für 100 fl. Güter (die Bestimmung, Aufbesserung der Gaben für die 12 Armen, im einzelnen aufgezählt; erwähnt wird eine Stiftung der Kläpfelin). Bei Versäumnis können die Stifter und ihre Erben die Pfleger durch den Schultheiss zu doppelter Leistung mahnen. — 1468* (Katharinen tag) *Nov. 25. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

b) Hartmut Lutz und Ulrich Schmid, vom Rat gesetzte Pfleger, beurkunden, dass die Stiftung des verstorbenen Altbürgermeisters Bernhard Berlin, 42 (!) fl., in einer Gülte von 3 Malter Korn, 1 Malter Erbsen angelegt und vom genannten 12 fl. dazu gestiftet worden seien. — 1474 (dornstag vor quasimodogeniti) *Apr. 14. — Ebd. Or., Pg., das 2. Siegel beschädigt.*

c) Hans Grülich zu Gartach und seine Frau Margarethe beurkunden, dass sie von den in b) genannten Pflegern 14½ Morgen Güter zu Neckargartach (Hefenacker, Holzweg, Nordheimer Feld, Slegel, Gartengasse, am Bach; neben Gütern Paul Grosslins, des Reysslehans, der Deutschherrn, des Spitals) um 4 Malter weniger 2 Simri Frucht Gülte als Erblehen erhalten und ferner davon 7 Schilling 3 Pfennig an den St. Katharinenaltar, 1½ Pfund Wachs an den Heiligenpfleger zu Neckargartach und dem Dorf die Steuer zu entrichten haben, endlich 40 Karren Mist hinausthun sollen. — Siegler die Heilbronner Richter Alban Merklin und Hans Tilman. — 1475 (dornstag vor dem wissen sontag) *Febr. 9. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

726. *Hans Armbruster, Student zu Wien, gebürtig von Heilbronn, schenkt seinem Vetter Konrad Buwer, Bürger zu Heilbronn, all sein Gut daselbst für die grosse Freundschaft und Hilfe während seines Studiums, nachdem er nun mit Gottes und seines Vetters Hilfe für sein Lebtag versorgt ist, und giebt es vor dem Bürgermeister Hans Eyrer auf. — Siegler Eberhard von Finsterlohe und Klaus Diemar, sein Gevatter, Richter zu Heilbronn. — 1452* (frytag nechst vor sant Jörgen tag des heiligen ritters) *Apr. 21.*

Heilbronn 273, Diversa 2. Or., Pg., das erste Siegel oben beschädigt.

727. *Erzbischof Dietrich von Mainz verleiht allen, die reumütig beichten und darnach das Karmeliterkloster zur Nessel zu Heilbronn Gebets halber besuchen oder am Ausbau mit ihrem Vermögen mithelfen, 40 Tage Ablass. — Heilbronn 1452 Mai 24.*

St.A. Heilbronn IV, Karmeliter. Or., Pg. mit Siegel.

a) Bruder Johannes, General (magister generalis) *des Karmeliterordens, verleiht allen, die der Fabrik oder den Brüdern des neuen Klosters zu Heilbronn,* in quo virgo gloriosa cotidianis choruscat miraculis, *Almosen spenden, Anteil an den Verdiensten des ganzen Ordens im Leben und nach dem Tode. — Im Kloster zu Rottenburg a. N. 1452 Juni 21. — Ebd. Or., Pg., vom Siegel ein kleines Stück unten aus der Schale gebrochen. Unterschrift: Über einem langen* J *ein querliegendes* S, *in diesem* oreth. *Aussen, noch aus dem 15. Jh.:* Litterae fraternitatis magistri ordinis Johannis Soreth pro dantibus elemosinas ad ecclesiam nostram.

b) Bruder Johannes, Bischof von Nicopolis, Weihbischof Bischof Gottfrieds von Würzburg, verleiht nach der heute vollzogenen Konsekration von 5 Altären in der Marienkirche des genannten Klosters allen, die die Kirche nach reumütiger Beicht an den Festen des Herrn, Mariä, der hh. Kilian, Michael, Johannes Bapt., Allerseelen und der Kirchweihe besuchen oder an ihrer Vollendung und Ausstattung mithelfen, 40 Tage Ablass. — Heilbronn 1454 Febr. 18. [1] *— Ebd. Or., Pg., Siegel grösstenteils aus der Schale gefallen.*

c) Derselbe, Weihbischof des Bischofs Johannes von Würzburg, verleiht, nachdem er an Mariä Geburt [Sept. 8] Chor und Hochaltar der Karmeliterkirche zu Ehren Mariä, der Engel, der 10 000 Martyrer, der hl. drei Könige und des hl. Bernhardin geweiht und im Hochaltar Reliquien der hh. Johannes Bapt., Bartholomäus, Laurentius, Georg, Sebastian, Christophorus, Anna, Agnes, Margaretha, Barbara, Dorothea, 11 000 Jungfrauen und Ottilia verschlossen, am Mittwoch darnach [Sept. 13] auch die Kirche zu Ehren der hh. Maria, Johannes Bapt., Kilian und Burkhard geweiht und in einem Altar im Schiff Reliquien der hh. Sebastian, Theodor, Lucius, Cyrill und Elisabeth untergebracht hat, allen, die am Tag der Kirchweihe und an den Festen der Patrone der Kirche und der Altäre nach reumütiger Beicht die Kirche besuchen und zu ihrem Ausbau mithelfen, 40 Tage Ablass. — Heilbronn 1458 Sept. 14. — Ebd. Or., Pg. mit Siegel. Aussen von derselben Hand, von anderer durchstrichen: Dedicacio futuris temporibus a cunctis Christi fidelibus in die sancti Luce evangeliste *[Okt. 18]* celebrabitur.

728. *Heilbronn an Esslingen: rät, nachdem Hall und der Erzbischof von Mainz sich gütlich vertragen und geeinigt haben, ebenfalls zur Einung mit Mainz, da Esslingen noch mit niemand in Einung sei und der Erzbischof mit einigen anderen Herren den Unwillen des*

---

[1]) *Derselbe Weihbischof soll 1451 Febr. 14 die Altäre der Kapelle* in urticeto *eingeweiht haben. Reininger, Weihbischöfe von Würzburg, im Archiv d. hist. Verein f. Unterfranken und Aschaffenburg 18, 82.*

Grafen von Wirtemberg beilegen könnte; bittet, eine Botschaft zu schicken, da sich die Sache brieflich nicht gut machen lasse, und bietet Vermittlung an; bittet um Antwort mit dem Boten. — 1452 (montag nach Kilyani) *Juli 10.*

St.A. Reichsstädte insgemein 46. Or. Aussen Adresse und Reste des briefschliessenden Siegels.

729. *Die Erzbischöfe Dietrich von Mainz, Jakob von Trier, Dietrich von Köln und Pfalzgraf Friedrich an die Stadt Heilbronn: teilen mit, dass sie die nicht bei ihnen geschlagenen Gulden untersuchen lassen, und da manche den ihrigen nicht gleichwertig seien, wodurch ihre Länder in Schaden kommen, alle fremden Münzen verboten haben. — Am Königsstuhl bei Rense 1452* (Bartholomeus tag) *Aug. 24.*

Heilbronn 196 XV 1. Or. Aussen Adresse und Reste von 3 zum Verschluss aufgedrückten Siegeln (Köln siegelt nicht). Die folgenden Aktenstücke ebd., wenn nichts bemerkt ist.

a) Dietrich von Mainz an die Stadt:[1] *antwortet auf die Bitte, sie bei einer etwaigen Richtung mit Pfalzgraf Friedrich nicht zu vergessen: er wolle das thun, habe ihrer bereits vor ihrem Schreiben gedacht und werde seinen Räten entsprechende Anweisung geben. — Worms 1453* (dornstag Albans tag) *Juni 21. — Heilbronn 93, Commerce 6. Or.*

b) Desgl.: teilt mit, dass Pfalzgraf Friedrich eines-, Pfalzgraf Stephan mit seinem Sohn Ludwig, Jakob von Baden und er anderteils sich zu Worms gütlich vertragen haben und das von Friedrich gegen die Stadt erlassene Zufuhrverbot abgestellt sei, bittet um Mitteilung über ihr ferneres Verhalten und bietet seine Dienste an. — Aschaffenburg 1453 (donnerstag nach Kylians tag) *Juli 12. — Ebd. Or.*

c) Graf Ulrich von Wirtemberg an Dietrich von Mainz: antwortet auf die wiederholte Bitte, das gegen Heilbronn erlassene Zufuhrverbot zurückzunehmen: er und seine Vettern haben das Verbot erlassen, weil sie und die Ihrigen durch die minderwertige Münze der Stadt in Schaden kommen, haben es nicht gegen Heilbronn allein, sondern auch gegen die früher genannten Städte gerichtet und werden es aufheben, wenn Heilbronn, wie die meisten Städte schon gethan, die in ihren Landen gangbare Münze annehme, aber nicht eher; bittet, ihm das nicht zu verargen. — Urach 1453 (mitwoch vor Egidyen tag) *Aug. 29. — Ebd. Gleichzeitige Abschrift.*

d) Dietrich von Mainz an die Stadt; antwortet auf ihr Schreiben wegen des von Pfalzgraf Friedrich und dem von Wirtemberg erlassenen [also vom Pfalzgrafen wohl erneuten] Verbots: er habe den Pfalzgrafen auf Okt. 2 zu einem Tag nach Worms beschieden, werde durch seine Räte daselbst die Sache gütlich beizulegen suchen, dieselben dann sofort an Ulrich schicken und ihr dessen Antwort mitteilen, auch ferner behilflich sein. — Höchst 1453 (samstag nach Matheus tag) *Sept. 22. — Ebd. Or.*

---

[1]) *Die beiden hatten 1450 Okt. 29 eine Einung auf 5 Jahre geschlossen.*

e) Desgl.: kann jetzt noch keine Antwort auf die Frage geben, wo ihn ihre Ratsbotschaft treffen werde. — Aschaffenburg 1453 (donnerstag noch Mertins unsers patronen tag) *Nov. 15. — Ebd. Or.*

f) Pfalzgraf Friedrich an die Stadt:[1] *übersendet den Ratschlag seiner Räte und der des Mainzers wegen der silbernen Münze, bittet, über die Münze, Ordnung der Handwerker und Handwerkslöhne zu beraten und den Tag zu Heidelberg Juli 19 zu beschicken, zu dem er auch andere Herren und Städte geladen habe. — Heidelberg 1454* (feria tercia nativitatis Johannis baptiste) *Juni 25. — Or.*

g) Antwort der Stadt: sie habe keine Leute, die sich auf die Münze verstehen, vertraue übrigens darauf, dass er die Sache zum Nutzen des Landes vornehme. — 1454 (feria 2. post divisionis apostolorum) *Juli 22. — Konzept.*

h) Dietrich von Mainz, Dietrich von Köln, Johann, Erwählter und Bestätigter von Trier, und Pfalzgraf Friedrich an die Stadt: trotz ihres früheren Verbots werde fremde minderwertige Münze, ihren Landen zum Schaden, in Umlauf gebracht, daher haben sie das Gebot, solche Gulden zu konfiszieren, erneuert; doch könne man solches Geld bei ihren Münzmeistern nach seinem Wert auswechseln. Ferner verbieten sie, ungemünztes (bullion) *Gold oder Silber aus ihren Gebieten und Münzen zu führen und in andere Münzen zu bringen, bei Strafe und Verfall des zehnten Teils an den Anzeiger. — Boppard 1459* (Julianen tag der heiligen jungfrawen) *Febr. 16. — Or.*

730. *Nikolaus Sickinger, Dekan, und Kapitel des St. Peter- und Paulsstifts zu Öhringen vertragen sich auf gütliche Entscheidung Crafts von Hohenlohe mit der Stadt Heilbronn, deren Leute ohne Geheiss der Stadt im letzten Krieg der Fürsten und des schwäbischen Städtebundes zu Ellhofen, wo das Stift oberster Vogt und Herr ist, Kirche und Kirchhof entehrt und entweiht, einen Hintersassen des Stifts darin erschossen, die Kirche erbrochen und geplündert und die Hintersassen im Dorf beraubt haben, und verzichten gegen Zahlung von 130 Gulden rheinisch auf weitere Ansprüche. — Siegler die Aussteller und Craft von Hohenlohe. — 1452* (montag nach allerheilgen) *Nov. 6.*

Heilbronn Lade 38, 21. Or., Pg. mit 3 Siegeln.

731. *Simon von Leonrodt, Komtur zu Heilbronn und Ulm, an die Stadt Heilbronn: teilt mit, dass er mit dem Deutschmeister geredet habe und dass dieser nur, wenn alle Gebrechen verhandelt werden, auf einen gütlichen oder rechtlichen Tag eingehe. — Horneck 1452* (sampstag nach Andree) *Dez. 2.*

Heilbronn 244, Diversa 5. Or.

---

[1]) *Dieselben hatten 1454 Juni 10 ihre Einung erneuert.*

a) Jost von Venningen, Deutschordensmeister, an die Stadt Heilbronn: schickt, wie der Komtur von Heilbronn schon gethan, ein Verzeichnis seiner Beschwerden, fordert Schadenersatz oder eine Verhandlung vor Papst Nikolaus, dem Kaiser, dem Erzbischof von Mainz, dem Bischof von Würzburg, Pfalzgraf Friedrich oder Otto dem älteren, droht andernfalls mit Klage. — Horneck 1452 (Lucie tåge) *Dez. 13. — Ebd., Or., das Verzeichnis ist ebensowenig vorhanden wie das des Komturs.*

732. *Eitel Erlwin von Steinsfeld, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Barbara Merklerin verkaufen an das Kloster Kaisersheim ihren Hof zwischen Konrad Russmüller, Bäcker, Ulrich dem Lebküchner und dem Regelhaus um 400 fl. rh. Bürgen die Heilbronner Bürger Lorenz Vischer und Peter Nyfer. Die Söhne der Aussteller, Martin d. ä. und d. j., Priester und Altaristen zu Heilbronn, geben ihre Zustimmung. — Siegler der Aussteller und die Richter Bernhard Berlin und Hans Diemar. — 1452* (Lucyen tag) *Dez. 13.*

St.A. Heilbronn IV, Kaisersheimer Hof. Or., Pg., das letzte Siegel unkenntlich.

733. *Peter Settler und Wernher Trutwin, Bürger zu Speyer, letzterer*[a] *wegen Ermordung des Hans Prunysen des alten in dessen Haus zu Heilbronn, ersterer*[a] *wegen Beihilfe und Verwundung der Frau des Ermordeten von den Heilbronnern in den Turm gelegt und wegen Mords verklagt, nun aber auf Bitten der Stadt Speyer und ihrer Angehörigen freigelassen, schwören Urfehde und versprechen, 15 fl. für einen Seelengottesdienst und ein steingehauenes Grabkreuz zu zahlen, dem Gottesdienst selbst anzuwohnen, eine Wallfahrt nach Aachen* (Auche) *und Einsiedeln, Trutwin*[a] *auch noch nach Rom zu machen, jedesmal daselbst eine Messe lesen zu lassen, auf dem Hin- und Rückweg für den Verstorbenen zu beten und der Stadt eine Urkunde über ihre Wallfahrt zu bringen. — Siegler die Brüder Rafan und Gerhard von Thalheim. — 1452* (Lucyen tag) *Dez. 13.*

Heilbronn 273, Diversa 1. Or., Pg. mit Siegeln, das 2. beschädigt.

734. *Konrad von Böckingen, Kirchherr zu Böckingen, verpflichtet sich der Stadt Heilbronn gegenüber, wo er das Bürgerrecht erhalten, sein Sechstel am Böckinger Zehnten, sein Haus mit Garten, früher Eigentum Hans Metelbachs, und was er sonst in der Stadt oder Mark oder den Dörfern der Stadt erwerben sollte, zu Heilbronn*

a) *Die Namen auf Rasur, offenbar zuerst verkehrt geschrieben.*

zu versteuern, ist von Thorhut, Wache, Frondiensten, Graben und Ausziehen frei, ebenso seine Familie und Nachkommen. Wenn er oder diese ihren Zehnten verkaufen wollen, sollen sie ihn zuerst der Stadt anbieten. Sein sonstiges Eigentum (Kirchensatz, Mesneramt und 2/3 *des Weinzehnten zu Böckingen, der Weinzehnten am Wartberg, ein Höflein zu Dahenfeld, einige Zinse daselbst und zu Belzhág) soll der Stadt gegenüber gefreit sein, ebenso was er dafür löst und mit dem Erlös zu Heilbronn kauft; letzteres gilt aber nur für ihn und seine Frau Guta, wenn sie ihn überlebt und nicht mehr heiratet* (unverendert bleibt), *nicht mehr für seine Kinder. — Siegler der Aussteller und Hans Eygerer d. ä. — 1452* (samstag nach Lucyen tag) *Dez. 16.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg. mit Siegeln.

a) Erhard Nenninger beurkundet, dass er das Bürgerrecht zu Heilbronn erhalten habe, dass ihm und seiner Frau 3000 fl. gefreit seien, verpflichtet sich, von der Nutzung davon und dem andern Gut zu leisten was andere Bürger und dem Rat und Gericht gehorsam zu sein. — 1466 (montag vor Soffyen tag) *Mai 12. — Heilbronn 59, Bürgerrecht. Or., Pg. mit Siegel.*

735. *Betz Beder, der bisher mit der Stadt Heilbronn etlicher Schulden wegen Streit gehabt, die der Pfarrer von Affalterbach für die Stadt mit Beschlag belegt hatte, beurkundet, dass er von der Stadt befriedigt worden sei, überlässt ihr dafür das in Beschlag genommene Guthaben und verspricht, gegen den Schuldner behilflich zu sein. — Siegler Junker Konrad von Stetten. — 1453* (donrstag vor palmtag) *März 22.*

Heilbronn 274, Urfehden 29. Or. mit Siegel unter Papierdecke.

736. *Die von Heilbronn an den Machenbach: fordern Freilassung ihres armen Mannes von Neckargartach Hans Hagnow, den er auf dem Weg zu Eisesheim gefangen genommen und gedrungen habe, sich ihm zu Erpfenstein zu stellen. — 1453* (frytag vor palmtag) *März 23.*

Heilbronn 325, 2. Konzept.

737. *Akten über bei der Stadt Heilbronn hinterlegte Urkunden und Wertsachen. — 1453—1474.*

a) Graf Jörg von Löwenstein, Domherr zu Bamberg, an die Stadt: bittet, das durch Stephan Beheim, Domherrn daselbst, hinterlegte Trüchlein dem Überbringer des Briefs, Jörg Renner zu Löwenstein, zu übergeben. — 1453 (montag nach palmarum) *März 26. — Heilbronn 271, 1 d. Or.*

b) Graf Kraft von Hohenlohe und Ziegenhain, seine Tochter Margarethe und deren Gemahl Schenk Philipp von Erbach hinterlegen folgende Urkunden:

1) die Wittumsverschreibung für Margarethe von Philipp ausgestellt über 4000 fl. auf Schloss Freienstein und andern Gütern. — 1462 Nov. 11;

2) die Einwilligung Pfalzgraf Friedrichs als Lehensherrn. — Heidelberg (1463 donerstag nach cristtag) *1462 Dez. 30;*

3) die Einwilligung von Philipps Bruder Hans, Domherrn zu Worms. — 1462 Nov. 1;

4) die Verschreibung Philipps, den Teil am Zehnten zu Umstadt, auf den 1300 fl. Morgengabe verschrieben sind, von den Pfandschaften zu lösen. — 1462 Nov. 1;

5) ein Verzeichnis der Güter, auf die die Morgengabe verschrieben ist, mit Philipps Siegel und Abschrift der ersten Urkunde. Die Stadt soll keinem von ihnen zum Gebrauch gegeneinander eine Urkunde herausgeben, nur Vidimus ausstellen; zum Gebrauch gegen andere sollen die Originale nur gegen Empfangsbescheinigung und Verpflichtung zur Rückgabe ausgeliefert werden;

6) eine Urkunde Philipps über 5300 fl. Morgengabe, ihm nur herauszugeben, wenn sein Bruder Hans vor ihm sterbe;

7) eine Urkunde Margarethens über 1300 fl. Morgengabe.

1463 (sambstag nach pfingstag) *Juni 4. — Heilbronn, unteres Gewölbe, Lade 32. Or., Pg. mit Siegeln. — Die ersten 5 Urkunden sind vorhanden, ihnen ist vorhin die Datierung entnommen, die beiden andern nicht. Die sechste forderte Philipp zurück, da der genannte Fall eingetreten sei, 1464* (dornstag nach Ciriacien tag) *Aug. 9. Die Urkunde wurde, wie unten auf Philipps Brief bemerkt ist, dem Überbringer des Briefs Kunz Kirssenstein von Erbach durch den Stadtschreiber Johannes Flins auf dem Rathaus in Gegenwart Kunz Morsprungs, Bartholomäus Rottenackers und des Juden Möse von Mergentheim übergeben, 1464* (Thymothei apostoli) *Aug. 23.* [1])

c) Die Heilbronner Stadtrechner Abrecht Kesing, Erhard Nenninger, Hans Burger genannt Dinkelsbühl und Ludwig Spydel beurkunden die Hinterlegung von 2200 fl. für Ritter Lutz Schott (nach dem folgenden Amtmann zu Weinsberg), überbracht durch seine beiden Schreiber Hans Heiles und Albertus und den Pfeffer. — 1469 (montag nach divisionis apostolorum) *Juli 17. — Heilbronn unteres Gewölbe, Lade 34. Zwei gleichlautende Kerbbriefe. Nach einer Notiz auf dem einen wurde das Geld schon Juli 24 wieder geholt. 1470 Aug. 22 hinterlegte Schott 2000 fl., die 1471 Sept. 24 wieder zurückgegeben wurden, und eine Urkunde von Bischof Mathias von Speyer über 3000 fl., später noch eine vom Pfalzgrafen über dieselbe Summe und einige andere, die er alle wieder holen liess. 1474 März 14 und April 18 beurkundet er (wohnhaft zu Nürnberg), nichts zu Heilbronn liegen zu haben. — Alles ebd.*

738. *Gerung Schiffholt, Kaplan zu Schwabbach, Martin Schmid, Jost Rudolf und Kunz Raban, Bürger zu Neckarsulm, und die Geschwister Peter, Hans und Dorothea Schiffholt verkaufen an die Pfarr-*

---

[1]) *Timothei apostoli ist Jan. 24, auf alle Fälle unmöglich, auch wenn man die in Süddeutschland nicht gebräuchliche Datierung Cyriacus März 16 annehmen wollte. Aug. 23 ist das Fest Timothei et Apollinaris, Aug. 8 Cyriaci et Smaragdi, welche Daten am besten zusammenpassen.*

kirche zu Heilbronn ihren Hof zu Obereisesheim, den Heinz Lang um je 10 Malter Roggen, Dinkel und Haber, 1 Scheffel Rüben, je 2 Simri Erbsen (arweyss) *und Zwiebel baut, um 290 fl. rh. Bürgen: Syfer Ranz und Peter Bender, Bürger zu Neckarsulm. — Siegler Hans von Sickingen zu Scheuerberg, Hans von Wittstadt zu Neckarsulm und das Gericht des letzteren Ortes. — 1453* (sampstag vor Jorgen tag) *Apr. 21.*

Heilbronn Lade 21, 16. Or., Pg., das 3. Siegel abgerissen, aber noch vorhanden. Aussen aus der ersten Hälfte des 16. Jh.: Bernhart Mayer.

739. *Bürgermeister und Rat von Heilbronn genehmigen die Ordnung der Bruderschaft der Bader* (und riber) *auf Widerruf. Die Sammler ziehen Geld und Wachs für die Büchse und die Kerze unserer lieben Frau ein: ein Meister giebt wöchentlich 1 Pfennig, ein Dienstbote* (ehehalte), *Frau oder Mann, 1 Heller, ein Meister, der neu anfängt, 1 Pfund Wachs, ein erstmals zu Heilbronn sich verdingender Geselle 1/4 Pfund. Jedes Quatember machen die Kerzenmeister ein Gebot, die Ausbleibenden geben 1/2 Pfund, säumige Kerzenmeister, die das Licht nicht zur Zeit anzünden und auslöschen, 1/4, ebenso Meister oder Knechte, die zum Altar, zu Leichen, Begräbnissen oder Taufen „barschenkel" und ohne Hosen gehen. Ein kranker Baderknecht bekommt 8, jede Kindbetterin 14 Tage Teil an der Kerze, letztere noch 4 Schilling geliehen, was übrigens jeder Kranke, aber nur gegen ein Pfand, haben kann. Über ein Vierteljahr soll nichts unverzinst ausstehen. Einen entlaufenen Knecht soll kein anderer Meister nehmen, Kündigungsfrist beiderseits 14 Tage. Beschwerden sind bei der Genossenschaft anzubringen und dafür sind 4 Pfennig Gebotgeld zu erlegen. — 1453* (Petronellen tag) *Mai 31.*

Heilbronn 79/80, Bader 1. Or., Pg. mit Stadtsiegel.

740. *Hans von Erbach* (Erlebach), *Hofmeister,* [1]) *an Hans Eyrer den jungen, Bürger* [2]) *zu Heilbronn: teilt mit, dass er von der Absicht eines Friedenschlusses zwischen den Städten und Philipp von Fechenbach gehört habe, dass er, da bereits sein Herr,* [3]) *der Pfalzgraf und andere Fürsten sich vertragen haben, auf allgemeinen Friedensschluss hoffe, bietet, wenn Eyrer mit den Städten rede, seine Vermittlung bei Fechenbach an und bittet um Mitteilung, was er zu thun habe. — 1453* (donrstag Margreten abent) *Juli 12.*

[1]) *Des Erzbischofs von Mainz, wie aus dem folgenden Brief zu entnehmen ist.* — [2]) *Bürgermeister.* — [3]) *Eben der von Mainz.*

Heilbronn 194, Fehden II. Or. Aussen Adresse und Siegelreste.

a) Bürgermeister und Rat von Heilbronn an ihre guten Freunde:[1] *da auf dem Tag zu Mergentheim zwischen den Ratsbotschaften Heilbronns, Rothenburgs und Halls und Fechenbach nichts zu stande gekommen sei, weil Fechenbach 2000 fl. gefordert, sie aber nur 300 geboten haben, und da die unteren Städte, Rothenburg, Hall, Windsheim, Dinkelsbühl, Wimpfen und sie der Sache gern überhoben wären, weil sie sonst in Schaden kommen, bemühe sich Hans von Erbach, von dessen Brief an Eyrer sie eine Abschrift beilegen,*[2] *für das Zustandekommen einer Einigung. Da es sich nur noch um 100 fl. handle, wollen die unteren Städte die Summe darauf zahlen, falls der Bund sie nicht auf Umlage übernehme, weil sonst der Krieg noch schädlicher werden könnte als bisher. 1453* (zinstag nach allerheilgen) *Nov. 6. — Ebd. Konzept.*

741. *Die Grafen Craft und Albrecht von Hohenlohe [Gebrüder] entlehnen von der Stadt Heilbronn 1000 fl., welche die Stadt selbst einem zu Speyer*[3] *schuldig ist, versprechen, für die Stadt den Zins auf Mariä Himmelfahrt*[4] *zu bezahlen, ihr bis Matthiä*[5] *übers Jahr ihren Schuldschein zu verschaffen, so dass sie dann der ganzen Sache enthoben sei, stellen als Mitschuldner und Bürgen den Schultheissen und die zwölf Richter ihres Gerichts zu Öhringen mit der Verpflichtung zum Einlager in Heilbronn, während sie selbst sich beim Einlager durch einen Edeln mit drei Knechten und vier Pferden vertreten lassen können. — Siegler die Aussteller und das Gericht von Öhringen. — 1454* (mitwoch vor Peters tag ad kathedram) *Febr. 20.*

Heilbronn 254, Hohenlohe. Abschrift aus dem Anfang des nächsten Jahrhunderts, beglaubigt vom Notar Caspar Horner. Zeugen: Ludwig Bülfinger von Leonberg und der Notar Albert Horner von Rottenburg.

742. *Rafan von Thalheim d. j., Bernhards seligen Sohn, und Dietrich von Weiler, Vormünder des Hans, Sohns Kaspars von Weiler, verkaufen mit Einwilligung der Mutter des Kindes, Guta, Rafans Schwester, jetzt Frau Dietrichs, an das Nesselkloster (Pfleger Andersen Bittneckh und Jos Enhardt) den Hof des Kindes zu Horkheim (111 Morgen Äcker, 6 Morgen Wiesen; folgt Güterbeschreibung) um 360 fl. rh., wovon 300 an den Heilbronner Bürger Peter Itan ausgezahlt werden, da Kaspar ihm den Hof für diese Summe verschrieben hatte, und stellen als Bürgen Eberhard von Finsterlohe und Gerhard und Rafan d. a.*

---

[1] *Eine Stadt; fast sicher kann man Ulm annehmen, jedenfalls keine von den im Brief genannten.* — [2] *Die Abschrift ist vorhanden.* — [3] *Jakob von Nürnberg, der aber schon vor 1451 gestorben war.* — [4] *Aug. 15.* — [5] *Febr. 24*

von Thalheim. — Siegler die Aussteller, Guta und die Bürgen. — 1454 (frytag vor Sophyen tag) *Mai 10.*

St.A. Heilbronn IV, Karmeliter. Or., Pg. die Siegel abgegangen.

743. *Bischof Georg von Präneste,*[1] *[Bischof] Isidor von Sabina, Alfons von den 4 Gekrönten, Latinus de' Orsini von St. Johannes und Paulus, Dominicus von Sta. Croce in Gerusalemme, Antonius von St. Chrysogonus, Alanus von St. Praxedis, Guillermus von St. Sabina, Petrus von St. Marcus, Kardinalpresbyter, und Prosper de Colonna von St. Georg ad velum aureum, Kardinaldiakon, verleihen zur Förderung des Besuchs der Kilianskirche zu Heilbronn* (Heilsprun) *allen, die sie an den Festen Mariä Heimsuchung, der hl. Johannes Evangelist und Barbara und der Kirchweihe besuchen, die zur Reparatur und Erhaltung des Gebäudes, Kelche, Bücher, Ornamente u. a. beisteuern, 100 Tage Ablass. — Rom 1454 Mai 25.*

Heilbronn, Gymnasiumsbibliothek. Or., ital. Pg., von der Besiegelung nur noch zwei Seidenschnüre vorhanden.

744. *Pfalzgraf Friedrich einigt sich mit der Stadt Heilbronn auf 10 Jahre von Allerheiligen 1455 ab, verspricht für sich und seinen Sohn Philipp Schutz ihrer Freiheiten, ihrer Bürger und ihres Eigentums gegen jedermann,*[2] *ausgenommen König Friedrich, König Karl von Frankreich, König René* (Reynat) *von Sizilien, die Erzbischöfe von Trier und Köln, die Bischöfe von Worms, Speyer, Bamberg und Würzburg, Pfalzgraf Albrecht, Grafen zu Vohburg, Erzherzog Albrecht von Österreich, Herzog Ludwig von Ober- und Niederbayern, Herzog Johann von Calabrien, die Grafen Ulrich, Ludwig und Eberhard von Wirtemberg, alle mit denen er Burgfriedens wegen verbunden ist, die Burgmannen zu Friedberg, die Burgmannen und Bürger zu Gelnhausen, Speyer und alle Reichstädte, mit denen er in Einung ist, auch die in der Landvogtei im Elsass. — Heidelberg 1454* (feria secunda penthecostes) *Juni 10.*

St.A. Heilbronn I, Einungen und Verträge. Or., Pg., das Siegel rechts etwas beschädigt.

---

[1] *Dass Georg 28. April 1453 oder 1454 nach Ostia vorgerückt sei (Gams), ist demnach zu berichtigen.* — [2] *Nun folgen die Bedingungen wie in der Einung von 1422 März 23, s. n. 481 Seite 225.*

a) Revers der Stadt vom gleichen Tag; die Stadt fügt noch hinzu: wenn ein pfälzischer Unterthan gegen die Stadt klagt, soll die Klage vor pfälzisches Gericht kommen, die Stadt aus fünf Amtleuten drei vorschlagen, der Kläger einen davon als Richter wählen und ihm von beiden Seiten gleicher Zusatz gegeben werden. Die Stadt nimmt den jeweiligen deutschen König und alle Reichsstädte aus und verspricht, die an Allerheiligen 1455 ablaufende Einung mit Erzbischof Dietrich von Mainz nicht zu erneuern. — Ebd. Abschrift aus dem Ende des Jahrhunderts. — Gedruckt bei Kremer, Friedrich I 2, 85.

745. *Peter von Thalheim, Hofmeister Pfalzgraf Friedrichs, und die Brüder Konrad und Hans Eyrer die älteren zu Speyer entscheiden in der Klage des genannten Pfalzgrafen und seines Sohnes Philipp gegen die Stadt Heilbronn: die Klage wegen Vornahme pfälzischer Unterthanen im Prozess Heinrichs von Remchingen entgegen der Verschreibung Pfalzgraf Ludwigs, des Bruders Friedrichs, wird abgewiesen, ebenso die Forderung auf den zur Herrschaft Löwenstein gehörigen Wald, da die Stadt den Kaufbrief*[1] *vorbringt; dagegen wird die Stadt wegen Totschlags, Gefangennahme und Schädigung pfälzischer Unterthanen im letzten Krieg der Herren und Städte zu 800 fl. rh. verurteilt, die schon bezahlt sind. Die Parteien erkennen die Entscheidung an. — Siegler Pfalzgraf Friedrich, die Stadt und die Schiedsrichter. — 1454* (pfingstmondag) *Juni 10.*

Heilbronn Lade 11, 2. Or., Pg., das 1. Siegel sehr beschädigt.

746. *Kaiser Friedrich an Heilbronn: erinnert an die Tage, die man wegen der Türken in Gegenwart päpstlicher Legaten und von Reichsfürsten zu Regensburg, Frankfurt und zuletzt zu Neustadt gehalten, an die Antwort, die man den Ungarn gegeben, an die Briefe an die welschen Fürsten und Städte wegen der Einschiffung gegen die Türken; teilt mit, der Papst habe durch den Kardinal Johannes Sti. Angeli die Bitte vorbringen lassen, den Heerzug selber zu führen, bittet, nach dem Frankfurter Anschlag zu Ross und zu Fuss, wenn das nicht gehe, wenigstens so stark als möglich im Frühjahr ins Feld zu rücken, wie er nach seiner Pflicht als Kaiser und Fürst von Österreich auch thun werde; bittet um Antwort. — Graz 1455* (sambstag vor Martins tage) *Nov. 8.*

Heilbronn 189, J. n. 1. Or. Unten: Ad mandatum domini imperatoris in consilio Ulricus Weltzli vicecancellarius. *Aussen Adresse und Siegel unter Papierdecke.*

---

[1]) *Von 1433 Sept. 10 und 11.*

747. *Hans von Thalheim, des alten Bernhard von Thalheim Sohn, verkauft an das Kloster zur Nessel zu Heilbronn (Pfleger Jost Emhart und Peter Kistenmacher, Richter und Ratsherrn) seinen Hof zu Kochendorf, Erblehen Hans Stubenrochs, der 45 Malter Frucht dafür giebt (87½ Morgen Äcker, 7½ Morgen Wiesen; 2¾ Morgen Weingärten und das Fischwasser im Kocher behält er) und Zinse zu Kochendorf, Ober- und Untergriesheim, Ödheim, Dahenfeld, Jagstfeld, Hagenbach und Uffenheim um 372 fl. Bürgen: Hans von Yberg, die Brüder Peter und Konrad von Liebenstein und Albrecht Rösslin. Hans der ältere, Bruder des Ausstellers, und seine Frau (der Name ausgelassen), deren Ehesteuer, Wittum oder Morgengabe der Hof war, erkennen den Verkauf an. — Siegler der Aussteller, die Bürgen, Hans d. ä. und für seine Frau Konrad Schenk und Rafan von Thalheim [Bruder des Ausstellers]. — 1456* (Sebastian tag) *Jan. 20.*

Kopialbuch des Karmeliterklosters fol. 40.

748. *Graf Johann von Sulz, Hofrichter zu Rottweil, weist die Klage der Stadt Nördlingen gegen Heilbronn, das ihr mit andern Städten des schwäbischen Bundes, die ebenfalls zu Rottweil verklagt sind, 550 fl. schulde, nach den Privilegien Heilbronns vor das dortige Gericht, das in 45 Tagen nach Anbringung der Klage entscheiden soll. — 1456* (zinstag nach purificacionis) *Febr. 3.*

Heilbronn 165, Hofgericht I. Or., Pg. mit Hofgerichtssiegel.

a) Nördlingen an Heilbronn: fordert nach obigem Urteil, dass ein Tag angesetzt werde: es hätte zwar erwartet, dass die Städte die Sache gütlich beilegen. — 1456 (montag nach judica) *März 15. — Heilbronn 325, 2. Or.*

b) Heilbronn an Nördlingen: antwortet auf das Schreiben vom 11. Juni, nachdem der Rechtstag Nördlingen zu lieb aufgeschoben worden war: Augsburg und Nürnberg haben zwar eine Tädigung vor, Heilbronn werde aber beim Rottweiler Urteil bleiben. — 1456 (donnerstag vor Udalrici) *Juli 1. — Heilbronn 165 a. a. O. Konzept.*

749. *Volmar Lemlin d. a. und d. j. und Cäcilie von Schauenburg,*[1] *Conmans von Schauenburg Witwe, verkaufen ihr Sechstel und all ihr Recht am grossen und kleinen Zehnten zu Böckingen um 800 fl. an Heilbronn und verzichten auf alle ferneren Ansprüche. — 1456* (Gregorien tag) *März 12.*

St.A. Heilbronn 1, Böckingen. Or., Pg. mit Siegeln.

[1] *Alle drei sind Geschwister, s. Urkunde von 1456 Sept. 20.*

a) Dietrich von Weiler, Diethers seligen Sohn, verkauft ebenso sein von seinem Vetter Burkhard von Weiler ererbtes Sechstel, woraus jährlich ½ fl. Kontribution geht, um 900 fl., nachdem es ihm sein Lehensherr Friedrich, Graf von Zweibrücken, gegen Lehensauftragung anderer Güter geeignet[1] *hat. — Siegler der Aussteller, sein Schwager Gerhard von Thalheim und Friedrich Sturmfeder. — 1459* (Bonifacius und seiner gesellen tag) *Juni 5. — St.A. Heilbronn IV, Karmeliter. Or., Pg., das 1. und 3. Siegel beschädigt, das mittlere fast vollständig abgegangen. Aussen aus der 2. Hälfte des 16. Jh.:* Von der stet Heylbronn kauft als pfleger des closters zur Nessel. *Ähnlich die Bemerkung am Anfang der Abschrift im Kopialbuch des Karmeliterklosters fol. 54, hier mit der unrichtigen Jahrzahl 1489.*

750. *Kaiser Friedrich gebietet Wiprecht dem älteren von Helmstadt auf Beschwerde Heilbronns, sich mit der herkömmlichen Zahlung der Reichssteuer zu begnügen. — Neustadt 1456* (montag nach Bonifacien tag) *Juni 7.*

Heilbronn Lade 37, 5. Or. Aussen Siegel unter Papierdecke. Unten: Ad mandatum domini imperatoris in consilio Ulricus Wëltzli vicecancellarius.

a) Derselbe gebietet der Stadt Heilbronn auf Klage Wiprechts, dass er unbillig verklagt worden sei und die Stadt dem Recht des Reichs Abbruch thue, die Steuer in hergebrachter Höhe an den genannten zu entrichten oder, wenn sie Einreden dagegen habe, vor Pfalzgraf Friedrich zu gütlicher oder rechtlicher Entscheidung zu kommen. — Neustadt 1456 (Lucien tag) *Dez. 13. — Ebd. desgl. Unten:* Ad mandatum domini imperatoris domino Ulrico Frisingensi referente Ulricus Wëltzli vicecancellarius.

b) Derselbe fordert von Heilbronn als reichsunmittelbarer Stadt Bezahlung der ausstehenden Reichssteuer innerhalb 45 Tagen nach Empfang des Mandats und fortan jährlich oder Unterrichtung, warum sie nichts zahle oder ob sie die Steuer sonst jemand entrichte. — Volkenmarkt 1457 (eritag nach Gallen tag) *Okt. 18. — Ebd. 25. Or. Aussen Siegel unter Papierdecke. Unten:* Ad mandatum proprium domini imperatoris Ulricus Weltzli vicecancellarius.

c) Pfalzgraf Friedrich als kaiserlicher Kommissär in der Klage Wiprechts von Helmstadt gegen die Stadt Heilbronn wegen Verweigerung der Reichssteuer im Betrag von 500 Gulden urkundet über die heutige Verhandlung vor Graf Hesse von Leiningen und seinen Räten Bischof Reinhard von Worms, Bischof Siegfried von Speyer, Matthias Ramung, Kanzler, Johann Ernste, Domcustos zu Worms, Licentiat der heiligen Schrift, Meister Bartholomäus von Herckenroie, Meister Konrad Degen, Meister Johann Wildenherze, Doktoren beider Rechte, Eberhard von Gemmingen, Haushofmeister, Bernhard Kreis von Lindenfels, Hans von Ehrenfels, Wendel von Gemmingen, Kammermeister, und Hans von Zwingenberg. Wiprecht klagt, die Stadt habe seit 50 Jahren seinen Vorfahren und ihm auf Martini 500 Gulden Reichssteuer bezahlt, das letztemal

---

[1]) *Die Eignungsurkunde von 1459* (mitwoch nach trinitatis) *Mai 23 inseriert.*

aber verweigert und ihn damit ausser Gewere und Besitz gebracht, fordert ein Urteil gegen die Stadt und 200 Gulden Schadenersatz. Die Stadt behauptet, bloss 600 Pfund zu schulden, da Wiprecht nicht mehr verlangen könne als das Reich, sie habe eine Zeit lang 500 Gulden bezahlt, weil diese Summe damals gleich viel wert gewesen sei; dann solle er durch eine kaiserliche Urkunde sein Recht auf die Steuer erweisen. Die Stadt wird zur Zahlung der rückständigen Steuer auf Martini verurteilt. — Heidelberg 1457 (feria quarta post Severini) *Okt. 26.*[1]) *— Ebd. 26. Or., Pg., Siegeleinschnitt.*

Mit Berufung auf das kaiserliche Mandat verweigert die Stadt die Steuer, die Wiprecht für 1456 und 1457 fordert, Nov. 1457, zahlt aber dann doch 500 Gulden. Gleichzeitig unterhandelt Wiprecht mit Hans Eyrer wegen Ankauf eines Hauses zu Heilbronn.

Ein ähnliches kaiserliches Mandat war auch an Wimpfen ergangen, das nun bei Heilbronn anfragt, wie man sich verhalten solle, 1458 Febr. 17. Wiprecht war nur zur Hälfte befriedigt, fordert die Steuer für 1457 und darauf für 1458, beschwert sich dann bei Pfalzgraf Friedrich wegen Nichtausführung des Urteils von 1457 Okt. 26 und eines neuen kaiserlichen Mandats für ihn, das er persönlich erwirkt habe: die Stadt habe ihm nur 600 Pfund Heller angeboten, 1459 Sept. 8.

751. *Der Offizial des Bistums Würzburg teilt dem Pfarrer zu Heilbronn mit, dass er auf Bitten Gregors von Künsberg* (Kinds-), *Kanonikers und Archidiakons zu Würzburg, Landrichters des Herzogtums Franken, für Ausführung des vorgestern am Landgericht gegen Eberhard von Finsterlohe und für Bernhard von Ehnheim ergangenen Urteils zu sorgen habe, gebietet daher den Verurteilten zu mahnen, dass er bei Strafe der* ipso facto *eintretenden Exkommunikation binnen acht Tagen dem Urteil nachkomme oder seine Einreden vorbringe. — 1456* (feria secunda post Bonifacii) *Juni 7.*

Heilbronn 325, 2. Gleichzeitige Abschrift. Unterschrift: Johannes Keusch *(Schreiber des Offizials).* Redde litteram sigillatam cum execucionis sigillo.

752. *Kaiser Friedrich an Heilbronn: teilt mit, dass die Gemeinden Bern und Solothurn, wie ihn sein Bruder Albrecht benachrichtige, einige Bürger zu Laufenburg wegen 11000 fl., der Kosten ihres Zugs vor Laufenburg, zum Einlager nach Basel mahnen, während doch nach der Tädigung zu Konstanz von 1446 solche Ansprüche abgethan seien, und dass sie seinen Bruder zum Vorgehen gegen die Ritterschaft auffordern, was alles nur den Türkenkrieg hindere; verlangt,*

---

[1]) *Das Or. im St.A., Heilbronn I Reichssteuer, hat die Datierung:* feria quarta Severini. *Das Fest fällt auf einen Sonntag. Severini abbatis, Jan. 5, würde übrigens auf einen Mittwoch fallen, aber dann widersprechen sich die Daten.*

wenn kein Ausgleich erfolge, solle Heilbronn die genannten Städte auffordern, von ihrem Ansinnen abzustehen, und wo nötig mit Rat und Hilfe Beistand leisten. — Neustadt 1456 (montag nach Bonifacien tag) *Juni 7.*

Heilbronn 259, Schweiz. Or. Aussen Siegelreste unter Papierdecke. Unten: Ad mandatum domini imperatoris in consilio Ulricus Weltzli vicecancellarius. *Das Papier ist stark durchlöchert.*

753. *Bischof Reinhard von Worms verkauft mit Zustimmung seines Kapitels das heimgefallene Drittel vom Frankenbacher Zehnten um 650 Gulden an Doktor Magister Johann Gemminger, Kirchherrn, und die Pfründner der Pfarrkirche zu Heilbronn. — Bürgen: Hans von Sickingen und Eberhard von Wittstadt. — Siegler: Bischof, Kapitel und Bürgen. — Ladenburg 1456* (mondag nach Johans dag des deufers) *Juni 28.*

Heilbronn Lade 21, 7a. Or., Pg., das 2. Siegel abgegangen.

a) Entscheidung im Streit der Stadt Heilbronn mit der Präsenz wegen des Frankenbacher Zehnten: die Stadt kann denselben nach 10 Jahren um 700 Gulden erwerben, der Streit der beiden soll in Jahresfrist durch Schiedsgericht verglichen werden. — 1457 Apr. 11. — Heilbronn Lade 21 Vb. Or. Kerbzettel.

b) Die Präsenz verpfändet die Hälfte des Drittels an Berthold Zwirn, Pfründner am St. Petersaltar in der Pfarrkirche, um 325 Gulden mit Wiederlösungsrecht nach seinem Tod. — 1461 (mondag vor Apolonien tag) *Febr. 2. — St.A. Heilbronnn I, Frankenbach. Or., Pg. mit Siegel. — Zwirns entsprechende Urkunde über das Rückkaufsrecht von 1461* (dinstag nach Apolonien tag) *Febr. 10 mit seinem und seines Mitpfründners Walter Preisch Siegel: Heilbronn Lade 21, 7 a.*

c) Bischof Rudolf von Würzburg teilt der Präsenz in Heilbronn und den Erben Berthold Zwirns mit, dass letzterer in seinem durch den Notar Nikolaus Straub angefertigten Testament seinen Teil am Frankenbacher Zehnten sub certo modo et forma *der Präsenz vermacht oder, wenn sie ihn so nicht nehmen wolle, ihr das Rückkaufsrecht um 325 Gulden gelassen und seine Erben verpflichtet habe, diese Summe für fromme Zwecke zu verwenden. Da Martin Steyger, Vikar zu Heilbronn, und die Erben Konrad und Berthold einer Vorladung des Testamentsvollstreckers, seines Weihbischofs* (vicarius generalis in spiritualibus) *Johannes Greussing nach Würzburg auf* feria quinta post Elisabet, *Nov. 22, nicht Folge geleistet haben, bestimmt er, die Erben haben bei Strafe der Exkommunikation und von 400 Gulden an den bischöflichen Fiskus den Zehnten an die Fabrik der Pfarrkirche abzutreten und aus letzterer jährlich am Sterbe- oder Begräbnistag Zwirns den Armen im Sondersiechenhaus* (leprosorium) *ein Malter Spelt in Brot und eine Urne*[1]) *Wein zu geben. — 1471* (in crastino sancti Petri ad cathedram) *Febr. 23. — St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg.,*

[1]) *Auf der Rückseite der folgenden Urkunde übersetzt mit* „amet".

Vikariatssiegel. Unterschrift: Nicolaus Rymensnider procurator fisci subscripsit. — *Derselbe teilt diese Entscheidung (wörtlich inseriert) dem Bischof Reinhard von Worms mit und bittet, da ein Teil des Zehnten zur Wormser Diöcese gehöre, um Unterstützung bei der Ausführung. — 1471* (feria tercia post exaudi) *Mai 28. — Ebd., alles wie vorhin.*

d) Hans Adam und Berthold Zwirn zu Grossgartach, Berthold Zwirns Erben, Hilprand Kunig und Berthold Heller, Heiligenpfleger daselbst, die eine Zeit lang gegen die Entscheidung des Bischofs von Würzburg Widerspruch erhoben hatten und von den Heiligenpflegern von St. Kilian zu Heilbronn beim Bischof von Worms verklagt worden waren, beurkunden, durch Dietmar Asthmann, Vogt im Zabergäu, verglichen worden zu sein, und verzichten gegen eine Abfindung von 30 Gulden rheinisch auf den Frankenbacher Zehnten. — 1472 (mitwoch vor frewentag purificacionis) *Jan. 29. — Ebd. Or., Pg., mit den Siegeln Melchior Riems, Pfarrers zu Grossgartach, und des Vogts.*

754. *Georg Zech, Kaplan am St. Elisabethaltar im Spital zu Heilbronn, verkauft mit Zustimmung des Patrons seiner Pfründe, des Heilbronner Kirchherrn Hans Gemminger, Doktors der geistlichen Rechte, den zur Pfründe gehörigen Hof zu Happenbach, zurzeit von der Vorachin bebaut, der seiner Zeit vom Kloster Steinheim eingetauscht worden war, um 200 fl. rh. an Junker Peter Harand von Hohenburg. — Siegler die Junker Friedrich Sturmfeder und Hans von Rosenbach und der Kirchherr. — 1456* (sambstag vor Bartholomes tag) *Aug. 21.*

St.A. Löwenstein 30, 1. Abschrift aus der 1. Hälfte des 16. Jh., beglaubigt vom Kammergerichtsnotar Michael Drechsler. (Der Hof wurde 1491 von Peters Tochter Margarethe an Graf Ludwig von Löwenstein verkauft.)

755. *Die Kurfürsten an die Stadt Heilbronn: laden sie wegen der Türkengefahr auf Nov. 30 nach Nürnberg. — Frankfurt 1456 Sept. 10.*

Heilbronn 175/76, Türkenhilfe 1. Or. Aussen Adresse und Reste der fünf roten briefschliessenden Siegel.

Von Gotts gnaden Dietherich zu Mentze, Dietherich zu Colne, erzbischofe etc., Frederich pfalzgrave by Ryne etc., Frederich herzog zu Sachsen etc., und Frederich marggraf zu Brandenburg etc., alle des heiligen richs kurfursten.

Unsern fruntlichen gruss zuvor, ersamen lieben besundern. Uns zwifelt nit, uch sy wol wissend das betrubselig furnemen des ungestummigen | findts des cruzes Cristi unsers herren, wie der am anfange understanden hat die cristenliche kirche in offgang der sonnen, das ist nemlich | der Krichen und die hauptkirche darin zu Constantinopel zu verdilgen und die also verdiliget und hat sich damit nit

lassen begnugen, | sunder ime furgenommen, als er dann noch tegelichs dut, forter zu griffen und die Romische kirche und unsern cristlichen glauben und die lande der cristenheit ganz zu verdrucken, under sich zu bringen und zu verderben, und wan ir nû auch wol verstanden mogent han, wie man davon zum dicker male und an viel enden zu tagen gewest ist, daby unser heiliger vater der babst sin legaten, unser gnediger herre der Romische keyser sin botschaft gehabt, etliche usser uns kurfursten und andern fursten personlich gewest sin und wir andern kurfursten etliche unser rete darzu geschikt haben und wie man of denselben tagen geratslagt hat, was und wie zu den sachen zu thun und eyn cristlicher zug gein den ungleubigen mit allen sachen darzu notdorftig furzunemen und zu vollenbringen sy, wie auch darnach der erwirdige in Gott vater unser besunder lieber neve, oheym und frundt, her Jacob erzbischof zu Trier seliger gedechtnisse personlich und wir andern durch unser drefflich und mechtige botschafft by dem vorgemelten unserm herren dem keyser erschynen syn und zuerste muntlich und nü lest, als wir von unserm heiligen vater dem babst, von demselben unserm herren dem keyser und von dem legaten der Romischen kirchen ernstlichen in derselben sachen ersucht und ermant worden syn, uns schriftlich [a] erboten haben, alles das zu thun und zu volstrecken, das uns inhalt des abescheits of dem tage in Frankfurt beschehen unsers teyls geburen wirdet und also zu halten, dadurch an den sachen unsers teyls keyn gebreche erfunden werde, und damit sin keyserliche gnade mit aller underdenikeit gebeten, sich personlich heruf in das riche zu fugen und die sachen mit der datt und den werken des frieds und ander notdorftikeit zu handeln, zu orden und furzunemen, daruf sin keyserliche gnade uns lest hat thun schriben, er wolle die sache bedenken und dan mit sinem boten uns sin antwort wissen lassen, der wir bishere gewartet han und uns die doch noch zur zyt nit worden und noch bisshere, als vorgeschrieben steet, an uns zu unserm teyle keyn gebreche gewest ist, so sin wir doch ye lenger ye mee schriftlich und auch muntlich of dem tage zu Frankfurt, da wir dan unser frunde of vincula Petri [1]) nehst gehabt haben, durch den wirdigen hern Albrechten probst der kirchen zu Transsilvanen, beyder rechten lerer und des bebstlichen stuls prothonotarien, von des durchluchtigen fursten hern Ladisslae, zu Hungern und zu Beheym etc. konig, unsers lieben

a) schriftlich *durchstrichen.*

[1]) *Aug. 1.*

heren und besundern frunds oheims und mitkurfurstes wegen, des landen die sachen am nechsten angelegen sin, ernstlichen umbe hilf und bystant angerufen und ersucht und auch underricht worden, [a] das der durch sich in eygener personen und mit zweymalehundert-tusent man in Hungerlant fur Krichiss-Wissenburg, [1]) das dan eyn ingang in Hungern und forter us Hungern in unser dutsche lande ist, gelegert und das etliche zyte vaste genotiget habe und nû zu besorgend ist, wo er dieselbe stadt gewonne als man des in grossen forchten steet, das dan der ganzen cristenheit und besunder unser dutschen nacion viel unrats davon und unuberwonlicher schade entstee, und hat of das der selbe probst meermals und mit allem ernste begert, die vierzig tusent man, die des konigs von Hungern botschaft of dem tage vormals zu Frankfurt von unsers gnedigen herren des Romischen keysers und der fursten wegen zugesagt sin sollen, forderlich zu schicken, und ob das zu diser zyt nit gesin mochte, den halben teyle, nemlich zwenzig tusent zu senden, oder ob das auch zu diser zyt nit gesin mochte, capitainen zu ordiniren und die mit gelt also zu versehen, damit sye weppener bestellen, die sinem herren und dem gnanten konigrich in disen anligenden noten unverzogelich zu hilf komen mochten. Er hat auch darzu gesagt, das der gnante konig nit gnugsam sy mit syner macht, den ungleubigen widerstant zu thun, und wo man ime nit helfen wurde, das dadurch das konigrich zu Hungern verdruckt, vergeweltiget und auch die cristenheit desshalb fast sere beswert und angefochten oder das das gnante konigrich von den ungleubigen gedrungen wurde, mit ime gedinge und sachen ofzunehmen, und auch daby vermeldet, ob die hielf der gemelten zu[sag]unge [b] verzogen wurde, das man dadurch ursache gebe, den krieg of die verziehe zu wenden, und [c] sich daruf bezuget und [c] protestiret von des vorgnanten konig Lasslauls, des ganzen konigrichs von Hungern, der prelaten, fursten, herren und aller andern wegen in demselben konigrich wonende und darzu gehorende ob der cristenheit eyncherley unrat entstunde, desshalb das man dem konige nit furderlich helfen und er dardurch gedrungen wurde, mit den ungleubigen eynicherley gedinge ofzunemen, das sich derselbe konig, des konigrichs prelaten, fursten, herren und ander darzugehorend vor Got und der welt wolten enschuldiget haben. Wan nû, als ir genugsamlich versteet, wir alle pflichtig und schuldig sin, allen flisse fur-

a) sin *hier überflüssiger Weise wiederholt.* b) *Papier durchlöchert.* c) *Hineinkorr.*

1) *Belgrad.*

zukern und zu thun, damit die cristenmenschen entschutt[1]) und den ungleubigen so forderlichste das ymer gesin mag zu widersteen, darumbe[a)] und of das solichen widerstant mit allen und yglichen sachen darzu notdorftig furgenomen und vollenbracht werden, so haben wir unsern gnedigen herren den keyser mit undertenigem emsigem flisse, so wir das ymmer gethun konnen, sollen und mogen, gebeten, ersucht und ermanet, alles des wir ine dan von Gots, der cristenheit und auch der pflicht wegen, damit er dem heiligen riche gewant ist, erbitten, ermanen und ersuchen konnen, sollen und mogen, das sin keyserliche gnade sich personlich of sanct Endres tag nehstkompt[2]) heruf in das riche gein Nuremberg fugen und die sachen und was darzu fruchtberlich und notdorftig ist, furnemen und volbringen wolle, und doch damit bedracht, ob sin keyserliche gnade ye of dieselbe zyt sich also zu den selben sachen und an das vorgnante ende nit fugen wurde, des wir uns zu sinen keyserlichen gnaden ye nit versehen, das wir dan deste mynner nit umbe noch meer zu erkennen zu geben, das an uns keyn gebrech syn, sunder das wir alle unser vermogen zu den sachen keren und of demselben sanct Endres tag zu Nuremberg alle personlich erschinen und den sachen, so ferre an uns ist, nachkomen wollen. Herumbe so begern wir uch mit ernst bittende, auch zu betrachten und zu erinnern, was an den sachen gelegen sy, auch was ir dem allermechtigen Gote, unserm cristlichen glauben, dem heiligen riche und uch selbs schuldig sin, und uch nichts verhindern lassen, sunder uwer frunde mit macht uf den vorgnanten sanct Endres tag personlich gein Nuremberg zu unserm herren dem keyser und uns, ob syn keyserliche maiestat dahin alsdan kompt oder ob sin gnade nit dar kompt, by uns fugen wollent, in solichen sachen, das die nach notdorft furgenomen werden und getrulich zu raten und zu helfen, als wir uch wol getruwen. Daran bewisent ir ane zwifel dem almechtigen Gote innig andacht, der heiligen cristlichen kirchen und dem heiligen riche annemige und schuldige dinst und uns sunderlich wol gefallen, das wir auch gnediglich gein uch erkennen wollen, und [bitten] des uwer beschrieben antwort. — Datum Franckfordie feria sexta post festum nativitatis beate et gloriose virginis Marie anno Domini etc. L sexto.

Den ersamen wisen unsern lieben besundern burgermeister und rat zu Heilpronnen.

a) *am Rand beigefügt.*

[1]) = *entsetzt, gerettet.* — [2]) *Nov. 30.*

756. *Konrad von Heinrieth verpflichtet sich, seinen Stiefkindern Volmar Lemlein d. ä. und d. j. und Cäcilia, Witwe Kunmans von Schauenburg, deren Schwester, gegenüber, die Pfandbriefe über Werdeck und Creglingen, die er und seine Frau Elsa von Thalheim von Albrecht von Brandenburg wegen [geliehener] 10000 fl. haben, bei der Stadt Heilbronn zu hinterlegen und wenn er sie einlösen lasse, durch andere Pfandverschreibungen mindestens in der Höhe von 5000 fl. zu ersetzen, behält die Nutzniessung dieser Summe auch nach dem Tode seiner Frau und bestimmt, dass nach seinem Tod 5000 fl. an seine Stiefkinder fallen sollen, während er über sein übriges Vermögen zu Gunsten seiner nächsten Erben oder beliebig verfügen kann. — Siegler der Aussteller, Hans Eyrer und die beiden Volmar. — 1456* (Matheus evangelisten obent) *Sept. 20.*

Heilbronn, unteres Gewölbe, Lade 32. Or., Pg. mit 4 Siegeln. — Die 5000 fl. gehörten demnach zum Vermögen Elsas, der Mutter der Kinder.

757. *Die Stadt Heilbronn an Esslingen: drückt ihr Bedauern über den Schaden, den Esslingen durch Gefangennahme seiner Leute und an Eigentum erlitten, aus; teilt mit, dass ihr Bürgermeister Kaspar Mettelbach noch Kapitalien und Ersatz für Schaden, Zehrung und Kosten von Esslinger Bürgern zu fordern habe, da die seiner Zeit durch seinen bevollmächtigten Diener Wendel vor dem Stadtammann und den Richtern zu Esslingen vorgebrachte Klage abgewiesen und sein persönliches Erscheinen binnen eines halben Jahres gefordert worden sei; weil nun der von Wirtemberg ihre Feinde in seinem Lande halte und ihren Leuten kein Geleit gebe, müsse Mettelbach abermals den Wendel schicken, um die Sache zum Austrag zu bringen. — 1456* (dinstag vor Othmari) *Nov. 9.*

St.A. Reichsstädte insgemein, Lade M 8, 47. Or. Aussen Adresse und das briefschliessende Siegel.

758. *Pfalzgraf Friedrich an die Stadt Heilbronn: teilt mit, dass er neulich wegen ihrer Fehde mit Konrad von Speyer und andern an Graf Ulrich von Wirtemberg geschrieben habe, schickt dessen Antwort und bittet, sie bei Gelegenheit zurückzugeben. — Nürnberg 1456* (sexta feria post Andree) *Dez. 3.*

Heilbronn 238, IV 4. Or. — Der Brief Ulrichs ist nicht mehr vorhanden, wurde also wohl zurückgeschickt.

a) Ulrich Vischer von Göppingen, Helfer Konrads von Speyer, und Ulrich Keller, der in der irrigen Meinung, die Stadt Bopfingen sei mit Heilbronn [in diesem Handel] verbündet, seinen Absagebrief dorthin geschickt und die Stadt Heilbronn ebenfalls befehdet hat, versöhnen sich mit ihr auf Bitte Ludwigs von Wirtemberg, in dessen Gunst sie unter der Bedingung, diese Feindschaft abzuthun, gekommen sind. — Siegler Burkhard Bondorf von Weitingen, Haushofmeister, und Konrad von Stetten zu Thalheim. — 1457 (sontag vor Laurencien tag) *Aug. 7. — Heilbronn Lade 38, 23. Or., Pg. mit Siegeln.*

b) Graf Ulrich von Wirtemberg urteilt in der Klage der Stadt Heilbronn gegen Hans von Wehingen und Konrad von Speyer, die einige der Ihrigen gefangengenommen und nach Entringen gebracht haben, nachdem die Sache zunächst vor dem Hofmeister und den Räten Eberhards von Wirtemberg anhängig gemacht worden war: wenn die Heilbronner von Eberhard Geleit gehabt hätten, sollen sie freigelassen und entschädigt, andernfalls den Rittern zurückgegeben werden. — Richter der Aussteller, sein Hofmeister Albrecht Speth und seine Räte Anton von Emershofen und Wilhelm von Herteneck. — Siegler der Aussteller, Speth, Hans von Wehingen zugleich für seinen Genossen und Osterbronn von Wurmlingen. Kirchheim 1458 (samstag nach Gallen tag) *Okt. 21. — St.A. Heilbronn II. Or., Pg., das 2. und 3. Siegel teilweise aus der Schale gefallen.*

c) Die Bürgermeister Bernhard Berlin und Kaspar Mettelbach lassen die Aussage des Geleitsknechts Henslin Sulzlin über die Gefangennahme der Heilbronner Bürger zu Protokoll nehmen. Dieser erzählt, er sei vor Lucä [Okt. 18] nach Heilbronn gekommen, einige Kaufleute, die ihn als Geleitsknecht gekannt haben, haben ihm den Antrag gemacht, ihnen von seinem Herrn, Junker Hans von Sachsenheim, Geleite zum Besigheimer Jahrmarkt zu verschaffen und für den Wagen zuerst einen Schilling geboten, dann aber nach bisheriger Sitte einen böhmischen[1] *versprochen. Er habe von seinem Junker eine Geleitsbüchse und einen Geleitsbrief*[2] *erhalten; wie er nun mit den Heilbronnern vor die Stadt hinausgekommen sei, haben die Fuhrleute nicht über den Berg fahren wollen, daher habe man sich geteilt: er habe das vorausgesehen, sich von seinem Herrn eine zweite Büchse und einen zweiten Brief geben lassen und nun damit den Fuhrleuten den Depscher als Geleitsknecht gegeben, er selbst sei mit den Fussgängern gegangen, habe auch seinen Lohn erhalten. — Heilbronn, auf dem Söller des Rathauses vor der kleinen Ratsstube 1458 Nov. 11. Zeugen: Konrad von Wittstadt genannt Hagenbuch und Hans Eyrer d. ä.; Notar Lampert [Vogt, unter seinem Notariatszeichen] von Brak. — Or., Pg., München Reichsarchiv, Heilbronn Reichsstadt Fasz. 6. Es blieb jedenfalls in der Kanzlei der bayrischen Herzoge (s. das folgende) liegen.*

d) Herzog Johann von Bayern entscheidet in der Klage der Stadt Heilbronn, vertreten durch den Bürgermeister Eberhard von Finsterlohe und den Fürsprecher Hans Eyrer, gegen die beiden genannten in Stellvertretung für seinen Vater Albrecht. Letzterer hatte den Parteien einen Gerichtstag gehalten. Hier

---

[1]) *Groschen? Gulden stände doch zu sehr im Misverhältnis zum ersten Gebot.* — [2]) *Dieser ist inseriert. Das Formular ist möglichst kurz: der Junker giebt dem Inhaber des Briefs Macht, zu geleiten von wegen Graf Eberhards von Wirtemberg und Mömpelgard. 1458* (montag vor crucztag) *Sept. 11.*

klagte die Stadt, ihre Bürger seien letztes Jahr mit dem Geleit des Hans von Sachsenheim, Vogts des Grafen Eberhard von Wirtemberg im Zabergäu, auf den Lucasmarkt nach Besigheim, 11 davon[1]*) seien vor Besigheim von Konrad von Speyer und Hans von Wehingen gefangengenommen und nach Entringen, durch Eberhards Land hindurch, gebracht, auf Klage bei den Räten Eberhards dann nach Tübingen geführt worden, wo sie noch seien. Anton von Emershofen, Anwalt der Gegner, verlangt zunächst ebenfalls einen Fürsprecher, Hans Harscher, der zugelassen wird, verlangt die Vollmacht seiner Gegner, die er anerkennt, weist die Beschuldigung gegen seinen Herrn Ulrich, der Eberhards Vormund sei, zurück, und fordert die Vernehmung des Geleitsboten. Eyrer beanstandet die Vollmacht des von Emershofen, da die Worte fehlen:* zu gewinne und zu verluste und zu allem rechten. *Dieser ficht nun auch die der Heilbronner an, da die Räte Eberhards Statthalter genannt werden. Das Gericht erkennt aber letztere Vollmacht an, erklärt die der Gegner für ungenügend, die versprechen, in Monatsfrist eine andere einzuschicken; dagegen wird das Verlangen der Heilbronner, die Antwort der Gegner schriftlich zu bekommen, abgewiesen, doch wiederholt sie Harscher. Eyrer lässt darauf das Zeugnis des Geleitsknechts Henslin Sulzlin verlesen, womit dessen Vernehmung überflüssig sei. Harscher wendet ein, die Aussage des Knechtes, dass er vom Vogt 2 Geleitsbriefe und 2 Büchsen genommen habe in der Voraussicht, dass die Reisenden nicht bei einander bleiben werden, stehe im Widerspruch mit der Angabe des Vogts, der nur von einem Brief und einer Büchse rede. Der Knecht sei überhaupt verdächtig. Die Heilbronner bestehen darauf, dass die Ihrigen einen echten Schein gehabt haben, und trotzdem sie ihn vorgezeigt, angegriffen worden seien. Es seien durch die Geleitsknechte oft „gar liederliche Geleite gegeben worden, mit Worten, Kappen, Hüten, Handschuhen" u. ä., um so mehr haben ihre Bürger diesmal Vertrauen haben können. Harscher ficht noch einmal das Zeugnis des Knechtes an, dem es während seines einjährigen Aufenthalts zu Heilbronn abgedrungen worden sein möge. Die schlechten Geleite seien seit einiger Zeit abgestellt. Die Heilbronner geben (ironisch) zu, dass sie ein solches Zeugnis wohl zu Entringen nicht erhalten hätten. — Räte: Graf Johann von Eberstein, Meister Ulrich Aresinger, Domherr zu Freising, Marschall Jörg von Pappenheim, Marquard von Schellenberg, Friedrich Müraher, Hartung von Egloffstein, Heinrich Nothaft d. j., Stephan von Schmiehen, Hofmeister, Konrad von Freyberg zu Waal, Wilhelm von Rietheim, Ludwig Pientzenauer, Veit von Egloffstein, Hans Pelhaimer, Jörg Adelzhauser, Sebald Eglinger, Wilhelm Krätzel, Hans Schmidhauser, Rentmeister, und Hans Rosler, Kanzler. — Das Urteil wird bis Dez. 20 vertagt. — Geschehen zu München 1459* (mitwoch vor allerheiligen) *Okt. 26.*

Herzog Albrecht spricht das Urteil (die Parteien sind vertreten durch Ulrich von Westerstetten d. j. zu Drackenstein und Hans von Sachsenheim von seiten Ulrichs von Wirtemberg als Vormunds Eberhards, und Johannes Flins von Bulach, geschworenen Stadtschreiber, von seiten Heilbronns): die Heilbronner sollen beschwören, dass es mit dem Geleit so liederlich gestanden sei und dass sich die Ihrigen auf den Geleitsbrief des Knechtes verlassen haben, und dann des Geleites geniessen (d. h. die Gefangenen freigelassen und entschädigt werden). Zur Eidesabnahme werde er in 3 Tagen und 6 Wochen, auf Sonntag nach

[1]) *Die Namen siehe e).*

Conversio Pauli [1]) *einen seiner Räte nach Heilbronn schicken, wozu auch Ulrich einen der seinen abordnen könne. — München 1459* (pfinztag in der quatember vor weyhennåchten) *Dez. 20. — Die Urteilsbriefe für beide Parteien sind in Pg.-Or. erhalten, Heilbronn Lade 27 und St.A. Heilbronn II.*

e) Hans Harer, Heinrich Hinder, Daniel Kantengiesser, Hans Däpscher, Kunz Kramer, Klaus Spengler, Michel Zymerlin, Ludwig Werithain [= Wertheim], Laurenz Eda, Peter Swicser und Hans Fritag, alle von Heilbronn, die zuerst von Hans von Wehingen und Konrad von Speyer zu Entringen gefangengehalten, dann nach Tübingen in Jörg Schreibers Wirtshaus auf eidliches Versprechen, dasselbe ohne Graf Ulrichs Genehmigung nicht zu verlassen, verbracht worden waren, schwören, in 8 Tagen auf Mahnung von Graf Eberhard oder dem Vogt von Tübingen hin dahin zurückzukehren, und werden von dem nunmehr volljährig gewordenen Grafen Eberhard in die Heimat entlassen. — Siegler Hans Harscher d. ä., Albrecht und Wildno von Wildenau, Gebrüder. — 1460 (mentag vor Gerdrutten tag) *März 10. — St.A. Heilbronn II. Or., Pg., das 1. Siegel rechts beschädigt. — Demnach hat die Stadt jedenfalls bis zu diesem Termin den Eid nicht geleistet.*

759. *Die Stadt Heilbronn giebt den Schmieden eine jederzeit widerrufliche Ordnung: 1) Wer Meister wird, giebt 1 Pfund Wachs an die Kerze, 5 Schilling 3 Pfennig an das Gezelt [= Stube], 1 fl. an die Büchse, ehe er den Betrieb beginnt; ausgenommen sind solche, die ihr Handwerk vom Vater erben.* [2]) *2) Wenn ein Meister einen Lehrling dingt, giebt er ein 1/2 Pfund Wachs an die Kerze. 3) Wer zur Kerze und zum Gezelt gehört, giebt 1 Ort für Kohlen. 4) Derselbe soll Stubenrecht mit den andern halten; will er sonst auf keine Stube gehen und mit niemand Trinkstube halten, so soll er auch hier nicht verpflichtet sein. 5) Thut der Kerzen- oder Stubenmeister unter Strafandrohung ein Gebot, so soll der Übertreter die Strafe ohne Nachlass zahlen, wenn er keine Entschuldigung hat. Hat ein Meister Streit, so üben die andern Meister die Gerichtsbarkeit; der Übertreter des Urteils zahlt einen Eimer Wein; die Stadt behält sich ihr Recht vor; wer den andern im Ernst einer Lüge zeiht, zahlt eine Flasche, nämlich 4 Mass Wein. 6) Die Meister geben vierteljährlich 3 Pfennig an die Kerze. Die Kerzen- und Zeltmeister legen den Meistern vierteljährlich Rechnung ab. — In Kerbzetteln für die Meister und die Stadt ausgefertigt vom Stadtschreiber Johann Flins von Bulach. — 1457* (Agaten tag) *Febr. 5.*

Heilbronn 106, Schmiede 1. Gleichzeitige Abschrift. Unten von anderer Hand: das Kohlenmass soll für 1/2 Geld Kohlen (= fl.?) 9 Habersimri sein, gestrichen und nicht aufgehäuft.

---

1) *1460 Jan. 27. Es sind aber nur 3 Tage und 5 Wochen.* — 2) *Am Rand, bald nach 1500: ein Meisterssohn, der Meister wird, giebt 1 Ort.*

760. *Kaiser Friedrich an Heilbronn: gebietet, dem Markgrafen Karl von Baden, dem er den Schirm der Stadt Esslingen anempfohlen habe, der aber darin durch Beschädigung der Esslinger von andern beirrt worden sei, dabei beizustehen und nicht zu dulden, dass die Esslinger von diesem Schirm gedrängt werden, im Notfall auch mit Rat und Hilfe Beistand zu thun. — Cilly 1457* (mittich nach dem heiligen palmtag) *April 20.*

Heilbronn 258,29, Esslingen. Or. Unten: Ad mandatum domini imperatoris in consilio Ulricus Weltzli vicecancellarius. *Aussen Siegel unter Papierdecke.*

761. *Die Stadt Heilbronn an Junker Johann von Geroldseck, Hofrichter, und das Hofgericht zu Rottweil: fordert ihre Bürgerin Witwe Agnes Lebkucherin ab, die von Friedrich von Enzberg wegen widerrechtlichen Besitzes eines Viertels vom Dorf Sontheim verklagt und auf Donnerstag nach Ulrici [Juli 7] vorgeladen worden war, ihrerseits aber den Teil am Dorf von Rafan von Thalheim gekauft und Jahre lang unbeirrt besessen haben wollte, da Friedrich sie bisher nie verklagt, sie ihm nie das Recht vorenthalten habe und die Klage also den Privilegien der Stadt zuwider sei. — 1457* (montag nach Pettri und Pauli) *Juli 4.*

Heilbronn 165, Hofgericht, Verschiedenes. Konzept.

762. *Bürgermeister und Rat von Heilbronn beurkunden, dass Jörg Zeyssolf, Pfründner an der Pfarrkirche, mit Genehmigung des Kirchherrn, Meister Hans Gemmingers, Doktors des geistlichen Rechts, in der Pfarrkirche zwischen den beiden Thüren vor dem Chor einen neuen Altar hat bauen und weihen lassen, damit dort jeden Freitag, im Winter nach Volmars Messe, im Sommer wenn es sechs Uhr schlägt, von einem durch Kirchherrn und Altaristen jedesmal zu bestellenden Priester, womöglich einem Pfründner der Pfarrkirche zu Ehren des bitteren Leidens und Sterbens Christi im Amt vom heiligen Kreuz mit der zweiten Kollekte* Fidelium Deus omnium conditor et redemptor *gesungen werde, wozu die Pfleger drei Schüler und den Mesner für den Chorgesang gegen eine kleine Belohnung bestellen und aus der Fabrik der Pfarrkirche Messbuch, Messgewand, Altartücher, Kerzen u. s. w. zu liefern haben, und quittieren über 110 fl. rh. und 30, die der verstorbene Peter Spöhlin gestiftet hat, von den Pflegern in einer Gülte anzulegen. Bei Versäumnis bekommt der Kirchherr und eine andere nachfolgende Messe je 1/4 Gulden. — Siegler der Kirchherr und die Stadt. — 1457* (Jacobs aubent) *Juli 24.*

Heilbronn Lade 24. Or., Pg. mit Siegeln. Aussen gleichzeitige Aufzeichnung: Anno Domini 1458 dominica proxima post festum nativitatis gloriose virginis Marie[1]) consecratum est altare ante chorum ecclesie parrochialis Heilprun in honore sancte crucis, sancti Petri martiris de ordine predicatorum, sancti Valentini martiris, sancti Georii martiris, quorum reliquie recondite sunt in ipso altari. Insuper eciam idem altare consecratum est in honore quatuor sanctorum doctorum ecclesie Gregorii, Jeronimi, Augustini, Ambrosii et sancti Francisci. Et super hoc in ipso altari eciam recondite sunt reliquie sancti Bartholomei apostoli, sancti Stephani prothomartiris, sancti Mauricii martiris, sancti Johannis baptiste et sancte Margarethe virginis et martiris.

763. *Berthold Lewer, Bürger zu Vaihingen, verzichtet, zugleich für seine Frau Ellin Amertingerin, auf das hinterlassene Erbe seines Schwagers Berchtold Amertinger (von Amertingen) genannt Judenberthold zu Gunsten der Stadt Heilbronn, die damit nach Belieben thun kann, und erhält dafür 300 rheinische Gulden, Bett, Bettzeug* (betwât) *und Hausrat. — Siegler die Junker Heinrich von Ehrenberg und Diether von Tiefenbach. — 1457* (dinstag vor Ostwalds tag) *Aug. 2.*

Heilbronn, unteres Gewölbe, Lade 40. Or., Pg. mit Siegeln.

764. *Schultheiss, Bürgermeister und Gericht von Sulm einigen sich mit der Stadt Heilbronn in ihrem Streit wegen des Huntrichs, der Neckarfischwasser und des Kieses am Neckargartacher Weidach auf sechs Tädingsleute: Junker Eberhard von Finsterlohe, Matter Krauch und Hans Volprecht, die beiden letzteren von Wimpfen, von seiten Heilbronns und Hans Guck, Amtmann, Heinz Newruter, Schultheiss, und Kunz Pfister, Gerichtsmann zu Sulm von seiten ihrer Herrschaft auf dem Scheuerberg.*[2]) *Diese entscheiden: 1) betreffs des Huntrichs: beide Teile sollen durch ihre Landscheider die Grenze mit Marksteinen festsetzen lassen, wie es früher gewesen sei; 2) betreffs der Fischwasser: der Grenzstein soll am Rain genannt am Kalkofen gesetzt werden, aber nur für diesen Zweck gelten; 3) betreffs des Kieses: Heilbronn soll unbeirrt im Besitz bleiben, bis der Neckar sein Bett ändere. Geschehen mit Genehmigung des Junkers Hans von Sickingen, Hansen Sohn, und im Beisein der Fischer zu Sulm. — 1457* (frytag nach frawentag wurzweihe) *Aug. 19.*

Heilbronn 243, Diversa 1. Gleichzeitige Abschrift. Die Urkunde ist objektiv gefasst.

[1]) *Aug. 20.* — [2]) *Derer von Sickingen.*

765. *Die Räte der Grafen Ludwig und Eberhard von Wirtemberg tädingen einen Vertrag zwischen Pfalzgraf Friedrich und dem Grafen Ulrich von Wirtemberg und seiner Gemahlin Margarethe von Savoyen, verwitweten Pfalzgräfin, wonach letztere u. a. den Heilbronner Zehnten lebenslänglich behalten soll. — 1457 Aug. 25.*

Auszug bei Steinhofer 2, 992; danach Quellen und Erörterungen z. bayr. und deutschen Gesch. 2, 283.

766. *Pfalzgraf Friedrich an Heilbronn: bittet, dem Schwarzkunz, der ihm geschworen habe, nichts gegen ihn und die Seinigen zu thun, nun aber doch der Herren von Wimpfen im Thal, die er zu versprechen habe, Feind geworden sei, sich in der Umgegend Heilbronns aufhalte und Unterschlupf suche, auch mit Geleit in die Stadt reite, kein Geleit mehr zu geben, sondern wo er sich betreten lasse, festzunehmen, damit er vor Gericht gestellt werden könne. — Heidelberg 1457*[1] (tercia feria post Francisci) *Okt. 11.*

Heilbronn 238 IV 4. Or. Das Papier ist an einigen Stellen durchlöchert.

767. *Johann Wickmar, Prämonstratenserbruder im Kloster Rodenkirchen, tritt, nachdem er die durch den Tod Martin Terdingers erledigte Peter- und Paulspfründe an der Heilbronner Pfarrkirche an Burkard Seyler, Pfründner im Stift zu Wimpfen, verliehen, sein Patronatsrecht an Wolf Fuwer genannt Wickmar, Sohn Peter Fuwers zu Heilbronn, ab. — 1457* (Andree) *Nov. 30.*[a]

St.A. Heilbronn I, Weinzehnten u. s. w. Or., Pg. mit Siegel.

768. *Bruder Johannes, Karmeliterordensgeneral, macht den Peter Hertwig, Cellerarius des Klosters zu Heilbronn* (Fons salutis) *aller verdienstlichen guten Werke seines Ordens im Leben und nach dem Tode teilhaftig und verspricht, dass, wenn das Gedächtnis seines Todes im Generalkapitel begangen wird, dasselbe für ihn geschehen solle wie für die Ordensbrüder. — 1458* (dominica in septuagesima) *Jan. 29.*

---

a) *Das Datum von anderer Hand.*

1) *Nach* quinquagesimo *ist der Text zerstört, nur noch ein langes über die Zeile hinausreichendes* s *sichtbar, was ebenso gut auf* secundo *als auf* septimo *schliessen liesse. Dagegen steht aussen 1457 aus dem 18. Jh. Demnach scheint die Zahl damals noch leserlich gewesen zu sein: es kann aber auch nur eine Vermutung des Schreibers sein.*

St.A. Heilbronn IV, Karmeliter. Or., Pg. Unterschrift (des Ausstellers): J. Soreth (wie 1452 Juni 21). Generalatssiegel an Leinwandstreifen, nur noch lose in der Schale, am Rand und unten beschädigt.

769. Peter Fleinspach, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Margarethe verkaufen an das Kloster zur Nessel (Pfleger Joss Emhart und Peter Kistenmacher, Ratsherrn) 1 Malter Korn Gülte von Gütern auf Hipfelhofer (-bauer) Markung (Flurname: Anhartsgrund) um 14 fl. rh. — Siegler die Richter Daniel Mettelbach und Konrad Schriber. — 1458 (Dorotheen tag) Febr. 6.

St.A. Heilbronn IV, Karmeliter. Or., Pg. mit Siegeln.

a) Anna von Heinrieth, Witwe des Hans Nothass (= Nothaft), verkauft an das Kloster 9 Morgen Wald zu Donnbronn neben den Wiesen Michels von Breit und den Wäldern der Donnbronner Gemeinde, des Weisshans und der Stadt Heilbronn, welch letzterer ehemals dem Michel von Breit gehörte, um 25 fl. rh. Ihr Sohn Friedrich Sturmfeder erkennt den Verkauf an und besiegelt die Urkunde ebenfalls. — 1458 (Bartholomes tag) Aug. 24. — Kopialbuch des Karmeliterklosters fol. 76.

770. Hans Berlin und Heinrich Kriech, Ratsherrn und Spitalpfleger zu Heilbronn, nehmen auf Befehl des Rats Peter Mor und seine Frau Ottilie als Pfründner ins Spital auf, weisen ihnen Stube, Kammer und Gemach an, geben ihnen Kost und Licht wie andern Pfründnern, jedem täglich ein Mass Wein, dem überlebenden Teil aber nicht zwei, bei Krankheit, wenn sie sich nicht selbst versehen können, auch Pflege und Wäsche (veschen und zwachen), erhalten dafür 200 fl. und nach dem Tod der Pfründner ihre Hinterlassenschaft, 65 fl., Bett und Bettstatt ausgenommen, worüber die beiden frei verfügen können. Die nächsten 10 Jahre und solange er tauglich ist, soll Peter um 8 fl. jährlich mit einem Pferd der Stadt dienen. — 1458 (Mathyas aubent) Febr. 23.

Heilbronn Lade 25 V C 6. Or., Pg. mit Siegel des Spitals.

a) Ebenso wird von Heinrich Hunder und Klaus Diemar die Schwester Ottiliens (die bereits Witwe ist), Endlin Butscherin, gegen Zahlung von 100 fl. aufgenommen. Es wird noch bestimmt, dass die überlebende Schwester den Hausrat der andern benützen darf. — 1447 (Urbans tag) Mai 25. — Ebd. desgl.

771. Kaiser Friedrich belehnt Dietrich von Weiler mit dem Schultheissenamt und der Vogtei zu Heilbronn und Wimpfen, die er von seinem Vetter Burkhard von Weiler geerbt hat, und befiehlt ihm,

bis Martini dem Grafen Hesse von Leiningen im Namen des Reichs zu huldigen. — Neustadt 1458 (montag nach Laurentii tag) *Aug. 14.*

St.A. Heilbronn I, Schultheissenamt und Vogtei. Or., Pg. mit Majestätssiegel. Auf dem Bug: Ad mandatum domini imperatoris Ulricus Wëltzli vicecancellarius.

a) Graf Hesse von Leiningen und Dachsburg belehnt Dietrich und lässt sich von ihm huldigen. — 1458 (Franciscus tag) *Okt. 4. — Or., Pg. mit Siegel.*

b) Dietrich von Weiler und sein Sohn Hans verkaufen die Vogtei zu Heilbronn und Wimpfen, Mannlehen des Reichs, um 240 fl. an Heilbronn und stellen als Bürgen Bernold Nothaft d. ä., ihren Schwager Gerhard von Thalheim und Friedrich Sturmfeder. — Siegler die Aussteller und Bürgen. — 1464 (Simon und Judas aubent) *Okt. 27. — Ebd. Or., Pg. mit 5 Siegeln.*

c) Dieselben geben die Vogtei dem Kaiser auf und bitten, Heilbronn damit zu belehnen. — 1468 (sampstag nach der heiligen dryer kunig tag) *Jan. 9. — Ebd. Or. mit Siegelspuren.*

d) Kaiser Friedrich belehnt Hans Erer, Altbürgermeister, als Lehenträger für die Stadt Heilbronn und bevollmächtigt die Stadt, später selbst einen Lehenträger zu bestellen. — Strassburg 1473 (donrstag nach assumptionis) *Aug. 19. — Ebd. Or., Pg., Majestätssiegel mit Ringsiegel auf der Rückseite. Auf dem Bug:* Ad mandatum domini imperatoris proprium. *Aussen:* R. Lucas Sinczen. *— Warum die Belehnung so lange verzögert wurde, ist unbekannt; vielleicht suchte der Kaiser die Vogtei für sich zu behalten. Die Stadt wandte sich in diesen Jahren öfters an ihren Prokurator Arnold von Lo, Licentiat, zur Beförderung der Sache.*

e) Derselbe gebietet der Stadt Wimpfen, die Stadt Heilbronn im Besitz der Vogtei nicht zu hindern und bei allen Gerechtigkeiten zu lassen, welche die von Weiler gehabt hatten. — Strassburg 1473 Aug. 20. — Ebd. Or. Unten: Ad mandatum domini imperatoris. *Aussen Sekret unter Papierdecke.*

772. *Lutz Schott, Vogt zu Weinsberg, an Heilbronn: antwortet auf das Schreiben der Stadt wegen der Händel ihrer Bürger und seiner Knechte, sein Herr, Pfalzgraf Friedrich, habe ihm befohlen, die Hasen im Weinsberger Amt zu hegen, und er habe diesen Befehl bekanntmachen, auch einige Zuwiderhandelnde strafen lassen; dennoch komme es immer wieder vor, dass einige der Ihrigen Hasen jagen und wenn sie erwischt werden, in die Weingärten durchgehen; dass dabei einmal seine Knechte den Heilbronnern ihre Körbe zerhauen und genommen haben, sei ohne sein Wissen geschehen und bedaure er; tags darauf haben aber die Heilbronner in einem Hohlweg seine Knechte bewaffnet überfallen und angegriffen; bittet um Bestrafung der Schuldigen und Abstellung seiner Beschwerde, damit die gute Nachbarschaft nicht gestört werde. — 1459* (mitwochen nach jarstag) *Jan. 3.*

Heilbronn 112, Jagd V 2. Or.

773. *Dietrich von Giessen, Licentiat des kanonischen Rechts,*[1] *und Gottfried von Neuhausen, Custos des St. Peters-Stifts zu Wimpfen im Thal vernehmen in der Sache Konrads von Böckingen, gegen den dortigen Pfarrer Hans Beringer über die Artikel: 1) wer Lehensherr der Böckinger Kirche sei; 2) ob Konrad von Böckingen 10 Malter Frucht Gülte vom Böckinger Mesneramt um 100 fl. an die armen Leute*[2] *zu Heilbronn verkauft habe; 3) woher diese Gülte gekommen sei; 4) wieviel Konrad von der Böckinger Frauenpflege entlehnt habe und nicht mehr zurückgeben wolle; 5) ob nicht Konrad Güter der Böckinger Kirche an Heilbronn oder sonst jemand verkauft habe, folgende Zeugen: den Böckinger Schultheissen Hans Stoll (der sich auf seinen Vorgänger Adam Krum beruft), die 12 Richter Eberlin Kaim, Nikolaus Kruss, Konrad Krell, Paulus Ritter, Wendel Einhart, Hans Burck, Heinz Senfelt, Kunz Hoffmann, Hans Stoll, Klaus Renner, Heinz Vilhewer*[3] *und Albrecht Götz; ferner Klaus Krum, Berthold Wolf, Aberlin Fryenstein, Klaus Schellenberg, Hans Grosslin, Heinz Lüwer, Hans Rorbach, Hans Renner, Erhard Helsenweck, Heinrich Zimmermann, Peter Nuhuser, Peter Hoffman, Klaus Burck, Eberlin Bentz, Richter, Kunz Renner, Hans Franck, Hans Messner, Thomas Becker, Erhard Lütz, Hans Trüb. — Zeugen: Dietrich Ramung, Kanoniker, und Andreas Hagen, Vikar des genannten Stifts. — Notariatsinstrument ausgefertigt vom Notar Martin Snider, Kleriker der Diözese Worms, 1459 Juni 18.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg. mit den Siegeln Dietrichs und Gottfrieds, das zweite ist am Rand beschädigt.

774. *Pfalzgraf Friedrich an Heilbronn: beantwortet die Anfrage der Stadt, ob an dem in Wirtemberg verbreiteten Gerücht, dass er und andere Fürsten miteinander gerichtet seien, etwas wahres sei: er habe erst auf genaueren Aufschluss von seiten seiner Räte warten müssen, diese schreiben nun, dass sich sein Schwager Albrecht von Österreich und sein Vetter Ludwig von Bayern seiner gemächtigt haben [d. h. an seiner statt entscheiden werden] und dass der Krieg damit beigelegt sei; wenn er weiteres erfahre, werde er ihnen Mitteilung machen. — Heidelberg 1459* (Margreten tag) *Juli 13.*

---

[1]) *Dekan des St. Peters-Stifts zu Wimpfen.* — [2]) *Die armen Feldsiechen zu St. Jakob, wie aus dem am gleichen Tag von Dietrich und Gottfried ausgestellten Vidimus der beiden Urkunden von 1319 (s. Anhang) hervorgeht.* — [3]) *Bei diesen beiden fehlt die Bezeichnung Richter. Da im folgenden Eberlin Bentz als solcher bezeichnet wird, werden sie wohl keine Richter gewesen sein.*

Heilbronn 238 XXI 2a. Or. Aussen gleichzeitig der Anfang des kirchlichen Hymnus: O admirabile commercium, creator generis humani.

775. *Kaiser Friedrich erlaubt der Stadt Heilbronn, die von seinen Vorgängern an Wiprecht von Helmstadt verpfändete Reichssteuer, die sonst wegen der Not des Reichs mit Gefahr für dieses und für die Stadt noch länger ausstünde, zu lösen, erlässt ihr für die nächste Zeit die Steuer, nach ihren Briefen 600 Pfund Heller jährlich, die erste ausgenommen, bis zur Tilgung der Kaufsumme, und verspricht, die Steuer nie mehr zu verpfänden, so dass die Stadt ohne kaiserliche Quittung die Steuer an niemand mehr zu zahlen brauche. — Wien 1459* (montag vor Dionisien tage) *Okt. 8.*

St.A. Heilbronn I, Reichssteuer. Or., Pg., Münzsiegel an braunen gedrehten Seidenschnüren. Auf dem Bug: Ad mandatum domini imperatoris Ulricus Weltzli cancellarius. *Aussen:* Rta. — *Heilbronn, Lade 37, 6 ein Vidimus von Abt Bernhard von Schönthal von 1483* (dinstag vor circumcisionis) *Dez. 30. — Gedr.: Lünig, R.A. 13, 894.*

a) Derselbe befiehlt dem Grafen Kraft von Hohenlohe, den Städten Heilbronn und Wimpfen, denen er die Einlösung der Reichssteuer gestattet habe, und Wiprecht von Helmstadt einen Tag anzusagen, von Wiprecht möglichst grossen Abbruch zu erlangen zu suchen und dafür zu sorgen, dass die Städte bei dem Geschäft nicht beirrt werden. — Eod. d. — Heilbronn, Lade 37, 26. Gleichzeitige Abschrift, doppelt. Ad mandatum domini imperatoris in consilio Ulricus Weltzli cancellarius.

b) Derselbe befiehlt Wiprecht von Helmstadt, auf Erfordern der Städte vor Kraft von Hohenlohe zu kommen. — Eod. d. — Gleichzeitige Abschrift auf der Rückseite des einen Exemplars von a).

c) Nachdem Wiprecht noch einige Schwierigkeiten gemacht, kommt der Tag zu stande. Kraft von Hohenlohe als kaiserlicher Kommissär entscheidet, die Städte sollen die Ablösungssumme, 500 Mark Silber Augsburger Gewicht und 3000 Florentiner Gulden, nach dem heutigen Geld für eine Mark Silber 7, für einen Florentiner Gulden 1 1/8 rheinische Gulden bis Donnerstag nach Lichtmess [1] bezahlen, Wiprecht seine Pfandbriefe herausgegeben, aber noch die Steuer des laufenden Jahres, 400 Gulden, einnehmen. Der auf ein Urteil des Pfalzgrafen begründete Anspruch Wiprechts auf Schadenersatz und der auf eine Verschreibung Wiprechts begründete Anspruch der Städte auf Zurückzahlung der zu viel entrichteteten Steuer sollen abgethan sein, die diesbezüglichen Urkunden von den Parteien ausgetauscht werden, Wiprecht die in seiner Verschreibung enthaltene Quittung über 3 Jahre nochmals ausstellen. — Räte: Magister Johann Gemminger, Doktor des geistlichen Rechts, Offizial zu Koblenz, Rudolf von Bopfingen und Hermann von Neuenstein. — Öhringen 1460 (mentag nach Gallen tag) *Okt. 20. — St.A. Heilbronn I, Reichssteuer. Or., Pg. mit Siegel. Heil-*

[1] *Febr. 5.*

bronn Lade 37, 9 und 6 je ein Vidimus des Abts Bernhard von Schönthal von 1483 Dez. 30, und an letzterem Ort noch eines zusammen mit der folgenden Urkunde vom gleichen Datum.

d) Wiprecht von Helmstadt quittiert den Städten Heilbronn und Wimpfen über die Ablösung der Reichssteuer nach dem obigen Urteil und über den Empfang von 6875 Gulden, 5155½ Gulden 3 Ort von Heilbronn, 1718½ Gulden 1 Ort von Wimpfen, für sich und die Kinder Walthers von Hürnheim und Hermanns von Rodenstein und giebt die Briefe über die Reichssteuer heraus. — Siegler der Aussteller, Wilhelm von Wittstadt und Aberlin Reyfflin von Richtenberg. — 1461 (samstag vor frauwentag kerzwihe) *Jan. 31. — St.A. Heilbronn I, Reichssteuer. Or., Pg. mit Siegeln. Vidimus siehe c).*

776. *Philipp, Kardinalpriester von St. Laurentius in Lucina, bevollmächtigt den Bischof von Würzburg, den Gläubigen der Pfarrei Heilbronn, die mit Rücksicht darauf, dass es bei ihnen kein Olivenöl gebe und viele andere Pfarreien der Diöcese diese Erlaubnis haben, darum gebeten haben, für den Gebrauch von Butter an den Fasttagen, den Kranken und Armen auch für den Genuss von Milchspeisen, aber nicht von Käse, Dispens zu erteilen. — Siegel der Pönitentiarie. — Rom bei Sankt Peter* (12. kalendas novembris pontificatus domini Pauli pape II anno secundo) *1459 Okt. 21.*

Heilbronn, Lade 25. Or., ital. Pg. mit schön erhaltenem Siegel an Hanfschnur in Blechkapsel. Das Pergament ist mit blasser Tinte liniiert. Unten (unter dem Bug) vorn: Castelingratitulo, *darunter:* C. de Urbino. *Auf dem Bug:* W. de Meckars. *Aussen sind noch Spuren einer Schrift sichtbar, die wohl ebenfalls aus der Kanzlei der Pönitentiarie stammt.*

777. *Konrad von Böckingen, Edelknecht, und seine Frau Gütlin verkaufen an das Kloster zur Nessel (Pfleger und Baumeister Alban Merklin und Jost Emhart) ihre beiden Sechstel am Weinzehnten vom Wartberg, Freizehnten genannt, und ihr Sechstel am Weinzehnten zu Böckingen, die des Ausstellers Vater Konrad von seinem Bruder Berthold d. ä. gekauft hatte,*[1] *um 247 fl. rh., quittieren, versprechen den Kauf zu fertigen und verpfänden dafür ihr Höflein zu Dahenfeld, das der Sperrer baut. — Siegler Konrad von Böckingen, Konrad von Stetten, Dietrich von Tiefenbach und Gerhard von Thalheim. — 1459* (Martins tag) *Nov. 11.*

St.A. Heilbronn, Karmeliter. Or., Pg., das 2. und 3. Siegel etwas beschädigt.

[1]) *Der genannte (von Berthold ausgestellte) Kaufbrief über 1/6 am grossen Fruchtzehnten (siehe folgende Urkunde) und 1/6 am Weinzehnten zu Böckingen und 2/6 am Weinzehnten vom Wartberg, datiert von 1452 Juli 4, ebd., Or., Pg. Im Kopialbuch des Karmeliterklosters fol. 66 unrichtig 1352, korrigiert aus 1343.*

a) Dieselben (Konrad nennt hier seinen Vater, Hans selig!) verkaufen an das Kloster (Pfleger Jost Emhart und Michel Hungerlin) ihr Sechstel am grossen Fruchtzehnten zu Böckingen, das des Ausstellers Vater Konrad von seinem Bruder Berthold d. ä. gekauft, um 750 fl., was ihre Söhne Konrad, Kirchherr zu Böckingen, und Hans anerkennen. — Siegler der Aussteller, Dietrich von Tiefenbach und Rafan von Thalheim. — 1462 (Kilians tag) *Juli 8. — Ebd. Or., Pg., die Siegel abgegangen.*

778. *Pfalzgraf Friedrich an Heilbronn: verteidigt sich gegen die Landsage, dass er am Krieg im vorigen Sommer schuld sei, und erzählt die Sachlage, bittet, Gegenteiliges nicht zu glauben und seinen Feinden keinen Beistand zu leisten. — Heidelberg 1459* (donrstag nach sant Elisabethen der heiligen witwen tag) *Nov. 22.*

Heilbronn 238 II 1. Or. 6 Blätter. Adresse und Siegelreste auf dem letzten. — Reg.: Quellen und Erörterungen 2,237 (an Speyer).

779. *Bürgermeister und Rat von Heilbronn bitten, dem Hans Maurer von Ulm, der etliche Jahre als Nachrichter in ihren Diensten gestanden und sich gut gehalten, dann aber sein sündiges Amt aufgegeben und die ihm vom Bischof von Würzburg auferlegte Busse bei ihnen vollzogen habe und jetzt nach Rom pilgern wolle, um Ablass seiner Sünden zu erlangen, Almosen zukommen zu lassen und zur Durchführung seines Vorhabens behilflich zu sein. — Undatiert.*

Jäger, Ulmensia (Handschrift n. 127 im St.A.) 2, 358. „Abschrift aus einem um 1460 gefertigten Familienbuch". Also möglicherweise schon viel älter.

780. *Vertrag zwischen Graf Ulrich von Wirtemberg und Heilbronn über Einbringung ihrer Feldfrüchte und die Verpflichtungen Heilbronns gegen Pfalzgraf [Friedrich]. — Im Feld vor Heilbronn 1460 Juni 30.*

St.A. Heilbronn I. Kriege u. s. w. Or. mit Siegeln unter Papierdecken.

Zů wissen, das uf hut mentag nach Petri et Pauli apostolorum anno Domini etc. sexagesimo zwuschen | dem hochgebornen herren hern Ulrichen graven zu Wirtemberg minem gnedigen herren an einem | und burgermeister und rate zu Heilpronne am andern teil beredt und beteidingt ist in nach|geschriber forme. Item min gnediger herre von Wirtemberg sol den von Heilpronen ir frůchten, wine und korn, als er die unterstanden hat zů wůsten, unverwůstet und sie die inbringen lassen. Desglich sollen die von Heilpronen und die

iren minen gnedigen herren und die sinen an inbringung irer frucht, wine und korn auch ungeirret lassen und nit gestatten, das iemands, wer der sye, minen gnedigen herren oder die sinen daran usser irer stat oder daryne verhinder oder irre ungeverlich.

Und als die von Heilpronen mit dem pfalzgraven in eynung sind, mögen sie gegen dem pfalzgraven dieselb eynung halten und der nachkomen nach irem begriff; doch wëre ob der pfalzgrave mit sin selbs libe über minen gnedigen herren oder die sinen ziehen und die von Heilpronen ir eynung ermanen würde und sie im mer dan druhundert man lihen und schickten zů solichem zůg, oder wëre das des pfalzgraven hauptlüt understůnden minen gnedigen herren oder die sinen zu schëdigen und die von Heilpronen deshalb ir eynung ermanet würden und sie zu solichem mer dan hundert man lihen, oder were auch das die von Heilpronen durch sich oder die iren understůnden minen gnedigen herren oder die sinen durch ir eigen furnemen zu schëdigen in welchem weg das geschëe, so sol und mag min gnediger herre sie, die iren und das ir beschëdigen und gegen in furnemen glich als vor disem uberkomen, alles ungeverlich. Zů urkůnd sind diser zedel zwen glichlutent gemacht mit des obgenanten unsers gnedigen herren und der von Heilpronen insigeln versigelt und ieglichem teil einer gegeben im feld vor Heilpronen uf den obgenanten tag.

781. *Ostertag Schriber von Entringen, der vor dem Rat gegen Heilbronner Bürger Drohungen ausgestossen, sie bei fremden und westfälischen Gerichten zu verklagen, und Mergelin Meygerin, die Frau des Konrad Flins, bei Nacht in ihrem Haus überfallen, misshandelt und beraubt hatte und deswegen ins Gefängnis gelegt worden war, wird gegen Urfehde freigelassen. — Siegler die Junker Dietrich von Tiefenbach und Konrad von Stetten. — 1460* (Owalds tag) *Aug. 5.*

Heilbronn 274, Urfehden 29. Or., Pg. mit Siegeln. — Im Kasten 91, Juden 4 steht auf einem Umschlag aus dem Ende des 18. Jh.: Acta Ostertags Unterschreiber zu Heilbronn Erscheinen an einem von Hermann von dem Boen, Freigrafen zu Brunikhusen, angesetzten Rechtstag, um die Juden vermöge hiesiger Stadt privilegio de non evocando von diesem Gericht abzufordern, und das durch Jacob Helmerich auf seine Veranlassung angefertigte Notariatsinstrument, weil an diesem Tag das Gericht nicht besetzt wurde, nebst seiner Protestation. 1460. *Die Akten sind weder hier noch sonst irgendwo vorhanden.*

782. *Agatha Öttingerin, Witwe Hans Geyssbergers zu Schorndorf, schliesst mit der Stadt Heilbronn einen Vertrag wegen der 500 fl.,*

die ihr Mann der Stadt geliehen und diese 24 Jahre lang mit 20 fl. verzinst hat, wovon dann ihr 100 und ihrem minderjährigen Kind Endlin 400 zugefallen sind, erstattet, um kein ungerechtes Gut zu behalten und auf ihr Kind zu vererben, 230 fl. zurück, 20 davon bar, erhält in Anbetracht ihres guten Willens und ihres unerzogenen Kindes 30 nachgelassen, bleibt somit noch 180 fl. schuldig, die in 9 jährlichen Fristen, wenn sie stirbt, von ihren Erben in Jahresfrist zurückzuzahlen sind, und setzt ihre Güter zu Schorndorf (diese werden aufgezählt) als Pfand ein. — Siegler Junker Kraft von Lichteneck und Klaus Öttinger, Bürger zu Kirchheim, Bruder der Ausstellerin. — 1460 (frytag vor Martins tag) *Nov. 7.*

Heilbronn 42, Passiva 1. Or., Pg. mit Siegeln.

783. *Heinz von Bergtheim* (Berchtein) *an Hans Eyrer: übergiebt ihm nochmals seine Sache mit dem Dieff. — Burgheim* (Burckein), *ohne Jahr,* suntag vor Endris tag.

Heilbronn 244, Privatsachen 2. Or., der Schrift nach um 1460.

784. *Hans Knot genannt Kollenberg, Bürger zu Heilbronn, von den beiden Altbürgermeistern Markart Merklin und Heinz Kriech und seinen Brüdern Engelhard und Kunz vorgenommen, verspricht, nicht mehr mit Karten oder Würfeln, überhaupt wo man gewinnen oder verlieren könne, zu spielen, sonst soll sein Eigentum seinem Weib und seinen Kindern verfallen sein und er nur noch Nahrung erhalten und das Recht, den Wein und die Frucht zu verkaufen, haben. — Siegler Merklin und Kriech. — 1461* (Erbards tag) *Jan. 7.*

Heilbronn 273, Diversa 3. Or., Pg., das 2. Siegel abgerissen. Auf einem mitversiegelten Zettel: diese Tädigung soll seinen Kindern aus erster Ehe nicht schaden, sondern hiemit soll es beim Heiratbrief bleiben.

a) Henslin Trescher, Bürger zu Heilbronn, Ulrich Treschers Sohn, der mit verkommener Gesellschaft im gemeinen Frauenhaus und sonst ein schlechtes Leben geführt, auf Mahnung seiner Verwandten und Warnung vom Rat nicht geachtet, sondern gedroht hatte, seine Güter zu verkaufen, seine Schulden zu zahlen, Weib und Kind sitzen zu lassen und seinem Vater und seinen Verwandten etwas leids zu thun, daher endlich ins Gefängnis gelegt worden war, wird auf der letzteren Bitte entlassen und schwört Urfehde. — Siegler Konrad von Stetten und Rafan von Thalheim. — 1463 (samstag nach Martins tag) *Nov. 12. — Heilbronn 274. Urfehden 29. Or., Pg., die Siegel in umgekehrter Folge.*

b) Peter Frischermüt von Heilbronn, wegen betrügerischen Schuldenmachens und schlechten Lebenswandels in den Turm gelegt, wird gegen Urfehdeschwur

freigelassen. — Siegler Philipp Stumpf vom Deutschorden, Baumeister des Deutschen Hauses zu Heilbronn, und Junker Gerhard von Thalheim. — 1474 (dinstag vor Thomas tag) *Dez. 20. — Ebd. Or., Pg. mit Siegeln.*

785. *Dietrich, erwählter und bestätigter Erzbischof von Köln, und Pfalzgraf Friedrich an die Stadt Heilbronn: teilen mit, dass sie sich zum Nutzen des gemeinen Kaufmanns und ihrer Länder, in denen bisher mancherlei Pfennige und Heller in Umlauf gewesen, wegen silberner Pfennige und halber Pfennige geeinigt haben, jetzt solche 12 Jahre nacheinander in ihren Münzen schlagen lassen werden, 44 auf ein Lot bezw. 73 auf ein Lot 6 Gran, die Mark Feinsilber zu 7 Lot weniger 6 Gran gerechnet, dass von Palmsonntag* [1]) *an der rheinische Gulden 16 Schilling gelten, bis Nativitatis* [2]) *4 neue gleich 5 alten Pfennigen sein, dann aber nur mehr die neuen gültig sein sollen; sie hoffen, dass die Beständigkeit der Münze von der Stadt gerne gesehen werde und ihr nützlich und bequem sei; darnach möge sie sich richten. — 1461* (dornstag nach Mathys tag) *Febr. 26.*

Heilbronn 196 XV 1. Or., daselbst alle folgenden Briefe, die an die Stadt im Or., die der Stadt in gleichzeitigen Abschriften oder im Konzept.

a) Dieselben an Heilbronn: da nun der Termin verstrichen sei, haben sie die alte Münze verboten, dieselbe werde bei den Münzmeistern und an den Wechselstellen ausgewechselt, von Gallentag [3]) *an aber überhaupt nicht mehr angenommen. — 1461* (montag Matheus tag) *Sept. 21.*

b) Die Stadt an Diether von Sickingen, Hofmeister, und die Räte des Pfalzgrafen zu Heidelberg: sie wolle ihren gnädigen Herrn zu Ehren die neue Münze annehmen und von Simonis und Judä [4]) *an einführen; bittet, die Ihrigen zu fördern, wenn sie zu Heidelberg neue Münze haben wollten. Undatiert. — Antwort: zusagend, 1461* (montag nach Dyonisii) *Okt. 12.*

c) Adolf, erwählter und bestätigter Erzbischof von Mainz, und Pfalzgraf Friedrich an Heilbronn: teilen mit, dass sie eine neue Münze schlagen, wovon 16 Schilling Pfennig auf den rheinischen Gulden, 44 Pfennige oder 73 Halbpfennige auf ein Lot gehen, wobei bei den Pfennigen die Mark zu 5, bei den Halbpfennigen zu 4 Lot Feinsilber gerechnet werde. Die neue Münze, die erzbischöfliche mit einem Rad, die pfälzische mit einem Löwen, solle an Michaelis [5]) *ausgegeben werden, daneben bis Ostern* [6]) *ihre alte Münze, 5 Pfennige für 4 neue, ebenso die des Grafen Ludwig von Veldenz und des Bischofs von Speyer, 3 Pfennige für 2 neue, gestattet sein und diesen Fürsten der Beitritt zur Münzordnung offenstehen. Die Preise und Löhne sollen durch diese Änderung nicht erhöht werden. Die Stadt solle die neue Münze einführen und die alte abschaffen, da ihre Unterthanen mit den Heilbronnern viel Verkehr haben.*

---

[1]) *März 29.* — [2]) *Sept 8.* — [3]) *Okt. 16.* — [4]) *Okt. 28.* — [5]) *Sept. 29.* — [6]) *Apr. 14.*

Die neue Ordnung soll mindestens 20 Jahre in Kraft bleiben. [1] — *1464* (mantag nach Marien Magdalenen tag) *Juli 23.*

d) Pfalzgraf Friedrich an die Stadt: trotz seines und des Mainzers Verbot lasse sein Vetter Ludwig von Veldenz massenhaft Münze schlagen, die nicht einmal dem alten Pfennig gleichwertig sei, er habe dieselbe daher bei Strafe des Zerschneidens verboten und erwarte von der Stadt dasselbe. — Heidelberg 1464 (Mahteus abent) *Sept. 20.*

e) Derselbe an die Stadt: es gebe leichtfertige Personen, die nicht den gemeinen, sondern ihren eigenen Nutzen suchen und die seinerzeit von den rheinischen Kurfürsten vereinbarte neue Münze beschneiden, schmälern, in Wasser oder auf andere Weise „ärgern“, [2] *die schwereren Münzen auslesen und ihren Ländern entfremden, wodurch wieder leichte Münze hereinkomme und das Land geschädigt werde, weshalb man diesem Treiben Einhalt thun müsse; daher habe er mit den Erzbischöfen von Mainz, Trier und Köln beschlossen, von Pfingsten* [3] *an keine andere goldene Münze mehr in ihren Ländern zuzulassen, alle „Gängler“,* [4] *die alte oder neue goldene oder silberne Münze auf Gewinn aufkaufen und ausführen, alle „Trahierer“, die die schweren goldenen oder silbernen Stücke aus den leichten ziehen, zu bestrafen und ihnen das Geleit zu entziehen; da er sehe, dass die Stadt des gemeinen Nutzens wegen zu der neuen Münzordnung geneigt sei, zudem mit den Unterthanen der rheinischen Kurfürsten viel Gewerbe und Handel treibe, daher die neue Münze brauche, so habe er ihnen diese Massnahmen mitgeteilt, wie er und die drei Erzbischöfe auch andern Städten und Kaufleuten gegenüber gethan. — Heidelberg 1464* (Martins abend) *Nov. 10. — Das Papier hat zwei Löcher. Der Text lässt sich leicht ergänzen.*

f) Derselbe an die Stadt: er habe seinem Amtmann zu Weinsberg, dem Ritter Lutz Schott, befohlen, mit ihr über die neue Münze zu unterhandeln; bittet, ihm diesmal zu glauben und sich gutwillig zu erweisen. — Heidelberg 1465 (Symon und Jude tag) *Okt. 28.*

g) Die Stadt antwortet, sie fürchte, dass man nach Einführung der neuen Münze auch bald 20 Schilling für den Gulden geben müsse, wodurch die Ihrigen in Schaden kämen; sie wolle daher erst bis Weihnachten warten, ob die neue Münze Bestand habe. — Ohne Datum. Unvollständiges Konzept, an das vorige Stück angenäht.

h) Pfalzgraf Friedrich an die Stadt: er habe vergessen, ihren Ratsherrn zu sagen, dass die Stadt Worms von Weihnachten an auschliesslich seine, des Erzbischofs von Mainz, seines Vetters Otto und des Bischofs von Speyer Münze gelten lasse und [vorerst] den rheinischen Gulden zu 16 Schilling [der neuen Münze] nehme, und dass die Stadt Speyer dasselbe im Sinne habe, bis dahin von der alten Münze 6 Pfennige für 4 neue nehme; er begehrt, dass Heilbronn dasselbe thue. — Heidelberg 1465 (mitwoch nach Martins dag) *Nov. 13.*

i) Die Stadt antwortet, sie habe am letzten Sonntag geboten, bis Weihnachten nur mit der alten Münze zu zahlen; später werde sie, sobald es möglich und dieselbe bequem zu bekommen sei, die neue Münze einführen, in der

---

[1] *Dieser rheinische Münzvertrag wurde am 20. Juni 1464 zu Boppard geschlossen.* — [2] *Den Wert vermindern, durch teilweise Auflösung; Wasser = Scheidewasser. Lexer.* — [3] *Juni 2.* — [4] *Wandernde Krämer. Grimm.*

Zwischenzeit dann 4 neue Pfennige für 5 alte gelten lassen, bis die alte Münze ohne grossen Schaden ganz abgethan werden könne. — 1465 (dinstag nach Elizabethe virginis) *Nov. 26.*

k) Der Pfalzgraf antwortet (der Inhalt des vorigen Briefs ist, wie meistens, in die Antwort aufgenommen), die Stadt möge einen bestimmten Termin für Anfang und Ende der Zwischenzeit benennen. — Heidelberg 1465 (dornstag nach Elizabethen dag) *Nov. 28.*[1])

l) Derselbe an die Stadt: schickt die Abschrift eines zur Durchführung der neuen Münzordnung erlassenen Gebots und bittet, dasselbe ebenfalls zu halten, damit die neue Münze besseren Fortgang nehme als bisher und der Gulden nicht weiter steige. — Heidelberg 1466 (dinstag nach conversionis Pauli) *Jan. 28.*

m) Desgleichen: bittet, dem bereits begonnenen Steigen der neuen Münze Einhalt zu thun, die mitgeteilte Verordnung zu halten, die zuwiderhandelnden Münzmeister oder Knechte ihm zuzuschicken und bei den Ihrigen ebenfalls Strafe auf Zuwiderhandeln zu setzen.—Heidelberg 1466 (fritag nach purificacionis) *Febr. 7.*

n) Ziemlich gleichlautend wie f). — Heidelberg 1466 (donnrstag nach esto mihi) *Febr. 20.*

o) Erzbischof Adolf von Mainz und Pfalzgraf Friedrich an Heilbronn: sie merken, dass der Gulden steige und mehr als 16 Schilling dafür gegeben werden, was dem gemeinen Nutzen schade; da sie dies aber nicht hindern können, haben sie beschlossen, eine Zeit lang mit dem Schlagen neuer Münze aufzuhören, haben dies auch dem Bischof Matthias von Speyer und den Pfalzgrafen Friedrich, Ludwig und Otto zu Sponheim und Veldenz eröffnet, die dasselbe thun werden, damit die Pfennigmünze in ihrem Wert bleibe und der Gulden nicht über 16 Schilling steige. Wenn diese oder einer von ihnen nicht mit der neuen Münze aufhören, so werden sie diese Münze verbieten, was sie von der Stadt auch erwarten; sie bitten daher, ein Gebot zu erlassen, dass man für den Gulden nicht mehr als 16 Schilling gebe und nehme, und jeden Zuwiderhandelnden noch um je 1 Pfund Heller für jeden zuviel gegebenen oder genommenen Schilling noch über die in ihrer letzten Mitteilung gemeldete Pön zu strafen. Die Antwort der genannten Fürsten werden sie der Stadt zugehen lassen. — 1466 (sontag vor Michels tag) *Sept. 28.*

p) Die Stadt an den Pfalzgrafen: da sie nicht wie Speyer, Worms, Heidelberg und Wimpfen, sondern an der Grenze des Münzvereinsgebiets liege und mit ihren Nachbarn verkehre, könne sie das Steigen des Guldens nicht ganz verhindern; wenn die genannten Fürsten aufhören zu münzen, werde die neue Münze eher in ihrem Wert bleiben. — 1466 (Luxs tag) *Okt. 18. — Der Schluss des Konzepts ist von anderer Hand, der ursprüngliche Schluss ist durchgestrichen:*

---

[1]) *Zunächst hat man als Fest der hl. Elisabeth den 19. November anzunehmen wie gewöhnlich, schon mit Rücksicht auf h) und weil die Verwechslung von* virginis *und* vidue *eine sehr gewöhnliche ist. Demnach wären die Daten von i) u. k) mit Nov. 26 und Nov. 21 aufzulösen; k) ist aber natürlich später als i). Entweder hat also die Stadt falsch datiert,* dinstag nach Elizabethe *anstatt* dinstag Elizabethe, *oder, wie oben angenommen, die pfälzische Kanzlei, indem sie sich im Hinblick auf das Schreiben der Stadt in der Berechnung irrte und das dortige Datum einfach mit Abänderung des Wochentags herübernahm.*

da sich die neue Münze so mehre, könne die Stadt das gewünschte Verbot nicht erlassen; wenn einmal Stillstand eintrete, werde sie guten Willen zeigen, 1466 (sampstag nach Galli) *Okt. 18.*

r) Die Stadt Heilbronn an . . .: teilt mit, dass einige Fürsten und Herrn wegen der Unbeständigkeit der silbernen Münze eine neue Münze eingeführt und dass sie den Beschluss gefasst habe, bis Sonntag noch die alte, von da ab nur noch die neue Münze, den Gulden zu 16 Schilling, gelten zu lassen. — 1466 (sabato omnium sanctorum) *Nov. 1. — Das Konzept ist nicht adressiert, aus der Anrede geht hervor, dass der Brief an eine Stadt gerichtet ist. Das Datum ist von anderer Hand beigefügt.*

s) Pfalzgraf Friedrich an die Stadt Heilbronn: teilt mit, dass Erzbischof Adolf von Mainz, Bischof Matthias von Speyer, Pfalzgraf Otto und er das Münzen eingestellt haben, bis man wieder Münze brauche, damit die neue Münze ihren Wert behalte; bittet, jede andere Münze zu verbieten und dafür eine 14tägige Frist anzusetzen; verspricht, der Stadt beizustehen, wenn sie durch dieses Verbot in Ungelegenheiten komme, und auch die genannten Fürsten dazu zu bewegen. Wenn die Stadt auf diese Forderung nicht eingehe, werden sie, wie bereits beschlossen sei, in Anbetracht, dass die Stadt den Verkehr mit ihren Unterthanen am nötigsten habe und daher sich in Münzsachen billig nach ihnen richte, mit ihren Unterthanen, die mit der Stadt Verkehr haben, vorgehen. — Heidelberg 1466 (dinstag nach Lucie) *Dez. 16. — Tags darauf richteten der Pfalzgraf und Erzbischof Adolf von Mainz miteinander ein gleichlautendes Schreiben an die Stadt, das am 22. Dezember beim Rat einlief.*

t) Die Stadt antwortet dem Pfalzgrafen, das verlangte Verbot sei bereits seit einiger Zeit erlassen, es sei zu Heilbronn keine andere Münze mehr im Gebrauch als die der in seinem Schreiben genannten Fürsten und des Grafen Ludwig von Veldenz; sie werde aber seine Bitte erfüllen. — 1466 (dinstag nach Thome) *Dez. 23.*

u) Erzbischof Adolf von Mainz und Pfalzgraf Friedrich einigen sich auf weitere Massregeln, um das Steigen des Guldens über 16 Schillinge zu verhindern, und versprechen, den Städten Worms, Speyer, Heilbronn, Wimpfen, Landau und Weissenburg, die bisher ihre Münze gebraucht haben, alles Geleite zu Wasser und zu Land und jede Zufuhr zu entziehen, wenn sie auf diese Neuordnung nicht eingehen. — 1468 Juni 24. — Gedruckt: Kremer, Pfalzgraf Friedrich 2, 393 n. 142. Danach Regesten z. Gesch. Friedrichs des Siegreichen in Qu. und Erört. z. bayr. und d. Gesch. 2, 440.

v) Pfalzgraf Friedrich, Reichsvikar diesseits der Alpen (der gebirge) *[während der Romfahrt des Kaisers], an Heilbronn: beschwert sich darüber, dass zu Heilbronn beim Wechseln 2, 3 und 4 Pfennige zuviel für den Gulden gegeben werden, ohne dass die Übertreter gestraft werden, während dies doch durch die [ebengenannte] Einung zwischen ihm und dem Erzbischof von Mainz verboten sei; begehrt daher, dass die Stadt zur Abschreckung strafe, damit der Gulden nicht wieder steige. — Poppelsdorf 1469* (sontag reminiscere) *Febr. 26.*

w) Die Stadt an Pfalzgraf Friedrich: seit sie in die neue Münzeinung gegangen sei, schlage der Gulden zu Heilbronn auf, so dass man ihn nicht um 16 Schillinge haben könne; denn aus den wirtembergischen Landen besuchen sehr viele ihre Märkte und geben 17 Schilling oder noch mehr, ebenso müssen

die Heilbronner Metzger, die Vieh uf den welden, *in Wirtemberg und im Hallischen kaufen müssen, ihr Geld in Gold wechseln lassen. Undatiert, wohl die Antwort auf den vorigen Brief.*

x) Desgleichen: die Stadt erinnert an ihr letztes Schreiben über das Steigen des Guldens, auch zu Speyer und anderswo werden mehr als 16 Schilling oder 24 Weisspfennige gegeben, sie müsse sich eben der Landschaft konformieren und sei an dem Aufschlag nicht schuldig. Undatiert, kurz vor dem folgenden Brief.

y) Der Pfalzgraf antwortet, er erkenne wohl, dass der Stadt merkliche Beschwerung erwachse: da er bereits das Münzen habe einstellen lassen, möge die Stadt „hart halten" und dem Steigen des Guldens nach Möglichkeit Einhalt thun: er werde in Kürze mit ihr und denen von Worms und Speyer einen Tag darüber halten. — Heidelberg 1471 (samstag nach Lucien tag) *Dez. 14.*

z) Derselbe an Heilbronn: teilt mit, dass er wegen Einbruchs falscher Weisspfennige alle Weisspfennige, die nicht das Rad haben, bei harter Strafe verboten und seine Münzmeister zur Aufmerksamkeit angewiesen habe. — Heidelberg 1473 (mitwoche nach Francisci) *Okt. 6.*

aa) Desgleichen: es werde allgemein geklagt, dass trotz des Münzvereins der rheinischen Kurfürsten Beimünze[1]*) eindringe und zum Schaden des gemeinen Mannes der Gulden steige, bittet daher, von Andreä ab die minderwertige Münze, die aus Veldenz, Berg, Hessen und überhaupt alle nicht aus den Münzen der Kurfürsten kommende bei Strafe von einem Ort für jeden böswillig ausgegebenen Weisspfennig zu verbieten. — Heidelberg 1475* (fritag nach allerheiligen) *Nov. 3. — Die Stadt verspricht, sich gefällig zu zeigen,* (dinstag vor Martins tag) *Nov. 7.*

786. *Der Rat von Esslingen tädingt zwischen der Stadt Heilbronn und Hans Betz von Feldkirch. Betz klagt, die Stadt habe Eberhard von Urbach, Jörgs seligen Sohn, und denen, die er mit sich bringe, Geleite zu einem Rechtstag nach Heilbronn gegeben; er sei mit diesem geritten, aber ganz nahe an der Stadt „innerhalb der Stadt Zwing und Bann und innerhalb des innersten Riegels" von seinen Feinden überfallen und niedergeworfen worden; er fordert Ersatz für das ihm genommene Eigentum und den erlittenen Schaden. Der Fürsprecher der Stadt entgegnet, der von Urbach habe ihren Bürger, den Juden Wolf, zu Rottweil am Hofgericht verklagt, die Stadt habe ihren Bürger abgefordert und das Hofgericht habe den Kläger vor das Heilbronner Gericht gewiesen,*[2]*) gemäss dieser Entscheidung habe die Stadt dem Kläger und denen, die er mit sich bringe, Geleite ge-*

---

[1]) *Beischlag, falsche Münze.* — [2]) *Inseriert: die Stadt soll dem Kläger binnen 45 Tagen Recht widerfahren lassen, ihm und den Seinigen zum Rechtstag hin und zurück Geleite geben und den Geleitsbrief bis zum nächsten Hofgerichtstag am Donnerstag vor Georgii, Apr. 19, dem Kläger nach Marbach zustellen. — Geschehen 1459* (feria tercia post dominicam quasimodogeniti) *Apr. 3.*

geben,[1]) *aber nur für sich und die Ihrigen und nur zum Rechtstag; damals sei aber ein solcher nicht angesagt gewesen, noch habe Eberhard überhaupt darum gebeten gehabt; er fordert also Freisprechung. Betz wendet ein, in den beiden vorgelesenen Urkunden heisse es nur, der Kläger solle binnen 45 Tagen sein Recht erhalten und dafür habe die Stadt ihm und seinen Begleitern Geleite gegeben; Eberhard sei nun „zu diesem Recht geritten“ und auf seinen Wunsch sei ihm, Betz, von den wirtembergischen Hauptleuten gestattet worden, mitzureiten, er sei also ebenfalls in ihrem Geleite gewesen. Wenn seine Feinde auch nicht unter denen seien, für welche die Stadt Geleite zugesichert, so fordere er doch Ersatz, weil die That innerhalb des städtischen Gebiets geschehen sei. Die Stadt entgegnet, sie habe nur für sich und die Ihrigen Geleite gegeben und es sei kein Rechtstag bestimmt gewesen, sie bedaure den Vorfall, sei aber nicht zur Entschädigung verpflichtet. — Diese Verhandlung fand am Freitag nach Mittfasten, März 20, statt, die Sache wird auf 6 Wochen und 3 Tage vertagt und am bestimmten Tag, Datum der Urkunde, das Urteil gesprochen: da die Stadt nur für sich und die Ihrigen Geleite gegeben habe, sei sie nicht ersatzpflichtig; weil der Überfall aber auf städtischem Gebiet geschehen sei, sollen Bürgermeister und Rat von Heilbronn beschwören, dass es ohne ihre Anordnung und ihr Zuthun geschehen und dass es ihnen leid sei, dann soll die Stadt der Klage ledig* (dem kleger enprosten) *sein. Das Urteil soll binnen 45 Tagen vor Hans oder Konrad von Liebenstein ausgeführt werden, die Stadt dem Kläger den Tag, an dem es geschehen soll, nach Stuttgart in Hans Settlers Haus kundthun und ihm dazu Geleite zuschreiben. — 1461 Mai 5.*

***Heilbronn Lade 27.** Or., Pg. mit Siegel.*

787. *Streit der Stadt Heilbronn mit den Herrn von Hohenlohe wegen eines an die Erben Ludwigs von Nürnberg nach Speyer zu zahlenden Zinses. — 1461—1475.*

Die Akten befinden sich, wenn nichts anderes vermerkt ist, Heilbronn 254, Hohenlohe.

Schon 1451 (samstag nach Erharts tag) *Jan. 9 hatte Kraft von Hohenlohe der Stadt Heilbronn einen Schuldschein über 200 fl. rh. ausgestellt, welche die Stadt selbst von Margarethe Hensel, Witwe Ludwigs, Bürgerin zu Speyer, entlehnt hatte, hatte sich verpflichtet, für die Stadt den Zins, 10 fl., auf*

[1]) *Inseriert: die Stadt giebt dem Eberhard und wen er zum Rechtstag mitbringt nach dem Rottweiler Urteil Geleite hin und zurück. — 1459* (frytag vor dem sůntag jubilate) *Apr. 13.*

Weihnachten, und das Kapital zurückzuzahlen und der Stadt ihre Verschreibung wieder zu verschaffen, und ihr als Pfand drei Urkunden über den Zehnten zu Öwisheim (Euwess-) *und etliches Silbergeschirr eingehändigt. (Heilbronn 271. Or. mit Siegelspuren.) Diesmal handelte es sich um ein Kapital von 1000 fl. rh. und einen Zins von 50 fl., worüber die Stadt sich gegen die Erben Jakobs von Nürnberg und Kraft und sein Bruder Albrecht sich gegen die Stadt verschrieben hatten (s. n. 741 Seite 394). Die Stadt überliess die Zahlung des Zinses gemäss seinem Versprechen dem Grafen, der aber seiner Verpflichtung nicht nachkam. Die Erben Jakobs, das Spital und das Sondersiechenhaus zu Speyer, hielten sich dagegen an die Stadt und forderten 1461* (würzweihe) *Aug. 15 Zahlung von 50 fl. rückständigem und 50 fl. jetzt verfallenem Zins. Diese Forderung teilte die Stadt wiederholt dem Grafen mit und bat um Entrichtung des Zinses (erhalten ist eine Mahnung von 1462 Fabiani und Sebastiani, Jan. 20). Kraft antwortete, die Stadt möge die Gläubiger noch einige Zeit aufhalten, bis er heimkomme, dann werde er sie befriedigen. Stuttgart 1463* (mitwoch nach palmtag) *Apr. 6. Demnach war es ihm gelungen, die Sache fast 2 Jahre lang hinzuziehen. Er muss dann aber doch seine Schuldigkeit gethan haben, da die Gläubiger den Zins von diesen Jahren nicht mehr forderten und auch die Stadt keine Ansprüche mehr an ihn stellte.*

Er fand aber bald ein neues Mittel, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen: Kaiser Friedrich erliess ein Mandat an ihn, die schuldigen 1000 fl. bis auf weiteres für das Reich zu behalten, da Jakob von Nürnberg nicht ehelich geboren und ohne gesippte Leibeserben gestorben, das Erbe somit dem Reich anheimgefallen sei. Neustadt 1464 (freitag vor sanct Symon und Judas tag) *Okt. 26. (Vorhanden ist die dem folgenden Brief beigelegte Abschrift.) Natürlich stellte er nun die Zinszahlung ein und berief sich der Stadt gegenüber auf das kaiserliche Mandat, Öhringen 1465* (mitwoch nach reminiscere) *März 13. Die Zinszahlung muss schon 1463 (der Zins verfiel auf 15. August), während er sich beim Kaiser um die Sache bemühte, aufgehört haben. Die Pfleger des Spitals und der Feldsiechen zu Speyer forderten den Zins, 100 fl. für die beiden vergangenen Jahre, wieder von Heilbronn, 1465* (sabbato infra octavas festi penthecosten) *Juni 8, und forderten, als die Stadt nicht zahlte, nach ihrer Verschreibung sechs Ratsmitglieder und sechs von der Gemeinde zum Einlager nach Speyer in die Herberge zum Knobelych, bis die 100 fl. und die festgesetzte Strafe bezahlt seien,* (samstag nach fronlychnamstag) *Juni 15 (Siegler der Speyerer Bürgermeister Marx zum Lamme). Die Gläubiger aber gaben sich zufrieden, als die Stadt bis Michaelis*[1] *den rückständigen Zins, jetzt 150 fl., und die daraufgegangenen Kosten zu zahlen versprach und der Heilbronner Bürger Peter Misner (auch Meysner geschrieben) an Eidesstatt gelobte, wenn die Stadt ihr Versprechen nicht halte, sich zu Speyer als Gefangener zu stellen. (Urkunde des Speyerer Schultheissen Hartmann von Steinsfurth* (Steinfurt) *über das Versprechen Misners von 1465* (freytag nach Egidii) *Sept. 6. Die letzten drei Urkunden in gleichzeitigen Abschriften Heilbronn 325, 2.) Die kurze Frist wollte die Stadt benützen, um von Hohenlohe Erfüllung seiner Verpflichtung zu erlangen; dieser gab aber nicht einmal Antwort, unterdessen verstrich die Frist, Misner stellte sich zu Speyer in Haft, die Pfleger mahnten wieder zum Ein-*

---

[1]) *Sept. 29.*

lager und beschuldigten die Stadt des Bruchs ihrer Eides, ihrer Verschreibung und ihres Siegels. Dies teilte die Stadt dem Grafen mit und bat ihn, den Zins zu zahlen, damit ihr Bürger ohne Lösegeld frei werde; denn wenn sie an ihre Verschreibung gehalten werde, würde sie auch von der seinigen Gebrauch machen. 1465 (Gallen tag) *Okt. 16. Kraft antwortete, das Vorgehen der Speyerer sei nach dem Gebot des Kaisers, das er und sie erhalten, und nach dem Erbieten auf rechtlichen Austrag, das er und die Stadt gethan, befremdlich; er habe den Ungehorsam der Speyerer dem Kaiser gemeldet und zweifle nicht, dass sie zurechtgewiesen und Misner freigelassen werde,* (sontag nach Burkarts tag) *Okt. 20. Demnach benützte auch die Stadt den Speyerern gegenüber das kaiserliche Mandat.*

Die Zuversicht Krafts war unbegründet. Die Speyerer kehrten sich nicht an das kaiserliche Gebot, wendeten vielmehr ein, Jakob von Nürnberg habe ihnen die Verschreibung der Stadt noch zu Lebzeiten übergeben [d. h. die 1000 fl. geschenkt]. Die Stadt wandte sich wieder an den Grafen. Dieser antwortete erst am 8. Dezember (concepcionis) *von Aschaffenburg aus, entschuldigte sich zunächst mit Verhinderung durch Geschäfte mit dem Coadjutor Heinrich [von Mainz], Grafen [von Wirtemberg] und versprach, den Speyerern rechtlichen Austrag wegen des kaiserlichen Gebots vorzuschlagen und sie um Freilassung Misners zu bitten. (Die versprochene Abschrift von Krafts Brief an die Speyerer ist nicht vorhanden.) Zugleich schlug er einen Weg ein, auf dem mehr zu erreichen war: er erwirkte beim Kaiser ein Mandat an die Speyerer, den Misner freizulassen, wie er dem Heilbronner Bürger Hans Eyrer 1466* (sontag esto michi) *Febr. 16 mitteilte. (Or.; die beigelegte Abschrift des Mandats ist nicht vorhanden. Jedenfalls war darin zugleich befohlen, dem Misner seinen Schaden zu ersetzen, wie aus dem folgenden hervorgeht, und — Kraft sorgte doch wohl zuerst für sich selbst — auf die Forderung des Zinses und auf das Kapital zu verzichten. Dem Reich zahlte Kraft keinen Zins, er behauptete es wenigstens nie.) Auf seinen Wunsch teilte ihm die Stadt den Namen des Bürgers und den Schaden, den er durch zweijährige Haft, dreizehnmaliges Erscheinen auf Tagen zu Speyer und Liegenlassen seines Gewerbes erlitten (etwa 200 fl.) mit. (Undatiert.) Misner erhielt keinen Schadenersatz, wurde zwar freigelassen, aber anscheinend nur gegen das Versprechen, sich auf Jakobi*[1] *wieder zu stellen, wenn die Sache dann nicht erledigt sei. Denn an diesem Tag kam er wieder in Haft (Schreiben Heilbronns an Kraft Juli 21, Antwort Juli 25). Ende des Jahres wiederholten sich diese Vorgänge: Kraft wurde vom Kaiser mit der ganzen Hinterlassenschaft Jakobs von Nürnberg begabt, Misner erhielt wieder auf einige Wochen seine Freiheit (Brief Krafts von* (1467 Steffans tag) *1466 Dez. 26, Antwort der Stadt von 1466* (feria 3. ante circumcisionis) *Dez. 30),*[2] *musste sich aber anfangs 1467 wieder stellen. Da die Speyerer nicht auf die 1000 fl. verzichteten, erwirkte Kraft beim Kaiser eine Vorladung (Brief der Stadt an Kraft von 1467* (dinstag vor Peters tag ad kathedram) *Febr. 17; besiegeltes und adressiertes Original!) und auf Wunsch der Stadt auch ein Gebot, Misner freizulassen*[3])

---

[1]) *Juli 25.* — [2]) *Bei Hohenlohe Nativitäts-, bei der Stadt Circumcisionsstil.* — [3]) *Das heisst, ihn nicht wieder in Haft zu fordern, denn er befand sich damals zu Heilbronn, wie die Stadt schreibt, „aber die Zeit war nahe, dass er sich wieder stellen musste“.*

desgl. vom donerstag vor quasimodogeniti, *Apr. 2. Dieses Gebot wurde der Stadt mitgeteilt, ist aber nicht vorhanden). Trotz des Drängens der Stadt beeilte sich Kraft nicht, dieses Gebot den Speyerern zu eröffnen (s. den vorigen Brief und die Antwort des hohenlohischen Schreibers Heinrich Boxberg für seinen Herrn vom* montag nach misericordia, *Apr. 13), so dass Misner sich wieder in Haft begab (Brief der Stadt vom* montag vor Phillip Jacobi, *Apr. 27). Nun ist nur noch ein Brief Krafts vorhanden, worin er mit Rücksicht auf den guten Willen der Stadt versprach, sich auch fernerhin eifrig in der Sache zu bemühen, 1467* (zinstag nach corporis Christi) *Juni 1.*

Nun wurden auch die Speyerer klüger und klagten beim Kaiser, dass ihnen, obwohl sie sich zu rechtlichem Austrag wegen des Erbes Jakobs von Nürnberg dem Grafen Kraft von Hohenlohe gegenüber erboten haben, doch die Zinsen, die sie zunächst von der Stadt Heilbronn nach deren Verschreibung zu beanspruchen hätten, vorenthalten werden. Der Kaiser erliess demnach ein Mandat an Heilbronn, die Zinsen mit den Rückständen gemäss dem Testament Jakobs bis zum Austrag der Sache zu zahlen. Graz 1468 März 28. (Heilbronn 42, Passiva 2. Or. Unten: Ad mandatum domini imperatoris Johannes Rot[1]) Pataviensis et Wratislaviensis decanus. *Aussen Siegel unter Papierdecke.) Auch Kraft fertigte nach Ostern eine Botschaft an den Kaiser ab, nachdem er durch den Bürgermeister Hans Eyrer bei der Stadt nochmals den Namen Misners, der zwar seine Freiheit, aber keinen Schadenersatz erhalten hatte, und dessen Ansprüche in Erfahrung gebracht hatte. Die Stadt berechnete seinen Schaden infolge 16maligen Gefängnisses, Botenlohns, Zehrung und Arbeitsversäumnisses auf 150 fl. und bat Kraft, zu sorgen, dass sie ihren Schuldschein und Misner Ersatz bekomme, 1468* (osteraubent) *Apr. 16.*

Seitdem der Kaiser sich auf die Seite der Speyerer gestellt hatte, hörte das Einvernehmen zwischen der Stadt und dem Grafen auf. Am Donnerstag nach Walpurgis, Mai 5, übergaben Adam Weisshart und der Speyerer Stadtschreiber das kaiserliche Mandat dem alten und neuen Rat, forderten auf Grund desselben den Zins, ohne aber von ihrem Recht, die 12 Heilbronner Bürger zum Einlager zu mahnen, Gebrauch zu machen (Notiz auf der Rückseite des kaiserlichen Mandats). Die Stadt forderte wie immer Bezahlung des Zinses vom Grafen am 6. und 26. Mai und 6.[2]) *und 9. Juni, da sie (nach den beiden letzten Briefen) von den Speyerern beim Pfalzgrafen und an andern Enden des Bruchs ihrer Verschreibung beschuldigt und ihre Bürger schliesslich doch zum Einlager gemahnt wurden. Kraft antwortete erst am* dinstag nach Kiliani, *Juli 12, von Öhringen aus, da er bisher nicht daheim gewesen sei, und schlug eine mündliche Verhandlung mit dem Bürgermeister Hans Eyrer vor, den die Stadt auf* mitwoch vor Marie Magdalene, *Juli 20, mit Vollmacht nach Öhringen schicken möge. Darauf ging jedoch die Stadt nicht ein, sondern forderte unverzügliche Bezahlung,* (dornstag nach [Kiliani]) *Juli 14.*

Allem nach war Kraft in der Zwischenzeit beim Kaiser gewesen, denn dieser erliess ein Mandat an die Stadt, den Zins vorerst nicht zu bezahlen und die Sache unverändert zu lassen, und nahm sein früherers Mandat, ungeachtet des kaiserlichen Arrests des Erbes Jakobs von Nürnberg für Kraft die Zinse zu entrichten, zurück, da Kraft vorgebracht habe, er habe mit den Speyerern

[1]) *Nachmals Bischof von Lavant.* — [2]) *Adressiertes und besiegeltes Original!*

einen noch unentschiedenen Prozess vor dem Kammergericht und könnte durch das erste Mandat in Schaden kommen. Graz 1468 Juni 30. — Heilbronn 42, Passiva 1. Or. Unten: Ad mandatum domini imperatoris in consilio. *Aussen Siegel unter Papierdecke.*

Die Speyerer brachten die Sache vor den Pfalzgrafen [Friedrich, der sie wohl mit Rücksicht auf seine Einung mit der Stadt ablehnte] und dann vor den Bischof von Speyer. Dieser entschied, die Speyerer sollen der Stadt über die Zinse, deren Bezahlung die Stadt beweisen könne, nochmals quittieren, die Stadt die anderen bezahlen. Die Stadt schickte demgemäss, da sie in ihren Papieren nur 5 ausstehende Zinse fand, ihren Bürgermeister Gottfried [Schenkel] mit 5 Zinsen nach Speyer. Die Speyerer verlangten aber 9 Zinse, weil die Stadt die Quittungen über die anderen 4 nicht vorweisen konnte.[1]) *Daher unterblieb die Zahlung, die Stadt wurde wieder vom Bischof vorgeladen und bat Kraft um die in seinen Händen befindlichen Quittungen, besonders um die letzte,* (montag vor Bartholome) *Aug. 22 und* (sontag vor frawentag nativitatis) *Sept. 4, aber ohne Erfolg. Infolgedessen verklagten die Speyerer die Stadt beim Pfalzgrafen und musste sich Misner wieder einmal in Haft begeben. (Hier fehlen mehrere Aktenstücke, besonders die Briefe Krafts, der Speyerer und des Bischofs.) Kraft klagte gegen die Speyrer beim Kaiser, vertröstete die Stadt auf das Hofgericht, wenn es seine Sitzungen wieder beginne, und bat sie, sich auf die kaiserliche Inhibition zu verlassen nnd nichts zu thun. Öhringen 1468*[2]) (Johans tag evangeliste) *Dez. 27. Diese ging jedoch auf die Forderung der Speyerer auf einen rechtlichen Austrag (wahrscheinlich vor dem Pfalzgrafen) ein und teilte dies Kraft mit, 1469* (montag ante purificacionis) *Jan. 30. Ein Rechtstag kam aber nicht zu stande und so stand der Handel das Jahr darauf noch gerade so: die Stadt zahlte nichts, musste sich von den Speyerern des Bruchs ihrer Verschreibung beschuldigen lassen, drohte dem Grafen, sich an seine Verschreibung zu halten und Schadenersatz von ihm zu fordern (es sind aus der ganzen Zeit nur zwei Briefe Heilbronns an Kraft von 1469* dornstag nach Dionisii, *Okt. 12, und 1470* Peters aube kathedra, *Febr. 21, vorhanden); Kraft „wendete zwar viel Fleiss an, aber ihm und der Stadt zu geringem Nutzen", zahlte aber erst recht nicht und schickte wieder eine Botschaft an den Kaiser, die Markgraf Albrecht,*[3]) *der gerade an den Hof ritt, unter seine Begleitung aufnahm (Brief an die Stadt von 1470* montag nach Martini, *Nov. 12). Auch die Speyerer wandten sich an den Kaiser, mit besserem Erfolg als Kraft: der Kaiser gebot der Stadt Heilbronn auf Bitten der Speyerer, damit die armen Leute zu Speyer nicht in Schaden kommen, von dem Kapital, das sie von dem verstorbenen Jakob von Nürnberg entlehnt, dieser dann den Sondersiechen und dem neuen Spital zu Speyer vermacht habe und worauf später Graf Kraft von Hohenlohe Anspruch erhoben und vom Kammergericht, wo gegenwärtig der Prozess verhandelt werde, Arrest erlangt habe, binnen 15 Tagen nach Empfang des Gebots die rückständigen Zinsen und den nächsten an die von Speyer zu zahlen. Graz 1471* (Agneses tag) *Jan. 21. — Heilbronn 42, Passiva 1. Or. Unten:* Ad mandatum proprium

---

[1]) *Die Stadt war im Recht; letztmals war der Zins 1462 bezahlt worden, vgl. den Anfang der Nummer.* — [2]) *Circumcisionsstil; denn die kaiserliche Inhibition ist das Mandat von 1468 Juni 30.* — [3]) *Von Brandenburg; s. Bachmann, Reichsgesch. 2, 308 und den dort citierten Bericht.*

domini imperatoris. *Aussen Siegel unter Papierdecke und der Einlaufsvermerk: am Dienstag nach Annunciationis, März 26, habe der Rat das Gebot [von den Speyerern] erhalten. Noch am gleichen Tag teilte die Stadt dies dem Grafen mit und wiederholte ihre Forderungen auf Zahlung der Zinsen, Entschädigung Misners und Lösung ihres Schuldscheins, ebenso Apr. 4 mit der Bemerkung, dass die Zinsen sich jetzt auf 400 fl.* [1] *belaufen und Pfalzgraf Friedrich nächstdem einen gütlichen Tag zwischen ihr und den Speyerern halten wolle. Kraft liess die 15 Tage ruhig verstreichen und erwiderte auf beide Mahnungen erst am* (dinstag nach palmtag) *Apr. 9 von Waldenburg aus: er stützt sich wieder auf die kaiserliche Inhibition, nach der niemand das Erbe geniessen solle; das neueste kaiserliche Gebot sei durch falsche Berichte erschlichen und ungültig, die Stadt solle also auf das Ende des Prozesses beim Kammergericht warten und sich ebenfalls an den Kaiser wenden, der jetzt ins Reich herauf [nach Regensburg] komme. Auf den Tag vor dem Pfalzgrafen werde er erscheinen, die Stadt möge ihm den Termin mitteilen.*

Nun waren aber die 15 Tage um und die Speyerer liessen sich auf keine gütlichen Verhandlungen mehr ein, schlugen auch den Tag vor dem Pfalzgrafen ab, überfielen ein Heilbronner Schiff, das Waren nach Frankfurt führen sollte, bei Worms und fuhren mit ihren Anschuldigungen fort. Dem entsprechend ging jetzt auch Heilbronn schärfer gegen Kraft vor, forderte Zahlung der Zinse und des Kapitals, andernfalls solle er innerhalb acht Tagen einen Edelmannn mit drei reisigen Knechten und vier leistbaren Pferden zum Einlager in das Haus Walther Kantengiessers des Wirts schicken., 1471 (freitag nach Marx tag) *Apr. 26. Dieselbe Forderung erging an Krafts Bruder Albrecht, der sich gleichfalls für die 1000 fl. verschrieben hatte; Schultheiss und Richter der Stadt Öhringen, die seiner Zeit Bürgschaft geleistet hatten, wurden gleichfalls zum Einlager gemahnt. Kraft hielt sich nach wie vor an die Inhibition, forderte die Speyerer wegen Zuwiderhandelns vor den Kaiser oder Pfalzgraf Friedrich oder Bischof Matthias von Speyer und bat Heilbronn, ohne ein gerichtliches Urteil dem Verlangen der Speyerer nicht nachzukommen, da sonst seine Rechte verletzt würden. Öhringen 1471* (montag nach misericordia Domini) *Apr. 29. Auch die Verhandlungen, die Kraft durch seine Getreuen Jörg von Gromberg* (Grawmberg) *und Heinrich Boxberg, seinen Sekretär, zu Heilbronn führte, hatten keinen Erfolg.*

Nun wurde ein Heilbronner Bürger, Hans Wissgerber, der vom Speyerer Rat ein Urteil gegen seine Gläubiger zu Speyer erhalten und sich daher dorthin begeben hatte, gefangengenommen und musste schwören, Speyer nicht zu verlassen oder 400 fl. Kaution zu stellen. Die Höhe dieser Summe zeigt klar, weshalb Wissgerber in Haft gehalten wurde: es war gerade der rückständige Zins. Er bat bei der Stadt darum, um womöglich noch vor der Nördlinger Messe frei zu werden, (durnstag vor pfingsten) *Mai 30. Die Stadt meinte, er möge sich an den halten, der ihn nach Speyer getädingt habe, Mai 31. So blieb Wissgerber in Haft, obwohl seine Forderung, die Stadt, deretwegen er gefangen sei, müsse ihn befreien, ganz begründet war,* (sampstag nach Kilians tag) *Juli 13. Heilbronn wollte nämlich den Zins nur bezahlen, wenn die Speyerer ihren Bürgern* [2] *ihren Schaden ersetzen. Diese bestanden auf Ausführung des kaiserlichen Ge-*

---

[1]) *Dies stimmt zu der obigen Rechnung, wonach die Zinsen vom Jahr 1463 an noch ausstanden.* — [2]) *Misner und Wissgerber.*

bots und verkauften jetzt, ohne Heilbronn einen Rechtstag angesagt zu haben, die Habe Wissgerbers. Die Folge war, dass Heilbronn die Mahnung zur Zahlung oder zum Einlager an Kraft, seinen Bruder Albrecht[1]) *und an Schultheiss, Bürgermeister, Richter und Rat von Öhringen wiederholte,* (dinstag vor Viti) *Juni 11,* (samstag vor Johannis baptiste) *Juni 22 und* (samstag vor Kiliani episcopi!) *Juli 6. Kraft bat um Geduld, bis seine Botschaft von Regensburg zurückkomme, wo sie vom Kaiser ein Mandat gegen das unbillige Vorgehen der Speyerer erwirken wolle,* (freitag nach Kiliani) *Juli 12. Letzteres gelang in der That:*

Kaiser Friedrich eröffnet den Bürgermeistern und dem Rat von Heilbronn, er habe denen von Speyer geboten, ihnen alle Zinse vom Erbe Jakobs von Nürnberg zurückzugeben, dem Peter Meissner Schadenersatz zu leisten, dem Hans Weissgerber Hab und Gut zurückzuerstatten und ihn freizulassen, und alle gegen Heilbronn erlassenen Arreste für aufgehoben erklärt; gebietet bei Strafe von 40 Mark lötigen Goldes, die ausgezahlten Zinse wieder einzubringen und fortan keinen Zins mehr zu zahlen, ihm mitzuteilen, was ihnen und den beiden Bürgern fortan in der Sache begegne, und den Grafen Kraft von Hohenlohe und die von Öhringen nicht mehr zum Einlager zu mahnen oder, wenn diese der Mahnung schon nachgekommen seien, die Eingerittenen freizulassen, bis die Sache endgültig entschieden sei. — Regensburg 1471 Aug. 8. — Heilbronn 42, Passiva 1. Or., mehrfach durchlöchert. Unten: Ad mandatum domini imperatoris. *Aussen Siegel unter Papierdecke. — Das erwähnte Mandat wurde, wie Kraft der Stadt Aug. 26 mitteilte, denen von Speyer am 23. August durch einen Notar in Gegenwart von Zeugen, besonders des Bürgermeisters Marx zum Lamme und der Ratsmitglieder Adam Weisshart, Gobel zum Geisshorn und Hans Weinreich verkündet. Sie appellierten dagegen als erschlichen und beriefen sich auf das Mandat vom 21. Januar und den Schuldschein Heilbronns; die beiden Bürger seien, da jedenfalls damals das genannte Mandat rechtskräftig gewesen und die Heilbronner ihm nicht nachgekommen seien, als leistungspflichtig in Haft genommen worden. Zeugen: Johannes Gross, der Stadtschreiber Rafan Schmalkalden und Konrad Rus, Heimbürger zu Speyer. Speyer 1471 Aug. 28* (als der stule zu Rome nach gemeyner sage eyns furwesers entsetzt und beraupt waz).[2]) *Notariatsinstrument, für den Bürgermeister Marx zum Lamme ausgefertigt. (Gleichzeitige Abschrift, der Schluss mit dem Namen des Notars fehlt. Ende des Jahrhunderts beglaubigt vom Notar Ehrhard Selbach.) Ebenso appellierten sie gegen die Forderungen, die Heilbronn auf Grund des kaiserlichen Mandats stellte und durch den Bürgermeister Gottfried Schenkel am 2. September überreichen liess, noch am gleichen Tag. Zeugen: Thomas Dornberger von Memmingen, Doktor des geistlichen Rechts, der Stadtschreiber Rafan Smalkalden, . . art von Hornburg d. j. und Hermann von Durlach, Bürger zu Speyer. (Gleichzeitige Abschrift wie vorhin: beide Appellationen Heilbronn 42, Passiva 1.)*

Kraft liess nach den Quittungen suchen. Die letzte von Jakob von Nürnberg ausgestellte war von 1457 Egidii,[3]) *die letzte von seinen Erben Klaus*[4]) *von*

---

[1]) *Das Konzept des Briefs an diesen ist zwar nicht vorhanden, aber dass auch an ihn die Mahnung erging, darf man aus der Analogie mit der ersten und aus Krafts Antwort, die sich doch wohl nur auf diese Mahnung bezog, schliessen.* — [2]) *Sixtus IV wurde gewählt am 9., konsekriert am 25. August des Jahres.* — [3]) *Sept. 1.* — [4]) *Vgl. S. 376 n. 706 b).*

Rinkenberg und Hans Hofmann von 1461 Silvester. [1]) *Dies teilte er der Stadt mit und bat sie, an die Speyerer laut des kaiserlichen Gebots Forderung zu stellen und ihre Antwort ihm kundzuthun. Öhringen 1471* (dinstag nach Bartholomei) *Aug. 27. Beides geschah. Da die Speyerer sich weigerten, dem Mandat nachzukommen, wandte sich Kraft wieder an den Kaiser und liess sich von der Stadt die erforderlichen Akten holen. Am 5. September erhielt sein Sekretär Heinrich Boxberg zwei Rotel Missive zwischen Speyer und Heilbronn und zwischen dem Pfalzgrafen, dem Bischof von Speyer und Heilbronn, ferner drei kaiserliche Mandate gegen Heilbronn, eines für sich selbst und zwei für die Speyerer,* [2]) *und eine Quittung der Erben Jakobs von Nürnberg für Heilbronn von 1457, die Kraft bis auf die Quittung zurückzugeben versprach. — Da die Akten aus der nächsten Zeit grösstenteils nicht vorhanden sind, ist nicht bekannt, was Kraft erreichte. Mit dem Zins hielt er es wie bisher, denn es war doch wohl wieder die Antwort auf eine Mahnung zum Einlager, wenn Bürgermeister, Rat und Gericht von Öhringen 1472* (samstag vor Bartholomei) *Aug. 20 an Heilbronn schrieben, sie wollen der Forderung der Stadt nachkommen, müssen aber erst die Rückkunft eines ihrer Herrn abwarten. Eben damals, 15. August, war der Zins wieder verfallen und hatte die Stadt ohne Zweifel eine Mahnung erhalten. Vielleicht handelte es sich aber damals schon um die Sache Wissgerbers, für dessen Schaden die Stadt die Grafen haftbar erklärte. Sonderbarer Weise gingen die Kinder des mittlerweilen* [3]) *verstorbenen Kraft, Albrecht, Gottfried, Friedrich und Kraft auf den Anspruch der Stadt ein, dass die Klage ihres Bürgers von der Stadt selbst zu entscheiden sei. Am Dienstag nach Dionysii, 13. Okt. 1472, tädingten Bürgermeister und Rat von Heilbronn zwischen den genannten vier Brüdern von Hohenlohe und dem Schultheissen und Gericht von Öhringen einer- und ihrem Bürger Hans Wissgerber andererseits: die Herren von Hohenlohe zahlen Wissgerber 350 fl. rh., dafür bekommen die von Speyer für 7 Jahre keinen Zins [da sie ja eigentlich nach dem letzten Mandat schadenersatzpflichtig sind]. Die Forderungen Wissgerbers auf weitere 60 fl., da er die ihm zu Speyer abgenommenen 65 Tücher bereits um 405 fl. nach Augsburg verkauft gehabt habe, während die Speyerer nur 350 fl. daraus lösten, und auf Ersatz für den durch Vorenthaltung seiner Habe und durch seine Haft entstandenen Schaden wurden abgewiesen und hiefür die von Speyer für haftbar erklärt, doch sollen die von Hohenlohe versuchen, ihn bis Weihnachten aus seiner Haft zu befreien. Am gleichen Tag verzichtet Wissgerber gemäss dieser Entscheidung auf Ersatz für die Tücher, da er von denen von Hohenlohe entschädigt worden sei. Siegler Junker Hans von Rosenbach und der Heilbronner Altbürgermeister Peter Kistenmacher. (Diese beiden Urkunden Heilbronn 42; Passiva 1 in gleichzeitiger Abschrift, erstere auch noch im Konzept.)*

Heilbronn suchte natürlich immer noch der ganzen Sache ledig zu werden, und erinnerte die von Hohenlohe wiederholt an ihre Verpflichtung, den Schuldschein von den Speyerern zurückzuverschaffen. Doch blieben diese Bemühungen vergeblich, weil die Speyerer zuerst befriedigt sein wollten und wohl auch, wenn dies der Fall gewesen wäre, nicht in die vorgeschlagene Cession eingewilligt

---

[1]) *Dez. 31; 1460?* — [2]) *Von 1464 Okt. 26, 1468 März 28 und 1471 Jan. 21. Die beiden Rotel Missive erhielt die Stadt, wie es scheint, nicht mehr, sie sind wenigstens nicht vorhanden.* — [3]) *1. März 1472.*

hätten, da sie von der Stadt die Zinszahlung immer noch eher erwarten durften, als von den Grafen, und dann, weil den letzteren überhaupt nichts daran lag, den bisherigen für Zögerungen so geschickten Rechtszustand zu ändern. Gottfried von Hohenlohe vertröstete die Stadt auf den Erfolg der Unterhandlungen beim Kaiser zu Augsburg und Baden, wohin er seinen Bruder Kraft geschickt hatte; der Kaiser werde das Erbe zu des Reichs und seinen (Gottfrieds) Handen ziehen. Waldenburg 1473 (freitag frauentag visitacionis) *Juli 2 und* (sambstag nach assumpcionis) *Aug. 21.*[1]) *Da diese Unterhandlungen zu langsam gingen und wieder ein Zinstermin verstrichen war, mahnte die Stadt Gottfrieds Oheim* (vetter) *Albrecht*[2]) *und die Öhringer*[3]) *zum Einlager in Heilbronn in Hans Berlins des Wirts Haus,* (samstag vor Matheus tag) *Sept. 18,*[4]) *doch gelang es Gottfried noch einmal, die Stadt zu beschwichtigen, wofür er ihr von Waldenburg aus,* (dinstag nach Dyonisii) *Okt. 12, dankt. Beim Kaiser hatten die Grafen Erfolg: dieser gebot denen von Speyer, da die Brüder Gottfried, Friedrich und Kraft von Hohenlohe ihretwegen etlicher von Jakob von Nürnberg herrührender Schulden halb zum Einlager gemahnt worden seien, er aber als Kaiser auf Jakobs Erbe Ansprüche zu haben glaube, weitere Handlungen in der Sache zu unterlassen, und lud sie nach Augsburg vor, um dort über das Erbe Rechnung abzulegen. Trier 1473* (sontag nach Gallen tag) *Okt. 17. (Gleichzeitige Abschrift.)*[5]) *Ebenso gebot er der Stadt am folgenden Tag, die Mahnung zum Einlager zurückzunehmen [was bereits geschehen war] und die Sache in Ruhe zu lassen, da er auf dem Tag zu Augsburg dieselbe zu gutem Ende zu bringen hoffe. (Or. Unten:* Ad mandatum domini imperatoris. *Aussen Adresse und Reste des zum Verschluss aufgedrückten Siegels unter Papierdecke.) Die Stadt teilte das Gebot dem Grafen Gottfried mit, forderte aber dennoch die Zinse,*[6]) *da sie von den Speyerern wieder eine Forderung erhalten habe,* (dinstag vor Symonis et Jude) *Okt. 26, bat ihn und seinen Oheim Albrecht auch, die Forderungen der Speyerer auf Strafe und Schadenersatz abzuthun: wenn sie nachher beim Kaiser etwas erwirken, können sie den Schaden leicht einbringen,* (frytag nach allerheiligen) *Nov. 5. Da die Stadt von den Speyerern wieder zum Einlager gemahnt wurde, zahlte sie 200 fl. und forderte diese von Albrecht und Gottfried,* (dinstag nach Martins tag) *Nov. 16. Gottfried versprach, sie in 8 Tagen zu schicken (am gleichen Tag von Waldenburg aus), und liess sie dann durch Jörg von Gromberg* (Grinberg) *und seinen Rentmeister Peter Loll überbringen. (Konzept der Quittung der Stadt vom* samstag nach Katherin tag, *Nov. 27, Heilbronn 325, 2.) Ebenso zahlten er und sein Bruder Kraft im folgenden Jahr pünktlich die 50 fl. Zins und stellten eine Botschaft wegen des Kapitals in Aussicht, Öhringen 1474*

[1]) *Die Mahnungen der Stadt sind vom* (mitwoch nach Peters und Pauls tag) *Juni 30 und* (dinstag nach assumpcionis) *Aug. 17. Einige vorausgegangene sind nicht vorhanden.* — [2]) *Nach dem folgenden auch seine Neffen.* — [3]) *Das Konzept an die Öhringer ist nicht datiert, darf aber wegen der Übereinstimmung des Inhalts, besonders in der Nennung des Wirtshauses, hieher gezogen werden.* — [4]) *Diese Mahnungen erfolgten immer in offenen Briefen.* — [5]) *Von Gottfried übersandt, Waldenburg* (freitag nach Simonis et Jude) *Okt. 29.* — [6]) *Dies ist auffallend, noch auffallender, dass Gottfried wirklich zahlte. Man muss vermuten, dass die Speyerer beim Kaiser zu Augsburg ein günstiges Mandat erwirkten.*

(montag nach Bernhardi) *Aug. 22. Jedenfalls zahlte die Stadt den Zins dann auch an die Speyerer, worüber Gottfried durch Übersendung der Quittung*[1] *Gewissheit haben wollte, Öhringen 1475* (montag nach letare) *März 6. (Heilbronn, unteres Gewölbe, Lade 37.) Worin die Verwilligung seines Oheims Albrecht und derer von Öhringen bestand, die Gottfried 1474* (sambstag nach concepcionis Marie) *Dez. 10 von Waldenburg aus der Stadt schickte, ist nicht bekannt. Jedenfalls erhielten die Speyerer fortan ihren Zins; auch im folgenden Jahre quittierten Marx zum Lamme und Kaspar Eirer, Pfleger des neuen Spitals bei der St. Georgskirche, und Jost Hieltprant und Peter Bickel, Pfleger der Sondersiechen, alle Bürger zu Speyer, der Stadt über 50 fl. auf 15. August verfallenen Zins und sprachen sie von allen früheren ledig. (Heilbronn, unteres Gewölbe, Lade 38. Or. mit Siegel Eirers.) Wahrscheinlich hatten sie den Heilbronner Bürgern keinen Schadenersatz zu leisten.*

788. *Die Stadt Heilbronn an Markgraf Albrecht von Brandenburg: antwortet auf seine Anfrage von Nürnberg aus vom Donnerstag nach Laurentii,*[2] *sie habe sich mit Augsburg, Nürnberg, Esslingen und Ulm bereits dem Marschall Heinrich von Pappenheim gegenüber [zu Nördlingen, Juni 29 f.]*[3] *bereit erklärt, [dem Kaiser gegen Herzog Ludwig den Reichen von Bayern-Landshut] ihre ganze Macht zur Verfügung zu stellen. — 1461* (samstag vor Bartholomei) *Aug. 22.*

St.A. Heilbronn I, Kriege, Fehden u. s. w. Konzept. Über die Städtetage und die kaiserlichen Mandate an die Städte s. Müller 2, 77 und bes. Fontes II, 44.

a) Ulm an Heilbronn: teilt mit, vom kaiserlichen Hof komme die Nachricht, dass nach beiliegender Abschrift der Kaiser [und Erzherzog Albrecht durch den König von Böhmen] verglichen worden seien. — 1461 (dienstag nach Michaelis) *Okt. 6. — Ebd. Or., das Eingeklammerte nach gleichzeitiger Notiz aussen.*

b) Heilbronn an Markgraf Albrecht von Brandenburg und Graf Ulrich von Wirtemberg zu Ulm: bittet um Mitteilung des Esslinger Abschieds und des Anschlags für die Hilfeleistung Heilbronns. — 1461 (donerstag vor Lucyen tag) *Dez. 10. — Heilbronn 325, 2, Konzept. Der Esslinger Abschied Fontes l. c. 257. Ein Esslinger Anschlag ist nicht bekannt. Nach dem Augsburger Anschlag, April 1462 hatte Heilbronn 45 Mann zu Ross, 140 zu Fuss zu stellen. Ebd. 333. Vgl. 446 und Stockheim, Albrecht IV, I 1, 244.*

c) Markgraf Albrecht und Graf Ulrich als kaiserliche Hauptleute und Reichsbannerträger im Krieg gegen Herzog Ludwig von Bayern schliessen mit Heilbronn und Wimpfen ein Bündnis und garantieren ihnen ihren Besitzstand. — 1462 (mittwoch vor Vincenzen tag) *Jan. 27. — St.A. a. a. O. Or., Pg. mit Siegeln.*

d) Dieselben versprechen beiden Städten, dass alle Prozesse gegen sie, die beim Kaiser oder seinem Fiskal anhängig seien oder wegen vergangener Dinge noch dorthin gebracht werden könnten, aufgehoben werden. — Eod. d — Ebd.,

---

[1] *Die Quittung der Speyerer ist nicht vorhanden, die Stadt erfüllte also wohl seinen Wunsch.* — [2] *Aug. 13; vom Reichstag aus, auf den Heilbronn geladen, aber nicht erschienen war.* — [3] *Fontes rer. Austr. II 44, 117.*

desgl. Die Formulare für c) und d) Janssen 2,206 ff.; Fontes 306 und 301. Für Heilbronn später ausgestellt, weil es die Fehde später erklärte, s. Janssen 2, 201; Fontes 306—309.

789. *Graf Wilhelm von Wertheim, Graf Burkhard von Miltenberg und Hanmann Echter, Vitztum u. s. w., fordern von der Stadt Heilbronn Herausgabe der bei ihr hinterlegten Urkunde, die Konrad von Heinrieth selig für seine Kinder und Volmar Lemlein ausgestellt und nach der von dem auf dem Amt Krautheim stehenden Geld 5 000 Gulden dem Lemlin, der Rest Konrads Kindern zufallen soll, auf Geheiss des Erzbischofs von Mainz und auf Bitten von Konrads Witwe als Vormünder der Kinder; die Urkunde soll dem Überbringer dieses Briefs ausgehändigt werden, der Brief der Stadt als Quittung dienen. — 1461* (sontag vor Bartholomeus tag) *Aug. 23.*

Heilbronn 271. Or. Aussen zwei Siegel unter Papierdecken.

790. *Pfalzgraf Friedrich, vom Kaiser als Kommissär bestellt, beurkundet, dass er die Stadt Heilbronn und Lorenz Rinderbach vor seinen Delegaten Jost von Venningen vom Deutschen Orden und seine Räte geladen*[1]) *und die Stadt, vertreten durch ihren Stadtschreiber, beansprucht habe, der Inhaber des Schulerhofes, zur Zeit Rinderbach, müsse dem Vogtherrn, was jetzt die Stadt sei, mit einem gerüsteten Wagen dienen und denselben, die Deichsel zum Hof hinausgerichtet, bereithalten, wogegen Rinderbach sich bisher auf ein zu Grossgartach ergangenes Urteil berufen habe, und entscheidet heute: der Schultheiss und drei Richter von Frankenbach legen vor denselben Räten Zeugnis für die Stadt ab. Rinderbach ficht dasselbe an, weil sie der Stadt eigene Leute seien und sich nur auf das Hörensagen berufen können. Der frühere Inhaber habe dem Jörg von Gemmingen diesen Dienst als Eigenmann geleistet. Die Stadt entgegnet, die Zeugen seien ihrer Eide gegen die Stadt entbunden, berufen sich auch nicht aufs Hörensagen, sondern aufs Wissen, und seien als Einwohner und Richter am besten befähigt dazu. Rinderbach meint, was es mit dem Entbinden vom Eid sei, verstehe jeder wohl. Das Urteil lautet: drei unversprochene Mannen sollen am 15. Dezember zu Heidelberg für die Stadt den Eid leisten, andernfalls Rinderbach von der Klage ledig sein. — 1461* (donrstag nach Symonis et Jude) *Okt. 29.*

St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg. mit Sekret des Pfalzgrafen.

---

[1]) *Nach Heidelberg auf Aug. 4. — Heidelberg 1461 Juli 2. Heilbronn 25/26. Diversa. Or.*

a) Hans vom Sand, Schultheiss, Jost Hase und Hans Kesseler, Ratsmitglieder zu Heidelberg, beurkunden, dass der Heilbronner Ratsherr Eberhard von Finsterlohe und der dortige Stadtschreiber Johann Flinss von Bulach drei unversprochene biderbe Mannen, Hans Beck, Richter zu Sontheim, Hans Rosenberg zu Binswangen und Heinz Buchheinz zu Weiler bei Löwenstein mit Zeugnissen über ihre Glaubwürdigkeit von den Gerichten ihrer Heimat mitgebracht und dass diese den verlangten Eid geschworen haben. — Siegler Hans vom Sand mit seinem Siegel brestenhalb der unsern. — *Heidelberg 1461* (dinstag nach Lucien tag) *Dez. 15. — Ebd. Or., Pg. mit der vorigen Urkunde zusammengesiegelt.*

791. *Jörg Fuer von Heilbronn verkauft an Volmar Leimlin um 52 fl. rh. folgende Zinse: 4 Schilling, 1 Sommerhuhn vom Haus und Hof des Henslin Schultheiss neben dem Hof des Grafen Eberhard, 1 Schilling vom Hof des Heinz Lutenschlecher, 20 Pfennig vom Weingarten des Kunz Hermann auf der Rüd neben unserer Frau, 1 Schilling von dem Acker, den Elsbeth Gebhartin und Elsbeth Morderin inne haben, neben dem Michels, 2 Gänse vom Garten der Gebhartin an der Almende neben dem des Wasche, 1 Gans, 1 Sommerhuhn von Ulrich Ullin von seinem Acker auf der Rüth, ebensoviel von Henslin Frenklin von einem Garten an seinem Haus, 6 Pfennig von Michel Ullin von 1/2 Morgen Acker an der Steingrube, 2 Simri nach der Zelge*[1] *von Kunz Hermann von einem Acker am Egelsee; ferner 2 Morgen Äcker am Heilbronner Weg, einen halben hinter der Burg am Weingartweg und einen Krautgarten an der Kirchgasse, alles zu Horkheim. — Siegler der Aussteller und die Junker Eberhard, Jörgs seligen Sohn, von Urbach und Hans von Kaltenthal. — 1461* (mendag vor Martins tag) *Nov. 9.*

St.A. Stadt und Amt Weinsberg 54. Or., Pg. Vom 3. Siegel die rechte Hälfte abgegangen.

792. *Bernhard Berlin, Kaspar Mettelbach, Gottfried Schenkel und Hans Keller, geschworene Stadtrechner zu Heilbronn, beurkunden auf Anfrage des Rats, dass sie bei der letzten Bede an Martini 20 Schilling auf den Gulden gerechnet haben. — 1461* (samstag vor Niclaus-tag) *Dez. 5.*

Heilbronn 196 XIV 2. Or. mit 4 Siegeln unter Papierdecke; ebenso die folgenden Urkunden.

a) Peter Kistenmächer, Altbürgermeister, Hartmann Leutz, Heinrich Hünder und Adam Mysner — 20 Schilling. — 1462 (samstag nach Katherinen tag) *Nov. 27.*

---

[1]) *Das heisst: 2 Simri Korn, Roggen oder Haber, je nachdem die Zelge (= Flur) bebaut wird.*

b) Hannman Burger, Altbürgermeister, Heinrich Kriech, desgl., Alban Merklin und Hans Keller — 20 Schilling. — 1463 (Barbaren tag) *Dez. 4.*

c) Hans von Rosenbach, Peter Kistenmacher, Hartmann Lütz und Adam Mysner — 20 Schilling 6 Pfennig. — 1464 (Niclaus tag) *Dez. 6.*

d) Hannman Bürger, Hans Berlin, Hans Keller und Ludwig Spydel — 20 Schilling 1 Pfennig. — 1465 (Barbaren tag) *Dez. 4.*

e) Dieselben wie 1464 — 17 Schilling des neuen Gelds. — 1466 (Andreas abent) *Nov. 29.*

f) Hans Keller, Albrecht Kesing, Konrad Wöller und Ludwig Spydel — 18½ Schilling 2 Pfennig. — 1467 (Barbaren tag) *Dez. 4.*

g) Hans von Rosenbach, Heinrich Hunder, Adam Mysner und Michel Hüngerlin — 16½ Schilling. — 1468 (Andreas abent) *Nov. 29; fortan immer an diesem Tag.*

h) Erhard Nenninger, Abrecht Kesing, Hans Burger genannt Dinkelspuhel und Ludwig Spydel — 16½ Schilling. — 1469.

i) Hartmann Leuz, Adam Mysner, Michel Hüngerlin und Heinrich Hammer — 16½ Schilling. — 1470.

k) Erhard Nenninger, Alban [Merklin], [a] *Hans Burger genannt Dinkelspühel und Konrad Rusmüller — 16½ Schilling. — 1471.*

l) Kaspar Mettelbach, Peter Kistenmecher, Michel Hungerlin und Heinrich Hammer — 16 Schilling 4 Pfennig. — 1472.

m) Erhard Nenninger, Albrecht Kesing, Alban Merklin und Kunz Russmüller — 17½ Schilling. — 1473.

n) Michel Hüngerlin, Altbürgermeister, Heinrich Hünder, Adam Mysner und Heinrich Hammer — 17½ Schilling. — 1474.

o) Gottfried Schenkel, Daniel Mettelbach, Alban Merklin und Hans Horlwagen — 17½ Schilling. — Siegler die beiden erstgenannten. — 1475.

793. *Die Stadt Heilbronn an [Pfalzgraf Friedrich?]: bedauert, sich der Einung wegen der westfälischen Gerichte, von denen bisher mannigfaltiger Schaden erwachsen sei, nicht anschliessen zu können, da Wirtemberg und viele ihrer Nachbarn nicht dabei seien. — [Ende 1461].*

Heilbronn 166, westfälische Gerichte 1. Konzept ohne Adresse und Datum. Der Brief bezieht sich höchst wahrscheinlich auf die in gleichzeitiger Abschrift [1]) *vorhandene Einung schwäbischer und rheinischer Herren und Städte gegen die Veme von 1461 Dez. 1.*

794. *Agnes Lebkucherin, Bürgerin zu Heilbronn, an Junker Götz (von Adelsheim?): bittet der getroffenen Verabredung gemäss*

---

a) *Das Papier ist hier durchlöchert.*

[1]) *Demnach wurde die Stadt zum Beitritt eingeladen.*

wegen seiner seit guter Zeit angelaufenen Schuld, deretwegen sein Tochtermann Junker Konrad Echter mit dem ihrigen, Hanmann, und ihr unterhandelt, seinen Kaplan nach Heilbronn zu schicken, um die Schuld zu verrechnen, und dann zu bezahlen. — 1462 (Anthonius tag) *Jan. 17.*

Heilbronn 267, Adelsheim. Gleichzeitige Abschrift. Auf der Rückseite Konzept eines Briefs der Stadt an Jörg von Adelsheim von 1463 Okt. 21.

795. *Pfalzgraf Friedrich gebietet allen seinen Unterthanen, der Stadt Heilbronn durch die Fuhrleute, die nicht seine Feinde seien, Butter, Salz, Schmalz und anderes ungehindert zuführen zu lassen. — Heidelberg 1462* (mitwoch nach Paulus tag conversionis) *Jan. 27.*

Heilbronn 238 XXI 2. Or. Aussen Siegelspuren. — Es wird sich um ein Zufuhrverbot handeln, das die Stadt zur Annahme der neuen Münze hatte drängen sollen.

796. *Hans Rinwin, Bäcker, und seine Frau Margarethe, Bürger zu Heilbronn* (Helprungen), *verkaufen an Hans Eyrer d. ä. 2 Gulden Gülte um 40 Gulden, worüber sie quittieren, und verpfänden dafür ihr Anwesen zwischen Sweblin Bäcker und dem Kunzer, behalten sich aber das Lösungsrecht vor. — Siegler Eberhard von Finsterlohe und Markart Merklin, Altbürgermeister, Richter zu Heilbronn. — 1462* (mondag nach judica) *April 5.*

Heilbronn 273. Diversa 4. Or., Pg., beide Siegel abgerissen, das erste beiliegend.

797. *Kaiser Friedrich bestellt Bürgermeister und Rat von Heilbronn als Kommissäre in der Appellation des Hans von Sickingen für seinen armen Mann Burkhard Zergibel von Grossgartach gegen ein zu Gunsten des Schultheissen und Gerichts von Grossgartach ergangenes Urteil des Rottweiler Hofgerichts, um den Parteien Mühen und Kosten zu ersparen, und gebietet, den Parteien einen Rechtstag anzusetzen, sie sowie Zeugen und Kundschaft, wenn die Parteien solche beibringen, zu verhören, die nicht erscheinenden unter Strafe anzuhalten und überhaupt dem Recht gemäss vorzugehen. — Neustadt 1462 Aug. 17.* [1])

[1]) *Von dem bisherigen Verlauf des Prozesses, der Heilbronn nicht berührt, sind die beiden Urteile des Rottweiler Hofgerichts von 1458* (dinstag nach concepcionis) *Dez. 12 und von 1461* (Verene) *Sept. 1 und die Appellation Sickingens gegen das letztere, Sept. 3, vorhanden. Klaus Müller von Grossgartach hatte*

Heilbronn 167, Kommissionen 2. Or. Unten: Ad mandatum domini imperatoris. *Aussen Siegel unter Papierdecke. — Daselbst die folgenden Akten.*

a) Bürgermeister und Rat von Heilbronn luden demgemäss die Parteien vor. Hans von Sickingen liess sich durch seinen gleichnamigen Sohn vertreten und dessen Vetter Ludwig von Sickingen als Fürsprecher forderte von den Grossgartachern 400 fl. Schadenersatz für Zergibel. Diese beriefen sich auf das Rottweiler Urteil (ihr Fürsprecher Conradin Liher, Altvogt zu Markgröningen, Grüningen) *und fochten sowohl die kaiserliche Kommission als die Vertretung ihres Gegners durch seinen Sohn an. Der Rat musste die Entscheidung über die Rechtskraft der Kommission als ihm nicht zustehend ablehnen, 1463* (Agnesen tag) *Jan. 21. (Duplikat.) Von den nächsten Verhandlungen sind nur einige Vorladungen vorhanden:*[1]) *an die Grossgartacher in drei 15tägigen Fristen,* (donerstag nach Margrechten tag) *Juli 14,*[2]) *an Hans von Sickingen zur Beibringung seiner Kundschaft auf 13. März* (dinstag nach letare), 1464 (dinstag vor reminiscere) *Febr. 21, an denselben auf 28. Mai*[3]) *zu einem Rechtstag, der wegen Abwesenheit des Stadtschreibers auf 9. Juni* (samstag vor Viti) *verlegt wurde,* (donerstag vor Urbani) *Mai 24. Unter den geladenen Zeugen befand sich ein Heilbronner Geistlicher, Walter Preischen, der sich auf Grund seiner Standesprivilegien erst von Ludwig von Weyers, Domdekan zu Würzburg und Weihbischof des Bischofs Johann, zur Zeugnisabgabe bevollmächtigen lassen musste. (Schreiben des Weihbischofs an den Heilbronner Priester und Pfründner Jodocus Kupferlin von 1464* (feria sexta post oculi) *März 9. Unterschrift: Nicolaus* Riemen*snider* procurator fisci subscripsi*). Am 17. Juli* (dinstag nach Margreten tag) *brachten die beiden Hans von Sickingen die Klage vor: die Gartacher seien dem Rottweiler Urteil nicht genügend nachgekommen, da einer der Richter gar nicht, der Schultheiss, der beim Urteil des Gartacher Gerichts den Stab in der Hand gehabt habe, nur für einen Richter geschworen habe. Die Gartacher entgegneten, jener Richter habe Verwandtschafts halber* (von sypt wegen) *am Urteil gar nicht teil genommen, also auch nicht schwören müssen. Der Rat wies die Kläger wieder nach Rottweil zur Erläuterung des Urteils.*[4]) *Das Hofgericht entschied wieder gegen die Kläger und Konrad Schenk von*

Zergibel wegen eines Guthabens von 20 fl. verklagt, die Stadt Wimpfen hatte seinen Anspruch anerkannt, das Rottweiler Hofgericht das Wimpfener Urteil bestätigt, den Anspruch aber abgewiesen, weil Zergibel die Schuld inzwischen nach Schluchtern bezahlt haben wollte. Nachher wurde aber Zergibel von Müllers Frau des Meineids beschuldigt, er verklagte sie deshalb beim Gericht von Grossgartach, wurde jedoch nochmals zur Zahlung der 20 fl. oder zum Beweis, dass dies schon geschehen, verurteilt. Für Zergibel hinterlegte zunächst sein Herr die 20 fl. beim Gericht und brachte die Sache wieder nach Rottweil. Hier wurde das Gericht von Grossgartach freigesprochen, wenn es vor dem Heilbronner Rat beschwöre, nach bestem Wissen und unparteiisch gehandelt zu haben. Sickingen appellierte dagegen an den Kaiser, das Urteil wurde jedoch vollzogen und Heilbronn schickte das Protokoll darüber an das Hofgericht ein.

[1]) *Erwähnt wird, dass beide Parteien ihre Klage, Antwort, Widerrede und Nachrede eingegeben haben.* — [2]) *Von allen drei Ladungen liegt das besiegelte Original vor.* — [3]) *Aus dem folgenden entnommen.* — [4]) *Ein Briefwechsel zwischen Sickingen und der Stadt im Frühjahr 1465 kann übergangen werden.*

Winterstetten, Vogt im Zabergäu, bat Heilbronn im Namen seines Herrn [des Grafen von Wirtemberg] und seines Herrn von Odenheim [des Abts], den Parteien in Kürze einen Tag anzusetzen und die Sache bald zu beendigen, 1465 (samstag vor Simonis et Jude) *Okt. 26. Dieser Tag fand aber erst 1466* (samstag vor Potentiane) *Mai 17*[1]) *statt, die Gartacher (vertreten durch Hans von Frauenberg) meinten, die Sache sei mit dem Rottweiler Urteil erledigt, die Kläger (vertreten durch Ludwig von Sickingen) aber erneuerten ihren Anspruch auf Schadenersatz für Zergibel, da er gegen seines Dorfs Recht gepfändet worden sei. Der Rat vertagte die Sache. (Konzept, auf der andern Seite ein Schreiben Gottfrieds von Würzburg an Albrecht von Brandenburg von 1466 Juli 21.) Auf Verlangen Johann Rysenbachs, Prokurators der Kläger, verhörten Offizial und Richter des geistlichen Gerichts zu Wimpfen im Thal den Bürgermeister Konrad Pfawe und den Büttel Peter Rauch von Grossgartach (die diese Ämter zur Zeit des Grossgartacher Urteils innegehabt hatten). Ersterer sagt aus, er habe die Pfändung Zergibels nicht geboten, habe auch nicht das Recht dazu gehabt, das sei Sache des Gerichts; letzterer bezeugt, dass er auf Befehl des Schultheissen Martin Smyet nach Gewohnheit des Dorfs einige Pfänder aus Zergibels Haus genommen und der Frau Müllers übergeben: 1466* (fritag nach Vits dag) *Juni 20. Das letzte vorhandene Aktenstück ist eine Bitte der Stadt an die Gartacher, auf das Rechtsverfahren zu verzichten, da sie keine für Sickingen zu günstige Entscheidung geben und mit ihnen gute Nachbarschaft halten möchte. 1467* (Scolasticen tag) *Febr. 10.*

798. *Die Stadt Heilbronn gestattet dem Kloster Kaisersheim das bisher zu Heilbronn nur eine Behausung ohne Keller gehabt hatte, so dass der Wein ob der Erde zu grossem Schaden liegen bleiben musste, auf dessen Bitten, ein Haus mit Keller, Kelter, Hof, Hofraite, Garten und allem Zubehör zu kaufen, um den Wein einlegen zu können, bestimmt jedoch, dass es nur 8 Fuder in der Stadt an Bürger oder Gäste ausschenken dürfe, dieses Quantum versteuern, von allem Wein, den es nach Nördlingen, Dinkelsbühl, Ellwangen oder anderswohin verkauft, nach schriftlicher Anzeige des verkauften Quantums wie andere Fuhrleute Zoll, Unterkaufs-, Lad- und Eichgeld entrichten, den städtischen Weinstechern und geschworenen Unterkäufern den Wein beim Verkauf zu versuchen geben und diese den Wein den Käufern ausstechen und schätzen helfen lassen solle. — 1462* (Gallen tag) *Okt. 16.*

St.A. Heilbronn IV. Kaisersheim. Or., Pg. mit Sekret.

a) Die übereinstimmende Gegenurkunde des Abts (Georg) und Konvents von Kaisersheim ist erst von 1467 (Symons und Jude tage) *Okt. 28. Heilbronn, Lade 45. Or., Pg., das Siegel des Konvents ist am Rand beschädigt. Es ist*

---

[1]) *Auch die Ladung auf diesen Tag an Sickingen vom* sampstag vor cantate, *Mai 3 ist im Original vorhanden.*

eher anzunehmen, dass es nur eine neue Ausfertigung des Vertrags ist, als dass das Kloster ihn erst nach 5 Jahren ratifizierte.

799. *Joss Schüp, Bürger zu Heilbronn, vermacht seinen von seiner Frau Genofeva* (Geneve) *zu erhoffenden Kindern seine Güter: wenn er vor seiner Frau stirbt, soll sie bei ihren Kindern bleiben und das Erbe* (plûmen) *mitgeniessen dürfen, „falls sie in ihrem Witwenstuhl sitzen bleibt und sich redlich hält“; wenn sie selbst oder ihre Kinder es nicht wollen, soll sie von ihnen 20 fl. [doch wohl Leibgeding] und ein Bett erhalten. Bleibt die Ehe kinderlos, so fällt nach seinem Tode ein Viertel seiner Hinterlassenschaft an seine Witwe, der Rest an die nächsten Erben. — Siegler die beiden Richter Gottfried Schenkel und Hans Tilmann. — 1462* (montag vor Katherinen tag) *Nov. 22.*

Heilbronn 273, Diversa 2. Or., Pg., beide Siegel abgerissen.

800. *Jörg Büerfyndt an die Stadt Heilbronn: beklagt sich, dass sie ihm Sicherheit abgesagt habe, weil er einst durch Heilbronn geritten und auf seinen Feind geschossen habe; bittet um Mitteilung, was er zu erwarten habe, sonst müsste er bei seinen Freunden Rat holen. — 1463* (mantag vor Bestyanus tag) *Jan. 17.*

Heilbronn 194, Fehden II. Or. Aussen die Bemerkung, man habe dem Boten geantwortet, er möge selber kommen, man gebe ihm Geleite.

801. *Bischof Johann von Würzburg an Heilbronn: Markgraf Albrecht von Brandenburg werde seine Angebote, die er auf dem Regensburger Tag gethan haben soll, wohl auch der Stadt mitgeteilt haben. Das Ausgeben des Markgrafen, er habe dem Kaiser die Hilfe*[1] *abschneiden wollen, sei ungerechtfertigt, er sei durch die Not seines Stiftes zum Vorgehen gegen Albrecht gezwungen worden und nur gegen diesen vorgegangen. Albrecht selbst unterscheide ja die Fehde gegen Würzburg und Bamberg von den Angelegenheiten des Kaisers. Zuerst sei zwischen ihm und Albrecht im Feld zu Roth wegen 34 Punkten (Klöster, Zoll, Geleit, Wildbann, Stiftung, Regalien) getädingt, ein Teil davon auf späteren rechtlichen Austrag verwiesen, da Albrecht dieser und einer Entscheidung des Königs von Böhmen nicht nachgekommen, die Fehde immer wieder erneuert, zuletzt zu Nürnberg ein Tag nach Regensburg*

---

[1] *Im Krieg gegen Ludwig von Bayern.*

angesetzt worden (schickt Abschriften über den ganzen Handel). Albrecht biete ihm einen „blinden Anlass“ [1] *an, wolle auch die Tädingsleute zu Regensburg über sein Angebot entscheiden lassen, natürlich nur in der Absicht, dass die Tädingsleute nicht bis zum Austrag seines weitläufigen Anerbietens beharren, schlage bald diesen, bald jenen, Kaiser und Könige, als Richter vor, suche eben bei allem nur Verzug, während er zu Regensburg den kürzesten Weg vorgeschlagen habe, der aber von Albrecht abgelehnt worden sei. Bittet um Antwort über seine Angebote. — Würzburg 1463* (freytag nach Dorothee) *Febr. 11.*

Heilbronn 71, 10. Or. Aussen Adresse und Siegelspuren.

802. *Heinrich Kriech, Altbürgermeister, Alban Merklin und Hans Diemar, Ratsmitglieder zu Heilbronn, entscheiden im Streit Heinz Gemmingers des Schneiders mit seiner Frau Barbara wegen des väterlichen und mütterlichen Erbes ihrer beigebrachten Kinder: 1) die beigebrachten Kinder Heinrichs, Bernhard, Kaspar, Els und Berbelin, bekommen nach ihres Vaters Tod als mütterliches Erbe mit einander 32 fl., wovon Kaspar schon 7 fl. eingenommen hat; 2) die beigebrachten Kinder Barbaras, Ketterlin, Heinz und Eva bekommen nach ihrer Mutter Tod je 8 fl., wovon Ketterlin und Heinz schon je 4 fl. haben; 3) wenn der überlebende Gatte nicht mehr heiratet, sollen nach beider Eltern Tod alle Kinder gleichviel, wenn nicht mehr alle am Leben sind, die Heinrichs 4/7, die Barbaras 3/7 der Hinterlassenschaft erben. — 1463* (sanct Reusin [2]) der heiligen junkfrawen tag) *Juli 15.*

Heilbronn 273, Diversa 3. Or., Pg., das 3. Siegel abgegangen.

803. *Streit der Stadt Heilbronn mit Diether von Adelsheim. — 1463—66.*

Die Akten bis auf das letzte Stück Heilbronn 267, Adelsheim.

Diether von Adelsheim forderte von der Stadt 1000 fl. Ersatz für den Schaden, den sie im letzten Krieg der Fürsten, Herren und Städte den armen Leuten seines am Krieg gar nicht beteiligten Vaters Zeisolf zu Buchhorn (Büchern) *zugefügt habe, oder rechtlichen Austrag vor dem Pfalzgrafen Friedrich.* [3]) *Die Stadt bat Diethers Bruder Götz, Unterlandvogt im Elsass, er möge Diether bereden, von seiner Forderung abzustehen, da bisher weder von Zeisolf noch von ihnen beiden ein Anspruch erhoben worden sei, 1463* (feria 2. ante Bartholome)

---

[1]) *Ein Kompromiss, wobei der Bischof die Forderungen seines Gegners gar nicht kennt.* — [2]) *Regiswindis.* — [3]) *Nach der Einung des Pfalzgrafen mit Heilbronn gehörten Klagen pfälzischer Diener (das war Diether nach dem folgenden) zunächst vor pfälzisches Gericht.*

Aug. 23. Götz bestritt diese Angabe, lehnte daher auch die Bitte ab, erklärte sich aber freundlicher Nachbarschaft halber zu einer Tädigung bereit, worauf sonderbarerweise die Stadt, aber nicht Diether einging. Dieser stellte vielmehr am 26. Sept. die Forderung, ihm in 3 Tagen Genugthuung zu geben oder vor das Gericht des Pfalzgrafen zu kommen, und drohte andernfalls mit Fehde. Trotzdem die Stadt auf die zweite Forderung am 28. Sept. einging, sagte Diether die Fehde an (wahrscheinlich am 1. Oktober; von diesem Tag ist sein Rechtfertigungsschreiben an die pfälzischen Räte). Die Stadt wandte sich, da der Pfalzgraf abwesend war, an die pfälzischen Räte, wies mit Berufung auf den Briefwechsel mit ihnen und mit Diether die Beschuldigung der Rechtsverweigerung zurück, Okt. 3, und erwirkte ein Gebot an Diether, die Fehde abzuthun und das von der Stadt gebotene Recht vor dem Pfalzgrafen als dessen Diener nach seiner Rückkunft anzunehmen, Okt. 5. Am 14. Okt. erhielt die Stadt einen neuen Fehdebrief von Diether, der das Gebot nicht erhalten haben wollte, weshalb die Stadt wieder den Pfalzgrafen und seine Räte um Schutz anging. Der Pfalzgraf versprach, bei seinem Hofmeister, Diethers Bruder,[1]) Schritte zu thun, um den Frieden wieder herzustellen, Mannheim (samstag vor Gallen tag) Okt. 15, und mit Diether selbst zu reden, wenn er nach Heidelberg komme, Oppenheim (mitwoch nach Gallen dag) Okt. 19. Aber erst 1464 (fritag nach exaudi) Mai 18 konnte der Pfalzgraf der Stadt von Heidelberg aus auf ihre Anfrage eröffnen, dass Diether die Fehde eingestellt habe; auf seine Forderung that die Stadt dasselbe. (Brief an Diether, Mai 22.) Bis zum Austrag der Sache dauerte es noch mehr als zwei Jahre. Erst 1466 (dinstag vor Gallen tag) Okt. 14 beurkundeten die vier Brüder Götz, Hofmeister, Diether, Zeisolf und Martin, durch ihren Vetter Burkhard von Wolmarshausen mit der Stadt Heilbronn verglichen und für den ihrem Vater Zeisolf und seinen armen Leuten zugefügten Schaden entschädigt worden zu sein. Siegler Götz, Diether und Burkhard. (Heilbronn, Lade 38, 26. Or., Pg. mit Siegeln.)

804. *Die Stadt Heilbronn an Rafan . . .: schickt ein Schreiben seines Schwagers Walther von Enslingen und bittet, dasselbe zu beantworten, damit sie der Sache überhoben bleibe. — 1463* (Bartholomeus aubent) *Aug. 23.*

Heilbronn 267, Adelsheim. Ursprünglich als Original beabsichtigtes Konzept. Auf der Rückseite Konzept des Schreibens an Götz von Adelsheim von Aug. 26.

[1]) Der obengenannte Götz oder Gottfried. Auch dieser stellte an die Stadt eine Schadenersatzforderung von 300 fl. für einen armen Mann seiner Mutter, Baltisser von Bruden, den sie rechtswidrig gefangengehalten habe. Die Stadt antwortete, er sei nach Stadtrecht ins Gefängnis gekommen und nur auf die durch seine Amtleute zu Weinsberg vorgebrachte Bitte des Pfalzgrafen, dessen Diener er sei, freigelassen worden, lehnte also die Forderung ab. 1463 (sampstag nach Symonis et Jude) Okt. 29. — Auch der Vetter Diethers, Jörg von Adelsheim, hatte unter der Fehde zu leiden, doch schenkte die Stadt seiner Versicherung, dass er nichts damit zu thun habe, „für diesesmal" Glauben und sagte seinem Schultheissen Sicherheit zu. 1463 Okt. 19 und 21.

805. *Jörg von Künsberg, Domherr zu Würzburg und Landrichter des Herzogtums Franken, eröffnet dem Peter Hofmann zu Heilbronn, dass sein Gegner Hans Rütz gegen das Urteil des Gerichts zu Neuenstadt am Kocher an das Landgericht appelliert habe, und lädt ihn demgemäss auf Montag vor Matthäi*[1]) *vor. — 1463* (montag nach Bartholomei) *Aug. 29.*

Heilbronn, Lade 54. Or. Aussen Siegelspuren. Unterschr.: Johannes Gőler.

806. *Ludwig Goltsmid und Hans Schönwetter, beide Bürger zu Heilbronn, bezeugen, dass Peter Hertwig der Sondersiech dem Knorygg selig einen Gulden bezw. 30 Pfennig geliehen hat. — Siegler Gottfried Schenckel, Schultheiss zu Heilbronn. — 1463* (Franciscus tag) *Okt. 4.*

Heilbronn 267, Adelsheim. Gleichzeitige Abschrift.

807. *Kaiser Friedrich bestellt Bürgermeister und Rat von Heilbronn als Kommissäre in der Klage ihres Bürgers Kaspar Mettelbach gegen seinen Vater Daniel wegen Entziehung seiner Güter. — Neustadt 1463 Dez. 1.*

Heilbronn 199 VII 75. Or. Unten: Ad mandatum domini imperatoris domino episcopo Gurcensi referente. *Aussen Siegelreste.*

a) Derselbe eröffnet der Stadt, Kaspar Mettelbach habe gegen ihre Entscheidung (wonach es bei der Verschreibung bleiben sollte, die er in seinen mundbaren Jahren mit Rat seiner Verwandten und anderer seinem Vater ausgestellt habe) appelliert, die Sache sei jetzt beim Kammergericht anhängig und Daniel bereits vorgeladen. Nun beklage sich aber Balthasar Mettelbach, dass sein Vater dem Kaspar während des Prozesses 300 fl. versprochen und 100 gleich bezahlt habe, wodurch er und die andern Geschwister in Schaden kommen. Wenn die letzteren diese Beeinträchtigung nicht leiden wollen, solle die Stadt dem Daniel verbieten, vor Erledigung des Prozesses etwas zu zahlen. — Graz 1466 (phinztag nach Gilgen tag) *Sept. 4. — Ebd. Or. Unten:* Ad mandatum domini imperatoris reverendissimo domino Pataviensi cancellario jubente Rudolfus Kayntzinger. *Aussen Siegel unter Papierdecke.*

808. *Bürgermeister und Rat von Heilbronn nehmen den Hans Steinmetz von Mingolsheim*[2]) (Mŭnkelsheim) *als Bürger auf: er soll*

---

[1]) *Sept. 19.* — [2]) *Derselbe war schon früher Bürger: die Stadt verkauft an ihren Mitbürger und Ratsherrn Meister Hans Steinmetzel von Mingolsheim 15 fl. Zins auf Invocavit um 300 fl. mit dem Recht der Ablösung. — 1460* (dinstag nach dem weisen suntag) *März 4. — Heilbronn, unteres Gewölbe 452. Or., Pg., zerschnitten, Siegel abgerissen. Einband eines Bedschuldbuchs von 1517.*

1000 fl. versteuern, sein übriges Eigentum, so lange er lebt, frei sein, aber nicht mehr für seine Frau und Kinder; wenn er ein Kind verheiratet, soll er es von dem gefreiten Gut aussteuern und dieses Gut dann nicht mehr gefreit sein, vorausgesetzt, dass das Kind überhaupt in der Stadt bleibt. Den Bau des Karmeliterklosters (unser lieben frawen buwe) *soll er, so lange derselbe dauert, um jährlich 25 fl. versehen, ebenso etwa von der Stadt vorzunehmende Baulichkeiten, bis er alt oder krank wird. — 1464* (montag nach jarstag) *Jan. 2.*

St.A. Heilbronn IV, Karmeliter. Or., Pg. Siegel abgegangen. Daselbst die Gegenurkunde des Hans vom gleichen Datum. Beide Siegel (des Ausstellers und des Junkers Diether von Tiefenbach) abgegangen.

a) Hans Steinmetz von Mingolsheim beurkundet, dass er mit Hans von Rosenbach, Altbürgermeister, Hans vom Sand und Kasper Mettelbach, Schultheiss, den nächsten Freunden seiner Kinder Berbelin, Apelonglin und Balthasarlin, die ihm seine Frau Els Mettelbachin hinterlassen, übereingekommen sei, dass er den Kindern oder, wenn alle sterben, ihren nächsten Erben, 800 fl. geben solle, bis zu ihrer Volljährigkeit die Nutzung behalten, nur mit Zustimmung der genannten die Güter, worauf die Summe verschrieben ist, verkaufen, und die Zinse, worin sie angelegt ist, ablösen dürfe und die Kinder ehrbar erziehen solle; dass er darauf die Erlaubnis zur Wiederverheiratung bekommen habe. — Siegler der Aussteller, die genannten drei Freunde, der Altbürgermeister Hans Erer, Konrads seligen Sohn, und der Ratsherr Alban Merklin. — 1470 (montag nach Martins tag) *Nov. 12. — Heilbronn 273, Diversa 3. Or., Pg., das 4. Siegel abgerissen.*

Über Hans von Mingolsheim s. Aufsess-Mone, Anzeiger 1857, 107; Oberrhein 7, 384; 8, 431; Klemm in den württ. Jahrbb. 1882.

809. *[Der Komtur von Horneck][1]) an Heilbronn: antwortet auf das Schreiben der Stadt betreffs seines Streits mit Wimpfen wegen seines Meisters und des Hauses zu Horneck, geht auf den vorgeschlagenen gütlichen Tag ein und verspricht, sich gegen Wimpfen ruhig zu verhalten. — 1464* (Mathias aubend) *Febr. 24.*

Heilbronn 325, 2. Or. Aussen Adresse und Siegelspuren.

810. *Pfalzgraf Friedrich an die Stadt Heilbronn: bittet, den Martin Wernher von Haberschlacht, der das unter seinem Schutz stehende* (uns gewandte) *Kloster Odenheim befehde, da sich dieses zu Recht erboten habe, nicht zu hausen und zu herbergen, sondern gefangen zu nehmen* (offrecht halten und bekomern) *und dem Abt behilflich zu sein. — Heidelberg 1464* (sampstag nach Dionisii) *Okt. 13.*

---

[1]) *Das ist blosse Vermutung.*

Heilbronn 238 XXI 2. Or. Aussen Adresse und Reste des briefschliessenden Siegels unter Papierdecke.

811. *Die Heilbronner Stadtrechner fordern vom Pfarrer eine Schuld von 70 fl. zurück, auf Martini 10, auf obersten Tag, weissen Sonntag, Georgii und Johannis*[1]) *je 15 fl., da die Stadt das Geld für den teuren Brückenbau brauche. — 1464* **(dinstag nach Symonis und Jude)** *Okt. 30.*

Heilbronn 67, 1. Zwei gleichzeitige Abschriften.

812. *Graf Ulrich von Wirtemberg an Heilbronn: schickt die gewünschte Quittung über die [von der Stadt zurückgezahlten] 1200 fl., entschuldigt die Verzögerung, da der Schuldbrief sich nicht gleich gefunden habe, verspricht letzteren, sobald man ihn finde, zurückzugeben. — Stuttgart 1464* **(Theodriuss tag)** *Nov. 9.*

Heilbronn 42, Passiva 2. Or. Aussen Adresse und Spuren des briefschliessenden Siegels.

813. *Hans Erer der alte schliesst mit der Stadt Heilbronn einen Vergleich: er hinterlegt 200 fl. in der Rechenstube der Stadt, die sie frei verwenden kann, ist von Sitzgeld frei, solange er in Heilbronn ist, hat die 200 fl. zu veranzahlen,*[2]) *wenn er in 3 Jahren wegzieht, ebenso seine Frau Endlin das, was sie vor seinem Wegzug von ihm erhält; das Leibgeding von 20 fl. dagegen, das sie von der Stadt Wimpfen gekauft hat, soll diese 3 Jahre von Bede und Anzahl frei, wenn er aber über 3 Jahre bleibt oder in dieser Zeit stirbt, ebenso wie alles, was er seiner Frau hinterlässt, steuerbar sein, die 200 fl. ihr aber nach seinem Tod oder Abzug ohne Anzahl ausgefolgt werden. Im übrigen soll sein Bedbrief in Kraft bleiben, seine Frau bleibt Bürgerin, giebt die nächsten 3 Jahre Armenbede und wird nachher oder nach seinem Tod behandelt wie andere Bürger. Die Stadt stellt ihm eine Gegenurkunde aus. — 1464* **(Martins aubend)** *Nov. 10.*

Heilbronn 59, Bürgerrecht. Or., Pg. Siegeleinschnitt.

814. *Bürgermeister und Rat von Heilbronn bevollmächtigen in der Sache ihres Bürgers Konrad Markart, der von Hans Mersslin von Wimpfen wegen des Erbes der Engel Markartin, des Kindes seiner*

---

[1]) *Nov. 11, Jan. 6, März 2, Apr. 23 und Juni 24.* — [2]) *Über „Anzahl" s. die Anmerkung S. 206.*

(Hansen) Schwester beim fränkischen Landgericht verklagt, von ihnen aber auf Grund ihrer Privilegien vor das Stadtgericht abgefordert worden war, nachdem sie nun gegen weiteres Vorgehen des Landrichters zu Gunsten des Klägers und wider ihre Freiheiten an den Kaiser appelliert und dieser den Mersslin vorgeladen habe, zur Vertretung in der Verhandlung am Hof ihren Diener Hans Merze und den Kammergerichtsprokurator und Klagführer Arnold von Law, geben ihnen unbeschränkte Befugnis, jedem das Recht, allein zu handeln und zu subdelegieren und verpflichten sich, ihre und ihrer Delegaten (untergesezten) *Handlungen anzuerkennen. Ebenso verpflichtet sich Markart und hängt ebenfalls sein Siegel an. — 1464* (donerstag vor Katherinen tag) *Nov. 22.*

Heilbronn 165, Landgericht Franken. Or., Pg. Das erste Siegel ist abgerissen, aber noch vorhanden und wieder angebunden.

a) Kaiser Friedrich erinnert Hans Mersslin (Morssling) ***den jüngeren von Wimpfen daran, dass Heilbronn seiner Zeit gegen die Urteile des fränkischen Landgerichts appelliert habe und dass darauf eine Ladung an ihn und Inhibition ans Landgericht ergangen sei, und lädt nun, da er einen von seinem Gegner Konrad Markart versuchten Vergleich vereitelt und dieser die Klage wieder vor ihn gebracht habe, ihn oder seinen Vertreter auf den 45. Tag nach Empfang des Briefs vor. — Neustadt 1465 Aug. 21. — Heilbronn 199 VII 15. Gleichzeitige Abschrift, durchlöchert. Unten:*** Ad mandatum domini imperatoris Ulricus episcopus Pataviensis cancellarius.

815. *Heilbronn an Hans . . .: antwortet, der Jude Mosse sei gerne bereit, das versetzte Halsband auslösen zu lassen. — Ohne Datum.*

Heilbronn 254, Hohenlohe. Konzept auf der Rückseite des kaiserlichen Mandats von 1464 Okt. 26, also wohl kurz nach dem Schreiben Krafts von Hohenlohe von 1465 März 13.

816. *Kaiser Friedrich an Heilbronn: Philipp von Weinsberg habe zugleich im Namen seines Bruders Philipp geklagt, dass die Juden zu Heilbronn seit einigen Jahren ihnen eine Gülte nicht zahlen, gebietet, sie dazu anzuhalten. — Neustadt 1465 April 15.*

Heilbronn 199 VII 15. Or. Ad mandatum domini imperatoris Udalricus episcopus Pataviensis cancellarius. ***Aussen Siegel unter Papierdecke.***

a) Philipp der ältere und der jüngere von Weinsberg, Brüder, an Heilbronn: fordern durch ihre bevollmächtigten Amtleute Bacharat und Kaspar von Pfersdorf auf Grund eines königlichen Mandats, die Stadt solle ihre Juden anhalten, ihnen die seit einigen Jahren rückständige Steuer, die ihnen in der niedern Landvogtei Schwaben verschrieben und von ihrem Vater Konrad auf sie übergegangen sei, zu zahlen und fortan pünktlich zu sein. — 1465 (mentag nach Francisci) ***Okt. 7. — Heilbronn 269. Or. Aussen beide Siegel unter Papierdecken.***

817. *Abt Johann und Konvent von Maulbronn beurkunden, dass die Stadt Heilbronn dem Kloster den Hauptbrief und die mit 80 fl. ablösbare Gülte von 4 fl., die der im Kloster erzogene und jezt eingetretene Ulrich Huse von seiner verstorbenen Mutter Margarethe, Peter Huses Witwe, geerbt und von Kunz und Klaus Hofwart zu beanspruchen, jezt aber dem Kloster vermacht hat, herausgegeben habe, und verpflichten sich zur Fertigung. — 1465* (Philips und Jacobs tag) *Mai 1.*

Heilbronn Lade 53. Or., Pg. mit Siegeln. — Margarethe hatte ihr Haus in der Metzlergasse dem Spital geschenkt, ihrer Tochter Ursula aber das Wohnungsrecht lebenslänglich vorbehalten; diese, zu Speyer wohnhaft, verzichtet darauf, 1455 (sampstag vor Gregorius tag) *März 8. — Heilbronn Lade 25 V. C. 5. Or., Pg. mit den Siegeln der Junker Konrad von Stetten und Diether von Tiefenbach.*

818. *Graf Sigmund von Hohenberg, stellvertretender Hofrichter zu Rottweil für den Grafen Johann von Sulz, entscheidet in der Klage Michels von Rosenberg, Procurators für Erhard Hart, Bürger von Sinsheim, Kunz und Hensel die Kürschner von Hofen* (Hefen), *Kunz Payer von Mühlenbach, Hans Nobel von Hilsbach und Hensel Egstain von Weiler gegen die Stadt Heilbronn: diese fordert die Kläger auf Grund ihrer Freiheiten vor das Heilbronner Gericht, da sie ihnen noch nie das Recht verweigert habe, und lässt ein vom Hofgericht ausgestelltes Vidimus eines Privilegs Karls IV.*[1] *verlesen; der Procurator wendet ein, das Privileg gelte nur für Heilbronner Bürger, es sei unbillig, dass die Stadt als beklagte Partei von ihrem eigenen Gericht gerichtet werden wolle, wenn sie vor dem obersten Gericht, das auch ihr Gericht sei, das Recht abschlage, solle mit Acht und Anleite verfahren werden. Urteil: laut des Privilegs werden die Kläger vor Schultheiss und Gericht zu Heilbronn gewiesen, wo ihnen binnen 6 Wochen und 3 Tagen ihr Recht werden solle; die Stadt solle ihnen und ihren Vertretern dazu Geleite geben und den Geleitsbrief bis zum nächsten Hofgericht, Dienstag vor Michaelis,*[2] *nach Heidelberg in das Haus des Wirts Hans Florn*[3] *schicken. — 1465* (zinstag sant Bernhartz tag) *Aug. 20.*

Heilbronn 165 Hofgericht I. Or., Pg., mit Hofgerichtssiegel. Ebd. die folgenden Stücke.

---

[1] *Von 1355 Dez. 9. Es ist im Auszug in unsere Urkunde aufgenommen. Das Privileg und das Vidimus s. Seite 99.* — [2] *Sept. 24.* — [3] *„Hans Florn des Wirts Haus." Das n kann Genitivendung sein, kann aber auch zum Namen gehören.*

a) Graf Johann von Sulz, Hofrichter zu Rottweil, entscheidet zwischen der Stadt Heilbronn (vertreten durch den Stadtschreiber Johann Flins[1]*) einer-, Hensel Kürsner von Hofen, Kunz Payer von Mühlenbach und Hensel Eckstain von Weiler (vertreten durch Michel Rosenberg) andererseits: letztere fordern von der Stadt Zahlung eines Zinses an Peter Meister von Zuzenhausen*[2]*, der von ihrem Vetter Henslin Eckstain von Hofen dem Schuhmacher herrühre; die Stadt bestreitet die Schuld. Urteil: die Stadt soll ihre Behauptung bis zum nächsten Hofgericht, Dienstag nach Michaelis*[3]*, vor Hans von Liebenstein beschwören, den Klägern den Termin acht Tage vorher ansagen und Liebenstein das Protokoll darüber ans Hofgericht einschicken. — 1467* (zinstag sant Verenen tag) *Sept. 1. (Or. Pg. mit Hofgerichtssiegel.) — Die Stadt sagte am 10. Sept. den Klägern den Termin an, an dem sie den Eid leisten wolle, 22. Sept.; inzwischen hatte sich aber Peter Meister mit den Klägern verglichen und das weitere Verfahren war daher überflüssig geworden, wie Erasmus Münch, Landschreiber zu Heidelberg, an Stelle des abwesenden Ritters Sigmund von Balshofen der Stadt mitteilte,* (mitwoch nach exaltationis sancte crucis) *Sept. 16.*

819. Papst Paul II. ermächtigt die Äbte von Maulbronn und Hirsau, das Franziskaner- und das St. Klarakloster zu Heilbronn zu reformieren.[4] *— Rom 1465 Okt. 5.*

St.A. Heilbronn IV. Klarakloster. Or ital. Pg. Bulle an Hanfschnur. Auf dem Bug vorn: Dimissa; *hinten:* Pro R. de Burgo; *unten:* N. de Benzis; *darunter, aber schon auf der Rückseite:* Albertus. *Unter den Löchern, durch die die Schnur gezogen ist:* P. Signensis. *Unter dem Bug: Zuerst 3 Kreuze, dann* A. de Collis. Baudetus (?). Jo. Tartarinus. F. de Guallis (?); *diese Unterschriften senkrecht untereinander. Aussen:* R. Folani. *Von anderer Hand:* Ja. Zigneri. *Ferner bestätigt ein Doctor L. Haclor (?), dass Bischof Johann von Würzburg die Bulle geprüft und als echt befunden habe.*

Paulus episcopus servus servorum Dei dilectis filiis.. [Joanni] in Mulbrun et.. [Bernardo] in Hirsau Spirensis diocesis monasteriorum abbatibus | salutem et apostolicam benedictionem. Urget nos suscepti cura regiminis et auctoritas pontificalis inducit, ut pro Christi fidelium regularem vitam professorum nec non illorum locorum quorumlibet statu salubriter dirigendo | paterne considerationis acie solicite intendentes sic ab illis periculose deformationis amoveamus obprobrium, quod labente cursu temporis loca ipsa dante Domino in spiritualibus et tempora|libus suscipiant incrementum. Sane pro parte dilectorum filiorum nobilis viri Friderici comitis Palatini Reni et magistrorum ac universitatis hominum opidi Heilprim (!) Herbipolensis diocesis nobis

---

[1]) *Die Vollmacht für ihn,* (dornstag nach Bartholomeus tag) *Aug. 27 ist im Or. vorhanden.* — [2]) *Die Kläger waren offenbar von diesem gedrängt worden.* — [3]) *Okt. 6.* — [4]) *Das heisst zur Observanz überzuführen.*

nuper exhibita petitio continebat, quod in domo sancti Francisci et monasterio sancte Clare ejusdem opidi Minorum et ipsius sancte Clare ordinum depressa regularis observantie norma fratres domus et moniales monasterii eorumdem dissolute vivunt ac diversa excessus et crimina committunt et presertim alique ex eisdem monialibus proles procrearunt et ab eodem monasterio aufugerunt in religionis obprobrium, unde scandala plurima suscitantur oportunumque foret, ut domus et monasterium hujusmodi pro suo et illarum personarum statu felici tam in capitibus quam in membris, in spiritualibus quoque et temporalibus reformationis susciperent presidium salutare. Quare pro parte comitis, magistrorum civium et universitatis predictorum asserentium, quod aliqui ex fratribus predictis ad domus et monasterii hujusmodi reformationem aspirant, nobis fuit humiliter supplicatum, ut aliquibus probis in partibus illis domum et monasterium hujusmodi, sibi adjunctis duobus viris maturis dictum ordinem Minorum professis per illos[a] superiores reformatos ad hoc deputandis, visitandi ac in capitibus et in membris nec non spiritualibus et temporalibus hujusmodi reformandi, excessus et crimina corrigendi, rebelles ad alia loca transferendi, reformatos introducendi, superiores reformatorum,[b] ut de suis reformatis domibus et monasteriis personas utiles ad reformationem aptas deputent, compellendi necnon domum sancti Francisci et monasterium sancte Clare hujusmodi superioribus seu visitatoribus reformatis subjiciendi et in reformatione ipsa manutenendi, rebelles et contradictores per censuram ecclesiasticam ac etiam privationem dignitatum et officiorum compellendi, statuendi quoque et ordinandi aliaque in premissis necessaria et oportuna faciendi facultatem concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, quorum interest super hiis nostre vigilantie partes solertius impartiri, etiam comitis et magistrorum civium et universitatis eorumdem supplicationibus inclinati, discretioni vestre per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus domum et monasterium hujusmodi personaliter accedentes ac Deum pre oculis habentes monasterium, domum ac illorum fratres et moniales hujusmodi, adjunctis vobis eisdem duobus professis, auctoritate nostra visitetis inibique omnia et singula, que reformationis officio indigere noveritis, juxta regularia dictorum ordinum instituta et declarationes Romanorum pontificum, predecessorum nostrorum, reformetis et, ut ipsi fratres et moniales hujusmodi reformationi se subjiciant et in ea, ut congruerit, persistant, censura simili compel-

a) *illius.* b) *Die Endung auf Rasur.*

latis aliaque faciatis in premissis necessaria seu quomodolibet oportuna, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis nec non statutis et consuetudinibus domus, monasterii et ordinum predictorum juramento, confirmatione apostolica vel quacumque firmitate alia roboratis contrariis quibuscumque, aut si fratribus, monialibus et ordinibus predictis vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod aliquos preter et contra eis concessa privilegia sive indulta ad visitandum vel alias admittere minime teneantur dictique fratres et moniales vel alii ad id compelli aut suspendi vel excommunicari seu ipsi vel eorum domus et monasteria interdici non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem et quibuslibet aliis etiam apostolicis privilegiis, exemptionibus et indulgentiis generalibus vel specialibus, quorumcumque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta vestre jurisdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri, que quoad hoc alicui nolumus suffragari. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinto, tertio nonas octobris, pontificatus nostri anno secundo.

820. *Protokoll über die Reformation des Franziskaner- und des St. Klaraklosters zu Heilbronn durch die Äbte Bernhard von Hirsau und Johann von Maulbronn. — Heilbronn 1465 Dez. 6.*

St.A. Heilbronn IV. Klarakloster. Or., Pg. mit den Siegeln der Aussteller an Hanfschnur.

Sanctissimo in Cristo patri ac domino nostro domino Paulo sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici pedum oscula beatorum vestrorum, gloriosissimo et invictissimo principi et domino domino Friderico divina favente clemencia | Romanorum imperatori ac Austrie, Styrie, Carinthie, Carnioli duci comitique Tyrolis, imperii, ducatuum ac comitatus vestrorum felicis prosperitatis augmentum, nec non reverendissimo ac reverendo in Cristo patribus et dominis domino Dei et apostolice sedis gracia Adolpho archiepiscopo | Maguntinensi et domino Johanni episcopo Herpipolensi et cuiuslibet ipsorum in temporalibus ac spiritualibus vicariis et officialibus generalibus curieque causarum camere apostolice generali auditori, viceauditori seu locatenenti ac universis et singulis dominis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, | archidiaconis, scolasticis, cantoribus, custodibus, thesaurariis, succentoribus tam kathedralium quam collegiatarum,

canonicarum, parrochialium ecclesiarum rectoribus seu eorum locatenentibus nec non monasteriorum ordinum quorumcumque provincialibus ministris, guardianis et sancti Johannis Jherosolimitani et beate Marie Theutonicorum magistris, comendatoribus, preceptoribus et ipsarum domorum fratribus ac conventualibus, Predicatorum, Minorum, heremitarum sancti Augustini et beate Marie Carmelitarum aliorumque quorumcumque ordinum fratribus et conventualibus, plebanis, viceplebanis, cappellanis, curatis et non curatis, vicariis perpetuis, altaristis ceterisque prespiteris, clericis et notariis publicis quibuscumque, nec non illustri, nobili et potenti domino et principi domino Friderico comiti Palatino Reni, principi sacri Romani imperii electori, magistris civium, schulteto, proconsulibus, consulibus, scabinis juratis ac comunitati opidi Heilpronn Herpipolensis dyocesis et vestrum cuilibet in solidum ac illi vel illis, ad quem vel ad quos presentes nostre littere pervenerint omnibusque aliis et singulis quorum interest, intererit ac interesse poterit quomodolibet in futurum, quibuscumque nominibus censeantur aut quacumque prefulgeant dignitate, frater Bernardus Dei gracia abbas Hirsagiensis et frater Johannes, eadem gracia abbas Mulbrunnensis sancti Benedicti et Cisterciensis ordinum Spirensis dyocesis, executores in infrascripto negocio reformacionis a sede apostolica specialiter deputati, salutem in Domino et presentibus fidem indubiam adhibere: litteras prefati sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Pauli divina providencia pape secundi eius vera bulla plumbea in cordula canapis more Romane curie inpendente bullatas, sanas et integras, non viciatas, non cancellatas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes nobis pro parte prefati illustris ac nobilis domini et principis domini Friderici comitis Palatini Reni nec non magistrorum civium et totius comunitatis opidi Heilpronn premissorum principaliter in eisdem litteris apostolicis nominatorum per venerabilem virum dominum Johannem Flins prothonotarium dicti opidi Heilpronn presentatas nos cum ea qua decuit reverencia noveritis recepisse huiusmodi sub tenore: Paulus episcopus *etc.*[1]) Post quarum quidem litterarum apostolicarum presentacionem et recepcionem nobis per prefatum dominum Johannem prothonotarium ut premittitur factam fuimus pro parte dictorum illustris et nobilis domini Friderici principis et comitis Palatini nec non magistrorum civium et tocius universitatis opidi prefati principalium debita cum instancia, instancius

[1]) *Es folgt der Wortlaut der Bulle von 1465 Okt. 5.*

et instantissime requisiti, quatenus ad dictarum litterarum apostolicarum et in eis contentorum[a] execucionem procedere dignaremur juxta traditam seu directam nobis a sede apostolica formam. Nos igitur abbates et executores prefati attendentes huiusmodi requisicionem fore justam et consonam racioni volentes prosequi obedienter et exequi tam pium opus sancte reformacionis domus et monasterii prefatorum ut tenemur, propriis in personis ad opidum Heilpronn coasumptis nobis in huiusmodi reformacionis subsidium religiosis maturis viris reformatis duobus principalibus fratribus ordinis Minorum videlicet Nicolao Diepach et Nicolao Karoli cum aliis fratribus eiusdem ordinis reformatis ad se secundum eiusdem ordinis consuetudinem receptis accessimus. Et illico nobis illuc venientibus venerando ac religioso patri fratri Johanni Lindener, vicario provinciali super fratres ordinis Minorum de observancia in provincia Argentinensi, scripto sigillis nostris testato, ut ad nos pro sancte reformacionis negocio in domo sancti Francisci et monasterio sancte Clare in opido Heilpronn per nos auctoritate apostolica exequendo venire non tardaret, et deinceps in comitiva honesta et decenti magistrorum civium et ceterorum consulum opidi prefati cum omni humilitate et mansuetudine nec non notarii publici ac testium fide dignorum subscriptorum ad hoc negocium sancte reformacionis specialiter vocatorum et rogatorum primum die lune secunda mensis decembris de anno Domini etc. sexagesimo quinto proxime preterita visitacionem domus sancti Francisci prefatae agrediebamur. Ante cuius domus clausas januas cum provenimus clamantes et dicentes: „Fratres aperite nobis pro sancte reformacionis negocio nobis injuncto exequendo," et nemo nobis aperuit, sed serate passim janue mansere, verum tamen tandem propter importunitatem et pulsus assiduitatem absque tamen violencia fratres predicte domus, ad instanciam tamen certorum laycorum cum eis existencium moti nos cum comitiva nostra intromiserunt et januas domus predicte reserarunt. Nobis ita in ambitu domus predicte existentibus per lectorem eiusdem fratres cum signo usitato ad capellam convocare precepimus et jussimus. Quibus sic ac nobis cum nostra comitiva in majori stupa eiusdem domus capitulariter congregatis in silencio, mansuetudine et humilitate sedentibus et solum Deum pre oculis habentibus notario nostro subscripto litteras prefatas apostolicas tractim legere precepimus. Quibus publica alta et intelligibili voce de verbo ad verbum lectis causam nostri adventus fratribus ipsius domus licet

a) *Contenta.*

ipsis invitis ut apparuit exposuimus et exhortando eos salubri, solempni, bene deliberata exhortacione scripturas autenticas allegando, ut sancte reformacioni pareant et se illi congruenter subiciant, diximus et palam significavimus, sicuti dicti magistri civium, dileccione proximi ut asseruerunt moti, vere viri graves pietate desiderantes errantes ab erroris sui semita revocare, quod utique inter opera caritatis non minimum esse dinoscitur, eosdem fratres ut se reformacioni congruenter subiciant fraterne exhortabantur atque pro eis apud nos, ut non nimis cum eis rigide ageremus, intercedebant. Nec animos dictorum fratrum nostris exhortacionibus mulsimus, sed heu ipsos mussantes et nobis contrarios sensimus, cum quidam ex eis assertus lector Eberhardus in medium ex abrupto inconsulte surgens nominans negocium sancte reformacionis gravamen in hec verba prorupit: „Protestor de gravamine et injuria michi tamquam procuratori huius conventus et ceteris fratribus illatis,“ subjungens in memoria canonice sanccionis, qua cavetur ab executione et a correctione neminem debere appellare, et dicens: „Ab ista frivola, surrepticia et in narracione mendacissima bulla appello ad sanctissimum dominum nostrum dominum Paulum papam secundum ad eum melius informandum,“ notarium meum desuper requirens ac contra dictos fratres reformatos nobis coasumptos insurgens importune eos excomunicatos dixit falso asserens, quod absque licencia sedis apostolice in conventum suum intrare aspirarent contra bullam Pianam; cum tamen ipsi propria auctoritate in dictum conventum non intraverunt, sed ipsos juxta traditam nobis formam in subsidium sancte reformacionis fiende eis auctoritate apostolica precipiendo coasumpsimus. Deinde idem Eberhardus eosdem fratres reformatos sine ministro dixit esse, quod ipsi fratres inficiantes de ista et ceteris injuriis protestabantur. Preterea idem frater Eberhardus nobis ad memoriam reduxit tenorem bulle Piane „Per eum assertur“, in quà inter cetera asseruit contineri, quod nemo deberet eos expellere de eorum coventibus et alios reformatos introducere sub pena excomunicacionis, ad que benigne sibi respondimus, non esse de mente nostra nec alicuius alterius eum et fratres suos de eorum conventu velle expellere, sed juxta traditam nobis formam reformare et, ut sancte reformacioni huiusmodi congrueret, ipsos patribus et prelatis reformatis subicere. Ex adverso idem frater Eberhardus contra appellacionem et protestationem prius per eum interpositam veniens actu contrario obtulit se et fratres suos velle reformari et reformacioni se subicere proviso quod sub potestate, jurisdiccione et obediencia suorum prelatorum

non reformatorum permaneant optans et habere desiderans magistros auribus pruriens, cui oblacioni subjunximus, nos habere in mandatis eos reformare et ut in reformacione congruenter persistant compellere, et non congruat reformatis fratribus habere prelatos et magistros non reformatos. Istis contencionibus inter nos sic habitis magistri civium prenominati nos executores, ut secundum tenorem bulle et tradite nobis forme dictam domum sancti Francisci reformaremus, instanter pecierunt. Nos consequenter prefatos fratres reformatos nobis coasumptos ut regularia instituta sacri ordinis Minorum et declaraciones desuper summorum pontificum nobis significent requisivimus. Quibus institutis regularibus ipsius ordinis sancti Francisci et declaracionibus nobis lectis et significatis inter cetera audivimus primum capitulum sonans, quod fratres non recipiant peccuniam nec per se nec per alios, insuper quod fratres nichil aproprient sibi nec domos nec possessiones, sed confidenter pro eliimosina vadant. Vertimus nos ad prefatum fratrem Eberhardum suosque confratres non reformatos et eos caritative iterum tercio ammonuimus, ut sancte reformacioni pareant et se illi et patribus reformatis, ut congruat, subiciant attento quod, ut intelligerent et notorie constaret, ipsi secundum regularia instituta sui ordinis non viverent nec vixissent in non modicum suarum animarum prejudicium. Ita ad hanc nostram ammonicionem quatuor de confratribus ipsius Eberhardi, frater scilicet Conradus confessor monialium sancte Clare in prefato opido Heilpronn, frater Martinus viceguardianus, frater Bernhardus Maler et frater Johannes novicius se flexis genubus ante nos sancte reformacioni subjecerunt ac obedienciam patribus reformatis prestiterunt. Ceteri vero, Eberhardus et sui confratres superstites se velle subicere sancte reformacioni obtulerunt, obedienciam vero fateri prelatis reformatis recusarunt, sed potius se velle exire monasterium clamarunt. Verum nos, datis huiusmodi fratribus repugnantibus et auditum suum a veritate avertentibus deliberatoriis, interim aggressi sumus visitacionem domus sancti Francisci prefati opidi Heilpronn, quam ex libris censualibus ipsius ac deposicione aliorum fide dignorum invenimus contra regularem institucionem sancti Francisci et contra declaraciones summorum pontificum, que super eadem regula ab eisdem emanarunt, ex negli[g]ente regimine prelatorum, ut suspicamur, esse bonis immobilibus, redditibus, censibus, obvencionibus et emolumentis, ceteris annualibus et similibus prestacionibus dotatam et apropriatam, quod utique omnino primeve institutioni regulari sancti Francisci et eius ordini repugnat et huiusmodi sancte professioni et

regule maculam ingerit, que utique apropriacio cum huiusmodi regula et professione eius stare non potest. Ideo auctoritate apostolica nobis comissa, cum huiusmodi macula apropriacionis maxime indigeat officio reformacionis et pro reformacione fratrum prenominatorum dicte domus fienda ablacio eius summe sit necessaria et oportuna, omnia et singula bona inmobilia prefate domus sancti Francisci, redditus annuos et proventus, agros, vineas, domos, jura, acciones, credita et quecumque regule prefate contraria juxta mentem et tenorem regule prefate ac declaracionum summorum pontificum, ab eadem domo removemus omnino, sicut et removimus et eandem domum ab huiusmodi exoneravimus in perpetuum et expropriavimus. Nichilominus eadem auctoritate freti huiusmodi bona inmobilia cum ceteris supra specificatis pro amminiculo reformacionis monasterii sancte Clare opidi prefati Heilpronn per nos Domino dante fiende in perpetuum eidem monasterio ipsiusque conventui damus et asignamus, ut et dedimus realiter et cum effectu asignavimus, isto tamen proviso, quod dictum monasterium sancte Clare et sorores eius se sancte reformacioni subiciant et ut congruat in ea persistant, quod si secus fieret, nos pro tunc ut ex nunc disposicionem et alienacionem bonorum supra specificatorum prefate domus sancti Francisci nobis et per nos in posterum fiendam reservamus, proviso insuper, quod si forte inter predicta bona inmobilia et alia specificata reperirentur aliqua injuste aquisita sub colore iniqui contractus, quod huiusmodi restituantur et legittima emendacio fiat atque quod ante omnia de huiusmodi bonis predicte domus solvantur debita per predictam domum et fratres eius de preterito contracta, que saltim legittima, certificata et docta fuerint; et iterum proviso, ut eciam ordinamus et volumus, quod sorores prefati monasterii singulis annis trina vice, videlicet proxima die ante festum sancte Marie Magdalene, proxima die ante festum beati Michahelis et feria secunda post dominicam septuagesime, pro defunctis benefactoribus et reconmandatis et specialiter pro illis et eorum progenitoribus, qui prefata bona inmobilia olim prefato conventui fratrum Minorum legaverunt et donaverunt, solempniter celebrare debeant cum vigiliis et missa, prout eciam secundum statuta generalia prefati ordinis Minorum in singulis ipsius ordinis conventibus, ut percepimus, fieri consuetum et statutum est, et quod nichilominus huiusmodi Cristi fideles sint participes vigiliarum, missarum, oracionum ceterorumque aliorum spiritualium bonorum generalium et specialium, que fratres ipsius ordinis et domus prefate ex eorum institutis et laudabili consuetudine faciunt et peragunt ex

eo quod prefata bona inmobilia ignorantes condicionem ordinis Minorum sepefatam predicte domui fratrum pia intencione legarunt et donarunt. Quodsi essent aliqui Cristi fideles, qui vel eorum antecessores pro remedio animarum suarum missas, vigilias et anniversaria in eadem domo et per fratres eiusdem peragenda super huiusmodi bonis specificatis per eos legatis forte et donatis fundassent, ordinassent nec de nostra ordinacione et expropriacione contenti essent, permittimus in Dei nomine, quantum de jure et auctoritate prefata possumus, huiusmodi Cristi fidelibus, qui ita eorum bona prefate domui legarunt et donarunt, huiusmodi bona et obsequia pro hiis fienda in alias personas ecclesiasticas, quibus ex condicione sui status et ordinis huiusmodi facere licet, transferre, dummodo tamen alias aliud canonicum non obsistat. In signum igitur vere expropriacionis dicte domus sancti Francisci ab huiusmodi bonis supra specificatis, ut fratres in eadem domo reformandi ceterique reformati in eandem introducendi sana consciencia spiritu humilitatis Deo servire possint, omnes libros censuales ad predictam domum spectantes prefatis magistris civium opidi Heilpronn asignavimus et ipsis realiter et cum effectu tradidimus atque auctoritate premissa ipsis comisimus et injunximus, ut premissa occasione prefatorum bonorum per nos ordinata disponant atque procuratores ydoneos ad hec ordinent, proviso tamen quod ipsi procuratores super creditis racionem ut congruit faciant, consciencias dictorum magistrorum civium super huiusmodi onerantes. Deinde procedentes in negocio reformacionis nobis comisso volentes personas dicte domus, scilicet Eberhardum cum suis confratribus prefatis nobis resistentibus, secundum regularia instituta ordinis Minorum reformare, in quibus quam plurimos excessus et defectus in publica recepcione peccunie, in incessu vestium, calciamentorum, bombasiorum, caligarum, lectisterniorum delacione nec non fetide proprietatis quoad eos habicione reperimus diu et longo tempore per eiusdem domus fratres ac prenominatorum ex negligencia prelatorum non reformatorum ut suspicamur continuatos, nos iterum ad eosdem fratres reformandos vertimus et in caritate Dei ut se sancte reformacioni attentis prefatis excessibus per ipsos perpetratis ut congruat et patribus reformatis se subiciant amonuimus. Verum cum ipsi congruenter ut supra fertur reformari recusarunt, sed pocius abire desiderabant nec aliqua spes nobis fuit, quod in posterum super huiusmodi excessibus ut prefertur possent emendari nisi efficax remedium per nos apponeretur et non estimavimus aliquod remedium in hac re et negocio reformacionis fore efficacius et magis necessarium nisi

ut fratres alios de observancia auctoritate nobis in hac re conmissa in ipsam domum sancti Francisci prenominatam introduceremus et ipsis, prefato Eberhardo et aliis suis confratribus resistentibus ipsis saltim manere volentibus adjungeremus, ut saltem exemplo et religiosa vita eorundem fratrum introductorum moti citius se sancte reformacioni congruenter subicerent, sic propter rebellionem et resistentiam ipsius prefati Eberhardi et aliorum suorum confratrum alios fratres reformatos in domum predictam introduximus (sic nobis pro reformacionis negocio exequendo summe necessarium videbatur) et officiales ex eis instituimus guardianum, lectorem et alios juxta consuetudinem ipsius domus et aliorum ordinis sancti prefati, comisimusque eis sic institutis omnem auctoritatem et jurisdictionem auctoritate apostolica super sepefatam domum et personas ipsius presentes et futuras cuilibet quoad suum officium generale et quantam sive de jure vel consuetudine officiales aliarum domuum et conventuum dicti ordinis habent et habere consueverunt et presertim auctoritatem recipiendi novicios ad probacionem et professionem tam pro clericis quam pro laycis non obstantibus quibuscumque ordinacionibus vel statutis generalibus vel provincialibus ipsius ordinis et observancie in contrarium. Quos fratres sic, ut prefertur, per nos in prefata domo reformatos ceterosque Eberhardum et suos socios nobis resistentes, ut speramus, adhuc reformandos ipsosque fratres reformatos introductos aliosque omnes eiusdem domus fratres presentes et futuros et ipsam domum sancti Francisci prenominatam auctoritate apostolica a subjeccione, regimine et jurisdiccione reverendi patris ministri provincialis provincie Argentinensis nec non et custodis custodie Suevie non reformatorum exemimus atque obediencie et jurisdiccioni venerandorum patrum vicarii generalis cismontani et vicarii provincialis huius provincie Argentinensis reformatorum super fratres ordinis Minorum de observancia et reformacione nuncupatorum decernendo conmittimus et decreto in perpetuum valituro conmittendo subicimus precipiendo mandantes nichilominus in virtute sancte obediencie sepefatis vicariis fratrum reformatorum auctoritate apostolica, quatenus de cetero solicitam, pervigilem et diligentem curam habeant de prefata domo, ita quod deinceps in sancta observancia perpetuo perseveret. Et cum finem in negocio reformacionis nobis injuncto facere desideravimus, ad visitanda denique dictorum fratrum reformatorum et reformandorum cellas, lectisternia, libros, calices, ornamenta, clenodia ad divinum cultum spectancia, granaria, cellaria, promptuaria et huiusmodi a prefato fratre Eberhardo tamquam a principaliori claves communes

conventus predicte domus requisivimus, qui Eberhardus recusando dixit: „Nolo patribus meis resignare eorum monasterium in manus alienas.“ Deinde magistri civium prefati eidem Eberhardo ut claves communes daret caucionantes eum, quod de rebus suis propriis nichil auferri deberet suplicarunt, qui Eberhardus iterum recusavit. Nos deinceps eidem auctoritate apostolica sub pena excommunicacionis ut nobis claves communes traderet mandavimus. Qui Eberhardus in sua pertinacia persistens nobis et auctoritati apostolice pocius contrarius iterum contumaciter recusavit, quare eundem Eberhardum sua contumacia exigente et in obediencia scripto tenus in Dei nomine excommunicavimus et eum sic excommunicatum publice denominavimus. Qui Eberhardus ab huiusmodi sentencia nostra frivole appellavit et adjunxit se non habere in potestate claves communes conventus. Conjecturabamur ideo easdem esse in sacristia clausas; mandavimus propterea prefatis magistris civium sub pena excomunicacionis, ut operam darent pro apercione ipsius sacristie, et cum dicti magistri civium iterum suplicantes prefato Eberhardo ut claves traderet apud eum nil proficiebant, pro magistro seratore quodam direxerunt, qui nobis presentibus seram sacristie apperuit, qua aperta et nobis intrantibus claves invenimus ipsius domus communes et cistas apperientes peccuniam invenimus oblatam[a] atque certa argentea vasa[b] et clenodia esse deportata, que cum a prefato Eberhardo requisivimus, dixit se velle restituere, sic et restituit. Deinde ad liberariam nos divertentes multos libros ab eadem reperimus ablatos, ut testimonio fide dignorum instruebamur, quos cum requisivimus a dicto Eberhardo, fatebatur se aliquos habere in cella sua, quos se obtulit reddere. Qui Eberhardus finaliter requisivit nos et dictos magistros civium, quatenus memores[c] esse velimus sue exibicionis, qua offerat se et suos confratres velle reformari et regularem vitam ducere, sub obediencia tamen et jurisdictione provincialis non reformati Argentinensis provincie fratrum non reformatorum, speraretque se ita debere permitti cum suis sociis et per neminem expelli. Cui Eberhardo magistri civium prefati responderunt: „Sanctissimus dominus noster papa Paulus pro huiusmodi negocio reformacionis exequendo sub certa forma venerandos patres in Hirssawe et Mulbronn abbates dedit executores, qui vos inobedientes reperierunt, et quidquid in hac re decreverint fieri, contenti sumus nec voluntatem domini nostri

a) *Nicht* ablatam. b) *Bei diesen beiden Worten ist das Pg. gefaltet und nichts mehr sichtbar als einige über die Zeile hinausreichenden Striche (der Bogen für* r, *der untere Teil eines* g?, *der obere eines* t?, *u.* ſa. *Raum für etwa 14 Buchstaben.* c) *Pg. gefaltet, nur undeutliche, nicht über die Zeile hinausgehende Striche sichtbar, etwa für 7 Buchstaben.*

sanctissimi mutare volumus nec debemus.“ Nos vero concludendo insuper dicto Eberhardo respondimus ut antea: „Frater Eberharde, non est de mente nostra, vos et vestros confratres velle expellere seu injuriam facere, sed reformare vos secundum regularia instituta et declaraciones summorum pontificum sacri ordinis Minorum et vos reformatos in eadem reformacione congruenter persistere compellere, et cum non sit congruum reformatos fratres esse sub obediencia prelatorum non reformatorum, imo contumaciter vos quoad hoc nobis resistitis nolentes reformari congruenter contra mentem prefati domini nostri sanctissimi domini Pauli.“ Iterum sic mandantes eis ut se subiciant sancte reformacioni et patribus reformatis, ut cum aliis suis fratribus et introductis unanimes vivere possint aut quod res suas recipiant et in Domino in alia monasteria vadant et domum hanc exeant, ita ipse Eberhardus ceterique fratres numero quatuor sancte reformacioni inobedientes divisis prius per nos rebus monasterii a rebus suis cum rebus suis illesis turpibus verbis et de domo predicta, ut famabatur, clamoribus exiverunt. Ceteri autem fratres in eadem domo nichil habentes spiritu pauperi (!) et humilitatis Deo serviunt secundum regularia instituta prefati ordinis et summorum pontificum declaraciones per nos reformati.

Consequenter die martis tercia mensis et anni quibus supra cum comitiva ex prefato ad visitacionem monasterii sancte Clare prefati opidi agrediebamur et nobis intrantibus dictum monasterium et in locutorio stantibus sorores ibidem omnes convocavimus requirentes eas, ut nobis januam unam pro negocio reformacionis in eorum monasterio et ipsis exequendo auctoritate apostolica patefacerent et aperirent, que sorores recusabant. Iterum caritative ammonuimus eas ut nos intromitterent ad visitandum, si que essent, que reformacionis officio indigerent; dicebant nos nullam auctoritatem in eas habere iterum denegantes. Eciam tercio mandavimus eis sub pena excommunicacionis; non advertebant, sed pocius nos subridebant. Insuper mandavimus magistris civium opidi prefati, ut operam darent decentem pro apercione porte unius. Ita nobis sic loquentibus in locutorio cum predictis sororibus porta una aperiebatur per quosdam famulos dictorum magistrorum civium. Per quam cum intravimus, abbatissam reperimus, cum qua in stupam communitatis ivimus et eidem abatisse ut ad capellam signo solito ceteras sorores convocaret auctoritate apostolica mandavimus; que abatissa obediens nobis sorores eius capitulariter convocavit et sub obediencia eis mandavit, que mandata dicte sorores spernentes contumaciter retro abierunt et

inpudice in monasterio querentes loca oportuna ad exeundum discurrerunt sevientes ita, quod absque gravi scandalo cum dictis sororibus nichil proficere potuimus. Tandem tamen ipsa abatissa ad se tres de sororibus collegit, que causam nostri adventus audire desiderabant. Quibus apud nos sedentibus ipsis per notarium nostrum supscriptum prefatas litteras apostolicas de verbo ad verbum exposuimus et vulgarisavimus et sic causam nostri adventus eis intimavimus atque ut se sancte reformacioni juxta regularia instituta ordinis sancte Clare subiciant requisivimus taliter videlicet, ut omnem proprietatem specialem abbatisse resignarent et in communi de bonis monasterii viverent. Et re vera multa in eodem monasterio reperimus officio reformacionis indigere, sed sorores quasi omnes reclamantes pocius exire monasterium desiderabant. Illo ergo die frustrati nichil perfecimus, sed predictis sororibus deliberatorias usque in crastinum dedimus. Altera igitur die adveniente vicario provinciali [a] Johanne Lindener ad nostrum mandatum cum eodem iterum secundo monasterium prefatum intravimus et sorores capitulariter convocari fecimus. Que cum convocate essent et aliquantulum mitigate [b] iterum caritative requisivimus eas, ut se subiciant sancte reformacioni et patribus reformatis; inter quas alique se subicere sancte reformacioni obtulerunt, cetere vero resistebant. Itaque, ut jam inciperent vivere secundum regularia instituta ordinis sancte Clare eis injunximus atque se expropriarent et huiusmodi infra hinc et pasca proxime futurum probarent et temptarent, et si que inter eas essent, que vivere secundum regularia instituta dicti ordinis non possent nec vellent, haberent liberam facultatem dicto termino adveniente prefatum monasterium ad se rebus suis receptis exeundi et aliud monasterium intrandi. Atque deinceps ipsis sororibus prenominatis huiusmodi terminum et deliberatorias ratas et gratas habentibus, prefato fratri Johanni Lindener vicario auctoritate apostolica mandavimus, ut domum prefatam sancti Francisci per nos reformatam et monasterium sancte Clare prenominatum reformandum et personas eorundem domus et monasterii de cetero sub cura sua et regimine foveret, dirigeret et manuteneret atque ipsum monasterium sororum sancte Clare specialiter secundum regularia instituta ipsius ordinis regeret et secundum ea sorores vivere incitaret et admoneret. Qui frater Johannes Lindener vicarius presens se humiliter pedibus nostris subiciens ad obtemperandum nostris mandatis, imo pocius apostolicis

a) *Dieses Wort auf Rasur.* b) *statt* mitigati.

se obtulit pronum et paratum recipiendo curam domus et monasterii prefatorum atque regimen eorundem in se et in sua, protestabatur tamen coram nobis et notario nostro advocatis testibus fide dignis, sic et fratres Nicolaus Karoli et Nicolaus Diepach nobis principalibus coasumpti protestabantur, quod propriis motu et auctoritate nullomodo desiderarent, aspirarent nec attemptarent sub se et sub suis curis dictam domum et monasterium ac eorundem personas regere, dirigere, gubernare, reformare et manutenere, sed quod compulsi auctoritate apostolica et requisiti hec facere et fideliter adimplere ut tenentur non recusent. Insuper dictum monasterium sancte Clare et personas eiusdem presentes et futuras auctoritate apostolica ab obediencia et jurisdiccione ac subieccione patris ministri provincialis huius provincie Argentinensis nec non custodis custodie Schwevie exemimus et obediencie, jurisdiccioni et subjeccioni vicarii generalis cismontani et vicarii provincialis huius provincie Argentinensis super fratres et sorores ordinis Minorum de observancia in perpetuum comisimus et subjecimus. Et cum fide dignorum testimonio accepimus plenius et reperimus plurimos excessus et defectus in personis prefati monasterii, presertim in habendo victalicia et propria in speciali, in coquendo, commedendo, in vestitibus, supellectilibus et aliis, mandavimus et injunximus prefata auctoritate ipsi fratri Johanni Lindener vicario prenominato ipsum nobis substituendo, ut dictum idem monasterium intret, ipsas sorores eiusdem expropriet et ut de communi vivant ordinet, eas regat et sub cura sua habeat, ut secundum regularia instituta ordinis sancte Clare spiritu pauperi et humilitatis vivant atque alias reformatas sorores ut exemplo et moribus illarum bene vivere et regulariter addiscant adducat et ut sibi videatur expedire novicias in monasterium idem recipiat aliaque faciet (!) et reformet, que officio reformacionis indigere dinoscuntur, proviso ante omnia, quod eidem monasterio procuratores honesti asignentur, qui tamen de creditis annuo racionem facient, in his omnibus suam conscienciam onerantes, reservantes nichilominus nobis auctoritatem in premissis omnibus et singulis auctoritate apostolica nobis comissa tamdiu et quousque nobis utile et expediens videbitur pro bona et stabili reformacione in prefatis domo et monasterio solidanda et continuanda. Que omnia et singula nec non per insertas litteras apostolicas et hunc nostrum processum ac in eis contenta sic per nos esse peracta ut prefertur, vobis universis et singulis supradictis comuniter et separatim intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cuiuslibet vestrum noticiam deducimus et deduci volumus per presentia, in quorum

omnium et singulorum fidem et testimonium presentes litteras sive presens publicum instrumentum huiusmodi nostrum processum in se continentes sive continens exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandavimus nostrorumque sigillorum jussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in opido Heilpronn Herpipolensis dyocesis anno a nativitate Domini milesimo quadringentesimo sexagesimo quinto indiccione tredecima die veneris sexta mensis decembris pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Pauli divina providencia pape secundi anno eius secundo presentibus ibidem venerabilibus viris et dominis magistro Conrado Wegner, Jodoco Kuppferlin, Heinrico et Conrado adjutoribus divinorum ecclesie parrochialis prefati opidi Heilpronn, Georio Zech, Conrado Ziegler prespiteris Herbipolensis dyocesis nec non Diethero officiali curie decimalis ibidem testibus fide dignis et quam pluribus aliis ad premissa vocatis pariter et rogatis.[1])

Et ego Nicolaus Straub de Lemberg Spirensis dyocesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius etc.

a) Eberhard Sartoris, Guardian und Lektor des Minoritenklosters, appelliert gegen das Verfahren an den Papst: es seien einige, die sich für Äbte von Maulbronn und Hirsau ausgegeben, mit Bewaffneten, besonders einem gewissen Johann Eyerer, armiductore sceleris, *in den Konvent* sub colore conficte reformationis *eingebrochen, haben die Brüder gebunden, aber nichts gegen die strenge Observanz, gegen die Regel des hl. Franziskus und die Privilegien des apostolischen Stuhles verstossendes gefunden. Dieselben haben keine Vollmacht vorgewiesen, nur eine Abschrift,* non subscripta nec publicata, *zeigen können, haben kein anderes Heilmittel gefunden, als die Obödienz gegen ihre Vorgesetzten aufzuheben. Dem Stellvertreter Christi könne er nicht zutrauen, dass er Gelübde aufhebe. Die genannten Äbte haben sich für päpstliche Kommissare ausgegeben, aber sein Prälat*[2]) *sei nicht dabei gewesen, sei auch nicht suspendiert oder abgesetzt. Eine solche Vertauschung der Obödienz selbst mit päpstlicher Erlaubnis sei gegen das Dekret, jedenfalls habe der Papst nicht gewollt, dass sie vertrieben und beraubt würden; auch glaube er nicht, dass ein solches Vorgehen im Sinne des Pfalzgrafen gelegen sei. — Geschehen im Schönthaler Hof 1465 Dez. 9 in Gegenwart der Kleriker Johann Rimensnider, Kanoniker von St. Peter und Alexander zu Aschaffenburg, und Johann Lengriet. — Das Verfahren wurde zu Würzburg wiederholt, die Appellation an der Thüre des Doms angeschlagen. — Würzburg 1466 Dez. 21. — Notariatsinstrument, ausgefertigt*

[1]) *Der Franziskanerorden und seine weibliche Abteilung, der Klarissinnenorden, waren in zwei einander feindselige Zweige, Konventualen und Observanten, auseinandergegangen. Die beiden Heilbronner Klöster kamen also jetzt in den Besitz der letzteren Richtung. Die Stimmung der Konventualen giebt in drastischen Ausdrücken Tschamsers Thanner Chronik wieder, z. B. 1,681; 2,109.* — [2]) *Der Provincial des Franziskanerordens.*

von Wernher Elvessen, Kleriker der Diöcese Mainz. — Ebd. Nicht viel spätere Abschrift vom Notar Johannes Thomä, Kleriker der Diöcese Würzburg.

Eberhard protestierte auch vor Heinrich Fuirer gegen das Verfahren mit denselben Gründen: die päpstliche Bulle sei erschlichen, da sie die Wahrheit verschweige und Unwahres aussage, zudem wegen Rasuren, schlechten Zustandes, der Schrift, Mangels an Beglaubigung, des Stils verdächtig, sei den Privilegien seines Ordens zuwider; der Prozess sei nichtig, da man die Beklagten gar nicht vorgeladen und die Kläger den Thatbestand gefälscht haben. Heinrich Fuirer, Licentiat der Decretalen, Decan von St. Johann ausserhalb der Mauern Heilbronns, apostolischer Delegat, erklärt jedoch in Gegenwart der beiden Äbte von Hirsau und Maulbronn und des Heilbronner Rats, sowie des Notars Nicolaus Straub die Berufung auf die Privilegien für nichtig, das Verlangen einer Vorladung oder [dreimaliger] canonischer Mahnung für unberechtigt, die Appellation an den Papst für ungültig und entscheidet, dass die Exkommunikation in Kraft bleiben solle und die Appellation das Verfahren nicht aufhalten dürfe. — Ebd., Konzept ohne Datum.

b) Bruder Sigfried Hafenbichler an den Bürgermeister Hans Erer, seinen Gönner: verspricht, in sein reformiertes Kloster zurückzukehren, sobald es wegen seiner nicht in der Nähe befindlichen Sachen und der Kranken, die in seinen Händen seien, angehe. — Augsburg (Lucien tag) *Dez. 13. — Ebd. Or.*

c) Dorothea von Leitishofen (Lutiss-), *Äbtissin, und Konvent des St. Klaraklosters zu Alsbach an Heilbronn: teilen mit, dass sie aus ihrem reformierten Kloster auf Befehl des Provinzialvikars sieben Schwestern,* uns gar lieb und userwelte kind, *zur Durchführung der Reformation in das St. Klarakloster zu Heilbronn schicken, und empfehlen dieselben. — Alsbach 1465 (*mitwoch in der fronvasten im advent) *Dez. 18. — Ebd. Or.*

d) Die Stadt Ulm an Hans Ayrer d. j., Bürgermeister zu Heilbronn, in seiner Abwesenheit an den andern Bürgermeister: bittet, da sie erfahren habe, dass ihre Freunde die Heilbronner das Barfüsserkloster haben reformieren lassen und sie mit ihrem Barfüsserhaus die gleiche Absicht habe, um Abschrift der päpstlichen Bulle, um Nachricht, wie man dieselbe erlangt, was sie gekostet und welchen Widerstand man gefunden habe. — 1465 (dornstag vor Thome) *Dez. 19. — Ebd. Or.*

e) Abt Johann von Maulbronn an Heilbronn: bittet, die Ordnung der Vermögensverhältnisse zwischen dem Barfüsser- und dem St. Klarakloster durchzuführen, Pfleger zu setzen, den Barfüssern zur Läuterung ihrer Gewissen ihre zeitlichen Güter zu nehmen und den Frauen zuzuwenden und, nachdem der alte Guardian eine Appellation angeschlagen und da die Stadt im Sinne habe, an den Papst zu berichten, den Meister Nikolaus [Straub] dazu zu verwenden, der Fleiss, Ernst und Erfahrung in den Dingen habe und sich besser auskenne als irgend ein anderer, da die beiden Klöster nicht damit beladen werden sollen. — 1466 (Agnes tag) *Jan. 21. — Ebd. Or.*

f) Abt Eberhard von Mönchberg an die Bürgermeister, den Sekretär Nicolaus [Straub] und den Rat von Heilbronn: bittet, die 22 Dukaten, die er ihnen von Herzen gern geliehen, nach Bamberg oder Nürnberg zu schicken, den von Straub ausgestellten Schuldschein werde er dann herausgeben. Mit seinem Herrn von Speyer habe er in der Meinung gesprochen, er solle dem Mönch, der sich

Propst von St. Burchard heissen lasse, schreiben, er solle sich der Sache der Minoriten begeben. Der Pfalzgraf habe ihm gesagt, er wolle der Sache dem Bischof von Würzburg gegenüber ledig sein. Mitteilung über sein Vorhaben, vielleicht nach Heilbronn zu kommen. — 1466 (dinxtag post octavam pentecostes) *Juni 3. — Ebd. Or. Stil und Schrift sind gleich schlecht. Bemerkenswert die niederdeutsche Schreibweise:* laest, proebst, haeben, beraeden *(beraten) u. ä.*

g) Markgraf Albrecht von Brandenburg an Heilbronn: antwortet auf die an ihn (und an Matthias Remen, Doktor der hl. Schrift, Prediger am Stift zu Ansbach) gemachte Mitteilung über die Klosterreformation und auf die Bitte, dem Papst gegenüber der Stadt zu helfen: die Mönche, die sich an ihn gewandt, habe er abgewiesen, da er als christlicher Fürst auf Ordnung halte und sich der Sache nicht annehme; daher könne er jetzt auch nichts gegen dieselben thun: hätte sich die Stadt vor ihren Gegnern an ihn gewandt, so würde sie ihn zum Beistand bereit gefunden haben. — 1466 (suntag Bartholomeus tag) *Aug. 24. — Ebd. Or.*

h) Pfalzgraf Friedrich an Papst Paul II.: macht Mitteilung über die Umtriebe der Trabanten des Teufels, des Bruders Eberhard und der Seinigen, die die Reformation ihres Klosters rückgängig zu machen suchen und gegen sie und die Exkommunikation appelliert haben, bittet, die Reformation trotzdem aufrechtzuerhalten. — Heidelberg 1466 Aug. 29. — Ebd. Gleichzeitige Abschrift. — Die Stadt Heilbronn ähnlich, 1466 Sept. 9. — Ebd. Konzept.

i) [Pfalzgraf Friedrich][1] *an den Papst: bittet, wenn auch nur durch ein Breve, das Verfahren der Äbte zu bestätigen, um weiteren Umtrieben der Gegner vorzubeugen, da die Reformation bereits gute Frucht trage, und den Entstellungen der Gegner nicht zu glauben. — Ohne Datum. — Ebd. gleichzeitige Abschrift.*

***821.** Die Stadt Heilbronn an [den Archidiakon zu Würzburg]:*[2] *sie habe ihn gebeten, mit der Besetzung der Pfarrei nicht zu eilen, sondern auf Mitteilung ihrer Beschwerden zu warten; schickt nun einige Artikel über die Gebrechen ihrer Kirche mit der Bitte um Abstellung derselben und Besetzung der Pfarrei, die so gross sei wie wenige im Bistum, nicht mehr wie es bisher Regel gewesen sei, mit einem jungen Mann, sondern mit einem wackeren gelehrten betagten Priester von ehrbarem Wandel. — Undatiert.*

Die beiliegenden Artikel lauten:

Item der pfarer hat ein pfrund vom rat im geluhen, wie ers damit halten soll, ist eim rat wol ingedenk.

---

[1] *Ohne Unterschrift, aber Absender ist weder die Stadt noch einer der Äbte.* — [2] *Wie aus dem Stil hervorgeht, nicht den Bischof. Vgl. auch die Notiz aussen.*

Item darzu nympt er sich an ander pfrund zu versehen, den groser mangel beschicht und abbruch des gottzdinsts.

Item er ist der letzst in die kirch, der erst darus.

Item die pfare wirt nit versehen mit mitherren als billich und notturftig wer, ist ursach das er den mietherren abbricht die weck, darzu ein vierdenteil nympt von der stôl, so sie verdien, bricht inen auch ab an essen und trinken.

Item das der rat mit sweren costen zuwegenbracht hat, das der pfarrer, die mietherren und der schulmeister die lykhen holn, mit fygili und anderem begen solt, da gat er nit mit, er hilft auch die vigili nit singen und will doch in allweg sin presenz davon haben und verdients nit.

Item derglich, so man jartag begat im spital, nympt er ein teil der presenz und hilft doch die nit begen noch singen.

Item von alter hat alweg ein pfarer in den capellen, darin kirchwiech ist, bestalt und ein mess gehalten; dem tut er abbruch, bestellt kein mess und nympt doch das opfer und wil man nit on mess sin, mussen die pfleger mess bestellen.

Derglich uf der aposteln und ander heilig aubent, so patron uf den altarn sin, werden auch nit mess gehalten noch zu fesper wirt nit davor gesungen als von alter herkomen ist, als auch jetz uf sant Katherin tag beschen ist im spital.

Item im herbst sind zwo conplet nit gesungen.

Heilbronn 70 XXVIII 1 E 3. Konzept, der Schrift nach um 1465. Aussen: Zedel her Peter Stack (Stuck?) furgehalten.

822. *Pfalzgraf Friedrich erneuert die an Martini abgelaufene Einung mit Heilbronn,*[1] *die er gegen Diether von Adelsheim* (Adletzheym)[2] *und Kunz Rabenoldt erzeigt habe, auf weitere 10 Jahre in allen Punkten, Worten und Artikeln; nimmt aus den Papst, den Kaiser, den König von Sizilien* (Cecilien) *und dessen Sohn den Herzog von Calabrien, seine Mitkurfürsten, seine Vettern in Bayern, den jungen Herzog [Karl] von Burgund, die Bischöfe von Worms und Speyer und die Städte Strassburg, Speyer und Wimpfen. — Heidelberg 1466* (samstag vor der heyligen drier koning tag) *Jan. 4.*

St.A. Heilbronn I, Einungen und Verträge. Or., Pg., das Siegel ist etwas beschädigt.

---

[1]) *S. n. 744 Seite 395.* — [2]) *S. n. 803 Seite 442.*

a) Der übereinstimmende Revers der Stadt, die den Kaiser und alle Reichsstädte ausnimmt, vom selben Tag nach dem Or. gedruckt bei Kremer, Pfalzgraf Friedrich I., 2, 353. Der Ablauf der letzten Einung wird hier genauer auf Allerheiligen angesetzt.

Vgl. den bayrischen Entwurf einer Landfriedenseinung zwischen Pfalzgraf Friedrich, Herzog Ludwig von Bayern-Landshut und der Stadt Ulm, bei Stockheim, Albrecht IV. von Bayern, I 2, 689 ff., der von Stockheim Ende 1465 angesetzt wird, aber nach Bachmann, Reichsgeschichte unter Friedrich III., 1, 469 f., dem Tag von Höchstädt Ende 1463 angehört und von Andreu tag, *Nov. 30, datiert ist. Danach sollte der Pfalzgraf Heilbronn und Wimpfen für die Einung gewinnen. Vgl. Fontes rerum Austr. II 44, 563. 578.*

823. *Aubelin Teschner, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Engelin beurkunden, dass Teschners Vater Berthold ihnen seinen 3 Morgen grossen Weinberg am Stiftberg zwischen denen der Kilianskirche und Menge Kupferschmids, von dem 3 Eimer Bedwein und 5½ Pfennig gehen, zu freier Nutzung überlassen, sich selbst aber das Eigentumsrecht vorbehalten und bestimmt habe, dass der Weinberg an ihn zurückfalle, wenn sein Sohn vor ihm sterbe, die Nutzung jedoch für dessen Kinder verwendet werden solle. — Siegler die beiden Richter Hans von Rosenbach und Adam Myssner. — 1466* (Dorenthea tag) *Febr. 6.*

Heilbronn 273, Diversa 2. Or., Pg. Vom zweiten Siegel ist die rechte Hälfte abgebrochen.

a) Dieselben weisen ihren Kindern, da sie den Weinberg verkauft haben (Berthold war inzwischen gestorben), den Erlös, 60 fl., auf Güter zu Adelsheim an. — Ebd. Undatiertes Konzept.

824. *Henslin Wegner und Klaus Diemar, Pfleger des Heilbronner Spitals, verkaufen auf Geheiss der Bürgermeister und des Rats an den Bürger Joss Teig (Dagg) 18 fl. Leibgeding, halb auf Johannis Baptistä,*[1] *halb auf Johannis Evangelistä*[2] *zu zahlen, um 224 fl., quittieren darüber und verpflichten sich und ihre Nachfolger für den Fall, dass es nicht entrichtet werde, zum Einlager zu Heilbronn. — 1466* (Dorotheen tag) *Febr. 6.*

Heilbronn 65, Spital 10, 1. Or., Pg. mit Siegel des Spitals.

825. *Lienhart Rosenperg, Schultheiss, und die Richter zu Frankenbach entscheiden zwischen Eitel Engelfried von Rothenburg, Bürger zu Heilbronn, und seinem Hofmann Hans Bart, der von ihm den*

---

[1] *Juni 24.* — [2] *Dezember 27.*

Wickmarshof zu Frankenbach innehat. Engelfried fordert, Bart solle die Güter benennen, die zum Hof gehören, und die jährliche Gülte angeben, und verlangt noch einen Frondienst und ein Malter Frucht dazu. Bart giebt an, der letzte Besitzer des Hofs, Peter Wickmar, habe nie mehr erhalten als 39 Malter und 2 Fasnachthühner, und wird von der letzten Forderung freigesprochen, muss aber die Güter benennen (folgt Güterbeschreibung: 17³/₄, 35¹/₄ und 32 Morgen Äcker in drei Fluren: hinter der Kirche, gegen den Wald hinaus und der Stadt zu, in der letzten Flur noch ein Acker, dessen Grösse nicht angegeben ist; 6³/₄ Morgen Wiesen, ein Baumgarten, ein Garten, Haus, Scheuer, Hofstatt, Garten und Hofraite im Dorf neben den Höfen Baumanns und der Sondersiechen von Heilbronn). — Siegler Junker Hans von Rosenberg, Vogt zu Frankenbach, und Konrad Markart, Ratsherr und Richter zu Heilbronn. — 1466 (montag vor Mathias tag) *Febr. 17.*

St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg., mit Siegeln. Aussen u. a., 16. Jh.: Hûngerlins hoff.

826. *Die Stadt Heilbronn an Arnold von Law, Licentiaten der kaiserlichen Rechte, Advokaten des kaiserlichen Hofs und Prokurator:* [1]) *schickt eine Abschrift ihres Briefs an den Kaiser* [2]) *und den Brief selbst, den er ihm persönlich einhändigen solle; bittet, acht darauf zu haben, was der Kaiser dazu meine und wie sich andere Städte zu der Sache halten; sie glaube, dass wenige Städte vertreten seien, da der Kaiser unbeschränkte Vollmacht für die Botschafter verlangt habe; bittet, dem Boten die Antwort mitzugeben und verspricht ihm 10 fl., die sie bei Thomas Zingel am Gilgenplatz zu Nürnberg hinterlegen werde; bittet* [3]) *ferner um Nachricht, wie es mit der Vogtei und ihren Sachen gegen Klaus Behem, Joss Brand und die Brünysen* [a]) *stehe, und um Abschrift aller Briefe, die er von Kunz Lang und dessen Frau der Brünysin habe, auf ihre Kosten, da diese jetzt vor dem Stadtgericht ein Testament gemacht haben. — Ohne Datum.*

Heilbronn 199 VII 15. Konzept. Frühjahr 1466.

827. *Graf Ulrich von Wirtemberg an die Stadt Heilbronn: wegen des Werds oder Weidachs bei Klingenberg, um das sich die*

---

a) *Das letztere durchstrichen.*

[1]) *Am Hofgericht.* — [2]) *Beiliegend, von 1466 März 26.* — [3]) *Das folgende auf einem beigelegten Zettel.*

Seinigen zu Lauffen und die Ihrigen zu Böckingen streiten, habe er seinem Keller Eitel Egen Auftrag gegeben, einen Tag anzuberaumen und nach Augenscheinnahme eine gütliche Einigung herbeizuführen. — Marbach 1466 (mitwoch nach ostertag) *Apr. 9.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Einer Urkunde von 1481 Dez. 10 inseriert.

a) Derselbe an Heilbronn: setzt in dieser Angelegenheit einen Tag an auf Juli 6. — Stuttgart 1467 (zinstag vor Johannis baptiste) *Juni 23. — Ebd., desgl.*

b) Derselbe beurkundet, dass er durch seinen Anwalt die Parteien, als Vertreter der Seinigen zu Lauffen und Horkheim Wilhelm von Sachsenheim, Hans Motz, Johann Schulmeister, Vogt zu Cannstatt, und Hans Wild, Vogt zu Marbach, als Vertreter Heilbronns Hans Erer, Hans von Rosenbach, den Schultheissen Gottfried Schenckel und Konrad Markart, habe vorladen und vernehmen lassen, und dass diese sich auf Konrad Schenk von Winterstetten als Schiedsrichter geeinigt haben, dem jede Partei einen gleichen Zusatz beigeben solle. — In Kerbzetteln ausgefertigt. Gegeben und geschehen an der Malstatt 1467 (montag nach Ulrichs tage) *Juli 6. — Ebd. Abschrift, einer Urkunde von 1483 Febr. 21 beigefügt. — Heilbronn bittet den Konrad, einen Tag zu bestimmen, Juli 11. — Ebd., desgl.*

828. *Kaiser Friedrich verleiht dem Hans Zirkendorfer als heimgefallenes Reichslehen ein Fischwasser im Gebiet der Stadt Heilbronn, das jetzt der Sägmüller innehat. — Neustadt 1466 Apr. 23.*

Reg.: Chmel. n. 4458. Zirkendorfer, der auch sonst bei Chmel vorkommt, war ein Österreicher.

a) Desgleichen eine Mühle und zwei Fischwasser zu Frankenbach. — Neustadt 1466, ohne Tagesdatum. — Reg.: ebd. n. 4836.

b) Kaiser Friedrich an Heilbronn: bittet, dem Hans Zirkendorfer auf dessen Ansuchen und wegen seiner treuen Dienste behilflich zu sein, dass er die Tochter des Bürgermeisters Hanmann Dinkelspuhel zur Frau bekomme. — — Graz 1467 (mittichen nach der heiligen drey kunig tag) *Jan. 7. — Heilbronn 199 VII 15. Or. Unten:* Ad mandatum domini imperatoris. *Aussen Adresse und Siegelreste.*

c) Die Kaiserin Leonore ebenso. — Unter demselben Datum. — Ebd. Or. Ad mandatum proprium domine imperatricis Panthaleon Rueff vicecancellarius. *Aussen Adresse und Siegelreste.*

829. *Kurfürst Friedrich von der Pfalz erlaubt den Juden Mosse von Lauingen und Leo, jetzt zu Heilbronn wohnhaft, und Judmann, zu Solms wohnhaft, zehn Jahre lang in seinem Gebiet zu wandern. — Kreuznach 1466 Juni 9.*

Reg.: Quellen und Erörterungen 2, 429.

830. *Heinz Diemar, Bürger zu Heilbronn, schliesst einen Vertrag mit seinem Schwiegersohn Hans Kürschner, ebenfalls Bürger zu Heilbronn, und dessen Frau Magdalena: er behält das kleine [Pfründ-] Haus zwischen seinem grossen Haus und dem des Bäckers Hans Digel, einen kleinen Weingarten unten am Nordberg und seinen Hausrat, wovon er aber nichts verkaufen darf, und bekommt auf jedes Quatember 11 fl. Leibgeding, überlässt den beiden alles andere, wovon sie nur mit seiner Zustimmung etwas veräussern dürfen, darf in ihrem Keller zwei „lästige“ Fässer Wein einlegen und seinen eigenen Wein bei ihnen keltern lassen, ohne Kelterwein zu geben, kann bei ihnen gegen Taglohn arbeiten und gegen Kostgeld essen, wenn er will, erlässt ihnen 120 fl. Schulden, die sie dafür der Stadt zahlen sollen, da diese Summe auf das grosse Haus verschrieben ist, und setzt sie zu seinen Erben ein. Die beiden verpflichten sich auf den Vertrag. — Siegler die beiden Richter Konrad Seiler und Hans Dilman. — 1466* (montag nach Margareten tag) *Juli 14.*

Heilbronn 273, Diversa 3. Or., Pg., das erste Siegel abgerissen.

831. *Kaiser Friedrich an die Städte Schweinfurt, Rothenburg und Heilbronn: die Türken rüsten zur Eroberung Ungarns; wenn man sich nicht wehre, geschehe dem Reich und der Christenheit unwiederbringlicher Schaden. Er habe schon viele Schreiben erlassen und Tage gehalten und jetzt mit dem König Matthias von Ungarn den Freiherrn Ulrich von Grafeneck, einen altbewährten Streiter, zum obersten Hauptmann und Heerführer ernannt; König Matthias habe ihm zur Sicherung der Zufuhr die Donau herunter alle Schlösser und Städte zwischen Donau und Sau anvertraut. Bittet, diesem wie ihm selbst zu glauben, ihm und dem Königreich Ungarn beizustehen, damit nicht letzteres mit den Türken Frieden schliesse und die Christenheit zerrüttet und zertrennt werde; sie sollen sich halten, wie sie es Gott, der Christenheit, dem Reich und sich selbst schulden. — Neustadt 1466* (samstag vor Marie Magdalene) *Juli 19.*

Heilbronn 115, 2a. Gleichzeitige Abschrift.

a) Desgleichen: gebietet, auf den Reichstag zu Nürnberg an Martini, wohin der Papst seine Legaten und er seine Räte senden werde, ihre Botschaft mit Vollmacht und Instruktion zu schicken, um Massregeln gegen die Türken zu treffen. — Neustadt 1466 (pfinztag vor Laurencien tag) *Aug. 7. — Ebd., desgl.* Ad mandatum proprium domini imperatoris in consilio. — *Auf dem Reichstag war Heilbronn durch Hans Eyrer vertreten, s. die Verzeichnisse bei König von Königsthal, Nachlese in den Reichsgeschichten unter Friedrich III.*

2, 8 und bei Bachmann in den Fontes rerum Austriacarum, 2. Abt. 44, 622 f. Ebenso beschickte Heilbronn den Reichstag zu Nürnberg im Juni 1467; Müller, Reichstagstheatrum unter Friedrich III., 2, 262. Auf letzterem wurde die Stadt für die Türkenhilfe zu 6 Mann zu Ross und 12 zu Fuss angeschlagen, Müller 2, 283 ff. Vgl. die Dissertationen von W. Becker, über die Teilnahme der Städte an den Reichsversammlungen unter Friedrich III., 1891, bes. die Tabelle am Schluss, und von H. Keussen, die politische Stellung der Reichsstädte mit Rücksicht auf ihre Reichsstandschaft unter Friedrich III., 1885.

832. *Die Stadt Heilbronn an Lutz Schott, Vogt zu Weinsberg: beschwert sich darüber, dass seine Leute in den Weingärten der Ihrigen nach Hasen*[a] *stellen und jagen und damit Schaden anrichten und dass sie einen Heilbronner gefangengenommen und zum Versprechen, sich wieder zu stellen, gezwungen haben; bittet, diesen von seinem Eid zu entbinden und ersteres abzustellen, da solche Neuerungen und die Beschädigung der Stadt nicht des Pfalzgrafen Wille sein könne. — 1466* (dornstag vor Bartholomei) *Aug. 21.*

Heilbronn 112, Jagd V 2. Konzept. — Der Vogt antwortete mit einem groben Brief (ebd., Or.), behauptete, die Stadt sei falsch berichtet, wollte aber doch nur den Hochmut Hans Eyrers dafür verantwortlich machen. Aug. 23.

833. *Kaiser Friedrich überschickt der Stadt Heilbronn zwei Ladungsbriefe an Wilhelm, Jörg und Erenfried von Vellberg und gebietet, sie ihnen durch einen geschworenen Boten zuzustellen und Protokoll darüber einzuschicken, damit sich das Kammergericht danach richten könne. — Graz 1466 Okt. 17.*

Heilbronn 199 VII 15. Or. Ad mandatum domini imperatoris. *Das Siegel auf der Rückseite.*

834. *Peter Wiprecht [von Helmstadt] von Hagenbuch an die von Heilbronn: er habe vor einem Jahr seinen Harnisch* (krebs) *von Christoffel gefordert, dieser habe gesagt, sie haben ihm denselben abgenommen; er sei dann aufs Rathaus gegangen und sie haben ihm den Junker Hans von Rosenberg*[1]) *herausgeschickt und ihm, da der Harnisch nicht mehr da sei, versprechen lassen, was er selbst zu Heidelberg dafür bezahlt habe; fordert jetzt 3 Gulden 1 Ort und droht andernfalls, bei seinen Freunden Rat zu suchen [d. h. mit Fehde]. — Ohne Datum.*

---

a) *Dies durchstrichen.*

[1]) *Es sollte Rosenbach heissen.*

Heilbronn 196 XV 1. Or. Aussen Adresse und Siegelspuren, ferner Abschrift eines Briefs der Stadt über das Münzwesen von 1466 (samstag vor allerheiligen) *Okt. 25.* [1]) *Dieses Schreiben also früher, aber wahrscheinlich nicht lange.*

835. *Johannes Grewssing, Domherr zu Würzburg und Weihbischof des Bischofs Rudolf, beauftragt den dortigen Archidiakon Johann Beyer oder dessen Offizial, den Priester Konrad Currificis [Wagner] von Heilbronn, den der Heilbronner Bürger Johann Alweck, Inhaber des ganzen Patronatsrechts, für die durch Verzicht des ins Kloster gegangenen Joseph Streitberger erledigte Pfründe am St. Nikolausaltar in der Pfarrkirche zu Heilbronn präsentiert und er nach Leistung des Obödienzeides und nachdem derselbe geschworen, keine Güter zu veräussern, sondern die veräusserten zurückzugewinnen, instituiert hat, in körperlichen Besitz einzuweisen. — Würzburg 1466* (feria secunda post omnium sanctorum) *Nov. 3.*

Heilbronn Lade 25, 41. Or., Pg., das Vikariatssiegel abgerissen. Unterschrift: N*icolaus* R*imensnider* proc*urator* fisci subscripsit. Duos florenos.

836. *Kaiser Friedrich an Bürgermeister und Rat von Heilbronn: teilt mit, Heinrich von Sickingen habe vom Rottweiler Hofgericht an ihn appelliert, trotzdem habe sein Gegner Hans von Venningen zu Zuzenhausen einige von Sickingens Bürgen zum Einlagen gemahnt, sei gegen ihn mit Acht und Anleite vorgegangen und habe von einigen Leuten Sickingens und seiner Bürgen Gehorsam und Eid dazu gefordert; ebenso habe Sickingen vom Bischof von Speyer appelliert, dennoch habe Venningen wieder seine Bürgen gemahnt, wegen Ungehorsams einige vor das genannte Hofgericht geladen, Sickingen dadurch in Schaden gebracht und „Attemptata und Neuigkeit begangen“, auch auf Sickingens Vorstellungen nicht zugegeben, rechtswidrig gehandelt zu haben; das Kammergericht habe nun Sickingen zum Beweis zugelassen. Er bestellt nun sie als Kommissäre, um in 24 Wochen und 12 Tagen den Beweis zu erbringen, gebietet, dies zu thun, sobald es Sickingen fordere, die ihnen benannten Zeugen zu laden, die Zeugnisverweigernden unter Strafen anzuhalten, dem von Venningen den Tag anzusagen, damit er dabei seine Fragen stellen und Einrede erheben könne, und das Protokoll über das Zeugenverhör versiegelt ans Kammergericht einzuschicken. — Neustadt 1467 März 7.*

---

[1]) *n. 785 r).*

Heilbronn 167, Kommissionen. Or. Unten: Ad mandatum domini imperatoris Udalricus episcopus Patavinus cancellarius. *Aussen Siegelreste.*

a) Heinrich von Sickingen an Heilbronn: billigt das ihm geschickte Verzeichnis für die Ladung der Bürgen und Zeugen, bittet, diesen zuliebe den Tag möglichst bald zu halten und alle Zeugen auf einmal zu vernehmen, in 14 Tagen oder 3 Wochen: dies sei die Meinung seiner Freunde auf Grund der kaiserlichen Kommission für Wimpfen in Sachen Konrads von Helmstadt gegen Herwart von Helmstadt; (dunderstag vor Bonefazigs tag) *Juni 4. Die Stadt bebestimmte den 4. Juli* (Ulrici) *dafür.*[1] *Das Konzept des Zeugenverhörs von diesem Tag ist vorhanden. Da die Zeugen nicht alle erschienen waren und daher nachträglich noch einige Vernehmungen stattfinden mussten,*[2] *ist das an den Kaiser eingeschickte Protokoll erst vom 10. August* (Laurentii) *datiert. (Konzept. Alles a. a. O.)*

837. *Bischof Rudolf von Würzburg an die Stadt Heilbronn: teilt mit, dass die Priesterschaft zu Heilbronn, mit der sie gegenwärtig wegen der Bede Streit habe, ihn um Bestätigung eines Vergleichs mit der Stadt gebeten habe; er habe denselben aber erst zu sehen verlangt, wenn er zu stande komme, und werde seinen Consens nicht verweigern, wenn er ihn billig finde. — Würzburg 1467* (mitwochen nach misericordias Domini) *Apr. 15.*

Heilbronn 70 XXVIII 1 E 2. Or. Aussen Adresse und Siegelspuren.

a) Johann Gemminger, Doktor des geistlichen Rechts und Kirchherr der Pfarrkirche zu Heilbronn, und die Geistlichkeit an derselben und die Stadt Heilbronn schliessen einen Vertrag: die Bedingungen stimmen mit dem Vertrag von 1378[3] *im wesentlichen überein. Beim 2. Punkt wird hinzugefügt: von Frucht und anderen Handelsgegenständen haben die Pfründner Steuer und Bodengeld zu entrichten, sobald der eigene Hausbedarf überschritten wird. Der 3. Punkt wird abgeändert: die Geistlichen sind nicht mehr vor dem geistlichen Gericht zu belangen, sondern vor dem Rat oder Gericht der Stadt, zwischen denen sie die Wahl haben; beim 4. Punkt: Klagen gegen Bürger, die die Zinsverpflichtung bestreiten, haben die Geistlichen vor das Stadtgericht zu bringen; beim 5. Punkt: statt 8 Pfund Heller 6 Gulden; der 7. wird abgeändert: Erbschaften oder Schenkungen sollen die Geistlichen dem Rat anzeigen und versteuern, ebenso den Erlös, wenn sie diese verkaufen, und den Zins, wenn sie den Erlös anlegen; dagegen haben sie keine Steuer zu zahlen, wenn sie aus Armut oder Not einen Teil verkaufen. Beim 8. wird hinzugefügt: von Graben,*

---

[1]) *Ladung an Heinrich von Helmstadt,* (mitwoch vor Vits tag) *Juni 10.* — [2]) *So wurde der ebengenannte zum zweitenmal auf* (dinstag nach Marie Magdalene) *Juli 28 vorgeladen. (Undatiertes Konzept.) Eberhard von Gemmingen, Eberhards seligen Sohn, entschuldigt sich, da er auf einen Endrechtstag nach Baden zu erscheinen habe, verspricht, auf Kiliani, Juli 8, nach Heilbronn zu kommen, wo auch Sickingen zugegen sein solle.* (Peter und Pauls tag) *Juni 29.* — [3]) *S. 132 n. 310.*

Wachen und Thorhut sind die Geistlichen frei, ihr Wein von der Präsenz und ihren Pfründen ist nicht bodengeldpflichtig. Der Vertrag gilt für 50 Jahre. — 1468 (Ulrichs tag) *Juli 4. — Heilbronn, Lade 23, 3. Or., Pg., mit den Siegeln der Präsenz und der Stadt. — Eine bischöfliche Bestätigung ist nicht vorhanden.*

838. *Kaiser Friedrich schickt der Stadt Heilbronn eine Vorladung an Hans Nothaft und beauftragt sie, ihm diese zuzustellen und Bericht darüber einzusenden, damit sich das Kammergericht danach richten könne. — Neustadt 1467 Mai 21.*

Heilbronn 199 VII 15. Or. Unten: Ad mandatum domini imperatoris. *Aussen Siegelspuren.*

839. *Graf Friedrich von Zweibrücken, Herr zu Bitsch, belehnt auf Bitten Konrads von Böckingen dessen Sohn Hans mit den Gütern, die schon seine Vorfahren denen von Böckingen zu Lehen gegeben, u. a. mit dem Kirchensatz zu Böckingen, und Hans huldigt dem Sohn des Grafen, Simon Wecker. — 1467* (fronlichnamstag) *Mai 28.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg. mit Siegel.

a) Simon Wecker belehnt den Hans — wie vorhin. — 1474 (samstag fur trinitatis) *Juni 4. — Ebd. desgl.*

840. *Hans von Gemmingen, Hans von Sachsenheim und andere Gemeine zu Bönnigheim an die Stadt Heilbronn: antworten auf ihr Schreiben wegen der Ächter zu Bönnigheim,*[1]) *bitten, es mit dem Juden [Mosse von Lauingen] noch 14 Tage anstehen zu lassen, da sie bei den Ächtern einen Vergleich mit Mosse zu stande zu bringen hoffen, und wenn von den letzteren jemand persönlich zu Heilbronn unterhandeln wolle, ihm Geleite zu geben. — 1467* (mitwoch nach crutz tag exaltacionis) *Sept. 16.*

Heilbronn 165, Hofgericht III 2. Or. Aussen Adresse und Reste der beiden briefschliessenden Siegel unter Papierdecke. — Nach den beiden folgenden Briefen hatte die Stadt gefordert, dass die Ächter zu Bönnigheim verboten und der Jude befriedigt werde, damit er nicht weiter dem Recht nachgehen müsse.

a) Adam Schenk von Winterstetten bittet die Stadt mit Bezugnahme auf ihr Schreiben, sie möge den Juden weisen, etwaige Forderungen gegen die Seinigen zu Bönnigheim daselbst vorzubringen und diese nicht zu weiteren Kosten zu drängen, sonst würden sie Wege suchen, sich seinen Umtrieben zu entziehen. — 1467 (donrstag[a]) nach exaltacionis) *Sept. 17. — Ebd. Or.*

---

a) *Ursprünglich* fritag, *durch darunter gesetzte Punkte getilgt.*

[1]) *Genannt werden im folgenden Diether von Sachsenheim und Hans Link. S. n. 564 d), e) und w), Seite 277 f.*

b) Die Stadt antwortet: sie habe einige Zeit gewartet, es sei aber niemand gekommen, um den Juden zu befriedigen; da dieser sie bitte, von seinem Recht Gebrauch machen zu dürfen, sie aber nicht wolle, dass die Seinigen durch einen der Ihrigen in Schaden kommen, so möge er die Ächter zu Bönnigheim nach den Urteilen des Hofgerichts austreiben, sonst werde der Jude dem Recht nachgehen. — Ohne Datum. — Heilbronn 254, Hohenlohe. Konzept auf der Rückseite eines Briefs der Stadt an Kraft von Hohenlohe.

***841.** Streit der Stadt Heilbronn mit der Geistlichkeit an der Pfarrkirche wegen Beteiligung der Geistlichen an den Beerdigungen. — 1467 und 1468.*

Heilbronn 70 XXVIII 1 E 2.

Doktor Johann Gemminger, Rektor der Pfarrkirche, teilt Konrad von Rottenburg und seinen andern Kaplänen mit, die Stadt habe sich darüber beschwert, dass sie mit Berufung auf einen Beschluss der Kapläne des Kapitels die Toten, die nach Empfang der Sakramente gestorben sind, nur aussegnen und abholen, wenn die Angehörigen die Präsenzherrn kommen lassen, und wolle diese Beschwerung nicht dulden; gebietet zwar, das Volk aufzuklären, dass es Gott wohlgefälliger sei, wenn die Präsenzherrn alle oder zur Hälfte mitgehen, erinnert sie aber daran, was Pflicht des Pfarrers sei, wenn der Verstorbene zu seinen Lebzeiten oder seine Angehörigen dies nicht begehren oder nicht zahlen können, ausser sie hätten eine besondere Berechtigung; macht sie auf den Schaden aufmerksam, der der Pfarrei und Präsenz entstehe, wenn man dem Volk nicht den freien Willen lasse, sonst laufe es in die Klöster, wie schon geschehen sei. — Speyer 1467 (in die sancti Mauricii) *Sept. 22. — Derselbe teilt dies der Stadt mit; er werde nicht dulden, dass einem Pfarrangehörigen sein Recht verkürzt werde, und den schuldigen Kaplan zur Strafe ziehen. — Eod. d. — Beide Briefe Or.*

Die Stadt an den Kirchherrn: die Kapläne (Mitherren an der Pfarrei) haben sein Gebot erfüllt, die Präsenzherrn aber auf dem Kapitel und ihrer Konvokation mit Notar und Zeugen protestiert, Joss Kupferlin daselbst das Wort geführt. Jörg Prutzel[1]) *habe ihnen das verwiesen und sich auf den Befehl des Kirchherrn berufen, da haben sie Hans Erk,*[2]) *Konrad Wegner und Ludwig über Tisch zu den Kaplänen geschickt und gedroht, fortan nur mehr zweien von ihnen (weiter seien sie nicht verpflichtet)*[3]) *Präsenz zu geben und besonders dem Jörg nicht. Die Stadt bittet, nicht zu gestatten, dass die Präsenzherrn sich als Herrn der Pfarrei aufspielen, denn es wäre ein schwerer Schaden, wenn die Kapläne zur Zeit des jetzigen grossen Sterbens gingen, da die Präsenzherrn keine Dienste thun. — 1467* (samstag vor Nicolai) *Dez. 5. — Gleichzeitige Abschrift.*

Die Sache wurde von den Vikaren zu Heilbronn vor den Bischof von Würzburg gebracht. Dieser (Rudolf) befiehlt dem Pfarrer, die Neuerung, dass

---

[1]) *Damals Pfarrverweser, Vizerektor, wie aus den folgenden Stücken zu ersehen ist.* — [2]) *„Den Werber in diesen Sachen" nennt ihn der Kirchherr.* — [3]) *Vgl. n. 496.*

die Leichen mit dem Schulmeister, den Schülern und seinen Mitherren abgeholt werden, abzustellen (gleichzeitige Abschrift), und rät der Stadt zu einem Vergleich (Or.), (1468 Steffans tag) *1467 Dez. 26; ebenso gebietet dies sein Weihbischof Johann Grawsing, Domherr zu Würzburg, dem Vizerektor Georg und seinen Helfern Peter und Ulrich bei Strafe der Exkommunikation und von 100 Gulden und lädt sie andernfalls auf den 6. Tag nach Empfang dieser Inhibition nach Würzburg vor,* (1468 die jovis ultima mensis decembris) *1467 Dez. 31. — Gleichzeitige Abschrift mit der Unterschrift:* Nicolaus Remensnider procurator fisci. — *Die Stadt hält es für unnötig und kostspielig, dass der Handel vor den Bischof gebracht werde. Ob eine Verhandlung dort stattgefunden, ist nicht zu ersehen.*

Die Präsenzherrn suchen den Kirchherrn auf ihre Seite zu bringen, indem sie ihm den Besitz der Pfarrei zu entreissen streben. Dieser rechtfertigt sich gegenüber der Stadt und dem Bischof, bei letzterem durch Vorlegung seiner Gebote an die Präsenzherrn, Mitte Febr. Der Bischof nimmt seine Inhibition als nach gemeinem Recht ungültig zurück, da dem Pfarrer und nicht den Altaristen zustehe, über die Bestattung der Leichen zu bestimmen, und lädt die Altaristen wegen ihrer Exzesse seit dem Christtag vor den Fiskal (Mitteilung an die Stadt, wohl vom Kirchherrn, 1468 März 2).

Ludwig von Weyers, Domdekan, Ritter Diez Truchsess, Hofmeister, und andere Statthalter des Bischofs von Würzburg bitten die Stadt, die Ihrigen auf den gütlichen Tag zu schicken, den sie am Dienstag nach Misericordia, Mai 3, zwischen dem Pfarrverweser und seinem Kaplan und den Altaristen zu halten gedenken. — Würzburg 1468 (donerstag nach letare) *März 31. — Or.*

Weihbischof Johannes Greussing hebt die Inhibition, die er im Streit des Pfarrers und seiner Kapläne oder Helfer mit den Vikaren oder Altaristen hatte ergehen lassen, auf Bitten der Vikare, des Hans Erk, Jodocus Kupferlin u. a., auf. — 1468 Mai 4. — Or. Nicolaus Rimen*snider* procur*ator* fisci subscripsit.

842. *Kaiser Friedrich an Heilbronn: gebietet auf Bitten Heinrichs von Sickingen, der ihm einige von seinen Vorgängern ausgestellte Schuldbriefe herausgegeben habe, den Juden Mosse dazu anzuhalten, dass er von Sickingen nur das Kapital, 250 fl. rh., fordere und auf den Zins und Wucher, wodurch Sickingen in verderblichen Schaden käme, verzichte. — Neustadt 1467* (pfinztag nach Michaels tag) *Oktober 1.*

Heilbronn 91, Juden 1. Or. Unten: Ad mandatum domini imperatoris proprium Johannes Rot Pataviensis et Wratislaviensis decanus. *Aussen Adresse und Reste des briefschliessenden Siegels.*

843. *Kaiser Friedrich eröffnet der Stadt Heilbronn, dass er zu Esslingen einen Zoll, von jedem Pferd, das Zentnergut führt, 12, von jedem andern 6 Pfennig, errichtet habe, wovon 1/4 dem Reich,*

3/4 dem Markgrafen von Baden als Schirmherrn der Stadt zum Ersatz für seine Kosten und der Stadt aus demselben Grund und zur Besserung ihrer Brücken und Wege gehören. — Neustadt 1467 (freytag nach M*ichels tag) Okt. 2.*

Heilbronn 258, 29. Esslingen. Or. zerrissen und durchlöchert. Unten: Ad mandatum domini imperatoris in consilio Johannes Rot Pataviensis et Wratislaviensis decanus. *Aussen Siegel unter Papierdecke. Pfaff, Geschichte Esslingens 218 setzt die Urkunde für Esslingen zu Okt. 2, Chmel n. 5185, wo auch die Eröffnung an Heilbronn erwähnt wird, zu Sept. 30 an. Jedenfalls ist das teilweise zerstörte Tagesdatum der letzteren hiedurch sichergestellt.*

844. *Pfalzgraf Friedrich beurkundet, dass er wegen der Forderung seines Getreuen Heinz Rude von Kollenberg an die Stadt Heilbronn auf Ersatz des von seinem Vater im letzten Städtekrieg erlittenen Schadens durch seine Räte einen Tag zu Heidelberg habe halten lassen und dass die Parteien die Sache ihm zur Entscheidung bis Martini übertragen und versprochen haben, sich dem Urteil zu unterwerfen, worauf der Streit abgethan sein solle. — Heidelberg 1467* (montag nach der elftusent megde tag) *Okt. 26.*

Heilbronn, Lade 38, 28. Or., Pg., mit Siegel.

845. *Rafan von Thalheim, Schultheiss zu Hagenau, beurkundet, dass er durch Konrad Schenk von Winterstetten mit der Stadt Heilbronn vertädingt worden sei, und verzichtet gegen 160 fl. rh. auf alle weiteren Ansprüche wegen des im letzten Fürsten- und Städtekrieg erlittenen Schadens. — Siegler der Aussteller und Konrad. — 1467* (Niclaus aubent) *Dez. 5.*

Heilbronn, Lade 38, 27. Or., Pg., mit Siegeln.

846. *Lutz Schott, Ritter, Amtmann zu Weinsberg, an die Stadt Heilbronn: beklagt sich für die Witwe Hans Wolfs zu Löwenstein, ihren Sohn Hans Wolf den jungen und ihren Schwiegersohn Jörg Renner, Keller zu Löwenstein, die er im Namen seines Herrn, des Pfalzgrafen, zu vertreten habe, über die Unterlassung des Jahrtags, den Jörg von Hambach und seine Frau, die Schwester der genannten Witwe, an der Heilbronner Pfarrkirche gestiftet haben, bittet, die Präsenzherrn zur Rückerstattung der Stiftung (200 fl.) anzuweisen, damit man sie anderswo anlegen könne, wo für die armen Seelen besser gesorgt sei, und dafür zu sorgen, dass der Pfalzgraf Genug-*

thuung (abtrag) *und die Erben Schadenersatz bekommen. Diese Forderung habe er auch den Priestern mitgeteilt. — 1468* (sampstag nach Erhardi) *Jan. 9.*

Heilbronn 69 XIII 3. Or. Aussen Adresse und Siegelreste. Ebenso die folgenden Briefe.

a) Der Vogt wiederholte die Bitte noch öfters, Jan. 16 und Mai 4, bat auch, die Stadt möge die Priester, die sie zur Zeit nicht zu versprechen habe,[1]) *nicht in Verspruch und Schirm nehmen, bis sie Genugthuung geleistet haben, und zu Frankenbach und wo sie es könne, bekannt machen, es solle niemand einen Hof oder Zehnten von der Präsenz nehmen, da er diese Güter sonst in Beschlag nehmen würde, Juni 27. In letzterem Brief wiederholte er auch eine Klage über den Priester Johann Erk,*[a]) *von dem er beim Bischof von Würzburg verleumdet und in Schaden gebracht worden sei, und bat, die Stadt möge sich desselben entäussern und ihn nicht behalten. An eben diesem Tag machte der Bürgermeister Hans Erer einen Vermittlungsversuch, der jedoch beim Vogt scheiterte. Am 9. Juli aber konnte dieser der Stadt mitteilen, dass er sich mit Erers Rat mit der Präsenz verglichen habe; legte zugleich eine Bitte ein für [den Priester] Jost Kupferlin, der vielleicht verschuldeterweise die Stadt habe verlassen müssen, aber wieder aufgenommen werden möge.*

847. *Georg Zech, Kaplan am St. Elisabethaltar im Spital zu Heilbronn, verkauft mit Zustimmung des Patrons seiner Pfründe, des Heilbronner Kirchherrn Hans Gemminger, den Anteil der Pfründe an Vogtei, Gericht und Schultheissenamt zu Frankenbach um 30 fl. rh. an die Stadt Heilbronn und legt den Erlös bei Lenhart Rossenperger, derzeitigem Schultheissen zu Frankenbach, in einer Gülte von* $1^{1}/_{2}$ *fl. an. — Siegler der Aussteller und Junker Konrad Seyler. — 1468* (Anthonius tag) *Jan. 17.*

St.A. Frankenbach. Or., Pg., mit Siegeln.

848. *Johannes*[2]) *der* appatecker *beurkundet, dass ihn die Stadt Heilbronn auf 10 Jahre als Apotheker unter folgenden Bedingungen bestellt habe: er hat die Apotheke recht zu halten und mit frischem Gut zu versorgen, wie es Sitte ist, die Einwohner der Stadt und Umsassen in allen natürlichen Krankheiten mit dem, was in eine Apotheke gehört, zu versehen, darf keine Leibarznei praktizieren (ärztliche Praxis ausüben), auch nicht „Purgation, Pillen, Trank oder Pulver“ ohne Erlaubnis der Stadt oder ohne Rat und Geheiss eines hiesigen Dok-*

a) Enck, *doch wohl der öfters vorkommende Erk.*

1) *S. n. 837.* — 2) *Hepp, s. die folgende Urkunde.*

tors oder sonst eines erfahrenen Arztes verkaufen, ausser er habe von einem solchen einen [allgemeinen] Auftrag für bestimmte Krankheiten, besonders wenn der Arzt auswärts sei, worin dann ihm die Entscheidung überlassen sei; er darf endlich an Frauen oder Mägde ohne Kenntnis des Namens und Zwecks kein Gift hergeben. Damit er seine Apotheke leichter führen kann, darf kein Bürger dryackers,[1] manus Christi,[2] penidien,[3] schamny,[4] turbit,[5] kasia fistula[6] oder anderes, was von Rechts wegen in eine Apotheke gehört, verkaufen. Klagen gegen Angehörige der Stadt soll er vor deren Gericht bringen, von allen Auflagen, Mühlen- und andere Zölle ausgenommen, frei sein, ausser er erwerbe zu Heilbronn steuerbares Gut, und jährlich acht Gulden Sold erhalten. Während dieser zehn Jahre soll kein Arzt in der Stadt Arznei kochen und hergeben, sondern sich seiner Apotheke bedienen. — 1468 (dinstag nach reminiscere) März 15.

Heilbronn 80, Apotheker 4. Or., Pg. Siegel rechts beschädigt.

a) Johannes Hepp, Apotheker, beurkundet, dass die Stadt den am Sonntag Reminiscere[7] 1478 ablaufenden Vertrag auf 10 Jahre verlängert habe: der Sold beträgt nur noch 6 Gulden. — 1475 (mitwoch vor pfingsten) Mai 10. — Ebd. Or., Pg., mit Siegel.

849. Die Stadt Weil tädingt in Gütlichkeit zwischen der Stadt Heilbronn und Jakob vom Stein, Sohn Itelwolfs vom Stein von Steineck: Jakob solle gegen 83 fl. rh. Ersatz für den Schaden, den sein Vater und dessen arme Leute zu Steineck, ersterer an seiner Mühle, durch Wegnahme von Vieh und anderem, erlitten, auf weitere Forderung verzichten und sich verpflichten, etwaige Klagen von anderer Seite in dieser Sache [eben von seinen Hintersassen] statt der Stadt zu verantworten. — Siegler die Stadt Weil und Jakob, der die Tädigung anerkennt. — 1468 (mitwoch nach reminiscere) März 16.

---

[1]) „Triakel“, Theriaca. — [2]) Im Dictionaire des sciences médicales Serie II Bd. 4 s. h. v. wird als manus Dei ein Pflaster aus Öl, Wachs, Weihrauch, Myrrhen, Terebinthen u. s. w. bezeichnet. Von den Potentillaarten, woran man denken könnte, ist keine medizinische Verwendung bekannt; s. Forcellini, totius Latinitatis Lexicon 4, 51 s. v. manus Martis. Ducange 4, 265 erklärt manus Christi als Zuckerbrot; das scheint mir hier ausgeschlossen. — [3]) Unerklärlich. — [4]) Scammonium, s. Joh. Cuba, Ortus sanitatis, tractatus de herbis cap. 419. (Nach der Allg. Deutschen Biogr. gedruckt 1484). — [5]) Cuba erwähnt den mineralischen Turpith nicht; nach cap. 473 das, was man noch jetzt Turpithwurzel, Ipomoea turpethum heisst. — [6]) Nach Cuba cap. 103 identisch mit Cassia fistula der heutigen Botanik. — [7]) Febr. 15.

Heilbronn, Lade 38, 29. Or., Pg., mit Siegeln. — Weil hatte den Antrag zu gütlicher Tädigung gestellt, Heilbronn war darauf eingegangen. Konzept eines Briefs Heilbronns ohne Adresse (Adressat eben Weil) und Datum auf demselben Blatt mit einem ebenfalls undatierten Konzept eines Briefs der Stadt an den Pfarrer Johann Gemminger, der zu 1468 Febr. 14 anzusetzen ist: von derselben Hand, aber nach letzterem. Der Brief enthält zugleich eine Notiz über Klaus Behem. Heilbronn 70 XXVIII 1 E 2.

850. *Bartholomäus Ruef, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Barbara kaufen ihrem Mitbürger Junker Hans Hunder dessen Haus gegenüber der St. Nikolauskirche neben dem des Schuhmachers Auberlin Schad, das der Präsenz mit 5 Schilling zinsbar ist, um 80 fl. ab, zahlen aber dafür jährlich 4 fl. Zins, bis die Schuld, je ein Ort um 5 fl., abgelöst ist, und setzen dafür das Haus und ihre fahrende Habe als Pfand ein. — Siegler die Richter Heinrich Schweblin und Kunz Frank. — 1468* (frytag vor Ambrosius tag) *Apr. 1.*

Heilbronn 273, Diversa 2. Or., Pg., mit Siegeln.

851. *Die Stadt Heilbronn an den Dechanten Hans von Giessen [zu Wimpfen im Thal]: erinnert daran, dass der verstorbene Hans Engelmann ihre Pfarrkirche und das Kloster zur Nessel mit etlichen Büchern begabt (Abschrift des Schenkungsbriefs [1]) wird beigelegt), auch zu verstehen gegeben habe, dass er ihren Gotteshäusern andere Habe stiften wolle, und bittet, ihr mindestens die Bücher zu verschaffen. — Ohne Datum.*

Heilbronn 254, Hohenlohe. Konzept auf einem Blatt, das zugleich ein Schreiben an Kraft von Hohenlohe von 1468 Apr. 16 enthält, früher als das letztere, aber wohl nicht lange vorher.

852. *Pfalzgraf Friedrich an die Stadt Heilbronn: wegen einer letzthin vorgefallenen ernstlichen Sache brauche er in Kürze, zwei oder drei Tage vor Pfingsten, eine grössere Summe, bittet um 1000 Gulden, die er auf Martini zurückzahlen werde, und um Mitteilung der Bedingungen, die sie stelle; wenn sie das Geld nicht habe, möge sie es auf ihren Kredit aufbringen. — Heidelberg 1468* (montag nach vocem jocunditatis) *Mai 23.*

Heilbronn 234 XXI 2 b. Or. Aussen Adresse und Siegel unter Papierdecke.

---

[1]) *Derselbe ist nicht erhalten. Engelmann war vermutlich Kanoniker zu Wimpfen.*

853. *Pfalzgraf Friedrich an die Stadt Heilbronn: bittet, da die Seinigen von etlichen überzogen und beschädigt werden, zu rüsten, damit sie bereit sei, sobald er sie entbiete; bittet um Antwort. — Germersheim 1468* (mitwoch nach pfingsttag) *Juni 8.*

Heilbronn 238 IV 4. Or. Aussen Adresse und Siegelreste unter Papierdecke.

a) Antwort: sie wolle die Sache vor ihren Kleinen und Grossen Rat bringen, hoffe, dieser werde sich gefällig erweisen. — Ohne Datum. Konzept auf dem Brief des Pfalzgrafen.

854. *Graf Ulrich von Wirtemberg an die Stadt Heilbronn: antwortet auf ihr Schreiben wegen der Flösserei auf der Murr und verspricht, die Seinigen auf Samstag nach Kiliani*[1]) *nach Heilbronn zu schicken. — Stuttgart 1468* (montag nach Johannis baptiste) *Juni 27.*

Heilbronn 110, Flosswesen 19. Or. Aussen Adresse und Reste des zum Verschluss aufgedrückten Siegels. — Die folgenden Briefe ebd., alle im Or.

a) Hans von Bubenhofen, Landhofmeister, und die andern Statthalter und Räte des (minderjährigen) Grafen Eberhard von Wirtemberg, zurzeit zu Urach versammelt, an die Stadt Heilbronn: antworten auf die Mitteilung, dass Pfalzgraf [Friedrich] und Graf Ulrich von Wirtemberg auf Samstag nach Kiliani[1]) *nach Heilbronn einen Tag anberaumt haben* (verrompt seien), *um darüber zu verhandeln, ob man die Murr von den Wäldern bis an den Neckar schiffbar machen könne, und auf die Bitte, diesen Tag ebenfalls zu beschicken: sie haben Jörg von Nippenburg, Fritzen seligen Sohn, und Dietmar Astmann, Vogt zu Brackenheim, an ihren Herrn geschickt, um über den Nutzen des Landes zu reden, seien geneigt, den Plan zu fördern und wollen sehen, ob etwas zu stande komme: die Stadt möge ihre Antwort den beiden Fürsten mitteilen, damit nicht ihre Boten umsonst nach Heilbronn kommen. — Urach 1468* (Ulrichs tag) *Juli 4.*

b) Graf Ulrich an die Stadt: sagt den auf Vincula Petri bestimmten Tag ab, da er die Seinigen der schweren Zeitläufe halber nicht schicken könne. — Stuttgart 1468 (sontag vor Jacobi) *Juli 24.*

c) Pfalzgraf Friedrich an die Stadt: verspricht, die Seinigen auf den bestimmten Tag zu schicken und die Sache zu fördern. — Heidelberg 1468 (sontag nach Jacobs tag) *Juli 31.*

855. *Kaiser Friedrich an Heilbronn: begehrt und bittet, dem Priester Konrad Welcker in Anbetracht der ersten Bitte, die seine Frau Leonore für denselben gethan, der Tröstung, die sie ihm zugesagt, und seines langen Wartens die nächste erledigte Pfründe (Gottesgabe) zu verleihen. — Graz 1468 Juli 15.*

---

[1]) *Juli 9.*

Heilbronn 199 VII 1. Or. Ad mandatum domini Imperatoris. *Aussen Siegel unter Papierdecke.*

856. *Die Stadt Heilbronn an Heinrich von Seckendorf, Vogt zu Crailsheim: antwortet auf seine Forderung für Hans Renhart, das letztemal seien dessen Schuldner Hans Gauck und Veit Nidenow nicht hier gewesen; den ersteren habe man jetzt in den Turm gelegt, sein Guthaben könne Renhart bei ihrem Bürgermeister Hans Keller abholen. — 1468* (frytag nach Luxs tag) *Okt. 21.*

Heilbronn 325, 2. Or. mit Adresse und Siegel! — Daselbst Konzept eines Schuldscheines vom Heilbronner Bürger Klaus Edelmann für Hans Reinhart von Crailsheim und Hans Greslin von Dinkelsbühl über 59 Gulden. — Ohne Datum, etwa 1465.

857. *Graf Johann von Sulz, Hofrichter zu Rottweil, ladet Bürgermeister und Rat von Heilbronn auf Klage Erhard Harts, Bürgers zu Sinsheim, auf Dienstag nach Reminiscere*[1]) *vor das Hofgericht. — 1469* (Pauls tag conversionis) *Jan. 25.*

Heilbronn 165 Hofgericht I. Or., Pg. Aussen Hofgerichtssiegel unter Papierdecke.

858. *Hans von Eicholzheim, Vogt zu Mosbach, schickt an die Stadt Heilbronn eine Abschrift folgender Abmachungen:*[2]) *das Geleite von Heidelberg nach Heilbronn und von Heidelberg nach Wimpfen auf der Strasse über Helmstadt und Bargen, ferner von Weinsberg, von Löwenstein, von Neuenstadt und von Heilbronn oder Wimpfen nach Heidelberg herab behält der Pfalzgraf [Friedrich]. Wer von Heilbronn oder Wimpfen nach Richen, Sinsheim oder Wiesloch* (Wussen-) *will, den mag Pfalzgraf Otto geleiten. Die Strassen nach Bretten und Sinsheim „oder sonst da herab“, soweit sie nicht zum wirtembergischen Geleite gehören, können beide Pfalzgrafen geleiten, ebenso nach Riehen, Bretten, Eppingen und Heidelsheim. Wenn jemand zur Vermeidung des Zolls neben den Strassen gehen wollte, den mag der Herr, dem der Zoll zusteht, strafen, doch soll keiner jemanden von den Strassen des andern abdrängen. Von Heidelberg zu Wasser oder zu Land bis Eberbach an Pfalzgraf Ottos Gebiet soll Pfalzgraf Friedrich geleiten, von Eberbach an zu Wasser oder*

---

[1]) *Febr. 28.* — [2]) *Eingelaufen am* donerstag vor letare, *März 9.*

zu Land bis Wimpfen und Heilbronn Pfalzgraf Otto. Item von der wildbenn wegen etc. — *Heidelberg 1469* (dornstag nach Pauls tag bekerung) *Jan. 26.*

Heilbronn Lade 27. Auszug aus dem 18. Jahrhundert.

859. *Pfalzgraf Friedrich an Bürgermeister und Rat von Heilbronn: berichtet, dass er allen Juden Schirm und Geleite gekündigt und seinen Amtleuten befohlen habe, keinen Juden oder ihre Angehörigen, oder solche, die ihnen ihre Sache handeln oder treiben, zu geleiten noch geleiten zu lassen, und solche, die dabei betroffen werden, oder von den Juden etwas entlehnen, an Leib und Gut zu strafen; damit sie mit ihren Juden sich danach richten und ihre Christen bescheiden könnten,* der juden sachen in seinem gebiet müssig zu gehen *(d. h. weder mit seinen Juden in seinem Gebiet etwas zu schaffen noch für die ihrigen oder jeden anderen Juden etwas zu thun). — Heidelberg 1469* (samstag nach Pauels dag der bekerung) *Jan. 28.*

Heilbronn 91, Juden 4.

860. *Ulrich von Lentersheim* (Lein-), *Deutschordensmeister, an die Stadt Heilbronn: er habe die Seinigen bereits abgeschickt gehabt, ehe er die Nachricht von der Ankunft der Ihrigen erhalten habe; er hoffe, sie werde ihre Beschwerungen abstellen und gute Nachbarschaft halten. — Horneck 1469* (sontag letare) *März 12.*

Heilbronn 244 Diversa 5. Or. Aussen Adresse und Siegelreste.

861. *Einige Knechte der Stadt Heilbronn bitten den (!) Bürgermeister und den Rat um Urlaub oder Ablösung, da die Sache sich in die Länge ziehe, sie bei diesem Zug schon genug geleistet, grösseren Schaden als sonst irgend jemand erlitten haben und daheim auf ihren Gütern arbeiten sollten. (Die Unterschriften sind alle von derselben Hand). Konlin Bering, Kunz Sebold, Jörg Butikein, Hans Terescher, Jost Bullekeiner, Hans Konig, Klaus Has, Hanmann Koch, Hans Urdung, Franz Kerstran, Endris Zimmermann, Hans Aden von Böckingen, Paul Kleiperckknecht, Bernhard Gartach, Schwarz-Diez, Hans Metzler, Hans Gestlin, Kaspar Rinderbach, Wendel Wasser, Simon Grundler von Böckingen, Kunz Winrich, Demman Kurssner u. s. w. — 1469* (samstag vor ostertag) *Apr. 1.*

Heilbronn 238 IV 4. Ohne Beglaubigung, aber doch wohl Or.

862. *Pfalzgraf Friedrich und die Grafen Ulrich und Eberhard von Wirtemberg schliessen unter sich und mit der Stadt Heilbronn einen Vertrag über die Flösserei auf der Murr auf 60 Jahre. — Heilbronn 1469 April 5.*

St.A. Heilbronn I Neckar u. s. w. Or., Pg. mit Siegeln. Die Vorverhandlungen s. u.

Wir Friderich von Gotsgnaden, pfalzgrave by Ryne, herzog zu Beyern, des heiligen Romischen richs erzdruchsess und kurfurst, wir Ulrich, grave zu Wirttenberg, und wir Eberhart, auch grave zu | Wirttenberg und zu Mumpelgart, bekennen und thun kunt offenbar mit diesem brive, als der bach die Murre obe und underhalb Murhart bys in Necker durch unser furstentum und herschaft | einen merklichen fluse hat und geschickt ist, das wir uns, unsern erben und den unsern mit zimlichem costen ein merglichen und gemeynen nůtze fůgen und schaffen mǒgen, herumb so haben | wir uns fůr uns und unser erben samentlich darumb mit einander geeynt und vertragen, das auch gehanthabt und gehalten werden sol wie nachvolgt:

Zum ersten, das unser yeglicher furst und herre, so fer die Murre uf dem sinen und durch der sinen furstenthum, herschaft und guter geet, zum flǒtzen geschlicht, geschickt, gerinnet und gemacht werden sol, das mit buwholz, brennholz und anderm flossholz nottůrftiglich geflotzt werden mǒge fůr us uf den Necker, und ob deshalb yemant durch sin gutere gegraben můst werden, das sol gescheen und yeder furst und her solliche gein den abtragen, des angehoriger der were, dem der schaden geschee, das es daran nit hinder, und sol auch unser yeder furst und her sollich schickung durch die sinen thun und furter in wesen halten, so fere der bach uf dem sinen geet one geverde, und sǒllich rumung sol zu nechst pfingsten angefangen und one abelassen fůrter gearbeit und zu ende bracht werden.

Item und als Friderich Sturmfeder ein můle und etlich wysen an der Murre hat, daran er meint ein schade gescheen werde, da sollen wir obgenanten fůrsten und herren samentlich mit Friderich reden oder reden und bitten lassen, uns an disem furnemen nit zu irren, und wes wir durch bette geynime abtragen mǒgen, blybe daby; wes wir aber durch bette nit erfolgen mǒchten, sollen wir gůtlich und zimlich mit ime ůberkomen iglicher zum drytteil und es daran nit erwinden lassen.

Item furter han wir uns vertragen, das ein yeglicher holzflosser, kaufman oder knecht, der den bache arbeyten zu flǒssen, unser

iglichs fursten und herren gleyt haben sol, so fer er zu geleiten hat zu wasser und zu lande für sich, die sinen und der er ungeverlich mechtig ist. Und ob darůber einiche personen beschedigt oder zugriffe gescheen wůrden, darzu wůllen wir thun nach nachvolgen mit unser iglichs landen und luten, das getrůlich und ernstlich understen zu weren und zu strafen, als sich dan darzu zu tun geburt.

Es sůllen auch sollich personen oder flossholz nit verkumert oder ufgehalten werden durch uns, die unsern oder yemant anders, es were dan das einer frevelt und sich strafwůrdig mechte, der sol mit recht oder uf ein abtrag gestraft werden, nach dem das verschulden ist, an den enden da der frevel geschee und sich zu verteydingen gebürt, ungeverlich. Und uf das der anfang den armen lůten, dem flůsser und kauflůten dester lichter sy und mit zůlle nit ůbernomen werden, so haben wir der pfalzgrave und wir grave Ulrich gewilliget, das wir von buwholz, das die Murre heraberkompt, zu Besickeim und Lauffen glich gezollet nemen wůllen. Was aber buwholz von der Enze uf den Necker kompt, damit sol es an yedem zolle gehalten werden als von alter her. Aber von brennholz und andrem holz, so die Murre herabekompt, sol gezolt werden als nachstet: nemlich von einem gestore brennholze an yedem zolle ein pfenning, item von eins guldin wert pfeln ein schilling haller; item von eins gulden wert tugen und fasserbeden ein schilling haller; item von geschirre zu keltren, bracken oder britter sol auch also ungeverlich an zollen gehalten werden, und sol fort den Necker abe an andren zollen mit den flůtzen und holz gehalten werden als mit andrem holz von alter her gehalten ist, alles ungeverlich.

Item ob einem flůtzer eine wyde oder flotze anbreche, wo in dann ungeverlich der schade begrifft, da mag er am nechsten wyede oder bande hauwen und sin flotz wider heften one intrag un geverde.

Und sol yemant uns fursten und herren an disem unser furnemen das flossen berůrn irren wůlt oder understunde, so wůllen wir einander beholfen sin das abzuschaffen und dise unser meinung zu hanthaben.

Item als bisher die flossere zu Heiltpronnen kaůfs halb ufge[halten] sind worden, da han wir mit dem rade zu Heiltpronnen sovil thun reden und sy uns verwilligt und zugesagt, das sie das obgemelt buwholze, brennholze und ander holz kåufs halb hinfür nit me oder lenger ufhalten wollen dan über nacht und alsdan fůrderlich durch ir můlen fürlassen, alles ungeverde.

Und sol dise voreinung und vertrag weren und besteen für

uns und unser erben und nachkomen sechzig jare lang nechst an einander folgen ungeverlich. Alles und iglichs so obstet, sollen und wôllen wir fur uns, unser erben und die unsern die jarezale us getrüwlich halten und vollenziehen one allen intrag [und] irrung sunder aller geverde. Des zu warem urkunde haben wir herzog Friderich der pfalzgrave und wir Ulrich und Eberhart, graven zu Wirtenberg obgenant unser iglicher sin ingesigel thun henken an disen brief. Und wan der obbestimpt vertrag zu Heiltpronn abgerett und beslossen ist, so bekennen wir die burgermeister und rat zu Heiltpronn, das der mit unserm guten willen und wissen und gehelle gemacht und gescheen ist, bereden und versprechen fur uns und unser nachkomen, alles und iglichs, so dise verschribung uns beruren uswiset, stet und vest zu halten, darwider nit zu sin noch zu thun in dhein weg, alle argelist und geverde usgescheiden, und des zu urkund haben wir unser stett ingesiegel auch thun henken an disen brief, der vier glich lutende, yedem der obgenannten fursten und heren einer und uns von Heiltpronn der vierde geben. Datum Heiltpronn uf mitwoch nach dem heiligen ostertage anno Domini quadringentesimo sexagesimo nono.

863. *Die Stadt Heilbronn an die jüngst zu Zürich versammelten eidgenössischen Boten: bittet, wie schon 1465 März 30, bei Rottweil Befreiung von der Beisteuer wegen des Hohenberger Schlossbruchs*[1] *zu erwirken, da sie selbst in diesem Krieg nur Helferin gewesen und zudem am meisten geschädigt worden sei und auch keine Entschädigung erhalten habe. — 1469* (dornstag vor misericordia) *April 13.*

Reg.: Rottweiler UB. 1, 607 n. 1373. — Ohne Zweifel folgte eine wiederholte Forderung (vgl. n. 1380) und schliesslich wird Heilbronn haben zahlen müssen (vgl. n. 1410). Es handelte sich (von einigen andern Städten ist der Beitrag bekannt) um etwa 100 fl.

864. *Kaspar Mettelbach, Schultheiss, und das Gericht zu Heilbronn beurkunden, dass der Bürger Klaus Zech und seine Frau Margarete einander gegenseitig alle ihre Habe vermacht haben. — Siegler der Schultheiss und die beiden Richter Alban Merklin und Hans Tilmann. — 1469* (montag vor Bonifacii et sociorum ejus) *Mai 29.*

---

[1]) *1450. Es handelte sich um die Verteilung von 4000 fl. auf die Städte. Der genannte Brief von 1465 war die Antwort auf die Forderung der Eidgenossen vom 6. März; s. Rottweiler UB. 1, 588 n. 1321.*

Heilbronn 273 Diversa 2. Or., Pg. Die Urkunde ist durchlöchert, die beiden letzten Siegel sind abgerissen. (Das Gericht hatte also kein eigenes Siegel.)

865. *Kaiser Friedrich gebietet der Stadt Heilbronn auf Klage des Kaplans Matthias Scheitt gegen Georg von Enslingen, welch letzterer seine 3/8 vom Korn- und Weinzehnten zu Altböckingen* (Bettingen bei euch gelegen),[1]) *die dem Kaplan für 150 Gulden verschrieben seien, anderweitig versetzt* (verendert) *hatte, während die Klage des Kaplans auf Bezahlung dieser Schuld beim Kammergericht anhängig gewesen sei: dem von Enslingen nicht zu gestatten, vor Erledigung des Prozesses diesen Teil am Zehnten zu versetzen, zu verkümmern oder zu verkaufen, sondern denselben bis zum Austrag der Sache in Beschlag zu nehmen und die Nutzung zu behalten und sich um keine anderweitige Versetzung zu kümmern. — 1469* (samstag nach fronleichnamstag) *Juni 3.*

Heilbronn 199 VII 15. Or. Unten: Ad mandatum domini imperatoris. *Aussen Siegel unter Papierdecke.*

866. *Kaiser Friedrich gebietet der Stadt Heilbronn, gemäss dem Urteil des Rottweiler Hofgerichts für Jörg von Enslingen gegen Schenk Konrad von Limpurg, ersterem, dessen Schaden jetzt beim Kammergericht taxiert worden sei, den Eid abzunehmen, dass derselbe mindestens 100 fl. rh. betrage und das Protokoll darüber einzuschicken. — Neustadt 1469 Juni 12.*

Heilbronn 199 VII 15. Or. Ad mandatum domini imperatoris. *Aussen Siegel unter Papierdecke. Nach einer Notiz unten und aussen wurde das Urteil am Dienstag vor Matthäi, Sept. 19, vollzogen.*

867. *Meister Lucas (Lux) Scheltzen, Doctor in der Arznei, beurkundet, dass ihn die Stadt Heilbronn auf 3 Jahre als Arzt bestellt und mit seinem Hausgesinde von allen Auflagen, Mühl- und Umgeld und andere Zölle und die Abgaben von steuerbaren Gütern, wenn es solche erwerben sollte, ausgenommen, befreit habe, verspricht, ihre Stadtgebote zu halten, schwört, den Ihrigen getreulich zu raten*

---

[1]) *Vgl. S. 253 n. 521 e), f) u. g), woraus ersichtlich ist, dass nicht Böttingen, sondern nur Böckingen gemeint sein kann, und zwar Altböckingen, wo der Zehnte in Achtel zerfiel (Urkunde von 1510, St.A. Heilbronn I Böckingen), während er zu Böckingen in Sechstel geteilt war.*

und sie mit Arznei zu versehen, Streit mit den Stadtangehörigen gütlich oder im Recht vor dem Stadtgericht auszutragen, sich ihres geschworenen Apothekers zu bedienen und zu halten, was diesem verschrieben sei. Die Stadt zahlt ihm jährlich 40 fl. Sold und lässt ihn nach Ablauf der genannten Frist ungehindert ziehen, wenn er keine Schulden mehr hat. — 1469 (Laurencius aubent) *Aug. 9.*

Heilbronn 79, Medici 3. Or. mit Siegel unter Papierdecke.

***868.** Pfalzgraf Friedrich an die Stadt Heilbronn: bittet, so Gewappnete mit Wehr und Geschütz auf Katharinentag*[1]) *nach Heidelberg zu schicken, von wo aus man sie dahin führen werde, wo man sie brauche. — Germersheim 1469* (dornstag nach Martinstag) *Nov. 16.*

Heilbronn 238 IV 4. Or. Aussen Adresse und Siegel unter Papierdecke. Es handelt sich um Weissenburg, wo der Pfalzgraf am 27. November ankam, mit ihm die Heilbronner. (Quellen und Erörterungen 2, 270.)

***869.** Kaiser Friedrich an Eberhard von Finsterlohe: teilt mit, dass die Stadt Heilbronn für ihre Einwohner, den Bürger Heinrich Hammer und den Juden Mosse von Augsburg vom fränkischen Landgericht an das Kammergericht appelliert habe, gebietet ihm daher, in 45 Tagen nach Empfang dieser Ladung auf den ersten, zweiten oder dritten Reichstag, am 15., 30. und 45. bezw. dem nächsten freien Tag, wenn an den ersteren kein Gericht gehalten werde, zu erscheinen oder einen Vertreter zu schicken; andernfalls werde* in contumaciam *vorgegangen werden. — Neustadt 1469 Nov. 16.*

Heilbronn 91 Juden 4. Gleichzeitige Abschrift, von den beiden Notaren Konrad Bulfinger und [Leonhard Horner] als mit dem Original übereinstimmend beglaubigt.

***870.** Pfalzgraf Friedrich an die Stadt Heilbronn: schickt eine Abschrift seiner Antwort auf das Ausschreiben der Stadt Weissenburg und einiger Fürsten und Herren, in dem er ungerecht angeklagt werde, bittet, dieses Ausschreiben zu verachten und ihm zu glauben. — Germersheim 1470* (mitwoch nach dem nuwenjarstag) *Jan. 3.*

Heilbronn 238 II 2. Or. Aussen Adresse und Siegelreste. Die Abschrift der Antwort von 1469 (sontag vor cristtag) *Dez. 23 ist vorhanden.*

---

[1]) *Nov. 25.*

a) Die Stadt antwortet, sie habe das Ausschreiben Weissenburgs nicht erhalten, werde ihm übrigens ihren guten Willen zeigen. — 1470 (sontag post epiphaniam) *Jan. 7. — Ebd. Konzept.*

b) Der Pfalzgraf an die Stadt: schickt einen wahrheitsgetreuen Bericht über seinen Handel mit Weissenburg, bittet, seinen Gegnern nicht zu glauben und keinen Beistand zu leisten. — Germersheim 1470 (montag nach Agnesen tag) *Jan. 22. — Ebd. Or. 6 Blätter.*

871. *Burkhard Burklin der junge, Bürger zu Heilbronn, dessen Vater die Stadt gegen jährlichen Zins eine Mühlstatt auf dem Fach zwischen der Loh- und der Sägmühle gegeben und eine Hammer- und Schleifmühle hat bauen helfen, bekommt auf Verwendung seines Vaters und seiner Freunde die Anwartschaft darauf und verspricht, sie unter den gleichen Bedingungen zu übernehmen. — Siegler Junker Hans vom Sand. — 1470* (dinstag nach der heiligen dryer kunig Tag) *Jan. 9.*

Heilbronn Lade 26. Or., Pg. mit Siegeleinschnitt.

872. *Briefe zur Rosenberger Fehde. — 1470 März 19 bis Apr. 21.*

Heilbronn 238 IV 7. Die Briefe an die Stadt Originale, die der Stadt im Konzept.

a) Ritter Lutz Schott, Amtmann [zu Weinsberg], an die Stadt Heilbronn: bittet, ihre Söldner, soviel sie habe, seinem Herrn dem Pfalzgrafen zu und auf (oculi zu nacht) *März 25 zu ihm nach Ballenberg zu schicken; bittet um Antwort. —* (montag nach reminiscere) *März 19.*

b) Ebenso; verlängert die Frist bis nächsten Donnerstag. — (sambstag vor oculi) *März 24.*

c) Die Stadt an (Pfalzgraf Friedrich): antwortet auf seine Mitteilung, dass er und andere Fürsten gegen die Räuberei und Büberei auf dem Odenwald vorgehen und Jörg von Rosenberg und einigen anderen die Fehde angesagt haben, und auf seine Bitte, ihm 100 Mann zu Fuss zu Hilfe zu schicken: sie sei wohl geneigt, die Uebelthäter zu strafen, müsse aber erst Abschrift seiner Fehdebriefe haben, um zu wissen, in welcher Gestalt er deren Feind geworden sei. Weil jetzt die Feldarbeiten beginnen, könne sie nur 60 Mann schicken, womit er sich begnügen möge. — (montag unser lieben frowen tag annunciacionis) *März 26. — Eine Abschrift des Fehdebriefs des Pfalzgrafen an Jörg von Rosenberg vom Montag nach Pauli Bekehrung, Jan. 29, ist vorhanden.*

d) Die Stadt sagt als Verbündete Pfalzgraf Friedrichs dem Junker Jörg von Rosenberg Fehde an. — (frytag vor letare halbervasten) *März 30.*

e) Lutz Schott an die Stadt: teilt mit, dass man am Donnerstag zu Nacht mit Gottes Hilfe Boxberg gewonnen habe und Schüpf (Schuffe), *wohin man jetzt ziehe, bald zu nehmen hoffe. Ihre Bürger wollen ohne ein Schreiben*

vom Rat nicht mitziehen, der Rat möge ihnen also schreiben. — (grunendornstag) *Apr. 19.*

f) Die Stadt antwortet, sie erfülle seinen Wunsch gern, möchte aber zuerst wissen, wer die Gemeinen und Ganerben zu Schüpf seien und ob der Pfalzgraf in eigener Sache oder als Helfer eines anderen deren Feind geworden sei. Sie habe sich zunächst nur gegen Jörg von Rosenberg verschrieben. — (karfrytag) *April 20.*

g) Schott antwortet, Jörg von Rosenberg habe einen Teil von Schüpf, der Pfalzgraf habe auch den anderen Ganerben Fehde angesagt, so dem Michel von Rosenberg, der den grössten Teil von Schüpf habe und dem schon vorher der Bischof von Würzburg die Fehde angesagt habe. Ebenso sei der Erzbischof von Mainz Feind des Jörg von Dottenheim. Die Stadt möge ihren Fehdebrief durch ihren Diener Hans Seldner nach Boxberg schicken und die Ihrigen vor Schüpf ziehen lassen. Die Ganerben seien auf einem beigelegten Zettel verzeichnet. (Es sind: Walther Zobel, Michel von Rosenberg, Philipp, Hans und Wilhelm von Dottenheim, Arnold und Friedrich von Rosenberg der junge.) — Boxberg (osterabent) *Apr. 21.*

h) Pfalzgraf Friedrich an die Stadt: bittet, dem Grafen Eberhard von Wirtemberg, der jetzt sein Helfer gegen die Rosenberger geworden sei, beizustehen, wie wenn es ihn oder sie selber anginge. — Germersheim (osterabent) *Apr. 21.*

873. *Bernhard Kessler, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Barbara beurkunden, dass sie von der Stadt Heilbronn eine Hofstatt auf dem Fach bei der Wasenmühle am Neckar zur Errichtung einer Kupfermühle als Erblehen gegen 2 fl. jährlichen Zins erhalten haben, und verpflichten sich, diese im stande zu halten. Wenn ihre etwa noch zu erhoffenden Kinder vor ihnen sterben, so soll sie nach ihrem Tod an die Stadt zurückfallen,[a]) doch Ambos, Hämmer, Blasbalg und alles Werkzeug ihren nächsten Erben bleiben.[a]) Sie dürfen die Mühle verkaufen, doch behält sich die Stadt das Lösungsrecht vor. — Siegler die Richter Joss Emhart und Adam Myssner. — 1470* (montag nach letare) *Apr. 2.*

Heilbronn Lade 26. Or., Pg. Das erste Siegel rechts beschädigt.

874. *Meister Peter Wacker, Doctor geistlicher und kaiserlicher Rechte, Conservator der Universität Heidelberg, Kommissär und Richter in dieser Sache, beurkundet, dass er mit dem Notar Peter Krebs zwischen dem Kläger Meister Hans Cristian, Licentiaten der hl. Schrift und seinen Gegnern, der Stadt Heilbronn, Kunz Seyler,*

a) — a) *auf einem mitversiegelten Zettel, von derselben Hand.*

Jost Spohlin, Hans Dylmann und Jost Dirscher, den Vormündern und Schaffnern der Kinder des Webers Cristian genannt Grünberger, verstorbenen Bürgers zu Heilbronn, der Kinder des Peter Cristian und der Witwe des letzteren[1] *(die Gegenpartei vertreten durch Nicolaus Straub) einen Vergleich zu stande gebracht habe. Hans Cristian macht Anspruch auf die ganze Hinterlassenschaft Grünbergers, ein Haus am Markt mit Hausrat und Garten, ein Häuschen in der Klostergasse, eine Badstube in der Judengasse an der Stadtmauer und 200 Gulden, die Grünberger beim Stadtrechner hinterlegt hat. Es wird entschieden: 1) das Häuslein in der Klostergasse bleibt den Neffen des Hans, denen es von ihrem Grossvater Grünberger und dessen Frau gegen ein Leibgeding verschrieben wurde. 2) Die 200 Gulden gelten als ausgeglichen durch die gleiche Summe, die Hans von seinen Eltern geerbt hat. 3) Die Badstube bleibt Peters Kindern und Hans erhält dafür 100 Gulden. 4) Das Haus am Markt mit Hausrat und Garten gehört dem Hans, doch soll er Haus und Garten und alle seine andern Güter zu Heilbronn binnen Jahresfrist verkaufen und nach Stadtrecht veranzahlen, wie es bei Doctor Nenninger gehalten wurde; wegen des Hausrats soll er mit den Vormündern ins Reine kommen. Der Kläger und Straub geloben dem Notar in die Hand, diese Entscheidung anzuerkennen. — Siegler der Aussteller. Krebs fertigt die Urkunde als Notariatsinstrument aus. Zeugen: Johann Vogel, Doctor des geistlichen Rechts, und Jodocus, Pfründner zu Altwiesloch. — Heidelberg, im Haus des Ausstellers, 1470 Apr. 6.*

Heilbronn 35 Nachsteuer I. Die Urkunde ist vorhanden 1) in einem Vidimus, das Martin Renz von Wiesensteig, Magister der freien Künste, Licentiat der Medicin und Rektor der Universität Heidelberg, durch seinen geschworenen Pedellen Erhard Rosenzwig von Nürnberg, Kleriker der Diözese Bamberg und öffentlichen Notar für den Heilbronner Syndicus Nicolaus Straub ausfertigen liess, nachdem Peter Wacker, Doctor beider Rechte, magister eximius, *Jacob Teschenmacher von Gmünd, Meister Jodocus Fabri, Diether Harnascher, ständige Vicarien, und Johannes Schlüde von Dietelsheim, Campanator der Heiliggeistkirche zu Heidelberg, die Urkunde nach Schrift und Zeichen des Krebs (der hier Kleriker von Sesslach genannt wird) als echt anerkannt hatten. Zeugen: die Magister Hartmann Pistorius von Eppingen, Doctor beider Rechte, Heinrich von Wangen, Licentiat des kanonischen Rechts, und Philipp Kellenbach von Gelnhausen, Kleriker der Diözesen Worms, Constanz und Mainz. Heidelberg im Kolleg der Artisten 1475 Okt. 12. Pg. mit Siegel des Rektorats des Studiums zu Heidelberg und Zeichen des Rosenzwig. — 2) und 3) in einem Vidimus vom Original und einem Vidimus vom Vidimus des Renz, beide auf*

---

[1]) *Hans und Peter sind Grünbergers Söhne.*

dem Heilbronner Rathaus 1476 Mai 6 von Nicolaus Straub von Leonberg für die Bürgermeister Kaspar Mettelbach und Michael Hungerlin ausgefertigt, beide auf Pg.

875. *Markgraf Karl von Baden an die von Heilbronn: erinnert an die vor einigen Jahren durch Juden zu Endingen im Breisgau an vier armen Menschen begangene Mordthat, weswegen er als Regent Sigmunds von Oesterreich für die vorderen Lande*[1]) *drei zu Endingen habe hinrichten lassen. Da nun die Hingerichteten noch einige andere Juden angezeigt haben, die in seinem Gefängnis liegen und nach ihrem Bekenntnis wahrscheinlich auch hingerichtet werden, und die Dinge den christlichen Glauben hoch berühren, weshalb man mit Fleiss und Vernunft handeln müsse, so bittet er, zwei treffliche Leute von ihrem Gericht auf Sonntag Misericordia*[2]) *nach Pforzheim zu schicken, um am Montag mit seinen Räten und anderer Reichsstädte Ratsbotschaften Urteil sprechen zu helfen, bittet um Antwort mit dem Boten. — Baden [14]70* (fritag nach dem heiligen ostertag) *April 27.*

Heilbronn 53 Stadtgericht 71. Or. Aussen Adresse und Siegelreste.

876. *Pfalzgraf Ludwig von Veldenz an die Stadt Heilbronn: schickt eine Abschrift vom Ausschreiben des Kaisers,*[3]) *worin geboten ist, den Pfalzgrafen Friedrich als Widerwärtigen und Beschädiger des Reichs zu behandeln und ihm (Ludwig) als kaiserlichen Hauptmann beizustehen, fordert, die Stadt solle darnach handeln, die Ihrigen vom Pfalzgrafen abberufen und sogleich antworten. — Meisenheim 1470* (samstag nach Ulrichs dag) *Juli 7.*

Heilbronn 238 XXI 2a. Or. Aussen Siegelreste. Unten ist bemerkt, das Schreiben sei am 24. Juli eingelaufen.

a) Antwort: die Stadt entschuldigt sich, sie könne wegen ihres kleinen Vermögens nicht so vorgehen, werde vielmehr erst an den Kaiser schicken, wenn er nach Nürnberg komme. — 1470 (dinstag vor Laurencii) *Aug. 7. — Ebd. Konzept. Ein übereinstimmendes Konzept ohne Datum bei der Abschrift des kaiserlichen Mandats. — Den Nürnberger Reichstag (8. September) beschickte aber die Stadt nicht; wenigstens wird Heilbronn unter den 21 Städten in dem Verzeichnis bei König von Königsthal, Nachlese in den Reichsgeschichten unter Friedrich III, 2, 149 ff., nicht genannt.*

---

[1]) *Während dessen Reise an den burgundischen Hof im Frühjahr 1469.* [2]) *Mai 6.* — [3]) *Vom* dinstag vor Viti, *Juni 12. Gedr.: Abh. der bayer. Akad. 1833, 403. Vgl. Bachmann, Reichsgeschichte 2, 301. Die Abschrift ist vorhanden: Heilbronn 238 II 2.*

877. *Kunz von Künchen an die Stadt Heilbronn: berichtet, es gehe ihnen gut, das Schloss*[1] *haben sie eingenommen, jetzt werde die Stadt belagert und hoffentlich bald erobert. Emicho von Leiningen habe letzten Donnerstag seinem Herrn die Fehde angesagt, Pfalzgraf Ludwig liege bei ihm zu Dürkheim und verstärke sich täglich; man wisse noch nicht, ob alle seinem Herrn die Fehde ansagen werden, aber sie schreiben sich alle in des Kaisers Frieden und Unfrieden; bittet um Instruktion, wie er sich gegen diese verhalten solle. Er sei jetzt Simons von Balshofen Helfer gegen Pfalzgraf Ludwig geworden, ebenso haben sich alle, die bei ihm seien, namentlich mit diesem verbündet. — Vor Wachenheim 1470* (fritag nach Margreten dag) *Juli 20.*

Heilbronn 238 IV 5. Or. Aussen Adresse und Siegelreste unter Papierdecke.

878. *Die Stadt Heilbronn an [Pfalzgraf Friedrich] antwortet auf seinen Bericht über seine Fehde mit Pfalzgraf Ludwig und die Zusendung seines Absagebriefs an diesen: sie habe bisher nichts davon gewusst, hoffe, dass Mittel zu friedlicher Beilegung gefunden werden, da manche sich darum bemühen, und werde sich halten, wie ihr gebühre. — 1470* (dinstag Augustins tag) *Aug. 28.*

Heilbronn 238 IV 5. Konzept.

879. *Pfalzgraf Friedrich an die Stadt Heilbronn: berichtet über seinen Streit mit Emicho von Leiningen. — Heidelberg 1470* (mitwoch nach Egidii) *Sept. 5.*

Heilbronn 238 IV 5. Gleichzeitige Abschrift.

880. *Leonhard* (Linhart) *Werntzer genannt Behem zu Rothenburg an Heilbronn: dankt für die Erfüllung seiner Bitte, ihm die seiner Schwester Veronika, Nonne im St. Klarakloster, schuldigen auf Mariä Himmelfahrt*[2] *verfallenen 6 fl. Leibgeding auszuzahlen; bittet, die ihm zufallenden 6 fl. nun seiner Schwester gegen Quittung zu entrichten.*[3] *— 1470* (suntag vor Elisabett) *Nov. 18.*

---

[1] *Wachenheim, am 15. Juli.* — [2] *Aug. 15.* — [3] *Die beiden hatten das Leibgeding ohne Zweifel von ihren Eltern geerbt. Vermutlich war es in zwei Terminen zahlbar, die am 15. Aug. verfallene Hälfte fiel Veronika, die andere wahrscheinlich auf Martini, 11. Nov., verfallene ihrem Bruder zu, der sie aber früher brauchte und daher mit seiner Schwester tauschte.*

Heilbronn, unteres Gewölbe Lade 47. Or. Aussen Adresse und Siegel unter Papierdecke.

881. *Philipp vom Stein, ehemals Abt zu Odenheim, als Vertreter des Dorfes Grossgartach und Bürgermeister und Rat von Heilbronn als Vertreter ihrer Dörfer Frankenbach und Böckingen einigen sich wegen Markungsstreitigkeiten zwischen diesen Dörfern auf die Untergänger von Schluchtern, Kirchhausen und Biberach und entscheiden mit diesen und mit Götz von Neuenstein, Eberhard von Venningen und Adam von Krewelsweiler einer-, Hans von Rosenbach und Gottfried Schenkel andererseits, dass die Markungen und Zehnten vom Stein am Sandbühel am Bach zwischen der Gartacher und Frankenbacher Markung bis auf die Böckinger und Gartacher Markung, nämlich bis zum Stein auf der Hohen Strasse, der die Markungen Klingenberg, Böckingen, Nordheim und Grossgartach scheidet, und nicht darüber gehen sollen, unbeschadet der Gülten in fremden Markungen. — Siegler Johann Schenk von Winterstetten, Abt zu Odenheim, und die Stadt. — 1470* (dinstag nach Elsbetten tag) *Nov. 20.*

Heilbronn Lade 17, 10, 1. Or., Pg. mit Siegeln.

882. *Bitten des Heilbronner Schulmeisters an den Rat. — Etwa 1470.*

Heilbronn 79, Schulwesen III Besoldung 1. Gleichzeitige Abschrift. Die Antwort des Rats ist bei jedem Artikel am Rand beigesetzt.

Fürsichtigen, ersamen, wysen herren!

Euwer wysheit wôlle nach diesen hienach gemelten stuck berichten.

1) Item jetzo anders dan zu zyten, so meynster Niclas[1]) schulmeynster was, so ist gewonheit, die knaben morgens, so es subene slaht, zu morgen essen heymlassen und doch der merer teyle der jungen allererst in die schûl kommen ist; bedunkt mich gar untougenlich, ist och von alter alhie nit also gehalten worden. Wan so sie widerkommen, belibent si kom ein stûnd, so last man sie zû imbiss aber heym und kommen dann allererst zu zwôlfen wider damit vil zyt onnûtz verschynet; weiss ich nit, ob ûwer wyshait sôlchs also geschaffet habe.

---

[1]) *Nicolaus Zudel.*

Antwort: Den artikel gibt der Rat zu also zu halten.

2) Itemals an mōntag, dornstag, freytag und samstag wōchenlich über jar besondere ampt gesongen werden, bedûcht mich nûtz, uf ûwer wysheit verbesserung zu willigen, sôlche ampt mit eim cantor durch mich schaffen gesongen werden, damit ich soll zur selben zyt in der schûle belyben môchte, und insonderheit am dornstag mit 10 knaben process und ampt volfûren und die andern in irem lernen belyben lassen. Och so zû zyten nit vigilien gehalten werden, verschaffen, als dan die ampt mit den herren der pfarre fursenhen werden, damit aber der knaben nûtz zugienge.

Antwort: Gibt der rat zu, das die ampt uf montag, frytag und sampstag mit einem cantor versehen werden, aber uf dornstag das der schulmeister in eigner person mit 12 oder 14 knaben process und ampt volfûr.

3) Item min flyssig bitt ist an ûwer wysheit, soverre es wider ûwer wysheit nit were, mir sôlch ûwer ampt der schule etliche jare bestettigen, doch mit vorbehaltnus erberer und nûtzlicher fûrsenhung.

Antwort: Gegen im wil manshalten wie von alter, im ein jar zevor abzesagen.

4) Och angesenken die cleinen engen stuben miner wonûng mit wyb und kinden, deren vil sint und merer mit Gottes hilf warten bin, die alle ich nit darin behalten kan, die schaffen erwytert oder noch ein clein stublin gemacht werden mit ringerer coste. Doch setz ich das zu ûwer wysheit gûtwilligkeit.

Antwort: Item die stuben wil man besehen lassen.

883. Heilbronner Schulordnung.

Ebd. Abschrift, etwa gleichzeitig mit dem vorigen Stück, eher etwas später.

Also sol es in der schûl mit belonung gehalten werden.

Item der stat kind sol einer ein viertel jahrs geben dem schulmeister achtzehen pfening und dem baccalario, under dem er sitzt, zwen pfening und demselben auch geben alle wochen zwey stuck brots, das ist am mitwoch eins und am samstag eins oder aber zum vierteil jars darfur geben sechs pfening, und das ist genant stoprias.[1]) Item derglich sol ein yeder fremder der hie in die cost verdingt ist, auch geben.

---

[1]) *Stäupreis, Zuchtrute.*

Item zu winterzit sol einer uber das obgeschriben geben zwen schilling pfennig fur holz und sechs pfening fur lichtgelt.

Item alle arm schûler, die fremd sin und nit verdingt sin, sie haben hie sunst ganzen tisch oder nit, sol einer dem schulmeister geben acht pfening zu vierteil jars und dem baccalario oder locaten,[1] under dem er sitzet, also vil und nit mer.

Item der buchsen halber sol der schûlmeister nichtzit darus nemen, sunder das alles unter die arm schûler teiln, die es verdien.

Item der gulden, so man von dem psaltern zu lesen gipt ob dem grabe, sol auch allein under die schuler geteilt werden, die das verdien.

Item zu sumerzit sol der schulmeister morgens so es funfe slecht examinieren in grammatica ein stund und darnach lesen und darnach sollen die clain knaben ir letz[2]) sagen. Darnach sol man das latin examinieren und declinatz und darnach aber die jungen knaben ir letz sagen und dan gepurt dem schulmeister in kyrchen zu gen und diewyl sol der baccalarius examinieren in Allexandro.

Item nach dem prandium sol der schulmeister von zwelfen bis eins slecht ein evangelium oder epistel examinieren oder lesen und dan sollen die klein knaben aber ir letz sagen. Und wan es zwen slecht, sol man examinieren oder lesen in loyca[3]) bis zu dryen horn und so es drû slecht, sol der schulmeister oder sin baccalarius das latin geben.

Item zu winterzyt sol man morgens anheben so es sechse slecht und die stund nach einander halten wie vor unterscheid ist.

884. *Pfalzgraf Ludwig [von Veldenz] an die Stadt Heilbronn: wiederholt seine Forderung, ihm als kaiserlichen Hauptmann Beistand zu leisten, was gegen sein Erwarten noch nicht geschehen sei, und seinen Gegnern, die sich auch an sie gewandt haben, wie er erfahren habe, keine Hilfe zu leisten. Emicho von Leiningen und Friedrich von Zweibrücken als treue Grafen des Reichs seien auf kaiserlichen Befehl auf seiner Seite. — 1471* (dinstag nach invocavit) *März 5.*

Heilbronn 238 II 2. Or. Aussen Adresse und Siegelreste unter Papierdecke.

a) Die Stadt antwortet, sie sei eine kleine Reichsstadt, habe sich daher mit den schwäbischen verbündet, ohne die ihre Hilfe keinen Wert habe. Der Kaiser habe sie daher alle auf den Vorabend von Annuntiationis[4]) *vorgeladen*

[1]) *Stellvertreter. Du Cange.* — [2]) *Lektion. Lexer.* — [3]) *Logik. Lexer.* — [4]) *März 24.*

und sie werde sich halten, wie ihr gebühre, was sie auch bisher gethan zu haben glaube. — 1471 (dinstag nach annunciacionis Marie) *März 26. — Ebd. Konzept.*

885. *Pfalzgraf Friedrich an die Stadt Heilbronn: er habe erfahren, dass der Kaiser den Städten der Landvogtei im Elsass bei schweren Strafen geboten habe, den Pfalzgrafen Ludwig von Veldenz als Landvogt anzuerkennen, während doch laut der in Abschrift beigelegten kaiserlichen Verschreibung die Landvogtei ihm vom Kaiser verpfändet sei; die Stadt möge den Kaiser bitten, sich mit seinem Erbieten zum Verhör oder zu rechtlichem Austrag zu begnügen und ihn nicht ohne Verhör seines Gutes zu entsetzen; sie möge bedenken, was für Unrat bei so rechtswidrigem Verfahren im Reich entstehen könne. — Heidelberg 1471* (mitwoch nach invocavit) *März 6.*

Heilbronn 238 II 2. Or. Aussen Adresse und Siegelreste unter Papierdecke. In einem beigelegten Zettel bittet der Pfalzgraf, seinen Brief und die kaiserliche Verschreibung der ganzen Gemeinde zu eröffnen. — Vgl. Quellen und Erörterungen 2, 457 f., n. 318 ff.

886. *Hans Geminger, Doktor des geistlichen Rechts, Kirchherr, und die Präsenzherrn der Pfarrkirche zu Heilbronn verkaufen an die Peter- und Paulskirche (Pfarrkirche) zu Brettach ihren dortigen Hof, den Hans Gottwald und Kunz Leyse als Erblehen um 24 Malter Frucht Gülte innehaben, um 224 fl. rh. und geben die von den Brüdern Endris, Wilhelm und Ruprecht von Weiler und des ersteren Frau Elsbeth von Angloch ausgestellte, von ihnen und Engelhard und seinem Sohn Konrad von Weinsberg besiegelte Eignungsurkunde über diesen Hof heraus. — 1471* (Marcus tag) *Apr. 25.*

St.A. Neuenstadt 4. Or., Pg., mit rechts beschädigtem Siegel der Präsenz.

887. *Bürgermeister und Rat von Heilbronn schliessen einen Vertrag mit dem bei ihnen wohnenden Juden Mosse von Augsburg: er darf mit Weib, Kindern und Hausgesinde, dem Schulklupfel und Totengräber drei Jahre lang von Martini an zu Heilbronn bleiben, geniesst den Schutz der Stadt wie bisher; die Stadtangehörigen, bei denen er Geld gut hat, sollen in drei Terminen, Martini 1472, 1473 und 1474 bezahlen, was sie nach Rechnung und Tädigung schulden, andernfalls kann sie der Jude pfänden lassen; bewegliche Pfänder sollen bis Martini bei ihm ausgelöst werden; in beiden Fällen bekommt er von Martini an keinen Zins mehr; die Stadt hat darnach zu sehen,*

wer unter die Übereinkunft mit den drei Terminen falle; wer vom Juden Geld zum Betrieb eines Gewerbes oder zum Kauf nutzbarer Güter genommen, fällt nicht darunter, sondern soll laut seiner Verschreibung zahlen. Mit den Fremden mag er selber übereinkommen, darf auch Fremden und Einheimischen Geld gegen Zins oder Gülte leihen. In den nächsten drei Jahren darf er kaufen und verkaufen was er will, zahlt davon Steuer wie die Bürger, doch soll er nichts zu Verkauf auf dem Markt kaufen. Über seine durch gütliche Tädigung festgestellten Guthaben sollen zwei Bücher angelegt und die bezahlten Schulden eingetragen werden, doch soll das städtische Exemplar im Zweifelsfall gültig sein. Diese Übereinkunft wird in Kerbzetteln für die Stadt und für den Juden ausgefertigt. — 1471 (Kilians aubent) *Juli 7.*

Heilbronn 91, Juden 1. Or. — Ebd. in gleichzeitiger Abschrift ein Vertrag mit Mosses Söhnen Salomo und Meyer, der die an Martini ablaufende Verschreibung um ein Jahr verlängert. — 1474 (dienstag vor Bartholomeus) *Aug. 23.*

a) Hans Winzieher und Hans Renner, wissende Freischöffen, an Hermann Hackenberg, Freigrafen zu Volmarstein: der Jude Mose von Heilbronn, dem Hackenberg auf Klage Marquard Leutrums (Lutran) *von Ertingen geboten habe, innerhalb eines Monats dessen Forderungen nachzukommen, sei dem Kläger nichts schuldig und habe sich vor das Heilbronner Gericht oder den Esslinger Rat zu Recht erboten, wofür sie sich verbürgen. — Um 1475. — Heilbronn 325, 2. Konzept.*

***888.** Heinrich Rumanz, Freigraf zu Lichtenfels in Westfalen, an die Stadt Heilbronn: gebietet, binnen 14 Tagen nach Empfang des Briefs der Forderung des Klägers Kunz Pheder auf Ersatz des ihm abhanden gekommenen Pferdes nachzukommen, wie sie nach ihrer Zusage schuldig sei,*[1] *oder am Donnerstag nach Mariä Geburt*[2] *vor dem genannten Freistuhl zu erscheinen. — 1471* (dynxstag vor Jacobus tage) *Juli 23.*

Heilbronn 166, westfälische Gerichte 8. Aussen Reste des briefschliessenden Siegels unter Papierdecke und Adresse: An dy ersamen burgermenstre, raid und ganzen gemeyne der staid Helpron, uissgescheiden geistlich und die nicht wisssen und dy undir virzehen jarn alt sin, vordir an manspersonen darselbes kome diser brief.

a) Die Stadt antwortet, sein Brief sei bei Nacht an das Stadtthor gesteckt und am Morgen gefunden worden. Dem Beder sei keine Zusage gemacht worden, er habe keinen Anspruch auf Ersatz, da er vor dem Feinde geflohen,

---

[1] *Vgl. die Dienstverträge n. 423.* — [2] *Sept. 12.*

vom Pferd gefallen und zu Fuss in die Stadt gekommen sei; sie bietet ihm Recht vor ihrem Schultheissen und bittet, den Kläger auf Grund ihrer Freiheiten, wovon sie Abschriften beilegen, und der Frankfurter und Arnsberger Reformation dahin zu verweisen, und sichert ihm Geleite zu. — 1471 (dinstag ante nativitatis) *Sept. 3. — Ebd. Konzept.*

b) Kunz Beder beurkundet, dass er sich mit der Stadt Heilbronn verglichen, seine Klage beim westfälischen Gericht zurückgezogen und das Angebot der Stadt, ein Schiedsgericht vor Gerhard von Thalheim, Vogt zu Lauffen, mit gleichem Zusatz, angenommen habe. — Zeugen: seine Schwäger Heinz und Matthias Hegner. — 1471 (frytag vor unser lieben frowen tag irer gepurt) *Sept. 6. — Ebd. Or. Kerbzettel.*

889. *Arnold von Lo, Licentiat, Procurator, an die Stadt Heilbronn: in ihrer Sache mit dem Priester Mathis Schied wolle er Fleiss anwenden; wegen der Vogtei habe er öfter mit dem Kaiser gesprochen, bisher aber noch keine Antwort erhalten, wolle aber, wenn die gegenwärtige Unmusse vergehe, mit ihm und dem Erzbischof von Mainz weiter reden; die gemeinen Rechte gehen erst nach ihrer Rückkunft [nach Wien] wieder an. — Regensburg 1471* (mitwochen vor Laurencii) *Aug. 7.*

Heilbronn 50, Vogtei 1. Or. Aussen Adresse und briefschliessendes Siegel unter Papierdecke.

a) Derselbe: auf sein Andringen habe Mathis Scheit seine Klage fallen lassen. — Wien 1472 (freytag for invocavit) *Febr. 14. — Heilbronn 199, VII 15. Or. Aussen Adresse und Siegelreste.*

890. *Pfalzgraf Friedrich an Heilbronn: bittet, ihm acht Tonnen Pulver zu leihen oder zu verkaufen und ohne Verzug nach Heidelberg in das Haus seines Protonotars Heinrich Jeger zu schicken, er werde dann den Preis mit seinen anderen Schulden bezahlen. — Im Feld vor Dürkheim 1471* [1]) (sontag nach assumpcionis Marie) *Aug. 18.*

Heilbronn 238 IV 4. Or. Aussen Adresse und Siegelreste unter Papierdecke. Das Stück ist durchlöchert.

a) Die Stadt antwortet, nach der Aussage ihrer Zeugmeister (zug-) *habe sie nicht soviel Pulver übrig, auch sei bei Ulm und den andern Städten nicht soviel zu holen, sie habe selbst schon dort holen lassen wollen. — Ohne Datum. — Ebd. Konzept.*

891. *Hans Ahelfinger genannt Söldner* (solner) *beurkundet, dass er sich mit der Stadt Heilbronn laut einer darüber ausgestellten*

---

[1]) *Die beschädigte Jahreszahl wird sichergestellt durch die Regesten Friedrichs, Quellen und Erörterungen 2, 468.*

Urkunde ausgesöhnt habe und von ihr zum Schultheissen zu Böckingen bestellt worden sei, daselbst im Haus der Stadt wohnen, sein Amt getreulich versehen, auf Verlangen mit Pferd und Waffen dienen und in seiner Abwesenheit einen Stellvertreter stellen solle, dafür 20 Gulden, bei auswärtigen Diensten auch freie Kost, von denen zu Böckingen 20 Malter Haber und 10 Malter Korn bekomme und sich eine ausreichende Unterkunft für sich und sein Vieh ausbedungen habe, wenn Kriegsfall sein Umziehen in die Stadt erfordere. — Siegler der Heilbronner Komtur Herig Diemer. — 1471 (dornstag vor unser lieben frowen tag nativitatis) *Sept. 5.*

Heilbronn 274, Urfehden 29. Or. mit Siegel unter Papierdecke. Vgl. n. 537 n), Seite 264, und n. 423 kk) Seite 195.

a) Erhard Nenninger, Alban Merklin und Konrad Rusmüller, Stadtrechner,[1] *rechnen mit Hans Ahelfinger genannt Söldner, Schultheiss zu Böckingen, ab: dieser bleibt noch 10 Gulden schuldig und stellt darüber einen Schuldschein aus, zahlt 5 Gulden von der Schenkstatt für das vergangene Jahr, von der Nutzung der Wiesen und vom kleinen Zehnten, vergleicht sich mit der Stadt wegen des Beutegelds* (bůte-) *Peter Maurs selig und wegen Weinausschenkens schon vor dem Bestehen der Schenkstatt. — 1474* (dinstag nach letare halbfasten) *März 22. — Ebd. Kerbzettel.*

892. *Hans von Eicholzheim, Vogt zu Mosbach, und Peter Smydt, Schultheiss daselbst, an Heilbronn: der Mosbacher Bürger Wendel Nonnenmacher sei, als er zu Willsbach „genonnt“ habe, vom Heilbronner Nonnenmacher [Michael], des Wese Sohn von Flein, mit seinem an der Thür stehenden Schwert überfallen, verwundet und seines Pferdes beraubt worden; in Anbetracht des guten Einvernehmens der Stadt mit ihrem Herrn [Pfalzgraf Otto von Mosbach] bitten sie um gütliche Erledigung des Falles, d. h. um Schadenersatz und Schmerzensgeld für den Nonnenmacher. — 1471* (mandag nach frauwen tag nativitatis) *Sept. 9.*

Heilbronn 166, westfäl. Gerichte 9. Or. Aussen Adresse und Siegel des Vogts.

a) Die Stadt antwortet dem Vogt, Wese habe eine Urkunde verlesen und vorgebracht, Wendel sei in sein Revier, nach Weinsberg, Scheuerberg, Löwenstein und Neuenstadt[a] *gekommen und habe ihn um etwa 5 Pfund Heller geschädigt, weshalb er ihn nach Handwerks Sitte gestraft und gepfändet habe. Trotzdem habe die Stadt ihn angewiesen, Pferd und Schwert herauszugeben; dafür sollte er aber auch in seinem Gebiet, wofür er doch seiner Herrschaft zinsen*

a) *Möckmühl durchgestrichen.*

[1]) *Der vierte war Albrecht Kesing, s. Seite 437.*

müsse, unbehelligt bleiben. Wendel möge seine Forderungen zu Heilbronn, Weinsberg, Sulm oder Löwenstein stellen, sich aber zugleich auch wegen des Schadens verantworten, damit die beiderseitigen Ansprüche mit einander erledigt werden. — Ohne Datum. — Ebd. Konzept.

b) Dazu kam noch eine Beschwerde Nonnenmachers gegen die Frankenbacher, deren Grund nicht ersichtlich wird. Der Heilbronner Ratsherr Hans Dinkelsbühl kam mit dem Vogt und dem Schultheissen Peter Bierer zu Mosbach auf rechtliche Entscheidung durch den Vogt überein. Ein nach Wimpfen, später nach Mosbach anberaumter Rechtstag kam jedoch nicht zustande, da Nonnenmacher Ende Juni mit unbekanntem Aufenthalt verschwand. — Vier Briefe vom Mai bis Juli 1473. Ebd. 9 u. 11 u. Kasten 91, Juden 1.

c) Nonnenmacher hatte die Stadt in Westfalen verklagt. Johann Hackenberg (Hack-, Hach-), *Freigraf zu [Berg-]Neustadt* (Neuenstatt) *und im Sauerland* (Suder-), *lädt die Stadt auf Nonnenmachers Klage gegen Michael Wese, wenn sie sich nicht binnen 14 Tagen mit dem Kläger richte, auf 23. Sept. wegen Rechtsverweigerung vor den freien Stuhl zu Neustadt. — 1473* (donerstach nach Ulrichs tag) *Juli 8. — Ebd. 9. Zwei gleichzeitige hochdeutsche Abschriften.*

d) Die Stadt beschwert sich beim Vogt über diese Vorladung. Am Donnerstag [12. August] seien im Thorhäuslein drei Briefe gefunden worden, einer von Hermann Hackenberg, Freigrafen zu Volmarstein (Volmen-) *wegen der Frankenbacher, die beiden andern von Johannn Hackenberg, Freigrafen zu Neustadt im Sauerland wegen eines Pferds und wegen einer gebrochenen Zusage ihres Schultheissen Gottfried [Schenkel]; bittet, Nonnenmacher anzuweisen, sein Vorgehen abzustellen, da sie sich doch zu gütlicher Einigung erboten habe. — 1473* (frauwen aubent assumpcionis) *Aug. 14. — Ebd. 11, Konzept. — Der Vogt lädt die Stadt auf 25. Aug. nach Mosbach und verspricht, auch den Kläger dazu vermögen. — Aug. 21. Ebd. Or.*

e) König Friedrich gebietet dem Johann Hackenberg, der sich Freigraf vor der Neustadt im Sauerland nennt, auf Grund der Freiheiten der Stadt und der königlichen Reformation, das Verfahren einzustellen, wie er auch dem Nonnenmacher geboten, seine Klage zurückzuziehen und seine Forderungen vor Gericht geltend zu machen, und erklärt alle Akte für ungültig. — Strassburg 1473 Aug. 20. — Ebd. 9. Gleichzeitige Abschrift. Ad mandatum domini imperatoris.

f) Der Vogt lädt, da der letzte gütliche Tag resultatlos verlaufen sei, die Stadt auf Samstag nach Mosbach; er habe den Nonnenmacher nochmals vorgenommen und aufheben lassen, könne ihn aber nicht länger festhalten. — 1473 (dornstag nach frauwen tag nativitatis) *Sept. 9. — Ebd. 11. Or.*

g) Die Stadt an Hermann Hackenberg, Freigrafen zu Volmarstein; trotz Einleitung gütlichen Verfahrens durch den Vogt von Mosbach sei sie von Nonnenmacher in Westfalen verklagt und vom Freigrafen auf 30. Sept. vorgeladen worden; da die Stadt als Vogt und Schirmherr des Dorfs Frankenbach überhaupt noch nie geladen worden sei und also auch nie das Recht verweigert habe, möge er das Verfahren einstellen und den Kläger vor ihr Gericht weisen, wo auch die Frankenbacher erscheinen werden; sichert Geleit zu und erklärt weitere Schritte für ungültig. — 1473 (samstag vor Matheus tag) *Sept. 18. — Ebd., besiegeltes Or. (!) — Daselbst Konzept der Vollmacht zur*

Abforderung mit Lücken für die Namen der Bevollmächtigten und des Gelobbriefs der Bürgen: Daniel Mettelbach, Meister der freien Künste, und Georg Renner, pfälz. Amtmann und Keller zu Weinsberg. Die ursprünglichen Namen: Hans Bernhard von Liebenstein und Hans von Frauenberg, schildbürtige Edelknechte, sind durchgestrichen.

h) Johann Hackenberg lädt die von Frankenbach, da sie der letzten Ladung nicht Folge geleistet, auf einen Nottag am 27. April, wieder vor den Freistuhl zu Neustadt, 1474 (mandages na der hylger konynge dage) *Jan. 10. (Ebd. 9, Or.), und fordert die Stadt auf, sich mit dem Kläger zu richten und, wenn sie die Klage abfordern wolle, ihm Mitteilung zu machen; unter demselben Datum. (Ebd., gleichzeitige hochdeutsche Übersetzung.)*

i) König Friedrich urkundet über die von Erzbischof Adolf von Mainz präsidierte Kammergerichtsverhandlung vom 6. Juni: der Bevollmächtigte der Stadt, der zuerst seine Volmacht und eine Abschrift der königlichen Ladung an Nonnenmacher vorlegt, bringt vor, trotzdem die Stadt nie vor ein ordentliches Gericht geladen worden sei, sei sie entgegen der königlichen Reformation und ihren Freiheiten von Nonnenmacher in Westfalen verklagt und von Johann Hackenberg, der trotz königlicher Jnhibition noch weiter vorgegangen sei, vorgeladen worden; fordert Annullierung des Verfahrens und Verurteilung des (nicht erschienenen) Nonnenmachers zum Ersatz der Kosten und zur Strafe der königlichen Reformation und ihrer Freiheiten. Das Gericht entscheidet demgemäss. — Augsburg 1474 Juni 18. — Ebd., Or., Pg., mit kleinem königlichem Siegel, aussen das sechseckige. Auf dem Bug: Ad mandatum domini imperatoris. *Ohne* R. *Daselbst eine gleichzeitige Abschrift mit dem Vermerk:* Fur daz urteil wollen sie haben 36 gulden. — *Ebd. ein gleichzeitiger Auszug der Eröffnung des Urteils an den Verurteilten mit der Aufforderung, demselben binnen 45 Tagen bei Strafe der Acht nachzukommen oder seine Einreden vorzubringen.*

k) Die Stadt an ihren Prokurator Arnold von Law: sie habe ihm durch ihren Syndikus Nikolaus Zudel über ihren Prozess mit Nonnenmacher Mitteilung gemacht; nach einem Schreiben Johann Hackenbergs sei sie jetzt abermals von demselben verklagt worden, bittet, gegen ihn wegen Attemplierens gegen die königliche Citation vorzugehen und dieses auch gegen Hackenberg wegen Ungehorsams beim königlichen Fiskal zu versuchen; bittet um Mitteilung, ob ihre Abforderung genüge, ob sie sich vor das Kammergericht oder ihr Stadtgericht zu erbieten habe, und um ein Abforderungsformular aus der königlichen Kanzlei, um den von Hackenberg gesetzten Tag nicht zu versäumen. — 1475 (frytag vor palmtag) *April 1. — Ebd. Konzept.*

l) Johann Hackenberg, Freigraf zu Neustadt, an Heilbronn und Frankenbach: Nonnenmacher habe sie heute wieder verklagt, da er mit dem beim Freistuhl erlangten Urteil nicht zum Recht komme, und wolle sie in die Acht thun lassen; sie mögen sich mit dem Kläger richten, damit er nicht dem Recht seinen Lauf lassen müsse. — 1475 (Pantaleons avent) *Juli 27. — Ebd. Or. Aussen Reste des briefschliessenden Siegels und Adresse:* An die ersamen wysen heren borgermester inde rat inde ganzen gemeynde der stat Helprun, die nicht wissen ensin, inde dat gerichte to Frankenberg desgeliken, mynen besonderen guden fronden.

***893.** Streit um die Pfarrei Heilbronn wegen Nichtanerkennung der päpstlichen Provision. — 1471—1475.*

Heilbronn 70, XXVIII 1 A 1, in gleichzeit. Abschriften, wenn nichts bemerkt ist.

a) Papst Sixtus IV. hatte die durch den Tod Johann Gemmingers erledigte Pfarrei Heilbronn 3. September 1471 dem Albert Cock, Kanoniker zu Bremen, Doktor der Dekretalen und Abbreviator in der päpstlichen Kanzlei, verliehen. Die Urkunde ist nicht vorhanden, dagegen vom gleichen Tag der Revers Cocks, in dem er sich zur Zahlung der Annaten verpflichtet und das Einkommen auf 10 Mark Silber schätzt (in den Reversen vom 11. Mai 1472 und 13. März 1473 auf 18 Mark; alle drei im Regest in Württ. Geschichtsqu. II, 517 f. n. 122), und die Weisung des Papstes an den Abt von Mönchsberg ausserhalb Bamberg, den Dekan des St.-Johannstifts Haug in Würzburg und Ulrich Enzenberger, den Cock oder seinen Vertreter ungehindert aller entgegenstehenden Konstitutionen oder verliehenen Rechte und Indulte in körperlichen Besitz einzuweisen. — „Litterarum scientia.“ *— Der folgenden Urkunde inseriert.*

b) Ulrich Enzenberger, Kanoniker zu Passau,[1] *Licentiat der Dekretalen, befiehlt als Exekutor vorstehender (inserierter) Bulle dem Bischof von Würzburg, seinem Koadjutor und Generalvikar, binnen 6 Tagen nach Eröffnung dieses Briefs den Cock, der ihn um Exekution der Bulle gebeten habe und dem er hiemit die Pfarrei verleihe, falls sie nicht schon zur Zeit des päpstlichen Erlasses besetzt gewesen sei, oder seinen Vertreter in die Pfarrei einzuweisen, zur Anerkennung zu bringen und zu schützen, und gebietet allen Klerikern der Diözese, nichts gegen ihn zu unternehmen. Detaillierte Strafaufzählung. — In Ermangelung eigenen Siegels siegelt Peter Schonefeld, Archidiakon von Siergard, Diözese Kammin. — Rom in Cocks Wohnung 1471 Sept. 14. — Zeugen: Nikolaus Bruckmann, Kleriker der Diözese Kammin, und Lambert Drentwede, Kleriker der Diözese Osnabrück. Als Notariatsinstrument ausgefertigt durch den Notar Joachim Block, Kleriker der Diözese Kammin.*

c) Der Abbreviator Albert Cock bittet den hl. Stuhl, den Kleriker Johann Dunzenbach, der sich in die Pfarrei eingedrängt habe, und die Priester Johann Rössler, Johann von Bönnigheim und Johann von Sinsheim, die als Dunzenbachs Stellvertreter die Pfarrei versehen, zu entsetzen, als den angedrohten Strafen verfallen zu erklären und zur Rückerstattung der Einkünfte zu zwingen, den Bischof, die Pfarrangehörigen u. s. w. entsprechend anzuweisen und eventuell die weltliche Gewalt anzurufen. — Undatiert, der folgenden Urkunde inseriert. Der Papst weist die Sache an Antonius de Grassis.

d) Antonius de Grassis, Doktor beider Rechte, Erzpriester zu Bologna, Kaplan seiner Heiligkeit, speziell delegierter Auditor, an die Kleriker der Diözese Würzburg: Cock habe eine Supplik (die vorige) an den Papst gerichtet und ihn, Schreiber, um ein Monitorium gegen Dunzenbach und alle folgenden Eindringlinge, den Bischof, seinen Koadjutor und Generalvikar, die Pfarrkinder und die drei genannten gebeten; da er dessen Ansinnen für gerecht seine Darstellung für wahr erfunden habe, gebiete er dem Bischof u. s. w.

---

[1]) *Padua?* (Patavensis.)

binnen 6 Tagen nach Bekanntwerden dieses Mandats im Dom zu Würzburg, im bischöflichen Palast, in den Pfarrkirchen und Kapellen während der Offizien und der Messe, oder wenn es sonst versammelt sei, das Volk zu ermahnen, binnen 12 Tagen die Eindringlinge zu entfernen und zur Rückerstattung der Einkünfte zu veranlassen, Cock oder seinen Vertreter einzuweisen und zu schützen und binnen 50 Tagen nach Ablauf der 12 ihm Bericht zu erstatten, widrigenfalls die Exkommunikation, Suspension und das Interdikt verhängt sei und er sie vor sein Gericht laden werde. — Siegler der Aussteller. — Gegeben und geschehen zu Rom in seinem Haus 1471 Donnerstag Nov. 21., in Gegenwart der Notare Johann Nillis und Heinrich v. Hanterle, seiner Schreiber, Kleriker der Diözese Cambray. — Als Notariatsinstrument ausgefertigt durch seinen Schreiber Fridericus Friederici, Kleriker der Diözese Speyer.

e) Bischof Rudolf von Würzburg an Heilbronn: äussert sein Befremden über das Eindringen des Nikolaus Straub in die Pfarrei und droht einzuschreiten, wenn er nicht zurücktrete und die Stadt das Recht des Bischofs beeinträchtige. — Würzburg (1472 suntage nach dem cristage) *1471 Dez. 27. Or. — Die Stadt antwortet, Straub habe, während er derer von Wimpfen wegen in Rom gewesen sei, von dem der Stadt unbekannten Albert Cock Vollmacht bekommen; die Stadt erfülle ihre kirchlichen Pflichten, mische sich aber, wie schon früher einmal bei einem Streit um die Pfarrei, nicht in die Sache ein, 1472 Jan. 4. Heilbronn 57, Kanzlei 39. Gleichzeitige Abschrift. — Der Bischof erwidert, Straub nehme Opfer, Zinse und Gülten von der Pfarrei ein, was die Rechte des Bischofs verletze, die Stadt möge sich seiner entäussern. Würzburg 1472 Jan. 12. Ebd. Or.*

f) Antonius de Grassis erlässt mit Rat seiner Beisitzer eine definitive Sentenz, dass Papst Sixtus die Pfarrei dem Cock verliehen habe, entfernt den Dunzenbach als verwegenen Eindringling, verurteilt ihn zu Stillschweigen (d. h. verbietet ihm jede weitere Klage) und Rückerstattung der Einkünfte und der Prozesskosten Cocks, deren Taxierung er sich vorbehält. — Derselbe lädt auf Cocks Bitten den Magister Gerwin Miteken, Anwalt[1] *an der Kurie und Substitut von Dunzenbachs Vertreter Magister Johann Gluenspies, gleichfalls Anwalt, zur Vorbringung seiner Einreden vor, und da nur Cock erscheint und Kontumazialverfahren und Beschlagnahme der Einkünfte verlangt, beauftragt er Johanes Enolfi, Dekan, und Peter vom Stein* (de Lapide), *Kanoniker,* in solidum, *12 Tage nach Kenntnisnahme dieses Mandats und Anfordern durch Cock bei Strafe der absolut reservierten Exkommunikation, die Einkünfte bis zur Rücknahme des Sequesters durch ihn oder seinen Nachfolger in Beschlag zu nehmen. — Siegler der Aussteller. — Rom in seiner Wohnung 1472 Montag Juli 20. Im Beisein des Notars Johann Nilis, seines Schreibers, und des Gaufried Morell, Kleriker der Diözesen Cambray und Nantes. — Als Notariatsinstrument ausgefertigt durch seinen Schreiber Fridericus Friderici, Kleriker der Diözese Speyer. — Beide Schreiben dem folgenden inseriert.*

g) Johannes Enolfi, Doktor der Dekretalen, Dekan zu Worms, von Antonius de Grassis bestellter Exekutor, an den Notar und Heilbronner Syndikus Nikolaus Straub als von ihm subdelegierten Sequestrator: gebietet, die

[1] Causarum *ohne regierendes Substantiv.*

Einkünfte zu sequestrieren und zu verwahren, auch die Zinsen einzutreiben, niemand, besonders Dunzenbach, etwas auszufolgen, und für Führung der Seelsorge durch einen Verweser (viceplebanus) und die Geistlichkeit zu sorgen. — Siegler der Aussteller. — Gegeben und geschehen zu Worms 1472 Aug. 24. Im Beisein des Heinrich Halbquart, Vikars an der Wormser Kirche, und des Johannes Grife, Pfarrers zu Eppelsheim, Diözese Worms. Als Notariatsinstrument ausgefertigt durch den Notar Friedrich Wessler von Rottenburg, Diözese Konstanz.

h) Derselbe macht der Geistlichkeit der Diözesen Worms und Würzburg und besonders der von Heilbronn Mitteilung, erteilt entsprechende Anweisung und lädt den angeblichen Vizepleban Johann Rössler, der trotzdem Einkünfte eingenommen und das Regiment der Pfarrei sich angemasst habe, binnen 15 Tagen oder auf nächsten Gerichtstag zur Primzeit nach Worms in den Umgang der Kirche, um wenigstens seine Rechtfertigung zu vernehmen. — 1472 Freitag Okt. 2. — Ausgehändigt Dienstag Okt. 6. Notar Wessler.

i) Cock bittet den hl. Stuhl, seine Sache von der angeblich definitiven Sentenz des Auditors Matthäus de Porta, der nach den Verhandlungen vor dem Auditor Antonius de Grassis dieselbe in 2. Instanz verhandelt und zugunsten Dunzenbachs entschieden habe, wegen der Nichtigkeit des Vorgebrachten, der Ungerechtigkeit des Spruchs, Attemptata und Innovata an einen andern Auditor zu verweisen. — Der Papst übergiebt die Sache dem Auditor Kaspar. — Derselbe bittet den hl. Stuhl, dem Kaspar von Teramo, bei dem nun die Sache in 3. Instanz anhängig sei und der wegen Verletzung des Sequesters gegen Johann Dunzenbach und seine Kapläne Johann Rössler von Hall, Johann Clösentenzel von Bönnigheim und Johann Wacker von Sinsheim einen Erlass gerichtet habe, zu gestatten und aufzutragen, alle Beweismittel auch ausserhalb der Kurie zuzulassen und einzufordern, und die genannten als der Exkommunikation und den andern Strafen verfallen zu erklären. — Bewilligt. — Beide Suppliken undatiert und der übernächsten Urkunde l) inseriert.

k) Kaspar von Teramo an die Kleriker der Diözese Würzburg: auf Bitten des Heinrich Holscher und des Albert Cock habe er Dunzenbachs Vertreter Gerwin Miteken auf heute vorgeladen, es sei aber nur Holscher erschienen und auf dessen Ansuchen gebiete er der Geistlichkeit bei Strafe der Exkommunikation u. s. w., binnen 6 Tagen nach Kenntnisnahme dieses Mandats und Erfordern durch die Partei des Cock die für Cock dienlichen Schriftstücke im Original oder in beglaubigten Abschriften gegen Ersatz der Kosten an das Gericht einzuschicken und sonst dienliche Mitteilungen zu machen. — Siegler der Aussteller. — Rom bei St. Peter 1473 Freitag März 5. — Im Beisein des Magisters Egidius Dasser und des Johann Hagenweiler, Notare und Schreiber, Kleriker der Diözesen Lüttich und Konstanz. — Als Notariatsinstrument ausgefertigt durch Notar Gottfried Meyger, Kleriker der Diözese Minden, Schreiber des Ausstellers. — Or., Pg., Hanfschnur, Siegel abgerissen.

l) Kaspar v. Teramo, Doktor der Dekretalen, Propst zu Trient und Lausanne, päpstlicher Kaplan, speziell delegierter Auditor, an den Propst zu Mosbach und den Dekan zu Wimpfen im Thal: teilt die vorstehenden, ihm durch einen päpstlichen Kursor überbrachten Suppliken mit: er habe den Melchior Truchsez (auch Truxes geschrieben), Anwalt an der Kurie, Vertreter

Dunzenbachs, und den Heinrich Holscher, Anwalt an der Kurie, Vertreter Cocks, unter Androhung des Kontumazialverfahrens geladen, es seien Holscher und Magister Gerwin Miteken, Anwalt an der Kurie, Substitut von Dunzenbachs Vertreter Magister Johann Gluenspeis, erschienen und Holscher habe die Erlaubnis zum Beweis auch ausserhalb der Kurie gefordert, was in folgender Form zugelassen werde: Propst und Dekan werden aufgefordert, alles, was ihnen durch Holscher oder Miteken, die Vertreter der Parteien, oder ihn selbst mitgeteilt werde, in den folgenden 6 Monaten Juli bis Dezember am Montag, Mittwoch und Freitag zur Zeit der Vesper bekannt zu machen und auf Cocks Erfordern in Wimpfen und Mosbach die Zeugen zu vernehmen, ihre Aussagen zu Protokoll zu nehmen und mit Bemerkungen über ihre Glaubwürdigkeit und sonst dienlichen Mitteilungen einzuschicken, bei Strafe der ihm und seinem Obern reservierten Exkommunikation. — Siegler der Aussteller. — Rom in Sta. Maria Rotonda pro loco audiencie specialiter deputato, in qua (ecclesia) jura reddi solent, *1473 Montag Mai 24. — Zeugen die Magister Otto von Speck und Egidius Dasser, Notare, seine Schreiber, Kleriker der Diözesen Halberstadt und Lüttich. — Als Notariatsinstrument ausgefertigt durch den Notar Johann Hagenweiler, Kleriker der Diözese Konstanz. — Der folgenden Urkunde inseriert.*

m) Wilhelm v. Sternenfels, Dekan von St. Peter zu Wimpfen im Thal, Richter und Exekutor der Remissorialien des Kaspar von Teramo, Propst zu Trient und Lausanne, päpstlicher Kaplan, mit seinem Kollegen [dem Propst von Mosbach] in solidum *delegiert, beurkundet das (mit den Suppliken inserierte) Schreiben des Kaspar von Teramo mit Siegel an roter Hanfschnur erhalten zu haben, und lädt auf Erfordern des Nikolaus Straub, Vertreters des Cock, den Dunzenbach nach Wimpfen im Thal in den Umgang der Peterskirche vor. — Wimpfen im Thal im Umgang der Peterskirhe, Freitag Aug. 6., im Beisein des Vikars Johann Schierstatt und des Notars Johann Rülixhäuser. — Als Notariatsinstrument ausgefertigt durch Maternus Sellatoris von Wimpfen, Notar, Schreiber Wilhelms, Kleriker der Diözese Worms. — Or., Pg., mit Siegel. Aussen: 1473 Sonntag 22. August.*

n) Maternus Sellatoris schlägt auf Erfordern des Nikolaus Straub die Ladung an der Thüre der Pfarrkirche zu Heilbronn während der Messe an, lädt den Dunzenbach laut vor und übergiebt dem Johann Wacker, den er ebenfalls vorlädt, eine beglaubigte Abschrift der Ladung, um sie Dunzenbach zuzustellen, lässt die Ladung während der Messe stehen und schlägt dann diese beglaubigte Abschrift an mit einem Protest gegen die Abwesenheit Dunzenbachs, im Beisein von Johannes Gliss und Johann Wertwin, Philipp von Düren [Walldürn] und Nikolaus Würm, Klerikern der Diözesen Würzburg und Worms. — Notariatszeichen des Ausstellers. Oben 3, unten ein kleines Loch, die Spuren der Nägel.

o) Bischof Rudolf von Würzburg an die Stadt Heilbronn: er erfahre, dass Albert Cock beim Papst den Dekan zu Wimpfen im Thal als Kommissär erlangt, um Kundschaft über die Pfarrei zu erhören, und von ihrem Syndikus Nikolaus Straub einige Artikel bekommen habe, um den Bischof um die Kollation der Pfarrei zu bringen. Die Stadt möge sich halten, wie ihr gebühre. — Würzburg 1473 (donnerstage nach assumpcionis Marie) *Aug. 19. — Heil-*

bronn 57, Kanzlei 39. Or. — Die Stadt antwortet, Straub, dem sie das Schreiben verlesen, wolle nichts angegeben haben, als dass der Sequester nicht gehalten worden sei; eine Antastung der bishöflichen Rechte werde sie nicht dulden, Aug. 30. Ebd. gleichzeitige Abschrift.

p) Pfalzgraf Friedrich an die Stadt: fordert sie auf, ihrem Einwohner und Advokaten Nikolaus Straub die schmählichen Reden gegen seinen Freund, den Bischof von Würzburg, zu verweisen oder, wenn sie nichts davon wisse, sich beim Bischof zu entschuldigen. — Heidelberg 1473 (montag vigilia Mathei apostoli) *Sept. 20. — Ebd. Or. — Die Stadt antwortet, sie habe dem Bischof bereits geschrieben; Straub behaupte übrigens seine Unschuld und da sie ihm glaube, bitte sie, diese Entschuldigung gelten zu lassen. Okt. 2. — Ebd. Konzept.*

q) Albert Cock, Propst zu St. Peter und Paul zu Bardewik, Diözese Verden, bekommt von der apostolischen Kammer ein paar Bullen von 1475 Juli 18 über 10 Goldgulden Leibgeding von den Einkünften der Heilbronner Pfarrkirche ohne Verpflichtung zu Annaten ausgehändigt, 1476 Juni 12.[1] *Regest in Württ. Geschichtsqu. II 520, n. 132.*

894. *Kaiser Friedrich an die Stadt Speyer: schickt den Regensburger Landfrieden*[2] *mit dem Auftrag, Transsumpt und Vidimus an Worms, Heilbronn und Wimpfen zu schicken, damit diese sich nicht wegen Unwissenheit entschuldigen können. — Linz*[3] *1471* (mitwoch nach des heyligen cruz tag exaltacionis) *Sept. 18.*

Heilbronn 189. J. n. 3. Gleichzeitige Abschrift, dem folgenden Schreiben beigelegt.

a) Speyer an Heilbronn: schickt Abschrift des obigen am letzten Sonntag[4] *durch einen Speyerer Bürger, der ihn von einem Strassburger erhalten hatte, dem Rat übergebenen Briefs, der Landfriede sei aber nicht dabei gewesen; das Transsumpt werde nachfolgen, sobald es einlaufe. — 1471* (crastino Katherine) *Nov. 26. — Ebd. Or. mit Adresse und Siegelresten. Der Landfriede ist nicht vorhanden.*

895. *Wendel Engelhart, Ritter, Eberhard, Wilhelm und Thomas, alle von Neipperg, Gebrüder und Vettern, an Heilbronn: weisen die an ihre armen Leute zu Böckingen gestellten Forderungen der Stadt auf jährliche Lieferung von Frucht an den Böckinger Schultheissen*[5] *und auf Zahlung von 700 fl. als Anteil an den 2200, die die Stadt dem Grafen Ulrich von Wirtemberg gezahlt, zurück, da sie seit Ulrichs Zeiten nie solche Zumutungen gestellt habe. — 1471* (sontag nach Michels tag) *Okt. 6.*

---

[1] *Und hat demnach auf die Pfarrei verzichtet.* — [2] *Vom 2. August. Zu Regensburg war Heilbronn vertreten durch Hans Erer den jungen (. . .* hie gewest mit 12 pferden. *König von Königsthal 2, 152).* — [3] *Das Itinerar bei Chmel stimmt damit nicht überein.* — [4] *Nov. 24.* — [5] *Siehe n. 891.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or. mit Adresse und Siegelspuren.

a) Die Stadt antwortet, die Herren seien falsch berichtet; als Graf Ulrich seiner Zeit das Dorf habe verbrennen und die Felder verwüsten wollen,[1] *habe sie auf Bitten der Böckinger Brandschatzung und Abzugsgeld gezahlt und auf ihre Dörfer Böckingen, Frankenbach und Gartach verteilt, die ausgelegte Summe auch oftmals von diesen gefordert, aber bisher auf Klagen wegen Armut, Misswachs u. s. w. immer zugewartet. — 1471* (uf Burckardi) *Okt. 14. — Ebd. Konzept.*

896. Streit der Stadt Heilbronn mit den beiden Philipp Brüdern von Weinsberg wegen Austreibung ihrer Juden. — 1471 Okt. 10 bis 1474 Sept. 1.

Heilbronn 91, Juden 1, 2 und 4.

Kaiser Friedrich gebietet den Städten Heilbronn, Wimpfen, Gmünd, Aalen, Bopfingen und Reutlingen auf Bitte Philipps von Weinsberg, dem vom Reich die Judensteuer daselbst verpfändet ist, ihre Juden bei den herkömmlichen Freiheiten zu lassen, sie nicht zu beschweren und dies auch niemand zu gestatten, damit nicht das Recht des Reichs und des von Weinsberg gemindert werde. — Wien 1471 Okt. 10. Gleichzeitige Abschrift. — Philipp der ältere von Weinsberg beklagt sich über Abnahme der Judensteuer, die er neulich habe holen lassen wollen, durch Vertreibung der Juden, bittet um Bezahlung an seinen Boten Kaspar von Pfersdorf und um Beachtung seiner Rechte. — 1472 (dinstag nach pfingstag) *Mai 19. Or. — Die Stadt antwortet, das Treiben der Juden sei durch ihren Wucher*[2] *unleidlich geworden, daher habe sie mit ihnen einen Vertrag auf 3 Jahre abgeschlossen, hoffe, dem kaiserlichen Befehl*

---

[1] *1460, vgl. n. 780 Seite 417. —* [2] *Erhalten sind einige Or.-Schuldscheine, welche die Klage durchaus rechtfertigen, der erste für den Juden Wolf, die andern für Mosse von Augsburg zu Heilbronn; der Zins beträgt einen Pfennig wöchentlich vom Gulden, der Jude hat das Recht achttägiger Kündigung: 1. von Konrad von Hüningen, Bürger zu Heilbronn, und seiner Frau Katharina über 45 fl.: Siegler die Heilbronner Richter Gottfried Schenkel und Erhard Nenninger. Datum abgeschnitten, aber vor 1467 Febr. 10, denn diesem Datum ist das auf dem Schuldschein niedergeschriebene undatierte Konzept des Briefs der Stadt an Grossgartach (n. 797 Schluss) zuzuweisen. Heilbronn 167 Kommissionen 2; 2. von Berthold Teschner, Bürger zu Heilbronn, seiner Frau Margarete und ihrem Sohn Berthold über 312 fl., von Pfingsten an zu verzinsen; Siegler die Heilbronner Richter Jos Trescher und Hans Tilmann, 1467* (frytag vor reminiscere) *Febr. 20. Heilbronn 273, Diversa 2 b; 3. von denselben über 100 fl.: Siegler die Heilbronner Richter Jos Emhart und Kunz Franke. 1469* (frytag vor Martinstag) *Nov. 10. Heilbronn 91, Juden 11; 4. von Peter Kleyber, Bürger zu Bottwar, und Paul Kleyber, Bürger zu Heilbronn, Gebrüdern, über 15 fl. auf Bürgschaft Klaus Zimmermanns, Müllers zu Bottwar; Siegler die Heilbronner Richter Konrad Seyler und Hans Merze. 1468* (frytag vor cristag) *Dez. 23. Heilbronn 254, Hohenlohe. Der untere Rand mit den Siegeln ist abgeschnitten, auf der Rückseite das Schreiben der Stadt an Hohenlohe von 1469 Okt. 12.*

damit nicht entgegenzuhandeln. — 1472 (dornstag vor Vits tag) *Juni 11. Konzept. — Auf erneute Forderung Weinsbergs* (frytag nach Bonifacii) *Juni 12 (Or.) entgegnet die Stadt, sie habe sich nicht verschrieben, ihm einen Ausfall an der Judensteuer zu ersetzen,* (sampstag nach Viti and Modesti) *Juni 20. Konzept.*

Kaiser Friedrich gebietet der Stadt auf Klage der Juden Salomon und Meyer, der Söhne Mosses von Augsburg, die trotz des Vertrags,[1]) *des Gebots der Stadt und des Gebots des Bischofs Rudolf von Würzburg ihr Guthaben bei Heilbronner Bürgern noch nicht erhalten, unverzüglich zur Zahlung anzuhalten. — Ulm 1473 Juni 22. — Or.* Ad mandatum proprium domini imperatoris. *Aussen Siegel unter Papierdecke und die Bemerkung, dass das Mandat* (mitwoch vor visitationis Marie) *Juni 30 den Bürgermeistern Kaspar [Mettelbach] und Michel [Hungerlin] übergeben worden sei. — Derselbe wiederholt am gleichen Tag sein bisher verachtetes Gebot, die vertriebenen oder eine entsprechende Zahl Juden wieder aufzunehmen, bei Strafe von 20 Mark lötigen Goldes. — Desgleichen, gebietet ferner, ihnen die herkömmlichen Freiheiten zu lassen, sie ohne Irrung wohnen und angemessenen Zins* (ziemlichen gesuch) *nehmen zu lassen und zu schützen. — Augsburg 1474 Sept. 1. — Beide Or., Siegel aussen, Kanzleiunterfertigung wie vorhin.*

897. *Kaiser Friedrich urkundet über die heute vor Erzbischof Adolf von Mainz stattgefundene Verhandlung des Kammergerichts in der Klage des Hans Berlin* (Perlin) *gegen Hieronymus Stahl. Berlins Mutter, Margarete Schonlerin, hatte dem Heilbronner Bürger Dietrich Gebwein zur Aufbewahrung für ihre Kinder eine verpetschaftete Lade mit Briefen, Kleinodien und Geld im Wert von etwa 1000 Gulden übergeben und von diesem war sie an Stahl übergegangen, der nun beschuldigt wird, sie erbrochen und einige Briefe daraus vernichtet zu haben. Es kommt zu einem Vergleich zwischen Stahl und dem Kläger und allen Interessenten, Stahl tritt ein Haus und einen Acker, Madelburger*[2]) *Acker genannt, zu Heilbronn ab oder zahlt 30 Gulden. Auf Verlangen wird dem Beklagten diese Urkunde ausgestellt. — Wien 1471 Okt. 29.*

Heilbronn VII 15. Or., Pg. Unten: Ad mandatum domini imperatoris. *Aussen Siegel unter Papierdecke.*

898. *Pfalzgraf Friedrich verordnet für den Fall seiner Verehelichung, die Pfalz solle an den Pfalzgrafen Philipp fallen, ihm selbst, seiner Gemahlin und ihren Kindern u. a. die Grafschaft Löwenstein mit dem Heilbronner Zehnten verbleiben. — Heidelberg 1472 Jan. 24.*

---

[1]) *Vgl. n. 887.* — [2]) = *Adelberger?*

Gedruckt bei Kremer, Friedrich der Siegreiche n. 168. Regest in Quellen und Erörterungen 2, 471.

899. *Hans von Eicholzheim, Vogt zu Mosbach, schickt an Heilbronn eine Abschrift folgender Abmachungen: Das Geleite von Heidelberg nach Heilbronn und von Heidelberg nach Wimpfen auf der Strasse über Helmstatt und Bargen, ferner von Weinsberg, Löwenstein, Neuenstadt, Heilbronn und Wimpfen nach Heidelberg herab behält der Pfalzgraf [Friedrich]; von Heilbronn oder Wimpfen nach Riechen,*[1] *Sinsheim oder Wiesloch* (Wussen-) *Pfalzgraf Otto [zu Mosbach]. Die Strassen nach Bretten oder Sinsheim, „oder sonst da herab", soweit sie nicht zum wirtembergischen Geleit gehören, können beide Pfalzgrafen geleiten, ebenso nach Riehen,*[1] *Bretten, Eypingen und Heidelsheim. Wer zur Umgehung des Zolls neben der Strasse geht, mag von dem Herrn, dem der Zoll zusteht, gestraft werden, doch soll keiner jemanden von den Strassen des andern abdrängen. Von Heidelberg bis Eberbach an Pfalzgraf Ottos Gebiet, zu Wasser oder zu Land, soll Pfalzgraf Friedrich geleiten, von Eberbach an bis Wimpfen und Heilbronn Pfalzgraf Otto.* Item von der wildbenn wegen etc.[2] — *Heidelberg 1469* (donrstag nach Pauls tag bekerung) *Jan. 26.*

Heilbronn Lade 27. Auszug aus dem 18. Jahrhundert. Die vom Pfalzgrafen überschickte Kopie lief am 9. März (donrstag vor letare) *ein.*

900. *Pfalzgraf Friedrich an Heilbronn: überschickt eine Abschrift von seinem letzten Schreiben an den Kaiser und von dessen Antwort, bittet, seinem Gegner nicht zu glauben und ihn für unschuldig zu halten. — Heidelberg 1472 April 7.*

Heilbronn 238 II 2. Or. Aussen Adresse und Siegelreste. Das Schreiben ist teilweise zerstört, das Tagesdatum aus Menzel 477 (Schreiben an Frankfurt) ergänzt. Die genannten Abschriften liegen bei; bei dem (noch ungedruckten) Schreiben des Kaisers fehlt das Datum, bei dem des Pfalzgrafen ist nur noch der Wochentag (Montag) sichtbar; es ist das vom 23. März, gedruckt bei Kremer, Friedrich der Siegreiche n. 170; Regest bei Menzel 476.

901. *Die Stadt Heilbronn an Bischof [Rudolf] von Würzburg: eine ihrer Bürgerinnen habe bei der Heirat ausbedungen, wenn sie vor ihrem Mann Alban Merklin sterbe, sollen ihre Erben 200 fl.*

---

[1]) *Richen, Reihen?* — [2]) *Hier hört das Manuskript auf.*

bekommen; da sie nun gestorben sei, habe die Frau ihres Bürgers Peter Trescher vor seinem Landgericht geklagt und wolle Albans Güter in Beschlag nehmen lassen; da sie als geschworene Bürgerin zuerst vor dem Heilbronner Gericht hätte klagen sollen, fordert sie dieselbe ab. — 1472 (montag post Bonifacii) *Juni 8.*

Heilbronn 69, XIII 3. Konzept. Ebd. die folgenden Briefe.

a) Der Bischof antwortet, die Sache ohne Zustimmung der Klägerin nicht abstellen zu können, da sie erblichen Anfall berühre und mit Recht angefangen sei. — Würzburg 1472 (dinstag nach Bonifacii) *Juni 9. — Or. Aussen Adresse und Siegelreste.*

b) Matthias Link an die Stadt Heilbronn: schreibt auf Wunsch seiner Muhme Bärbel, der Frau Peter Treschers, die von ihrer Ahnfrau, der Frau Alban Merklins, geerbt habe, im Erbe von ihrer Mutterschwester Els, Nonne im Klarakloster, beirrt werde und von der Stadt keine Hilfe und nicht einmal Antwort erhalten habe, „da die Stadt die Klosterjungfrauen nicht zu bedrängen hätte": Trescher sei von der Stadt eingesperrt worden; wenn er etwas gegen einen Bürger hätte, würde er vor das Stadtgericht kommen, da es sich aber um eine Nonne handle, bitte er um Geleit, um mit der Stadt zu reden. — 1472 (dornstag nach Johans tag baptiste) *Juni 25. — Or. Aussen Adresse und Siegelreste.*

c) Antwort: Bärbel und ihr Mann hätten den Bürger Alban Merklin nicht vor fremden Gerichten verklagen sollen. Er brauche kein Geleit, da er am besten der Sache müssig bleibe, um nicht in die Pön ihrer Freiheiten zu verfallen. — 1472 (sampstag vor Petri et Pauli) *Juni 27. — Ebd. Konzept. Link schreibt noch zweimal, ohne Antwort zu bekommen, und zweimal an Hans Erer, worauf ihm dieser namens des Rats für 9. bis 11. Juli Geleit zusichert, Juli 7.*

902. *Hans von Gemmingen zu Guttenberg* (-burg) *schliesst mit der Stadt Heilbronn einen Vertrag, wonach er, seine Schwester und sein Sohn Blicker in dem von ihnen gekauften Haus gegenüber dem Barfüsserkloster gegen eine jährliche Abgabe von 2 fl. wohnen oder einen Knecht dareinsetzen dürfen, das Haus nur an einen Bürger verkaufen oder, wenn das nicht geschieht, ihre Erben einen neuen Vertrag schliessen sollen, und von eingeführtem Wein, Holz oder Frucht, wenn sie solches in der Stadt ausschenken, verkaufen oder mahlen lassen wollen, dasselbe wie die Bürger zu leisten haben. — 1472* (freitag nach Kilianstag) *Juli 10.*

Heilbronn 268, 10. Or., Pg., mit zersprungenem Siegel des Ausstellers. Ebd. die übereinstimmende Gegenurkunde der Stadt in Abschrift aus der 2. Hälfte des folgenden Jahrhunderts.

903. *Hans von Venningen zu Zuzenhausen an Heilbronn: antwortet auf die Ankündigung der Acht, in die er durch Heinrich von Sickingen gekommen:*[1] *dieser habe ihm am Montag nach Ulrichs Tag*[2] *ein kaiserliches Schreiben*[3] *überbringen lassen; wenn er wirklich in der Acht wäre, bedürfte es solchen Schreibens nicht, auch werde der Kaiser die zu Nürnberg gemachte Zusage halten; bittet, diese Punkte zu beachten. — 1472* **(durstag noch Marien Magdalenen dag)** *Juli 23.*

Heilbronn 269, Sickingen 2. Or. Aussen Adresse und Siegelreste.

904. *Markgraf Karl von Baden an Heilbronn: beschwert sich im Interesse der Pforzheimer Flösser, die zu Heilbronn von jedem Floss 6 Schilling Pfennig entrichten und den Stadtknechten 3 Dielen geben müssen, während früher ein Flossmeister, auch wenn er 5 Flösse gehabt, im ganzen nur 6 Schilling und eine Diele geben musste; ausserdem müssen die Flösser jetzt die Mühlen selber aufziehen und dabei Leib und Leben wagen, wobei bereits einige schwer beschädigt worden seien, und werden gezwungen, 3 Tage liegen zu bleiben und an andern Plätzen als gewöhnlich zu halten, bekommen auch keine Wege und Stege mehr, wie es sonst Brauch sei. Die Stadt möge solche Beschwerungen abthun und es halten wie früher, denn durch jede Erleichterung werde die Flösserei und damit auch der Zoll gehoben. — Mühlburg* **(-berg)** *1472* **(Peters tag ad vincula)** *Aug. 1.*

Heilbronn 110, Flosswesen 22. Or.

a) *Die Stadt antwortet, die Pforzheimer zahlen auch nicht mehr als andere und als herkömmlich sei. Vor vielen Jahren haben die Flösser selbst den Rat gebeten, sie nicht an der Mühle unter, sondern vor der Stadt durchgehen zu lassen, was nun auch so gehalten worden sei. Man halte sie nur einen Tag, wenn sie Bauholz verkaufen, sonst lasse man sie durch, sobald die Mühle aufgezogen sei, aber da sie 12 Räder habe, gehe es eben langsam. Wege und Stege bekommen sie, soviel man habe, dürfen auch halten, wo es der Neckar gestatte, aber da er stark reisse, müsse man Fächer und Wehre sorgfältig behandeln. — 1472* (Oswalds tag) *Aug. 5. — Ebd. Gleichzeitige Abschrift.*

b) *Der Markgraf an die Stadt: die Flösser bestehen darauf, dass das Verfahren der Stadt eine Neuerung sei; wiederholt sein Begehren zum drittenmal.*[4] *— Baden 1474* (fritag nach uffarttag) *Mai 20. — Ebd., Or.*

---

[1]) *wegen Rechtsverweigerung, 1472 März 18. Abschrift ebd.* — [2]) *Juli 6.* [3]) *Die beigelegte Abschrift ist nicht vorhanden.* — [4]) *Danach ist nur ein Teil der Korrespondenz erhalten.*

c) Antwort: Die Stadt bestreitet, dass es eine Neuerung sei, und will nach Rückkunft einiger ihrer Ratsfreunde, die der Sache kundig seien, eine Untersuchung anstellen und den Flössern möglichst weit entgegenkommen. — 1474 (pfingstaubend) *Mai 28. — Ebd., Konzept.*

905. *Graf Ulrich von Wirtemberg an Heilbronn: bittet um Verlängerung der an Pfingsten*[1]) *abgelaufenen Frist für die Rückzahlung der schuldigen 1000 fl. bis nächste Pfingsten.*[2]) *— Stuttgart 1472* (frytag nach Michaelis) *Okt. 2.*

Heilbronn 42, Activa 2. Or. Aussen Adresse und Siegelreste unter Papierdecke. Daselbst folgende Briefe im Konzept:

a) Die Stadt [an Graf Ulrich]: an Lichtmess[3]) *seien 2 Zinse, je 50 fl., verfallen und die bis Pfingsten verlängerte Frist zur Rückzahlung sei nun auch verstrichen; bittet um Bezahlung. — 1473* (mitwoch nach Thomas tag apostoli) *Dez. 22.*

b) Desgleichen, da an Lichtmess schon 4 Zinse verfallen seien und sie trotz seiner Mitteilung, dass er seinen Landschreiber mit der Auszahlung beauftragt habe, kein Geld bekommen habe. — 1475 (samstag nach Mathis tag apostoli) *Febr. 25.*

c) Die Stadt an Graf Ulrich: sie könne seine Bitte, ihm 1000 Gulden zu leihen, nicht erfüllen, da sie vor kurzem einige Gülten habe ablösen müssen, nun selber ganz entblösst sei und Geld habe aufnehmen müssen. — Undatiertes Konzept.

906. *Heinrich von Sickingen an Heilbronn: fordert, dass nach dem Urteil des Kammergerichts der bisher an Hans von Venningen und seine Frau Margarethe von Gültlingen ausbezahlte Teil von den 150 fl. Zins für die 3000 fl., welche die Stadt den Erben der verstorbenen Anna von Schlatt schuldet, fortan ihm ausgefolgt werde. — 1472* (Elsbeten tag) *Nov. 19.*

Heilbronn 269, Sickingen 2. Or., eigenhändig. Daselbst noch 8 Briefe folgenden Inhalts:

Die Stadt erklärt, ihrer Verschreibung gegen die Erben nachkommen zu müssen, und lässt durch Hans Erer den alten zu Wimpfen 75 fl. Zins an die Brüder Erenfried und Jörg von Schechingen und die Geschwister Burchard, Hans, Heinrich, Ernst und Margarethe von Gültlingen auszahlen (Quittung von 1472, mitwoch nach Johans tag evangelisten, *Dez. 30). Tags darauf*[4]) (1473 dornstag nach cristtag) *erklären Erenfried von Schächingen, Margarethe, Burchard,*

---

[1]) *Mai 17. —* [2]) *Juni 6. —* [3]) *Febr. 2. —* [4]) *Dass dieselben Aussteller Nativitäts- und Circumcisionsstil so schnell wechseln, ist etwas sonderbar (aber nicht vereinzelt), doch durch 2 Schreiben der Stadt an Erer und Sickingen von 1473* (Hilarii) *Jan. 13 ist die Zugehörigkeit beider Briefe zu 1472 gesichert.*

Heinrich und Ernst von Gültlingen, dass die 3000 fl. ihren Brüdern Jörg von Schächingen und Hans von Gültlingen zugeteilt worden seien, und verzichten darauf. Die Forderung Sickingens wird nun definitiv abgelehnt, da Hans von Venningen gar nicht Erbe sei, 1473 Jan. 13 und 30. — Auf der Rückseite eines Briefs Zeisolfs von Adelsheim an Heilbronn vom 22. April 1450 (oben Seite 374, n. 701 a) ist ein durchgestrichenes Stück eines Konzepts, worin Anna von Schlatt ihrem Mann Heinrich von Ehrenberg, wenn sie vor ihm stirbt, all ihr Eigentum vermacht, ausgenommen ihre Guthaben beim Grafen von Wirtemberg, 9000 fl., und bei der Stadt Heilbronn, 4000 fl., die an ihre nächsten Erben fallen sollen, doch soll er die Nutzung, 350 fl., erhalten.

907. *Wendelinus Sellatoris, Baccalaureus der Kanonen, Offizial der Propstei an der Peterskirche zu Wimpfen im Thal, stellt auf Bitten Paul Walthers von Güglingen, Guardians im Minoritenkloster zu Heilbronn, der von dem Vikar der Provinz Johann Lyndener beauftragt ist, ein Vidimus der Bulle Bonifaz VIII. für den Klaraorden vom 5. April 1298*[1]) *aus und lässt es durch seinen Notar, Priester Maternus Sellatoris, in Form eines Notariatsinstruments bringen. — Siegel des Offizialats. — 1472 Nov. 24. — Zeugen Jakob Hartman und Heinrich Zan, Priester der Diözese Worms.*

St.A. Heilbronn IV, Klaraorden. Or., Pg. mit Siegel und Notariatszeichen. — Ebd. Or. eines Vidimus davon von Notar Paul Keyser zu Heilbronn im Schulhaus in Gegenwart des Minoritenbruders Nikolaus von Boppard. — Zeugen Konrad Költer, Baccalaureus der Künste, Sebastian Klinghammer und Johannes Röttacker, sämtlich Kleriker der Diözese Speyer. — 1482 Aug. 2.

908. *Konrad Eichholz und Kunz Wolz genannt Spohlin, Bürger zu Heilbronn, und des letztern Frau Margarete verkaufen an den Bürgermeister Erhard Nenninger einige Zinse: Eichholz 13 Schilling, 1 Fasnachthuhn von Stephan Walthers Haus an der Geislinger Steige neben Hans Kiechlin und Matthias Vogel, 7 Schilling, 1 Fasnachthuhn vom Haus des alten Kunz Winter daneben, 6 Schilling von 1 Morgen Weingarten am Rudenberg neben Diebold Hutzelbach und Hans Merze, 2 Schilling von einem dem Huttenloch gehörigen Krautgarten vor dem Sülmer Thor neben Ulrich Strutter, 2 Schilling von einem Krautgarten des Erhard Steinmetz, Tochtermanns des Gunther; Wolz 15 Schilling von einem Garten Ulrich Hasenbrugels vor dem Fleiner Thor neben Thomas Engelhart, 1 Pfund 2 Schilling vom Garten Jörg Hertelins ebenda neben dem Kistenmecher; sie quittieren*

[1]) *Potthast, Regesten n. 24652.*

über den nicht genannten Kaufschilling. — Siegler die Richter Alban Merklin und Hans Tilman. — 1472 **(dornstag vor Nicolaus tag)** *Dez. 3.*

Heilbronn 273, Diversa 4. Or., Pg., mit Siegeln.

909. *Graf Johann von Sulz, Hofrichter zu Rottweil, an Heilbronn: eröffnet ein kaiserliches Gebot, gegen alle vom Hofgericht geächteten, die sich nicht in einem Jahr, einem Monat und einem Tag aus der Acht ziehen, vorzugehen, und gebietet, da ihn Eustachius von Pfullendorf, Fiskalprokurator am Hofgericht, um Erlassung von Verbotbriefen gegen die Gemeinden Schwaigern und Sontheim an Heilbronn ersucht habe, die genannten Ächter nicht in ihrer Stadt zu halten, nicht zu hausen noch zu hofen, nicht zu atzen noch zu tränken. — 1473* **(Erharts tag)** *Jan. 8.*

Heilbronn 165, Hofgericht. Verschiedenes. Or., Pg. Aussen Siegel des Hofgerichts unter Papierdecke.

910. *Hans von Venningen an Heilbronn: thut kund, dass nach dem vierjährigen Regensburger Frieden und der Frankfurter Reformation Heinrich von Sickingen, Horneck von Hornberg, Wilhelm Rüde* **(Rude)** *Kunz' seligen Sohn und Thomas Rüde, Hans von Thalheim zu Helfenberg, Heinrich von Otterbach, Konrad Bautz' Sohn, Heinz von Olnhausen, Martin von Sickingen und ihre Helfer, die vor Martini denen von Reihen Pferd und Vieh genommen und zu Rohrbach und Düren gebrandschatzt und geplündert haben, in des Reiches Acht und Aberacht verfallen seien. — 1473* **(dornstag nach Pauls bekerungen tag)** *Jan. 29.*

Heilbronn 269, Sickingen. Or. mit Siegelresten unter Papierdecke.

911. *Gottfried Schenkl und Erhard Nenninger, Bürgermeister zu Heilbronn, tädingen zwischen dem St. Klarakloster und dem Schultheissen und Gericht zu Flein: das Kloster solle fortan von seinen Gütern zu Flein 35 Schilling Pfennig Bede geben, der Hof, den Margarethe baut, wie bisher steuerbar sein. — 1473* **(dornstag nach purificacionis)** *Febr. 4.*

St.A. Heilbronn IV, Klarakloster. Or., Pg. Das erste Siegel rechts, das zweite unten beschädigt.

912. *Pfalzgraf Otto [von Mosbach] an Heilbronn: fordert auf Klage seines Juden Isaac von Mosbach unverzüglich Bezahlung von dessen Guthaben. — Ingolstadt 1473* (freitag nach Valentini) *Febr. 19.*

Heilbronn 91, Juden 1. Or. Daselbst die folgenden Briefe.

a) Abschrift der undatierten Klage des Juden: sein Vater Wolf zu Heilbronn habe dem Junker Jörg Kayb (Kab) *selig, Hofmeister Ulrichs von Wirtemberg, 350 fl. rh. geliehen, welche Schuld nachher die Stadt auf sich genommen habe.*

b) Die Stadt antwortet, die Darstellung des Juden sei falsch. Bei der auf kaiserlichen Befehl vorgenommenen Schätzung der Juden habe sie denselben tädigen helfen, dabei möge auch die Sache zwischen Wolf und dem Junker abgemacht worden sein, die Stadt sei aber zu nichts verpflichtet, März 9. Auf eine wiederholte Forderung des Vogts zu Mosbach, Hans von Eicholzheim, hin beharren die Heilbronner darauf, nur als Tädingsleute bei der Sache beteiligt gewesen zu sein, März 30. Verhandlungen zwischen dem Vogt und Hans Eyrer über einen gütlichen Tag, Juni und Juli 1473, förderten die Sache auch nicht, die nach einem Schreiben der Stadt an den Pfalzgrafen, 1474 Juli 6, noch nicht erledigt war.

c) Hans von Eicholzheim, Vogt zu Mosbach, an Heilbronn: die Stadt habe versprochen, dem Juden bei der Pfändung in Frankenbach behilflich zu sein; er habe im Beisein ihres Notars N. nochmals mit dem Juden getädigt und ihn bewogen, den Hauptbrief herauszugeben; wenn der Jude noch einmal den Rechtsweg ergreifen müsste, sei die Tädigung von Gundelsheim hinfällig, die Stadt möge daher bezahlen. 1475 Nov. 17. — Heilbronn 325, 2. Or.

913. *Klaus Steinwand von Horb, der vor Jahren sein Bürgerrecht zu Heilbronn aufgegeben, die Stadt in Westfalen verklagt und zu Schaden gebracht und daher seit einiger Zeit in ihrer Ungnade und Unsicherheit gewesen ist, wird auf Bitten Junker Gerhards von Thalheim, Vogts zu Lauffen, ausser Sorge gelassen, soll aber nicht mehr zu Heilbronn seinen Sitz nehmen, nicht gegen die Stadt oder die Ihrigen sein ausser im Dienst eines Herrn, der der Stadt Feind würde, Klagen gegen Stadtangehörige vor ihr Gericht bringen und bei Klagen gegen die Stadt selbst sich an ihre Freiheiten halten. — Siegler Gerhard und Diether von Sachsenheim. — 1473* (mitwoch vor Gerdruten tag) *März 10.*

Heilbronn, Lade 54. Or., Pg., mit Siegeln.

914. *Die Stadt Heilbronn an Kaiser Friedrich: weil der Brief so spät eingetroffen und sie mit Händeln und Feindschaften beladen*

sei, könne sie die auf Lätare an den Hof geladene Ratsbotschaft nicht schicken; Gehorsamsversicherungen. — 1473 (frytag vor letare) *März 26.*

Heilbronn 199, VII 15. Gleichzeitige Abschrift.

915. *Pfalzgraf Friedrich an Heilbronn: Jörg von Rosenberg habe letzthin seinen Haushofmeister Eberhard von Gemmingen auf dem Ritt nach Gochsen* (Gossen) *in der Nähe von Heilbronn überfallen, was ihm ohne Unterschlupf nicht möglich gewesen wäre. Da die Stadt die Ihrigen täglich und besonders jetzt zur Zeit der Frankfurter Messe streifen lasse, und Rosenberg schon früher die Gegend unsicher gemacht habe, befremde ihn das; bittet, besser acht zu haben, damit er und die Seinigen in der Nähe Heilbronns keinen Schaden mehr leiden. — Heidelberg 1473* (freitag nach judica) *April 9.*

*Heilbronn 238, IV 7. Or. **Aussen Adresse und Siegel unter Papierdecke.***

916. *Pfalzgraf Friedrich an Heilbronn: der Kaiser sei jetzt ins Reich heraufgekommen nach Augsburg, um Ruhe und Frieden zu schaffen, was an manchen Orten nötig sei; seit langer Zeit sei er beim Kaiser in Ungnaden, habe oft an ihn geschickt und geschrieben und um Recht gebeten, aber seit der Fastenzeit vorigen Jahrs*[1] *keine Antwort mehr bekommen; jetzt habe er abermals an den Kaiser geschrieben.*[2] *Die Stadt möge sich beim Kaiser verwenden, dass er unbeirrt im Besitz seines väterlichen, ihm durch kaiserliche Verschreibung zugesicherten Erbes bleibe oder Recht bekomme, und wenn der Kaiser in seinem Unwillen gegen ihn beharre, sich nicht von ihm aufwiegeln lassen und ihm keinen Beistand leisten. — Heidelberg 1473* (mitwoch nach jubilate) *Mai 12.*

Heilbronn 238 II 2. Or. Aussen Adresse und Siegelreste. — Kurzes Regest bei Mensel, Quellen und Erörterungen 2, 482 nach dem Schreiben an Frankfurt.

917. *Die Ratsbotschaften von Strassburg, Regensburg, Frankfurt, Augsburg, Nürnberg, Ulm, Esslingen, Nördlingen, Überlingen, Hall, Hagenau, Colmar, Schlettstadt und Weissenburg vom Augsburger Reichstag an Heilbronn: der Kaiser habe auf dem Reichstag*

[1] *Siehe n. 899.* — [2] *Abschrift liegt bei, vom gleichen Datum: gedruckt bei Menzel 482.*

ein Begehren an die Stände gethan,[1]) *die Städte werden deshalb am Johannis Baptistä [Juni 24] zu Frankfurt eine Beratung halten, was sie Heilbronn mitteilen, damit es auch teilnehmen könne. — 1473* (samstag vor exaudi) *Mai 29.*

Heilbronn 176, Türkenhilfe 4. Or. Aussen Reste des Augsburger Siegels.

a) Die Stadt Heilbronn an die zu Frankfurt versammelten Städte: sie hätte den Tag beschickt, müsse aber eben auf diesen Termin den Rat und alle Ämter neu besetzen, was nicht aufgeschoben werden könne. Da man jetzt in Frankreich, Burgund, Lothringen und Mailand stark rüste und es vermutlich aufs Reich abgesehen sei, solle man den Kaiser bitten, nicht länger zuzusehen, sonst werde eine Gegenwehr notwendig, was für die Städte, die die Ihrigen zur Zeit ausser Landes haben, zu schwer sei. Der Kaiser meine zwar, in diesem Fall wüssten sich die Städte mit Vertagen wohl zu halten. Wenn ein einmütiger Beschluss zu stande komme, sollten die Städte einzeln an den Kaiser schicken, damit er sie desto achtbarer ansehe. Bitte um Mitteilung des Abschieds. — 1473 (dinstag vor Johanns tag baptisten) *Juni 22. — Ebd. Konzept. — Zum Städtetag zu Esslingen Mitte Juli 1473 wurde Hans Eyrer geschickt. Heilbronn war unter den wenigen Städten, die dem Kaiser Hilfe zusagten, und schickte Eyrer an den Hof. Janssen, Frankfurts Reichstagskorrespondenz 2, 294 ff.*

918. *Kaiser Friedrich an Hans Laüwer [Bürger zu Wimpfen]: die Heilbronner Bürger Jakob Foldner, Hans Itelwin und Hans Hemerlin haben gegen das zu seinen Gunsten ergangene Urteil derer von Wimpfen appelliert, ladet ihn daher auf den 15., 30. und 45. Tag, vom 45. Tag nach Empfang der Ladung an gerechnet, vor sein Gericht mit der Drohung, auch in seiner Abwesenheit vorzugehen. — Augsburg 1473 Mai 31.*

Heilbronn 351. Gleichzeitige Abschrift. Ad mandatum domini imperatoris.

a) Wimpfen an Heilbronn: beklagt sich im Namen des Wimpfener Bürgers Hans Leuwer über die am letzten Sonntag von Foldner überbrachte kaiserliche Ladung (Abschrift[2]) *beiliegend), da Heilbronn versprochen habe, die Kläger an kein auswärtiges Gericht gehen zu lassen; Heilbronn möge Folder mahnen, die Appellation zurückzuziehen, und wenn er sich durch das Urteil von Wimpfen beschwert fühle, erbiete sich Leuwer zu einem rechtlichen Tag vor der Stadt Heilbronn. — 1473* (mitwoch post Lucie) *Dez. 15. — Ebd., Or.*

919. *Arnold vom Lo, Licentiat, Prokurator, an die Stadt Heilbronn: sein Herr [der Kaiser] werde der Stadt durch ihn ver-*

---

[1]) *Abschrift von deren Antwort liegt bei.* — [2]) *Die obige, von derselben Hand wie der Brief.*

künden lassen, wann sie sich hieher fügen sollen; in ihren Sachen wolle er das Beste thun, könne aber ohne ihre Anwesenheit wegen der Vogtei nichts ausrichten. — Augsburg 1473 (**dinxtag na dem auffarttage**) *Juni 1.*

Heilbronn 176, Türkenhilfe 4. Or. Aussen Adresse und Siegelreste unter Papierdecke.

920. *Kaiser Friedrich urkundet über die von Erzbischof Adolf von Mainz präsidierte Kammergerichtsverhandlung vom 16. November: Klaus Beheim klagt durch seinen Redner, er sei, ohne von jemand verklagt zu sein und gegen sein Bürgerrecht von der Stadt zu einem Eid, vor Zahlung von 400 fl. an seinen Stiefsohn Hans Taler nicht aus der Stadt zu ziehen, gezwungen und dann gleichwohl gepfändet und von Hab und Gut gestossen worden; auf seine Klage beim König sei er zum Beweis für seine Behauptung, ohne Klage gepfändet worden zu sein, zugelassen worden, und die Stadt zum Beweis, dass er seines Stiefsohns Gut versetzt und bei Christen und Juden Schulden gemacht habe; da die Stadt ihm die Zeugenvernehmung nicht angesagt habe und ihre Zeugnisse in eigener Sache nichts gelten, fordert er Wiedereinsetzung in sein Eigentum und Schadenersatz. Der Anwalt der Stadt entgegnet, die Stadt habe durch den Rat als Vormund des Hans Taler, eines minderjährigen Waisen, die 400 fl., ebenso Christen und Juden ihre Guthaben eingeklagt, die Stadt habe dann sein Haus geschlossen, zwei Richter als Gantverwalter bestellt, Hab und Gut verkauft, aber bei 100 fl. zu wenig gelöst, wie die Richter nach dem Zeugnis der Gläubiger beweisen können; widerlegt Beheims Behauptung über die Zeugenvernehmung aus der Remisse des Kommissärs und fordert Freisprechung und Kostenersatz. Gegenrede Beheims und Widerrede des Anwalts der Stadt. Beheim wird zum Ersatz der Kosten verurteilt, die Stadt freigesprochen. — Niederbaden 1473 Juli 7.*

Heilbronn 158, VII 2. Or. mit Siegel. Auf dem Bug: Ad mandatum domini imperatoris.

921. *Schenk Jörg von Limpurg, Semperfreier, an Heilbronn: giebt Nachricht über seinen Handel mit der Stadt Hall; deren Schrift, die vielleicht auch in die Hände Heilbronns gekommen sei, habe nicht die Gestalt einer Antwort; damit man sehe, dass er keinen Aufruhr wolle, wozu er doch Grund genug gehabt hätte, habe er sie vor dem*

Kaiser verklagt und auf alle ihre Forderungen, die sie dem Pfalzgrafen dargelegt, sich zu rechtlichem Austrag erboten; bittet, der Stadt Hall nicht zu helfen. — 1473 **(montage nach Johannis baptiste)** *Juni 28.*

Heilbronn 325, 2. Or. Aussen Adresse und Siegelspuren.

a) Die Stadt Hall an Heilbronn: der Kaiser habe sich ihres Streits mit Schenk Jörg von Limpurg gemöchtigt, einige gütliche Tage beschieden, die aber keinen Fürgang gewonnen, dann denen von Nürnberg die Sache anheimgegeben, die bereits einen Tag auf Invocavit[1]) *angesetst haben; bitten, den Altbürgermeister Hans Erer nach Hall zu schicken, um am Freitag mit den Ihrigen fortzureiten und ihnen beizustehen. — 1475* (liechtmess aubent) *Febr. 1. — Heilbronn 255, Hall 2. Or. Aussen Adresse und Siegelspuren.*

922. *Pfalzgraf Friedrich an die Stadt Heilbronn: bittet, Kunigunde, Hans Baslers des Blattharnischers Frau, bei ihren Eltern und Kindern zu Heilbronn wohnen und nicht für das Schuldenmachen ihres Mannes büssen zu lassen, da sie nicht dafür einzustehen habe und ihr Mann sich jetzt im Dienst des Königs von Ungarn wohl erholen und zahlen werde. — Heidelberg 1473* **(samstag nach frawen tag visitacionis)** *Juli 3.*

Heilbronn 325, 2. Or. Aussen Adresse und Siegel unter Papierdecke.

a) Eine gleiche Bitte von Heinrich von Rechberg, Pfleger zu Heidenheim, wegen der Platnerin. Der König von Ungarn gebe ihm jährlich 100 Gulden und Kost und kaufe ihm ein Haus um 1000 Gulden. — Heidelberg 1473 (unser lieben frawen tag) *Aug. 15.*[2]) *— Or. Aussen Adresse und Siegelreste.*

923. *Johann von Hülsede* **(Hulsch-)**, *Freigraf zu Brackel bei Dortmund, an die Stadt Heilbronn: die Städte Offenburg und Strassburg seien beim Freigericht wegen schwerer Missethat an Katharina Burthin, genannt Biedermännin, verklagt. Die von Offenburg haben sie unschuldig auf Schloss Ortenberg gefangen gesetzt und ihr das vor dem Freistuhl zu Volmarstein erlangte Recht verweigert, danach sie wieder nach Offenburg und dann in eine Wildnis, einen Wald, geführt und trotz ihrer Schwangerschaft in Ketten gelegt, wo sie jedoch nach 14 Tagen wunderbar entkommen sei, dann, als sie beim westfälischen Gericht geklagt, dessen Boten über ein Jahr gefangen gehalten. Ebenso haben die Strassburger ihr das Recht verweigert (folgt eine Klage mit 16 Artikeln über Rechtsverweigerung, Vorenthaltung von Urkunden, Geleitsbruch und Gefangensetzung, Ent-*

---

[1]) *Febr. 12.* — [2]) *Oder Juli 2?*

fremdung von Hab und Gut und Schädigung an Leib und Ehre) und der Ladung des Freigerichts nicht Folge geleistet, sondern nur ein auf ihre Privilegien sich berufendes kaiserliches Verbot weiteren Vorgehens geschickt; da der Kaiser sich Mehrer des Reiches schreibe und das Recht des freien Stuhles zu halten verpflichtet sei, sei dasselbe für unwert erklärt worden und haben Junker Johann Recke, Erbgraf zu Dortmund und Stuhlherr zu Brackel, er und einige Freischöffen dem Kaiser geschrieben, dass er die Übelthäter nicht gegen die vom Himmel gekommenen und von dem grossen Kaiser Karl gegebenen freien Gerichte schützen dürfe. Heute habe Katharinas Vertreter Heinrich Nyehus, Freischöffe, die genannten Frevler verklagt und er sie auf 18. Januar vorgeladen. Die Stadt möge bei Offenburg und Strassburg darauf dringen, dass sie sich noch vorher mit der Klägerin richten. — 1473 (mytwochen nach Gallen dage) *Okt. 20.*

Heilbronn 166, Westfäl. Gerichte 10. Or. Aussen Adresse und Reste des briefschliessenden Siegels.

***924.** Pfalzgraf Friedrich an Heilbronn: berichtet über seinen Handel mit dem Erzbischof Adolf von Mainz; bittet, einen etwaigen Bericht desselben ihm zuzustellen, um darauf antworten zu können. — 1474* (sontag esto michi) *Febr. 20.*

Heilbronn 238, II 3. Or., 4 Seiten in Folio, auf der letzten Adresse und Siegelreste. Noch ungedruckt.

***925.** Heinrich Ferwer, Bürger zu Heilbronn, der in seinem Streit mit Peter Tresch den Rat angegangen hatte, erkennt dessen gütliche Entscheidung an. — Siegler die Richter Adam Myssner und Klaus Diemar. — 1474* (dornstag vor letare) *März 17.*

Heilbronn 273, Diversa 1. Or. mit Siegeln unter Papierdecke.

***926.** Kaiser Friedrich an Heilbronn: gebietet, den Hans Weissgerber, der sich beklagt habe, dass er er im Besitz seiner von Benedikt Permetter gekauften Wiese bei Altböckingen von Klaus Rebstock beeinträchtigt werde, zu schirmen, oder, wenn jemand rechtlichen Anspruch zu haben glaube, den Parteien einen Tag anzusetzen und nach Recht zu entscheiden. — Augsburg 1474 Mai 7.*

Heilbronn 199, VII 15. Or. Ad mandatum domini imperatoris. *Aussen Siegelreste.*

927. *Kaiser Friedrich urkundet über die von Erzbischof Adolf von Mainz präsidierte Kammergerichtsverhandlung vom 7. Mai: Jos Prant klagt, dass die Stadt Heilbronn ihn widerrechtlich gefangen gehalten und, nachdem er die Sache beim Kammergericht anhängig gemacht, seine Frau und Kinder von Haus und Gütern vertrieben habe. Der Anwalt der Stadt legt zuerst seine Vollmacht vor und erwidert, da die Stadt vom Weinwachs grossen Nutzen habe, habe sie dem gemeinen Kaufmann zugesagt, dass der Wein unvermischt und ungefährlich gehalten werde; da nun Hans Meisterlin Wein gemischt und Jobst Prant dabei geholfen habe, habe man sie zur Rechenschaft gezogen, aber, obwohl sie keine Entschuldigung gehabt, aus Barmherzigkeit straflos entlassen. Im Jahr 1471 habe er dann die Stadt beim Kammergericht verklagt; nach seinem Abgang haben sich seine Gläubiger gemeldet. Prant will jetzt davon absehen, dass er grundlos (sonst hätte man ihn nicht laufen lassen) und trotz seines Erbietens zu Recht gefangen gehalten worden sei, besteht aber darauf, dass die Stadt während des Prozesses ihn und seine Familie ihrer Güter entsetzt und damit Nova attemptiert habe. Die Stadt bestreitet dies, behauptet, nur dem Recht der Gläubiger den Lauf gelassen zu haben und wird zum Beweis dafür zugelassen. Der Dekan von Wimpfen wird als kaiserlicher Kommissär bestellt und eine Frist von 18 Wochen und 9 Tagen gesetzt. Als der Anwalt der Stadt den Bericht des Kommissärs am 7. Mai vorbringt, beanstandet Prant die Zeugen, zum Teil Richter, Amtleute, geschworene Diener und Fronboten der Stadt, als „Selbsacher“, das Zeugnis als ungenügend und wiederholt seine Forderung, wird aber, da seine Einreden schon bei der Zeugenvernehmung erledigt, insbesondere die Zeugen ihrer Eide entbunden worden waren, abgewiesen und zum Ersatz der Kosten nach Anschlag des Gerichts verurteilt. Seine Hauptklage (wegen der Gefangennahme) kann weitergeführt werden. — Augsburg 1474 Mai 24.*

Heilbronn 199, VII 15. Or. Ad mandatum domini imperatoris.

a) Das Kammergericht ladet Prant vor, um die Kosten zu taxieren und seine Einreden zu vernehmen. Unter demselben Datum. — Heilbronn 95/96, Weinhandel 5, 1. Gleichzeitige Abschrift.

928. *Peter Ratmann an Heilbronn: bittet um Geleite, um vor dem Rat auf die Klage Heinrich Dinkelsbühls zu antworten; er sei misstrauisch, weil er von diesem schon einmal geschlagen und gelähmt worden sei; dass er am liebsten unbekümmert sei, gehe daraus her-*

vor, dass er wegen dessen Gegenwart schon öfters auf sein Stubenrecht auf der Krämerstube verzichtet habe. — 1474 (fritag nach fronlichnams tag) *Juni 10.*

Heilbronn 325, 2. Or. Aussen Adresse und Siegelreste.

929. *Ausschreiben des Pfalzgrafen Friedrich wegen seines Streits mit dem Kaiser. — 1474* (sontag nach fronlichnamstag) *Juni 12.*

Heilbronn 238, XXI 2 a. Or. Auf der letzten, sechsten, Folioseite Adresse und Siegel unter Papierdecke. Gedruckt bei Kremer, Friedrich der Siegreiche n. 181. Regest bei Menzel, Quellen und Erörterungen 2, 485.

a) Die Stadt antwortet, er habe jedenfalls auch sonst an Fürsten und Städte geschrieben, sie werde sich daher erst mit den Städten beraten, sei übrigens bereit, ihm zu dienen. — 1474 (dinstag vor Peter und Paul) *Juni 28. — Heilbronn 238, II 2, Konzept.*

930. *Graf Eberhard von Wirtemberg an die Stadt Heilbronn: teilt mit, sein Keller zu Lauffen habe in seinem Auftrag wegen des Juden Sampson zu Sulm mit ihr zu verhandeln, und empfiehlt ihn. — Stuttgart 1474* (suntag nach Johannis baptiste) *Juni 26.*

Heilbronn 253, Wirtemberg 1. Or. Aussen Adresse und Siegelreste unter Papierdecke.

931. *Hans Clawer an die Stadt Heilbronn: ihr Verlangen vom Samstag vor Exaudi*[1]) *1470, die entfremdeten Güter anzugeben, sei überflüssig, da sie das selbst wüsste und vor dem Pfalzgrafen erfahren werde, vor den er sie und die Ihrigen, deren Namen auf einem beigelegten Zettel [nicht vorhanden] stehen, ladet; bittet um Antwort binnen 8 Tagen nach Weinsberg* (Winspurg) *in Hans Hürebergers Haus. — 1474* (Jacobstag des grossen) *Juli 25.*

Heilbronn 325, 2. Or. Aussen Adresse und Siegelspuren.

932. *Syfer Winhamer, Bürger zu Heilbronn, und Hans Lotsch schliessen einen Vertrag, dass ersterer gegen Abtretung von 7 Schuh breit Land an seinem Weingarten auf alle Gerechtigkeit jenseits der Grenzsteine gegen Lotschs Wald verzichte. — Siegler die beiden Richter Konrad Marckart d. j. und Hans Tilmann. — 1474* (montag Petters tag ad vinclas) *Aug. 1.*

Heilbronn, Lade 11, 3. Or., Pg., mit Siegeln.

933. *Kaiser Friedrich an Heilbronn: er habe sich wegen der Irrungen im Stift Köln viel Mühe gegeben; nun sei Herzog [Karl der Kühne] von Burgund gegen des Papstes und sein Verbot eingefallen und belagere Neuss, weshalb Köln sehr in Sorgen sei; gebietet, damit dem Reich und der deutschen Nation kein Abbruch geschehe, einen reisigen Zug, soviel die Stadt aufbringe, nach Köln zu schicken, bis er mit den Reichsständen weitere Massregeln treffen werde. — Augsburg 1474* (samstag nach Laurencien tag) *Aug. 13.*

Heilbronn 189, J. n. 1. Or. Ad mandatum proprium domini imperatoris. *Aussen Adresse und Siegelreste.*

a) Desgleichen: wiederholt seine Mitteilungen; der Herzog wolle dem Reich eines seiner merklichsten Glieder, das Stift Köln, entziehen und sich unterthan machen; da die Einwohner und Umsassen trotz ihres guten Willens keinen genügenden Widerstand leisten können, gedenke er ihnen bis auf weitere Verhandlungen mit den Fürsten eine eilende Hilfe zu schicken; erinnert die Stadt an ihre Pflicht als Reichsstand, gebietet, bei Verlust ihrer Privilegien auf Matthäi[1] *40 Mann, davon 10 zu Ross, je 10 Mann mit einem Wagen nebst Ketten, Wagenzäunen, Büchsen, Hauen, Schaufeln und allem zu einer Wagenburg Notwendigen bei Koblenz im Felde zu haben, die die erforderliche Zeit bei seinem Hauptmann bleiben sollen. Unterdessen wolle er mit den Fürsten über nötigen Widerstand mit grösserer Macht unterhandeln, wozu sie sich bereit halten möge. — Augsburg 1474* (sambstag nach Bartholomeus tag) *Aug. 27. — Ebd. Or.* Ad mandatum domini imperatoris in consilio. *Das Wesentliche gedruckt bei Wülcker, Urkunden und Akten betreffend die Belagerung von Neuss, Neujahrsblatt des Vereins für Geschichte und Altertumskunde zu Frankfurt 1877 S. 23, nach dem übereinstimmenden Mandat an Frankfurt.*

b) Desgleichen: wiederholt seinen Befehl, 60 (!) Mann, davon ein Viertel zu Ross, ins Feld nach Koblenz zu schicken, dem sie bisher nicht nachgekommen, und gebietet, da er nächstdem mit des Reiches Hilfe dem Herzog Widerstand leisten werde, die verlangten Truppen unverzüglich abzuschicken, da man sie brauche, das Heilbronner Banner auf den Platz daselbst zu stecken und auf künftige Mahnung zu gehorchen. — Würzburg 1474 Okt. 5. — Ebd., Or. Ad mandatum proprium domini imperatoris.

c) Die von Ulm an Heilbronn: antworten auf die Anfrage, wann sie ihr Kontingent abschicken, sie lassen es am Montag vor Simonis und Judä[2] *abgehen, wollen es am Dienstag in Esslingen haben und lassen es dann die Strasse nach Frankfurt marschieren, wobei die Heilbronner sich anschliessen könnten. — 1474* (frytag vor Galli) *Okt. 14. — Heilbronn 230, 14. Or. — Vgl. die Mitteilung Frankfurts an Johann von Glauburg, Okt. 26 (Wülcker a. a. O.), dass „die von Hall, Rothenburg, Wimpfen, Heilbronn, Dinkelsbühl und Schweinfurt zu Pferd und zu Fuss wohl gerüstet und mit ihren Wagen hier liegen“.*

d) Der Kaiser an Heilbronn: gebietet, da er jetzt wie angekündigt die Sache selbst in die Hand nehmen wolle, bei Verlust ihrer Freiheiten, ausser

---

[1]) *Sept. 21.* — [2]) *Okt. 24.*

den verlangten 60 noch 90 wohlgerüstete wehrhafte Mann, ein Viertel zu Ross, je 10 mit einem Wagen, zur Vollziehung des grossen Anschlags[1]) auf Sonntag vor Andreä[2]) zu ihm nach Frankfurt zu schicken, um sich mit den andern Truppen zu vereinigen. — [Würzburg][3]) 1474 (dornstag nach Galli) Okt. 20. Heilbronn J. n. 1. Or. Ad mandatum proprium domini imperatoris.

e) Desgleichen: erinnert die Stadt an seine letzte Mahnung; er sei einige Zeit zu Frankfurt gelegen und habe auf das Heilbronner Kontingent gewartet, es sei aber niemand gekommen; da er nächsten Montag gegen den Herzog ziehen werde, wiederholt er den Befehl, die Mannschaft nach dem grossen Anschlag noch vor seinem Abzug nach Frankfurt zu schicken oder nachmarschieren zu lassen. — Frankfurt 1474 (montag nach Barbaren tag) Dez. 5. — Ebd. J. n. 3. Or. Ad mandatum etc. wie vorhin. Nach einer Bemerkung aussen wurde das Mandat erst am 22. Dez. durch einen kaiserlichen Boten dem Bürgermeister Gottfried [Schenkel] übergeben.

f) Heilbronn an Frankfurt: fragt an, ob der Kaiser noch längere Zeit zu Frankfurt zu verweilen gedenke oder ob man das Truppenkontingent eiligst schicken müsse. — 1474 (mitwoch vor concepcionis Marie) Dez. 7. — Antwort: wie verlaute, werde sich der Kaiser in acht Tagen wegbegeben; der Rat selbst rüste auf die zweite kaiserliche Mahnung hin. Dez. 12. Wülcker 39. Vgl. noch das kaiserliche Mandat an alle Reichsstädte, den 4. Mann zur Stelle zu bringen, 1475 Jan. 28. Lünig, Reichsarchiv 6, 85; Chmel n. 6946.

934. *Leonhard Kalw, Seckler zu Hall, Tochtermann des Klein, an Heilbronn: bittet in Anbetracht seiner Jugend und Thorheit um Verzeihung dafür, dass er zu Heilbronn Schulden gemacht und vor der Pfändung seine Habe habe verkaufen wollen; er habe es nur gethan, um seine Gläubiger zu bezahlen und der Schande der Pfändung zu entgehen, wolle jetzt nach Heilbronn kommen, um zu bezahlen, und bittet um Geleite. — 1474* (samstag post Egidii) *Sept. 3.*

Heilbronn 325, 2. Aussen Adresse und Siegel unter Papierdecke.

935. *Barbara Fryhin, Eberhard Hagenbachs* (Hangen-) *Witwe, an Heilbronn: geht auf die Tädigung der Stadt zwischen Ulrich von Wirtemberg und ihrem Tochtermann Heinrich von Sickingen und ihrem Schwager Konrad Hagenbach von Wittstatt ein, wonach sie*

---

[1]) Der grosse Anschlag bei Wülcker 84: Heilbronn 200 Mann (Wimpfen 50). Der Kaiser verlangte also nicht das volle Kontingent. Ebenso am 5. Okt. nur 60 Mann statt der 75, die nach dem kleinen Anschlag auf Heilbronn gekommen wären. Dieser in Fontes rerum Austriacarum II. Abteilung Bd. 46, 335 (vgl. 275): Heilbronn und Windsheim (wofür es Wimpfen heissen muss: Windsheim ist schon S. 334 genannt) zusammen 99 Mann. — [2]) Nov. 27. — [3]) Aus Chmel ergänzt; das Papier ist hier durchlöchert.

von Herzog Ulrich 500 fl. mit Zins an Georgii, über die übrigen 700 eine neue Verschreibung erhält, und dankt der Stadt für ihre Bemühungen. — 1474 (samstag vor Dyonisius tag) *Okt. 8.*

Heilbronn 325, 2. Or. Aussen Adresse und Siegelreste.

936. *Reinhard von Gemmingen, Schenk, an Heilbronn: bittet die Elsa Leuwerin, deretwegen die Stadt letzthin geantwortet habe, sie nicht ungestraft lassen zu können, wenigstens ihre Habe verkaufen und nach Bezahlung ihrer Schulden ziehen zu lassen. — 1474, ohne Tagesdatum.*

Heilbronn 325, 2. Or. Aussen Adresse und Siegel unter Papierdecke.

937. *Johannes Meyse, Notar, an Burchard, Prokurator der Pfarrkirche zu Heilbronn: teilt mit, dass Johann Rössler, bei dem Adressat letzthin in Würzburg gewesen sei, an Lätare*[1]) *zu Schiff abwärts gereist sei und ihm aufgetragen habe, nach Heilbronn zu gehen oder schriftlich Nachricht dorthin zu geben; er sei nun bloss bis Geisslingen gekommen. Herr Hans [Rössler] habe die Sache auf 30 fl. gebracht; ferner habe ihm Doktor Kilian [von Bibra] mitgeteilt, er werde, das Einverständnis der Heilbronner vorausgesetzt, die Sache mit dem Kardinal von Siena*[2]) *und den anderen Herren unter Bleibulle zu stande bringen. Wenn er gleich mit dem Boten Antwort bekomme, werde er zum Adressaten schicken, um das Geld einnehmen und Zehrung und Mühe in Rechnung bringen zu lassen. Wenn auch das Siegel der Pönitentiarie gleich viel wert sei, sei es doch so beständiger. Er möge dazu thun, dass der Bote seinen Gang nicht umsonst mache. — Elz* (Eylends) *1475* (vigilia dominice invocavit) *Febr. 11.*

Heilbronn 70, XII 2. Or. Aussen Adresse und Siegelspuren.

a) Bürgermeister und Rat von Heilbronn an Doktor Kilian von Bibra, Domherrn zu Würzburg: antworten auf den ihnen durch den Priester Burchard mitgeteilten Brief des Meyse, sie seien einverstanden, er möge seinen Diener schicken und sich der Sache annehmen. — 1475 (montag nach judica) *März 13. — Ebd., Or. mit Adresse und Siegelspuren (kam wohl als Beglaubigung für den Diener zurück) und ein gleichlautendes Konzept.*

b) Kilian von Bibra, Doktor der Rechte, Erzpriester am Dom und Propst zu Neumünster zu Würzburg an Heilbronn: schickt seinen Diener zur Abholung der 30 fl., zugleich mit Instruktionen und einigen Formularen für

---

[1]) *März.* — [2]) *Francesco Piccolomini, Erzbischof von Siena, nachmals Papst Pius III.*

die Bittschrift [an die Pönitentiarie], wovon sie eines wählen und ihm mit dem Boten Abschrift senden mögen. — Würzburg 1475 (montage nach quasimodogeniti) *Apr. 3. — Ebd., Or.*

c) Bürgermeister und Rat von Heilbronn an Jakob:[1] *er möge Fleiss anwenden, dass die Indulgenz nach dem mitgeschickten Formular erlangt werde; sie haben einen notwendigen Bau angefangen, und da die Fabrik der Pfarrkirche ganz arm sei, solle soviel Geld als in der Abschrift stehe, dem Bau zufliessen; dieser Artikel sollte womöglich in die Indulgenz kommen. — Ebd., undatierte Abschrift.*

938. *Kaspar Mettelbach, Schultheiss, und die Richter zu Heilbronn entscheiden in der Klage der Spitalpfleger Klaus Diemar und Kunz Meder gegen Margarete Berlerin, Erhard Nenningers Witwe, Ludwig Gerach, Kunz Wyssbrunn, Ulrich Grünbach und Hans Rechen wegen eines Werds hinten am Spitalgrien, wo die Beklagten Holz und Weiden hauen. Das Spital beansprucht das Werd als von Bernhard Berlin gekauft, die Beklagten als zu ihren Wassern gehörig und lassen Lehen- und Bestandbriefe verlesen. Das Werd wird als Ersatz für den Schaden dem Spital zugesprochen. — Siegler der Schultheiss und von den Richtern Alban Merklin und Hans Tilmann.*[2] *— 1475* (montag nach invocavit) *Febr. 13.*

Heilbronn, Stiftungspflegregistratur Fasz. 126, 58. Abschrift aus dem 18. Jahrh.

939. *Jakob Struch von Reutlingen an seinen Wirt Meister Huck, Bürger zu Speyer: bittet ihn, die 106 Gulden, die Heilbronn von ihm (Absender) geliehen und am Freitag vor Pfingsten*[3] *zurückzahlen werde, einzunehmen und aufzubewahren, bis er oder seine Frau komme, auch den Schuldschein, den er ihm durch Peter, den Knecht im Kaufhaus, werde zustellen lassen, nicht ohne das Geld aus der Hand zu geben und, wenn er dies nicht erhalte, ihn zu benachrichtigen. — 1475* (sontag vor sant Walper dag) *April 30.*

Heilbronn, unteres Gewölbe Lade 37. Or. Aussen Adresse und Siegeleinschnitte.

940. *Bürgermeister und Rat von Schlettstadt an die von Heilbronn: bitten, ihren Bürger, den Hufschmied Konrad Wyelant, der, wie schon mitgeteilt, bei ihnen etwas zu verhandeln habe, gütlich zu*

[1] *Nicht näher zu bestimmen.* — [2] *Das Gericht hatte während der ganzen Zeit, die der 1. Band behandelt, kein eigenes Siegel.* — [3] *Mai 12.*

verhören und zu fördern. — *1475* (samstag vor Bonifacius tag) *Juni 3.*

Heilbronn 325, 2. Or. Aussen Adresse und Siegelreste.

941. *Bürgermeister und Rat von Ulm an die von Heilbronn: wiederholen ihre Bitte, dem Priester Hans Schwägelin, der seines verstorbenen Bruders Kinder zu sich nehmen und erziehen wolle, das letzte noch zu Heilbronn befindliche Kind und dessen Habe herauszugeben; da der genannte mit der Sache sehr beladen sei, sei es billig, dass er das Erbe auf die Erziehung verwenden dürfe; das Kind und die von einem Juden bei ihnen hinterlegten 7 Gulden und etlichen Schillinge mögen sie dem Boten mitgeben.* — *1475* (mentag vor vincula Petri) *Juli 31.*

Heilbronn, unteres Gewölbe Lade 37. Or. Aussen Adresse und Siegel unter Papierdecke.

942. *Die Brüder Christoph und Albrecht, Markgrafen von Baden, an Heilbronn: Hans von Massenbach genannt Talacker* (Teil-), *der sie trotz ihres Erbietens zu Recht vor einigen Fürsten und Herrn befehde, habe letzten Freitag mit odenwäldischen Herrn die Ihrigen zu Pforzheim beraubt und sei dann nach Heilbronn zurück- und durchgeritten; da sie der Stadt von der Acht des Rottweiler Hofgerichts Mitteilung gemacht haben, überdies der Landfriede auf 4 Jahre festgesetzt sei, hätten sie solches nicht erwartet; die Stadt solle das Ihrige thun, damit die Pforzheimer von Massenbach entschädigt werden, und fortan im Interesse der alten guten Nachbarschaft keinen Anlass zu Beschwerden mehr geben.* — *Baden 1475* (freitag nach assumpcionis Marie) *Aug. 18.*

Heilbronn 194, Fehden II 5. Or. Aussen Adresse und Reste beider Siegel unter Papierdecke.

a) Die Stadt antwortet, sie habe nicht gewusst, dass Massenbach in der Acht und mit den Markgrafen im Streit sei, sonst hätte sie ihm das Wohnen zu Heilbronn abgeschlagen, was er übrigens bisher noch gar nicht begehrt habe. Übrigens seien die Markgrafen falsch berichtet: Kilian von Stetten sei mit seinen Knechten durch Heilbronn geritten, um einen Tag zu leisten; dass er auf der Markgrafen Schaden ausgehe, habe sie nicht gewusst; einigen andern, die Verdacht erregt haben, habe sie das Geleite abgeschlagen. — 1475 (dinstag vor Bartholomeus) *Aug. 22. — Ebd. Konzept.*

b) Die Markgrafen nehmen die Entschuldigung an, erwarten jedoch, dass die Stadt dem von Stetten und seinen Leuten gegenüber thue, was sie betreffs Massenbachs verlangt haben. — Baden 1475 (samstag nach Bartholomeus) *Aug. 26. — Ebd., Or.*

943. *Die Stadt Heilbronn an ihren Pfarrer: der Kaplan Hans Erk, der sich schon öfter widerwärtig benommen, habe seine frühere Magd, die bei ihrer Nachfolgerin der Hesin ihre hinterlassenen Kleider habe holen wollen, misshandelt, auch dem Schultheissen, der ihn darauf vorgeladen, mit Schlägen gedroht und sei jetzt von einem der Zeugen, einem Stadtknecht, den er wissentlicher falscher Aussage beschuldigt, vor Gericht geladen. Da sie die Sache nicht gleich vor den Bischof bringen wolle, möge der Pfarrer dem Kaplan sein Benehmen verweisen, damit sie ferner nichts mehr mit ihm zu thun habe. — 1475* (mitwoch vor Thome apostoli) *Dez. 30.*

Heilbronn 70, XXVIII 1 E 4. Konzept.

944. *Die Kerzenmeister der Gerber in Heilbronn teilen den Handwerksgenossen von Öhringen auf Ersuchen ihre Ordnung mit: Wer sich selbständig niederlassen will, zahlt einen Gulden für das Meisterrecht oder verarbeitet 8 Häute für die Kerze, wenn er eines Heilbronner Meisters Sohn ist; ein Auswärtiger das Doppelte. Ein Lehrling muss auf mindestens 2 Jahre angenommen werden und zahlt dem Meister 6, der Kerze 14 Tage nach dem Eintritt 2 Gulden. Die Handwerker haben keine Gemeinschaft mit denen, die mit gestorbenem Vieh umgehen, haben auch nichts über Meister, Knechte oder Lehrlinge, die dem Handwerk nachteilig sind, zu erzählen. Kinder von Schäfern und solchen, die mit gestorbenem Vieh umgehen, sind untauglich und keiner darf von diesen* ein stich *kaufen. Ohne Beiziehung eines oder zweier vom Handwerk darf keiner eine* gefirnte *oder enthörnte Haut kaufen. Totes Vieh wegen der Haut oder Haut von totem Vieh darf keiner kaufen. — Undatiert.*

Heilbronn 107, Rot- und Weissgerber. Abschrift auf Pergament vom Anfang des 16. Jahrhunderts.

Nachträge.

Vor ***1.*** *Schenkungen und Tauschverträge zu Gunsten des Klosters Lorsch über Güter auf den Marken Böckingen* (Bacchingen, Backingen, Beckingen, Betchingen), *Frankenbach* (Francunbach, Franchenbach) *und [Neckar-]Gartach*[1] (Gardaha, Gardaher marca) *im Gartachgau.*

Aus dem Codex Laureshamensis ***in den Württ. Geschichtsqu. Band II.***

a) Urolf und Mechtsvint (Massim) ***schenken 4 Morgen und einen Knecht*** (mancipium) ***zu Gartach. 765 Nov. 22. — A. a. O. 134.***

b) Witroz und seine Frau Cremhilt schenken ihr Eigentum an Mansen, Wiesen, Wäldern, Weinbergen, Wassern, Häusern und Gebäuden zu Böckingen, Frankenbach, Schluchtern und Biberach. 766 Juli 25. — Ebd. 127.

c) Eberin schenkt je 5 Morgen zu Gartach und Eisesheim. 766/767 Nov. 11. — Ebd. 188.

d) Friedrich schenkt 1 Wiese zu Böckingen. 767 Juni 22. — Ebd. 128.

e) Friund (Friundin) schenkt 34 Morgen, 1 Mansus und 1 Wiese zu Gartach. 769 März 1. — Ebd. 135.

f) Teuter schenkt 1 Mansus zu Gartach. 771 Juni 1. — Ebd. 138.

g) Engilbert schenkt 2 Mansen, 60 Morgen Ackerland und 1 Wiese zu 5 Carraden mit Weiden, Wäldern, Wassern und 4 Knechte mit deren Besitz zu Gartach. 771 Dez. 17. — Ebd. 136.

h) Eberhard schenkt 1 Hof, 1 Wiese, 30 Morgen Ackerland und 1 Knecht zu Gartach. 772 März 26. — Ebd. 138.

i) Rinlach 1 Hof und 10 Morgen zu Gartach. 772 Juni 3. — Ebd. 136.

k) Urolf und seine Frau Mechtsvint schenken ihr Eigentum zu Gartach. 774 Juni 12. — Ebd. 188 f.

l) Milo und Wissingus schenken 1 Mansus und Wiese zu Frankenbach.[2] ***774. — Ebd. 128 f.***

---

[1]) ***Neckargartach muss gemeint sein, weil Böllingen auf dieser Mark liegt und weil Frankenbach, Eisesheim und Neckarsulm daneben genannt werden. Die Stücke über*** Gardaha superior, ***Grossgartach (nach der Meinung des Herausgebers Bossert) sind weggelassen.*** [2]) ***Dies und nicht Gartach muss nach dem Zuzammenhang der Stücke mit*** supradicta villa ***gemeint sein.***

m) Hunbert schenkt 2 Mansen mit Zubehör und 6 Knechte zu Böllingen auf Gartacher Markung. 776 Juli 27. — Ebd. 140.

n) Stalhart schenkt 1 Mansus, 60 Morgen und 5 Knechte zu Gartach. 777 Okt. 19. — Ebd. 135.

o) Isenbert und Saigil schenken 1 Mansus und 1 Hufe zu Gartach und was zum Mansus gehört an Wiesen, Wäldern u. s. w. 778 Nov. 25. — Ebd. 140.

p) Rathbodo schenkt sein liegendes Gut, Mansen, Wiesen, Wälder, Wasser, Häuser und Mühlen zu Gartach, 1 Mansus ausgenommen. 780 Febr. 7. — Ebd. 135.

q) Milo schenkt 1 Mansus und 30 Morgen zu Böckingen am Neckar. 780 März 13. — Ebd. 191.

r) Gotelind und ihr Sohn Geilo schenken 1 Mansus mit Zubehör und 30 Morgen zu Gartach. 780 Sept. 18. — Ebd. 139.

s) Herenbert schenkt 30 Morgen, 1 Mansus und 1 Wiese zu Gartach. 780 Dez. 24. — Ebd. 134.

t) Rincho schenkt 10 Morgen Ackerland, 1 Mansus und 1 Wiese zu Gartach. 785 Sept. 22. — Ebd. 188.[1])

u) Liwicho schenkt sein liegendes Gut zu Gartach. 788 Mai 22. — Ebd. 134.

v) Rothniu und ihre Söhne Gozbert und Erenfrit schenken ihr Eigentum zu Gartach. 788 Mai 27. — Ebd. 138.

w) Ratbodo schenkt sein Eigentum zu Gartach, 1 Mansus ausgenommen. 790 Febr. 7 (korrigiert aus 780). — Ebd. 139.

x) Giselhart und seine Frau Arila schenken ihr Eigentum zu Gartach. 791 Juni 25. — Ebd. 136.

y) Frideger schenkt 1 Mansus zu Frankenbach und 1 Hufe zu Gartach mit Zubehör. 791 Okt. 21. — Ebd. 128.

z) Hilteburc schenkt 2 Hufen zu Böckingen und 1 Hufe zu Frankenbach. 793 Febr. 16. — Ebd. 197.

aa) Morlach schenkt 2 Hufen, 5 Mansen, eine Kirche (basilica) und 84 Knechte zu Böckingen. 795 Aug. 11. — Ebd. 181 f.

bb) Wolfbert schenkt 1 Mansus, 1 Hufe und eine Wiese zu Gartach. 797 April 11. — Ebd. 188.

cc) Guther und Wither schenken für das Seelenheil Tancholfs dessen liegendes Gut zu Gartach. 798 Mai 20. — Ebd. 138.

dd) Bruninc schenkt 3 Morgen zu Gartach. 798. — Ebd. 136.

ee) Hartung und seine Frau Huda schenken ihr Eigentum zu Frankenbach. 799 Juni 16. — Ebd. 131.

ff) Bertfrit schenkt 12 Morgen, $^1/_2$ Mansus, 4 Wiesen und 1 Knecht zu Böckingen. 800 Okt. 31. — Ebd. 127.

---

[1]) Hier einzureihen ist eine Urkunde im Wirtemb. UB. IV 318 Nachtrag n. 4: die Nonne Hiltisnot schenkt dem Kloster Güter in Gartach und Böckingen. 787 Juni 17.

gg) Widegowo und seine Schwester Reginburc schenken 1 Herenhufe mit 1 Mansus und 3 Zinshufen (hubas serviles) *mit 3 Mansen und 20 Knechte und all ihren Besitz zu Frankenbach. 807. — Ebd. 128.*

hh) Arenward schenkt 1 Mansus mit Gebäuden und 14 Morgen zu Gartach. 824 Aug. 13. — Ebd. 187.

ii) Wonatger schenkt 1 Mansus, 10 Morgen Ackerland, 1 Morgen Wiesen zu Gartach. 828 Juni 24. — Ebd. 139.

kk) Hareger und seine Frau Wicgart schenken 1 Mansus mit Hof und Obstgarten, 83 Morgen Ackerland und 1 Wiese zu Gartach. 835 Juli 24. — Ebd. 137.

ll) Liutfrid schenkt 1 Mansus mit Gebäuden, Obstgarten, 34 Morgen und 1 Wiese zu Böckingen. 838 Juni 29. — Ebd. 197.

mm) Bernher schenkt 1 Hof, 120 Morgen, 5 Knechte mit Zubehör zu Widegavenhusa *auf Gartacher Markung. 843 März 9. — Ebd. 137.*

nn) Udo gibt 3 Morgen zu Böckingen im Tauschweg gegen einen Teil eines Hofes. 845 Jan. 8. — Ebd. 127.

oo) Eggimar gibt 11 Morgen zu Gartach und Schwaikheim im Tauschweg gegen 7 Morgen. 853 Mai 24. — Ebd. 137.

pp) Engilbert gibt 8 Morgen zu Gartach im Tauschweg gegen 1 Mansus 5 Morgen. 881/882. — Ebd. 134f.

Im Güterverzeichnis (a. a. O. 213) wird eine mit 12 Denaren zinspflichtige Hufe zu Böckingen, a. a. O. 239 eine Schenkung der Itisburch an das Kloster Fulda genannt.

*Vor **1**. Adalbold schenkt dem Stift Neuhausen bei Worms die Peter- und Paulskirche zu Böllingen und was in Mark und Dorf Böllingen dazugehört, Herrenhöfe und 20 Mansen mit Gebäuden und Knechten. — Böllingen, zwischen 803 und 823.*

Wirtemb. UB. 1, 98 n. 85.

a) Bischof Anno von Worms erhält von Graf Burkhard im Tauschweg Güter zu Böllingen als bleibendes Eigentum für seine Kirche. — Worms, zwischen 962 und 976. — Ebd. 212 n. 183.

***1a**. Kaiser Ludwig [der Fromme] befiehlt dem Grafen G. [Gebhard vom Niederlahngau], sich sofort nach Empfang dieses Mandats bereit zu machen, um den kaiserlichen Missus H. am 18. Dezember* in villa nostra, quae dicitur Heilambrunno, *zu treffen und wie andere Grafen und Getreue dessen Befehle in Empfang zu nehmen. — Ohne Datum [Nov.—Dez. 832].*

Einhardi epist. 26, *bei* Jaffé, Bibliotheca rerum Germ. 4, 461. *Reg.: Mühlbacher 870a. Die Datierung von Hampe im Neuen Archiv d. Ges. f. ält. dtsche. Geschichtskunde 1896, Bd. 21, 607f.*

8a. *Kaiser Friedrich I. bestätigt dem Kloster Odenheim Rechte und Besitz, unter anderm* **predia in Beggingen, Negger-Gardaha** *und* **Waltgartaha** *[Grossgartach]. — Lodi 1162.*

Wirt. UB. 2, 134 n. 375. Schon bei der Bestätigung durch Heinrich V. von 1122 März 5, ebd. 11350 n. 277, sind Güter in Gardaha *genannt. Nach dem Repertorium der Heilbronner Stiftungspflegregistratur Num. 126 leiht das Kloster noch 1332 Güter zu Neckargartach aus. Die Urkunde ist nicht vorhanden.*

8b. *Vertrag Kaiser Friedrichs I. mit König Alfons VIII. von Kastilien über die Vermählung ihrer Kinder Herzog Konrad von Rothenburg und Berengaria: Friedrich verspricht, dass Konrad seiner Braut als Hochzeitsgabe* **(arrha)** *unter anderm sein Eigengut in Flein* **(alodium in Flina)** *zubringen werde. — Seligenstadt 1188 Mai 23.*

Wirtemb. UB. 2, 256 n. 457.

9a. *Kaplan Luithard begabt die Marien-Magdalenen-Kapelle auf dem Alten Berg bei Wimpfen mit einigen von Schwikard von Blankenstein gekauften Gütern zu Flein. — 1215.*

Archiv für hess. Geschichte III 1, 126, ohne Quellenangabe.

14a. *König Heinrich [VII.] schenkt dem neuerrichteten Spital in Wimpfen Patronatsrecht und Kirche in Flein mit allen Gütern und Zehnten. — Esslingen 1233 Juni 4.*

Gedruckt: Böhmer, Acta imperii 285, n. 330. *Als Bestätigung aufzufassen.*

a) Kaiser Friedrich (VI.) genehmigt die Schenkung des reichslehnbaren Patronatsrechts an der Kirche zu Flein und des Hipfelhofs durch seinen Lehnsmann Wilhelm von Wimpfen an das Spital vom hl. Johannes dem Täufer zu Wimpfen. — Verona 1238 Juni. — Wirtemb. UB. 3, 422 n. 920.

b) Bischof Hermann von Würzburg genehmigt auf Bitten des Propsts Beringer in Mosbach, Wilhelms, des Verwesers der Reichsinsignien in Trifels, und der Stadt Wimpfen die Verfügung über das Patronatsrecht an der Kirche zu Flein und gestattet die Präsentation durch den Komtur des Spitals. — Würzburg 1253 Sept. 19. — Ebd. 5, 33 n. 1269.

c) König Wilhelm nimmt das Heiliggeistspital zu Wimpfen in seinen Schutz und bestätigt seinen Besitz, besonders das Patronatsrecht zu Flein und den Hipfelhof. — Weissenburg 1255 März 2. — Ebd. 5, 97 n. 1331.

d) Die Richter des Mainzer Stuhls bestätigen auf Bitten des Heiliggeistspitals zu Wimpfen die vom Strassburger Domscholastikus und seinen Kollegen gegen den Kleriker Berthold von Hall, der mit seinem Vater Giso

schon vor über 10 Jahren gebannt worden war, wegen Usurpation der Pfarrei Flein neuerdings verhängte Exkommunikation und Absetzung und das gegen die Schenken Walther und Konrad von Limpurg wegen Kirchenraubs[1]) *erlassene Bau- und Interdiktsurteil und beauftragen den Dekan des Speyrer Dreifaltigkeitsstifts mit der Ausführung. — 1263 März 10. — Ebd. 6, 102 n. 1703.*

e) Papst Klemens VI. beauftragt den genannten Dekan mit dem Vollzug des Urteils gegen Schenk Konrad von Limpurg. — Perugia 1265 Juni 23. — Ebd. 6, 211 n. 1817. — Derselbe bestätigt das Urteil des Strassburger Domscholastikus gegen Berthold von Hall und seinen Vater Gilso. — Viterbo 1267 Sept. 16. — Ebd. 6, 333 n. 1943.

15a. *Bischof Hermann von Würzburg giebt dem Kloster Marienthal zu Böckingen Vorschriften und Privilegien. — 1238.*

Wirtemb. UB. 4, 425 Nachtrag n. 127. Über die Identifizierung mit Frauenzimmern vgl. n. 126.

16a. *Das Kloster Adelberg giebt seine Güter zu Frauenzimmern im Tauschweg an das Kloster daselbst gegen dessen Güter zu Böckingen. — 1245.*

Wirtemb. UB. 4, 86 n. 1036.

19a. *Die Schenken Walther und Konrad von Limpurg, Gebrüder, geben ihre Güter zu Flein, das Konrad allein gehörende Patronatsrecht ausgenommen, an das Kloster Lichtenstern. — Burg Limpurg 1263 Februar.*

Wirtemb. UB. VI 94 n. 1695.

a) Schenk Konrad von Limpurg entsagt seinen Ansprüchen auf die Kirche zu Flein, besonders das Patronatsrecht, zu Gunsten des Spitals zu Wimpfen. Siegler der Aussteller, sein Bruder Walther, sein Oheim (avunculus) *Engelhard von Weinsberg, die Städte Hall und Heilbronn. — 1265 Mai 9. — Ebd. 6, 205 n. 1811.*

b) Engelhard von Weinsberg, Sohn der Stifterin Luckardis,[2]) *begabt das Kloster Lichtenstern mit einem Zehnten zu Böckingen, wohl 200 Pfund wert, für Wein für die Klosterfrauen und zur Begehung des Jahrtags für seinen Bruder und sein Geschlecht. — Undatiert, um dieselbe Zeit wie die vorhergehenden Stücke. — Pistorius, Monumenta des Klosters Lichtenstern (Handschr. Fol. 91 der Staatsbibl. Stuttgart) S. 32, „aus einem alten Lagerbuch“.*

---

[1]) *Wegen Anmassung des Patronatsrechts.* [2]) *Geborene Schenkin von Limpurg.*

24a. *Priorin Edilind und Konvent des Klosters Steinheim verkaufen an Konrad genannt Sulzbecher, Bürger zu Wimpfen, seine Frau Mechtild und seinen Sohn Heinrich ihren Hof, den Marquard genannt Kaste und Walther genannt Klumer bauen, und 4 Häuser zu Böllingen; nach dem Tod der 3 Käufer fällt der Erwerb ans Kloster zurück. — 1274.*

Regest im Wirtemb. UB. 7, 273 n. 2383.

31aa. *Konrad d. ä. und d. j. von Weinsberg vertragen sich mit der Äbtissin Kunigunde von Lichtenstern über Güter in Flein. — Geschehen 1280 Okt. 2.*

Regest im Wirtemb. UB. 8, 245 n. 2999 aus den handschr. Excerpten des Crusius auf der Universitätsbibl. Tübingen.

33a. *Konrad d. ä. und d. j. von Weinsberg schenken dem Ritter Konrad von Böckingen auf Bitten und als Lohn für seine Dienste ihre Güter zu Lennach und versprechen Ersatz, falls ihm deren Besitz bestritten werden sollte. — Weinsberg 1282 März 16.*

Regest im Wirtemb. UB. 8, 341 n. 3133. Konrad von Böckingen als Zeuge ebd. 344.

36a. *Heinrich von Böckingen, Edelknecht, quittiert dem Edelknecht Boppe von Helmstadt genannt von Steinach über 1840 Gulden. — 1283.*

Baur, Hessisches UB. 1, 882.

36b. *Konrad d. ä. und d. j. von Weinsberg verkaufen als Vormünder der Söhne Engelhards von Leinburg deren Besitz zu Gundelsheim an das Stift Wimpfen. — Unter den Bürgen:* (Heinricus scultetus et eius frater Conradus dictus Strullo, Heinricus filius Wigmari, Hartmudus dictus Lemmelin, Bertoldus dictus Grawe, cives civitatis in Heilprune. *Die Stadt Heilbronn* (scultetus, consules, iurati scabini ac universi cives) *siegelt mit. — 1283. Okt. 27.*

Gedruckt im Wirtemb. UB. 8, 421 n. 3285.

36c. *Diether genannt Wolf von Wunnenstein und seine Frau Mechtild machen eine Schenkung an das Kloster Steinheim. Zeugen:* Hainricus scultetus civitatis in Hailbrunne, Fridericus miles de Ticen-

bach, Hartmůdus dictus Rotegalle, Hainricus Lorcher, Hainricus Wigmar, Gerhardus, Hainricus de Gamundia, Hartmůdus dictus Vahinger, Hermannus dictus Smyrer, Wolframus Liber,[1]) .. Eppelin et Hartmůdus Lemelin. *Die Stadt siegelt mit. — 1283 Dez. 5.*

Gedruckt im Wirttemb. UB. 8, 427 n. 3294.

38a. *Das Kloster Maulbronn gibt dem Emehard von Nordheim einen Weinberg am Berg* Buechse *als Erblehen. Zeugen:* Heinricus scultetus de Heilprunnen, Heinricus senior Strullo frater suus, Heinricus Wicmar, Hart*můdus* Vahinger et Gerhardus, judices ejusdem loci. *Die Stadt siegelt mit. — 1284 Juni 21.*

Regest im Wirtemb. UB. 8, 462 n. 3355.

38b. *Simon und Friedrich, Brüder, Grafen von Zweibrücken und Herren von Bitsch, belehnen den Ritter Adam von Böckingen mit Gütern zu Böckingen. — 1285 Juni 15.*

St.A. Heilbronn I. Böckingen. Gefälschtes Or., Pg. Das 1. Siegel fehlt, das 2. ist angeknüpft. Schrift aus der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Wir Siman genant Wecker und Friderich gebruder, grauffen von Zwenbruck und heren zu Bitsche bekennen und thun kund | aller menglich mit diesem brieffe, daz wir uff heut datum unserm lieben besundern her Adam von Beckingen, ritter, zu rechtem manlehen geluwen haben und lihen im mit crafft diz brieffs dise nachgeschriben guter, mit namen: ein dritteil an dem | winzehenden zu Beckingen, item den winzehenden halber an dem Wartenberg gelegen by Grossengardach, und den kirchensatze zu Beckingen, dez allez zu geniessen und zu gebruchen zu aller siner nottorfft. Den kirchensatze haben die genanten von Beckingen gestifft und ist juspaternatus und get also zu lehen von der herschafft Bitsche, daz si den selben kirchensatz also mogen niessen, bruchen und haben, sie sint geistlich oder weltlich, und mit solicher lehenschafft ist die genant herschafft von Bitsch begabt worden von unserm heiligen vater dem bapst durch irs blutsvergiesses willen, als sie gestritten haben umb cristenliches glaubez willen und daz wir hinfur soliche lehen zu lihen haben. Und wir obgenanten zwen gebruder lihen auch die also mit crafft diz brieffs dem vorgenanten her Adam von

[1]) *Derselbe wie Wolfram Frige, oben S. 15 n. 40.*

Beckingen und allen sinen nachkumen von Beckingen, dez allez zu geniessen und zu gebruchen, wie obgeschriben stett. Und wer ez sache, daz hienach lehenbrieffe gegeben wurden, die nit mit sovil wortten inhielten alz diser brieff geschriben stett, so sollen sie doch in allweg und an allem rechten alz viel crafft und macht haben alz diser brieff. Und wir han herin ussgenamen unz und der genant herschafft Bitsch manrecht und hat unz der genant her Adam daruber huldung gethon, mit truwen gelopt und eide geschworn, die lehen umb unz zu verdienen, der herschafft Bitsch getrew und holt zu sin, unsern schaden zu weren und unsern frumen zu werben und thun, alz ein man sinem heren von lehen wegen schuldig und verbunden ist zu thun, allez getrulich und ungeverlich. Und dez zu guter urkund so haben wir obgenanten zwen gebruder unser ieglicher sin eigen insigel thun hencken an disen brieff, der geben ist uff sant Veitz tag, als man zalt nach Cristus geburt zwolffhundert achzig und funff jare.

76a. *Gertrud von Böckingen, Tochter des Vogts selig von Remchingen, verspricht dem Markgrafen Friedrich von Baden und seinen Erben die Wiederlösung der ihr verpfändeten Güter und Leute zu Darmsbach und Söllingen um 120 Mark Silber zu gestatten. — 1309 Aug. 11.*

Reg.: Fester, Markgrafen von Baden n. 685.

a) Johann von Böckingen und seine Frau Hildegard, Tochter Heinrichs von Selbach, begeben sich aller Ansprüche auf Heinrichs Güter zu Baden. — 1334 Dez. 12. — Reg.: Oberrhein 24, 433.

b) Markgraf Rudolf [VI.] von Baden verpfändet seinem Diener Hans von Böckingen dem ältern $^1/_4$ des Dorfs Söllingen für 400 Goldgulden. — 1366 Dez. 31. — Reg.: Fester n. 1242.

c) Der Edelknecht Hans von Böckingen verpfändet dem Ritter Otto von Selbach seinen Teil am halben Dorf Söllingen und das halbe Viertel des Dorfs, die er von Baden als Lehen bezw. als Pfand innehat, und die halbe Burg daselbst, die sein eigen ist. — Mitsiegler Markgraf Rudolf [VI.] von Baden und des Ausstellers Bruder Kunz. — 1371 Nov. 29. — Reg.: Fester n. 1293.

d) Markgraf Bernhard [I.] von Baden genehmigt die Stiftung einer Pfründe (ewige messe) *in der Pfarrkirche zu Söllingen durch Adelheid von Böckingen und die Ausübung des Patronatsrechts durch sie und ihre Erben. — Mühlburg 1390 Sept. 22. — Reg.: Fester n. 1505.*

e) Ritter Johann von Kageneck und das badische Manngericht entscheiden, dass die Erben der Adelheid von Böckingen: Hans von Niefern, Hans Sturmfeder, Hans der ältere und jüngere von Neuhaus, den Markgrafen Bernhard [I.]

von Baden in dem Teil von Söllingen, den der Markgraf von der Abtei Weissenburg zu Lehen trage und der Adelheid zu lebenslänglicher Nutzung überlassen habe, unbeirrt lassen und die seit Adelheids Tod eingenommene Nutzung herausgeben sollen, da die von den Böckingern ausgestellten Kauf- und Pfandbriefe weder vom Abt von Weissenburg als Lehnsherrn noch vom Markgrafen als Afterlehnsherrn besiegelt und daher ungültig seien. — Baden 1412 Nov. 25. — Reg.: Fester n. 2732.

f) Hans von Böckingen, Edelknecht, reversiert dem Markgrafen Bernhard [I.] von Baden über die Belehnung mit den Lehen seines Vetters Hans von Böckingen. — 1424 Sept. 16. — Reg.: Fester n. 3763.

g) Rudolf von Schauenburg und das badische Manngericht entscheiden zwischen Markgraf Bernhard [I.] von Baden und Hans von Böckingen: wenn Hans beweise, dass er ein Böckinger von Schild und Helm und der nächste Erbe des verstorbenen Hans sei, so solle er im Besitz seiner Lehen, das weissenburgische Söllingen ausgenommen, gelassen werden. — Baden 1425 Sept. 28. — Reg.: Fester n. 3862.

77a. Heinrich, Stiefsohn des Ritters H. von Herbolzheim, Adelhelm, Stiefsohn des Marschalls C. von Eicholzheim, und Engelhard, Gebrüder von Böckingen, verkaufen gravi debitorum onere pressi *wie früher die eine Hälfte ihres Hofes zu Böckingen an das Spital zu Heilbronn, so jetzt die andre um 205 Pfund Heller an das Kloster Schönthal, quittieren über den Kaufpreis und stellen als Bürgen* (de satisfactione que vulgo dicitur gewerschaft) *H. von Herbolzheim, Eberhard von Zimmern, C. von Neipperg, C. Marschall von Eichholzheim, Gottfried von Böckingen, Ritter, Rudolf, Adelhelms von Böckingen seligen Sohn, Heinrich von Heimberg, Knappen, H. genannt Wigmar, Bürger zu Heilbronn. — Zeugen: Bruder Friedrich* de runa (rima?),[1] *Bruder H. der ältere, Kellerer, Mönche zu Schönthal, . . Dekan zu Oberstenfeld, die Bürgen, . . genannt von Hofen, Konrad Cûbel, Bürger zu Heilbronn, u. a. — Siegler die Aussteller, Konrad von Weinsberg zum Zeichen seiner Zustimmung, Gottfried und Rudolf von Böckingen. — 1310* (octava epiphanie) *Jan. 13.*

St.A., Schönthal. Or., Pg., unten beschädigt, Bug fast ganz weg: von den Siegeln nur das stark beschädigte des Adelhelm von Böckingen und zwar an 3. Stelle vorhanden. Erwähnt bei Kremer, Vitae abb. Schönth. *in Mone, Quellensammlung 1, 153.*

a) Margarethe, Witwe Adelhelms von Böckingen, und dessen Söhne Rudolf, Götz und Johann verkaufen Schulden halber ihren Hof zu Böckingen um 80 Pfund Heller an Schönthal. Bürgen: Eberhard von Zimmern, Albert von Hohenlohe, Konrad von Neipperg, Gottfried von Böckingen, Ritter, Rupert

[1]) *Vielleicht Rhena.*

von Weiler, Heinrich von Böckingen, Konrad von Heinrieth,[a] *Rudolf Sohn des* dictus *Licher von Thalheim. Siegler Rudolf von Böckingen und die Bürgen (in einer andern Ausfertigung Rudolf und die zustimmenden Konrad der ältere und Engelhard der jüngere von Weinsberg). — 1310* (dominica palmarum) *Apr. 12. — Engelhard von Ebersberg, der untere Landvogt zu Wimpfen, besiegelt den Verkauf mit dem Siegel des Landgerichts, 1310* (montag vor palmtag) *Apr. 6. — St.A., Schönthaler Lagerbuch von 1487 S. 82—86.*

77b. *König Heinrich [VII.] giebt der Luckardis, Witwe des Grafen Albert von Löwenstein, und ihren Erben gegen Einziehung von 60 Mark Einkünften vom Reichsdorf Ingelheim, die sie bisher innegehabt, das Reichsdorf Böckingen mit Zubehör als Reichslehen. — Oppenheim 1310* (3. nonas augusti) *Aug. 3.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg., mit Siegel. Aussen, 16. Jahrh.: Wie allten Beckhingen zu aim reichslehen worden. *Gedruckt: Böhmer,* Acta imperii *431. Regest bei Böhmer n. 276.*

96a. *Albrecht von Böckingen, Ritter, schenkt von seinem Hof zu Böckingen, den Hans Rübe baut, den grossen und kleinen Zehnten an das Mesneramt zu Böckingen gegen einen Jahreszins von 12 Malter dreierlei Frucht vom Mesner, der seinerseits von den Bauern zu Böckingen jährlich je 6 Garben dreierlei Frucht erhält. — 1319* (katedra Pettri) *Febr. 22.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg., Siegeleinschnitt.

a) Schultheiss, Richter und Gemeinde zu Böckingen beurkunden die Stiftung und verpflichten jeden Bauern zu einer jährlichen Abgabe von 6 Garben, jeden Bauern, der Dorfes Rechte hat, und jede Witwe zu einer vierteljährlichen Abgabe von 1 Simri Korn an den Mesner, der gen dem wetter zu lůten und das Krůtze umb den florre *zu tragen hat. — Siegler Junker Berthold von Böckingen und Hans von Wittstadt zu Franken, Pfarrer zu Böckingen. — Datum u. s. w. wie vorhin. Das zweite Siegel abgegangen. Beide Urkunden im Regest in Wirt. Franken 8, 84.*

104a. *Bischof Kuno von Worms belehnt auf Bitten Konrads des ältern von Weinsberg, der ihm das Lehen persönlich aufgiebt, dessen lehnsfähige [nicht mit Namen genannte] Söhne mit dem Dorf Neckargartach. — 1323* (kalendis marcii) *März 1.*

Abschrift bei Albrecht, Weinsberger UB. 1, 109.

---

a) *Ohne Zweifel* Hehenrieth *zu lesen statt* Rosenrieth.

a) Engelhard von Weinsberg überlässt seinem lieben Bruder und Buhlen Konrad von Weinsberg und dessen Brüdern Engelhard und Engelhard Konrad aus Dankbarkeit seinen Teil am Erbe, Leuten und Gütern zu Neckargartach. — 1326 (dinstage nach unser frawen tage zu der lichtmesse) *Febr. 4. — Erwähnt bei Ludewig,* Reliquiae manuscr. 12, 605. — *Konrad von Weinsberg belehnt den Hans Eyrer als Lehenträger der Stadt Heilbronn mit dem Dorf Neckargartach 1413.*

127a. *Götz von Böckingen verkauft an seinen Vetter Konrad von Böckingen ¼ an der Vogtei zu Böckingen mit den zugehörigen Haber- und Hühnergülten, 4 und 17 Schilling Heller [Zins], 3 Eigenleute* (manne), *¼ des Gerichts, ⅓ in dem Hat* (hôt) *weniger ⅐, ⅓ im Huntrich weniger ⅐ und all sein Recht zu Böckingen, den Kirchensatz ausgenommen, um 30 Pfund und 30 Schilling Heller. — 1331* (dúnrstage vor Gregorien tage) *März 7.*

St.A. Heilbronn I, Böckingen. Or., Pg., das urspr. abhangende Siegel abgerissen. Vgl. n. 540 S. 267.

a) Heinrich Herr zu Eberstein belehnt Kunz von Böckingen mit den Lehen zu Böckingen, die dessen Vorfahren von den seinen zu Lehen gehabt. — 1332 (gundendag nach dem meigedage) *Okt. 22. — Ebd., Or., mit eingehängtem Siegel.*

b) Hans von Böckingen verkauft an seinen Vetter Konrad von Böckingen um 750 Pfund guten Gelds all sein Recht zu Böckingen: ⅓ am Dorf, ⅓ an der Vogtei, ⅓ am Gericht, mit Zubehör, Zinsen und Gülten, den halben Hate an seinem Burgstadel, ⅓ vom Adderwiach am Dorf, seine Weide mit Namen die halbe Altach an der Neckarbrücke hinauf bis an das Fach und hinab bis zur Neckargartacher Mark und das halbe Huntrich zwischen Sulm und Neckargartach. — Siegler Hans und sein Vetter Götz. — 1333 (sant Jorentag in der fasten) *März 12. — Ebd., Or., Pg., vom 1. Siegel nur noch kleine Reste vorhanden.*

134a. *Wasmuth, Priester zu Heilbronn, schenkt 6¾ Morgen Güter zu Heilbronn, die er von dem Bürger Konrad und dem Rektor Remming gekauft, und 2 Pfund Zins an den Dekan und das Kapitel des Stifts zu Wimpfen für die Präsenz. Zeugen: Wolfelin von Bielriet, Diakon, die Heilbronner Bürger Lupold, Konrad Lutwin, Size Gerhard, Konrad Für, Diether Gebwin u. a. — Geschehen Heilbronn auf dem Kirchhof der Pfarrkirche 1333* (crastino Kiliani) *Juli 9.*

St.A. Stift Wimpfen. Moderne Abschrift aus dem Darmstädter Archiv nach einem Vidimus von 1617.

138a. *Margarethe, Witwe Heinrichs von Böckingen, und ihr Sohn Heinrich von Böckingen, Edelknecht, verkaufen an Kraft von Hohenlohe ihren Besitz und ihr Recht am Burgstadel zu Neuheimberg. — 1334 Aug. 8.*

Weller, Hohenloh. UB. 2, 371 f.

173a. *Hartmut Rotgalle und seine Frau Engart, Bürger zu Heilbronn, verkaufen dem Kloster Kaisersheim ihre Lehenschaft an 4 Morgen Weingärten zu Heilbronn, 3 am Stalbühel zwischen den Weingärten Heinrich Wigmars*[a] *und des Bruders Heinrich Richel, mit 1/8 des Ertrags zinsbar, den 4. an der kurzen Steige bein Weingarten der Lederin, mit 1/4 des Ertrags zinsbar, samt dem Mist, den man ihnen vom Maulbronner Hof hinausführen muss, um 30 Pfund guter Heller, worüber sie quittieren. — Zeugen: Konrad, Dekan zu Öschelbronn, Pfaff Berthold von Grumbach, Konrad Eycher, Gerhard Zůsse*[b]*, Bürger zu Heilbronn, u. a. — Siegler der Aussteller und der Heilbronner Komtur Truchsess Gottfried von Schäftersheim. 1344* (freitag vor dem Palmtag) *März 26.*

München, Reichsarchiv, Kloster Kaisheim 28½. Bericht über des Klosters Weingärten zu Heilbronn. Abschrift aus dem 18. Jahrhundert.

176a. *Hans Schedelin, Bürger zu Heilbronn, verkauft dem Stift Wimpfen um 10 Pfund 1 Pfund Zins von seinen zwei Weingärten zu Böckingen am Steinlin neben den Weingärten des Klosters Adelberg und Heinrich Anmelges bezw. Gebwin Münzmeisters und Hans Hetzels. Bürgen: Heinrich der Hulwer von Schozach und Hans Hetzel. — Siegler die Heilbronner Bürger Gebwin Münzmeister und Wigmar Bernhard. —* (1345 Johans tag ewangelisten) *1344 Dez. 27.*

St.A. Stift Wimpfen. Or., Pg., Siegel abgegangen.

208a. *Ruprecht der ältere, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Bayern, verspricht, seinem Vetter Ludwig von Brandenburg, seinen zu ihm geteilten Brüdern und ihren Erben den ihm verpfändeten Heilbronner Zehnten, den er um 3000 Pfund Heller von Wirtemberg und Öttingen eingelöst habe, gegen Bezahlung der Pfandsumme jederzeit herauszugeben. — Nürnberg 1350* (Samstag vor jubilate) *April 17.*

---

a) *So ohne Zweifel zu lesen statt* Widmayer. — b) *Desgl. statt* Zinsse.

München, Reichsarchiv, Heilbronn, Reichsstadt 3. Or., Pg., mit Siegel. Gegenurkunde zu n. 208, oben S. 92.

209a. *Heinrich der Snider genannt von Bottwar und seine Frau Elsbeth, Bürger zu Heilbronn, stiften dem Spital 1 Pfund Gülte von Berthold Zussen Haus zu Heilbronn in der Zussen Gassen zwischen Rüflin genannt von Richtenberg* (Richenberg) *und Ginrüchs*[a] *Kindern, jährlich an Martini von Zusse zu zahlen und je zur Hälfte (10 Schilling) am heiligen und am Osterabend zu Brot und Wein für die Siechen im Spital zu verwenden. Bei Versäumnis fallen die 10 Schilling, bei Veräusserung oder Verpfändung der Gülte die ganze Stiftung dem Bau von St. Kilian zu. — Siegler die Richter Heinrich Wigmar und Johann Fiuwer. — 1350* (Sixgsten tag) *Aug. 6.*

Heilbronn, Privatbesitz. Or., Pg., Siegel abgegangen.

222a. *König Karl [IV.] verspricht dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg, ihm und seinen Nachfolgern in der Mark Brandenburg mit Botschaften und Briefen behilflich zu sein, um den von Ludwig oder seinem Vater (König Ludwig) an die Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg verpfändeten Heilbronner Zehnten, der vom Reich zu Lehen geht, um die Pfandsumme wieder einzulösen. (Es folgen noch Versprechungen in Bezug auf Streitigkeiten Ludwigs mit Herzog Heinrich von Kärnten und dem Bistum Trient.) — Sulzbach 1354* (Peters dag den man nennet ad vincula) *Aug. 1.*

München, Reichsarchiv, Heilbronn, Reichsstadt 4. Or., Pg., mit Resten des Majestätssiegels.

249a. *Kaiser Karl IV. belehnt die Brüder Kunz und Gewyn genannt die Ledir, seine Getreuen, mit dem Ladamt zu Heilbronn. — Nürnberg 1360* (Lucas tag) *Okt. 18.*

St.A., Neuwürttemb. Lehen Fasz. 2. Or., Pg., mit Resten des aussen aufgedrückten Siegels.

274a. *Kraft von Rappach und seine Frau Else von Gemmingen verkaufen 1 Pfund Zins von ihrer Wiese zu Frankenbach, Grabwiese am Bach, an den Dominikanerbruder Swicker von Gemmingen, der den Zins für das Licht in die Küsterei der Prediger zu Wimpfen erwirbt. — 1365* (freytag vor Angesen tag) *Jan. 20.*

a) *Der 2. und 3. Buchstabe unsicher.*

St.A., Predigerkloster Wimpfen. Auszug aus einem Kopialbuch des Dominikanerklosters Wimpfen im Archiv zu Darmstadt.

a) Wilhelm von Kirchhausen, Beringers von Kirchhausen seligen Sohn, und seine Frau Elisabeth, Tochter Krafts seligen von Rappach, stiften einen Jahrtag bei den Predigern zu Wimpfen mit Zinsen von Gütern zu Frankenbach. — Ohne Datum. — Ebd., desgl.

276a. *Das Klarakloster zu Heilbronn (Äbtissin Frau Irmengart die Reschin) verkauft* $2^5/_6$ *Morgen Acker am Kapellenweg neben Lutwins Weingarten um 27 Pfund Heller an den Heilbronner Bürger Heinrich Wigmar. — 1366* (mitwoch nach dem wissen suntag) *Febr. 25.*

Heilbronn, Privatbesitz. Or., Pg., beide Siegel (der Äbtissin und des Konvents) abgegangen.

279a. *Markgraf Rudolf [VI.] von Baden belehnt den Ritter Gerhard von Ubstadt mit den von Beringer von Klingenberg innegehabten, ihm vom Lehngericht gegen Ludwig von Heilbronn zugesprochenen Gütern. — 1367 Juli 28.*

Regest bei Fester n. 1246.

288a. *Burkhard Sturmfeder von Stettenfels, Engelhards von Hirschhorn Tochtermann, verspricht, das Dorf Flein in allen Stücken wie seine eigenen Leute zu versprechen und zu schirmen, wofür er jährlich auf Martini 20 Pfund Heller Heilbronner Währung erhält. — Sein Bruder Burkhard d. ä. siegelt mit. — 1372* (Agathen tag) *Febr. 5.*

St.A. Heilbronn I, Flein. Or., Pg., mit Siegeln. Regest in Wirt. Franken 7, 238.

295a. *Heinz Pfirsich und seine Frau Irmel, Bürger zu Heilbronn, verkaufen um 15 Pfund Heller Heilbronner Währung an Meister Peter Karl, Wundarzt zu Heilbronn, 1 Pfund Heller Gülte von ihrem ehemals dem verstorbenen Manhart gehörigen Haus bei Butzen Turm zwischen den Häusern des Fuchs und Heinz Götz. — Siegler die Richter Kunz Alwig und Hans Bernhart, Volmar Lemblins Tochtermann. — 1374* (unser frauen abend lichtmesse) *Febr. 1.*

Heilbronn, Privatbesitz. Or., Pg., Siegel abgegangen.

a) Bürgermeister und Rat beurkunden die Stiftung des Pfundes von Meister Peter Karle und seiner Frau Hedwig an das Spital und verpflichten die Spitalpfleger, jährlich an Martini grünes Fleisch für die Armen dafür zu kaufen. Bei Versäumnis fällt die Gülte an die Minoriten zu Heilbronn, und wenn sich die Pfleger dessen weigern, fällt die Stiftung an den Stifter und seine Erben zurück. — 1376 (dinstag vor unsers herren lichnams tag) *Juni 10. — Ebd., Or., Pg., das Siegel (grosses Stadtsiegel) abgegangen.*

297a. *Kaiser Karl [IV.] verleiht Burkhard Sturmfeder dem jungen Stock, Galgen und Gericht zu Flein. — Oppenheim 1374 Nov. 1.*

St.A., Heilbronn I, Flein. Or., Pg., mit rechts oben beschädigtem Majestätssiegel mit Rücksiegel. Auf dem Bug: Per Cesarem J. Jamensis. *Aussen:* R. Johannes Lust.

Wir Karl von Gots gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des richs, und kunig zu Beheim, bekennen und | tun kúnt offenlich mit disem briefe allen den, die ẏn sehen odir horent lezen, das wir durch sundirliche dẏnst und | truwe, die uns und dem riche unser lieber getruwer Burkart Stůrmfeder der jůnger offt williclich und nutzlich ge|tan hat und furbas tůn sol und mag in kůnfftigen zeiten, im und seines leibes erben mit wolbedachtem mute und rate unssr und des richs getruwen gůnnet haben und vorlihen, gunnen, erlouben und vorleiben yn mit crafft dicz brieffs rechtir wissen und keiserlicher mechte, das sie in dem dorffe zu Fleẏn, das von uns und dem reiche zu lehne růret und bisher můntet gewezen ist, stok, galgen und gericht haben und domite richten sullen und mogen zů nutzen und zu niezzen, glicherweiz alsz in andern dorffern dorinn gewonlich ist von uns und dem riche stok, galgen und gerichte zu haben, und gebiten dorumb allen fůrsten, grâven, freyen, dynstluten, rittern, knechten, amptluten, gemeynscheften der stete, merkte und dorffer und auch allen andern unsern und des richs lieben getruwen, das sie den egenanten Burkarden und seine leibes erben an den vorgenanten unsern gnaden und gerichten nicht hindern noch irren in dheynen weiz, sundir sie dobey hanthaben, schůtzen, schirmen vor allermeniglich und behalden, als sie unser und des richs swere ungenad vermeiden wellen. Mit urkund dicz brieffs vorsigelt mit unser kaiserlichen maiestat insigle. Geben zu Oppenheim noch Crists geburde dreytzenhundirt jar, darnach in dem vyerundsybentzigstem jare, an aller heiligen tage, unser reiche in dem newnundtzwentzigstem und des keisertums in dem tzwentzigstem jare.

310 a. *Pfaff Heinrich Ofterdinger, Pfründner am Katharinenaltar der Nikolauskirche zu Heilbronn, bekennt, vom Rat und den Heiligenpflegern seiner Kirche 3 der Kirche gehörige Morgen Weingärten am Hagelsberg neben dem Weinberg Wigmar Lemblins zur Besserung seiner armen Pfründe auf Lebenszeit zur Nutzniessung erhalten zu haben. — Mitsiegler der Kirchherr der Nikolauskirche Arnold Link von Windsheim und Gernold Plenger, Pfründner an der Kirche. — 1378* (Kylians abend) *Juli 7.*

Heilbronn, Privatbesitz. Or., Pg. Die Siegel fehlen.

330 a. *Arnold Linck, Kirchherr, und die Pfründner der Pfarrkirche zu Heilbronn anerkennen eine Stiftung von 3 Pfund Heller ewigen Gelds von der Korngülte zu Nordheim, die Kunz Lütfrid von der Präsenz gekauft, den Präsenzherren, die beim Jahrstag des Stifters Herrn Heinrich Wörtz*[a] *in der Oktav von St. Andreas im Chor sind, bei Versäumnis dem Spital zu reichen. — 1382* (frytag nach Kyliani) *Juli 11.*

Heilbronn, Privatbesitz. Or., Pg., mit Siegel der Präsenz.

365 a. *Pfaff Johann Rülin, Erhard Fuwer und Hans Lütfried vergleichen das Kloster Schönthal mit Rülin, Kunz Rülins seligen Sohn von Böckingen, seiner Schwester Katharina und deren Mann Heinz Hülsenweck wegen 2 Pfund Heller Gülte: das Kloster soll von Rülins Acker zu Böckingen und dem seiner Schwester je 1 Pfund erhalten. — Siegler die Aussteller. — 1394* (frytag vor Niclaus) *Dez. 4.*

St.A., Schönthaler Lagerbuch von 1487 S. 106. Ebd. 105 ist ein Stälin, genannt von Hofen, Schultheiss von Böckingen, und sein Sohn Kraft genannt. Die Böckinger Güter des Klosters gehen von der Kirche zu Ödheim zu Lehen und gälten 4 Pfund Heller.

366 a. *Bürgermeister, neuer und alter Rat und Bürger von Heilbronn bekennen, dass Zeisolf von Magenheim von ihnen um 500 fl. eine Gülte von je 25 Malter Roggen und Hafer Heilbronner Mass gekauft hat, die nach seinem Tod von ihnen jährlich auf Mariä Himmelfahrt bezw. Michaelis ans Spital zu liefern ist. Bei Ver-*

---

a) *Die mittleren Buchstaben sind undeutlich.*

säumnis können die Spitalpfleger, die beiden Bürgermeister und je 6 vom Rat und den Bürgern mahnen und binnen 8 Tagen in Leistung nehmen. — 1395 (fritag vor Ambrosien tag) *April 2.*

Heilbronn, Privatbesitz. Or., Pg., Stadtsiegel abgegangen.

a) Zeisolfs Frau Gerlin (Gerhuse) anerkennt die Stiftungen ihres Mannes. — Siegler: Siegfried von Heidelsheim, Pfründner zu Heilbronn, und Konrad Lütfried, Bürger daselbst. — 1395 Nov. 12. Als Notariatsinstrument ausgefertigt vom Heilbronner Stadtschreiber Johann von Petershausen, Kleriker des Bistums Konstanz. — Ebd. Or., Pg., das erste Siegel abgegangen.

371a. *Konrad Höltzler verkauft um 30 Goldgulden an den Heilbronner Bürger Klaus Emhart 11 Fasnacht-, $6^{1}/_{2}$ Martins- und 7 Erntehühner Gülte und 1 Pfund 4 Schilling Heller ewiges Geld, die er von seinem verstorbenen Vater geerbt. — Bürgen die Bürger Hans Alwig genannt Kulnbrunn und Dieter Gewin. Die Bürgen siegeln mit. — 1397* (Valentins tag) *Febr. 14.*

Heilbronn, Privatbesitz. Or., Pg., Siegel abgegangen.

402a. *Engelhard und sein Sohn Konrad von Weinsberg eignen dem Kunz Füer genannt Niperg, Bürger zu Heilbronn, 90 Morgen Äcker und $6^{1}/_{2}$ Morgen Wiesen zu Frankenbach, die er bisher von ihnen zu Lehen gehabt. — 1404* (Vitz tag) *Juni 15.*

St.A. Heilbronn I Frankenbach. Or., Pg., mit Siegeln. In der Inhaltsangabe aussen aus dem 16. Jahrhundert heisst der Lehensmann Contz Weikhmar.

411a. *Hans von Urbach, Edelknecht zu Schaubeck, verkauft um 120 fl. an das Heilbronner Spital sein Gütlein zu Horkheim, 50 Morgen Äcker und 2 Morgen Wiesen mit Hofstatt, mit $4^{1}/_{2}$ Malter Korn und je 4 Malter Dinkel und Hafer gültbar. Bürgen Heinrich und Konrad von Heinrieth. — Die Bürgen siegeln mit. — 1406* (dornstag nach unser frauen tag als sie zu hymel fur) *Aug. 19.*

Heilbronn, Privatbesitz: Regest auf dem Umschlag der verlorenen Urkunde.

a) Graf Eberhard von Wirtemberg eignet Hof und Gut zu Horkheim, bisher Lehen von ihm, seinem Diener Hans von Urbach zu Schaubeck und dem Heilbronner Spital, sobald ihm Hans dafür Güter zu Kleinbottwar zu Lehen aufgetragen hat. — Stuttgart 1406 (fritag vor Michels tag) *Sept. 24. — Ebd., Or., Pg., Siegel abgegangen.*

429a. *Die Herzoge Stephan, Ernst und Wilhelm von Bayern gestatten ihrem Sohn bezw. Vetter Herzog Ludwig und seinen Räten die Lösung des Heilbronner Zehnten von Graf Eberhard von Wirtemberg und verzichten auf ihre Ansprüche, wenn er ihn einlöst. — München 1410* (freytag nach sand Jacobs tag) *Aug. 1.*

München, Reichsarchiv, Heilbronn, Reichsstadt 5. Or., Pg., mit Siegeln. Ebd. die Originale der Urkunden über den Zehnten, die n. 136, 208c) und 299 in (genügendem) Auszug aus den Reg. boica *gegeben sind.*

a) Herzog Stephan und sein Sohn Ludwig, die von ihren Vettern Ernst und Wilhelm die Erlaubnis zur Lösung des Heilbronner Weinzehnten von Graf Eberhard von Wirtemberg bekommen haben, versprechen, denselben jederzeit die Hälfte des Weinzehnten zu lösen zu geben, ausser wenn die Weinlese schon begonnen hat, und zwar um die Hälfte der Summe, die sie selber bezahlen müssen, und ihnen die Hälfte dessen nachzulassen, was ihnen Graf Eberhard etwa nachlässt. — München 1410 (suntag vor Oswaldes tag). *— Ebd., Or., Pg., mit dem Siegel Herzog Stephans (während nach dem Text auch Ludwig gesiegelt hätte).*

b) Beringer Hale, Wieland Swelher und Seitz Marschalk, Herzog Ludwigs Räte, versprechen den Herzogen Ernst und Wilhelm, von ihrem Herrn bis Michaelis einen Brief folgenden Inhalts: Wir Ludwig etc. (Wortlaut wie a) ausstellen zu lassen, und haften den Herzogen für den Schaden, wenn sie diesen Brief nicht bekommen. — München 1410 (mittichen vor Bartholomeus tag). *Aug. 20. — Ebd., Or., Pg., mit Siegeln.*

504a. *Götz von Gemmingen und seine Frau Agnes von Remchingen treten an ihren Schwager und Bruder Heinrich von Remchingen, der ihretwegen durch den Kauf von Kuhnweiler vom Markgrafen von Baden in Kosten und Schaden gekommen, ihr Viertel zu Wössingen und ihren Anteil an Frankenbach und Weiler (für den sie die Zustimmung des Lehnsherrn Grafen Heinrich von Löwenstein erbitten) ab und bedingen dafür,* dass er uns beiden unser leptage by ime in siner cost halte und uns kost und håss geb nàch nótdúrfft. *Zeugen: Wiprecht von Helmstadt d. a., Heinrich von Ehrenberg, Hans Landschad und Hans von Erligheim. — 1426* (samstag nàch Gregorii tag des hailigen baubstes) *März 16.*

St.A. Heilbronn I, Frankenbach. Or., Pg., mit Siegeln der Aussteller und Zeugen.

a) Hans von Remchingen der alte, seine Frau Susanna von Schmalenstein und ihr Kind Ennelin verkaufen an ihren Bruder, Schwager und Vetter Heinrich von Remchingen um 450 fl. rh. das Dorf Frankenbach mit Zubehör, quittieren über die Kaufsumme, geben die Briefe von Jörg von Gemmingen, vom Rottweiler Landgericht und die über Rinderbachs Gut zu Frankenbach

heraus und sprechen Schultheiss, Schöffen, Gericht und Gemeinde ihrer Eide ledig. — Siegler der Aussteller und seine Frau, Engelhard von Frauenberg und Rudolf von Böckingen. — 1430 (osterabend) *April 15. — Ebd. Or., Pg., mit Siegeln.*

511a. *Andreas von Weiler giebt seinen Teil am Zehnten zu Frankenbach zu Gunsten seines Sohnes Diether auf, der vom Bistum Worms belehnt wird. — 1427, ohne Tagesdatum.*

Kurzes Regest bei Schannat, episcopatus Wormat. 1, 304.

512a. *Heinrich Krugelin erhält eine Bulle über die ständige Vikarie am St. Nikolaus- und Margarethenaltar an der Heilbronner Pfarrkirche, deren Einkommen auf 3 Mark Silber geschätzt wird, ohne Verpflichtung zu Annaten ausgehändigt. — [Rom] 1428 März 29.*

Regest: Württemb. Geschichtsqu. 2, 498 n. 41.

524a. *Hans von Degenberg, Erbhofmeister in Bayern, hält mit 24 Mannen (wie in n. 525) am Mittwoch nach Michaelis zu Straubing Gericht in der Klage Herzog Wilhelms von Bayern, der durch seinen Fürsprecher Peter Rudolf zugleich für seinen Bruder Ernst von ihrem Vetter Ludwig nach dem Teilungsbrief die Erlaubnis zur Lösung des halben Heilbronner Weinzehnten um die Hälfte der Lösungssumme, während ihn Ludwig um etwa 6000 fl. gelöst und um 12000 wieder verkauft hat. Ludwigs Anwalt Konrad Wolf verlangt durch seinen Fürsprecher Konrad von Rethaim Aufschub zur Beibringung von Briefen und Kundschaft und erhält 14 Tage genehmigt. — 1429* (mitwoch nach Michelz tag) *Okt. 5.*

München, Reichsarchiv, Heilbronn, Reichsstadt 5. Doppelt im Or., Pg., mit Siegel.

a) *Derselbe entscheidet mit 24 Mannen in derselben Klage (Anwalt und Fürsprecher wie vorhin); Ludwig erklärt sich bereit, die Lösung des halben Zehnten zu gestatten; das Urteil entspricht dem und fordert, Ludwig solle binnen 14 Tagen angeben, um wieviel er den Zehnten gelöst habe. — Straubing 1429* (phinztag vor der aindleff tausent maid tag) *Okt. 20. — Ebd. wie vorhin.*

b) *Derselbe entscheidet mit 24 Mannen in der Klage auf Angabe der Lösungssumme: Ludwig (Vertreter wie vorhin) giebt an, die Summe schon auf dem letsten Gerichtstag durch einen verlesenen Brief des wirtembergischen Kanzlers kundgemacht zu haben, und wird zur Ausstellung eines Vidimus von diesem Brief binnen 6 Wochen 3 Tagen verurteilt. — Straubing 1429* (erichtag vor Clementen tag) *Nov. 22. — Ebd. wie oben.*

c) Derselbe entscheidet mit 24 Mannen auf Begehren Ludwigs (Vertreter dieselben), dass der Brief, mit dem der Zehnte um 7350 fl. und 3000 Pfund Heller von den Herzogen Otto, Stephan, Friedrich und Johann an die Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg verpfändet wurde, genüge, und erteilt den Herzogen Wilhelm und Ernst, die eine gerichtliche Urkunde mit Nennung der versetzenden Herzoge und der Pfandsumme fordern, und ihrem Gegner einen Gerichtsbrief (eben den vorliegenden). — Straubing 1429 (erichtag vor Andreas) *Nov. 29. — Ebd. 6, wie oben.*

544a. *Heinz Schwap zu Neckargartach und seine Frau Klara bekommen von Johann Wonderlich, Pfründner am Marienaltar im Stift Wimpfen, seinen Pfründhof zu Böllingen um je 3 Malter Korn, Dinkel und Haber, je 1 Simri Erbsen und Zwiebel, 2 Simri Rüben, 1 Gans und 2 Sommerhühner Zins als Erblehen (Flurnamen: Rodern, Dachslöcher, Warthütte, Koffernsteige, Hertgasse Gefell, Anglesgrund, Pfaffenpfad, Kele, Westerweg; 49½ Morgen). — Siegler der Offizial des Gerichts zu Wimpfen im Thal. — 1431* (Nicolai) *Dez. 6.*

St.A., Stift Wimpfen. Or., Pg., unleserlich. Dabei eine Abschrift aus dem 16. Jahrhundert.

a) Desgleichen Henslin Grosslin zu Neckargartach und seine Frau Engel über den Böllinger Pfründhof des Jakob Bender, Pfründners am Marienaltar im Stift Wimpfen (46¾ Morgen). Zins, Datum, Siegler wie vorhin. Ebd. Or., Pg., Siegel abgegangen.

578a. *Kunz Wissekopff, Bürger zu Heilbronn, und seine Frau Margarethe verkaufen um 5 fl. rh. an den Bürger Klaus Hertelin einen Eimer Weingülte von ihren 1½ Morgen Weingärten am Rüdenberg zwischen Kunz Muntzsen und Hänslin Huchelmann. — Siegler die Richter Albrecht Kesing d. ä. und Peter Husen. — 1437* (mitwochen sente Barbaren tag) *Dez. 4.*

Heilbronn, Privatbesitz. Or., Pg., beide Siegel abgegangen.

649a. *Hans Rünkel und seine Frau Margarethe zu Ilsfeld verkaufen um 20 fl. rh. an Jost Schwab, Pfarrer zu Reinsberg* (Reynoltzberg), *und Hans Wolff 1 fl. Zins von 2 Morgen Wiesen in der* nehern Erlebach, *ehemals Eigentum derer von Urbach, 2½ Morgen Äcker am Herweg, 1½ Morgen Äcker vor dem* osange an dem ufziehenden gewende *mit einer Mergelgrube. Die Güter sind gut im Bau*

zu halten und jährlich mit 20 Karren Mist zu düngen, mit Wissen des Ilsfelder Gerichts, das bestätigt, dass die Güter die Gülte ertragen können. Der Gulden ist jährlich an Martini dem Heilbronner Präsenzmeister zu reichen, halb für die Feldsiechen, halb für das Spital, und bei Versäumnis doppelt zu zahlen, wofür die genannten und, falls sie nicht zu 20 fl. reichen, auch die andern Güter der Bebauer haften. — Siegler Hans Nothaft, Vogt zu Lauffen. — 1446 (samstag nach Katherin tag) *Nov. 26.*

Heilbronn, Privatbesitz. *Or., Pg., Siegel abgegangen.*

Register.

— Schützenamt 75,23. Feldschütz und Dorfknecht Kunz Brenner 284,7.

II. Register der Personen nach Ständen.

1. Päpste.

2. Kardinäle.

3. Erzbischöfe.

6. Ordensleute.

[1]) Bei den Verweisungen von den Orden auf die einzelnen Klöster sind alle Klöster des Registers I angeführt. Im Register II kommen nur die, bei denen einzelne Personen genannt werden.

7. Weltklerus.

8. Geistliche Beamte.

9. Notare.[1])

[1]) Es sind dies nicht lauter Kleriker, sondern auch sonstige „Schreiber", die den Notarstitel in Anspruch nehmen. Andere s. noch unter Boxberg, Ostertag, Heilbronn, Stadtschreiber.

10. Kaiser und Könige.

11. Herzoge.

12. Grafen.

13. Adel und städtisches Patriziat.

14. Weltliche Beamte.

15. Freigrafen beim westfälischen Gericht.

Zusätze und Berichtigungen.

S. 6 n. 26 jetzt gedr. Wirt. UB. 8,42. n. 27 ebd. 8,100.

S. 7 Z. 11 lies Lescho. Leschin ist der Akkusativ. n. 28. jetzt auch gedr. Wirt. UB. 8,82. n. 29 ebd. im Regest 8,150.

S. 8 n. 30 jetzt gedr. Wirt. UB. 8,194. n. 31 ebd. 8,243. n. 31a im Regest ebd. 8,288.

S. 9 n. 32 jetzt gedr. ebd. 8,288.

S. 12 n. 34 jetzt gedr. ebd. 8,359. n. 35 im Regest ebd. 8,376 n. 3,208.*

S. 13 n. 36 jetzt auch gedr. ebd. 8,396. n. 37 im Regest ebd. 8,431. Z. 19 lies Heinrich statt Egon.

S. 14 n. 38 jetzt gedr. Wirt. UB. 8,450.

S. 15 n. 42. Das Datum ist aus einer andern Urkunde Schwickers für Maulbronn zu ergänzen: post exaltationem sancte crucis, *also Sept. 17. — Z. 26 lies: „Inhaber“ statt „unrechtmässiger Besitzer“.*

S. 17 Z. 24 lies Zendebrotes. Z. 28: Siegler Abt von Maulbronn und Stadt Heilbronn.

S. 18 Z. 20 lies „aller Zehnten“ statt „Einkünfte“. Z. 21 füge hinzu: gegen Bezahlung von 20 Pfund Heller seitens.

S. 20 n. 53. Die Urkunde wurde bisher auf Sontheim bezogen; s. dagegen Mehring in den württ. Vierteljahrsheften N. F. 11, 1902, S. 213.

S. 20 Z. 30 lies ith. *Anm. zu streichen.*

S. 28 Nr. 36a. Äbtissin Hedwig und Konvent des Klaraklosters und die Beginen Gertrud und Agnes von Hall beurkunden gemeinsam, dass die beiden letzteren, leibliche Schwestern, Gülten im Betrag von 4 Pfund Heller (zu Windeschenphedelbach, *von der Mühle in Neuenstein, von der Hube in* Niderwilen, *die* domina dicta hospita *bewohnt, von Tierolf von Hirschbach, Walter Tummenherrhew, Abelin, und zu Mainhardssall) dem Kloster übergeben haben, das dafür ihnen und ihrer Schwester, der Klosterfrau Mechthild, ein Leibgeding von 4 Pfund Heller jährlich zu geben verspricht. — Siegler der Propst von Öhringen, der Gardian und der Konvent Minoritenordens in Heilbronn* (Halbrunnen), *Äbtissin und Konvent des Klaraklosters. — 1305 März 8. — StA. Kop.B. der Johanniterkom. Hall-Affaltrach von 1685, fol. 100.*

S. 31 Z. 39 nach „keine“ füge bei: Freiheit für den Hof bei Kaiser und König. — Die Jahreszahl ist 1320.

S. 32 Z. 16 lies litterarum.

S. 39 Z. 13 lies „behalte“ statt „bestätige“. Jetzt gedr. in Vjsh. 1902 (N. F. XI) 334.

S. 43 n. 100. 1321 Okt. 20 verpflichtete sich Mosbach dem König Friedrich gegenüber „wie die von Heilbronn“, in den nächsten 3 Jahren niemanden gegen ihn zu helfen. Hohenloh. UB. 2,125 n. 172. Reg. boica *6,48. — n. 101 jetzt auch gedr. in Vjsh. a. a. O. 336.*

S. 60 f. n. 133 und 136 b jetzt gedr. ebd. 341 f.

S. 63 zu n. 137: Heilbronn nahm damals mit Kaiser Ludwig an der vergeblichen Belagerung von Meersburg teil; s. Staiger, Meersburg 95/97 und Reg. ep. Const. *n. 4437.*

S. 91 n. 204 teilw. gedr. in Vjsh. 1902, 351. Vgl. Dürr im 6. Heft des Hist. Vereins Heilbronn (1900).

S. 129 Z. 9 lies Kunz statt Benz.

S. 131 Z. 7: ergänze die Jahreszahl 1379.

S. 132 Z. 17; Winmar stehen lassen.

S. 157 Z. 34 lies Auenstein statt Ostheim.

S. 159 Z. 31 lies Gundelsheim statt Hundelsheim.

S. 168 Z. 5 lies Lichtensterner statt Lichtensteiner.

S. 184 Z. 11 lies Berlichingen statt Berlachingen.

S. 190. Zu Anm.[1]: 1409 März 26 ff. war König Ruprecht wieder in Heilbronn, mit ihm Erzbischof Johann von Mainz, Bischof Raban von Speyer, die Markgrafen Bernhard und Ruprecht von Baden, Graf Eberhard von Wirtemberg. — 1407/08 tagte der Marbacher Bund in Heilbronn. S. Fester und Reichstagsakten VI.

S. 199. Zu n. 431: Nach Stocker, Gemmingen III 2,12 wurde 1411 von Konrad von Weinsberg ¼ von Guttenberg an Volmar Lemlin verpfändet, aber wieder eingelöst.

S. 208, 23: statt Martin Golers lies die Golerin.

S. 220 n. 469. Ein gleichlautender Revers von beiden Ausstellern im StA. Stift Wimpfen, Or., Pg., von 1419 Nov. 25 (Katharinen tag).

S. 240 Z. 34 lies Senffelt statt Seuffelt.

S. 259 n. 530 a gehört nicht hieher, ist aus den 1480er Jahren.

S. 271 Z. 22 lies Hompffer statt Hompsser.

S. 288 Z. 35 Ladenburg zu streichen.

S. 425 Z. 30 lies Jakob statt Ludwig.

S. 471. Anmerkung zu streichen.

S. 484 Z. 6 statt s. u. lies s. o. S. 481.




UNIVERSITY OF CHICAGO
097 044 532